B. g. cath. 77-2

<36613305200015 S

<36613305200015

Bayer. Staatsbibliothek

ſpenſtig iſt, und nicht gehorſam iſt deinen Worten in allem, was du uns gebietheſt, der ſoll ſterben. Sey nur getroſt, und handle mannlich.

Das II. Kapitel.

Von den geſchickten Kundſchaftern zu der Stadt Jericho, wie ſie von Rahab verborgen, und ſich mit ihr unterredeten.

Joſua aber, der Sohn Nun, hat zween Kundſchafter heimlich ausgeſandt von Setim, und ihnen geſagt: Gehet hin, beſehet das Land, und die Stadt Jericho. Die giengen hin, und kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und lagen daſelbſt bey ihr.

Heb. 11, 31. Jac. 2, 25.

2. Da ward dem König zu Jericho geſagt: Sieh, es ſind in dieſer Nacht Männer hereingekommen von den Kindern Iſrael, das Land zu erkundigen.

3. Da ſandte der König von Jericho zu Rahab, und ließ ihr ſagen: Gieb die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen ſind. Denn ſie ſind Kundſchafter, und kommen, das ganze Land zu erkundigen.

Joſ. 6, 17.

4. Aber das Weib verbarg die Männer, und ſprach: Es ſind ja Männer zu mir herein gekommen, aber ich wußte nicht, von wannen ſie wären.

5. Und da man die Pforten wollte zuſchließen, da es finſter war, giengen ſie mit hinaus, daß ich nicht weis, wo ſie hingegangen ſind. Jaget ihnen eilends nach, denn ihr werdet ſie ergreifen.

6. Sie aber ließ ſie auf die * Söller ſteigen, und bedeckte ſie unter die Flachsſtoppeln, die daſelbſt waren.

* das Dach

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Weg zum Jordan bis an die Furt, und man ſchloß die Pforten zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe dann die Männer ſich ſchlafen legten, ſtieg ſie zu ihnen hinauf, und ſprach zu ihnen:

9. Ich weis, daß der Herr euch das Land geben wird: Denn euer Schrecken iſt über uns gefallen, und die Einwohner des Lands ſind vor eurer Zukunft verzagt worden.

10. Denn wir haben gehöret, wie der Herr das Waſſer im rothen Meer hat ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Aegypten zohet. Und was ihr den zween Königen der Amoriter Seon und Og jenſeits des Jordans gethan habet, wie ihr ſie erſchlagen habet.

Exod. 14, 21. Num. 21, 24.

11. Und weil wir ſolches gehört haben, ſind wir erſchrocken, und unſer Herz iſt verzagt in uns vor eurer Zukunft. Denn der Herr euer Gott iſt ein Gott oben im Himmel, und unten auf Erden.

12. So ſchwöret mir nun bey dem Herrn, daß, wie ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, alſo ihr auch an meines Vaters Haus Barmherzigkeit thut, und gebet mir ein Wahrzeichen,

Joſ. 6, 22.

13. Daß ihr leben laſſet meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine Schweſtern, und alles, was ſie haben, und errettet unſere Seelen von dem Tod.

14. Die Männer ſprachen zu ihr: Unſre Seele ſoll für euch des Todes ſeyn, ſo fern du uns nicht verrätheſt. Und wann uns der Herr das Land giebt, ſo wollen wir Barmherzigkeit und Treue an dir thun.

15. Da ließ ſie dieſelbe am Seil durchs Fenſter herab: Denn ihr Haus war an der Stadtmauer.

16. Und ſie ſprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirg, daß vielleicht euch nicht im wiederkehren begegnen, die euch nachjagen, und verberget euch daſelbſt drey Tage, bis daß die wiederkommen, alsdann gehet eure Straße.

17. Die Männer aber ſprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eides los ſeyn, den du von uns genommen haſt,

18. Wenn wir ins Land kommen, und du nicht dieſes roſinfarbe Seil zum Zeichen in das Fenſter knüpfeſt, dadurch du uns herab gelaſſen haſt, und zu dir ins Haus verſammelſt deinen Vater, deine Mutter deine Brüder, und deines Vaters ganzes Haus.

19. Und wer zur Thüre deines Hauſes herausgeht, der wird an ihm ſelbſt ſchuldig: ſein Blut ſey auf ſeinem Haupt, und wir unſchuldig. Aber alle, die in deinem Haus ſind,

Bayeriſche Staatsbibliothek MÜNCHEN
07/98/64

ſo eine Hand an ſie gelegt wird, ſo ſoll ihr Blut auf unſerm Haupt ſeyn.

20. Und ſo du uns verrathen, oder etwas von dieſem unſerm Geſchäft wirſt nachſagen, ſo wollen wir des Eides los ſeyn, den du von uns genommen haſt.

21. Sie ſprach: Es ſey, wie ihr ſaget, und ließ ſie gehen. Und ſie giengen hin. Und ſie knüpfete, das roſinfarbe Seil ins Fenſter.

22. Sie aber giengen hin, und kamen aufs Gebirg, und blieben drey Tage daſelbſt, bis daß die wieder kamen, die ihnen nachjagten: denn ſie hatten ſie geſucht auf allen Straſſen, und doch nicht gefunden.

23. Alſo da dieſelbigen in die Stadt gekommen waren, kehreten die zween Kundſchafter wieder, und giengen vom Gebirg, und fuhren über den Jordan, und kamen zu Joſua, dem Sohn Nun, und erzählten ihm alles, wie ſie es gefunden hatten,

24. Und ſprachen zu Joſua: Der Herr hat uns alles Land in unſere Hände gegeben. Auch ſo ſind alle Einwohner des Lands, Furcht halber, verzagt.

Das III. Kapitel.

Wie das Volk zum Jordan gekommen, und mit trockenem Fuß dadurch gegangen iſt.

Und Joſua machte ſich mit dem Lager des Nachts auf, und zogen aus Setim, und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Iſrael, und blieben daſelbſt drey Tage.

2. Nach dreyen Tagen aber giengen die Heerweibel (oder Hauptleute) durchs Lager,

3. Und gebothen dem Volk, und ſprachen: Wann ihr ſehen werdet die Arche des Bunds des Herrn euers Gottes, und die Prieſter aus den Leviten ſie tragen, ſo ziehet aus von euerm Ort, und folget ihr nach.

4. Doch daß zwiſchen euch und ihr Raum ſey bey zwey tauſend Ellen, daß ihr ſie von weitem ſehet, und den Weg wiſſen möget, durch welchen ihr gehen ſollet: denn ihr ſeyd den Weg vorhin nicht gegangen. Hütet euch, daß ihr nicht zu der Arche nahet.

5. Und Joſua ſprach zum Volk: * Heiliget euch: denn Morgen wird der Herr wunderbarliche Dinge unter euch thun.

* Hei[ligt]... get, b... iſt, rüſt[et] euch daß k[ei]ne Hi[n]dernis an eu[ch] ſey

6. Und zu den Prieſtern ſprach er: Traget die Arche des Bunds, und gehet vor dem Volk her. Da trugen ſie die Arche und giengen vor dem Volk.

7. Und der Herr ſprach zu Joſua: Heut will ich anfangen dich groß zu machen vor dem ganzen Iſrael, daß ſie wiſſen, wie ich mit Moſe geweſen bin, alſo auch mit dir ſey. Joſ. 1. 5.

8. Du aber gebieth den Prieſtern, die die Arche des Bunds tragen, und ſprich zu ihnen: Wann ihr kommet zum Theil ins Waſſer des Jordans, ſo ſtehet ſtill.

9. Und Joſua ſprach zu den Kindern Iſrael: Tretet herzu, und höret das Wort des Herrn euers Gottes.

10. Und ſprach: Dabey ſollet ihr wiſſen, daß der Herr ein lebendiger Gott unter euch iſt, und daß er für euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Hevither, Phereſiter, Gergeſiter, Amoriter, und Jebuſiter.

11. Sieh, die Arche des Bunds des Herrn über alle Land wird vor euch hergehen durch den Jordan, Act. 7. 45.

12. So nehmet nun zwölf Männer aus den zwölf Stämmen Iſrael, aus jeglichem Stamm einen.

13. Wann dann die Fußſohlen der Prieſter, die des Herrn Arche des Bunds Gottes des Herrn über alle Lande tragen, in des Jordans Waſſer ſich laſſen, ſo wird das Untertheil der Gewäſſer des Jordans ablaufen und verfließen, aber das Obertheil des Waſſers, über einem Haufen ſtill ſtehen. Pſalm 113, 3.

14. Da nun das Volk auszog aus ſeinen Hütten, daß ſie über den Jordan giengen, und die Prieſter die Arche des Bunds vor dem Volk her trugen,

15. Und an den Jordan kamen, und ihre Füße ins Waſſer tunketen, (der Jordan aber war voll an allen ſeinen Ufern von allerley Gewäſſer der Erde.) Eccli. 24, 36.

16. Da ſtund das Waſſer, das von oben herab kam, an einem Ort ſtill,

und

und häufte ſich, gleichwie ein Berg, alſo, daß mans ferne ſehen konnte, von der Stadt Adom genannt, bis zu dem Ort Sarthan: aber das Waſſer, das zum Salzmeer hinunter lief, welches man itzund das todte Meer nennet, das nahm ab, bis es ganz verfloß. Alſo gieng das Volk durch den Jordan.

17. Und die Prieſter, die die Arche des Bunds des Herrn trugen, ſtunden trocken mitten im Jordan bereit, und ganz Iſrael gieng trocken durch, bis das ganze Volk über den Jordan kam.

Das IV. Kapitel.

Von den zwölf Steinen, ſo Joſua im Jordan aufrichtete.

Und da das Volk war hinüber gekommen, da ſprach der Herr zu Joſua:

2. Erwähle zwölf Männer, aus jeglichem Stamme einen,

3. Und gebieth ihnen, und ſprich: Hebet auf mitten aus dem Jordan zwölf ſehr harte Steine, von dem Ort, da die Füße der Prieſter geſtanden ſind, und führet ſie mit euch, daß ihr ſie an dem Ort des Lagers laſſet, da ihr dieſe Nacht euere Gezelte aufſchlagen werdet.

4. Da rief Joſua zwölf Männer, die er erwählet hat von den Kindern Iſrael, aus jeglichem Stamme einen,

5. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin vor die Arche des Herrn eures Gottes mitten in den Jordan, und hebe ein jeglicher einen Stein auf ſeine Achſeln, nach der Zahl der Stämme, der Kinder Iſrael,

6. Daß ſie ein Zeichen ſeyn unter euch: Wann euere Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und ſprechen: Was thun dieſe Steine da?

7. Daß ihr dann ihnen da ſaget, wie das Waſſer des Jordans abgeriſſen ſey vor der Arche des Bunds des Herrn, da ſie durch den Jordan giengen, darum ſind dieſe Steine dahin geſetzt, daß ſie den Kindern Iſrael zur ewigen Gedächtniß ſeyn.

8. Da thäten die Kinder Iſrael, wie ihnen Joſua gebothen hat, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der Herr zu Joſua geſagt hat, nach der Zahl der Stämme der Kinder Iſrael, und brachten ſie mit ihnen an das Ort, da ſie ihre Lager aufſchlugen, und ließen ſie daſelbſt.

9. Und Joſua richtete zwölf andere Steine auf mitten im Jordan, da die Füße der Prieſter geſtanden waren, die die Arche des Bunds trugen, und ſie ſind noch daſelbſt bis auf dieſen Tag.

10. Denn die Prieſter, die die Arche trugen, ſtunden mitten im Jordan, bis daß alles vollendet ward, was der Herr Joſua geboth dem Volk zu ſagen, wie dann Moſes Joſua gebothen hatte. Und das Volk eilte, und gieng hinüber.

11. Da nun das Volk ganz hinüber gegangen war, da gieng die Arche des Herrn auch hinüber, und die Prieſter vor dem Volk.

12. Und die Rubeniter und Gaditer, und der halbe Stamm Manaſſe giengen gewaffnet vor ihren Brüdern den Kindern Iſrael her, wie Moſes ihnen gebothen hatte: Num. 32, 28, 29.

13. Bey vierzig tauſend ſtreitbaren Männer giengen in ihrer Streitsordnung vor dem Herrn auf das Gefild Jericho.

14. An dem Tag machte der Herr Joſua groß vor dem ganzen Iſrael, und fürchteten ihn, wie ſie Moſe fürchteten, da er noch lebte.

15. Und der Herr ſprach zu Joſua:

16. Gebieth den Prieſtern, die die Arche des Bunds des Herrn tragen, daß ſie aus dem Jordan herauf ſteigen.

17. Alſo geboth Joſua den Prieſtern, und ſprach: Steiget herauf aus dem Jordan.

18. Und da die Prieſter, die die Arche des Bunds des Herrn trugen, aus dem Jordan herauf geſtiegen waren, und mit ihren Fußſohlen aufs Trocken traten, kam das Waſſer des Jordans wieder an ſeine Stätte, und floß wie vorhin.

19. Es war aber der zehnte Tag des erſten Monats, da das Volk aus dem Jordan herauf ſtieg, und lagerten ſich in * Gilgal gegen dem Aufgang der Stadt Jericho. * Galgal

20. Und die zwölf Steine, die

ſie aus dem Jordan genommen hat-
ten, richtete Joſua auf zu Galgal,
21. Und ſprach zu den Kindern
Iſrael: Wann euere Kinder einſtens
ihre Väter fragen werden, und ſa-
gen: Was bedeuten dieſe Steine?
22. So ſollet ihr es ihnen kund
thun, und ſagen: Iſrael gieng tro-
cken durch dieſen Jordan,
23. Da der Herr euer Gott das
Waſſer des Jordans vertrocknet vor
uns, bis wir hinüber giengen.
Exod. 14, 21. 24. Gleichwie der Herr euer Gott
thäte in dem rothem Meer, das er
austrocknete, bis wir hindurch gien-
gen,
25. Auf daß alle Völker auf Erden
die allerſtärkeſte Hand des Herrn er-
kennen, wie mächtig ſie iſt, daß auch
ihr den Herrn fürchtet allezeit.

Das V. Kapitel.

Von der Wiederbeſchneidung in Galgal, und dem Aufhören des Man, und wie der Engel dem Joſua erſchien.

Da nun alle Könige der Amori-
ter, die jenſeits des Jordans
gegen Niedergang wohneten, und
alle Könige der Cananiter, welche
die nächſte Landſchaft am großen
Meer inne hatten, höreten, wie der
Herr das Waſſer des Jordans hat
ausgetrocknet vor den Kindern Iſra-
el, bis daß ſie hinüber giengen,
verzagte ihr Herz, und war kein
Muth mehr in ihnen: Denn ſie
fürchteten ſich für dem Eingang der
Kinder Iſrael.
2. Zu der Zeit ſprach der Herr zu
Joſua: Mache dir ſteinerne Meſſer
und beſchneid wieder die Kinder von
Iſrael zum zweytenmal.
3. Da machte ihm Joſua ſteinerne
Meſſer, und beſchnitt die Kinder auf
dem Bühel der Vorhaut.
4. Und dieß iſt die Urſache, dar-
um Joſua wieder beſchnitt alles
männliche Volk, das aus Aegypten
gezogen war: Alle Kriegsleute wa-
ren in der Wüſte in dem langen Um-
zug auf dem Weg geſtorben,
5. Die alle beſchnitten waren.
Aber alles Volk, das in der Wüſte
gebohren war,
6. Auf dem Weg da ſie aus Aegyp-
ten zogen, das war nicht beſchnit-
ten. Denn die Kinder Iſrael wan-
delten vierzig Jahre in der ſehr brei-
ten Wüſte, bis daß verfiel das gan-
ze Volk der Kriegsmänner, die aus
Aegypten gezogen waren, darum, daß
ſie der Stimme des Herrn nicht ge-
horchet hatten, wie dann der Herr
ihnen zuvor geſchworen hat, daß er
ihnen zeigen wollte ein Land, das
von Milch und Hönig fließt.
7. Derſelben Kinder, die an ih-
rer Väter ſtatt waren aufkommen,
beſchnitt Joſua: Denn ſie hatten die
Vorhaut, wie ſie gebohren waren,
und auf dem Weg von Niemand wa-
ren beſchnitten worden.
8. Und da das ganze Volk beſchnit-
ten war, blieben ſie an ihrem Ort
im Lager bis ſie heil wurden.
9. Und der Herr ſprach zu Joſua:
Heut habe ich die Schande Aegypti
von euch gewendet. Und daſſelbe * Galgal
Ort ward * Gilgal genennet bis auf
dieſen Tag.
10. Und als die Kinder Iſrael al-
ſo in * Gilgal das Lager hatten, hiel- * Galgal
ten ſie Oſtern, am vierzehnten des
Monats am Abend, auf dem Gefild
Jericho.
11. Und aßen vom Getreid des
Lands, am andern Tag der Oſtern,
nämlich ungeſäuert Brod und Getreid
deſſelben Jahrs.
12. Und das Man hörete auf, da
ſie des Lands Frucht aßen, daß die
Kinder Iſrael kein Man mehr hat-
ten, ſondern ſie aßen der Früchte
vom Land Canaan, von demſelben
Jahr.
13. Und es begab ſich, da Joſua Exod. 23, 23.
im Gefild Jericho war, daß er ſeine
Augen aufhub, und gewahr ward,
daß ein Mann gegen ihm ſtund, und
hat ein bloßes Schwert in ſeiner
Hand. Und Joſua gieng zu ihm, und
ſprach zu ihm: Gehörſt du uns zu,
oder unſern Feinden?
14. Er ſprach: Nein, ſondern
ich bin ein Fürſt über das Heer des
Herrn, und komme itzund.
15. Da fiel Joſua auf ſein Ange-
ſicht zur Erde, und bethete an, und
ſprach zu ihm: Was ſaget mein Herr
ſeinem Knecht?
16. Und der Fürſt über das Heer Exod. 3, 5.
des Herrn, ſprach zu Joſua: Zieh

deine Schuhe aus von deinen Füßen: Denn der Ort, darauf du ſtehſt, iſt heilig. Und Joſua thäte alſo, wie ihm gebothen war.

Das VI. Kapitel.

Wie die Stadt Jericho ſiebenmal umzogen, gewunnen verbrennet, und geſchleift ward.

Jericho aber war verſchloſſen, und verwahret um der Furcht willen der Kinder Iſrael, daß Niemand aus oder einkommen * dorfte.

*konnte

2. Aber der Herr ſprach zu Joſua: Sieh, ich habe Jericho ſammt ihrem König und alle Kriegsleute, in deine Hand gegeben.

3. Laß alle Kriegsmänner des Tags einmal rings um die Stadt her gehen, und thu ſechs Tage alſo.

4. Am ſiebenten Tag aber laß die Prieſter ſieben Poſaunen, des Jubeljahrs nehmen vor die Arche her, und gehet deſſelben ſiebenten Tags ſiebenmal um die Stadt, und laſſet die Prieſter die Poſaunen blaſen.

5. Und wann man des Jubeljahrs Poſaunen bläſet, und trompetet, und ihr das Trompeten höret, ſo ſoll das ganze Volk ein groß Feldgeſchrey machen, ſo werden die Stadtmauern zu Grund fallen, und das Volk ſoll hineinfallen, ein jeglicher ſtracks für ſich.

6. Da rief Joſua, der Sohn Nun, den Prieſtern, und ſprach zu ihnen: Traget die Arche des Bunds, und ſieben andere Prieſter ſollen ſieben Jubeljahrs Poſaunen tragen, und vor der Arche des Herrn hergehen.

7. Zum Volk aber ſprach er: Ziehet hin, und gehet bewaffnet vor der Arche des Herrn um die Stadt herum.

8. Da Joſua dieſe Worte geendiget hatte, und die ſieben Prieſter mit den ſieben Poſaunen vor der Arche des Herrn her einen Schall macheten,

9. Und das ganze bewaffnete Heer gieng vor den Prieſtern her, die die Poſaunen blieſen: Und das übrige Volk folgte der Arche nach, und alles erſcholl vom Klang der Poſaunen.

10. Joſua aber geboth dem Volk, und ſprach: Ihr ſollet kein Feldgeſchrey machen, noch euere Stimme hören, noch ein Wort aus euerm Mund gehen laſſen, bis auf den Tag, daß ich zu euch ſagen werde: Schreyet, und machet ein Feldgeſchrey.

11. Alſo gieng die Arche des Herrn einmal des Tags rings um die Stadt, und kamen wieder in das Lager, und blieben darinnen.

12. Denn Joſua machte ſich des Morgens früh auf, und die Prieſter nahmen die Arche des Herrn,

13. Und die ſieben Prieſter die ſieben Jubeljahrs Poſaunen vor der Arche des Herrn her, und giengen und blieſen Poſaunen. Und wer gerüſtet war, gieng vor ihnen her: Und das ander Volk folgte der Arche des Herrn, und blies Poſaunen.

14. Des zweyten Tags giengen ſie auch einmal um die Stadt, und kamen wieder ins Lager. Alſo thäten ſie ſechs Tage.

15. Am ſiebenten Tag aber, da die Morgenröthe aufgieng, machten ſie ſich früh auf, und giengen nach derſelben Weiſe, wie es befohlen war, ſiebenmal um die Stadt:

16. Und als die Prieſter im ſiebenten Umgang mit Poſaunen blieſen, ſprach Joſua zu allem Volk: Machet ein Feldgeſchrey, denn der Herr hat euch die Stadt gegeben.

17. Aber dieſe Stadt und alles, was darinnen iſt, ſoll dem Herrn verbannet ſeyn; allein die Hure Rahab ſoll lebendig bleiben, und alle, die bey ihr im Haus ſind. Denn ſie hat die Bothen verborgen, die wir ausſandten. Joſu. 2, 4. Heb. 11, 31.

18. Allein hütet euch für dem Verbannten, daß ihr euch nicht verſündiget, ſo ihr des Verbannten etwas nehmet, und machet das Heerlager Iſrael ſündigen, und bringet es zu Unglücke,

19. Aber alles Gold und Silber, ſammt dem ehernen und eiſernen Geſchirr, ſoll dem Herrn geheiliget ſeyn, und in des Herrn Schatz kommen.

20. Da machte das Volk ein Feldgeſchrey und blieſen Poſaunen: Denn als das Volk den Schall der Poſaunen hörete, machtens ein groß Feldgeſchrey, und die Mauern fielen alſobald, und das Volk erſtieg die Stadt, ein jeglicher an dem Ort das gegen ihm über war. Heb. 11, 30. 2. Mac. 12, 15.

21. Alſo

21. Alſo gewannen ſie die Stadt, und erſchlugen alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, von Mann und Weib, Jung und Alt, Ochſen, Schafe und Eſel.

22. Aber Joſua ſprach zu den zween Männern, die das Land verkundſchaftet hatten: Gehet in das Haus der Hure, und führet das Weib von dannen heraus mit allem, was ſie hat, wie ihr derſelben geſchworen habet,

Joſu. 2, 14.

23. Da giengen die jungen Männer hinein, und führeten Rahab heraus, ſammt ihrem Vater, und Mutter, Brüdern, und allem, was ſie hatte, und all ihr Geſchlecht, und ließen ſie außerhalb dem Lager Iſrael warten.

Hebr. 11, 31.

24. Aber die Stadt verbrenneten ſie, und alles, was darinnen war, ausgenommen das Gold und Silber und eherne und eiſerne Geſchirre, thäten ſie zum Schatz in das Haus des Herrn.

Joſ. 8, 2.

25. Rahab aber die Hure ſammt dem Haus ihres Vaters, und alles, was ſie hatte, ließ Joſua leben, und wohnete in Iſrael bis auf dieſen Tag, darum, daß ſie die Bothen, die Joſua geſandt hatte, Jericho zu verkundſchaften, verborgen hat.

26. Zu der Zeit ſchwur Joſua, und ſprach: Verflucht ſey der Mann vor dem Herrn, der die Stadt Jericho wieder aufrichten und bauen wird. In ſeinem erſten Sohn ſoll er den Grund legen, und ihre Pforten ſetzen in ſeinem letzten Sohn.

3. Reg. 16, 34.

27. Alſo war der Herr mit Joſua, und ſein Name ward berüchtiget in allen Landen.

Das VII. Kapitel.

Wie ſich das Volk an dem Verbannten verſündiget, und den Achan verſteiniget

Joſ. 22, 20. 1. Par. 2, 7.

Aber die Kinder Iſrael übertraten das Geboth, und vergriffen ſich an dem Verbannten. Denn Achan der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah vom Stamme Juda, nahm des Verbannten etwas. Da ward der Herr zornig über die Kinder Iſrael.

2. Da nun Joſua Männer ausſandte von Jericho gen * Ai, die bey Beth Auen an der Seite der Stadt Beth El gegen Aufgang liegt, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf, und verkundſchaftet das Land. Und da ſie hinauf gegangen waren, und gethan hatten, was ihnen befohlen war, und Ai verkundſchaftet hatten,

3. Kamen ſie wieder zu Joſua, und ſprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinauf ziehen, ſondern es wären zwey oder drey tauſend Mann genug, Ai zu vertilgen. Warum ſoll das ganze Volk bemühet werden wider ſo wenig Feinde?

4. Alſo zogen hinauf drey tauſend ſtreitbare Männer. Aber ſie wandten ihnen alſobald den Rucken, und flohen vor den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai erſchlugen ihrer ſechs und dreyßig Mann, und jagten ſie von der Pforte an bis gen Sabarim, und ſchlugen ſie in der Flucht den Weg herab. Da ward dem Volk das Herz verzagt, und zerrann wie Waſſer.

6. Joſua aber zerriß ſeine Kleider, und fiel auf ſein Angeſicht zur Erde, vor der Arche des Herrn, bis auf den Abend ſammt den Aelteſten in Iſrael, und warfen Staub auf ihre Häupter.

7. Und Joſua ſprach: Ach Herr Gott! warum haſt du dieß Volk über den Jordan geführet, daß du uns in die Hände der Amoriter gebeſt uns umzubringen? O daß wir wären jenſeits des Jordans blieben, wie wir angefangen hatten.

8. Ach mein Herr Gott! was ſoll ich ſagen, weil ich ſehe, daß Iſrael ſeinen Feinden den Rucken kehret?

9. Wann das die Cananiter ſammt andern Einwohnern des Lands hören, ſo werden ſie uns umgeben, und auch unſern Namen ausreuten von der Erde. Was willſt du dann deinem großen Namen thun?

10. Da ſprach der Herr zu Joſua: Steh auf, warum liegſt du alſo auf dem Angeſicht?

11. Iſrael hat ſich verſündiget, und haben meinen Bund gebrochen, den ich ihnen gebothen habe. Dazu haben ſie des Verbannten genommen, und geſtohlen und verläugnet, und unter ihr Geſchirr verborgen,

12. Die Kinder Iſrael mögen nicht ſtehen vor ihren Feinden, ſondern müſſen ihren Feinden den Rucken kehren, denn ſie ſind verunreiniget durch den Bann. Ich werde hinführo nicht mit euch ſeyn, bis daß ihr den aus euch vertilget, der dieſer Sünde ſchuldig iſt.

13. Steh auf, und * heilige das Volk, und ſprich: Heiliget euch auf Morgen, denn alſo ſaget der Herr dein Gott Iſrael: Es iſt ein Bann unter dir, Iſrael! darum kannſt du nicht ſtehen vor deinen Feinden, bis daß aus dir vertilget werde, der mit dieſem Laſter beflecket iſt.

* reinige Lev. 20. 7. Num. 11, 18. Joſ. 3, 5. 1. Reg. 16, 5.

14. Und ihr ſollet euch frühe herzu machen, ein jeglicher mit ſeinem Stamme, und auf welchen Stammen das Loos wird gefallen ſeyn, der ſoll mit ſeinen Geſchlechtern herzu treten, hernach ein jedes Geſchlecht mit ſeinen Häuſern, und ein jedes Haus mit ſeinen Männern.

15. Und welcher in ſolcher Sünde gefunden wird, den ſoll man mit Feuer verbrennen mit allem, was er hat: Darum, daß er den Bund des Herrn übertreten, und ein Laſter in Iſrael begangen hat.

16. Da machte ſich Joſua des Morgens frühe auf, und brachte Iſrael herzu, einen Stamm nach dem andern, und wurde getroffen der Stamm Juda.

17. Und da er die Geſchlechter Juda herzu brachte, ward getroffen das Geſchlecht der Serahiter. Und da er das Geſchlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirth nach dem andern, wurde Sabdi getroffen.

18. Und da er ſein Haus herzu brachte, einen Hauswirth nach dem andern, wurde getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah, aus dem Stamme Juda.

19. Und Joſua ſprach zu Achan: Mein Sohn! gieb dem Herrn dem Gott Iſrael die Ehre, und bekenne, und ſage mir an, was haſt du gethan, und verhalt es (oder verbirg es) nicht vor mir.

20. Da antwortete Achan Joſua, und ſprach: Wahrlich ich habe mich verſündiget an dem Herrn, dem Gott Iſrael, alſo und alſo habe ich gethan.

21. Ich ſah unter dem Raub einen ſehr köſtlichen Mantel von Sammet, und zwey hundert Sickel Silbers, und eine goldne Zunge, fünfzig Sickel am Gewicht, deſſen gelüſtete mich, und nahm es, und habe es verborgen in die Erde, mitten in meiner Hütte, und das Silber habe ich mit Erde bedecket in einer Grube.

22. Da ſandte Joſua Bothen hin, die liefen zur Hütte, und fanden ſolches alles verborgen in ſeiner Hütte, und das Silber dabey.

23. Und ſie nahmen es aus der Hütte, und brachten es zu Joſua, und zu allen Kindern Iſrael, und warfen es vor den Herrn.

24. Da nahm Joſua und das ganze Iſrael mit ihm Achan, den Sohn Serah, ſammt dem Silber, Mantel und goldne Zunge, ſeine Söhne und Töchter, ſeine Ochſen und Eſel und Schafe, ſeine Hütten und all ſeinen Hausrath, ſammt allem, was er hatte, und führeten ſie hinaus ins Thal Achor.

25. Daſelbſt ſprach Joſua: Weil du uns betrübt und beleidiget haſt, ſo * betrübe dich der Herr an dieſem Tag. Und ſie ſteinigten ihn, das ganze Iſrael, und verbrennten alles, was er hatte, mit Feuer.

* ſtoße dich aus

26. Und machten über ſie einen großen Steinhaufen, der bleibt bis auf dieſen Tag. Alſo wurde der Zorn des Herrn von ihnen abgewendet. Daher heißt daſſelbe Ort, das Thal Achor, bis auf dieſen Tag.

Das VIII. Kapitel.

Wie die Stadt Ai gewonnen, und ihr König gehenket wurde.

Und der Herr ſprach zu Joſua: Fürchte dich nicht, und ſey unverzagt. Nimm mit dir alles Kriegsvolk, und mache dich auf, und zieh hinauf gen Ai. Sieh, ich habe den König Ai, ſammt ſeinem Volk, Stadt und Land, in deine Hände gegeben,

2. Und du ſollſt mit Ai und ihrem Könige thun, wie du mit Jericho und ihrem Könige gethan haſt, ohne daß ihr ihren Raub und ihr Viehe, unter euch theilen ſollet. Aber du

Joſ. 6, 24.

ſollſt beſtellen einen Hinterhalt hinter der Stadt.

3. Da machte ſich Joſua auf, und alles Kriegsvolk hinauf zu ziehen gen Ai. Und Joſua erwählte dreyßig tauſend ſtreitbare Männer, und ſandte ſie aus bey der Nacht.

4. Und geboth ihnen, und ſprach: Ihr ſollet der Hinterhalt ſeyn hinter der Stadt, machet euch aber nicht all zu ferne von der Stadt, und ſeyd alleſammt bereit.

Joſ. 7, 4. 5. Ich aber und alles Volk, das mit mir iſt, wollen uns aufmachen, und gegen der Stadt ziehen. Und wenn ſie uns entgegen heraus fallen, wie vorhin, ſo wollen wir vor ihnen fliehen, daß ſie uns nacheilen heraus,

6. Bis daß wir ſie etwas weiters heraus von der Stadt reitzen: Denn ſie werden gedenken, wir fliehen vor ihnen wie vorhin.

7. Und dieweil wir vor ihnen fliehen, und ſie uns nachjagen, ſollet ihr euch aus dem Hinterhalt aufmachen, und die Stadt einnehmen. Denn der Herr euer Gott wird ſie in euere Hände geben.

8. Wann ihr aber die Stadt eingenommen habet, ſo ſtecket ſie an mit Feuer. Alſo werdet ihr alle Dinge thun, wie ich euch befohlen habe.

9. Alſo ſandte ſie Joſua hin. Und ſie giengen hin auf den Hinterhalt, und ſchlugen ſich nieder zwiſchen Bethel und Ai, gegen Niedergang der Stadt Ai. Joſua aber blieb die Nacht unter dem Volk.

10. Und machte ſich des Morgens früh auf, und ordnete das Volk, und zog hinauf mit den Aelteſten Iſrael, vor dem Volk her gen Ai,

11. Und alles Kriegsvolk, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen der Stadt, und lagerten ſich gegen Mitternacht vor Ai, daß zwiſchen ihm und Ai ein Thal war.

12. Er hatte aber fünf tauſend Mann genommen, und auf den Hinterhalt geſtellt zwiſchen Bethel und Ai, gegen Niedergang der Stadt.

13. Und ſie ſtelleten das ander Volk des ganzen Heers, das gegen Mitternacht der Stadt war, daß die letzten des Haufens bis an die Seite der Stadt gegen Niedergang reicheten. Alſo gieng Joſua hin in derſelben Nacht mitten in das Thal.

14. Als aber der König zu Ai das ſah, eilete er, und machte ſich frühe auf, und zog aus mit allem Kriegsvolk der Stadt, und richtete ſeine Spitze gegen der Wildniß, denn er wußte nicht, daß ein Hinterhalt hinter der Stadt verborgen war.

15. Joſua aber, und ganz Iſrael wichen von ihrem Lager, und nahmen ſich eine verſtellte Furcht an, und flohen auf dem Weg zur Wüſte.

16. Da ſchrie das ganze Volk der Stadt, und ermahnete einer den andern, daß man ihnen ſollte nachjagen. Und ſie jagten auch Joſua nach, und rißen ſich von der Stadt heraus,

17. Daß nicht ein Mann überblieb in Ai, und Bethel, der nicht ausgezogen wäre, Iſrael nachzujagen, und ließen die Stadt offen ſtehen, daß ſie Iſrael nachjagten.

18. Da ſprach der Herr zu Joſua: Heb auf deinen Schild, den du in deiner Hand haſt, gegen Ai, denn ich will ſie in deine Hände geben.

19. Und da Joſua den Schild gegen der Stadt aufgehebt hatte, der in ſeiner Hand war, da brach der verborgene Hinterhalt auf eilends aus ſeinem Ort, und liefen, und kamen zu der Stadt, und gewannen ſie, und eileten und zündeten ſie an.

20. Und die Männer von Ai, welche dem Joſua nachjageten, wandten ſich, und ſahen hinterſich, und ſahen den Rauch der Stadt aufgehen, gen Himmel, und hatten nicht Raum zu fliehen weder hin noch her; beſonders, weil das Volk, ſo ſich der Flucht angenommen, und zur Wüſte zulief, umkehrete, und wider die, ſo ihnen nachgejagt hatten, männlich ſtritt.

21. Da nun Joſua und das ganze Iſrael ſah, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil von der Stadt Rauch aufgieng, kehreten ſie wieder um, und ſchlugen die Männer von Ai.

22. Und die, ſo die Stadt eingenommen hatten, kamen auch heraus ihnen entgegen, daß ſie mitten unter Iſrael kamen von dorther, und von hieher, und erſchlugen ſie alſo, daß

von ſolcher Menge Niemand über-
blieb, (oder davon kam.)
23. Und ergriffen den König Ai
lebendig, und brachten ihn zu Joſua.
24. Und da Iſrael alle Einwohner
zu Ai auf dem Feld, und in der Wü-
ſte erſchlagen hatte, die ihnen nach-
gejagt hatten, und fielen alle durch
die Schärfe des Schwerts, bis daß
ſie alle umgebracht wurden, da keh-
rete ſich ganz Iſrael gen Ai, und er-
ſchlugen ſie mit der Schärfe des
Schwerts.
25. Und alle, die des Tags fie-
len, vom Mann an bis auf die Wei-
ber, deren waren zwölf tauſend, alle
(Männer) aus der Stadt Ai.
26. Joſua aber zog nicht wider ab
ſeine Hand, damit er den * Schild — *die Lanze
ausſtreckte, bis daß alle Einwohner
der Stadt Ai erſchlagen würden,
27. Ohne das Viehe, und den
Raub der Stadt, das theilte Iſra-
el aus unter ſich, nach dem Wort des
Herrn, das er Joſua gebothen hatte.
28. Und Joſua verbrannte die
Stadt Ai, und machte einen Haufen
daraus ewiglich.
29. Und ließ den König zu Ai an
einen * Galgen henken, bis an den — *Baum
Abend. Da aber die Sonne war un-
tergegangen, geboth er, daß man ſei-
nen Leichnam vom Galgen thäte, und
warfen ihn unter der Stadtpforten,
und machten einen großen Steinhau-
fen auf ihn, der bis auf dieſen Tag
da iſt.
30. Da bauete Joſua dem Herrn
dem Gott Iſrael einen Altar auf dem
Berg Ebal,
31. Wie Moſes der Knecht des — Exod. 20,25. Deut. 27,5.
Herrn den Kindern Iſrael gebothen
hatte, und wie im Geſetzbuch Moſe
geſchrieben ſteht, einen Altar von * — *ganzen
unpolirten Steinen, darüber man
mit keinem Eiſen gefahren war, und
opferte dem Herrn darauf Brand-
opfer, Friedopfer und Schuldopfer,
32. Und ſchrieb daſelbſt auf die
Steine das andere Geſetz Moſe, das
er vor den Kindern Iſrael geſchrie-
ben hatte.
33. Und das ganze Iſrael, mit
ſeinen Aelteſten Hauptleuten und
Richtern, ſtunden zu beyden Seiten
der Arche, gegen den Prieſtern, die
die Arche des Bunds des Herrn tru-
gen, die Fremdlinge ſo wohl, als
die Einheimiſchen. Der halbe Theil
ſtund an dem Berg * Garizim, und — * Grb ſlm
der ander halbe Theil an dem Berg
Ebal, wie Moſes der Knecht des
Herrn gebothen hatte: Und anfäng-
lich gab er dem Volk Iſrael den Se-
gen:
34. Darnach ließ er ausrufen alle
Worte des Geſetzes von dem Segen
und Fluche, ſammt allem, was im
Geſetzbuch geſchrieben war.
35. Es war kein Wort, das Mo-
ſes gebothen hatte, das Joſua unbe-
rührt ließ, und nicht hätte laſſen aus-
rufen vor der ganzen Gemeinde Iſ-
rael, und vor den Weibern, Kin-
dern und Fremdlingen, die unter ih-
nen waren.

Das IX. Kapitel.

Von der Liſt der Gabaoniter, wie ſie von Joſua im Leben erhalten wurden.

Da nun das alle Könige höreten,
die jenſeits des Jordans auf den
Gebirgen waren, und in dem flachen
Land, an den Seegränzen, und Ufern
des großen Meers, auch die neben
dem Berg Libanon waren, nämlich
die Hethiter, Amoriter, Cananiter,
Phereſiter, Hevither und Jebuſiter,
2. Verſammelten ſie ſich alle zu-
gleich mit einmüthigem Herzen und
Gemüth wider Joſua und Iſrael zu
ſtreiten.
3. Aber die Einwohner zu * Gibe- — * Gabaon
on, da ſie höreten, was Joſua mit Je-
richo und Ai gethan hatte,
4. Brauchten ſie eine Liſt, gien-
gen hin, und * machten eine Both-
ſchaft, und nahmen Speiſe und alte
Säcke, auf ihre Eſel, und alte zer-
riſſene und zuſammen geheſte Wein-
ſchläuche,
5. Und alte geflickte Schuhe an ih-
ren Füßen, zum Zeugniß des Alters,
und zogen alte und geflickte Kleider
an., ſo auch alles Brod ihrer Speiſe
auf dem Weg war hart und zu * Stück- — * ſchim̃lichte
lein zerfallen,
6. Und giengen zu Joſua ins La-
ger, da er noch zu Galgal war, und
ſprachen zu ihm, und zu jedermann
in Iſrael: Wir ſind aus fernen Lan-

den gekommen, des Willens, einen Frieden mit euch zu machen. Und die Männer Iſrael antworteten und ſprachen zu ihnen.

7. Vielleicht wohnet ihr in dem Land, das uns gebühret, und darum möchten wir keinen Bund mit euch machen.

8. Sie aber ſprachen zu Joſua: Wir ſind deine Knechte. Joſua ſprach zu ihnen: Wer ſeyd ihr, und von wannen kommet ihr.

9. Sie ſprachen: Deine Knechte ſind aus ſehr fernen Landen gekommen, in dem Namen des Herrn deines Gottes: Denn wir haben das Gericht ſeiner Gewalt und Macht gehöret, und alles, was er in Aegypten gethan hat,

Num. 21,24. 10. Und alles, was er den zween Königen der Amoriter jenſeits dem Jordan gethan hat, Seon dem König zu Hesbon, und Og dem König zu Baſan, der zu Aſtaroth wohnete.

11. Darum ſprachen unſere Aelteſten und alle Einwohner unſers Lands: Nehmet Speiſe mit euch auf die ſehr weite Reiſe, und gehet hin ihnen entgegen, und ſprechet zu ihnen: Wir ſind euere Knechte, ſo machet nun einen Bund mit uns,

12. Sehet dieß unſer Brod, das wir aus unſern Häuſern zu unſrer Speiſe nahmen, war noch * warm, da wir zu euch auszogen: nun aber, ſieh, iſt es trocken * und vor großem Alter von einander gefallen.

* friſch

* hart und ſchimlicht

13. Und dieſe Weinſchläuche fülleten wir neu, und ſie ſind nun zerriſſen, und dieſe unſere Kleider und Schuhe, die wir anhaben, ſind alt geworden, und beynahe verſchliſſen von wegen der ſehr langen Reiſe.

14. Da nahmen ſie von ihrer Speiſe an, und fragten den Mund des Herrn nicht.

2. Reg. 21,2. 15. Und Joſua machte Friede mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, und ſagte ihnen zu, daß man ſie nicht tödten ſollte, und die Oberſten der Gemeinde ſchwuren ihnen.

16. Aber über drey Tage, nachdem ſie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor ſie, daß ſie nahe bey ihnen wohneten, und unter ihnen ſeyn würden.

17. Denn da die Kinder Iſrael fortzogen, kamen ſie am dritten Tag zu ihren Städten, die hießen: * Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath Jearim, *Gabaon

18. Und ſie erſchlugen ſie nicht, darum, daß ihnen die Oberſten der Gemeinde geſchworen hatten bey dem Namen des Herrn des Gottes Iſrael. Da aber die ganze Gemeinde wider die Oberſten murrete,

19. Sprachen alle Oberſten der ganzen Gemeinde: Wir haben ihnen geſchworen bey dem Namen des Herrn des Gottes Iſrael, darum konnten wir ſie nicht antaſten.

20. Aber das wollen wir ihnen thun: Laſſet ſie leben, daß nicht des Herrn Zorn über uns komme, um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben, ſo wir den nicht hielten.

21. Aber alſo ſollen ſie leben, daß ſie Holzhauer und Waſſerträger ſeyn der ganzen Gemeinde, wie ihnen die Oberſten geſagt haben.

22. Und da ſie ſolches redeten, da rief ihnen Joſua, und redete mit ihnen, und ſprach: Warum habet ihr uns liſtiglich betrogen, und geſagt, ihr ſeyd ſehr ferne von uns, ſo ihr doch mitten unter uns wohnet?

23. Darum ſollet ihr verflucht ſeyn, daß von euch nicht aufhören Knechte die Holz hauen, und Waſſer tragen, zum Haus des Herrn meines Gottes.

24. Sie antworteten Joſua, und ſprachen: Es iſt uns deinen Knechten angeſagt, daß der Herr dein Gott, Moſe ſeinem Knecht verheißen habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Lands vertilgen wolle, da fürchteten wir uns ſehr, und verſahen unſere Seelen, und bereiteten uns ſolches aus eurer Furcht gezwungen.

25. Nun aber ſieh, wir ſind in deinen Händen: Thu mit uns, was dich recht und gut dünket.

26. Und er thäte ihnen alſo, wie er geredt hatte, und erlöſete ſie von der Kinder Iſrael Hand, daß ſie nicht erſchlagen würden.

27. Alſo machte ſie Joſua deſſelben Tags zu Holzhauern und Waſſerträgern der Gemeinde und zum Al-

tar des Herrn bis auf dieſen Tag, an dem Ort, den der Herr erwählen wird.

Das X. Kapitel.

Wie die Stadt Gabaon von fünf Königen umlagert, und dieſelbigen von Joſua gefangen und gehenkt, und ihr Land ſammt andern gewonnen ward.

Da aber Adoni Zedech der König zu Jeruſalem hörete, daß Joſua Ai gewonnen und ſie geſchleift hatte, und Ai ſammt ihrem König gethan hatte, gleich wie er Jericho und ihrem König gethan hatte, und daß die zu Gabaon Friede mit Iſrael gemacht hatten, und unter ſie gekommen waren,

2. Fürchtete er ſich ſehr. Denn Gabaon war eine große Stadt, wie eine königliche Stadt, und größer dann Ai, und alle ihre Bürger ſtreitbar,

3. Sandte er zu Hohan dem König zu Hebron, und zu Piream dem König zu Jarmuth, und zu Japhia dem König zu Lachis, und zu Debir dem König zu Eglon, und ließ ihnen ſagen:

4. Kommet herab zu mir, und helfet mir, daß wir Gabaon erobern, weil daſſelbe zu Joſua und den Kindern Iſrael übergegangen iſt.

5. Da verſammelten ſich, und zogen hinauf die fünf Könige der Amoriter, der König zu Jeruſalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit all ihrem Kriegsheer, und belagerten Gabaon, und ſtritten wider ſie.

6. Aber die zu Gabaon, die belagert waren, ſandten zu Joſua gen Galgal, da er noch im Lager war, und ließen ihm ſagen: Zieh deine Hand nicht ab von deinen Knechten: Komm zu uns eilends herauf, erlöſe und hilf uns: Denn es haben ſich wider uns zuſammen geſchlagen alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirg wohnen.

7. Und Joſua zog hinauf von Galgal, und alles Kriegsvolk mit ihm, und alle ſtreitbare Männer.

8. Und der Herr ſprach zu Joſua: Fürchte dich nicht vor ihnen: Denn ich habe ſie dir in deine Hände gegeben. Keiner von ihnen wird dir widerſtehen können.

9. Alſo kam Joſua plötzlich (oder unverſehens) über ſie, denn er zog die ganze Nacht hinauf von Galgal:

10. Aber der Herr erſchreckte ſie vor Iſrael, daß ſie eine große Niederlage anrichteten zu Gibeon, und jagten ihnen nach den Weg hinab zu Beth Horon, und ſchlugen ſie bis gen Aſeka und Makeda.

11. Und da ſie vor Iſrael flohen, den Weg hinab zu Beth Horon, ließ der Herr einen großen Hagel mit großen Steinen vom Himmel auf ſie fallen bis gen Aſeka, daß ihrer viel mehr vom Hagel ſturben, als die Kinder Iſrael mit dem Schwert erwürgeten.

12. Da redete Joſua mit dem Herrn, des Tags, da der Herr die Amoriter vor den Kindern Iſrael übergab, und ſprach vor ihnen: Sonne halt ſtill zu * Gibeon, und du Mond im Thal Abialon. (* Gabaon)

13. Da hielt die Sonne ſtill, und der Mond ſtund, bis daß ſich das Volk an ſeinen Feinden gerochen hatte. Iſt dieß nicht geſchrieben im Buch der Gerechten? Alſo ſtund die Sonne mitten am Himmel, und eilete nicht unter zu gehen einen ganzen Tag lang. (Eccli. 46, 5. Iſa. 28, 21.)

14. Und es war kein Tag dieſem gleich, weder zuvor, noch darnach, der alſo lang währete, und daß der Herr der Stimme eines Menſchen zu willen wäre, da der Herr für Iſrael ſtritt.

15. Joſua aber zog wider ins Lager gen * Gilgal, und das ganze Iſrael mit ihm. (* Galgal)

16. Aber die fünf Könige waren geflohen, und verſteckten ſich in die Höhle zu Makeda.

17. Da ward Joſua angeſagt, wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen in der Höhle zu Makeda.

18. Joſua ſprach zu den Kriegsknechten: Wälzet große Steine für das Loch der Höhle, und beſtellet kluge Männer dafür, die der Verſchloſſenen hüten:

19. Ihr aber ſtehet nicht ſtill, ſon-

dern jaget euern Feinden nach, und
hauet hinten auf ſie, bis auf die Letz-
ten der Flüchtigen, und laſſet ſie nicht
in ihre Städte kommen: Denn der
Herr euer Gott, hat ſie in euere
Hände gegeben.
20. Und da Joſua und die Kinder
Iſrael die ſehr große Schlacht an ih-
nen vollendet hatten, und ſie beyna-
he alle erſchlagen hätten, was von
ihnen überblieb, und Iſrael entflie-
hen mochte, das kam in die feſte
Städte.
21. Alſo kam alles Heer wieder
ins Lager zu Joſua gen Makeda ge-
ſund, und in ganzer Zahl: und dörf-
te Niemand vor den Kindern Iſrael
ſich mit ſeiner Zunge regen.
22. Joſua aber geboth, und ſprach:
Eröffnet das Loch der Höhle, und
bringet hervor die fünf Könige, ſo
darinnen verborgen liegen, zu mir.
23. Sie thaten alſo, wie ihnen
gebothen war, und brachten die fünf
Könige zu ihm aus der Höhle: Den
König zu Jeruſalem, den König zu
Hebron, den König zu Jarmuth,
den König zu Lachis, und den König
zu Eglon.
24. Da aber die fünf Könige zu
ihm heraus geführt waren, rief Jo-
ſua jedermann von Iſrael, und ſprach
zu den Oberſten des Kriegsvolks, die
mit ihm waren: Kommet herzu,
und tretet dieſen Königen mit Füßen
auf die Hälſe. Und ſie kamen herzu,
und traten mit Füßen auf ihre Hälſe.
25. Und Joſua ſprach wiederum zu
ihnen: Fürchtet euch nicht, und laſ-
ſet euch nicht grauen: ſeyd getroſt
und ſtark, denn alſo wird der Herr
allen euern Feinden thun, wider die
ihr ſtreiten werdet.
26. Und Joſua ſchlug ſie darnach,
und tödtete ſie, und hieng ſie auf
an fünf Bäume. Und ſie hiengen an
den Bäumen bis auf den Abend.
Deut. 27. Da aber die Sonne unter-
21, 23. gieng, geboth er den Kriegsknechten,
daß ſie die Könige von den Bäumen
nehmen: da thaten ſie dieſelben her-
ab, und warfen ſie in die Höhle,
darinnen ſie ſich verkrochen hatten,
und legten große Steine vor der Höh-
le Loch, die ſind noch da auf dieſen
Tag.
28. Deſſelben Tags gewann Jo-
ſua auch Makeda, und ſchlug ſie mit
der Schärfe des Schwerts, dazu ih-
ren König, und erſchlug (oder er-
würgte) alle Einwohner, ſammt al-
lem, was das Leben darinn hatte,
und ließ Niemand lebendig überblei-
ben, und thäte dem König zu Ma-
keda, wie er dem König zu Jericho
gethan hatte.
29. Da zog Joſua und das ganze
Volk Iſrael mit ihm von Makeda gen
Libna, und ſtritt wider ſie.
30. Und der Herr gab dieſelbe auch
in die Hände Iſrael, mit ihrem Kö-
nig, und erſchlug ſie mit der Schär-
fe des Schwerts, ſammt allen Ein-
wohnern, ſo das Leben darinnen hat-
ten, und ließ nicht einen darinnen
überbleiben. Und thäte ihrem König,
wie er dem König zu Jericho gethan Joſ.
hatte. 21.
31. Darnach zog Joſua und das
ganze Iſrael mit ihm von Libna gen
Lachis: und nachdem er das Kriegs-
heer rings um die Stadt hergelegt,
beſtritt er ſie.
32. Und der Herr gab Lachis auch
in die Hände der Kinder Iſrael, daß
ſie dieſelbige des andern Tags ge-
wannen, und ſchlugen ſie mit der
Schärfe des Schwerts, und alle See-
len die darinnen waren, gleichwie er
zu Libna gethan hat.
33. Zu derſelben Zeit zog Horam,
der König zu Geſer, hinauf, der
Stadt Lachis zu helfen. Aber Joſua
ſchlug ihn mit allem ſeinem Volk,
daß nicht einer überblieb.
34. Und Joſua zog von Lachis
ſammt dem ganzen Iſrael gen Eglon,
und belagerte und beſtritt ſie.
35. Und gewann ſie deſſelben Tags,
und ſchlug ſie mit der Schärfe des
Schwerts, und erwürgte alle See-
len die darinnen waren, deſſelben
Tags, gleichwie er zu Lachis gethan
hatte.
36. Darnach zog Joſua hinauf
ſammt dem ganzen Iſrael von Eglon
gen Hebron, und belagerte dieſelbe,
37. Und gewannen ſie, und ſchlug
ſie mit der Schärfe des Schwerts,
und ihren König mit all ihren Städ-
ten, und allen Seelen die darinnen
waren, und ließ nicht einen überblei-
ben: gleichwie er Eglon gethan hat-
te, alſo thäte er auch Hebron, und

erwürgte ſie, und alle Seelen die darinnen waren, mit dem Schwert.

38. Da kehrete Joſua wieder um ſammt dem ganzen Jſrael gen Debir, und beſtritt ſie,

39. Und gewann ſie ſammt ihrem König, und alle ihre Städte rings herum, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerts, und erwürgeten alle Seelen die darinnen waren, und ließ nicht einen überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, und wie er Libna und ihrem König gethan hatte, alſo thäte er auch Debir und ihrem König.

40. Alſo ſchlug Joſua alles Land auf dem Gebirg, und gegen Mittag, und in dem flachen Feld, und an den Bächen, mit allen ihren Königen: Und er ließ nicht einen überbleiben, und erſchlug alles, was Athem hatte, wie der Herr, der Gott Jſrael, gebothen hatte.

41. Und ſchlug ſie von Kades Barnea an, bis gen Gaza, und das ganze Land Goſen, bis gen * Gibeon,

* Gabaon

42. Und er gewann und verheerete alle dieſe Könige mit ihrem Land auf einmal: Denn der Herr, der Gott Jſrael, ſtritt für Jſrael.

43. Und Joſua zog wieder ins Lager gen * Gilgal mit dem ganzen Jſrael.

* Gilgal

Das XI. Kapitel.

Wie die Stadt Hazor mit vielen andern ſammt ihren Königen gewonnen, verheeret, und verbrannt wird.

Nachdem nun Jabin der König zu Hazor ſolches hörete, ſandte er zu Jobab dem König zu Madon, und zum König zu Somron, und zum König zu Aſchſaph,

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht, auf dem Gebirg, und auf dem Gefilde gegen Mittag Cineroth, und in dem flachen Feld, und in den Herrſchaften zu Dor am Meer wohneten:

3. Die Cananiter gegen dem Morgen und Abend. Die Amoriter, Hethiter Phereſiter, und Jebuſiter, auf dem Gebirg. Dazu die Heviter unten am Berg Hermon, im Land Mizpa.

4. Dieſe zogen aus mit allem ihrem Heer, ein ſehr großes Volk, ſo viel als des Sands am Meer, und unzahlbar ſehr viel Roß und Wägen.

5. Alle dieſe Könige verſammelten ſich, und kamen und lagerten ſich in Haufen an das Waſſer Mero, zu ſtreiten wider Jſrael,

6. Und der Herr ſprach zu Joſua: Fürchte dich nicht vor ihnen: Denn Morgen um dieſe Zeit will ich ſie alle * erſchlagen geben vor den Kindern Jſrael, ihre Roße ſollſt du verlähmen, und ihre Wägen mit Feuer verbrennen.

* zu verwunden

7. Und Joſua kam unverſehens über ſie, und alles Kriegsvolk mit ihm am Waſſer Meron, und überfiel ſie.

8. Und der Herr gab ſie in die Hände Jſrael, und ſie ſchlugen ſie, und jagten ſie bis gen groß Zidon, und bis an die warmen Wäſſer, und bis an die Breite zu Mizpe, gegen Aufgang: Und erſchlugen ſie, daß nicht einer überblieb.

9. Da thäte ihnen Joſua, wie der Herr ihm geſagt hatte, und verlähmete ihre Roße, und verbrannte mit Feuer ihre Wägen,

10. Und kehrete um zu derſelben Zeit, und gewann Hazor, und erſchlug ihren König mit dem Schwert. (Denn Hazor war vorhin die Hauptſtadt aller dieſer Königreiche.)

11. Und er erſchlug alle Seelen die darinnen waren, und ließ nichts, was den Athem hat, und verbrannte Hazor mit Feuer ſammt andern Städten rings herum.

12. Dazu alle Städte dieſer Könige gewann Joſua mit ihren Königen, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerts, und vertilge ſie, wie Moſes der Knecht des Herrn ihm gebothen hatte: Deut. 7, 1. Num. 33, 52.

13. Ausgenommen die Städte, die auf den Büheln und Bergen ſtunden, die andern verbrannte Jſrael: eine allein, die groß mächtige Stadt Hazor, verbrannte Joſua.

14. Und allen Raub dieſer Städte, und das Vieh theileten die Kinder Jſrael unter ſich, aber alle Menſchen ſchlugen ſie zu todt.

15. Wie der Herr Moſe ſeinem Knecht, und Moſes Joſua gebothen hat- Ex. 34, 11. Deut. 7, 1.

hatte, alſo thäte Joſua, daß nichts übertreten wurde, auch nicht ein Wort an allem, was der Herr Moſe gebothen hatte.

16. Alſo nahm Joſua alle dieſe Länder ein auf dem Gebirg, und alles, was gegen Mittag liegt, und alles Land Goſen, und das flache Feld, und die Gegend, die gen Niedergang der Sonne lag, und das Gebirg Iſrael mit ſeinen Gründen,

17. Von dem Gebirg an, daß das Land hinauf gen Seir ſcheidet, bis gen Baal Gad, in der Breite des Bergs Libanon unten am Berg Hermon. Alle ihr Könige gewann er, und ſchlug ſie, und tödtete ſie.

18. Er führete aber eine lange Zeit mit dieſen Königen Streit.

19. Es war aber keine Stadt, die ſich den Kindern Iſrael ergab, (ausgenommen die Heviter, die zu Gabaon wohneten) ſondern ſie gewannen ſie alle mit ſtreitender Hand.

20. Und das geſchah alſo von dem Herrn, daß ihr Herz verſtockt würde, den Kindern Iſrael mit Streit zu begegnen, auf daß ſie erſchlagen wurden, und ihnen keine Gnade widerführe, ſondern vertilget wurden, wie der Herr Moſe gebothen hatte,

21. Zu der Zeit kam Joſua, und erſchlug die Enakim von dem Gebirg von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirg Juda, und Iſrael, und vertilgete ſie mit ihren Städten,

22. Und ließ keinen von den Enakim überbleiben im Land der Kinder Iſrael: Ausgenommen in den Städten Gaza, Geth, und Azded, in welchen ſie allein ſind übrig gelaſſen worden.

23. Alſo nahm Joſua das ganze Land ein, wie der Herr zu Moſe geredt hatte, und gab ſie Iſrael zum Erb, einem jeglichen Stamme ſeinen Theil. Und das Land hatte Ruhe vom Krieg.

Das XII. Kapitel.

Die Zahl der Könige, ſo jenſeits und dieſſeits des Jordans erſchlagen wurden.

Dieß ſind die Könige des Lands, die die Kinder Iſrael erſchlugen, und nahmen ihr Land ein, jenſeits des Jordans, gegen Aufgang der Sonne, von dem Waſſer Arnon an, bis an den Berg Hermon, und das ganze Feld gegen Aufgang, das ſich * aufs flache Feld erſtrecket.

* auf di[e] Wüſte

2. Seon der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrſchete von Aroer an, die am Ufer des Waſſers Arnon liegt, und * mitten im Waſſer, und über das halbe Galaad, bis an das Waſſer Jabok, der die Landmark iſt der Kinder Ammon,

* über den hal[ben] Theil im Thal.

3. Und von der Wüſte bis an das Meer Cineroth gegen Aufgang, und bis an das Meer der Wüſte, nämlich das Salzmeer gegen Aufgang, des Wegs gen Beth Jeſimoth, und von Mittag unten an den Bächen des Gebirgs Piſga.

4. Dazu die Gränzen des Königs Og zu Baſan, der noch von den Raphaim übrig war, und wohnete zu Aſtaroth und Edrei, und herrſchte über den Berg Hermon, über Salcha und über ganz Baſan, bis an die Landmark

5. Geſſuri und Maachati, und des halben Gilead, welches die Landmark war * Seon des Königs zu Hesbon.

* Sihon

6. Moſes der Knecht des Herrn, und die Kinder Iſrael ſchlugen ſie, und Moſes der Knecht der Herrn gab ſie zu beſitzen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamme Manaſſe.

7. Dieß ſind aber die Könige des Lands, die Joſua ſchlug, und die Kinder Iſrael dieſſeits des Jordans, gegen Niedergang, von Baal Gad an, auf der Breite des Bergs Libanon, bis an den Berg, der das Land hinauf gen Seir ſcheidet, und das Joſua den Stämmen Iſrael zu beſitzen gab einem jeglichen ſeinen Theil,

8. Was auf den Gebirgen, als auf der Ebne, und flachen Feld, an Bächen und in Wüſten war. Und gegen Mittag waren die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter.

9. Der König zu Jericho war einer, der König zu Ai, die zur Seite an Bethel liegt, einer,

10. Der König zu Jeruſalem einer, der König zu Hebron einer,

11. Der König zu Jarmoth einer, der König zu Lachis einer,
12. Der König zu Eglon einer, der König zu Geſer einer,
13. Der König zu Debir einer, der König zu Geder einer,
14. Der König zu Harma einer, der König zu Arad einer,
15. Der König zu Libna einer, der König zu Adullam einer,
16. Der König zu Makeda einer, der König zu Bethel einer,
17. Der König zu Tapuah einer, der König zu Hepher einer,
18. Der König zu Aphek einer, der König zu Laſaron einer,
19. Der König zu Madon einer, der König zu Hazor einer,
20. Der König zu Simron Meron einer, der König zu Achſaph einer,
21. Der König zu Theanach einer, der König zu Megiddo einer,
22. Der König zu Kades einer, der König zu Jakneam am Charmel einer,
23. Der König in der Herrſchaft zu Dor einer, der König der Heyden zu Galgal einer,
24. Der König zu Tirza einer. Das ſind ein und dreyßig Könige.

Das XIII. Kapitel.

Von der Theilung des Lands, den Stämmen Ruben, Gad, und dem halben Stamm Manaſſe.

Da nun Joſua alt war und wohl betaget, ſprach der Herr zu ihm: Du biſt alt geworden und wohl betaget, und es iſt noch ein ſehr weites Land übrig, das mit dem Loos noch nicht ausgetheilet iſt:

2. Nämlich, das ganze Galiläa der Philiſter, und ganz Geſſuri,
3. Von dem trüben Fluß an, der durch Aegypten fließt, bis an die Gränzen Ekron gegen Mitternacht: Das Land der Cananiter, das unter fünf kleine Könige der Philiſter getheilet iſt, nämlich, der Gaziter, der Aßdoditer, der Aßkloniter, der Gethiter, und der Ekroniter.
4. Von Mittag aber ſind die * Aviter, das ganze Land der Cananiter, und Maara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die Landmark der Amoriter,

* Eviter

5. Dazu * ihre anſtoßende Landſchaft, und der ganze Libanon, gegen der Sonne Aufgang, von Baal Gad an, unter dem Berg Hermon, bis man kömmt gen Hamath.

* das Land der Gebliter

6. Alle die auf dem Gebirg wohnen, von Libano an, bis an die warmen Wäſſer, und alle Zidonier. Ich bins, der ich ſie vor den Kindern Iſrael vertilgen will. So ſollſt du dann daſſelbige Land noch zum Erbtheil Iſrael hinzukommen laſſen, wie ich dir gebothen habe. Joſ. 11, 8.
7. So theile nun dieß Land unter die neun Stämme, und unter den halben Stamm Manaſſe aus,
8. Denn die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Stamme ſchon ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Moſes, der Diener des Herrn, jenſeits des Jordans gegen Aufgang eingeräumet hat, Num. 32, 33.
9. Von Aroer an, die am Ufer des Waſſers Arnon liegt, und mitten im * Waſſer, und alles flache Feld von Medba, bis gen Dibon,

* Thal

10. Und alle Städte Seon, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, bis an die Gränzen der Kinder Ammon,
11. Dazu Galaad, und die Landmark Geſſuri und Maachati, und den ganzen Berg Hermon, und ganz Baſan, bis gen Salcha,
12. Das ganze Königreich Og zu Baſan, der zu Aſtaroth und Edrei ſaß, der noch von den Raphaim übergeblieben war: Moſes aber ſchlug ſie und vertilgete ſie.
13. Aber die Kinder Iſrael wollten die Geſſuriter und Maachatiter nicht vertilgen: ſondern es wohneten beyde Geſſur und Maachat unter den Kindern Iſrael, bis auf dieſen Tag.
14. Aber dem Stamme Levi gab er kein Erbtheil: Denn die Opfer des Herrn, des Gottes Iſrael, ſind ihr Erbtheil, wie er zu ihm geredet hat. Num. 18, 21.
15. Alſo gab Moſes dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geſchlechtern,
16. Und ihre Gränzen waren von

Aroer, die am Geſtade des Waſſers Arnon liegt, und mitten im Thal deſſelben Waſſers mit der ganzen Ebne, bis gen Medba,

17. Hesbon und alle ihre Flecken, die im flachen Feld liegen, Dibon, Bamoth Baal, und Beth Baal Meon,

18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,

19. Kiriathaim, Sibama, Zerettha Sahar, auf dem Gebirg Emeck,

20. Beth Peor, die Bäche am Piſga und Beth Jeſimoth,

Num. 31, 8. 21. Und alle Städte auf der Ebne, und das ganze Reich Seon des Königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, den Moſes ſchlug ſammt den Fürſten Midian, Eui, Rekem, Zur, Hur, und Reba die Gewaltigen des Königs Seon, die im Land wohneten.

22. Dazu Balaam, den Sohn Beor den Wahrſager erſchlugen die Kinder Iſrael mit dem Schwert, ſammt den Erſchlagenen,

23. Und die Gränzſcheide der Kinder Ruben war der Jordan. Dieß iſt das Erbtheil der Kinder Ruben unter ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.

24. Dem Stamme der Kinder Gad unter ihren Geſchlechtern gab Moſes, daß ihre Mark waren,

25. Jaeſer und alle Städte in Galaad, und das halb Land der Kinder Ammon, bis gen Aroer, welche liegt vor Rabbath,

26. Und von Hesbon bis gen Ramath, Mizpe bis gen Betonim: und von Mahanaim bis an die Mark Debir:

27. Im Thal aber Beth Haran, * Beth Nimra, Sucoth, und Zaphon, der übrige Theil von dem Reich Seon, des Königs zu Hesbon. Aber dieſes Stammes Mark war vom Jordan an bis ans Ende des Meers Cineroth, dieſſeits des Jordans gegen Aufgang.

* Beth-Nemra

28. Das iſt das Erbtheil der Kinder Gad in ihren Geſchlechtern und Dörfern.

29. Dem halben Stamme der Kinder Manaſſe nach ihren Geſchlechtern gab Moſes,

30. Daß ihre Mark war von Mahanaim an, ganz Baſan, das ganze Reich Og des Königs zu Baſan, und alle Flecken Jair, die in Baſan liegen, nämlich ſechzig Städte:

31. Und das halbe Galaad, Aſtaroth, * Edreci, die Städte des Königreichs Og zu Baſan, den Kindern Machir, des Sohns Manaſſe, das iſt, die Helfte der Kinder Machir nach ihren Geſchlechtern.

32. Das iſts, was Moſes ausgetheilet hat auf dem Gefilde Moab jenſeits des Jordans vor Jericho, gegen Aufgang.

33. Aber dem Stamme Levi gab Moſes kein Erbtheil: Denn der Herr, der Gott Iſrael iſt ihr Erbtheil, wie er zu im geredet hat. Nu[m.] 18,

Das XIV. Kapitel.

Von der Theilung des Cananäiſchen Lands, und wie Ebron dem Caleb zugetheilet ward.

Dieß iſt aber, was die Kinder Iſrael, geerbet haben im Land Canaan, das unter ſie ausgetheilet haben der Prieſter Eleazar, und Joſua, der Sohn Nun, und die Oberſten Fürſten unter den Stämmen der Kinder Iſrael:

2. Sie theileten es aber durchs Loos unter die zehn halben Stämme, wie der Herr durch Moſe zu geben gebothen hatte: Num. 34,

3. Denn den zweenen und dem halben Stamme hatte Moſes ihr Erbtheil jenſeits des Jordans ſchon gegeben: Den Leviten aber hat er kein Erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn die Kinder Joſeph wurden in zween Stämme getheilet, Manaſſe und Ephraim, welche an der Leviten ſtatt erbten. Darum gaben ſie den Leviten keinen Theil im Land, ſondern nur Städte, darinnen zu wohnen, und Vorſtädte ihr groß und klein Vieh zu unterhalten:

5. Wie der Herr Moſe gebothen hatte, alſo thäten die Kinder Iſrael, und theileten das Land.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Joſua zu * Gilgal, und * Caleb, der Sohn Jephonne der Kniſiter ſprach zu ihm: Du weiſt, was der

* Go gal * Jeph Num 14,

Herr zu Moſe dem Mann Gottes
von mir und dir in Kades Barne
ſagte.

7. Ich war vierzig Jahre alt, da
mich Moſes der Knecht des Herrn
von Kades Barne ausſandte, das
Land zu verkundſchaften, und ich ihm
wieder ſagte, wie es mich in der
Wahrheit bedünkte.

8. Aber meine Brüder, die mit
mir hinaufgegangen waren, machten
dem Volk das Herz verzagt. Ich aber
habe dem Herrn meinem Gott ge-
horchet.

Joſ. 1, 4. 9. Da ſchwur mir Moſes deſſel-
ben Tags, und ſprach: Das Land
darauf du mit deinem Fuß trittſt,
ſoll dein und deiner Kinder Erbtheil
ſeyn ewiglich, darum, daß du dem
Herrn deinem Gott gefolget haſt.

10. Nun der Herr hat mich leben
laſſen bis auf dieſen Tag, wie er ge-
redet hat. Es ſind nun fünf und vier-
zig Jahre, daß der Herr ſolches zu
Moſe ſagte, da Iſrael noch in der
Wüſte wandelte. Und nun ſieh, ich
bin heut fünf und achtzig Jahre alt,

Eccl. 46, 11. 11. Und bin noch heutiges Tags ſo
ſtark, als ich war des Tags, da Mo-
ſes mich zu erkundigen ausſandte.
Wie meine Stärke dazumal war,
alſo iſt ſie auch itzt zu ſtreiten, und zu
reiſen.

12. So gieb mir nun dieſen Berg,
den mir der Herr verheißen hat, wie
auch du gehöret haſt, denn es woh-
nen die Enakim oben, und ſind gro-
ße und feſte Städte: ob vielleicht der
Herr mit mir ſeyn werde, daß ich ſie
vertrieb, wie der Herr geredt hat.

1. Par. 6, 56. 13. Da ſegnete ihn Joſua, und
gab alſo Hebron, Caleb dem Sohn
Jephonne zum Erbtheil.

14. Daher ward Hebron Calebs
des Sohns Jephonne des Kniſiters
Erbtheil, bis auf dieſen Tag: Da-
rum, daß er dem Herrn, dem Gott
Iſrael gefolget hat.

15. Aber Hebron hieß vor Zeiten *
* Kiri-atharba Kiriath Arba, und der * groß weide-
lich Menſch Enakim liegt daſelbſt.
Und das Land hatte Ruhe vom Krieg.

Das XV. Kapitel.

Von dem Land und Städten, dem Stamme Juda zugetheilet.

Das Loos des Stammes der Kin- Num. 34, 3.
der Juda unter ihren Geſchlech-
tern war die Landmark Edom, an der
Wüſte Zin, die gegen Mittag ſtoßt
an dem Ende der Mittagsländer,

2. Daß ihre Mittagsmark waren
von der Ecke an des Salzmeers, das
iſt, von * der Zunge, die ſich gegen * den Felſen
Mittags ſtrecket,

3. Und kömmt heraus gegen dem
Aufgang des Scorpions, und läuft
hindurch gen Zinna, und geht hinauf
gen Kades Barne, und kömmt bis
auf Hezron, und läuft höher hinan
auf Adara, und lenket ſich rings um
Karkaa herum,

4. Von dannen gehts hindurch gen
Azmona, und kömmt auf den Bach
Aegypti: Daß das Ende der Mark
das große Meer wird. Dieß iſt die
Landmark gegen Mittag.

5. Aber die Morgenmark iſt von
dem Salzmeer an, bis an des Jor-
dans Ende. Die Landmark gegen
Mitternacht iſt von der Zunge des
Meers bis an denſelben Fluß Jor-
dan.

6. Und läuft hinauf gen Beth Hag-
la, und geht durch von Mitternacht
gen Beth Araba, und kömmt hinauf
zum Stein Bohen des Sohns Ru-
ben,

7. Und ſtrecket ſich ferner bis an
die Gränzen Debir vom Thal Achor,
vom Ort gegen Mitternacht, der nach
Gilgal hinaus ſieht, ſo gegen dem
Ort über gelegen iſt, da man gen
Adumim hinauf geht, von der Seite
des Bachs gegen Mittag: und geht
über die Wäſſer, die man * Sonnen- * Enſe-mes
brunn nennet, und kömmt hinaus
zum Brunn Rogel.

8. Darnach geht ſie hinauf zum
Thal des Sohns Hinnan, an der
Seite der Jebuſiter gegen Mittag,
wo Jeruſalem iſt: Und kömmt hin-
auf auf die Spitze des Bergs, der
gegen Hinnan über liegt zu Nieder-
gang am Ende des Thals Raphaim
gegen Mitternacht.

9. Und geht von der Spitze des
Bergs bis zu dem Waſſerbrunn

Nephtoah, und kömmt heraus zu den Flecken des Bergs Ephron, und neiget ſich gen Baala, das iſt Kiriath Jarim,

10. Und lenket ſich herum von Baala gegen Niedergang zum Berg Seir, und geht an der Seite des Bergs Jarim gegen Mitternacht auf Geſſalon: und kömmt herab gen Beth Semes, und geht durch Thimna,

11. Und bricht an der Seite Akron heraus gegen Mitternacht, und neiget ſich gen Sicron, und geht über den Berg Baala, und kömmt heraus gen Jabneel, und wird mit dem Ende des großen Meers gegen Abend geſchloſſen.

12. Dieß ſind rings herum die Gränzen der Kinder Juda, in ihren Geſchlechtern.

13. Caleb aber dem Sohn Jephunne, ward ſein Theil gegeben unter den Kindern Juda, wie der Herr Joſua befahl, nämlich die Kiriath Arba, des Vaters Enak, das iſt * Chebron.

* Hebron

Judic. 1,20.

14. Und Caleb vertrieb von dannan die drey Söhne Enak, Seſai, Ahiman, und Thalmi vom Geſchlecht Enak,

15. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debir. Debir aber hieß vor Zeiten Kiriath Sepher.

16. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath Sepher ſchlägt, und erobert, dem will ich meine Tochter Achſa zum Weib geben.

17. Da gewann ſie * Othniel, der Sohn Kenas des Bruders Calebs, und er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum Weib.

* Othniel

18. Und es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr von ihrem Mann gerathen, von ihrem Vater einen Acker zu fodern. Und ſie ſeufzete da ſie auf den Eſel ſaß. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir?

19. Und ſie ſprach: Gieb mir einen Segen. Denn du haſt mir gegen Mittag ein dürres Land gegeben, gieb mir auch eines das waſſerreich iſt. Da gab er ihr ein Feld, das oben und unten Waſſer hatte.

20. Dieß iſt das Erbtheil des Stammes Juda nach ihren Geſchlechtern.

21. Und die Städte des Stammes der Kinder Juda, von einem Ende zu dem andern, an der Landmark der Edomiter, gegen Mittag, waren dieſe: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, Ad Ada,

23. Kedes, Hazor, Jethnam,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. Hazor, Hadatha, Kirioth, Hezron, das iſt Hazor,

26. Aman, Sema, Molada,

27. Hazar Gadda, Heſmon, Beth Paleth,

28. Hazar Saul, Beer Seba, Biziothia,

29. Baala Jijm, Azen,

30. Eltholad, Cheſil, Harma,

31. Ziklag, Mazmanna, San Sanna.

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Dieß ſind neun und zwanzig Städte und ihre Dörfer.

33. Aber im offenem Feld waren, Eſthaol, Zarea, Aſna,

34. Sanaoh, En Ganim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aſeka,

36. Saarim, Adithaim, Gedera, Giderothim. Dieß ſind vierzehn Städte und ihre Dörfer.

37. Zenan, Hadaſa, Magdal, Gad,

38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,

40. Chabon, Lahman, Chithlis,

41. Gederoth, Beth Dagon, Naama, Makeda. Dieß ſind ſechszehn Städte und ihre Dörfer,

42. Libna, Ether, Aſen,

43. Jephthat, Aſna, Bezib,

44. Keila, Achſib, Mareſa. Dieß ſind neun Städte und Dörfer.

45. Ekron mit ihren Städtlein * und Dörfern.

* Töchtern

46. Von Ekron und ans Meer, alles, was an Aßdod langet, und ihre Dörfer.

47. Aßdod mit ihren Städlein und Dörfern, Gaza mit ihren * Städtlein und Dörfern, bis an das Waſſer Aegypti, und das große Meer iſt ſeine Landmark.

* Töchtern

48. Auf dem Gebirg aber war, Samir, Jathir, Socho,

49. Dana, * Jiriath Senna, das iſt Debir,

* Kiriath

50. Anab,

50. Anab, Eſthemo, Annim,

51. Goſen, Holon, Gilo. Dieß ſind eilf Städte und ihre Dörfer.

52. Arab, Duma, Eſean,

53. Janun, Beththaphuah, Apheka,

54. Hunta, Kiriath Arba, das iſt Hebron, Zior. Dieß ſind neun Städte und ihre Dörfer.

55. Maon, Carmel, Siph, Juta,

56. Jeſrael, Jakdeam, Sanoah,

57. Kain, Gibea, Thimna. Dieß ſind zehn Städte und ihre Dörfer.

58. Gahul, Bethzur, Gedor,

59. Maaroth, Beth Anoth, Eltekon, dieß ſind ſechs Städte und ihre Dörfer.

60. Kiriath Baal, das iſt, Kiriath Jeraim eine Waldſtadt, Harabba, zwo Städte und ihre Dörfer.

61. In der Wüſte aber war, Beth Araba, Middin, Sechacha,

62. Nibſan, und die Salzſtadt, und Engaddi, dieß ſind ſechs Städte, und ihre Dörfer. Machet über all hundert und fünfzehn Städte.

63. Die Jebuſiter aber wohneten zu Jeruſalem, und die Kinder Iſrael konnten ſie nicht vertreiben. Alſo blieben die Jebuſiter mit den Kindern Juda zu Jeruſalem bis auf dieſen Tag.

Das XVI. Kapitel.

Von dem Loos Ephraim, und wie die Cananiter ihm zinsbar wurden.

Und das Loos fiel den Kindern Joſeph vom Jordan gegen Jericho, bis zum Waſſer bey Jericho, gegen Aufgang, und die Wüſte, die von Jericho herauf geht durch das Gebirg Bethel,

2. Und kömmt von Bethel heraus gen Luß, und geht durch die Landmark Arci Atharoth.

3. Und geht hinab gegen Niedergang, bis zu der Landmark Japhleti, bis an die Gränzen des niederen Bethoron, und bis gen Gaſer, und das Ende iſt am großen Meer.

4. Das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Joſephs, Manaſſe und Ephraim.

5. Die Landmark der Kinder Ephraim unter ihren Geſchlechtern ihres Erbtheils, war gegen Aufgang Ataroth Adar, bis hinüber an Beth Horon,

6. Und geht aus gegen * dem Meer bey Michmethath, die gegen Mitternacht liegt, daſelbſt lenket ſie ſich herum, gegen dem Aufgang der Stadt Thaenath Silo, und geht dadurch von Aufgang gen Janoha, *Abend

7. Und kömmt herab von Janoha, gen Ataroth, und Naaratha, und ſtoßt an Jericho, und geht am Jordan hinaus.

8. Von Thapuah geht ſie gegen dem Meer bis ans Northal, und ihr Ausgang iſt am Salzmeer. Dieß iſt das Erbtheil des Stammes der Kinder Ephraim nach ihren Geſchlechtern,

9. Und alle Landmarken, Städte ſammt ihren Dörfern, die abgeſöndert ſeyn den Kindern Ephraim aus dem Erbtheil der Kinder Manaſſe.

10. Und ſie vertrieben * die Cananiter nicht, die zu Gaſer wohneten. Alſo blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf dieſen Tag, und wurden zinsbar. * erſchlugen

Das XVII. Kapitel.

Von dem Loos des Stammes Manaſſe, und Erweiterung des Loos der Kinder Josephs.

Aber das Loos fiel dem Stamme Manaſſe: Denn er iſt Joſephs erſter Sohn, und fiel auf Machir den erſten Sohn Manaſſe, den Vater * Gilead: Denn er war ein ſtreitbarer Mann, darum ward ihm Galaad und Baſan. * Galaad

2. Den andern Kindern aber Manaſſe unter ihren Freundſchaften fiel es auch, nämlich den Kindern Abieſer, den Kindern Heleck, den Kindern Aſtiel, den Kindern Sechem, den Kindern Hepher, und den Kindern Semida. Dieß ſind die Kinder Manaſſe, des Sohns Joſephs, die männliches Geſchlechts waren, nach ihren Freundſchaften. Num. 36, 30.

3. Aber * Zelaphehad der Sohn Hepher, des Sohns Galaad, des Sohns Machir, des Sohns Manaſ- * Salphaad Num. 27, 1. 36, 2. 11

ſe, hat keine Söhne, ſondern allein Töchter, und ihre Namen ſind dieſe: Mahala, Noa, Hagla, Milca, Tirza.

4. Und traten für den Prieſter Eleazar, und für Joſua, den Sohn Nun, und für die Oberſten, und ſprachen: Der Herr hat Moſe gebothen, daß er uns ſoll Erbtheil geben unter unſern Brüdern. Und man gab ihnen ein Erbtheil unter den Brüdern ihres Vaters, nach dem Befehl des Herrn.

5. Es fielen aber auf Manaſſe zehn Schnüre aus dem Land Gilead und Baſan, das jenſeits dem Jordan liegt.

6. Denn die Töchter Manaſſe nahmen Erbtheil unter ſeinen Söhnen: Und das Land Galaad ward den andern übrigen Kindern Manaſſe.

7. Und die Landmark Manaſſe war von Aſſer an gen Michmethath, die vor Sichem liegt, und langet zur Rechten an die von * En Thapuah,

* Thapuah Brunnen

8. Denn das Land Thapuah ward Manaſſe, und iſt die Landmark Manaſſe an die Kinder Ephraim,

9. Darnach kömmt ſie herab * gen dem Northal, gegen Mittag, zu den Bachſtädten, die Ephraims ſind unter den Städten Manaſſe. Aber vor Mitternacht iſt die Landmark Manaſſe am Bach, und geht zum Meer hinaus,

*gegen

10. Denn ſie hat das Erb Ephraim gegen Mittag, und Manaſſe gegen Mitternacht, und das Meer iſt ſeine Schloßmark. Und ſollte ſtoßen an Aſſer von Mitternacht, und an Jſaſchar von Aufgang.

11. So hat nun Manaſſe unter Jſaſchar und Aſſer, Beth Sean und ihre Dörfer, Jeblaan und ihre Dörfer, und die zu Dor, und ihre Dörfer, und die zu En Dor, und ihre Dörfer, und die zu Taanach, und ihre Dörfer, und die zu Megiddo, und ihre Dörfer, und das Drittheil der Stadt Nephet.

12. Und die Kinder Manaſſe konnten dieſe Städte nicht vertilgen, ſondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demſelben Land.

13. Da aber die Kinder Jſrael mächtig wurden, machten ſie die Cananiter zinsbar, und vertrieben ſie nicht.

14. Da redeten die Kinder Joſephs mit Joſua, und ſprachen: Warum haſt du mir nur ein Loos und eine Schnur des Erbtheils gegeben, und ich bin doch ein großes Volk, und der Herr hat mich geſegnet?

15. Da ſprach Joſua zu ihnen: Weil du ein großes Volk biſt, ſo geh hinauf in den Wald, und haue dir daſelbſt einen Platz im Land der Phereſiter und Raphaim aus: Weil dir das Gebirg Ephraim zu eng iſt.

16. Da antworteten ihm die Kinder Joſephs: Das Gebirg mögen wir nicht erſteigen, denn es ſind eiſerne Wägen bey allen Cananitern, die * im flachen Land wohnen, bey welchen liegt Beth Sean, und ihre Dörfer, und Jſrael hat das Thal innen.

*im Land med[...]

17. Joſua ſprach zum Haus Joſephs zu Ephraim und Manaſſe: Du biſt ein großes Volk, und von großer Stärke: und weil du ſo groß biſt, ſollſt du nicht ein Loos haben,

18. Sondern ſollſt ins Gebirg ziehen, da ſollſt du dir einen Platz zur Wohnung hauen und zurichten: Und wenn du die Cananiter * vertreibeſt, die (wie du ſagſt) eiſerne Wägen haben, und mächtig ſind, wirſt du mögen weiter kommen.

*un[...] Lehret[...]

Das XVIII Kapitel

Wie das Land der andern ſieben Stämme beſchrieben ward, und von dem erſten Loos Benjamin.

Und es verſammelte ſich die ganze Gemeinde der Kinder Jſrael gen Silo, und richteten daſelbſt auf die heilige Wohnung des Zeugnißes. Und das Land war ihnen unterworfen.

2. Es waren noch ſieben Geſchlechter der Kinder Jſrael, die ihr Erbtheil noch nicht empfangen hätten.

3. Und Joſua ſprach zu den Kindern Jſrael: Wie lang ſeyd ihr nachläßig, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der Herr euerer Väter Gott gegeben hat?

4. Erwählet euch aus jeglichem Stamme drey Männer, daß ich ſie ſende, und ſie ſich aufmachen, und durchs Land gehen, und beſchreiben

es

es nach * ihren Erbtheilen, und kommen, und bringen es zu mir, was ſie beſchrieben haben.

5. Theilet euch das Land in ſieben Theile: Judas ſoll bleiben auf ſeiner Landmark gegen Mittag, und das Haus Joſephs gegen Mitternacht:

6. Ihr aber beſchreibet das Land, ſo zwiſchen dieſen iſt, in ſieben Theile, und bringet ſie zu mir hieher, ſo will ich euch das Loos werfen vor dem Herrn unſerm Gott.

7. Denn die Leviten haben keinen Theil unter euch, ſondern das Prieſterthum des Herrn iſt ihr Erbtheil. Gad aber und Ruben, und der halbe Stamm Manaſſe, haben ihren Theil genommen jenſeits des Jordans gegen Aufgang, das ihnen Moſes der Knecht des Herrn gegeben hatte:

8. Da ſich nun die Männer aufmachten, daß ſie hingiengen, geboth ihnen Joſua das Land zu beſchreiben, und ſprach: Umziehet und durchwandelt das Land, und beſchreibet es, und kommet wieder zu mir, daß ich euch hier das Loos werfe vor dem Herrn zu Silo.

9. Alſo giengen die Männer hin, und durchzogen das Land, und beſchrieben es in ein Buch (nach den Städten,) in ſieben Theile, und kamen wieder zu Joſua ins Lager gen Silo:

10. Da warf Joſua das Loos über ſie zu Silo vor dem Herrn, und theilete daſelbſt das Land aus unter die Kinder Iſrael in ſieben Theile.

11. Und das Loos des Stammes der Kinder Benjamin, fiel aufs erſt nach ihren Geſchlechtern, daß ſie einnahmen zu ihrem Theil das Land, das zwiſchen den Söhnen Juda, und den Söhnen Joſephs liegt,

12. Und ihre Landmark war gegen Mitternacht vom Jordan an, und geht neben Jericho auf der Seite gegen Mitternacht hindurch, und kömmt aufs Gebirg gegen Niedergang, und erſtrecket ſich bis zu der Wüſte Beth Auen,

13. Und geht von dannen gen Luß, an der Seite her an Luß gegen Mittag, dieß iſt Bethel, und kömmt hinab gen Ataroth Adar an dem Berg, der gegen Mittag an dem niedern Beth Horon liegt.

14. Und neiget, und zieht ſich auf der Mittag Seite des Bergs, der von Südweſten gegen Beth Horon ſieht, gegen dem Meer herum, und endiget ſich in Kiriath Baal, einer Stadt der Kinder Juda, die auch Kiriath Jearim genennet wird. Dieß iſt die Gegend gegen dem Meer zum Niedergang.

15. Aber von Mittag an der Seite Kiriath Jearim geht ſeine Gränze gegen * Abend, und kömmt bis zum Waſſerbrunne Nepthoah hinaus,

* Meer

16. Und geht herab an des Bergs Ende, der von dem Thal des Sohns Hinnan liegt, welches im Thal Raphaim gegen Mitternacht liegt, und geht herab durchs Thal Hinnam, an der Seite der Jebuſiter am Mittag, und kömmt hinab zum Brunne Rogel,

17. Und geht von Mitternacht, und kömmt hinaus gen En Semes,

18. Und kömmt hinaus zu den Haufen, die gegen Adumim hinauf liegen, und kömmt herab zum Stein Bohen des Sohns Ruben: und geht zur Seite hin, neben dem flachen Feld, das gegen Mitternacht liegt, und kömmt hinab aufs flache Feld.

19. Und geht an der Seite Beth Hagla, die gegen Mitternacht liegt, und iſt ſein Ende an dem Fels des Salzmeers, gegen Mitternacht an dem Ort des Jordans gegen Mittag, das iſt die Mittags Landmark.

20. Aber die Ecke gegen Aufgang ſoll der Jordan enden. Dieß iſt das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Landmarken rings herum nach ihren Geſchlechtern.

21. Die Städte aber des Stammes der Kinder Benjamin unter ihren Geſchlechtern ſind dieſe: Jericho, Beth Hagla, das Thal Kezin,

22. Beth Araba, Zemaraim, Bethei,

23. Avim, Haphar, Aphra,

24. Caphar Amonai, Aphni, Gaba: dieß ſind die zwölf Städte und ihre Dörfer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Reken, Jerpeel, Thareala, Zela,

28. Elephe, und die Jebus, das iſt Jeruſalem, Gibeath, Kiriath, vierzehn Städte, und ihre Dörfer. Dieß iſt das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Geſchlechtern.

Das XIX. Kapitel.

Von dem Loos der andern ſechs Stämme.

Darnach fiel das zweyte Loos des Stammes der Kinder Simeon, nach ihren Geſchlechtern, und ihr Erbtheil war

2. Mitten in dem Erbtheil der Kinder Juda: Beer Seba, Seba, Molada,

3. Hazar Sual, Bala, Azem,

4. El Tholad, Bethul, Harma,

5. Ziklag, Beth Markaboth, Hazar Suſa,

6. Beth Lebaoth, Saruhen, dieß ſind dreyzehn Städte und ihre Dörfer.

7. Ain, Rimon, Ether, Aſan, dieß ſind vier Städte und ihre Dörfer.

8. Dazu alle Dörfer, die um dieſe Städte liegen: bis gen Balaath, Beer Ramath gegen Mittag, und waren alle Städte ſiebenzehn. Dieß iſt das Erbtheil des Stammes der Kinder Simeon, in ihren Geſchlechtern,

9. Denn der Kinder Simeon Erbtheil iſt unter der Schnur der Kinder Juda. Weil das Erbtheil der Kinder Juda größer war, darum erbten die Kinder Simeon mitten unter ihrem Erbtheil.

10. Das dritte Loos fiel auf die Kinder Sabulon nach ihren Geſchlechtern, und die Landmark ihres Erbtheils, war bis gen Sarid,

11. Und geht hinauf vom Meer gen Mareala, und ſtoßt an Dabaſeth, bis an den Bach, der gegen Jakneam über iſt,

12. Und wendet ſich von Sarid gegen der Sonne Aufgang, bis an die Landmark Cisloth Thabor, und kömmt hinaus gen Dabrath, und langet hinauf gen Japia,

13. Und von dannen geht ſie gegen Aufgang durch Githa, Hepher, Itha, Kazin, und kömmt hinaus gegen Rimon, Hanthoar * Nea,

14. Und lenket ſich herum von Mitternacht gegen Nathon, und ihr Ausgang iſt im Thal Jepthahel, Karath, Nahalal, Simron,

15. Jedeala, und Bethlehem: dieß ſind zwölf Städte und ihre Dörfer.

16. Dieß iſt das Erbtheil der Kinder Sabulon in ihren Geſchlechtern, dieß ſind ihre Städte und Dörfer.

17. Das vierte Loos fiel auf die Kinder Iſaſchar nach ihren Geſchlechtern.

18. Und ihre Landmark war, Jeſraela, Cheſulloth, Sunem.

19. Hapharaim, Sion, Anaharath,

20. Raabith, Kiſeon, Abez, Remeth.

21. En Gannen, Enhada, Bethpazez,

22. Und ſtoßet an Thabor, Sahazima, Beth Semes, und ihr Ausgang war am Jordan, ſechzehn Städte, und ihre Dörfer.

23. Dieß iſt das Erbtheil des Stammes der Kinder Iſaſchar, in ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.

24. Das fünfte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Aſer, nach ihren Geſchlechtern.

25. Und ihre Landmark war Helkath, Hali, Bethen, Achſaph,

26. Ala Melech, Amead, Miſeal, und ſtoßt an Carmel am Meer, und an Sihor Libnath,

27. Und wendet ſich gegen der Sonne Aufgang, gen Beth Dagon, und ſtoßt an Sebulon, und an das Thal JephtahEl gegen Mitternacht, Beth Emek, Negiel, und kömmt hinaus an Cabul zur Linken,

28. Ebron, Rehob, Hamon, Cana, bis an groß Zidon.

29. Und wendet ſich gen Rama, bis zu der feſten Stadt * Tyrus, und bis gen Hoſſa: und geht aus ans Meer der Schnur nach gen Achſib,

30. Uma, Aphek, Rehob, zwey und zwanzig Städte, und ihre Dörfer.

31. Dieß iſt das Erbtheil des Stammes der Kinder Aſer, in ihren Geſchlechten, Städten und Dörfern.

*Ha[...]

* Ze[...]

32. Das ſechſte Loos fiel auf die Kinder Nephthalim nach ihren Geſchlechtern.
33. Und ihre Landmark war von Seleph, Elon, durch Zaanaim, Edami, das iſt Necheb und Jabneel, bis gen Lakum, und geht bis an Jordan hinaus,
34. Und wendet ſich gegen Niedergang gen Aſnath Thabor, und kömmt von dannen hinaus gen Hukok, und ſtoßt an Sabulon gegen Mittag, und an Aſer gegen Niedergang, und an Juda bey dem Jordan gegen der Sonne Aufgang,
35. Und hat ſehr feſte Städte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Cinnareth, Adama, Rama,
36. Hazor, Kedes, Edrei,
37. En Hazor, Jron, Migdal,
38. Chorem, BethAnath, Bethſames: neunzehn Städte, und ihre Dörfer.
39. Dieß iſt das Erbtheil des Stammes der Kinder Nephthalim in ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.
40. Das ſiebente Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan, nach ihren Geſchlechtern.
41. Und die Landmark ihres Erbtheils war Zarea, Eſthaol, Jrſames, der Sonnenſtadt.
42. Saalabin, Ajalon, Jethla,
43. Elon, Thimnatha, Ecron,
44. Elteke, Gibethon, Baalath,
45. Jehud, Beneberach, Gath Rimon,
46. Me Jarkon, Rakon, mit der Landmark neben Joppen,
47. Und an demſelben geht die Mark der Kinder Dan aus. Und die Kinder Dan zogen hinauf, und ſtritten wider Leſem, und eroberten, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen ſie ein, und wohneten darinn, und nennten ſie Leſem Dan, nach ihres Vaters Namen Dan.
48. Dieß iſt das Erbtheil des Stammes der Kinder Dan, in ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.
49. Und da ſie das Land durch das Loos ausgetheilet hatten mit ſeinen Marken, einem jeglichen Geſchlecht nach ſeinem Stamm, gaben die Kinder Iſrael Joſua, dem Sohn Nun, unter ihnen ein Erbtheil,
50. Und gaben ihm nach dem Befehl des Herrn die Stadt, die er foderte, nämlich Timnath Serah, auf dem Gebirg Ephraim, da bauete er die Stadt, und wohnete darinnen.
51. Dieß ſind die Erbtheile, die Eleazar der Prieſter, und Joſua der Sohn Nun, und die oberſten * Väter unter den Geſchlechtern durchs Loos den Kindern Iſrael austheileten zu Silo vor dem Herrn, an der Thüre der heiligen Wohnung des Zeugnißes, und vollendeten alſo die Austheilung des Lands. * Fürſten

Das XX. Kapitel.

Von den Freyſtädten, darein die ungefährlichen Todſchläger fliehen, und frey ſeyn ſollen.

Und der Herr redete mit Joſua, und ſprach: Rede mit den Kindern Iſrael, und ſage ihnen:
2. Gebet unter euch Freyſtädte, davon ich durch Moſe euch geſagt habe, Num. 35, 9. Deut. 19, 2.
3. Dahin fliehen möge ein Todſchläger, der eine Seele ungefehr und unwiſſend erſchlägt, daß er möge entgehen dem Zorn des Nächſten, der deſſen Bluts Rächer iſt,
4. Wann er in eine dieſer Städte flieht, ſoll er ſtehen außen vor der Stadtpforte, und vor den Aelteſten der Stadt ſeine Sache, dadurch ſeine Unſchuld möge geſpüret werden, anſagen: ſo ſollen ſie ihn zu ihnen in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, daß er bey ihnen wohne.
5. Und wann der Bluträcher ihm nachjaget, ſollen ſie den Todſchläger nicht in ſeine Hände übergeben: Weil er ungefehr ſeinen Nächſten erſchlagen hat, und iſt ihm zuvor vor zweyen oder dreyen Tagen nicht feind geweſen.
6. Und er ſoll in der Stadt wohnen, bis daß er ſtehe * vor Gericht, und ſeiner That Urſache anſage, und bis daß der Hoheprieſter ſterbe, der zur ſelben Zeit ſeyn wird. Alsdann ſoll der Todſchläger wiederkehren, und in ſeine Stadt gehen, und in ſein Haus, davon er geflohen war. * vor der Gemeinde

7. Da beſtimmten ſie Kedes in Galiläa auf dem Berg Nephthalim, und Sichem auf dem Berg Ephraim, und Kiriath Arba, das iſt Hebron, auf dem Berg Juda.

* Deut. 4, 43. 8. Und jenſeits des Jordans, da Jericho liegt, gegen Aufgang, verordneten ſie Bezer in der Wüſte auf der Ebne, aus dem Stamm Ruben, und Ramoth in Gilead, aus dem Stamm Gad, und Golan in Baſan, aus dem Stamm Manaſſe.

9. Dieſe Städte ſind beſtimmt allen Kindern Iſrael, und den Fremdlingen, die unter ihnen wohneten,
*unwiſſend daß dahin fliehe, wer eine Seele * ungefehr ſchlägt, daß er nicht ſterbe durch die Hand des Nächſten, der das vergoſſene Blut zu rächen begehrt, bis daß er vor der Gemeinde geſtanden ſey, und ſeine Sache vorgetragen habe.

Das XXI. Kapitel.

Welche Städte und Vorſtädte den Leviten zum Erbtheil wurden.

* Fürſten Da traten herzu die oberſten * Väter unter den Leviten, zu dem Prieſter Eleazar, und Joſua, dem
*Hauptleuten Sohn Nun, und zu den * Oberſten unter den Stämmen der Kinder Iſrael,

Num. 35, 2. 2. Und redete mit ihnen zu Silo im Land Canaan, und ſprachen: Der Herr hat durch Moſe gebothen, daß man uns Städte geben ſoll zu wohnen, und derſelben Vorſtädte unſerm Vieh.

3. Da gaben die Kinder Iſrael den Leviten von ihren Erbtheilen, nach dem Befehl des Herrn, dieſe Städte und ihre Vorſtädte.

4. Und das Loos fiel auf das Geſchlecht der Kahathiter, und wurden den Kindern Aaron des Prieſters aus den Leviten, durchs Loos dreyzehn Städte, von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon, und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber Kahath deſſelben Geſchlechts, wurden durchs Loos zehn Städte, von dem Ephraim, von dem Stamm Dan, und von dem halben Stamm Manaſſe.

6. Aber den Kindern Gerſon wurden durchs Loos dreyzehn Städte, von dem Stamm Iſaſchar, von dem Stamm Aſer, und von dem Stamm Nephthalim, und von dem halben Stamm Manaſſe zu Baſan,

7. Den Kindern Merari, durch ihr Geſchlecht wurden zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad, und von dem Stamm Sabulon.

8. Alſo gaben die Kinder Iſrael den Leviten einem jeglichen durchs Loos dieſe Städte und ihre Vorſtädte ein, wie der Herr durch Moſe gebothen hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda, und von dem Stamm der Kinder Simeon, gab Joſua dieſe Städte, die ſie mit ihren Namen nenneten.

10. Den Kindern Aaron des Geſchlechts der Kahathiter, aus den 1. Ch[r.] 6, [...]
Kindern Levi: denn das erſte Loos war ihr.

11. So gaben ſie ihnen nun Kiriath Arba, die des Vaters Enak, das iſt Hebron auf dem Gebirg Juda, und ihre Vorſtädte ringsherum.

12. Aber die Aecker der Stadt, Joſ. 1[4],
und ihre Dörfer hat er Caleb, dem 14.
Sohn Jephonne, zu beſitzen gegeben.

13. Alſo gaben ſie den Kindern Aaron des Prieſters die Freyſtadt der Todſchläger, Hebron und ihre Vorſtädte, und Libana und ihre Vorſtädte,

14. Und Jathir und ihre Vorſtädte, Eſthmua und ihre Vorſtädte,

15. Holon und ihre Vorſtädte, Debir, und ihre Vorſtädte,

16. Ain und ihre Vorſtädte, Juda und ihre Vorſtädte, BethSemes und ihre Vorſtädte, neun Städte von dieſen zween Stämmen, wie geſagt iſt.

17. Von dem Stamm Benjamin aber, gaben ſie vier Städte, * Gi- *Geb[...]
beon und ihre Vorſtädte, Gaba und on
ihre Vorſtädte,

18. Anathoth und ihre Vorſtädte, Almon und ihre Vorſtädte,

19. Daß alle Städte der Kinder Aaron des Prieſters waren dreyzehn, mit ihren Vorſtädten.

20. Den Geſchlechtern aber der anderen Kindern Kahath den Leviten,

ten, wurden durch ihr Loos vier Städte von dem Stamm Ephraim.

21. Die gaben ihnen die Freyſtädte der Todſchläger, * Sechem und ihre Vorſtädte auf dem Gebirg Ephraim,

* Si, em

22. Geſer und ihre Vorſtädte, Kibzim und ihre Vorſtädte, Beth Horon und ihre Vorſtädte.

23. Von dem Stamm Dan vier Städte, Eltheke und ihre Vorſtädte,

24. Gibthon und ihre Vorſtädte, Ajalon und ihre Vorſtädte, Gad Rimon und ihre Vorſtädte,

25. Von dem halben Stamm Manaſſe zwo Städte, Thaenach und ihre Vorſtädte, Gad Rimon und ihre Vorſtädte.

26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geſchlechts Kahath, waren zehn mit ihren Vorſtädten.

27. Den Kindern aber Gerſon aus dem Geſchlecht Levi, gab er von dem halben Stamm Manaſſe zwo Städte, die Freyſtädte für die Todſchläger, Golan in Baſan und ihre Vorſtädte, Beaſthra und ihre Vorſtädte.

28. Von dem Stamm Iſaſchar vier Städte, Kiſeon und ihre Vorſtädte, Dabrath und ihre Vorſtädte,

29. Jarmuth und ihre Vorſtädte, En Gannin und ihre Vorſtädte,

30. Von dem Stamm Aſer vier Städte, Miſeal, Abdon,

31. Helkath, und Rehob mit ihren Vorſtädten.

32. Von dem Stamm Nephthalim drey Städte, die Freyſtadt Kedes, für die Todſchläger, in Galiläa, Hamoth Dor, und Karthan mit ihren Vorſtädten,

33. Daß aller Städte des Geſchlechts der Gerſoniter waren dreyzehn mit ihren Vorſtädten.

34. Aber den Kindern Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamm Sabulon vier Städte,

35. Jakneam, Kartha, Dimna, Nahal mit ihren Vorſtädten.

36. Von dem Stamm Gad vier Städte, die Freyſtädte für die Todſchläger, Ramoth in Gilead, Mahanaim, Hesbon, Jaeſer, mit ihren Vorſtädten.

37. Von dem Stamm Ruben jenſeits des Jordans gegen Jericho zu, die Freyſtadt Goſer in der Wüſte Miſor, und Jazer, und Jedſon, und Maiſia, vier Städte mit ihren Vorſtädten.

38. Das aller Städte der Kinder Merari unter ihren Geſchlechtern und Freundſchaften zwölf waren.

39. Aller Städte der Leviten unter dem Beſitz der Kinder Iſrael, waren acht und vierzig,

40. Vierzig mit ihren Vorſtädten, welche alle nach den Geſchlechtern ſind ausgetheilet worden.

41. Alſo gab der Herr den Kindern Iſrael alles Land, das er geſchworen hat ihren Vätern zu geben, und ſie nahmens ein, und wohneten darinn.

42. Und der Herr gab ihnen Frieden mit allen umliegenden Völkern, wie er ihren Vätern geſchworen hatte, und keiner von ihren Feinden dörfte wider ſie ſeyn, und ihnen widerſtehen: ſondern alle ihre Feinde gab er in ihre Gewalt.

43. Es war nicht eines, das der Herr ihnen zu geben verheißen hatte, das er ihnen nicht gab: ſondern es ward alles mit der That und Werk erfüllet.

Das XXII. Kapitel.

Wie die Geſchlechter Ruben, Gad, und der halbe Stamm Manaſſe wider hinter ſich über den Jordan zogen, und einen großen Altar zum Zeugniß baueten.

Zu derſelbigen Zeit, da rief Joſua die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manaſſe,

2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habet alles gethan, was euch Moſes der Knecht des Herrn gebothen hat, und ſeyd mir gehorſam geweſen in allem, was ich euch gebothen habe.

3. Ihr habet euere Brüder nicht verlaſſen eine lange Zeit her, bis auf dieſen Tag, und habet gehalten an dem Geboth des Herrn euers Gottes.

4. Weil nun der Herr euer Gott euern Brüdern Ruh und Frieden gegeben hat, wie er verheißen: ſo wendet euch nun, und ziehet hin in eue-

Num. 32, 33. Joſ. 13, 8.

re Hütten, ins Land eurer Beſitzung, das euch Moſes der Knecht des Herrn jenſeits des Jordans gegeben hat:

5. Gleichwohl dergeſtalt, daß ihr fleißig bewahret, und mit den Werken erfüllet das Geboth und Geſetz, das euch Moſes der Knecht des Herrn gebothen hat, daß ihr den Herrn euern Gott liebet, auf allen ſeinen Wegen wandelt, ſeine Gebothe haltet, ihm allein anhanget, und von ganzen euerm Herzen und von ganzer eurer Seele dienet.

6. Alſo ſegnete ſie Joſua, und ließ ſie gehen. Und ſie zogen hin, und kehreten wieder zu ihren Hütten.

7. Weil aber Moſes dem halben Stamm Manaſſe ſein Erb in Baſan gegeben: deßwegen gab Joſua dem übrigen halben Stamm ein Loos unter ſeinen andern Brüdern, dieſſeits des Jordans gegen Niedergang. Und da er ſie zu ihren Hütten ziehen ließ, und ſie geſegnet hatte,

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet wieder heim mit großem Gut und Reichthum zu euern Hütten, mit Silber, Gold, Erz, Eiſen und vielen Kindern. Ihr ſollet nun austheilen den Raub euerer Feinde unter euere Brüder.

9. Alſo kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manaſſe, und giengen von den Kindern Iſrael, aus Silo, die im Land Canaan liegt, daß ſie ins Land * Gilead zogen, zum Land ihrer Beſitzung, das ſie beſaßen aus Befehl des Herrn durch Moſen.

* Galaad

10. Und da ſie kamen an die Hauſen am Jordan, die im Land Canaan liegen, baueten dieſelben Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manaſſe, daſelbſt am Jordan einen ſehr großen Altar.

11. Da aber die Kinder Iſrael ſagen höreten: Sieh, die Kinder Ruben, die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manaſſe, haben einen Altar gebauet gegen das Land Canaan an den Hauſen am Jordan dieſſeits der Kinder Iſrael,

12. Kamen ſie zuſammen, und verſammelten ſich mit der ganzen Gemeinde zu Silo, daß ſie wider ſie hinauf zogen, und ſtritten wider ſie.

13. Und ſandten zu ihnen ins Land Galaad, * Pinehas, den Sohn Eleazar des Prieſters,

* Pi-nees

14. Und mit ihm zehn Fürſten, aus jeglichem Stamm Iſrael einen,

15. Und ſie kamen zu den Kindern Ruben und Gad, und dem halben Stamm Manaſſe in das Land Galaad, und redeten mit ihnen, und ſprachen:

16. Alſo läßt euch das ganze Volk des Herrn ſagen: Was iſt dieß für eine Uebertretung? Warum verlaſſet ihr den Gott Iſrael, damit, daß ihr euch einen ungeweiheten Altar bauet, und abfallet von dem Dienſt des Herrn?

17. * Iſts euch zu wenig, daß ihr euch verſündiget habet an Beelphegor, welcher Sündunflat noch in uns bleibt, bis auf dieſen Tag, und ſind deßhalben viel vom Volk gefallen?

Num. 25, 3. Deut. 4, 3.

18. Und ihr habet euch heut von dem Herrn hinweg gewendet, und ſeyd abtrinnig geworden von dem Herrn, daß ſein Zorn morgen über die ganze Gemeinde Iſrael ergrimme.

19. Bedünket euch, daß das Land euers Erbtheils unrein ſey, ſo ziehet herüber ins Land, darinn die heilige Wohnung iſt, und nehmet Beſitzung unter uns, und werdet allein nicht abtrinnig von dem Herrn und von uns, daß ihr euch einen Altar, außer dem Altar des Herrn unſers Gottes bauet.

20. Vergriff ſich nicht Achan, der Sohn Serah, am Geboth des Herrn, und der Zorn kam über die ganze Gemeinde Iſrael? Und dieſer war ein einziger Menſch, und wollte Gott! er wäre allein in ſeiner Sünde verdorben.

Joſ. 7, 1.

* **Iſt uns zu wenig an der Miſſethat Peor, von welcher wir noch auf dieſen Tag nicht gereiniget ſind, und kam eine Plage unter die Gemeinde des Herrn.**

21. Da antworteten die Kinder Ruben und der halbe Stamm Manaſſe, und ſagten zu den geſandten Häuptern und Fürſten Iſrael:

22. Der allerſtärkſte Gott, der Herr weis, ſo ſolls Iſrael auch verſtehen. Iſts aus dieſer Meynung geſchehen, daß wir einen Altar baueten,

ten, daß wir vom Herrn abwichen, ſo behüte uns Gott nicht, ſondern ſtrafe uns von Stunde an.

23. Und ſo wirs darum gethan haben, daß wir uns von dem Herrn abwenden, und Brand, Speis, oder Friedopfer darauf thun wollten, ſo fodere es der Herr, und ſtrafe es:

24. Und ſo wirs nicht viel mehr aus Sorge des Dings gethan haben, und ſprachen: Heut oder morgen möchten euere Kinder zu unſern Kindern ſagen, was geht euch der Herr, der Gott Iſrael an?

25. Der Herr hat den Jordan zur Landmark zwiſchen uns und euch geſetzt, o ihr Kinder Ruben und Gad! deßwegen habet ihr keinen Theil am Herrn, damit wurden euere Kinder unſere Kinder von der Furcht des Herrn abwenden. Darum ſahen wir für gut an,

26. Und ſprachen: Laſſet uns einen Altar machen, nicht Brand, noch Schlachtopfer zu opfern,

27. Sondern daß er ein Zeugniß zwiſchen uns und euch, und unſerer beyder Nachkommen ſey, daß wir dem Herrn dienen, und berechtiget ſeyn, unſere Brand, Schlacht, Fried, und andere Opfer zu opfern: und euere Kinder heut oder morgen zu unſern Kindern nicht ſagen dörfen: Ihr habet keinen Theil an dem Herrn.

28. Wenn ſie aber alſo zu uns, oder zu unſern Nachkommen heut oder Morgen ſagen würden, ſo konnten ſie ihnen antworten: Sehet den Altar des Herrn, den unſere Väter nicht zum Speis, noch Brandopfer, ſondern zum Zeugniß zwiſchen uns und euch gemacht haben.

29. Dieß Laſter ſey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem Herrn, und ſeine Fußſtapfen verlaſſen, und einen Altar baueten, Brand, Speis, und Schlachtopfer darauf zu opfern, außer dem Altar des Herrn unſers Gottes, der vor ſeiner heiligen Wohnung ſteht.

*Phinees 30. Da aber * Pinehas der Prieſter, und die Geſandten, die Oberſten der Gemeinde, die Fürſten Iſrael, die mit ihm waren, dieſe Worte höreten, die die Kinder Ruben, Gad, und Manaſſe ſagten, gefielen ſie ihnen wohl, und wurden zu Frieden geſtellt: Und nahmen ſolche ihre Antwort gerne an:

31. Und Phinees, der Sohn Eleazar des Prieſters, ſprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manaſſe: Nun erkennen wir, daß der Herr mit uns iſt; dieweil ihr an dieſer Uebertretung unſchuldig ſeyd, und die Kinder Iſrael aus der Hand des Herrn erlöſet habet.

32. Da zog Phinees, der Sohn Eleazar des Prieſters, und die Oberſten, aus dem Land Galaad von den Kindern Ruben und Gad, wieder in das Land Canaan zu den Kindern Iſrael, und ſtatteten ihnen davon Bericht ab.

33. Und die Rede gefiel den Kindern Iſrael wohl, und lobeten Gott, und ſagten nicht mehr, daß ſie hinauf ziehen wollten wider ſie zu ſtreiten, und das Land darinn die Kinder Ruben und Gad wohneten, zu vertilgen.

34. Und die Kinder Ruben und Gad hießen den Altar, den ſie gebauet hatten: Unſer Zeugniß, daß der Herr Gott ſey.

Das XXIII. Kapitel.

Wie Joſua das Volk ermahnet Gott zu lieben und ihm zu dienen, was Guts und auch was Uebels ſie davon zu erwarten hätten, wenn ſie Gottes Gebothe nicht hielten.

Und nach langer Zeit, da der Herr Iſrael zu Ruhe gebracht, und alle ihre Feinde rings herum, ihnen unterworfen hatte, auch Joſua nun ſehr alt und wohl betaget war, und das Land den Kindern Iſrael nach dem Befehl des Herrn getheilet,

2. Berief er das ganze Iſrael und ihre Aelteſten, Häupter, Richter und Hauptleute, und ſprach zu ihnen: Ich bin alt, und wohl betaget,

3. Und ihr habet geſehen alles, was der Herr euer Gott gethan hat an allen dieſen Völkern vor euch her. Denn der Herr euer Gott hat ſelber für euch geſtritten.

4. Sehet, ich habe euch alles Land durchs Loos zugetheilet von der Morgenſeite des Jordans an, einem jeg-

lichen Stamme ſein Erbtheil, vom Jordan an bis zum großen Meer gegen der Sonne Untergang, und ſind noch viele Völker übrig:

5. So wird der Herr euer Gott ſie vertilgen, und vor euch vertreiben, daß ihr ihre Lande einnehmet, wie euch der Herr euer Gott verheißen hat.

6. So ſeyd nun beherzt, und habet Sorge, daß ihr haltet und thut alles, was im Geſetzbuch Moſe geſchrieben ſteht, daß ihr nicht davon weichet, weder zur Rechten noch zur Linken,

7. Auf daß, wann ihr unter dieſe übrige Völker kommet, die unter euch ſeyn werden, ihr nicht ſchwöret bey dem Namen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch ſie anbethet,

8. Sondern dem Herrn euerm Gott anhanget, wie ihr bis auf dieſen Tag gethan habet,

9. So wird der Herr große und mächtige Völker vor euch her vertreiben, und Niemand wird euch widerſtehen können.

10. Einer von euch wird tauſend jagen: denn der Herr euer Gott wird ſelbſt für euch ſtreiten, wie er verheißen hat.

11. Darum ſo behütet allein aufs fleißigſte, daß ihr den Herrn euern Gott liebet.

12. Wenn ihr euch aber umwendet, und den Irrthümmern dieſer Völker anhanget, und euch mit ihnen verheitathet, daß ihr unter ſie, und ſie unter euch in Freundſchaft und Geſippſchaft kommen:

13. So wiſſet, daß der Herr euer Gott alle dieſe Völker vor euch nicht vertreiben werde, ſondern ſie werden euch zur Grube, Strick, und zur Hinderniß an eurer Seite werden,
* Stecken und zum * Stachel in euern Augen, bis daß er euch hinweg raffe, und aus dieſem ſehr guten Land, das euch der Herr euer Gott gegeben hat, vertilge.

3. Reg. 2, 2. 14. Sieh, ich gehe heut den Weg aller Welt, und ihr ſollet wiſſen von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß nicht ein Wort gefehlet hat, an allem dem, was der Herr euer Gott euch verheißen hat: Es iſt alles gekommen, und keines ausgeblieben.

15. Gleichwie er nun mit der That erfüllet hat, was er verheißen, und alles Gutes iſt gekommen, das der Herr euer Gott euch verheißen hat, alſo wird der Herr auch über euch alles Unglück kommen laſſen, das er euch gedrohet hat, bis er euch vertilge, und vertreibe von dieſem ſehr guten Land, das er euch gegeben hat,

16. Darum, daß ihr den Bund des Herrn euers Gottes übertretet, den er mit euch gemacht hat, u. hingehet, und andern Göttern dienet, und ſelbige anbethet. Der Zorn des Herrn wird bald über euch erſtehen, und euch bald von dem ſehr guten Land hinweg nehmen, das er euch gegeben hat.

Das XXIV. Kapitel.

Wie Joſua die Wohlthaten erzählet, die der Herr den Kindern Iſrael gethan hat, von ſeinem Tod und Begräbniß, und den Gebeinen Joſephs.

Und Joſua verſammelte alle Stämme Iſrael gen Sichem, und berief die Aelteſten von Iſrael, die Häupter, Richter und Hauptleute, und da ſie vor Gott getreten waren,

2. Sprach er zum ganzen Volk: Gen. 11, 26.
Alſo ſaget der Herr der Gott Iſrael, euere Väter wohneten vor Zeiten jenſeits dem Waſſer Tharah, Abrahams und Nachors Vater, und dieneten andern Göttern.

3. Da nahm ich euern Vater Ab- Gen. 11, 31.
raham von * dem Land Meſopotamia, * jenſeits des Waſſers
und brachte ihn in das Land Canaan, und vermehrete ſeinen Samen.

4. Und gab ihm Iſaac, und Iſaac Gen. 21, 2
gab ich Jakob und Eſau, und gab E- Gen. 25, 26
ſau das Gebirg Seir zu beſitzen. Ja- Gen. 36, 8.
kob aber und ſeine Kinder zogen hin- Gen. 46, 8.
ab in Aegypten.

5. Da ſandte ich Moſen und Aa- Exod. 3, 10.
ron, und plagte Aegypten mit vielen Zeichen und Wundern,

6. Darnach führete ich euch und Exod. 12, 37.
euere Väter aus Aegypten heraus, Exod. 14, 9.
und da ihr ans Meer kamet, und die Aegypter mit Wägen und Reitern, bis ans rothe Meer,

7. Da ſchrien ſie zum Herrn: Der ſetzte eine Finſterniß zwiſchen euch und den Aegyptern, und führete das Meer über ſie, und bedeckte ſie. Und euere Augen haben geſehen alles,

was ich in Aegypten gethan habe, und ihr habet eine lange Zeit in der Wüſte gewohnet,

Num. 21, 24. 8. Und ich habe euch gebracht in das Land der Amoriter, die jenſeits des Jordans wohneten. Und da ſie wider euch ſtritten, gab ich ſie in euere Hände, und ihr habet ihr Land beſeſſen, und ſie erſchlagen.

Num. 22, 5. * Balaam 9. Da machte ſich auf Balac, der Sohn Sippor, der Moabiter König, und ſtritt wider Iſrael. Und ſandte hin, und ließ rufen * Bileam, den Sohn Beor, daß er euch verfluchen ſollte.

10. Aber ich wollte ihn nicht hören, ſondern ich ſegnete euch durch ihn, und erlöſete euch aus ſeinen Händen.

Joſ. 3, 4.6, 1. 1, 3. 11. Und da ihr über den Jordan gienget, und gen Jericho kamet, ſtritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Phereſiter, Cananiter, Hethiter, Girgoſiter, Heviter, und Jebuſiter: Aber ich gab ſie in euere Hände,

Exod. 23, 28. Deut. 7, 20. Joſ. 11, 20. 12. Und ſandte Horniſſen vor euch her, und trieb ſie aus ihrem Ort, die zween Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert, noch durch deinen Bogen,

13. Und habe euch ein Land gegeben, darinn ihr nicht gearbeitet habet, und Städte, die ihr nicht gebauet habet, daß ihr darinnen wohnet, und eſſet vom Weinberg und Oelgarten, die ihr nicht gepflanzet habet.

14. So fürchtet nun den Herrn, und dienet ihm mit vollkommenem und wahrhaftigem Herzen, und laſſet fahren die Götter, denen euere Väter in Meſopotamia und Aegypten gedienet haben, und dienet dem Herrn.

15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem Herrn dienet, ſo habet ihr die Wahl. Erwählet euch heut, welchen ihr am meiſten dienet wollet, den Göttern, denen euere Väter in Meſopotamia gedienet haben, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Land ihr wohnet. Ihr aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

16. Da antwortete das Volk, und ſprach: Das ſey ferne von uns, daß wir den Herrn verlaſſen, und andern Göttern dienen.

17. Denn der Herr unſer Gott hat uns und unſere Väter aus Aegyptenland, und aus dem Dienſthauſe geführet. Er hat auch vor unſern Augen ſehr große Zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzen Weg, den wir gezogen ſind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen ſind.

18. Und er hat vor uns her alle Völker, auch die Amoriter, die im Land wohneten, darein wir gekommen ſind, hinausgeſtoſſen: darum wollen wir auch dem Herrn dienen, denn er iſt unſer Gott.

19. Joſua ſprach zum Volk: Ihr könnet dem Herrn nicht dienen: denn er iſt ein heiliger Gott, und ein ſtarker Eiferer, der euere Uebertretungen und Sünden nicht verſchonet.

20. Wenn ihr den Herrn verlaſſet, und fremden Göttern dienet, ſo wird er ſich wenden, und euch Uebels thun, und euch verderben, nachdem er euch Guts gethan hat.

21. Und das Volk ſprach zu Joſua: Nicht alſo, wie du redeſt, ſoll es ſeyn, ſondern wir wollen dem Herrn dienen.

22. Und Joſua ſprach zum Volk: Ihr ſeyd Zeugen über euch, daß ihr den Herrn euch erwählet habet, daß ihr ihm dienet: Und ſie ſprachen: Ja.

23. So thut nun, ſprach er, von euch die fremden Götter, die unter euch ſind, und neiget euer Herz zu dem Herrn dem Gott Iſrael.

24. Und das Volk ſprach zu Joſua: Wir wollen dem Herrn unſerm Gott dienen, und ſeinen Gebothen gehorſam ſeyn.

25. Alſo machte Joſua deſſelben Tags einen Bund mit dem Volk, und legte ihnen die Gebothe und Rechte vor zu Sichem,

26. Und Joſua ſchrieb alle dieſe Worte in das Geſetzbuch des Herrn: und nahm einen ſehr großen Stein, und richtete ihn auf daſelbſt, unter einer Eiche, die in dem Heiligthum des Herrn war,

27. Und ſprach zu dem ganzen Volk: Sieh, dieſer Stein ſoll Zeuge über euch ſeyn, daß ihr alle Reden des Herrn, die er mit euch geredet hat, gehöret habet, und er ſoll

ein Zeuge über euch ſeyn, daß ihr vielleicht ſolches hernach nicht läugnet, und dem Herrn lüget.

28. Alſo ließ Joſua das Volk, einen jeglichen in ſein Erbtheil ziehen.

29. Und es begab ſich nach dieſem, daß Joſua, der Sohn Nun, der Knecht des Herrn ſtarb, da er hundert und zehn Jahre alt war,

30. Und man begrub ihn in den Gränzen ſeines Erbtheils zu Thimnath Serah, die auf dem Gebirg Ephraim liegt, an der Seite des Bergs Gaas gen Mitternacht.

31. Und die Kinder Iſrael dieneten dem Herrn, ſo lang Joſua im Leben war, und die Aelteſten, welche lange Zeit nach Joſua lebten, und alle Werke des Herrn wußten, die er in Iſrael gethan hatte.

32. Auch die Gebeine Joſephs, welche die Kinder Iſrael aus Aegypten gebracht hatten, begruben ſie zu Sichem in dem Stück Felds, das Jakob von den Kindern Hemor des Vaters Sichem, um hundert junge * Lämmer erkauft hatte, und ward ein Erbtheil der Kinder Joſephs. Ge 50, Exo 13, Ge 33,

* d Pfe ning

33. Und Eleazar, der Sohn Aaron, ſtarb auch, und ſie begruben ihn zu Gibeath Phinees ſeines Sohns, die ihnen auf dem Berg Ephraim gegeben war.

Ende des Buchs Joſua.

Das Buch der Richter.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Wie Judas nach Joſua Tod der Kinder Iſrael Hauptmann, und wie die Heyden ihnen zinsbar wurden.

Nach dem Tod Joſua fragten die Kinder Iſrael den Herrn, und ſprachen: Wer ſoll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter, und des Kriegs Hauptmann ſeyn?

2. Der Herr ſprach: Juda ſoll ihn führen. Sieh ich habe das Land in ſeine Hand gegeben.

3. Da ſprach Juda zu ſeinem Bruder Simeon: Zieh mit mir hinauf in * meinem Loos, und laß uns wider die Cananiter ſtreiten, ſo will ich wider mit dir ziehen in * deinem Loos. Alſo zog Simeon mit ihm.

* mein

* dein

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der Herr die Cananiter und Phereſiter in ſeine Hände, und ſchlugen zu Beſek zehn tauſend Mann,

5. Und ſie fanden den Adoni Beſek zu Beſek, und ſtritten wider ihn, und ſchlugen die Cananiter und Phereſiter.

6. Aber Adoni Beſek floh, und ſie jagten ihm nach, und da ſie ihn ergriffen, hieben ſie ihm ab die oberſten Glieder an ſeinen Händen und Füßen.

7. Da ſprach Adoni Beſek: Siebenzig Könige mit abgehauenen oberſten Gliedern ihrer Hände und Füße, laſen auf unter meinem Tiſche, was von der Speiſe abfiel: Wie ich gethan habe, alſo hat mir Gott wieder vergolten. Und ſie brachten ihn gen Jeruſalem, daſelbſt ſtarb er.

8. Aber die Kinder Juda ſtritten wider Jeruſalem, und gewannen ſie, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts, und zündeten die ganze Stadt an.

9. Darnach zogen die Kinder Juda herab zu ſtreiten wider die Cananiter, die auf dem Gebirg, und gegen Mittag, und im flachen Felde wohneten.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten, Joſ. 15 14.
(Hebron aber hieß vor Zeiten Kiriath Arba) und ſchlugen den Seſai und Ahiman und Thalmai,

11. Und zogen von dannen wider die Einwohner zu Debir. (Debir

aber

aber hieß vor Zeiten Kiriath Sepher.)

12. Und Caleb ſprach: Wer KiriathSepher ſchlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achſa zum Weib geben.

* Othniel

13. Da gewann ſie * Othniel, der Sohn Kenas, des Calebs jüngſter Bruder. Und er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum Weib.

14. Und es begab ſich, da ſie hinzog, ward ſie von ihrem Hauswirth ermahnet, daß ſie einen Acker von ihrem Vater fodern ſollte. Und da ſie auf dem Eſel ſaß, ſeufzete ſie, da ſprach Caleb zu ihr, Was iſt dir?

15. Sie ſprach: Gieb mir einen Segen, denn du haſt mir ein dürres Land gegeben, gieb mir auch ein waſſerreiches. Da gab ihr Caleb ein waſſerreiches oben und unten.

16. Und die Kinder des Keniters, Moſe Schwager, zogen herauf aus der Palmenſtadt mit den Kindern Juda in die Wüſte ihres Loos, die da gegen Mittag der Stadt Arad liegt, und wohneten unter ihm.

17. Und Juda zog hin mit ſeinem Bruder Simeon, und ſchlugen die Cananiter zu Zephat, und erwürgeten ſie, und nenneten die Stadt Harma, das iſt, Bann (oder verbannet.)

18. Dazu gewann Juda Gazan mit ihren Gränzen, und Aſcalon, und Ekron mit ihren Gränzen.

19. Und der Herr war mit Juda, daß er das Gebirg einnahm: aber die Einwohner im Thal konnte er nicht vertilgen, darum, daß ſie viel eiſerne Wägen hatten.

Num. 14,24. Joſ. 14,13. und 15,14.

20. Und ſie gaben dem Caleb Hebron, wie Moſes geſagt hatte, der vertrieb daraus die drey Söhne des Enaks.

21. Aber die Kinder Benjamin vertrieben die Jebuſiter nicht, die zu Jeruſalem wohneten, ſondern die Jebuſiter wohneten bey den Kindern Benjamin zu Jeruſalem bis auf dieſen Tag.

22. Deßgleichen zogen auch die Kinder Joſephs hinauf gen Bethel, und der Herr war mit ihnen.

23. Denn da das Haus Joſephs belagerte Bethel, die vorhin Luß hieß,

24. Sahen ſie einen Mann aus der Stadt gehen, und ſprachen zu ihm: Weis uns, wo wir in die Stadt kommen, ſo wollen wir Barmherzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigte, wo ſie in die Stadt kämen, ſchlugen ſie die Stadt mit der Schärfe des Schwerts. Aber den Mann und alle ſeine Freunde ließen ſie gehen.

26. Da zog derſelbe Mann aufs Land der Hethiter, und bauete daſelbſt eine Stadt, und hieß ſie Luß, die heiſt noch heutiges Tags alſo.

27. Und Manaſſe vertilget nicht BethSean, noch Thaenach mit ihren Dörfern, noch die Einwohner zu Dor, noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Dörfern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Dörfern, und die Cananiter fiengen an zu wohnen bey ihnen im ſelben Land.

28. Nachdem aber Iſrael ſtark ward, machte er die Cananiter zinsbar, und wollte ſie nicht vertilgen.

29. Deßgleichen erſchlug auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu Gaſer wohneten, ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen.

30. Sabulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und Nahalol, ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren ihm zinsbar.

31. Aſer vertilgete die Einwohner zu Aco nicht, noch die Einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu Achſib, zu Halba, und zu Haphik, und zu Rehob,

32. Sondern die Aſeriter wohneten unter den Cananitern, die im Land wohneten, denn ſie erſchlugen ſie nicht.

33. Nephthalim vertilgete die Einwohner nicht zu BethSemes, noch zu BethAnath, ſondern wohnete unter den Cananitern, die im Land wohneten. Aber die zu BethSemes und zu BethAnath wurden ihm zinsbar.

34. Und die Amoriter drangen die Kinder Dan aufs Gebirg, und ließen nicht zu, daß ſie herunter in die Ebne kämen.

35. Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auf dem Gebirg Hares zu Ajalon und zu Saalbim: doch ward ihnen die Hand des Hauſes Joſephs

zu ſchwer, und wurden ihm zins-
bar.
36. Und die Landmark der Amo-
riter war von dem Aufgang des Scor-
pions, von dem Fels an, und dar-
über.

Das II. Kapitel.

Wie Gott die Juden durch ſeinen Engel ſtrafte, ſie verließ, und wiederum erlöſete.

Es kam ein Engel des Herrn her-
auf von Gilgal an die Stadt des
Weinens, und ſprach: Ich habe euch
aus Aegypten herauf geführet, und in
das Land gebracht, das ich euern Vä-
tern geſchworen habe, und ſprach: ich
wollte meinen Bund mit euch nicht
brechen ewiglich:
2. Doch mit der Bedingniß, daß
ihr mit den Einwohnern dieſes Lands
keinen Bund machen, ſondern ihre
Altäre zerbrechen ſollet. Aber ihr
habet meine Stimme nicht hören
wollen. Warum habet ihr das ge-
than?
3. Darum habe ich ſie vor euch
nicht vertilgen wollen, daß ihr ſie zu
Feinden hättet, und ihre Götter euch
zum Fall ſeyn.
4. Und da der Engel des Herrn
ſolche Worte zu allen Kindern Iſrael
redete: erhub das Volk ſeine Stim-
me, und weineten.
5. Und die Stadt ward genannt,
eine Stadt des Weinens, oder der
Thränen, und ſie opferten daſelbſt
dem Herrn.
Joſ.24, 28. 6. Als nun Joſua das Volk von
ihm gelaſſen hatte, zogen die Kinder
Iſrael hin ein jeglicher in ſein Erb-
theil, das Land zu beſitzen.
7. Und das Volk dienete dem
Herrn ſo lang Joſua lebte, und die
Aelteſten, die lang nach Joſua gele-
bet, und alle die großen Werke des
Herrn, die er bey Iſrael gethan,
geſehen hatten.
8. Aber Joſua, der Sohn Nun,
der Knecht des Herrn ſtarb, da er
hundert und zehn Jahre alt war,
9. Und ſie begruben ihn in den
Landmarken ſeines Erbtheils zu
Thimnath Hares auf dem Gebirg
Ephraim, an der Seite des Bergs
Gaas gegen Mitternacht.
10. Da aber auch alle, die zu der
Zeit gelebt hatten, zu ihren Vätern
verſammelt wurden, kam nach ihnen
ein anderes Geſchlecht auf, das
den Herrn nicht kennete, noch die
Werke, die er an Iſrael gethan hat-
te.
11. Da thäten die Kinder Iſrael
Uebel vor dem Herrn, und dieneten
Baalim,
12. Und verließen den Herrn ih-
rer Väter Gott, der ſie aus Ae-
gyptenland geführet hatte: Und
folgten ihren Göttern nach, auch
den Göttern der Völker, die um ſie
her wohneten, und betheten ſie an,
und erzörnten den Herrn.
13. Denn ſie verließen den Herrn,
und dieneten Baal und Aſtaroth.
14. So ergrimmete dann der Zorn
des Herrn über Iſrael, und gab ſie
in die Hände derer, die ſie raubten.
Und ſie fiengen ſie, und verkauften ſie
in die Hände ihrer Feinde herum,
und ſie konnten nicht mehr ihren Fein-
den widerſtehen,
15. Sondern wo ſie hinaus woll-
ten, ſo war des Herrn Hand wider
ſie, wie der Herr ihnen geſagt und
geſchworen hat: alſo wurden ſie ſehr
geplagt.
16. Und der Herr erweckete Rich-
ter, die ſie aus der Räuber Hand
erlöſeten: Allein denſelben wollten
ſie auch nicht folgen.
17. Sondern hureten andern Göt-
tern nach, und betheten ſie an, und
wichen bald von dem Weg, auf wel-
chem ihre Väter gewandelt hatten.
Und wann ſie die Gebothe des Herrn
höreten, thäten ſie das Widerſpiel.
18. Wann aber der Herr ihnen
Richter erweckete, ſo war der Herr
zu der Zeit der Richter ihnen gnädig,
und erhörete das Seufzen der Be-
drängten, und erlöſete ſie von der
Gewalt der Verwüſter.
19. Wann aber der Richter ſtarb,
ſo wandten ſie ſich, und machten es
viel ärger dann ihre Väter, daß ſie
andern Göttern folgeten, ihnen zu
dienen, und ſie anzubethen: Sie ver-
ließen ihre Anſchläge nicht, noch den
ſehr harten Weg, darauf ſie zu wan-
deln gewohnet waren.

20. Und alſo ergrimmete des Herrn Zorn über Iſrael, daß er ſprach: Weil dieß Volk meinen Bund übertreten hat, den ich mit ihren Vätern aufgerichtet habe, und verachtet meine Stimme zu hören:

21. So will ich auch hinführo Niemand aus den Heyden vertilgen, die Joſua übrig gelaſſen hat, da er ſtarb.

22. Daß ich Iſrael durch ſie verſuche, ob ſie auch den Weg des Herrn bewahren, und darinnen wandeln und bleiben, wie ihre Väter geblieben ſind, oder nicht.

23. Alſo hat der Herr alle dieſe Völker übrig gelaſſen, und hat ſie nicht ſo bald vertilgen, noch dem Joſua in die Hände übergeben wollen.

Das III. Kapitel.

Von den Völkern, die Iſrael zu verſuchen übergeblieben, und wie die Richter, Othoniel, Ehud und Samgar, die Kinder Iſrael von ihren Feinden erlöſeten.

Dieß ſind die Völker, die der Herr übrig bleiben ließ, daß er an ihnen Iſrael * lehrete, die nichts wußten um die Kriege der Cananiter, (* verſuchte)

2. Darum, daß die Geſchlechter der Kinder Iſrael darnach wußten und lerneten, und Gewohnheit überkämen, mit den Feinden zu ſtreiten, die vorhin nichts darum wußten.

3. Nämlich, die fünf Fürſten der Philiſter, und alle Cananiter, und Zidoniter, und Hethiter, die am Berg Libanon wohneten, von dem Berg Baal Hermon an, bis zum Eingang gen Hemath,

4. Dieſelben ließ er übrig bleiben, daß er Iſrael an ihnen verſuchte, daß man erfuhr, ob ſie den Gebothen des Herrn, die er ihren Vätern durch Moſe gebothen hatte, folgeten, oder nicht.

5. Da nun die Kinder Iſrael alſo wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern, und Jebuſitern,

6. Nahmen ſie ihre Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten ihren Göttern,

7. Und thäten Böſes vor dem Herrn, und vergaßen des Herrn ihres Gottes, und dieneten Baalim und * Aſeroth. (* Aſtaroth)

8. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über Iſrael, und gab ſie hin unter die Hand Cuſan Riſathaim des Königs zu Meſopotamia, und dieneten alſo die Kinder Iſrael dem Cuſan Riſathaim acht Jahre.

9. Da ſchrien die Kinder Iſrael zu dem Herrn, und der Herr erweckete ihnen einen Heiland, der ſie erlöſete, Othoniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngſten Bruder.

10. Und der Geiſt des Herrn war in ihm, und er ward Richter in Iſrael, und zog aus zum Streit, und der Herr gab den König in Syrien, Cuſan Riſathaim in ſeine Hand, und er unterdrückte ihn.

11. Da war das Land vierzig Jahre ſtill, und Othoniel, der Sohn Kenas ſtarb.

12. Aber die Kinder Iſrael thäten abermals Böſes vor dem Herrn. Da ſtärkete der Herr Eglon, den König der Moabiter, wider die Kinder Iſrael, darum, daß ſie Böſes vor dem Herrn thäten,

13. Und er verſammelte zu ihm die Kinder Ammon und die Amalekiter: und er zog hin, und ſchlug Iſrael, und nahm die Palmenſtadt ein,

14. Und die Kinder Iſrael dieneten Eglon, dem Moabiter König achtzehn Jahre:

15. Da ſchrien ſie zu dem Herrn, und der Herr erweckte ihnen einen Heiland, * Ehud, den Sohn Gera, des Sohns Jemini, der ſich beyder Hände, wie der rechten Hand gebrauchte. Und da die Kinder Iſrael durch denſelben Geſchenke Eglon dem Moabiter König ſandten, (* Aioth)

16. Machte ihm * Ehud ein zweyſchneidiges Schwert mit einem Heft einer Spannen lang, und gürtete es unter ſein Kleid auf ſeine rechte Hüfte, (* Aioth)

17. Und er brachte das Geſchenk Eglon dem Moabiter König. Eglon aber war ein ſehr feiſter Mann.

18. Und da er das Geſchenk überantwortet hatte, zog er fort mit den Geſellen, die mit ihm gekommen waren,

19. Und kehrete wieder um von

Gilgal, da die Abgötter waren, und ſagte dem König an: Ich habe dir, o König! ein heimliches Wort zu ſagen. Er aber hieß ihn ſchweigen: Und alle, die um ihn ſtunden giengen von ihm hinaus.

* Aioth 20. Und * Ehud kam zu ihm hinein. Er aber ſaß allein in dem Sommerhaus. Und * Ehud ſprach: Ich habe Gottes Wort an dich. Da ſtund er alſobald auf von ſeinem Thron. * Aioth

* Aioth 21. * Ehud aber ſtreckte ſeine linke Hand aus, und nahm den Dolchen von ſeiner rechten Hüfte, und ſtieß ihm ſelben in ſeinen Bauch,

22. Alſo ſtark, daß auch das Heft der * Lomelen nach hinein in die Wunde fuhr, und die Fette das Heft verſchloß, und er zog das Schwert nicht aus ſeinem Bauch, ſondern ließ es im Leib, wie er es hineingeſtoſſen hatte, und alsbald gieng der Koth durch das heimliche Ort der Natur von ihm. * Schneide

* Aioth 23. Aber * Ehud gieng zur hintern Thüre hinaus, und thäte die Thüre des Sommerhauſes hinter ihm zu, und verſchloß ſie feſt und ſtark mit ganzem Fleiß.

24. Da er nun hinaus war, kamen des Königs Knechte hinein, und ſahen, daß die Thüre des Sommerhauſes verſchloſſen war, und ſprachen: Er iſt vielleicht zu Stuhle gegangen im Sommerhauſe.

25. Da ſie aber ſo lang warteten, bis ſie ſich ſchämeten, dann Niemand thäte die Thüre auf, nahmen ſie den Schlüſſel, und ſchloßen auf. Sieh, da fanden ſie ihren Herrn todt liegen auf der Erde.

* Aioth 26. * Ehud aber war entrunnen, dieweil ſie bekümmert waren, und zog an dem Ort der Abgötter vorüber, daher er wieder zurück gekommen war. Und kam bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam, bließ er alſobald die Poſaune auf dem Berg Ephraim, und die Kinder Iſrael zogen mit ihm vom Gebirg, und er trat vorne an der Spitze her,

28. Und ſprach zu ihnen: Folget mir nach: Denn der Herr hat die Moabiter unſere Feinde in unſere Hände gegeben. Und ſie folgeten ihm nach, und nahmen die Furt am Jordan ein, die gegen Moab geht, und ließen Niemand hinüber gehen,

29. Und erſchlugen die Moabiter zu der Zeit bey zehn tauſend Mann, alle ſtarke und ſtreitbare Männer, es möchte keiner aus ihnen entrinnen.

30. Alſo wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Iſrael gedemüthiget: Und das Land war ſtill achtzig Jahre von Kriegen.

31. Darnach war Samgar, der Sohn Anath, der erſchlug ſechshundert Philiſter mit * einem Pflugeiſen, und * beſchirmete auch Iſrael.

Das IV. Kapitel.

Von der Prophetinn Debora, wie ſie Siſſeram des Königs Feldhauptmann erlegt.

Aber die Kinder Iſrael thäten abermals Böſes vor dem Herrn, da * Ehud geſtorben war,

2. Und der Herr übergab ſie in die Hände Jabin des Cananiter Königs, der zu Hazor ſaß, und ſein Feldhauptmann war Siſſera, und er wohnete zu Haroſeth der Heyden.

3. Und die Kinder Iſrael ſchrien zu dem Herrn: Denn er hatte neunhundert eiſerne Wägen, und hatte die Kinder Iſrael mit Gewalt zwanzig Jahre ſehr gedrücket.

4. Zu derſelben Zeit war Richterinn in Iſrael die Prophetinn Debora, ein Eheweib des Lapidoths,

5. Und ſie wohnete unter der Palmen Debora, zwiſchen Rama und Bethel auf dem Gebirg Ephraim, und die Kinder Iſrael kamen zu ihr hinauf in allen Gerichtshändeln.

6. Dieſelbe ſandte hin, und ließ rufen Barac, den Sohn AbiNoam von Kedes Nephthalim, und ließ ihm ſagen: Der Herr, der Gott Iſrael hat dir gebothen, geh hin und zieh hinab, und führe ein Kriegsheer auf den Berg Thabor, und nimm zehn tauſend ſtreitbare Männer mit dir von den Kindern Nephthalim von Sabulon:

7. Denn ich will Siſſera den Feldhauptmann Jabin zu dir bringen, an das Waſſer Kiſon mit ſeinen Wägen,

und mit ſeiner Menge, und will ſie in deine Hände geben.

8. Barac ſprach zu ihr: Wenn du mit mir ziehſt, ſo will ich ziehen: Ziehſt du aber nicht mit mir, ſo will ich nicht ziehen.

9. Sie ſprach zu ihm: Ich will ja mit dir ziehen, aber der Sieg wird nicht dein ſeyn auf dieſer Reiſe, die du thuſt, ſondern der Herr wird Siſſera in eines Weibs Hand übergeben. Alſo machte ſich Debora auf, und zog mit Barac gen Kedes.

10. Da rief Barac Sabulon und Nephthalim gen Kades, und zog mit zehn tauſend Mann, und hatte Deboram auch mit ihm in ſeinem Heer.

11. * Heber aber der Keniter, war etwann von den andern Kenitern ſeinen Brüdern, von den Kindern Hohab, Moſis Schwager gezogen, und hatte ſeine Hütten aufgeſchlagen bis an das Thal Zaanaim, neben Kedes.

12. Da ward Siſſera angeſagt, daß Barac, der Sohn AbiNoams, auf den Berg Thabor gezogen wäre,

13. Und er verſammelte alle ſeine Wägen zuſammen, neunhundert eiſerne Wägen, und alles Volk, das mit ihm war, von Haroſeth der Heyden, bis an das Waſſer Kiſon.

14. Debora aber ſprach zu Barac: Mache dich auf, das iſt der Tag, da dir der Herr Siſſera hat in deine Hand gegeben: ſieh, er iſt dein Führer. Alſo zog Barac von dem Berg Thabor, und die zehn tauſend Mann mit ihm.

15. Und der Herr erſchreckte den Siſſera, ſammt allen ſeinen Wägen und dem ganzen Heere vor der Schärfe des Schwerts und vor Barac, alſo höchlich, das Siſſera von ſeinem Wagen ſprang, und floh zu Fuß.

16. Barac aber jagte den Wägen und dem Heere nach, bis gen Haroſeth der Heyden. Und alle Menge der Feinde fielen vor der Schärfe des Schwerts, daß nicht einer überblieb.

17. Siſſera aber floh zu Fuß, und kam in die Hütten Jahel des Weibs * Heber des Keniters: Denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus * Heber des Keniters, ſtunden mit einander im Frieden.

18. Jahel aber gieng heraus Siſſera entgegen, und ſprach zu ihm: Komm herein zu mir, mein Herr! komm, und fürchte dich nicht. Und er kehrte in ihrer Hütte ein. Und ſie bedeckte ihn mit einem Mantel.

19. Er aber ſprach zu ihr: Ich bitte, gieb mir ein wenig Waſſer zu trinken, denn mich dürſtet ſehr. Da thäte ſie ein Milch * Hafen auf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu.

* Was

20. Und Siſſera ſprach zu ihr: Tritt vor die Hütten Thüre, und wenn jemand kömmt und fraget, ob jemand hier ſey, ſo ſprich: Niemand.

21. Da nahm Jahel das Weib Heber einen Nagel von der Hütte, und einen Hammer in ihre Hand, und gieng leiſe ſtillſchweigend zu ihm hinein, und ſetzte den Nagel auf den Schlaf ſeines Haupts, und ſchlug ihn mit dem Hammer durchs Hirn, und heftete ihn an die Erde. Er aber geſellete das Schlafen mit dem Tod: nahm ab, und ſtarb.

22. Da aber Barac Siſſera nachjagte, gieng ihm Jahel entgegen heraus, und ſprach zu ihm: Komm her, ich will dir den Mann zeigen, den du ſucheſt. Und da er hinein kam, ſah er daß Siſſera todt lag, und der Nagel ſtack in ſeinem Schlaf.

23. Alſo demüthigte Gott zu der Zeit Jabin den Cananiter König vor den Kindern Iſrael,

24. Die nahmen täglich zu, und mit ſtarker Hand unterdrückten ſie Jabin den Cananiter König, bis ſie ihn vertilgten.

Das V. Kapitel.

Das Geſang Deborä und Barac.

Da ſang Debora und Barac, der Sohn AbiNoam, zu der Zeit, und ſprach:

2. Lobet den Herrn, ihr von Iſrael, die ihr euere Seelen freywillig in Gefahr gegeben habet.

3. Höret zu, ihr Könige, und merket auf ihr Fürſten. Ich bins, ich bins, die ich dem Herrn ſingen will, dem Herrn meinem Gott Iſrael will ich mit Freuden lobſingen.

4. Herr, da du von Seir auszogeſt, und einher giengeſt durch das Land Edom. Da erzitterte die Erde, der Himmel und die Wolken trieften mit Waſſer.

5. Die Berge floßen vor dem Herrn, und Sinai vor dem Herrn dem Gott Iſrael.

6. In den Tagen Samgar, des Sohns Anath, in den Tagen Jahel waren ruhig die Wege, und die darauf wandeln ſollten, giengen abwegs durch ungebahnte Steige.

7. Es gebrach an ſtarken Männern in Iſrael, und ſtunden ſtill, bis daß Debora aufſtund, bis aufſtund eine Mutter in Iſrael.

8. Neue Kriege hat Gott erwählet, und er hat die Pforten der Feinde umgekehret. Es war kein Schild noch Spieß unter vierzig tauſend in Iſrael zu ſehen.

9. Mein Herz liebet die Fürſten Iſrael. Die ihr euch freywillig in die Gefahr begeben habet, lobet den Herrn.

10. Redet nun, die ihr auf ſchönen Eſeln reitet, die ihr im Gerichte ſitzet, und die ihr auf dem Weg gehet.

11. Da die Wägen zerſchlagen, und das Heer der Feinde erwürget worden iſt, daſelbſt ſoll man verkündigen die Gerechtigkeit des Herrn, und ſeine Gütigkeit an dem ſtarken Iſrael. Da iſt des Herrn Volk herabgegangen zu den Pforten, und behielt die Herrſchaft.

12. Mache dich auf, mache dich auf Debora, mache dich auf, mache dich auf, und ſprich aus das Geſang. Mache dich auf Barac, und ergreif deine Gefangenen, du Sohn Abi Noam.

13. Die übrigen des Volks ſind erlöſet worden, der Herr hat durch die Helden geſtritten.

14. Aus Ephraim hat er ſie vertilget in Amalek, und nach ihm aus Benjamin, in deinen Völkern, o Amalek! Von Machir ſind hergekommen die Fürſten, und von Sabulon, die das Heer zum Streit führeten.

15. Die Fürſten Iſaſchar waren mit Debora, und folgeten den Fußſtapfen Barac, der ſich eben hinab, wie in ein tiefes Waſſer in die Gefahr gegeben hat. * Der Hoffärtigen Hader hat ſich erfunden, da Ruben unter ihm uneins geworden iſt.

* Da ſich Ruben abſönderte, da ward der großen ſinnreichen Männer Widerſprechen erfunden.

16. Warum bleibſt du zwiſchen den zwo Marken, da du das Blaſen der Heerde hörteſt? Der Hoffärtigen Hader hat ſich erfunden, da Ruben unter ihm uneins geworden iſt.

17. Galaad blieb jenſeits dem Jordan, und Dan gebrauchte ſich der Schiffe. Aſer ſaß an dem Ufer des Meers, und blieb in den Meerhäfen.

18. Sabulons Volk aber wagte ſeine Seele in den Tod, Nephthalim auch im hohen Land (oder Felde.)

19. Die Könige kamen, und ſtritten, da ſtritten die Könige der Cananiter zu Thaanach am Waſſer Megiddo, aber ſie brachten keinen Raub davon.

20. Vom Himmel ward wider ſie geſtritten, die Sterne in ihren Läufen und Ordnung ſtritten wider Siſſera.

21. Der Bach Kiſon hat ihre todten Leichname gezogen, der Bach Kedumim, der Bach Kiſon: Tritt meine Seele die Starken.

22. Die Hüfe der Pferde ſind abgefallen, da ſie mit Ungeſtüme flohen, und die Stärkſten der Feinde ſind in die Tiefe hinabgeſtürzet.

23. Fluchet dem Land Meros, ſprach der Engel des Herrn, Fluchet ſeinen Einwohnern, daß ſie dem Herrn nicht zu Hülfe kamen, zu Hülfe ſeinen ſtärkſten Heiden.

24. Geſegnet ſey unter den Weibern Jahel, das Weib * Heber des Keniters. Geſegnet ſey ſie in ihrer Hütte.

25. Milch gab ſie dem, der Waſſer fodert, und Butter brachte ſie dar in einer fürſtlichen Schaale.

26. Sie ergriff mit ihrer linken Hand den Nagel, und mit ihrer rechten den Schmiedhammer. Und erſchlug den Siſſera. Sie ſuchte, wo ſie ein Ort fand ihn an ſeinem Haupt zu verwunden, und durchſchlug ſeine Schläfe mit Gewalt.

27. Er fiel zwiſchen ihren Füßen nie-

nieder, und wurde ohnmächtig, und ſtarb. Er wälzte ſich vor ihren Füßen, und lag todt und elendig.

28. Seine Mutter ſah zum Fenſter heraus, und weinete mit Klage vom Saal: Warum bleibt ſein Wagen ſo lang außen, daß er nicht kömmt? Warum verziehen die Füße ſeiner Wägen?

29. Die weiſeſte unter ſeinen Frauen antwortete ihrer Schwieger, und ſprach zu ihr dieſe Worte:

30. Vielleicht theilet er itzund den Raub, und das allerſchönſte Weib wird ihm zur Ausbeute erwählet: Bunte geſtickte Kleider werden dem Siſſera zur Ausbeute, mancherley Zierde (oder Kleinode) um den Hals wird ihm zuſammen getragen.

31. Alſo müſſen umkommen, Herr! alle deine Feinde, die dich aber lieb haben, müſſen ſeyn, wie die Sonne ſcheint in ihrem Aufgange, alſo müſſen ſie ſcheinen.

32. Und das Land hatte Frieden vierzig Jahre.

Das VI. Kapitel.

Wie Iſrael von den Midianitern unterdrücket, Gott den Gedeon zum Erlöſer ſchickte. Und wie er des Baals Altar zerbrach, und von dem Zeichen, das im Fell gegeben ward.

Und da die Kinder Iſrael Böſes thäten vor dem Herrn, gab ſie der Herr unter die Hand der Midianiter ſieben Jahre,

2. Und ſie wurden hart von ihnen unterdrücket. Und die Kinder Iſrael machten für ſich Klüften in den Gebirgen und Höhlen, und feſte Bollwerke (oder Blockhäuſer) Widerſtand zu thun.

3. Und wann Iſrael etwas ſäete, ſo kamen die * Midianiter und Amalekiter, und die Kinder gegen Aufgang herauf über ſie,

* Madianiter

4. Und lagerten ſich wider ſie, und verderbten alles Gewächs auf dem Land, bis gen Gaza hinein, und ließen nichts übrig, das zum Leben dienete in Iſrael, weder Schafe, noch Ochſen, noch Eſel.

5. Denn ſie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten, und überfielen alle Dinge, wie eine große Menge Heuſchrecken, daß weder ſie, noch ihre Kamele zu zählen waren, und fielen ins Land, und verderbten alles, was ſie anrühreten.

6. Alſo ward Iſrael ſehr gedemüthiget vor den Midianitern.

7. Da ſchrien die Kinder Iſrael zu dem Herrn um Hülfe wider die Midianiter.

8. Als ſie aber zu dem Herrn ſchrien um der Midianiter willen, ſandte der Herr einen Propheten zu ihnen, der ſprach zu ihnen: Alſo ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Ich habe euch aus Aegypten geführet, und aus dem Dienſthauſe gebracht,

9. Und habe euch erlöſet von der Aegypter Hand, und von aller eurer Feinde Hand, die euch beleidigten, und habe ſie vor euch heraus geſtoſſen, und ihr Land euch gegeben.

10. Und ſprach zu euch: Ich bin der Herr euer Gott, fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Land ihr wohnet, und ihr habet meine Stimme nicht hören wollen.

11. Und ein Engel des Herrn kam, und ſetzte ſich unter eine Eiche zu Ophra, die war Joas des Vaters der Ezriter. Und ſein Sohn * Gideon draſch Weitzen in der Kälter, daß er vor den Midianitern floh.

* Gedeon

12. Da erſchien ihm der Engel des Herrn, und ſprach zu ihm: Der Herr iſt mit dir du allerſtärkeſter Mann.

13. Gedeon aber ſprach zu ihm: Mein Herr! iſt der Herr mit uns, warum iſt uns dann ſolches alles wiederfahren? Und wo ſind alle die Wunder, die uns unſere Väter erzähleten, und ſprachen: Der Herr hat uns aus Aegypten geführet? Nun aber hat uns der Herr verlaſſen, und unter der Midianiter Hände gegeben.

14. Der Herr aber ſah ihn an, und ſprach: Geh hin in dieſer deiner Stärke, du ſollſt Iſrael erlöſen aus der Midianiter Hände: Wiſſe, daß ich dich geſandt habe. 1. Reg. 12, 11.

15. Er aber ſprach zu ihm: Mein Herr! womit ſoll ich Iſrael erlöſen: Sieh, meine Freundſchaft iſt die geringſte in Manaſſe, und ich bin der Kleinſte in meines Vaters Haus.

16. Der Herr aber ſprach zu ihm: Ich will mit dir ſeyn, daß du die

Midianiter ſchlagen ſollſt, wie einen einzigen Mann.

17. Er aber ſprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, ſo gieb mir ein Zeichen, daß du es ſeyſt, der mit mir redet.

18. Weich nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, und laſſe es vor dir. Er ſprach: Ich will auf deine Widerkunft warten.

19. Und Gedeon kam, und kochete ein Geißböcklein, und ungeſäuert Brod von einer Maaß Mehls, und legte Fleiſch in einen Korb, und thäte die Brühe in einen Hafen, und trug es zu ihm heraus unter die Eiche, und opferte es ihm.

20. Aber der Engel Gottes ſprach zu ihm: Nimm das Fleiſch und die ungeſäuerten Brode, und leg es auf den Fels, der hier iſt, und gieß die Brühe darüber. Und er thäte alſo.

21. Da ſtreckte der Engel des Herrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührete mit der Spitze das Fleiſch und die ungeſäuerten Brode an, und das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrete das Fleiſch und die ungeſäuerten Brode. Und der Engel des Herrn verſchwand aus ſeinen Augen.

22. Da nun Gedeon ſah, daß es ein Engel des Herrn war, ſprach er: O Herr, mein Gott! wehe mir, daß ich einen Engel des Herrn von Angeſicht zu Angeſicht geſehen habe.

23. Aber der Herr ſprach zu ihm: Der Friede ſey mit dir, fürchte dich nicht, du wirſt nicht ſterben.

24. Da bauete Gedeon daſelbſt dem Herrn einen Altar, und hieß ihn, der Friede des Herrn. Der ſteht noch da bis auf den heutigen Tag, zu Ophra des Vaters der Ezriter.

25. Und in derſelben Nacht, da er noch daſelbſt war, ſprach der Herr zu ihm: Nimm einen Ochſen, unter den Ochſen, die deines Vaters ſind, und einen andern Ochſen, der ſiebenjährig iſt, und zerbrich den Altar Baal, der deines Vaters iſt, und haue den Wald ab, der dabey ſteht,

26. Und baue dem Herrn deinem Gott, oben auf der Höhe dieſes Felſen, darauf du vorhin das Opfer gelegt haſt, einen Altar, und rüſte ihn zu, und nimm den andern Ochſen, und opfere ein Brandopfer auf einem Haufen Holz, aus dem Wald, den du abgehauen haſt.

27. Da nahm Gedeon zehn Männer aus ſeinen Knechten, und thäte, wie ihm der Herr geſagt hatte. Aber er fürchtete ſich ſolches zu thun des Tags vor ſeines Vaters Haus, und den Leuten in der Stadt, und thäte alles bey der Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufſtunden, ſieh, da war der Altar Baals zerbrochen, und der Wald dabey abgehauen, und der ander Ochs ein Brandopfer auf dem Altar, der dazumal gebauet war,

29. Und einer ſprach zu dem andern: Wer hat das gethan. Und da ſie ſuchten und nachfragten, wer ſolches gethan hatte, wurde geſagt: Gedeon, der Sohn Joas hat dieß gethan.

30. Da ſprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gieb deinen Sohn heraus, er muß ſterben, daß er den Altar Baal zerbrochen, und den Wald dabey abgehauen hat.

31. Joas aber ſprach zu ihnen: Seyd ihr dann Baals Rächer, daß ihr für ihn ſtreiten Wollet? Welcher ihm zu wider iſt, der ſoll dieſen Morgen ſterben. Iſt er Gott, ſo räche er ſich ſelbſt an dem, der ſeinen Altar zerbrochen hat.

32. Von dem Tag an hieß man den Gedeon * Jerub Baal, um deswillen, daß Joas geſagt hat, Baal räche ſich ſelbſt an dem, der ſeinen Altar zerbrochen hat.

* Je boal

33. Da nun die Midianiter Amalekiter, und die Kinder gegen Aufgang, ſich verſammelt hatten, und zogen durch den Jordan, und lagerten ſich im Thal Jezrael,

34. Der Geiſt des Herrn fiel auf Gedeon, und er ließ die Poſaune blaſen, und rief dem Haus AbiEſer, daß ſie ihm folgeten,

35. Und ſandte Bothſchaft in ganz Manaſſe, und rief ihn an, daß ſie ihm auch nachfolgeten, und ſie folgeten

ten ihm. Er ſandte auch Bothſchaft
zu Aſer und Sabulon und Nephtha-
lim, die ihm auch entgegen kamen.
36. Und Gedeon ſprach zu Gott:
Willſt du Iſrael durch meine Hand
erlöſen, wie du geredt haſt,
37. So will ich ein Fell mit der
Wolle in die Tenne legen: Wird der
Thau auf dem Fell allein ſeyn, und
die ganze Erde trocken bleiben, ſo
will ich merken, daß du Iſrael erlö-
ſen wirſt durch meine Hand, wie du
geredt haſt.
38. Und es geſchah alſo. Und da
er des andern Morgens frühe auf-
ſtund, drückte er den Thau aus von
* Schaa- dem Fell, und füllete ein Becken *
voll des Waſſers.
39. Und Gedeon ſprach wieder zu
Gott: Dein Zorn ergrimme nicht wi-
der mich, daß ich noch einmal rede:
Ich will noch ein Zeichen verſuchen
mit dem Fell. Ich bitte, daß es al-
lein auf dem Fell trocken und Thau
auf der ganzen Erde ſey.
40. Und Gott thäte alſo dieſelbe
Nacht, wie er begehrt hatte: Das
Fell allein war trocken, und Thau
war auf der ganzen Erde.

Das VII. Kapitel.

**Wie das Volk am Waſſer ver-
ſucht wurde, und Gedeon die
Midianiter erſchlug.**

Da machte ſich Jerobaal, das iſt Ge-
deon, früh auf, und alles Volk,
das mit ihm war, und lagerten ſich
an dem Brunn Harod, daß er das
Heer der Midianiter gegen Mitter-
nacht hinter dem hohen Bühel im
Thal hatte.
2. Der Herr aber ſprach zu Gede-
on: Des Volks iſt zu viel, das mit
dir iſt, ich will Midian nicht in ihre
Hand geben, daß ſich Iſrael nicht
rühme wider mich, und ſage: Mei-
ne Kraft und Stärke hat mich erlöſet.
Deut. 5,8. 3. So laß nun ausrufen vor dem
Mach. Volk und ſagen, daß jedermann hö-
,56. re: Wer zaghaft und furchtſam iſt,
der kehre um. Da wichen vom Ge-
birg Galaad, und kehreten um des
Volks zwey und zwanzig tauſend
Mann, daß nur zehn tauſend über-
geblieben.
4. Und der Herr ſprach zu Gedeon:
Des Volks iſt noch zu viel, führe ſie
hinaus ans Waſſer, daſelbſt will ich
ſie prüfen, und von welchem ich dir
ſagen werde, daß er mit dir ziehen
ſoll, der wird mit dir ziehen: von
welchem ich aber ſagen werde, daß er
nicht mit dir ziehen ſoll, der wird
nicht ziehen.
5. Und da das Volk ans Waſſer
hinabgekommen war, ſprach der Herr
zu Gedeon: Welcher mit ſeiner Hand
und Zunge das Waſſer, wie ein Hund
lecket, den ſtelle beſonders: Deß-
gleichen, welcher auf ſeine Knie fällt
zu trinken, die ſtelle auf die andere
Seite.
6. Da war die Zahl derer, die aus
der Hand zum Mund gelecket hatten,
dreyhundert Mann: aber alles an-
der Volk hatte auf niedergebogenen
Knien getrunken,
7. Und der Herr ſprach zu Gede-
on: Durch die drey hundert Mann,
die gelecket haben, will ich euch erlö-
ſen, und die Midianiter in deine
Hände geben. Aber das ander Volk
laß alles an ſein Ort wiederkehren.
8. Und ſie nahmen Speiſe für das
Volk mit ihnen, und ihre Poſaunen.
Aber die andern Iſraeliten ließ er al-
le gehen, einen jeglichen in ſeine Hüt-
te. Er aber begab ſich zum Streit
mit dreyhundert Männern. Und
das Heer der Midianiter lag darun-
ten im Thal.
9. Und der Herr ſprach in derſel-
ben Nacht, zu ihm: Steh auf, und
geh hinab ins Heer, denn ich habe
ſie in deine Hände gegeben.
10. Fürchteſt du dich aber allein
hinab zu gehen, ſo laß deinen Kna-
ben Phura mit dir hinab gehen:
11. Und wann du hören wirſt,
was ſie reden, darnach werden deine
Hände geſtärkt werden, daß du ſicher
hinab zieheſt in der Feinde Heer.
Da gieng Gedeon mit ſeinem Kna-
ben hinab an das Ort der Schild-
wächter, die im Heer waren.
12. Und die Midianiter und Ama-
lekiter und alle Völker vom Aufgang,
hatten ſich im Thal niedergelegt, wie
eine Menge Heuſchrecken, und ihre
Kamele waren nicht zu zählen vor
Menge, wie der Sand am Ufer des
Meers.

13. Da nun Gedeon kam, da erzählte einer dem andern einen Traum, und ſprach: Mir hat ein Traum geträumet. Mich gedünkte, ein geröſtetes Gerſtenbrod wälzete ſich zum Heer der Midianiter, und da es an die Gezelte kam, ſchlug es dieſelben, und warf ſie nieder, und kehrete ſie um, das oberſt zu unterſt, daß das Gezelt der Erde gleich lag.

14. Da antwortete der ander: Das iſt nichts anders, als das Schwert Gedeon, des Sohns Joas des Iſraeliten: Denn Gott hat die Midianiter mit dem ganzen Heer in ſeine Hände übergeben.

15. Da Gedeon nun ſolchen Traum erzählen, und ſeine Auslegung hörete, bethete er an, und kam wieder ins Heer Iſrael, und ſprach: Machet euch auf, denn der Herr hat das Heer der Midianiter in unſere Hände übergeben.

16. Und er theilete die dreyhundert Mann in drey Theile, und gab ihnen Poſaunen in ihre Hände, und leere Krüge und brennende Fackeln darinnen,

17. Und ſprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch alſo, wie ihr ſehen werdet, das ich thu. Ich will an das Ort des Heers treten: wie ich thu, alſo ſollet ihr auch thun.

18. Wann ich die Poſaune blaſe, und alle die mit mir ſind, ſo ſollet ihr auch die Poſaunen blaſen ums ganze Lager her, und ſprechen: dem Herrn und dem Gedeon.

19. Alſo kam Gedeon und die dreyhundert Mann mit ihm an das Ort des Heers, um die Zeit, wann die Wacht zu Mitternacht angeht, und weckten die Wächter auf, und blieſen mit Poſaunen, und ſchlugen die Krüge zuſammen in ihren Händen.

20. Da ſie nun rings ums Lager her an dreyen Orten die Poſaunen blieſen, und die Krüge zerbrachen, hielten ſie die brennende Fackeln mit der linken Hand, und mit der rechten Hand die ſchallende Poſaunen, und riefen: Das Schwert des Herrn und Gedeons.

21. Und ein jeglicher ſtund an ſeinem Ort um das Heerlager her. Da ward das ganze Heer erſchreckt, und ſchrien und heuleten, und flohen.

22. Und indem die dreyhundert Mann die Poſaunen blieſen: machte der Herr, daß im ganzen Lager eines jeglichen Schwert wider den andern war, und erwürgeten ſich ſelbſt,

23. Und das Heer floh bis gen Bethaſia Zereratha, bis an die Landmark der breite Meholab bey Thabath. Und die Männer Iſrael von Nephthalim, von Aſer, von ganzem Manaſſe, ſchrien und jagten den Midianitern nach, und der Herr gab dem Volk Iſrael Ueberwindung an dem Tag.

24. Und Gedeon ſandte Bothſchaft auf das ganze Gebirg Ephraim, und ließ ſagen: Kommet herab den Midianiten entgegen, und nehmet das Waſſer ein bis gen Beth Bara und den Jordan. Da ſchrien alle, die von Ephraim waren, und bemächtigten ſich des Waſſers und des Jordans bis gen Beth Bara,

25. Und fiengen zween * Fürſten der Midianiter, Oreb und Seb, und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, den Seb aber in der Kelter Seb: Und jagten den Midianitern nach, und brachten die Häupter Oreb und Seb zu Gedeon über den Fluß Jordan.

Das VIII. Kapitel.

Wie Gedeon ſeine Feinde erſchlagen, und geſtorben iſt.

Und die Männer von Ephraim ſprachen zu ihm: Warum haſt du uns das gethan, daß du uns nicht beriefeſt, da du in Streit zogeſt wider die Midianiter? Und ſie zankten mit ihm heftiglich, und thäten ihm ſchier Gewalt an.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Was habe ich itzt gethan, das eurer That gleich ſey? Iſt nicht eine Rebe Ephraim beſſer, als der ganze Weinherbſt Abieſer?

3. Der Herr hat die Fürſten der Midianiter Oreb und Seb in euere Hände übergeben. Wie hätte ich das können thun, was ihr gethan habet? Da er ſolches redete, ließ ihr Geiſt, der ſie wider ihn aufgeblähet hat, von ihm ab.

4. Da nun Gedeon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den dreyhundert Männern, die bey ihm

waren: und waren ſo müd, daß ſie den Flüchtigen nicht nachjagen konnten,

5. Und er ſprach zu den Leuten zu Suboth: Ich bitte, gebet dem Volk, das unter mir iſt, etliche Brode, denn ſie ſind ſehr müd, daß wir den Königen der Midianiter, * Sebah und Zalmana nachjagen mögen.

Zebee Sal-na

6. Aber die Oberſten zu Sucoth ſprachen: Vielleicht haſt du ſchon die Hände Sebah und Zalmana in deinen Händen, und darum begehreſt du, daß wir deinem Heer ſollen Brod geben.

7. Gedeon ſprach: Wohlan, wann der Herr Zebee und Salmana in meine Hand giebt, ſo will ich euer Fleiſch mit Dörnern und Diſteln aus der Wüſte zerreißen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen Phanuel, und redete auch alſo zu ihnen. Und die Leute zu Phanuel antworteten ihm gleich wie zu Sucoth.

9. Und er ſprach auch zu den Leuten zu Phanuel: Komm ich mit Frieden wieder, ſo will ich dieſen Thurn zerſtören.

10. Sebea aber und Zalmana waren zu Karkar, und ihr Heer mit ihnen, bey fünfzehn tauſend, die alle übergeblieben waren vom ganzen Heer der morgenländiſchen Völker: denn hundert und zwanzig tauſend waren geſchlagen, die ſtreitbar waren, und das Schwert ausziehen konnten.

11. Und Gedeon zog hinauf auf der Straſſe, da man in Hütten wohnet, gegen Aufgang gen Nabah und Jagbeha, und ſchlug das Heer der Feinde, denn das Heer vermeynte ſich ſicher, und verſah ſich keines Ueberfalls.

12. Und Sebea und Zalmana flohen. Aber Gedeon jagte ihnen nach, und fieng die zween Könige der Midianiter, Sebea und Zalmana, und zerſtörte ihr ganzes Heer.

13. Da nun Gedeon, der Sohn Joas wieder kam vom Streit vor dem Aufgang der Sonne,

14. Fieng er einen Knaben aus den Leuten zu Sucoth, und fragte ihn die Namen der Oberſten zu Sucoth, und ihrer Aelteſten, und beſchrieb ſieben und ſiebenzig Mann.

15. Und er kam zu den Leuten zu Sucoth, und ſprach: Sieh, hier iſt Sebea und Zalmana, von deren wegen ihr meiner ſpottet, und ſagtet: Iſt dann Sebea und Zalmana Hand ſchon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müd ſind, Brod geben ſollen, die müd und kraftlos ſind?

16. Und er nahm die Aelteſten der Stadt, und Dörner und Diſtel aus der Wüſte, und ließ damit die Leute zu Sucoth zu Stücken zerreißen.

17. Und den Thurn Phanuel zerbrach er, und erwürgete die Einwohner der Stadt.

18. Und er ſprach zu Sebea und Zalmana: Wie waren die Männer, die ihr zu Thabor getödtet habet. Sie ſprachen: Sie waren wie du, und einer unter ihnen wie eines Königs Sohn.

19. Er aber ſprach: Es ſind meine Brüder, meiner Mutter Söhne geweſen. So wahr der Herr lebet, hättet ihr ſie leben laſſen, ſo wollte ich euch nicht tödten.

20. Und er ſprach zu ſeinem Erſtgebohrnen Sohn Jether: Steh auf, und tödte ſie. Aber der Knab zog ſein Schwert nicht aus: Denn er fürchtete ſich, weil er noch ein Knab war.

21. Sebea und Zalmana ſprachen: Steh auf, und erſchlag uns: denn nach dem Alter des Manns, iſt auch ſeine Stärke. Alſo ſtund Gedeon auf, und tödtete Sebea und Zalmana. Und nahm die Zierde und Spangen, damit die Hälſe der königlichen Kamele geſchmückt (oder geziert) waren.

22. Da ſprachen zu Gedeon alle Männer in Iſrael: Sey Herr über uns, du und dein Sohn, und deines Sohns Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöſet haſt.

23. Aber Gedeon ſprach zu ihnen: Ich will nicht Herr ſeyn über euch, und mein Sohn ſoll auch nicht Herr über euch ſeyn, ſondern der Herr ſoll Herr über euch ſeyn.

24. Gedeon aber ſprach zu ihnen: Eines begehre ich von euch. Ein jeglicher gebe mir die Ohrenringe, die er geraubt hat. Denn die Iſmaeli-

ter pflegten goldne Ohrenringe zu haben.

25. Sie ſprachen: Die wollen wir dir gerne geben. Und breiteten einen Mantel auf die Erde aus, und ein jeglicher warf die Ohrenringe darauf, die er geraubt hatte.

26. Und die goldne Ohrenringe, die er foderte, machten am Gewicht tauſend ſiebenhundert Sickel Golds, ohne die Spangen und Ketten und Purpur Kleider, die die Midianiter Könige gewöhnlich trugen, und ohne goldne Halsbänder ihrer Kamele.

27. Und Gedeon machte ein prieſterliches Kleid daraus, und legte es in ſeine Stadt zu Ophra. Und das ganze Iſrael verhuret ſich daran daſelbſt, und gerieth Gedeon und ſeinem Haus zum Fall.

28. Alſo wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Iſrael, und huben ihren Kopf nicht mehr empor, und das Land ſaß ſtill vierzig Jahre, ſo lang Gedeon lebete.

29. Und Jerobaal, der Sohn Joas gieng hin, und wohnete in ſeinem Haus.

30. Und Gedeon hat ſiebenzig Söhne, die aus ſeiner Hüfte gekommen waren, denn er hatte viel Weiber.

31. Und ſein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebahr ihm auch einen Sohn, deſſen Namen hieß er Abimelech.

32. Und Gedeon, der Sohn Joas ſtarb im guten Alter, und ward begraben in ſeines Vaters Joas Grab zu Ophra * von dem Geſind des Eſriter.

* vom Geſinde Eſri

33. Da aber Gedeon geſtorben war, kehreten ſich die Kinder Iſrael um, und hureten dem Baalim nach, und machten einen Bund mit Baal, daß er ihr Gott ſeyn ſollte.

34. Und die Kinder Iſrael gedachten nicht an den Herrn ihren Gott, der ſie aus den Händen aller ihrer Feinde, welche rings um ſie her waren, errettet hatte.

35. Und thäten keine Barmherzigkeit an dem Haus Jerobaal Gedeon, wie er alles Guts an Iſrael gethan hatte.

Das IX. Kapitel.

Wie Abimelech, Gedeons Sohn Herr wurde, ſeine Brüder tödtete, und vor der Stadt Thebes zu todt geworfen ward.

Abimelech aber, der Sohn Jerobaal, gieng hin gen Sichem zu den Brüderen ſeiner Mutter, und redete mit ihnen, und dem ganzen Geſchlecht des Hauſes ſeiner Mutter und Vaters, und ſprach:

2. Redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was iſt euch beſſer, daß ſiebenzig Männer alle Kinder Jerobaal über euch Herren ſeyn, oder daß ein Mann über euch Herr ſey? Gedenket auch dabey, daß ich euer Gebein und Fleiſch bin.

3. Da redeten die Brüder ſeiner Mutter für ihn alle Worte, vor den Ohren aller Männer zu Sichem. Und neigeten ihr Herz nach Abimelech, und ſagten: Er iſt unſer Bruder.

4. Und gaben ihm ſiebenzig Mark Silbers aus dem Haus Baalberith. Und Abimelech dingete damit verdorbene leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in ſeines Vaters Haus gen Ophra, und tödtete ſeine Brüder die Kinder Jerobaal, ſiebenzig Männer auf einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngſte Sohn Jerobaals, denn er wurde verſteckt.

6. Und es verſammelten ſich alle Männer von Sichem, und das ganze Volk der Stadt Millo, und giengen hin, und macheten Abimelech zum König, bey der Eiche, die zu Sichem ſteht.

7. Da dieß dem Jotham angeſagt ward, gieng er hin, und trat auf die Höhe des Bergs Geriſim, und hub auf ſeine Stimme, rief und ſprach: Höret mich ihr Männer zu Sichem, daß euch Gott auch höre.

8. Die Bäume giengen hin, daß ſie einen König über ſich ſalbeten. Und ſprachen zum Oelbaum: Sey unſer König.

9. Aber der Oelbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fette laſſen, der ſich beyde Gott und die Menſchen gebrauchen, und kommen, daß ich

unter den Bäumen den Vorzug habe?

10. Da ſprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm her, und ſey ein König über uns.

11. Aber der Feigenbaum ſprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Früchte laſſen, und hin gehen, daß ich unter den Bäumen den Vorzug habe?

12. Da ſprachen die andere Bäume zum Weinſtock: Komm du, und ſey unſer König.

13. Aber der Weinſtock ſprach zu ihnen: Soll ich meinen Wein laſſen, der Gott und die Menſchen fröhlich machet, und hingehen, daß ich unter den Bäumen den Vorzug habe?

14. Da ſprachen alle Bäume zum Dornbuſch: Komm du, und ſey König über uns.

15. Und der Dornbuſch ſprach zu den Bäumen: Iſt es wahr, daß ihr mich zum König ſalbet über euch, ſo kommet und ruhet unter meinem Schatten: Wo nicht, ſo gehe Feuer aus dem Dornbuſch, und verzehre die Cedern Libanon.

16. Habet ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr Abimelech zum König über euch gemacht habet, und ihr habet wohl gethan an Jerobaal und an ſeinem Haus und habet ihm gethan, wie er um euch verdienet hat.

17. Daß mein Vater um euertwillen geſtritten hat, und ſeine Seele in Gefahr gegeben hat, daß er euch erlöſete von der Midianiter Hand.

18. Und ihr habet euch heute wider meines Vaters Haus aufgelehnet, und getödtet ſeine Kinder, ſiebenzig Perſonen auf einem Stein, und machet euch einen König, Abimelech ſeiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder iſt.

19. Habet ihr nun recht und redlich gehandelt an Jerobaal, und an ſeinem Hauſe, an dieſem Tag, ſo ſeyd fröhlich über dem Abimelech, und er ſey fröhlich über euch.

20. Wo nicht, ſo gehe Feuer aus von Abimelech, und verzehre die Männer zu Sichem, und das Haus Millo, und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem, und vom Haus Millo, und verzehre Abimelech:

21. Und Jotham, da er dieß geredt hatte, floh er und entwich, und gieng gen Bera, und wohnete daſelbſt, um der Furcht willen ſeines Bruders Abimelech.

22. Als nun Abimelech drey Jahre über Iſrael geherrſchet hatte,

23. Sandte Gott einen böſen Geiſt zwiſchen Abimelech und die Männer zu Sichem: Denn die Männer zu Sichem huben an einen Unwillen über Abimelech zu haben.

24. Und zogen an den Frevel in den ſiebenzig Söhnen Jerobaals und ihr Blut, und legtens auf Abimelech ihren Bruder, der ſie erwürget hat, und auf * die Männer zu Sichem, die ihm dazu geholfen hatten, daß er ſeine Brüder erwürget.

* andern Fürſten

25. Und die Männer zu Sichem beſtelleten einen Hinterhalt wider ihn auf den Spitzen der Berge. Und da ſie ſeine Ankunft erwarteten, beraubten ſie alle, die auf der Straſſen vorbeygiengen: und es ward Abimelech angeſagt.

26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebed mit ſeinen Brüdern, und gieng hinüber nach Sichem: und die Einwohner zu Sichem verließen ſich auf ihn,

27. Und zogen heraus aufs Feld, und laſen ab die Weingärten, kälterten die Weintrauben, und machten einen ſingenden Tanz, und giengen in ihr Gotteshaus, und aßen und tranken, und verfluchten dazwiſchen den Abimelech.

28. Und Gaal, der Sohn Ebed ſprach: Wer iſt der Abimelech? Und was iſt Sichem, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt er nicht Jerobaals Sohn, und hat Sebul ſeinen Knecht her geſetzt über die Leute Hemor des Vaters Sichem? Warum ſollten dann wir ihm dienen?

29. Wollte Gott! das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den Abimelech hinweg thäte: Und es ward Abimelech geſagt: Verſammle dein Heer, und komm.

30. Denn Sebul der Oberſt in der Stadt, da er die Worte Gaals, des Sohns Ebed hörte, ergrimmete er in ſeinem Zorn,

31. Und ſandte Bothſchaft zu Abimelech heimlich, und ließ ihm ſagen:

Sieh, Gaal der Sohn Ebed und ſeine Brüder ſind gen Sichem gekommen, und machen wider dich die Stadt aufrühriſch.

32. So mache dich nun auf bey der Nacht, du und dein Volk, das bey dir iſt, und halte dich im Feld verborgen,

33. Und des Morgens, wann die Sonne aufgeht, ſo mache dich früh auf, und überfalle die Stadt. Und wenn er und das Volk, das bey ihm iſt, zu dir hinaus zieht, ſo thu mit ihm, wie du es vermagſt.

34. Alſo ſtund Abimelech auf bey der Nacht, und alles Volk, das bey ihm war, und machte heimlich bey Sichem einen Hinterhalt an vier Orten.

35. Und Gaal, der Sohn Ebed, zog hinaus, und trat vor die Thüre an der Stadtpforte. Aber Abimelech machte ſich auf aus dem Hinterhalt ſammt dem Volk, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das Volk ſah, ſprach er zu Sebul: Sieh, da kömmt ein Volk von der Höhe des Gebirgs herab. Sebul aber ſprach zu ihm: Du ſiehſt die Schatten der Berge für Leute an, und wirſt alſo betrogen.

37. Gaal redete noch mehr, und ſprach: Sieh ein Volk kömmt herab mitten aus dem Land, und ein Haufen kömmt auf dem Weg zur Eiche zu.

38. Da ſprach Sebul zu ihm ihm: Wo iſt nun dein Maul, daß du ſagte: Wer iſt Abimelech, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt das nicht das Volk, das du verachtet haſt? Zieh nun hinaus, und ſtreit wider ihn.

39. Gaal zog hinaus vor den Bürgern zu Sichem her, und ſtritt mit Abimelech.

40. Aber Abimelech jagte ihn, daß er vor ihm floh, und zwang ihn bis in die Stadt: Und es wurden auf ſeiner Seite viel erſchlagen, bis an die Stadtthore.

41. Und Abimelech blieb zu Aruma. Sebul aber trieb den Gaal und ſeine Geſellen zur Stadt hinaus, und ließ ſie nicht darinnen bleiben.

42. Am folgenden Tag aber gieng das Volk hinaus aufs Feld. Da das Abimelech angeſagt ward,

43. Nahm er ſein Volk, und theilte es in drey Haufen, und hielt heimlich auf ſie im Feld. Und als er nun ſah, daß das Volk aus der Stadt gieng, machte er ſich auf, und überfiel ſie.

44. Mit ſeinem Haufen griff er die Stadt an, und belagerte ſie: Aber die andern zwey Häufen die liefen durchs Feld, und ſchlugen und verfolgeten die Feinde.

45. Da ſtritt Abimelech wider die Stadt denſelben ganzen Tag, und gewann ſie, und tödtete das Volk, das darinnen war, und zerſtörte die Stadt alſo ganz, daß er Salz darein ſprengete.

46. Da das die Einwohner des Thurns zu Sichem, begaben ſie ſich in den Tempel ihres Abgotts Berith, allwo ſie mit ihrem Gott einen Bund gemacht hatten, davon auch das Ort den Namen hat, und es war ſehr feſt.

47. Da das Abimelech hörete, daß ſich alle Männer des Thurns zu Sichem daſelbſt verſammelt hätten,

48. Gieng er auf den Berg Zelmon mit allem ſeinem Volk, das bey ihm war, und nahm einen Beil in ſeine Hand, und hieb einen Aſt von einem Baum, und hub ihn auf, und legte ihn auf ſeine Achſel, und ſprach zu allem Volk, das mit ihm war: Was ihr geſehen habet, das ich thu, das thut auch ihr geſchwind.

49. Da hieb alles Volk, ein jeglicher einen Aſt ab, und folgeten Abimelech dem Hauptmann nach. Und ſie umlagerten den feſten Thurn, und ſteckten ihn an mit Feuer: und alſo geſchah es, daß die Einwohner des Thurns zu Sichem bey tauſend Männer und Weiber, vom Rauch und Feuer getödtet wurden.

50. Abimelech aber zog von dannen gen Thebes, und umgab ſie, und belagerte ſie mit ſeinem Heere.

51. Es war aber ein hoher ſtarker Thurn, mitten in der Stadt, auf welchen alle Männer und Weiber, und alle Oberſten der Stadt flohen, und ſchloßen hinter ihnen feſt zu, und ſtiegen auf das Dach des Thurns, und ſtunden an die Erker (oder Bruſtwehr.)

52. Da kam Abimelech bis zum

Thurn, und ſtritt mannlich dawider, und nahete ſich zur Thüre des Thurns, wollte Feuer darunter legen, daß er ihn mit Feuer verbrennte.

2. Reg. 11,21. 53. Aber ein Weib warf ein Stück von einem Mühlſtein Abimelech auf den Kopf, und zerbrach ihm ſein Hirn:

54. Da rief Abimelech geſchwind dem Knaben, der ſeine Waffen trug, und ſprach zu ihm: Zieh dein Schwert aus, und tödte mich, daß man nicht von mir ſage, ich ſey von einem Weib erſchlagen worden. Dieſer thäte, wie er geheißen war, und durchſtach ihn, und er ſtarb.

55. Da aber die Iſraeliter, die mit ihm waren, ſahen, daß Abimelech todt war, gieng ein jeglicher an ſein Ort.

56. Alſo bezahlte Gott Abimelech das Böſe, das er an ſeinem Vater gethan hat, da er ſeine ſiebenzig Brüder getödtet.

57. Deßgleichen vergalt ihnen Gott alles Uebel der Männer Sichem, und der Fluch Jotham, des Sohns Jerobaal kam über ſie.

Das X. Kapitel.

Von den zween Richtern Thola und Jair, auch von der Juden Abgötterey, und Buße oder Pönitenz.

Nach Abimelech ſtund auf ein Fürſt in Iſrael, Thola, ein Mann von Iſaſchar, und ein Sohn Pua, welcher war Abimelechs Vaters Bruder, und er wohnete zu Samir auf dem Gebirg Ephraim,

2. Und richtete Iſrael drey und zwanzig Jahre: und ſtarb, und ward begraben zu Samir.

3. Nach ihm ſtund auf Jair ein Galaaditer, und richtete Iſrael zwey und zwanzig Jahre,

4. Und hat dreyßig Söhne, auf dreyßig Eſel Füllen reitend, die hatten dreyßig Städte, die hießen Hauot Jair (das iſt, die Städte Jair) bis auf dieſen Tag, und liegen in Galaad.

5. Und Jair ſtarb, und ward begraben zu Chamon.

6. Aber die Kinder Iſrael thäten abermal Böſes vor dem Herrn, und thäten neue Sünden zu den alten, und dieneten Baalim und Aſtaroth, und den Göttern, zu Syria, und den Göttern zu Zidon, und den Göttern Moab, und den Göttern der Kinder Ammon, und den Göttern der Philiſter, und verließen den Herrn, und dieneten ihm nicht.

7. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über Iſrael, und übergab ſie in die Hände der Philiſter, und der Kinder Ammon.

8. Und ſie thäten ihnen groß Leid an, und unterdrückten ſie achtzehn Jahre lang, alle, die jenſeits dem Jordan wohneten im Land der Amoriter, das in Galaad liegt,

9. Alſo heftig, daß die Kinder Ammon über den Jordan zogen, und ſtritten wider Juda, Benjamin, und wider das Haus Ephraim, und verheereten ſie. Und Iſrael war ſehr geängſtiget und betrübet.

10. Da ſchrien die Kinder Iſrael zu dem Herrn, und ſprachen: Wir haben dir geſündiget: Denn wir haben unſern Gott verlaſſen, und Baalim gedienet.

11. Aber der Herr ſprach zu den Kindern Iſrael: Haben euch nicht auch gezwungen die Aegypter, die Ammoriter, die Kinder Ammon, die Philiſter,

12. Die Sidoner, die Amalekiter und Cananiter, und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir gerufen habet?

13. Doch ihr habet mich verlaſſen, und andern Göttern gedienet. Darum will ich euch nicht mehr helfen.

14. Gehet hin, und rufet die Götter an, die ihr erwählet habet: Laſſet euch dieſelben helfen zur Zeit eurer Trübſal.

15. Aber die Kinder Iſrael ſprachen zu dem Herrn: Wir haben geſündiget, thu du uns, was dir gefällt: Allein erlöſe uns zu dieſer Zeit.

16. Und ſie thäten von ihnen alle fremden Abgötter, und dieneten Gott dem Herrn. Und er erbarmete ſich ihres Elends.

17. Und die Kinder Ammon beriefen ſich, und ſchlugen ihr Gezelt auf in Galaad. Aber die Kinder Iſ-

rael verſammelten ſich wider ſie, und lagerten ſich zu Mizpa.

18. Und die Oberſten von Galaad ſprachen untereinander: Welcher aus uns anfanget zu ſtreiten wider die Kinder Ammon, der ſoll * ein Fürſt ſeyn über das Volk zu Galaad.

* ein Haupt

Das XI. Kapitel.

Von dem Richter, Jepte, und dem Gelübd, das er thäte, und wie er ſeine Tochter tödtete.

Jepte ein Galaaditer war in der Zeit ein ſtreitbarer Held, und ein ſehr ſtarker Mann, aber ein * Hurenkind. Galaad aber hat Jepte gezeuget.

* einer Beyſchläferinn

2. Aber Galaad hat ein Weib, die ihm Kinder gebahr, und da deſſelben Weibs Kinder groß wurden, ſtießen ſie Jepte aus, und ſprachen zu ihm: Du ſollſt nicht erben in unſers Vaters Haus, denn du biſt einer * Ehebrecherinn Sohn.

* eines fremden Weibs

3. Da floh er von ſeinen Brüdern, und wohnte im Land Tob. Und es ſammelten ſich zu ihm verdorbene Leute, und Straſſenräuber, und folgeten ihm wie einem Fürſten.

4. Und zur ſelbigen Zeit ſtritten die Kinder Ammon mit Iſrael, aber die von Iſrael wehreten ſich tapfer.

5. Da nun die Kinder Ammon mit Iſrael ſtritten, giengen die Aelteſten von Galaad hin, daß ſie Jepte holeten aus dem Land Tob,

6. Und ſprachen zu ihm: Komm, und ſey unſer Landesfürſt, und ſtreit wider die Kinder Ammon.

7. Aber Jepte ſprach zu den Aelteſten von Galaad: Seyd ihr nicht diejenigen, die mich haſſen, und aus meines Vaters Haus geſtoſſen habet, und nun kommet ihr zu mir, * durch Noth gezwungen?

Gen. 26, 27.

* weil ihr in Trubſal ſeyd

8. Die Aelteſten von Galaad ſprachen: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns geheſt, und ſtreiteſt wider die Kinder Ammon, und ſeyſt ein Fürſt über alle, die in Galaad wohnen.

9. Jepte ſprach zu den Aelteſten von Galaad: So ihr mich wahrlich wieder holet, zu ſtreiten wider die Kinder Ammon, und der Herr ſie in meine Hände geben wird, ſoll ich dann euer Fürſt ſeyn?

10. Die Aelteſten von Galaad ſprachen zu Jepte: Der Herr, der dieß höret, ſey Gezeuge zwiſchen uns, daß wir unſre Zuſage halten wollen.

11. Alſo gieng Jepte mit den Oberſten von Galaad, und das ganze Volk ſetzte ihn zum Fürſten über ſich. Und Jepte redete ſolches alles vor dem Herrn zu Mizpa.

12. Da ſandte Jepte Bothſchaft zum König der Kinder Ammon, und ließ ihm von ſeinetwegen ſagen: Was haſt du mit mir zu ſchaffen, daß du wider mich kommeſt, mein Land zu verwüſten?

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Bothen Jepte: Darum, daß Iſrael mein Land genommen hat, da ſie aus Aegypten zogen, von Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan, ſo gieb mirs nun wieder mit Frieden.

Num. 21, 13. 24.

14. Jepte aber ſandte die Bothen wiederum zum König der Kinder Ammon, und befahl ihnen, daß ſie auf dieſe Meynung mit ihm redeten:

15. Alſo ſpricht Jepte: Iſrael hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon.

16. Denn da ſie aus Aegypten zogen, wandelte Iſrael durch die Wüſte, bis ans rothe Meer, und kamen gen Kades.

17. Und ſandte Bothen zum König der Edomiter, und ſprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörte ihre Bitte nicht. Auch ſandten ſie zum König der Moabiter, der wollte ſie auch nicht durch ſein Land ziehen laſſen. Alſo blieb Iſrael in Kades,

Num. 20, 14.

18. Und wandelte in der Wüſte, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kam zu der Sonne Aufgang an der Moabiter Land, und lagerte ſich jenſeits Arnon, und kamen nicht in die Landmark der Moabiter: Denn Arnon iſt der Moabiter Mark.

19. Und Iſrael ſandte Bothen zu Seon dem Amoriter König zu Heſebon, und ließ ihm ſagen: Laß uns

Num. 21, [illegible]

durch

durch dein Land ziehen bis an das Waſſer.

Seon

20. Aber * Sihon vertrauet Iſrael nicht durch ſeine Landmark zu ziehen, ſondern verſammelte all ſein Volk, eine unzählige Menge, und lagerte ſich zu Jahza, und ſtritt heftig wider Iſrael.

* Seon

21. Der Herr aber der Gott Iſrael, gab den * Sihon mit all ſeinem Volk in die Hände Iſrael, daß ſie ihn ſchlugen. Alſo nahm Iſrael ein alles Land der Amoriter, die in demſelben Land wohneten.

22. Dazu alle Landmarken der Amoriter, von Arnon an, bis an Jabok, und von der Wüſte an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der Herr, der Gott Iſrael den Amoriter vertilget, da er wider ihn ſtritt in ſeinem Volk Iſrael, und du willſt nun ſein Land beſitzen?

24. Gehöret dir nicht von Rechts wegen zu, was dein Gott Camos in Beſitz hat? Alſo ſoll uns auch zum Beſitz heimfallen, was der Herr unſer Gott mit Sieg erobert hat.

Num. 22,2.

25. Biſt du vielleicht beſſer als Balak, der Sohn Ziphor der Moabiter König? Oder kannſt du beweiſen, daß derſelbe mit Iſrael gezanket, und wider ihn geſtritten habe,

26. Obwohl nun Iſrael zu Hesbon, und in ihren Dörfern, die auch zu Aroer und in ihren Dörfern, und in allen Städten, die am Arnon liegen, ſchon dreyhundert Jahre gewohnet hat. Warum haſt du in ſolcher Zeit das Land nie wieder gefodert?

27. Darum verſündige ich mich an dir nicht, ſondern du thuſt Uebel an mir, daß du mir einen ungerechten Krieg anbietheſt. Der Herr fälle heut, als der Richter, ein Urtheil zwiſchen Iſrael und den Kindern Ammon.

29. Aber der König der Kinder Ammon hörete die Rede Jepte nicht, die er zu ihm durch ſeine Bothen ſandte.

28. Da kam der Geiſt des Herrn auf Jepte, und zog durch Galaad und Manaſſe, und durch Mizpe, das in Galaad liegt, und von dannen zog er auf die Kinder Ammon.

30. Und Jepte that dem Herrn ein Gelübd, und ſprach: Giebſt du die Kinder Ammon in meine Hand,

31. * Welcher zum erſten zu meiner Hausthüre heraus mit entgegen geht, wann ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, der ſoll des Herrn ſeyn, und will ihn zum Brandopfer opfern.

* welches

32. Alſo zog Jepte auf die Kinder Ammon, wider ſie zu ſtreiten. Und der Herr übergab ſie in ſeine Hände.

33. Und er ſchlug ſie von Aroer an bis man kömmt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weingärten, mit einer ſehr großen Niederlage: Und alſo wurden die Kinder Ammon vor den Kindern Iſrael gedemüthiget.

34. Da nun Jepte gen * Mizpa zu ſeinem Haus kam, ſieh, da gieng ſeine einzige Tochter heraus ihm entgegen, mit Trummeln und Siegreihen. Und ſie war ein einziges Kind, denn er hatte ſonſt keinen * Sohn noch Tochter.

* Waſpa

* Söhne noch Töchter

35. Und da er ſie ſah, zerriß er ſeine Kleider, und ſprach: Ach meine Tochter! du haſt mich betrogen, und biſt ſelbſt betrogen worden: Denn ich habe meinen Mund aufgethan gegen dem Herrn, und kann nicht anders thun.

36. Sie aber ſprach: Mein Vater! haſt du deinen Mund gegen dem Herrn aufgethan, ſo thu mir, wie du gelobt und verheißen haſt, nachdem der Herr dir den Sieg (oder Ueberwindung) gegeben, und dich an deinen Feinden den Kindern Ammon gerochen hat.

37. Und ſie ſprach zu ihrem Vater: Du wolleſt nur mir geben und vergönnen, was ich bitte: Laß mich zwey Monate das Gebirg umher ziehen, und mit meinen Geſpielen meine Jungfrauſchaft beweinen.

38. Er ſprach: Geh hin, Und er ließ ſie zween Monate gehen. Da gieng ſie hin mit ihren Geſpielen, und beweinte ihre Jungfrauſchaft auf den Bergen.

39. Und nach zween Monaten kam ſie wieder zu ihrem Vater, und er thäte ihr, wie er gelobt hatte. Und ſie hatte keinen Mann erkennet. Und daraus iſt eine Gewohnheit in Iſrael

aufgekommen, und der Brauch gehalten worden:

40. Daß die Töchter Iſrael jährlich zuſammen kommen, und die Tochter Jepte, des Galaaditers, vier Tage beweinen.

Das XII. Kapitel.

Wie Jepte, die von Ephraim beſtritt, und geſtorben iſt.

Und die von Ephraim wurden aufrühriſch, und giengen aus gegen Mitternacht, und ſprachen zu Jepte: Warum biſt du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon, und haſt uns nicht rufen wollen, daß wir mit dir zogen? Wir wollen darum dein Haus anzünden.

2. Jepte ſprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine große Sache wider die Kinder Ammon, und ich ſchrie euch an um Hülfe, aber ihr habet mir nicht aus ihren Händen helfen wollen.

3. Da ich nun das ſah, ſetzte ich meine Seele in meine Hand, und zog hin wider die Kinder Ammon, und der Herr hat ſie in meine Hand gegeben. Was habe ich verſchuldet, daß ihr zu mir herauf kommet wider mich zu ſtreiten?

4. Und Jepte ſammelte alle Männer in Galaad, und ſtritt wider Ephraim: Und die Männer in Galaad ſchlugen Ephraim, weil ſie geſagt hatten: Galaad iſt von Ephraim flüchtig worden, und wohnet zwiſchen Ephraim und Manaſſe.

5. Und die Galaaditer nahmen ein die Furt des Jordans, durch welche Ephraim wiederkehren mußte. Wenn nun die flüchtigen Ephrathiter dahin kamen, und ſprachen: Ich bitte laß mich hinüber gehen, ſo ſprachen die Männer von Galaad: Biſt du einer von Ephraim? Wann er dann antwortete: Ich bins nicht.

6. So hießen ſie ihn ſprechen, Schiboleth: ſo ſprach er, Siboleth, und konnte es nicht recht ausſprechen: ſo ergriffen ſie ihn alſobald, und tödteten ihn an der Furt des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim zwey und vierzig tauſend fielen.

7. Jepte aber der Galaaditer, richtete Iſrael ſechs Jahre: Und er ſtarb, und ward in ſeiner Stadt Galaad begraben.

8. Nach dieſem richtete Iſrael * Ebzan von Bethlehem, * Abeſſam

9. Der hatte dreyßig Söhne, und dreyßig Töchter, die ſetzte er aus und veränderte ſie, und dreyßig Weiber nahm er von außen ſeinen Söhnen, und führete ſie in ſein Haus.

10. Und er richtete Iſrael ſieben Jahre, und ſtarb, und ward zu Bethlehem begraben.

11. Nach dieſem richtete Iſrael * Elon ein Zabuloniter, und richtete Iſrael zehn Jahre, * Ahialon

12. Und er ſtarb, und ward zu Aialon im Land Zabulon begraben.

13. Nach dieſem richtete Iſrael Abdon, ein Sohn Hillel, ein Pirgathoniter,

14. Der hatte vierzig Söhne, und dreyßig Neſen aus ihnen, die auf ſiebenzig Eſel Füllin ritten. Und er richtete Iſrael acht Jahre,

15. Und er ſtarb, und ward zu Pirgathon im Land Ephraim, auf dem Gebirg der Amalekiter begraben.

Das XIII. Kapitel.

Wie Samſon durch Verkündigung des Engels gebohren ward.

Und die Kinder Iſrael thäten abermal Böſes vor dem Herrn: und der Herr gab ſie in die Hände der Philiſter vierzig Jahre. Judic. 10, 6.

2. Es war aber ein Mann zu Zora von dem Geſchlecht der Daniter, mit Namen * Manuah, und ſein Weib war unfruchtbar. * Manue

3. Und der Engel des Herrn erſchien dem Weib, und ſprach zu ihr: Sieh, du biſt unfruchtbar, und gebähreſt nichts: aber du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebähren: Gen. 16, 11. 1. Reg. 1, 20. Luc. 1, 31. Num. 6, 5.

4. So hüte dich nun, daß du nicht Wein noch ſtarkes Getränk trinkeſt, und nichts Unreines eſſeſt.

5. Denn du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebähren, dem kein Scheermeſſer ſoll aufs Haupt kommen: denn der Knab wird ein Nazir Gottes ſeyn, von ſeiner Kind-

heit und von Mutter Leib, und er wird anfangen Iſrael zu erlöſen aus der Philiſter Hand.

6. Da kam das Weib, und ſagte es ihrem Mann, und ſprach: Es kam ein Mann Gottes zu mir, und ſeine Geſtalt war anzuſehen wie ein Engel Gottes, ſehr erſchrecklich. Und da ich ihn fragte, wer er wäre, woher er käme, wie er hieß, hat er es nicht ſagen wollen:

7. Er ſprach aber zu mir: Sieh, du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebähren: So trink nun keinen Wein, noch ſtarkes Getränk, und eſſe nichts Unreines: Denn der Knab wird ein Nazir Gottes ſeyn von ſeiner Kindheit und Mutter Leib an, bis in ſeinen Tod.

8. Da bath * Manuah den Herrn, und ſprach: Ach Herr! laß den Mann Gottes wieder zu uns kommen, den du geſandt haſt, daß er uns lehre, was wir mit dem Kind thun ſollen, das gebohren ſoll werden.

9. Und Gott erhörete die Stimme * Manuah. Und der Engel Gottes kam wieder zum Weib, ſie ſaß aber auf dem Feld, und ihr Mann * Manuah war nicht bey ihr. Und da ſie den Engel ſah,

10. Da lief ſie eilends, und ſagte es ihrem Mann an, und ſprach zu ihm: Sieh, der Mann iſt mir erſchienen, den ich zuvor geſehen habe.

11. * Manuah machte ſich auf, und gieng ſeinem Weib nach, und kam zu dem Mann, und ſprach zu ihm: Biſt du der Mann, der mit dem Weib geredet hat? Und er ſprach: Ich bins.

12. Und Manue ſprach: Wann nun kommen wird, was du geredet haſt, wie ſoll ſich der Knab halten? oder wofür ſoll er ſich hüten?

13. Der Engel des Herrn ſprach zu Manue: Er ſoll ſich von allem dem enthalten, das ich dem Weib geſagt habe.

14. Er ſoll nichts Eſſen, was aus dem Weingarten kömmt, und ſoll keinen Wein noch ſtarkes Getränk trinken, und nichts Unreines eſſen: alles, was ich ihr gebothen habe, ſoll er halten und erfüllen.

15. Manue ſprach zum Engel des Herrn: Ich bitte dich, erhöre meine Bitte, wir wollen dir ein Geißböcklein zurichten.

16. Aber der Engel des Herrn antwortet Manue: Wenn du mich ſchon nöthigeſt, ſo eſſe ich doch dein Brod nicht. Willſt du aber ein Brandopfer thun, ſo ſollſt du es dem Herrn opfern. Denn Manue wußte nicht, daß es ein Engel des Herrn wäre.

17. Und Manue ſprach zum Engel des Herrn: Wie heißeſt du, daß wir dich verehren, wann nun kömmt, was du geredet haſt?

18. Aber der Engel des Herrn ſprach zu ihm: Warum frageſt du nach meinem Namen, der doch * wunderſam iſt? Gen. 32, 29. *verborgen iſt?

19. Da nahm Manue ein Geißböcklein und Speisopfer, und legte es auf den Fels, und opferte dem Herrn, der wunderbarliche Dinge thut. Manue aber und ſein Weib ſahen zu.

20. Und da die Flamme vom Altar hinauf fuhr gen Himmel, fuhr auch der Engel des Herrn in der Flamme des Altars hinauf. Da dieß Manue und ſein Weib ſah, fielen ſie zur Erde auf ihr Angeſicht.

21. Und der Engel des Herrn erſchien Manue und ſeinem Weib hernach nicht mehr. Da erkannte Manue, daß es ein Engel des Herrn war,

22. Und er ſprach zu ſeinem Weib: Wir müſſen des Todes ſterben, daß wir den Herrn geſehen haben.

23. Aber ſein Weib antwortete ihm: Wenn der Herr uns tödten wollte, ſo hätte er das Brand und Speisopfer von unſern Händen nicht angenommen: er hätte uns auch alle dieſe Dinge nicht gezeigt, noch dasjenige vorgeſagt, was künftiger Zeit ſich zutragen ſoll.

24. Und das Weib gebahr einen Sohn, und hieß ihn * Simſon. Und der Knab nahm zu, und der Herr ſegnete ihn, * Samſon

25. Und der Geiſt des Herrn fieng an mit ihm zu ſeyn im Lager Dan, zwiſchen Zara und Eſthaol.

* * *

Das

Das XIV. Kapitel.

Wie Samſon ein Weib nahm, und einen Löwen zerriß, und wie er ein Räthſel ſeinen Brautgeſellen aufgab?

Samſon aber gieng hinab gen Timnath, und ſah ein Weib zu Timnath, unter den Töchtern der Philiſter,

2. Und da er herab kam, ſagte er es ſeinem Vater und ſeiner Mutter, und ſprach: Ich habe ein Weib geſehen zu Timnath, unter den Töchtern der Philiſter: Ich bitte, nehmet mir dieſelbe zum Weib.

3. Sein Vater und ſeine Mutter ſprachen zu ihm: Iſt dann nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und in allem deinem Volk, daß du hingeheſt, und ein Weib nehmen willſt bey den Philiſtern, die unbeſchnitten ſind? Samſon ſprach zu ſeinem Vater: Nimm mir dieſe, denn ſie hat meinen Augen gefallen.

4. Aber ſein Vater und ſeine Mutter wußten nicht, daß es von dem Herrn wäre, denn er ſuchte Urſache wider die Philiſter. Die Philiſter aber herrſcheten zu der Zeit über Iſrael.

5. Alſo gieng Samſon hinab mit ſeinem Vater und ſeiner Mutter gen Timnath. Und als ſie an die Weingärten zu Timnath kamen, ſieh, da kam ein junger grimmiger Löw brillend, ihm entgegen,

6. Und der Geiſt des Herrn kam über den Samſon, und er zerriß den Löwen, und zertheilte ihn, wie man ein Böcklein in Stücke zertheilet, und hatte doch gar nichts in ſeiner Hand: und er ſagte es nicht an, ſeinem Vater noch ſeiner Mutter.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weib, das ſeinen Augen gefallen hatte.

8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er ſie nähme, und trat aus dem Weg, daß er den todten Leib des Löwen beſehe. Und ſieh da war ein Bienenſchwarm in dem Mund des Löwen, und eine Hönigroß.

9. Und er nahm es in ſeine Hand, und aß auf dem Weg davon, und gieng zu ſeinem Vater, und zu ſeiner Mutter, und gab ihnen, daß ſie auch aßen. Er ſagte ihnen aber nicht an, daß er das Hönig von des Löwen Aas genommen hatte.

10. Und da ſein Vater hinab kam zu dem Weib, machte er ſeinem Sohn dem Samſon daſelbſt eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da die Bürger des Orts ihn ſahen, gaben ſie ihm dreyßig Geſellen zu, die bey ihm ſeyn ſollten.

12. Samſon aber ſprach zu ihnen: Ich will euch ein Räthſel aufgeben: wenn ihr mir das errathet, und treffet zwiſchen dieſen ſieben Tagen der Hochzeit, ſo will ich euch dreyßig Hemder, und dreyßig Röcke geben.

13. Könnet ihrs aber nicht auflöſen, ſo ſollet ihr mir dreyßig Hemder geben. Und ſie ſprachen zu ihm: Gieb dein Räthſel auf, laß uns hören.

14. Er ſprach zu ihnen: Speiſe gieng aus von dem Freſſer, und Süßigkeit von dem Starken. Und ſie konnten in dreyen Tagen das vorgetragene Räthſel nicht errathen.

15. Am ſiebenten Tag ſprachen ſie zu Samſons Weib: Ueberrede deinen Mann, und rathe ihm, daß er dir das Räthſel ſage, oder wir werden dich und deines Vaters Haus verbrennen. Habet ihr uns nur darum hieher geladen, daß ihr uns beraubtet?

16. Da weinte Samſons Weib vor ihm, und ſprach: Du haſſeſt mich, und haſt mich nicht lieb: darum haſt du den Kindern meines Volks ein Räthſel aufgegeben, und willſt mirs nicht auslegen. Er aber ſprach zu ihr: Sieh, ich habs meinem Vater und meiner Mutter nicht geſagt, und ſoll dirs ſagen?

17. Und ſie weinte ſieben Tag vor ihm, weil ſie Hochzeit hatten. Aber am ſiebenten Tag ſagte ers ihr, denn ſie nöthigte ihn, und lag ihm hart an: Und ſie offenbarte es alsbald ihren Landsleuten.

18. Da ſprachen die Männer der Stadt zu ihm am ſiebenten Tag, ehe die Sonne, untergieng: Was iſt ſüßer als Hönig, und was iſt ſtärker als ein Löw? Er aber ſprach zu ihnen: Wenn ihr mit meinem Kälblein nicht

gepflüget hättet, ſo hättet ihr meine Räthſel nicht errathen.

19. Und der Geiſt des Herrn kam über ihn, und er gieng hinab gen Aſcalon, und erſchlug daſelbſt dreyßig Männer, und nahm ihre Kleider, und gab ſie denen, die ſein Räthſel errathen hatten, und er ergrimmte in ſeinem Zorn, und gieng hinauf in ſeines Vaters Haus.

20. Aber Samſons Weib nahm einen Mann von ſeinen Freunden, einen von des Bräutigams Geſellen.

Das XV. Kapitel.

Wie Samſon den Philiſtern ihre Früchte mit den Füchſen verbrannte, und tauſend Mann mit einem Eſels Kinnbacken erſchlug.

Es begab ſich aber nach etlichen Tagen um die Weitzenärnte, daß Samſon ſein Weib beſuchte mit einem Geißböcklein. Und als er nach Gewohnheit zu ſeinem Weib in die Kammer gehen wollte, wollte ihn ihr Vater nicht hinein laſſen, und ſprach:

2. Ich vermeynete du wäreſt ihr gram geworden, und darum habe ich ſie deinem Freund gegeben: Sie hat aber eine jüngere Schweſter, die iſt feiner dann ſie, die laß dein Weib ſeyn für dieſe.

3. Da ſprach Samſon zu ihnen: Von dieſem Tag an wird die Schuld nicht an mir ſeyn wider die Philiſter: Denn ich will euch Leid und Uebels thun.

4. Und Samſon gieng hin, und fieng dreyhundert Füchſe, und nahm Fackeln, und kehrete je einen Schwanz zum andern, und thäte je eine Fackel zwiſchen zween Schwänze:

5. Und zündete die mit Feuer an, und ließ ſie hin und her laufen, und ſie liefen alsbald ins Korn der Philiſter. Und da die angegangen waren, ward ein ſolcher Brand, daß alles Korn, was abgeſchafft und zuſammen getragen war, und auch das noch auf den Halmen ſtund, verbrannte: Dazu die Weinberge und Oelgärten.

6. Da ſprachen die Philiſter: Wer hat das gethan? Da ſagte man: Samſon der Eidam des Thomniters hat das gethan, darum daß er ihm ſein Weib genommen, und ſeinem Freund gegeben hat. Da zogen die Philiſter hinauf, und verbrannten das Weib ſammt ihrem Vater.

7. Samſon aber ſprach zu ihnen: Wiewohl ihr das gethan habet, ſo will ich doch mich an euch ſelbſt rächen, und darnach aufhören.

8. Und er ſchlug ſie mit großen Plagen, daß ſie vor Schrecken ihre Waden (oder Beine) an ihre Hüfte ſchlugen. Und zog hinab, und wohnete in der Steinkluft zu Etham.

9. Da zogen die Philiſter hinauf, und belagerten Juda, und ließen ſich nieder zu Lechi, da ihr Heer darnach erſchlagen ward.

10. Aber die von Juda ſprachen zu ihnen: Warum ſeyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir ſind herauf gekommen Samſon zu binden, daß wir ihm vergelten, was er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tauſend Mann von Juda hinab in die Steinkluft zu Etham, und ſprachen zu Samſon: Weiſt du nicht daß die Philiſter über uns herrſchen? Warum haſt du dann das gethan? Er ſprach zu ihnen: Wie ſie mir gethan haben, ſo habe ich ihnen wieder gethan.

12. Sie ſprachen zu ihm: Wir ſind herab gekommen dich zu binden, und in der Philiſter Hände zu geben. Samſon ſprach zu ihnen: So ſchwöret mir, daß ihr mich nicht tödten wollet.

13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dich nicht tödten, ſondern wollen dich nur binden, und in ihre Hände geben. Und ſie banden ihn mit zween neuen Stricken, und führeten ihn herauf von dem Steinfelſe Etham.

14. Und da er kam bis * an das Ort des Kinnbackens, liefen die Philiſter zu ihm mit großem Geſchrey. Aber der Geiſt des Herrn kam über ihn, und die Bänder, damit er gebunden war, giengen von einander, und zerbrachen gleichwie das Holz von der Hitze des Feuers verzehret wird.

* gen Lechi

15. Und er fand eines Eſels Kinnbacken,

backen, der da lag, und nahm ihn, und erſchlug damit tauſend Mann.

16. Und Samſon ſprach: Mit eines Eſels Kinnbacken, ja mit eines jungen Eſels Kinnbacken habe ich ſie umgebracht, und habe tauſend Mann geſchlagen.

17. Und da er das ausgeredt hatte, warf er den Kinnbacken aus ſeiner Hand, und hieß den Ort Ramathlechi.

18. Da ihn aber ſehr dürſtete, rief er den Herrn an, und ſprach: Du haſt ſolch großes Heil in die Hand deines Knechts gegeben: Nun aber muß ich vor Durſt ſterben, und in der Unbeſchnittenen Hände fallen.

19. Da * thäte Gott auf einen Stockzahn in dem Kinnbacken, daß Waſſer heraus gieng. Und als er getrunken, ward ſein Geiſt erquicket, und kam ihm ſeine Kraft wieder. Darum heißt derſelbe Ort noch heutiges Tags, der Brunn des Anrufenden von dem Kinnbacken.

* ſpaltete

20. Und er richtete Iſrael zu der Philiſter Zeit zwanzig Jahre.

Das XVI. Kapitel.

Wie Samſon die Pforten zu Gaza aushub, und hinweg trug, und von einem Weib betrogen, und von ſeinen Feinden gefangen ward, und wie er geſtorben iſt.

Und Samſon gieng hin gen Gaza, und ſah daſelbſt eine Hure, und lag bey ihr.

2. Da ward den Philiſtern geſagt: Samſon iſt in die Stadt gekommen. Und ſie umgaben ihn, und beſtellten Hüter unter der Stadtpforte: und waren die ganze Nacht ſtill, daß ſie ihn des Morgens, wann er heraus gieng, erſchlügen.

3. Samſon aber ſchlief bis zu Mitternacht, da ſtund er auf, und ergriff beyde Thüren an der Stadtpforte, ſammt den beyden Pfoſten und Schloß, und legte ſie auf ſeine Schultern, und trug ſie hinaus, auf die Höhe eines Bergs, der gegen Hebron liegt.

4. Darnach gewann er ein Weib lieb, die wohnete im * Thal Soreck, die hieß Dalila.

* am Bach

5. Zu der kamen die Philiſter Fürſten hinauf und ſprachen zu ihr: Ueberrede ihn, und erfahr von ihm, worinnen er ſolche große Stärke hat, und womit wir ihn überwinden mögen, daß wir ihn binden und zwingen, ſo wollen wir dir geben ein jeglicher eilfhundert Silberlinge.

6. Alſo ſprach Dalila zum Samſon: Lieber, ſage mir, worinnen deine große Kraft ſey, und womit man dich binden möge, daß du nicht zerreißen mögeſt.

7. Samſon ſprach zu ihr: Wenn man mich bände mit ſieben friſchen Seilen, die noch nicht verdorret, ſondern noch feucht ſind, ſo würde ich ſchwach, und wäre wie ein anderer Menſch.

8. Da brachten der Philiſter Fürſten zu ihr hinauf ſieben friſche Seile, die noch nicht verdorret waren, wie ſie geſagt hatte, und ſie band ihn damit.

9. (Man hielt aber heimlich auf ihn bey ihr in der Kammer, das Ende zu erwarten.) Und ſie ſprach zu ihm: Die Philiſter ſind über dich, Samſon. Er aber zerriß die Seile, wie ein gezwirnter Faden von Flachs geſponnen zerreiſt, wenn er des Feuers Hitze empfindet: und wurde nicht kund, worinnen ſeine Stärke wäre.

10. Da ſprach Dalila zu Samſon: Sieh, du haſt mich betrogen und mir gelogen. Nun ſo ſage mir doch, womit kann man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn ich mit neuen Stricken gebunden werde, damit keine Arbeit geſchehen iſt, ſo würde ich ſchwach, wie ein anderer Menſch.

12. Da nahm Dalila neue Stricke, und band ihn wiederum damit, und ſprach: Die Philiſter ſind über dich, Samſon. (Man lauerte aber heimlich auf ihn in der Kammer) und er zerriß ſie wie einen Webfaden.

13. Dalila aber ſprach wiederum zu ihm: Wie lang betrügeſt du mich, und lügeſt mir? Sage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du ſieben Haarlocken meines Haupts flichteſt in ein Flechtband, und umwindeſt ſie um einen Nagel, und hefteſt ſie mit dem

Nagel in die Erde, ſo werde ich ſchwach.

14. Und da ſie ſolches gethan hatte, ſprach ſie zu ihm: Die Philiſter ſind über dich, Samſon. Er aber wachete auf von ſeinem Schlaf, und zog die geflochtene Locken mit Nagel und Flechtband heraus:

15. Da ſprach Dalila zu ihm: Wie kannſt du ſagen, daß du mich liebeſt, da doch dein Herz nicht mit mir iſt? Dreymal haſt du mich betrogen, und nicht geſagt, worinn deine große Stärke ſey.

16. Da ſie aber ihm anlag und anhieng alle Tage mit ihren Worten, und ließ ihm keine Ruhe, da wurde ſeine Seele bis in den Tod ermüdet.

17. Und ſagte ihr die Wahrheit, und ſprach zu ihr: Es iſt nie kein Scheermeſſer auf mein Haupt gekommen: Denn ich bin ein Nazir Gottes von Mutter Leib an. Wenn mein Haupt geſchoren wurde, ſo wird meine Stärke von mir weichen, daß ich ſchwach würde, wie alle andere Menſchen.

18. Da nun Dalila ſah, daß er ihr all ſein Herz geoffenbaret hat, ſandte ſie hin und ließ der Philiſter Fürſten rufen, und ſagen: Kommet noch einmal herauf, denn er hat mir all ſein Herz geoffenbart: Da kamen der Philiſter Fürſten zu ihr hinauf, und brachten das Geld, daß ſie verheißen hatten, mit ihnen in ihrer Hand.

19. Und ſie ließ ihn einſchlafen in ihren Knien, und neigte ihm ſein Haupt in ihre Schooß, und rief einen Scheerer, der ihm die ſieben Haarlocken ſeines Haupts abſcheerete. Und ſie fieng an, ihn von ihr zu ſchieben und abzutreiben: Denn ſeine Stärke war alsbald von ihm gewichen:

20. Und ſie ſprach zu ihm: Die Philiſter ſind über dich, Samſon. Da er nun von ſeinem Schlaf erwachte, gedachte er in ſeinem Herzen: Ich will ausgehen, wie ich mehrmal gethan habe, und will mich ausreißen. Und wußte nicht, daß der Herr von ihm gewichen war.

21. Aber die Philiſter griffen ihn an, und ſtachen alsbald ihm die Augen aus, und führeten ihn hinab gen Gaza, und banden ihn mit Ketten, und ſetzten (oder verſchloßen) ihn in ein Gefängniß, darinn mußte er mahlen.

22. Aber das Haar ſeines Haupts fieng an wieder zu wachſen.

23. Da aber der Philiſter Fürſten ſich verſammelten, ihrem Gott Dagon ein großes Opfer zu thun, und ſich zu freuen, ſprachen ſie: Unſer Gott hat uns unſern Feind Samſon in unſere Hände gegeben.

24. Da ſolches das gemeine Volk ſah, lobten ſie ihren Gott, und ſie ſprachen: Unſer Gott hat uns unſern Feind in unſere Hände gegeben, der unſer Land verwüſtet, und unſer ſehr viel erſchlagen hat.

25. Da ſie nun fröhlich waren, und gegeſſen hatten, ſprachen ſie: Laſſet Samſon holen, daß er vor uns Kurzweil treibe. Da holeten ſie Samſon aus dem Gefängniß. Und er kurzweilte vor ihnen. Und ſie ſtellten ihn zwiſchen zwo Säulen.

26. Samſon aber ſprach zu dem Knaben, der ihn bey der Hand leitete. Laß mich, daß ich die Säulen taſte, auf welchen das ganze Haus ſteht, daß ich mich daran lehne, und ein wenig ruhe.

27. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philiſter Fürſten alle da, und auf dem Dach und Saal bey drey tauſend Männer und Weiber, die zuſahen wie Samſon kurzweilete.

28. Samſon aber rief den Herrn an, und ſprach: Herr mein Gott! gedenke meiner, und ſtärke mich doch Gott dießmal, wie vor, auf daß ich mich an meinen Feinden räche, daß ich für meine beyde Augen eine Rache an den Philiſtern habe.

29. Und er faſſete die zwo Säulen, auf welchen das Haus geſetzt war, hielt eine von denſelben mit ſeiner Rechten, die andere mit ſeiner linken Hand,

30. Und ſprach: Meine Seele ſterbe mit den Philiſtern. Und er ſchlug die Säulen mit großer Macht zuſammen, und das Haus fiel auf alle Fürſten, und auf alles Volk das darinnen war. Und er tödtete viel mehr in ſeinem Sterben, als er bey ſeinem Leben erſchlagen hatte.

31. Da kamen ſeine Brüder her-

ab, und ſeines Vaters ganze Haus, und huben ſeinen Leib auf, und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in ſeines Vaters Manue Grab zwiſchen Zera und Eſthaol. Er richtete aber Iſrael zwanzig Jahre.

Das XVII. Kapitel.

Wie Micha der Abgötter, ihm ſelbſt einen Abgott und eigne Prieſter machte.

Es war ein Mann um dieſelbige Zeit auf dem Berg Ephraim, mit Namen Micha,

2. Der ſprach zu ſeiner Mutter: Die eilfhundert Silberlinge, die du abgeſöndert, und wie ich dann gehört, verlobt hätteſt, ſieh, daſſelbe Geld iſt bey mir, ich habe es zu mir genommen. Da ſprach ſeine Mutter: Geſegnet ſey mein Sohn dem Herrn.

3. Alſo gab er ſeiner Mutter die eilfhundert Silberlinge wieder. Und ſeine Mutter ſprach: Ich habe das Geld dem Herrn geheiliget und gelobt, daß es mein Sohn nehme von meinen Händen, und ein gegoſſenes Bild mache, darum ſo übergebe ichs nun dir.

4. Alſo gab er ſeiner Mutter das Geld wieder. Da nahm ſeine Mutter zweyhundert Silberlinge, und thäte ſie zu dem Goldſchmied, der machte ihr ein gegoſſenes Bild, das war hernach im Hauſe Micha.

5. Und der Mann Micha hat dieſem Abgott eine beſondere Kapelle in ſeinem Haus abgeſöndert, und machte ein prieſterliches Kleid, und füllete ſeiner Söhne einem die Hand, daß er ſein Prieſter ward.

6. Zu der Zeit war kein König in Iſrael, und ein jeglicher thäte, was ihn gut gedünkte.

7. Es war aber ein anderer Jüngling von Bethlehem Juda aus ſeinem Geſchlecht, und er war ein Levit, und wohnete daſelbſt.

8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem Juda, zu wandern wo es ihm Nutz wäre. Und da er eines Wegs aufs Gebirg Ephraim kam, und zum Haus Micha ein wenig eingekehret hatte,

9. Fragte ihn Micha: Wo kömmſt du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda, und wandere, wo ich hin kann, und mir Nutz ſey.

10. Micha ſprach zu ihm: Bleib bey mir, du ſollſt mein Vater und Prieſter ſeyn. Ich will dir jährlich zehn Silberlinge, und doppelt Kleider, und was dir zum Leben nöthig iſt, geben, und dich ernähren.

11. Und der Levit nahm es an. Und blieb bey dem Mann, und er hielt ihn gleich wie einen Sohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die Hand, und hielt den Knaben bey ſich für einen Prieſter, und blieb alſo im Haus Micha.

13. Und Micha ſprach: Nun weis ich, daß mir der Herr Gutes thun wird, weil ich einen Prieſter habe, der vom Geſchlecht Levi iſt.

Das XVIII. Kapitel.

Wie die Stadt Lais von den Danitern gewonnen, und Abgötterey von ihnen aufgerichtet ward.

Zu dieſer Zeit war kein König in Iſrael, und der Stamm der Daniter ſuchte ihm ein Erbtheil, da ſie wohnen mögten, denn ſie hatten bis auf den Tag noch kein Erb unter den Stämmen Iſrael empfangen.

2. Und die Kinder Dan ſandten aus ihren Geſchlechtern fünf Hauptleute, ſtreitbare Männer, von Zaraa und Eſthaol, das Land auszuſpähen, und mit Fleiß zu erforſchen, und ſprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforſchet das Land. Und ſie kamen auf das Gebirg Ephraim, ans Haus Micha, und blieben über Nacht daſelbſt.

3. Und weil ſie da bey dem Geſinde Micha waren, erkannten ſie die Stimme des Knaben des Leviten, denn ſie waren da zur Herberge, und ſprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? Was macheſt du da? Und warum haſt du hieher kommen wollen?

4. Er antwortete ihnen: Dieß und das hat mir Micha gegeben, und hat mich um den Lohn gedinget, daß ich ſein Prieſter ſey.

5. Sie ſprachen zu ihm: Lieber! frage Gott, daß wir erfahren, ob unſer Weg den wir wandeln, auch wohl gerathen werde.

6. Der Prieſter antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden, der Herr ſieht euern Weg und Straße, die ihr ziehet.

7. Da giengen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, und ſahen das Volk, das darinnen war, ſicher wohnen, auf die Weiſe wie die Zidonier, ſtill und ſicher, und es war keine Herrſchaft im Land, die ſie beleidigten, und waren ſehr reich, und weit von den Zidoniern und allen Leuten abgeſöndert.

8. Und ſie kamen wieder zu ihren Brüdern gen Zaraa und Eſthaol. Und ihre Brüder ſprachen zu ihnen: Wie ſteht es mit euch? Sie antworteten:

9. Machet euch auf, und laſſet uns zu ihnen hinauf ziehen: Denn wir haben das Land beſehen, das ſehr gut und reich iſt: darum eilet, und ſeyd nicht faul zu ziehen und verſäumet es nicht: Laſſet uns hinziehen, und das Land beſitzen, es bedarf keiner Arbeit.

10. Wir werden zu einem ſichern Volk kommen, und zu einem weiteren und räumigen Land: Denn Gott wird in unſere Hände geben ſolches Ort, da nichts gebricht von allem, was auf Erden wächſt.

11. Da zogen aus dem Geſchlecht Dan von Zaraa und Eſthaol, ſechshundert Mann gerüſtet mit ihren Waffen zum Streit,

12. Und ſie zogen hinauf, und lagerten ſich zu KiriathJearim in Juda: Daher nenneten ſie das Ort, das Lager Dan, bis auf dieſen Tag, das hinter Kiriath Jearim iſt,

13. Und von dannen giengen ſie auf das Gebirg Ephraim, und kamen zum Haus Micha.

14. Da antworteten die fünf Männer, die ausgegangen waren das Land Lais auszuſpähen, und ſprachen zu ihren Brüdern: Wiſſet ihr auch, daß in dieſen Häuſern ein prieſterliches Kleid und Abgott, und ein gegoſſenes Bild iſt? Nun möget ihr zuſehen, was euch gefällt.

15. Alſo wichen ſie ein wenig ab, und kamen in das Haus des Knaben des Leviten, der in Michas Haus war, und grüßeten ihn friedlich:

16. Aber die ſechshundert mit ihrem Harniſch gerüſtete, die von den Kindern Dan waren, ſtunden vor der Thüre.

17. Und die fünf Männer, die in das Haus gegangen waren, wollten das Bild, das prieſterliche Kleid, und die gegoſſene abgöttiſche Bilder nehmen, und der Prieſter ſtund vor der Thüre ſammt den ſechshundert mit ihrem Harniſch gerüſteten, und warteten nicht weit davon.

18. Als nun jene ins Haus Micha gekommen waren, und nahmen das Bild, das prieſterliche Kleid, und die gegoſſene abgöttiſchen Bilder, der Prieſter ſprach zu ihnen: Was thut ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig, und halt das Maul zu, und zieh mit uns, daß du unſer Vater und Prieſter ſeyſt. Iſts dir beſſer, daß du in eines Manns Haus Prieſter ſeyſt, als unter einem ganzen Stamm und Geſchlecht in Iſrael?

20. Das gefiel dem Prieſter wohl, und er nahm beyde das prieſterliche Kleid, und das gegoſſene und die abgöttiſchen Bilder, und zog mit ihnen.

21. Und da ſie ſich wandten und hinzogen, ſchickten ſie die Kindlein, und das Vieh, und was ſie köſtliches hatten, vor ihnen her.

22. Da ſie nun fern von Michas Haus kamen, ſchrien die Männer zuſammen, ſo in den Häuſern waren bey Michas Haus, und folgeten den Kindern Dan nach,

23. Und riefen den Kindern Dan. Sie aber wandten ſich um, und ſprachen zu Micha: Was iſt dir, daß du alſo ein Geſchrey macheſt?

24. Er antwortete: Ihr habet meine Götter genommen, die ich mir gemacht hatte, und den Prieſter ſammt allem, was ich habe, und ziehet hin, und ſprechet noch zu mir: Was iſt dir?

25. Aber die Kinder Dan ſprachen zu ihm: Laß kein Wort bey uns nicht hören, daß nicht auf dich ſtoßen zornige Leute, und verderbeſt du und all dein Haus.

26. Alſo giengen die Kinder Dan

ihres Wegs. Und Micha, da er ſah, daß ſie ihm zu ſtark waren, wandte er ſich, und kam wider zu ſeinem Haus.

27. Aber die ſechshundert Mann nahmen, was Micha gemacht hat, wie oben geſagt iſt, und den Prieſter, den er hatte, und kamen gen Lais, an ein ſtilles ſicheres Volk, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts, und verbrannten die Stadt.

28. Und war Niemand, der ſie errettete, dann ſie lag fern von Zidon, und hatten mit den Leuten keine Gemeinſchaft und keinen Handel. Und ſie lag im Land, welches an Beth Rehob liegt. Da baueten ſie die Stadt wieder, und wohneten darinnen,

29. Und nenneten ſie Dan, nach dem Naman ihres Vaters Dan, der Iſrael gebohren war, und die Stadt hieß vor Zeiten Lais.

30. Und die Kinder Dan richteten für ſich auf das abgöttiſche Bild, und Jonathan, der Sohn Gerſon, des Sohns Manaſſe, und ſeine Söhne waren Prieſter unter dem Stamm der Daniter, bis an die Zeit, da ſie aus dem Land gefangen geführet worden.

31. Und ſetzten alſo unter ſich das abgöttiſche Bild Micha, das er gemacht hatte, und blieb bey ihnen ſo lang, als das Haus Gottes zu Silo war. Zu dieſer Zeit war kein König in Iſrael.

Das XIX. Kapitel.

Wie die Gabaoniter mit eines Leviten Weib ſchändlich handelten.

Es war ein levitiſcher Mann an der Seite des Gebirgs Ephraim wohnhaft, der hat ihm ein Weib genommen von Bethlehem Juda:

2. Und ſie verließ ihn, und lief wiederum zu ihres Vaters Haus gen Bethlehem, und war daſelbſt vier Monate lang.

3. Und ihr Mann machte ſich auf, und zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr redete, und ſie wider zu ihm holete, und er hatte einen Knaben, und ein Paar Eſel bey ſich: Und ſie nahm ihn auf, und führete ihn in ihres Vaters Haus: Und als das ſein Schwäher gehöret, und ihn geſehen hat, lief er ihm fröhlich entgegen,

4. Und empfieng ihn, und alſo blieb der Eidam in ſeines Schwähers Haus, drey Tage, und aßen und tranken freundlich mit einander.

5. Des vierten Tags machte er ſich des Morgens früh auf, und wollte ziehen: Da hielt ihn der Dirne Vater, und ſprach zu ihm: Verſuche zuvor einen Biſſen Brods, und ſtärke den Magen, darnach ſollet ihr ziehen.

6. Und ſie ſetzten ſich, und aßen beyde miteinander, und tranken. Da ſprach der Dirne Vater zu dem Mann, ſeinem Eidam: Ich bitte dich, bleib auch dieſen Tag, und laß uns fröhlich mit einander ſeyn.

7. Aber der Mann ſtund auf und wollte ziehen. Aber ſein Schwäher nöthigte ihn, daß er über Nacht da blieb:

8. Des Morgens am fünften Tag, machte er ſich auf, und rüſtete ſich zum Weg, und wollte ziehen. Da ſprach der Dirne Vater: Ich bitte dich, nimm ein wenig Speiſe, daß du ſtark werdeſt, und der Tag zunehme, darnach ſollſt du ziehen: Alſo aßen ſie beyde mit einander.

9. Und der Mann machte ſich auf, und wollte ziehen mit ſeinem Weib, und mit ſeinem Knaben. Aber ſein Schwäher der Dirne Vater, ſprach wiederum zu ihm: Sieh, der Tag läßt ab, und will Abend werden, bleib auch dieſen Tag bey mir, und halt einen fröhlichen Tag: So ſollſt du morgen ziehen, daß du hingeheſt zu deiner Hütte.

10. Aber der Eidam wollte nicht folgen den Reden ſeines Schwähers, ſondern machte ſich alsbald auf, und zog hin, und kam bis gen Jebus, das iſt, Jeruſalem, und er führte ſein Paar beladene Eſel, und ſein Kebsweib mit ſich.

11. Da ſie nun vor Jebus kamen, gieng der Tag faſt dahin, und es wurde Nacht, und der Knab ſprach zu ſeinem Herrn: Lieber! komm her, und laß uns in die Stadt der Jebuſiter einkehren, und über Nacht darinnen bleiben.

12. Aber ſein Herr ſprach zu ihm:

Ich will nicht einziehen in der fremden Stadt, die nicht ſey von den Kindern Iſrael, ſondern bis gen * Gibea,

Gabaa

13. Da wollen wir bleiben, oder vielleicht zu Rama.

14. Und ſie zogen fort, und reiſeten, und die Sonne gieng ihnen unter hart bey * Gibea, die da liegt unter Benjamin.

*Gabaa

15. Und ſie zogen hinein, daß ſie daſelbſt über Nacht blieben. Da er aber hinein kam, ſetzte er ſich in der Stadt Gaſſen: Denn es war Niemand, der ſie die Nacht im Haus beherbergen wollte.

16. Und ſieh, da kam ein alter Mann am Abend vom Feld von ſeiner Arbeit, und er war auch vom Gebirg Ephraim, und ein Fremdling zu Gabaa. Aber die Leute des Orts waren Kinder Jemini.

17. Und da der Alte ſeine Augen aufhub, und ſah den Gaſt auf der Gaſſen mit ſeinem Gepack, ſprach er zu ihm: Wo willſt du hin, und wo kömmſt du her?

18. Er aber antwortete ihm: Wir reiſen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirgs Ephraim, daher ich bin, und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe itzt zum Haus des Herrn, und Niemand will mich beherbergen.

19. Wir haben Stroh und Futter für unſere Eſel, und Brod und Wein für mich und deine Magd, und für den Knaben, der bey mir iſt: Und es gebricht uns nichts, als allein die Herberge.

20. Der alte Mann ſprach: Gehabe dich wohl, alles was dir mangelt, findeſt du bey mir: Bleib nur über Nacht nicht auf der Gaſſe.

21. Und er führte ihn in ſein Haus, und gab den Eſeln Futter. Und ſie wuſchen ihre Füße, und aßen und tranken.

22. Und da ſie nun aßen, und die Leiber mit Eſſen und Trinken nach der Mühe der Reiſe erquickten, ſieh, da kamen die Männer der Stadt, Kinder Belial, und umgaben das Haus des Alten, und klopften an die Thüre, und ſprachen zu dem alten Mann dem Hauswirth: Bring den Mann heraus, der in dein Haus gekommen iſt, daß wir ihn misbrauchen.

23. Aber der alte Mann, der Hauswirth, gieng zu ihnen heraus, und ſprach zu ihnen: Nicht alſo meine Brüder! thut dieſes Uebel nicht: Denn dieſer Mann iſt in mein Haus zur Herberge gekommen, thut nicht eine ſolche Thorheit:

24. Sieh, ich habe eine Tochter, die noch eine Jungfrau, und dieſer ein Kebsweib, die will ich euch heraus bringen, daß ihr ſie ſchändet, und euere Gelüſten erfüllet: Aber an dieſem Mann thut nicht eine ſolche große Sünde wider die Natur.

25. Aber ſie wollten ihm nicht gehorchen. Da faſſete der Mann ſein Kebsweib, und brachte ſie zu ihnen hinaus, ihren Willen an ihr zu thun: Die erkenneten ſie, und giengen ſchändlich mit ihr um, die ganze Nacht bis an den Morgen. Und da der Morgen anbrach, ließen ſie dieſelbe gehen.

26. Da kam das Weib früh Morgens zu der Hausthüre des Manns, darinn ihr Herr war, und fiel daſelbſt nieder.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufſtund, und am Haus die Thüre aufthäte, und heraus gieng, daß er ſeines Wegs zog, ſieh, da lag ſein Kebsweib vor der Thüre des Hauſes, mit ausgeſtreckten Händen auf der Schwelle.

28. Er aber (denn er meynte, ſie ſchlief) ſprach zu ihr: Steh auf, laß uns ziehen. Aber ſie antwortete nicht. Da merkte er, daß ſie todt war, und er nahm ſie auf ſeinen Eſel, und zog an ſein Ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein Schwert, und hieb den Leichnam ſeines Weibs mit dem Gebein in zwölf Theile und Stücke, und ſandte ſie in alle Landmarken Iſrael.

30. Alle, die das ſahen, ſchrien zuſammen: Solches iſt nicht geſchehen, ſeit der Zeit die Kinder Iſrael aus Aegypten gezogen ſind, bis auf dieſen Tag. Nun bedenket euch über dem, und gebet Rath, und ſaget einmüthig an, was zu thun ſey.

Das XX. Kapitel.

Wie ehegemeldter ſchändlicher That halben, das ganze Jſrael wider die Benjamiter geſtritten, und ſie geſchlagen hat.

Da zogen die Kinder Jſrael aus, und verſammelten eine Gemeinde, wie ein Mann, von Dan bis gen Berſaba, und vom Land * Gibaa bis zu dem Herrn gen * Miſpa,

* Galaad * Maſpha

2. Und die Völker von allen Winkeln, und alle Geſchlechter Jſrael kamen zuſammen in der Gemeinde Gottes, viermal hundert tauſend Mann zu Fuß, die das Schwert auszogen.

3. Aber es war den Kindern Benjamin nicht verborgen, daß die Kinder Jſrael hinauf gen Miſpa gezogen waren. Und die Kinder Jſrael fragten den Leviten, des todten Weibs Mann, wie das Uebel zugegangen wäre.

4. Da antwortete der Levit, des Weibs Mann, und ſprach: Jch kam gen * Gibea in Benjamin mit meinem Weib, über Nacht da zu bleiben:

* Gabaa

5. Da machten ſich wider mich auf die Bürger zu Gabaa, und umgaben mich im Haus des Nachts, und wollten mich erſchlagen, ſie plagten auch mein Weib mit ſo ungläublichem Wüthen der Unzucht, daß ſie davon geſtorben iſt:

6. Da faſſete ich mein Weib, und zerhieb ſie zu Stücken, und ſandte es in alle Gränzen euers Erbtheils: Denn es iſt niemals ein ſo ſchändliches Laſter, und ſo große Uebelthat in Jſrael begangen worden.

7. Sieh, da ſeyd ihr Kinder Jſrael alle, ſchaffet euch Rath, was ihr thun ſollet.

8. Da ſtund alles Volk wie ein Mann, und ſprach: Es ſoll Niemand in ſeine Hütte gehen, noch in ſein Haus weichen,

9. Sondern dieß wollen wir itzt wider Gabaa thun.

10. Laſſet uns löſen, und nehmen zehn Männer von hundert, und hundert von tauſend, und tauſend von zehn tauſend, aus allen Stämmen Jſrael, daß ſie Speiſen für das Volk zutragen, daß wir ſtreiten mögen wider Gabaa Benjamin, und ihr thun und vergelten für die Sünde, wie ſie verdienet hat.

11. Alſo verſammelten ſich bey der Stadt alle Männer Jſrael, wie ein Mann mit einem Gemüth und Rath verbunden,

12. Und die Stämme Jſrael ſandten Männer an das ganze Geſchlecht Benjamin, und ließen ihnen ſagen: Was iſt das für ein Laſter, daß bey euch iſt gefunden worden?

13. So gebet nun her die Männer, die das ſchändliche Laſter gethan haben, daß wir ſie tödten, und das Uebel aus Jſrael thun. Aber die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Jſrael,

14. Sondern ſie verſammelten ſich aus den Städten gen Gabaa, wider die Kinder Jſrael in den Streit auszuziehen.

15. Und es wurden des Tags gezählet die Kinder Benjamin aus den Städten, * fünf und zwanzig tauſend Mann, die das Schwert auszogen, ohne die Bürger zu Gibea, * ſ

16. Derer waren ſiebenhundert gezählet, auserleſene und ſehr ſtarke Männer, die in Kriegen ſich der linken wie der rechten Hand gebrauchten, und konnten mit der Schlinge alſo ſicher werfen, daß ſie auch ein Haar treffen konnten, und nicht fehleten, auch nicht darneben warfen.

17. Aber der Männer von Jſrael, ohne die von Benjamin, wurden gezählet vierhundert tauſend, die das Schwert führeten, und alle ſtreitbare Männer.

18. Und die Kinder Jſrael machten ſich auf, und zogen hinauf zum Haus Gottes, gen Silo, und fragten Gott, und ſprachen: Wer ſoll in unſerm Heer Hauptmann ſeyn, den Streit anzufangen wider die Kinder Benjamin? Der Herr ſprach: Juda ſoll euer Hauptmann ſeyn.

19. Alſobald machten ſich die Kinder Jſrael des Morgens auf, und lagerten ſich bey Gabaa,

20. Und da fiengen ſie an zu ſtreiten wider Benjamin, und ſchickten ſich zu ſtreiten wider die Stadt Gibea.

21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gabaa, und erſchlugen

des Tags unter Iſrael zwey und zwanzig tauſend zu todt.

22. Aber das Volk der Männer von Iſrael, ermahnte ſich, und verließ ſich auf ihre eigne Stärke und Menge, und rüſteten ſich noch weiter zu ſtreiten am ſelben Ort, da ſie des vorigen Tags geſtritten hatten.

23. Doch alſo, daß ſie zuvor hinauf zogen, und weineten vor den Herrn bis in die Nacht, und fragten den Herrn, und ſprachen: Sollen wir ferner ziehen wider die Kinder Benjamin unſere Brüder zu ſtreiten, oder nicht? Der Herr ſprach: Ziehet hinauf zu ihnen, und ſtreitet mit ihnen.

24. Und da die Kinder Iſrael ſich des andern Tags an die Kinder Benjamin machten,

25. Fielen die Benjamiter heraus aus Gabaa ihnen entgegen mit ſolcher Schlacht, daß ſie von den Kindern Iſrael noch achtzehn tauſend zu Boden ſchlugen, die das Schwert führeten.

26. Da zogen alle Kinder Iſrael hinauf, und alles Volk, und kamen zum Haus Gottes, und weineten, und blieben daſelbſt vor dem Herrn, und faſteten den Tag bis auf den Abend, und opferten Brand und Friedopfer vor dem Herrn.

27. Und die Kinder Iſrael fragten den Herrn von ihrem * Staat und Handel, (Es war aber zu der Zeit daſelbſt die Arche des Bunds Gottes,

* Stand

28. Und Pinehas, der Sohn Eleazar Aarons Sohn, ſtund vor ihm zu der Zeit) und ſprachen: Sollen wir ferner wider die Kinder Benjamin unſere Brüder zu ſtreiten ausziehen, oder ſollen wir davon ablaſſen? Der Herr ſprach zu ihnen: Ziehet hinauf, denn Morgen will ich ſie in euere Hände übergeben.

29. Und die Kinder Iſrael beſtellten einen Hinterhalt auf Gabaa um ſie her,

30. Und zogen alſo die Kinder Iſrael, hinauf zum drittenmal wider die Kinder Benjamin, und rüſteten ſich an Gabaa, wie vorige zweymal.

31. Da fielen die Kinder Benjamin heraus kühnlich dem Volk entgegen, und riſſen ſich von der Stadt, und verfolgeten ihre flüchtige Feinde, und fiengen an zu ſchlagen, und verwundeten etliche vom Volk, wie vorige zweymal im Feld auf zwo Straſſen, deren eine gen Bethel, die andere gen Gabaa geht, bey dreyßig Mann in Iſrael:

32. Denn die Kinder Benjamin vermeyneten, ſie wollten ſie ſchlagen wie vorhin. Aber die Kinder Iſrael nahmen ſich aus Klugheit der Flucht an, daß ſie ſelbe von der Stadt rißen, und durch ihr Fliehen auf die Straſſen brächten.

33. Da machten ſich alle Männer von Iſrael von ihrem Ort auf, und rüſteten ſich zu Baal Thamar: Und der Hinterhalt Iſrael, ſo bey der Stadt lag, brach auch nach und nach hervor,

34. Vom Niedergange der Stadt: Und andere zehn tauſend auserleſene Männer aus ganz Iſrael, die reitzeten die Bürger der Stadt zum Kampf, daß der Streit hart ward wider die Benjamiter. Und ſie wußten aber nicht, daß ihnen der Tod allenthalben zugegen wäre.

35. Alſo ſchlug der Herr Benjamin vor den Kindern Iſrael, daß die Kinder Iſrael auf den Tag erſchlugen fünf und zwanzig tauſend und hundert Mann in Benjamin, die alle ſtreitbar waren, und das Schwert führeten.

36. Da aber die Kinder Benjamin ſahen, daß ſie * geſchlagen waren, flohen ſie. Und da das die Kinder Iſrael ſahen, gaben ſie ihnen Raum zu fliehen, daß ſie in den Hinterhalt kämen, den ſie bey Gabaa geſtellet hatten.

* nicht ſo mächtig

37. Und der Hinterhalt eilete auch, und brach hervor nach Gabaa zu, und zog ſich dahin, (denn Benjamin floh) und kamen in die Stadt, und erſchlugen die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

38. Sie hatten aber eine Löſung mit einander, die Männer von Iſrael, und der Hinterhalt, daß, wann ſie die Stadt eroberten, mit Feuer anzündeten, und durch den Rauch, der ſich in die Höhe erhub, Zeichen geben, daß die Stadt erobert wäre.

39. Da nun die Männer von Iſrael im Streit ſich wandten (und Benjamin anfieng zu ſchlagen, die

erſchlugen in Iſrael bey dreyßig Mann, und gedachten, ſie ſind vor uns geſchlagen, wie im vorigen Streit,)

40. Und ſahen, daß von der Stadt eine Rauchſäule aufgieng, und Benjamin auch ſah, daß die Stadt hinter ihm erobert war, und der Rauch aufgieng,

41. Die ſich vorhin der Flucht angenommen hatten, wandten ſich, und ſtritten mächtig wider Benjamin. Da aber dieß Benjamin ſah, wandten ſie ſich vor den Männern Iſrael,

42. Und flohen auf den Weg zur Wüſte. Aber das Streitvolk folgete ihnen nach. Dazu kamen ihnen auch entgegen, die die Stadt angezündet hatten,

43. Und ſchlugen ſie zu beyden Seiten, und verfolgeten und ſchlugen ſie bis für Gabaa, gegen Aufgang der Sonne.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehn tauſend Mann in demſelbigen Ort, die alle ſtreitbare Männer waren.

45. Da wandten ſie ſich, die noch übrig waren von Benjamin, und flohen der Wüſte zu an den Fels Rimmon. Aber auf derſelben Straße erſchlugen die Kinder Iſrael, von den Benjamitern, die hin und her zerſtreuet liefen, noch fünf tauſend Mann, und jagten ihnen jene auch nach, und erſchlugen noch ihrer zwey tauſend,

46. Und alſo fielen des Tags von Benjamin fünf und zwanzig tauſend Mann, die das Schwert führeten, und alle ſtreitbare Männer waren.

47. Nur ſechshundert Mann blieben von der ganzen Zahl Benjamin, die ſich gewendet hatten, und zur Wüſte, zum Fels Rimmon, geſlohen waren, und blieben im Fels Rimmon vier Monate.

48. Und die Männer Iſrael kamen wieder zu den übrigen Kindern Benjamin in der Stadt, und erſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts, von Leuten bis aufs Vieh, und alles, was man in der Stadt fand, warfen ſie ins Feuer, und alle Städte und Dörfer Benjamin verbrannten ſie mit Feuer.

Das XXI. Kapitel.

Wie die übrigen von Benjamin verehliget wurden.

Die Kinder aber Iſrael hatten zu * Mizpa geſchworen, und geſagt: Niemand unter uns ſoll ſeine Tochter den Benjamitern zum Weib geben.

* Maſpha

2. Und das Volk kam zu dem Haus Gottes gen Silo, blieb auch da vor Gott bis auf den Abend, und huben auf ihre Stimme, und weineten ſehr, und ſprachen:

3. O Herr Gott von Iſrael! warum iſt das Uebel in deinem Volk geſchehen, daß eines von unſern Geſchlechtern heut ſoll verloren werden?

4. Des andern Morgens machte ſich das Volk früh auf, und bauete da einen Altar, und opferte Brand und Friedopfer.

5. Und die Kinder Iſrael ſprachen: Wer iſt irgend von den Stämmen Iſrael, der nicht mit der Gemeinde iſt heraufgekommen in das Heer des Herrn? Denn ſie hatten ſich mit einem großen Eid verbunden, daß, wer nicht hinaufkäme zum Herrn gen Maſpha, der ſollte des Todes ſterben.

6. Und es reuete die Kinder Iſrael über Benjamin ihren Bruder, und ſprachen: Heut iſt eines Stammes in Iſrael weniger geworden.

7. Woher ſollen die übrigen Weiber nehmen? Denn wir haben alle insgemein bey dem Herrn geſchworen, daß wir ihnen unſere Töchter nicht geben wollen.

8. Darum ſprachen ſie: Wer iſt irgend von den Stämmen Iſrael, der nicht gen Maſpha hinauf gekommen iſt zum Herrn? Und ſieh, da war Niemand geweſen aus den Bürgern von Jabes in Galaad.

9. Deßgleichen da die Kinder Iſrael in Silo waren, war auch ihr keiner da geweſen.

10. Da ſandte die Gemeinde * zehn tauſend Mann dahin von ſtreitbaren Männern, und gebothen ihnen, und ſprachen: Gehet hin, und erſchlaget die Bürger zu Galaad mit der Schärfe des Schwerts, ſowohl ihre Weiber, als auch ihre Kinder.

* zw

11. Doch alſo ſollet ihr thun: Al-

Num. 31, 17, 18. les, was männlich iſt, und alle Weiber, die beym Mann gelegen ſind, ſollet ihr erſchlagen: aber die noch Jungfrauen ſind, ſollet ihr erhalten.

12. Und ſie fanden bey den Bürgern zu Jabes in Galaad vierhundert Jungfrauen, die bey keinem Mann gelegen waren, die brachten ſie ins Lager gen Silo, die da liegt im Land Canaan.

13. Da ſandte die ganze Gemeinde hin, zu den Kindern Benjamin, die im Fels Rimmon waren, und ließen ihnen ſagen: ſie ſollten die Jungfrauen im Frieden aufnehmen.

14. Alſo kamen die Kinder Benjamin wieder zu der ſelbigen Zeit, und es wurden ihnen Weiber gegeben von den Töchtern Jabes in Galaad; aber ſie fanden keine mehr, die ſie ihnen auf gleiche Weiſe geben konnten.

15. Da reuete es das Volk ſehr über Benjamin, und war ihnen Leid, daß ſie einen Stamm erſchlagen hätten.

16. Und die Aelteſten der Gemeinde ſprachen: Was wollen wir thun mit den übrigen, die noch keine Weiber haben? Denn alle Weiber in Benjamin ſind erſchlagen,

17. Und ſprachen: Es muß ja das Erb bleiben denen, die entrunnen ſind von Benjamin, und uns iſt wohl mit großem Fleiß vorzuſehen, daß nicht ein Stamm aus Iſrael vertilget werde,

18. Denn wir konnten ihnen unſere Töchter nicht zu Weibern geben, denn die Kinder Iſrael haben geſchworen und geſagt: Verflucht ſey, der den Benjamitern von ſeinen Töchtern ein Weib giebt.

19. Und ſie hätten Rath, und ſprachen: Sieh, es iſt ein jähriges Feſt des Herrn zu Silo, die gegen Mitternacht des Gottes Hauſes liegt, gegen der Sonne Aufgang, auf der Straſſen, da man hinauf von Bethel gen Sichem geht, und von Mittag liegt ſie gegen Lebona.

20. Und ſie gebothen den Kindern Benjamin, und ſprachen: Gehet hin, und verberget euch in den Weingärten.

21. Wann ihr dann ſehet, daß die Töchter Silo nach ihrer Gewohnheit, in Reihen, zum Tanz heraus gehen, ſo gehet geſchwind aus den Weingärten hervor, und nehme ein jeglicher ihm ein Weib, und ziehet hin ins Land Benjamin.

22. Wann aber ihre Väter oder Brüder kommen, wider euch zu klagen und zu hadern, ſo wollen wir zu ihnen ſagen: Seyd ihnen gnädig: Denn ſie haben ſie nicht genommen nach Kriegsrecht wegen, als die überwunden haben, ſondern ihr gabet ſie ihnen nicht, da ſie ihrer von euch begehreten, und darum iſts eure Schuld.

23. Die Kinder Benjamin thäten alſo, wie ihnen befohlen war, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von denen, die an Reihen tanzeten, und zogen hin, und wohneten in ihrem Erbtheil und baueten Städte, und wohneten darinnen.

24. Auch die Kinder Iſrael machten ſich von dannen, ein jeglicher von ſeinem Stamme, und von ſeinem Geſchlecht, und zogen ein jeglicher zu ſeiner Hütte. Zu dieſer Zeit war kein König in Iſrael, ſondern ein jeglicher thäte, was er für recht anſah.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Wie Noemi ins Moabiter Land zog, und nach ihres Manns Tod, mit Ruth wieder gen Bethlehem gekommen iſt.

Zur Zeit eines Richters, da die Richter regierten, ward Hunger im Land. Und ein Mann von Bethlehem Juda zog aus, daß er als ein Fremdling wohnete in der Moabiter Land, mit ſeinem Weib und zween Söhnen:

2. Er hieß EliMelech, und ſein Weib * Noemi, und ſeine zween Söhne * Mahlon und Chilion, die waren Ephrater von Bethlehem Juda. Und da ſie kamen in das Land der Moabiter, wohneten ſie daſelbſt.

* Noami *Mahalon

3. Und EliMelech, der Noemi Mann ſtarb, und ſie blieb übrig mit ihren zween Söhnen,

4. Die nahmen Moabitiſche Weiber, eine hieß Orpha, die andere Ruth. Und da ſie daſelbſt zehn Jahre gewohnet hatten,

5. Starben ſie alle beyde Mahlon und Chilion: Alſo blieb das Weib übrig, nachdem ſie beyder Söhne und ihres Manns beraubt worden.

6. Da machte ſie ſich auf mit ihren beyden Schnuren, und zog wieder aus der Moabiter Land, daß ſie wieder käme in ihr Vaterland: Denn ſie hatte im Moabiter Land gehöret, daß der Herr ſein Volk heimgeſucht, und ihnen Brode gegeben hätte.

7. Und gieng aus von dem Ort, da ſie geweſen war, und ihre beyde Schnuren mit ihr. Und da ſie gieng auf dem Weg, daß ſie wieder ins Land Juda käme,

8. Sprach ſie zu ihren beyden Schnuren: Gehet hin, und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus. Der Herr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir gethan habet,

9. Der Herr gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine jegliche in ihres Manns Haus, den ſie haben wird. Und küſſete ſie.

10. Da huben ſie ihre Stimme auf, und weineten, und ſprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

11. Aber Noemi ſprach: Kehret um, meine Töchter! warum wollet ihr mit mir gehen? Wie kann ich hinführo Kinder in meinem Leib haben, die euere Männer ſeyn möchten?

12. Kehret um, meine Töchter! und gehet hin: Denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich dieſe Nacht einen Mann nähme, und Kinder gebähre,

13. Könnet ihr doch nicht warten, bis ſie ſo groß und mannbar würden, denn ihr würdet veralten, daß ihr keine Männer haben könntet. Thut das nicht, meine Töchter! denn euer Leid thut mir für euch mehr wehe, denn des Herrn Hand iſt über mich ausgegangen.

14. Da huben ſie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr: Und Orpha küſſete ihre Schwieger, und kehrete wieder um: Ruth aber hieng ihr an.

15. Noemi aber ſprach zu ihr: Sieh, deine Schwägerinn iſt zu ihrem Volk und zu ihren Göttern umgekehret, geh du auch deiner Schwägerinn nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht ein, daß ich dich verlaſſen, und von dir umkehren ſollte: Denn wo du hingehſt, da will ich auch hingehen, und wo du bleibſt, da bleibe ich auch. Dein Volk iſt mein Volk, und dein Gott iſt mein Gott:

17. Wo du ſtirbſt, da ſterbe ich auch, da will ich auch begraben werden: Der Herr thue mir dieß und das, wo uns etwas anders dann der Tod ſcheidet.

18. Als nun die Noemi ſah, daß ſie feſt im Sinn hatte mit ihr zu gehen, ließ ſie ab mit ihr davon zu reden, und rieth ihr nicht wieder umzukehren.

19. Alſo giengen die beyde miteinander, bis ſie gen Bethlehem kamen. Und da ſie zu Bethlehem ankamen, ward es bald kündig, und die Weiber ſprachen:

20. Iſt das die Noemi? Sie aber ſprach zu ihnen: Heißet mich nicht Noemi, ſondern Mara, denn der Allmächtige hat mich ſehr betrübet.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der Herr wieder heimgebracht. Warum nennet ihr mich dann Noemi, ſo mich doch der Herr gedemüthiget, und der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerſtenärnte angieng, da Noemi und ihre Schnur Ruth die Moabitinn, vom Moabiter Land, darinnen ſie gewohnet hatten, gen Bethlehem wieder kamen.

Das II. Kapitel.

Wie Ruth in Kundſchaft mit Boos gekommen iſt.

Aber der Mann EliMelech, hatte einen nahen Blutsfreund, mit Namen * Boas, der war ein gewaltiger Mann, und hatte große Reichthümer.

* Boos

2. Und Ruth, die Moabitinn ſprach zu Noemi ihrer Schwieger: Laß mich aufs Feld gehen, und Aehren aufleſen, den Schnittern nach, wo ich etwann eines gütigen Hausvaters Gnade finde. Sie aber ſprach zu ihr: Geh hin meine Tochter!

3. Sie gieng hin, kam und las auf die Aehren den Schnittern nach auf dem Feld. Und es begab ſich eben, daß daſſelbe Feld das Erbtheil war des Boos, der von der Freundſchaft EliMechlechs war.

4. Und ſieh, Boos kam eben von Bethlehem, und ſprach zu den Schnittern: Der Herr ſey mit euch. Sie antworteten: Der Herr ſegne dich.

5. Und Boos ſprach zu ſeinem Knaben, der über die Schnitter beſtellet war: Weſſen iſt die Dirne?

6. Der Knab, der über die Schnitter beſtellet war, antwortete und ſprach: Es iſt die Moabitinn, die mit Noemi wieder von der Moabiter Land gekommen iſt,

7. Und hat gebethen, daß ſie möge die verlaſſene Aehren ſammeln den Schnittern nach, und iſt alſo da geſtanden von Morgen an bis itzt, und iſt auch nicht einen Augenblick wieder heimgegangen.

8. Da ſprach Boos zu der Ruth: Höre meine Tochter! Du ſollſt nicht auf einen andern Acker gehen aufzuleſen, und geh auch nicht von dieſem Ort, ſondern halt dich zu meinen Dirnen,

9. Und ſieh, wo ſie ſchneiden im Feld, da geh ihnen nach. Ich habe auch meinem Knaben gebothen, daß dir Niemand ſoll überläſtig ſeyn. Und ſo dich dürſtet, ſo geh hin zu dem Gefäß, und trink, davon mein Geſind trinket.

10. Da fiel ſie auf ihr Angeſicht, und bückte (oder neigte) ſich zur Erde, und ſprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich ſo gnädiglich haſt erkennen wollen, die ich doch fremd bin?

11. Boos antwortete, und ſprach zu ihr: Es iſt mir alles angeſagt, was du an deiner Schwieger nach deines Manns Tod gethan haſt, daß du deinen Vater, und deine Mutter, und dein Vaterland verlaſſen haſt, und biſt zu einem Volk gezogen, daß du vorhin nicht kannteſt.

12. Der Herr vergelte dir deine That, und dein Lohn muß vollkommen ſeyn, bey dem Herrn dem Gott Iſrael, zu welchem du gekommen biſt, daß du unter ſeinen Flügeln deine Zuflucht hätteſt.

13. Sie ſprach: Ich habe Gnade gefunden vor deinen Augen, mein Herr! denn du haſt mich getröſtet, und deiner Magd freundlich zugeſprochen, da ich doch keiner aus deinen Mägden gleich bin.

14. Und Boos ſprach zu ihr: Wann es Eſſenszeit iſt, ſo komm hieher, und iß das Brod, und tunke deinen Biſſen in den Eſſig. Und ſie ſaß an der Schnitter Seite. * Und ſie ſammelte und driget ſich Sangkorn, und aß, und ward ſatt, und ließ über, und trugs mit ihr.

* und er legte ihr vor Sengkorn oder Eſſenſpeiſe

15. Und da ſie ſich aufmachte zu leſen die Aehren, geboth Boos ſeinen

nen Knaben, und ſprach: * Laſſet ſie auch, ob ſie wollte, mit euch ſchneiden, und verbiethet ihrs nicht.

* Laſſet ſie auch zwiſchẽ den Garben leſen, u. beſchämet ſie nicht

16. Werfet ihr auch von der Hand mit Fleiß, von euern Garben zu, und laſſet es liegen, daß ſie es ohne Scheu aufleſe, und Niemand ſchelte ſie darum.

17. Alſo ſammelte ſie auf dem Feld bis zum Abend. Und ſchlugs mit dem Flegel aus, was ſie aufgeleſen hatte, und es war bey einem Epha Gerſten.

18. Und ſie hubs auf, und kam in die Stadt, und zeigte es ihrer Schwieger, was ſie geleſen hatte. Dazu zog ſie hervor, und gab ihr, was ihr von ihrer Speiſe übrig geblieben war, da ſie ſatt geworden war.

19. Da ſprach ihre Schwieger zu ihr: Wo haſt du heut geſammelt, und wo haſt du gearbeitet? Geſegnet ſey, der ſich deiner erbarmet hat. Sie aber ſagte es ihrer Schwieger, bey wem ſie gearbeitet hätte, und ſprach: Der Mann, bey dem ich heut gearbeitet habe, heißt Boos.

20. Noemi aber ſprach zu ihrer Schnur: Geſegnet ſey er dem Herrn: denn eben die Barmherzigkeit, ſo er gethan hat den Lebendigen, die hat er auch gehalten an den Todten. Und Noemi ſprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und iſt unſer Nachmann.

21. Und Ruth die Moabitinn ſprach: Er ſagte auch dieß zu mir: Du ſollſt dich zu meinen Schnittern halten, bis ſie alle meine Früchte abgeſchnitten.

22. Noemi ſprach zur Ruth ihrer Schnur: Es iſt beſſer, meine Tochter! daß du mit ſeinen Mägden zu ſchneiden ausgeheſt, auf daß nicht jemand * dir Widerſtand thue auf einem andern Acker.

* dir einrede

23. Alſo hielt ſie ſich bey den Mägden Boos, daß ſie las, bis daß die Gerſten und Weitzenärnte aus war, und in die Scheuern geſammelt ward.

Das III. Kapitel.

Wie Ruth, aus dem Rath Noemi, den Boos zur Ehe gefodert.

Und da ſie wieder zu ihrer Schwieger gekommen war, hörete ſie von ihr: Meine Tochter! ich will dir Ruhe ſuchen, und vorſehen, daß dirs wohl gehe.

2. Der Boos, bey deſſen Mägden du im Feld geweſen biſt, der iſt unſer Nachmann, und dieſe Nacht ſchwinget er Gerſten auf* ſeiner Tenne.

3. So bade dich nun, und ſalbe dich, und leg deine ehrlichſte und beſte Kleider an, und geh hinab auf die * Tenne, laß dich aber vor dem Menſchen nicht ſehen, bis daß er ganz gegeſſen und getrunken hat.

4. Wann er dann ſchlafen geht, ſo merke das Ort, da er ſich hinleget, alsdann komm, entblöße das Deck zu ſeinen Füßen, und lege dich dahin, und bleib da liegen, ſo wird er dir ſagen, was du thun ſollſt.

5. Sie ſprach zu ihr: Alles, was du mir ſageſt, will ich thun.

6. Sie gieng hinab zur * Tenne, und thäte alles, wie ihr Schwieger befohlen hatte.

7. Und da Boos gegeſſen und getrunken, und nun fröhlich geworden war, und ſich nieder gelegt hatte zu ſchlafen bey dem Haufen der Garben, da kam ſie heimlich, und deckte auf das Deck zu ſeinen Füßen, und legte ſich dahin.

8. Da es nun Mitternacht ward, erſchrack der Mann, und ward betrübt, (und griff um ſich) und ſah ein Weib liegen zu ſeinen Füßen,

9. Und ſprach zu ihr: Wer biſt du? Sie antwortete: Ich bin Ruth deine Magd. Breite deinen Mantel über deine Dienerinn, denn du biſt der Nachmann.

10. Und er ſprach: Geſegnet ſeyſt du dem Herrn, meine Tochter! du haſt eine beſſere Barmherzigkeit hernach gethan, dann vorhin; weil du weder armen noch reichen Jünglingen biſt nachgegangen.

11. Nun meine Tocher fürchte dich nicht, alles, was du mir ſageſt, will ich dir thun: Denn alles Volk, das zwiſchen der Pforte meiner Stadt wohnet, weis, daß du ein tugendſames Weib biſt.

12. Ich läugne auch nicht, daß ich

der Nachmann bin. Aber es iſt einer näher, dann ich.

13. Ruhe dieſe Nacht: Morgen, will er dich der Nachmannſchaft halber nehmen, ſo iſt die Sache wohl gethan: will er aber dich nicht, ſo will ich dich ohne allen Zweifel nehmen, ſo wahr der Herr lebet. Schlafe bis Morgen.

14. Und ſie ſchlief, bis die Nacht vorbey war, zu ſeinen Füßen. Und ſie ſtund auf, ehe dann einer den andern kennen mögte. Und Boos ſagte: Hüte dich, daß nur Niemand innen werde, daß du hieher gekommen ſeyſt.

15. Und er ſprach abermal: Breite auf den Mantel, den du umgehenkt haſt, und halt ihn mit beyden Händen. Und ſie breitete ihn dar, und hielt ihn. Und er maß ſechs Maaß Gerſten, und legts aufs ſie.

16. Und ſie kam in die Stadt zu ihrer Schwieger, die ſprach zu ihr: Was haſt du gethan, meine Tochter? Und ſie ſagte alles, was ihr der Menſch gethan hatte,

17. Und ſprach: Sieh, die ſechs Maaß Gerſten gab er mir, und ſprach: Ich will nicht, daß du leer zu deiner Schwieger kommeſt.

18. Aber Noemi ſprach: Halt ſtill, meine Tochter! bis du erfahreſt, wo dieß Ding hinaus will: denn der Menſch wird nicht aufhören, er brings dann zum Ende, wie er geredet hat.

Das IV. Kapitel.

Wie Ruth dem Boos verehlicht wird.

Alſo gieng Boos hinauf zur Pforte, und ſetzte ſich daſelbſt. Und ſieh, da der Nachmann vorüber gieng, von dem zuvor geſagt worden, ſprach er zu ihm: Komm ein wenig, und ſetze dich hieher. Und rief ihm mit ſeinem Namen. Und er kam und ſetzte ſich.

2. Und Boos nahm zehn Männer von den Aelteſten der Stadt, und ſprach zu ihnen: Setzet euch hieher. Und ſie ſetzten ſich.

3. Nachdem ſie aber ſich geſetzt hatten, ſprach er zu dem Nachmann: Noemi die vom Land der Moabiter wieder gekommen iſt, biethet feil das Stück Felds, das unſers Bruders war.

4. Das wollte ich dich anhören laſſen, und dirs vor allen, die hier ſitzen, und vor den Aelteſten meines Volks, anſagen. Willſt du es kaufen als ein nächſter Erb, ſo kaufe es, und beſitze es. Gefällt dirs aber nicht, ſo ſage mir daſſelbe an, daß ich wiſſe, was ich thun ſoll: denn es iſt kein Nachmann mehr, dann du der erſte, und ich der zweyte. Da antwortete er: Ich will das Feld kaufen.

5. Boos ſprach zu ihm: Wenn du das Feld kaufeſt von der Hand Noemi, ſo ſollſt du auch Ruth die Moabitinn des Verſtorbenen Weib nehmen, daß du dem Verſtorbenen einen Namen erweckeſt auf ſeinem Erbtheil.

6. Da ſprach er: Ich weiche dem Recht der Mogſchaft (oder des Nachmanns) denn ich ſoll meine Sippſchaft nicht vergehen laſſen. Gebrauche du dich meiner Freyheit, der ich mich willig verzeihe, und hier bekenne.

7. Dieß war aber von Alters her Deut. 25,7.
zwiſchen den Verwandten in Iſrael der Brauch, daß, wenn einer dem andern ſein Recht wich, damit ſolche Abtretung beſtändig wäre, einer ſeinen Schuh auszog, und ihn dem andern gab: Dieß war das Zeugniß der Abtretung in Iſrael.

8. Alſo ſprach Boos zu dem Nachmann: Zieh den Schuh aus. Und er löſete ihn alsbald auf von ſeinem Fuß.

9. Boos aber ſprach zu den Aelteſten, und zu allem Volk: Ihr ſeyd heut Zeugen, daß ich alles, was Eli-Melechs geweſen iſt, und alles, was Chilions und Mahelons, von der Hand Noemi, gekauft habe,

10. Dazu auch, daß ich Ruth die Moabitinn, Mohelons Weib, zur Ehe genommen habe, daß ich dem Verſtorbenen einen Namen erwecke auf ſein Erbtheil, und ſein Name in ſeinem Haus, unter ſeinen Brüdern, und ſeinem Volk nicht ausgelöſcht werde. Ihr, ſage ich, ſeyd dieſer Dinge Zeugen.

11. Und alles Volk, das in der Pforte war, ſammt den Aelteſten,

ſprachen: Wir ſind Zeugen. Der Herr mache dieß Weib, das in dein Haus kömmt, wie Rachel und Lia, die beyde das Haus Iſrael gebauet haben, und ſey ein Beyſpiel eines tugendſamen Lebens in Ephrata, und habe einen ehrlichen und herrlichen Namen und Gericht zu Bethlehem.

* Phares Gen. 38,29.

12. Und dein Haus werde, wie das Haus * Perez, den Thamar Juda gebahr, von dem Samen, den dir der Herr von dieſer Magd geben wird.

13. Alſo nahm Boos die Ruth, daß ſie ſein Weib ward. Und da er bey ihr lag, gab ihr der Herr, daß ſie ſchwanger ward, und gebahr einen Sohn.

14. Da ſprachen die Weiber zu Noemi: Gelobet ſey der Herr, der dir nicht hat laſſen abgehen ein Erb deines Geſchlechts, daß ſein Name in Iſrael bliebe,

15. Und habeſt, der dein Herz tröſte, und dein Alter verſorge: Denn von deiner Schnur iſt ſchon der gebohren, der dich lieben wird, und dir beſſer iſt, als hätteſt du ſieben Söhne.

16. Und Noemi nahm das Kind, und legte es auf ihre Schooß, und ward ſeine Auferzieherinn.

17. Und ihre Nachbarinnen erfreueten ſich mit ihr, und ſprachen: Noemi iſt ein Kind gebohren: und hießen ihn Obed: der iſt ein Vater Iſai, welcher iſt Davids Vater.

18. Dieß iſt das Geſchlecht Phares: Phares zeugte Hezron, 1. Par. 2,5.4. Matth. 1,3.

19. Hezron zeugte * Rama, Rama zeugte AmiNadab, * Ra

20. AmiNadab zeugte Naaſon, Naaſon zeugte Salmon,

21. Salmon zeugte Boos, Boos zeugte Obed,

22. Obed zeugte Iſai, Iſai zeugte David den König.

Ende des Buchs Ruth.

Das erſte Buch von den Königen.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Wie Samuel gebohren, und dem Herrn verlobt und ergeben ward.

Es war ein Mann von Ramathaim Zopthim, vom Gebirg Ephraim, der hieß Elkana, ein Sohn Jeroham, des Sohns Elihu, des Sohns Thohu, des Sohns Zuph, welcher ein Ephraitiſcher war.

* Phenenna

2. Und er hatte zwey Weiber, eine hieß Hanna, die andere * Peninna. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder.

3. Und derſelbe Mann gieng hinauf von ſeiner Stadt zu beſtimmter Zeit, daß er anbethete, und opferte dem Herrn Zebaoth zu Silo. Daſelbſt waren aber Prieſter des Herrn, Hophni, und * Pinehas, die zween Söhne Eli. * Phines

4. Da es nun eines Tags kam, daß Elkana opferte, gab er ſeinem Weib * Peninna, und allen ihren Söhnen und Töchtern Theil, * Phenenna

5. Aber Hanna gab er nur einen Theil traurig: denn er hatte Hanna lieb. Aber der Herr hatte ihren Leib verſchloſſen.

6. Und ihre Widerwärtige thäte ihr auch viel Leids an, daß ſie ihr auch ihre Unfruchtbarkeit vorwarf, daß der Herr ihren Leib verſchloſſen hätte.

7. Alſo thäte ſie alle Jahre, wann man zu des Herrn Haus hinauf gieng, und reitzete ſie alſo. So weinete ſie dann, und aß nichts.

8. Elkana aber ihr Mann ſprach zu ihr: Hanna, warum weineſt du? und warum iſſeſt du nicht, und warum

iſt dein Herz ſo betrübt? Bin ich dir nicht beſſer, dann zehn Söhne.

9. Da ſtund Hanna auf, nach dem ſie zu Silo gegeſſen und getrunken hatte. Eli aber der Prieſter ſaß auf einem Stuhl vor dem Pfoſten des Tempels des Herrn,

10. Und ſie war voll Betrübniß im Herzen, und bethete zum Herrn, und weinete ſehr,

11. Und gelobte ein Gelübd, und ſprach: Herr Zebaoth! wirſt du anſehen das Leid deiner Dienerinn, und meiner gedenken, und deiner Dienerinn nicht vergeſſen, und deiner Magd einen Sohn geben, ſo will ich ihn dem Herrn geben ſein Lebenlang, und kein Scheermeſſer ſoll auf ſein Haupt kommen.

12. Und da ſie lang bethete vor dem Herrn, gab Eli acht auf ihren Mund.

13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen, allein ihre Lefzen regeten ſich, und ihre Stimme hörete man nicht. Da vermeynte Eli, ſie wäre trunken,

14. Und ſprach zu ihr: Wie lang willſt dann trunken ſeyn? Verdaue ein wenig den Wein, den du bey dir haſt.

15. Hanna aber antwortete, und ſprach: Nein, mein Herr! ich bin ein ſehr betrübtes Weib: Wein und alles, was trunken machen kann, habe ich nicht getrunken, ſondern ich habe mein Herz vor dem Herrn ausgeſchüttet.

16. Du wolleſt deine Magd nicht achten, wie eine Tochter Belial: denn ich habe aus meiner ſchweren Betrübniß und Leid bis daher geredet.

17. Eli antwortete ihr, und ſprach: Geh hin im Frieden. Der Gott Iſrael wolle dir geben deine Bitte, die du von ihm gebethen haſt.

18. Sie ſprach: Laß deine Magd vor deinen Augen Gnade finden. Alſo gieng das Weib hin ihres Wegs, und aß, und ſah nicht mehr alſo traurig aus.

19. Und des Morgens frühe machten ſie ſich auf, und da ſie angebethet hatten vor dem Herrn, kehreten ſie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und Elkana beſchlief ſein Weib Hanna, und der Herr gedachte an ſie.

20. Und da etliche Tage herum waren, ward ſie ſchwanger, und gebahr einen Sohn, und hieß ihn Samuel: denn ſie hatte ihn von dem Herrn erbethen.

21. Und ihr Mann Elkana zog hinauf mit ſeinem ganzen Haus, daß er dem Herrn opferte das herrliche Opfer, und ſein Gelübd.

22. Aber Hanna zog nicht mit hinauf, ſondern ſprach zu ihrem Mann: Ich will nicht hinauf gehen, bis der Knab * entwöhnet werde, ſo will ich ihn dahin führen, daß er vor dem Herrn erſcheine, und daſelbſt immerdar bleibe.

* abgeſiegt

23. Und Elkana ihr Mann ſprach zu ihr: So thu, wie es dir gefällt, bleib, bis du ihn entwöhneſt. Der Herr beſtättigte aber, was er geredet hat. Alſo blieb das Weib, und säugte ihren Sohn, bis daß ſie ihn * entwöhnete.

* von der Milch abgeſiegt

24. Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem ſie ihn entwöhnet hatte, mit dreyen Kälbern, und dreyen Maaß Mehls, und einer Flaſche Weins, und brachte ihn in das Haus des Herrn zu Silo. Der Knab aber war noch jung.

25. Und ſie opferten ein Kalb, und brachten den Knaben zu Eli.

26. Und Hanna ſprach: Ach mein Herr! ſo wahr meine Seele lebet, mein Herr! ich bin das Weib, das hier bey dir ſtund, und den Herrn um dieſen Knaben bath.

27. Ich habe gebethen, ſo hat der Herr mir meine Bitte gegeben, die ich von ihm bath,

28. Darum habe ich ihn dem Herrn übergeben, ſo lang er dem Herrn geliehen iſt. Und ſie betheten daſelbſt den Herrn an. Hanna bethete, und ſprach:

Das II. Kapitel.

Wie Hanna Samuels Mutter Gott dankete, und von der Bosheit der zween Söhne Eli, und wie ihm das Prieſterthum, und ſeinen beyden Söhnen das Leben abgeſagt ward.

Mein Herz hat ſich erfreuet in dem Herrn, mein Horn iſt erhöhet in dem Herrn. Mein Mund hat ſich weit aufgethan über meine Feinde:

denn ich habe mich deines Heils erfreuet.

2. Es iſt Niemand heilig, wie der Herr: denn außer dir iſt kein anderer, und iſt kein ſtarker, wie unſer Gott iſt.

3. Laſſet euer viel rühmen, und redet nicht viel von hohen Dingen, laſſet von euerm Mund abweichen die alten Dinge: denn der Herr iſt ein Gott aller Wiſſenſchaft, und ihm werden die Gedanken (oder Anſchläge) bereitet.

4. Der Bogen der Starken iſt überwunden, und die Schwachen ſind mit Stärke umgürtet.

5. Die da vorhin ſatt waren, haben ſich ums Brod verkaufet: und die Hunger litten, ſind erſättiget worden: bis daß die Unfruchtbare viel gebahr, und die viel Kinder hatte, geſchwächet ward.

Deut. 32, 39. Sap. 16, 13. Tobia 13, 2. * in die Hölle

6. Der Herr tödtet, und giebt das Leben: führet * ins Grab, und wieder heraus.

7. Der Herr machet arm, und machet reich: er erniedriget, und erhöhet.

8. Er hebt auf den Dürftigen aus dem Koth, daß er ihn ſetze unter die Fürſten, und den Stuhl der Ehren habe. Denn die Grundfeſte der Erde ſind des Herrn, und er hat den Erdboden darauf geſetzet.

9. Er wird behüten die Füße ſeiner Heiligen, aber die Gottloſen werden ſtill werden in der Finſterniß: denn Niemand wird aus eigner Stärke mächtig werden.

10. Vor dem Herrn werden erſchrecken ſeine Widerſacher, und über ſie wird er donnern im Himmel. Der Herr wird der Welt Ende richten, und wird * das Kaiſerthum geben ſeinem Könige, und das Horn ſeines Geſalbten erhöhen.

* Die Macht

11. Elkana aber gieng hin gen Ramatha in ſein Haus. Und der Knab war des Herrn Diener vor dem Prieſter Eli.

12. Aber die Söhne Eli waren Kinder Belial, und wußten nichts vom Herrn,

13. Noch vom Amt der Prieſter gegen dem Volk. Wenn jemand etwas opfern wollte, ſo kam des Prieſters Knab, weil das Fleiſch gekochet ward, und hatte ein Gäbelein mit dreyen Zinken in ſeiner Hand,

14. Und ſtieß es in den Tiegel, oder Keſſel, oder Pfanne, oder Hafen: und was er mit dem Gäbelein herfür zog, das nahm der Prieſter davon. Alſo thäten ſie dem ganzen Iſrael, die nach Silo kamen.

15. Deßgleichen, ehe dann ſie die Fette anzündeten, kam des Prieſters Knab, und ſprach zu dem, der das Opfer brachte: Gieb mir Fleiſch, daß ich es dem Prieſter koche: denn ich will von dir kein gekochtes, ſondern rohes Fleiſch nehmen.

16. Wann dann jemand, der opferte, zu ihm ſagte: Laß die Fette anzünden, wie ſichs heut gebühret, und nimm darnach, was dein Herz begehret, ſo ſprach er zu ihm: Nein, du ſollſt mirs itzt geben: wo nicht, ſo will ichs mit Gewalt nehmen.

17. Darum war die Sünde der Knaben ſehr groß vor dem Herrn: denn die Leute zogen ab dem Speiſopfer des Herrn.

18. Samuel aber war ein Diener vor dem Herrn, und der Knab war mit einem leinenen levitiſchen Kleid umgürtet.

19. Dazu machte ihm ſeine Mutter einen kleinen Rock, und brachte ihn ihm hinauf zu ſeinen Zeiten, wann ſie mit ihrem Mann hinauf gieng zu opfern das herrliche Opfer, und ihr Gelübd zu ſeiner Zeit.

20. Und Eli ſegnete Elkana und ſein Weib, und ſprach: Der Herr gebe dir Samen von dieſem Weib, für dieß Gut, das du dem Herrn geliehen haſt. Und ſie giengen an ihr Ort.

21. Und der Herr ſuchte Hanna heim, daß ſie ſchwanger ward, und gebahr drey Söhne, und zwo Töchter. Aber Samuel der Knab ward groß, und nahm zu bey dem Herrn.

22. Eli aber war ſehr alt, und erfuhr alles, was ſeine Söhne dem ganzen Iſrael thaten, und daß ſie ſchlieſen bey den Weibern, die Gott dieneten vor der Thüre der heiligen Wohnung des Zeugniſſes.

23. Und er ſprach zu ihnen: Warum thut ihr ſolches? Denn ich höre euer böſes Weſen von dieſem ganzen Volk.

24. Thut nicht alſo, meine Kin-

der! denn der Ruf iſt nicht gut, den ich höre, daß ihr des Herrn Volk übertreten machet.

25. Wenn ein Menſch wider den andern ſündiget, ſo kann ihm Gott erbethen werden. Wenn aber jemand wider den Herrn ſündiget, wer kann dann für ihn bitten? Aber ſie höreten ihres Vaters Stimme nicht: denn der Herr wollte ſie tödten.

26. Aber der Knab Samuel gieng, und nahm zu, wuchs, und war angenehm bey dem Herrn, und bey den Menſchen.

27. Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli, und ſprach zu ihm: Alſo ſpricht der Herr: Habe ich nicht offenbar kund gethan deines Vaters Haus, da er noch in Aegypten unter Pharaons Haus war,

28. Und habe ihn mir aus allen Stämmen Iſrael zum Prieſter erwählet, daß er zu meinem Altar treten, und Rauchwerke anzünden, und das prieſterliche Kleid Ephod vor mir tragen ſollte, und habe deines Vaters Haus gegeben alle Opfer der Kinder Iſrael?

29. Warum haſt du mit Füßen getreten mein Opfer und Speisopfer, die ich im Tempel zu opfern gebothen habe? und haſt deine Söhne mehr geehret dann mich, daß ihr von den Erſtlingen aller Speisopfer meines Volks Iſrael eſſet?

Reg. 27.

30. Darum ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Ich habe geredt, dein Haus und deines Vaters Haus ſollten wandeln vor mir, und mir dienen ewiglich. Aber nun ſpricht der Herr: Dieß ſey fern von mir: Wer mich ehret, den will ich auch ehren: welche aber mich verachten, die werden auch unachtbar werden.

31. Sieh, es wird die Zeit kommen, daß ich will abſchneiden deinen Arm, und den Arm deines Vaters Haus, daß kein Altar ſey in deinem Haus,

32. Und du wirſt deinen Widerwärtigen in dem Tempel ſehen, wenn es in Iſrael glücklich ſteht, und ſoll kein Betagter ſeyn in deines Vaters Haus immerdar.

33. Doch will ich von dir nicht allen Mann von meinem Altar nehmen, ſondern daß deine Augen Gebrechen leiden, und deine Seele matt werde, und ein großer Theil deines Haus ſoll ſterben, wann ſie zu männlichem Alter gekommen ſind.

1. Reg. 4, 11.

34. Und das ſoll dir ein Zeichen ſeyn, daß über deine zween Söhne, Hophni und * Pinehas, kommen wird: Auf einen Tag werden ſie beyde ſterben.

*Phinees

35. Ich aber will mir einen getreuen Prieſter erwecken, der ſoll thun, wie es in meinem Herzen, und meiner Seele iſt: Dem will ich ein ſicher und getreues Haus bauen, daß er vor meinem Geſalbten wandle immerdar.

36. Und alſo ſoll es werden: Wer übrig iſt von deinem Haus, der wird kommen, daß für ihn gebethen werde, und daß er opfere einen ſilbernen Pfenning, und einen Leib Brod, und wird ſagen: Ich bitte dich, laß mich zu einem prieſterlichen Theil, daß ich einen Biſſen Brods zu eſſen habe.

Das III. Kapitel.

Wie Samuel dem Herrn dienete, und von ſeiner Prophezeyhung wider Eli.

Aber da Samuel, der Knab dem Herrn unter Eli dienete, war des Herrn Wort theuer zu derſelben Zeit: Und das Geſicht war nicht * offenbar.

* gewiß

2. Und es begab ſich zur ſelben Zeit, daß Eli in ſeinem Bettlein lag, und ſeine Augen fiengen an tunkel zu werden, daß er nicht ſehen konnte.

3. Und Samuel hatte ſich gelegt im Tempel des Herrn, da die Arche Gottes war, ehe dann die Ampel Gottes ausgelöſchet ward.

4. Und der Herr rief Samuel. Er antwortete: Sieh, hier bin ich.

5. Und er lief zu Eli, und ſprach: Sieh, hier bin ich, du haſt mir gerufen. Er aber ſprach: Ich habe dir nicht gerufen, geh wieder hin, und lege dich wieder ſchlafen. Und er gieng hin, und legte ſich ſchlafen.

6. Der Herr rief abermal: Samuel. Und Samuel ſtund auf, und gieng zu Eli, und ſprach: Sieh, hier bin ich, du haſt mir gerufen. Er aber ſprach: Ich habe dir nicht gerufen, mein Sohn! geh wieder hin, und lege dich ſchlafen.

7. Aber Samuel kannte den Herrn

noch nicht, und des Herrn Wort war noch nicht geoffenbart.

8. Und der Herr rief Samuel aber zum drittenmal.

9. Und er ſtund auf, und gieng zu Eli, und ſprach: Sieh, hier bin ich, du haſt mir gerufen. Da merkte Eli, daß der Herr dem Knaben rief, und ſprach zu ihm: Geh wider hin, und lege dich ſchlafen: und ſo dir gerufen wird, ſo ſprich: Rede Herr! denn dein Knecht höret. Samuel gieng hin und legte ſich an ſein Ort.

10. Da kam der Herr, und ſtund da, und rief wie vormals zweymal: Samuel, Samuel. Und Samuel ſprach: Rede Herr! denn dein Knecht höret.

11. Und der Herr ſprach zu Samuel: Sieh, ich thu ein Ding in Iſrael, daß, wer das hören wird, dem werden ſeine beyde Ohren klingen.

12. An dem Tag will ich wider Eli alles erwecken, was ich auf ſein Haus geredet habe. Ich will es anfangen und vollenden.

13. Denn ich habe es ihm vorgeſagt, daß ich ſein Haus richten werde ewiglich, um der Miſſethat willen, da er wußte, daß ſich ſeine Kinder ſchändlich hielten, und hat ſie nicht geſtraft.

14. Darum habe ich dem Haus Eli geſchworen, daß die Miſſethat des Hauſes Eli nicht ſoll verſöhnet werden, weder mit Opfer, noch mit Speisopfer ewiglich.

15. Und Samuel ſchlief bis an den Morgen, und thäte die Thüre auf am Hauſe des Herrn. Samuel aber fürchtete ſich das Geſicht Eli anzuſagen.

16. Da rief ihm Eli, und ſprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Sieh, hier bin ich.

17. Er ſprach: Was iſt das Wort, das der Herr mit dir geredet hat? Ich bitte dich, verbirg es nicht vor mir. Gott thu dir dieß, und das noch dazu, wo du mir etwas verbirgſt von allem, was er mit dir geredet hat.

18. Da ſagte ihm Samuel alles an, und verbarg nichts vor ihm. Er aber ſprach: Es iſt der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt.

19. Samuel aber nahm zu, und der Herr war mit ihm: und fiel keines unter allen ſeinen Worten auf die Erde.

20. Und ganz Iſrael von Dan an bis gen Berſaba wußte, daß Samuel ein getreuer Prophet des Herrn war.

21. Und der Herr erſchien aber zu Silo, denn der Herr war Samuel geoffenbaret worden zu Silo, nach dem Wort des Herrn. Und Samuels Rede widerfuhr dem ganzen Iſrael.

Das IV. Kapitel.

Wie die Philiſter gegen Iſrael kriegeten, und ſie ſchlugen, und die Arche nahmen, und Eli ſammt ſeinen Söhnen umkamen.

In denſelben Tagen haben ſich die Philiſter zum Streit gerottet, Iſrael aber zog aus, den Philiſtern in Streit entgegen, und lagerten ſich bey Helfenſtein. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Aphek,

2. Und rüſteten ſich gegen Iſrael. Da aber das Treffen angegangen war, kehrete Iſrael den Philiſtern den Rücken, und das Heer ward zertrennet, daß Iſrael vor den Philiſtern geſchlagen ward, und ſie fielen im Feld hin und her bey viertauſend Mann.

3. Und da das Volk ins Lager kam, ſprachen die Aelteſten von Iſrael: Warum hat uns der Herr heut vor den Philiſtern geſchlagen? Laſſet uns zu uns nehmen die Arche des Herrn von Silo, und laſſet ſie unter uns kommen, daß ſie uns helfe von der Hand unſerer Feinde.

4. Und das Volk ſandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Arche des Bunds des Herrn Zebaoth, der über den Cherubim ſitzet. Und die zween Söhne Eli, Hophni und * Pinehas waren da, mit der Arche des Bunds Gottes.

5. Und da die Arche des Bunds des Herrn in das Lager kam, da ſchrie das ganze Iſrael mit ſolchem großen Geſchrey, daß die Erde erſchölle.

6. Da aber die Philiſter das Geſchrey höreten, ſprachen ſie: Was bedeutet das Geſchrey in der Ebräer Lager? Und da ſie erfuhren, daß die Arche des Herrn ins Lager gekommen wäre,

7. Fürchteten ſie ſich, und ſprachen: Gott iſt ins Lager gekommen. Und ſie ſeufzeten, und ſprachen ferner:

8. Wehe uns! denn es iſt geſtern und vorgeſtern keine ſo große Freude

ge-

geweſen: Wehe uns! Wer will uns
erretten von der Hand dieſer hohen
Götter? Dieß ſind die Götter, die
Aegypten ſchlugen mit allerley Pla=
gen in der Wüſte.
9. So ſeyd nun getroſt, und Män=
ner, ihr Philiſter, daß ihr den Eb=
räern nicht dienen müſſet, wie ſie uns
gedienet haben. Seyd geſtärkt, und
ſtreitet.
10. Da ſtritten die Philiſter, und
Iſrael ward geſchlagen, und ein jeg=
licher floh in ſeine Hütte. Und es war
eine ſehr große Niederlage, daß aus
Iſrael dreyßig tauſend Mann Fuß=
volks fielen,
11. Und die Arche Gottes ward
Phi- gefangen: Und die zween Söhne Eli,
es Hophni und * Pinehas, ſtarben.
12. Da lief einer von Benjamin
aus der Schlacht, und kam gen Si=
lo deſſelbigen Tags, und er hatte ſein
Kleid zerriſſen, und Erde auf ſein
Haupt geſtreuet.
13. Und als er hinein kam, ſaß
Eli auf dem Stuhl, daß er auf den
Weg ſähe: Denn ſein Herz war zag=
haft wegen der Arche Gottes. Und
da der Mann in die Stadt kam, ſag=
te ers an, und die ganze Stadt ſchrie.
14. Und da Eli den Schall des
Geſchreyes hörete, fragte er: Was
iſt das für ein lauteres Getümmel?
Da kam der Mann eilends, und ſag=
te es dem Eli an.
15. (Eli aber war acht und neun=
zig Jahre alt, und ſeine Augen wa=
ren dunkel, daß er nicht ſehen konn=
te.)
16. Der Mann aber ſprach zu Eli:
Ich komme, und bin heut aus der
Schlacht geflohen. Er aber ſprach:
Wie geht es zu, mein Sohn?
17. Da antwortete der Verkün=
diger, und ſprach: Iſrael iſt geflo=
hen vor den Philiſtern, und es iſt
eine große Niederlage im Volk geſche=
Phi- hen, und deine zween Söhne Hoph=
s ni und * Pinehas ſind todt, dazu die
Arche Gottes iſt gefangen worden.
18. Und da er der Arche Gottes
gedachte, fiel er zurück vom Stuhl
an der Thüre, und brach ſeinen Hals
entzwey, und ſtarb: denn er war alt,
und ein betagter Mann. Er hat aber
Phi- Iſrael vierzig Jahre lang gerichtet.
s 19. Seine Schnur aber, * Pine=
has Weib war ſchwanger, und ſollte
bald gebähren: Da ſie nun das Ge=
richt hörte, daß die Arche Gottes
gefangen, und ihr Schwäher und
Mann todt wären, krümmete ſie
ſich, und gebahr: Denn es kam ſie
ſchnell ihre Noth an.
20. Und da ſie itzt ſtarb, ſprachen
die Weiber, die neben ihr ſtunden:
Fürchte dich nicht, du haſt einen jun=
gen Sohn. Aber ſie antwortete nicht,
und nahm es auch nicht zu Herzen.
21. Und ſie hieß den Knaben Ica=
bod, und ſprach: Die Herrlichkeit
des Herrn iſt von Iſrael hinweg.
Weil die Arche Gottes gefangen
war, und ihr Schwäher, und ihr
Mann todt waren.
22. Und ſie ſprachen abermal: Die
Herrlichkeit iſt von Iſrael hinweg,
darum, daß die Arche Gottes gefan=
gen war.

Das V. Kapitel.

Wie die Philiſter mit ihrem Abgott Dagon, der Arche halber geſtraft wurden.

Die Philiſter aber nahmen die
Arche Gottes, und brachten ſie
vom Helfenſtein nach Aßdod.
2. In das Haus Dagons, und
ſtelleten ſie neben Dagon.
3. Und da ſie von Aßdod des an=
dern Morgens früh aufſtunden, fan=
den ſie den Dagon auf ſeinem Ange=
ſicht liegen, auf der Erde vor der
Arche des Herrn. Aber ſie nahmen
den Dagon, und ſetzten ihn wieder
an ſein Ort.
4. Da ſie aber des andern Mor=
gens früh aufſtunden, fanden ſie Da=
gon abermal auf ſeinem Angeſicht lie=
gen auf der Erde, vor der Arche des
Herrn: Aber ſein Haupt und ſeine
beyd Hände abgehauen, auf der
Schwelle,
5. Daß der Rumpf allein an ſei=
nem Ort geblieben war. Darum tre=
ten die Prieſter Dagons, und alle die
in Dagons Haus gehen, nicht auf
die Schwelle Dagons zu Aßdod, bis
auf dieſen Tag.
6. Aber die Hand des Herrn ward Pſal. 77, 66.
ſchwer über die von Aßdod, und ver=
derbete ſie, und ſchlug Aßdod und

alle ihre Gränzen am heimlichen Ort des Geſäſes. Und die Dörfer und das Feld thäten ſich auf, (oder brachen auf) und kamen Mäuſe heraus, und ward eine große Plage des Sterbens in der Stadt.

7. Da aber die Leute zu Aßdod dieſe Plagen ſahen, ſprachen ſie: Laſſet die Arche des Gottes Iſrael nicht bey uns bleiben: Denn ſeine Hand iſt zu hart über uns und unſern Gott Dagon.

8. Und ſie ſandten hin, und verſammelten alle Fürſten der Philiſter zu ihnen, und ſprachen: Was ſollen wir mit der Arche des Gottes Iſrael machen? Da antworteten die von Geth: Laſſet die Arche Gottes herum führen. Und ſie führten die Arche des Gottes Iſrael herum.

9. Da ſie aber dieſelbe herum führeten, ward durch die Hand des Herrn in allen Städten eine ſehr große Plage, daß ihrer viel ſturben, und ſchlug die Leute in allen und jeglichen Städten vom Kleinſten an bis zum Größten, und verderbte ſie an heimlichen Orten, und ihr Afterdärm faulete, und fiel aus ihnen.

10. Da ſandten ſie die Arche des Herrn gen Ekron. Da aber die Arche Gottes gen Ekron kam, ſchrien die von Ekron: Sie haben die Arche Gottes zu uns herum getragen, daß ſie uns und unſer Volk tödte.

11. Da ſandten ſie hin, und verſammelten alle Fürſten der Philiſter und ſprachen: Sendet die Arche des Gottes Iſrael wieder an ihr Ort, daß ſie uns und unſer Volk nicht tödte:

12. Denn es war in allen Städten eine große Furcht des Sterbens, und die ſchwere Hand Gottes des Herrn ſchlug ſie ſehr. Und die Leute, welche nicht geſtorben waren, wurden am heimlichen Ort des Hintern geſchlagen, daß das Geſchrey der Stadt hinauf gen Himmel gieng.

Das VI. Kapitel.

Wie die Arche wieder gen BethSemes geführt wurde.

Alſo war die Arche des Herrn ſieben Monate im Land der Philiſter.

2. Und die Philiſter riefen darnach ihren Prieſtern und Wahrſagern, und ſprachen: Was ſollen wir mit der Arche des Herrn machen? Zeiget uns an, wie ſollen wir ſie wieder an ihr Ort ſchicken: Sie ſprachen:

3. Wollet ihr die Arche des Gottes Iſrael wieder ſenden, ſo ſendet ſie nicht leer: ſondern ihr ſollet vergelten, wie ihr ſchuldig ſeyd, ein Schuldopfer, ſo werdet ihr geſund werden und erfahren, warum ſeine Hand nicht von euch weiche.

4. Sie aber ſprachen: Welches iſt das Schuldopfer, das wir ihm geben ſollen? Sie antworteten:

5. Fünf goldne Hintern, und fünf goldne Mäuſe nach der Zahl der Landſchaften der Philiſter. Denn es iſt einerley Plage geweſen über euch alle, und über euere Fürſten. So müſſet ihr nun Abbildungen euerer Hintern und euerer Mäuſe machen, die euer Land verderbet haben, daß ihr dem Gott Iſrael die Ehre gebet: vielleicht wird ſeine Hand leichter werden über euch, und über euere Götter, und über euer Land.

6. Warum verſtocket ihr euer Er
Herz, wie die Aegypter und Pharao 12,
ihr Herz verſtockten? Iſts nicht alſo, da er geſchlagen ward, da ließ er ſie fahren, daß ſie hinweg zogen?

7. So nehmet nun, und machet einen neuen Wagen, und zwo junge ſäugende Kühe, auf die noch kein Joch gekommen iſt, und ſpannet ſie an den Wagen, und ſperret ihre Kälber zu Haus ein,

8. Und nehmet die Arche des Herrn, und leget ſie auf den Wagen, und die goldne Kleinode, die ihr ihm zum Schuldopfer gebet, thuet in ein kleines Käſtlein neben ihrer Seite, und ſendet ſie hin, und laſſet ſie gehen.

9. Und ſehet ihr zu: gehen ſie hinauf den Weg ihrer Gränzen gen BethSemes, ſo hat er uns all das große Uebel angethan: Wo nicht, ſo werdet ihr wiſſen, daß ſeine Hand uns nicht berühret hat, ſondern es iſt uns ungefähr widerfahren.

10. Die Leute thäten alſo, und nahmen zwo junge ſäugende Kühe, und ſpanneten ſie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim,

11. Und legten die Arche des

Herrn auf den Wagen, und das Käſtlein mit den goldnen Mäuſen, und mit den Gleichniſſen ihrer Hintern.

12. Und die Kühe giengen ſchnurgerade auf BethSemes zu, auf einer Straße, und giengen und ſchrien, und wichen nicht, weder zur Rechten, noch zur Linken. Und die Fürſten der Philiſter giengen ihnen nach, bis an die Gränzen BethSemes.

13. Die Bethſemiter aber ſchnitten eben in der Waitzenärnte im Thal: und huben ihre Augen auf, und ſahen die Arche, und freueten ſich dieſelbe zu ſehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Joſua des Bethſemiters, und ſtund daſelbſt ſtill. Es war aber ein großer Stein daſelbſt, und ſie ſpalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem Herrn zum Brandopfer.

15. Die Leviten huben die Arche des Herrn herab, und das Käſtlein, das neben daran war, darinn die goldne Kleinode waren, und ſetzten ſie auf einen großen Stein. Aber die Leute zu BethSemes opferten dem Herrn deſſelben Tags Brandopfer, und andere Opfer.

16. Da aber die fünf Fürſten der Philiſter zugeſehen hatten, kehrten ſie wiederum gen Ekron deſſelben Tags.

17. Dieß ſind aber die goldne Hintern, die die Philiſter dem Herrn zum Schuldopfer gaben, Azdod einen, Gaza einen, Asklon einen, und Ekron einen,

18. Und goldne Mäuſe nach der Zahl aller Städte der Philiſter unter den fünf * Landſchaften, von der gemauerten Stadt an bis an die Dörfer ohne Mauern, und bis an den großen Stein, darauf ſie die Arche des Herrn ließen, die da zur Zeit auf dem Acker Joſua des Bethſemiters war.

* Für-

19. Und etliche zu BethSemes wurden geſchlagen, darum, daß ſie die Arche des Herrn angeſehen hatten: und erſchlug vom Volk fünfzig tauſend und ſiebenzig Männer. Da trug das Volk Leid, daß der Herr ſo große Plage im Volk gethan hatte.

20. Und die Leute zu BethSemes ſprachen: Wer kann vor dem Herrn, ſolchem heiligen Gott ſtehen? Und zu wem ſoll er von uns hinauf ziehen?

21. Und ſie ſandten Bothen zu den Bürgern KiriathJearim, und ließen ihnen ſagen: Die Philiſter haben die Arche des Herrn wieder gebracht, kommet herab, und holet ſie zu euch hinauf.

Das VII. Kapitel.

Wie die Arche in Abinadabs Haus geführt ward, und die Philiſter von Jſrael geſchlagen wurden, und Samuel das ganze Jſrael richtete.

Alſo kamen die Leute von Kiriath Jearim, und holeten die Arche des Herrn wieder hinauf, und brachten ſie ins Haus Abinadabs zu Gabaa, und ſeinen Sohn Eleazar verordneten ſie, daß er die Arche des Herrn hütete.

2. Und von dem Tage an, daß die Arche des Herrn zu Kiriath Jearim blieb, verzog ſich die Zeit ſo lang bis zwanzig Jahre wurden, und das ganze Haus Jſrael hat dem Herrn nach geruhet.

3. Samuel aber ſprach zum ganzen Hauſe Jſrael: So ihr euch mit ganzem Herzen zu dem Herrn bekehret, ſo thuet von euch die fremden Götter Baalim und Aſtaroth, und richtet euere Herzen zu dem Herrn, und dienet ihm allein, ſo wird er euch erretten aus der Philiſter Hand. Deut. 6, 13. Matth. 4, 10.

4. Da thäten die Kinder Jſrael von ihnen Baalim und Aſtaroth, und dieneten dem Herrn allein.

5. Samuel aber ſprach: Verſammelt das ganze Jſrael gen * Mizpa, daß ich den Herrn für euch bitte. * Maſphat

6. Und ſie kamen zuſammen gen Mizpa, und ſchöpfeten Waſſer, und goßen es aus vor dem Herrn, und faſteten denſelben Tag, und ſprachen daſelbſt: Wir haben dem Herrn geſündiget. Alſo richtete Samuel die Kinder Jſrael zu * Mizpa. * Maſphat

7. Da aber die Philiſter höreten, daß die Kinder Jſrael zuſammen gekommen waren gen Maſphat, zohen die Fürſten der Philiſter hinauf wider Jſrael. Da das die Kinder Jſ-

rael höreten, fürchteten ſie ſich vor den Philiſtern,

8. Und ſprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu dem Herrn unſerm Gott zu ſchreyen, daß er uns helfe aus der Philiſter Hand.

9. Samuel aber nahm ein ſäugendes Lamm, und opferte es dem Herrn zum ganzen Brandopfer, und ſchrie zum Herrn für Iſrael, und der Herr erhörete ihn.

10. Und da Samuel das Brandopfer dem Herrn opferte, kamen die
Eccli. 46, 20. Philiſter herzu zu ſtreiten wider Iſrael. Aber der Herr ließ donnern einen großen Donner über die Philiſter deſſelben Tags, und erſchreckte ſie, daß ſie von den Kindern Iſrael geſchlagen wurden.

Eccli. 46, 21. 11. Da zogen die Männer Iſrael aus von Maſphat, und jagten die Philiſter, und ſchlugen ſie bis unter BethCar.

12. Da nahm Samuel einen Stein, und ſetzte ihn zwiſchen Maſphat und Sen, und hieß ihn Helfenſtein, und ſprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen.

13. Alſo wurden die Philiſter gedemüthiget, und kamen nicht mehr in die Gränzen Iſrael. Und die Hand des Herrn war wider die Philiſter, ſo lang Samuel lebte.

14. Alſo wurden Iſrael die Städte wieder eingeräumet, welche die Philiſter eingenommen hatten von Ekron an bis gen Gath, ſammt ihren Gränzen: und er errettete Iſrael von der Hand der Philiſter, und es ward Friede zwiſchen Iſrael und den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Iſrael ſein Lebenlang.

16. Und er zog jährlich herum gen
* Galgal und Maſphat BethEl, und * Gilgal und Mizpa, und wann er Iſrael an allen dieſen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Ramath: denn da war ſein Haus, und richtete Iſrael daſelbſt: und er bauete auch dem Herrn daſelbſt einen Altar.

Das VIII. Kapitel.

Wie das Volk über Samuels Söhne klaget, und einen König begehret.

Da aber Samuel alt war, ſetzte er ſeine Söhne zu Richter über Iſrael.

2. Sein erſtgebohrner Sohn hieß Joel, und der zweyte Abia, und waren Richter zu Berſaba.

3. Aber ſeine Söhne wandelten nicht in ſeinen Wegen, ſondern neigeten ſich zum Geitz, und nahmen Geſchenke und verkehreten das Recht.

4. Da verſammelten ſich alle Aelteſten in Iſrael, und kamen gen Ramath zu Samuel.

5. Und ſprachen zu ihm: Sieh, du biſt alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen. So ſetze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Völker haben.

6. Das gefiel Samuel übel, daß ſie ſagten, gieb uns einen König, der uns richte. Und Samuel bethete vor dem Herrn.

7. Der Herr ſprach aber zu Samuel: Höre die Stimme des Volks, in allem, was ſie zu dir geſagt haben: Denn ſie haben nicht dich, ſondern mich verworfen, daß ich nicht ſoll König ſeyn über ſie.

8. Sie thun dir, wie ſie immer gethan haben, von dem Tag an, da ich ſie aus Aegypten führete, bis auf dieſen Tag, und haben mich verlaſſen und andern Göttern gedienet. So höre nun ihre Stimme.

9. Doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über ſie herrſchen wird.

10. Und Samuel ſagte alle Worte des Herrn dem Volk, das von ihm einen König foderte.

11. Und ſprach: Das wird des Königs Recht ſeyn, der über euch herrſchen wird: Euere Söhne wird er nehmen zu ſeinen Wägen, und zu Reitern und Trabanten, die vor ſeinen Wägen herlaufen,

12. Und zu Landvögten und Hauptleuten, und zu Ackerleuten, die ihm ſeinen Acker bauen, und zu Schnittern in ſeiner Aernte, und die ſeinen Harniſch, und was zu ſeinen Wägen gehöret, machen.

13. Euere Töchter aber wird er nehmen, daß ſie Apothekerinnen, Köchinnen und Bäckerinnen ſeyn.

14. Euere beſten Aecker, Wein-

gärten und Oelgärten wird er nehmen, und ſeinen Knechten geben.

15. Dazu von eurer Saat und Weingärten wird er den Zehenden nehmen, und ſeinen Kämmerlingen und Knechten geben.

16. Und euere Knechte und Mägde, und euere beſte Jünglinge, und euere Eſel wird er nehmen, und zu ſeiner Arbeit ſchlagen.

17. Von euern Heerden wird er den Zehenden nehmen, und ihr müſſet ſeine Knechte ſeyn.

18. Wann ihr dann ſchreyen werdet zu der Zeit über euern König, den ihr euch erwählet habet, ſo wird euch der Herr zu derſelben Zeit nicht erhören: Denn ihr habet euch einen König begehret.

19. Aber das Volk weigerte ſich zu hören die Stimme Samuel, und ſprachen: Mit nichten, ſondern es ſoll ein König über uns ſeyn,

20. Daß wir ſeyn auch wie alle andere Heyden, daß uns unſer König richte, und vor uns herausziehe, und unſere Kriege führe.

21. Da hörete Samuel alles, was das Volk ſagte, und ſagte es vor den Ohren des Herrn.

22. Der Herr aber ſprach zu Samuel: Höre ihre Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel ſprach zu den Männern Iſrael: Gehet hin ein jeglicher in ſeine Stadt.

Das IX. Kapitel.

Von Saul, wie er die verlorne Eſelinn ſuchet, und zu dem Samuel gekommen iſt.

Es war aber ein Mann von Benjamin mit Namen Kis, ein Sohn Abiel, des Sohns Zeror, des Sohns Bechorath, des Sohns Apia, des Sohns eines Manns Jemini, ein ſtarker ſtreitbarer Mann.

2. Der hatte einen Sohn mit Namen Saul, der war ein feiner und guter Jüngling, daß kein feinerer und beſſerer war unter den Kindern Iſrael, und war * um den Kopf höher als alles Volk.

* von er ſchult. nn. über

3. Es hat aber Kis der Vater Saul, ſeine Eſelinnen verloren, und er ſprach zu ſeinem Sohn Saul: Nimm der Knaben einen mit dir: Mache dich auf, geh hin, und ſuche die Eſelinnen. Und er gieng durch das Gebirg Ephraim,

4. Und durchs Land Saliſa, und fanden ſie nicht. Sie giengen durchs Land Saalim, und waren auch nicht da. Sie giengen durchs Land Jemini, und fanden ſie nicht.

5. Da ſie aber ins Land Zuph kamen, ſprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen: mein Vater mögte die Eſelinn haben fahren laſſen, und für uns ſorgen.

6. Er aber ſprach: Sieh, es iſt ein Mann Gottes in dieſer Stadt: Alles, was er ſaget, das geſchieht ohne allen Zweifel. Nun laß uns dahin gehen, vielleicht ſaget er uns etwas von unſerm Weg, darum wir hergekommen ſind.

7. Saul aber ſprach zu ſeinem Knaben: Wenn wir ſchon hingehen, was bringen wir dem Mann? Denn das Brod iſt dahin aus unſerm Waidſack, ſo haben wir keine Gabe, die wir dem Mann Gottes geben, auch ſonſt nichts.

8. Der Knab antwortete wieder, und ſprach: Sieh, ich habe einen Viertheil eines ſilbernen dicken * Pfennings bey mir, den wollen wir dem Mann Gottes geben, daß er uns unſern Weg ſage.

* Sickels

9. Vor Zeiten in Iſrael (wenn man den Herrn zu fragen gieng,) ſprach man: Kommet, laſſet uns gehen zu dem Seher. Denn die man itzt Propheten heißt, die hieß man vor Zeiten Seher.

10. Saul ſprach zu ſeinem Knaben: Du haſt wohl geredet. Komm, laß uns hingehen. Und ſie begaben ſich in die Stadt, darinn der Mann Gottes war.

11. Da ſie nun den Hügel der Stadt hinauf kamen, fanden ſie junge Mägdlein, die heraus giengen Waſſer zu ſchöpfen, und ſie ſprachen zu denſelben: Iſt der Seher hier?

12. Sie antworteten ihnen, und ſprachen: Ja. Sieh, da iſt er vor dir: Eile, denn er iſt heut in die Stadt gekommen, weil das Volk heut auf der Höhe zu opfern hat.

13. Wenn ihr in die Stadt kommet, ſo werdet ihr ihn finden, ehe

dann er hinauf gehe auf die Höhe zu eſſen. Denn das Volk wird nicht eſſen, bis er komme, denn er wird das Opfer ſegnen, darnach eſſen die, ſo geladen ſind. Darum ſo gehet hinauf, denn ihr werdet ihn heut antreffen.

14. Und ſie giengen hinauf in die Stadt: Und da ſie mitten in der Stadt waren, ſieh, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen.

Act. 13, 21. 15. Aber der Herr hatte einen Tag zuvor, ehe dann Saul kam, Samuel die Ohren geöffnet, und geſagt:

16. Morgen um dieſe Zeit will ich einen Mann zu dir ſenden aus dem Land Benjamin, den ſollſt du zum Fürſten über mein Volk Iſrael ſalben, daß er mein Volk erlöſe von der Philiſter Hand: Denn ich habe mein Volk angeſehen, und ſein Geſchrey iſt vor mich gekommen.

17. Da nun Samuel Saul anſah, ſagte ihm der Herr: Sieh, dieß iſt der Mann, davon ich dir geſagt habe, daß er über mein Volk herrſche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter der Pforte, und ſprach: Sage mir, wo iſt hier des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul, und ſprach: Ich bin der Seher. Geh vor mir hinauf auf die Höhe, denn du wirſt heut mit mir eſſen. Morgen will ich dich gehen laſſen, und alles, was in deinem Herzen iſt, will ich dir ſagen.

20. Und um die Eſelinnen, die du vor dreyen Tagen verloren haſt, bekümmere dich itzt nicht: ſie ſind gefunden. Und weſſen wird alles ſeyn, was das beſte iſt in Iſrael? Wird es nicht dein und dem ganzen Hauſe deines Vaters ſeyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini, und von den geringſten Stämmen, und mein Geſchlecht das kleinſte unter allen Geſchlechtern der Stämme Benjamin? Warum ſageſt du mir dann dieſe Rede?

22. Samuel aber nahm Saul und ſeinen Knaben, und führete ſie in den Saal, darinn man zu eſſen pflegt, und ſetzte ſie oben an, unter die ſo geladen waren, deren waren bey dreyßig Mann.

23. Und Samuel ſprach zu dem Koch: Gieb her das Stück, das ich dir gab, und befahl, du ſollteſt es bey dir behalten.

24. Da hub der Koch eine Schulter auf, und trugs auf, und er ſetzte es Saul vor, und Samuel ſprach: Sieh, das iſt übergeblieben, lege es vor dich, und iß: Denn es iſt für dich mit Fleiß zu dieſer Zeit aufbehalten worden, da ich das Volk lud. Alſo aß Saul mit Samuel dieſen Tag.

25. Und da ſie von der Höhe in die Stadt hinabgekommen waren, redete er mit Saul in der Kammer, und ließ ihm ein Bett machen auf der Kammer, und ſchlief daſelbſt.

26. Und ſtunden frühe auf, und da die Morgenröthe aufgieng, rief Samuel dem Saul aus der Kammer, und ſprach: Steh auf, daß ich dich gehen laſſe. Und Saul machte ſich auf. Und die beyde giengen miteinander hinaus, er und Samuel.

27. Und da ſie hinab kamen an der Stadt Ende, ſprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns gehe immer vor an. Du aber ſteh itzt ein wenig ſtille, daß ich dir das Wort des Herrn kund thu.

Das X. Kapitel.

Wie Saul der erſte König in Iſrael, vom Samuel zum König geſalbet, und beſtättiget ward.

Da nahm Samuel ein Oelkrüglein, und goß auf ſein Haupt, und küſſete ihn, und ſprach: Sieh, der Herr hat dich zum Fürſten über ſein Erbtheil geſalbet. Und du wirſt ſein Volk erlöſen von ſeiner Feinde Hände, die um ſie her ſind: Und das ſollſt du zum Zeichen haben, daß dich der Herr zum Fürſten geſalbet hat.

2. Wenn du itzt von mir gehſt, ſo wirſt du zween Männer finden bey dem Grab Rachel, in der Landmark Benjamin, gegen Mittag, die werden zu dir ſagen: Die Eſelinnen ſind gefunden, die du zu ſuchen gegangen biſt. Und ſieh, dein Vater hat die

Eſel aus der Sorge gelaſſen, und ſorget um euch, und ſpricht: Was ſoll ich um meinen Sohn thun?

3. Und wann du dich von dannen weiter wendeſt, und fortgehſt, ſo wirſt du zu der Eiche Thabor kommen, ſo werden dich daſelbſt drey Männer antreffen, die gen Bethel zu Gott hinauf gehen, einer trägt drey Böcklein, der andere drey Leib Brod, der dritte eine Flaſche mit Wein,

4. Und ſie werden dich grüßen, und dir zwey Brod geben, das ſollſt du von ihren Händen annehmen.

5. Darnach wirſt du kommen auf den Bühel Gottes, da der Philiſter Schildwacht iſt: Und wenn du daſelbſt in die Stadt kömmſt, wird dir eine Schaare Propheten begegnen, die von der Höhe herab kommen, und vor ihnen her Pſalter, Trummeln, Pfeifen, und Harfen haben, und * weißagen werden,

6. Und der Geiſt der Herrn wird über dich kommen, daß du mit ihnen * weißageſt. Da wirſt du in einen andern Mann verändert werden.

7. Wenn dir nun alle dieſe Zeichen begegnen, ſo thu alles, was dir unter die Hand kömmt, denn Gott iſt mit dir.

8. Du ſollſt aber vor mir hinab gehen gen * Gilgal. Sieh, da will ich zu dir hinab kommen, daß du Brandopfer und Friedopfer opferſt. Sieben Tage ſollſt du warten, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun ſollſt.

9. Und da er ſeine Schultern wandte, daß er von Samuel gieng, verwandelte ihn Gott in ein anders Herz, und alle dieſe Zeichen kamen auf denſelben Tag.

10. Und da ſie an den Bühel kamen, ſieh, da kam ihm eine Schaare Propheten entgegen, und der Geiſt Gottes kam über ihn, daß er mitten unter ihnen weißagete.

11. Da ihn aber ſahen, die ihn vorhin gekennet hatten, daß er mit den Propheten weißagete, ſprachen ſie alle untereinander: Was iſt dem Sohn Kis geſchehen? Iſt Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer daſelbſt antwortete zum andern, und ſprach: Iſt doch Kis ſein Vater. Daher iſt das Sprichwort gekommen: Iſt Saul auch unter den Propheten?

13. Und da er ausgeweißaget hatte, kam er auf die Höhe.

14. Es ſprach aber Sauls Vätter zu ihm und zu ſeinem Knaben? Wo ſeyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eſelinnen zu ſuchen, und da wir ſahen, daß nichts war, kamen wir zu Samuel.

15. Da ſprach der Vätter Saul: Saget mir, was ſaget euch Samuel?

16. Saul antwortete ſeinem Vätter: Er ſagte uns, daß die Eſelinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich ſagte er ihm nichts, was Samuel geſagt hatte.

17. Samuel aber berief das Volk zum Herrn gen * Mizpa. * Maſphat

18. Und ſprach zu den Kindern Iſrael: Alſo ſaget der Herr der Gott Iſrael. Ich habe Iſrael aus Aegypten geführet, und euch von der Aegypter Hand errettet, und von der Hand aller Könige, die euch plagten.

19. Und ihr habet nun euern Gott verworfen, der euch aus allem euern Uebel und Trübſal allein erlöſet hat, und ſprechet zu ihm: Nicht alſo, ſetze einen König über uns. 1. Reg. 8,19. So tretet nun vor den Herrn nach euern Stämmen und Geſchlechtern.

20. Da nun Samuel alle Stämme Iſrael herzu brachte, und das Loos fiel auf den Stamm Benjamin.

21. Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit ſeinen Geſchlechtern, ward getroffen das Geſchlecht Metri, und kam bis auf Saul, den Sohn Kis. Und ſie ſuchten ihn, aber ſie fanden ihn nicht.

22. Da fragten ſie hernach den Herrn, ob er dahin noch kommen würde. Der Herr antwortete: Sieh, er hat ſich daheim im Hauſe (unter die Fäſſer) verborgen.

23. Da liefen ſie hin, und holeten ihn. Und da er unter das Volk trat, war er um den Kopf höher als alles Volk.

24. Und Samuel ſprach zu allem Volk: Fürwahr, da ſehet ihr, welchen der Herr erwählet hat, denn ihm iſt keiner gleich in allem Volk. Da ſchrie alles Volk, und ſprach: Es lebe der König!

25. Samuel aber ſagte dem Volk alle Rechte des Königreichs, und ſchrieb es in ein Buch, und legte es vor den Herrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen jeglichen in ſein Haus.

* Gaʒbaa 26. Und Saul gieng auch heim gen * Gibea. Und ein Theil der Kriegsleute, deren Herz Gott berühret hatte, giengen mit ihm.

1. Reg. 11,12. 27. Aber die Kinder Belial ſprachen: Was ſoll uns dieſer helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm keine Geſchenke: Aber er thäte, als hörete ers nicht.

Das XI. Kapitel.

Wie Saul die Ammoniter ſchlug, und ſein Königreich erneuert wurde.

Und nachdem ſich bey nahe ein Monat verlaufen hatte, da zog aber herauf Nahas der Ammoniter, und belagerte Jabes in * Gilead. Und alle Männer zu Jabes, ſprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, ſo wollen wir dir dienen. (* Galaad)

2. Aber Nahas der Ammoniter antwortete ihnen: Darinn will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte Aug ausſteche, und mache euch zur Schande unter ganz Iſrael.

3. Da ſprachen zu ihm alle Aelteſten zu Jabes: Gieb uns ſieben Tage, daß wir Bothen ſenden in alle Landmarken Iſrael. Iſt dann kein Heiland, der uns beſchütze, ſo wollen wir zu dir hinaus gehen.

*Gabaa 4. Da kamen die Bothen gen * Gibea des Sauls, und redeten ſolches, daß alles Volk hörete. Da hub alles Volk ſeine Stimme auf, und weinete.

5. Und ſieh, da kam Saul vom Feld hinter den Rindern her, und ſprach: Was iſt dem Volk, daß es weinet? Da erzähleten ſie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da kam der Geiſt Gottes auf Saul, als er ſolche Worte hörete, und ſein Zorn ergrimmete ſehr,

7. Und er nahm ein paar Ochſen, und zerhieb ſie zu Stücken, und ſandte ſie in alle Landmarken in Iſrael durch die Bothen, und ließ ſagen: Wer nicht auszieht, und folget Saul und Samuel nach, deſſen Rindern ſoll man alſo thun. Da fiel die Furcht des Herrn aufs Volk, daß ſie auszogen gleich als ein Mann.

8. Und er zählete ſie zu Beſeck. Und der Kinder Iſrael waren dreyhundertmal tauſend Mann, und der Kinger Juda dreyßig tauſend.

9. Und ſie ſagten den Bothen, die gekommen waren, alſo ſaget den Männern zu Jabes * Gilead: Morgen ſoll euch Hülfe geſchehen, wann die Sonne am heißeſten iſt. Da die Bothen kamen, und dieß den Männern zu Jabes verkündigten, wurden ſie froh. (* Galaad)

10. Und die Männer Jabes ſprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns alles thut, was euch gefällt.

11. Und des andern Tags ſtellete Saul das Volk in drey Haufen, und kam ins Lager um die Morgenwacht, und ſchlug die Ammoniter, bis der Tag am heißeſten ward. Welche aber überblieben, wurden alſo zerſtreuet, daß ihrer nicht zween bey einander blieben.

12. Da ſprach das Volk zu Samuel: Wer ſind ſie, die da ſagten: Soll Saul über uns herrſchen? Gebet die Männer her, daß wir ſie tödten. (1. Re. 10,...)

13. Saul aber ſprach: Es ſoll auf dieſen Tag Niemand ſterben, denn der Herr hat heut Heil in Iſrael gewirket.

14. Samuel aber ſprach zum Volk: Kommet, laſſet uns gen * Gilgal gehen, und das Königreich daſelbſt erneuern. (* Galgal)

15. Da gieng alles Volk gen Gilgal, und machten daſelbſt Saul zum König vor dem Herrn zu Gilgal, und opferten daſelbſt Friedopfer vor dem Herrn. Und Saul ſammt allen Männern Iſrael erfreueten ſich daſelbſt ſehr.

Das XII. Kapitel.

Von der Unſchuld und Gerechtigkeit Samuels, und wie er das Volk ermahnet Gott allein zu dienen.

Da ſprach Samuel zum ganzen Iſrael: Sieh, ich habe eure Stimme erhöret, in allem, was ihr mir geſagt habet, und habe einen König über euch gemacht.

2. Und nun ſieh, da geht euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne ſind bey euch. Und ich habe vor euch gelebt und gewandelt, von meiner Jugend auf, bis auf dieſen Tag. Sieh, hier bin ich.

3. Redet von mir vor dem Herrn und ſeinem Geſalbten, ob ich jemands Ochſen oder Eſel genommen habe, ob ich jemand habe Gewalt und Unrecht gethan, ob ich jemand unterdrucket habe, ob ich von jemands Hand ein Geſchenk genommen habe, ſo will ichs itzt verachten, und euch wieder geben.

4. Sie ſprachen: Du haſt uns keine Gewalt noch Unrecht gethan, noch unterdrucket, und von jemands Hand etwas genommen.

5. Und er ſprach: Der Herr ſey Zeuge wider euch, und ſein Geſalbter heutiges Tags, daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habet. Sie ſprachen: Ja, Zeugen ſollen ſie ſeyn.

6. Und Samuel ſprach zum Volk: Der Herr, der Moſen und Aaron gemacht, und unſere Väter aus Aegyptenland geführet hat, der iſt zugegen.

7. So tretet nun her, daß ich euch richte vor dem Herrn, über alle Barmherzigkeit des Herrn, die er an euch und euern Vätern gethan hat:

8. Als Jakob in Aegypten gekommen war, ſchrien euere Väter zu dem Herrn, und er ſandte Moſen und Aaron, daß ſie euere Väter aus Aegypten führeten, und ſie an dieſem Ort wohnen ließen.

9. Aber da ſie des Herrn ihres Gottes vergaßen, verkaufte er ſie unter die Gewalt Siſſera, des Marſchals zu Hazor, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die ſtritten wider ſie.

10. Und ſie ſchrien aber zum Herrn, und ſprachen: Wir haben geſündiget, daß wir den Herrn verlaſſen, und Baalim und Aſtaroth gedienet haben. Nun aber errette uns von der Hand unſerer Feinde, ſo wollen wir dir dienen.

11. Da ſandte der Herr JeroBaal, * Bedan und Jepthe, und Samuel, und errettete euch von euerer Feinde Hände herum, und ließ euch ſicher wohnen.

* und Barach Judic. 6, 14.

12. Da ihr aber ſahet, daß Nahas der König der Kinder Ammon wider euch kam, ſprachet ihr zu mir: Mit nichten, ſondern ein König ſoll über uns herrſchen, da doch euer Gott euer König war.

1. Reg. 8,19. 10,19.

13. Nun da habet ihr euern König, den ihr gebethen und erwählet habet. Denn ſieh, der Herr hat einen König über euch geſetzt.

14. Werdet ihr nun den Herrn fürchten, und ihm dienen, und ſeiner Stimme gehorſam ſeyn, und den Mund des Herrn nicht verbittern, ſo werdet ihr und euer König, der über euch herrſchet, dem Herrn euerm Gott folgen.

15. Werdet ihr aber des Herrn Stimme nicht hören, ſondern ſeinem Munde ungehorſam ſeyn, ſo wird die Hand des Herrn wider euch, und wider euere Väter ſeyn.

16. Nun aber tretet nochmal her, und ſehet das große Ding, das der Herr vor euern Augen wirket.

17. Iſt nicht itzt die Waitzenärnte? Ich will aber den Herrn anrufen, daß er ſollte donnern und regnen laſſen, daß ihr innen werdet, und ſehen ſollet das große Uebel, das ihr vor des Herrn Augen gethan habet, daß ihr euch einen König gebethen habet.

18. Und da Samuel den Herrn anrief, ließ der Herr donnern und regnen an demſelben Tag.

19. Da fürchtete das ganze Volk ſehr den Herrn und Samuel, und ſprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den Herrn deinen Gott, daß wir nicht ſterben. Denn über alle unſere Sünden haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König gebethen haben.

20. Samuel aber ſprach zum Volk: Fürchtet euch nicht. Ihr habet zwar das Uebel alles gethan. Doch weichet von dem Herrn nicht ab, ſondern dienet dem Herrn von ganzem Herzen,

21. Und lenket euch nicht nach eitelen Dingen: denn es nutzet euch

nichts, und können euch nicht erretten, weil es eitele Dinge ſind.

22. Und der Herr wird ſein Volk um ſeines großen Namens willen nicht laſſen: Denn der Herr hat geſchworen, euch ihm ſelbſt zum Volk zu machen.

23. Es ſey aber auch ferne von mir, mich alſo an dem Herrn zu verſündigen, daß ich ſollte ablaſſen für euch zu bethen, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

24. Fürchtet nun den Herrn, und dienet ihm getreulich von ganzem Herzen: Denn ihr habet geſehen, wie große Dinge er unter euch gethan hat.

25. Werdet ihr aber in der Bosheit bleiben, ſo werdet ihr beyde, ihr und euer König verderben.

Das XIII. Kapitel.

Wie Saul ſich des prieſterlichen Amts annahm, und ſelbſt opferte, und darum ſein Königreich verlor.

Saul war wie ein jähriges Kind, ſeit der Zeit, da er war König geworden, und zwey Jahre regierte er über Iſrael,

2. Und erwählte ſich dreytauſend Mann aus Iſrael. Zweytauſend waren mit Saul zu Michmas, und auf dem Gebirg Bethel, und eintauſend mit Jonatha zu * Gibea Benjamin. Das andere Volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in ſeine Hütte.

* Gabaa

3. Jonathas aber ſchlug der Philiſter Wacht, die zu Gabaa war. Das kam vor die Philiſter. Und Saul ließ die Poſaunen blaſen im ganzen Land, und ſagen: Laß die Ebräer hören.

4. Und ganz Iſrael hörete ſagen: Saul hat der Philiſter Hut geſchlagen, und Iſrael machte ſich auf wider die Philiſter, und alles Volk ſchrie Saul nach gen * Gilgal.

* Galgal

5. Da verſammelten ſich die Philiſter zu ſtreiten wider Iſrael, dreyßigtauſend Wägen, ſechstauſend Reiter, und ſonſt Volk, ſo viel, wie der Sand am Ufer des Meers. Und zogen herauf, und lagerten ſich zu * Michmas gegen Aufgang für Beth-Aven.

* Machmas

6. Da das die Männer Iſrael ſahen, daß ihnen Unglück auf dem Hals war, (denn das Volk war in Aengſten) verkrochen ſie ſich in die Höhlen und Kluſten, und Felſen, und Löcher, und Ciſternen.

7. Die Ebräer aber giengen über den Jordan, in das Land Gad und Galaad. Samuel aber war noch zu Galgal, und alles Volk, ſo ihm folgte, erſchrack.

8. Da wartete er ſieben Tage auf die von Samuel beſtimmte Zeit. Und da Samuel nicht gen Galgal kam, zerſtreuete ſich das Volk von ihm.

9. Da ſprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Friedopfer. Und er opferte Brandopfer.

10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, ſieh, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, um ihn zu grüßen.

11. Samuel aber ſprach: Was haſt du gethan? Saul antwortete: Ich ſah, daß das Volk ſich von mir zerſtreuete, und du kameſt nicht zu rechter beſtimmter Zeit, und die Philiſter waren verſammelt zu Michmas,

12. Da ſprach ich: Nun werden die Philiſter zu mir herab kommen gen Galgal, und ich habe das Angeſicht des Herrn nicht verſöhnet: Und alſo durch Noth gedrungen, habe ich das Brandopfer dem Herrn geopfert.

13. Samuel aber ſprach zu Saul: Du haſt thöricht gethan, und nicht gehalten des Herrn deines Gottes Geboth, das ich dir gebothen habe: Und wenn du ſolches nicht gethan hätteſt, ſo hätte der Herr dein Reich befeſtiget, über Iſrael für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht weiter beſtehen. Der Herr hat ihm einen Mann nach ſeinem Herzen geſucht, dem hat der Herr gebothen Fürſt zu ſeyn über ſein Volk, denn du haſt des Herrn Geboth nicht gehalten. Act. 13, 22

15. Und Samuel machte ſich auf, und gieng von Galgal hinauf gen Gibea Benjamin. Aber das andere Volk gieng mit Saul denen entgegen, die ſie beſtritten, und kamen von Galgal gen Gabaa Benjamin. Aber

Saul zählete das Volk, das bey ihm gefunden war, bey ſechshundert Mann,

16. Und Saul und ſein Sohn Jonathas und das Volk, das bey ihnen gefunden ward, blieben zu Gabaa Benjamin. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu * Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philiſter zogen drey Haufen zu ſtreiten, einer wandte ſich auf die Straſſen gen Ephra, ins Land Saul,

18. Der andere wandte ſich auf die Straſſen BethHoron, der dritte wandte ſich auf die Straße, die da an das Thal Zeboim gegen der Wüſte gränzete.

19. Es war aber kein Eiſenſchmied im ganzen Land Iſrael gefunden: Denn die Philiſter haben es verhütet, daß die Ebräer kein Schwert und Spieß macheten,

20. Darum mußte ganz Iſrael zu den Philiſtern hinab gehen, wann jemand eine Pflugſcharre, Haue oder Axt * Gabel und Heppe zu ſchärfen hatte.

21 Und die Schneiden an den Senſen, und Hauen, und Gabeln, und Beiln, waren abgearbeitet, und die Stacheln ſtumpf geworden.

22. Da nun der Streittag kam, ward kein Schwert noch Spieß gefunden in der Hand des ganzen Volks, das mit Saul und Jonatha war: Saul und Jonatha ausgenommen.

23. Und der Philiſter Wacht zog heraus vor * Michmas über.

Das XIV. Kapitel.

Von den großen Schlachten und Kriegen Sauls, und ſeines Sohns Jonathä.

Es begab ſich zu der Zeit, daß Jonathas, der Sohn Sauls, ſprach zu ſeinem Jüngling, der ſein Waffenträger war: Komm laß uns hinüber gehen zu der Philiſter Wacht, die da darüben liegt. Und ſagte es ſeinem Vater nicht an.

2. Saul aber wohnete zu * Gibea am Ende, unter einem Granat Apfelbaum, der im Acker, Gibea liegt. Und das Volk, das bey ihm war, war bey ſechshundert Mann.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitob, Icabods Bruder, * Pinehas Sohn, des Sohns Eli, der ein Prieſter war des Herrn zu Silo, und trug das Ephod. Das Volk wußte auch nicht, wo Jonathas hingegangen wäre.

*Phinees 1. Reg. 4, 21.

4. Es waren aber zwiſchen dem Uebergang, da Jonathas zu der Philiſter Wacht hinüber zu gehen ſuchte, zween ſehr hohe Spitzfelſen, gleichwie zween Zähne, einer dieſſeits, der andere jenſeits: Der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer ſah von Mitternacht gen * Michmas, und der andere von Mittag gegen Gabaa.

*Machmas

6. Und Jonathas ſprach zu ſeinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen, zu der Hut dieſer Unbeſchnittenen: Vielleicht wird der Herr mit uns wirken. Denn es iſt dem Herrn nicht ſchwer durch viel oder wenig helfen.

2. Par. 14, 11.

7. Da antwortete ihm ſein Waffenträger: Thu alles, was deinem Herzen gefällt. Geh hin, wo dich hin gelüſtet, und ich werde mit dir ſeyn, wo du willſt.

8. Jonathas ſprach: Sieh, wir wollen hinüber ziehen zu den Leuten. Und wenn wir ihnen zu Geſicht kommen,

9. Und ſie alſo zu uns ſagen werden: Stehet ſtill, bis wir zu euch kommen, ſo wollen wir an unſerm Ort ſtehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf ſteigen:

10. Werden ſie aber ſagen: Kommet zu uns herauf, ſo wollen wir zu ihnen hinauf ſteigen: Denn der Herr hat ſie uns in unſere Hände gegeben. Das ſoll uns zum Zeichen ſeyn.

11. Da ſie ſich nun vor der Philiſter Lager ſehen ließen, ſprachen die Philiſter: Sieh, die Ebräer ſind aus den Löchern gegangen, darinn ſie ſich verkrochen hatten.

12. Und die Männer vom Heerlager antworteten Jonathä und ſeinem Waffenträger, und ſprachen: Kommet herauf zu uns, ſo wollen wir euch die Sachen anzeigen. Da ſprach Jonathas zu ſeinem Waffenträger: Laß uns zu ihnen hinauf ſteigen, folge mir nach: Der Herr hat ſie in die Hände Iſrael übergeben.

13. Und Jonathas kletterte mit

Hän=

Händen und Füßen hinauf, und ſein Waffenträger ihm nach. Da ſie aber Jonathan ſahen, da fielen ſie vor Jonathan nieder, und ſein Waffenträger erwürgte die andern ihm immer nach,

15. Alſo, daß die erſte Niederlage, die Jonathas und ſein Waffenträger thäte, war bey zwanzig Mann, mitten auf einer halben Jauchert Ackers, welchen ein paar Ochſen in einem Tag pflügen konnten.

14. Und es geſchah ein groß Wunder im Lager und auf dem Felde. Dazu alles Volk der Philiſter, das zum Raub gelaufen war, ward erſchreckt, ſammt dem ganzen Lager. Und es geſchah beynahe ein Mirakel (oder Wunderwerk) von Gott.

16. Und die Wächter Sauls zu Gabaa Benjamin, ſahen, daß der Haufe geſchlagen war, und ſich hin und wieder verlief.

17. Und Saul ſprach zu dem Volk, das bey ihm war: Zählet und beſehet, wer von uns ſey hinweggegangen. Und da ſie zähleten, ſieh da war Jonathas und ſein Waffenträger nicht da.

18. Da ſprach Saul zu Ahia: Bringet herzu die Arche Gottes. Denn die Arche Gottes war zu der Zeit bey den Kindern Iſrael.

19. Und da Saul noch mit dem Prieſter redete, da erhub ſich ein groß Geſchrey in der Philiſter Lager, und es nahm zu, und ward je länger je klärer gehört. Und Saul ſprach zu dem Prieſter: Zieh deine Hand ab.

20. Und Saul und alles Volk, das mit ihm war, ſchrien zuſammen, und kamen zum Streit. Und ſieh, da gieng eines jeglichen Schwert wider den andern, und geſchah eine ſehr große Niederlage.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philiſtern geweſen waren, und mit ihnen in ihr Lager hinauf gezogen waren, thäten ſich wiederum zu Iſrael, und zu denen, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle Männer von Iſrael, die ſich auf dem Gebirg Ephraim verkrochen hatten, da ſie höreten, daß die Philiſter flohen, geſelleten ſie ſich zu den Ihrigen im Streit, und es waren bey Saul ungefehr zehntauſend Mann.

23. Alſo half der Herr zu der Zeit Iſrael, und der Streit gieng bis gen BethAven.

24. Und die Männer Iſrael geſelleten ſich zu ihm deſſelben Tags. Aber Saul hatte alles Volk beſchworen, und geſprochen: Verflucht ſey der Mann, der Brod ißt, bis auf den Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. Da verſuchte auch alles Volk kein Brod.

25. Und das ganz gemeine Volk kam in den Wald. Es lag aber Hönig auf dem Felde.

26. Und da das ganze Volk in den Wald hinein kam, ſieh, da floß das Hönig. Aber Niemand that deſſelben mit der Hand zu ſeinem Mund, denn das Volk fürchtete ſich vor dem Eide.

27. Jonathas aber hatte nicht gehöret, daß ſein Vater das Volk beſchworen hatte: und ſtreckte ſeinen Stab aus, den er in ſeiner Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Hönigſeim, und wandte ſeine Hand zu ſeinem Mund, da wurden ſeine Augen ganz heiter.

28. Da antwortete einer des Volks, und ſprach: Dein Vater hat das Volk beſchworen, und geſagt: Verflucht ſey der Mann, der heut etwas ißt. Das Volk aber war müde.

29. Da ſprach Jonathas: Mein Vater hat das Land betrübt: Sehet wie heiter ſind meine Augen geworden, daß ich ein wenig von dieſem Hönig verſucht habe.

30. Hätte das Volk heut gegeſſen von der Beute ſeiner Feinde, die es fand, ſo wäre auch die Niederlage wider die Philiſter größer geworden.

31. Sie ſchlugen aber die Philiſter des Tags von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volk ward ſehr müde.

32. Und das Volk richtete ſich, und wandte ſich zum Raub, und nahmen Schafe und Rinder und Kälber, und ſchlachteten es auf der Erde, und aßen es mit dem Blut.

33. Da zeigte man Saul an: Sieh, das Volk verſündiget ſich am Herrn, daß es mit Blut ißt. Er ſprach: Ihr

habet übel gethan. Wälzet zu mir her itzt einen großen Stein.

34. Und Saul ſprach weiter: Zerſtreuet euch unter das Volk, und ſaget ihnen, daß ein jeglicher ſeinen Ochſen und ſeinen * Widder zu mir bringe, und ſchlachte es allhier auf dieſem Stein, daß ihr es eſſet, und euch nicht verſündiget an dem Herrn mit dem Blut eſſen. Da brachte alles Volk, ein jeglicher ſeinen Ochſen mit ſeiner Hand herzu bis in die Nacht, und ſchlachteten es daſelbſt.

* haaf

35. Und Saul bauete dem Herrn einen Altar. Das iſt der erſte Altar, den er dem Herrn bauete.

36. Und Saul ſprach: Laſſet uns hinabziehen den Philiſtern nach bey der Nacht, und ſie überfallen und ſchlagen und berauben, bis daß es licht Morgen wird, daß wir Niemand von ihnen überlaſſen. Sie antworteten: Thu alles, was dir gefällt. Aber der Prieſter ſprach: Laß uns hieher zu Gott nahen.

37. Und Saul fragte Gott: Soll ich hinab ziehen den Philiſtern nach? Und willſt du ſie geben in Iſraels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.

38. Da ſprach Saul: Laſſet herzu treten alle Häupter des Volks, und erfahret und ſehet, an welchem zu dieſer Zeit dieſe Sünde ſey.

39. Denn ſo wahr Gott lebet der Heiland Iſrael, und ob ſie gleich an meinem Sohn Jonathan wäre, ſo ſoll er ſterben. Und Niemand antwortete und widerſprach ihm aus dem ganzen Volk.

40. Und er ſprach zu dem ganzen Iſrael: Theilet euch, und ſeyd ihr auf jener Seite, ich und mein Sohn Jonathas wollen ſeyn auf dieſer Seite. Das Volk ſprach zu Saul: Thu, was vor deinen Augen gefällt.

41. Und Saul ſprach zu dem Herrn, dem Gott Iſrael: O Herr Gott Iſrael! gieb ein Urtheil, warum haſt du heut deinem Knecht nicht geantwortet? iſt ſolche Sünde an mir oder meinem Sohn Jonathan, ſo zeige es. Iſt ſie aber am Volk, ſo heilige es. Da ward Jonathas und Saul getroffen, aber das Volk gieng frey aus.

42. Saul ſprach: werfet das Loos über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathas getroffen.

43. Und Saul ſprach zu Jonathan: Sage mir, was haſt du gethan? Jonathas ſagte es ihm und ſprach: Ich habe ein wönig Hönig verſuchet, mit dem Stab, den ich in meiner Hand hatte, und ſieh, ich muß darum ſterben.

44. Da ſprach Saul: Gott thue mir dieß und das noch dazu, denn Jonatha du mußt des Todes ſterben.

45. Aber das Volk ſprach zu Saul: Sollte Jonathas ſterben, der ein ſolches großes Heil in Iſrael gethan hat? das iſt ein unbilliges Ding. So wahr der Herr lebet, es ſoll kein Haar von ſeinem Haupt auf Erden fallen: denn mit Gott hat er es heutiges Tags gethan. Alſo erlöſete das Volk Jonathan, daß er nicht ſterben mußte.

46. Da zog Saul herauf von den Philiſtern, und verfolgte ſie nicht weiter, und die Philiſter zogen an ihre Oerter.

47. Aber da Saul das Reich über Iſrael eingenommen hatte, ſtritt er wider alle ſeine Feinde rings herum, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, wider die Philiſter: und wo er ſich hinwandte, da gewann er.

48. Und machte ein Heer, und ſchlug die Amalekiter, und errettete Iſrael von der Hand aller, die ſie beraubeten und verwüſteten.

49. Saul aber hatte Söhne, Jonathan, Jſwi, Malchiſua, und ſeine zwo Töchter, die hießen alſo: die Erſtgebohrne Merob, und die jüngſte * Michol, * Michal

50. Und das Weib Sauls hieß Achinoam, eine Tochter Ahimaaz: und ſein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vätter.

51. Kis war Sauls Vater, Ner aber, Abners Vater, aber ein Sohn Abiel.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philiſter, ſo lang Saul lebte. Und wo Saul einen rüſtigen und redlichen Mann zum Streit ſah, den nahm er zu ihm.

Das XV. Kapitel.

Wie Saul die Amalekiter geſchlagen, und doch Gottes Geboth übertreten hat. Wie groß geachtet der Gehorſam, und ſträflich der Ungehorſam iſt.

Samuel aber ſprach zu Saul: Der Herr hat mich geſandt, daß ich dich zum König ſalbete über ſein Volk Iſrael: So höre nun die Stimme (oder Worte) des Herrn.

Exod. 17, 8. 2. Alſo ſpricht der Herr Zebaoth: Ich habe bedacht, was Amalek Iſrael thäte, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Aegypten zog:

3. So zieh nun hin, und ſchlag die Amalekiter, und verderbe alles, was ſein iſt. Schone ſeiner nicht, und begehre auch nichts von dem Seinigen. Sondern tödte beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochſen und Schafe, Kamele und Eſel.

4. Alſo geboth Saul dem Volk, und er zählete ſie, wie die Lämmer zweymal hundert tauſend Fußvolks, und zehntauſend Mann aus Juda.

5. Und da Saul zu der Amalekiter Stadt kam, machte er einen Hinterhalt am Bach.

6. Und ließ dem Keniter ſagen: Gehet hin, weichet und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihm ſchlage (oder umbringe) denn ihr habet Barmherzigkeit gethan an allen Kindern Iſrael, da ſie aus Aegypten zogen. Alſo machten ſich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da ſchlug Saul die Amalekiter von Hevila an bis gen Sur, die vor Aegypten liegt,

8. Und er fieng Agag den Amalekiter König lebendig, und alles Volk erſchlug er mit des Schwerts Schärfe.

9. Aber Saul und das Volk ſchoneten des Agags, und was gute Schafe und Rinder und gemäſtet war, und den Widdern, und Kleidern, und allem, was gut war, und wollten es nicht verderben. Was aber ſchnöd und untüchtig war, das verderbten ſie.

10. Da geſchah des Herrn Wort zu Samuel, und ſprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum König gemacht habe, denn er hat ſich von mir abgewendet, und meine Worte nicht mit dem Werke erfüllet. Da ward Samuel betrübt, und ſchrie zu dem Herrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte ſich früh auf, daß er Saul am Morgen begegnete: Und ihm ward angeſagt, daß Saul gen Charmel gekommen wäre, und hätte ihm einen Siegbogen, aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen * Gilgal hinab gekommen. Alſo kam Samuel zu Saul, und Saul opferte Brandopfer dem Herrn von dem Raub, den er von Amalek genommen hatte.

13. Da nun Samuel zu Saul gekommen war, ſprach Saul zu ihm: Geſegnet ſeyſt du dem Herrn. Ich habe des Herrn Wort erfüllet.

14. Samuel antwortete: Was iſt dann das für ein Geſchrey der Schafe in meinen Ohren, und ein Geſchrey der Rinder, die ich höre?

15. Saul ſprach: Von den Amalekitern haben ſieſie gebracht: denn das Volk verſchonete den beſten Schafen und Rindern, um des Opfers willen des Herrn deines Gottes, das andere haben wir erſchlagen.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir ſagen, was der Herr dieſe Nacht mit mir geredt hat. Und er ſprach zu ihm: Sage her.

17. Und Samuel ſprach: Iſts nicht alſo, da du klein wareſt vor deinen Augen, wurdeſt du das Haupt unter den Stämmen Iſrael? Und der Herr ſalbete dich zum König über Iſrael.

18. Und der Herr ſandte dich auf den Weg, und ſprach: Zieh hin, und erſchlag die Sünder, die Amalekiter, und ſtreit widerſie, bis du ſie alle vertilgeſt.

19. Warum haſt du des Herrn Stimme nicht gehöret, ſondern haſt dich zum Raub gewendet, und übel gehandelt, vor den Augen des Herrn?

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch die Stimme des Herrn gehöret, und bin hingezogen des Wegs, den mich der Herr ſandte, und habe Agag den Amalekiter König gebracht, und die Amalekiter erſchlagen.

21. Aber

21. Aber das Volk hat des Raubs genommen, Schafe und Rinder, das Beſte unter dem Erſchlagenen, dem Herrn deinem Gott zu opfern in * Gilgal.

22. Samuel aber ſprach: Meynſt du daß der Herr Luſt habe am Opfer und Brandopfer, und nicht viel mehr am Gehorſam der Stimme des Herrn? Sieh, Gehorſam iſt beſſer dann Opfer, und aufmerken beſſer, dann die Fette von Widdern opfern.

23. Denn widerſpenſtig ſeyn, iſt wie die Sünde der Wahrſagerey: Und nicht gehorchen wollen, iſt dem Laſter der Abgötterey gleich. Weil du nun des Herrn Wort verworfen haſt, ſo hat er dich auch verworfen, daß du nicht König ſeyſt.

24. Da ſprach Saul zu Samuel: Ich habe geſündiget: Daß ich des Herrn Befehl und deine Worte übergangen habe: Denn ich fürchtete das Volk, und gehorchete ihrer Stimme.

25. Und nun bitte ich, trag meine Sünde und kehre mit mir zurück, daß ich den Herrn anbethe.

26. Und Samuel ſprach zu Saul: Ich will mit dir nicht umkehren, denn du haſt des Herrn Wort verworfen, und der Herr hat dich auch verworfen, daß du nicht König ſeyſt über Iſrael.

27. Und als ſich Samuel umwandte, daß er hinweg gieng, ergriff er ihn bey einem Zipfel ſeines Mantels, und er zerriß.

28. Da ſprach Samuel zu ihm: Der Herr hat das Königreich Iſrael heut von dir geriſſen, und deinem Nächſten gegeben, der beſſer iſt dann du.

29. Auch wird der ſieghafte Ueberwinder in Iſrael nicht ſchonen, und ſich nicht gereuen laſſen: Denn er iſt kein Menſch, der ſich gereuen laſſe.

30. Er aber ſprach: Ich habe geſündiget; aber ehre mich doch itzt vor den Aelteſten meines Volks, und vor Iſrael, und kehre mit ihm um, daß ich den Herrn deinen Gott anbethe.

31. Alſo kehrete Samuel um, und folgte Saul nach: und Saul bethete den Herrn an.

32. Samuel aber ſprach: Bringe zu mir her Agag, den Amalekiter König. Und Agag ward zu ihm gebracht, ſehr fett und zitternd. Und Agag ſprach: Soll der bitter Tod alſo * ſcheiden. (* hinnehmen)

33. Und Samuel ſprach: Wie dein Schwert hat Weiber ohne Kinder gemacht, alſo, ſoll auch deine Mutter unter den Weibern ohne Kinder ſeyn. Alſo zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem Herrn in * Gilgal. (* Galgal)

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath: Saul aber zog hinauf zu ſeinem Hauſe, gen Gabaa Saul.

35. Und Samuel ſah Saul hinführo nicht mehr, bis an den Tag ſeines Tods. Aber doch trug Samuel Leid um Saul, weil es den Herrn gereuete, daß er Saul zum König über Iſrael gemacht hatte.

Das XVI. Kapitel.

Wie David zum König geſalbet, und bey dem König Saul nach Hof gekommen iſt.

Und der Herr ſprach zu Samuel: Wie lang trägſt du Leid um Saul, den ich verworfen habe, daß er nicht König ſey über Iſrael? Fülle dein Horn mit Oele, und komm her, ich will dich ſenden zu dem Bethlehemiter Iſai. Denn unter ſeinen Söhnen habe ich mir einen König erſehen.

2. Samuel aber ſprach: Wie ſoll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich tödten. Der Herr ſprach: Nimm ein Kalb vom Viehe zu dir, und ſprich: Ich bin gekommen dem Herrn zu opfern.

3. Und du ſollſt Iſai zum Opfer laden, und ich will dir anzeigen, was du thun ſollſt, daß du mir ſalbeſt, welchen ich dir zeigen werde.

4. Alſo thäte Samuel, wie ihm der Herr geſagt hatte, und er kam gen Bethlehem. Da entſetzten ſich die Aelteſten der Stadt, und giengen ihm entgegen, und ſprachen: Iſt deine Ankunft auch friedſam?

5. Und er ſprach: Ja ich bin gekommen dem Herrn zu opfern. Heiliget euch und kommet mit mir zum Opfer. Alſo heiligte er den Iſai und ſeine Söhne, und lud ſie zum Opfer.

6. Da ſie nun hinein kamen, ſah er den Eliab an, und ſprach: Iſt nicht itzund vor dem Herrn ſein Geſalbter?

7. Aber der Herr ſprach zu Samuel: Sieh nicht an ſeine Geſtalt, noch die Höhe ſeiner Perſon, denn ich habe ihn verworfen, und urtheile nicht, wie ein Menſch ſieht. Ein
Pſ. 7, 10. Menſch ſieht, was vor Augen iſt, der Herr aber ſieht das Herz an.

8. Da rief Iſai dem AbiNadab, und führte ihn vor Samuel. Und er ſprach: Dieſen hat der Herr auch nicht erwählet.

9. Da führte Iſai herzu den Samma. Er aber ſprach: Dieſen hat der Herr auch nicht erwählet.

10. Da führte Iſai ſieben Söhne herzu vor Samuel. Aber Samuel ſprach zu Iſai. Der Herr hat deren keinen erwählet.

11. Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind dieß deine Söhne alle? Er ſprach: Es iſt noch über der kleineſte, und er hütet die Schafe. Da ſprach Samuel zu Iſai: Sende hin, und laß ihn holen: Denn wir werden uns nicht zu Tiſche ſetzen, bis er hieher komme.

12. Da ſandte er hin, und ließ ihn holen. Und er war bräunlicht, mit hübſchen Angeſicht, und ſchöner Geſtalt. Und der Herr ſprach: Steh auf, und ſalbe ihn, denn dieſer iſt es.

2. Reg. 7, 8. Pſal. 7, 44. 77, 70. 88, 21. Act. 7, 46. 13, 22. 13. Da nahm Samuel ſein Oelhorn, und ſalbte ihn, mitten unter ſeinen Brüdern. Und der Geiſt des Herrn ward über David, von dem Tag an und hinführo gerichtet. Samuel aber machte ſich auf, und gieng gen Ramath.

14. Der Geiſt aber des Herrn wich von Saul, und ein böſer Geiſt von dem Herrn, der plagte ihn.

15. Da ſprachen die Knechte Sauls zu ihm: Sieh, ein böſer Geiſt von Gott, plaget dich,

16. Unſer Herr, der König ſage ſeinen Knechten, die vor ihm ſtehen, daß ſie einen Mann ſuchen, der auf der Harfe ſpielen könne, auf daß, wann der böſe Geiſt über dich kömmt, er mit ſeiner Hand ſpiele, daß beſſer mit dir werde.

17. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten: Sehet nach einem Mann der gut ſpielen kann, und bringet ihn zu mir her.

18. Da antwortete der Knaben einer und ſprach: Sieh, ich habe geſehen einen Sohn Iſai des Bethlehemiten, der kann gut ſpielen, ein redlicher ſehr ſtarker Mann, und ſtreitbar, und verſtändig in Sachen, und hübſch, und der Herr iſt mit ihm.

19. Da ſandte Saul Bothen zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Send deinen Sohn David zu mir, der bey den Schafen auf der Weyde iſt.

20. Da nahm Iſai einen Eſel mit Brod und eine Lägel Weins, und ein Geißböcklein, und ſandte es Saul durch ſeinen Sohn David.

21. Alſo kam David zu Saul, und trat vor ihn. Und er gewann ihn ſehr lieb, und ward ſein Waffenträger.

22. Und Saul ſandte zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Laß David vor mir bleiben: Denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen.

23. Wann nun der böſe Geiſt des Herrn über Saul kam, ſo nahm David die Harfe, und ſpielte mit ſeiner Hand, ſo erquickte ſich Saul, und ward beſſer mit ihm: Denn der böſe Geiſt wich von ihm.

Das XVII. Kapitel.

Wie David den großen Mann Goliath überwand, und erſchlug.

Die Philiſter aber ſammelten ihre Heere zu dem Streit, und kamen zuſammen zu Socho in Juda, und lagerten ſich zwiſchen Socho und Aſeka am Ende Damin.

2. Aber Saul und die Männer Iſrael kamen zuſammen, und lagerten ſich im Terebynthenthal, und rüſteten ſich zum Streit gegen die Philiſter.

3. Und die Philiſter ſtunden auf einem Berge jenſeits, und die Iſraeliter auf einem Berge dieſſeits, daß ein Thal zwiſchen ihnen war.

4. Da trat hervor aus dem Lager der Philiſter, ein Hurenkind, mit Namen Goliath, von Gath, ſechs Ellen und einer handbreit hoch,

5. Und hatte einen ehernen Helm auf ſeinem Haupt, und einen ſchup-

pichten Panzer an. Und das Gewicht ſeines Panzers, war fünf tauſend Sickel Erzes.

6. Und er hatte einen ehernen Bein Harniſch an ſeinen Schenkeln, und einen ehernen Schild auf ſeinen Schultern.

7. Und der Schaft (oder die Stange) ſeines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eiſen ſeines Spießes hielt ſechshundert Sickel Eiſens. Und ſein Waffenträger gieng vor ihm her.

8. Und er ſtund und rief zu dem Kriegsheer Iſrael, und ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ausgezogen euch zu rüſten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philiſter, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme in einen Kampf.

9. Kann er wider mich ſtreiten, und ſchlägt mich, ſo wollen wir euere Knechte ſeyn: werde ich aber überwinden, und ihn ſchlagen, ſo ſollet ihr unſere Knechte ſeyn, und uns dienen.

10. Und der Philiſter ſprach: Ich habe heutiges Tags dem Kriegsheere Iſrael verächtlich und ſchmählich geſprochen: Gebet mir einen und laſſet uns miteinander allein ſtreiten.

11. Da Saul und ganz Iſrael dieſe Rede des Philiſters höreten, entſetzten ſie ſich, und fürchteten ſich ſehr.

12. David aber war eines Ephratiſchen Manns Sohn von Bethlehem Juda, der hieß Iſai, von dem oben

Reg. geſagt iſt, der hatte acht Söhne, und

,5. war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betaget unter den Männern.

13. Und die drey größten Söhne Iſai waren mit Saul in Streit gezogen, und hießen mit Namen, Eliab der Erſtgebohrne, Abinadab, der zweyte, und Samma der dritte.

14. David aber war der jüngſte. Da aber die drey älteſten mit Saul in Krieg gezogen,

15. Gieng David wiederum von Saul, daß er die Schafe ſeines Vaters zu Bethlehem hüte.

16. Aber der Philiſter trat herzu früh Morgens und Abends, und ſtellete ſich vierzig Tage dar.

17. Iſai aber ſprach zu ſeinem Sohn David: Nimm für deine Brüder dieſe * Epha Kofen, und dieſe zehn Brode, und lauf ins Heer zu deinen Brüdern.

18. Und dieſe zehn friſche Käſe, und bring ſie dem Hauptmann, und beſuche deine Brüder, obs ihnen wohl gehe: Und erkundige dich, mit welchem ſie verordnet ſind.

19. Saul aber und ſie, und alle Männer Iſrael waren im Terebynthen Thal, und ſtritten wider die Philiſter.

20. Da machte ſich David des Morgens früh auf, und ließ die Schafe dem Hüter, und trug und gieng hin, wie ihm Iſai gebothen hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen, und hatte ſich gerüſtet, und ſchrien im Streit.

21. Denn Iſrael hatte ſich gerüſtet: ſo waren die Philiſter wider ihr Heer auch gerüſtet.

22. Da ließ David das Geſchirr, das er trug, unter dem Hüter des Kriegsplunders, und lief zum Lager, an das Ort, da der Krieg war, und fragte, ob alle Dinge um ſeine Brüder wohl ſtünden.

23. Und da er noch mit ihnen redete, ſieh, da trat herauf das Hurenkind, mit Namen Goliath, der Philiſter von Gath, aus der Philiſter Lager, und redete wie vorhin, und David hörete es.

24. Aber jedermann in Iſrael, wann er den Mann ſah, floh er vor ihm, und fürchtete ſich ſehr.

25. Und jedermann in Iſrael ſprach: Habet ihr den Mann geſehen herauf treten? denn er iſt herauf getreten zu Iſrael verächtlich und ſchmählich zu reden. Und wer ihn ſchlägt, den will der König ſehr reich machen, und ihm ſeine Tochter geben, und will ſeines Vaters Haus * ohnzinsbar machen in Iſrael.

26. Da ſprach David zu den Männern, die bey ihm ſtunden: Was wird man dem geben, der dieſen Philiſter ſchlägt, und die Schande von Iſrael wendet? Denn wer iſt der Philiſter, dieſer Unbeſchnittene, der das Kriegsheer des lebendigen Gottes ſchmähet?

* ſau[ren] oder Weißen mehl

* frey

27. Da ſagte ihm das Volk wie vorhin. Dieß wird man geben dem, der ihn ſchlägt.

28. Und Eliab ſein größter Bruder hörte ihn mit den andern reden, und ergrimmte mit Zorn wider David, und ſprach: Warum biſt du herabgekommen? und warum haſt du die wenige Schafe dort in der Wüſte gelaſſen? Ich kenne deine Vermeſſenheit wohl, und deines Herzens Bosheit: denn du biſt herab gekommen, daß du den Streit ſeheſt.

29. David antwortete: Was habe ich dann nun gethan? Iſt nicht Urſache da?

30. Und er wandte ſich von ihm gegen einem andern, und ſprach, wie er vorhin geſagt hat. Da antwortete ihm das Volk wie zuvor.

31. Und da ſie die Worte höreten, die David ſagte, verkündigtens ſie vor Saul.

32. Als er nun zu Saul geführt worden, ſprach David zu Saul: Es entfalle keinem Menſchen das Herz um deſſen willen. Ich dein Knecht will hingehen und mit dem Philiſter ſtreiten.

33. Saul aber ſprach zu David: Du kannſt dem Philiſter nicht widerſtehen, noch wider ihn ſtreiten: denn du biſt ein Knab, dieſer aber iſt ein Kriegsmann von ſeiner Jugend auf.

Eccli. 47,3. 34. David aber ſprach zu Saul: Dein Knecht hütete die Schafe ſeines Vaters, und es kam ein Löw, und ein Bär, und trug ein Schaf hinweg von der Heerde,

35. Da lief ich ihnen nach, und erſchlug ſie, und errettete es aus ihrem Maul: und da ſie ſich wider mich aufmachten, ergriff ich ſie bey ihrem Kinn, und erwürgete und tödtete ſie.

36. Alſo hat dein Knecht erſchlagen beyde den Löwen und den Bären. So ſoll nun dieſer unbeſchnittene Philiſter ſeyn, gleich wie deren einer. Nun will ich hingehen, und die Schande des Volks hinwegnehmen. Denn wer iſt der unbeſchnittene Philiſter, der das Kriegsheer des lebendigen Gottes ſchmähen darf?

37. Und David ſprach: Der Herr, der mich von dem Löwen, und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von dieſem Philiſter. Und Saul ſprach zu David: Geh hin, der Herr ſey mit dir.

38. Und Saul zog David ſeine Kleider an, und ſetzte ihm einen ehernen Helm auf ſein Haupt, und legte ihm einen Panzer an.

39. Und David gürtete ſein Schwert über ſeine Kleider, und verſuchte ob er im Harniſch gehen könnte; denn er hatte es nicht gewohnet. Da ſprach David zu Saul: Ich kann nicht alſo gehen, denn ich bins nicht gewohnet. Und er legte es ab.

40. Und nahm ſeinen Stab, den er allezeit in ſeiner Hand hatte, und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bach, und thäte ſie in die Hirtentaſche, die er bey ſich hatte, und nahm die Schlinge in ſeine Hand, und machte ſich zu dem Philiſter.

41. Und der Philiſter gieng auch einher, und machte ſich zu David, und ſein Waffenträger vor ihm her.

42. Da nun der Philiſter ſah, und den David anſchauete, verachtete er ihn: Denn er war ein Jüngling, bräunlicht von hübſcher Geſtalt.

43. Und der Philiſter ſprach zu David: Bin ich dann ein Hund, daß du mit einem Stecken zu mir kömmſt? Und fluchte dem David bey ſeinen Göttern.

44. Und ſprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein Fleiſch geben den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf dem Felde.

45. David aber ſprach zum Philiſter: Du kömmſt zu mir mit Schwert, Spieß, und Schild. Ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Kriegsheers Iſrael, die du heut verachtet haſt.

46. Und der Herr wird dich geben in meine Hand, daß ich dich ſchlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe die Leichname des Heers der Philiſter heut den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf Erden, daß alles Land innen werde, daß der Herr Gott iſt in Iſrael,

47. Und daß alle dieſe Gemeinde innen werde, daß der Herr nicht durch Schwert noch Spieß hilft: Denn der Streit iſt des Herrn, und er wird euch geben in unſere Hände,

48. Da ſich nun der Philiſter auf-

machte und daher gieng, und ſich gegen David nahete, eilete David und lief dem Philiſter zum Streit entgegen.

49. Und David thäte ſeine Hand in die Taſche, und nahm einen Stein daraus, und warf mit der Schlinge, und traff den Philiſter an ſeine Stirne, daß der Stein in ſeine Stirne fuhr, und er zur Erde fiel auf ſein Angeſicht.

Eccl. 47, 4

50. Alſo überwand David den Philiſter mit der Schlinge, und mit dem Stein, und erſchlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein Schwert in ſeiner Hand hatte,

1. Macc 4, 30.

51. Lief er und trat zu dem Philiſter, und nahm ſein Schwert, und zog es aus der Scheide, tödtete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philiſter ſahen, daß ihr Stärkſter todt war, flohen ſie.

52. Und die Männer Iſrael und Juda machten ſich auf, und riefen, und jagten den Philiſtern nach, bis man kömmt ins Thal, und bis an die Thore Ekron. Und die Philiſter fielen, erſchlagen auf dem Wege, zu den Pforten bis gen Gath und bis gen Ekron.

53. Und die Kinder Iſrael kehreten wieder von dem Nachjagen der Philiſter um, und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philiſters Haupt, und trug es gen Jeruſalem, ſeine Waffen aber legte er in ſeine Hütte.

55. Da aber Saul David wider den Philiſter ausgehen ſah, ſprach er zum Abner ſeinem Feldoberſten: Weſſen Sohn iſt der Knab? Abner aber ſprach: So wahr deine Seele lebet, o König! ich weis es nicht.

56. Und der König ſprach: So frage darnach, weſſen Sohn der Jüngling ſey.

57. Da nun David wieder kam von der Schlacht des Philiſters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul. Und er hatte des Philiſters Haupt in ſeiner Hand.

58. Und Saul ſprach zu ihm: Weſſen Sohn biſt du, o Knab? David ſprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts des Bethlehemiten.

Das XVIII Kapitel.

Wie David verehret, und mit des Königs Sauls Sohn Jonathan einen Bund machete, und des Königs Eidam ward.

Und da er mit Saul ausgeredet hatte, verband ſich die Seele Jonathä mit der Seele Davids, und Jonathas gewann ihn lieb, wie ſeine eigne Seele.

2. Und Saul nahm ihn deſſelben Tags zu ſich, und ließ ihn nicht wieder zu ſeines Vaters Haus kehren.

3. Und Jonathas und David machten einen Bund miteinander: Denn er hatte ihn lieb, wie ſeine eigne Seele.

4. Und Jonathas zog aus ſeinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu ſeine andere Kleider, ſein Schwert, ſeinen Bogen, und ſeine Gürtel.

5. Und David gieng aus, wohin ihn Saul ſandte, und hielt ſich weislich. Und Saul ſetzte ihn wider die Kriegsleute. Und er gefiel wohl allem Volk, und beſonders gefiel er ſehr wohl den Knechten Sauls.

6. Es begab ſich aber, da er von des Philiſters Schlacht wieder kam, daß die Weiber aus allen Städten Iſrael gegangen waren, und ſangen und Reihen führten, und kamen dem König Saul, mit Trummeln und Cymbalen, entgegen.

7. Und die Weiber ſangen gegen einander, und ſpieleten und ſprachen: Saul hat tauſend geſchlagen, aber David zehn tauſend. 1. Reg. 21, 11, Eccl. 47, 7.

8. Da ergrimmete Saul ſehr, und gefiel ihm das Wort übel, und ſprach: Sie haben David zehn tauſend gegeben, und mir tauſend. Was ſoll er mehr haben, dann das Königreich?

9. Und Saul ſah David von dieſem Tag und hinführo übel an.

10. Des andern Tags überfiel der böſe Geiſt von Gott den Saul, und er redete wie ein beſeſſener Menſch mitten in ſeinem Hauſe. David aber ſpielete auf dem Pſalter mit ſeiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in ſeiner Hand.

11. Und er warf ihn, und vermeynte, er würde David an die

Wand ſpiſſen. David aber wandte ſich zweymal von ihm.

12. Und Saul fürchtete ſich vor David, denn der Herr war mit ihm, und war von Saul gewichen.

13. Da thäte ihn Saul von ſich, und ſetzte ihn zum Fürſten über tauſend Mann.

14. Und er gieng aus und ein vor dem Volk. Und David hielt ſich weislich in allem ſeinem Thun, und der Herr war mit ihm.

15. Da nun Saul ſah, daß er ſo ſehr vorſichtig war, ſcheuete er ſich vor ihm.

16 Aber das ganze Iſrael und Juda hatte David lieb: Denn er gieng aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul ſprach zu David: Sieh: meine gröſste Tochter Merob will ich dir zum Weib geben. Sey nur ſtark, und führe des Herrn Kriege. Denn Saul gedachte, meine Hand ſoll nicht über ihn ſeyn, ſondern die Hand der Philiſter ſey über ihn.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was iſt mein Leben und Geſchlecht meines Vaters in Iſrael, daß ich des Königs Eidam werden ſoll?

19. Da aber die Zeit kam, daß Merob die Tochter Sauls dem David ſollte gegeben werden, da ward ſie Adriel dem Meholathiter zum Weib gegeben.

20. Aber * David hatte Michal Sauls Tochter lieb. Da ward das Saul angeſagt, und es hat ihm wohlgefallen,

* Michol Sauls Tochter hatte den David lieb

21. Und er ſprach: Ich will ſie ihm geben, daß ſie ihm zum Fall gerathe, und der Philiſter Hände über ihn kommen. Und ſprach zu David: Du ſollſt heut zum zweytenmal mein Eidam werden.

22. Und Saul geboth ſeinen Knechten: Redet mit David heimlich, und ſprechet: Sieh, du gefällſt dem König, und alle ſeine Knechte lieben dich. So ſey nun des Königs Eidam.

23. Und die Knechte Sauls redeten ſolche Worte alle vor den Ohren Davids. David aber ſprach: Dünket euch das ein Geringes, des Königs Eidam zu ſeyn.

24. Ich aber bin ein armer geringer Mann. Und die Knechte Sauls ſagten ihm wieder, und ſprachen: Solche Worte hat David geredet.

25. Saul ſprach: So ſaget zu David: Der König begehret keine Morgengabe, ohne hundert Vorhäute von den Philiſtern, daß man ſich räche an des Königs Feinden: Denn Saul gedachte David in der Philiſter Hände zu liefern.

26. Da ſagten ſeine Knechte David ſolche Worte wieder: Und dieſe Rede gefiel David wohl, daß er des Königs Eidam werden ſollte.

27. Und nach wenigen Tagen, da machte ſich David auf, und zog mit ſeinen Männern, und erſchlug unter den Philiſtern zwey hundert Mann. Und David brachte ihre Vorhäute, und zählete ſie dem König dar, daß er des Königs Eidam würde. Da gab ihm Saul ſeine Tochter Michal zum Weib.

28. Und Saul ſah und merkete, daß der Herr mit David war. Und Michal Sauls Tochter hatte ihn lieb.

29. Da fürchtete ſich Saul noch mehr vor David, und war ſein Feind ſein Lebenlang.

30. Und da die Fürſten der Philiſter auszogen, handelte David klüglicher und weislicher, dann alle Knechte Sauls, wann ſie auszogen, und ſein Name ward ſehr herrlich.

Das XIX. Kapitel

Wie Saul befahl den David zu tödten, und wie David davon gekommen iſt.

Saul aber redete mit ſeinem Sohn Jonatha und mit allen ſeinen Knechten, daß ſie David tödten ſollten. Aber Jonathas, Sauls Sohn, hatte David ſehr lieb.

2. Und verkündigte es ihm, und ſprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun ſo bewahre dich des Morgens, und bleib heimlich, und verbirg dich.

3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vater ſtehen auf dem Felde, da er ſeyn wird, und von dir mit meinem Vater reden: Und was ich ſehe, will ich dir kund thun.

4. Und Jonathas redete das Be-

ſie von David zu ſeinem Vater Saul,
und ſprach zu ihm: Es verſündige
ſich der König nicht an ſeinem Knecht
David: Denn er hat ſich gegen dir
nicht verſündiget, und ſein Thun iſt
dir ſehr Nutz,
5. Und er hat ſein Leben in ſeine
Hand geſetzet, und die Philiſter er-
ſchlagen, und der Herr thäte ein
großes Heil dem ganzen Iſrael. Das
haſt du geſehen, und dich deſſen ge-
freuet. Warum willſt du dich dann
an unſchuldigem Blut verſündigen,
daß du David, der es nicht verſchul-
det hat, tödteſt?
6. Da das Saul hörete, ward er
durch die Stimme Jonathä geſtillet,
und ſchwur: So wahr der Herr le-
bet, er ſoll nicht getödtet werden.
7. Da rief Jonathas David, und
ſagte zu ihm alle dieſe Worte: Und
Jonathas brachte David zu Saul,
daß er vor ihm wäre, wie geſtern
und vorgeſtern.
8. Es erhub ſich aber wider ein
Streit, und David zog aus, und ſtritt
wider die Philiſter, und erſchlug ſie
mit einer großen Niederlage, daß ſie
vor ihm flohen.
9. Aber der böſe Geiſt des Herrn
kam über Saul. Und er ſaß in ſei-
nem Hauſe, und hatte einen Spieß
in ſeiner Hand. David aber ſpielete
auf dem Pſalter mit der Hand.
10. Und Saul gedachte, er wollte
David mit dem Spieß an die Wand
durchſtechen und anheften. David
aber wich von Saul, und der Spieß
traff ihn nicht, ſondern fuhr in die
Wand. Und David floh, und en-
trann dieſelbige Nacht.
11. Saul aber ſandte Bothen zu
Davids Haus, daß ſie ihn bewahre-
ten und am Morgen tödteten. Dieß
verkündigte dem David ſein Weib
Michal, und ſprach: Wirſt du dich
nicht dieſe Nacht erretten, ſo mußt
du Morgen ſterben.
*Mi- al 12. Da ließ ihn * Michal durchs
Fenſter herab. Und er gieng hin und
entfloh, und kam davon:
*Mi- ol 13. Und * Michal nahm ein Bild,
und legte es ins Bett. Und legte
ein Geißenfell zu ſeinem Haupt, und
deckte es mit Kleidern zu.
14. Da ſandte Saul ſeine Knechte,
daß ſie David holeten. Und ihnen
ward die Antwort: Er ſey krank.
15. Saul aber ſandte wiederum
ſeine Knechte David zu beſehen, und
ſprach: Bringet ihn zu mir im Bett,
daß er getödtet werde.
16. Da nun die Bothen kamen,
ſieh, da lag das Bild im Bett, und
ein Geißenfell zu ſeinem Haupt.
17. Da ſprach Saul zu * Michal: * Michol
Warum haſt du mich alſo betrogen,
und meinen Feind entlaſſen, daß er
entränne? Michal ſprach zu Saul:
Er ſprach zu mir: Laß mich gehen,
oder ich tödte dich.
18. David aber entfloh und en-
trann, und kam zu Samuel gen Ra-
math, und ſagte ihm an, alles,
was ihm Saul gethan hatte. Und er
gieng hin mit Samuel, und blieben
zu Najoth.
19. Und es ward Saul angeſagt:
Sieh, David iſt zu Najoth in Rama-
tha.
20. Da ſandte Saul die Henker,
daß ſie David holeten. Und ſie ſa-
hen eine Sammlung der Propheten * * Gott loben
weißagen, und Samuel war über ſie
geſetzt. Da kam der Geiſt Gottes
auf ſie, daß ſie auch * weißageten.
21. Da das Saul angeſagt ward,
ſandte er andere Bothen, die * weißa- * Gott lobeten
geten auch. Da ſandte er die dritte
Bothen, die * weißageten auch. Da * loben Gott
ward er ſehr zornig,
22. Und gieng ſelbſt auch gen Ra-
matha. Und da er kam zum großen
Brunn, der zu Socho iſt, fragte er
und ſprach: Wo iſt Samuel und Da-
vid? Da ward ihm angeſagt: Sieh,
zu Najoth in Ramatha.
23. Und er gieng gen Najoth in
Ramatha. Und der Geiſt Gottes
kam auch auf ihn, und gieng einher
und * weißagete, bis er kam gen Na- * lobete Gott
joth in Ramatha.
24. Und er zog auch ſeine Kleider
aus, und * weißagete auch mit den * lobete Gott
andern vor Samuel, und fiel bloß
nieder den ganzen Tag, und die
ganze Nacht. Daher ſpricht man 1. Reg. 10,12.
Iſt Saul auch unter den Propheten?

* * *

Das XX. Kapitel.

Wie Jonathas ſich mit David verband, und ihm des Königs Meynung offenbarete, und ſich voneinander ſchieden.

David aber floh von Najoth zu Ramatha, und kam und redete vor Jonatha: Was habe ich gethan? Was habe ich mishandelt? Was habe ich geſündiget an deinem Vater, daß er nach meinem Leben trachtet?

2. Er aber ſprach zu ihm: Das ſey ferne von dir. Du ſollſt nicht ſterben. Sieh, mein Vater thut nichts, weder Groß noch Kleines, daß er mirs nicht vor anzeige. Aber dieß allein hat mein Vater mir verborgen. Aber es wird nicht alſo geſchehen,

3. Und er ſchwur dem David wiederum. Er aber ſprach: Dein Vater weis wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, darum wird er denken: Jonathas ſoll ſolches nicht wiſſen, es mögte ihn bekümmern. Wahrlich aber, ſo wahr der Herr lebet, und ſo wahr deine Seele lebet, es iſt nur, als ſollte ich ſagen, ein Schritt zwiſchen mir und dem Tod.

4. Jonathas ſprach zu David: Ich will an dir thun, was deine Seele ſagen wird.

5. David ſprach zu ihm: Sieh, Morgen iſt der Neumonat, da ich mit dem König zu Tiſche ſitzen ſollte, ſo laß mich, daß ich mich auf dem Feld verberge, bis an den Abend des dritten Tags.

6. Wird dein Vater dann nach mir fragen, ſo ſprich: David bath mich, daß er gen Bethlehem zu ſeiner Stadt eilends laufen mögte, denn es iſt ein herrliches Opfer daſelbſt ſeinem ganzen Geſchlechte.

7. Wird er ſagen: es iſt gut, ſo ſteht es wohl um deinen Knecht: wird er aber zornig, ſo wirſt du merken, daß Böſes bey ihm beſchloſſen iſt.

8. So thu nun Barmherzigkeit an deinem Knecht: denn du haſt gemacht, daß ich dein Knecht mit dir einen Bund im Herrn aufgerichtet habe. Iſt aber eine Miſſethat in mir, ſo tödte mich, und bring mich nicht zu deinem Vater.

9. Jonathas ſprach: Das ſey ferne von mir, daß ich merken ſollte, daß Böſes bey meinem Vater beſchloſſen wäre über dich zu bringen, und ſollte es dir nicht anſagen.

10. David aber ſprach: Wer will mirs anſagen, ſo dir dein Vater etwas hartes von mir antwortet?

11. Jonathas ſprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und ſie giengen beyde hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathas ſprach zu David: Herr Gott Iſrael, wann ich erfrage morgen oder übermorgen meines Vaters Meynung, und erfahre, daß es wohl ſteht mit David, und nicht alſobald hinſende zu dir, und dirs anzeige,

13. So thu der Herr Jonatha dieß und jenes dazu: Wenn aber meines Vaters Bosheit wider dich bleibt, ſo will ichs auch deinen Ohren offenbaren, und dich hinziehen laſſen, daß du mit Frieden hinweg geheſt, und der Herr ſey mit dir, wie er mit meinem Vater geweſen iſt.

14. Und bleibe ich lebendig, ſo thu du Barmherzigkeit des Herrn an mir.

15. Sterbe ich aber, ſo wolleſt du die Barmherzigkeit nicht von meinem Haus abwenden ewiglich. Thu ichs nicht, ſo thu keine Barmherzigkeit des Herrn an mir, weil ich lebe, und reiß deine Barmherzigkeit von meinem Hauſe ewiglich. Und wann der Herr die Feinde Davids ausreutet, einen jeglichen aus dem Land, ſo wolle er auch Jonathan mit ſeinem Hauſe ausreuten, und der Herr fodere es von der Hand der Feinde Davids.

16. Alſo machte Jonathas einen Bund mit dem Hauſe David, (und ſprach:) Der Herr fodere es von der Hand der Feinde Davids.

17. Und Jonathas fuhr weiter, und ſchwur David, ſo lieb hatte er ihn: denn er hatte ihn ſo lieb als ſeine Seele.

18. Und Jonathas ſprach zu ihm: Morgen iſt der Neumonat, ſo wird man nach dir fragen:

19. Denn man wird nach deinem

Sitze fragen bis übermorgen; deßwegen komm bald herab, und geh in das Ort, da du dich verbergeſt am Werktage, und ſetze dich bey dem Stein Azel:

20. So will ich zu ſeiner Seite drey Pfeile ſchießen, als ob ich zum Ziel ſchöße:

21. Und ſieh, ich will den Knaben ſenden und ihm ſagen: Geh hin und hole mir die Pfeile.

22. Wenn ich zum Knaben ſagen werde: Sieh, die Pfeile liegen hieherwärts gegen dir, hole ſie: ſo komm du zu mir, denn es iſt dir Friede, und iſt nichts Böſes vorhanden, ſo wahr der Herr lebet. Wenn ich aber zu dem Jüngling ſagen werde: Sieh, die Pfeile liegen weit von dir hin: ſo geh hin im Frieden, denn der Herr hat dich gehen laſſen.

23. Was aber du und ich miteinander geredet haben, da ſey der Herr zwiſchen mir und dir ewiglich.

24. Alſo verbarg ſich David in dem Felde, und da der Neumonat kam, ſetzte ſich der König zu Tiſche zu eſſen.

25. Da ſich aber der König auf ſeinem Stuhl geſetzt hatte, wie er vorhin gewohnet war an der Wand, ſtund Jonathas auf, Abner aber ſetzte ſich an die Seite Sauls, und Davids Sitz blieb leer.

26. Und Saul redete an dieſem Tag nichts: denn er gedachte, es iſt ihm vielleicht etwas widerfahren, daß er nicht rein und nicht gereiniget iſt.

27. Und da den zweyten Tag des neuen Monats Davids Ort abermal leer war, ſprach Saul zu ſeinem Sohn Jonathan: Warum iſt der Sohn Iſai nicht zu Tiſche gekommen, weder geſtern noch heute?

28. Jonathas antwortete Saul: Er bath mich innſtändig, daß er gen Bethlehem gehen dürfte.

29. Und ſprach: Laß mich gehen, denn ein herrliches Opfer iſt in meiner Stadt vorhanden, und einer aus meinen Brüdern iſt zu mir gekommen, und hat mich eingeladen. Habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, ſo will ich eilends dahin gehen, und meine Brüder ſehen. Darum iſt er nicht zu des Königs Tiſch gekommen.

30. Da ward Saul zornig wider Jonathan, und ſprach zu ihm: Du Sohn eines unverſchämten Weibs, die ſelbſt williglich den Mann zu ihr zieht, meynſt du, daß ich nicht wiſſe, daß du den Sohn Iſai lieb haſt, dir und deiner ſchamloſen Mutter zur Schande?

31. Denn ſo lang der Sohn Iſai auf Erden lebet, wirſt noch du, noch dein Königreich beſtättiget werden. So ſende nun hin, und laß ihn herholen zu mir, denn er iſt ein Kind des Todes.

32. Jonathas antwortete ſeinem Vater Saul, und ſprach zu ihm: Warum ſoll er ſterben? Was hat er gethan?

33. Da ergriff Saul den Spieß, und wollte ihn durchſchießen. Da merkte Jonathas, daß bey ſeinem Vater gänzlich beſchloſſen war, den David zu tödten,

34. Und ſtund auf vom Tiſch mit grimmigen Zorn, und aß deſſelbigen zweyten Tags des neuen Monats kein Brod: denn er war bekümmert um David, daß ihm ſein Vater alſo geſchmähet hatte.

35. Des Morgens gieng Jonathas hinaus aufs Feld, wie mit David abgeredet war, und ein kleiner Knab mit ihm,

36. Und er ſprach zu dem Knaben: Lauf, und ſuche mir die Pfeile, die ich ſchieße. Da aber der Knab lief, ſchoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knab kam an das Ort, dahin Jonathas den Pfeil geſchoſſen hatte, rief ihm Jonathas nach, und ſprach: Sieh, der Pfeil liegt weit von dir hin.

38. Und rief abermal ihm nach: Eile geſchwind, und ſteh nicht ſtill. Da las der Knab Jonathä die Pfeile auf, und brachte ſie zu ſeinem Herrn:

39. Und der Knab wußte nichts darum, was da geſchah: Denn allein Jonathas und David wußten um die Sache?

40. Da gab Jonathas ſeine Waffen ſeinem Knaben, und ſprach zu ihm: Geh hin, und trag ſie in die Stadt.

41. Und da der Knab hinweg gegangen war, ſtund David auf vom Ort das gegen Mittag lag, und neigte ſich zum drittenmal gegen dem Jonathan, bis zur Erde nieder, und ſie küſſeten einander, und weineten miteinander; David aber am meiſten.

42. Und Jonathas ſprach zu David: Geh hin im Frieden. Was wir beyde im Namen des Herrn geſchworen haben, und geſagt: der Herr ſey zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem Samen und deinem Samen ewiglich.

43. Und David machte ſich auf und gieng davon, aber Jonathas kam in die Stadt.

Das XXI. Kapitel.

Wie David zu dem Prieſter Ahimelech, und darnach zu dem König Achis gekommen.

David aber kam gen Nobe zum Prieſter Ahimelech. Und Ahimelech entſetzte ſich, daß David gekommen war, und ſprach zu ihm: Warum kömmſt du allein, und iſt Niemand bey dir?

2. David ſprach zu Ahimelech dem Prieſter: Der König hat mir eine Sache befohlen, und ſprach zu mir: Laß Niemand wiſſen, warum ich dich geſandt habe, und was ich dir befohlen habe. Denn ich habe meine Knechte da und dahin beſchieden.

3. Haſt du nun etwas unter deiner Hand, ein Brod oder fünfe, die gieb mir in meine Hand, oder was du findeſt.

4. Der Prieſter antwortete David, und ſprach: Ich habe kein layiſch (oder gemein) Brod unter meiner Hand, ſondern allein heilig Brod. Wenn die Knechte rein ſind, am meiſten von Weibern, ſo mögen ſie es eſſen.

5. David antwortete dem Prieſter, und ſprach zu ihm: Der Weiber haben wir uns von geſtern und vorgeſtern enthalten, da wir auszogen, und die Geſchirre der Knechte waren rein. Dieſer Weg aber iſt unrein, aber er wird heut in den Geſchirren gereiniget werden.

Matth. 12,3,4.

6. Da gab ihm der Prieſter das heilige Brod, weil kein anders Brod da war, dann die Schaubrode, die man vor dem Herrn aufgehebt hatte, daß man andere friſche Brode auflegen ſollte.

7. Es war aber damals ein Mann darinn in der heiligen Wohnung des Herrn, aus den Knechten Sauls, mit Namen Doeg, ein Edomiter, der mächtigſte unter den Hirten Sauls. Dieſer weydete Sauls Maulthiere.

8. Und David ſprach zu Ahimelech: Iſt nicht hier unter deiner Hand ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen, denn die Sache des Königs war dringend.

9. Der Prieſter ſprach: das Schwert des Philiſters Goliath, den du erſchlugeſt im Terebynthenthal, das iſt hier, gewickelt in ein Tuch hinter den Ephod: willſt du daſſelbe, ſo nimm es hin, denn es iſt hier kein anders dann das. David ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht. Gieb es mir.

10. Und David machte ſich auf, und floh vor Saul, und kam zu Achis dem König zu Gath.

11. Aber die Knechte Achis ſprachen zu ihm, da ſie David ſahen: Iſt das nicht der David, des Lands König, von dem ſie am Reihen ſangen, und ſprachen: Saul ſchlug tauſend, David aber zehn tauſend?

12. Und David nahm die Rede zu Herzen, und fürchtete ſich ſehr vor Achis dem König zu Gath,

13. Und er verſtellte ſeinen Mund vor dem König, und ſtellte ſich als ob er unſinnig wäre, und fiel unter ihren Händen, * und ſtieß ſich an die Thüre an der Pforte, und ſein Speichel floß ihm in den Bart.

* und malete oder ſchrieb hin und her an die Wände, wie Narren zu thun pflegen.

14. Da ſprach Achis zu ſeinen Knechten: Sieh, ihr ſehet, daß der Mann unſinnig iſt. Warum habet ihr ihn zu mir gebracht?

15. Habe ich der Unſinnigen zu wenig, daß ihr dieſen herein gebracht habet, damit er in meiner Gegenwart raſete? Laſſet ihn hingehen, daß er nicht in mein Haus komme.

Das XXII. Kapitel.

Wie David in eine Höhle floh, und darnach zum Moabiter König, und von dannen in einen

Wald, und wie Saul die Prieſter um Davids willen erſchlagen ließ.

David gieng von dannen, und entrann in die Höhle Adullam. Da das ſeine Brüder höreten, und das ganze Haus ſeines Vaters, kamen ſie dahin zu ihm hinab.

2. Und es verſammelten ſich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schulden, und eines betrübten Herzens waren: Und er war ihr Oberſter, daß bey vierhundert Mann bey ihm waren.

3. Und David gieng von dannen gen Mizpe in der Moabiter Land, und ſprach zu dem Moabiter König: Ich bitte dich, laß doch meinen Vater und Mutter bey euch bleiben, bis ich erfahre, was Gott mit mir thun werde.

4. Und er ließ ſie vor dem König der Moabiter, daß ſie bey ihm blieben, ſo lang David in der Feſtung war.

5. Und der Prophet Gad ſprach zu David: Bleib nicht in der Feſtung, ſondern geh hin, und komm ins Land Juda. Da gieng David hin, und kam in den Wald Hareth.

6. Und es kam vor Saul, daß David und die Männer, die bey ihm waren, wären geſehen worden. Als nun Saul zu * Gibeath, unter einem Wald in Rama wohnete, hatte er ſeinen Spieß in der Hand, und all ſeine Knechte ſtunden um ihn herum.

* Gabaa

7. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten, die bey ihm ſtunden: Höret mich nun, ihr Kinder Jemini: Wird auch der Sohn Jſai euch allen Aecker und Weingärten geben, und euch alle über tauſend und über hundert Hauptleute machen,

8. Daß ihr euch wider mich alle zuſammen verſchworen habet, und iſt Niemand, der es mir anſage, weil auch mein Sohn einen Bund mit dem Sohn Jſai gemacht hat? Es iſt Niemand unter euch, dem es meinethalben wehe thue, und der mir es offenbare, daß mein Sohn meinen Knecht wider mich erwecket hat, daß er mir bis auf dieſen Tag nachſtelle.

9. Da antwortete Doeg der Edomiter, der bey ihm ſtund, und der Vornehmſte unter den Knechten Sauls war, und ſprach: Ich ſah den Sohn Jſai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech dem Prieſter dem Sohn Achitobs,

10. Der fragte für ihn den Herrn, und gab ihm Speiſe, und das Schwert Goliath des Philiſters,

11. Da ſandte der König hin, und ließ rufen Ahimelech den Prieſter, den Sohn Achitobs, und ſeines Vaters ganze Haus, die Prieſter, die zu Nobe waren.

12. Und ſie kamen alle zum König. Und Saul ſprach zu Ahimelech: Höre du Sohn Achitobs. Er ſprach: Hier bin ich, mein Herr!

13. Und Saul ſprach zu ihm: Warum habet ihr euch wider mich zuſammen geſchworen, du und der Sohn Jſai, und haſt ihm Brod und Schwert gegeben, und Gott für ihn Raths gefragt, daß du ihn erweckeſt, daß er mir bis auf den heutigen Tag nachſtelle?

14. Ahimelech antwortete dem König, und ſprach: Und wer iſt unter allen deinen Knechten als David, der getreu iſt und des Königs Eidam, und geht in deinem Gebiethe, und iſt herrlich gehalten in deinem Hauſe?

15. Habe ich dann heut erſt angefangen Gott für ihn Rath zu fragen? Das ſey ferne von mir. Der König habe nicht ſolchen Argwohn auf ſeinen Knecht im ganzen Haus meines Vaters, denn dein Knecht hat von allem dieſem nichts gewußt, weder Kleines, noch Großes.

16. Aber der König ſprach: Ahimelech, du mußt des Todes ſterben, du und das ganze Haus deines Vaters.

17. Und der König ſprach zu ſeinen Trabanten, die neben ihm ſtunden: Wendet euch, und erwürget des Herrn Prieſter, denn ihre Hand iſt auch mit David: Und da ſie wußten, daß er flohe, haben ſie es mir nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Prieſter des Herrn legen, ſie zu erſchlagen.

18. Da ſprach der König zu Doeg: Wend du dich, und erſchlag die Prieſter. Doeg der Edomiter wandte ſich, und erſchlug die Prieſter, daß er des Tags fünf und achtzig Män-

ner erwürgete, die leinen Ephod trugen.

19. Und die Stadt der Prieſter Nobe ſchlug er mit der Schärfe des Schwerts, beyde Mann und Weiber, Kinder und Säuglinge, Ochſen und Eſel und Schafe.

20. Es entrann aber ein Sohn Ahimelechs, des Sohns Achitobs, der hieß Abiathar, und floh zu David,

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Prieſter des Herrn erwürget hätte.

22. David aber ſprach zu Abiathar: Ich wußte es wohl an dem Tage, da der Edomiter Doeg da war, daß er es ohne Zweifel Saul anſagen würde. Ich bin ſchuldig an allen Seelen deines Vaters Hauſe:

23. Bleib bey mir, und fürchte dich nicht. Wer nach meinem Leben ſtrebet, der wird auch nach deinem Leben ſtreben: Und du ſollſt mit mir erhalten werden.

Das XXIII. Kapitel.

Wie David Cheilam erlöſete, und die Philiſter ſchlug, und von Saul verfolget ward.

Und es ward David angeſagt: Sieh, die Philiſter ſtreiten wider Cheilam, und beraubten die Scheuern.

2. Da fragte David den Herrn, und ſprach: Soll ich hingehen, und dieſe Philiſter ſchlagen? Und der Herr ſprach zu David: Geh hin, du wirſt die Philiſter ſchlagen, und Cheilam erretten.

3. Aber die Männer bey David ſprachen zu ihm: Sieh, wir fürchten uns hie in Juda, wie viel mehr werden wir uns fürchten, ſo wir würden gen Cheila ziehen, wider der Philiſter Heer?

4. Da fragte David wieder den Herrn. Und der Herr antwortete ihm, und ſprach: Steh auf, und zieh hinab gen Cheila, denn ich will die Philiſter in deine Hände geben.

5. Alſo zog David ſammt ſeinen Männern gen Cheila, und ſtritt wider die Philiſter, und trieb ihnen ihr Vieh hinweg, und thäte eine große Schlacht an ihnen. Alſo errettete David die Bürger zu Cheila,

6. Und da Abiathar, der Sohn Ahimelechs, zu David gen Cheila floh, hatte er das * Ephod mit ihm hinabgetragen.

7. Da ward Saul angeſagt, daß David gen Cheila gekommen wäre. Und Saul ſprach: Gott hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verſchloſſen iſt, weil er in eine Stadt gekommen, die mit Thüren und Riegeln verwahret iſt.

8. Und Saul ließ allem Volk zum Streit aufblaſen, herab gen Cheila, daß ſie David und ſeine Männer belagerten.

9. Da aber David merkte, daß Saul Böſes heimlich über ihn gedacht, ſprach er zum Prieſter Abiathar: Lege das Ephod an.

10. Und David ſprach: Herr Gott von Iſrael, dein Knecht hat ein Geſchrey gehöret, daß Saul ſich rüſte herab zu ziehen gen Cheila, die Stadt umzukehren (oder zu ſchleifen) um meinetwillen,

11. Werden mich auch die Bürger zu Cheila in ſeine Hände überantworten, und wird Saul herab kommen, wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige Herr Gott Iſrael deinem Knecht. Und der Herr ſprach: Er wird herab kommen.

12. David ſprach wiederum: Werden aber die Bürger zu Cheila mich und meine Männer übergeben in die Hände Sauls? Der Herr ſprach: Ja ſie werden euch übergeben.

13. Da machte ſich David auf ſammt ſeinen Männern, derer bey ſechshundert waren und zogen aus von Cheila, und wandelten, wohin ſie konnten, hin und her unſicher. Da nun Saul angeſagt ward, daß David von Cheila geflohen und entrunnen war, ließ er ſein ausziehen anſtehen.

14. David aber blieb in der Wüſte in ſehr feſten Orten, und blieb auf einem dichten waldichten Berg in der Wüſte Siph. Saul aber ſuchte ihn ſein Lebenlang; aber Gott gab ihn nicht in ſeine Hände.

15. Und David ſah, daß Saul ausgezogen war ſeine Seele zu ſuchen; aber David war in der Wüſte Siph in dem Wald.

16. Da machte ſich Jonathas auf, der Sohn Sauls, und gieng hin zu

*Erb… war … prieſt… liche Klei… wie u… ſere Prieſ… Alben

David in den Wald, und ſtärkete ſeine Hand in Gott: Und ſprach zu ihm:

17. Fürchte dich nicht, meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und du wirſt König über Iſrael werden, ſo will ich der nächſte um dich ſeyn. Solches weis auch mein Vater wohl.

18. Und ſie machten beyde einen Bund miteinander vor dem Herrn. Und David blieb in dem Wald, aber Jonathas zog wieder heim in ſein Haus.

Reg. 6, 1. Gabaa

19. Aber die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen * Gibeath, und ſprachen: Iſt nicht David bey uns verborgen in ſehr wohl verwahrten Orten in dem Wald, auf dem Bühel Hachila, der zur Rechten an der Wüſte liegt?

20. So komm nun der König herab nach all ſeines Herzens Begehren, ſo wollen wir ihn in des Königs Hände überantworten.

21. Da ſprach Saul: Geſegnet ſeyd ihr dem Herrn, daß ihr Mitleiden mit mir getragen habet.

22. So gehet nun hin, und werdet es noch gewiſſer, daß ihr wiſſet und ſehet, an welchem Ort ſeine Füße geweſen ſind, und wer ihn daſelbſt geſehen habe, davon ihr geſaget habet: Denn er weis, daß ich ihm mit Liſten nachſtelle,

23. Beſehet und erkundiget alle heimlichen Oerter, da er ſich verkriechet, und kommet wieder zu mir, wenn ihr es gewiß ſeyd, ſo will ich mit euch ziehen. * Iſt er im Land, ſo will ich nach ihm fragen unter allen tauſenden in Juda.

*und wenn er ſich ja in die Erde verſteckte, ſo will ich ihn ſuchen

24. Da machten ſie ſich auf, und giengen gen Siph vor Saul hin. David aber und ſeine Männer waren in der Wüſte Maon, auf dem Felde zur Rechten der Wüſte.

25. Da nun Saul hinzog mit ſeinen Männern zu ſuchen, ward es David angeſagt, und er machte ſich hinab in den Fels, und er blieb in der Wüſte Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der Wüſte Maon.

26. Und Saul mit ſeinen Männern giengen an einer Seite des Bergs, und David mit ſeinen Männern an der andern Seite des Bergs. David aber * verzweifelte, daß er dem Saul entrinnen mögte. Alſo umringete Saul mit ſeinen Männern David und ſeine Männer, wie eine Krone, daß er ſie ergriff und fieng.

* eilete dem Saul zu entgehẽ

27. Aber es kam ein Both zu Saul, und ſprach: Eile und komm: Denn die Philiſter ſind ins Land gefallen.

28. Da kehrete ſich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin den Philiſtern entgegen. Daher heißt man das Ort, den ſehr feſten Scheidſtein.

Das XXIV. Kapitel.

Wie David den Saul in einer Höhle ergriff, und doch ihm verſchonete, und ihm ſchwur.

Und David zog hinauf von dannen, und blieb zu EnGedi.

2. Da nun Saul von den Philiſtern kam, die er gejagt hatte, ward ihm angeſagt: Sieh, David iſt in der Wüſte EnGedi.

3. Und Saul nahm drey tauſend junge auserwählte Männer aus Iſrael, und zog hin, David ſammt ſeinen Männern, auch auf den ſchärfſten Felſen zu ſuchen, die allein den Gemſen gängig ſind.

4. Und da er zu den Schafhirten am Weg kam, war daſelbſt eine Höhle, und Saul war hineingegangen, ſeinen Bauch zu reinigen. David aber und ſeine Männer waren hinten in der Höhle verborgen.

5. Da ſprachen die Männer Davids zu ihm: Sieh, das iſt der Tag davon der Herr dein Gott dir geſagt hat: Ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thuſt, was dir gefällt. Und David ſtund auf, und ſchnitt ganz ſtill ein Stück vom Rock Sauls.

6. Aber darnach ſchlug ihn ſein Herz, daß er das Stück von dem Mantel Sauls abgeſchnitten hatte.

7. Und er ſprach zu ſeinen Männern: Der Herr ſey mir gnädig, daß ich ſolches meinem Herrn dem Geſalbten des Herrn nicht thue, und meine Hände an ihn lege: Denn er iſt der Geſalbte des Herrn.

8. Und David ſtillte ſeine Männer mit Worten, und ließ ſie wider Saul

nicht

nicht aufſtehen. Da aber Saul ſich aufmachte aus der Höhle, und ſeinen Weg gieng.

9. Machte ſich darnach David auch auf, und gieng aus der Höhle, und rief Saul hinten nach, und ſprach: Mein Herr König! Saul ſah hinter ſich: Und David neigte ſich zur Erde, und verehrte ihn,

10. Und ſprach zu Saul: Warum höreſt du der Menſchen Worte die da ſagen, David ſuchet dein Unglück?

11. Sieh, heutiges Tags ſehen deine Augen, daß dich der Herr in der Höhle in meine Hände übergeben habe: Und ich gedachte, daß ich dich ſollte todt ſchlagen, aber ich verſchonete deiner, denn ich ſprach: Ich will meine Hände nicht an meinen Herrn legen, denn er iſt der Geſalbte des Herrn.

12. Mein Vater! ſieh doch, und erkenne das Stück von deinem Mantel in meiner Hand, daß ich dich nicht tödten wollte, da ich das Aeuſſerſte von deinem Mantel ſchnitt. Erkenne und ſieh, daß nichts Böſes in meiner Hand iſt, noch eine Uebertretung, ich habe auch an dir nicht geſündiget, und du laurerſt auf meine Seele, daß du ſie hinweg nehmeſt?

13. Der Herr ſey Richter zwiſchen mir und dir, und räche mich an dir: Aber meine Hand ſoll nicht wider dich ſeyn.

14. Wie man auch im alten Sprichwort ſaget: Von böſen Leuten kömmt die Bosheit. Darum ſoll meine Hand nicht wider dich ſeyn:

15. Wem ziehſt du nach, König in Iſrael? Wem jageſt du nach? Einem todten Hund und einem Flohe?

16. Der Herr ſey Richter, und richte zwiſchen mir und dir, und ſehe darein, und führe meine Sache aus, und erlöſe mich von deiner Hand.

17. Als nun David ſolche Worte zu Saul ausgeredet hatte, ſprach Saul: Iſt das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul erhub ſeine Stimme, und weinete?

18. Und ſprach zu David: Du biſt gerechter dann ich. Du haſt mir Guts gethan, ich aber habe dir Böſes vergolten.

19. Und du haſt mir heut angezeiget, wie du Guts an mir gethan haſt, daß mich der Herr hat in deine Hände gegeben, und du mich doch nicht getödtet haſt.

20. Wie ſollte jemand ſeinen Feind finden, und ihn laſſen einen guten Weg gehen? Aber der Herr vergelte dir dieſe Wiedergeltung für das, was du heut an mir gethan haſt.

21. Nun, ich weis, daß du ſicherlich König werden wirſt, und das Königreich Iſrael in deiner Hand haben:

22. So ſchwöre mir nun bey dem Herrn, daß du meinen Samen nach mir nicht austilgen, und meinen Namen nicht von meines Vaters Hauſe hinweg thun wolleſt.

23. Und David ſchwur Saul. Da zog Saul heim in ſein Haus. David aber mit ſeinen Männern machten ſich hinauf an ſichere Oerter.

Das XXV. Kapitel.

Wie Samuel geſtorben, und David ſich in der Wüſte Paran enthielt, und Abigail des verſtorbenen Nabals Weib, ihm zum Weib nahm.

Und Samuel ſtarb, und das ganze Iſrael verſammelte ſich, und beweinete ihn ſehr, und begruben ihn in ſeinem Hauſe zu Ramatha. David aber machte ſich auf, und zog hinab in die Wüſte * Paran.

1. Reg. 28, 3. Eccl. 46, 23.

* Pharan

2. Und es war ein Mann zu Maon, und hatte ſeinen Hof und Gut zu Carmel, und der Mann war eines ſehr großen Vermögens, und hatte drey tauſend Schafe und tauſend Geißen. Und begab ſich eben, daß er ſeine Schafe zu Carmel ſchur.

3. Und er hieß Nabal, ſein Weib aber hieß Abigail, und ſie war ein Weib von ſehr guter Vernunft, und ſchön von Angeſicht. Der Mann aber war hart und unbeſcheiden, und boshaftig in ſeinem Thun, und war einer vom Geſchlecht Caleb.

4. Da nun David in der Wüſte hörete, daß Nabal ſeine Schafe ſchur,

5. Sandte er zehn Jünglinge aus, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel, und wenn ihr zu Nabal kommet, ſo grüßet ihn von meinet wegen freundlich.

6. Und ſprechet alſo: Friede ſey mit meinen Brüdern, nämlich mit dir, und mit deinem Hauſe ſey Friede, und mit allem, was du haſt, ſey Friede.

7. Ich habe gehöret, daß deine Hirten deine Heerde ſcheeren. Nun deine Hirten, die du haſt, ſind in der Wüſte mit uns geweſen, wir haben ſie nicht beleidiget, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, ſo lang ſie bey uns auf dem Carmel geweſen ſind.

8. Frage deine Diener darum, die werden dir es ſagen. Darum ſo laß nun die Jünglinge vor deinen Augen Gnade finden: Denn wir ſind auf einen guten Tag gekommen. Gieb deinen Knechten und deinem Sohn David, was deine Hand findet.

9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle dieſe Worte mit Nabal geredet hatten, ſchwiegen ſie ſtill.

10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und ſprach: Wer iſt der David? Und wer iſt der Sohn Iſai? Es werden itzt der Knechte viel, die von ihren Herren flüchtig werden.

11. Sollte ich dann mein Brod, mein Waſſer und Fleiſch nehmen, das ich für meine Scheerer gemetzget und abgethan habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo ſie her ſind?

12. Da kehreten die Jünglinge Davids wieder auf ihrem Weg zurück. Und da ſie wieder zu ihm kamen, erzähleten ſie ihm alles, was Nabal geſagt hatte.

13. Da ſprach David zu ſeinen Männern: Ein jeglicher gürte ſein Schwert um ſich. Und ein jeglicher gürtete ſein Schwert um ſich, und David gürtete ſein Schwert auch um ſich, und zogen ihm nach hinauf, bey vierhundert Mann: aber zweyhundert blieben bey dem Geräth (und Plunder.)

14. Einer aber aus den Jünglingen Nabals, zeigte es der Abigail ſeinem Weib an, und ſprach: Sieh, David hat Bothen aus der Wüſte geſandt unſern Herrn zu ſegnen: Er aber hat ſie verachtet.

15. Und ſie ſind uns doch ſehr nützliche Leute geweſen, und haben uns nicht beleidiget, und iſt uns nichts verdorben, ſo lang wir bey ihnen in der Wüſte gewandelt haben.

16. Sondern ſind uns als eine Mauer geweſen Tag und Nacht, ſo lang wir die Schafe bey ihnen gehütet haben.

17. So merke nun, und ſieh, was du thuſt: Denn es iſt gewiß ein Unglück vorhanden, und über deinen Mann, und über ſein ganzes Haus. Und er iſt ein Sohn Belials, dem Niemand etwas ſagen darf.

18. Da eilete Abigail, und nahm zweyhundert Brode, und zwey Lägel Weins, und fünf gekochte Widder, und fünf Scheffel Mehls, und hundert Stück Roſinen, und zweyhundert Stück Feigen, und lud es auf Eſel,

19. Und ſprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin, ſieh ich will hernach kommen. Und ſie ſagte ihrem Mann Nabal nichts davon.

20. Und als ſie auf dem Eſel ritt, und unten am Berg hinab zog, ſieh da gieng David und ſeine Männer herab, und kamen ihr entgegen, daß ſie auf ſie ſtieß.

21. Und David ſprach: Fürwahr ich habe umſonſt behütet alles, was dieſer in der Wüſte hat, daß nichts zu ſchanden gegangen iſt an allem, was er hatte, und er vergilt mir Gutes mit Böſem.

22. Gott thu dieß und noch mehr den Feinden Davids, wo ich dieſem bis an den Morgen einen überbleiben laſſe, der an die Wand brunzet, aus allem, was er hat.

23. Da nun Abigail David ſah, ſtieg ſie eilends vom Eſel, und fiel vor David auf ihr Angeſicht, und neigte ſich zur Erde,

24. Und fiel zu ſeinen Füßen und ſprach: Ach mein Herr! Mein ſey dieſe Miſſethat. Ich bitte, laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd,

25. Mein Herr der König, ſetze ſein Herz nicht wider dieſen böſen Mann Nabal: Denn er iſt ein Narr, wie ſein Name heißt, und Narrheit iſt bey ihm. Ich aber deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht geſehen, die du geſandt haſt.

26. Nun aber, mein Herr! ſo wahr der Herr lebet, und ſo wahr deine Seele lebet, der Herr hat dich ver-

hindert, daß du nicht zum Blutvergießen kämeſt, und hat dir deine Hand bewahret. So müſſen nun werden, wie Nabal, deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen.

27. Darum ſo nimm den Segen, den deine Magd dir meinem Herrn hergebracht hat, und den gieb den Jünglingen, die dir meinem Herrn nachziehen.

28. Vergieb deiner Magd die Uebertretung: Denn der Herr wird dir meinem Herrn ein ſicheres Haus machen, denn du mein Herr führeſt des Herrn Krieg. Und darum ſoll keine Bosheit in dir gefunden werden dein Lebenlang.

29. Und wenn ſich ein Menſch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele ſteht, ſo wird die Seele meines Herrn behütet ſeyn, wie ein eingebundenes Bündlein der Lebendigen bey dem Herrn deinem Gott. Aber die Seele deiner Feinde wird umgeworfen werden, wie man eine Schlinge (oder Schleuder) mit Ungeſtimmigkeit rings herum ſchleudert.

30. Wann dann der Herr all das Gut meinem Herrn thun wird, das er dir geredet hat, und dich ſetzen zu einem Fürſten über Iſrael,

31. So wirds dem Herzen meines Herrn nicht ein Seufzer noch Bekümmerniß ſeyn, daß du unſchuldiges Blut vergoſſen hätteſt, oder dich ſelbſt gerächet hätteſt, und wann dir der Herr meinem Herrn wohlthun wird, ſo wolleſt du auch an deine Magd gedenken, und ihr Gutes thun.

32. Da ſprach David zu Abigail: Gelobt ſey der Herr Gott Iſrael, der dich heutiges Tags hat mir entgegen geſandt: Und gelobt ſey deine Rede,

33. Und gebenedeyt ſeyſt du, daß du mich heut verhindert haſt, daß ich nicht zum Blut gekommen bin, und mich mit eigner Hand gerächet habe.

34. Wahrlich aber, ſo wahr der Herr der Gott Iſrael lebet, der mich verhindert hat, daß ich nichts Böſes an dir thäte: wäreſt du nicht eilends mir begegnet, ſo wäre dem Nabal bis an den lichten Morgen auch nichts übergeblieben, der an die Wand brunzet.

35. Alſo nahm David von ihrer Hand alles, was ſie ihm gebracht hatte, und ſprach zu ihr: Zieh mit Frieden hinauf in dein Haus. Sieh, ich habe deine Stimme erhöret, und deine Perſon geehret.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, ſieh, da hatte er ein Mahl zugericht in ſeinem Hauſe, wie eines Königs Mahl, und ſein Herz war guter Dinge an ihm ſelbſt, denn er war ſehr wohl betrunken. Sie aber ſagte ihm nichts, weder klein noch groß bis an den Morgen.

37. Da es aber Morgen ward, und der Nabal den Wein verdauet hatte, ſagte ihm ſein Weib ſolches. Da erſtarb ſein Herz in ſeinem Leib, und er ward wie ein Stein.

38. Und über zehn Tage ſchlug ihn der Herr, daß er ſtarb.

39. Da das David hörete, daß Nabal todt war, ſprach er: Gelobt ſey der Herr, der meine Schmach gerächet hat an dem Nabal, und ſeinen Knecht enthalten hat vor dem Uebel, und der Herr hat dem Nabal das Uebel auf ſeinen Kopf vergolten. Und David ſandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er ſie zum Weib nehme.

40. Und da die Knechte Davids zu Abigail kamen gen Carmel, redeten ſie mit ihr, und ſprachen: David hat uns zu dir geſandt, daß er dich zum Weib nehme.

41. Da ſtund ſie auf, und fiel nieder auf die Erde, und ſprach: Sieh, hier iſt deine Magd, daß ſie diene den Knechten meines Herrn, und ihre Füße waſche.

42. Und Abigail eilete, und machete ſich auf, und ritt auf einem Eſel, und fünf junge Mägde, die ihre Nachgängerinnen (oder Kammerjungfrauen) waren, giengen mit ihr: Und ſie zog den Bothen Davids nach, und ward ſein Weib.

43. Auch nahm David Achinoam von Jezrael, und waren beyde ſeine Weiber.

44. Saul aber gab * Michal ſeine Tochter Davids Weib, Phalti, dem Sohn Lais, von Gallim.

* * *

Das

Das XXVI. Kapitel.

Wie David von Saul in der Wüſte verfolget, und des Königs Spieß nahm, und ihm von dem König Saul Gnade zugeſagt wurde.

Die aber von Siph, kamen zu Saul gen Gibeath, und ſprachen: Sieh, David iſt verborgen auf dem Bühel Hachila, der vor der Wüſte liegt.

2. Da machte ſich Saul auf, und zog herab zur Wüſte Siph, und mit ihm drey tauſend auserleſene Männer in Iſrael, daß er David in der Wüſte Siph ſuchte.

3. Und Saul lagerte ſich auf dem Bühel Hachila, die vor der Wüſte an dem Wege liegt. David aber war in der Wüſte. Und da er ſah, daß ihm Saul nach kam in die Wüſte,

4. Sandte er Kundſchafter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich gekommen wäre.

5. Und David machte ſich heimlich auf, und kam an das Ort, da Saul ſein Lager hielt, und ſah das Ort, darinn Saul ſchlief mit ſeinem Feldhauptmann Abner, dem Sohn Ner, und fand den Saul ſchlafend in dem Gezelt, und das gemeine Volk um ihn her.

6. Da ſprach David zu Ahimelech dem Hethiter, und zu Abiſai, dem Sohn Zerviä, dem Bruder Joabs: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abiſai ſprach: Ich will mit dir hinab.

7. Alſo kam David und Abiſai zum Volk des Nachts, und fanden Saul im Gezelt liegen und ſchlafen, und ſein Spieß ſteckte in der Erde zu ſeinem Haupt. Abner aber und das Volk lag um ihn her, und ſchliefen auch.

8. Da ſprach Abiſai zu David: Gott hat deinen Feind heut in deine Hände beſchloſſen, ſo will ich ihn nun mit dem Spieß durchſtechen in die Erde einmal, daß er zum zweytenmal nicht nöthig habe.

9. David aber ſprach zu Abiſai: Erſchlag ihn nicht: Denn wer will die Hand an den Geſalbten des Herrn legen, und unſchuldig bleiben?

10. Weiter ſprach David: So wahr der Herr lebet, wo der Herr ihn nicht ſchlägt, oder ſeine Zeit kömmt, daß er ſterbe, oder in einen Streit ziehe, und umkomme,

11. So thu mir Gott die Gnade, daß ich meine Hand nicht an den Geſalbten des Herrn lege. So nimm nun den Spieß zu ſeinem Haupt, und den Waſſerbecher, und laß uns gehen.

12. Alſo nahm David den Spieß und den Waſſerbecher zu dem Haupt Sauls, und giengen hin. Und war Niemand, der es ſah, noch merkte, noch erwachete, ſondern ſie ſchliefen alle, denn es war ein tiefer Schlaf von dem Herrn auf ſie gefallen.

13. Da nun David hinüber auf jene Seite gekommen war, trat er auf die Spitze des Bergs von ferne, daß ein weiter Raum zwiſchen ihnen war.

14. Und ſchrie das Volk an, und Abner, den Sohn Ner, und ſprach: Wirſt du auch antworten Abner? Und Abner antwortete und ſprach: Wer biſt du, daß du ſo ſchreyeſt, gegen dem König, und ihm Unruhe macheſt?

15. Und David ſprach zu Abner: Biſt du dann nicht ein Mann? Und wer iſt ſonſt deines gleichen in Iſrael? Warum haſt du aber nicht behütet deinen Herrn den König? Denn es iſt des Volks einer hinein gekommen, daß er erwürgete deinen Herrn den König.

16. Es iſt nicht gut, was du gethan haſt. So wahr der Herr lebet, ihr ſeyd Kinder des Todes, daß ihr euern Herrn, den Geſalbten des Herrn nicht behütet habet. Nun ſieh, wo iſt der Spieß des Königs, und der Waſſerbecher, die zu ſeinem Haupt waren?

17. Da erkennete Saul die Stimme Davids, und ſprach: Iſt das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David ſprach: Es iſt meine Stimme, mein Herr König!

18. Und ſprach weiter: Warum verfolget mein Herr alſo ſeinen Knecht? Was habe ich gethan? Und was Uebels iſt in meiner Hand?

19. So höre nun mein Herr der König, die Worte ſeines Knechts. Reitzet dich der Herr wider mich, ſo laß man ein Speisopfer riechen: Thun es aber Menſchen Kinder, ſo ſeyn ſie

ver-

verflucht vor dem Herrn, daß ſie mich heut verſtoßen, daß ich nicht bleiben mag in des Herrn Erbtheil, und ſprechen: Geh hin, diene andern Göttern.

20. So werde nun mein Blut nicht auf Erden vor dem Herrn vergoſſen. Denn der König Iſrael iſt ausgezogen zu ſuchen einen Floh, wie man ein Rebhun auf den Bergen jaget.

21. Und Saul ſprach: Ich habe geſündiget. Komm wieder mein Sohn David! Ich will dir kein Leid hinführo thun, darum, daß meine Seele heutiges Tags theuer geweſen iſt in deinen Augen. Sieh, es iſt offenbar, daß ich habe thöricht und ſehr unweislich gethan.

22. David antwortete, und ſprach: Sieh, hier iſt der Spies des Königs. Es gehe der Jünglinge einer herüber, und hole ihn.

23. Der Herr aber wird einem jeglichen vergelten nach ſeiner Gerechtigkeit und * Glauben: Denn der Herr hat dich heut in meine Hand gegeben. Ich aber wollte meine Hand nicht an den Geſalbten des Herrn legen.

*Wahrheit

24. Und gleichwie heut deine Seele in meinen Augen iſt groß geachtet geweſen, alſo ſoll meine Seele vor den Augen des Herrn groß geachtet werden, und er errette mich von aller Trübſal.

25. Saul ſprach zu David: Geſegnet ſeyſt du, mein Sohn David! du wirſt es thun,* und hinaus führen.

*Vermögens vermögen

26. David aber gieng ſeine Straße, und Saul kehrete wieder an ſein Ort.

Das XXVII. Kapitel.

Wie David zu dem König Achis gen Gath floh, und ihm Siklag die Stadt gegeben ward, und von den Schlachten, die er dieſe Zeit thäte.

David aber gedachte in ſeinem Herzen: Ich werde einſtens einem Saul in die Hände fallen. Es iſt mir beſſer, daß ich entrinne, und mich enthalte in der Philiſter Land, daß Saul von mir ablaſſe mich hinführo zu ſuchen in allen Landſchaften Iſraels, alſo werde ich ſeinen Händen entrinnen.

2. Und machte ſich auf, und gieng hinüber ſammt den ſechshundert Mann, die bey ihm waren, zu Achis, dem Sohn Maoch, König zu Gath.

3. Alſo blieb David bey Achis zu Gath mit ſeinen Männern, ein jeglicher mit ſeinem Hauſe, David auch mit ſeinen zweyen Weibern, Ahinoam der Jeſraelitinn, und Abigail des Nabals Weib der Carmelitinn.

4. Und da Saul angeſagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, ſuchte er ihn nicht mehr.

5. Und David ſprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, ſo laß mir ein Ort in der Städte eine dieſes Lands geben, daß ich darinn wohne. Was ſoll dein Knecht in der königlichen Stadt bey dir wohnen.

6. Da gab ihm Achis an demſelben Tag * Siceleg. Daher iſt Siceleg den Königen Juda bis auf dieſen Tag eigen geworden.

*Ziklag

7. Die Zeit aber, die David in der Philiſter Land wohnete, iſt vier * Monate.

* ein Jahr u. vier Monat

8. David aber zog hinauf ſammt ſeinen Männern, und fiel ins Land der Geſſuriter und Girziter und Amalekiter: Denn dieſe waren die Einwohner von Alters her dieſes Lands, als man von Sur bis an Aegyptenland kömmt.

9. Da aber David das Land ſchlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Eſel, Kamele, und Kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Wann dann Achis ſprach: Auf welche ſeyd ihr heut eingefallen? So ſprach David: Gegen dem Mittag Juda, und gegen dem Mittag der Jeramieliter, und gegen Mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, ſie mochten wider uns reden und ſchwätzen. Alſo thäte David, und das war ſeine Weiſe, ſo lang er in der Philiſter Land wohnete.

12. Darum glaubte Achis David, und ſagte: Er hat viel Uebels gethan ſeinem Volk Iſrael, darum ſoll er immer mein Knecht ſeyn.

Das XXVIII. Kapitel.

Wie die Philiſter ſich zum Streit wider Iſrael verſammelten, und Saul eine Wahrſagerinn fragte, was er thun ſollte.

Und es begab ſich zu derſelben Zeit, daß die Philiſter ihr Heer verſammelten wider Iſrael in Streit zu ziehen. Und Achis ſprach zu David: Du ſollſt wiſſen, daß du und deine Männer mit mir ins Feld ausziehen ſollet.

2. David ſprach zu Achis: Wohlan, du ſollſt nun erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis ſprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts ſetzen mein Lebenlang.

1. Reg. 25, 1. Eccli. 46, 23. 3. Samuel aber war geſtorben, und ganz Iſrael hatte Leid um ihn getragen, und begraben in ſeiner Stadt Ramatha. Und Saul hatte die Zauberer und Wahrſager aus dem Land vertrieben.

4. Da nun die Philiſter ſich verſammelten, und kamen und lagerten ſich zu Sunem: verſammelte Saul auch das ganze Iſrael, und lagerten ſich zu * Gilboa. (* Gelboa)

5. Da aber Saul der Philiſter Heer ſah, fürchtete er ſich, und ſein Herz ward ſehr verzagt.

6. Und er rathfragete den Herrn. Aber der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durch Prieſter, noch durch Propheten.

Lev. 20, 27. Deut. 18, 11. Act. 16, 16. 7. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten: Suchet mir eine Frau, die einen Wahrſagergeiſt hat, daß ich zu ihr gehe und frage. Seine Knechte ſprachen zu ihm: Zu Endor iſt eine Frau, die hat einen Wahrſagergeiſt.

8. Und Saul wechſelte ſeine Kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween Männer mit ihm, und kamen bey der Nacht zum Weib. Und er ſprach zu ihr: Weiſſage mir durch den Wahrſagergeiſt, und erwecke mir, den ich dir ſagen werde.

9. Das Weib ſprach zu ihm: Sieh, du weiſt wohl, was Saul gethan hat, wie er die Zauberer und Wahrſager aus dem Land vertilget hat, warum ſtelleſt du dann meinem Leben nach, daß ich getödtet werde?

10. Saul aber ſchwur bey dem Herrn, und ſprach: So wahr der Herr lebet, es ſoll dir dieſer Sachen halben nichts Böſes widerfahren.

11. Da ſprach das Weib: Wen ſoll ich dir dann erwecken? Er ſprach: Erwecke mir den Samuel.

12. Da nun das Weib Samuel ſah, ſchrie ſie laut, und ſprach zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? du biſt Saul.

13. Und der König ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht. Was ſiehſt du? Das Weib ſprach zu Saul: Ich ſehe Götter aus der Erde herauf ſteigen.

14. Er ſprach: Wie iſt ſeine Geſtalt? Sie ſprach: Es kömmt ein alter Mann herauf, und hat einen Mantel um. Da vernahm Saul, daß es Samuel wäre, und er neigte ſich zur Erde, und verehrete ihn.

15. Samuel aber ſprach zu Saul: Eccli. 46, 23. Warum haſt du mich unruhig gemacht, daß du mich aufwecken läſſeſt? Saul ſprach: Ich bin ſehr geängſtiget, die Philiſter ſtreiten wider mich, und Gott iſt von mir gewichen, und hat mich nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume erhören wollen: darum habe ich dich rufen laſſen, daß du mir zeigeſt, was ich thun ſoll.

16. Samuel ſprach: Was willſt du mich fragen, weil der Herr von dir gewichen, und zu deinem Feind gekommen iſt?

17. Der Herr wird dir thun, wie 1. Reg. 15, 28. er durch mich geredet hat, und wird das Reich von deiner Hand reißen, und David deinem Nächſten geben,

18. Darum, daß du der Stimme des Herrn nicht biſt gehorſam geweſen, und den Grimm ſeines Zornes wider Amaleck nicht ausgerichtet haſt: darum, was du heut leideſt, das hat dir der Herr gethan.

19. Dazu wird auch der Herr Iſrael mit dir in der Philiſter Hände geben. Morgen wirſt du und deine Söhne mit mir ſeyn. Auch wird der Herr das Heer Iſrael in der Philiſter Hände geben.

20. Da fiel Saul alſobald nieder zur Erde, denn er erſchrack ſehr vor den Worten Samuels, daß keine Kraft mehr in ihm war, denn er hatte denſelbigen ganzen Tag und die ganze Nacht kein Brod gegeſſen.

21. Und das Weib gieng hinein zu Saul, und ſah, daß er ſehr erſchrocken war, und ſprach zu ihm: Sieh, deine Magd iſt deiner Stimme gehorſam geweſen, und ich habe meine Seele in meine Hand geſetzt, und ich habe deine Worte gehöret, die du zu mir ſagteſt.

22. So höre auch nun du deiner Magd Stimme. Ich will dir einen Biſſen Brods vorſetzen, daß du eſſeſt, daß du zu Kräften kommeſt, und deine Straſſe geheſt.

23. Er aber weigerte ſich, und ſprach: Ich will nicht eſſen. Da nöthigten ihn ſeine Knechte und das Weib, daß er ihre Stimme hörete. Und er ſtund auf von der Erde, und ſetzte ſich aufs Bett.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemäſtes Kalb, da eilete ſie, und ſchlachtete es (oder thäte es ab,) und nahm Mehl, und knettete es, und backete ungeſäuertes Brod.

25. Und ſie brachte es herzu vor Saul und vor ſeine Knechte. Und da ſie gegeſſen hatten, ſtunden ſie auf, und giengen dieſelbige ganze Nacht.

Das XXIX. Kapitel.

Wo ſich die Philiſter lagerten, und David aus dem Lager von ihnen wider heim zog.

Die Philiſter aber verſammelten alle ihre Heere zu Aphek. Und Iſrael lagerte ſich bey dem Brunnen in Jezrael.

2. Und die Fürſten der Philiſter giengen daher mit hunderten und mit tauſenden. David aber und ſeine Männer giengen hinten nach im letzten Haufen bey Achis.

3. Da ſprachen die Fürſten der Philiſter zu Achis: Was ſollen dieſe Ebräer? Achis ſprach zu den Philiſter Fürſten: Kennet ihr David nicht, den Knecht Sauls des Königs in Iſrael? der nun viele Tage und Jahre bey mir geweſen iſt, und ich habe nichts an ihm gefunden ſeit der Zeit, da er zu mir geflohen iſt, bis hieher.

1. Par. 12,19. 4. Aber die Fürſten der Philiſter wurden zornig auf ihn, und ſprachen zu ihm: Laß den Mann umkehren, und an ſeinem Ort bleiben, da du ihn beſtellet haſt, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unſer Widerſaher werde, ſo wir zu ſtreiten anfangen. Denn woran könnte er ſeinem Herrn beſſern Gefallen thun, dann an unſern Köpfen?

5. Iſt er nicht der David, von dem ſie am Reihen ſangen, Saul hat tauſend erſchlagen, David aber zehn tauſend?

6. Da rief Achis dem David, und ſprach zu ihm: So wahr der Herr lebet, ich halte dich für redlich: und dein Ausgang und dein Eingang mit mir im Heer gefällt mir wohl, und habe nichts Böſes an dir gefunden ſeit der Zeit, da du zu mir gekommen biſt bis hieher. Aber du gefällſt den Fürſten nicht.

7. So kehre nun um, und geh hin mit Frieden, auf daß du nicht erzörneſt die Augen der Fürſten der Philiſter.

8. David aber ſprach: Was habe ich gethan, und was haſt du an mir deinem Knecht, ſeit der Zeit, da ich vor dir geweſen bin, bis hieher gefunden, daß ich nicht kommen, und wider die Feinde meines Herrn des Königs ſtreiten ſolle?

9. Achis antwortete, und ſprach zu David: Ich weis wohl, daß du meinen Augen gefällſt, wie ein Engel Gottes: Aber der Philiſter Fürſten haben geſagt: Er ſoll nicht mit uns hinauf in Streit ziehen.

10. So mache dich nun Morgen früh auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen ſind, und wann ihr euch Morgen früh aufgemacht habet, * daß es hell iſt, ſo ziehet hin. *und e

11. Alſo machten ſich David und ſeine Männer früh auf, daß ſie des Morgens hinzogen, und wieder in der Philiſter Land kämen. Die Philiſter aber zogen hinauf gen Jezrael.

Das XXX Kapitel.

Wie David im Wiederziehen gen Ziklag, die Stadt geplündert und verbrandt fand, und wie er die Feinde ereilete, erſchlug, und den Raub wieder eroberte theilte und verſchenkte.

Da nun David am dritten Tag mit ſeinen Männern gen * Ziklag kam, waren die Amalekiter her- * 1. Par. 12,20.

ein

ein gefallen von Mittag gen Siceleg und hatten Sieceleg geſchlagen, und mit Feuer verbrennet,

2. Und hatten die Weiber gefänglich daraus hinweg geführet, beyde klein und groß. Sie hatten aber Niemand getödtet, ſondern mit ſich geführet, und zogen alſo dahin ihres Wegs.

3. Da nun David ſammt ſeinen Männern zur Stadt kam, und ſah, daß ſie mit Feuer verbrennet war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren,

4. Hub David und das Volk, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis daß ihnen die Thränen gebrachen, und ſie nicht mehr weinen konnten.

5. Denn Davids zwey Weiber waren auch gefangen, Ahinoam die Jezraelitinn, und Abigail Nabals Weib des Carmeliten.

6. Und David war ſehr betrübt, denn das Volk wollte ihn ſteinigen, denn des ganzen Volks Seele war betrübt, ein jeglicher über ſeine Söhne und Töchter. David aber ſtärkte ſich in dem Herrn ſeinem Gott,

7. Und ſprach zu Abiathar dem Prieſter Ahimelechs Sohn: Bring mir das Ephod her. Und Abiathar brachte das Ephod zu David,

8. Da fragte David den Herrn, und ſprach: Soll ich den rauberiſchen (oder mörderiſchen) Leuten nachjagen, und werde ich ſie ergreifen? Er ſprach: Jage ihnen nach, du wirſt ſie ohne Zweifel ergreifen, und den Raub wider erretten.

9. Da zog David hin und die ſechshundert Mann, die bey ihm waren: Und da ſie kamen an den Bach Beſor, blieben etliche ſtehen.

10. David aber und die vierhundert Mann jagten nach: Denn zweyhundert Mann die blieben ſtehen, weil ſie müd waren, und konnten nicht über den Bach Beſor gehen.

11. Und da ſie funden einen Aegyptiſchen Mann auf dem Feld, den führten ſie zu David, und gaben ihm Brod, daß er aß, und trankten ihn mit Waſſer,

12. Und gaben ihm ein Stück Feigen, und zwey Stück Roſinnen. Und da er gegeſſen hatte, kam ſein Geiſt wieder zu ihm, und er ward ſtark: Denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nächten kein Brod gegeſſen, und kein Waſſer getrunken.

13. David ſprach zu ihm: Weſſen biſt du? Und woher biſt du? Und wo willſt du hin? Er ſprach: Ich bin ein Aegyptiſcher Knab, eines Amalekiters Knecht, und mein Herr hat mich verlaſſen, denn ich ward krank vor dreyen Tagen.

14. Wir ſind herein gefallen gegen Mittag auf Crethi, und auf Juda, und auf der Seite Caleb, und haben Siceleg mit Feuer verbrennet.

15. David ſprach zu ihm: Kannſt du mich hinführen zu dieſem Haufen? Er ſprach: Schwöre mir bey Gott, daß du mich nicht tödteſt, noch in meines Herrn Hand überantworteſt, ſo will ich dich hinführen zu dieſem Haufen.

16. Und David ſchwur ihm: Und er führete ſie hin. Und ſieh, ſie hatten ſich zerſtreuet auf der ganzen Erde, aßen und tranken, und hielten wie einen Feſttag, wegen des großen Raubs, den ſie aus der Philiſter und aus Juda Lande genommen hatten.

17. Und David ſchlug ſie, von dem Abend an, bis an den Abend des folgenden Tags, daß ihrer keiner entrann, ohne vierhundert Jünglinge, die ſetzten ſich auf die Kamele, und flohen davon.

18. Alſo errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten auch errettete er ſeine zwey Weiber,

19. Und es fehlete nichts vom Kleinen bis zum Großen, ſo wohl an den Söhnen, als Töchtern, auch am Raube, und David brachte alles wieder zurück, was ſie geraubt hatten.

20. Und David nahm die Schafe und Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her, und ſie ſprachen: Dieß iſt Davids Raub.

21. Und da David zu den zweyhundert Männern kam, die müd waren, und ſich geſäumet hatten David nachzufolgen, und am Bach Beſor geblieben waren, giengen ſie heraus David entgegen, und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüßete ſie freundlich.

22. Da antworteten, was böſe und Belials Männer waren, unter denen, die mit David gezogen waren, und ſprachen: Weil ſie nicht mit uns gezogen ſind, ſo ſoll man ihnen nichts geben von dem Raub, den wir errettet haben: Sondern ein jeglicher ſoll ſich an ſeinem Weib und Kindern begnügen laſſen, die ſoll er nehmen und hingehen.

23. Da ſprach David: Ihr ſollet nicht alſo thun, meine Brüder! mit dem, was uns der Herr gegeben hat, und hat uns behütet, und dieſe räuberiſche Leute, die wider uns gekommen waren, in unſere Hände gegeben.

24. Niemand ſoll euch darinnen gehorchen. Denn der Theil derjenigen, die in Streit hinab gezogen ſind, ſoll ſeyn, wie der Theil derjenigen, die bey dem Geräthe geblieben ſind, und es ſoll gleich getheilet werden.

25. Und dieſes iſt von der Zeit an, und hernach als ein Geſetz und Recht in Iſrael geworden, bis auf dieſen Tag.

* Sicelag
26. Und da David gen * Ziklag kam, ſandte er von dem Raub den Aelteſten in Juda ſeinen Nächſten, und ſprach: Sieh, da habet ihr den Segen aus dem Raub der Feinde des Herrn,

27. Nämlich, denen zu Bethel, denen zu Ramoth gegen Mittag, und denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, und denen zu Eſchemoa,

29. Denen zu Rachal, denen in den Städten der Jerameliter, und denen in den Städten der Keniter,

30. Denen zu Harma, denen zu BorAſan, und denen zu Atach,

31. Denen zu Hebron, und allen andern, die an den Oertern wohneten, allwo David und ſeine Männer ſich aufgehalten hatten.

Das XXXI. Kapitel.

Wie Saul ſammt ſeinen Söhnen umgekommen und das Volk Iſrael von den Philiſtern erſchlagen, und Saul mit ſeinen Söhnen vergraben iſt.

Die Philiſter aber ſtritten wider Iſrael. Und die Männer Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen erſchlagen auf dem Gebirg * Gilboa. * Gelboa 1. Par. 10, 2, 3.

2. Und die Philiſter fielen über Saul und ſeine Söhne, und ſchlugen Jonathan, und Abinadab, und Malchiſua, die Söhne Sauls,

3. Und die ganze Laſt des Streits wendete ſich wider Saul: Und die Bogenſchützen traffen auf ihn an, und er wurde von den Bogenſchützen ſehr verwundet.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem Waffenträger: Zieh dein Schwert aus, und bring mich um, daß nicht dieſe Unbeſchnittene kommen, und mich tödten, und ihren Spott mit mir treiben. Aber ſein Waffenträger wollte das nicht thun: Denn er war ſehr erſchrocken. Da nahm Saul ſein Schwert, und fiel darein.

5. Da nun ſein Waffenträger ſah, daß Saul todt war, fiel er auch in ſein Schwert, und ſtarb mit ihm.

6. Alſo ſtarb Saul, und ſeine drey Söhne, und ſein Waffenträger und alle ſeine Männer zugleich an dieſem Tag.

7. Da aber die Männer Iſrael, die jenſeits dem Thale und jenſeits dem Jordan waren, ſahen, daß die Männer Iſrael geflohen waren, und daß Saul und ſeine Söhne todt waren, verließen ſie die Städte, und flohen auch: So kamen die Philiſter, und wohneten darinn.

8. Des andern Tags kamen die Philiſter, die Erſchlagenen auszuziehen, und fanden Saul und ſeine drey Söhne liegen auf dem Gebirg * Gilboa, * Gelboa

9. Und ſie hieben dem Saul ſein Haupt ab, und nahmen ihm ſeine Waffen hinweg, und ſandten ſie in der Philiſter Land rings herum, um dieſes in den Tempeln ihrer Abgötter, und unter dem Volk zu verkündigen.

10. Und ſie legten ſeine Waffen in den Tempel Aſtaroth, ſeinen Leichnam aber hiengen ſie auf die Mauer zu Bethſan.

11. Da aber die zu Jabes in * Gilead höreten, was die Philiſter Saul gethan hatten, * Galaad 2. Reg. 2, 4.

12. Macheten ſie ſich auf, was ſtreitbare Männer waren, und giengen die ganze Nacht, und nahmen die Leichname Sauls und ſeiner

Söhne

Söhne von den Mauern zu Bethſan, und brachten ſie gen Jabes, und verbrannten ſie daſelbſt,

13. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben ſie in den Wald zu Jabes, und faſteten ſieben Tage.

Das zweyte Buch von den Königen.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Wie der Landsknecht, der Sauls Tod verkündigte, getödtet wurde, und David den Saul und Jonathan beweinete.

Nach dem Tod des Sauls, da David von der Amalekiter Schlacht wieder gekommen, und zween Tage zu Siceleg geblieben war,

2. Sieh, da kam am dritten Tag ein Mann aus dem Lager von Saul, mit zerriſſenen Kleidern, und Erde auf ſeinem Haupt. Und da er zu David kam, fiel er zur Erde, und ehrete ihn.

3. David aber ſprach zu ihm: Wo kömmſt du her? Er ſprach zu ihm: Aus dem Lager Iſrael bin ich entrunnen.

4. David ſprach zu ihm: Sage mir: Wie geht es zu? Er ſprach? Das Volk iſt geflohen vom Streit, und iſt viel Volks gefallen und getödtet, dazu iſt auch Saul todt, und ſein Sohn Jonathas.

5. David ſprach zu dem Jüngling, der ihm ſolches ſagte. Woher weiſt du, daß Saul und ſein Sohn Jonathas todt ſind?

6. Der Jüngling, der ihm ſolches ſagte, ſprach: Ich kam ohngefehr aufs Gebirg * Gilboa, und Saul lehnete ſich auf ſeinen Spieß, und die Wägen und Reiter jagten hinter ihm her,

* Gil.
n,

7. Und er wendete ſich um, und ſah mich, und rief mir. Und ich ſprach: Hier bin ich.

8. Und er ſprach zu mir: Wer biſt du? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er ſprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich: Denn mich hat Angſt begriffen, und meine Seele iſt noch ganz in mir.

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn. Denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach ſeinem Fall. Und ich nahm die Krone von ſeinem Haupt, und das Armgeſchmeid von ſeinem Arm, und habe es hergebracht zu dir meinem Herrn.

11. Da faſſete David ſeine Kleider, und zerriß ſie, und alle Männer, die bey ihm waren,

12. Und trugen Leid, und weineten, und faſteten bis auf den Abend über Saul und Jonathan ſeinen Sohn, und über das Volk des Herrn, und über das Haus Iſrael, daß ſie durchs Schwert gefallen waren.

13. Und David ſprach zu dem Jüngling, der es ihm angezeigt hatte: Wo biſt du her? Er ſprach: Ich bin ein Fremdling eines Amalekiters Sohn.

14. David ſprach zu ihm: Wie, daß du nicht gefürchtet haſt, deine Hand zu legen an den Geſalbten des Herrn, ihn zu tödten? Pſalm. 104,15.

15. Und David ſprach zu einem ſeiner Jünglinge: Herzu, und ſchlag ihn. Und er ſchlug ihn, daß er ſtarb.

16. Da ſprach David zu ihm: Dein Blut ſey über deinen Kopf, denn dein Mund hat wider dich ſelbſt geredet, und geſprochen: Ich habe den Geſalbten des Herrn getödtet.

17. Und David klagte dieſe Klage über Saul und Jonathan ſeinen Sohn,

18. Und befahl, man ſollte die Kinder Juda den Bogen zu gebrauchen lehren, wie es im Buch der Gerechten geſchrieben ſteht, und ſprach: Merk, o Iſrael! die Verwundten, ſo auf deinem Gebirg getödtet ſind.

19. Die Aelteſten in Iſrael, ſind auf deiner Höhe erſchlagen. Wie ſind die ſtarken Helden gefallen?

20. Saget es nicht an zu * Gath, verkündet es nicht auf den Gaſſen zu

* Gath

Asklon. Daß ſich die Töchter der Philiſter nicht erfreuen, und die Töchter der Unbeſchnittenen nicht frohlocken.

21. Ihr Berge zu Gelboe, es ſoll weder Thau noch Regen auf euch fallen, und es ſollen keine Aecker ſeyn, davon die Erſtlinge kommen: Denn daſelbſt iſt den Helden ihr Schild abgeſchlagen, der Schild Sauls, als wäre er nicht mit Oele geſalbet.

22. Von dem Blut der Erſchlagenen, und von der Fette der Helden, iſt der Pfeil Jonathä nie zurück gegangen, und das Schwert Sauls iſt nie leer wiederkommen.

23. Saul und Jonathas waren holdſelig, und ſehr lieblich in ihrem Leben, ſie ſind auch im Tod nicht geſchieden. Sie waren ſchneller dann die Adler, und ſtärker dann die Löwen.

24. Ihr Töchter Iſrael, weinet über Saul, der euch kleidet mit Roſinfarbe in Wohlluſt, und ſchmückete euch mit goldnen Kleinodien an euern Kleidern.

25. Wie ſind die Helden im Streit gefallen? Jonathas iſt auf deinen Höhen erſchlagen?

26. Es iſt mir leid um dich, mein Bruder Jonatha! Du biſt mir ſehr lieb geweſen. Deine Liebe iſt mir größer geweſen, dann Frauenliebe. Ich habe dich geliebet, wie eine Mutter ihren einzigen Sohn liebet.

27. Wie ſind die Helden gefallen, und die Streitwaffen umgekommen?

Das II. Kapitel.

Wie David über das Haus Juda zu Hebron zum König geſalbet ward, und ſeine Knechte mit Sauls Knechten geſtritten haben.

Nach dieſem aber fragte David den Herrn, und ſprach: Soll ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der Herr ſprach zu ihm: Zieh hinauf. David ſprach: Wohin? Er ſprach: Gen Hebron.

2. Alſo zog David dahin mit ſeinen zweyen Weibern, Ahinoam der Jezraelitinn, und mit Abigail Nabals des Carmeliten Weib.

3. Dazu die Männer, die bey ihm waren, führete David hinauf einen jeglichen in ſeinem Hauſe, und wohneten in den Städten Hebron.

4. Und die Männer Juda kamen, und ſalbeten daſelbſt David zum König über das Haus Juda. Und da es dem David angeſagt ward, daß die von Jabes in Galaad, Saul begraben hatten,

5. Sandte er Bothen zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Geſegnet ſeyd ihr dem Herrn, daß ihr ſolche Barmherzigkeit an Saul, euerm Herrn gethan, und ihn begraben habet.

6. So thue nun an euch der Herr Barmherzigkeit und Treue. Und ich will euch Gnade thun, daß ihr ſolches gethan habet.

7. So ſeyn nun euere Hände ſtark, und ſeyd Kinder der Stärke. Denn wiewohl Saul euer Herr todt iſt, ſo hat mich doch das Haus Juda zum König über ſich geſalbet.

8. Abner aber, der Sohn Ner, der Sauls Feldhauptmann war, nahm Isboſeth, Sauls Sohn, und führete ihn herum durchs Lager.

9. Und machte ihn zum König über Galaad, Aſſuri, Jezrael, Ephraim, Benjamin, und über ganz Iſrael.

10. Und Isboſeth, Sauls Sohn, war vierzig Jahre alt, da er König ward über Iſrael: und regierete zwey Jahre: Aber das Haus Juda hielt es allein mit David.

11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, war ſieben Jahre, und ſechs Monate lang.

12. Und Abner, der Sohn Ner, zog aus ſammt den Knechten Isboſeths, des Sohns Sauls, aus dem Heer gen * Gibeon.

13. Und Joab, der Sohn Zervia, zog aus ſammt den Knechten Davids, und ſtießen aufeinander am Teich zu Gabaon. Und als ſie zuſammen kamen, legten ſie ſich gegen einander, dieſe auf einer Seite des Teichs, jene auf der andern Seite.

14. Und Abner ſprach zu Joab: Laß ſich die Knaben aufmachen, und vor uns ſpielen. Und Joab ſprach: Sie ſollen ſich aufmachen.

15. Da machten ſie ſich auf, und giengen hin, an der Zahl zwölf von Benjamin auf Isboſeths Sauls Sohns Theil, und zwölf von den Knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergriff den andern bey dem Kopf, und ſtieß ihm ſein Schwert in ſeine Seite, und ſie fielen miteinander: daher wird das Ort genennet, der Helden Acker, der zu Gabaon iſt.

17. Und es erhub ſich ein ſehr harter Streit an dieſem Tag. Abner aber und die Männer Iſrael wurden von den Knechten Davids in die Flucht geſchlagen.

18. Es waren aber drey Söhne Zervia daſelbſt, Joab, Abiſai, und Aſahel: Aſahel aber war von leichten Füßen, und ein ſehr geſchwinder Läufer, wie ein Rehe auf dem Feld.

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken von Abner.

20. Da wendete ſich Abner um, und ſprach: Biſt du nicht Aſahel? Er ſprach: Ich bins.

21. Abner ſprach zu ihm: Geh entweder zur Rechten oder zur Linken, und ergreif einen von den Knaben, und nimm dir ſeinen Harniſch. Aber Aſahel wollte von ihm nicht ablaſſen.

22. Da ſprach Abner weiter zu Aſahel: Geh zurück, und jage mir nicht mehr nach, daß ich dich nicht an die Erde ſpiſſen muß, und alsdann mein Angeſicht nicht aufheben dörfte, vor deinem Bruder Joab.

23. Aber er wollte nichts hören, und weigerte ſich zu weichen. Da ſtach ihn Abner hinter ſich mit ſeinem Spieß durch ſein Gemächt, daß der Spieß hinten ausgieng, und er fiel daſelbſt, und ſtarb vor ihm. Und wer an das Ort kam, da Aſahel todt lag, der ſtund ſtill.

24. Aber Joab und Abiſai, jagten Abner nach, bis die Sonne untergieng: Und da ſie bis an den Bühel des Waſſergrabens kamen, der gegen dem Thal liegt, auf dem Wege zur Wüſte Gabaon,

25. Verſammelten ſich die Kinder Benjamin zum Abner, und wurden ein Häuflein, und ſtunden auf eines Bühels Spitze.

26. Und Abner rief zu Joab, und ſprach: Soll dann das Schwert ohne Ende freſſen, und bis zum Tode raſen und wüthen? Weiſt du nicht, daß verzweifeln ein gefährliches Ding iſt? Wie lang willſt du dem Volk nicht ſagen, daß es ablaſſe ſeine Brüder zu verfolgen?

27. Und Joab ſprach: So wahr Gott lebet, hätteſt du * heut Morgen alſo geſagt, das Volk hätte ein jeglicher von ſeinem Bruder abgelaſſen.

* heut alſo geredet

28. Und Joab bließ die Poſaunen, und alles Volk ſtund ſtill, und jagten nicht mehr Iſrael nach, und ſtritten auch nicht mehr.

29. Abner aber und ſeine Männer giengen dieſelbe ganze Nacht über das flache Feld Moab, und über den Jordan, und wandelten durchs ganz Bithron, und kamen ins Lager.

30. Joab aber wendete ſich von Abner, und verſammelte das ganze Volk. Und es fehleten an den Knechten Davids neunzehn Männer, und Aſahel.

31. Aber die Knechte Davids hatten von Benjamin, und von den Männern, die mit Abner waren, dreyhundert und ſechzig Mann erſchlagen, die todt geblieben ſind.

32. Und ſie huben Aſahel auf, und begruben ihn in ſeines Vaters Grab zu Bethlehem. Und Joab mit ſeinen Männern giengen die ganze Nacht, daß ſie gen Hebron kamen, eben da der Tag anbrach.

Das III. Kapitel.

Von den Kindern, die David zu Hebron gebohren wurden, und wie Abner den David über ganz Iſrael wollte zum König machen, und von Joab erſtochen, aber von David beklaget ward.

Und es war ein langwieriger Streit zwiſchen dem Haus Sauls und * dem Haus Davids. David aber gieng fort, und nahm zu, und ward je länger je ſtärker, als er zuvor geweſen war. Und das Haus Sauls gieng und nahm täglich ab.

* zwiſchen dem

2. Und es wurden auch David zu Hebron Kinder gebohren. Sein erſtgebohrner Sohn, Amnon von Abinoam, der Jezraelitinn. 1. Par. 3, 1.

3. Der andere Chiliab von Abigail, Nabals Weib des Carmeliten. Der dritte Abſalom, der

Sohn Maacha, der Tochter Tholmai des Königs in Geſſur.

4. Der vierte Adonia, der Sohn Hagith. Der fünfte SaphatJa, der Sohn Abital.

5. Der ſechſte Jethream von Egla dem Weib Davids. Dieſe ſind dem David zu Hebron gebohren.

6. Als nun der Streit zwiſchen dem Haus Sauls, und dem Haus Davids war, regierte Abner das Haus Sauls.

* Beyſchläferin

7. Und Saul hatte * ein Kebsweib, die hieß Rizpa, eine Tochter Aia, und Abner beſchlief ſie.

8. Und Jsboſeth ſprach zu Abner: Warum ſchläfſt du bey meines Vaters Kebsweib? Da ward Abner ſehr zornig über dieſe Worte Jsboſeths, und ſprach: Bin ich dann heut ein Hundskopf wider Juda, der ich an dem Haus Sauls deines Vaters, und an ſeinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thu? Und habe dich nicht in die Hände Davids übergeben, und du haſt heut Urſache an mir geſucht, daß mich ſtrafeteſt um eines Weibs willen?

9. Gott thu Abner dieß und das dazu, wenn ich nicht thu, wie der Herr David geſchworen hat,

10. Daß das Königreich vom Hauſe Sauls genommen, und der Thron Davids über Jſrael und Juda, von Dan bis gen BerSeba aufgerichtet werde.

11. Da konnte er ihm kein Wort mehr antworten, dann er fürchtete ihn.

12. Und Abner ſandte Bothen für ſich zu David, und ließ ihm ſagen: Weſſen iſt das Land? Und ſprach: Mache Freundſchaft mit mir, und meine Hand ſoll mit dir ſeyn, daß ich zu dir bringe das ganze Jſrael.

13. Er ſprach: Gar recht. Ich will Freundſchaft mit dir machen, aber eines begehre ich von dir. Du wirſt mein Angeſicht nicht ſehen, du bringeſt dann zuvor zu mir Michal Sauls Tochter: Und alſo ſollſt du kommen, und mein Angeſicht ſehen.

14. David ſandte auch Bothen zu Jsboſeth, dem Sohn Sauls, und ließ ihm ſagen: Gieb mir mein Weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philiſter.

15. Jsboſeth ſandte hin, und ließ ſie von ihrem Mann Paltiel, dem 1. Kön. 18, 27.
Sohn Lais, hinweg nehmen.

16. Und ihr Mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr, bis gen Bahurim. Da ſprach Abner zu ihm: Kehre um, und geh hin. Und er kehrete um.

17. Und Abner hatte eine Rede mit den Aelteſten in Jſrael, und ſprach: Ihr habet vorhin längſt nach David getrachtet, daß er König über euch wäre.

18. So thut es dann nun: Denn der Herr hat von David geſagt: Ich will mein Volk Jſrael durch die Hand Davids meines Knechts aus der Philiſter, und aller ſeiner Feinde Hand erretten.

19. Abner redete auch mit Benjamin. Und er gieng hin, mit David zu Hebron zu reden, alles was Jſrael und dem ganzen Haus Benjamin wohlgefallen hatte.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig Männer, machte ihnen David ein Gaſtmahl.

21. Und Abner ſprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, daß ich das ganze Jſrael zu meinem Herrn dem König verſammle, und daß ſie einen Bund mit dir machen, auf daß du König ſeyſt, wie es deine Seele begehret. Alſo ließ David Abner von ihm, daß er mit Frieden hinzog.

22. Und ſieh, die Knechte Davids und Joab kamen von den räuberiſchen Leuten, die ſie geſchlagen hatten, und brachten mit ihnen einen großen Raub. Abner aber war dazumal nicht mehr bey David zu Hebron; denn er hatte ihn ſchon von ſich gelaſſen, und er war mit Frieden hinweg gezogen.

23. Und Joab ſammt dem ganzen Heer, das mit ihm war, kam hernach an. Alſo ward ihm angeſagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum König gekommen wäre, und er hätte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit Frieden hinweggegangen wäre.

24. Da gieng Joab zum Könige hinein, und ſprach: Was haſt du gethan? Sieh, Abner iſt zu dir gekommen. Warum haſt du ihn von dir

ge-

gelaſſen, daß er hinweg gegangen, und davon gezogen iſt?

25. Kenneſt du Abner, den Sohn Ner, nicht? Denn er iſt gekommen dich zu betriegen, daß er erkenne deinen Ausgang und Eingang, und erfahre alles, was du thuſt.

26. Und da Joab von David hinausgieng, ſandte er Bothen Abner nach, daß ſie ihn wiederum holeten von der Ciſtern Sira. Und David wußte nichts darum.

Reg. , 5. 27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter die Pforte, daß er heimlich in Betrug mit ihm redete: Und ſtach ihn daſelbſt durch ſein Gemächt, daß er ſtarb, zur Rache des Bluts ſeines Bruders Azahel.

28. Da das David hernach erfuhr, ſprach er: Ich bin unſchuldig, und mein Königreich vor dem Herrn ewiglich, an dem Blut Abner, des Sohns Ner:

29. Es komme aber auf das Haupt Joabs, und auf das ganze Haus ſeines Vaters, und müſſe nicht aufhören im Haus Joabs, der den Samenfluß und Ausſatz habe, und * Krücken halte, und durchs Schwert falle, und an Brod mangele.

Spinel

30. Alſo erwürgeten Joab und ſein Bruder Abiſai den Abner, darum, daß er ihren Bruder Azahel im Streit zu Gabaon getödtet hatte.

31. David aber ſprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war: Zerreiſſet euere Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget Leid um Abner vor der Leiche Abners. Und der König gieng der Todtenbahre nach.

32. Und da ſie Abner zu Hebron begruben, hub der König ſeine Stimme auf, und weinete bey dem Grab Abners: Und alles Volk weinete auch.

33. Und der König beklagte Abner, und ſprach: Abner iſt geſtorben, aber nicht wie die Zaghaften ſterben.

34. Deine Hände ſind nicht gebunden, deine Füße ſind nicht in Feſſel geſetzt. Du biſt gefallen, wie man vor den Kindern der Bosheit fällt. Da beweinete ihn alles Volk noch mehr.

35. Da nun alles Volk hinein kam mit David zu eſſen, da es noch hoch Tag war, ſchwur David und ſprach: Gott thu mir dieß und das dazu, wo ich Brod oder etwas verſuche, ehe die Sonne untergeht.

36. Und alles Volk hörte dieß, und es gefiel ihnen auch wohl alles, was der König, vor den Augen des ganzen Volks thäte.

37. Und alles Volk und ganz Iſrael erkenneten an demſelben Tag, daß es nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ner, getödtet ward.

38. Und der König ſprach zu ſeinen Knechten: Wiſſet ihr nicht, daß auf dieſen Tag ein Fürſt und der größte in Iſrael gefallen iſt.

39. Ich aber bin noch ein zarter und ein geſalbter König: Aber dieſe Männer, die Söhne Zerviä, ſind mir zu hart: Der Herr vergelte dem, der Böſes thut, nach ſeiner Bosheit.

Das IV. Kapitel.

Wie Isboſeth von zweenen erſchlagen ward, die David auch tödten ließ.

Da aber Isboſeth, der Sohn Sauls, hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre, wurden ſeine Hände kraftlos, und ganz Iſrael ward betrübt.

2. Es waren aber zween Männer Hauptleute über die Krieger unter dem Sohn Sauls, einer hieß Baena, der andere Rechob, Söhne Rimon des Berothiters, aus den Kindern Benjamin: Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und Fremdlinge daſelbſt geworden, bis auf den heutigen Tag.

4. Auch hatte Jonathas, der Sohn Sauls, einen Sohn, der war lahm an Füßen, und war fünf Jahr alt, da das Geſchrey vom Saul und Jonatha aus Jezrael kam, hub ihn ſeine Amme auf, und floh. Und indem ſie eilete und floh, fiel er, und ward hinkend, und er hieß Mephiboſeth.

5. So giengen nun hin die Söhne Rimon des Berothiters, Richob und Baena, und kamen zum Hauſe Isboſeths, da der Tag am heißeſten war, und er lag auf ſeinem Bett im Mittag, und ſchlief, und die Haus-

magd hatte Weitzen gereiniget, und war entſchlafen,

6. Und ſie kamen heimlich ins Haus Weitzen zu holen, und ſtachen ihn durch ſeinen Leib, und flohen davon.

7. Denn da ſie ins Haus kamen, lag er auf ſeinem Bett in ſeiner Schlafkammer, und ſchlief; und ſie ſchlugen ihn zu todt, und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen ſeinen Kopf, und giengen hin des Wegs auf dem flachen Feld die ganze Nacht,

8. Und brachten das Haupt Isboſeths zu David gen Hebron, und ſprachen zum König: Sieh, da iſt das Haupt Isboſeths, Sauls Sohns, deines Feindes, der nach deiner Seele ſtund: Der Herr hat heut meinen Herrn den König gerächet an Saul und an ſeinem Saamen.

9. Da antwortete David: So wahr der Herr lebet, der meine Seele aus aller Trübſal erlöſet hat,

2. Reg. 1, 15. 10. Daß, wie ich den griff, der mir verkündigte, und ſprach: Saul iſt todt, und vermeynte, er wäre ein guter Both, und tödtete ihn zu Ziceleg, denn ich mußte dem Bothen Lohn geben.

11. Und dieſe gottloſe Leute haben einen gerechten Mann in ſeinem Hauſe, auf ſeinem Bett erwürget: ſollte ich dann ſein Blut nicht mehr fodern von euern Händen, und euch von der Erde thun?

12. Und David geboth ſeinen Jünglingen, die erwürgten ſie, und hieben ihnen Hände und Füße ab, und hiengen ſie auf am Teich zu Hebron. Aber das Haupt Isboſeths nahmen ſie, und begrubens in Abners Grab zu Hebron.

Das V. Kapitel.

Wie David über ganz Iſrael König geſalbet ward, und die Burg Sion gewann, und die Philiſter ſchlug.

1. Par 11, 1. Und es kamen alle Stämme Iſrael zu David gen Hebron, und ſprachen: Sieh, wir ſind deines Gebeines und deines Fleiſches.

Pſalm 77, 71. 2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führteſt du Iſrael aus und ein. So hat der Herr dir geſagt, du ſollſt meines Volks Iſrael hüten, und ſollſt ein Herzog ſeyn über Iſrael.

3. Und es kamen alle Aelteſten in Iſrael zum Könige gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem Herrn, und ſie ſalbeten David zum König über Iſrael.

4. Dreyßig Jahre war David alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahre. 1. K… 2, 1…

5. Zu Hebron regierete er ſieben Jahre und ſechs Monate über Juda. Aber zu Jeruſalem regierete er drey und dreyßig Jahre über ganz Iſrael und Juda.

6. Und der König zog hin mit allen ſeinen Männern auf Jeruſalem, wider die Jebuſiter, die im Land wohneten. Sie aber ſprachen zu David: Du ſollſt nicht herein kommen, du nehmeſt dann die Blinden und Lahmen hinweg. Das meyneten ſie aber, daß David nicht würde da hineinkommen.

7. Aber David gewann die Burg Sion, das iſt die Stadt Davids.

8. Da ſprach David an demſelben Tag, und ſchlug einen Lohn vor. Wer die Jebuſiter ſchlüge, und erlangete die Dach * Kannel, und thäte hinweg die Lahmen und Blinden, * welche David ſehr feind ſeyn. Daher ſpricht man, kein Blinder noch Lahmer ſoll in Tempel kommen.

* R… nen

* De… die … le D… vid feind …

9. Alſo wohnete David auf der Burg, und hieß ſie die Stadt Davids. Und David bauete in die Runde, von Millo an, und inwendig.

10. Und David gieng und nahm zu, und der Herr, der Gott Zebaoth, war mit ihm.

11. Und Hiram der König zu Tyro, ſandte Bothen zu David, und Cederbäume und Zimmerleute, und Steinmetzen zu den Wänden, daß ſie David ein Haus baueten. 1. Par 14, 1

12. Und David merkte, daß ihn der Herr zum Könige über Iſrael beſtättiget, und ſein Königreich über ſein Volk Iſrael erhöhet hatte.

13. Und David nahm noch mehr Weiber, und Kebsweiber zu Jeruſalem, nachdem er von Hebron gekommen war, und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter gebohren: 1. Par 3, 1…

14. Und dieß ſind die Namen derer, 1. Par 3, 1…

rer, die ihm zu Jeruſalem gebohren ſind: Samua, Sobab, Nathan, Salomon,

15. Jebehar, Eliſua, Nepheg,

16. Japhia, Eliſama, Eliada, Eliphelet.

ar. 17. Und da die Philiſter höreten,
8. daß man David zum König über Iſrael geſalbet hatte, zogen ſie alle herauf den David zu ſuchen. Da dieß David erfuhr, zog er hinab in eine Feſtung.

18. Aber die Philiſter kamen, und lagerten ſich im Thal Raphaim.

19. Und David fragte den Herrn, und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter? Und willſt du ſie in meine Hand geben? Der Herr ſprach zu David: Zieh hinauf, ich will die Philiſter in deine Hand geben.

28, 20. Und David kam gen Baal Pra-
1. zim, und ſchlug ſie daſelbſt, und ſprach: Der Herr hat meine Feinde vor mir voneinander geriſſen, wie die Waſſer reißen. Daher hieß man denſelbigen Ort BaalPrazim,

21. Und ſie ließen ihre Abgötter daſelbſt. David aber und ſeine Männer huben ſie auf.

22. Die Philiſter aber zogen abermal herauf, und lagerten ſich im Thal Raphaim.

23. Und David fragte den Herrn: Soll ich wider die Philiſter hinauf ziehen, und willſt du ſie mir in meine Hände geben? Der Herr ſprach: Du ſollſt nicht hinauf ziehen, ſondern komm von hinten her zu ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den Birnbäumen,

24. Und wann du das Getöne eines Geſchreyes von einem Heer hören wirſt, das obenher zieht bey den Birnbäumen, ſo mache dich auf zum Streit: denn der Herr iſt alsdann ausgegangen vor dir her, zu ſchlagen das Heer der Philiſter.

25. David thäte, wie der Herr ihm gebothen hatte, und ſchlug die Philiſter von Gabaa an bis man gen Gazer kömmt.

Das VI. Kapitel.

Wie die Arche Gottes aus Abinadabs Haus, in das Haus ObedEdoms, und von dannen in Davids Haus mit Freuden und großer Herrlichkeit geführet ward.

Und David ſammelte abermal alle auserleſene Männer in Iſrael, dreyßig tauſend.

2. Und machte ſich auf, und gieng hin mit allem Volk, das bey ihm war, aus den Bürgern Juda, daß er die Arche Gottes von dannen herauf holete, über welche der Name des Herrn Zebaoth, der auf den Cherubim ſitzet, angerufen iſt. 1. Par. 13, 5.

3. Und ſie ließen die Arche Gottes führen auf einem neuen Wagen, und holeten ſie aus dem Haus Abinadabs, der zu * Gibea wohnete. *Gabaa
* Uſa aber und Ahio die Söhne Abinadabs, führeten den neuen Wagen. * Oſa

4. Und da ſie ihn mit der Arche aus dem Haus Abinadabs führeten, 1. Reg. 7, 1.
der zu * Gibea wohnete, und die Arche Gottes verwahrete, da gieng Ahio vor der Arche her. *Gabaa

5. Aber David und das ganze Haus Iſrael ſpieleten vor dem Herrn her, mit allerley Inſtrumenten, von allerley Holz, mit Harfen, Cythern, und Trummeln, Schellen, und Cymbaln,

6. Und da ſie zur Scheuer Nachon kamen, griff * Uſa zu, und hielt die Arche Gottes, denn die Rinder ſchlugen aus, und macheten die Arche wanken. 1. Par. 15, 13. * Oſa

7. Da ergrimmete des Herrn Zorn über * Uſa, und Gott ſchlug ihn daſelbſt um ſeines Frevels willen, daß er daſelbſt ſtarb neben der Arche Gottes. * Oſa

8. Da ward David betrübt, daß der Herr Oſan, geſchlagen hatte, und hieß daſſelbe Ort den Schlag Oſa, bis auf dieſen Tag.

9. Und David fürchtete ſich vor dem Herren deſſelben Tags, und ſprach: Wie ſoll die Arche des Herrn zu mir kommen.

10. Und wollte ſie nicht laſſen zu ihm bringen in die Stadt Davids, ſondern ließ ſie ins Haus ObedEdoms des Gathiters bringen.

11. Und da die Arche des Herrn drey Monate im Haus ObedEdoms des Gathiters blieb, ſegnete ihn der Herr und ſein ganzes Haus.

1. Par. 15, 25. 12. Und es ward dem König David angeſagt, daß der Herr das Haus ObedEdoms ſegnete, und alles, was er hatte, um der Arche Gottes willen. Da ſprach David: Ich will hingehen, und die Arche mit Segen in mein Haus führen. Und alſo gieng er hin, und holete die Arche Gottes, aus dem Haus ObedEdoms herauf, in die Stadt Davids mit Freuden.

1. Par. 15, 26. 13. Und da ſie einher giengen mit der Arche des Herrn ſechs Schritte, opferte man einen Ochſen, und ein Schaf, und einen Widder.

14. Und David ſprang mit allen Kräften vor dem Herrn her, und ſchlug die Orgeln, die man an Hälſen trug, und war umgürtet mit einem Ephod.

15. Und David ſammt dem ganzen Iſrael, führeten die Arche des Herrn unter Frohlocken, und unter dem Schalle der Poſaunen daher.

16. Und da die Arche des Herrn in die Stadt Davids kam, ſah Michol die Tochter Sauls durchs Fenſter, und ſah den König David daher ſpringen, und tanzen vor dem Herrn, und verachtete ihn in ihrem Herzen.

1. Par. 16, 1. 17. Da ſie aber die Arche des Herrn hinein brachten, ſtelleten ſie dieſelbe an ihr Ort mitten in dem Tabernackel, den David für ſie aufgeſchlagen hatte. Und David opferte Brand- und Friedopfer vor dem Herrn.

18. Und da David die Brand- und Friedopfer aufgeopfert hatte, ſegnete er das Volk in dem Namen des Herrn Zebaoth.

19. Und er theilte unter die ganze Gemeinde Iſrael, beyde Mann und Weib, einem jeglichen einen Brodkuchen, und ein Stück gebratenes Fleiſch, und ein Gemüß von Semmelmehl in Oele gekocht. Da gieng alles Volk hin, ein jeglicher in ſein Haus.

20. Da aber David wieder kam, ſein Haus zu ſegnen, gieng Michol die Tochter Sauls heraus entgegen, und ſprach: Wie herrlich iſt heut der König von Iſrael geweſen, der ſich vor den Mägden ſeiner Knechte entblößet hat, wie ſich die Buben (oder unehrliche Leute) entblößen.

21. David aber ſprach zu Michol: Ich will, ſo wahr der Herr lebet, vor dem Herrn ſpielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater und vor all ſeinem Hauſe, daß er mir befohlen hat ein Fürſt zu ſeyn, über das Volk des Herrn über Iſrael,

22. Und ich will ſpielen, und geringer werden, als ich geweſen bin, und ich will demüthig und klein ſeyn in meinen Augen, und mit den Mägden, wovon du geredet haſt, ehrlicher werden.

23. Darum hatte Michol Sauls Tochter kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Das VII. Kapitel.

Wie David Gott ein Haus bauen wollte, aber Gott ließ es nicht zu, ſondern verhieß ihm ein Kind, das ſollte es bauen.

Da nun der König in ſeinem Hauſe ſaß, und der Herr ihm von allen ſeinen Feinden rings herum Ruhe gegeben,

2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Sieh, ich wohne in einem Cederhauſe, und die Arche Gottes wohnet unter den Teppichen? 1. Par. 17, 1.

3. Nathan ſprach zu dem König: Alles, was du in deinem Herzen haſt, das thu, denn der Herr iſt mit dir.

4. In derſelben Nacht aber kam das Wort des Herrn zu Nathan, und ſprach:

5. Geh hin, und ſage zu meinem Knecht David: Dieß ſpricht der Herr: Sollteſt du mir ein Haus bauen, daß ich darinn wohne?

6. Habe ich doch in keinem Haus gewohnet, ſeit dem Tag, da ich die Kinder Iſrael aus Aegypten führete, bis auf dieſen Tag, ſondern ich habe gewandelt in dem Tabernackel und im Gezelt,

7. Wo ich mit allen Kindern Iſrael hin wandelte. Habe ich auch je geredt mit irgend der Stämme Iſrael einem, dem ich befohlen habe mein Volk Iſrael zu weyden, und geſagt: Warum baueſt du mir ein Cederhaus?

8. So ſollſt du nun alſo meinem Knecht David ſagen: Alſo ſpricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich von der Weyde hinter den Schafen genom- 1. Reg. 16, 11. Pſal. 77, 70.

men,

men, daß du ein Fürſt über mein Volk Iſrael ſeyn ſollteſt,

9. Und ich bin mit dir geweſen an allen Orten, wo du hingegangen biſt, und habe alle deine Feinde vor dir erſchlagen; und ich habe dir einen großen Namen gemacht, wie der Name der Großen auf Erden.

Par. 1,7. 10. Und ich will meinem Volk Iſrael ein Ort ſetzen, und will es pflanzen, und will mit ihm bleiben, daß es nicht mehr betrübt werde, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr beleidigen, wie vorhin.

11. Und ſeit der Zeit ich Richter über mein Volk Iſrael verordnet haba. Und ich will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden, und der Herr verkündiget dir, daß der Herr dir ein Haus machen will.

Reg. ,19. 12. Wann nun deine Zeit hin iſt, daß du mit deinen Vätern ſchläfeſt, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leib kommen ſoll, dem will ich ſein Reich beſtättigen.

Reg. 3, 9. Par. 22, 10. eb. 1. 5. 13. Der ſoll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Thron ſeines Königreichs beſtättigen ewiglich.

14. Ich will ſein Vater ſeyn, und er ſoll mein Sohn ſeyn. Wenn er eine Miſſethat thut, ſo will ich ihn mit Männer Ruthen, und mit Schlägen der Menſchen Kindern ſtrafen.

Pſal. 88, 4 37. 15. Aber meine Barmherzigkeit ſoll nicht von ihm entwendet werden, wie ich ſie von Saul entwendet habe, den ich von meinem Angeſicht hinweg gethan habe.

16. Aber dein Haus und dein Königreich ſoll beſtändig ſeyn ewiglich vor mir, und dein Thron wird immerdar feſt ſtehen.

17. Da Nathan alle dieſe Worte und alles Geſicht David geſagt hatte,

18. Kam David der König, und ſetzte ſich vor dem Herrn, und ſprach: Wer bin ich Herr Gott? Und was iſt mein Haus, daß du mich hieher gebracht haſt?

19. Dazu haſt du das wenig geachtet, Herr Gott! ſondern haſt dem Hauſe deines Knechts noch von fernem zukünftiges geredet: Denn dieß iſt der Menſchen Recht, Herr Gott!

20. Und was ſoll David mehr reden mit dir? Du, o Herr Gott! erkenneſt deinen Knecht.

21. Um deines Wortes willen, und nach deinem Herzen haſt du ſolche große Dinge alle gethan, daß du ſie deinem Knecht kund thäteſt.

22. Darum biſt du auch groß geachtet, Herr Gott! denn es iſt keiner wie du, und iſt kein Gott dann du, nach allem, was wir mit unſern Ohren gehört haben.

23. Denn wo iſt ein Volk auf Erden, wie dein Volk Iſrael? um welches willen Gott iſt hingegangen, ihm ein Volk zu erlöſen, und ihm einen Namen zu machen, und ſolche große und erſchreckliche Dinge zu thun auf deinem Land vor deinem Volk, welches du dir aus Aegypten erlöſet haſt, vom Volk, und von ſeinem Gott?

24. Und du haſt dir dein Volk Iſrael beſtättiget, dir zum Volk in Ewigkeit, und du Herr biſt ihr Gott geworden.

25. So erwecke nun, Herr Gott! das Wort in Ewigkeit, daß du über deinen Knecht und über ſein Haus geredet haſt, und thu, wie du geredet haſt.

26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man ſagen wird: Der Herr Zebaoth iſt der Gott über Iſrael, und das Haus deines Knechts Davids wird beſtändig ſeyn vor dem Herrn.

27. Denn du Herr Zebaoth, du Gott Iſrael, haſt das Ohr deines Knechts geöffnet, und geſagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht ſein Herz gefunden, daß er dieß Gebeth zu dir bethete.

28. Nun dann, o Herr Gott! du biſt Gott, und deine Worte werden wahr ſeyn. Denn du haſt ſolche Dinge zu deinem Knecht geredet.

29. So fang nun an, und ſegne das Haus deines Knechts, daß es ewiglich vor dir ſey. Denn du, o Herr Gott! haſts geredet, und mit deinem Segen wird deines Knechts Haus geſegnet werden ewiglich.

Das VIII. Kapitel.

Wie David die Philiſter ſammt andern geſchlagen, und

ihm zinsbar gemacht, und was er für Amtleute gemacht hat.

1. Par. 18, 1. Und es begab ſich darnach, daß David die Philiſter ſchlug, und demüthigte ſie, und nahm den Zaum des Tributs von der Philiſter Hand.

2. Er ſchlug auch die Moabiter. Er maß ſie mit der Schnur, und glich ſie der Erde. Er maß ſie mit zwoen Schnüren, eine war todt zu ſchlagen, die andre beym Leben zu erhalten. Alſo wurden die Moabiter dem David unterthänig, daß ſie ihm zinsbar wurden.

3. David ſchlug auch HadadEſer, den Sohn Rehobs, König zu Zoba, da er hinzog, daß er ein Herr würde an dem Waſſer Euphrates.

4. Und David fieng aus ihnen tauſend und ſiebenhundert Reiter, und zwanzig tauſend Mann zu Fuß, und verlähmete alle Wagenpferde, und behielt doch übrig hundert Wägen.

5. Es kamen aber die Syrer von Damaſco HadadEſer dem König zu Zoba, zu helfen, und David ſchlug der Syrer zwey und zwanzig tauſend Mann,

6. Und legte Volk gen Damaſcon in Syria. Alſo ward Syria David unterthänig, daß ſie ihm zinsbar wurden: Denn der Herr half David, wohin er auch zog.

7. Und David nahm die goldne * Waffen und Halsbänder, die HadadEſers Knechten waren, und brachten ſie gen Jeruſalem.

*Schild

8. Aber von Bethat und Berothai den Städten HadadEſers nahm der König David ſehr viel Erz, von welchem darnach Salomon alle eherne Geſchirre im Tempel machte, und eherne Badbuden, und die Säulen, und den Altar.

9. Da aber Thoi, der König zu Hemath hörete, daß David die ganze Macht des HadadEſers geſchlagen hätte.

10. Sandte er Joram, ſeinen Sohn, zu David, ihn freundlich zu grüßen, und ihn zu ſegnen, daß er wider HadadEſer geſtritten, und ihn geſchlagen hätte (denn Thoi war HadadEſers Feind) und er hatte mit ihm ſilberne, goldne, und eherne Geſchirre.

11. Welche der König David auch dem Herrn heiligte, ſammt dem Silber und Gold, das er dem Herrn heiligte von allen Heyden, die er unter ſich brachte.

12. Als von Syria, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philiſtern, von Amalec, vom Raub HadadEſers, des Sohns Rehobs Königs zu Zoba.

13. Auch machte ihm David einen Namen, da er wieder kam, und die Syrer gefangen und geſchlagen hatte, im Salzthal, achtzehn tauſend, und zu Gebelon bey drey und zwanzig tauſend,

14. Und er legte Volk in ganz Edomea, und beſetzte es mit Knechten, und ganz Edom war David unterworfen. Denn der Herr half David, wohin er auch zog.

15. Alſo war David König über ganz Iſrael. Und er thäte Gerichte und Gerechtigkeit allem Volk.

16. Joab aber der Sohn Zerviä war über das Heer Feldhauptmann. Joſaphat aber, der Sohn Ahilud, war Kanzler.

17. Zadok, der Sohn Ahitob, und Ahimelech, der Sohn Abiathar, waren Prieſter, Sereia war Schreiber.

18. Banaja, der Sohn Jojada, war über Crethi und Phleti. Und die Söhne Davids, waren des Königs oberſten Fürſten, (oder Gewaltigen.)

Das IX. Kapitel.

Wie David Barmherzigkeit mit MephiBoſeth thäte.

Und David ſprach: Iſt auch noch jemand übergeblieben von dem Hauſe Sauls, daß ich Barmherzigkeit an ihm thu um Jonathä willen?

2. Es war aber ein Knecht vom Hauſe Sauls, der hieß Ziba, den riefen ſie zu David, und der König ſprach zu ihm: Biſt du Ziba? Er ſprach: Ja ich bins, dein Knecht.

3. Der König ſprach: Iſt noch jemand übrig vom Hauſe Sauls, daß ich Gottes Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba ſprach zum König: Es iſt noch da ein Sohn Jonathä, der an den Füßen lahm iſt.

4. Der König ſprach zu ihm: Wo iſt er? Ziba ſprach zum König: Sieh,

er iſt zu Lodabar im Hauſe Machir, des Sohns Ammiel.

5. Da ſandte der König hin, und ließ ihn von Lodabar, aus dem Hauſe Machir, des Sohns Ammiel, abholen.

6. Da nun MephiBoſeth, der Sohn Jonathá, des Sohns Sauls, zu David kam, fiel er auf ſein Angeſicht, und verehrte ihn. David aber ſprach: MephiBoſeth. Er ſprach: Hier bin ich, dein Knecht.

7. David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, dann ich will Barmherzigkeit an dir thun um Jonathas deines Vaters willen, und ich will dir alle Aecker deines Vaters Sauls wiedergeben, du aber ſollſt täglich an meinem Tiſch das Brod eſſen.

8. Er aber fiel nieder, und verehrete ihn, und ſprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich erbarmeſt über einen todten Hund, wie ich bin?

9. Da rief der König Ziba dem Knaben Sauls, und ſprach zu ihm: Alles, was Sauls geweſen iſt, und ſeines ganzen Hauſes, habe ich dem Sohn deines Herrn gegeben.

10. So baue ihm nun ſein Land, du und deine Kinder und Knechte, und bring es ein, daß es deines Herrn Sohns Speiſe ſey, daß er ſich nähre. Aber MephiBoſeth deines Herrn Sohn, ſoll täglich das Brod an meinem Tiſch eſſen. Ziba aber hatte fünfzehn Söhne, und zwanzig Knechte.

11. Und Ziba ſprach zum König: Alles, wie mein Herr, der König ſeinem Knecht gebothen hat, ſo ſoll ſein Knecht thun: Und MephiBoſeth eſſe an meinem Tiſch, wie einer von den Söhnen des Königs.

12. Und MephiBoſeth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Aber alles, was im Hauſe Ziba wohnete, das dienete MephiBoſeth.

13. MephiBoſeth aber wohnete zu Jeruſalem, denn er aß täglich von des Königs Tiſch, und er war lahm an ſeinen beyden Füßen.

Das X. Kapitel.

Wie der König der Ammoniter, Davids Bothſchafter ſchmähete, und David die Syrer geſchlagen hat.

Und es begab ſich darnach, daß der König der Kinder Ammon ſtarb, und ſein Sohn Hanon ward König an ſeiner ſtatt.

2. Da ſprach David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohn Nahas, wie ſein Vater an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und ſandte hin, und ließ ihn tröſten durch ſeine Knechte über ſeinen geſtorbenen Vater. Da nun die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen, 1. Par. 19, 2.

3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meyneſt du, daß David deinem Vater zu ehren Tröſter zu dir geſandt habe? Meyneſt du nicht, daß er darum ſeine Knechte zu dir geſandt habe, daß er die Stadt erforſche, und erkündige und umkehre?

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beſchor ihnen den Bart halb, und ſchnitt ihnen die Kleider halb ab bis an die Gürtel, und ließ ſie gehen.

5. Da das David angeſagt wurde, ſandte er ihnen entgegen: Denn die Männer waren ſehr geſchändet. Und der König ließ ihnen ſagen: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart gewachſen, alsdann kommet wider.

6. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß ſie vor David hätten unrecht gethan, ſandten ſie hin, und dingeten um Sold die Syrer des Hauſes Rehobs, und die Syrer zu Soba zwanzig tauſend Mann zu Fuß, und von dem König Maacha tauſend Mann, und von Iſtob zwölf tauſend Mann.

7. Da das David hörete, ſandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegsleute.

8. Und die Kinder Ammon zogen aus, und rüſteten ſich zum Streit vor dem Eingang des Thors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob und von Maacha, waren allein im Feld.

9. Da Joab nun ſah, daß der Streit von vornen und Hinten auf ihn geſtellet war, erwählete er aus allen Auserleſenen in Iſrael, und rüſtete ſich wider die Syrer.

10. Und das übrige Volk thäte er unter die Hand ſeines Bruders Abi-

ſai, daß er ſie rüſtete wider die Kinder Ammon.

11. Und Joab ſprach: Werden mir die Syrer überlegen ſeyn, ſo komme mir zu Hülfe: Werden aber die Kinder Ammon dir überlegen, ſo will ich dir zu Hülfe kommen.

12. Sey tapfer, und laß uns ſtreiten für unſer Volk, und für die Stadt unſers Gottes. Der Herr aber wird thun, was ihm gefallen wird.

13. Und Joab machte ſich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, zu ſtreiten wider die Syrer, und ſie flohen bald vor ihm.

14. Und da die Kinder Ammon ſahen, daß die Syrer geflohen waren, nahmen ſie auch vor Abiſai die Flucht, und zogen in die Stadt. Alſo kehrete Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jeruſalem.

15. Und da die Syrer ſahen, daß ſie von Iſrael geſchlagen waren, kamen ſie zuſammen.

16. Und HadadEſer ſandte hin, und brachte die Syrer jenſeits des Waſſers heraus, und führete ihr Heer herzu: Sobach aber der Feldhauptmann HadadEſers zog vor ihnen her.

17. Da das David angeſagt wurde, verſammelte er das ganze Iſrael, und zog über den Jordan, und kam gen Helam: Und die Syrer rüſteten ſich wider David, und ſtritten wider ihn.

18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael. Und David erſchlug der Syrer ſiebenhundert Wägen, und vierzig tauſend Reiter. Dazu Sobach den Feldhauptmann ſchlug er, daß er daſelbſt bald ſtarb.

19. Da aber die Könige, die unter HadadEſer waren, ſahen, daß ſie von Iſrael geſchlagen waren, ſind ſie erſchreckt worden, und flohen vor Iſrael acht und fünfzig tauſend Mann: Und ſie machten Frieden mit Iſrael, und wurden ihnen unterthänig. Und die Syrer fürchteten ſich den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das XI. Kapitel.

Von dem Streit Davids wider die Stadt Rabba, und von ſeinem Ehebruch, und Todtſchlag Uriä.

Und da das Jahr herum kam, zur Zeit, da die Könige zum Krieg auszuziehen pflegen, ſandte David Joab und ſeine Knechte mit ihm, und das ganze Iſrael, daß ſie die Kinder Ammon verderbten, und belagerten Rabba: David aber blieb zu Jeruſalem. 1. Ch. 20, 1.

2. Und es begab ſich auf einen Tag, daß David Nachmittag von ſeinem Bette aufſtund, und gieng auf den Saal des königlichen Hauſes, und ſah vom Saal gegen über ein Weib ſich waſchen: Das Weib aber war ſehr ſchön.

3. Und David ſandte hin, und ließ nach dem Weib fragen, wer ſie wäre. Da wurde dem König angeſagt, es wäre BethSabe, die Tochter Elaim, das Weib Uriä des Hethiters.

4. Und David ſandte Bothen hin, und ließ ſie holen. Und da ſie zu ihm hinein kam, ſchlief er bey ihr. Sie aber wurde alſobald von ihrer Unreinigkeit gereiniget: Und kehrete wieder zu ihrem Hauſe.

5. Und das Weib wurde ſchwanger, und ſandte hin, und ließ David verkündigen und ſagen: Ich bin ſchwanger geworden. Lev. 1[illegible] 18.

6. David aber ſandte hin zu Joab: Send zu mir Uria den Hethiter. Und Joab ſandte Uria zum David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte ihn David, ob es mit Joab, und mit dem Volk, und mit dem Streit wohl ſtünde.

8. Und David ſprach zu Uria: Geh hinab in dein Haus, und waſche deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinaus gieng, folgete ihm nach des Königs Speiſe.

9. Und Uria legte ſich vor der Thüre des königlichen Hauſes ſchlafen, da alle Knechte ſeines Herrn lagen, und gieng nicht hinab in ſein Haus.

10. Da man aber David anſagte: Uria iſt nicht hinab in ſein Haus gegangen, ſprach David zu ihm: Biſt du nicht von der Reiſe gekommen? Warum biſt du nicht hinab in dein Haus gegangen?

11. Uria aber ſprach zu David: Die Arche Gottes und Iſrael und Juda bleiben in Zelten, und Joab mein Herr und meines Herrn Knechte lie-

gen auf dem Erdboden, und ich ſollte in mein Haus gehen, daß ich eſſe und trinke, und bey meinem Weib liege? So wahr du lebeſt, und deine Seele lebet, werde ich ſolches nicht thun.

12. Da ſprach David zu Uria: So bleib heut auch hier, morgen will ich dich gehen laſſen. So blieb Uria zu Jeruſalem dieſen, und den folgenden Tag dazu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank, und machte ihn trunken. Und des Abends gieng er hinaus, daß er ſich ſchlagen legte auf ſeinem Lager mit ſeines Herrn Knechten, und gieng in ſein Haus nicht hinab.

14. Des Morgens ſchrieb David einen Brief an Joab: Und ſandte ihn durch den Uria.

15. Er ſchrieb aber alſo in den Brief: Stellet den Uria an den Streit, da er am härteſten iſt: Und wendet euch hinter ihm ab, daß er erſchlagen werde.

16. Als nun Joab um die Stadt herlag, ſtellete er den Uria an das Ort, da er wußte, daß ſtreitbare Männer waren.

17. Und da die Männer, der Stadt heraus fielen, und wieder Joab ſtritten, fielen etliche des Volks von den Knechten Davids, und Uria der Hethiter ſtarb auch.

18. Da ſandte Joab hin, und ließ David allen Handel des Streits anſagen,

19. Und geboth dem Bothen, und ſprach: Wann du allen Handel des Streits mit dem König ausgeredet haſt,

20. Und ſiehſt, daß er zornig wird, und der König zu dir ſpricht: Warum habet ihr euch ſo nahe mit dem Streit zur Stadt gemacht? Wiſſet ihr nicht, wie man von der Mauer zu ſchießen pflegt?

21. Wer ſchlug Abimelech den Sohn * JeruBeſeth? Warf nicht ein Weib ein Stück von einem Mühlſtein auf ihn von der Mauer, daß er ſtarb zu Thebez? Warum habet ihr euch ſo nahe zur Mauer gemacht? So ſollſt du ſagen: Dein Knecht Uria der Hethiter iſt auch todt.

* Jerobaal Jud. 9, 53.

22. Der Both gieng hin, und kam, und ſagte David alles an, darum ihn Joab geſandt hat.

23. Und der Both ſprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns aufs Feld heraus: wir aber machten uns auf, und jagten ihnen nach bis zu der Stadtpforte.

24. Und die Schützen ſchoßen von der Mauer auf deine Knechte, und tödteten etliche von des Königs Knechten. Dazu iſt Uria dein Knecht der Hethiter auch todt.

25. David ſprach zum Bothen: Alſo ſollſt du zu Joab ſagen: Laß dir das den Muth nicht brechen, denn es trifft ſich nicht gleich im Streit, und das Schwert frißt itzt dieſen, bald jenen. Haltet an mit dem Streit wider die Stadt, daß du ſie zerbrecheſt, und ſeyd getroſt.

26. Und da Urias Weib hörete, daß ihr Mann Uria todt war, trug ſie Leid um ihren Hauswirth.

27. Da ſie aber ausgetrauret hatte, ſandte David hin, und ließ ſie in ſein Haus holen, und ſie ward ſein Weib, und gebahr ihm einen Sohn. Aber das Ding misfiel dem Herrn, ſo David gethan hat.

Das XII. Kapitel.

Wie Nathan von Gott zu David des Ehebruchs und Todtſchlags halben geſandt wurde, und ihm das Kind ſtarb, und Salomon gebohren, und die Stadt Rabba gewonnen wurde.

Und der Herr ſandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, ſprach er zu ihm: Gieb mir ein Urtheil, es waren zween Männer in einer Stadt: einer reich, der ander arm.

2. Der Reiche hatte ſehr viele Schafe und Rinder;

3. Aber der Arme hatte nichts als ein einziges Schäflein, das er gekauft hatte, und ernährete es, und es war groß geworden, bey ihm und bey ſeinen Kindern. Es aß von ſeinem Brod, und trank von ſeinem Becher, und ſchlief in ſeiner Schooß, und er hielts wie eine andre Tochter.

4. Da aber zu dem reichen Mann ein Gaſt kam, ſchonete er zu nehmen von ſeinen Schafen und Rindern,

daß er dem Gaſt etwas zurichtete,
der zu ihm gekommen war, und nahm
das Schaf des armen Manns, und
bereitete es dem Mann zum Eſſen,
der zu ihm gekommen war.
5. Da ergrimmete David mit gro-
ßem Zorn wider den Mann, und
ſprach zu Nathan. So wahr der Herr
lebet, der Mann iſt ein Kind des
Todes, der dieß gethan hat.
Exod. 22,1. 6. Dazu ſoll er das Schaf vier-
fältig bezahlen, darum daß er ſolches
gethan, und nicht geſchonet hat.
7. Da ſprach Nathan zu David:
Du biſt der Mann, der dieſe That
gethan hat. Alſo ſpricht der Herr,
der Gott Iſrael: Ich habe dich zum
König geſalbet über Iſrael, und ha-
be dich aus der Hand Sauls errettet,
8. Und habe dir deines Herrn Haus
gegeben, dazu ſeine Weiber in deine
Schooß, und habe dir das Haus Iſ-
rael, und Juda gegeben. Und iſt
das zu wenig, ſo will ich dir noch
größere Dinge dazu thun.
9. Warum haſt du dann das Wort
des Herrn verachtet, daß du ſolches
Uebel vor ſeinen Augen thäteſt? Uri-
am den Hethiter haſt du erſchlagen
mit dem Schwert, ſein Weib haſt du
dir zum Weib genommen, ihn aber
haſt du erwürget mit dem Schwert
der Kinder Ammon.
10. Nun ſo ſoll von deinem Hauſe
das Schwert nicht ablaſſen ewiglich,
darum, daß du mich verachtet haſt,
und das Weib Uriä des Hethiters ge-
nommen haſt, daß ſie dein Weib ſey.
2. Reg. 16,22. 11. Alſo ſpricht der Herr: Sieh,
ich will Unglücke über dich aus dei-
nem eignen Hauſe erwecken, und will
deine Weiber vor deinen Augen neh-
men, und will ſie deinem Nächſten
geben, daß er bey deinen Weibern
ſchlafen ſoll, vor dem Angeſicht dieſer
Sonne.
12. Denn du haſts heimlich ge-
than. Ich aber will dieß thun vor
dem ganzen Iſrael, und an der Son-
ne.
Eccli. 47,12. 13. Da ſprach David zu Nathan:
Ich habe geſündiget wider den Herrn.
Nathan ſprach zu David: So hat
auch der Herr deine Sünde hinweg
genommen, du wirſt nicht ſterben.
14. Aber weil du die Feinde des
Herrn durch dieſe Geſchichte haſt lä-
ſtern gemacht, darum ſoll der Sohn,
der dir gebohren iſt, des Todes ſter-
ben.
15. Und Nathan gieng heim. Aber
der Herr ſchlug das Kind, das Uriä
Weib David gebohren hatte, daß es
todt krank wurde.
16. Und David erſuchte und bath
Gott um das Knäblein. Und faſtete,
und gieng hinein allein, und lag über
Nacht auf der Erde.
17. Da kamen die Aelteſten des
Hauſes, und wollten ihn aufrichten
von der Erde. Er wollte aber nicht,
und aß auch nicht mit ihnen.
18. Am ſiebenten Tag aber ſtarb
das Kind. Und die Knechte Davids
fürchteten ſich ihm anzuzeigen, daß
das Kind todt wäre; denn ſie ſag-
ten: Sieh, da das Kind noch leben-
dig war, redeten wir mit ihm, und
er hörete unſre Stimme nicht. Wie
viel mehr wird es ihm wehe thun,
ſo wir ſagen, das Kind iſt todt?
19. Und David hörete, daß ſeine
Knechte leiſe redeten, und merkte,
daß das Kind todt wäre, und ſprach
zu ſeinen Knechten: Iſt das Kind
todt? Sie ſprachen: Ja.
20. Da ſtund David auf von der
Erde, und wuſch ſich, und ſalbete
ſich, und thäte andere Kleider an,
und gieng in das Haus des Herrn,
und bethete an. Und da er wieder
heim kam, hieß er ihm Brod auf-
tragen, und aß.
21. Da ſprachen ſeine Knechte zu
ihm: Was iſt das für ein Ding, das
du thuſt? Da das Kind lebete, fa-
ſteteſt du und weineteſt: weil es aber
geſtorben iſt, ſtehſt du auf, und iſſeſt?
22. Er ſprach: Um das Kind fa-
ſtete ich und weinete, da es lebte.
Denn ich gedachte, wer weis, ob mir
der Herr gnädig wird, daß das Kind
leben möchte?
23. Weil es aber todt iſt, was
ſoll ich faſten? Kann ich es auch wie-
derum holen? Ich werde wohl zu
ihm fahren. Es kömmt aber nicht
wieder zu mir.
24. Und da David ſein Weib Beth- Matth. 1,6.
Sabe getröſtet hatte, gieng er zu ihr
hinein, und ſchlief bey ihr, und ſie
gebahr ihm einen Sohn, den hieß er
Salomon. Und der Herr liebte ihn.
25. Und er thäte ihn unter die

Hand

Hand Nathan des Propheten, der hieß ihn lieblich dem Herrn, um des willen, daß ihn der Herr lieb hatte.

Par. 26. So ſtritt nun Joab wider Rab-
, 1. ba der Kinder Ammon, und beſtritt die königliche Stadt,

27. Und ſandte Bothen zu David, und ließ ihm ſagen: Ich habe geſtritten wider Rabba, und nun iſt vorhanden, daß man die Waſſerſtadt einnehmen und gewinnen ſoll:

28. So nimm nun zuſammen das übrige Volk, und belagere die Stadt, und gewinn ſie, auf daß ich ſie nicht gewinne, und der Sieg meinem Namen zugeſchrieben werde.

29. Alſo nahm David alles Volk zuſammen und zog hin, und ſtritt wider Rabba, und gewann ſie.

30. Und nahm die Krone ihres Königes von ſeinem Haupt, die am Gewicht einen Centner Golds hatte und Edelgeſteine, und wurde David auf ſein Haupt geſetzt, und er führete aus der Stadt ſehr viel Raubs.

31. Aber das Volk darinn führete er heraus, und zerſägete ſie, und ließ * eiſerne Wägen über ſie gehen, und * zertheilete ſie mit Meſſern, und zog ſie, gleichwie man noch weiche Ziegel zerſchneidet. Alſo thäte er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrete David und alles Volk wieder gen Jeruſalem.

eiſſn. n erthieb

Das XIII. Kapitel.

Wie Amnon Davids Sohn, ſeine Schweſter beſchlief, und darum von ſeinem Bruder Abſalom erſchlagen wurde, und Abſalom in des Königs Ungnade kam.

Und es begab ſich darnach, daß Abſalom, der Sohn Davids, hatte eine ſehr ſchöne Schweſter, die hieß Thamar, und Amnon, der Sohn David gewann ſie lieb,

2. Alſo gröſslich, daß ihm wehe nach ihr wurde, und um ihrer Liebe willen krank wurde: Denn weil ſie noch eine Jungfrau war, dünkte Amnon ſchwer ſeyn, daß er etwas unehrliches mit ihr begehen ſollte.

3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn Simha, Davids Bruders, und derſelbe Jonadab war ein ſehr weiſer Mann,

4. Dieſer ſprach zu ihm: Warum wirſt du ſo mager, o du Königs Sohn! von Tag zu Tag: Warum ſagſt du es mir nicht an? Da ſprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar meines Bruders Abſaloms Schweſter lieb gewonnen.

5. Jonadab ſprach zu ihm: Lege dich auf dein Bett, und ſtelle dich an, als ob du krank ſeyſt: Wann dann dein Vater dich zu beſehen kömmt, ſo ſprich zu ihm: Ich bitte, laß meine Schweſter Thamar kommen, daß ſie mir zu eſſen gebe, und daß ich von ihrer Hand eſſe.

6. Alſo legte ſich Amnon und ſtellete ſich krank. Da nun der König kam ihn zu beſehen, ſprach Amnon zum König: Ich bitte, laß meine Schweſter Thamar kommen, daß ſie mir zu eſſen gebe, und vor mir ein * Gemüſe oder zwey mache, und von ihrer Hand eſſe.

* Seufslein oder Küchlein

7. Da ſandte David nach Thamar ins Haus, und ließ ihr ſagen: Geh hin ins Haus deines Bruders Amnon, und mache ihm eine Speiſe.

8. Thamar gieng hin ins Haus ihres Bruders Amnon. Er aber lag zu Bett. Und ſie nahm Mehl, und goß darein, und machte es feucht, und ſott es vor ſeinen Augen, und kochte ein * Gemüſe.

* Seufslein oder Küchlein

9. Und ſie nahm das Gerücht, daß ſie gekocht hatte, und ſchüttete es vor ihm aus, und ſtellete es vor ihn. Aber er weigerte ſich zu eſſen. Und Amnon ſprach: Laß jedermann von mir hinaus gehen. Und es gieng jedermann von ihm hinaus.

10. Da ſprach Amnon zu Thamar: Bring das eſſen in die Kammer, daß ich von deiner Hand eſſe. Da nahm Thamar das * Gemüſe, das ſie gemacht hatte, und brachte es zu Amnon ihrem Bruder in die Kammer.

* das Seufslein

11. Und da ſie es zu ihm brachte, daß er eſſe, ergriff er ſie, und ſprach zu ihr: Hieher meine Schweſter, ſchlaf bey mir.

12. Sie aber ſprach zu ihm: Nicht alſo mein Bruder, ſchwäche mich nicht. Denn dieß geziemet ſich nicht in Iſrael: Thu doch ſolche Thorheit nicht.

13. Ich werde meine Schande nicht ertragen können, und du wirſt

ſeyn, wie einer von den Thoren in Iſrael. Rede aber mit dem König, der wird mich dir nicht verſagen.

14. Aber er wollte ihre Bitte nicht hören, und überwältigte ſie, und ſchwächte ſie, und ſchlief bey ihr.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der Haß größer wurde, als vorhin die Liebe war. Und Amnon ſprach zu ihr: Mache dich auf, und geh hinweg.

16. Sie aber ſprach zu ihm: Dieß Uebel iſt größer, dann das andere, das du an mir gethan haſt, daß du mich ausſtoßeſt. Aber er wollte ſie nicht hören,

17. Sondern rief ſeinem Knaben, der ſein Diener war, und ſprach: Treib dieſe von mir hinaus, und ſchließ die Thüre hinter ihr zu.

18. Und ſie hatte einen bunten Rock an, denn ſolche Röcke trugen des Königs Töchter, weil ſie Jungfrauen waren. Und da ſie ſein Diener hinaus getrieben, und die Thüre hinter ihr zugeſchloſſen hatte,

19. Warf Thamar Aſchen auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock, den ſie an hatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und gieng daher und ſchrie.

20. Und ihr Bruder Abſalom ſprach zu ihr: Hat dein Bruder Amnon bey dir geſchlafen? Nun, meine Schweſter! ſchweig ſtill. Es iſt dein Bruder, und nimm die Sache nicht alſo zu Herzen. Alſo blieb Thamar traurig in Abſaloms ihres Bruders Haus.

21. Und da der König David ſolches alles hörete, wurde er ſehr traurig. Aber er wollte den Geiſt Amnons, ſeines Sohn nicht betrüben, denn er hatte ihn lieb, um des willen, daß er der Erſtgebohrne war.

22. Und Abſalom redete nicht mit Amnon weder Böſes noch Gutes: Denn Abſalom war Amnon gram, darum, daß er ſeine Schweſter Thamar geſchwächet hatte.

23. Ueber zwey Jahre aber ließ Abſalom ſeine Schafe ſcheeren zu Baal Hazor, die unter Ephraim liegt. Und Abſalom lud alle Kinder des Königs dazu ein,

24. Und kam zum König, und ſprach: Sieh, es ſollen die Schafe deines Knechts geſchoren werden, der König wolle ſammt ſeinen Knechten zu ſeinem Knecht kommen.

25. Der König aber ſprach zu Abſalom: Thu das nicht, mein Sohn! begehre nicht, daß wir alle kommen, * daß wir dich beſchweren. Und da er ihn nöthigte, wollte er doch nicht gehen, ſondern ſegnete ihn.

26. Und Abſalom ſprach: Willſt du ſelbſt nicht kommen, ſo laß doch meinen Bruder Amnon mit uns gehen. Der König ſprach zu ihm: Es iſt nicht vonnöthen, daß er mit dir gehe.

27. Da nöthigte ihn Abſalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle Kinder des Königs. Aber Abſalom hatte ein Gaſtmahl zugerichtet, wie eines Königs Gaſtmahl.

28. Und Abſalom geboth ſeinen Knechten, und ſprach: Sehet darauf, wann Amnon trunken wird von dem Wein, und ich zu euch ſpreche, ſchlaget Amnon und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ich habs euch geheißen: ſeyd getroſt, und thut als tapfere Männer.

29. Alſo thäten die Knechte Abſaloms dem Amnon, wie ihnen Abſalom gebothen hatte. Da ſtunden alle Kinder des Königs auf, und ein jeglicher ſaß auf ſeinen Mauleſel, und flohen davon.

30. Und da ſie noch auf dem Wege waren, kam das Gerücht vor David: Abſalom hätte alle Kinder des Königs erſchlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da ſtund der König auf, und zerriß ſeine Kleider, und legte ſich auf die Erde, und alle ſeine Knechte, die um ihn her ſtunden, zerrißen die Kleider.

32. Da antwortete Jonadab, der Sohn Simha des Bruders Davids, und ſprach: Mein Herr! denke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königs todt ſeyn, ſondern Amnon iſt allein todt: Denn Abſalom hatte bey ihm beſchloſſen, und haſſete ihn von dem Tag an, da er ſeine Schweſter Thamar ſchwächte.

33. So nehme nun mein Herr der König ſolches nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königs todt ſeyn, ſondern Amnon iſt allein todt.

34. Abſalom aber floh. Und der Knab der Wächter auf der Warte, hub ſeine Augen auf, und ſah. Und ſieh, ein großes Volk kam auf dem Wege nacheinander an der Seite des Berges.

35. Da ſprach Jonadab zum Könige: Sieh, die Kinder des Königs kommen. Wie dein Knecht geſaget hat, ſo iſt es ergangen.

36. Und da er ausgeredet hatte, da kamen die Kinder des Königs: und da ſie hinein kamen, huben ſie ihre Stimme auf, und weineten. Und der König und alle ſeine Knechte weineten auch ſehr.

37. Abſalom aber floh, und zog zu Thalmai, dem Sohn Amihud dem Könige zu * Geſur. Aber David trug Leid über ſeinen Sohn Amnon viele Tage.

* Geſur

38. Da aber Abſalom floh, und gen Geſur zog, war er daſelbſt drey Jahre.

39. Und der König David hörete auf zu verfolgen Abſalom, denn er hatte ſich getröſtet über Amnon, daß er todt war.

Das XIV. Kapitel.

Wie Abſalom wieder zu Gnaden gekommen iſt, und zum König gefodert wurde.

Joab aber, der Sohn Zerviä, merkte, daß des Königs Herz ſich zum Abſalom gewendet hätte,

2. Und ſandte hin gen Thekoa, und ließ ein kluges Weib daher holen, und ſprach zu ihr: Nimm dich an, du trageſt Leid, und zieh Trauerkleider an, und ſalbe dich nicht mit Oele, ſondern ſtelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit über einen Todten hat Leid getragen,

3. Und du ſollſt zum König hinein gehen, und mit ihm reden alſo und alſo. Und Joab gab ihr ein, was ſie reden ſollte.

4. Und da das Weib von Thekoa zum König hinein gekommen war, fiel ſie auf ihr Angeſicht zur Erde, und ehrete ihn, und ſprach: Hilf mir König!

5. Der König ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das Leid trägt, und mein Mann iſt geſtorben.

6. Und deine Magd hat zween Söhne, die zankten miteinander auf dem Felde. Und da ihnen Niemand wehrete, ſchlug einer den andern, und tödtete ihn.

7. Und ſieh, nun ſteht die ganze Freundſchaft wider deine Magd auf, und ſaget: Gieb her den, der ſeinen Bruder erſchlagen hat, daß wir ihn tödten für die Seele ſeines Bruders, den er erwürget hat, und auch den Erben vertilgen, und wollen meinen Funken auslöſchen, der noch übrig iſt, daß meinem Mann kein Name, und nichts übrig bleibe auf Erden.

8. Der König ſprach zum Weibe: Geh heim, ich will für dich gebiethen.

9. Und das Weib von Thekoa ſprach zum König: Mein Herr König! die Miſſethat ſey auf mir und meines Vaters Hauſe, der König aber und ſein Thron ſeyn unſchuldig.

10. Der König ſprach: Wer wider dich redet, den bring du zu mir, ſo ſoll er dich nicht mehr antaſten.

11. Sie ſprach: Herr König! gedenk an den Herrn deinen Gott, daß der Blutrecher nicht zu viel werden zu verderben, und meinen Sohn nicht vertilgen. Er ſprach: So wahr der Herr lebet, es ſoll kein Haar von deinem Sohn auf die Erde fallen.

12. Und das Weib ſprach: Laß deine Magd meinem Herrn König etwas ſagen. Er ſprach: Sage her.

13. Das Weib ſprach: Warum haſt du ein ſolches gedacht wider Gottes Volk, daß der König ein ſolches geredet hat, daß er ſich verſchuldige, und ſeinen Verſtoſſenen nicht wieder holen läßt?

14. Denn wir ſterben alle, und * verſchliefen wie die Wäſſer in die Erde, die nicht wieder kommen: Und Gott will nicht die Seele verderben, ſondern bedenket ſich, daß nicht das Verſtoſſene auch von ihm ganz verderbe, und verſtoſſen werde.

* verſließen Ezech. 18,32. u. 33,11

15. So bin ich nun gekommen mit meinem Herrn König ſolches zu reden, im Beyſeyn des Volks: denn deine Magd gedachte, ich will mit dem König reden, vielleicht wird er thun, was ſeine Magd ſaget:

16. Denn er wird ſeine Magd erhören, daß er mich errette von der

Hand aller, die mich ſammt meinem Sohn aus dem Erbtheil Gottes vertilgen wollten.

17. Und deine Magd gedachte, meines Herrn des Königs Wort ſoll ſeyn, wie ein Speisopfer: denn mein Herr, der König iſt wie ein Engel Gottes, daß er noch vom Guten, noch vom Böſen bewogen wird, darum iſt der Herr dein Gott mit dir.

18. Der König antwortete, und ſprach zum Weibe: Verbirg mir nicht, was ich dich frage. Das Weib ſprach: Mein Herr, der König rede.

19. Der König ſprach: Iſt nicht die Hand Joabs mit dir in dieſem allem? Das Weib antwortete, und ſprach: So wahr deine Seele lebet, mein Herr König! es iſt Niemand anders weder zur Rechten, noch zur Linken, was mein Herr, der König, geredet hat: denn dein Knecht Joab hat mirs gebothen, und er hat ſolches alles deiner Magd eingegeben.

20. Daß ich dieſe Sache alſo wendete, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr, der König, iſt weiſe, und hat die Weisheit wie ein Engel Gottes, daß er alles auf Erden weis.

21. Da ſprach der König zu Joab: Sieh, ich bin zufrieden geworden, und habe ſolches gethan, ſo geh hin, und bring den Knaben Abſalom wieder.

22. Da fiel Joab auf ſein Angeſicht zur Erde, und ehrete ihn, und dankte dem König, Heut merket dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König! denn du haſt deines Knechts Rede gethan, mein Herr König!

23. Alſo machte ſich Joab auf, und zog gen Geſur, und brachte Abſalom gen Jeruſalem.

24. Aber der König ſprach: Laß ihn wieder in ſein Haus gehen, und mein Angeſicht nicht ſehen. Alſo kam Abſalom wieder in ſein Haus, und ſah des Königs Angeſicht nicht.

25. Es war aber im ganzen Iſrael kein Mann ſo ſchön und wohl geſtaltet, als Abſalom: Von ſeinen Fußſohlen an bis auf ſeine Scheitel, war keine Mackel an ihm.

26. Und wann man ſein Haupt beſchur, das geſchah gemeiniglich alle Jahre einmal, denn das Haar war ihm zu ſchwer, daß man es abſcheeren müßte, ſo wug ſein Haupthaar zweyhundert Sickel, nach dem königlichen Gewicht.

27. Und Abſalom wurden drey Söhne gebohren, und eine Tochter, die hieß Thamar, ſo ſchön von Geſtalt war.

28. Alſo blieb Abſalom zwey Jahre zu Jeruſalem, daß er des Königs Angeſicht nicht ſahe.

29. Und Abſalom ſandte nach Joab, daß er ihn zum König ſendete. Und er wollte nicht zu ihm kommen. Als er aber zum zweytenmal ſandte, und er nicht zu ihm kommen wollte.

30. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Ihr wiſſet daß Stück Ackers Joabs neben meinem, und er hat Gerſten darauf, ſo gehet hin, und ſtecket ihn mit Feuer an. Da ſteckten die Knechte Abſaloms * die Saat mit Feuer an. Und die Knechte Joabs kamen mit zerriſſenen Kleidern zu ihm, und ſagten: Die Knechte Abſaloms haben das Stück Feld mit Feuer angezündet.

31. Da machte ſich Joab auf und kam zu Abſalom ins Haus, und ſprach zu ihm: Warum haben deine Knechte meine * Saat mit Feuer angeſtecket: Abſalom ſprach zu Joab:

32. Ich ſandte nach dir, und ließ dir ſagen: Komm her, daß ich dich zum König ſende, und ſagen laſſe: Warum bin ich von Geſur gekommen? Es wäre mir beſſer, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angeſicht des Königs ſehen. Gedenket er aber meiner Miſſethat, ſo tödte er mich.

33. Und Joab gieng hinein zum Könige, und ſagte ihm dieſes alles an. Und er rief dem Abſalom, daß er hinein zum Könige kam. Und er ehrete ihn, und fiel auf ſein Angeſicht zur Erde vor dem König. Und der König küſſete den Abſalom.

Das XV. Kapitel.

Wie Abſalom ſeinen Vater David ausjagte, und ſich ſelbſt für einen König aufruhriſcher Weiſe aufwarf.

Und es begab ſich darnach, daß Abſalom ihm Wägen und Reiter machen ließ, und fünfzig Mann, die vor ihm her traten.

2. Und Abſalom machte ſich des Morgens früh auf, und trat an den Weg bey der Pforte, und wann jemand einen Handel hatte, daß er zum König vor Gericht kommen ſollte, rief ihn Abſalom zu ſich, und ſprach: Aus welcher Stadt biſt du? Wenn der dann ſprach: Dein Knecht iſt aus der Stämme Iſrael einem?

3. So ſprach Abſalom zu ihm: Deine Sache dünket mich recht und gut, aber du haſt keinen Verhörer vom König. Und Abſalom ſprach:

4. Wer ſetzet mich zum Richter im Land, daß jedermann zu mir käme, der eine Sache hat, daß ich urtheile, was recht iſt?

5. Und wenn jemand ſich zu ihm thäte, daß er mit ihm redete, ſo ſtreckte er ſeine Hand aus, und ergriff ihn, und küſſete ihn.

6. Auf dieſe Weiſe thäte Abſalom dem ganzen Iſrael, wenn ſie fürs Gericht kamen, daß ſie vom König ſollten verhöret werden, und zog alſo die Herzen der Männer Iſrael an ſich.

7. Nach vierzig Jahren ſprach Abſalom zum König David: Ich will hingehen, und mein Gelübd zu Hebron abſtatten, daß ich dem Herrn gelobt habe.

8. Denn dein Knecht thäte ein Gelübd, da * ich zu Geſur in Syria wohnete, und ſprach: Wenn mich der Herr wieder gen Jeruſalem bringet, ſo will ich dem Herrn ein Opfer thun.

9. Der König ſprach zu ihm: Geh hin mit Frieden. Und er machte ſich auf, und gieng gen Hebron.

10. Abſalom aber hatte Kundſchafter ausgeſandt in alle Stämme Iſrael, und ſagen laſſen: Wenn ihr den Poſaunenſchall hören werdet, ſo ſprechet: Abſalom iſt König geworden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Abſalom zwey hundert Mann von Jeruſalem berufen, aber ſie giengen einfältig, und wußten gänzlich nichts um die Urſache.

12. Abſalom aber ſandte auch nach Ahithophel den Giloniten Davids Rath, aus ſeiner Stadt Gilo. Da er nun die Opfer thäte, ward der Bund ſtark, und das Volk lief zu, und mehrete ſich bey Abſalom.

13. Da kam einer, der ſagte es David an, und ſprach: Ganz Iſrael folget Abſalom von ganzem Herzen.

14. David aber ſprach zu allen ſeinen Knechten, die zu Jeruſalem bey ihm waren: Machet euch auf, und laſſet uns fliehen: Denn hier wird vor Abſalom kein Entrinnen ſeyn. Eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreife uns, und treibe ein Unglück auf uns, und ſchlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

15. Da ſprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was unſer Herr, der König, gebieth, hier ſind deine Knechte, die wollen es gerne thun.

16. Und der König gieng zu Fuß hinaus mit ſeinem ganzen Hauſe. Er ließ aber zehn Kebs-Weiber das Haus zu bewahren allda.

17. Und da der König und alles Volk zu Fuß hinaus kamen, traten ſie ferne vom Haus, und alle ſeine Knechte giengen neben ihm her, dazu die Legion Cerethi und Phelethi, und alle Gethiter, ſechshundert Mann, die von Gath zu Fuß gekommen waren, giengen vor dem König her,

18. Und der König ſprach zu Ithai, dem Gethiter: Warum gehſt du auch mit uns? Kehre um, und bleib bey dem König, denn du biſt fremd, und ausgezogen von deinem Ort.

19. Geſtern biſt du gekommen, und heut wageſt du dich mit uns zu gehen? Ich aber will gehen, wo ich hin gehen kann.

20. Kehre um, und führe deine Brüder mit dir, und der Herr thue mit dir Barmherzigkeit und Treue, denn du haſt Gnade und Treue bewieſen?

21. Ithai antwortete, und ſprach: So wahr der Herr lebet, und ſo wahr mein Herr König lebet, an welchem Ort mein Herr König ſeyn wird, es gerathe zum Tod oder zum Leben, da wird dein Knecht auch ſeyn.

22. David ſprach zu Ithai: So komm, und geh mit. Alſo gieng Ithai, der Gethiter, und der König, und alle ſeine Männer und der ganze Hauſe, die mit ihm waren.

23. Und ſie weineten alle mit lauter Stimme, und alles Volk gieng mit. Und der König gieng über den Bach Kidron, und alles Volk gieng vor, auf dem Wege gegen dem Oelbaum, der zu der Wüſte geht.

24. Und Zadok der Prieſter kam auch, und alle Leviten, die bey ihm waren, trugen die Arche des Bunds Gottes, und ſtelleten ſie dahin. Und Abiathar trat hinauf, bis daß alles Volk zur Stadt hinaus kam.

25. Aber der König ſprach zu Zadok? Bring die Arche Gottes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem Herrn, ſo wird er mich wieder heim bringen, und wird mir ſie ſehen laſſen, und ſein Haus.

26. Spricht er aber alſo: Ich habe kein Gefallen an dir, ſo bin ich hier, er mache es mit mir, wie es ihm gut bedünket.

27. Und der König ſprach zu dem Prieſter Zadock: O du Seher! kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch Ahimaaz dein Sohn, und Jonathan, der Sohn Abiathar, dieſe zween euere Söhne.

28. Sieh, ich will mich verbergen auf dem flachen Feld der Wüſte, bis das Bothſchaft von euch komme, und ſaget es mir an.

29. Alſo brachte Zadok und Abiathar die Arche Gottes wieder gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt.

30. David aber gieng mit bloßen Füßen den Oelberg hinauf, und weinete, und ſein Haupt war bedecket. Dazu alles Volk, das bey ihm war, hatte ein jeglicher ſein Haupt bedecket, und giengen hinauf, und weineten.

31. Und da es David angeſagt wurde, daß Ahithophel im Bund mit Abſalom war, ſprach er: Herr! verhindere den Rathſchlag Ahithophels.

32. Und da David auf die Höhe des Bergs kam, da er Gott anzubethen pflegte, ſieh, da begegnete ihm Chuſai der Arachiter mit zerriſſenem Kleid, und Erde auf ſeinem Haupt.

33. Und David ſprach zu ihm: Wenn du mit mir gehſt, ſo wirſt du mir überläſtig ſeyn.

34. Wenn du aber wider in die Stadt giengeſt, und ſpracheſt zu Abſalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs ſeyn, laß mich leben, wie ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, ich will nun dein Knecht ſeyn, ſo wirſt du den Rathſchlag Ahithophels zu nichte machen.

35. So haſt du Zadok und Abiathar die Prieſter mit dir: Alles, was du höreſt aus des Königs Haus, ſage an den Prieſtern Zadok und Abiathar.

36. Denn es ſind bey ihnen ihre zween Söhne Ahimaaz Zadoks, und Jonathan Abiathars Sohn, durch dieſelben kannſt du mir entbiethen, was du hören wirſt.

37. Alſo kam Chuſai der Freund Davids in die Stadt. Und Abſalom kam gen Jeruſalem, und Ahithophel mit ihm.

Das XVI. Kapitel.

Wie Ziba dem König mit Geſchenken begegnet, und Semei dem König fluchet, und Abſalom ſeines Vaters Weiber öffentlich beſchlief.

Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, ſieh, da begegnete ihm Ziba, der Knab Mephi-Boſeth mit einem Paar Eſel geſattelt, darauf war zweyhundert Brode, und hundert Stück Roſinnen, und ſieben Stück Feigen, und zwey Lägel Weins.

2. Da ſprach der König zu Ziba: Was willſt du damit machen? Ziba ſprach: Die Eſel ſollen für das Geſind des Königs ſeyn, darauf zu reiten, und die Brode und Feigen für deine Knechte zu eſſen, und den Wein zu trinken, wenn ſie in der Wüſte müd werden:

3. Der König ſprach: Wo iſt der Sohn deines Herrn? Ziba ſprach zum König: Er blieb zu Jeruſalem, denn er ſprach: Heut wird mir das Haus Iſrael, meines Vaters Reich wieder geben. 1. M. 19, 2[illegible]

4. Der König ſprach zu Ziba: Sieh, es ſoll alles dein ſeyn, was MephiBoſeth hat. Ziba ſprach: Ich bitte, laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König!

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam, ſieh, da gieng ein Mann daſelbſt heraus vom Geſchlecht des Hauſes Sauls, der hieß Semei, der Sohn Gera, der gieng heraus und fluchte,

6. Und warf gegen David mit Steinen, und gegen allen Knechten des Königs Davids: denn alles Volk und alle Gewaltigen waren zu ſeiner Rechten und zur Linken.

7. Alſo ſprach aber Semei, da er fluchte: Geh heraus, geh heraus du blutgieriger Mann, und du Mann Belials:

8. Der Herr hat dir vergolten alles Blut des Hauſes Saul, daß du an ſeine ſtatt das Königreich mit Gewalt zu dir geriſſen haſt: Nun hat der Herr das Reich in die Hand deines Sohns Abſaloms gegeben, und ſieh, nun ſteckeſt du in deinem Unglück: denn du biſt ein blutgieriger Mann.

9. Aber Abiſai, der Sohn Zerviä, ſprach zu dem König: Sollte dieſer todte Hund meinem Herrn dem König fluchen? Ich will hingehen, und ihm den Kopf abhauen.

10. Der König ſprach: Ihr Kinder Zerviä, was habe ich mit euch zu ſchaffen? Laſſet ihn fluchen, denn der Herr hat es ihn geheißen, fluche David. Wer iſt nun ſo kühn, der ſagen darf, warum thut er alſo?

11. Und David ſprach zu Abiſai, und zu allen ſeinen Knechten: Sieh, mein Sohn, der von meinem Leibe gekommen iſt, ſteht mir nach meinem Leben, warum ſollte mir dann nicht mehr itzt der Sohn Jemini fluchen: Laſſet ihn fluchen, denn der Herr hat es ihn geheißen.

*wei= nden ngen 12. Vielleicht wird der Herr mein * Elend anſehen, und mir ſein heutiges Fluchen mit Gutem vergelten.

13. Alſo gieng David mit ſeinen Leuten des Wegs, aber Semei gieng an des Bergs Seite neben ihm her, und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm, und ſprengte mit Erdenſtaube.

14. Und der König kam dahin mit allem Volk, das bey ihm war, müde, und erquickte ſich daſelbſt.

15. Aber Abſalom und alles Volk der Männer Iſrael kamen gen Jeruſalem, und Ahithophel mit ihm.

16. Da aber Chuſai der Arachiter, Davids Freund, zu Abſalom hinein kam, ſprach er zu Abſalom: Sey gegrüßt König.

17. Abſalom aber ſprach zu Chuſai: Iſt das deine Barmherzigkeit an deinem Freund? Warum biſt du nicht mit deinem Freund gezogen?

18. Chuſai aber ſprach zu Abſalom: Nicht alſo, ſondern welchen der Herr erwählet, und dieß Volk, und alle Männer in Iſrael, deſſen will ich ſeyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem ſollte ich dienen? Sollte ich nicht des Königs Sohn dienen? Wie ich vor deinem Vater gedienet habe, ſo will ich auch vor dir ſeyn.

20. Und Abſalom ſprach zu Ahithophel: Berathſchlaget, was wir thun ſollen?

21. Ahithophel ſprach zu Abſalom: Beſchlafe die Kebsweiber deines Vaters, die er das Haus zu bewahren gelaſſen hat, ſo wird das ganze Iſrael hören, daß du deinen Vater geſchändet haſt, und wird aller Hand, die bey dir ſind, deſto kühner werden.

22. Da machten ſie Abſalom eine Hütte auf dem Saal an einem Ort, da ihn jedermann ſehen mochte, und Abſalom beſchlief die Kebsweiber ſeines Vaters, vor den Augen des ganzen Iſraels. 2. Reg. 12, 11.

23. Zu der Zeit, wenn Ahithophel einen Rath gab, das war, als wenn man Gott um etwas gefragt hätte. Alſo waren alle Rathſchläge Ahithophels, beyde bey David und bey Abſalom.

Das XVII. Kapitel.

Wie Abſalom wider ſeinen Vater David auszog, und Ahithophels Rath nicht für ſich gieng, und ſich darum erhenkte, und wie etliche dem Könige David Geſchenke zubrachten.

Und Ahithophel ſprach zu Abſalom: Ich * will zwölf tauſend Mann auserleſen, *will mit

2. Und mich aufmachen, und David nachjagen bey der Nacht, und will ihn überfallen, weil er müd und

kraftlos iſt, und will ihn ſchlagen: wann dann alles Volk, ſo bey ihm iſt, flieht, will ich den König allein ſchlagen,

3. Und alles Volk wie einen Mann wieder zu dir bringen, denn du ſucheſt nur einen Mann. Wann dann jedermann zu dir gebracht iſt, wie du begehreſt, ſo bleibt alles Volk mit Frieden.

4. Dieſe Rede gefiel dem Abſalom, und allen Aelteſten in Iſrael.

5. Abſalom aber ſprach: Laſſet Chuſai den Arachiten auch rufen und hören, was er dazu ſage.

6. Und da Chuſai hinein zu Abſalom kam, ſprach Abſalom zu ihm: Solches hat Ahithophel geredet, ſage du, ſollen wirs thun, oder nicht: Was giebſt du für einen Rath?

7. Da ſprach Chuſai zu Abſalom: Es iſt kein guter Rath, den Ahithophel für dießmal gegeben hat.

8. Und Chuſai ſprach weiter: Du kenneſt deinen Vater wohl und ſeine Leute, daß ſie ſtark ſind und zorniges Gemüths, wie ein Bär, dem die Jungen in einem Wald geraubet ſind. Dazu iſt dein Vater ein Kriegsmann, und wird ſich mit dem Volk nicht ſäumen.

9. Sieh, er hat ſich itzt vielleicht irgend in einer Grube, oder ſonſt an einem Ort, wo er will verkrochen. Wann dann geſchehe, daß das erſtemal übel geriethe, und käme ein Geſchrey, und ſpreche: Es iſt eine Schlacht geſchehen in dem Volk, das Abſalom nachgefolget,

10. So wurde jedermann verzagt werden, der auch ſonſt ſtark iſt, und ein Herz hat wie ein Löw: denn es weiß ganz Iſrael, daß dein Vater ſtark iſt, und ſehr ſtark alle, die bey ihm ſind.

11. Aber das rathe ich, daß du ganz Iſrael zu dir ſammelſt, von Dan an bis gen Berſeba, als wie der Sand am Meer, und deine Perſon ſoll unter ihnen ſeyn,

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie das Thau auf die Erde fällt, daß wir an ihm und allen ſeinen Männern nicht einen übrig laſſen.

13. Wird er aber in eine Stadt einziehen, ſo ſoll das ganze Iſrael Stricke an dieſelbe Stadt werfen, und ſie in den Bach reißen, daß man nicht einen Stein von ihr finde.

14. Da ſprach Abſalom und jedermann in Iſrael: Der Rath Chuſai des Arachiten iſt beſſer dann der Rath Ahithophels. Aber der Herr ſchickte es alſo, daß der gute Rath Ahithophels verhindert würde, auf daß der Herr ein Unglück über Abſalom brächte.

15. Und Chuſai ſprach zu Zadok und Abiathar den Prieſtern: Alſo und alſo hat Ahithophel Abſalom und den Aelteſten in Iſrael gerathen, ich aber habe alſo und alſo gerathen.

16. So ſendet nun eilends hin, und laſſet David anſagen, und ſprechet: Bleib nicht über Nacht auf dem flachen Feld der Wüſte, ſondern mache dich ohne allen Verzug hinüber, daß der König nicht verſchlungen werde, und alles Volk, das bey ihm iſt.

17. Jonathan aber und Ahimaaz ſtunden bey dem Brunnen Rogel. Und es gieng eine Magd dahin, und ſagte es ihnen an. Sie aber giengen hin, und ſagten es dem König David an: denn ſie dorften ſich nicht ſehen laſſen, daß ſie in die Stadt kämen.

18. Es ſah ſie aber ein Knab, und ſagte es Abſalom an. Aber die beyde giengen eilends hin, und kamen in eines Manns Haus zu Bahurim, der hatte einen Brunnen in ſeinem Hofe, da ſtiegen ſie hinein.

19. Und das Weib nahm, und breitete eine Decke über das Brunnenloch, und breitete Gerſten darüber, eben als dörrete ſie es, und alſo ward es verborgen.

20. Da nun die Knechte Abſaloms zum Weib ins Haus kamen, ſprachen ſie: Wo iſt Ahimaaz und Jonathan? Und das Weib ſprach zu ihnen: Sie giengen eilends, da ſie ein wenig Waſſer getrunken hatten. Und da ſie ſuchten und nichts fanden, giengen ſie wieder gen Jeruſalem.

21. Und da ſie hinweg waren, ſtiegen ſie aus dem Brunnen, und giengen hin, und ſagten es David dem Könige an, und ſprachen zu David: Machet euch auf, denn alſo und alſo

hat Ahithophel wider euch den Rath gegeben.

22. Da machte ſich David auf, und alles Volk, das bey ihm war, und giengen über den Jordan bis an den lichten Morgen, ehe das ſolches ausbrach. Und es fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahithophel ſah, daß ſein Rath nicht fortgegangen war, ſattelte er ſeinen Eſel, machte ſich auf, und zog heim in ſeine Stadt, und verordnete und verſah ſein Haus, und erhieng ſich und ſtarb, und wurde in ſeines Vaters Grab gelegt.

24. Und David kam in das Lager, und Abſalom zog über den Jordan, und alle Männer Iſrael mit ihm.

25. Und Abſalom hat Amaſa an Joabs ſtatt geſetzt über das Heer. Es war aber Amaſa eines Manns Sohn, der hieß Jethra ein Jezraeliter, welcher gelegen war bey Abigail der Tochter Nahas, der Schweſter Zeruiä, Joabs Mutter.

26. Iſrael aber und Abſalom lagerten ſich in * Gilead.

* Galaad

27. Da David in das Lager gekommen war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath, der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiel von * Lodebar und Barſillai ein Gileaditer von Roglin,

* Lodabar

28. Bettwerk, Tapezerey, Becken, irden Gefäſſe, Weitzen, Gerſten, Mehl, geſcheelte Gerſten, Bohnen, Linſen, Gemüße mit Oele gekochet,

29. Erbſen, Hönig, und Butter, Schafe, und feiſte Rinder zu David, und ſchenkten es David und dem Volk, das bey ihm war, zu eſſen. Denn ſie gedachten, das Volk wird hungrig, müde, und durſtig in der Wüſte ſeyn.

Das XVIII. Kapitel.

Wie David und Abſaloms Volk miteinander ſtritten, und Abſaloms Volk unterlag, und er erſtochen ward.

Und David ordnete das Volk, das bey ihm war, und ſetzte über ſie Hauptleute, über tauſend, und hundert.

2. Und ſandte aus des Volks einen dritten Theil unter Joab, und einen dritten Theil unter Abiſai, dem Sohn Zeruiä, Joabs Bruder, und einen dritten Theil unter Ithai, dem Gathiter. Und der König ſprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen.

3. Aber das Volk ſprach: Du ſollſt nicht ausziehen: Denn ob wir gleich fliehen, oder die Helfte ſterben, ſo werden ſie ſolches nicht achten: Denn du biſt allein geachtet für unſer zehn tauſend: So iſts nun beſſer, daß du uns aus der Stadt helfen mögeſt.

4. Und der König ſprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun: Und der König trat an die Pforte: Und alles Volk zog hinaus mit Hunderten und mit Tauſenden.

5. Und der König geboth Joab und Abiſai, und Ithai, und ſprach: Erhaltet mir den Knaben Abſalom. Und alles Volk hörete es, daß der König allen Hauptleuten den Abſalom anbefahl.

6. Und da das Volk hinaus aufs Feld Iſrael entgegen kam, erhub ſich der Streit im Wald Ephraim.

7. Und das Volk Iſrael wurde daſelbſt geſchlagen vor den Knechten Davids, daß deſſelben Tags eine große Schlacht geſchah, von zwanzig tauſend Mann,

8. Und der Streit war daſelbſt auf dem ganzen Land zerſtreuet. Und der Wald fraß viel mehr Volk des Tags, dann das Schwert.

9. Und Abſalom begegnete den Knechten Davids, und ritt auf einem Mauleſel: Und da der Mauleſel unter eine dicke Eiche kam, blieb ſein Haupt an der Eiche hangen, und ſchwebete alſo zwiſchen Himmel und Erde, aber ſein Mauleſel lief unter ihm hinweg.

10. Da das ein Mann ſah, zeigte ers Joab an, und ſprach: Ich habe Abſalom geſehen an einer Eiche hangen.

11. Und Joab ſprach zu dem Mann, der es ihm angeſagt hatte: Saheſt du das: Warum durchſtacheſt du ihn nicht daſelbſt zur Erde? So wollte ich dir zehn * Silberlinge, und eine Gürtel gegeben haben.

* Sickel Silbers

12. Der Mann ſprach zu Joab:

Wenn du mir tauſend Silberlinge in meine Hand gewogen hätteſt, ſo wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben: Denn der König geboth dir und Abiſai und Ithai vor unſern Ohren, und ſprach: Verwahret mir den Knaben Abſalom.

13. Und wenn ich ſolches kühnlich wider meine Seele gethan hätte, ſo wäre doch dieſes vor dem König nicht verſchwiegen oder verhehlet geblieben, und du würdeſt ſelbſt wider mich geſtanden ſeyn.

14. Joab ſprach: Nicht alſo wie du willſt. Sondern ich will ihn vor deinem Angeſicht angreifen. Da nahm Joab drey Spieß in ſeine Hand, und ſtieß ſie Abſalom mitten durch ſeinen Leib. Da er aber noch lebete an der Eiche,

15. Da liefen herzu zehn Knaben, Joabs Waffenträger, und ſchlugen ihn zu todt.

16. Da bließ Joab die Poſaunen, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Iſrael nachjagete, denn Joab wollte des Volk verſchonen.

17. Und ſie nahmen Abſalom, und warfen ihn in den Wald in eine große Grube, und legten einen ſehr großen Haufen Steine auf ihn: Und das ganze Iſrael floh, ein jeglicher in ſeine Hütte.

18. Abſalom aber hatte ihm eine Säule aufgerichtet, da er noch lebete, die im Thal des Königs ſteht. Denn er ſprach: Ich habe keinē Sohn, darum ſoll dieß meines Namens Gedächtniß ſeyn. Und hieß die Säule nach ſeinem Namen, und ſie heißt auch noch bis auf dieſen Tag, Abſaloms Hand (oder Werk.)

19. Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, ſprach: Laß mich laufen, und dem König verkündigen, daß der Herr ihm ein rechtes Urtheil gethan habe von ſeiner Feinde Händen.

20. Joab aber ſprach zu ihm: Du bringeſt heut keine gute Bothſchaft: an einem andern Tag ſollſt du Bothſchaft bringen, und heute nicht, denn des Königs Sohn iſt todt.

21. Aber zu Chuſi ſprach Joab: Geh hin, und ſage dem König an, was du geſehen haſt. Und Chuſi verehrete Joab, und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, ſprach abermal zu Joab: Wie, wenn ich auch dem Chuſi nachlief? Joab ſprach: Was willſt du laufen mein Sohn? Komm her, du wirſt keine gute Bothſchaft bringen.

23. Er aber antwortete: Wie dann, wenn ich auch liefe? Da ſprach er zu ihm: So lauf hin. Alſo lief Ahimaaz auf dem kürzern nächſten Weg, und kam Chuſi vor.

24. David aber ſaß zwiſchen zwoen Pforten: Und der Wächter, der oben auf der Pforte an der Mauer war, hub ſeine Augen auf, und ſah einen Mann allein laufen,

25. Und rief, und zeigte es dem König an. Der König aber ſprach: Iſt er allein, ſo iſt eine gute Bothſchaft in ſeinem Mund. Und da derſelbige eilete, und herzu kam,

26. Sah der Wächter einen andern Mann laufen, und rief oben in der Höhe, und ſprach: Ich ſehe einen andern Mann allein laufen. Der König ſprach: Der iſt auch ein guter Both.

27. Der Wächter ſprach: Ich ſehe des erſten Lauf als den Lauf Ahimaaz des Sohns Zadoks an. Und der König ſprach: Es iſt ein guter Mann, und bringet gute Bothſchaft.

28. Ahimaaz aber rief, und ſprach zum König: Sey gegrüſſet Herr König! und fiel vor dem König zur Erde nieder, und ſprach: Gelobt ſey der Herr dein Gott, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn den König aufhuben,* beſchloſſen hat.

* übergeben

29. Der König aber ſprach: Geht es auch wohl dem Knaben Abſalom? Ahimaaz ſprach: Ich ſah, ein großes Getümmel, da des Königs Knecht Joab mich deinen Knecht ſandte, und weis nicht, was es war.

30. Der König ſprach: Geh herum und tritt daher. Und er gieng herum, und ſtund allda.

31. Da kam Chuſi, und ſprach: Ich bringe euch eine gute Bothſchaft, mein Herr König! Der Herr hat dir heut Recht verſchaffet, von der Hand aller, die ſich wider dich auflehneten.

32. Der König aber ſprach zu Chuſi:

ſt: Geht es dem Knaben Abſalom auch wohl?

33. Chuſi ſprach: Es müſſe allen Feinden meines Herrn Königs gehen, wie es dem Knaben geht, und allen, die ſich wider dich auflehnen Uebel zu thun.

34. Da wurde der König traurig, und gieng hinauf, auf den Pfortenſaal, und weinete. Und im gehen ſprach er alſo: Mein Sohn Abſalom, (meine Söhne) mein Sohn Abſalom. Wollte Gott! daß ich für dich ſterben mögte. O Abſalom mein Sohn, mein Sohn Abſalom!

Das XIX. Kapitel.

Wie Joab den König zwang unter die Pforte zu ſitzen, und der König wieder eingeführt wurde.

Und es wurde Joab angeſagt, daß der König weinete, und über Abſalom Leid trug,

2. Und aus dem Sieg des Tags wurde ein Leid unter dem ganzen Volk: Denn das Volk hatte des Tags gehört, daß ſich der König um ſeinen Sohn bekümmerte.

* verſtohlſich
3. Und das Volk * zog ſich aber hinweg an dem Tag, daß es nicht in die Stadt kam, wie ſich ein Volk abzieht, das zu Schanden geworden iſt, wenn es im Streit geflohen iſt.

4. Der König aber hatte ſein Haupt verdecket, und ſchrie mit großer Stimme: Ach mein Sohn Abſalom, Abſalom, mein Sohn!

5. Joab aber kam zum König ins Haus, und ſprach: Du haſt heut alle deine Knechte ſchamroth gemacht, die heut deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber, und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben.

6. Du liebeſt, die dich haſſen, und haſſeſt, die dich lieb haben. Denn du läſſeſt dich heut merken, daß dir an deinen Hauptleuten und Knechten nichts gelegen iſt. Denn ich merke jetzund wohl, wenn dir nur Abſalom lebete, und wir heut alle todt wären, daß wurde dir wohl gefallen.

7. So mache dich nun auf, und geh heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich ſchwöre dir bey dem Herrn, wirſt du nicht heraus gehen, es wird kein Mann bey dir bleiben dieſe Nacht über: Das wird dir viel ärger ſeyn, dann alles Uebel, das, von deiner Jugend auf bis hieher über dich gekommen iſt.

8. Da machte ſich der König auf, und ſetzte ſich in die Pforte. Und man ſagte es allem Volk: Sieh, der König ſitzet in der Pforte. Da kam alles Volk vor den König. Aber Iſrael war geflohen ein jeglicher in ſeine Hütte.

9. Und es zankete ſich alles Volk in allen Stämmen Iſrael, und ſprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unſerer Feinde, und erlöſet uns von der Philiſter Hand, und hat vor Abſalom aus dem Lande fliehen müſſen.

10. Abſalom aber, den wir über uns geſalbet hatten, iſt im Streit geſtorben. Warum ſeyd ihr nun ſo ſtill, daß ihr den König nicht wiederholet? Und dieſer Rath des ganzen Iſrael iſt vor den König gekommen.

11. Der König aber ſandte zu Zadok, und Abiathar, den Prieſtern, und ließ ihnen ſagen: Redet mit den Aelteſten in Juda, und ſprechet: Warum wollet ihr die letzten ſeyn, den König wieder in ſein Haus zu holen? Aber die Rede des ganzen Iſrael war vor den König gekommen in ſein Haus: Denn der König hat geſagt:

12. Ihr ſeyd meine Brüder, mein Bein, und mein Fleiſch. Warum wollet ihr dann die letzten ſeyn, den König wieder zu holen?

13. Und zu Amaſa ſprechet: Biſt du nicht mein Bein, und mein Fleiſch? Gott thu mir dieß und das dazu, wo du nicht an Joabs ſtatt mein Feldhauptmann dein Lebenlang vor mir ſeyn ſollſt.

14. Und er neigete das Herz aller Männer Juda, wie eines Manns. Und ſie ſandten hin zum König, und ſagten: Komm wieder du, und alle deine Knechte.

15. Alſo kam der König wieder: Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Juda bis gen * Gilgal dem König entgegen gekommen, daß ſie ihn über den Jordan führeten. * Galgal

16. Semei aber, der Sohn Gera, des Sohns Jemini, der zu Ba- 3. Reg. 2, 8.

hu-

hurim wohnete, eilete, und zog mit den Männern Juda hinab dem König entgegen:

17. Und tauſend Mann von Benjamin waren mit ihm: Dazu auch Ziba, der Knab aus dem Haus Sauls mit ſeinen fünfzehn Söhnen, und zwanzig Knechten, und fertigten ſich durch den Jordan vor dem König her,

18. Und machten die Furt, daß ſie das Geſind des Königs hinüber führeten, und thäten nach ſeinem Befehl. Semei aber, der Sohn Gera, fiel vor dem König nieder, da er über den Jordan fuhr,

2. Reg. 16,5. 19. Und ſprach zum König: Mein Herr! rechne mir die Miſſethat nicht zu, und gedenke nicht, daß dein Knecht dich beleidiget an dem Tag, da mein Herr König aus Jeruſalem gieng, und der König nehme es nicht zu Herzen.

20. Denn ich dein Knecht erkenne, daß ich geſündiget habe. Und darum bin ich heut der erſte unter dem ganzen Haus Joſephs gekommen, daß ich meinem Herrn König entgegen herab zohe.

21. Abiſai aber, der Sohn Zeruiä, antwortete, und ſprach: Sollte Semei um ſolcher Worte willen nicht ſterben, ſo er doch dem Geſalbten des Herrn geflucht hat?

22. Und David ſprach: Was habe ich mit euch zu ſchaffen ihr Kinder Zeruiä? Warum wollet ihr mir heut zum Satan werden? Sollte heut jemand ſterben in Iſrael? Weis ich dann nicht, daß ich heut über Iſrael bin König geworden?

23. Und der König ſprach zu Semei: Du ſollſt nicht ſterben. Und der König ſchwur ihm.

24. MephiBoſeth, der Sohn Sauls kam auch herab, dem König entgegen: und er hatte ſeine Füße nicht gewaſchen, noch ſeinen Bart geſchoren, und ſeine Kleider nicht gewaſchen, von dem Tag an, da der König hinaus gegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam.

25. Da er nun dem König zu Jeruſalem entgegen kam, ſprach der König zu ihm: Warum biſt du nicht mit mir gezogen, MephiBoſeth?

26. Und er ſprach: Mein Herr König, mein Knecht hat Unrecht mit mir gefahren, und mich verachtet: denn ich dein Knecht ſagte ihm: Er ſollte mir einen Eſel ſatteln, daß ich darauf ritte, und zum König zöge, denn dein Knecht iſt lahm.

27. Dazu hat er mich deinen Knecht angegeben, und verklaget vor meinem Herrn dem König. Aber mein Herr König iſt wie ein Engel Gottes, und mag thun, was ihm wohlgefällt.

28. Denn das Haus meines Vaters iſt nichts geweſen, dann Leute des Todes vor meinem Herrn König. So haſt du mich deinen Knecht unter die, ſo an deinem Tiſch eſſen geſetzet. Was habe ich dann mit Fug zu klagen? Oder wie kann ich den König ferner ausſchreyen?

29. Da ſprach der König zu ihm: Was redeſt du noch weiter von den Dingen? Es iſt alſo beſchloſſen, wie ich geſagt habe. Du und Ziba ſollet die Güter miteinander theilen.

30. MephiBoſeth ſprach zum König: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heimgekommen iſt.

31. Und Barſillai der Gileaditer kam herab von Roglim, und führte den König über den Jordan, er war auch bereit weiter mit ihm über den Jordan zu ziehen,

32. Und Barſillai war ſehr alt wohl achtzig Jahre, der hatte den König verſorget und geſpeiſet, weil er in dem Lager war: denn er war ein ſehr reicher Mann.

33. Und der König ſprach zu Barſillai: Du ſollſt mit mir hinüber ziehen, ich will dich verſorgen bey mir zu Jeruſalem.

34. Aber Barſillai ſprach zum König: Wie viele Tage habe ich noch zu leben, daß ich mit dem König hinauf gen Jeruſalem ziehen ſollte?

35. Ich bin heut achtzig Jahre alt. Sind dann meine Sinne noch alſo kräftig, daß ich erkennen mögte, was ſüß oder bitter iſt, oder ſchmecken, was ich eſſe oder trinke, oder hören, was die Sänger und Sängerinnen ſingen? Warum ſollte dein Knecht meinen Herrn König beſchweren?

36. Dein Knecht ſoll ein wenig gehen mit dem König über den Jordan. Ich bedarf ſolcher Vergeltung nicht.

37. Aber ich bitte, laß deinen Knecht umkehren, daß ich ſterbe in meiner Stadt, und vergraben werde bey meines Vaters und meiner Mutter Grabe. Sieh, da iſt dein Knecht Chimham, den laß mein Herr König mit ihm hinüber ziehen, und thu ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der König ſprach: Chimham ſoll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir wohlgefällt, auch alles, was du von mir begehreſt, will ich dir thun.

39. Und da alles Volk und der König über den Jordan gegangen war, da küſſete der König den Barſillai, und ſegnete ihn, und er kehrete wieder an ſein Ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König Juda hinüber geführet, aber des Volks Iſrael war nur die Helfte da.

41. Und ſieh, da kamen alle Männer Iſrael zum König, und ſprachen zu ihm: Warum haben dich unſere Brüder, die Männer Juda geſtohlen, und haben den König und ſein Haus über den Jordan geführet, und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda, denen von Iſrael: Der König gehöret uns näher zu. Was zörnet ihr darum? Meynet ihr, daß wir von dem König Nahrung oder Geſchenke empfangen haben?

43. So antworteten die von Iſrael denen von Juda, und ſprachen: Ich bin in zehn Theilen größer beym König, dann du, ſo gehöret mir David der König näher zu, dann dir. Warum haſt du mir ſolches Unrecht gethan, und mir nicht zum erſten angeſagt, den König wieder zu holen? Aber die von Juda antworteten härter den Männern von Iſrael.

Das XX. Kapitel.

Wie Seba eine Aufruhr machte, und ſich wider den König David empörete und darum ſeinen Kopf verlor, und Joab den Amaſam unredlich umbrachte.

Und es war daſelbſt ein Mann Belial, der hieß Seba, ein Sohn Bichri, ein Mann von Jemini, der bließ die Poſaunen, und ſprach: Wir haben keinen Theil am David, noch Erbſchaft am Sohn Iſai. Ein jeglicher begebe ſich zu ſeiner Hütte, o Iſrael!

2. Da fiel das ganze Iſrael von David, und folgeten Seba dem Sohn Bichri. Aber die Männer Juda hiengen an ihrem König, vom Jordan an bis gen Jeruſalem.

3. Da aber der König David heim kam gen Jeruſalem nahm er die zehn Kebsweiber, die er das Haus zu bewahren gelaſſen hatte, und thäte ſie in eine Verwahrung, und * gab ihnen Speiſe, aber er beſchlief ſie nicht, und ſie waren alſo verſchloſſen bis an ihren Tod, und lebten im Wittwenſtande. * verſorgte ſie,

4. Und der König ſprach zu Amaſa: Beruf mir alle Männer in Juda auf den dritten Tag, und du ſollſt auch hier ſeyn.

5. Und Amaſa gieng hin Juda zu berufen. Und er blieb aus über die Zeit, die er ihm beſtimmet hatte.

6. Und David ſprach zu Abiſai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichri mehr Leids thun, dann Abſalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwan für ſich feſte Städte finde, und uns entrinne.

7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joabs, dazu die Crethi und Plethi, und alle Starken von Jeruſalem, Seba dem Sohn Bichri nachzujagen.

8. Da ſie aber bey dem großen Stein zu Gibeon waren, kam Amaſa und begegnete ihnen. Joab aber hatte einen engen Rock (oder einen Panzer) an, nach ſeiner Maaß, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hieng an ſeiner Hüfte in der Scheide, und war alſo gemacht, daß es leicht heraus gieng, und damit ſtechen konnte.

9. Und Joab ſprach zu Amaſa: Sey gegrüſſet, mein Bruder! Und Joab faſſete mit ſeiner rechten Hand Amaſa bey dem Bart, als wollte er ihn küſſen. 3. Reg. 2, 5.

10. Amaſa aber gab auf das Schwert in der Hand Joabs nicht acht: Und er ſtach ihn in die Seite, daß ſein Eingeweid ſich auf die Erde

ſchüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er ſtarb. Joab aber und ſein Bruder Abiſai jagten dem Seba, dem Sohn Bichri nach.

11. Immittelſt ſtunden etliche Männer von der Geſellſchaft Joabs, bey dem todten Leib Amaſá, und ſagten: Sieh, * das iſt der wider Joab bey David ſeyn wollte.

* dieſer iſts, der

12. Amaſa aber lag mit Blut beſprengt mitten auf der Straße. Da ſah einer, daß alles Volk da ſtehen blieb, ihn zu ſehen, und ſchaffte Amaſa von der Straße auf den Acker, und warf Kleider auf ihn, daß die ſo nachzogen, um ſeinet willen nicht ſtill ſtunden.

13. Da er nun aus der Straße gethan war, folgete jedermann Joab nach, Seba, dem Sohn Bichri, nachzujagen.

14. Und er war gezogen durch alle Stämme Iſrael, bis gen Abel und Beth Maacha: Und alle Auserwählten hatten ſich zu ihm verſammelt.

15. Alſo kamen ſie, und belagerten ihn zu Abel und Beth Maacha, und machten Wähle rings um die Stadt her, und belagerten ſie. Und alles Volk, daß mit Joab war, ſtürmete, und wollte die Mauern niederwerfen.

16. Da rief eine weiſe Frau aus der Stadt: Höret, höret, ſprechet zu Joab, daß er hieher komme, ich will mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, ſprach die Frau: Biſt du Joab? Er ſprach: Ja. Sie ſprach zu ihm: Höre an die Rede deiner Magd: Er antwortete, ich höre.

18. Da ſprach ſie wiederum: Vor Zeiten ſprach man: Wer fragen will, der frage zu Abel, und ſo giengs wohl aus.

Deut. 20, 11.

19. * Bin ich nicht die Stadt, welche die Wahrheit ſaget in Iſrael? Und du willſt die Stadt umkehren, und die Mutter in Iſrael verderben? Warum willſt du das Erbtheil des Herrn umſtürzen?

* Dieſe iſt die friedſame und treue Stadt in Iſrael

20. Joab antwortete und ſprach: Das ſey ferne, das ſey ferne von mir, daß ich umſtürzen und verderben ſollte.

21. Die Sache ſteht nicht alſo, ſondern ein Mann vom Gebirg Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn Bichri, hat ſich empöret wider den König David: Denſelben gebet allein her, ſo wollen wir von der Stadt abziehen. Die Frau ſprach zu Joab: Sieh, ſein Haupt ſoll zu dir über die Mauer geworfen werden.

22. Und die Frau kam hinein, und redete zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Und ſie hieben Seba, dem Sohn Bichri, den Kopf ab, und warfen ihn zu Joab. Da bließ er die Poſaune, und ſie wichen von der Stadt ab, ein jeglicher in ſeine Hütte. Joab aber kam wieder gen Jeruſalem zum König.

23. Joab aber war über das ganze Heer Iſrael, Benaja, der Sohn Jojada war über die Crethi und Plethi, 1. 8.

24. Adoram war Rentmeiſter, Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Kanzler,

25. Seja war Schreiber, Zadok und Abiathar waren Prieſter.

26. Dazu war Ira, der Jairiter Davids oberſter Fürſt.

Das XXI. Kapitel.

Wie ſieben Männer von Sauls Geſchlecht gekreuziget, und ſammt Sauls und Jonathä Gebeinen vergraben wurden, und von vier Kriegen Davids wider die Philiſter.

Es wurde auch eine Theurung zu Davids Zeiten drey Jahre an einander. Und David fragte den Herrn. Und der Herr ſprach: Um Sauls willen und um des Bluthauſes willen, daß er die * Gibeoniter getödtet hat. * G... on

2. Da ließ der König den Gibeonitern rufen, und ſprach zu ihnen: (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Iſrael, ſondern übrig von den Amoritern, aber die Kinder Iſrael hatten ihnen geſchworen, und Saul ſuchte ſie zu ſchlagen in ſeinem Eifer für die Kinder Iſrael und Juda.)

3. So ſprach nun David zu den Gabaonitern: Was ſoll ich euch thun? Und womit ſoll ich euch verſöhnen, daß ihr das Erbtheil des Herrn ſegnet?

4. Die Gabaoniter ſprachen zu ihm: Es iſt uns nicht um Gold noch Silber zu thun, ſondern wider Saul

und

und ſein Haus, und wollen nicht, daß jemand getödtet werde in Iſrael. Der König ſprach: Was wollet ihr dann, daß ich euch thun ſoll?

5. Sie ſprachen zum König: Den Mann, der uns verderbet und unterdrücket hat, ſollen wir vertilgen, daß in allen Landmarken Iſrael nicht einer von ſeinem Stamm übrigbleibe.

6. Gebet uns ſieben Männer von ſeinen Söhnen, daß wir ſie dem Herrn kreuzigen zu * Gibea Sauls, der vormals ein Erwählter des Herrn war. Der König ſprach: Ich will ſie geben.

7. Aber der König verſchonete MephiBoſeth, des Sohns Jonathä, des Sohns Sauls, um des Eids willen des Herrn, der zwiſchen David und Jonathan, dem Sohn Sauls war.

8. Aber die zween Söhne Rizpa, der Tochter Aja, die ſie Saul gebohren hatte, Armoni und MephiBoſeth, dazu die fünf Söhne * Michol, der Tochter Sauls, die ſie dem Adriel, dem Sohn Barſillai des Mahalothiters gebohren hat, nahm der König,

9. Und gab ſie in die Hand der Gabaoniter. Die kreuzigten ſie auf dem Berge vor dem Herrn. Alſo fielen dieſe ſieben auf einmal, und ſtarben zur Zeit der erſten Aernte, da die Gerſtenärnte anfieng.

10. Da nahm Rizpa, die Tochter Aja, einen härenen Sack, und breitete ihn auf den Felſen vom Anfange der Aernte, bis das Waſſer vom Himmel über ſie tröpfelte, und ließ des Tags die Vögel des Himmels ſie nicht zerreiſſen, noch des Nachts die Thiere des Felds.

11. Und es wurde David angezeigt, was Rizpa, die Tochter Aja, Sauls Kebsweib, gethan hatte.

12. Und David gieng hin, und nahm die Gebeine Sauls, und die Gebeine Jonathä ſeines Sohns, von den Bürgern zu Jabes in Galaad, die ſie von der Gaſſe Bethſan geſtohlen hatten, dahin ſie die Philiſter gehenkt hatten, zu der Zeit, da die Philiſter Saul auf dem Berge Gelboa ſchlugen:

13. Und brachte ſie von dannen herauf, und ſammelten auch die Gebeine derjenigen, die gekreuziget waren.

14. Und begruben die Gebeine Sauls und ſeines Sohns Jonathä im Land Benjamin zur Seite im Grabe ſeines Vaters Kiß, und thäten alles, wie der König gebothen hatte. Und nach dieſem wurde Gott dem Land wieder verſöhnet.

15. Es erhub ſich aber wieder ein Krieg von den Philiſtern wider Iſrael. Und David zog hinab, und ſeine Knechte mit ihm, und ſtritten wider die Philiſter. Und David wurde müd.

16. Und Jesbi von Nob (welcher 1. Reg. 17,7.
von der Kinder Rapha einer war, und das Gewicht ſeines Spers war dreyhundert Unzen Erzes, und hatte ein neues Schwert umgürtet) der unterſtund ſich David zu ſchlagen.

17. Aber Abiſai, der Sohn Zerviä half ihm, und ſchlug den Philiſter zu todt. Da ſchwuren die Männer Davids, und ſprachen: Du ſollſt nicht mehr in den Streit mit uns ausziehen, daß nicht die Leuchte in Iſrael verlöſche.

18. Darnach erhub ſich noch ein 1. Par.
Krieg zu * Nob mit den Philiſtern. 20,4.
Da ſchlug Sibechai der Huſathiter * Gob
den Saph, welcher auch der Kinder HaRapha einer war, von dem Geſchlecht der Rieſen.

19. Und es erhub ſich noch der dritte Krieg zu Gob mit den Philiſtern. Da ſchlug, der von Gott gegeben war, des Walds Sohn, ein Stücker, ein Bethlehemiter, den Goliath den Hethiter, welcher einen Spieß hatte, deſſen Stange wie ein Weberbaum war.

20. Und es erhub ſich noch der vierte Krieg zu Gath, da war ein großer Mann, der hatte ſechs Finger an ſeinen Händen, und ſechs Zehen an ſeinen Füßen, das iſt, vier und zwanzig an der Zahl, und er war auch von Harapha.

21. Und da er Iſrael geläſtert hatte, ſchlug ihn Jonathas, der Sohn Simea, des Davids Bruder.

22. Dieſe vier waren gebohren dem Harapha zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und ſeiner Knechte.

Das XXII. Kapitel.

Das Lobgeſang Davids, das er Gott zu Dank gemacht, da er ihn von allen ſeinen Feinden erlöſet hatte.

Und David redete vor dem Herrn die Worte dieſes Geſanges, zur Zeit, da ihn der Herr von der Hand aller ſeiner Feinde, und von der Hand
Pſ. 17, 3, Sauls, errettet hatte,

2. Und ſprach: Der Herr iſt mein Fels, und meine Stärke (oder Feſte) und mein Erlöſer.

3. Gott iſt mein ſtarker Bewahrer, ich will auf ihn vertrauen, mein Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein
Pſ. 17, 4. Heiland, von meiner Ungerechtigkeit wirſt du mir helfen.

4. Ich will den löblichen Herrn anrufen? ſo werde ich von meinen Feinden erlöſet werden.

5. Denn es hat mich umfangen Zerknirſchung des Todes, und die Bäche Belials haben mich erſchrecket.

6. Die Bande der Hölle haben mich umgeben, und die Stricke des Todes haben mich übereilet.

7. Wann ich geängſtiget bin, will ich in meiner Trübſal den Herrn anrufen, und zu meinem Gott ſchreyen, ſo wird er meine Stimme von ſeinem heiligen Tempel erhören, und mein Geſchrey wird zu ſeinen Ohren kommen.

8. Die Erde hat ſich bewegt, und iſt erbebet, die Grundfeſte der Berge haben ſich bewegt, und ſich zuſammen geſchlagen, denn er war über ſie erzörnet.

9. Ein Rauch gieng auf von ſeiner Naſe, und verzehrendes Feuer von ſeinem Angeſicht. Kohlen ſind von ihm angezündet.

10. Er hat die Himmel geneigt, und iſt herabgeſtiegen, und dunkel war es unter ſeinen Füßen.

11. Und er iſt auf Cherub geſeſſen, und iſt geflogen, und iſt behend und ſchnell auf den Flügeln des Winds daher gefahren.

12. Und ſetzte Finſterniß um ſich her zur Verdeckung, und ſiebete die Wäſſer von den Wolken der Himmel.

13. Von dem Glanz vor ihm und ſeiner Wolke entbrannten die Feuerkohlen,

14. Der Herr wird Donner vom Himmel, und der Höchſte wird ſeine Stimme geben.

15. Er hat ſeine Pfeile geſchoſſen, und ſie zerſtreuet: Er hat gehagelt, und ſie verderbet.

16. Und es erſchienen die Ausgüſſe des Meers, und die Grundfeſte des Erdbodens öffneten ſich, durch das Strafen des Herrn, und durch den Athem des Geiſtes ſeines Zornes.

17. Er hat von dem Himmel geſandt, und hat mich aufgenommen, und aus vielen Wäſſern gezogen.

18. Er hat mich erlöſet, von meinem ſehr ſtarken Feind, und von denen, die mich haſſeten: Denn ſie waren mir zu mächtig.

19. Er hat mich übereilet zur Zeit meines Unfalls, und der Herr iſt meine Grundfeſte geworden.

20. Er hat mich ausgeführet in die Breite: Er hat mich erlöſet, dann er hatte an mir ein Wohlgefallen gehabt.

21. Und der Herr wird mir vergelten nach meiner Gerechtigkeit, und wird mich bezahlen nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich habe die Wege des Herrn behalten, und habe nicht ſündlich gehandelt wider meinen Gott.

23. Denn alle ſeine Rechte habe ich vor mir, und ſeine Gebothe habe ich nicht von mir gelaſſen.

24. Darum werde ich vor ihm vollkommen ſeyn, und mich hüten für meiner Miſſethat.

25. So wird mir der Herr vergelten nach meiner Gerechtigkeit: Und nach meiner Hände Reinigkeit vor ſeinen Augen.

26. Mit dem Heiligen wirſt du heilig ſeyn, und mit dem Starken vollkommen.

27. Mit dem Auserwählten wirſt du auserwählt ſeyn: Und mit dem Verkehrten wirſt du verkehret ſeyn.

28. Denn du wirſt das elende Volk ſelig machen, und mit deinen Augen die Hohen erniedrigen.

29. Denn du, mein Herr! biſt

mei-

meine Leuchte, und du, Herr! erleuchteſt meine Finſterniß.

30. Denn durch dich will ich gerüſtet laufen: Und durch meinen Gott über die Mauern ſpringen.

31. Gottes Weg iſt unbeflecket, des Herrn Rede iſt durchs Feuer bewährt: Er iſt ein Schild allen, die auf ihn vertrauen.

32. Denn wo iſt ein Gott, ohne den Herrn? Und wo iſt ein ſtarker Gott, als unſer Gott?

33. Gott hat mich mit Kraft geſtärket: und hat meinen Weg vollkommen eben gemacht.

34. Er hat meine Füße den Hirſchen verglichen, und hat mich auf die Höhe geſtellet.

Pſalm 144. 1. 35. Er lehret meine Hände ſtreiten, und ſtellet meine Arme, als einen ehernen (oder ſteinernen) Bogen.

36. Du haſt mir gegeben den Schild deines Heils und * deine Sanftmüthigkeit hat mich gemehret.

* meine

37. Du haſt meinen Gang unter mir breit gemacht, und meine Knöchel haben nicht gewanket, (oder Gebrechen gehabt).

38. Ich will meine Feinde verfolgen, und ſie vertilgen, und will nicht umkehren bis ich ſie verderbe.

39. Ich will ſie vertilgen und zerſchlagen, daß ſie nicht aufkommen: Sondern ſie ſollen fallen unter meine Füße.

40. Du haſt mich mit Kraft zum Streit umgürtet: Du haſt ſie gekrümmet unter mich, die ſich auflehnen wider mich.

41. Du haſt meine Feinde mir in die Flucht übergeben, daß ich verſtöre, die mich haſſen.

42. Sie werden ſchreyen, und keiner wird ſeyn, der ihnen helfe, zum Herrn, und er wird ſie nicht erhören.

43. Ich will ſie vertilgen, wie Staub auf der Erde: Wie Koth auf der Gaſſe will ich ſie zerreiben und zerbrechen.

44. Du aber haſt mich errettet von dem * Widerſprechen meines Volks, und wirſt mich behüten zum Haupt unter den Heyden. Ein Volk, das ich nicht kenne, wird mir dienen.

* hader

45. Die fremden Kinder haben mir * widerſtrebet. In dem Gehör des Ohres werden ſie mir gehorſam ſeyn.

* verläugnet

46. Die fremden Kinder ſind zerfloſſen, und werden ſich zwängen in ihren Aengſten.

47. Der Herr lebet, und gelobt ſey mein Gott, und der ſtarke Gott meines Heils ſoll erhöhet werden.

48. Gott, der mir die Rache giebt, und die Völker unter mich wirft.

49. Der mich ausführet von meinen Feinden, und vor denen, die ſich wider mich auflehnen, erhöhet, und von dem boshaften Mann mich erlöſet. Pſ. 17, 49.

50. Darum will ich dir, o Herr! danken unter den Heyden: Und deinem Namen lobſingen. Rom. 15, 9.

51. Der ſeinem König großes Heil verſchaffet, auch Barmherzigkeit thut an David ſeinem Geſalbten, und an ſeinem Samen ewiglich.

Das XXIII. Kapitel.

Von den letzten Worten Davids, und wer ſeine ſtärkeſten Helden geweſen ſind.

Dieß aber ſind die letzten Worte Davids: Es ſprach David, der Sohn Iſai: Es ſprach der Mann dem feſtiglich von dem Geſalbten Gottes Jakob verheißen iſt, und ein trefflicher Geſang Dichter in Iſrael iſt.

2. Der Geiſt des Herrn hat durch mich geredet, und ſein Wort iſt durch meine Zunge geſchehen. Er ſprach:

3. Der Gott Iſrael hat zu mir geredet, der Starke in Iſrael; der Herrſcher unter den Menſchen, der Gerechte herrſchet in der Furcht Gottes.

4. Wie das Licht am Morgen, wann die Sonne Aufgeht, * und wie das Gras grünet (oder aufgeht) aus der Erde von dem Regen.

* ohne Wolken ſcheint

5. Aber mein Haus iſt bey Gott nicht alſo verdienet, daß er hätte einen ewigen Bund mit mir gemacht, allenthalben befeſtiget und verſichert. Denn das iſt all mein Heil, und all meine Begierde, und iſt nichts, das aus ihm nicht wachſe.

6. Aber die Uebelthäter ſollen ausgereutet werden, wie die Dörner, die man nicht mit den Händen hinwegnimmt.

7. Und die, ſo ſie angreifen werden, werden ſich mit Eiſen und Spießen verwahren, und man wird ſie mit Feuer verbrennen, bis daß ſie gar nichts werden.

1. Par. 11, 10. 8. Dieß ſind die Namen der Helden Davids. David der auf ſeinem königlichen Thron ſaß, der allerweiſeſte, der vornehmſte unter dreyen. Er iſt eben wie ein ſehr zartes Holzwürmlein, der ſeinen Spieß aufhub, und erſchlug acht hundert in einer Schlacht.

9. Nach ihm war Eleazar, ſeines Vaters Bruders Sohn, ein Ahohiter unter den dreyen Helden, die mit David waren, da ſie verächtlich redeten den Philiſtern, und daſelbſt zum Streit verſammelt waren,

10. Und als die Männer Iſrael hinauf zogen, da ſtund er, und ſchlug die Philiſter, bis daß ſeine Hand müd am Schwert erſtarrete: Und der Herr gab ein großes Heil zu der Zeit, daß das Volk ſo geflogen war, umwandte den Raub von denen zu nehmen, die erſchlagen waren.

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Age des Harariters. Da die Philiſter ſich in eine Rotte verſammelten, und war daſelbſt ein Stück Ackers voll Linſen, und das Volk floh vor den Philiſtern,

12. Da trat er mitten auf das Stück Ackers, und errettete es, und ſchlug die Philiſter. Und Gott gab ein großes Heil.

13. Und dieſe drey Vornehmſten unter dreyßigen kamen hinab in der Aernte zu David in die Höhle Adullam, und die Rotte der Philiſter lag im Thal * Rephaim. * der Rieſen

14. David aber war dazumal in der Feſtung, aber der Philiſter Volk lag zu Bethlehem.

15. Und David kam eine Luſt an zum Waſſer aus dem Brunnen, und ſprach: Ach! wer will mir zu trinken holen des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem, der bey der Pforte iſt?

16. Da fielen die drey Helden ins Lager der Philiſter, und ſchöpfeten des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem bey der Pforte, und trugen und brachten es dem David. Er wollte es aber nicht trinken, ſondern opferte es dem Herrn,

17. Und ſprach: Gott ſey mir gnädig! daß ich das thue. Iſt es nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben, und dahin gegangen ſind, und ſollte ichs dann trinken? Und er wollte es nicht trinken. Dieß thäten die drey ſtärkeſten Helden.

18. Und Abiſai, Joabs Bruder, der Sohn Zerviä, war auch ein Vornehmſter unter dreyen. Er hub ſeinen Spieß auf wider dreyhundert, und erſchlug ſie, und war auch berühmt unter dreyen,

19. Und der Edleſte unter dreyen, und war ihr Oberſter. Aber bis an die drey erſten kam er nicht.

20. Und Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns des Helden von großen Thaten von Cabzeel, der erſchlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und erſchlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit.

21. Er hat auch einen Aegyptiſchen Mann erſchlagen, der hatte einen Spieß in ſeiner Hand. Er aber gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und nahm dem Aegypter ſeinen Spieß mit Gewalt aus der Hand, und erſchlug ihn mit ſeinem eignen Spieß.

22. Dieß thäte Benaja, der Sohn Jojada.

23. Und er wurde berühmt unter den dreyen Helden, welche unter den dreyßig die Edelſten waren; aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum geheimen Rath.

24. Azahel, der Bruder Joabs, iſt unter den dreyßigen, Elhanam ſeines Vätters Sohn, zu Bethlehem,

25. Samma, der Haroditer, Elika der Haroditer,

26. Heliz, der Paltiter: Ira der Sohn Ikes des Thekoiters,

27. Abieſer, der Anathotiter, Mebunai der Chuſathiter,

28. Zalmon, der Ahothiter, Maharai, der Netophathiter,

29. Cheleb, der Sohn Baena, der Netophathiter, Jthai, der Sohn Ribai von Gibea der Kinder Benjamin,

30. Najahu, der Pirgathoniter, Hedai von den Bächen Gaas,

31. Abial-

31. Abialbon, der Arbathiter, Asmaneth der Barhumiter,
32. Eliachba, der Saalboniter. Die Kinder Jaſen, Jonathan,
33. Samma der Harariter, Ahiam, der Sohn Sarar des Harariters,
34. Elipheleth, der Sohn Ahasbai des Sohns Maechati, Eliam, der Sohn Ahithophel des Giloniters,
35. Hezrai, der Carmeliter, Paarai der Arbiter,
36. Igal, der Sohn Nathan von Zoba, Bani der Gaditer,
37. Zeleg, der Ammoniter, Nahari, der Berothiter der Waffenträger Joabs, des Sohns Zerviá,
38. Hira, der Jethriter, Gareb, der Jethriter,
39. Uria der Hethiter: Derer ſind zuſammen ſieben und dreyßig.

Das XXIV. Kapitel.

Wie ſiebenzig tauſend Männer an der Peſtilenz ſtarben, um deſſen willen daß David das Volk wider Gottes Befehl gezählet hatte.

1. Par. 21,1. Und der Zorn des Herrn ergrimmete abermal wider Iſrael, und bewegte David unter ihnen, daß er ſprach zu Joab: Geh hin, zähle Iſrael und Juda.

2. Und der König ſprach zu Joab ſeinem Feldhauptmann: Geh herum in allen Stämmen Iſrael, von Dan bis gen Berſeba, und zähle alles Volk, daß ich ihre Anzahl wiſſen möge.

3. Und Joab ſprach zu dem König: Der Herr dein Gott thu zu dieſem deinem Volk, wie viel es itzt iſt, und noch hundertmal ſo viel, daß mein Herr der König ſeiner Augen Luſt daran ſehe. Aber was hat mein Herr König zu dieſer Sache Luſt?

4. Aber des Königs Wort gieng dem vor, was Joab und die Hauptleute des Heers ſagten. Alſo zog Joab, und die Hauptleute des Heers von dem König hin, daß ſie das Volk Iſrael zähleten.

5. Und da ſie über den Jordan gezogen waren, lagerten ſie ſich zu Aroer, zur Rechten der Stadt, die im Thal Gad liegt,

6. Und ſie zogen durch Jaeſer gen Gilead, und ins Niederland Hadſi, und kamen in die Wälder Dan, und giengen neben Zidon herum,

7. Und zogen zu der feſten Stadt Tyro, und zogen durchs Land der Hevither und Cananiter, und kamen hinaus an den Mittag Juda, gen Berſeba.

8. Und da ſie das ganze Land umgezogen hatten, kamen ſie nach neun Monaten, und zwanzig Tagen gen Jeruſalem.

9. Und Joab gab dem König die Summa des Volks, das gezählet war. Und es waren in Iſrael achtmalhundert tauſend ſtarker Männer, die das Schwert auszogen, und in Juda fünfmal hundert tauſend ſtreitbare Männer.

10. Und das Herz David rührte ihn, nachdem das Volk gezählet war. Und David ſprach zum Herrn: Ich habe ſchwerlich geſündiget, daß ich dieß gethan habe. Und nun, o Herr! nimm hinweg die Miſſethat deines Knechts: Denn ich habe ſehr thörlich gethan.

11. Und da David des Morgens aufſtund, kam des Herrn Wort zu Gad dem Propheten, Davids Seher, und ſprach:

12. Geh hin, und rede mit David: Alſo ſpricht der Herr: Dreyerley ſchlage ich dir für, erwähle dir deren eines, das ich dir thu.

13. Gad kam zu David, und ſagte es ihm an, und ſprach: Willſt du, daß ſieben Jahre Theuerung in dein Land komme, oder daß du drey Monate vor deinen Widerſächern fliehen müſſeſt, und ſie dich verfolgen? Oder daß drey Tage Peſtilenz in deinem Land ſey? So beſinn dich nun, und ſieh, was ich wieder ſagen ſoll dem, der mich geſandt hat.

14. David aber ſprach zu Gad: Es iſt mir ſehr Angſt. Aber es iſt mir beſſer, daß ich in des Herrn Hände falle (dann ſeine Barmherzigkeit iſt viel und groß) als in die Hände der Menſchen. 1. Par. 21,13. Dan. 13,23.

15. Alſo ließ der Herr Peſtilenz in Iſrael kommen, von Morgen an bis zur beſtimmten Zeit, daß des Volks ſtarb, von Dan bis gen Berſeba, ſiebenzig tauſend Mann.

16. Und da der Engel ſeine Hand über Jeruſalem ausſtreckte, daß er ſie verderbete, erbarmete ſich der Herr über das Elend und ſprach zum Engel zu dem Verderber im Volk: Es iſt nun genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel des Herrn aber war bey der Scheuer * Araſna des Jebuſiters.

* Areuna

17. David aber, da er den Engel ſah, der das Volk ſchlug, ſprach er zum Herrn: Sieh, ich habe geſündiget, ich habe die Miſſethat gethan. Was haben dieſe Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus ſeyn, das bitte ich dich.

18. Und Gad kam zu David zur ſelben Zeit, und ſprach zu ihm: Geh hinauf, und richte dem Herrn einen Altar auf in der Scheuer * Araſna des Jebuſiters.

* Areuna

19. Alſo gieng David hinauf, wie Gad geſagt, und der Herr gebothen hatte.

20. Und da * Araſna ſich wandte, ſah er den König mit ſeinen Knechten zu ihm gehen,

* Areuna

21. Und er ehrete ihn, und fiel nieder auf ſein Angeſicht zur Erde, und ſprach: Warum kömmt, mein Herr, der König zu ſeinem Knecht? David ſprach: Zu kaufen von dir die Scheuer, und zu bauen dem Herrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber * Araſna ſprach zu David: Mein Herr der König nehme, und opfere nach ſeinem Willen. Sieh, da ſind Rinder zum Brandopfer, und Schlitten und Geſchirre von Ochſen zum Holz.

* Areun

23. Alles gab * Araſna dem König: Der Herr dein Gott nehme von dir dein Opfer an.

* Areun

24. Aber der König ſprach zu Araſna: Nicht alſo, wie du willſt, ſondern ich will dirs abkaufen um ſeinen Werth: Denn ich will dem Herrn meinem Gott nicht Brandopfer thun, daß ich umſonſt habe. Alſo kaufete David die Scheuer, und die Rinder um fünzig Sickel Silbers,

25. Und David bauete daſelbſt dem Herrn einen Altar, und opferte Brand und Friedopfer. Und der Herr wurde dem Land verſöhnet, und die Plage hörete auf von dem Volk Iſrael.

Ende des zweyten Buchs, von den Königen.

Das dritte Buch von den Königen.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Wie dem David Alters halben eine junge Magd zugegeben wurde, und Adonias ſich für einen König aufwarf: Aber Salomon geſalbet, und von dem David König erkläret wurde.

Und der König David war alt und wohl betaget, und konnte nicht warm werden, wenn man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

2. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Laſſet uns unſerm Herrn König ein junges Mägdlein, eine Jungfrau, ſuchen, die vor dem König ſtehe, und ſeiner pflege, und ſchlafe in ſeiner Schooß, und wärme unſern Herrn den König.

3. Und ſie ſuchten ein ſchönes Mägdlein in allen Landmarken Iſrael, und fanden Abiſag von Sunem, und brachten ſie dem König.

4. Und ſie war ein ſehr ſchönes Mägdlein, und ſchlief beym König und dienete ihm. Aber der König erkannte ſie nicht.

5. Adonias aber der Sohn Hagith, erhub ſich und ſprach: Ich will König werden. Und machte ihm Wä-

gen und Reiter, und fünfzig Män=
ner zu Trabanten vor ihm her.
6. Und ſein Vater ſtrafte ihn nie
darum, daß er geſagt hätte: Warum
thuſt du alſo? Und er war auch von
ſehr ſchöner Geſtalt, und er hatte ihn
gezeuget nächſt nach Abſalom,
7. Und ſeine Sache ſtund bey Jo=
ab, dem Sohn Zerviä, und bey Abia=
thar dem Prieſter, die halfen Adonia.
8. Aber Zadok der Prieſter und Be=
naja, der Sohn Jojada, und Na=
than der Prophet, und Simei, und
Crethi, und Phelethi, und die gan=
ze Stärke des Heers Davids, waren
nicht mit Adonia.
9. Und da Adonias Schafe und
Rinder und gemäſtes Vieh opferte bey
dem Stein Zoheleth, der nahe bey dem
Brunnen Rogel liegt, lud er alle
ſeine Brüder des Königs Söhne, und
alle Männer Juda, des Königs
Knechte.
10. Aber den Propheten Nathan
und Benaja, und die Starken, und
Salomon ſeinen Bruder lud er nicht.
11. Da ſprach Nathan zu * Bath=
Seba Salomons Mutter: Haſt du
nicht gehört, daß Adonias, der
Sohn Hagith, iſt König geworden,
und unſer Herr David weis nichts
darum?
12. So komm nun, ich will dir ei=
nen Rath geben, daß du deine See=
le, und deines Sohns Salomons
Seele erretteſt.
13. Geh hin, und tritt zum Kö=
nig David hinein, und ſprich zu ihm:
Haſt du nicht, mein Herr König!
deiner Magd geſchworen und gere=
det, dein Sohn Salomon ſoll nach
mir König ſeyn, und er ſoll auf mei=
nem Thron ſitzen? Warum iſt dann
Adonias König geworden.
14. Sieh, weil du noch da biſt,
und mit dem König redeſt, will ich
dir nach hinein kommen, und dein
Wort ausreden?
15. Und BathSeba gieng hinein
zum König in die Kammer, und der
König war ſehr alt, und Abiſag von
Sunem, dienete dem König.
16. Und BathSeba neigte ſich,
und ehrete den König. Der König
aber ſprach: Was iſt dir?
17. Sie ſprach zu ihm: Mein
Herr König! du haſt deiner Magd ge=
ſchworen bey dem Herrn deinem
Gott, dein Sohn Salomon ſoll Kö=
nig ſeyn nach mir, und auf meinem
Thron ſitzen.
18. Nun aber ſieh, Adonia iſt Kö=
nig geworden, und mein Herr Kö=
nig weis nichts darum.
19. Er hat Ochſen und gemäſtes
Vieh, und viel Schafe geopfert, und
hat alle Söhne des Königs geladen.
Dazu Abiathar den Prieſter, und Jo=
ab den Feldhauptmann. Aber deinen
Knecht Salomon hat er nicht geladen.
20. Du biſt aber, mein Herr!
König, die Augen des ganzen Iſrael
ſehen auf dich, daß du ihnen anzei=
geſt, wer auf dem Thron meines
Herrn Königs nach ihm ſitzen ſoll.
21. Wann aber mein Herr König
mit ſeinen Vätern entſchlafen iſt, ſo
werden ich und mein Sohn Salomon
müſſen Sünder ſeyn.
22. Weil ſie aber noch mit dem Kö=
nig redete, kam der Prophet Nathan.
23. Und ſie ſagten es dem König
an: Sieh, da iſt der Prophet Na=
than. Und als er hinein vor den Kö=
nig kam, ehrete er den König, und fiel
nieder zur Erde, und ſprach:
24. Mein Herr König, haſt du
geſagt, Adonia ſoll nach mir König
ſeyn, und auf meinem Thron ſitzen?
25. Denn er iſt heut hinab gegan=
gen, und hat geopfert Ochſen und ge=
mäſtetes Vieh, und viel Widder,
und hat alle Söhne des Königs gela=
den, und die Hauptleute, dazu den
Prieſter Abiathar. Und ſieh, ſie eſ=
ſen und trinken vor ihm, und ſagen,
es lebe der König Adonias.
26. Aber mich deinen Knechte,
und Zadok den Prieſter, und Bena=
ja, den Sohn Jojada, und deinen
Knecht Salomon hat er nicht gela=
den.
27. Iſt das von meinem Herrn
König befohlen, und hats mich ſei=
nen Knecht nicht wiſſen laſſen, wer
auf dem Thron meines Herrn Königs
nach ihm ſitzen ſoll?
28. Der König David antworte=
te, und ſprach: Rufet mir * Bath=
Seba. Und ſie kam hinein vor den
König. Und da ſie vor dem König
ſtund, ſchwur der König und ſprach:
29. So wahr der Herr lebet, der
meine Seele aus aller Noth erlöſet,

* Bersabea

* Bethſabea

30. Ich will heut thun, wie ich dir geſchworen habe bey dem Herrn dem Gott Iſrael, und geredet, daß Salomon dein Sohn ſoll nach mir König ſeyn, und er ſoll für mich auf meinem Thron ſitzen.

31. Da ſchlug BathSeba ihr Angeſicht zur Erde, neigte ſich, und ehrete den König, und ſprach: Mein Herr König David muß ewiglich leben.

1. Par. 29,22. 32. Und der König David ſprach: Rufet mir Zadok den Prieſter, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada. Und da ſie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch euers Herrn Knechte, und ſetzet meinen Sohn Salomon auf meine Mauleſel, und führet ihn hinab gen Gihon,

34. Und der Prieſter Zadok ſammt dem Propheten Nathan, ſalbe ihn daſelbſt zum König über Iſrael. Und blaſet die Poſaunen, und ſprechet: Es lebe Salomon der König.

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommet gen Jeruſalem, ſo ſoll er ſitzen auf meinem Thron, und König ſeyn für mich: Und ich will ihm gebiethen, daß er ein Fürſt ſeyn ſoll über Iſrael und Juda.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada dem König, und ſprach: Amen, † Es ſage der Herr der Gott meines Herrn Königs auch alſo:

37. Wie der Herr mit meinem Herrn König geweſen iſt, ſo ſey er auch mit Salomon, daß ſein Thron größer werde, denn der Thron meines Herrn Königs David.

38. Da giengen hinab der Prieſter Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja, der Sohn Jojada, und Cerethi und Phelethi, und ſetzeten Salomon auf den Mauleſel des Königs David, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und der Prieſter Zadok nahm das Oelhorn aus der heiligen Wohnung, und ſalbete Salomon. Und ſie blieſen mit der Poſaune. Und alles Volk ſprach: Es lebe der König Salomon,

40. Und alles Volk zog ihm nach herauf. Und das Volk pfiff mit Pfeifen, und war ſehr fröhlich, daß die Erde von ihrem Geſchrey erſchallete.

41. Und Adonias hörete es, und alle die er geladen hatte, die bey ihm waren. Und ſie hatten ſchon gegeſſen. Und da Joab den Poſaunenſchall hörete, ſprach er: Was will das Geſchrey und Getümmel der Stadt?

42. Da er aber noch redete, ſieh da kam Jonathan, der Sohn Abiathar des Prieſters, und Adonia ſprach: Komm herein, denn du biſt ein ſtarker Mann, und bringeſt gute Bothſchaft.

43. Jonathan antwortete, und ſprach zu Adonia: Nein, denn unſer Herr der König David hat Salomon zum König gemacht:

44. Und hat mit ihm geſandt den Prieſter Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada, und Cerethi, und Phelethi, und ſie haben ihn auf des Königs Mauleſel geſetzt,

45. Und Zadok der Prieſter ſammt dem Propheten Nathan hat ihn zum König zu Gihon geſalbet, und ſind von dannen mit Freuden herauf gezogen, daß die Stadt erſchollen iſt: Dieß iſt das geſchrey, das ihr gehöret habet,

46. Dazu ſitzet Salomon auf dem königlichen Thron.

47. Und die Knechte des Königs ſind hineingegangen unſern Herrn den König David zu ſegnen, und haben geſagt: Dein Gott mache Salomon einen beſſern Namen, dann dein Name iſt, und mache ſeinen Thron höher, dann deinen Thron. Und der König David hat ſich auch auf ſeinem Bett geneigt.

48. Und dazu hat der König alſo geſagt: Gelobt ſey der Herr, der Gott Iſrael, der heut hat laſſen einen ſitzen auf meinem Thron, * daß meine Augen geſehen haben. *daß

49. Da erſchracken und machten ſich auf alle, die bey Adonia geladen waren, und giengen hin, ein jeglicher ſeinen Weg.

50. Aber Adonia fürchtete ſich vor Salomon, und machte ſich auf, und gieng hin, und faſſete die Hörner des Altars.

51. Und es wurde Salomon angeſagt: Sieh, Adonia fürchtet den

König

König Salomon, und er faſſet die Hörner des Altars, und ſpricht: Der König Salomon ſchwöre mir heut, daß er ſeinen Knecht mit dem Schwert nicht tödte.

52. Salomon ſprach: Wird er ein guter Mann ſeyn, ſo ſoll kein Haar von ihm auf die Erde fallen: Wird aber Böſes an ihm gefunden, ſo ſoll er ſterben.

53. Und der König Salomon ſandte hin, und ließ ihn vom Altar holen. Und da er kam, fiel er nieder, und ehrete den König Salomon: Salomon aber ſprach zu ihm: Geh in dein Haus.

Das II. Kapitel.

Wie David geſtorben iſt, und Adonias und Joab von Salomon getödtet, und Abiathar des Prieſterthums entſetzet wurde.

Als nun die Zeit herbey kam, daß David ſterben ſollte, geboth er ſeinem Sohn Salomon, und ſprach:

2. Ich gehe hin den Weg aller Welt. So ſey getroſt, und ſey ein Mann.

3. Und kehre Fleiß an, daß du halteſt die Gebothe des Herrn deines Gottes, daß du wandelſt in ſeinen Wegen, und halteſt ſeine Sitten, Gebothe, Rechte, Zeugniſſe, wie im Geſetz Moſe geſchrieben ſteht: auf daß du klug ſeyſt in allem, was du thuſt, und wo du dich hinwendeſt. (…eut. …19.)

4. Auf daß der Herr ſein Wort beſtättige, daß er zu mir geredt hat und geſagt: Werden deine Kinder meine Wege behüten, daß ſie vor mir treulich, und von ganzem Herzen und von ganzer Seele wandeln, ſo ſoll von dir nimmer ein Mann gebrechen auf dem Thron Iſrael.

5. Auch weiſt du wohl, was mir Joab der Sohn Zerviä gethan hat, was er den zween Feldhauptmännern Iſrael thäte, Abner dem Sohn Ner, und Amaſa dem Sohn Jether, die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden, und thäte Kriegsblut an ſeine Gürtel, die um ſeine Lenden war, und an ſeine Schuhe, die an ſeinen Füßen waren. (…Reg. …27. …Reg. …10.)

6. Thu nach deiner Weisheit, daß du ſeine grauen Haare nicht mit Frieden * hinunter zur * Grube bringeſt. (* unter die Erde. * Hölle.)

7. Auch den Kindern Barſillai des Galaaditers ſollſt du Barmherzigkeit beweiſen, daß ſie auf deinem Tiſch eſſen. Denn alſo thäten ſie ſich zu mir, da ich vor Abſalom deinem Bruder floh. (2. Reg. 19,31.)

8. Und ſieh, du haſt bey dir Simei, den Sohn Gera, des Sohns Jemini von Bahurim, der mir ſchändlich fluchte zur Zeit, da ich zum Lager gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan, da ſchwur ich ihm bey dem Herrn, und ſprach: Ich will dich mit dem Schwert nicht tödten. (2. Reg. 16,5. u. 19,19.)

9. Du aber laß ihn nicht unſchuldig ſeyn, denn du biſt ein weiſer Mann, und wirſt wohl wiſſen, was du ihm thun ſollſt, daß du ſeine grauen Haare mit Blut hinunter in die Grube bringeſt.

10. Alſo entſchlief David mit ſeinen Vätern, und wurde begraben in der Stadt Davids. (Act. 2, 29. und 13, 36.)

11. Die Zeit aber, die David König geweſen iſt über Iſrael, iſt vierzig Jahre. Sieben Jahre war er König zu Hebron, drey und dreyßig Jahre zu Jeruſalem. (1. Par. 29,27.)

12. Und Salomon ſaß auf dem Thron ſeines Vaters Davids, und ſein Königreich ward ſehr ſtark befeſtiget. (1. Par. 29,23.)

13. Aber Adonias, der Sohn Hagith, kam hinein zu BathSeba der Mutter Salomons, und ſie ſprach: Kömmſt du auch mit Frieden? Er antwortete: Ja.

14. Und er ſprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie ſprach: Sage her: Und er ſprach:

15. Du weiſt, daß das Königreich mein war, und ganz Iſrael hatte ſich auf mich gerichtet, daß ich König ſeyn ſollte. Aber nun iſt das Königreich gewandt, und meines Bruders geworden, von dem Herrn iſts ihm geworden.

16. Nun bitte ich eine Bitte von dir, du wolleſt mein Angeſicht nicht beſchämen. Sie ſprach zu ihm: Sage her.

17. Und er ſprach: Ich bitte, rede mit dem König Salomon (denn er wird dir nichts mögen abſchlagen) daß

er mir Abiſag von Sunem zum Weib gebe.

18. BathSeba ſprach: Wohl, ich will mit dem König deinethalben reden.

19. Und BathSeba kam hinein zum König Salomon, mit ihm zu reden, Adonià halber: Und der König ſtund auf, und gieng ihr entgegen, und ehrete ſie, und ſetzte ſich auf ſeinen Thron. Und es wurde des Königs Mutter ein Thron geſetzt, daß ſie zu ſeiner Rechten ſaß.

20. Und ſie ſprach zu ihm: Ich bitte eine kleine Bitte von dir, du wolleſt mein Angeſicht nicht beſchämen. Der König ſprach zu ihr: Bitte meine Mutter, denn es iſt nicht billig, daß ich dein Angeſicht abwende.

21. Sie ſprach: Laß Abiſag von Sunem, deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomon, und ſprach zu ſeiner Mutter: Warum bitteſt du um Abiſag von Sunem dem Adonia? Begehre auch für ihn das Königreich: Denn er iſt mein Bruder, iſt auch älter als ich, ſo hat er auch den Prieſter Abiathar, und Joab den Sohn Zervià.

23. Und der König Salomon ſchwur bey dem Herrn, und ſprach: Gott thu mir dieß und das dazu, denn Adonias hat dieß wider ſein Leben geredet.

24. Und nun, ſo wahr der Herr lebet, der mich beſtättiget, und auf dem Thron meines Vaters Davids hat ſitzen laſſen, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredet hat, heut ſoll Adonias ſterben.

25. Und der König Salomon ſandte hin durch Benaja, den Sohn Jojada, der ſchlug ihn, daß er ſtarb.

26. Und zu dem Prieſter Abiathar ſprach der König: Geh hin gen Anathot zu deinem Acker, denn du biſt ein Mann des Todes. Aber ich will dich heut nicht tödten, denn du haſt die Arche des Herrn Gottes vor meinem Vater David getragen, und haſt mit gelitten, wo mein Vater gelitten hat:

1. Reg. 2, 31. 27. Alſo verſtieß Salomon den Abiathar, daß er nicht mehr Prieſter des Herrn wäre, auf daß des Herrn Wort erfüllet wurde, das er über das Haus Eli zu Silo, geredet hatte.

28. Und es kam vor Salomon, daß Joab auf Adonià, und nicht auf Salomons Seite gefallen wäre: darum floh Joab in die heilige Wohnung des Herrn, und faſſete die Hörner des Altars.

29. Und es ward dem König Salomon angeſagt, daß Joab zur heiligen Wohnung des Herrn geflohen wäre, und ſtünde am Altar. Da ſandte Salomon hin Benaja, den Sohn Jojada, und ſprach: Geh, erſchlag ihn.

30. Und da Benaja zur heiligen Wohnung des Herrn kam, ſprach er zu ihm: Alſo ſaget der König, geh heraus. Er ſprach: Nein hier will ich ſterben. Und Benaja ſagte ſolches dem König wieder, und ſprach: Alſo hat Joab geredet, und alſo hat er mir geantwortet.

31. Der König ſprach zu ihm: Thu, wie er geredet hat, und erſchlag ihn, und begrab ihn, daß du das unſchuldige Blut, das Joab vergoſſen hat, von mir thuſt, und von meines Vaters Haus,

32. Und der Herr bezahle ſein Blut auf ſeinem Kopf, daß er zween Männer erſchlagen hat, die gerecht und beſſer waren dann er, und hat ſie erſchlagen mit dem Schwert, daß mein Vater David nichts darum wußte, nämlich, Abner, den Sohn Ner, den Feldhauptmann über Iſrael, und Amaſa, den Sohn Jether, den Feldhauptmann über Juda, 2. M. 3, 27. 2. S. 20, 1

33. Daß ihr Blut bezahlet werde auf dem Kopf Joabs, und ſeines Samens ewiglich. Aber David und ſein Same, ſein Haus und ſein Thron, ſoll von dem Herrn Friede haben ewiglich.

34. Und Benaja, der Sohn Jojada gieng hinauf, und trat zu ihm, und ſchlug ihn, und tödtete ihn, und er ward begraben in ſeinem Hauſe in der Wüſte.

35. Und der König ſetzte Benaja, den Sohn Jojada, an ſeine ſtatt übers Heer. Und Zadok den Prieſter ſetzte der König an die ſtatt Abiathar.

36. Und der König ſandte hin, und ließ Semei rufen, und ſprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jeruſalem,

und wohne daſelbſt, und geh von dannen nicht heraus, weder hier noch daher.

37. Welches Tags du hinaus gehen, und über den Bach Kidron kommen wirſt, ſo wiſſe, daß du des Todes ſterben mußt, dein Blut ſey auf deinem Kopf.

38. Semei ſprach zum König: Das iſt eine gute Meynung, wie mein Herr der König geredet hat, ſo ſoll dein Knecht thun. Alſo wohnete Semei zu Jeruſalem lange Zeit.

39. Es begab ſich aber über drey Jahre, daß die Knechte Semei zu Achis, dem Sohn Maecha, dem König zu Gath entliefen. Und es ward Semei angeſagt, daß ſeine Knechte zu Gath wären.

40. Da machte ſich Semei auf, und ſattelte ſeinen Eſel, und zog hin, gen Gath zu Achis, daß er ſeine Knechte ſuchte, und da er hin kam brachte er ſeine Knechte von Gath.

41. Und er warde Salomon angeſagt, daß Semei von Jeruſalem gen Gath gereiſet, und wieder zurück gekommen wäre.

42. Da ſandte der König hin, und ließ Semei rufen, und ſprach zu ihm: Habe ich dir nicht geſchworen bey dem Herrn, und dir bezeuget und geſagt, welches Tages du werdeſt ausziehen, und hie oder dahin gehen, daß du wiſſen ſollteſt, du müſſeſt ſterben? Und du ſprachſt zu mir: Ich habe eine gute Meynung gehöret.

43. Warum haſt du dann dich nicht gehalten nach dem Eide des Herrn, und Gebothe, das ich dir gebothen habe?

44. Und der König ſprach zu Semei: Du weiſt alle die Bosheit, deren dir dein Herz wiſſend iſt, die du meinem Vater David gethan haſt. Der Herr hat deine Bosheit auf deinem Haupt bezahlet.

45. Und der König Salomon ſey geſegnet, und der Thron Davids wird beſtändig ſeyn vor dem Herrn ewiglich.

46. Und der König geboth Benaja, dem Sohn Jojada: Der trat zu ihm, und er ſchlug ihn, daß er ſtarb.

Das III. Kapitel.

Wie Salomon Pharaons Tochter zum Weib nahm, und ihm Gott Weisheit über alle Menſchen gab, und von dem Urtheil, das zwiſchen zwoen Huren fällete.

Und das Königreich ward beſtättiget in Salomons Hand. Und Salomon befreundete ſich mit Pharao dem König in Aegypten, und nahm Pharaons Tochter, und brachte ſie in die Stadt Davids, bis er ſein Haus, und das Haus des Herrn, und die Mauern um Jeruſalem her ausbauete.

2. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen: Denn es war noch kein Tempel gebauet dem Namen des Herrn bis auf dieſe Zeit.

3. Salomon aber hatte den Herrn lieb, und wandelte in den Gebothen ſeines Vaters Davids, ohne daß er auf den Höhen opferte und räucherte.

4. Und der König gieng hin gen * Gibeon daſelbſt zu opfern, denn das war eine herrliche Höhe. Und Salomon opferte tauſend Brandopfer auf demſelben Altar.

*Gabaon

5. Und der Herr erſchien Salomon zu Gabaon im Traum des Nachts, und ſprach: Bitte, was du willſt, ich will dirs geben.

6. Und Salomon ſprach: Du haſt meinem Vater David, deinem Knecht, große Barmherzigkeit gethan, wie er dann vor dir in der Wahrheit, und in Gerechtigkeit, und mit richtigem Herzen bey dir gewandelt iſt: Du haſt ihm auch dieſe große Barmherzigkeit bewahret, und haſt ihm einen Sohn gegeben der auf ſeinem Thron ſitzet, wie es dann itzt geht.

7. Und nun, o Herr mein Gott! du haſt deinen Knecht an meines Vaters Davids ſtatt zum König gemacht. So bin ich ein kleiner Knab, und weis weder Ausgang noch Eingang.

8. Und dein Knecht iſt unter dem Volk, das du erwählet haſt ſo groß, * das niemand vor Menge zählen noch beſchreiben kann.

*daß es

9. So wollteſt du deinem Knecht geben ein weiſes und verſtändiges

2. Par. 1, 10.

Herz,

Herz, daß er dein Volk richten möge, und verſtehen was gut oder bös iſt. Denn wer vermag dieß dein großes Volk zu richten?

10. Das gefiel dem Herrn wohl, daß Salomon um ein ſolches bathe.

11. Und Gott ſprach zu ihm: Weil du ſolches begehret haſt, und nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seelen gebethen haſt, ſondern um Verſtand und Weisheit, das Recht zu erkennen:

12. Sieh, ſo habe ich gethan nach deinen Worten. Und ich habe dir ein weiſes und verſtändiges Herz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht geweſen iſt, und nach dir nicht aufkommen wird.

Cap. 7, 11. Matt. 6, 29. 13. Dazu daß du nicht gebethen haſt, habe ich dir gegeben: Nämlich, Reichthum und Ehre, daß deines gleichen keiner unter den Königen geweſen iſt in vergangenen Zeiten.

14. Und wann du wirſt in meinen Wegen wandeln, daß du meine Geſetze und Gebothe halteſt, wie dein Vater David gewandelt hat, ſo will ich dir ein langes Leben geben.

15. Und da Salomon erwachte, merkte er, daß es ein wahres Geſicht war. Und kam gen Jeruſalem, und trat für die Arche des Herrn, und opferte Brandopfer, Friedopfer, und machte ein großes Mahl allen ſeinen Knechten.

16. Zu der Zeit kamen zwo Huren zum König, und traten vor ihn.

17. Und die eine ſprach: Ach mein Herr! ich und dieß Weib wohneten in einem Hauſe, und ich lag bey ihr im Hauſe,

18. Und über drey Tage, da ich gebohren hatte, gebahr ſie auch. Und wir waren beyeinander, daß kein Fremder mit uns im Hauſe war, als wir beyde.

19. Und dieſes Weibs Sohn ſtarb in der Nacht, dann ſie hatte ihn im Schlaf erdrücket.

20. Und ſie ſtund in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd ſchlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren todten Sohn legte ſie an meinen Arm.

21. Und da ich des Morgens aufſtund, mein en Sohn zu ſäugen, da war er todt. Aber am Morgen ſah ich ihn eben an, und erfand, daß es nicht mein Sohn war, den ich gebohren hatte.

22. Das andere Weib ſprach: Es iſt nicht alſo, wie du redeſt: Mein Sohn lebet, und dein Sohn iſt todt. Jene aber ſprach, du lügſt: Dein Sohn iſt todt, und mein Sohn lebet. Und zanketen alſo vor dem König.

23. Und der König ſprach: Dieſe ſpricht, mein Sohn lebet, und dein Sohn iſt todt: Jene ſpricht nicht alſo, dein Sohn iſt todt, und mein Sohn lebet.

24. Und der König ſprach: Holet mir ein Schwert her. Und da das Schwert vor den König gebracht war,

25. Sprach der König: Theilet das lebendige Kind in zween Theile, und gebet dieſer die Helfte, und jener die Helfte.

26. Da ſprach das Weib, deren Sohn noch lebte, zum König: (Denn ihr mütterliches Herz ward bewegt über ihren Sohn) Ach mein Herr! gebet ihr das lebendige Kind, und tödtet es nicht. Jene aber ſprach hingegen: Es ſey weder mein noch dein, man ſoll es theilen.

27. Da antwortete der König, und ſprach: Gebet dieſer das Kind lebendig, und tödtet es nicht, denn die iſt ſeine Mutter.

28. Und das Urtheil erſcholl vor dem ganzen Iſrael, das der König gefället hatte, und fürchteten ſich vor dem König: Denn ſie ſahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht und Recht zuhalten.

Das IV. Kapitel.

Von Salomons Fürſten und Amtleuten, täglicher Speiſe, Roſſen und Reutern, und von ſeinen Sprüchen.

Alſo war Salomon König über ganz Iſrael.

2. Und dieß waren ſeine Fürſten: Iſaria, der Sohn Zadoks des Prieſters.

3. Eliphoreph, und Ahija die Söhne Siſa waren Schreiber. Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Kanzler,

4. Benaja, der Sohn Jojada, war Feldhauptmann, Zadok und Abiathar waren Prieſter,

5. Aſaria, der Sohn Nathan, war über die Amtleute, Sabud, der Sohn Nathan des Prieſters, war des Königs Freund,

6. Ahiſar war Hofmeiſter, Adoniram, der Sohn Abda, war Rentmeiſter.

7. Und Salomon hatte zwölf Amtleute über ganz Jſrael, die den König und ſein Haus mit Speiſen verſorgeten. Einer hatte * des Jahrs ein Monat lang zu verſorgen. Und hießen alſo.

8. Der Sohn Hur auf dem Gebirg Ephraim.

9. Der Sohn Decker zu Makan und zu Saalbin, und zu BethSames, und zu Elon und BethHanan.

10. Der Sohn Heſeth zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das ganze Land Hepher.

11. Der Sohn Abinadab, die ganze Herrſchaft zu Dor, und hatte Taphat Salomons Tochter zum Weib,

12. Baena, der Sohn Ahilud zu Thaenach und zu Megiddo, und über das ganze Bethſean, welche liegt neben Zarthana, unter Jſrael, von Bethſean bis an den Plan Mehola, bis jenſeits Jakmeam.

13. Der Sohn Geber zu Ramoth in Gilead, und hatte die Flecken Jair, des Sohnes Manaſſe in Gilead, und hatte ganz die Gegend Argob, die in Baſan liegt, ſechzig große Städte vermauret und mit ehernen Riegeln.

14. Abinadab, der Sohn Jddo zu Mahanaim.

15. Ahimaaz in Nephthalim, und und er nahm auch Salomons Tochter Baſmath zum Weib.

16. Baena, der Sohn Huſai in Aſer und zu Aloth.

17. Joſaphat, der Sohn Paruha in Jſaſchar.

18. Semei, der Sohn Ela in Benjamin.

19. Geber, der Sohn Uri im Land Gilead, im Land Sihon des Königs der Amoriter, und Og des Königs in Baſan, der ein Amtmann war in demſelben Land.

20. Juda aber und Jſrael war viel, alſo daß man es nicht zählen konnte, wie der Sand am Meer: Sie aßen und tranken, und waren fröhlich.

21. Alſo war Salomon ein Herr Eccl. 47,15.
über alle Königreiche, von dem Waſſer an in der Philiſter Land, bis an die Landmark Aegypti, die ihm Geſchenke zubrachten, und dieneten ihm ſein Lebenlang.

22. Und Salomon mußte täglich zur Speiſung haben dreyßig Cor Semelmehls, ſechzig Cor anders Mehls,

23. Zehn gemäſte Rinder, und zwanzig Weydrinder, und hundert Widder, ausgenommen Hirſche und Rehe, und Gemſe, und gemäſte Kapaunen, und ander Hausgevögel.

24. Denn er herrſchete im ganzen Land dieſſeits des Waſſers von Tiphſah an bis gen Gaza, über alle Könige dieſſeits des Waſſers, und hatte allenthalben Friede herum,

25. Daß Juda und Jſrael ſicher wohneten ein jeglicher unter ſeinem Weinſtock, und unter ſeinem Feigenbaum von Dan bis gen Berſeba, ſo lang Salomon lebte.

26. Und Salomon hatte vierzig 2. Par. 9,25.
tauſend Krippen Wagenpferde, und zwölf tauſend Reitpferde.

27. Und die vorgenannte Amtleute verſorgeten ſie, und den König Salomon mit Speiſe, und alles, was zum Tiſche des Königs gehörte, mit höchſtem Fleiß, ein jeglicher in ſeinem Monat, und ließen nichts fehlen.

28. Auch Gerſten und Stroh für die Pferde und ander Viehe, brachten ſie an das Ort, da der König war, ein jeglicher nach ſeinem Befehl.

29. Und Gott gab Salomon ſehr Eccl. 47,16.
große Weisheit und Verſtand, und ein * weites Herz, wie der Sand, der am Ufer des Meers liegt,

* freyes Gemüth

30. Daß die Weisheit Salomons größer war, dann aller Kinder gegen Aufgang und aller Aegypter Weisheit.

31. Und war weiſer dann alle Menſchen, auch weiſer dann Ethan der Eſrahiter, Heman, Chalchal, und

Dar=

Darda, die Kinder waren des Manns Machol. Und er war berühmt unter allen Heyden herum.

32. Und er redete drey tauſend Sprüche, und ſeiner Lieder waren fünf tauſend,

33. Und er redete von Bäumen, vom Ceder an zu Libanon, bis an den Iſop, der aus der Wand wächſt: Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von kriechenden Thieren, und von Fiſchen.

34. Und es kamen aus allen Völkern die Weisheit Salomons zu hören: Und von allen Königen auf Erden, die von ſeiner Weisheit gehöret hatten.

Das V. Kapitel.

Wie Salomon zu Hiram dem König um das Holz ſchickte, das Haus Gottes zu bauen, was ihm Salomom jährlich gab, und wie viel er Werkleute hatte.

Und Hiram der König zu Tyro, ſandte ſeine Knechte zu Salomon, dann er hatte gehöret, daß ſie ihn an ſeines Vaters ſtatt zum König geſalbet hatten: Denn Hiram liebte David ſein lebenlang.

2. Und Salomon ſandte zum Hiram, und ließ ihm ſagen:

3. Du weiſt meines Vaters Anſchlag und Meynung, daß mein Vater David dem Namen des Herrn ſeines Gottes nicht konnte ein Haus bauen, um der Kriege willen, die um ihn herum waren, bis ſie der Herr unter ſeine Fußſohlen gab.

4. Nun aber hat mir der Herr mein Gott Ruhe von allen Seiten gegeben, daß kein * Widerſacher, noch böſe Hinderniß mehr iſt:

*Satan

5. Darum, ſo habe ich gedacht dem Namen des Herrn meines Gottes einen Tempel zu bauen, wie er zu meinem Vater David geredet hat, und geſagt: Dein Sohn, den ich an deiner ſtatt auf deinen Thron ſetzen werde, der ſoll meinem Namen ein Haus bauen?

2. Reg. 7, 13. 1. Par. 22, 10.

6. So befiehl nun, daß mir deine Knechte Cedern aus Libanon hauen, und daß meine Knechte mit deinen Knechten ſeyn. Aber den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, alles was du foderſt oder heiſcheſt. Denn du weiſt, daß unter meinem Volk Niemand iſt, der Holz zu hauen wiſſe, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber die Worte Salomons hörete, freuete er ſich ſehr, und ſprach: Gelobt ſey der Herr heut, der David einen weiſen Sohn über dieß große Volk gegeben hat.

8. Und Hiram ſandte zu Salomon, und ließ ihm ſagen: Ich habe gehöret, was du zu mir entbothen haſt: Ich will thun nach allem deinem Begehren, mit Cedern und Tännenholz.

9. Meine Knechte ſollen von Libanon hinab bringen ans Meer, und ich will ſie auf dem Meer in Flöſſe legen laſſen, bis an den Ort, den du mir wirſt anſagen laſſen: und daſelbſt will ich ſie wieder zerlegen, und du ſollſt es holen laſſen. Aber du ſollſt auch mein Begehren thun, und meinem Geſinde Speiſe geben.

10. Alſo gab Hiram Salomon Cedern und Tännenholz nach allem ſeinem Begehren.

11. Salomon aber gab Hiram für ſein Geſind zum Eſſen zwanzig tauſend Cor Weitzen, und zwanzig Cor geſtoſſenes Oels. Solches gab Salomon jährlich dem Hiram.

12. Und der Herr gab Salomon Weisheit, wie er ihm verheißen hatte. Und es war Friede zwiſchen Hiram und Salomon, und ſie machten beyde einen Bund miteinder.

13. Und Salomon machte einen Ausſchuß der Werkleute aus Iſrael, und der Ausſchuß war dreyßig tauſend Mann.

14. Und er ſandte ſie auf den Libanon durch jeden Monat wechſelweiſe zehn tauſend, alſo, daß ſie einen Monat auf dem Libanon, und zwey Monate daheim waren. Und Adoniram war über den Ausſchuß.

15. Und Salomon hatte ſiebenzig tauſend, die Laſt trugen, und achtzig tauſend, die da Steine brachen auf dem Berge,

16. Ohne die Oberſten Amtleute Salomons, die über das Werk geſetzt waren, nämlich drey tauſend und drey hundert, welche über das Volk herrſcheten, die da an dem Werke arbeiteten.

17. Und der König geboth, daß ſie große und köſtliche Steine ausbrechen und viereckig zum Grund des Tempels macheten:

18. Dieſelbigen behieben die Steinmetzen Salomons und Hirams: Aber die Gibliner bereiteten das Holz, und polirten die Steine zum Bau des Hauſes.

Das VI. Kapitel.

Von der Größe und Geſtalt des Hauſes Gottes oder Tempels.

Im vierhundert und achtzigſten Jahre nach dem Auszug der Kinder Iſrael, aus Aegyptenland, im vierten Jahre des Königreichs Salomons über Iſrael, im Monat * Siff, das iſt der zweyte Monat, war das Haus dem Herrn zu bauen angefangen.

Par. 1.

April

2. Das Haus aber, das der König Salomon dem Herrn bauete, war ſechzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit, dreyßig Ellen hoch.

3. Und bauete ein Vorgebäude vor dem Tempel, zwanzig Ellen lang, nach der Breite des Hauſes, und zehn Ellen breit vor dem Tempel her.

4. Und er machte krumme Fenſter in dem Tempel, die auswendig weit, und inwendig enge waren.

5. Und er bauete * Umgänge an der Wand des Tempels rings herum, die beyde um den Tempel und Chor hergiengen, und er machte ſeine äußere Wand (oder Lehnen rings herum.

Ge- ſchter oder Neben- bäu-

6. Der * unterſte Gang war fünf Ellen weit, und der mittelſte ſechs Ellen weit, und der dritte ſieben Ellen weit. Denn er legte Balken außen am Haus herum, daß ſie nicht an der Wand des Hauſes ſich hielten.

Ne- bau

7. Und da das Haus gebauet ward, ſo wurde es von ganzen behauenen und gevierten Steinen gebauet, daß man keinen Hammer, noch Axt, noch irgend ein Eiſen Gezeug im Hauſe hörete.

8. Eine Thüre aber war zur rechten Seite mitten am Hauſe, daß man durch einen * Schnecken hinauf gieng auf den Mittelgang, und vom Mittelgang auf den dritten.

Wen- ſtein

9. Alſo bauete er das Haus, und vollendete es, und * tafelte das Haus und Gebälke mit Cederholz.

* ſpündet das Haus mit Cedern beyde oben und an den Wänden

10. Er bauete auch einen Gang oben auf dem ganzen Hauſe fünf Ellen hoch. Und deckete das Haus mit Cederholz.

11. Und es kam des Herrn Wort zu Salomon und ſprach:

12. Das ſey das Haus, das du baueſt. Wirſt du in meinen Gebothen wandeln, und nach meinen Rechten thun, und alle meine Gebothe halten darinn zu wandeln, ſo will ich mein Wort mit dir beſtättigen, wie ich zu David deinem Vater geredet habe, 2. Reg. 7, 16.

13. Und ich will mitten unter den Kindern Iſrael wohnen, und mein Volk Iſrael nicht verlaſſen. 1. Par. 22, 9.

14. Alſo bauete Salomon das Haus, und vollendete es.

15. Und bauete die Wände des Hauſes inwendig an den Seiten von Cedern, von dem Hausboden an, bis an das Gewölb und Dachſparren, und tafelte es mit Cederholz inwendig, und überzog den Boden mit Tannen Brettern.

16. Und er bauete hinten im Hauſe zwanzig Ellen lang eine Cederne Wand, vom Boden an bis an das Gewölb, und bauete daſelbſt inwendig den Chor und das Allerheiligſte.

17. Aber das Haus des Tempels vor dem Chor war vierzig Ellen lang.

18. Inwendig war das ganze Haus eitel Cedern, mit gedreheten Knöpfen, und ausgeſtochenen Bildern und Blumwerk, und hatte ſeine Fugen künſtlich gemacht. Alle Dinge waren mit Cedern getafelt, daß man keinen Stein ſahe.

19. Aber den Chor bereitete er inwendig im Hauſe, daß man die Arche des Bunds des Herrn daſelbſt hinthäte.

20. Aber der Chor der war zwanzig Ellen lang, zwanzig weit, und zwanzig Ellen hoch, und überzogen mit lauterm Gold, und den Altar tafelte er mit Cedern.

21. Und Salomon überzog das Haus vor dem Chor mit lautem Gold und heftete Bleche daran mit goldnen Nägeln.

22. Das ganze Haus war mit Gold über-

überzogen, und nichts darinn, das nicht mit Gold überzogen war: Dazu überzog er auch den ganzen Altar vor dem Chor mit Gold.

23. Er machte auch im Chor zween Cherubim, zehn Ellen hoch von Oelbäumenholz.

24. Ein Flügel eines jeglichen Cherubs, hatte fünf Ellen, daß von dem Ende des einen Flügels, bis zum Ende des andern Flügels zehn Ellen waren.

25. Alſo hatte der andere Cherub auch zehn Ellen, und war einerley Maaß, und einerley Werk und Geſtalt beyder Cherubim,

26. Daß alſo ein jeglicher Cherub zehn Ellen hoch war.

27. Und er thäte die Cherubim mitten in den innerſten Tempel: die Cherubim aber breiteten ihre Flügel alſo aus, daß ein Flügel dieſe Wand, und ein Flügel des andern Cherubs die andre Wand berührte. Die andern Flügel aber rühreten einander an mitten in dem Tempel.

28. Und er überzog die Cherubim mit Gold.

29. Und an allen Wänden des Tempels rings herum, ließ er mancherley Schnitzwerk machen von ausgeholeten Cherubim, Palmen und Laubwerk, das erhöhet war, und gleichſam von der Wand herfür zu gehen ſchien.

30. Er überzog auch den Boden des Hauſes in und auswendig mit Gold.

31. Und am Eingang des Chors machte er zwo Thüren von Oelbäumenholz mit fünf eckigten Pfoſten,

32. Und ließ ausgegrabene und ausgeſtochene Werk und Malwerk darauf machen von Cherubim, Palmen und Blumenwerk, und überzob alles mit Gold.

33. Alſo machte er auch im Eingange des Tempels viereckigte Pfoſten von Oelbäumenholz.

34. Und zwo Thüren von Tannenholz gegen einander: Und beyde Thüren waren doppelt, daß ſie aneinander hiengen, und aufgethan wurden.

35. Und er machte Schnitzwerk darauf von Cherubim, Palmen und Blumwerk, und überzog ſie mit Gold, wie ſichs erfoderte.

36. Und er bauete auch einen Hof darinnen von drey Reihen gehauener Steine, und von einer Reihe gehobelter Cederbalken.

37. Im vierten Jahr, im Monat
* Siff, wurde der Grund geleget am * Apr
Hauſe des Herrn,

38. Und im eilften Jahr, im Monat * Bul (das iſt der achte Monat) * Wein monat
war das Haus bereitet, wie es ſeyn ſollte, daß ſie ſieben Jahre daran baueten.

Das VII. Kapitel.

Von den Häuſern, die Salomon ihm und Pharaons Tochter bauete, von allerley Geſchirren, das er im Hauſe des Herrn machen ließ.

Aber an ſeinem Hauſe bauete Salomon dreyzehn Jahre, daß er 3. Reg 9,10.
es ganz ausbauete,

2. Nämlich, er bauete ein Haus vom Wald Libanon hundert Ellen lang, fünfzig Ellen weit, und dreyßig Ellen hoch, und vier Gänge zwiſchen Säulen von Cedern: denn er hatte Cederholz zu den Säulen hauen laſſen.

3. Und täfelte auch die ganze Kammer mit Cedern, die getragen ward von fünf und vierzig Säulen: Denn je eine Reihe hatte fünfzehn Säulen,

4. Daß allweg drey Säulen gleich gegen einander über ſtunden,

5. Daß ein jegliches Fach gegen einander über zwiſchen den Säulen, ſammt den Säulen viereckig war.

6. Und machte ein Vorgebäude, (oder einen Saal) mit Säulen, fünfzig Ellen lang, und dreyßig Ellen weit. Und noch einen Vorhof (oder Hoſſaal) vor jenen mit Säulen, und machte Knöpfe darauf.

7. Dazu einen Vorhof zum Königsthron, darinn man Gericht hielt, und machte ſie zum Gericht, und täfelte ſie mit Cedern vom Boden an bis in die Höhe.

8. Dazu ſein Haus, darinn er 3. Reg 3,1.
zu Gericht ſaß, war mitten im Vor-

hof, gemacht wie die andern. Er machte auch ein Haus, wie dieſen Vorhof der Tochter Pharao, die Salomon zum Weib genommen hatte.

9. Alles war von köſtlichen Steinen nach der Richtſchnur gehauen, mit Segen geſchnitten auf allen Seiten von Grund bis an das Dach, dazu auch außen der große Hof.

10. Die Grundfeſte aber waren auch köſtliche und große Steine, zehn oder acht Ellen groß,

11. Und darauf köſtliche gehauene Steine nach der Maaß, und von Cederholz.

12. Aber der große runde Hof herum hatte drey Reihen gehauene Steine, und eine Reihe von gehobelten Cedern: Alſo war es auch im Hof am Hauſe des Herrn, und im Vorgebäude am Hauſe.

13. Und der König Salomon ſandte hin: Und ließ von Tyro Hiram holen,

14. Der einer Wittwe Sohn, aus dem Stamm Nephthali, und ſein Vater war ein Mann von Tyro geweſen, der war ein Meiſter im Erz, voll Weisheit, Verſtand, und Kunſt zu arbeiten allerley Erzwerk. Da der zum König Salomon kam, machete er alle ſeine Werke.

Jerem. 52,21.
15. Und er machte zwo eherne Säulen, eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur von zwölf Ellen, war das Maaß um beyde Säulen her.

16. Er machte auch zween Knöpfe von Erz gegoſſen oben auf die Säulen zu ſetzen: Und ein jeglicher Knopf war fünf Ellen hoch,

17. Und es waren künſtliche Gemächte an jeglichem Knopf oben auf der Säule, ſieben geflochtene Reife wie Ketten.

18. Und er machte an jeglichem Knopf zwo Reihen Granatäpfel an einem Reife herum, damit der Knopf bedeckt wurde:

19. Und die Knöpfe waren wie die Lilien, vor dem Vorhof, vier Ellen groß:

20. Und der Granatäpfel in der Reihe herum, waren zweyhundert oben und unten an dem Reife, der um den Bauch des Knopfs an jeglichem Knopf auf beyden Säulen hergieng.

21. Und er richtete die Säulen auf vor dem Vorhof des Tempels. Und die er zur rechten Hand ſetzete, hieß er Jachin: Und die er zur linken ſetzte, hieß er Boas.

22. Und es ſtund alſo oben auf den Säulen wie Lilien. Alſo wurde das Werk der Säulen vollendet.

23. Und er machte einen gegoſſenen Keſſel oder Meer, zehn Ellen weit von einem Rand zum andern, rund herum, und fünf Ellen hoch. Und eine Schnur dreyßig Ellen lang, war das Maaß rings herum. 2. Par 4,2.

24. Und unterm * Ranf war zehn Ellen in der Runde Bildwerk rings herum. Zwo Reihen waren gegoſſene Geſchichtbildwerke, * Ranf

25. Und ſtunden auf zwölf Rindern, welche drey gegen Mitternacht gewandt waren, drey gegen Niedergang, drey gegen Mittag, und drey gegen Aufgang, und das Meer oben darauf, daß aller ihrer Hintertheil inwendig verborgen waren.

26. Seine Dicke aber eine Hand breit, und ſein Rand war wie eines Bechers Rand, wie ein gekrümmtes Lilienblat. Und gieng darein zwey tauſend Bath.

27. Er machte auch zehn eherne Geſtühle, einen jeglichen vier Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch.

28. Es war aber das Geſtühle alſo gemacht, daß es Seiten hatte zwiſchen den Leiſten mit gegrabenem Bildwerk.

29. Und an den Seiten zwiſchen den Leiſten, waren * Bildwerk, Löwen, Rinder und Cherubim, deßgleichen an den Seiten darüber her: Und die Löwen und Rinder hatten gleichſam eherne Schnüren an ihren Hälſen hangen. * andere Bildwerk

30. Und ein jegliches Geſtühle hatte vier eherne Räder, mit ehernen Geſtell. Und auf den vier Ecken waren Achſeln gegoſſen, eine jegliche gegen der andern über, unten an den Keſſel gelehnet.

31. Aber das Oberſte am Keſſel, war einwärts gekrümmet, und von auswärts ſchien es eine Elle hoch und rund, aber anderthalb Ellen weit, und waren * Spangen an dem Hals * Docken

in Felgen, die waren viereckig und nicht rund.

32. Die vier Räder aber ſtunden unten an den Seiten, und die Achſen der Räder waren an dem Geſtühle. Ein jegliches Rad war anderthalb Ellen hoch,

33. Und es waren Räder, wie Wagen Räder. Und ihre Achſen, Naben, Speichen und Felgen, war alles gegoſſen.

34. Und die vier Achſen auf den vier Ecken eines jeglichen Geſtühles waren auch am Geſtühle und gegoſſen.

35. Und am Hals, oben an dem Geſtühle, einer Ellen hoch rund herum mit mancherley Grabwerk waren Leiſten, und Seiten am Geſtühle, daß man den Keſſel darauf ſetzen konnte.

36. Und er ließ auf die Fläche derſelben Seiten und Leiſten Cherubim, Löwen, und Palmenbäume, und ſtehende Menſchenbilder graben: und ſie ſchienen doch nicht, als ausgegraben, ſondern ein jegliches als wäre es rings herum daran geſetzt.

37. Auf dieſe Weiſe machte er zehn Geſtühle gegoſſen. Einerley Maaß und Werk war an allen.

38. Und er machte zehn eherne Keſſel, das vierzig Bath in einen Keſſel gieng, und war vier Ellen groß: und auf jeglichem Geſtühle war ein Keſſel.

39. Und er ſetzte fünf Geſtühle an die rechte Ecke des Tempels, und die andere fünfe an die linke Ecke. Aber das Meer ſetzete er zur rechten Seite des Tempels vorne an gegen Mittag.

40. Und Hiram machete auch Häfen, Schaufeln, Becken, und vollendete alſo alle Werke, die der König Salomon im Tempel des Herrn machen ließ,

41. Nämlich zwo Säulen, und die kugelichte Knöpfe oben auf den zwo Säulen, und die zween geflochtene Reife zu bedecken, die zwey kugelichte Knöpfe auf den Säulen.

42. Und die vierhundert Granatäpfel an den zween geflochtenen Reifen, je zwo Reihen Granatäpfel an einem Reife zu bedecken die zween kugelichten Knöpfe auf den Säulen.

43. Dazu die zehn Geſtühle, und zehn Keſſel oben darauf,

44. Und das Meer, und zwölf Rinder unter dem Meer.

45. Und die Häfen, Schaufeln und Becken. Und alle die Gefäſſe, die Hiram dem König Salomon machte zum Haus des Herrn, waren von lauterm * Meſſing. * En

46. In der Gegend am Jordan ließ ſie der König in dicker Erde zwiſchen Suchot und Zartam gießen.

47. Und Salomon ließ alles Gefäß ungewogen, wegen der ſehr großen Menge des Erzes, und brachte ſie alle in das Haus des Herrn.

48. Auch machte Salomon alles Gezeug, das zum Haus des Herrn gehörte, nämlich, einen goldnen Altar, einen goldnen Tiſch darauf die Schaubrode liegen,

49. Fünf Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur Linken vor dem Chor von lauterm Gold, mit goldnen Blumen, Ampeln, und Lichtſcheeren.

50. Dazu * Krüge, Gabeln, Schaalen, Schüſſeln und Rauchpfannen von lauterm Gold. Auch waren die Angeln an der Thüre am Hauſe inwendig im Allerheiligſten, und an der Thüre des Tempels des Herrn, golden. * Schaalen, Schüſſeln, Becken, Löffel, Pfannen

51. Alſo ward vollendet alles Werk, das der König Salomon im Hauſe des Herrn machte. Und Salomon brachte hinein, was ſein Vater David von Silber, Gold und Gefäſſen geheiliget hatte, und legte es in den Schatz des Hauſes des Herrn. 2. Par. 5,1.

Das VIII. Kapitel.

Wie die Arche in Tempel gebracht, und der Tempel geweihet wurde, und Salomon im Tempel gebethet und geopfert.

Da verſammelte der König Salomon zu ihm die Aelteſten in Iſrael, alle Oberſten der Stämme und Fürſten der Väter unter den Kindern Iſrael, gen Jeruſalem, die Arche des Bunds des Herrn aus der Stadt Davids, das iſt Sion, herauf zu bringen. 2. Par. 5,2.

2. Und das ganze Volk Iſrael verſammelte ſich zum König Salomon, im

*Herbſt-monat Monat * Ethanim, am Feſt, das
iſt der ſiebente Monat:

3. Und da alle Aelteſten von Iſrael kamen, huben die Prieſter die Arche des Herrn auf.

4. Und brachten ſie hinauf, dazu die heilige Wohnung des Bunds, und all ihre Geſchirre, welche darinnen waren, das trugen die Prieſter und Leviten.

5. Und der König Salomon, und die ganze Gemeinde Iſrael, die zu ihm ſich verſammelt hatten, giengen mit ihm vor der Arche her, und opferten Schafe und Rinder, ſo viel, daß man es nicht zählen, noch rechnen konnte.

6. Alſo brachten die Prieſter die Arche des Bunds des Herrn an ihren Ort, in den Chor des Tempels, in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Arche ſtund, und bedeckten die Arche, und ihre Stangen von oben her.

8. Und die Stangen waren ſo lang, daß ihre Knöpfe außer dem heiligen Ort vor dem Chor geſehen wurden; doch weiter von außen wurden ſie nicht geſehen, und waren daſelbſt bis auf dieſen Tag.

Exod. 34, 27. Heb. 9. 4. Exod. 40, 27.
9. Aber in der Arche war nichts anders, dann nur die zwo ſteinernen Tafeln Moſe, die er in Horeb daſelbſt ließ, als der Herr mit den Kindern Iſrael einen Bund machte, da ſie aus Aegyptenland gezogen waren.

10. Da aber die Prieſter aus dem heiligen Ort giengen, erfüllete eine
*Nebel * Wolke das Haus des Herrn,

11. Daß die Prieſter nicht ſtehen, und vor der Wolke ihres Amts pflegen konnten: Denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus des Herrn.

2. Par. 6, 1.
12. Da ſprach Salomon: Der
*im Dunkeln Herr hat geredet, er wolle im * Nebel wohnen.

13. Ich habe zwar ein Haus gebauet, dir zur Wohnung, einen feſten * Stuhl, daß du ewiglich da
*Sitz wohneſt.

14. Und der König wandte ſein Angeſicht, und ſegnete die ganze Gemeinde Iſrael. Und die ganze Gemeinde Iſrael ſtund,

15. Und er ſprach: Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael, der durch ſeinen Mund meinem Vater David geredet, und durch ſeine Hand erfüllet hat, und geſagt:

16. Von dem Tag an, da ich mein Volk Iſrael aus Aegypten führete, habe ich nie keine Stadt erwählet, unter irgend einem Stamme Iſrael, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wäre. David aber habe ich erwählet, daß er über mein Volk Iſrael ſeyn ſollte.

17. Und mein Vater David hatte 2. Reg. 7, 5.
es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des Herrn, des Gottes Iſrael.

18. Aber der Herr ſprach zu mei- 2. Par. 6, 8.
nem Vater David: Daß du im Sinn haſt meinem Namen ein Haus zu bauen, haſt du wohl gethan, daß du ſolches fürnahmeſt:

19. Doch ſollſt du das Haus nicht bauen, ſondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der ſoll meinem Namen ein Haus bauen.

20. Und der Herr hat ſein Wort beſtättiget, das er geredet hat. Denn ich bin an meines Vaters Davids ſtatt beſtellet worden, und ſitze auf dem Thron Iſrael, wie der Herr geredet hat, und ich habe dem Namen des Herrn, des Gottes Iſrael ein Haus gebauet,

21. Und ich habe daſelbſt der Arche ein Ort zugerichtet, darinn der Bund des Herrn iſt, den er gemacht hat mit unſern Vätern, da er ſie aus Aegyptenland geführet.

22. Und Salomon trat vor den Altar des Herrn vor der ganzen Gemeinde Iſrael, und ſtreckte ſeine Hände gen Himmel aus,

23. Und ſprach: Herr Gott Iſra- 2. Mac. 2, 8.
el! es iſt kein Gott, weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältſt den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir mit ganzem Herzen wandeln,

24. Der du deinem Knecht, meinem Vater David gehalten haſt, was du ihm geredet haſt. Mit deinem Mund haſt du es geredet, und mit deiner Hand haſt du es erfüllet, wie es ſteht an dieſem Tage.

25. Nun, Herr Gott Iſrael! halt 2. Reg. 7, 16.

deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm geredet haſt, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der da auf dem Thron Iſrael ſitze, alſo doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß ſie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt haſt.

26. Nun Gott Iſrael, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knecht, meinem Vater David geredet haſt.

27. Denn ſollte man auch meynen, daß Gott wahrlich auf Erden wohne? Sieh, der Himmel und aller Himmeln Himmel mögen dich nicht verſchließen, noch begreifen: Wie ſollte es dann dieß Haus thun, das ich gebauet habe?

28. Wend dich aber zum Gebeth deines Knechts, und zu ſeinem Flehen, Herr mein Gott! höre das Lob und Gebeth, das dein Knecht heut vor dir thut,

Deut. 12, 11. 29. Daß deine Augen offen ſtehen über das Haus Tag und Nacht, über das Haus, davon du geſagt haſt, mein Name ſoll da ſeyn, du wolleſt erhören das Gebeth, das dein Knecht an dieſem Ort thut,

30. Und wolleſt erhören das Flehen deines Knechts und deines Volks Iſrael, daß ſie hier thun werden an dieſem Ort deiner Wohnung im Himmel, und wenn du es erhöreſt, gnädig ſeyn.

31. Wenn jemand wider ſeinen Nächſten ſündiget, und nimmt des einen Eid auf ſich, damit er ſich verpflichtet, und der Eid kömmt vor deinen Altar in dieſem Hauſe,

32. So wolleſt du im Himmel erhören und Recht ſchaffen deinen Knechten, den Gottloſen zu verdammen, und ſeinen Weg auf ſeinen Kopf bringen, und den Gerechten rechtfertigen, ihm zu geben nach ſeiner Gerechtigkeit.

33. Wenn dein Volk Iſrael vor ſeinen Feinden fliehen wird, (denn ſie werden dir ſündigen) und würden Buße thun, und ſich zu dir bekehren, und deinen Namen bekennen, und in dieſem Hauſe zu dir bethen und flehen,

34. So wolleſt du ſie im Himmel erhören, und die Sünde deines Volks Iſrael verzeihen, und ſie wieder bringen ins Land, das du ihren Vätern gegeben haſt.

35. Wenn der Himmel verſchloſſen wird, daß um ihrer Sünden willen nicht regnet, und ſie würden an dieſem Ort bethen, und deinen Namen bekennen, und Buße thun, und ſich ihrer Trübſeligkeit halber von ihren Sünden bekehren,

36. So wolleſt du ſie im Himmel erhören, und die Sünde deiner Knechte, und deines Volks verzeihen, und ihnen den guten Weg zeigen, darauf ſie wandeln, und auf das Land, das du deinem Volk zum Erbtheil gegeben haſt, Regen geben.

37. Wenn eine Theurung, oder Peſtilenz, oder vergifte Luft, oder Brand, oder Heuſchrecken, oder * Milthau im Land ſeyn wird, oder ſein Feind im Land ſeine Pforten belagerte, oder irgend eine Plage oder Krankheit,

* Ra[illegible] den

38. Oder Fluch, welcher dann aus deinem Volk Iſrael die Plage ſeines Herzens erkennen wird, und ſeine Hände in dieſem Hauſe ausſtrecken,

39. So wolleſt du im Himmel, in dem Sitze, da du wohneſt, ihn erhören und gnädig ſeyn, und ſchaffen, daß du gebeſt einem jeglichen nach allen ſeinen Wegen, wie er gewandelt hat, wie du ſein Herz erkenneſt: Denn du allein erkenneſt das Herz aller Kinder der Menſchen,

40. Auf daß ſie dich fürchten allezeit, ſo lang ſie auf dem Land leben, das du unſern Vätern gegeben haſt.

41. Wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volks Iſrael iſt, aus fremden Land um deines Namens willen kömmt (Dann ſie werden von deinem großen Namen, und von deiner mächtigen Hand, und von deinem

42. Ausgeſtreckten Arm allenthalben hören) wenn er dann kömmt, daß er in dieſem Hauſe bethe,

43. So wolleſt du ihn im Himmel, im Sitze deiner Wohnung erhören, und alles thun, darum der Fremde dich anrufet; auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß ſie dich, wie dein Volk Iſrael auch fürchten, und erfahren, daß dein Namen über dieß Haus, das ich gebauet habe, angerufen ſey.

44. Wenn dein Volk in Streit wider ſeine Feinde auszieht, durch den Weg, den du ſie ſenden wirſt, und werden bitten zum Herrn gegen dem Weg zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Haus, das ich deinem Namen gebauet habe:

45. So wolleſt du ihr Gebeth und Flehen im Himmel erhören, und ihnen Rechtſchaffen.

Par. 6,36. ...l. 7, 21. Joan. 1,8.

46. Wenn ſie wider dich ſündigen werden, (denn es iſt kein Menſch, der nicht ſündiget) und du erzörneſt, daß ſie von ihren Feinden gefangen, und fern oder nahe, in der Feinde Land geführet werden,

47. Und ſie an ihr Herz ſchlagen, und in ihrem Herzen Buße thun im Land, da ſie gefangen ſind, und ſich bekehren, und zu dir im Land ihres Gefängnißes flehen, und ſprechen: Wir haben geſündiget, und übel gethan, und unrecht gehandelt:

48. Und ſich alſo von ihrem ganzen Herzen, und von ganzer Seele in ihrer Feinde Land, die ſie hinweg geführt haben, zu dir bekehren, und gegen dem Weg ihres Lands, daß du ihren Vätern gegeben, und der Stadt, die du erwählet haſt, und des Tempels, den ich deinem Namen gebauet habe, ihr Gebeth thun werden:

49. So wolleſt du im Himmel, im Sitze deiner Wohnung ihr Gebeth und Flehen erhören, und ihnen Recht ſchaffen,

50. Und deinem Volk gnädig ſeyn, das dir geſündiget hat, und allen ihren Uebelthaten, mit welchen ſie wider dich übertreten haben: Und Barmherzigkeit geben vor denen, die ſie gefangen halten, damit ſie ſich über ſie erbarmen.

51. Denn ſie ſind dein Volk und dein Erbtheil, die du aus Aegypten aus dem * eiſernen Ofen geführet haſt,

* eiſe... n

52. Daß deine Augen offen ſeyn auf das Flehen deines Knechts und deines Volks Iſrael, und du ſie erhöreſt in allem, darum ſie dich anrufen.

53. Denn du haſt ſie abgeſöndert zum Erbtheil aus allen Völkern auf Erden, wie du durch Moſen deinen Knecht geredt haſt, da du, Herr Gott! unſere Väter aus Aegypten führeteſt.

54. Und da Salomon all dieß Gebeth und Flehen vor dem Herrn ausgebethet hatte, ſtund er auf von dem Altar des Herrn, und ließ ab vom knien und Hände ausbreiten gegen Himmel, (denn er hatte beyde Knie zur Erde geneiget, und die Hände gen Himmel ausgeſtrecket.)

55. Und trat dahin, und ſegnete die ganze Gemeinde Iſrael mit lauter Stimme, und ſprach:

56. Gelobt ſey der Herr, der ſeinem Volk Iſrael Ruhe gegeben hat, nach allem, wie er geredt hat. Es iſt nicht eins verfallen aus allen ſeinen guten Worten, die er durch ſeinen Knecht Moſen geredt hat.

57. Der Herr unſer Gott ſey mit uns, wie er geweſen iſt mit unſern Vätern. Er verlaſſe uns nicht, und ziehe die Hand nicht von uns ab,

58. Sondern neige unſer Herz zu ihm, daß wir in allen ſeinen Wegen wandeln, und ſeine Gebothe, Sitten und Rechte, die er unſern Vätern gebothen hat, halten.

59. Und dieſe Worte, die ich vor dem Herrn geflehet habe, müſſen nahe vor den Herrn unſern Gott kommen, Tag und Nacht, daß er ſeinem Knecht, und ſeinem Volk Iſrael Recht ſchaffe, ein jegliches zu ſeiner Zeit,

60. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der Herr Gott iſt, und keiner mehr.

61. Und unſer Herz ſey vollkommen, mit dem Herrn unſerm Gott, zu wandeln in ſeinen Geſetzen, und zu halten ſeine Gebothe, wie es heut geht.

62. Und der König ſammt dem ganzen Volk Iſrael, opferten vor dem Herrn Opfer.

63. Und Salomon opferte Friedopfer, (die er dem Herrn opferte) zwey und zwanzig tauſend Ochſen, und hundert und zwanzig tauſend Schafe: Alſo weiheten ſie das Haus des Herrn ein, der König und alle Kinder Iſrael. 2. Par. 7,5.

64. An demſelben Tag weihete der König den mittern Hof, der vor dem Hauſe des Herrn war, damit daß er Brandopfer, Speisopfer, und die Fette der Friedopfer, daſelbſt opferte: Denn der eherne Altar, der vor dem Herrn ſtund, war zu klein zu dem Brand-

opfer, Speiſopfer, und zur Fette
der Friedopfer.
65. Und Salomon machte zu der
Zeit ein großes Feſt, und ganz Iſra-
el mit ihm, eine große Verſamm-
lung, von der Landmark Hemath an,
bis an den Bach Aegypti, vor dem
Herrn unſerm Gott, ſieben Tage,
und abermal ſieben Tage, das waren
vierzehn Tage.
66. Und am achten Tag ließ er das
Volk gehen: Und ſie ſegneten den Kö-
nig, und giengen hin zu ihren Hüt-
ten fröhlich und gutes Muths, über
all dem Guten, das der Herr an Da-
vid ſeinem Knecht, und an ſeinem
Volk Iſrael gethan hatte.

Das IX. Kapitel.

Wie der Herr dem Salomon zum zweytenmal erſchien, und Salomon Städte bauete, und ihm ſeine Feinde Zinsbar machte, und Gold zuführen ließ.

Und da Salomon das Haus des
Herrn ausgebauet hatte, ſammt
dem Gebäude des Königs, und al-
les, was er begehrt und Luſt zu ma-
chen hatte,
1. Par. 2. Erſchien ihm der Herr zum
7,11. zweytenmal, wie er ihm erſchienen
*Gabaon war zu * Gibeon,
3. Reg. 3,5. 3. Und der Herr ſprach zu ihm:
Ich habe dein Gebeth und Flehen ge-
höret, das du vor mir geflehet haſt,
und habe dieß Haus geheiliget, das
du gebauet haſt, daß ich meinen Na-
men daſelbſt hinſetze ewiglich, und
meine Augen und mein Herz ſollen
allezeit daſelbſt ſeyn.
4. Wirſt du auch vor mir wandeln,
wie dein Vater David gewandelt hat,
mit einfältigen (oder unſchuldigen)
Herzen, und aufrichtig, daß du
thuſt alles, was ich dir gebothen ha-
be, und meine Satzungen und mei-
ne Rechte hältſt,
2. Reg. 5. So will ich den Thron deines
7,12,16 Königreichs über Iſrael ewiglich be-
1. Par. 22,10. ſtättigen, wie ich deinem Vater Da-
vid geredet habe, und geſagt: Es
ſoll dir nicht gebrechen an einem
Mann vom Thron Iſrael.
6. Werdet ihr euch aber von mir
gänzlich abwenden, ihr und euere
Kinder, und meine Gebothe und Ge-
bräuche, die ich euch vorgelegt habe,
nicht halten, ſondern hingehen und
andern Göttern dienen, und ſie an-
bethen,
7. So werde ich Iſrael von dem
Lande, das ich ihnen gegeben habe
ausreuten: Und den Tempel, den
ich meinem Namen geheiliget habe,
will ich verwerfen von meinem Ange-
ſicht. Und Iſrael wird ein Sprich-
wort und Fabel ſeyn unter allen Völ-
kern,
8. Und das Haus wird ein Bey- Deut.
ſpiel werden, daß alle, die vorüber ge- 29,24.
hen, werden ſich entſetzen, und blaſen, Jerem.
undpfeifen, und ſagen: Warum hat der 22,8.
Herr dieſem Land, und dieſem Hau-
ſe alſo gethan?
9. So wird man antworten: Da-
rum, daß ſie den Herrn ihren Gott
verlaſſen haben, der ihre Väter aus
Aegyptenland führete, und haben an-
dere Götter angenommen, und ſie
angebethet, und ihnen gedienet. Da-
rum hat der Herr all dieſe Uebel über
ſie gebracht.
10. Da nun die zwanzig Jahre 2. Par.
herum waren, in welchem Salomon 8,1.
die zwey Häuſer bauete, das Haus
des Herrn, und des Königs Haus,
11. (Zu welchem Hiram der Kö-
nig zu Tyro dem Salomon Ceder-
bäume, und Tannenbäume, auch
Gold gegeben hatte, ſo viel ihm nur
vonnöthen war,) da übergab der Kö-
nig Salomon Hiram zwanzig Städ-
te im Land Galiläa:
12. Und Hiram zog von Tyro aus,
die Städte zu beſehen, die ihm Sa-
lomon gegeben hatte. Und ſie gefie-
len ihm nicht,
13. Und er ſprach: Was ſind dieß
für Städte, mein Bruder! die du
mir gegeben haſt? Und er hieß ſie
das Land Canabul, bis auf dieſen
Tag.
14. Und Hiram hatte dem König
hundert und zwanzig Centner Gold
geſandt.
15. Und daſſelbe iſt die Summa
des Koſtens, den der König Salo-
mon gegeben hat des Herrn Haus,
und ſein Haus, und Millo, und die
Mauern zu Jeruſalem und Hazor,
und Megiddo und Gaſer zu bauen.
16. Denn Pharao der König in
Aegypten, war herauf gekommen,

und

und hatte Gaſer gewonnen, und mit Feuer verbrandt, und die Cananiter erwürget, die in der Stadt wohneten, und hat ſie ſeiner Tochter, Salomons Weib, zur Brautgab gegeben.

17. Alſo bauete Salomon Gaſer, und das Nieder Beth Horon,

18. Und Baelath und Thamar im Land der Wüſte.

19. Und alle Städte der Kornhäuſer, die Salomon hatte, und keine Mauern hatten, und alle die Städte der Wägen, und die Städte der Reiter, und wozu er zu bauen Luſt hatte, zu Jeruſalem, am Libanon, und im ganzen Land ſeiner Herrſchaft.

20. Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den Kindern Iſrael waren,

21. Derſelben Kinder, die ſie hinter ihnen überbleiben ließen: im Land, die die Kinder Iſrael nicht vertilgen konnten, die machte Salomon zinsbar, bis auf dieſen Tag.

22. Aber von den Kindern Iſrael machte er keine Knechte, ſondern ließ ſie Kriegsleute, und ſeine Diener, und Fürſten, und Ritter, und über ſeine Wägen und Reiter ſeyn.

23. Und der Amtleute, die über Salomons Geſchäffte waren, derer waren fünfhundert und fünfzig, die über das Volk herrſcheten, und die Geſchäffte ausrichteten.

2. Par. 8, 11.

24. Und die Tochter Pharaons zog herauf von der Stadt Davids, in ihr Haus, das er für ſie gebauet hatte, da bauete er auch Millo.

*alle Jahre

25. Und Salomon opferte * des Jahrs dreymal Brand, und Friedopfer auf dem Altar, den er dem Herrn gebauet hatte, und räucherte über ihm vor dem Herrn, und der Tempel ward alſo fertig und vollendet.

26. Und Salomon machte auch Schiffe zu Ezeon Gaber, die bey Eloth liegen am Ufer des rothen Meeres im Land der Edomiter.

27. Und Hiram ſandte ſeine Knechte im Schiffe, die ſich auf Schiffe verſtunden, und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomons.

28. Und kamen gen Ophir, und holeten daſelbſt vierhundert und zwanzig Centner Golds, und brachten es dem König Salomon.

Das X. Kapitel.

Wie die Königinn von Saba zu Salomon kam, ſeine Weisheit hörete, und ihm ſchenkte, und wie er einen trefflichen Königsthron machte, und andere wunderliche Dinge, und von ſeinen großen Reichthümern, und Menge ſeiner Reiter.

Und da das Gerücht Salomonis von dem Namen des Herrn kam vor die Königinn vom Reich Saba, kam ſie ihn zu verſuchen mit räthſelhaften (oder dunkeln und ſchweren) Fragſtücken. 2. Par. 9, 1. Matth. 12, 42. Luc. 11, 31.

2. Und ſie kam gen Jeruſalem mit einem ſehr großen Gefolge, und mit großen Gut, und mit Kamelen, die Specerey trugen, und ſehr viel Golds und Edelgeſteine. Und da ſie zum König Salomon hinein kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie vorgenommen hatte.

3. Und Salomon ſagte ihr alles. Und war dem König nichts verborgen, das er ihr nicht ſagte.

4. Da aber die Königinn vom Reich Saba alle Weisheit Salomonis ſah, und das Haus, das er gebauet hatte.

5. Und die Speiſen für ſeinen Tiſch, und ſeiner Knechte Wohnung, und ſeiner Diener Aemter, Stand und Ordnung, und ihre Kleider, und ſeine Schenken, und ſeine Opfer, die er in dem Hauſe des Herrn opferte, da war kein Athem mehr in ihr,

6. Und ſie ſprach zum König: Es iſt wahr, was ich in meinem Land gehöret habe,

7. Von deinen Geſprächen, und von deiner Weisheit. Und ich habe es nicht glauben wollen, bis ich gekommen bin, und es mit meinen Augen geſehen, und erfahren habe, daß mir nicht die Helfte iſt geſagt worden. Du haſt mehr Weisheit und Gutes, dann das Gerücht iſt, das ich gehöret habe.

8. Selig ſind deine Leute, und ſelig ſind deine Diener, die allezeit hier vor dir ſtehen, und deine Weisheit hören.

9. Gelobet ſey der Herr dein Gott,

dem du wohlgefallen haſt, daß er dich auf den Thron Iſrael geſetzet hat, darum, daß der Herr Iſrael hat lieb gehabt ewiglich, und dich zum König geſetzt hat, daß du Gerichte und Rechte thueſt.

10. Und ſie gab dem König hundert und zwanzig Centner Golds, und ſehr viel Specerey, und Edelgeſteine. Es kam nicht mehr alſo viel Specerey, als die Königinn vom Reich Saba dem König Salomon gab.

2. Par. 9, 10. 11. Dazu die Schiffe Hiram, die Gold aus Ophir führeten, brachten ſehr viel Almuthim (oder Thyinen) Holz und Edelgeſteine.

12. Und der König ließ machen von Almuthimholz, Pfeiler im Hauſe des Herrn, und im Hauſe des Königs, und Harfen und Pſalter für die Sänger. Es iſt auch nicht mehr ſo viel Almuthimholz dahin gebracht noch geſehen worden, bis auf dieſen Tag.

13. Und der König Salomon gab der Königinn vom Reich Saba, alles, was ſie wollte und von ihm begehrte, ohne was er ihr ſonſt freywillig zu einem königlichen Geſchenk gab. Und ſie wandte ſich, und zog ſammt ihren Knechten in ihr Land.

14. Des Golds aber, das Salomon jährlich bekam, war am Gewicht ſechshundert und ſechs und ſechzig Centner,

15. Ohne was von Zöllern und Krämmern und Kaufleuten und Apothekern, und die andere auch unachtbare Dinge verkauften, und von den Arabiſchen Königen, und von den Gewaltigen im Land kam.

16. Und der König Salomon ließ zweyhundert Spieße vom beſten Gold machen, ſechshundert Sickel Golds thäte er zu einem Spieß,

17. Und dreyhundert Schild vom beſten Golde, je drey Pfund Golds auf einen Schild. Und der König thäte ſie in das Haus vom Wald Libanon.

18. Und der König machte einen großen Thron von Helfenbein, und überzog ihn mit dem edelſten Gold,

19. Und der Thron hatte ſechs Staffeln, und die Höhe am Thron war hinten rund. Und an jeglicher Seite waren zwo Hände, die hielten den Thron, und unter jeglicher Hand zween Löwen.

20. Und zwölf Löwen ſtunden auf den ſechs Staffeln auf beyden Seiten. Solches iſt nie in einem Königreiche gemacht worden.

21. Alle Trinkgeſchirre des Königs Salomons waren golden, und alle Geſchirre im Haus vom Wald Libanon, waren auch lauter Gold. Aber das Silber achtete man zu den Zeiten Salomons nichts.

22. Denn das Schiff, des Königs, das auf dem Meer mit dem Schiff Hiram fuhr, kam in drey Jahren einmal, und brachte Gold, Silber, Helfenbein, Affen und Pfauen.

23. Alſo wurde der König Salomon größer mit Reichthum und Weisheit, dann alle Könige auf Erden.

24. Und alle Welt begehrte Salomon zu ſehen, daß ſie die Weisheit höreten, die ihm Gott in ſein Herz gegeben hatte.

25. Und jedermann brachte ihm Geſchenke, ſilberne und goldne Geſchirre, Kleider und Harniſche, Specereyen, Pferde, Maulthiere jährlich.

26. Und Salomon brachte Wägen und Reiter zuſammen: Und er hatte tauſend und vierhundert Wägen, und zwölf tauſend Reiter, und ließ ſie in den feſten Städten, und bey dem König zu Jeruſalem. 2. Par 1, 14

27. Und der König machte, daß an Silber zu Jeruſalem ſo viel war, wie die Steine; und Cederholz ſo viel, wie die wilden Feigenbäume, die in den Gründen (oder Feldern) wachſen.

28. Und man brachte die Pferde, die Salomon zugehöreten, aus Aegypten, und von * Keua: denn die Kaufleute des Königs, kaufeten ſie ums Geld von Choa, und brachten ſie um ein gedingtes Geld.

* Choa

29. Und es kam ein Wagen herauf aus Aegypten um ſechshundert Sickel Silbers, und ein Pferd um hundert und fünfzig. Alſo verkauften alle Könige der Hethiter, und die Könige zu Syrien die Pferde.

* * *

Das XI. Kapitel.

Wie Salomon viele fremde Weiber nahm, und die Abgötter anbethete, und Feindſchaft überkam, und geſtorben und vergraben iſt.

Aber der König Salomon liebete viel fremde Weiber, die Tochter Pharaons, und Moabitiſche, Ammonitiſche, Edomitiſche, Zidonitiſche, und Hethitiſche,

2. Von ſolchen Völkern, davon der Herr geſagt hat den Kindern Iſrael: Gehet nicht zu ihnen, und laſſet ſie nicht zu euch kommen, ſie werden gewiß euere Herzen neigen ihren Göttern nach. An dieſen hieng Salomon mit ſehr großer Liebe.

3. Und er hatte ſiebenhundert Weiber, als Königinninn zu Frauen, und dreyhundert * Kebsweiber, und dieſe Weiber wendeten ſein Herz ab.

4. Und da er nun alt war, wurde ſein Herz verführet von den Weibern, daß er fremden Göttern nachhieng, daß ſein Herz nicht ganz war mit dem Herrn ſeinem Gott, wie das Herz ſeines Vaters Davids.

5. Alſo ehrete Salomon * Aſthoret, den Gott der Zidonier, und Chamos den Moabiter Gott, und Moloch den Abgott der Ammoniter.

6. Und Salomon thäte, das dem Herrn übel gefiel, und folgete nicht vollkommen dem Herrn, wie ſein Vater David.

7. Da bauete Salomon einen * Tempel Chomas dem Abgott der Moabiter, auf dem Berg, der vor Jeruſalem liegt: und Moloch dem Abgott der Ammoniter.

8. Alſo thäte Salomon allen ſeinen fremden Weibern, die ihren Abgöttern räucherten und opferten.

9. Der Herr aber ward zornig über Salomon, daß ſein Herz von dem Herrn dem Gott Iſrael abgewichen war, der ihm zweymal erſchienen war,

10. Und ihm ſolches gebothen hat, daß er nicht andern Göttern nachwandelte, und doch er nicht gehalten hat, wie ihm der Herr gebothen hatte.

11. Darum ſprach der Herr zu Salomon: Weil ſolches bey dir geſchehen iſt, und haſt meinen Bund und meine Gebothe nicht gehalten, die ich dir gebothen habe, ſo will ich auch das Königreich von dir reißen, und deinem Knecht geben,

12. Doch bey deiner Zeit will ichs nicht thun um deines Vaters Davids willen, ſondern von der Hand deines Sohns will ichs reißen. 3. Reg. 12, 15.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreißen. Einen Stamm will ich deinem Sohn geben, um Davids willen meines Knechts, und um Jeruſalems willen, die ich erwählet habe.

14. Und der Herr erweckte Salomon einen Widerſacher, Hadad den Edomiter vom königlichen Samen, welcher war in Edom. 2. Reg. 8, 14.

15. Denn da David in Edom war, und Joab der Feldhauptmann hinauf zog, die Erſchlagenen zu begraben, erſchlug er was Männlich war in Edom.

16. Denn Joab blieb ſechs Monate daſelbſt, und das ganze Iſrael, bis er erſchlug alles, was in Edom Mannsbild war.

17. Da floh der Hadad, und mit ihm etliche Männer der Edomiter von ſeines Vaters Knechten, daß ſie in Aegypten kämen. Hadad aber war ein junger Knab.

18. Und ſie machten ſich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit ihnen aus Paran, und kamen in Aegypten zu Pharao, dem König in Aegypten, der gab ihm ein Haus, und verordnete Speiſe, und gab ihm ein Land ein.

18. Und Hadad fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch ſeines Weibs Thaphenes der Königinn Schweſter zum Weib gab.

20. Und die Schweſter Thaphenes gebahr ihm Genubath ſeinen Sohn, und Thaphenes zog ihn auf im Hauſe Pharaons, daß Genubath war im Hauſe Pharaons, unter den Kindern Pharaons.

21. Da nun Hadad in Aegypten hörete, daß David mit ſeinen Vätern entſchlafen, und das Joab der Feldhauptmann todt war, ſprach er zu Pharao: Laß mich in mein Land ziehen.

22. Pharao ſprach zu ihm: Was

fehlet dir bey mir, daß du willſt in dein Land ziehen? Er ſprach: Nichts. Aber ich bitte dich, laß mich gehen.

23. Auch erweckte ihm Gott einen Widerſacher Reſon, den Sohn Eliada, der von ſeinem Herrn Hadad-eſer dem König zu Zoba geflohen war,

24. Und ſammelte wider ihn Männer, und wurde ein Hauptmann der Kriegsknechte, da ſie David erwürgete. Und ſie zogen gen Damaſcon, und wohneten daſelbſt, und regierten zu Damaſco,

25. Und er war Iſraels Widerſacher, ſo lang Salomon lebte. Das iſt der Schade, den Hadad litt: darum hatte er einen Unwillen (oder Haß) wider Iſrael, und wurde König über Syrien.

1. Par. 13, 6. 26. Dazu Jeroboam, den Sohn Nebat, ein Ephrater von Zareda, Salomons Knecht, und ſeine Mutter hieß Zeruga eine Wittwe, der hub auch die Hand auf wider den König.

26. Und dieß iſt die Urſache, warum er die Hand wider den König aufhub: Da Salomon Millo bauete, verſchloß er eine Lucke an der Stadt Davids ſeines Vaters.

28. Und Jeroboam war ein ſtarker ſtreitbarer Mann. Und da Salomon ſah, daß der Knab aufrichtig war, ſetzte er ihn über die Zinſe des ganzen Hauſes Joſephs, daß er Rentmeiſter wurde.

1. Par. 10, 15. 29. Es begab ſich aber zu der Zeit, daß Jeroboam aus Jeruſalem gieng, und es traff ihn der Prophet Ahia von Silo auf dem Weg an, und hatte einen neuen Mantel an: Und die beyde waren allein im Felde.

30. Und Ahia faſſete den neuen Mantel, den er an hatte, und riß ihn in zwölf Stücke,

31. Und ſprach zu Jeroboam: Nimm zehn Stücke zu dir: denn alſo ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Sieh, ich will das Königreich von der Hand Salomons reißen, und dir zehn Stämme geben.

32. Einen Stamm ſoll er haben um meines Knechts Davids willen, und wegen der Stadt Jeruſalem, die ich aus allen Stämmen Iſrael auserwählet habe,

33. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und angebethet haben Aſthoret, den Gott der Zidonier, Chamos den Gott der Moabiter, und Moloch den Gott der Kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß ſie thäten, was Recht wäre vor mir, und meine Gebothe und Rechte hielten, wie David ſein Vater.

34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus ſeiner Hand nehmen, ſondern ich will ihn zum Fürſten machen ſein Lebenlang, um David meines Knechts willen, den ich erwählet habe, der meine Gebothe und Satzungen gehalten hat.

35. Aus der Hand ſeines Sohns will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme,

26. Und ſeinem Sohn einen Stamm geben, auf daß David mein Knecht, vor mir allezeit in der Stadt Jeruſalem, die ich mir erwählet habe, eine Leuchte habe, daß ich meinen Namen dahin ſtelle.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regiereſt über alles, was dein Herz begehrt, und ſollſt König über Iſrael ſeyn.

38. Wirſt du nun gehorſam ſeyn allem, was ich dir gebiethen werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was recht iſt, und mir gefällt, daß du halteſt meine Befehle und Gebothe, wie mein Knecht David gethan hat, ſo will ich mit dir ſeyn, und dir ein beſtändiges Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Iſrael übergeben,

39. Ich will den Samen Davids damit ſtrafen, doch nicht immerdar.

40. Salomon aber trachtete Jeroboam zu tödten. Da machte ſich Jeroboam auf, und floh in Aegypten zu Siſak dem König in Aegypten, bis daß Salomon ſtarb.

41. Was mehr von Salomon zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Weisheit, das iſt geſchrieben in dem Buch der Worte (oder Handlungen) Salomons.

42. Die Zeit aber, die Salomon König war zu Jeruſalem über das ganze Iſrael, iſt vierzig Jahr.

43. Und Salomon entſchlief mit ſeinen Vätern, und wurde begraben in der Stadt Davids ſeines Vaters,

und ſein Sohn * Roboam wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XII. Kapitel.

Wie das Königreich Iſrael zertheilet wurde, und Jeroboam zwey goldne Kälber für Götter aufrichtete.

Und Roboam zog gen Sichem: denn das ganze Iſrael war gen Sichem gekommen ihn zu einem König zu machen.

2. Und da Jeroboam, der Sohn Nebat, hörete, da er noch in Aegypten war (dahin er vor dem König Salomon geflohen war) daß der König geſtorben wäre, kam er wieder aus Aegypten.

3. Und ſie ſandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jeroboam ſammt der ganzen Gemeinde Iſrael kamen und redeten mit Roboam, und ſprachen:

4. Dein Vater hat unſer Joch zu hart gemacht, ſo mache du nun den harten Dienſt, und das ſchwere Joch ein wenig leichter, daß er uns aufgelegt hat, ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er aber ſprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, ſo kommet wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.

6. Und der König Roboam hielt einen Rath mit den Aelteſten, die vor ſeinem Vater Salomon ſtunden, da er lebte, und ſprach: Wie rathet ihr, daß wir dieſem Volk eine Antwort geben?

7. Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heut dieſem Volk einen Dienſt thun, und ihnen zu willen ſeyn, und ſie erhören, und ihm gute Worte geben, ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn dein Lebenlang.

8. Aber er verließ der Aelteſten Rath, den ſie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtunden.

9. Und er ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten dieſem Volk, die zu mir geſagt haben, mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Und die Jungen, die mit ihm auferzogen waren, ſprachen zu ihm: Du ſollſt zu dem Volk, das zu dir geſagt, dein Vater hat unſer Joch zu ſchwer gemacht, mache du es uns leichter, alſo ſagen: Mein kleinſter Finger ſoll dicker ſeyn, dann meines Vaters Rucken. Eccl. 47, 28.

11. Nun mein Vater hat auf euch ein ſchweres Joch geladen, ich aber wills noch mehr über euch machen: Mein Vater hat euch mit Geißeln geſchlagen, ich will euch mit Scorpionen ſchlagen.

12. Alſo kam Jeroboam ſammt dem ganzen Volk zu Roboam an dem dritten Tag, wie der König geſagt hat, und geſprochen: Kommet wieder zu mir am dritten Tag.

15. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und verließ den Rath, den ihm die Aelteſten gegeben hatten,

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und ſprach: Mein Vater hat euer Joch ſchwer gemacht, ich aber wills noch mehr über euch machen: mein Vater hat euch mit Geißeln geſchlagen, ich aber will euch mit Scorpionen ſchlagen.

15. Alſo thäte der König dem Volk nicht, wie es begehrte, denn es war alſo gewandt von dem Herrn, auf daß er ſein Wort bekräftigte, daß er durch Ahia von Silo, geredt hat, zu Jeroboam, dem Sohn Nebat. 3. Reg. 11, 31.

16. Da aber das ganze Iſrael ſah, daß der König ſie nicht hören wollte, gab das Volk dem König eine Antwort, und ſprach: Was haben wir dann für einen Theil an David, oder Erbſchaft am Sohn Iſai? Iſrael, geh hin zu deinen Hütten. So ſieh nun du zu deinem Hauſe Davids. Alſo gieng Iſrael in ſeine Hütten.

17. Daß Roboam regierte nur über die Kinder Iſrael, die in den Städten Juda wohneten.

18. Und da der König Roboam hinſandte Adoram den Rentmeiſter, warf ihn ganz Iſrael mit Steinen zu todt. Aber der König Roboam ſtieg eilends auf einen Wagen, daß er gen Jeruſalem flöhe.

19. Alſo trat Iſrael ab vom Hauſe Davids bis auf dieſen Tag.

20. Da nun ganz Iſrael hörete, daß Jeroboam wieder gekommen war, ſandten ſie hin, und ließen ihn ru-

ſen zu der ganzen Gemeinde, und
machten ihn zum König über ganz Iſ-
rael. Und Niemand folgete dem
Hauſe Davids, als der Stamm Ju-
da allein.
21. Und da Roboam gen Jeruſa-
lem kam, ſammelte er das ganze
Haus Juda, und den Stamm Ben-
jamin, hundert und achtzig tauſend
junge ſtreitbare Männer, wider das
Haus Iſrael zu ſtreiten, und das Kö-
nigreich wieder an Roboam, den
Sohn Salomons, zu bringen.
1. Par. 11, 2. 22. Es kam aber Gottes Wort zu
Semaia, dem Mann Gottes, und
ſprach:
23. Rede mit Roboam, dem Sohn
Salomons, dem König Juda, und
mit dem ganzen Hauſe Juda und
Benjamin, und dem andern Volk,
und ſprich:
24. Alſo ſpricht der Herr: Ihr
ſollet nicht hinauf ziehen, und ſtreiten
wider euere Brüder die Kinder Iſra-
el: Jedermann gehe wieder heim,
denn ſolches iſt von mir geſchehen.
Und ſie höreten das Wort des Herrn,
und kehreten um, daß ſie hingiengen,
wie der Herr geſagt hatte.
25. Jeroboam aber bauete Sichem
auf dem Gebirg Ephraim, und woh-
nete darinnen, und von dannen zog
er heraus, und bauete Penuel.
26. Jeroboam aber gedachte in ſei-
nem Herzen: Das Königreich wird
nun wieder zum Haus Davids fallen,
27. Wenn dieß Volk hinauf geht,
ſein Opfer in des Herrn Haus zu
Jeruſalem zu thun, alsdann wird ſich
das Herz dieſes Volk zu ihrem Herrn
Roboam dem König Juda lenken, und
wird mich erſchlagen, und wieder zu
Roboam dem König Juda wenden.
Tob. 1, 5. 28. Und der König erdichtete einen
Rath, und machte zwey goldne Käl-
ber, und ſprach zu ihnen: Ihr ſollet
hinführo nicht mehr hingehen gen Je-
Exod. 23, 8. ruſalem. Sieh, da ſind deine Göt-
ter Iſrael, die dich aus Aegypten-
land geführt haben.
29. Und er ſetzete eines zu Bethel,
und das ander thäte er gen Dan.
30. Und dieſe That gerieth zur
Sünde: Denn das Volk gieng hin,
bis gen Dan, das Kalb anzubethen.
2. Par. 11, 15. 31. Er machte auch Häuſer (oder
Tempel) auf den Höhen, und mach-
te Prieſter von den Geringſten im
Volk, die nicht von den Kindern Le-
vi waren.
32. Und er verordnete ein Feſt am
fünfzehnten Tag des achten Monats,
wie das Feſt in Juda, und opferte
auf dem Altar. Alſo thäte er zu Be-
thel, daß man den Kälbern opferte,
die er gemacht hatte: Und ſtiftete
zu Bethel Prieſter auf den Höhen,
die er gemacht hatte,
33. Und opferte auf dem Altar (den
er zu Bethel) gemacht hatte, am fünf-
zehnten Tage des achten Monats,
welchen er aus ſeinem Herzen erdacht
hatte: Und er machte den Kindern
Iſrael ein Feſt, und machte * ſich * auf
zum Altar, daß er opferte auf dem Alt.
Altar, und darauf räucherte.

Das XIII. Kapitel.

Wie ein Prophet wider Jeroboams Altar weiſſagte und des Königs Hand (da er ihn greifen wollte) verdorrete, doch durch Bitte des Propheten wieder geſund ward, aber er ließ nicht von ſeiner Bosheit ab und wie derſelbe Prophet von einem Löwen getödtet wurde.

Und ſieh, ein Mann Gottes kam
von Juda, durch das Wort des
Herrn, gen Bethel, und Jerobo-
am ſtund bey dem Altar zu räuchern.
2. Und er rief wider den Altar 4. R.
durch das Wort des Herrn, und 23.
ſprach: Altar! Altar! alſo ſpricht
der Herr: Sieh, es wird ein Sohn
aus dem Hauſe Davids gebohren
werden, mit Namen Joſia, der wird
auf dir die Prieſter der Höhe opfern,
die auf dir räuchern, und wird Men-
ſchengebeine auf dir verbrennen.
3. Und er gab des Tages ein Zei-
chen, und ſprach: Das iſt das Zei-
chen, daß ſolches der Herr geredt
hatte: Sieh, der Altar wird zer-
reißen, und die Aſche wird verſchüt-
tet werden, die darauf iſt.
4. Da aber der König das Wort
von dem Mann Gottes hörete, der
wider den Altar zu Bethel rief, ſtreck-
te er ſeine Hand aus bey dem Altar,
und ſprach: Greifet ihn. Und ſeine
Hand verdorrete, die er wider ihn
aus-

ausgeſtreckt hatte, und er konnte ſie nicht wieder zu ihm ziehen.

3. So zerbrach auch der Altar, die Aſche wurde vom Altar verſchüttet, nach dem Zeichen, das der Mann Gottes gegeben hatte, durch das Wort des Herrn.

6. Und der König ſprach zu dem Mann Gottes: Bitte das Angeſicht des Herrn deines Gottes, und bitte für mich, daß meine Hand mir wieder gegeben werde. Da bath der Mann Gottes das Angeſicht des Herrn. Und der König zog ſeine Hand wieder zu ſich, und wurde, wie ſie vorhin war.

7. Der König aber ſprach zu dem Mann Gottes: Komm mit mir in mein Haus, und labe dich, ich will dir ein Geſchenk geben.

8. Aber der Mann Gottes ſprach zum König: Wenn du mir auch dein halbes * Haus geben wollteſt, ſo käme ich doch nicht mit dir: Denn ich will an dieſem Ort weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken.

9. Denn alſo iſt mir durch des Herrn Wort gebothen, und geſagt: Du ſollſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken, auch nicht wieder durch den Weg gehen, den du gekommen biſt.

10. Und er gieng hin durch einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen Bethel gekommen war.

11. Es wohnete aber ein Prophet zu Bethel, zu dem kamen ſeine Söhne, und erzähleten ihm alle Werke, die der Mann Gottes des Tags zu Bethel gethan hatte: Auch die Worte, die er zum König geredt hatte.

12. Und ihr Vater ſprach zu ihnen: Welchen Weg iſt er erzogen? Und ſeine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann Gottes, der von Juda gekommen, gezogen war.

13. Er aber ſprach zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel. Und da ſie ihm den Eſel geſattelt haben, ritt er darauf,

14. Und zog dem Mann Gottes nach, und fand ihn unter einer Terebynthen ſitzen, und ſprach zu ihm: Biſt du der Mann Gottes, der von Juda gekommen iſt? Er ſprach: Ich bins.

15. Er ſprach zu ihm: Komm mit mir nach Haus, das Brod zu eſſen.

16. Er aber ſprach: Ich kann nicht wiederkehren, noch mit dir gehen, ich werde auch an dieſem Ort weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken:

17. Denn es iſt mir geredt worden durch das Wort des Herrn, du ſollſt daſelbſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken, du ſollſt auch nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen biſt.

18. Er ſprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet wie du, und ein Engel hat mit mir geredt durch des Herrn Wort, und geſagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brod eſſe, und Waſſer trinke.

19. Er loge ihm aber, und betrog ihn und führete ihn wiederum, daß er Brod aß, und Waſſer trank in ſeinem Haus.

20. Und da ſie zu Tiſche ſaßen, kam das Wort des Herrn zum Propheten, der ihn zurück geführt hatte:

21. Und er ſchrie den Mann Gottes an, der von Juda gekommen war und ſprach: Alſo ſpricht der Herr: Darum, daß du dem Mund des Herrn biſt ungehorſam geweſen, und haſt das Geboth nicht gehalten, das dir der Herr dein Gott gebothen hat,

22. Und biſt umgekehret, und haſt Brod gegeſſen, und Waſſer getrunken an dem Ort, davon er dir ſagte, du ſollſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken, ſo ſoll dein todter Leib in deiner Väter Grab nicht kommen.

23. Und nachdem er Brod gegeſſen, und getrunken hatte, ſattelte man den Eſel, dem Propheten, den er wieder zurück geführt hatte.

24. Und da er hinweg zog, fand ihn ein Löw auf dem Weg, und tödtete ihn. Und ſein todter Leib lag geworfen in den Weg, und der Eſel ſtund bey ihm, und der Löw ſtund neben dem todten Leibe.

25. Und da Leute vorüber giengen, ſahen ſie den todten Leib in den Weg geworfen, und den Löwen bey dem Leib ſtehen, und kamen und ſagten es in der Stadt, darinn der alte Prophet wohnete.

26. Da das der Prophet hörete, der ihn wieder zurück geführet hatte, ſprach er: Es iſt der Mann Gottes,

der dem Mund des Herrn iſt ungehorſam geweſen. Darum hat ihn der Herr dem Löwen übergeben, der hat ihn nach dem Wort, das ihm der Herr geſagt hatte, zerriſſen und getödtet.

27. Und er ſprach zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel.

28. Und da ſie ihn geſattelt hatten, zog er hin, und fand ſeinen todten Leib in den Weg geworfen, und den Eſel ſammt dem Löwen neben dem todten Leib ſtehen: Der Löw hat nichts gefreſſen von dem todten Leib, und auch den Eſel nicht beſchädiget.

29. Da hub der Prophet den todten Leib des Mannes Gottes auf, und legte ihn auf den Eſel, und führte ihn wiederum, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß ſie ihn klagten, und begruben.

30. Und er legte den todten Leib in ſein Grab, und beklagten ihn: Ah, ah, Bruder!

31. Und da ſie ihn begraben hatten, ſprach er zu ſeinen Söhnen: Wann ich ſterbe, ſo begrabet mich in das Grab, darinn der Mann Gottes begraben iſt, und leget meine Gebeine neben ſeine Gebeine.

32. Denn es wird ſicher geſchehen, was er *geſchrieben hat wider den Altar zu Bethel durch das Wort des Herrn, und wider alle abgöttiſchen *Tempel, die in den Städten Samaria ſind.

* geſchrien

* Häuſer der Höhen

33. Aber nach dieſer Geſchichte kehrete ſich Jeroboam nicht von ſeinem böſen Weg, ſondern verkehrte ſich, und machte Prieſter der Höhen, von den Geringſten des Volks: Zu wem er Luſt hatte, deſſen Hand füllete er, und der wurde Prieſter auf der Höhe.

34. Und dieß gerieth zur Sünde dem Hauſe Jeroboams, daß es umgekehret, und von der Erde vertilget wurde.

Das XIV. Kapitel.

Von der Prophezeyung wider Jeroboam, ſeinem Tod, und ſeines Sohns Nadabs Regiment. Von der Abgötterey Juda und ihrer Strafe, und von dem Sterben Roboams.

Zu der Zeit war Abia der Sohn Jeroboams krank.

2. Und Jeroboam ſprach zu ſeinem Weib: Mache dich auf, und verſtelle dich, daß Niemand merke, daß du Jeroboams Weib ſeyſt, und geh hin gen Silo, daſelbſt iſt der Prophet Ahia, der mir geſagt hat, daß ich über dieß Volk König ſeyn ſollte,

3. Nimm auch mit dir zehn Brode, und einen Kuchen, und ein Becken mit Hönig, und komm zu ihm, daß er dir ſage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jeroboams thäte alſo, und machte ſich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins Haus Ahia. Ahia aber konnte nicht ſehen, denn ſeine Augen waren dunkel vor Alter.

5. Aber der Herr ſprach zu Ahia: Sieh, das Weib Jeroboams kömmt, daß ſie dich Rath frage, um ihren Sohn, denn er iſt krank. So rede nun mit ihr alſo und alſo. Da ſie nun hinein kam, ſtellete ſie ſich fremd, eben als wäre ſie ein anders Weib.

6. Als aber Ahia hörete das Rauſchen ihrer Füße zur Thüre hinein gehen, ſprach er: Komm herein du Weib Jeroboams. Warum ſtelleſt du dich alſo fremd? Ich bin zu dir geſandt ein harter Both.

7. Geh hin und ſage Jeroboam: Alſo ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Ich habe dich erhoben aus dem Volk, und zum Fürſten über mein Volk Iſrael geſetzt,

8. Und habe das Königreich von Davids Haus geriſſen, und dir gegeben: Du aber biſt nicht geweſen, wie mein Knecht David, der meine Gebothe hielt, und wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er thäte, was mir nur wohl gefiel.

9. Und du haſt Böſes gethan über alle, die vor dir geweſen ſind, und haſt dir andere gegoſſene Götter gemacht, daß du mich zum Zorn reizeteſt, und haſt mich hinter deinen Rücken geworfen.

10. Sieh, Darum, will ich Unglück über das Haus Jeroboams führen, und ausreuten an dem Jeroboam, auch den, der an die Wand brunzet, den Verſchloſſenen, und

* Ge-

* Geringſten in Iſrael, und will die Nachkommen des Hauſes Jeroboams ausfegen, wie man den Miſt ausfeget, bis ganz * rein wird.

11. Wer von Jeroboam ſtirbt in der Stadt, den ſollen die Hund freſſen: Wer aber auf dem Felde ſtirbt, den ſollen die Vögel des Himmels freſſen: Denn der Herr hats geredet.

12. So mache du dich auf, und geh in dein Haus, und wann dein Fuß zu der Stadt eintritt, wird das Kind ſterben.

13. Und es wird ihn das ganze Iſrael klagen, und begraben: Denn dieſer allein von Jeroboam wird ins Grab kommen, darum, weil der Herr, der Gott Iſrael, etwas Gutes im Hauſe Jeroboams an ihm gefunden hat.

14. Der Herr aber wird ſich einen König über Iſrael ſetzen, der das Haus Jeroboams auf dieſen Tag, und um dieſe Zeit ausreuten wird.

15. Und der Herr wird Iſrael ſchlagen, gleichwie das Rohr im Waſſer bewegt wird, und wird Iſrael ausreuten von dieſem guten Land, daß er ihren Vätern gegeben hat, und wird ſie über das Waſſer zerſtreuen, darum, daß ſie ihre Wälder gemacht haben, den Herrn zu erzörnen.

16. Und der Herr wird Iſrael übergeben, um Jeroboams Sünde willen, der geſündiget hat, und auch Iſrael hat ſündigen gemacht.

17. Und das Weib Jeroboams machte ſich auf, und gieng hin, und kam gen Thirſa: Und da ſie auf die Schwelle des Hauſes kam, ſtarb der Knab.

18. Und ſie begruben ihn. Und ganz Iſrael beklagte ihn, nach dem Wort des Herrn, das er durch ſeinen Knecht Ahia den Propheten geredet hatte.

19. Was von den Geſchichten (oder Händeln) Jeroboams noch zu ſagen iſt, wie er geſtritten und regiert habe, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Buch der Handelung (oder Geſchichte) der Zeit der Könige Iſrael.

20. Die Zeit aber, die Jeroboam regiert, ſind zwey und zwanzig Jahre. Und er entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſein Sohn Nadab, wurde König an ſeiner ſtatt.

21. So war Roboam, der Sohn Salomons, König in Juda. Vierzig und ein Jahr alt war Roboam, da er König wurde, und regierte ſiebenzehn Jahre zu Jeruſalem, in der Stadt, die der Herr aus allen Stämmen Iſrael erwählet hat, daß er ſeinen Namen daſelbſt hinſtellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitian. 2. Par. 12, 13.

22. Und Juda thäte, was dem Herrn übel gefiel, und reitzten ihn zum Zorn, mehr dann alles, das ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden, die ſie thäten.

23. Denn ſie baueten ihnen auch Wälder, Säulen und Altäre, und auf allen hohen Büheln, und unter allen grünen Bäumen.

24. Es waren auch im Land Knabenhurer, und ſie thäten alle die Gräuel der Heyden, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.

25. Aber im fünften Jahre des Königs Roboam, zog Siſak der König in Aegypten herauf gen Jeruſalem. 2. Par. 12, 2.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hauſe des Herrn, und aus dem Hauſe des Königs, und alles, was zu nehmen war: und nahm alle goldne Schilde, die Salomon hatte machen laſſen.

27. An welche ſtatt ließ der König Roboam eherne Schilde machen, und befahl ſie unter die Hand der oberſten Trabanten, die vor des Königs Haus an der Thüre hüteten.

28. Und ſo oft der König in das Haus des Herrn gieng, trugen ſie die, die dem König Amts halber vorgiengen, und brachten ſie wieder in die Schildkammer.

29. Was aber noch von Roboam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige von Juda.

30. Und es war Krieg zwiſchen Roboam und Jeroboam, ihr Lebenlang.

31. Und Roboam entſchlief mit ſeinen Vätern, und wurde mit denſelben, in der Stadt Davids begraben. Und ſein Mutter hieß Naema eine Ammonitinn, und ſein Sohn

*Abiam * Abia wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XV. Kapitel.

Von dem Regiment der Könige Juda, Abia, und ſeines Sohns Aſa nach ihm, und deſſelbigen Sohns Joſaphats, und von den Königen Iſrael Nadab Baaſa, der Jerobeams Haus vertilgete.

2. Par. 13, 1. Im achtzehnten Jahr des Königs Jeroboam, des Sohns Nebat, wurde Abiam König in Juda.

2. Und regierete drey Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abiſaloms.

2. Par. 13, 2. 3. Und er wandelte in allen Sünden ſeines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und ſein Herz war nicht vollkommen mit dem Herrn ſeinem Gott, wie das Herz ſeines Vaters Davids.

4. Aber um Davids willen, gab der Herr ſein Gott ihm eine Leuchte zu Jeruſalem, daß er ſeinen Sohn nach ihm erweckte, und erhielte zu Jeruſalem,

2. Reg. 11,4.17 u. 12,9. 5. Darum, daß David gethan hatte, was dem Herrn wohlgefiel, und nicht gewichen war von allem, was er ihm ſein Lebenlang gebothen hatte, ohne in dem Handel mit Uria dem Hethiter.

6. Es war aber ein Krieg zwiſchen Abiam und Jeroboam ſein Lebenlang.

2. Par. 13, 3. 7. Was aber noch von Abiam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht = und Tagbuch der Könige von Juda. Es war aber Krieg zwiſchen Abiam und Jeroboam.

2. Par. 14, 1. 8. Und Abiam entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in der Stadt Davids: Und Aſa, ſein Sohn, wurde König an ſeiner ſtatt.

6. Im zwanzigſten Jahr aber des Königs Jeroboams über Iſrael, wurde Aſa König in Juda,

10. Und regierte ein und vierzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abiſaloms.

11. Und Aſa thäte, was dem Herrn wohl gefiel, wie ſein Vater David.

12. Und er ſchaffte die Hurer aus dem Land, und thäte ab alle abgöttiſchen Götzen, die ſeine Väter gemacht hatten.

13. Dazu ſetzte er auch ſeine Mutter Maecha ab vom Amt, das ſie dem Priapo gemacht hatte im Wald, und kehrete um ſeine Gruben, und zerbrach das allerſchändlichſte abgöttiſche Bild, und verbrannte es im Bach Kidron.

14. Aber die Höhen zerſtörte er nicht: Doch war das Herz Aſa vollkommen mit dem Herrn ſein Lebenlang.

15. Und das Silber und Gold, und Geſchirr, das ſein Vater geheiget hatte, und was geheiliget war, brachte er in das Haus des Herrn.

16. Und es war Streit zwiſchen Aſa und Baaſa dem König in Iſrael, ihr Lebenlang.

17. Baaſa aber der König in Iſrael, zog herauf wider Juda, und bauete Rama, daß Niemand auf Aſa Seite des Königs in Juda ſollte aus- und eingehen.

18. Da nahm Aſa alles Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauſes des Herrn, und im Schatz des Königs, und gabs in ſeiner Knechte Hände, und ſendte ſie zu Benhadad, dem Sohn Tabrimon, des Sohns Heſion, dem König in Syrien, der zu Damaſcon wohnete, und ließ ihm ſagen:

19. Es iſt ein Bund zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinem Vater, und deinem Vater: Darum ſchicke ich dir ein Geſchenk, Silber und Gold, daß du fahren läſſeſt den Bund, den du mit Baaſa, dem König Iſrael, haſt, daß er von mir abziehe.

20. Benhadad folgte dem König Aſa, und ſandte ſeine Hauptleute wider die Städte Iſrael, und ſchlug * Jion, Dan, Abel, Beth Maecha, und das ganze Cineroth, an dem ganzen Land Nephthalim.

21. Da das Baaſa hörete, ließ er ab Rama zu bauen, und zog wieder gen Thirſa.

22. Der König Aſa aber ließ ausrufen durch ganz Juda: Hier ſey Niemand ausgenommen. Und ſie nahmen die Steine und Holz von Rama hinweg, damit Baaſa gebauet hatte.

Und der König Aſa bauete damit Geba Benjamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Aſa zu ſagen iſt, und alle ſeine Macht, und alles, was er gethan hatte, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige von Juda. Aber in ſeinem Alter wurde er an ſeinen Füßen krank.

Par. 1. 24. Und Aſa entſchlief mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids ſeines Vaters, und Joſaphat ſein Sohn wurde König an ſeiner ſtatt.

25. Nadab aber, der Sohn Jeroboams, wurde König über Iſrael im zweyten Jahr Aſa des Königs Juda, und regierte über Iſrael zwey Jahre.

26. Und er thäte Uebels vor dem Herrn, und wandelte in dem Wege ſeines Vaters und in ſeiner Sünde, damit er Iſrael hat ſündigen gemacht.

27. Aber Baaſa, der Sohn Aeja, aus dem Hauſe Iſaſchar, machte einen Bund wider ihn, und erſchlug ihn zu Gibbethon, welche Stadt war der Philiſter: Denn Nadab und das ganze Iſrael belagerten Gibbethon.

28. Alſo erſchlug ihn Baaſa im dritten Jahr Aſa, des Königs Juda, und wurde König an ſeiner ſtatt.

Reg. 22. 29. Als er nun König war, erſchlug er das ganze Haus Jeroboams, und ließ nicht über etwas, das
Reg. 4,10. den Athem hatte von Jeroboam, bis er ihn vertilget, nach dem Wort des Herrn, das er durch ſeinen Knecht Ahia von Silo geredt hatte.

30. Um der Sünde willen Jeroboams, die er thäte, und damit Iſrael ſündigen machte, mit dem Reitzen, damit er den Herrn, den Gott Iſrael erzörnet.

31. Was aber mehr von Nadab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Iſrael.

32. Und es war Krieg zwiſchen Aſa und Baaſa, dem König Iſrael, ihr Lebenlang.

33. Im dritten Jahre Aſa, des Königs Juda, wurde Baaſa, der Sohn Ahia, König über das ganze Iſrael zu Thirſa vier und zwanzig Jahre.

34. Und er thäte, was dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jeroboams, und in ſeiner Sünde, damit er Iſrael hat ſündigen gemacht.

Das XVI. Kapitel.

Von dem Tod Baaſa des Königs in Iſrael, und ſeinen nachkommenden Königen, Ella, Simri, Amri und Achab.

Es kam aber das Wort des Herrn zu Jehu, dem Sohn Hanani, wider Baaſa, und ſprach:

2. Darum, daß ich dich aus dem Staub erhoben habe, und zum Fürſten gemacht über mein Volk Iſrael, und du wandelſt in dem Wege Jeroboams, und macheſt mein Volk Iſrael ſündigen, daß du mich durch ihre Sünde reitzeteſt.

3. Sieh, ſo will ich die Nachkömmlinge Baaſa, und die Nachkömmlinge ſeines Hauſes hinweg nehmen: Und will dein Haus ſetzen, wie das Haus Jeroboams, des Sohns Nebat. 3. Reg. 15,29.

4. Wer von Baaſa ſtirbt in der Stadt, den ſollen die Hunde freſſen: Und wer von ihm ſtirbt auf dem Feld, den ſollen die Vögel des Himmels freſſen. 3. Reg. 14,11.

5. Was aber mehr von Baaſa zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine Kriege, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Iſrael. 2. Par. 16,1.

6. Und Baaſa entſchlief mit ſeinen Vätern, und wurde begraben zu Thirſa, und ſein Sohn Ella wurde König an ſeiner ſtatt.

7. Da aber das Wort des Herrn geſchehen war durch den Propheten Jehu, den Sohn Hanani, über Baaſa, und über ſein Haus, und wider alles Uebel, das er vor dem Herrn thäte, ihn zu erzörnen durch die Werke ſeiner Hände, daß es würde wie das Haus Jeroboams, darum hat er ihn erſchlagen, das iſt, den Jehu, den Sohn Hanani.

8. Im ſechs und zwanzigſten Jahr Aſa, des Königs Juda, wurde Ella, der Sohn Baaſa, König über Iſrael zu Thirſa zwey Jahre.

9. Aber ſein Knecht * Simri, der Oberſte über die Helfte der Reiter, machte einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirſa, und trank, und

* Samri

war trunken im Haus Arza, des Vogts zu Thirſa.

4. Reg. 9, 31. 10. Und Samri kam hinein, und ſchlug ihn todt, im ſieben und zwanzigſten Jahr Aſa, des Königs Juda, und wurde König an ſeiner ſtatt.

11. Und da er König war, und auf ſeinem Thron ſaß, erſchlug er das ganze Haus Baaſa, und ließ nichts über, auch der an die Wand brunzet, dazu ſeine Nächſten und ſeine Freunde.

12. Alſo vertilgte Simri das ganze Haus Baaſa nach dem Wort des Herrn, das er über Baaſa, durch den Propheten Jehu geredt hatte,

13. Um aller Sünden willen Baaſa und ſeines Sohns Ella, die ſie thäten, und Iſrael ſündigen machten, den Herrn, den Gott Iſrael durch ihre * Eitelkeit zu erzörnen.

* Nichtigkeit

14. Was aber mehr von Ella zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Iſrael.

15. Im ſieben und zwanzigſten Jahr Aſa, des Königs Juda, ward Simri König ſieben Tage zu Thirſa: Denn das Volk lag vor Gibbethon im Lager der Philiſter.

16. Da aber das Volk im Lager ſagen hörte, daß Simri aufrühriſch wäre, und auch den König erſchlagen hätte, da machte ganz Iſrael deſſelben Tags Amri, den Feldhauptmann, zum König über Iſrael im Lager.

17. Und Amri zog herauf, und das ganze Volk Iſrael mit ihm von Gibbethon, und belagerten Thirſa.

18. Da aber Simri ſah, daß die Stadt ſoll gewonnen werden, gieng er in den Palaſt im Hauſe des Königs, und verbrannte ſich mit dem Hauſe des Königs, und er ſtarb

19. In ſeinen Sünden, die er gethan hatte, daß er thäte, was dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jeroboams, und in ſeiner Sünde, die er thäte, daß er Iſrael ſündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu ſagen iſt, und wie er einen Bund machte, und ſeine Liſtigkeit und Tyranney, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Iſrael.

21. Dazumal theilte ſich das Volk in zween Theile, eine Helfte hieng an Thibni, dem Sohn Ginath, daß ſie ihn zum König machten, die andere Helfte aber hieng Amri an.

22. Aber das Volk, das an Amri hieng, wurde ſtärker, dann alles Volk, das an Thibni hieng, dem Sohn Ginath: Und Thibni ſtarb, da wurde Amri König.

23. Im ein und dreyßigſten Jahr Aſa des Königs Juda, wurde Amri König über Iſrael zwölf Jahre, und regierte zu Thirſa ſechs Jahre.

24. Er kaufte den Berg Samaria von Semer um zween Centner Silbers, und bauete auf dem Berg, und hieß die Stadt, die er bauete, nach dem Namen Semer des Herrn auf dem Berg, Samaria.

25. Und Amri thäte, was dem Herrn übel gefiel, und wurde ärger, dann alle, die vor ihm geweſen waren,

26. Und wandelte in allen Wegen Jeroboams des Sohns Nebat, und in ſeinen Sünden, damit er Iſrael ſündigen machte, daß ſie den Herrn den Gott Iſrael in ihren Eitelkeiten erzörneten.

27. Was aber mehr von Amri zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Kriege, die er geführet hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Iſrael.

28. Und Amri entſchlief mit ſeinen Vätern, und wurde begraben zu Samaria: Und Ahab, ſein Sohn, wurde König an ſeiner ſtatt.

29. Im acht und dreyßigſten Jahr Aſa, des Königs Juda, wurde Ahab, der Sohn Amri, König über Iſrael: Und Ahab, der Sohn Amri regierte zu Samaria, zwey und zwanzig Jahre, über Iſrael.

30. Und Ahab, der Sohn Amri, thäte, was dem Herrn übel gefiel, über alle, die vor ihm geweſen waren.

31. Und war ihm nicht genug, daß er in den Sünden Jeroboams, des Sohns Nebat wandelte, ſondern nahm dazu * Iſebel, die Tochter Ethbaal des Königs zu Zidon zum Weib: Und er gieng hin, und dienete Baal, und bethete ihn an.

* Jeſebel

32. Und er richtete dem Baal ei-

nen Altar auf, im Tempel Baals, den er ihm zu Samaria bauete,

33. Und er pflanzte einen Wald: Und Ahab thäte mehr den Herrn den Gott Iſrael zu erzörnen, dann alle Könige Iſrael, die vor ihm geweſen waren.

34. Zu ſeiner Zeit bauete Hiel von Bethel, Jericho: In ſeinem erſten Sohn Abiram, hat er ſie gegründet: Und in ſeinem letzten Sohn Segub, hat er die Pforten geſetzet, nach dem Wort des Herrn, das er durch Joſua den Sohn Nun geredt hat.

Das XVII. Kapitel.

Wie Elias von den Raben, und darnach von einer Wittwe geſpeiſet wurde, deren Mehl und Oel nicht abnahm, und wie er ihren todten Sohn vom Tod erweckete.

Und es ſprach Elias, der Thesbiter, aus den Einwohnern * Gilead zu Ahab: So wahr der Herr Gott Iſrael lebet, vor dem ich ſtehe, es ſoll dieſe Jahre weder Thau noch Regen kommen, ich ſage es dann.

2. Und das Wort des Herrn kam zu ihm, und ſprach:

3. Geh hinweg von dieſem Ort, und wend dich gegen Aufgang, und verbirg dich am Bach Cherith, der gegen dem Jordan über iſt,

4. Und du ſollſt vom Bach trinken, und ich habe den Raben gebothen, daß ſie dich daſelbſt ernähren (oder ſpeiſen) ſollen.

5. Er aber gieng hin, und thäte nach dem Wort des Herrn. Und gieng hinweg, und ſetzte ſich am Bach Cherith, der gegen dem Jordan über iſt.

6. Und die Raben brachten ihm Brod und Fleiſch, des Morgens und des Abends, und er trank aus dem Bach.

7. Und es geſchah nach etlichen Tagen, daß der Bach vertrocknet: Denn es war kein Regen im Land.

8. Da kam das Wort des Herrn zu ihm, und ſprach:

9. Mache dich auf, und geh gen * Zarpath, welche bey Zidon liegt, und bleib daſelbſt: Denn ich habe daſelbſt einer Wittwe gebothen, daß ſie dich ſpeiſe.

10. Und er machte ſich auf, und gieng gen Zarpath bey Zidon. Und da er an die Pforte der Stadt kam, da war die Wittwe, und ſammelte Holz. Und er rief ihr, und ſprach: Hole mir ein wenig Waſſer im Geſchirr, daß ich trinke.

11. Da ſie aber hingieng zu holen, rief er ihr nach, und ſprach: Bring mir auch ein Biſſen Brods mit in deiner Hand.

12. Sie ſprach: So wahr der Herr dein Gott lebet, ich habe kein Brod, ohne ein Handvoll Mehls im Kaſten, und ein wenig Oels im Krug. Und ſieh, ich habe ein Holz oder zwey aufgeleſen, und gehe hinein, und will mir und meinem Sohn zurichten, daß wir eſſen und ſterben.

13. Elias ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, geh hin, und thu, wie du geſagt haſt: Doch mache mir zum erſten ein klein geröſtes Brod davon, und bring es mir her, dir aber und deinem Sohn ſollſt du darnach etwas machen.

14. Denn alſo ſpricht der Herr, der Gott Iſrael, das Mehl im Mehlkaſten ſoll nicht abnehmen, und dem Oelkrug ſoll nicht mangeln bis auf den Tag, da der Herr auf Erden wird regnen laſſen.

15. Sie gieng hin, und machte, wie Elias geſagt hat. Und er aß, und ſie auch, und ihr Haus viele Zeit: Und von dem Tag an

16. Nahm das Mehl im Mehlkaſten nicht ab, und dem Oelkrug mangelte nicht, nach dem Wort des Herrn, das er durch Elia geredt hatte.

17. Und nach dieſen Geſchichten ward des Weibs ſeiner Hauswirthin Sohn krank, und ſeine Krankheit war ſehr hart, daß kein Athem mehr in ihm blieb.

18. Und ſie ſprach zu Elia: Was habe ich mit dir zu ſchaffen, du Mann Gottes? du biſt zu mir herein gekommen, daß meiner Miſſethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde.

19. Und er ſprach zu ihr: Gieb mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schooß, und gieng hinauf auf den Saal, da er wohnete, und legte ihn auf ſein Bett,

20. Und er rief den Herrn an,

und ſprach: Herr mein Gott! haſt du
dann auch der Wittwe, von welcher
ich zur Noth unterhalten werde, alſo
übel gethan, daß du ihren Sohn töd-
teſt?
21. Und er maß ſich über das Kind
dreymal, und rief den Herrn an,
und ſprach: Herr mein Gott! laß
die Seele dieſes Kinds wieder in ihn
kommen.
22. Und der Herr erhörete die
Stimme Eliä, und die Seele des
Kindes kam wieder in ihn, und wur-
de wieder lebendig.
23. Und Elias nahm das Kind,
und brachte es hinab vom Saal ins
Haus, und gab es ſeiner Mutter,
und ſprach: Sieh da, dein Sohn le-
bet.
24. Und das Weib ſprach zu Elia:
Nun erkenne ich, daß du ein Mann
Gottes biſt, und des Herrn Wort
in deinem Mund wahr und gewiß iſt.

Das XVIII. Kapitel.

Wie Elias zu Achab geſandt, und Gott durchs Feuer erkennt, und Baals Propheten erſchlagen wurden.

Und über eine lange Zeit kam das
Wort des Herrn zu Elia, im
dritten Jahr, und ſprach: Geh hin,
*Achab und zeige dich * Achab, das ich reg-
nen laſſe auf Erden.
2. Und Elias gieng hin, daß er ſich
Achab zeigte. Es war aber eine gro-
ße Theurung zu Samaria.
3. Und Achab rief Abdia ſeinen
Hofmeiſter, (Abdia aber fürchtete
den Herrn ſehr,
*Jeſabel 4. Dann da * Iſebel die Prophe-
ten des Herrn erſchlug, nahm Abdia
hundert Propheten, und verſteckete
ſie in den Höhlen, hie fünfzig, und
da fünfzig, und ſpeiſete ſie mit Brod
und Waſſer.)
5. So ſprach nun Achab zu Abdia:
Zieh durchs Land, zu allen Waſ-
ſerbrunnen und Bächen, ob wir möch-
ten Heu finden, und die Pferde und
Mauleſel erhalten, daß nicht das
Vieh alles umkomme.
6. Und ſie theileten ſich ins Land,
daß ſie es durchzogen. Achab zog al-
lein auf einen Weg, und Abdia auch
allein den andern Weg.
7. Da nun Abdia auf dem Wege
war, ſieh, da begegnete ihm Elias:
Und da er ihn kennete, fiel er auf
ſein Angeſicht, und ſprach: Mein
Herr! Biſt du nicht Elias?
8. Er antwortete ihm: Ich bins,
geh hin, und ſage deinem Herrn,
Elias iſt hier.
9. Und er ſprach: Was habe ich
geſündiget, daß du deinen Knecht
willſt in die Hände Achabs geben,
daß er mich tödte?
10. So wahr der Herr dein Gott
lebet, es iſt kein Volk, noch König-
reich, dahin mein Herr nicht geſandt
hat dich zu ſuchen. Und wann ſie
ſprachen: Er iſt nicht hier: Nahm
er einen Eid von jeglichem Königreich
und Volk, daß man dich nicht gefun-
den hätte.
11. Und du ſagſt nun zu mir! Geh
hin, ſage deinem Herrn, Elias iſt
hier:
12. Wann ich nun von dir hingieng,
ſo könnte der Geiſt des Herrn dich
hinweg nehmen, weis nicht wohin,
und ich dann käme, und ſagte es Ach-
ab an, und fände dich nicht, ſo töd-
tete er mich. Aber dein Knecht fürch-
tet den Herrn von ſeiner Jugend auf.
13. Iſts meinem Herrn nicht an-
geſagt, was ich gethan habe, da Je-
ſabel die Propheten des Herrn erwür-
gete, daß ich der Propheten des Herrn
hundert verſteckete, hie fünfzig, und
da fünfzig, in den Höhlen, und ſpei-
ſete ſie mit Brod und Waſſer?
14. Und du ſprichſt nun: Geh hin,
und ſage deinem Herrn, Elias iſt
hier: Das er mich tödte:
15. Und Elias ſprach: So wahr
der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich
ſtehe, ich will mich heut ihm zeigen.
16. Da gieng Abdia hin Achab ent-
gegen, und ſagte es ihm an. Und
Achab gieng hin Elia entgegen.
17. Und da Achab Eliam ſah,
ſprach Achab zu ihm: Biſt du, der
Iſrael betrübet (und beleidiget?)
18. Und er aber ſprach: Ich be-
trübe (oder beleidige) Iſrael nicht,
ſondern du und deines Vaters Haus,
damit, daß ihr des Herrn Gebothe
verlaſſen habet, und ſeyd Baalim
nachgegangen.
19. Doch ſo ſende nun hin, und
verſammle zu mir das ganze Iſrael

auf dem Berg Carmel, und die vierhundert und fünfzig Propheten Baals. Auch die vierhundert Propheten des Walds, die vom Tiſche Jeſabels eſſen.

20. Alſo ſandte Achab hin unter alle Kinder Iſrael, und verſammelte alle Propheten auf dem Berg Carmel.

21. Da trat Elias zu allem Volk Iſrael, und ſprach: Wie lang hinket ihr auf beyden Seiten? Iſt der Herr Gott, ſo wandelt ihm nach: Iſts aber Baal, ſo wandelt ihm nach. Und das Volk antwortet ihm nichts.

22. Da ſprach Elias wiederum zum Volk: Ich bin allein übergeblieben ein Prophet des Herrn: Aber der Propheten Baal ſind vierhundert und fünfzig Männer, und der Waldpropheten vierhundert Männer.

23. So gebet uns nun zween Ochſen, und laſſet ſie erwählen einen Ochſen, und ihn zu Stücken hauen, und aufs Holz legen, und kein Feuer daran legen: So will ich den andern Ochſen bereiten, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer daran legen:

24. So rufet ihr an die Namen euerer Götter, und ich will den Namen des Herrn meines Gottes anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer erhören wird, der ſey Gott. Und das ganze Volk antwortete, und ſprach: Das iſt eine ſehr gute Meynung, die du vorgeſchlagen haſt,

25. Und Elias ſprach zu den Propheten Baals: Erwählet euch einen Ochſen, und machet es am erſten, denn euer iſt viel und rufet euerer Götter Namen an, und leget kein Feuer daran.

26. Und ſie nahmen den Ochſen, den er ihnen gab, und richteten zu, und riefen an den Namen Baals, von Morgen bis an den Mittag, und ſprachen: Baal erhöre uns. Aber es war keine Stimme noch Antwort. Und ſie hupfeten um den Altar, den ſie zubereitet hatten.

27. Da es nun Mittag wurde, ſpottete ihrer Elias, und ſprach: Rufet mit größerer Stimme, denn er iſt * ein Gott, vielleicht redet er mit jemand, oder iſt nicht daheim, oder iſt über Feld, oder ſchläft gewiß, daß er aufwache.

*etwa

28. Und ſie riefen laut, und ritzeten ſich mit Meſſern und Pfriemen, nach ihrer Weiſe, bis daß ihr Blut hernach gieng,

29. Da aber der Mittag vergangen war, weiſſagten ſie, bis daß man das Speisopfer thun ſollte, und war da keine Stimme noch Antwort, noch Aufmerker auf ihre Bitte.

30. Da ſprach Elias zu allem Volk: Kommet her zu mir. Und da alles Volk zu ihm trat * heilete er den Altar des Herrn, der zerbrochen war,

*bauete wieder auf

31. Und nahm zwölf Steine, nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakob, (zu welchem das Wort des Herrn geſchah, und ſprach: Du ſollſt Iſrael heißen,)

32. Und bauete von den Steinen einen Altar im Namen des Herrn.

Gen. 32,18. 2. Reg. 17,43.

33. Und machte um den Altar eine Grube, * zweyer Furchen weit, und richtete das Holz zu, und zerhieb den Ochſen und legte ihn aufs Holz,

* zwo Kornſaat weit

34. Und ſprach: Holet vier Kriege voll Waſſers, und gießets auf das Brandopfer, und aufs Holz. Und ſprach wiederum: Thu es noch einmal. Und ſprach: Thuts zum drittenmal. Und ſie thäten es zum drittenmal.

35. Und das Waſſer lief um den Altar her, und die Grube wurde auch voll Waſſers.

36. Und da die Zeit war, Brandopfer zu opfern, trat Elias der Prophet herzu, und ſprach: Herr Gott Abrahams, Iſaacs, und Iſraels, laß heut kund werden, daß du Gott in Iſrael biſt, und ich dein Knecht, und daß ich ſolches alles nach deinem Wort gethan habe.

37. Erhöre mich Herr! erhöre mich! daß dieß Volk wiſſe, daß du der Herr Gott biſt, daß du ihr Herz darnach bekehreſt.

38. Da fiel das Feuer des Herrn herab, und fraß das Brandopfer, Holz, Steine, und Erde, und leckete das Waſſer auf in der Grube.

39. Da das alles Volk ſah, fiel es auf ſein Angeſicht, und ſprachen: Er, der Herr, iſt Gott. Er, der Herr, iſt Gott.

40. Elias aber ſprach zu ihnen: Ergreifet die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und ſie er-

griffen ſie. Und Elias führete ſie hin-
ab an den Bach Kiſon, und tödtete ſie
daſelbſt.

41. Und Elias ſprach zu Achab: Zieh hinauf, iß und trink, denn es rauſchet, als wollt es ſehr regnen.

42. Und da Achab hinauf zog, zu eſſen und zu trinken, gieng Elias auf des Carmels Spitzen, und buckete ſich zur Erde, und thäte ſein Haupt zwiſchen ſeine Knie,

43. Und ſprach zu ſeinem Knaben: Geh hinauf, und ſchaue zum Meer zu. Er gieng hinauf, und ſchauete, und ſprach: Es iſt nichts da. Er ſprach: Geh wieder hin ſiebenmal.

44. Und im ſiebenten mal ſprach er: Sieh, es geht eine kleine Wolke auf aus dem Meer, wie eines Menſchen Fußtritt. Er ſprach: Geh hinauf, und ſage Achab, ſpanne an, und fahr hinab, daß dich der Regen nicht treffe.

45. Und da er ſich hin und her wendete, wurde der Himmel ſchwarz von Wolken und Wind, und kam ein großer Regen. Achab aber fuhr, und zog gen Jezrael.

46. Und die Hand des Herrn kam über Elia, und er gürtete ſeine Lenden, und lief vor Achab her, bis er kam gen Jezrael.

Das XIX. Kapitel.

Wie Elias das Weib Jezabel floh, von dem Engel geſpeiſet wurde, und Azahel und Jehu zu Könige, und Eliſäum zum Propheten ſalbete.

Und Achab ſagte Jezabel an alles, was Elias gethan hatte, und wie er alle Propheten Baal mit dem Schwert erſchlagen hätte.

2. Da ſandte Jezabel einen Bothen zu Elia, und ließ ihm ſagen: Die Götter thun mir dieß und das dazu, wo ich nicht morgen um dieſe Zeit deiner Seele thu, wie dieſer Seelen eine.

3. Da fürchtete er ſich, und machte ſich auf, und gieng wohin er wollte, und kam gen Berſaba in Juda: und ließ ſeinen Knaben daſelbſt.

4. Er aber gieng hin in die Wüſte eine Tagreiſe, und kam hinein und ſetzte ſich unter einem Wachholderbaum, und bath ſeiner Seele halben, daß er ſtürbe, und ſprach: Es iſt mir genug, Herr! nimm nun meine Seele. Denn ich bin nicht beſſer dann meine Väter.

5. Und legte ſich, und ſchlief unter dem Schatten des Wachholderbaums: Und ſieh, der Engel rührete ihn an, und ſprach zu ihm: Steh auf, und iß.

6. Und er ſah ſich um, und ſieh, zu ſeinem Haupt lag ein geröſtetes Brod, und ein Geſchirr mit Waſſer. Und da er gegeſſen und getrunken hatte, legte er ſich wieder ſchlafen.

7. Und der Engel des Herrn kam zum zweytenmal wieder, und rührete ihn an, und ſprach: Steh auf, und iß, denn du haſt einen großen Weg vor dir.

8. Und er ſtund auf, und aß und trank und gieng durch Kraft derſelbigen Speiſe vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg Gottes Horeb.

9. Und kam daſelbſt in eine Höhle, und blieb daſelbſt: Und ſieh das Wort des Herrn kam zu ihm, und ſprach zu ihm: Was macheſt du hier Elia?

10. Er ſprach: Ich habe geeifert um den Herrn, den Gott Zebaoth: denn die Kinder Iſrael haben deinen Bund verlaſſen, und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erſchlagen, und ich bin allein übergeblieben, und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir mein Leben nehmen.

11. Er ſprach: Geh heraus, und tritt auf den Berg vor den Herrn: Und ſieh, der Herr gieng vorüber, und ein großer ſtarker Wind, der die Berge umkehrete, und die Felſen zerbrach vor dem Herrn her. Der Herr aber war nicht im Wind. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben*, aber der Herr war nicht im Erdbeben.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein ſtill ſanftes Sauſen.

13. Da das Elias hörete, verdeckte er ſein Angeſicht mit ſeinem Mantel, und gieng heraus, und trat in die Thüre der Höhle: und ſieh da kam eine Stimme zu ihm, und

ſprach: Was haſt du hier zu thun Elia? Und er antwortete:

14. Ich habe um den Herrn, den Gott Zebaoth, geeifert, denn die Kinder Iſrael haben deinen Bund verlaſſen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert erſchlagen, und ich bin allein übergeblieben, und ſie trachten auch, daß ſie mir des Leben nehmen.

15. Aber der Herr ſprach zu ihm: Geh wiederum deines Wegs durch die Wüſte gen Damaſcon, und geh hinein. Und wenn du dahin kömmſt, ſo ſalbe Haſael zum König über Syrien,

16. Und Jehu den Sohn Nimſi, zum König über Iſrael, und * Eliſäum, den Sohn Saphat, von Abel Mehola, zum Propheten an deiner ſtatt.

* Eliſa

17. Und es ſoll geſchehen, daß, wer dem Schwert Haſael entrinnet, den ſoll Jehu tödten: und wer dem Schwert Jehu entrinnet, den ſoll Eliſäus tödten.

4. Reg. 2,2. Eccl. 48,8.

18. Und ich will laſſen überbleiben ſieben tauſend in Iſrael, deren Knie ſich vor Baal nicht gebogen haben, und allen Mund, der ihn nicht angebethet, und ſeine Hand nicht geküſſet hat.

Rom. 11,4.

19. Und er gieng von dannen, und fand Eliſäum, den Sohn Saphat, daß er pflügete mit zwölf Joch Ochſen für ſich hin: und er war ſelbſt unter den zwölfen: Und Elias gieng zu ihm, und warf ſeinen Mantel auf ihn.

20. Er aber ließ alsbald die Ochſen, und lief Elia nach, und ſprach: Laß mich meinen Vater und meine Mutter küſſen, ſo will ich dir nachfolgen. Er ſprach zu ihm: Geh hin, und komm wieder: was mir iſt befohlen geweſen, das habe ich dir gethan.

21. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein Paar Ochſen, und ſchlachtete ſie, und kochte das Fleiſch mit dem Pflug der Ochſen und gab es dem Volk, daß ſie aßen: Und er machte ſich auf, und folgete Elia nach, und dienete ihm.

• • •

Das XX. Kapitel.

Wie Achab den König Benhadad von Samaria abſchlug, und ſein Volk erſchlug, und ihn zu Gnaden nahm.

Und Benhadad, der König zu Syrien verſammelte alle ſeine Macht, und waren zwey und dreyßig Könige mit ihm, und Pferde und Wägen: Und er zog herauf, und belagerte Samariam, und ſtritt wider ſie.

2. Und ſandte Bothen zu Achab dem König in Iſrael, in die Stadt,

3. Und ließ ihm ſagen: Alſo ſpricht Benhadad: Dein Silber und Gold iſt mein: und deine Weiber, und deine beſten Kinder ſind auch mein.

4. Der König Iſrael antwortete, und ſprach: Mein König! wie du geredet haſt, ich bin dein, und alles, was ich habe.

5. Und die Bothen kamen wieder, und ſprachen: Alſo ſpricht Benhadad: Weil ich zu dir geſandt habe, und ſagen laſſen, dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder ſollſt du mir geben,

6. So will ich Morgen um dieſe Zeit meine Knechte zu dir ſenden, daß ſie dein Haus und deiner Unterthanen Häuſer beſuchen, und was ihnen gefällt, ſollen ſie in ihre Hände nehmen, und hinweg tragen.

7. Da rief der König Iſrael allen Aelteſten des Landes, und ſprach: Merket und ſehet, was übels ſuchet dieſer an uns. Er hatte zu mir geſandt um meine Weiber und Kinder, Silber, und Gold, und ich habe es ihm nicht geweigert.

8. Da ſprachen zu ihm alle Alten, und alles Volk: Du ſollſt ihn nicht hören, noch ihm zu Willen ſeyn.

9. Und er ſprach zu den Bothen Benhadad: Saget meinem Herrn, dem König: Alles, was du am erſten deinem Knecht entbothen haſt, will ich thun, aber dieß kann ich nicht thun. Und die Bothen giengen hin, und ſagten ſolches wieder.

10. Da ſandte Benhadad zu ihm, und ließ ihm ſagen: Die Götter thun mir dieß und das, wo der Staub von Samaria genug ſeyn ſoll, daß alles

Volk unter mir eine Hand voll davon bringe.

11. Aber der König Iſrael antwortete, und ſprach: Saget ihm, der ſich umgürtet (oder anlegt) ſoll ſich nicht rühmen, als der ſich abgürtet, (oder ablegt: das iſt, er ſpreche nicht, Hui, ehe er über den Berg komme: denn wer gewonnen hat, der leget den Harniſch ab, und mag ſich lehnen: wer ihn aber anleget, hat darum noch nicht gewonnen.)

12. Da das Benhadad hörete, (und er eben mit den Königen in den Gezelten trank) ſprach er zu ſeinen Knechten: Schicket euch, und umlagert die Stadt. Und ſie ſchickten ſich wider die Stadt, und umlagerten ſie.

13. Und ſieh, ein Prophet trat zu Achab, dem König Iſrael, und ſprach: Alſo ſpricht der Herr: Du haſt ja all dieſen großen Haufen geſehen? Sieh, ich will ihn heut in deine Hand geben, daß du wiſſen ſollſt, ich ſey der Herr.

14. Und Achab ſprach: Durch wen? Und er ſprach: Alſo ſpricht der Herr, durch die Trabanten der Landvögte. Er ſprach: Wer ſoll den Streit anfangen? Er ſprach: Du

15. Da zählete er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zweyhundert und zwey und dreyßig. Und er zählete nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Iſrael, ſieben tauſend Mann:

16. Und ſie zogen auf den Mittag hinaus. Benhadad aber trank, und war trunken im Gezelt, ſammt den zwey und dreyßig Königen, die ihm zu Hülfe gekommen waren.

17. Und die Knaben der Landvögte zohen am erſten aus: Benhadad aber ſandte aus, die ſagten ihm an, und ſprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Und er ſprach: Ergreifet ſie lebendig, ſie ſeyn um Frieden oder um Streits willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen, und das Heer ihnen nach: ein jeglicher erſchlug, wer ihm vorkam: Da flohen die Syrer,

20. Und Iſrael jagte ihnen nach. Und Benhadad, der König zu Syrien, entrann mit Pferden und Reitern.

21. Darauf zog Iſrael aus, und erſchlug die Pferde und Wägen, daß er an den Syrern eine große Schlacht thäte.

22. Da trat ein Prophet zum König Iſrael, und ſprach zu ihm: Geh hin, und verſtärke dich, und merke, und ſieh zu, was du thuſt: denn der König in Syrien wird wider dich ausziehen, wenn das Jahr herum iſt.

23. Denn die Knechte des Königs in Syrien ſprachen zu ihm: Ihre Götter ſind Berggötter, darum haben ſie uns abgewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene ſtreiten möchten: was gilts, wir wollen ihnen abgewinnen,

24. Thu ihm alſo: Thu die Könige hinweg, einen jeglichen von ſeinem Ort, und ſtelle Fürſten an ihre ſtatt,

25. Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verloren haſt, und Pferde und Wägen, wie jene waren, die du vor gehabt haſt, und laß uns wider ſie ſtreiten auf der Ebene: was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er glaubte ihrem Rathſchlage, und thäte alſo.

26. Als nun das Jahr herum war, ordnete Benhadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Iſrael zu ſtreiten,

27. Und die Kinder Iſrael ordneten ſich auch, und nahmen Lebensmittel, und zogen hin, ihnen entgegen, und lagerten ſich ihnen entgegen, wie zwo kleine Heerden Geißen. Der Syrer aber war das Land voll.

28. Und es trat ein Mann Gottes herzu: und ſprach zum König Iſrael: Alſo ſpricht der Herr, darum, daß die Syrer geſagt haben: Der Herr ſey ein Gott der Berge, und nicht ein Gott der Thäler: ſo habe ich alle dieſe großen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wiſſet, ich ſey der Herr.

29. Und ſie lagerten ſich ſtraks gegen ihnen ſieben Tage. Am ſiebenten Tag aber zogen ſie zuſammen in Streit. Und die Kinder Iſrael erſchlugen auf einen Tag der Syrer hundert tauſend Mann zu Fuß.

30. Und die übrigen flohen gen

Aphek in die Stadt, und die Mauer fiel auf die übrigen ſieben und zwanzig tauſend Mann. Und Benhadad floh auch in die Stadt, in ein kleines heimliches verborgenes Kämmerlein.

31. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Sieh, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauſes Iſraels barmherzige Könige ſind: So laſſet uns Säcke an unſere Lenden thun, und Stricke um unſere Häupter, und zum König Iſrael hinaus gehen, vielleicht läßt er unſere Seelen leben.

32. Und ſie umgürteten ihre Lenden mit Säcken, und banden Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Iſrael, und ſprachen: Benhadad dein Knecht läßt dir ſagen: Ich bitte dich, laß meine Seele leben. Und er ſprach: Lebet er noch, ſo iſt er mein Bruder.

33. Und die Männer nahmen das zum Glücke an, und eileten, und nahmen das Wort von ſeinem Mund, und ſprachen: Ja dein Bruder Benhadad lebet noch. Er ſprach: Gehet hin, und bringet ihn zu mir. Da gieng Benhadad zu ihm heraus, und ließ ihn auf den Wagen ſitzen.

34. Und ſprach zu ihm: die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wieder geben, und mache dir Gaſſen zu Damaſcon, wie mein Vater zu Samaria gethan hat, ſo will ich mit einem Bund dich laſſen. Und er machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.

35. Da ſprach ein Mann unter den Kindern der Propheten, zu ſeinem Nächſten durch das Wort des Herrn: Schlage mich. Er aber weigerte ſich, ihn zu ſchlagen.

36. Da ſprach er zu ihm: Darum, daß du der Stimme des Herrn nicht biſt gehorſam geweſen, ſieh, ſo wird dich ein Löw umbringen, wann du von mir gehſt. Und da er ein wenig von ihm abgieng, fand ihn ein Löw, und er brachte ihn um.

37. Und er fand einen andern Mann, und ſprach: Lieber ſchlage mich. Und der Mann ſchlug ihn wund.

38. Da gieng der Prophet hin, und trat zum König an den Weg, und verſtellete ſein Angeſicht mit Staub.

39. Und da der König vorüber zog, ſchrie er den König an, und ſprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten im Streit, und ſieh, es war ein Mann entlaufen, und einer brachte ihn zu mir, und ſprach: Verwahre dieſen Mann. Wo er entrinnen wird, ſo ſoll deine Seele an ſtatt ſeiner Seele ſeyn, oder du ſollſt einen Centner Silbers darwägen.

40. Und da ich dein Knecht bekümmert war, und mich hin und her wendete, da war der nicht mehr da. Der König Iſrael ſprach zu ihm. Das iſt dein Urtheil, das du ſelbſt gefället haſt.

41. Da thäte er eilends den Staub von ſeinem Angeſicht, und der König Iſrael kennete ihn, daß er einer von den Propheten war.

42. Und er ſprach zu ihm: Alſo ſpricht der Herr: Darum, daß du den Mann von dir gelaſſen haſt, der des Todes würdig war, wird deine Seele für ſeine Seele ſeyn, und dein Volk für ſein Volk. 3. Reg. 22, 18.

43. Aber der König Iſrael zog hin in ſein Haus, und verachtete es zu hören, und kam gen Samaria ganz zornig.

Das XXI. Kapitel.

Wie Achab den Naboth, um eines Weingartens willen tödten ließ, und wie er Buße wirkte, und Gnade fand.

Nach dieſen Geſchichten begab es ſich, daß Naboth, ein Jezraeliter, einen Weingarten hatte zu Jezrael bey dem Palaſt Achabs, des Königs zu Samaria.

2. Und Achab redete mit Naboth, und ſprach: Gieb mir deinen Weingarten, ich will mir einen Kohlgarten daraus machen, weil er ſo nahe an meinem Hauſe liegt. Ich will dir einen beſſern Weingarten dafür geben, oder ſo dirs gefällt, ſo will ich dir * Silber dafür geben, ſo viel er werth iſt. * Geld

3. Aber Naboth ſprach zu Achab: Das laß der Herr fern von mir ſeyn, daß ich dir meiner Väter Erbſchaft geben ſollte.

4. Da kam Achab heim voll Un-

muths und zornig um des Worts willen, daß Naboth der Jezraeliter, zu ihm hat geſagt und geſprochen: Ich will dir meiner Väter Erbſchaft nicht geben. Und legte ſich auf ſein Bett, und kehrete ſein Angeſicht zur Wand, und aß kein Brod.

5. Da kam Jezabel ſein Weib zu ihm hinein, und ſprach zu ihm: Was iſts, daß deine Seele ſo betrübt iſt, und daß du kein Brod iſſeſt?

6. Er antwortete ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jezraeliten geredt, und geſagt: Gieb mir deinen Weingarten um Geld, oder ſo du Luſt dazu haſt, will ich dir einen andern dafür geben. Und er ſprach: Ich will dir meinen Weingarten nicht geben,

7. Da ſprach Jezabel ſein Weib zu ihm: Biſt du nicht einer großen Gewalt, und regiereſt wohl das Königreich Iſrael? Steh auf, und iß Brod, und ſey gutes Muths, ich will dir den Weingarten Naboths des Jezraeliten, verſchaffen.

8. Und ſie ſchrieb Briefe unter Achabs Namen, und verſiegelte ſie mit ſeinem Petſchaft, und ſandte ſie zu den Aelteſten und Oberſten in ſeiner Stadt, und die um Naboth wohneten,

9. Und ſchrieb alſo in den Briefen: Laſſet eine Faſten ausſchreyen, und ſetzet Naboth oben an im Volk,

10. Und ſtellet zween Männer Belial vor ihn, die da falſch zeugen, und ſprechen: Du haſt Gott und den König † geſegnet, und führet ihn hinaus, und ſteiniget ihn, daß er ſterbe.

11. Und die Aelteſten und Oberſten der Stadt, die in ſeiner Stadt wohneten, thäten, wie ihnen Jezabel entbothen hatte, wie ſie in den Briefen geſchrieben hatte, die ſie zu ihnen ſandte.

12. Und ließen eine Faſten ausſchreyen, und ließen Naboth oben an unter dem Volk ſitzen.

13. Da kamen zween Männer, Teufelskinder, und ſtelleten ſich vor ihm, und zeugeten wider Naboth ein falſches Zeugniß vor dem Volk, und ſprachen: Naboth hat Gott und den König geſegnet. Da führeten ſie ihn vor die Stadt hinaus, und ſteinigten ihn, daß er ſtarb.

14. Und ſie entbothen Jezabel, und ließen ihr ſagen: Naboth iſt geſteinigt und todt.

15. Da aber Jezabel hörete, daß Naboth, geſteinigt und todt war, ſprach ſie zu Achab: Steh auf, und nimm ein den Weingarten, Naboth des Jezraeliten, welchen er ſich weigerte, dir um Geld zu geben: Denn Naboth lebet nimmer, ſondern er iſt todt.

16. Da Achab hörete, daß Naboth todt war, ſtund er auf, daß er hinab gienge zum Weingarten Naboth, des Jezraeliten, und ihn einnähme.

17. Aber das Wort des Herrn kam zu Elia des Thesbiten, und ſprach:

18. Mache dich auf, und geh hinab, Achab dem König Iſrael, entgegen, der zu Samaria iſt: Sieh, er iſt im Weingarten Naboths, dahin er iſt hinabgegangen, daß er ihn einnähme,

19. Und rede mit ihm, und ſprich: Alſo ſpricht der Herr, du haſt todt geſchlagen, dazu auch eingenommen. Und du ſollſt weiter mit ihm reden, und ſagen: Alſo ſpricht der Herr: An dem Ort, da die Hunde das Blut Naboths gelecket haben, ſollen auch die Hunde dein Blut lecken.

20. Und Achab ſprach zu Elia: Haſt du mich je deinen Feind erfunden? Er aber ſprach: Ja, ich habe dich befunden, darum, daß du erkauft biſt, nur übel zu thun vor dem Herrn.

21. Sieh, ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen hinweg nehmen, und will von Achab ausreuten, auch den, der an die Wand brunzet, und der verſchloſſen und geringſte iſt in Iſrael,

22. Und will dein Haus machen wie das Haus Jeroboams, des Sohns Nebat, und wie das Haus Baaſa, des Sohns Ahia, um des Reitzens willen, damit du mich erzörnet, und Iſrael ſündigen gemacht haſt.

23. Und über Jezabel redete der Herr auch, und ſprach: Die Hunde ſollen Jezabel freſſen in * dem Land Jezrael.

24. Wer von Achab ſtirbt in der Stadt, den ſollen die Hund freſſen: und wer auf dem Feld ſtirbt, den ſollen

len die Vögel unter dem Himmel freſſen.

25. Alſo war Niemand, der ſo gar verkauft wäre, übel zu thun vor dem Herrn, als Achab: denn ſein Weib Jezabel überredete ihn alſo,

26. Und er machte ſich zum großen Gräuel, daß er den abgöttiſchen Götzen nachwandelte, wie die Amoriter gethan hatten, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.

27. Da aber Achab ſolche Worte hörete, zerriß er ſeine Kleider, und legte einen Sack um ſeinen Leib, und faſtete, und ſchlief im Sack, und gieng gebeugt (oder gebuckt) mit niedergeſchlagenem Haupt einher.

28. Und das Wort des Herrn kam zu Elia dem Thesbiten, und ſprach:

4. Reg. 9,26. 29. Haſt du nicht geſehen, wie ſich Achab vor mir demüthiget? Weil er nun ſich vor mir gedemüthiget hat, will ich das Unglück nicht einführen bey ſeinem Leben. Aber bey ſeines Sohns Leben will ich das Unglück über ſein Haus führen.

Das XXII. Kapitel.

Wie Achab und Joſaphat wider den König in Syrien ſtritten, und überwunden worden, und beyde ſtarben, und ihre Söhne, Ochoſias und Joram, an ihrer Väter ſtatt König geworden.

2. Par. 18, 1. Und es kamen drey Jahre herum, daß kein Krieg zwiſchen den Syrern und Iſrael war.

2. Im dritten Jahre aber zog Joſaphat, der König Juda hinab, zum König Iſrael.

3. Und der König Iſrael ſprach zu ſeinen Knechten: Wiſſet ihr nicht, daß Ramoth in * Gilead unſer iſt, und wir ſitzen ſtill, und nehmen ſie nicht von der Hand des Königs in Syrien?

* Galaad

4. Und ſprach zu Joſaphat: Willſt du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Galaad?

5. Joſaphat ſprach zum König Iſrael: Ich will ſeyn wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Reuter, wie deine Reuter. Und Joſaphat ſprach zum König Iſrael: Ich bitte dich, frage doch heut um das Wort des Herrn.

6. Da ſammelte der König Iſrael Propheten bey vierhundert Mann, und ſprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Galaad ziehen, zu ſtreiten, oder ſoll ichs anſtehen laſſen? Sie ſprachen: Zieh hinauf, der Herr wirds in die Hand des Königs geben.

7. Joſaphat aber ſprach: Iſt hier kein Prophet mehr des Herrn, daß wir von ihm fragten?

8. Der König Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den Herrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram, denn er weiſſaget mir nichts Gutes, ſondern eitel Böſes. Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo.

9. Da rief der König Iſrael einem Kämmerling, und ſprach: Bring eilends Micha her, den Sohn Jemla.

10. Der König aber Iſrael, und Joſaphat, der König Juda, ſaßen ein jeglicher auf ſeinem Thron, angezogen mit königlichen Kleidern auf dem Platz vor der Thüre an der Pforte Samariä, und alle Propheten weiſſageten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der Sohn Chenaam, hatte ihm eiſerne Hörner gemacht, und ſprach: Alſo ſpricht der Herr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoßen, bis du ſie vertilgeſt.

12. Und alle Propheten weiſſagten alſo, und ſprachen: Zieh hinauf gen Ramoth in Galaad, und fahr glücklich, der Herr wirds in die Hand des Königs geben.

13. Und der Both, der hingegangen war, Micha zu rufen, ſprach zu ihm: Sieh, die Worte der Propheten ſind einträchtiglich gut vor dem König: So laß nun dein Wort auch ſeyn, wie das Wort derſelben, und rede Gutes.

14. Micha ſprach: So wahr der Herr lebet, ich will reden, was der Herr mir ſagen wird.

15. Und da er zum König kam,

ſprach der König zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Galaad ziehen, zu ſtreiten, oder ſollen wir davon ablaſſen? Er ſprach zu ihm. Ja, zieh hinauf, und fahre glückſelig, der Herr wird ſie in die Hand des Königs übergeben.

16. Der König ſprach abermal zu ihm: Ich beſchwöre dich aber und abermals, daß du mir nichts anders ſageſt, dann die Wahrheit im Namen des Herrn.

17. Er ſprach: Ich ſah das ganze Iſrael zerſtreuet auf den Bergen, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr ſprach: Dieſe haben keinen Herrn, ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden.

18. Da ſprach der König Iſrael zu Joſaphat: Habe ich dir nicht geſagt, daß er mir nichts Gutes weiſſaget, ſondern allezeit Böſes?

19. Er aber ſprach ferner: Darum höre nun das Wort des Herrn: Ich ſah den Herrn ſitzen auf ſeinem Thron, und das ganze himmliſche Heer neben ihm ſtehen zu ſeiner Rechten und Linken.

20. Und der Herr ſprach: Wer will den Achab überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Galaad? Und einer ſagte dieß, der andere das.

21. Da gieng der Geiſt heraus, und trat vor den Herrn, und ſprach: Ich will ihn überreden: Der Herr ſprach zu ihm: Womit?

22. Und er ſprach: Ich will ausgehen, und will ein lügenhaftiger Geiſt ſeyn in aller Propheten Mund. Und der Herr ſprach: Du wirſt ihn betriegen, und ihn überreden. Geh hin, und thu alſo.

23. Nun ſieh, der Herr hat einen Lügengeiſt gegeben in aller dieſer deiner Propheten Mund, und der Herr hat Böſes über dich geredet.

24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Chenaam, und ſchlug Micha auf den Backen, und ſprach: Wie iſt dann der Geiſt des Herrn von mir gewichen, daß er mit dir redet?

25. Micha ſprach: Sieh, du wirſt es ſehen an dem Tag, wann du von deiner Kammer in die andere gehen wirſt, daß du dich verkriecheſt.

26. Der König Iſrael ſprach: Nehmet Micha, und laſſet ihn bleiben bey Amon dem Burgermeiſter, und bey Joas, des Königs Sohn,

27. Und ſprechet zu ihnen: Alſo ſpricht der König: Setzet dieſen in den Kerker, und ſpeiſet ihn mit Brod und Waſſer der Trübſal, bis ich mit Frieden wieder komme.

28. Und Micha ſprach: Kömmſt du mit Frieden wieder, ſo hat der Herr nicht durch mich geredet. Und er ſprach: Höret zu, alle Völker.

29. Alſo zog der König Iſrael, und Joſaphat der König Juda, hinauf gen Ramoth in Galaad.

30. Und der König Iſrael ſprach zu Joſaphat: Nimm deinen Harniſch, und zieh in Krieg. Kleide dich, und komm in den Streit mit deinen Kleidern angethan. Der König Iſrael aber veränderte ſeine Kleider, und zog in den Streit.

31. Aber der König in Syrien geboth den Oberſten über ſeine Wägen, derer waren zwey und dreyßig, und ſprach: Ihr ſollet nicht ſtreiten wider Kleine noch Große, ſondern wider den König Iſrael allein.

32. Und da die Oberſten der Wägen den Joſaphat ſahen, vermeyneten ſie, er wäre der König Iſrael, und fielen auf ihn mit Streit. Aber Joſaphat ſchrie.

33. Da aber die Oberſten der Wägen verſtunden, daß er nicht der König Iſrael war, wandten ſie ſich von ihm.

34. Ein Mann aber ſpannete den Bogen hart, und ſchoß ins Ungewiß, und ungefehr traff er den König Iſrael zwiſchen dem Magen und Lunge. Und er ſprach zu ſeinem Fuhrmann: Wend deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin ſchwer verwundet.

35. Und der Streit nahm überhand deſſelben Tags. Und der König ſtund auf dem Wagen wider die Syrer, und ſtarb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen,

36. Und der Heerweibel ließ im Heer ausrufen, ehe die Sonne untergieng, und ſagen: Ein jeglicher gehe in ſeine Stadt und in ſein Land.

37. Alſo ſtarb der König, und wur-

de gen Samaria gebracht, und ſie
begruben ihn zu Samaria.
g. 38. Und da ſie bey dem Teiche Sa=
19. maria den Wagen wuſchen, lecketen
die Hunde ſein Blut, und man wuſch
auch das Wagengeſchirr (oder Har=
niſch) nach dem Wort des Herrn, das
er geredt hatte.
39. Was mehr von Achab zu ſagen
iſt, und alles, was er gethan hat,
und das helfenbeinene Haus, das er
bauete, und alle Städte, die er ge=
bauet hat, ſieh, das iſt geſchrieben
in dem Geſchicht= und Tagbuch der
Könige von Iſrael.
40. Alſo entſchlief Achab mit ſei=
choſ nen Vätern, und ſein Sohn * Aha=
ſia wurde König an ſeiner ſtatt.
41. Und Joſaphat, der Sohn Aſa,
wurde König über Juda im vierten
Jahr Achabs, des Königs in Iſrael,
42. Und war fünf und dreyßig Jah=
re alt, da er König wurde, und re=
gierte fünf und zwanzig Jahre zu Je=
ruſalem: Seine Mutter hieß Aſuba,
eine Tochter Silhi.
43. Und er wandelte in allen We=
gen ſeines Vaters Aſa, und wich nicht
davon, und thäte was dem Herrn
wohlgefiel.
44. Doch thäte er die Höhen nicht
hinweg: Und das Volk opferte und
räucherte noch auf den Höhen,
45. Und hatte Friede mit dem Kö=
nig in Iſrael.
46. Was aber mehr von Joſaphat
zu ſagen iſt, und die Werke, die er
thäte, und wie er geſtritten hat,
ſieh, da iſt geſchrieben in dem Ge=
ſchicht= und Tagbuch der Könige von
Juda.
47. Auch thäte er aus dem Land,
die übrigen Knabenſchänder, die zur
Zeit ſeines Vaters Aſa waren über=
geblieben.
48. Und es war zu der Zeit kein
König in Edom.
49. Und Joſaphat hatte Schiffe
aufs Meer machen laſſen, die nach
Ophir gehen ſollten, Gold zu holen:
Aber ſie konnten nicht dahin kommen,
denn ſie wurden zu Ezeon Gabar zer=
brochen.
50. Da ſprach Ochoſias, der Sohn
Achabs, zu Joſaphat: Laß meine
Knechte mit deinen Knechten in den
Schiffen fahren. Joſaphat aber woll=
te nicht.
51. Und Joſaphat entſchlief mit 2. Par.
ſeinen Vätern, und wurde begraben 21, 1.
in der Stadt Davids ſeines Vaters:
Und Joram, ſein Sohn, wurde Kö=
nig an ſeiner ſtatt.
52. Ochoſias aber, der Sohn Ach=
abs, wurde König über Iſrael zu
Samaria im ſiebenzehnten Jahr Jo=
ſaphat, des Königs von Juda, und
regierte über Iſrael zwey Jahre.
53. Und er thäte, was dem Herrn
übel gefiel, und wandelte in dem
Weg ſeines Vaters und ſeiner Mut=
ter, und in dem Weg Jeroboam,
des Sohns * Nabat, der Iſrael ſün= *Nebat.
digen machte.
54. Er dienete auch dem Baal,
und bethete ihn an, und erzörnete
den Herrn, den Gott Iſrael, in al=
lem, wie ſein Vater thäte.

Ende des dritten Buchs, von den Königen.

Das

Das vierte Buch von den Königen.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Wie Ochoſias den Abgöttern dienete, und ſie fragte, und darum ſtarb, und Joram ſein Bruder König wurde, und das Feuer vom Himmel zween Hauptmänner mit hundert Männern verbrannte.

Auch fielen die Moabiter von Iſrael ab, da Achab todt war.

2. Und Ochoſias fiel durchs Gitter in ſeinem Saal zu Samaria, und wurde krank, und ſandte Bothen, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und fraget Baalſebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieſer Krankheit geneſen werde.

3. Aber der Engel des Herrn redete mit Elia dem Thesbiten: Mache dich auf, und begegne den Bothen des Königs zu Samaria, und ſprich zu ihnen: Iſt dann nun kein Gott in Iſrael, daß ihr hingehet, zu fragen den Gott Ekron?

4. Darum alſo ſpricht der Herr: Du ſollſt nicht von dem Bett kommen, darauf du dich gelegt haſt, ſondern ſollſt des Todes ſterben. Und Elias gieng hinweg.

5. Und da die Bothen wieder zu Ochoſia kamen, ſprach er zu ihnen: Warum kommet ihr wieder?

6. Sie aber ſprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen, und ſprach zu uns: Gehet wiederum hin, zu dem König, der euch geſandt hat, und ſaget ihm: Alſo ſpricht der Herr: Iſt dann kein Gott in Iſrael, daß du hinſendeſt zu fragen Baalſebub, den Gott Ekron? Darum ſollſt du von dem Bett nicht kommen, darauf du dich gelegt haſt, ſondern des Todes ſterben:

7. Er ſprach zu ihnen: Wie war der Mann geſtaltet, und was hatte er an, der euch begegnete, und ſolches zu euch ſagte?

8. Sie ſprachen zu ihm: Es war ein härichter Mann, und hatte eine lederne Gürtel um ſeine Länden. Da ſprach er: Es iſt Elias der Thesbiter.

9. Und er ſandte hin zu ihm einen Hauptmann über fünfzig, ſammt denſelbigen fünfzigen. Und da er zu ihm hinauf kam, ſieh, da ſaß er oben auf dem Berg. Er aber ſprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König ſagte, du ſollſt herab kommen.

10. Elias antwortete dem Hauptmann über fünfzig, und ſprach zu ihm: Bin ich ein Mann Gottes ſo falle Feuer vom Himmel, und verzehre (oder verbrenne) dich und deine fünfzige. Da fiel das Feuer vom Himmel, und fraß ihn und ſeine fünfzige.

11. Und er ſandte wiederum einen andern Hauptmann über fünfzig zu ihm ſammt ſeinen fünfzigen, der ſprach zu ihm: Du Mann Gottes, alſo ſpricht der König: Komm eilends herab.

12. Elias antwortete und ſprach: Bin ich ein Mann Gottes, ſo falle Feuer vom Himmel, und freſſe dich und deine fünfzige. Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel, und fraß ihn und ſeine fünfzige.

13. Da ſandte er wiederum den dritten Hauptmann über fünfzig ſammt ſeinen fünfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugete er ſeine Knie gegen Elia, bath ihn flehentlich, und ſprach zu ihm: Du Mann Gottes, du wolleſt doch meine Seele nicht verachten, und die Seele deiner Knechte dieſer fünfzigen.

14. Sieh, das Feuer iſt vom Himmel gefallen, und hat die erſten zween Hauptmänner über fünfzig mit ihren fünfzigen gefreſſen. Nun aber erbarme dich meiner Seele.

15. Da ſprach der Engel des Herrn zu Elia: Geh mit ihm hinab und fürchte dich nicht vor ihm. Und er

machte ſich auf, und gieng mit ihm hinab zum König.

16. Und er ſprach zu ihm: Alſo ſpricht der Herr: Darum, daß du haſt Bothen hingeſandt, und laſſen fragen Baalſebub, den Gott zu * Ekron, als wäre kein Gott in Iſrael, deſſen Wort man fragen möchte, ſo ſollſt du von dem Bett nicht kommen, darauf du dich gelegt haſt, ſondern du ſollſt des Todes ſterben.

17. Alſo ſtarb er nach dem Wort des Herrn, das Elias geredt hatte, und Joram ſein Bruder wurde König an ſeiner ſtatt, im zweyten Jahr Jorams, des Sohns Joſaphats des Königs Juda. Denn er hatte keinen Sohn.

18. Was aber mehr von Ochoſia zu ſagen iſt, das er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige von Iſrael.

Das II. Kapitel.

Wie Elias gen Himmel fuhr, und ſein Geiſt auf Eliſäo ruhete, und er die Waſſer zu Jericho geſund machte, und zween Bären die Kinder zerriſſen, die ſeiner ſpotteten.

Da aber der Herr Eliam im Sturmwind gen Himmel holen wollte, gieng Eliſäus von Gilgal.

2. Und Elias ſprach zu Eliſäo: Bleib hier, denn der Herr hat mich gen Bethel geſandt. Eliſäus aber ſprach: So wahr der Herr lebet und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht.

3. Und da ſie hinab gen Bethel kamen, giengen der Propheten Kinder, die zu Bethel waren, heraus zu Eliſäo, und ſprachen zu ihm: Weiſt du auch, daß der Herr heut deinen Herrn wird von dir nehmen? Er aber ſprach: Ich weis es auch wohl. Schweiget nur ſtill.

4. Und Elias ſprach zu ihm: Eliſäe, bleib hier, denn der Herr hat mich gen Jericho geſandt. Er aber ſprach: So wahr der Herr lebet und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht.

5. Und da ſie gen Jericho kamen, traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Eliſäo, und ſprachen zu ihm: Weiſt du auch, daß der Herr heut deinen Herrn wird von dir nehmen? Er aber ſprach: Ich weis es auch wohl. Schweiget nur ſtill.

6. Und Elias ſprach zu ihm: Lieber bleib hier, denn der Herr hat mich geſandt an den Jordan. Er aber ſprach: So wahr der Herr lebet und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht. Und giengen ſie beyde miteinander,

7. Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kinder, giengen hinten nach, und traten gegen über von ferne. Aber ſie beyde ſtunden am Jordan.

8. Da nahm Elias ſeinen Mantel, und wickelte ihn zuſammen, und ſchlug ins Waſſer, das theilte ſich auf beyden Seiten, daß ſie beyde trocken hindurchgiengen.

9. Und da ſie hinüber kamen, ſprach Elias zu Eliſäo: Begehre, was ich dir thun ſoll, ehe ich von dir genommen werde. Elias ſprach: Ich bitte und begehre, daß dein Geiſt doppelt in mir ſey.

10. Er ſprach: Du haſt ein ſchweres Ding begehret. Doch ſo du mich ſehen wirſt, wann ich von dir genommen werde, ſo ſoll dir widerfahren, was du begehret haſt: Wirſt du mich aber nicht ſehen, ſo wirds nicht ſeyn.

11. Und da ſie miteinander giengen und redeten, ſieh, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden, die beyde voneinander ſönderten. Und Elias fuhr alſo im Sturmwind gen Himmel. Eccl. 48, 13. 1. Mac. 2, 58.

12. Eliſäus aber ſah es, und rief: Mein Vater, mein Vater! Der Wagen Iſrael und ſein Fuhrmann. Und er ſah ihn nicht mehr: Und er faſſete ſeine Kleider, und zerriß ſie in zwey Stücke.

13. Und er hub des Elias Mantel auf, der ihm entfallen war: Und kehrete um, und ſtund auf dem Ufer des Jordans,

14. Und nahm den Mantel Eliä, der ihm entfallen war, und ſchlug ins Waſſer, und es theilete ſich nicht. Da ſprach er: Wo iſt auch nun der Herr der Gott Eliä? Und ſchlug ins Waſſer, da theilete es ſich auf beyden Seiten, und Eliſäus gieng hindurch.

15. Und da ihn die Kinder der

Propheten ſahen, die gegen ihm zu
Jericho waren, ſprachen ſie: Der
Geiſt Eliä iſt auf Eliſäo geblieben.
Und ſie giengen ihm entgegen, und
neigten ſich gegen ihm zur Erde,
16. Und ſprachen zu ihm: Sieh,
es ſind unter deinen Knechten fünfzig
ſtarke Männer, die laß gehen, und
deinen Herrn ſuchen, vielleicht hat
ihn der Geiſt des Herrn genommen,
und irgends auf einen Berg, oder
irgends in ein Thal geworfen. Er
aber ſprach: Laſſet ſie nicht gehen.
17. Aber ſie nöthigten ihn, bis
er ihnen zu Willen wurde, und ſprach:
Laſſet hingehen. Und ſie ſandten hin
fünfzig Männer, und ſuchten ihn drey
Tage, aber ſie fanden ihn nicht.
18. Und ſie kamen wieder zu ihm.
Und er blieb zu Jericho, und ſprach
zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr
ſollet nicht * hingehen?
19. Und die Männer der Stadt
ſprachen zu Eliſäo: Sieh, es iſt in
dieſer Stadt gut wohnen, wie du
Herr ſelbſt ſiehſt: Aber es * iſt bös
Waſſer, und das Land unfruchtbar.
20. Er aber ſprach: Bringet mir
ein neues * Geſäß her, und thut
Salz darein. Und ſie brachten es
ihm:
21. Da gieng er hinaus zu * den
Waſſerbrunnen, und warf das Salz
darein, und ſprach: Alſo ſpricht der
Herr: Ich habe dieß Waſſer geſund
gemacht. Es ſoll hinführo kein Tod
noch Unfruchtbarkeit darinn ſeyn.
22. Alſo wurde das Waſſer geſund
bis auf dieſen Tag, nach dem Wort
Eliſäi, das er redete.
23. Und er gieng hinauf gen Bethel.
Und als er den Weg hinauf
gieng, kamen kleine Knaben zur Stadt
heraus, und ſpotteten ſeiner, und
ſprachen zu ihm: Kahlkopf komm herauf,
Kahlkopf komm herauf.
24. Und er wandte ſich um, und
da er ſie ſah, fluchte er ihnen im Namen
des Herrn. Da kamen zween
Bären aus dem Wald, und zerriſſen
von den Kindern zwey und vierzig.
25. Er gieng aber von dannen auf
den Berg Carmel, und kehrete von
dannen wiederum gen Samaria.

* * *

* hinſenden

* ſind böſe Wäſſer

* Kanne

* dem

Das III. Kapitel.

Wie der König Joram vor Gott übel thäte, und mit zween Königen wider den Moabiter König ſtritt, und ihn überwand.

Joram aber, der Sohn Achabs,
wurde König über Iſrael zu Samaria
im achtzehnten Jahr Joſaphats,
des Königs Juda, und regierte
zwölf Jahre,
2. Und thäte, was bös war, vor
dem Herrn, doch nicht wie ſein Vater
und ſeine Mutter: Denn er thäte
die Säulen Baals hinweg, die ſein
Vater machen ließ.
3. Aber er blieb hangen an den
Sünden Jeroboams, des Sohns Nebat,
der Iſrael ſündigen machte,
und ließ nicht davon ab.
4. Meſa aber, der Moabiter König,
hatte viel Viehes, und zinſete
dem König Iſrael hundert tauſend
Lämmer, und hundert tauſend Widder
mit ihren Fellen.
5. Da aber Achab todt war, fiel
der Moabiter König ab vom König
Iſrael.
6. Da zog zur ſelben Zeit aus der
König Joram von Samaria, und
ordnete das ganze Iſrael,
7. Und ſandte hin zu Joſaphat dem
König Juda, und ließ ihm ſagen:
Der Moabiter König iſt von mir abgefallen,
komm mit mir zu ſtreiten
wider die Moabiter. Er ſprach: Ich
will hinauf kommen: Ich bin wie du,
und mein Volk, wie dein Volk, und
meine Pferde, wie deine Pferde.
8. Und er ſprach: Durch welchen
Weg wollen wir hinauf ziehen? Er
ſprach: Durch den Weg in der Wüſte
Edom.
9. Alſo zog hin der König Iſrael,
der König Juda, und der König
Edom. Und da ſie ſieben Tagreiſen
herumzogen, hatte das Heer und
das Vieh, das unter ihnen war,
kein Waſſer.
10. Da ſprach der König Iſrael:
O wehe! der Herr hat uns drey Könige
verſammelt, daß er uns in der
Moabiter Hände gebe.
11. Joſaphat aber ſprach: Iſt kein
Prophet des Herrn hier, daß wir
den Herrn durch ihn Rath fragten?

Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Iſrael, und ſprach: Hier iſt Eliſäus, der Sohn Saphats, der Eliä Waſſer auf die Hände goß.

12. Und Joſaphat ſprach: Bey dem iſt des Herrn Wort. Alſo zogen zu ihm hinab der König Iſrael und Joſaphat, und der König Edom.

13. Eliſäus aber ſprach zum König Iſrael: Was haſt du mit mir zu ſchaffen? Geh hin zu den Propheten deines Vaters, und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Iſrael ſprach zu ihm: Warum hat der Herr dieſe drey Könige verſammelt, daß er ſie in der Moabiter Hände gebe?

14. Eliſäus ſprach: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe, wenn ich nicht Joſaphat, den König Juda, anſehete, ich wollte dich nicht anſehen, noch achten.

15. So bringet mir nun einen Harfenſchlager. Und da der Harfenſchlager auf den Saiten ſpielete, kam die Hand des Herrn über ihn, und er ſprach:

16. Alſo ſpricht der Herr: Machet Gräben an dieſem Bach.

17. Denn alſo ſpricht der Herr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen ſehen, dennoch ſoll der Bach voll Waſſers werden, daß ihr und euer Geſind, und euer Viehe trinke.

18. Dazu iſt das ein geringes vor dem Herrn. Er wird auch die Moabiter in euere Hände geben.

19. Und ihr werdet alle feſte Städte, und alle auserwählte Plätze ſchlagen, und alle fruchtbare Bäume fällen, und alle Waſſerbrunnen verſtopfen, und alle gute Aecker mit Steinen bedecken.

20. Des Morgens aber, wann man Speisopfer opfert, ſieh, da kam ein Gewäſſer durch den Weg von Edom, und füllete das Land mit Waſſer an.

21. Da aber die Moabiter höreten, daß die drey Könige herauf zogen wider ſie zu ſtreiten, beriefen ſie alle Gerüſteten, und ihre Oberſten, und traten an die Gränzen.

22. Und da ſie ſich des Morgens frühe aufmacheten, und die Sonne gegen dem Gewäſſer aufgieng, deuchte die Moabiter das Gewäſſer gegen ihnen roth ſeyn wie Blut,

23. Und ſprachen: Es iſt Blut. Die Könige haben ſich mit dem Schwert verderbet, und einer wird den andern geſchlagen haben. Hui Moab, mache dich nun zur Ausbeute.

24. Aber da ſie zum Lager Iſrael kamen, machte ſich Iſrael auf, und ſchlugen die Moabiter, und ſie flohen vor ihnen. Aber ſie kamen hinein und ſchlugen Moab,

25. Die Städte zerbrachen ſie, und ein jeglicher warf ſeine Steine auf alle gute Aecker, und machten ſie voll, und verſtopfeten alle Waſſerbrunnen, und fälleten alle fruchtbaren Bäume, bis daß nur die Ziegelmauern über blieben: Und ſie umgaben die Stadt mit den Schleudern, und ſchlugen ſie zum großen Theil.

26. Da aber der Moabiter König ſah, daß ihm der Streit zu ſtark war, nahm er ſiebenhundert Mann zu ihm, die das Schwert auszogen, heraus zu reißen, daß ſie den König Edom überfallen ſollten, aber ſie konnten es nicht.

27. Da nahm er ſeinen erſten Sohn, der an ſeiner ſtatt ſollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Da kam ein großer Zorn über Iſrael, daß ſie von ihm abzogen, und kehreten wieder zu ihrem Land.

Das IV. Kapitel.

Wie durch Eliſäum die Oelgefäſſer gefüllet, und die Sunamitinn ſchwanger, und ihr Sohn vom Tod erwecket, und hundert Männer mit zwanzig Gerſten Broden geſpeiſet, und noch übrig war.

Und es ſchrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Eliſäo, und ſprach: Dein Knecht, mein Mann iſt geſtorben. So weiſt du, daß er den Herrn fürchtete. Nun kömmt der Schuldherr, und will meine beyde Kinder zu eignen Knechten nehmen.

2. Eliſäus ſprach zu ihr: Was ſoll ich dir thun? Sage mir: Was haſt

du im Hauſe? Sie ſprach: Deine Magd hat nichts im Hauſe, dann * ein wenig Oel, das ich brauchen muß.

*einen Oelkrug

3. Er ſprach: Geh hin, und entlehne von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäſſe, und derſelben nicht wenig,

4. Und geh hinein, und ſchließ die Thüre hinter dir zu, mit deinen Söhnen, und gieß in alle Gefäſſe, und wann du ſie gefüllet haſt, ſo gieb ſie hin.

5. Sie gieng hin, und ſchloß die Thüre hinter ihr zu, ſammt ihren Söhnen, die brachten ihr die Fäſſer zu, und ſie goß ein.

6. Und da die Fäſſer voll waren, ſprach ſie zu ihrem Sohn: Lange mir doch noch ein Faß her. Er ſprach zu ihr: Es iſt kein Faß mehr hier. Da ſtund das Oel.

7. Und ſie gieng hin, und ſaget es dem Mann Gottes an. Und er ſprach: Geh hin, verkaufe das Oel, und bezahle deinen Schuldherrn: Du aber und deine Söhne nähret euch von dem übrigen.

8. Und es begab ſich zur Zeit, daß Eliſäus * gen Sunem gieng, daſelbſt war eine anſehnliche Frau, die hielt ihn auf, daß er das Brod eſſe. Und als er nun oft daſelbſt durchzog, gieng er zu ihr ein, daß er das Brod eſſe.

* durch die Stadt

9. Und ſie ſprach zu ihrem Mann: Sieh, ich merke, daß dieſer Mann Gottes heilig iſt, der immerdar hier durchgeht.

10. Laſſet uns ihm einen kleinen Saal machen, und ein Bett, Tiſch, Stuhl und Leuchter hinein ſetzen, auf daß er, wenn er zu uns kömmt, darinn wohne.

11. Und es begab ſich zur Zeit, daß er hinein kam, und legte ſich in den Saal, und ruhete darinn.

12. Und er ſprach zu ſeinem Knaben * Giezi: Ruf der Sunamitinn. Und da er ſie rief, trat ſie vor ihn.

*Gehaſt

13. Er ſprach zu ihm: Sage ihr: Sieh, du haſt uns fleißig allen dieſen Dienſt gethan, was ſoll ich dir thun? Haſt du eine Sache an den König, oder an den Feldhauptmann? Sie ſprach: Ich wohne mitten unter meinem Volk.

14. Er ſprach: Was will ſie dann, daß ich ihr thue? Giezi ſprach: Ach frage nicht, ſie hat keinen Sohn, und ihr Mann iſt alt.

15. Er ſprach: Rufe ihr. Und da er ihr rief, trat ſie vor die Thüre,

16. Und er ſprach zu ihr: Um dieſe Zeit und Stunde wirſt du leben, und ſollſt einen Sohn in deinem Leib haben. Sie ſprach: Ach nicht mein Herr! du Mann Gottes, lüge deiner Magd nicht.

17. Und das Weib wurde ſchwanger, und gebahr einen Sohn, um dieſelbe Zeit und Stunde, wie ihr Eliſäus geſagt hatte.

18. Und das Kind wurde groß, und es begab ſich auf einen Tag, daß es hinaus zu ſeinem Vater zu den Schnittern gieng,

19. Und ſprach zu ſeinem Vater: O mein Haupt thut mir wehe! Er ſprach zu ſeinem Knaben: Bring ihn ſeiner Mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu ſeiner Mutter. Und ſie ſetzte ihn auf ihren Schooß, bis an den Mittag, da ſtarb er.

21. Und ſie gieng hinauf, und legte ihn aufs Bett des Manns Gottes, und ſchloß zu, und gieng hinaus,

22. Und ſie rief ihrem Mann, und ſprach: Send mir der Knaben einen, und eine Eſelinn, ich will zu dem Mann Gottes, und wieder kommen.

23. Er ſprach zu ihr: Warum willſt du zu ihm? Iſt doch heut nicht Neumond noch Sabbath. Sie ſprach: Wohlan ich will hingehen.

24. Und ſie ſattelte die Eſelinn, und ſprach zum Knaben: Treib fort, und ſäume mich nicht mit dem Reiten, und thu, wie ich dir ſage.

25. Alſo zog ſie hin, und kam zu dem Mann Gottes auf den Berg Carmel. Als aber der Mann Gottes ſie gegen ihm ſah, ſprach er zu ſeinem Knaben Giezi: Sieh, die Sunamitinn iſt da,

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage ſie, ob es ihr, und ihrem Mann und Sohn wohlgehe? Sie ſprach: Wohl.

27. Da ſie aber zu dem Mann Gottes auf den Berg kam, hielt ſie ihn bey ſeinen Füßen. Giezi aber trat herzu, daß er ſie abſtieße. Aber der Mann Gottes ſprach: Laß ſie, denn ihre Seele iſt betrübt, und der Herr

hat mir es verborgen und nicht angezeigt.

28. Sie ſprach: Wann habe ich einen Sohn von meinem Herrn gebethen? Sagte ich nicht, du ſollteſt meiner nicht ſpotten?

29. Er ſprach zu Giezi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und geh hin. So dir jemand begegnet, ſo grüße ihn nicht: Und grüßet dich jemand, ſo danke ihm nicht, und lege meinen Stab auf des Knaben Angeſicht.

30. Die Mutter aber des Knaben ſprach: So wahr der Herr lebet und deine Seele, ich gehe nicht von dir: Da machte er ſich auf, und gieng ihr nach.

31. Giezi aber gieng vor ihnen hin, und legte den Stab dem Knaben aufs Angeſicht: da war aber keine Stimme noch Fühlen: Und er gieng wiederum ihm entgegen, und ſprach: Der Knab iſt nicht aufgeſtanden.

32. Da Eliſäus ins Haus kam, ſieh, da lag der Knab todt auf ſeinem Bett,

33. Und er gieng hinein, und ſchloß die Thüre zu, vor ſie beyde, und bethete zu dem Herrn.

34. Und er ſtieg hinauf, und legte ſich auf das Kind, und legte ſeinen Mund auf des Kinds Mund, und ſeine Augen auf * ſeine Augen, und ſeine Hände auf * ſeine Hände, und breitete ſich alſo über ihn, daß des Kinds Leib warm wurde.

35. Er aber ſtund wieder auf, und gieng im Hauſe einmal hin und her, und ſtieg hinauf, und breitete ſich über ihn. Da gähnte der Knab ſiebenmal, darnach thäte der Knab ſeine Augen auf.

36. Und er rief Giezi, und ſprach: Ruf der Sunamitinn. Und da er rief, kam ſie hinein zu ihm. Er ſprach: Nimm hin deinen Sohn.

37. Da kam ſie, und fiel zu ſeinen Füßen, und neigte ſich nieder zur Erde, und nahm ihren Sohn, und gieng hinaus.

38. Da aber Eliſäus wieder gen Gilgal kam, war Theurung im Land, und die Kinder der Propheten wohneten bey ihm. Und er ſprach zu einem unter ſeinen Knaben: Setze zu einen großen Hafen, und koche ein Gemüß, für die Kinder der Propheten.

39. Da gieng einer aufs Feld, daß er Kraut läſe, und fand wie ein wilden Rebenſtrauch, und las davon Coloquinten ſein Kleid voll. Und da er kam, ſchnitt ers in Hafen zum Gemüße, denn ſie kannten es nicht.

40. Und da ſie es ausſchütteten vor den Geſellen zu eſſen, und ſie von dem Gemüße aßen, ſchrien ſie, und ſprachen: O Mann Gottes! der Tod iſt im Hafen. Und ſie konntens nicht eſſen.

41. Er aber ſprach: Bringet Mehl her. Und er thäte es in den Hafen, und ſprach: Schüttet es dem Volk vor, daß ſie eſſen. Da war nichts mehr bitter in dem Hafen.

42. Es kam aber ein Mann von Baal Saliſa, und brachte dem Mann Gottes Erſtlingbrode, nämlich zwanzig Gerſtenbrode, und neu Getreid in ſeinem Säcklein. Er aber ſprach: Giebs dem Volk, daß ſie eſſen.

43. Sein Diener antwortete ihm: Wie viel iſt dieß, daß ichs hundert Männern vorlege? Er ſprach: Giebs dem Volk, daß ſie eſſen. Denn alſo ſpricht der Herr: Sie werden eſſen, und es wird überbleiben.

44. Und er legte es ihnen vor. Und ſie aßen, und es blieb noch über nach dem Wort des Herrn.

Das V. Kapitel.

Wie Naaman von dem Ausſatz ledig, und Giezi ausſätzig wurde.

Naaman, der Feldhauptmann des Königs in Syrien, war ein trefflicher und wohl geehrter Mann vor ſeinem Herrn, und angeſehen: denn durch ihn gab der Herr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger und reicher Mann, aber ausſätzig.

2. Die Kriegsleute aber in Syrien waren heraus gefallen, und hatten ein kleines Mägdlein aus dem Land Iſrael hinweg geführt, die im Dienſt des Weibs Naamans war,

3. Dieſe ſprach zu ihrer Frau: Ach daß mein Herr bey dem Propheten zu Samaria wäre: der wurde ihn ſicherlich von ſeinem Ausſatz ledig machen.

4. Da gieng Naaman hinein zu ſeinem Herrn, und zeigte es ihm an, und ſprach: Alſo und alſo hat das Mägdlein aus dem Land Iſrael geredt.

5. Und der König in Syrien ſprach: So zieh hin, ich will dem König Iſrael einen Brief ſchreiben. Und er zog hin, und nahm mit ihm zehn Centner Silbers, und ſechs tauſend Gulden, und zehn Feyerkleider,

6. Und er brachte den Brief dem König in Iſrael, der lautet alſo: Wann dieſer Brief zu dir kömmt, ſieh, ſo wiſſe, daß ich meinen Knecht Naaman zu dir geſandt habe, daß du ihn von ſeinem Ausſatz ledig macheſt.

7. Und da der König in Iſrael den Brief las, zerriß er ſeine Kleider, und ſprach: Bin ich dann Gott, daß ich tödten und lebendig machen könne, daß er zu mir ſchicket, daß ich den Mann von ſeinem Ausſatz ledig mache? Merket und ſehet, wie ſuchet er Urſache wider mich.

8. Da das Eliſäus, der Mann Gottes hörete, daß der König Iſrael ſeine Kleider zerriſſen hatte, da ſandte er zu ihm, und ließ ihm ſagen: Warum haſt du deine Kleider zerriſſen? Laß ihn zu mir kommen, daß er erfahre, daß ein Prophet in Iſrael iſt.

9. Alſo kam Naaman mit Pferden und Wägen, und hielt vor der Thüre am Hauſe Eliſäi.

10. Da ſandte Eliſäus einen Bothen zu ihm, und ließ ihm ſagen: Geh hin, und waſche dich ſiebenmal im Jordan, ſo wird dir dein Fleiſch wieder geſund, und du wirſt rein werden.

11. Da erzörnte Naaman, und zog hinweg, und ſprach: Ich vermeynete, er ſollte zu mir heraus kommen, und her treten, und den Namen des Herrn ſeines Gottes anrufen, und mit ſeiner Hand über das Ort fahren, und den Ausſatz alſo abthun.

12. Sind nicht die Wäſſer Amana und Pharphar zu Damaſcon beſſer, dann alle Wäſſer in Iſrael, daß ich mich darinn wüſche, und rein würde: Und wandte ſich, und zog hinweg mit Zorn.

13. Da machten ſich ſeine Knechte zu ihm, und redeten mit ihm, und ſprachen: Vater! wenn dich der Prophet etwas ſchweres geheißen hätte, ſollteſt du es nicht thun? Wie viel mehr, ſo er zu dir ſaget, waſche dich, ſo wirſt du rein?

14. Da ſtieg er hinab, und wuſch Luc. 4. 27.
ſich im Jordan ſiebenmal, wie der Mann Gottes geredt hatte: Und ſein Fleiſch wurde wieder geſund, wie ein Fleiſch eines jungen Kinds, und er wurde rein.

15. Und er kehrete wieder zu dem Mann Gottes, ſammt ſeinem ganzen Heer: Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und ſprach: Sieh, ich weis fürwahr, daß kein Gott iſt in allen Landen, ohne Iſrael. So nimm nun den Segen von deinem Knecht, das bitte ich dich.

16. Aber er ſprach: So wahr der Herr lebet, vor dem ich ſtehe, ich nehme es nicht an. Und er nöthigte ihn, daß er es annähme, aber er wollte es nicht.

17. Da ſprach Naaman: Wie du willſt. Aber ich bitte dich, gieb deinem Knecht von dieſer Erde, ſo viel zwey Maulthiere tragen: Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern, und Brandopfer thun, ſondern allein dem Herrn.

18. Dieß iſts aber allein, deßwegen du den Herrn für mich deinen Knecht bitten wolleſt: Wann mein Herr in den Tempel Rimmon geht, daſelbſt anzubethen, und er ſich auf meine Hand lehnet, ſo ich dann im Tempel Rimmon anbethen würde, wann er an demſelben Ort anbethet, daß der Herr mir, deinem Knecht, ſolches verzeihen wolle.

18. Und er ſprach zu ihm: Zieh hin mit Frieden. Und er zog von ihm hinweg bey bequemer Zeit.

20. Und Giezi, der Knab Eliſäi, des Manns Gottes ſprach: Sieh, mein Herr hat dieſem Syrer Naaman verſchonet, daß er nichts von ihm angenommen, das er gebracht hatte. So wahr der Herr lebet, ich will ihm nachlaufen, und etwas von ihm nehmen.

21. Alſo ſagte Giezi dem Naaman auf dem Rucken nach. Und da Naaman ſah, daß er ihm nachlief, ſtieg er vom Wagen ihm entgegen, und ſprach: Gehet noch alles recht?

22. Und er ſprach: Ja. Aber mein Herr hat mich geſandt, und laßt dir ſagen: Sieh, es ſind itzt zween Knaben aus den Propheten Kindern, vom Gebirg Ephraim zu mir gekommen: Gieb ihnen einen Centner Silbers, und zwey Feyerkleider.

23. Und Naaman ſprach: Es iſt beſſer, daß du zween Centner nehmeſt. Und er nöthigte ihn, und band zween Centner Silbers in zween Säcke, und zwey Feyerkleider, und gabs ſeinen zween Knaben, die trugens vor ihm her.

24. Und da er auf den Abend heim kam, nahm er es von ihren Händen, und legte es ins Haus, und ließ die Männer gehen.

25. Und da ſie hinweg waren, trat er vor ſeinen Herrn. Und Eliſäus ſprach zu ihm: Woher Giezi? Er antwortete: Dein Knecht iſt nirgends hingegangen.

26. Er aber ſprach: War mein Herz nicht zugegen, da der Mann von ſeinem Wagen dir entgegen kam? Nun du haſt das Silber und die Kleider angenommen, daß du dir Oelgärten, Weingärten, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde kaufeſt.

27. Aber der Ausſatz Naamans wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus ausſätzig ſchneeweiß.

Das VI. Kapitel.

Wie Eliſäus das Eiſen ſchwimmen machte, und des Königs aus Syrien Kriegsvolk verblendet, und die Stadt Samaria umlagert wurde.

Die Kinder aber der Propheten ſprachen zu Eliſäo: Sieh, der Raum, da wir vor dir wohnen, iſt uns zu enge:

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daſelbſt Hölzer holen, daß wir uns daſelbſt eine Stadt bauen, da wir wohnen.

3. Er ſprach: Gehet hin. Und einer aus ihnen ſprach: So komm du auch mit deinen Knechten. Er antwortete: Ich will kommen.

4. Und er gieng mit ihnen. Und da ſie an den Jordan kamen, hieben ſie Holz ab.

5. Und da einer ein Holz fällete, fiel das Eiſen der Axt ins Waſſer, und er ſchrie, und ſprach: Ach, ach, ach, mein Herr! und es iſt entlehnet.

6. Aber der Mann Gottes ſprach: Wo iſts gefallen? Und da er ihm das Ort zeigte, ſchnitt er ein Holz ab, und ſtieß daſelbſt hin: Da ſchwamm das Eiſen.

7. Und er ſprach: Hebs auf. Da ſtreckte er ſeine Hand aus, und nahm es.

8. Und der König aus Syrien führete einen Krieg wider Iſrael, und berathſchlagte ſich mit ſeinen Knechten, und ſprach: Wir wollen uns heimlich da und da lagern.

9. Aber der Mann Gottes ſandte zum König Iſrael, und ließ ihm ſagen: Hüte dich, daß du nicht an das Ort zieheſt: Denn die Syrer haben daſelbſt ein heimliches Lager.

10. Alſo ſandte der König Iſrael an das Ort, das ihm der Mann Gottes ſagte, und nahm es zuvor ein, und hütete daſelbſt, und thäte das nicht einmal oder zweymal allein.

11. Da wurde das Herz des Königs zu Syrien betrübt darüber, und rief ſeinen Knechten, und ſprach zu ihnen: Warum zeiget ihr mir nicht an, wer aus den meinigen Verräther ſey bey dem König Iſrael?

12. Da ſprach einer von ſeinen Knechten: Nicht alſo, mein Herr König! ſondern Eliſäus der Prophet in Iſrael, ſaget alles dem König Iſrael, was du in deinem Zimmer redeſt.

13. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſehet, wo er iſt, daß ich hinſende, und laß ihn holen. Und ſie zeigten ihm an, und ſprachen: Sieh, er iſt zu Dothan.

14. Da ſandte er hin Roß und Wagen, und eine große Macht. Und da ſie bey der Nacht hinkamen, umgaben ſie die Stadt.

15. Der Diener des Manns Gottes aber ſtund frühe auf, und gieng hinaus, da ſah er ein Heer um die Stadt liegen mit Roſſen und Wagen: Da ſprach ſein Knab zu ihm: Ach, ach, ach, mein Herr! was ſollen wir thun?

16. Er aber antwortete: Fürchte dich nicht, denn es ſind ihrer mehr bey uns, als bey ihnen.

17. Und Eliſäus bethete, und ſprach: Herr! öffne dieſem Knaben die Augen, daß er ſehe. Da öffnete der Herr dem Knaben ſeine Augen, daß er ſah. Und ſieh, da war der Berg voll feuriger Roß und Wägen rings um Eliſäum her.

18. Und da ſie zu ihm hinab kamen, bath Eliſäus, und ſprach: Herr! ich bitte dich, ſchlag dieß Volk mit Blindheit. Und er ſchlug ſie mit Blindheit nach dem Wort Eliſäi.

19. Eliſäus aber ſprach zu ihnen: Dieß iſt nicht der Weg, noch die Stadt: folget mir nach, ich will euch führen zu dem Mann, den ihr ſuchet. Und führete ſie gen Samaria.

20. Und da ſie gen Samaria kamen, ſprach Eliſäus: Herr eröffne dieſen die Augen, daß ſie ſehen. Und der Herr öffnete ihnen die Augen, und ſie ſahen, daß ſie mitten in Samaria waren.

21. Und der König Iſrael, da er ſie ſah, ſprach er zu Eliſäo: Mein Vater! ſoll ich ſie ſchlagen?

22. Er aber ſprach: Du ſollſt ſie nicht ſchlagen, weil du ſie mit deinem Schwert und Bogen nicht gefangen haſt, daß du ſie ſchlageſt: Sondern ſetze ihnen Brod und Waſſer vor, daß ſie eſſen und trinken, und laß ſie zu ihrem Herrn ziehen.

23. Da wurde ein großes Mahl zugerichtet. Und da ſie gegeſſen und getrunken hatten, ließ er ſie gehen, daß ſie zu ihrem Herrn zögen. Und von der Zeit an kamen die Räuber der Syrer nicht mehr ins Land Iſrael.

24. Nach dieſem begab es ſich, daß Benhadad der König in Syrien all ſein Heer verſammelte, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25. Und es war eine große Theurung in Samaria: Und ſie aber belagerten die Stadt ſo lang, bis daß ein Eſelskopf um acht Silberlinge, und ein viertel Kab Taubenmiſt, um fünf Silberlinge verkauft wurde.

26. Und da der König Iſrael auf der Mauer vorüber gieng, ſchrie ihn ein Weib an, und ſprach: Hilf mir, mein Herr König!

27. Er ſprach: Hilft dir der Herr nicht, woher ſoll ich dir helfen? Von der Tenne, oder von der Kelter? Und der König ſprach zu ihr: Was willſt du? Sie antwortete:

28. Dieß Weib hat mir geſagt: Gieb deinen Sohn her, daß wir ihn heut eſſen, morgen wollen wir meinen Sohn eſſen.

29. So haben wir meinen Sohn gekochet und gegeſſen. Und ich ſprach zu ihr am folgenden Tag: Gieb deinen Sohn her, und laß uns eſſen: Aber ſie hatte ihren Sohn verborgen.

30. Da der König die Worte des Weibs hörete, zerriß er ſeine Kleider, und gieng auf den Mauern vorüber. Und alles Volk ſah, daß er einen härinen Sack unten am Leib anhatte.

31. Und er ſprach: Gott thue mir dieß und das, wo das Haupt Eliſäi, des Sohns Saphat, heut auf ihm ſtehen wird.

32. Eliſäus aber ſaß in ſeinem Haus, und die Aelteſten ſaßen bey ihm. Und er ſandte einen Mann vor ihm her: Aber ehe der Both zu ihm kam, ſprach er zu den Aelteſten: Wiſſet ihr auch, daß des Mörders Sohn hat her geſandt, daß mir mein Haupt abgehauen werde? So ſehet zu, wann der Both kömmt, daß ihr die Thüre zuſchließet, und laſſet ihn nicht herein gehen. Sieh, das Rauſchen ſeines Herrn Füße, folget ihm nach.

33. Da er noch alſo mit ihnen redete, ſieh, da kam der Both zu ihm herab. Und er ſprach: Sieh, ſolch Uebel kömmt von dem Herrn: Was ſoll ich mehr von dem Herrn gewarten?

Das VII. Kapitel.

Wie die von Samaria nach Eliſäi Wort durch die Flucht der Syrer, aus der Theurung und Hunger kamen.

Eliſäus aber ſprach: Höret des Herrn Wort, alſo ſpricht der Herr: Morgen um dieſe Zeit wird ein Sümmerin Semmelmehls einen Sickel gelten, und zwey Sümmerin

Ger=

Gerſten einen Sickel, unter der Pforte zu Samaria.

2. Da antwortete ein Ritter, auf deſſen Hand ſich der König lehnete, dem Mann Gottes, und ſprach: Und wann der Herr Wolkenbrüche, die Frucht regneten, am Himmel machte, wie könnte ſolches geſchehen: Er ſprach: Sieh da, mit deinen Augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen.

3. Und es waren vier Ausſätzige Männer an der Thüre der Pforte, und einer ſprach zu dem andern: Was wollen wir hier bleiben, bis wir ſterben?

4. Wann wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen, ſo iſt Theurung in der Stadt, und müßten doch daſelbſt ſterben. Bleiben wir aber hier, ſo müſſen wir auch ſterben. So laſſet uns nun hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen: Schonen ſie uns, ſo leben wir: Wollen aber ſie uns tödten, ſo wollen wir auch ſterben.

5. Deßwegen machten ſie ſich des Abends auf, daß ſie zum Heer der Syrer kämen. Und da ſie vorne an das Ort des Heers kamen, ſieh, da war Niemand da.

6. Denn der Herr hatte die Syrer ein Getümmel von Roſſen, Wägen, und großer Heerskraft hören laſſen, daß ſie untereinander ſprachen: Sieh, der König Iſrael hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter, und die Könige der Aegypter, daß ſie über uns kommen ſollen.

7. Deßwegen machten ſie ſich auf, und flohen in der Frühe, da es noch tunkel war, und ließen ihre Hütten, Roß und Eſel im Lager, wie es ſtund, und flohen ein jeglicher, wo er wußte ſein Leben zu verſichern, und zu erhalten.

8. Als nun die Ausſätzigen an das Ort des Lagers kamen, giengen ſie in eine Hütte, aßen und tranken, und nahmen Silber, Gold und Kleider, und verbargen es. Und kamen wieder, und giengen in eine Hütte, und nahmen daraus, und giengen hin, und verbargen es.

9. Aber einer ſprach zum andern. Wir thun nicht recht. Dieſer Tag iſt ein Tag guter Bothſchaft. Wo wir das verſchweigen, und harren, bis daß hell Morgen wird, ſo werden wir unſerer Sünde halben geſtraft werden. So laß uns nun hingehen, daß wir kommen und anſagen in des Königs Saal.

10. Und da ſie kamen, riefen ſie an der Pforte der Stadt, und ſagtens ihnen an, und ſprachen: Wir ſind zum Lager der Syrer gekommen, und ſieh, es iſt Niemand da, keinen Menſchen haben wir da gefunden, ſondern Roß und Eſel angebunden, und die Hütten, wie ſie ſtehen,

11. Da lieſen die Pfortenhüter hin, und verkündigten es in des Königs Palaſt.

12. Der König ſtund auf in der Nacht, und ſprach zu ſeinen Knechten: Laſſet euch ſagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wiſſen, daß wir Hunger leiden, und ſind aus dem Lager gegangen, daß ſie ſich im Feld verbergen, und denken, wann ſie aus der Stadt gehen, wollen wir ſie lebendig greifen, und in die Stadt kommen.

13. Da antwortete ſeiner Knechte einer, und ſprach: Man nehme die fünf übrige Roſſe, die noch darinn ſind übergeblieben: (Sieh, die ſind allein übergeblieben von aller Menge in Iſrael, denn die andere ſind alle verzehret) die laſſet uns ſenden und erfahren.

14. Da nahmen ſie zwey Pferde mit, und der König ſandte ſie dem Lager der Syrer nach, und ſprach: Ziehet hin, und beſehet es.

15. Und da ſie ihnen bis an den Jordan nachgezogen: Sieh, da lag der Weg voll Kleider und Geſchirre, welche die Syrer von ihnen geworfen hatten, da ſie eileten und bekümmert waren. Und da die Bothen wieder kamen, und ſagtens dem König an.

16. Und da das Volk hinaus gieng, und blinderte das Lager der Syrer. Und es galt ein Sümmerinn Semmelmehls einen Sickel, und zwey Sümmerin Gerſten auch einen Sickel, nach dem Wort des Herrn.

17. Der König aber beſtellete den Ritter, auf deſſen Hand er ſich lehnete, unter die Pforte, und das Volk zertrat ihn in dem Eingange der Pfor-

te, daß er ſtarb: wie der Mann Gottes geredt hatte, da der König zu ihm hinab kam.

18. Und es geſchah, wie der Mann Gottes dem König ſagte, da er ſprach: Morgen um dieſe Zeit werden zwey Sümmerin Gerſten einen Sickel gelten, und ein Sümmerin Semmelmehls einen Sickel, unter der Pforte zu Samaria,

19. Da der Ritter dem Mann Gottes antwortete, und ſprach: Sieh, wann der Herr Wolkenbrüche am Himmel machte, wie möchte ſolches geſchehen? Er aber ſprach: Sieh mit deinen Augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen.

20. Und es gieng ihm eben alſo, wie ihm vorgeſagt war: denn das Volk zertrat ihn in der Pforte, und er ſtarb.

Das VIII. Kapitel.

Wie Eliſäus eine ſiebenjährige Theurung anſagte, und von dem Tode der Könige Benhadads und Jorams, und wie Azahel der Syrer, und Ochoſias über Juda König wurde.

4. Reg. 4,35. Eliſäus aber redete mit dem Weib, deſſen Sohn er lebendig gemacht hatte, und ſprach: Mache dich auf, und geh hin mit deinem Hauſe, und ſey ein Fremdling, wo du kannſt: Denn der Herr wird eine Theurung rufen, die wird ſieben Jahre lang ins Land kommen.

2. Das Weib machte ſich auf, und thäte, wie der Mann Gottes ſagte, und zog hin mit ihrem Hauſe, und war Fremdling in der Philiſter Land viele Tage.

3. Da aber die ſieben Jahre herum waren, kam das Weib wieder aus der Philiſter Land. Und ſie gieng hinein den König um ihr Haus und ihre Aecker anzuhalten.

4. Der König aber redete mit Giezi, dem Knaben des Manns Gottes, und ſprach: Erzähle mir alle große Thaten, die Eliſäus gethan hat.

5. Und als er dem König erzählete, wie er einen Todten lebendig gemacht hätte, ſieh, da kam eben dazu das Weib, deſſen Sohn er lebendig gemacht hatte, und ſchrie den König um ihr Haus und ihre Aecker an. Da ſprach Giezi: Mein Herr König! dieß iſt das Weib, und dieß iſt der Sohn, den Eliſäus lebendig gemacht hat.

6. Und der König fragte das Weib. Und ſie erzählte es ihm und ſagte, es wäre wahr. Und der König gab ihr einen Kämmerer, und ſprach: Schaff ihr wieder alles, was ihr iſt, dazu alles Einkommen der Aecker, von der Zeit an, da ſie das Land verlaſſen hat, bis hieher.

7. Und Eliſäus kam gen Damaſcon, da lag Benhadad der König zu Syrien krank. Und man ſagte es ihm an, und ſprach: Der Mann Gottes iſt hergekommen.

8. Da ſprach der König zu Haſael: Nimm Geſchenke mit dir, und geh dem Mann Gottes entgegen, und frage den Herrn durch ihn, und ſprich: Ob ich von dieſer Krankheit geneſen möge.

9. Haſael gieng ihm entgegen, und nahm Geſchenke mit ſich, und allerley Güter zu Damaſco, vierzig beladene Kamele. Und da er kam, trat er vor ihn, und ſprach: Dein Sohn Benhadad, der König in Syrien, hat mich zu dir geſandt, und läßt dir ſagen: Kann ich auch von dieſer Krankheit geneſen?

10. Eliſäus ſprach zu ihm: Geh hin, und ſage ihm: Du wirſt geneſen. Aber der Herr hat mir gezeigt, daß er des Todes ſterben wird.

11. Und der Mann Gottes ſtund bey ihm, und wurde betrübt, und ſtellete ſich ſehr, und weinete.

12. Da ſprach Haſael: Warum weinet mein Herr? Er ſprach: ich weis, was Böſes du den Kindern Iſrael thun wirſt. Du wirſt ihre feſte Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Männer mit dem Schwert erwürgen, und ihre junge Kinder tödten, und ihre ſchwangere Weiber zertheilen.

13. Haſael ſprach: Wie, iſt dein Knecht dann ein Hund, daß er ſolche große Dinge thun ſollte? Eliſäus ſprach: Der Herr hat mir gezeiget, daß du König in Syrien ſeyn werdeſt.

14. Und er gieng hinweg von Eliſäo, und kam zu ſeinem Herrn, der ſprach: Was ſaget dir Eliſäus? Er aber antwortete: Er ſaget zu mir: Du wirſt geneſen.

15. Des andern Tags nahm er die Bettdecke, und goß Waſſer darauf, und breitete es über ihn her, daß er ſtarb. Und Haſael wurde König an ſeiner ſtatt.

16. Im fünften Jahre Jorams, des Sohns Achabs, des Königs Iſrael, wurde Joram, der Sohn Joſaphats, König in Juda.

Par. ,5.

17. Er war zwey und dreyßig Jahr alt, da er König wurde, und regierte acht Jahre zu Jeruſalem,

18. Und wandelte auf dem Weg der Könige Iſrael, wie das Haus Achabs thäte: denn Achabs Tochter war ſein Weib. Und er thäte, was dem Herrn übel gefiel.

Reg. 16.

19. Aber der Herr wollte Juda nicht verderben um ſeines Knechts Davids willen, wie er ihm verheißen hatte, ihm zu geben eine Leuchte unter ſeinen Kindern immerdar.

Par. ,8.

20. Zu ſeiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über ſich.

21. Da machte ſich Joram auf mit allem ſeinem Heer, und kam gen Zaira, und ſtund auf des Nachts, und ſchlug die Edomiter, die um ihn her waren, dazu die Oberſten über die Wägen, daß das Volk floh, in ſeine Hütten.

22. Aber die Edomiter fielen doch ab von Juda, bis auf dieſen Tag. Auch fiel zur ſelben Zeit ab Libna.

23. Was aber mehr von Joram zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige von Juda.

.Par. 2,1.

24. Und Joram entſchlief mit ſeinen Vätern, und wurde begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids, und Ochoſias, ſein Sohn, wurde König an ſeiner ſtatt.

25. Im zwölften Jahr Jorams, des Sohns Achabs, des Königs Iſrael, wurde Ochoſias, der Sohn Jorams, König in Juda.

26. Zwey und zwanzig Jahre alt war Ochoſias, da er König wurde, und regierte ein Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Athalia, eine Tochter Amri, des Königs Iſrael.

27. Und er wandelte auf dem Weg des Hauſes Achabs, und thäte, was dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Achabs. Denn er war des Hauſes Achabs Tochtermann.

28. Er zog auch mit Joram, dem Sohn Achabs in Streit wider Haſael, den König in Syrien gen Ramoth in Gilead, und die Syrer verwundeten Joram.

29. Da kehrete Joram der König um, daß er ſich heilen ließe zu Jezrael von den Wunden, die ihm die Syrer zu Rama geſchlagen hatten, da er mit Haſael dem König in Syrien ſtritt. Und Ochoſias, der Sohn Jorams, der König Juda, zog hinab Joram, den Sohn Achabs zu Jezrael, zu beſehen, denn er lag daſelbſt krank.

Das IX. Kapitel.

Wie Jehu König wurde und die Könige Joram und Ochoſiam tödtete, und die Hunde Jezabel fraßen.

Eliſäus * der Prophet rief der Propheten Kinder einem, und ſprach zu ihm: Gürte deine Lenden, und nimm dieſen Oelkrug mit dir, und geh hin gen Ramoth in Gilead. * aber der

2. Und wann du dahin kömmſt, wirſt du daſelbſt ſehen Jehu, den Sohn Joſaphats, des Sohns Nimſi. Und geh hinein, und heiß ihn unter ſeinen Brüdern aufſtehen und führe ihn in die innerſte Kammer, 3. Reg. 19,17.

3. Und nimm den Oelkrug, und ſchüts auf ſein Haupt, und ſprich: Alſo ſaget der Herr: Ich habe dich zum König über Iſrael geſalbet. Und du ſollſt die Thüre aufthun, und fliehen, und nicht da bleiben.

4. Und der Jüngling des Propheten Knab, gieng hin gen Ramoth in Galaad.

5. Und da er hinein kam, ſieh, da ſaßen die Hauptleute des Heers, und er ſprach: Ich habe dir, o Fürſt! etwas zu ſagen. Und Jehu ſprach: Welchem unter uns allen? Er aber ſprach: Dir o Fürſt!

6. Und er ſtund auf, und gieng in

die Kammer: Er aber ſchüttete das Oel auf ſein Haupt, und ſprach: Alſo ſaget der Herr, der Gott Iſrael: Ich habe dich über des Herrn Volk Iſrael zum König geſalbet.

7. Und du ſollſt das Haus Achabs deines Herrn ſchlagen, daß ich das Blut der Propheten meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des Herrn räche von der Hand Jezabels.

3. Reg. 21, 21. 8. Daß das ganze Haus Achabs umkomme, und ich will von Achab ausreuten, auch den, der an die Wand brunzet, und den Verſchloſſenen und Geringſten in Iſrael,

3. Reg. 15, 30. 3. Reg. 16, 3. 9. Und will das Haus Achabs machen, wie das Haus Jeroboam, des Sohns Nebat, und wie das Haus Baaſa, des Sohns Ahia,

10. Und die Hunde ſollen Jezabel freſſen auf dem Acker zu Jezrael, und ſoll ſie Niemand begraben. Und er thäte die Thüre auf, und floh.

11. Und da Jehu heraus gieng zu den Knechten ſeines Herrn, ſprach man zu ihm: Steht es wohl? Warum iſt dieſer raſende Menſch zu dir gekommen? Er ſprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wohl, und was er geſagt hat.

12. Sie aber ſprachen: Das iſt nicht wahr. Sage es uns aber an. Er ſprach: Alſo und alſo hat er mit mir geredet und geſagt: Alſo ſpricht der Herr: Ich habe dich zum König über Iſrael geſalbet.

13. Da eileten ſie, und ein jeglicher nahm ſein Kleid, und legte es unter ihn, gleichwie einen Richterſtuhl, und blieſen mit den Poſaunen, und ſprachen: Jehu iſt König geworden.

4. Reg. 8, 28. 14. Alſo machte Jehu, der Sohn Joſaphats, des Sohns Nimſi, einen Bund wider Joram. Joram aber lag vor Ramath in Galaad mit dem ganzen Iſrael, wider Haſael den König in Syrien.

15. Joram aber der König war wieder gekommen, daß er ſich zu Jezrael von den Wunden heilen ließ, die ihm die Syrer geſchlagen hatten, da er wider Haſael den König in Syrien ſtritt. Und Jehu ſprach: Gefällt es euch, ſo ſoll Niemand aus der Stadt entrinnen, daß er hingehe und zu Jezrael anſage.

16. Und er fuhr auf, und zog gen Jezrael: Denn Joram lag daſelbſt krank, ſo war Ochoſias, der König Juda hinab gezogen Joram zu beſehen.

17. Der Wächter aber, der auf dem Thurn zu Jezrael ſtund, ſah den Haufen Jehu kommen, und ſprach: Ich ſehe einen Haufen. Da ſprach Joram: Nimm einen Wagen, und ſend ihnen entgegen, und ſprich: Stehen auch alle Dinge wohl, und gehts auch recht zu mit allen Dingen?

18. Und der Fuhrmann fuhr hin ihm entgegen, und ſprach: Alſo ſaget der König, ſind auch alle Dinge in Frieden? Jehu ſprach: Was geht dich der Friede an? Wend dich hinter mich, und folge mir nach. Der Wächter verkündigte es, und ſprach: Der Both iſt zu ihnen gekommen, und kömmt nicht wieder.

19. Da ſandte er einen andern Fuhrmann, da der zu ihm kam, ſprach er: Alſo ſpricht der König: Iſts Friede? Jehu ſprach: Was geht dich der Friede an? Wend dich hinter mich, und folge mir nach.

20. Das verkündigte der Wächter, und ſprach: Er iſt zu ihnen gekommen, und kömmt nicht wieder: Und es iſt ein Gang wie der Gang Jehu, des Sohns Nimſi, denn er zieht ſehr eilends fort.

21. Da ſprach Joram: Spannet an. Und man ſpannete ſeinen Wagen an, und ſie zogen aus, Joram der König Iſrael, und Ochoſias der König Juda, ein jeglicher auf ſeinem Wagen, daß ſie Jehu entgegen kämen: Und ſie traffen ihn auf dem Acker Naboth, des Jezraeliten an.

22. Und da Joram Jehu ſah, ſprach er: Jehu, iſts Friede? Er aber ſprach: Was Friede: Deiner Mutter Jezabels Hurerey und vergiftete Werke, die ſind noch vorhanden, und wachſen noch.

23. Da wandte Joram ſeine Hand, und floh, und ſprach zu Ochoſia: Es iſt Verrätherey, Ochoſia.

24. Aber Jehu faſſete den Bogen, und ſchoß Joram zwiſchen den * Armen, daß der Pfeil durch ſein Herz hinaus fuhr, und er fiel alſobald in ſeinem Wagen dahin. *Schultern

25. Und er ſprach zum Ritter Bidkar:

kar: Nimm und wirf ihn auf das Stück Ackers Naboth, des Jezraeliten: Denn ich gedenke, daß du mir auf einem Wagen ſeinem Vater nachfuhreſt, daß der Herr ſolche Laſt auf ihn lud, und ſprach.

Reg. 1,29. 26. Was gilts, ſprach der Herr: Ich will dir das Blut Naboths und ſeiner Kinder, das ich geſtern ſah, vergelten auf dieſem Acker. So nimm nun, und wirf ihn auf den Acker, nach dem Wort des Herrn.

27. Da das Ochoſias der König Juda ſah, floh er durch den Weg zum Hauſe des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach, und hieß ihn auch ſchlagen auf dem Wagen: Und ſie ſchlugen ihn auf dem Weg gen Gurzu, die bey Jeblaam liegt. Und er floh gen Megiddo, und ſtarb daſelbſt.

28. Und ſeine Bedienten ließen ihn auf ſeinem Wagen gen Jeruſalem führen, und begruben ihn in das Grab bey ſeinen Vätern in der Stadt Davids.

29. Ochoſias aber regierte über Juda im eilften Jahre Jorams, des Sohns Achabs.

30. Und da Jehu gen Jezrael kam, und Jezabel das erfuhr, färbte ſie ihr Angeſicht, und ſchmückete ihr Haupt, und ſah zum Fenſter hinaus.

31. Und da Jehu unter die Pforte kam, ſprach ſie: Mag auch hier Gnade ſeyn? Iſts Simri wohl gegangen, der ſeinen Herrn erwürget hat?

Reg. 6,10. 32. Und er hub ſein Angeſicht gegen dem Fenſter, und ſprach: Wer iſt dieſe? Da wandten ſich zween oder drey Kämmerer zu ihm, und ſagten ihm: Das iſt die Jezabel.

33. Er aber ſprach zu ihnen: Stürzet ſie herab. Und ſie ſtürzten ſie herab, daß die Wand mit ihrem Blut beſprenget wurde, und ſie wurde von den Pferden zertreten.

34. Und da er hinein kam, und gegeſſen und getrunken hatte, ſprach er: Beſehet doch die Verfluchte, und begrabet ſie: Denn ſie iſt eines Königs Tochter.

35. Da ſie aber hingiengen ſie zu begraben, fanden ſie nichts von ihr, als den Hauptſchedel und die Füße, und das Obertheil ihrer Hände.

Reg. 1,21. 36. Und ſie kamen wieder, und zeigten es ihm an. Er aber ſprach: Es iſt, was der Herr durch ſeinen Knecht Elias den Thesbiten geredet hat, und geſagt: Auf dem Acker Jezrael ſollen die Hunde der Jezabel Fleiſch freſſen.

37. Alſo wurde das Aas Jezabels, wie ein Koth auf dem Feld im Acker Jezrael, alſo, daß die, ſo vorüber giengen, ſagten: Iſt dieß die Jezabel?

Das X. Kapitel.

Wie Jehu die ſiebenzig Söhne Achabs, und die zwey und vierzig Brüder Ochoſiä tödtete, ſammt dem ganzen Geſchlecht Achabs, dazu alle Baalsprieſter, und ſein Bild und Tempel zerbrach, und ſein Sohn Joas nach ihm König wurde.

Achab aber hatte ſiebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu ſchrieb Briefe, und ſandte ſie gen Samaria zu den Oberſten und Aelteſten der Stadt, und an die Vormunder Achabs, die lauteten alſo:

2. Wann dieſer Brief zu euch kömmt, bey denen euers Herrn Söhne, Wägen, Roſſe, feſte Städte, und Rüſtung ſind,

3. So ſehet, welcher der beſte ſey, und euch unter den Söhnen euers Herrn gefällt, und ſetzet ihn auf ſeines Vaters Thron, und ſtreitet für euers Herrn Haus.

4. Sie fürchteten ſich aber ſehr, und ſprachen: Sieh, zween Könige ſind vor ihm nicht aufgeſtanden, wie ſollen dann wir widerſtehen können?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Aelteſten und Vormunder ſandten hin zu Jehu, und ließen ihm ſagen: Wir ſind deine Knechte, wir wollen alles thun, was du uns ſageſt. Wir wollen Niemand zum König machen, thu, was dir gefällt.

6. Da ſchrieb er den zweyten Brief zu ihnen, der lautete alſo: So ihr mein ſeyd, und meiner Stimme gehorſam ſeyd, ſo nehmet die Häupter von euers Herrn Söhnen, und bringet ſie zu mir Morgen um dieſe Zeit gen Jezrael. Der Söhne aber des

Königs waren ſiebenzig Mann, und
die Größten der Stadt gaben ihnen
Nahrung, und zogen ſie auf.
7. Da nun der Brief zu ihnen
kam, nahmen ſie des Königs Söhne,
und erſchlugen die ſiebenzig Männer,
und legten ihre Häupter in Körbe,
und ſchickten ſie zu ihm gen Jezrael.
8. Und da der Both kam, und ſag-
te es ihm an, und ſprach: Sie haben
die Häupter des Königs Kinder ge-
bracht, ſprach er: Leget ſie auf zwe-
en Haufen vor der Thüre an der Pfor-
te bis Morgen.
9. Und des Morgens da er aus-
gieng, trat er dahin, und ſprach zu
allem Volk: Ihr ſeyd gerecht. Sieh,
habe ich wider meinen Herrn einen
Bund gemacht, und ihn erwürget,
wer hat dann dieſe alle erſchlagen?
3. Reg. 21, 29. 10. So erkennet ihr ja, daß kein
Wort des Herrn iſt auf die Erde ge-
fallen, das der Herr geredt hat wi-
der das Haus Achabs, durch ſeinen
Knecht Elia.
11. Alſo erſchlug Jehu alle übri-
gen vom Hauſe Achabs zu Jezrael,
alle ſeine Großen, ſeine Verwandten,
und ſeine Prieſter, bis daß ihm nicht
einer überblieb.
12. Und er machte ſich auf und
gieng, und kam gen Samaria. Un-
terwegen aber war ein Hinterhaus.
13. Da traff Jehu an die Brüder
Ochoſiä des Königs Juda, und ſprach:
Wer ſeyd ihr? Sie ſprachen: Wir
ſind Brüder Ochoſiä, des Königs, und
ziehen hinab des Königs, und der
Königinn Kinder zu grüßen.
14. Er aber ſprach: Ergreifet ſie
lebendig. Und ſie ergriffen ſie leben-
dig. Und erwürgeten ſie bey dem
Brunnen am Hirtenhauſe zwey und
vierzig Mann und er ließ nicht einen
von ihnen übrig.
15. Und da er von dannen zog,
fand er Jonadab, den Sohn Rech-
abs, der ihm begegnet, und er grü-
ßete ihn, und ſprach zu ihm: Iſt
dein Herz aufrichtig, wie mein Herz
gegen deinem Herzen iſt? Jonadab
ſprach: Ja. Iſts alſo, ſprach er, ſo
gieb mir deine Hand. Und er gab
ihm ſeine Hand. Und er ließ ihn zu
ihm auf den Wagen ſitzen,
16. Und ſprach zu ihm: Komm
mit mir, und ſieh meinen Eifer um
den Herrn. Und ſie ſetzten ihn auf
ſeinen Wagen.
17. Und da er gen Samaria kam,
ſchlug er alles, was zu Samaria von
Achab noch übrig war, daß nicht ei-
ner übrig blieb, nach dem Wort des
Herrn, das er zu Elia geredt hatte. 3. Reg. 16, 31.
18. Und Jehu verſammelte alles
Volk, und ließ zu ihnen ſagen: A-
chab hat Baal wenig gedienet, Jehu
will ihm beſſer dienen.
19. So berufet zu mir nun alle
Propheten Baals, alle ſeine Knech-
te, und alle ſeine Prieſter, daß Nie-
mand ausbleibe. Denn ich habe ein
großes Opfer dem Baal zu thun.
Wer nicht kommen wird, der ſoll nicht
leben. Aber Jehu thäte ſolches mit Liſt,
daß er die Diener Baals umbrächte.
20. Und Jehu ſprach: Heiliget
dem Baal das Feſt, und laſſet * alle * in all
Landmarken ausrufen.
21. Und Jehu ſandte in Iſrael, und
ließ alle Diener Baals kommen, daß
Niemand übrig wäre, der nicht käme.
Und ſie kamen in das Haus Baals,
daß das Haus Baals an allen Enden
voll wurde.
22. Da ſprach er zu denen, die
über die Kleider beſtellt waren:
Bringet allen Dienern Baals Klei-
der heraus. Und ſie brachten die Klei-
der heraus.
23. Und Jehu gieng ins Haus
Baals mit Jonadab, dem Sohn
Rechabs, und ſprach zu den Dienern
Baals: Durchſuchet, und ſehet zu,
daß nicht vielleicht jemand von den
Dienern des Herrn hier unter euch
ſey, ſondern Baals Diener allein.
24. Und da ſie hinein kamen Opfer
und Brandopfer zu thun, beſtellete
ihm Jehu draußen achtzig Männer,
und ſprach: Wann jemand von die-
ſen Männern entrinnet, die ich un-
ter euere Hände gebe, ſo ſoll ſeine
Seele für deſſelben Seele ſeyn.
25. Da nun das Brandopfer vol-
lendet war, ſprach Jehu zu ſeinen * * Hauptleuten
Trabanten und Rittern. Gehet hin-
ein, und erſchlaget ſie. Laſſet Nie-
mand heraus gehen, und davon kom-
men. Und ſie erſchlugen ſie mit der
Schärfe des Schwerts, und die * * Hauptleute
Trabanten und Ritter warfen ſie hin-
weg, und giengen zur Statt des
Tempels Baals,

26. Und ſie trugen das Bild aus dem Tempel Baals, und verbrenneten es:

27. Und ſie zerbrachen die Säule Baals, ſammt dem Tempel Baals, und machten ein heimliches Gemach daraus bis auf dieſen Tag.

28. Alſo vertilgte Jehu den Baal aus Iſrael.

29. Aber von den Sünden Jeroboams, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, ließ Jehu nicht, noch von den goldnen Kälbern zu Bethel und zu Dan.

30. Und der Herr ſprach zu Jehu: Darum, daß du willig geweſen biſt zu thun, was mir gefallen hat, und du am Hauſe Achabs gethan haſt alles, was in meinem Herzen war, ſo ſollen deine Kinder bis ins vierte Glied auf dem Thron Iſrael ſitzen.

Reg. 1,12. 31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Geſetze des Herrn des Gottes Iſrael von ganzem Herzen wandelte: Denn er ließ nicht ab von den Sünden Jeroboams, der Iſrael hat ſündigen gemacht.

32. Zur ſelben Zeit fieng der Herr an über Iſrael verdrüßig zu werden: Denn Haſael ſchlug ſie in allen Gränzen Iſrael.

33. Vom Jordan an gegen der Sonne Aufgang, und das ganze Land Galaad der Gaditer, Rubeniter und Manaſſiter, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt, und Galaad, und Baſan.

34. Was aber mehr von Jehu zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und alle ſeine Macht, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Iſrael.

35. Und Jehu entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn zu Samaria: und Johas, ſein Sohn, wurde König an ſeiner ſtatt.

36. Die Zeit aber, die Jehu über Iſrael zu Samaria regiert hat, iſt acht und zwanzig Jahre.

Das XI. Kapitel.

Von dem Regiment Athaliä, und wie ſie getödtet, und Joas König über Juda wurde.

2. Par. 22,10. Athalia aber, Ochoſiä Mutter, da ſie ſah, daß ihr Sohn todt war, machte ſie ſich auf, und brachte allen königlichen Samen um.

2. Aber Joſeba, die Tochter des Königs Joram, Ochoſiä Schweſter, nahm Joas, den Sohn Ochoſiä, und ſtahl ihn aus des Königs Kindern, die getödtet wurden, und ſeiner Amme in der Schlafkammer, und ſie verbargen ihn vor Athalia, daß er nicht getödtet wurde.

3. Und er war mit ihr verborgen im Hauſe des Herrn ſechs Jahre. Athalia aber war Königinn im Land ſieben Jahre.

4. Im ſiebenten Jahr aber ſandte Jojada, und nahm die Oberſten über hundert mit den Hauptleuten und Kriegsleuten, und ließ ſie zu ihm ins Haus des Herrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen im Hauſe des Herrn, und zeigte ihnen des Königs Sohn, 2. Par. 23,1.

5. Und er geboth ihnen, und ſprach: Das iſt, was ihr thun ſollet:

6. Ein Drittel von euch ſoll am Sabbath eintreten, und der Hut im Hauſe des Königs warten: Ein Drittel aber ſoll an der Pforte Sur ſeyn: Und ein Drittel an der Pforte, die hinter den Kriegsleuten iſt, und ſollet der Hut am Hauſe Maſſa warten.

7. Aber zween Theile aus euch, alle, die am Sabbath austreten, ſollen im Hauſe des Herrn bey dem König die Wacht halten.

8. Und ihr ſollet rings um den König ſeyn, und ein jeglicher ſeine Waffen in der Hand haben: Und wer herein zwiſchen die Wand in Tempel kömmt, der ſterbe. Und ihr ſollet bey dem König ſeyn, wann er aus und eingeht.

9. Und die Oberſten über hundert thäten alles, wie ihnen Jojada der Prieſter gebothen hatte: Und nahmen zu ihnen die Männer, die am Sabbath eintraten, mit denen, die am Sabbath abzogen, und kamen zu dem Prieſter Jojada.

10. Und der Prieſter gab den Hauptleuten Spieß und Krieg * Waffen, die des Königs Davids geweſen waren, und in dem Hauſe des Herrn waren. * Schilde

11. Und ſie ſtunden alle um den König her, ein jeglicher mit ſeinen

Waf-

Waffen in der Hand, von der rechten Seite des Tempels, bis zur linken Seite des Altars, und des Hauſes.

12. Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen, und ſetzte ihm eine Krone auf, und legten ihm vor das Zeugniß, und ſalbeten ihn, und machten ihn zum König, und waren fröhlich, und ſchlugen die Hände zuſammen, und ſprachen: Es lebe der König!

13. Und da Athalia das Geſchrey des Volks, das zulief, hörete: Kam ſie zum Volk in das Haus des Herrn,

14. Und ſah, daß der König auf ſeinem königlichen Thron ſtunde, wie es Gewohnheit war, und die Sänger und Trompeter, und das Volk bey dem König, und alles Volk des Lands war fröhlich, und blieſen mit Trompeten: Athalia aber zerriß ihre Kleider, und ſchrie mit großer Stimme: Aufruhr! Aufruhr!

15. Aber der Prieſter Jojada geboth den Oberſten über hundert, die über das Heer geſetzt waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie zum Haus hinaus in den Hof, und wer ihr folget, der ſoll mit dem Schwert getödtet werden. Denn der Prieſter hat geſagt, ſie ſollte nicht im Hauſe des Herrn ſterben.

16. Und ſie legten die Hände an ſie, und führeten ſie durch den Weg, da die Roſſe zum Hauſe des Königs eingehen, und ſie wurde daſelbſt getödtet.

17. Da machte Jojada einen Bund zwiſchen dem Herrn, und dem König und dem Volk, daß ſie des Herrn Volk ſeyn ſollten. Alſo auch zwiſchen dem König und dem Volk.

18. Da gieng alles Volk des Lands in den Tempel Baals, und brachen ſeine Altäre ab, und zerbrachen ſeine Bildniß mit Gewalt: Sie erſchlugen auch Mathan, den Prieſter Baals vor dem Altar. Und der Prieſter ſtellete die Wacht im Hauſe des Herrn,

19. Und er nahm die Oberſten über hundert, und die Hauptleute und die Kriegsleute, und alles Volk des Lands, und führeten den König hinab vom Hauſe des Herrn: Und kamen auf dem Weg von der Pforte der * Kriegsleute zum königlichen Haus, und er ſetzte ſich auf den Thron der Könige.

* Sch ßen

20. Und alles Volk im Land war fröhlich, und die Stadt kam in Ruhe. Athalia aber tödteten ſie mit dem Schwert in dem Hauſe des Königs.

21. Und Joas war ſieben Jahre alt, da er König wurde.

Das XII. Kapitel.

Wie Joas das Haus Gottes von dem Opfergeld gebeſſert, und die Schätze des Herrn dem Syrer König hingab, und in ſeinem Hauſe erſchlagen, und ſein Sohn Amaſius König wurde.

Im ſiebenten Jahr Jehu wurde Joas König. Und regierte vierzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Zibea von Berſaba.

2. Und Joas thäte, was recht war vor dem Herrn, ſo lang ihn der Prieſter Jojada lehrete,

3. Ohne daß er die Höhen nicht abthäte, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

4. Und Joas ſprach zu den Prieſtern: Alles Geld das in den Tempel des Herrn (gebracht oder) geopfert wird, nämlich, das Geld, ſo jedermann für ſeine Seele giebt, und alles Geld, das jedermann von freywilligem Herzen geopfert, daß ſollen die Prieſter nach ihrer Ordnung zu ihnen nehmen,

5. Und ſollen davon beſſern, was baufällig iſt am Hauſe des Herrn, wo ſie finden, das baufällig iſt.

6. Da aber die Prieſter bis ins drey und zwanzigſte Jahr des Königs Joas nicht beſſerten, was am Hauſe baufällig war,

7. Rief der König Joas dem Oberſten Prieſter Jojada, ſammt den Prieſtern, und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr nicht, was am Tempel baufällig iſt? Alſo ſollet ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld ein jeglicher ſeines Theils, ſondern ihr ſollet es geben zu dem, was am Gotteshauſe baufällig iſt.

8. Und alſo wurde nicht mehr zu-

ge-

gelaſſen den Prieſtern Geld zu nehmen, zur Beſſerung des Hauſes des Herrn.

9. Da nahm der Prieſter Jojada einen Geldkaſten, und machete oben ein Loch darein, und ſetzte ihn zur Rechten Hand neben den Altar, da man ins Haus des Herrn geht, und die Prieſter, die an der Thüre hüteten, thäten darein alles Geld, was zu des Herrn Haus gebracht wurde.

10. Wann ſie dann ſahen, daß viel Gelds in dem Kaſten war, ſo kam des Königs Schreiber herauf mit dem hohen Prieſter, und ſchütteten es aus, und zähleten das Geld, was in des Herrn Haus gefunden wurde.

11. Und man gab das Geld baar über denen, die da arbeiteten und beſtellet waren zu dem Hauſe des Herrn, und ſie gaben heraus den Zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am Hauſe des Herrn,

12. Nämlich, den Maurern und Steinmetzen, und die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Hauſe des Herrn gebeſſert wurde, und alles was am Hauſe zu verbeſſern vonnöthen war.

13. Doch ließ man nicht machen Krüge, Schaalen, Becken, Rauchfäſſer, Trompeten, noch irgend ein golden oder ſilbernes Geſchirr im Hauſe des Herrn, von ſolchem Geld, das zu des Herrn Haus gebracht wurde,

14. Sondern man gab es den Arbeitern, daß ſie damit das Baufällige am Hauſe des Herrn beſſerten.

15. Auch durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld übergab, daß ſie es den Arbeitern geben, ſondern ſie giengen damit um auf Glauben.

16. Aber das Geld von Schuld- und Sündopfern wurde nicht zum Hauſe des Herrn gebracht, denn es gehörte den Prieſtern zu.

17. Zu der Zeit zog Haſael, der König in Syrien, herauf, und ſtritt wider Gath, und gewann ſie. Und da Haſael ſein Angeſicht ſtellete gen Jeruſalem hinauf zu ziehen,

18. Darum nahm Joas, der König Juda, all das Geheiligte, das ſeine Väter, Joſaphat, Joram und Ochoſias die Könige von Juda, geheiliget hatten, und was er ſelbſt auch geopfert hatte: Dazu alles Silber, das man in den Tempel des Herrn, und im Palaſt des Königs fand: Und ſchickte es Haſael dem König in Syrien. Und er zog ab von Jeruſalem.

19. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige von Juda.

20. Und ſeine Knechte empörten ſich, und machten einen Bund, und erſchlugen ihn im Hauſe Millo, da man hinab geht auf Silla.

21. Denn Joſaſchar, der Sohn Simiath, und Joſabad, der Sohn Somer, ſeine Knechte ſchlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids. Und Amazia ſein Sohn wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XIII. Kapitel.

Von dem Regiment Joachas, und ſeines Sohns Joas, und wie Eliſäus ſtarb, und nach ſeinem Tod einen Todten auferweckte.

Im drey und zwanzigſten Jahre Joas, des Sohns Ochoſiä, des Königs Juda, wurde * Joachas, der Sohn Jehu, König über Iſrael zu Samaria ſiebenzehn Jahre,

* Joahas

2. Und er thäte Böſes vor dem Herrn, und wandelte den Sünden nach Jeroboams, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon ab.

3. Und des Herrn Zorn ergrimmete über Iſrael, und gab ſie unter die Hand Haſael, des Königs in Syrien, und Benhadad, des Sohns Haſael ihr Lebenlang.

4. Aber Joachas bath vor des Herrn Angeſicht und der Herr erhörete ihn: Denn er ſah den Jammer Iſrael an, wie ſie der König in Syrien beleidigte (oder zwängete).

5. Und der Herr gab Iſrael einen Heiland, der ſie aus der Gewalt der Syrer führete, daß die Kinder Iſrael in ihren Hütten wohneten, wie vorhin.

6. Doch ließen ſie nicht von der Sünde des Hauſes Jeroboams, der

Iſrael ſündigen machte: ſondern wandelten in denſelbigen. Denn es blieb auch der Wald zu Samaria.

7. Und es war des Volks Joachas nicht mehr übergeblieben, dann fünfzig Reiter, zehn Wägen, und zehn tauſend Mann zu Fuß: Denn der König in Syrien hatte ſie umgebracht, und hat ſie gemacht wie den * Staub in der Tenne.

* Dreſcherſtaub

8. Was aber mehr von Joachas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Mannhaftigkeit, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige von Iſrael.

9. Und Joachas entſchlief mit ſeinen Vätern, und man begrub ihn in Samaria, und ſein Sohn Joas wurde König an ſeiner ſtatt.

10. Im ſieben und dreyßigſten Jahre Joas, des Königs Juda, wurde Joas, der Sohn Joachas, König über Iſrael zu Samaria ſechzehn Jahre.

11. Und er thäte Böſes vor den Augen des Herrn: und er ließ nicht ab, von allen Sünden Jeroboams, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, ſondern wandelte darinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine Herzhaftigkeit, wie er mit Amazia, dem König Juda geſtritten hatte, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige von Iſrael.

13. Und Joas entſchlief mit ſeinen Vätern, und Jeroboam ſaß auf ſeinem Throne: Joas aber wurde begraben zu Samaria bey den Königen Iſrael.

14. Eliſäus aber wurde krank, daran er auch ſtarb. Und Joas der König Iſrael kam zu ihm herab, und weinete vor ihm, und ſprach: Mein Vater! Mein Vater! Der Wagen Iſrael, und ſein Fuhrmann.

15. Eliſäus aber ſprach zu ihm: Nimm den Bogen und die Pfeile her. Und als er den Bogen und die Pfeile zu ihm gebracht hatte,

16. Sprach er zum König Iſrael: Spanne mit deiner Hand den Bogen. Und er ſpannete mit ſeiner Hand. Und Eliſäus legte ſeine Hand auf des Königs Hand,

17. Und ſprach: Thu das Fenſter auf gegen Aufgang. Und er thäte es auf. Und Eliſäus ſprach: Schieß einen Pfeil ab. Und er ſchoß. Er aber ſprach: Ein Pfeil des Heils vom Herrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer, du wirſt die Syrer ſchlagen zu Aphek, bis du ſie ganz vertilgeſt.

18. Und er ſprach: Nimm die Pfeile. Und da er ſie nahm, ſprach er zum König Iſrael: ſchlag die Erde mit dem Pfeil. Und er ſchlug dreymal, und er ſtund ſtill.

19. Da wurde der Mann Gottes zornig über ihn, und ſprach: Hätteſt du fünf oder ſechs oder ſiebenmal geſchlagen, ſo wurdeſt du die Syrer geſchlagen haben, bis ſie ganz wären vertilget worden: Nun aber wirſt du ſie dreymal ſchlagen.

20. Da aber Eliſäus geſtorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land in demſelben Jahre.

21. Und es begab ſich, das etliche einen Mann begruben. Da ſie aber die Räuber ſahen, warfen ſie den todten Leib in das Grab Eliſäi: Und Ec 48.
da er die Gebeine Eliſäi anrührete, wurde er lebendig, und ſtund auf ſeinen Füßen.

22. Alſo unterdrückte nun Haſael der König in Syrien Iſrael, ſo lang Joachas lebte.

23. Aber der Herr thäte ihm Gnade, und erbarmete ſich ihrer, und wandte ſich zu ihnen, um ſeines Bunds willen mit Abraham, Iſaac und Jakob: Und er wollte ſie nicht verderben, und verwarf ſie auch nicht gänzlich von ſeinem Angeſicht bis auf dieſe Stunde.

24. Haſael aber der König in Syrien ſtarb: und ſein Sohn Benhadad wurde König an ſeiner ſtatt.

25. Joas aber kehrete um, und nahm die Städte aus der Hand Benhadad, des Sohns Haſaels, die er aus der Hand ſeines Vaters Joachas mit Streit genommen hatte. Joas ſchlug ihn dreymal, und brachte die Städte Iſrael wieder.

* * *

Das XIV. Kapitel.

Von dem Regiment Amazià des Königs über Juda, und ſeinem Tod, und von Joas dem König Iſrael, und ſeinem Sohn Jeroboam.

Par. 5, 1.

Im zweyten Jahre Joas, des Sohns Joachs, des Königs Iſrael, wurde Amazia König, der Sohn Joas, des Königs Juda.

2. Er war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König wurde, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Joadam von Jeruſalem.

3. Und er thäte, was recht war vor dem Herrn, doch nicht wie ſein Vater David, ſondern wie ſein Vater Joas thäte er auch:

4. Denn die Höhen wurden nicht abgethan, ſondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen,

5. Da er nun des Königreichs mächtig wurde, ſchlug er ſeine Knechte, die ſeinen Vater den König erſchlagen hatten:

6. Aber die Kinder der Todtſchläger tödtete er nicht, wie es dann geſchrieben ſteht im Geſetzbuch Moſe, da der Herr gebothen hatte, und geſagt: Die Väter ſollen nicht um der Kinder willen ſterben. Und die Kinder ſollen nicht um der Väter willen ſterben: ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen ſterben.

Deut. 24, 16, Ezech. 18, 20.

7. Er ſchlug auch im Salzthal zehn tauſend der Edomiter, und gewann das Schloß auf dem Felſen mit dem Streit, und hieß es Jaktheel bis auf dieſen Tag.

8. Da ſandte Amazia Bothen zu Joas, dem Sohn Joachas, des Sohns Jehu, dem König Iſrael, und ließ ihm ſagen: Komm her, laß uns einander anſehen.

9. Aber Joas der König Iſrael ſandte zu Amazia dem König Juda, und ließ ihm ſagen: Der Dornſtrauch, der in Libanon iſt, ſandte zum Cedern im Libanon, und ließ ihm ſagen: Gieb deine Tochter meinem Sohn zum Weib. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornſtrauch, und zertrat ihn.

10. Du haſt die Edomiter geſchlagen, deßwegen erhebt ſich dein Herz. Laß dich mit deiner Ehre begnügen, und bleib daheim. Warum ringeſt du nach Unglück, daß du falleſt, und Juda mit dir?

11. Amazia aber wollte nicht zu frieden ſeyn: Da zog Joas, der König Iſrael hinauf. Und ſie beſahen ſich miteinander, er und Amazia, der König Juda, zu BethSemes, welche Stadt in Juda liegt.

12. Aber Juda wurde vor Iſrael geſchlagen, daß ein jeglicher in ſeine Hütte flohe.

13. Und Joas der König Iſrael, fieng Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohns Achaſia, zu BethSemes, und führte ihn gen Jeruſalem: und er brach die Mauern zu Jeruſalem ab von der Pforte Ephraim, bis an das Eckthor, vierhundert Ellen lang.

14. Und er nahm alles Gold und Silber und Geſchirr, das im Hauſe des Herrn, und im Schatz des Königs gefunden wurde, dazu * Bürgen, und zog wieder gen Samaria.

* die Kinder zu Pfändern

15. Was aber noch mehr von Joas zu ſagen iſt, was er gethan hat, und ſeine Stärke, und wie er mit Amazia, dem König Juda geſtritten hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige von Iſrael.

16. Und Joas entſchlief mit ſeinen Vätern, und wurde zu Samaria unter den Königen Iſrael begraben, und ſein Sohn Jeroboam, wurde König an ſeiner ſtatt.

17. Amazia aber, der Sohn Joas, des Königs Juda, lebte nach dem Tod Joas, des Sohns Joachas, des Königs Iſrael noch fünfzehn Jahre.

18. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige von Juda.

19. Und ſie machten einen Bund wider ihn zu Jeruſalem: Er aber floh gen Lachis. Und ſie ſandten ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt,

20. Und ſie brachten ihn auf Roſſen, und er wurde zu Jeruſalem bey ſeinen Vätern in der Stadt Davids begraben.

2. Par. 26, 1. 21. Und das ganze Volk Juda nahm Azariam in ſeinem ſechzehnten Jahre, und machten ihn an ſeines Vaters Amazia ſtatt zum König.

22. Er bauete Eloch, und brachte ſie wieder zu Juda, nachdem der König mit ſeinen Vätern entſchlafen war.

23. Im fünfzehnten Jahre Amaziä, des Sohns Joas, des Königs Juda, wurde Jeroboam, der Sohn Joas, König über Iſrael zu Samaria ein und vierzig Jahre.

24. Und thäte, was bös war vor dem Herrn, und ließ nicht ab von allen Sünden Jeroboams, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte.

25. Er aber brachte die Gränzen Iſrael wieder herzu, von Hemath an, bis ans Meer, das im flachen Feld liegt, nach dem Wort des Herrn, des Gottes Iſrael, das er geredt
Jon. 1. 1. hatte durch ſeinen Knecht Jona, den Sohn Amithai den Propheten, der von Gath Hepher war.

26. Denn der Herr ſah an den ſehr bittern Jammer Iſrael, daß auch die Verſchloſſene im Kerker und Geringſten dahin waren, und kein Helfer in Iſrael wäre.

27. Und der Herr hatte nicht geredt, daß er den Namen Iſrael unter dem Himmel austilgen wolle. Und er half ihnen durch Jeroboam, den Sohn Joas.

28. Was aber mehr von Jeroboam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Tapferkeit, wie er geſtritten hat, und wie er Damaſcon und Hemath an Juda in Iſrael wieder gebracht, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige von Iſrael.

29. Und Jeroboam entſchlief mit ſeinen Vätern, den Königen Iſrael, und ſein Sohn Sacharia wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XV. Kapitel.

Wie Azarias der König Juda ausſätzig, und Joatham ſein Sohn König wurde, und nach dieſem Ahaſa: Wie Sacharia der König Iſrael von Sallum erſchlagen wurde, und dieſer von Manahem, nach welchem regierte Pekaja, dieſen erſchlug Pekah, welcher wieder von Hoſea erſchlagen wurde.

Im ſieben und zwanzigſten Jahr Jeroboams, des Königs Iſrael, wurde König Azaria, der Sohn Amaziä des Königs Juda,

2. Und war ſechzehn Jahre alt, da er König wurde, und regierte zwey und fünfzig Jahre zu Jeruſalem: Seine Mutter hieß Jechalia von Jeruſalem.

3. Und er thäte, was dem Herrn wohlgefiel aller Dinge, wie ſein Vater Amazia,

4. Jedoch thäte er die Höhen nicht ab: Denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

5. Der Herr aber ſchlug den König, daß er ausſätzig wurde, bis an 2. Par. 26,21.
ſeinen Tod, und er wohnete beſonders in einem freyen Hauſe. Joatham aber, des Königs Sohn, regierte das Haus, und richtete das Volk im Land.

6. Was aber mehr von Azaria zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige von Juda.

7. Und Azaria entſchlief mit ſeinen Vätern, und man begrub ihn bey ſeinen Vätern in der Stadt Davids, und ſein Sohn Joatham wurde König an ſeiner ſtatt.

8. Im acht und dreyßigſten Jahr Azariä des Königs Juda, wurde König Sacharia, der Sohn Jeroboams über Iſrael zu Samaria ſechs Monate.

9. Und er thäte, was bös war vor dem Herrn, wie ſeine Väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den Sünden Jeroboam, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte.

10. Und Sallum, der Sohn Jabes machte einen Bund wider ihn, und ſchlug ihn öffentlich vor dem Volk, und tödtete ihn, und wurde König an ſeiner ſtatt.

11. Was aber mehr von Sacharia zu ſagen iſt, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige von Iſrael.

12. Und das iſt, das der Herr zu Jehu geredt hat. Deine Kinder ſol- 4. Mo. 10,30.

len bis ins vierte Glied auf dem Thron Iſrael ſitzen: Und es iſt alſo geſchehen.

13. Sallum aber, der Sohn Jabes, wurde König im neun und dreyßigſten Jahre Aſariä, des Königs Juda, und regierete einen Monat zu Samaria.

14. Denn Manahem, der Sohn Gad, zog herauf von Thirza, und kam gen Samaria, und ſchlug Sallum, den Sohn Jabes zu Samaria, und tödtete ihn, wurde König an ſeiner ſtatt.

15. Was aber noch mehr von Sallum zu ſagen iſt, und ſeinem Bund, den er anrichtete auf heimliche Feindſchaft, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Iſrael.

16. Dazumal ſchlug Manahem Thipſa, und alle, die darinnen waren, und ihre Gränzen bis auf Thirſa, darum, daß ſie ihn nicht wollten einlaſſen: Und er ſchlug alle ihre ſchwangere Frauen, und ſchnitt ſie auf.

17. Im neun und dreyßigſten Jahr Aſariä, des Königs Juda, wurde König Manahem, der Sohn Gadi über Iſrael zu Samaria zehn Jahre lang,

18. Und er thäte, was dem Herrn übel gefiel. Er ließ ſein Lebenlang nicht von den Sünden Jeroboams, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte.

19. Und es kam Phul, der König von Aſſyrien ins Land. Und Manahem gab dem Phul tauſend Centner Silbers, daß er ihm Hülfe leiſten, und ſein Königreich beſtättigen ſollte.

20. Und Manahem ſetzte eine Geldſchatzung über Iſrael auf die Gewaltige und Reiche fünfzig Sickel Silbers auf einen jeglichen Mann, daß er dem König von Aſſyrien gebe. Alſo zog der König von Aſſyrien wieder heim, und blieb nicht im Land Thirſa.

21. Was aber mehr von Manahem zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Iſrael.

22. Und Manahem entſchlief mit ſeinen Vätern, und Pekaja, ſein Sohn, wurde König an ſeiner ſtatt.

23. Im fünfzigſten Jahr Aſariä, des Königs Juda, wurde König * Pekaja, der Sohn Manahem über Iſrael zu Samaria zwey Jahre lang:

* Phaceja

24. Und er thäte, was bös war vor dem Herrn. Denn er ließ nicht von der Sünde Jeroboams, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte.

25. Und es machte * Pekah, der Sohn Remaliä, ſein Ritter, einen Bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Samaria im Thurn des königlichen Hauſes, mit Argob und Arie, und fünfzig Mann mit ihm von den Kindern Gilead, und tödtete ihn, und wurde König an ſeiner ſtatt.

* Phacee

26. Was aber mehr von * Pekaja zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Iſrael.

* Phaceja

27. Im zwey und fünfzigſten Jahr Aſariä, des Königs Juda, wurde König * Pekah, der Sohn Remaliä über Iſrael zu Samaria zwanzig Jahre lang.

* Phacee

28. Und er thäte, was bös war vor dem Herrn: Denn er ließ nicht von der Sünde Jeroboams, des Sohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte.

29. Zu den Zeiten * Pekah, des Königs Iſrael kam, * Thiglath Pileſſer der König von Aſſyrien, und nahm Ajon ein, und Abel, das Haus Maacha, Janoha, Kedes, Haſor, Gilead, Galiläa, und das ganze Land Nephthalim: Und führete ſie in Aſſyrien.

* Phacee * Thegiath phalaſar

30. Und Hoſea, der Sohn Ela, machte einen Bund wider Pekah, den Sohn Remaliä, und ſchlug ihn todt, und wurde König an ſeiner ſtatt, im zwanzigſten Jahr Joatham, des Sohns Oziä.

31. Was aber noch mehr von * Pekah zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige in Iſrael.

* Phacee

32. Im zweyten Jahr * Pekah, des Sohns Remaliä, des Königs Iſrael, wurde König Joatham, der Sohn Oziä des Königs Juda.

* Phacee

33. Er war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König wurde, und regierte ſechzehn Jahre zu Jeruſalem.

2. Par. 27, 1.

Seine Mutter hieß Jeruſa, eine Tochter Zadok.

34. Und er thäte, was dem Herrn wohlgefiel, nach allem, was ſein Vater Ozia gethan hatte,

35. Ohne daß er die Höhen nicht abthäte, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er bauete die hohe Pforte am Hauſe des Herrn.

36. Was aber noch mehr von Joatham zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Juda.

37. Zu der Zeit hub der Herr an, Reſin den König in Syrien, und * Pekah, den Sohn Remaliä in Juda zu ſenden.

* Phacee

38. Und Joatham entſchlief mit ſeinen Vätern, und wurde bey ſeinen Vätern in der Stadt Davids ſeines Vaters begraben, und Achaz ſein Sohn wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XVI. Kapitel.

Von Achaz des Königs Juda Regiment, Leben und Sterben, und von ſeinem Sohn Ezechia.

Im ſiebenzehnten Jahr * Pekah, des Sohns Remaliä, wurde König Achaz, der Sohn Joatham, des Königs Juda.

* Phacee

2. Zwanzig Jahre war Achaz alt, da er König wurde, und regierte ſechzehn Jahre zu Jeruſalem, und er thäte nicht, was dem Herrn ſeinem Gott wohlgefiel, wie ſein Vater David.

2. Par. 28, 1.

3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Iſrael, dazu ließ er ſeinen Sohn durchs Feuer gehen, nach den Gräueln der Heyden, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.

4. Und thäte Opfer, und räucherte auf den Höhen, und auf allen Büheln, und unter allen grünen Bäumen.

5. Da zog Rezin, der König in Syrien, und * Pekah, der Sohn Remaliä, König in Iſrael, hinauf gen Jeruſalem zu ſtreiten, und belagerten Achaz, aber ſie konnten ihn nicht überwinden.

Eſa. 7, 1. * Phacee

6. Zu derſelbigen Zeit brachte Rezin, König in Syrien, Eloth wieder an Syrien, und ſtieß die Juden aus Eloth. Aber die Edomiter und Syrer kamen, und wohneten darinnen bis auf dieſen Tag.

7. Aber Achaz ſandte Bothen zu Tiglath Phalaſſer, dem König zu Aſſyrien, und ließ ihm ſagen: Ich bin dein Knecht, und dein Sohn: Komm herauf, und hilf mir aus der Hand des Königs in Syrien, und des Königs Iſrael, die ſich wider mich haben aufgemacht.

8. Und Achaz nahm das Silber und Gold, das in dem Hauſe des Herrn, und in den Schätzen des königlichen Hauſes gefunden wurde, und ſandte dem König zu Aſſyrien Geſchenke.

9. Und der König zu Aſſyrien wurde ihm auch zu willen, und zog herauf gen Damaſcon, und gewann ſie, und führete ihre Bürger hinweg gen * Kira, und tödtete Rezin.

* Kyren

10. Und der König Achaz zog Thiglat Phalaſſer dem König zu Aſſyrien gen Damaſcon entgegen, und da er einen Altar ſah, der zu Damaſco war, ſandte der König Achaz deſſelben Altars Gleichniß zum Prieſter Uria, wie derſelbe gemacht war.

11. Und Uria der Prieſter bauete einen Altar, und machte ihn, wie der König Achaz zu ihm von Damaſco geſandt hatte, bis der König Achaz von Damaſco kam.

12. Und da der König von Damaſco kam, und den Altar ſah, opferte er darauf, und zündete darauf an ſeine Brand- und Speißopfer,

13. Und goß darauf ſeine Trankopfer, und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar ſprengen.

14. Aber den ehernen Altar, der vor dem Herrn ſtund, thäte er hinweg, daß er nicht ſtunde zwiſchen dem Altar und dem Hauſe des Herrn, ſondern ſetzte ihn zur Seite des Altars gegen Mitternacht.

15. Und der König Achaz geboth Uria dem Prieſter, und ſprach: Auf dem großen Altar ſollſt du anzünden die Brandopfer des Morgens, und die Speisopfer des Abends, und die Brandopfer des Königs und ſein Speisopfer, und die Brandopfer alles Volks im Land, ſammt ihrem Speisopfer und Trankopfer. Und alles Blut der Brandopfer, und aller

ande-

anderer Opfer Blut ſollſt du darauf ſprengen. Aber der eherne Altar ſoll in meinem Willen bleiben.

16. Uria der Prieſter thäte alles, was ihn Achaz der König hieß.

17. Und der König Achaz brach ab die Seite an den Geſtühlen, und thäte den Keſſel oben davon, und das Meer thäte er von den ehernen Rindern, die darunten waren, und ſetzte es auf das ſteinerne Pflaſter.

* Die Sabbathhütte
18. Dazu * den Schatzkaſten (oder königlichen Schatzſtuhl) des Sabbaths, den ſie im Hauſe gebauet hatten, und den äußern Eingang des Königs im Tempel, wendete er zum Hauſe des Herrn, um des Königs zu Aſſyrien willen.

19. Was aber noch mehr von Achaz zu ſagen iſt, das er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Juda.

20. Und Achaz entſchlief mit ſeinen Vätern, und wurde bey ſeinen Vätern in der Stadt Davids begraben, und Ezechias ſein Sohn wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XVII. Kapitel.

Wie Iſrael von dem König zu Aſſyrien gefangen, und hinweg geführt wurde, um des willen, daß ſie Gott nicht dieneten, wie ſie ſollten.

Im zwölften Jahr Achaz, des Königs Juda, wurde König über Iſrael zu Samaria Hoſea, der Sohn Ela, neun Jahre.

2. Und er thäte Böſes vor dem Herrn, doch nicht wie die Könige Iſrael, die vor ihm waren.

4. Reg. 18,9. Tob. 1, 2.
3. Wider denſelben zog hinauf Salmanaſſer, der König von Syrien: Und Hoſea wurde ihm unterthänig, daß er ihm zinsbar wurde.

* Sua
4. Da aber der König von Aſſyrien innen wurde, daß Hoſea einen Bund anrichtete, und Bothen zu * SO, dem König in Aegypten geſandt hatte, und die Zinſe dem Könige gen Aſſyrien nicht alle Jahre darreichte, wie gewöhnlich, belagerte er ihn, und legte ihn gebunden ins Gefängniß.

5. Und der König von Aſſyrien zog durchs ganze Land, und kam gen Samaria, und belagerte ſie drey Jahre lang.

6. Und im neunten Jahre Hoſea, gewann der König von Aſſyrien Samariam, und führete Iſrael hinweg in Aſſyrien: und ſetzte ſie zu Halah und zu Habor am Waſſer Goſan, und in den Städten der Meder. 4. Reg. 18,10.

7. Denn da die Kinder Iſrael wider den Herrn ihren Gott ſündigten, der ſie aus Aegyptenland geführet hatte, aus der Hand Pharao des Königs in Aegypten, da dieneten ſie andern Göttern,

8. Und wandelten nach den Sitten der Heyden, die der Herr vor den Kindern und Königen Iſrael vertrieben hatte, wie auch die Könige Iſrael thäten.

9. Und ſie reitzten (oder erzörnten) den Herrn ihren Gott mit böſen Stücken: nämlich, daß ſie ihnen Höhen baueten, in allen ihren Städten von dem Wächterthurn an, bis an die feſten Städte,

10. Und richteten Säulen und Wälder auf allen hohen Büheln auf, und unter allen grünen Bäumen.

11. Und räucherten daſelbſt auf allen Höhen, wie die Heyden, die der Herr vor ihnen hinweg getrieben hatte, und trieben böſe Stücke, damit ſie den Herrn erzörneten,

12. Und dieneten den unflätigen abgöttiſchen Götzen, davon der Herr zu ihnen geſagt hatte: Ihr ſollet ſolches nicht thun.

13. Und der Herr bezeugte in Iſrael und Juda durch alle Propheten und Seher, und ſprach: Kehret um von euern böſen Wegen, und haltet meine Gebothe und Sitten, nach allen Geſetzen, das ich euern Vätern gebothen habe, und das ich zu euch geſandt habe durch meine Knechte, die Propheten, Jer. 25, 5.

14. So wollten ſie nicht hören, ſondern verhärteten ihren Nacken, wie den Nacken ihrer Väter, die dem Herrn ihrem Gott nicht wollten gehorſam ſeyn.

15. Dazu verachteten ſie ſeine Geſetze und ſeinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und ſeine Zeugniſſe damit er ſie bezeuget, ſondern wandelten ihrer Eitelkeit nach, und thäten eitel den Heyden

nach, die um ſie her wohneten, von
welchen ihnen der Herr gebothen hat-
te, ſie ſollten nicht, wie ſie thun.
16. Aber ſie verließen alle Gebothe
des Herrn ihres Gottes, und mach-
ten ihnen zwey gegoſſene Kälber und
Wälder, und betheten das ganze
Heer des Himmels an, und diene-
ten Baal,
17. Und ließen ihre Söhne und
Töchter durchs Feuer gehen, und
giengen mit Wahrſagern und Zaube-
rern um, und übergaben ſich zu thun,
was dem Herrn übel gefiel, ihn zu
erzörnen.
18. Da wurde der Herr ſehr zor-
nig über Iſrael, und thäte ſie von
ſeinem Angeſicht, daß nichts über-
blieb, dann der Stamm Juda allein.
19. Dazu hielt auch Juda nicht die
Gebothe des Herrn ihres Gottes,
und wandelten nach den Irrthümern
Iſrael, die ſie gethan hatten.
20. Darum verwarf der Herr allen
Samen Iſrael, und plagte ſie, und
gab ſie in die Hände der Räuber, bis
daß er ſie von ſeinem Angeſicht warf.
3. Reg. 12, 19. 21. Denn Iſrael wurde vom Hau-
ſe Davids geriſſen, und ſie machten
zum König Jeroboam, den Sohn
Nebat, derſelbe wandte Iſrael vom
Herrn ab, und machte, daß ſie ſchwer-
lich ſündigten.
22. Alſo wandelten die Kinder Iſ-
rael in allen Sünden Jeroboams, die
er gethan hatte, und ließen nicht da-
von ab,
Jer. 25, 9. 23. Bis der Herr Iſrael von ſei-
nem Angeſicht thäte, wie der Herr
geredt hatte, durch alle ſeine Diener,
die Propheten. Alſo wurde Iſrael
aus ſeinem Land in Aſſyrien hinweg
geführet bis auf dieſen Tag.
24. Der König aber von Aſſyrien
ließ kommen von Bahan, von Cutha,
von Aua, von Hemath, von Sepha-
ruaim, und beſetzte die Städte in
Samaria an ſtatt der Kinder Iſrael.
Und ſie nahmen Samaria ein, und
wohneten in denſelben Städten.
25. Da ſie aber anfiengen daſelbſt
zu wohnen, und den Herrn nicht
fürchteten, ſandte der Herr Löwen
unter ſie, die ſie erwürgeten.
26. Und ſie ließen dem König von
Aſſyrien ſagen: Die Heyden, die du
hergebracht, und die Städte Sama-
ria damit beſetzet haſt, wiſſen nichts
von der Weiſe des Gottes im Land:
darum hat der Herr Löwen unter ſie
geſandt, und ſieh, dieſelben tödteten
ſie, weil ſie um die Weiſe des Got-
tes im Land nichts wiſſen.
27. Der König von Aſſyrien ge-
both, und ſprach: Bringet dahin
der Prieſter einen, die von dannen
ſind gefänglich hinweg geführet, und
ziehet hin, und wohnet daſelbſt, und
er lehre ſie die Weiſe des Gottes im
Land.
28. Da kam der Prieſter einer, die
von Samaria gefänglich hinweg ge-
führet waren, und ſetzte ſich zu Be-
thel, und lehrete ſie, wie ſie den * fürchten und ihm dienen
Herrn * ehren ſollten.
29. Aber ein jegliches Volk mach-
te ſeinen Gott: und thäten ſie in die
abgöttiſchen Tempel auf den Höhen,
die die Samariter machten, ein jeg-
liches Volk in ihren Städten, darinn
ſie wohneten.
30. Die von Babel machten † So-
choth Benoth. Die von Cuth mach-
ten Nergel. Die von Hemath mach-
ten Aſima.
31. Die aber von Aua machten Ni-
behas und Tharthak. Die von Se-
pharuaim verbrannten mit Feuer ihre
Söhne dem Adramelech und Aname-
lech den Göttern der von Sepharua-
im.
32. Und weil ſie den Herrn auch
ehreten, machten ſie ihnen Prieſter
auf den Höhen aus den Geringſten un-
ter ihnen, und thäten ſie in die ab-
göttiſchen Tempel auf den Höhen.
33. Alſo fürchteten und ehreten ſie
den Herrn, und dieneten auch den
Göttern, nach eines jeglichen Volks
Weiſe, von dannen ſie gen Samaria
hergebracht waren.
34. Und bis auf dieſen Tag thun
ſie nach der alten Weiſe, daß ſie we-
der den Herrn fürchten, noch ſeine
Satzungen und Rechte thun nach dem
Geſetze und Gebothe, das der Herr
den Kindern Jakob gebothen hatte,
welchem er den Namen Iſrael gab, Gen. 32, 28.
35. Und machte einen Bund mit
ihnen, und geboth ihnen und ſprach:
Fürchtet keine anderen Götter, und
bethet ſie nicht an, und dienet ihnen
nicht.
36. Sondern dem Herrn, der euch

mit großer Kraft und ausgeſtreckten Arm aus Aegyptenland geführet hat, den fürchtet, den bethet an, und dem opfert,

37. Und die Satzungen, Rechte, Geſetze und Gebothe, die er euch hat ſchreiben laſſen, die haltet, daß ihr allezeit darnach thut, und nicht andere Götter fürchtet.

38. Und des Herrn Bunds, den er mit euch gemacht hat, vergeſſet nicht, daß ihr nicht andere Götter fürchtet,

39. Sondern fürchtet den Herrn euern Gott, der wird euch erretten von allen euern Feinden.

40. Aber ſie höreten nicht, ſondern thäten nach ihrer vorigen Weiſe.

41. Demnach fürchteten die Heyden den Herrn, und dieneten auch ihren abgöttiſchen Götzen. Alſo thäten auch ihre Kinder und Kindskinder, wie ihre Väter gethan haben bis auf dieſen Tag.

† Durch Sachoth Benoth verſtehen die Juden eine Henne, oder das Klucken mit ihren Hühnlein, oder das Siebengeſtirn, das man die Kluckhenne, nennet, Plejades: Durch Nergel, ein wildes Huhn: Durch Aſima einen Bock: Durch Nibehas, einen Hund: Durch Tharthak, einen Eſel: Durch Adramelech, etliche ein Maulthier, etliche einen Pfauen: Durch Anamelech, ein Roß, oder einen Phaſan. Sieh ſolche Götter hatten dieſe Leute.

Das XVIII. Kapitel.

Von dem Regiment Ezechiä, des Königs Juda, und wie zu ſeinen Zeiten Iſrael von dem König der Aſſyrier gefangen, und Jeruſalem umlagert wurde.

2. Par. 28, 27. und 29, 1. * Hiskia — Im dritten Jahr Hoſea, des Sohns Ela, des Königs Iſrael, wurde König * Ezechias, der Sohn Achaz, des Königs Juda.

2. Er war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König wurde, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem: Seine Mutter hieß Abia, eine Tochter Zachariä.

3. Und er thäte, was gut war vor dem Herrn, wie ſein Vater David.

4. Er thäte ab die Höhen, und zerbrach die Säulen, und reutete die Wälder aus, und zerbrach die eherne Schlange, die Moſes gemacht hatte: Denn bis zu der Zeit hatten ihm die Kinder Iſrael geräuchert, und er nennete ihn, Nehuſtan. (Num. 21, 9.)

5. Er hatte ſeine Hoffnung zu dem Herrn, dem Gott Iſrael, alſo daß nach ihm ſeines gleichen unter allen Königen Juda nicht war, noch vor ihm geweſen.

6. Er hieng dem Herrn an, und wich nicht von ihm ab, und hielt ſeine Gebothe, die der Herr Moſe gebothen hatte.

7. Deßwegen der Herr auch mit ihm war: Und wo er auszog, handelte er weislich. Dazu wurde er abtrünnig vom König zu Aſſyrien, und war ihm nicht unterthänig.

8. Er ſchlug auch die Philiſter bis gen Gaza, und ihre Gränzen von dem Wächterthurn an, bis an die feſten Städte.

9. Im vierten Jahre Ezechiä, des Königs Juda, das war das ſiebente Jahr Hoſea, des Sohns Ela, des Königs Iſrael, da zog Salmanaſſer der König von Aſſyrien herauf wider Samaria, und belagerte ſie, (4. Reg. 17, 3. Tob. 1, 2.)

10. Und gewann ſie: Denn nach dreyen Jahren im ſechsten Jahr Ezechiä, das iſt, im neunten Jahr Hoſea des Königs Iſrael, wurde Samaria gewonnen. (4. Reg. 17, 6.)

11. Und der König von Aſſyrien führte Iſrael hinweg in Aſſyrien, und ſetzte ſie zu Halah, und Habor am Fluß Gaſon, in die Städte der Meder,

12. Darum, daß ſie die Stimme des Herrn ihres Gottes nicht gehöret, ſondern ſeinen Bund übertreten hatten: Und alles, was Moſes, der Knecht des Herrn, gebothen hatte, das haben ſie weder angehöret, noch gethan.

13. Im vierzehnten Jahr des Königs Ezechiä zog herauf Sennacherib, der König von Aſſyrien, wider alle feſten Städte in Juda, und nahm ſie ein. (2. Par. 32, 1. Eccl. 48, 20. Eſa. 36, 1.)

14. Da ſandte Ezechias der König in Juda zum König von Aſſyrien gen

Lachis, und ließ ihm ſagen: Ich habe mich verſündiget, weich von mir ab. Und was du mir auflegeſt, das will ich tragen. Da legte der König von Aſſyrien auf Ezechiä, dem König Juda, drey hundert Centner Silbers, und dreyßig Centner Golds.

15. Und Ezechias gab all das Silber, das im Hauſe des Herrn, und in den Schätzen des Königs gefunden wurde.

16. Zu derſelben Zeit zerbrach Ezechias, der König Juda, die Thüren am Tempel des Herrn, und die goldne Bleche, die er ſelbſt hat überziehen laſſen, und gab ſie dem König von Aſſyrien.

17. Und der König von Aſſyrien ſandte Tharthan, und den Rabſarin, und Rabſacen von Lachis zum König Ezechia mit großer Macht gen Jeruſalem. Und ſie zogen herauf. Und da ſie gen Jeruſalem kamen, hielten ſie an der Waſſergruben bey dem obern Teich, der da an der Straße an dem Acker des Walkmüllers liegt,

18. Und ſie riefen dem Könige: Da kam heraus zu ihnen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Aſſaph der Kanzler.

19. Und der Rabſaces ſprach zu ihnen: Saget dem König Ezechia: Alſo ſpricht der große König, der König von Aſſyrien: Was iſt das für eine Zuverſicht, darauf du dich verläſſeſt?

20. Vielleicht haſt du bey dir beſchloſſen, dich zum Krieg zu rüſten? Worauf verläſſeſt du dann nun dich, daß du Abtrünnig von mir geworden biſt?

21. Verläſſeſt du dich auf dieſen zerſtoſſenen Rohrſtab auf Aegypten, welcher, ſo ſich jemand darauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen, und ſie durchbohren? Alſo iſt Pharao, der König in Aegypten, allen denen, die ſich auf ihn verlaſſen.

22. Wenn ihr mir aber ſagen werdet: wir verlaſſen uns auf den Herrn unſern Gott: Iſts dann nicht der, deſſen Höhen und Altar Ezechias hat abgethan, und ſagte zu Juda und zu Jeruſalem, vor dieſem Altar, der zu Jeruſalem iſt, ſollet ihr anbethen?

23. So kommet nun zu meinem Herrn, dem König von Aſſyrien, ſo will ich euch zwey tauſend Pferde geben: Sehet, ob ihr Reiter darauf haben könnet.

24. Wie wollet ihr dann bleiben vor den geringſten Fürſten einem, meines Herrn Unterthanen? Und verläſſeſt du dich auf Aegypten um der Wägen und Reiter willen.

25. Vermeynſt du aber, ich ſey ohne den Herrn herauf gezogen, daß ich dieſe Städte verderbte? Der Herr hat michs geheißen, zieh hinauf in dieß Land, und verderbe es.

26. Da ſprach Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebna, und Joab, zu dem Rabſacen: Wir bitten dich, rede mit deinen Knechten auf Syriſch, denn wir verſtehen es, und rede nicht mit uns auf jüdiſch vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer iſt.

27. Aber der Rabſaces ſprach zu ihnen: Hat mich dann mein Herr zu deinem Herrn * oder zu dir geſandt, daß ich ſolche Worte rede, und nicht mehr zu den Männern, die auf der Mauer ſitzen, daß ſie mit euch ihren eignen Miſt eſſen, und ihren Harn trinken?

* Un[…] zu

28. Alſo ſtund Rabſaces, und rief mit lauter Stimme auf jüdiſch, und redete, und ſprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Aſſyrien:

29. Alſo ſpricht der König: Laſſet euch von dem Ezechia nicht verführen: Denn er kann euch von meiner Hand nicht erretten,

30. Und laſſet euch durch Ezechia auf den Herrn nicht vertröſten, daß er ſaget: Der Herr wird uns erlöſen, und dieſe Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Aſſyrien übergeben werden.

31. Höret Ezechiam nicht. Denn alſo ſpricht der König von Aſſyrien: Thut an mir * das euch nutz iſt, und kommet zu mir heraus, ſo ſoll jedermann ſeines Weingartens und ſeines Feigenbaums eſſen, und ſeines Waſſers von ſeinen Brunnen trinken,

* den Segen

32. Bis ich komme, und euch in ein Land führe, das euerm Lande gleich iſt, in ein fruchtbares Land, darinn Korn, Wein, Brod, Weinberge, Oelbäume, Oel und Hönig iſt, ſo werdet ihr leben und nicht ſterben.

ben. Höret Ezechiam nicht, denn er verführet euch, daß er ſpricht: Der Herr wird uns erlöſen.

33. Haben auch die Götter der Heyden ein jeglicher ſein Land errettet von der Hand des Königs von Aſſyrien?

34. Wo ſind die Götter von Hemath und Arphad? Wo ſind die Götter zu Sepharuaim, Hena und * Jua? Haben ſie auch Samariam von meiner Hand errettet?

Ava

35. Wo iſt ein Gott unter allen Ländern Götter, die ihr Land von meiner Hand errettet haben, daß der Herr Jeruſalem von meiner Hand erlöſen ſollte?

36. Das Volk aber ſchwieg ſtill, und antwortete ihm nichts: denn der König hatte gebothen, und geſagt, antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkiä, der Hofmeiſter, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Aſſaph der Kanzler zu Ezechia mit zerriſſenen Kleidern, und ſagten ihm an die Worte des Rabſacis.

Das XIX. Kapitel.

Wie Ezechias Gott um Hülfe bath und von dem König der Aſſyrer erlöſt wurde.

Da aber der König Ezechias das hörete, zerriß er ſeine Kleider, und legte einen Sack an, und gieng in das Haus des Herrn.

2. Und ſandte Eliakim, den Hofmeiſter, und Sebna, den Schreiber, ſammt den Aelteſten von den Prieſtern mit Säcken angethan, zu dem Propheten Eſaia, dem Sohn Amoz,

3. Und ſie ſprachen zu ihm: Alſo ſaget Ezechias: Dieß iſt ein Tag der Noth, des Scheltens und der Läſterung. Die Kinder ſind bis an die Geburt gekommen, und die Gebährende hat keine Kraft.

4. Ob vielleicht der Herr dein Gott hören wollte alle Worte des Rabſacis, den der König von Aſſyrien ſein Herr geſandt hat, den lebendigen Gott läſterlich und verächtlich zu verhöhnen und ihn mit Worten zu ſchelten, die der Herr dein Gott gehöret hat; ſo thu dein Gebeth für die übrigen, die noch vor Handen ſind.

5. Da kamen die Knechte des Königs Ezechiä zu Eſaia.

6. Und Eſaias ſprach zu ihnen: Dieß ſollet ihr euerm Herrn ſagen: Alſo ſpricht der Herr: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret haſt, mit welchen mich die Diener des Königs von Aſſyrien geläſtert haben.

7. Sieh, ich will ihm einen Geiſt geben laſſen, daß er ein Gerücht hören wird, und wieder in ſein Land ziehen, und ich will ihn durchs Schwert in ſeinem Land fällen.

8. Und da der Rabſaces wieder kam, fand er den König von Aſſyrien wider Libna ſtreiten: Denn er hatte gehört, daß er von Lachis abgezogen wäre.

9. Und er hörete von Thirhaka, dem König der Mohren: Sieh, er iſt ausgezogen wider dich zu ſtreiten. Da er nun wider denſelben fortzog, ſandte er Bothen zu Ezechia, und ließ ihm ſagen.

10. Alſo ſaget Ezechiä, dem König Juda: Laß dich deinen Gott nicht verführen, auf den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: Jeruſalem wird in die Hand des Königs von Aſſyrien nicht übergeben werden.

11. Sieh, du haſt gehört, was die Könige von Aſſyrien allen Ländern gethan, und ſie verderbet haben: Sollteſt du dann allein erlöſt werden?

12. Haben der Heyden Götter auch ſie erlöſet, welche meine Väter verderbet haben, Goſan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden, die zu Thelaſſer waren?

13. Wo iſt der König zu Arphad, und der König der Stadt Sepharuaim, Hena, und Jua?

14. Und da Ezechias die Briefe von den Bothen empfangen und geleſen hatte, gieng er hinauf zum Hauſe des Herrn, und breitete ſie vor dem Herrn aus,

15. Und bethete vor dem Herrn, und ſprach: Herr Gott Iſrael! der du über Cherubim ſitzeſt, du biſt allein Gott über alle Königreiche auf Erden: Du haſt Himmel und Erde gemacht:

16. Herr! neige deine Ohren, und höre: Thu deine Augen auf, und ſieh: und höre alle die Worte Sen-

nacheribs, die er her geſandt hat den lebendigen Gott zu verachten und zu verſchmähen.

17. Es iſt wahr, Herr! die Könige von Aſſyrien haben die Heyden mit dem Schwert umgebracht und ihr Land verwüſtet,

18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen: Denn es waren keine Götter, ſondern Werke der Menſchen Hände, ſo von Holz und Stein gemacht waren, die haben ſie vertilget.

19. Nun aber, o Herr unſer Gott! hilf uns aus ihrer Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß du Herr allein Gott biſt.

20. Da ſandte Eſaias, der Sohn Amos, zu Ezechia, und ließ ihm ſagen: Alſo ſpricht der Herr der Gott Iſrael: Was du zu mir gebethen haſt, um Sennacherib den König von Aſſyrien, das habe ich gehört.

21. Dieß iſt das Wort, das der Herr wider ihn geredt hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion verachtet dich, und ſpottet deiner, die Tochter Jeruſalem ſchüttelt ihr Haupt hinter dir.

22. Wen haſt du verachtet und geläſtert? über wen haſt du deine Stimme, und über wen deine Augen erhoben? Wider den Heiligen in Iſrael.

23. Du haſt den Herrn durch deine Bothen geſchmähet, und geſagt: Ich bin durch die Menge meiner Wägen auf die Höhe der Berge geſtiegen, auf den Seiten des Libanon. Ich habe ſeine hohe Cedern und auserleſene Tannen abgehauen, und bin gekommen an die äußerſten Ende, und bis an den Wald ſeines Carmels.

24. Ich habe abgegraben und ausgetrunken die fremden Wäſſer, und habe vertrocknet mit meinen Fußſohlen die See.

25. Haſt du aber nicht gehöret, was ich lang zuvor gethan habe? Von Anfang habe ichs bereitet. Itzt aber habe ichs kommen laſſen, daß die feſte Städte der zänkiſchen Bühel zerfallen würden,

26. Und die darinn wohnen, werden kraftlos an Händen ſeyn, ſie haben gezittert, und ſich ſchämen müſſen, ſie ſind geworden, wie das Gras auf dem Felde, und wie das grüne Kraut auf den Dächern, das verdorret iſt, ehe dann es reif geworden.

27. Ich weis deine Wohnung, dein Aus und Einziehen, und deinen Weg und Grimm wider mich habe ich vorhin gewußt.

28. Weil du dann wider mich tobeſt, und dein Uebermuth zu meinen Ohren herauf gekommen iſt, ſo will ich dir einen Ring auf deine Naſe legen, und ein Gebiß auf deine Lefzen, und will dich wiederum auf den Weg führen, da du hergekommen biſt.

29. Dir aber, Ezechias! ſoll dieß zum Zeichen ſeyn: Iß in dieſem Jahre, was du finden wirſt, und im zweyten Jahre, was ſelber wächſt: aber im dritten Jahre ſäet, und ärntet, und pflanzet Weinberge, und eſſet ihre Früchte.

30. Und alles, was vom Hauſe Juda übergeblieben iſt, das wird hinführo unter ſich wurzeln, und über ſich Frucht tragen.

31. Denn von Jeruſalem werden ausgehen die Uebrigen, und vom Berge Zion, was erlöſt ſoll werden. Der Eifer des Herrn Zebaoth wird ſolches thun:

32. Darum ſpricht der Herr vom Könige in Aſſyrien alſo: Er ſoll in dieſe Stadt nicht kommen, und keinen Pfeil darein ſchießen, kein Schild ſoll davor kommen, und kein Wall (oder Geſchütt) ſoll herum geführt werden,

33. Sondern er ſoll den Weg wiederum ziehen, den er gekommen iſt, und ſoll in dieſe Stadt nicht kommen, ſpricht der Herr.

34. Und ich will dieſe Stadt beſchirmen, und ihr helfen um meiner ſelbſt willen, und um meines Dieners Davids willen.

35. Und es begab ſich in derſelben Nacht, daß der Engel des Herrn kam, und im Lager der Aſſyrier, hundert und fünf und achtzig tauſend Mann erſchlug. Und da er des Morgens früh aufſtund, ſah er alle dieſe todten Leichname: Da zog er ab, und machte ſich davon. Tob. 1. 21. Eccl. 48,24. Eſa. 37. 36. 1 Mach. 7,41. 2 Mach. 8,19.

36. Alſo kehrete Senacherib der König von Aſſyrien zurück, und blieb zu Ninive.

37. Und da er im Tempel Nisroch ſeinen Gott anbethete, erſchlugen ihn Adramelech, und Sarrezer ſeine Söhne mit dem Schwert, und flohen in

das Land der Armenier: Und ſein Sohn Eſarhaddon wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XX. Kapitel.

Wie Ezechias krank, und von dem Herrn wieder geſund wurde, und wie der Schatten der Sonne zehn Grade hinter ſich gieng, und Ezechias ſtarb, und Manaſſe ſein Sohn König wurde.

Zu der Zeit wurde Ezechias todkrank und der Prophet Eſaias, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu ihm: Alſo ſpricht der Herr: Befiehl und verzieh * dein Haus, denn du wirſt ſterben, und nicht leben.

2 Par. 32, 28. Eſa. 38, 1. * Deinem

2. Er aber wandte ſein Angeſicht zur Wand, und bethete zum Herrn, und ſprach:

3. Ach Herr! gedenk doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe, und mit vollkommnen Herzen, und gethan, was dir wohlgefällig geweſen iſt. Und Ezechias weinete ſehr.

4. Da aber Eſaias noch nicht zur Stadt halb hinausgegangen war, kam des Herrn Wort zu ihm, und ſprach:

5. Kehre um, und ſage Ezechiä, dem Fürſten meines Volks: Alſo ſpricht der Herr, der Gott deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebeth erhöret, und deine Thränen geſehen: Sieh, ich will dich geſund machen. Am dritten Tag wirſt du hinauf in das Haus des Herrn gehen.

6. Und ich will fünfzehn Jahre zu deinen Tagen thun, und dich und dieſe Stadt erlöſen von dem König von Aſſyrien, und dieſe Stadt beſchirmen um deinet willen, und um meines Knechts Davids willen.

7. Und Eſaias ſprach: Bringet her ein Stück Feigen. Und da ſie die brachten, legten ſie dieſe auf das Geſchwär, und er wurde geſund.

8. Ezechias aber ſprach zu Eſaia: Welches iſt das Zeichen, daß mich der Herr wird geſund machen, und ihn den Tempel des Herrn am dritten Tag hinauf gehen werde?

9. Eſaias ſprach: Das Zeichen wirſt du haben vom Herrn, daß der Herr thun wird, was er geredt hat. Willſt du, daß der Schatte zehn Grade (oder Linien) fortgehe, oder zehn Grade zurück gehe?

10. Ezechias ſprach: Es iſt leicht, daß der Schatten zehn Grade fortgehe, das will ich nicht, ſondern daß er zehn Grade hinter ſich zurück gehe.

11. Da rief der Prophet Eſaias den Herrn an, und der Schatten gieng hinter ſich zurück, zehn Grade am Zeiger Achaz, die er ſchon hinunter gegangen war.

12. Zu der Zeit ſandte Berodach, der Sohn Baledan, des Sohns Baledan, König zu Babel, Briefe und Geſchenke zu Ezechia: denn er hatte gehört, daß Ezechias war krank geweſen. Eſa. 39, 1.

13. Ezechias aber war fröhlich mit ihnen, und zeigte ihnen das ganze Gewürzhaus, Gold, Silber, Specerey, und das beſte Oel, und das Harniſchhaus, und alles, was in ſeinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in ſeinem Hauſe, und in ſeiner ganzen Herrſchaft, das ihnen Ezechias nicht zeigete.

14. Da kam Eſaias der Prophet zum König Ezechia, und ſprach zu ihm: Was haben dieſe Leute geſagt? Und woher ſind ſie zu dir gekommen? Ezechias ſprach: Sie ſind aus fernen Landen zu mir gekommen, von Babel.

15. Er ſprach: Was haben ſie geſehen in deinem Hauſe? Ezechias ſprach: Sie haben alles geſehen, was in meinem Hauſe iſt. Und es iſt nichts in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget habe.

16. Da ſprach Eſaias zu Ezechia: Höre des Herrn Wort.

17. Sieh, es kömmt die Zeit, * daß alles aus deinem Hauſe wird gen Babel hinweg getragen werden, und was deine Väter verſammelt haben bis auf dieſen Tag, und es wird nichts übergelaſſen werden, ſpricht der Herr. * daß dieß

18. Dazu die Kinder, die von dir kommen werden, die du zeugen wirſt, werden genommen werden, daß ſie Kämmerer ſeyn, im Palaſt des Königs zu Babel.

19. Ezechias aber ſprach zu Eſaia: Das iſt gut, was der Herr geredt hat. Und ſprach weiter: Es ſey doch Friede und Treue allein zu meinen Zeiten.

20. Was noch mehr von Ezechia zu ſagen iſt, und alle ſeine Stärke, und was er gethan hat, und der Teich und die Waſſerröhren, damit er Waſſer in die Stadt geleitet hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Juda.

21. Und Ezechias entſchlief mit ſeinen Vätern, und Manaſſe, ſein Sohn, wurde König an ſeiner Stadt.

Das XXI. Kapitel.

Von dem böſen Regiment Manaſſe, und ſeines Sohns Amon, nach welchem Joſia König wurde.

2. Par. 33, 1. Manaſſe war zwölf Jahre alt, da er König wurde, und regierte fünf und fünfzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Hephziba.

2. Und er thäte Böſes vor den Augen des Herrn, nach den Gräueln der Heyden, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.

2. Par. 33, 3. 3. Und verkehrte ſich, und bauete die Höhen, die ſein Vater Ezechias abgeſchafft hatte, und richtete Altäre auf, und machte Wälder, wie Achab der König Iſrael gethan hatte, und bethete das ganze Heer des Himmels an, und dienete ihm.

2. Reg. 7, 10. Jerem. 32, 34. 4. Auch bauete er Altäre im Hauſe des Herrn, davon der Herr geſagt hat: Zu Jeruſalem will ich meinen Namen ſetzen.

5. Und er bauete Altäre dem ganzen Heere des Himmels in beyden Vorhöfen am Hauſe des Herrn.

6. Und ließ ſeinen Sohn durchs Feuer gehen, und achtete auf Vogelgeſchrey und Zeichen, und hielt Wahrſager und Zeichendeuter, und thäte des Böſen viel, das dem Herrn übel gefiel, damit er ihn erzörnet.

2. Reg. 7, 10. 3. Reg. 8, 16. u. 9, 3. 7. Er ſetzte auch einen abgöttiſchen Götzen in dem Wald, den er gemacht hatte, in den Tempel, von welchem der Herr zu David, und zu Salomon ſeinem Sohn geſagt hatte: In dieſem Tempel, und zu Jeruſalem, die ich aus allen Stämmen Iſrael erwählet habe, will ich meinen Namen ſetzen ewiglich,

8. Und will den Fuß Iſrael nicht mehr bewegen laſſen aus dem Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, doch alſo, daß ſie halten und thun mit den Werken, nach allem, was ich gebothen habe, und nach dem ganzen Geſetze, das mein Knecht Moſes ihnen gebothen hat.

9. Aber ſie höreten es nicht, ſondern Manaſſe verführete ſie, daß ſie ärger thäten, dann die Heyden, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertilget hat.

10. Da redete der Herr durch ſeine Diener die Propheten, und ſprach:

11. Darum, daß Manaſſe, der König Juda, hat dieſe Gräuel gethan, die ärger ſind, dann alle Gräuel, ſo die Amoriter gethan haben, die vor ihm geweſen ſind, und hat auch Juda in ſeinen Unreinigkeiten ſündigen gemacht, Jerem. 15, 4.

12. Darum ſpricht der Herr, der Gott Iſrael alſo: Sieh, ich will Unglück über Jeruſalem und Juda bringen, daß, wer es hören wird, dem ſollen ſeine beyde Ohren ſauſen (oder klingen),

13. Und ich will über Jeruſalem, die Meßſchnur Samariä ziehen, und das Gewicht des Hauſes Achabs, und will Jeruſalem auswiſchen (oder austilgen) wie man die Schrift auf die Tafel geſchrieben, austilget: Ich will ſie austilgen und umſtürzen, und den Griffel (oder Pfriemen) oft und viel darüber her fahren laſſen.

14. Ich will aber etliche meines Erbtheils überbleiben laſſen, und ſie geben in die Hände ihrer Feinde, daß ſie ein Raub und Verwüſtung aller ihrer Feinde werden.

15. Darum, daß ſie Böſes vor meinen Augen gethan, und mich erzörnet haben, von dem Tag an, da ich ihre Väter aus Aegypten führete, bis auf dieſen Tag.

16. Ueber das vergoß auch Manaſſe ſehr viel unſchuldiges Blut, bis daß Jeruſalem bis zum Mund voll wurde: Ohne die Sünden, damit er Juda ſündigen machte, daß ſie Böſes thäten vor dem Herrn.

17. Was aber noch mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Sünde, die er thäte, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Juda.

18. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen Vätern, und wurde begraben

im

im Garten, an ſeinem Hauſe, nämlich, im Garten Uſa, und ſein Sohn Amon wurde König an ſeiner ſtatt.

19. Zwey und zwanzig Jahre war Amon alt, da er König wurde, und regierte zwey Jahre zu Jeruſalem: Seine Mutter hieß Meſulemeth, eine Tochter Haruz von Jatha.

20. Und thäte Böſes vor den Augen des Herrn, wie ſein Vater Manaſſe gethan hatte,

21. Und wandelte in allem Weg, den ſein Vater gewandelt hatte: Und dienete den Unreinigkeiten, welchen ſein Vater gedienet hatte, und bethete ſie an,

22. Und verließ den Herrn ſeiner Väter Gott, und wandelte nicht in dem Wege des Herrn.

23. Und ſeine Knechte machten einen Bund wider Amon, und erſchlugen den König in ſeinem Hauſe.

24. Aber das Volk im Land erſchlug alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Land machte Joſia, ſeinen Sohn, zum König an ſeiner ſtatt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Geſchicht- und Tagbuch der Könige Juda.

26. Und man begrub ihn in ſeinem Grab im Garten Uſa. Und ſein Sohn Joſia wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XXII. Kapitel.

Wie Joſias wohl regierete, und unter ihm das Geſetzbuch gefunden, und ihm von Gott verkündiget wurde, was für Uebel über Jeruſalem nach ſeinem Tode kommen ſollten.

Par. 1. Joſia war acht Jahre alt, da er König wurde, und regierte ein und dreyßig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adaia von Bazkath.

2. Und er thäte, was dem Herrn wohl gefiel, und wandelte in allem Weg ſeines Vaters David, und wich nicht weder zur Rechten noch zur Linken.

3. Und im achtzehnten Jahre des Königs Joſiä, ſandte der König hin Saphan, den Sohn Azaliä, des Sohns Meſulam, den Schreiber in dem Tempel des Herrn, und ſprach:

4. Geh hinauf zum hohen Prieſter Hilkia, daß man zuſammen thue das Geld, was zum Tempel des Herrn gebracht worden, und das die Thürhüter des Tempels vom Volk geſammelt haben.

5. Daß ſie es geben den Arbeitern, die beſtellet ſind im Hauſe des Herrn, und es austheilen den Arbeitern am Hauſe des Herrn, daß ſie beſſern, was am Tempel baufällig iſt.

6. Nämlich den Zimmerleuten und Bauleuten und Maurern, und die da Holz und gehauene Steine kaufen ſollen, das Haus auszubeſſern,

7. Doch daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Geld, das unter ihre Hand gethan wird, ſondern daß ſie es auf Glauben handeln.

8. Und der Hoheprieſter Hilkia ſprach zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Geſetzbuch im Hauſe des Herrn gefunden. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß er es leſe.

9. Und Saphan der Schreiber brachte es dem König, und ſagte ihm wieder, und ſprach: Deine Knechte haben das Geld zuſammen gebracht, das im Hauſe gefunden iſt, und habens den Arbeitern gegeben, die beſtellet ſind am Hauſe des Herrn.

10. Auch ſagte Saphan der Schreiber dem König, und ſprach: Hilkia der Prieſter gab mir ein Buch. Und Saphan las es vor dem König.

11. Da aber der König im Geſetzbuch die Worte hörete, zerriß er ſeine Kleider.

12. Und der König geboth Hilkia dem Prieſter, und Ahikam, dem Sohn Saphan, und Achbor, dem Sohn Michaia, und Saphan dem Schreiber, und AſaJa dem Knecht des Königs, und ſprach:

13. Gehet hin, und fraget den Herrn für mich, für das Volk, und für ganz Juda, um die Worte dieſes Buchs, das gefunden worden: Denn es iſt ein groſſer Zorn des Herrn, der über uns angezündet iſt, darum, daß unſere Väter die Worte dieſes Buchs nicht gehöret haben, daß ſie alles thäten, was darinn geſchrieben iſt.

14. Da gieng hin Hilkia der Prieſter, Ahikam, Achbor, Saphan und AſaJa, zu der Prophetinn Hulda, dem Weib Sallum, des Sohns

Thikwe, des Sohns Harham, des Hüters der Kleider, und ſie wohnete zu Jeruſalem im zweyten Theil: Und ſie redeten mit ihr. Sie aber ſprach zu ihnen:

15. Alſo ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Saget dem Mann, der euch zu mir geſandt hat,

16. Alſo ſpricht der Herr: Sieh, ich will Unglück über dieſe Stadt und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Geſetzes, die der König Juda hat leſen laſſen,

17. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und andern Göttern geopfert haben, daß ſie mich mit allen Werken ihrer Hände erzörneten. Darum wird mein Zorn ſich wider dieſe Stadt anzünden, und nicht ausgelöſcht werden.

18. Aber dem König Juda, der euch geſandt hat den Herrn zu fragen, ſollet ihr alſo ſagen: Alſo ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Weil du die Worte des Buchs gehöret haſt,

19. Und dein Herz erſchrocken iſt, und haſt dich vor dem Herrn gedemüthiget, da du höreteſt, was ich wider die Stadt, und ihre Einwohner geredt habe, daß ſie eine Verwüſtung und Fluch ſeyn ſollen: Und haſt deine Kleider zerriſſen, und haſt vor mir geweinet, ſo habe ichs auch erhöret, ſpricht der Herr.

20. Darum will ich dich zu deinen Vätern ſammeln, daß du mit Frieden in dein Grab verſammelt werdeſt, und deine Augen nicht ſehen alle dieſe Uebel, die ich über dieſe Stadt bringen will.

Das XXIII. Kapitel.

Wie Joſias die abgöttiſchen Bilder, Zeichen und Prieſter abthäte, und dem Herrn Oſtern hielt, und erſchlagen wurde, und ſein Sohn Jojakim an ſeiner ſtatt König wurde.

2. Par. 34,28. Und ſie ſagten es dem König wieder, was die Prophetinn geſagt hatte. Und der König ſandte hin, und verſammelte zu ihm alle Aelteſten in Juda und Jeruſalem.

2. Und der König gieng hinauf in das Haus des Herrn, und alle Männer von Juda, und alle Einwohner zu Jeruſalem mit ihm, Prieſter und Propheten, und alles Volk beyde Klein und Groß, und man las, daß ſie alle höreten, alle Worte des Buchs vom Bunde, das im Hauſe des Herrn gefunden war.

3. Und der König trat an eine Säule, und machte einen Bund vor dem Herrn, daß ſie dem Herrn nachwandeln, ſeine Gebothe, Zeugniſſe und Sitten, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele halten, und die Worte dieſes Bunds, die in dieſem Buch geſchrieben ſtunden, wieder aufrichten ſollten: Und alles Volk trat in den Bund.

4. Und da der König geboth dem Ec 49,1
Hohenprieſter Hilkia, und den Prieſtern der zweyten Ordnung, und den Thürhütern, daß ſie alle Geſchirre aus dem Tempel thun ſollten, das dem Baal, und dem Wald, und allem Heer des Himmels gemacht waren: Und er verbrannte ſie außer Jeruſalem im Thal Kidron: Und ihr Staub wurde gen Bethel getragen.

5. Und er vertilgete die Zeichendeuter und abgöttiſche Prieſter, welche die Könige Juda geſtiftet hatten, auf den Höhen zu opfern, in den Städten Juda, und um Jeruſalem her. Auch diejenigen, die dem Baal, der Sonne, dem Mond, den zwölf Zeichen, und allem Heer am Himmel Rauchwerke anzündeten.

6. Und ließ den Wald aus dem Hauſe des Herrn, und aus Jeruſalem ins Thal Kidron führen, und verbrannte ihn daſelbſt, und machte ihn zu Staub, und warf denſelben auf die Gräber der gemeinen Leute.

7. Und er zerbrach die Häuslein der Hurer, die an dem Hauſe des Herrn waren, für welche die Weiber gleich wie Waldhäuslein webeten.

8. Und er ließ alle Prieſter aus der Stadt Juda kommen, und verunreinigte die Höhen, da die Prieſter opferten von Geba an, bis gen Berſeba: Auch zerſtörete er die Altäre der Pforten beym Eingange der Thüre Joſua des Stadtvogts, welche Thüre zur linken Seite an der Stadtpforte war.

9. Doch hatten die Prieſter der Höhen nie auf dem Altar des Herrn zu Jeruſalem geopfert, ſondern ſie aßen das ungeſäuerte Brod unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thophet im Thal der Kinder Hinnon, daß niemand ſeinen Sohn oder Tochter dem Moloch durchs Feuer gehen ließ.

11. Und thäte auch die Pferde ab, welche die Könige Juda der Sonne geſetzt hatten, im Eingang des Herrn Tempels, am Gemach Nethan Melech des Kämmerers, der zu Parwarim war, und die Wägen der Sonne verbrannte er mit Feuer.

12. Auch die Altäre auf dem Dach im Saal Achaz, die die Könige Juda gemacht hatten. Und die Altäre, die Manaſſe gebauet hatte in beyden Vorhöfen am Tempel des Herrn, brach der König ab, und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron.

13. Auch die Höhen, die vor Jeruſalem waren zur Rechten am Berg * des Zorns, die Salomon der König Iſrael gebauet hatte Aſtoreth, dem Gräuel von Moab, und Milcom dem Gräuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König.

des ... cha: ... Reg. ... 7.

14. Und zerbrach die Säulen, und reutete die Wälder aus, und füllete ihre Oerter mit todten Gebeinen.

15. Auch den Altar zu Bethel, die Höhe, die Jeroboam, der Sohn Nebat gemacht hatte, der Iſrael ſündigen machte, denſelben Altar brach er ab, und die Höhe, und verbrannte die Höhe, und machte ſie zu Staub, und verbrannte den Wald.

Reg. ... 28.

16. Und Joſia wandte ſich, und ſah die Gräber, die da auf dem Berg waren, und ſandte hin, und ließ die Gebeine aus den Gräbern holen, und verbrannte ſie auf dem Altar, und verunreinigte ihn nach dem Wort des Herrn, das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der ſolches verkündigte.

17. Und er ſprach: Was iſt das Zeichen, das ich hier ſehe? Und die Leute in der Stadt ſprachen zu ihm: Es iſt das Grab des Manns Gottes, der von Juda kam, und rief ſolches aus, was du auf dem Altar zu Bethel gethan haſt.

Reg. ... 2.

18. Und er ſprach: Laſſet ihn liegen, Niemand bewege ſeine Gebeine. Alſo wurden ſeine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen iſt.

19. Er thäte auch hinweg alle Häuſer der Höhen in den Städten Samariä, welche die Könige Iſrael den Herrn zu erzörnen gemacht hatten, und thäte mit ihnen in allen Dingen, wie er zu Bethel gethan hatte.

20. Und er erſchlug alle Prieſter der Höhen, die daſelbſt waren, auf den Altären, und verbrannte alle Menſchengebeine darauf, und kam wieder gen Jeruſalem.

21. Und der König geboth allem Volk, und ſprach: Haltet dem Herrn eurem Gott Oſtern, wie es im Buche des Bunds geſchrieben ſteht. 2. Par. 35, 1. 3. Esd. 1, 1.

22. Denn es war keine Oſtern alſo gehalten, als dieſe, von der Richter Zeit an, die Iſrael gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Iſrael, und der Könige Juda.

23. Wie dieſe, die im achtzehnten Jahre des Königs Joſia zu Jeruſalem dem Herrn gehalten wurde.

24. Auch thäte Joſia hinweg alle Wahrſager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen der Abgötter, und alle Gräuel, die im Land Juda und zu Jeruſalem waren: auf daß er die Worte des Geſetzes beſtättigte, die im Buch geſchrieben ſtunden, das Helkia der Prieſter im Tempel des Herrn fand.

25. Seines gleichen war vor ihm kein König geweſen, der alſo von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, und von allen Kräften ſich nach allem Geſetz Moſe zum Herrn bekehrete: und nach ihm kam auch ſeines gleichen nicht.

26. Doch kehrete ſich der Herr nicht alſo ab von dem Grimme ſeines groſſen Zorns, damit er über Juda erzörnet war, um aller der Reitzung willen, damit ihn Manaſſe gereitzet hatte.

27. Und der Herr ſprach: Ich will Juda auch von meinem Angeſicht thun, wie ich Iſrael hinweg gethan habe, und will dieſe Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nämlich Jeruſalem, und das Haus, davon ich geſagt habe: Mein Name ſoll daſelbſt ſeyn, 4. Reg. 24, 2.

28. Was aber noch mehr von Joſia zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſieh, das iſt geſchrieben

in

in dem Geſchicht= und Tagbuch der
Könige Juda.

2. Par. 35, 20. 3. Eſd. 1, 25. 29. Zu ſeiner Zeit zog Pharao Ne=
cho, der König in Aegypten herauf,
wider den König von Aſſyrien an das
Waſſer Euphrates. Aber der König
Joſia zog ihm entgegen, und wurde
erſchlagen zu Megiddo, da er ihn ge=
ſehen hatte.

30. Und ſeine Knechte führeten ihn
todt von Megiddo, und brachten ihn
gen Jeruſalem, und begruben ihn in
ſeinem Grabe. Und das Land nahm
2. Par. 36, 1. Joachas, den Sohn Joſiä, und ſal=
beten ihn, und machten ihn zum Kö=
nige an ſeines Vaters ſtatt.

31. Drey und zwanzig Jahre war
Joachas alt, da er König wurde, und
regierete drey Monate zu Jeruſalem.
Seine Mutter hieß Hamutal, eine
Tochter Jeremiä von Libna.

32. Und er thäte was bös war vor
dem Herrn, wie ſeine Väter gethan
hatten.

33. Aber Pharao Necho fieng ihn
zu Riblat im Land, Hemath, daß
er zu Jeruſalem nicht regieren ſollte.
Und legte eine Schatzung aufs Land,
hundert Centner Silbers, und einen
Centner Golds.

34. Und Pharao Necho machte
zum König Eliakim, den Sohn Jo=
ſiä, an ſtatt ſeines Vaters Joſiä, und
wandte ſeinen Namen Jojakim. Aber
Joachas nahm er, und brachte ihn in
Aegypten, daſelbſt ſtarb er.

35. Und Jojakim gab das Silber
und Gold Pharao, doch ſchätzte er
das Land, daß er ſolch Silber gebe
nach Befehl Pharaons. Einem jeg=
lichen nach ſeinem Vermögen ſchätzte
er am Silber und Gold unter dem
Volk im Lande, daß er dem Pharao
Necho gebe.

36. Fünf und zwanzig Jahre war
Jojakim alt, da er König wurde, und
regierte eilf Jahre zu Jeruſalem.
Seine Mutter hieß Sebida, eine
Tochter Pedaja von Ruma.

37. Und er thäte Böſes vor dem
Herrn wie ſeine Väter gethan haben.

Das XXIV. Kapitel.

Wie Nabuchodonoſor, ein König zu Babel, die Stadt Jeruſalem umlagerte, und den König Jojakim ſammt allem Volk fieng, und gen Babel führete.

Zu ſeiner Zeit zog herauf * Nabucho= * Nebucadneſor
donoſor der König zu Babel, und
Jojakim war ihm unterthänig drey
Jahre. Und er wandte ſich, und wur=
de abtrünnig von ihm.

2. Und der Herr ſchickte über ihn
die Räuber aus Chaldäa, aus Syri=
en, aus Moab, und aus den Kin=
dern Ammon: Und er ſandte ſie in
Juda, daß ſie ihn nach dem Wort
des Herrn vertilgeten, daß er durch
ſeine Knechte die Propheten geredt
hatte.

3. Es geſchah aber Juda alſo nach
dem Wort des Herrn, daß er ſie von
ſeinem Angeſichte thäte, um aller der
Sünden willen Manaſſe, die er ge=
than hat.

4. Auch um des unſchuldigen Bluts
willen, daß er vergoß, und machte
Jeruſalem voll mit unſchuldigem Blu=
te: darum wollte der Herr nicht ver=
geben.

5. Was noch mehr zu ſagen iſt von
Jojakim, und alles, was er gethan
hat, ſieh, das iſt geſchrieben in dem
Geſchicht= und Tagbuch der Könige
Juda. Und Jojakim entſchlief mit
ſeinen Vätern.

6. Und Jojachin ſein Sohn, wurde
König an ſeiner ſtatt.

7. Und der König in Aegypten zog
nicht mehr aus ſeinem Land: Denn
der König zu Babel hatte ihm vom
Bache Aegypti, bis an das Waſſer
Euphrates alles hinweg genommen,
was des Königs in Aegypten war.

8. Achtzehn Jahre war Jojachin
alt, da er König wurde, und er re=
gierte drey Monate zu Jeruſalem:
Seine Mutter hieß Nehuſtha, eine
Tochter Elnathan von Jeruſalem.

9. Und er thäte Böſes vor dem
Herrn, wie ſein Vater gethan hatte. Dan. 1, 1.

10. Zu dieſer Zeit zogen herauf
die Knechte Nabuchodonoſor, des
Königs zu Babel, gen Jeruſalem,
und die Stadt wurde mit Bollwerken
umgeben.

11. Und da Nabuchodonoſor mit
ſeinen Knechten zur Stadt kam * be= * belagert
ſtritt er ſie.

12. Aber Jojachin, der König Ju=
da, gieng heraus zum König von Ba=

bel mit ſeiner Mutter, mit ſeinen Knechten, mit ſeinen Oberſten und Kämmerern, und der König von Babel nahm ſie auf im achten Jahre ſeines Königreichs.

13. Und er nahm von dannen heraus alle Schätze im Hauſe des Herrn, und im Hauſe des Königs: und zerſchlug alle goldne Geſchirre, die Salomon der König Iſrael im Tempel des Herrn gemacht hatte, wie dann der Herr geredt hatte.

14. Und führte hinweg das ganze Jeruſalem, alle Oberſten, alle ſtarke Kriegsleute, zehn tauſend Gefangene: Auch alle Zimmerleute, und alle Schmiede: Und ließ nichts übrig, dann geringes Landvolk.

2. Par. 36,10. Eſther. 2,6. u. 11,4. 15. Er führete auch Joachin hinweg gen Babel, und die Mutter des Königs, auch die Weiber des Königs, und ſeine Kämmerer: Dazu die Richter des Lands führete er auch gefangen von Jeruſalem gen Babel,

16. Und was der ſtärkſten Leute waren, ſieben tauſend, und die Zimmerleute und Schmiede tauſend: Alle ſtarke Kriegsmänner. Und der König von Babel brachte ſie gefänglich gen Babel.

Jer. 37, 1. und 52, . 17. Und der König von Babel ſetzte Mathania ſeinen Vätter zum König an ſeiner ſtatt, und nannte ihn Zedechias.

18. Ein und zwanzig Jahre war Zedechias alt, da er König wurde, und regierte eilf Jahre zu Jeruſalem: Seine Mutter hieß Hamithal, eine Tochter Jeremiä von Libna.

19. Und er thäte Böſes vor dem Herrn, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geſchah alſo mit Jeruſalem und Juda aus dem Zorn des Herrn, bis er ſie von ſeinem Angeſicht verworfen. Und Zedechias wurde vom König zu Babel abtrünnig.

Das XXV. Kapitel.

Wie Jeruſalem gewonnen, verbrannt, und zerbrochen, und der König Zedechias mit allem Volke Juda gefangen, und Joachin wieder aus dem Gefängniße erlöſt wurde.

Jer. 39, 1. 52, 4. Und es begab ſich im neunten Jahr ſeines Königreichs, am zehnten Tag des zehnten Monats, kam Nabuchodonoſor den König zu Babel, mit all ſeiner Macht wider Jeruſalem, und ſie umgaben die Stadt, und baueten Bollwerke rings um ſie her.

2. Alſo wurde die Stadt belagert bis ins eilfte Jahr des Königs Zedechiä.

3. Aber im neunten Monat wurde der Hunger ſtark in der Stadt, daß das Volk des Lands nicht zu eſſen hatte.

4. Und die Stadt wurde zertrennet, und alle Kriegsmänner flohen bey Nacht den Weg von der Pforte zwiſchen den zwo Mauern, die zu des Königs Garten geht. (Aber die Chaldäer lagen um die Stadt). Und Zedechias floh des Wegs zum flachen Feld.

5. Aber die Macht der Chaldäer jagte dem König nach, und ergriffen ihn im flachen Felde zu Jericho: Und alle Kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerſtreuet, und verließen ihn.

6. Sie aber ergriffen den König, und führeten ihn hinauf zum König von Babel gen Ribiath: Welcher das Recht über ihn ſprach.

7. Und er tödtete die Kinder Zedechiä vor ſeinen Augen, und Zedechiä aber ſtach er ſeine Augen aus, und band ihn mit Ketten, und führete ihn gen Babel.

8. Am ſiebenten Tag des fünften Monats, das iſt das neunzehnte Jahr Nabuchodonoſor des Königs zu Babel, kam Nebuſar Adan der oberſte Feldhauptmann, der Knecht des Königs zu Babel, gen Jeruſalem.

9. Und er zündete das Haus des Psalm. 73,7.
Herrn an, und das Haus des Königs, auch die Häuſer zu Jeruſalem, und alle große Häuſer verbrannte er mit Feuer.

10. Und die ganze Macht der Chaldäer, die mit dem oberſten Feldhauptmann war, zerbrach die Mauern um Jeruſalem her.

11. Das andere Volk aber, das übrig war in der Stadt, und die zum König von Babel fielen, und der andere Pöbel, führete Nebuſar Adan der oberſte Feldhauptmann hinweg.

12. Und von den Geringſten im Lande ließ der oberſte Feldhauptmann Weingärtner und Ackerleute.

Jerem. 27,19. 13. Aber die eherne Säulen im Hauſe des Herrn, und die Geſtühle, und das eherne Meer, das im Hauſe des Herrn war, zerbrachen die Chaldäer, und führeten das Erz gen Babel.

14. Und die eherne Häfen, Schaufeln, Hacken, Schüſſeln, Becher, und alle eherne Geſchirre, die man zum Dienſte gebrauchte, nahmen ſie hinweg,

15. Dazu nahm der oberſte Feldhauptmann die Rauchpfannen und Becken, was golden und ſilbern war,

16. Zwo Säulen, ein Meer, und die Geſtühle, die Salomon im Hauſe des Herrn gemacht hatte. Das Erz aller dieſer Geſchirre war nicht zu wägen.

3. Reg. 7,15. Jerem. 52,21. 2. Chr. 3,15. 17. Achtzehn Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knöpflein darauf war auch ehern, und drey Ellen hoch, und die Reiſe und Granatäpfel an dem Knöpflein herum war alles ehern. Auf die Weiſe war auch die zweyte Säule mit den Reifen.

18. Und der oberſte Feldhauptmann nahm den Prieſter Seraja der erſten Ordnung, und den Prieſter Zephaniam der zweyten Ordnung, und drey Thürhüter,

19. Und einen Kämmerer, aus der Stadt, der über die Kriegsmänner geſetzt war, und fünf Männer die ſtäts vor dem König waren, die in der Stadt gefunden wurden, und Sopher, den Feldhauptmann, der das Kriegsvolk muſterte, und * ſechs Männer vom gemeinen Volk, die in der Stadt waren:

* ſechzig

20. Dieſe nahm Nebuſar Adan, der oberſte Feldhauptmann, und brachte ſie zum König von Babel gen Riblath.

21. Und der König von Babel erſchlug, und tödtete ſie zu Riblath im Lande Hemath: Alſo wurde Juda aus ſeinem Lande hinweg geführt.

Jerem. 40,5.9. 22. Aber über das übrige Volk im Lande Juda, das Nabuchodonoſor der König von Babel überließ, ſetzte er Gedaliam, den Sohn Ahikam, des Sohns Saphan.

23. Da nun alle des Kriegsvolks Hauptleute und die Männer höreten, daß der König von Babel Gedaliam geſetzt hatte, kamen ſie zu Gedalia gen Mizpa, nämlich, Iſmael, der Sohn Nethania, und Johannan, der Sohn Kareath, und Seraia, der Sohn Thanhumeth, die Netophatiter, und Jaeſania, der Sohn Maechati, ſammt ihren Geſellen.

24. Und Gedalia ſchwur ihnen und ihren Geſellen, und ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht den Chaldäern zu dienen: Bleibet im Lande, und ſeyd unterthänig dem Könige von Babel, ſo wirds euch wohl gehen.

25. Im ſiebenten Monat aber kam Iſmael, der Sohn Nethania, des Sohns Eliſama von königlichem Geſchlechte, und zehn Männer mit ihm, und ſchlugen Gedaliam todt, dazu die Juden und Chaldäer, die bey ihm zu Mizpa waren.

26. Und alles Volk, beyde klein und groß machten ſich auf, und die Hauptleute, und kamen in Aegypten, denn ſie fürchteten ſich vor den Chaldäern.

27. Aber im ſieben und dreyßigſten Jahre, nachdem Joachin der König Juda hinweggeführt war, am ſieben und zwanzigſten Tag des zwölften Monats, erhub Evil Merodach der König zu Babel im erſten Jahr ſeines Königsreichs, das Haupt Joachin des Königs Juda aus dem Kerker hervor,

28. Und redete freundlich mit ihm, und ſetzte ſeinen Thron über die Throne der Könige, die bey ihm zu Babel waren,

29. Und verwandelte die Kleider ſeines Gefängnißes. Und er aß allezeit vor ihm ſein Lebenlang.

30. Und beſtimmete ihm auch ſeinen Sold und Nahrung, die man ihm täglich vom König auf einen jeglichen Tag ſein Lebenlang gab.

Ende des vierten Buchs der Könige.

Der erſte Theil der Könige Chronic.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Die Geburt von Adam an, bis auf die Kinder Jakobs und Eſau.

Gen. 5. 4, 5. und 6, 9. * Cainan — Adam, Seth, Enos, * Kenan,
2. Mahaleel, Jared, Henoch,
* Mathuſalam — 3. * Methuſelach, Lamech, Noe,
4. Sem, Cham, und Japhet.
Gen. 10, 2. — 5. Die Kinder Japhet ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Jauan, Thubal, Meſech, Thiras.
6. Die Kinder aber Gomer ſind: Aſcenas, Riphath, Thogarma.
7. Die Kinder Jauan ſind: Eliſa, Tharſis, Chitim, und Dodanim.
8. Die Kinder Cham ſind dieſe: Chus, Mizraim, Phut, Canaan.
9. Die Kinder aber Chus ſind dieſe: Seba, Hevila, Sabtha, Rahama, und Sabthecha. Die Kinder aber Nahama ſind dieſe. Seba und Dedan.
* Nimrod Gen. 10, 8. — 10. Chus aber zeugte * Nemrod, der fieng an gewaltig auf Erden zu ſeyn.
11. Mizraim aber zeugte Ludim, Anamim, Lehabim,
12. Naphthuhim, Pathruſſim, Chasluhim: Von welchen die Philiſtim und Caphthorim ſind hergekommen.
13. Canaan aber zeugte Zidon ſeinen erſten Sohn, dazu den Hetheer,
14. Jebuſeer, Amoreer, Girgoſeer.
15. Heveer, Arkeer, Sineer, Arwadeer,
16. Zemareer, und Hematheer.
Gen. 10, 22. 11, 9, 10 — 17. Die Kinder Sem ſind dieſe: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud, Arum, Uz, Hul, Gether und Maſech.
18. Arphachſad aber zeugte Salah, Salah zeugte Eber.
19. Eber aber wurden zween Söhne gebohren, der eine hieß Peleg, darum, daß zu ſeiner Zeit das Land zertheilet wurde, und ſein Bruder hieß Jaktan.
20. Jaktan aber zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaueth, Jarah,
21. Hadoram, Uſal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Seba,
23. Ophir, Heuila, und Jobab: Dieß ſind alle Kinder Jaktan.
24. Sem, Arphachſad, Salah, Eber,
25. * Peleg, Rehu, Serug, Nachor, — * Phaleck
26. Thare, Abram, das iſt Abraham.
27. Die Kinder Abrahams ſind Iſaac und Iſmael. — Gen. 11, 26.
28. Dieß iſt ihr Geſchlecht.
29. Der erſte Sohn Iſmaels, Nebajoth, — Gen. 25, 13.
30. Kedar, Adbeel, Mibſam, Miſma,
31. Duma, Maſa, Hadad, Thema, Jethur, Naphis, Kedma: Dieß ſind die Kinder Iſmaels.
32. Die Kinder aber Ketura des Kebsweibs Abrahams, die gebahr Simram, Jakſan, Medan, Midian, Jesbak, und Suah. Aber die Kinder Jakſan, ſind Seba und Dedan.
33. Und die Kinder Midian ſind, Epha, Epher, Henoch, Abida und Eldaa. Dieß ſind alle Kinder der Ketura. — Gen. 25, 4.
34. Abraham zeugte Iſaac. Die Kinder aber Iſaacs ſind Eſau und Iſrael. — Gen. 25, 19. Gen. 36, 10.
35. Die Kinder Eſau ſind, Eliphas, Rehuel, Jeus, Jaelam, Korach.
36. Die Kinder Eliphas ſind, Theman, Omar, Zephi, Gaethan, Kenas, Thimna, Amalek.
37. Die Kinder Rehuel ſind dieſe: Nabath, Serah, Samma und Miſa.
38. Die Kinder Seir ſind, Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, und Diſan.

39. Die Kinder Lothan ſind dieſe: Hori, Homan. Und Thimna war eine ſchweſter Lothan.

40. Die Kinder Sobal ſind dieſe: Alian, Manaath, Ebal, Sephi, und Onan. Die Kinder Zibon ſind, Aja und Ana. Die Kinder Ana, Diſon.

41. Die Kinder Diſon ſind dieſe: Hamran, Esban, Jethran, Cheran.

42. Die Kinder Ezer ſind, Bilhan, Saheuan, Jackan. Die Kinder Diſan ſind, Uz und Aran.

43. Dieß ſind die Könige, die im Lande Edom regieret haben, ehe dann ein König regierte unter den Kindern Iſrael: Bela, der Sohn Beor, und ſeine Stadt hieß Dinhaba.

44. Und da Bela ſtarb, wurde König an ſeiner ſtatt Jobab, der Sohn Sera von Bozra.

45. Und da Jobab ſtarb, wurde König an ſeiner ſtatt Huſam, aus der Themaniter Land.

46. Da Huſam ſtarb, wurde König an ſeiner ſtatt Hadad, der Sohn Bedad, der die Midianiter ſchlug in der Moabiter Feld, und ſeine Stadt hieß Awit.

47. Da Hadad ſtarb, wurde König an ſeiner ſtatt Samla von Maſrek.

48. Da Semla ſtarb, wurde König an ſeiner ſtatt Saul von Rehoboth am Waſſer.

49. Da Saul ſtarb, wurde König an ſeiner ſtatt Baalhanan, der Sohn Achbor.

50. Da Baalhanan ſtarb, wurde König an ſeiner ſtatt Hadad, und ſeine Stadt hieß Pahi, und ſein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, der Tochter Meſahab.

51. Da aber Hadad ſtarb, wurden Fürſten zu Edom, Fürſt Thimna, Fürſt Alua, Fürſt Jetheh,

52. Fürſt Ahalibama, Fürſt Ela, Fürſt Pinon,

53. Fürſt Kenas, Fürſt Theman, Fürſt Mizbar,

54. Fürſt Magdiel, Fürſt Iram. Dieß ſind die Fürſten zu Edom.

Das II. Kapitel.

Die Geburten von Jakob und Juda, bis auf David.

Dieß ſind die Kinder Iſraels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Sabulon, Dan, Gen. 29,32. und 30, 5. und 35,22.

2. Joſeph, Benjamin, Nephthalim, Gad, Aſer.

3. Die Kinder Juda ſind: Her, Onan, Sela. Die drey wurden ihm gebohren von der Tochter Sua der Cananitinn. Her aber der erſte Sohn Juda, war bös vor dem Herrn, darum tödtete er ihn. Gen. 38, 3.

4. Thamar aber ſeine Schnur gebahr ihm * Parez und Serah. Daß alle Kinder Juda waren fünfe. *Pharez und Zaram 1. Par. 4, 1. Matth. 1, 3.

5. Die Kinder Parez ſind, Hezron und Hamul.

6. Die Kinder aber Serah ſind, Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara: derer aller ſind fünfe.

7. Die Kinder Charmi ſind, Achan, welcher Iſrael betrübte, da er ſich am Diebſtahl des Verbannten vergriff. Joſ. 7, 1.

8. Die Kinder Ethan ſind Aſarias.

9. Die Kinder aber Hezron, die ihm gebohren ſind, Jerahemel, Ram, und Calubai, das iſt der Caleb. Ruth 4, 19.

10. Ram aber zeugte Aminadab. Aminadab zeugte * Nahaſſon, den Fürſten der Kinder Juda *Naaſſon

11. Nahaſſon zeugte Salma. Salma zeugte * Boas. *Boos 1. Reg. 16, 6. 8. 9. und 17, 12.

12. Boas zeugte Obed. Obed zeugte Iſai.

13. Iſai zeugte ſeinen erſten Sohn Eliab, Aminadab den zweyten, Simaha den dritten,

14. Nethaneel den vierten, Raddai den fünften,

15. Ozem den ſechſten,

16. David den ſiebenten. Und ihre Schweſtern waren Zervia und Abigail. Die Kinder Zerviä ſind, Abiſai, Joab, Aſahel, dieſe drey.

17. Abigail aber gebahr Amaſa. Der Vater aber Amaſa war Jether ein Iſmaeliter.

18. Chaleb der Sohn Hezron zeugte mit Aſuba dem Weib Jerioth. Und dieß ſind derſelben Kinder, Jeſer, Sobab und Ardon.

19. Da aber Aſuba ſtarb, nahm Caleb Ephrat, die gebahr ihm Hur,

20. Hur gebahr Uri, Uri gebahr Bezaleel.

21. Darnach beſchlief Hezron die Tochter Machir des Vaters Galaad, und er nahm ſie, da er ſechzig Jahre alt war, und ſie gebahr ihm Segub.

22. Segub aber gebahr Jair, der hatte drey und zwanzig Städte im Land Galaad.

23. Und er nahm aus denſelben Geſur und Aram, die Flecken Jair, dazu Kenath mit ihren Dörfern, ſechzig Städte: Dieß ſind alle Kinder Machir des Vaters Galaad.

24. Nach dem Tode Hezron hatte Caleb ſein Sohn Ephrata genommen. Aber Hezron hieß ſein Weib mit Namen Abia, die gebahr ihm Aſhur, den Vater Thekoa.

25. Jerahmeel, der erſte Sohn Hezron hatte Kinder, den erſten Ram, Buna, Oren und Ozem, und Ahia.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein anders Weib, die hieß Atara, die iſt die Mutter Onan.

27. Die Kinder aber Ram, des erſten Sohns Jerahmeels, waren Maaz, Jamin und Eker.

28. Aber Onan hatte Kinder, Samai und Jada. Die Kinder aber Samai ſind, * Nadab und Abiſur.

*Nadab

29. Das Weib aber Abiſur hieß Abihail, die ihm gebahr Ahban und Molid.

*Nadab

30. Die Kinder aber * Nadab ſind, Seleb und Appiam. Und Seleb ſtarb ohne Kinder.

31. Die Kinder Appiam ſind Jeſei. Die Kinder Jeſei ſind; Seſan. Die Kinder Seſan ſind Ahelai.

32. Die Kinder aber Jada des Bruders Samai, ſind Jether und Jonathan. Jether aber ſtarb ohne Kinder.

33. Die Kinder aber Jonathan ſind Peleth und Saſa. Dieß ſind die Kinder Jerahmeels, des Erſtgebohrnen Esroms.

34. Seſan aber hatte keine Söhne, ſondern Töchter, und Seſan hatte einen ägyptiſchen Knecht, der hieß Jarha.

35. Und Seſan gab Jarha ſeinem Knecht ſeine Tochter zum Weib, die gebahr ihm Athai.

36. Athai zeugte Nathan,

37. Nathan aber zeugte Sabad, Sabad zeugte Ephal.

38. Ephal zeugte Obed, Obed zeugte Jehu.

39. Jehu zeugte Aſaria, Aſaria zeugte Chalez, Chalez zeugte Ellaſa,

40. Ellaſa zeugte Siſſemai, Siſſemai zeugte Sallum,

41. Sallum zeugte Jekamia, Jekamia zeugte Eliſama.

42. Die Kinder Caleb des Bruders Jerahmeels ſind: Meſa ſein erſter Sohn, der iſt der Vater Siph, und der Kinder Mareſa des Vaters Hebron.

43. Die Kinder aber Hebron ſind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugte Raham den Vater Jarkaam. Rekem zeugte Samai.

45. Der Sohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der Vater Bethzur.

46. Epha aber, das Kebsweib Calebs, gebahr Haran, Moza, und Gaſes. Haran aber zeugte Gaſes.

47. Die Kinder aber Jahdai ſind, Rekem, Jotham, Geſan, Pelet, Epha und Saaph.

48. Aber Maecha, das Kebsweib Calebs, gebahr Seber und Thirhena.

49. Und gebahr auch Saaph den Vater Madmana, und Seuah den Vater Machbena, und den Vater Gibba. Aber Achſa war Calebs Tochter.

50. Dieß waren die Kinder Calebs, Hur der erſte Sohn von Ephrata, Sobal der Vater Kiriath Jearaim,

51. Salma der Vater Bethlehem, Hareph der Vater Bethgader.

52. Und Sobal der Vater Kiriath Jearim hatte Söhne, nämlich die halbe Freundſchaft Manuhoth.

53. Die Freundſchaften aber zu Kiriath Jearim, waren die Jethrither, Puthiter, Sumathiter und Miſraiter. Von dieſen ſind hergekommen die Zareathiter und Eſthaoliter.

54. Die Kinder Salma des Vaters ſind die Bethlehemiter und Netophatiter, die Kronen des Hauſes Joabs, und die Helfte der Inwohnung Zarei.

55. Und die Freundſchaft der Schreiber, die zu Jabez wohneten, und ſangen und laſen, und blieben in ihren Hütten. Dieß ſind die Keni-

ter, die da von der Hitze des Vaters des Hauſes Rechabs gekommen ſind.

Das III. Kapitel.

Die Geburten Davids, und der Könige Juda.

Dieß ſind die Kinder Davids, die
2. Reg. 3, 2. ihm zu Hebron gebohren ſind. Der erſte Amnon von Ahinoam der Jezraelitinn. Der zweyte Daniel von Abigail der Carmelitinn.

2. Der dritte Abſalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Geſur. Der vierte Adonia, der Sohn Hagith.

3. Der fünfte Sapha und Abithal. Der ſechſte Jthrean von ſeinem Weib Egla.

4. Dieſe ſechs ſind ihm gebohren zu Hebron, denn er regierete daſelbſt ſieben Jahre und ſechs Monate. Aber zu Jeruſalem regierte er dreyßig Jahre.

2. Reg. 5, 14. 5. Und dieſe ſind ihm gebohren zu Jeruſalem, Simha, Sobab, Nathan, Salomon, die vier Bethſaba, der Tochter Ammiel.

6. Dazu Jebehar, Eliſama, Eliphaleth,

7. Noga, Nepheg, Japia,

8. Eliſama, Eliada, Eliphelet, die neune:

9. Dieſe ſind alle Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und Thamar war ihre Schweſter.

10. Salomons Sohn war Roboam, deſſen Sohn war Abia, der zeugte Aſa, von dem war Joſaphat gebohren,

11. Der Vater Joram: Und dieſer zeugte Ochoſia, von dem war Joas gebohren,

12. Deſſen Sohn war Amazia, der zeugte Aſaria: Ferner Aſaria Sohn war Joathan,

13. Der zeugte Achaz, den Vater * Hiskia, von welchem Manaſſe gebohren wurde.

* Ezechias

14. Und Manaſſe zeugte Amon, den Vater des Joſiä:

15. Des Joſiä Söhne aber waren, der erſte Johanan, der zweyte Jojakim, der dritte Sedekia, der vierte Sallum.

16. Von Jojakim ſind, Jechonia, und Zedechia entſproſſen. Matth. 1, 11.

17. Die Kinder aber Jechoniä, der gefangen wurde, waren: Aſſir, Sealthiel,

18. Malchiram, Phadaja, Sennazar, Jekamia, Hoſama, Nedabia.

19. Die Kinder Phadaja waren Zerubabel und Semei. Zerubabel zeugte, Meſullam und Hanania, und ihre Schweſter Selomith,

20. Dazu dieſe fünfe, Haſuba, Ohel, Berechia, Haſadia, Juſab Heſed.

21. Des Hananiä Sohn aber war PlatJa, der Vater Jeſaiä, deſſen Sohn war Rephaja, und deſſen Sohn Arnan: Von welchem Abadia gebohren iſt, deſſen Sohn war Sachania.

22. Des Sachaniä Sohn war Semaja: Von welchem Hatus, Jegeal, Bariah, Nearia, Sephat, ſechſe an der Zahl entſproſſen ſind.

24. Nearia hatte drey Söhne, Elioenai, Hiskia, und Aſrikam,

24. Die Söhne Elioenai waren, ſieben, Hodaja, Eliaſib, Plaja, Akub, Johannan, Delaja und Anani.

Das IV. Kapitel.

Von der Geburt der Geſchlechter Juda und Simeon.

Die Kinder Juda waren, * Perez, Hezron, Charmi, Hur und Sobal. * Phares Gen. 38, 29 und 46, 12. 1. Par. 2, 4.

2. Reaja aber der Sohn Sobal, zeugte Jahath. Jahath zeugte Ahumai und Lagad, dieß ſind die Geſchlechter der Zareathiter.

3. (Und dieß iſt der Stamm) Elle der Vater Etam, Jeſreel, Jeſma, Jebdas: Und ihre Schweſter hieß Hazelelponi.

4. Pnuel aber war der Vater Gedoi, und Eſer, der Vater Huſa. Dieß ſind die Kinder Hur, des erſten Sohns Ephrata, des Vaters Bethlehem.

5. Aſſur aber der Vater Thecue, hatte zwey Weiber, Hellaa und Naara.

6. Und Naara gebahr ihm Abuſam, Hepher, Theuni, Ahaſtari. Dieß ſind die Kinder Naara.

7. Aber die Kinder Hellaa waren, Zereth, Jezohar, und Ethnan.

8. Koz aber zeugte Anub und Hazobeba, und die Freundſchaft Aharhel des Sohns Harum.

9. Jabes aber war herrlicher, dann ſeine Brüder, und ſeine Mutter hieß ihn Jabes. Denn ſie ſprach: Ich habe ihn mit Schmerzen gebohren.

10. Und Jabes rief den Gott Iſrael an, und ſprach: Wo du mich ſegnen wirſt, und meine Gränzen erweitern, und deine Hand mit mir ſeyn wird, und wirſt mich nicht laſſen unterdruckt werden von der Bosheit. Und Gott hat ihm gegeben, was er gebethen hat.

11. Chelub aber der Bruder Suha zeugte Mehir, der iſt der Vater Eſthon,

12. Eſthon aber zeugte Bethrapha, Paſſeah und Thehinna den Vater der Stadt Nahas. Dieß ſind die Männer von Recha.

13. Die Kinder Kenas waren, Athniel und Saraja. Die Kinder aber Athniel waren, Hatheth und Meonathai.

14. Und Meonathai zeugte Ophra. Und Saraia zeugte Joab den Vater der Werkleute im Thal, denn ſie waren Zimmerleute.

15. Die Kinder aber Caleb, des Sohns Jephonne, waren: Jeru, Ela, und Naan. Die Kinder Ela, waren Kenas.

16. Die Kinder aber Jehaleleel waren Siph, Sipha, Thiria, und Afareel.

17. Die Kinder aber Eſra waren Jether, Mered, Ephen, und Jalon, und gebahr Miriam, Samai, Isbath den Vater Eſthemoa.

18. Und ſein Weib IndiJa gebahr Jerad den Vater Gedor, und Heber den Vater Sochor, und Jekuthiel den Vater Sanoah, dieß ſind die Kinder Bithia der Tochter Pharao, die der Mered nahm.

19. Die Kinder des Weibs HodiJa, der Schweſter Nahams, des Vaters Kehila, waren Hagarmi und Eſthomoa, der Maechatiter.

20. Die Kinder Simeon waren Amnon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die Kinder Jesi waren, Soheth, und der BenSoheth.

21. Die Kinder aber Sela, des Sohns Juda waren, Her, der Vater Lecha, und Laeda, der Vater Mareſa, und die Freundſchaft der Leinenweber in dem Eidhauſe, Gen. 38, 5.

22. Und der die Sonne hat machen ſtill ſtehen, und die Lügenmänner, und der Sicherer, und der einher trat, die Hausherren waren in Moab, und die wiederkamen gen Lahem. Aber dieß ſind die alten Händel.

23. Dieſe waren Hafner, und wohneten unter Pflanzen und Zäunen, bey dem König zu ſeinen Geſchäfften, und blieben daſelbſt.

24. Die Kinder Simeon waren, Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul, Gen. 46, 10.

25. Deſſen Sohn war Sallum, deſſen Sohn war Mipſam, deſſen Sohn war Miſma.

26. Die Kinder aber Miſma waren Hamuel deſſen Sohn Zachur, deſſen Sohn war Simei:

27. Simei aber hatte ſechzehn Söhne, und ſechs Töchter, und ſeine Brüder hatten nicht viel Kinder. Aber alle ihre Freundſchaft mögten ſich nicht vergleichen in der Zahl der Kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu Berſeba, Molada, HazarSual, Milha,

29. Ezem, Tholad, Bethuel,

30. Harma, Ziklag, Beth Marchaboth,

31. Hazarſuſſim, BethBirei, Saraim. Dieß waren ihre Städte bis auf den König David.

32. Dazu ihre Dörfer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Aſan, die fünf Städte.

33. Und alle Dörfer, die um dieſe Städte her waren bis gen Baal. Das iſt ihre Wohnung, und die Theilung ihrer Seß und ihre Sippſchaft unter ihnen.

34. Und Meſobab, und Jamlech, und Joſa, der Sohn Amazia,

35. Und Joel, Jehu, der Sohn Jeſchibia, des Sohns Seraia, des Sohns Aſiel

36. Und Elioenai, und Jacoba, und Jeſohaia, und Aſaia, und Adiel, und Iſmeel, und Benaja,

37. Und Siſa, der Sohn Siphei, des Sohns Alon, des Sohns Jojada, des Sohns Simri, des Sohns Semeia.

38. Dieſe waren namhafte Fürſten in ihren Geſchlechtern des Hauſes ihrer Väter, und vermehreten ſich ſehr mit Freundſchaften.

39. Und ſie zogen hin, daß ſie gen Gedor kämen, bis gegen Aufgang des Thals, daß ſie Weyde ſuchten für ihre Schafe.

40. Und ſie fanden feiſte und gute Weyde, und ein ſehr weites und ruhiges und fruchtbares Land: Denn vorhin wohneten die von Cham daſelbſt.

41. Und die itzt mit Namen beſchrieben ſind, kamen zur Zeit Ezechiä, des Königs Juda, und ſchlugen jener Hütten und Einwohner, die daſelbſt gefunden wurden, und vertilgeten ſie bis auf dieſen Tag, und wohneten an ihrer ſtatt: Denn es war ſehr feiſte Weyde für ihre Schafe daſelbſt.

42. Auch giengen aus ihnen, aus den Kindern Simeon, fünfhundert Männer zu dem Gebirg Seir, mit ihren Oberſten, Platia, Nearia, Rephaia, und Uſiel den Kindern Jeſei,

43. Und ſchlugen die übrigen Entrunene der Amalekiter, und wohneten daſelbſt an ihrer ſtatt bis auf dieſen Tag.

Das V. Kapitel.

Von dem Geſchlechte der Kinder Ruben, Gad, und des halben Stammes Manaſſe.

Gen. 35, 22. 49, 4. Die Kinder Ruben, des erſten Sohns Iſrael, denn er war der erſte Sohn. Aber daß er ſeines Vaters Bett verunreiniget, wurde ſeine Erſtgeburt den Kindern Joſephs des Sohns Iſrael gegeben, und er wurde für den Erſtgebohrnen nicht gerechnet.

2. Denn Juda war der Mächtigſte unter ſeinen Brüdern, dem wurde das Fürſtenthum für ihm gegeben, und Joſeph die Erſtgeburt.

Gen. 46, 9. Exod. 6, 14. Num. 26, 5. 3. So ſind nun die Kinder Ruben, des erſten Sohns Iſrael: Hanach, Pallu, Hezron und Charmi.

4. Die Kinder aber Johel waren, Semaja, deſſen Sohn war Gog, deſſen Sohn war Simei:

5. Deſſen Sahn war Micha, deſſen Sohn war Reaja, deſſen Sohn war Baal,

6. Deſſen Sohn war Beera, welchen Tigleth Pilneeſſer, der König von Aſſyrien gefangen hinweg führete. Er aber war ein Fürſt unter den Rubenitern,

7. Seine Brüder aber, und ſeine ganze Verwandtſchaft, da ſie unter ihre Geſchlechter gerechnet wurden, hatten zu Häuptern Jejel und Sacharia.

8. Und Bela, der Sohn Aſan, des Sohns Sema, des Sohns Joel, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo und BaalMeon,

9. Und er wohnete gegen dem Aufgang, bis man an die Wüſte aus Waſſer Euphrates kömmt. Denn ihres Viehes war viel im Lande Galaad.

10. Und zur Zeit Sauls führeten ſie Kriege wieder die Hagariter, und erſchlugen ſie, und wohneten in ihren Hütten, in der ganzen Gegend von Aufgang gen Galaad.

11. Die Kinder Gad aber wohneten gegen ihnen über im Land Baſan, bis gen Salcha,

12. Joel war das Haupt, und Sapham der zweyte: Aber Jaenai und Saphat zu Baaſa.

13. Und ihre Brüder des Hauſes ihrer Väter waren, Michael, Meſullam, SebaJorai, Jaecan, Sia, und Eber, dieß ſind die ſieben.

14. Dieß ſind die Kinder Abihail, des Sohns Huri, des Sohns Jaroah, des Sohns Galaad, des Sohns Michael, des Sohns Jeſiſai, des Sohns Jahdodes, des Sohns Buß.* * Ahi der Sohn Abdiel, des Sohns Guni, war ein Oberſter

15. Und die Brüder, des Sohns Abdiel, des Sohns Gere, waren Oberſten im Hauſe ihrer Väter,

16. Und wohneten zu Galaad, in Baſan, und in ihren Dörfern, und in allen Vorſtädten Saron, bis an ihr Ende.

17. Dieſe wurden alle gerechnet zur Zeit Joathan, des Königs Juda, und Jeroboam des Königs Iſrael.

18. Die Kinder Ruben, und Gad, und des halben Stammes Manaſſe, was ſtreitbare Männer waren, die Schild und Schwert führeten, und Bogen ſpannen konnten, und ſtreit-

kündig waren, derer waren vier und vierzig tauſend, ſiebenhundert und ſechzig, die ins Heer zogen.

19. Und da ſie ſtritten mit den Hagaritern, halfen ihnen Jethur, Naphes, und Nodab,

20. Und gaben die Hagariter in ihre Hände, und alles, was mit ihnen war: Denn ſie ſchrien zu Gott im Streit, und er erhörete ſie, denn ſie glaubten an ihn.

21. Und ſie führeten hinweg alles ihr Vieh, fünf tauſend Kamele, zweymal hundert und fünfzig tauſend Schafe, zwey tauſend Eſel, und hundert tauſend Menſchen Seelen.

22. Und es fielen viel Verwundten, denn der Streit war * Gottes Streit. Und ſie wohneten an ihrer ſtatt, bis zur Zeit, da ſie gefangen wurden.

* von Gott

23. Die Kinder aber des halben Stammes Manaſſe wohneten im Land von Baſan an bis gen BaalHermon, und Senir, und den Berg Hermon: Denn ihrer waren ſehr viel.

24. Und dieſe waren die Häupter des Hauſes ihrer Väter, Epher, Jeſei, Eliel, Aſriel, Jeremia, Hodawia, Jahdiel, ſehr tapfere gewaltige Männer, und berühmte Häupter im Hauſe ihrer Väter.

25. Und da ſie ſich an dem Gott ihrer Väter vergriffen, und hureten den Göttern nach der Völker im Land, die Gott vor ihnen vertilget hatte,

26. Da erweckte der Gott Iſrael den Geiſt Phul, des Königs von Aſſyrien, und den Geiſt Thiglath Pilneeſſer, des Königs von Aſſyrien, und führete die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manaſſe hinweg, und brachte ſie gen Halath, und Habor, und Hara, und ans Waſſer Goſan, bis auf dieſen Tag.

Das VI. Kapitel.

Die Geſchlechter der Kinder Levi.

Gen. 46, 11. 1. Par. 23, 6. Exod. 6, 17. Joſ. 25, 10.

Die Kinder Levi waren Gerſon, Kahath und Merari.

2. Die Kinder aber Kahath waren, Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel. Die Kinder Amram waren, Aaron, Moſe, und * Mirjam.

* Maria

3. Die Kinder Aarons waren Nadab, Abihu, Eleaſar und Jthamar.

4. Eleaſar, zeugte * Pinehas. Pinehas zeugte Abiſua.

* Phinees

5. Abiſua zeugte Buki. Buki zeugte Uſi.

6. Uſi zeugte Serahia.

7. Serahia zeugte Merajoth. Merajoth zeugte Amaria. Amaria zeugte Achitob.

8. Achitob zeugte Zadok. Zadok zeugte Ahimaaz.

9. Ahimaaz zeugte Aſaria. Aſaria zeugte Johanan.

10. Johanan zeugte Aſaria. Dieſer war Prieſter im Hauſe, das Salomon bauete zu Jeruſalem.

11. Aſaria zeugte Amaria. Amaria zeugte Achitob.

12. Achitob zeugte Zadok. Zadok zeugte Sallum.

13. Sallum zeugte Hilkia. Hilkia zeugte Aſaria.

14. Aſaria zeugte Seraja. Seraja zeugte * Jozadak.

* Joſedech

15. Jozadak aber wurde mit hinweg geführt, da der Herr Juda und Jeruſalem durch Nabuchodonoſor gefangen hinweg führen ließ.

16. So ſind nun die Kinder Levi dieſe: Gerſon, Kahath, Merari. Exod. 6, 17.

17. So hießen aber die Kinder Gerſons, Libni und Simei.

18. Aber die Kinder Kahath hießen Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

19. Die Kinder Merari hießen Maheli und Muſi. Dieß ſind die Geſchlechter der Leviten unter ihren Vätern.

20. Gerſons Sohn war Libni, deſſen Sohn war Jahath, deſſen Sohn war Suna,

21. Deſſen Sohn war Joah, deſſen Sohn war Jddo, deſſen Sohn war Serah, deſſen Sohn war Jeathrai.

22. Kahats Sohn aber war Aminadab, deſſen Sohn war Korah, deſſen Sohn war Aſſyr,

23. Deſſen Sohn war Elkana, deſſen Sohn war Abiaſſaph, deſſen Sohn war Aſſir,

24. Deſſen Sohn war Thahath, deſſen Sohn war Uriel, deſſen Sohn war Uſia, deſſen Sohn war Saul.

25. Die Kinder Elkana waren, Amaſai und Ahimoth,

26. Deſſen Sohn war Elkana, deſſen Sohn war Zoph, deſſen Sohn war Nabath,

27. Deſſen Sohn war Elijab, deſſen Sohn war Jeroham, deſſen Sohn war Elkana,

28. Deſſen Sohn war Samuel, der Erſtgebohrne war Vaſni und Abija.

29. Merari Sohn war Maheli, deſſen Sohn war Libni, deſſen Sohn war Simei, deſſen Sohn war Uſa,

30. Deſſen Sohn war Simea, deſſen Sohn war Haggia, deſſen Sohn war Aſaia.

31. Dieß ſind aber, die David über die Sänger im Hauſe des Herrn verordnete, da die Arche ruhete,

32. Und ſie dieneten vor der heiligen Wohnung des Zeugnißes mit Singen, bis daß Salomon das Haus des Herrn zu Jeruſalem bauete: Sie ſtunden aber im Dienſte nach ihrer Ordnung.

33. Und dieß ſind diejenigen, die da ſtunden, mit ihren Kindern. Von den Kindern Kahat war Heman der Sänger, der Sohn Joel, des Sohns Samuel,

34. Des Sohns Elkana, des Sohns Jeroham, des Sohns Eliel, des Sohns Thoah,

35. Des Sohns Zuph, des Sohns Elkana, des Sohns Mahath, des Sohns Amaſai,

36. Des Sohns Elkana, des Sohns Joel, des Sohns Aſaria, des Sohns Zaphenia.

37. Des Sohns Thahat, des Sohns Aſſir, des Sohns Abiaſſaph, des Sohns Korah,

38. Des Sohns Jezehar, des Sohns Kahath, des Sohns Levi, des Sohns Iſrael.

39. Und ſein Bruder Aſſaph ſtund zu ſeiner Rechten, und er, der Aſſaph war ein Sohn Berechiä, des Sohns Simea,

40. Des Sohns Michael, des Sohns Maeſeia, des Sohns Malchija,

41. Des Sohns Athni, des Sohns Serah, des Sohns Adaja,

42. Des Sohns Ethan, des Sohns Sima, des Sohns Simei,

43. Des Sohns Jahath, des Sohns Gerſon, des Sohns Levi.

44. Ihre Brüder aber, die Kinder Merari, ſtunden zur Linken, nämlich, Ethan der Sohn Kuſi, des Sohns Abdi, des Sohns Malluch,

45. Des Sohns Haſabia, des Sohns Amazia, des Sohns Hilkia,

46. Des Sohns Amzi, des Sohns Bani, des Sohns Samer,

47. Des Sohns Maheli, des Sohns Muſi, des Sohns Merari, des Sohns Levi.

48. Ihre Brüder aber die Leviten, waren zu allerley Dienſt an der Wohnung des Hauſes des Herrn verordnet.

49. Aaron aber und ſeine Söhne waren im Dienſte anzuzünden auf dem Brandopfers Altar, und auf dem Rauchaltar, und zu allem Geſchäffte im Allerheiligſten, und zu bitten für Iſrael, wie Moſes der Knecht Gottes gebothen hatte.

50. Dieß ſind aber die Kinder Aarons: Eleazar ſein Sohn, deſſen Sohn war * Pinehas, deſſen Sohn war Abiſua, * Phinees

51. Deſſen Sohn war Buki, deſſen Sohn war Uſi, deſſen Sohn war Serahia,

52. Deſſen Sohn war Merajoth, deſſen Sohn war Armaja, deſſen Sohn war Ahitob,

53. Deſſen Sohn war Zadok, deſſen Sohn war Ahimaaz.

54. Und dieß iſt ihre Wohnung, und Sitz in ihren Landmarken, nämlich, der Kinder Aaron des Geſchlechts der Kahathiter. Denn das Loos fiel ihnen zu.

55. Und ſie gaben ihnen Hebron im Land Juda, und derſelben Vorſtädte herum.

56. Aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben ſie Caleb, dem Sohn Jephonne. Joſ. 21, 12.

57. So gaben ſie nun den Kindern Aaron die Freyſtädte Hebron und Libna, ſammt ihren Vorſtädten,

58. Jather, und Eſthemoa, Hilen, und Dabir,

59. Auch Aſon, und Bethſemes, mit ihren Vorſtädten.

60. Und aus dem Stamme Benjamin Geba, Alemeth, und Anathot mit ihren Vorſtädten, daß aller Städte ſammt ihren Vorſtädten in ihren Geſchlechtern waren dreyzehn.

61. Aber den andern Kindern Kahath ihres Geſchlechts aus dem halben Stamme Manaſſe, wurden durchs Loos zehn Städte.

62. Den Kindern Gerſon ihres Geſchlechts wurde aus dem Stamme Iſaſchar, und aus dem Stamme Aſer, und aus dem Stamme Nephthalim, und aus dem Stamme Manaſſe, in Baſan, dreyzehn Städte.

63. Den Kindern Merari ihres Geſchlechts wurde durchs Loos aus dem Stamme Ruben, und aus dem Stamme Gad, und aus dem Stamme Sabulon, zwölf Städte gegeben.

64. Und die Kinder Iſrael gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorſtädten.

65. Nämlich durchs Loos, aus dem Stamme der Kinder Juda, und aus dem Stamme der Kinder Simeon, und aus dem Stamme der Kinder Benjamin, die Städte, die ſie mit Namen beſtimmeten.

66. Aber den Geſchlechtern der Kinder Kahath, wurden Städte zu ihren Landmarken aus dem Stamme Ephraim.

21, 67. So gaben ſie nun in dem Ge-
1. ſchlechte der andern Kinder Kahath, die freyen Städte, Sichem auf dem Gebirge Ephraim,

68. Geſer, Jakmean, Bethhoron, Ajalon.

69. Und Gath Rimon mit ihren Vorſtädten.

70. Dazu aus dem halben Stamme Manaſſe, Aner und Balaam, mit ihren Vorſtädten, nämlich, denen, die aus dem Geſchlechte der Kahathiter übrig waren.

71. Aber den Kindern Gerſon gaben ſie aus dem Geſchlechte des halben Stamm Manaſſe, Jolam in Baſan, und Aſtaroth mit ihren Vorſtädten.

72. Aus dem Stamme Iſaſchar, Kedes,

73. Dabrath, Ramoth, und Anem mit ihren Vorſtädten.

74. Aus dem Stamme Aſer, Maſal, Abdon.

75. Hukok und Rehob, mit ihren Vorſtädten.

76. Aus dem Stamme Nephthalim, Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim mit ihren Vorſtädten.

77. Den andern Kindern Merari gaben ſie aus dem Stamme Sabulon, Rimono und Thabor mit ihren Vorſtädten.

78. Und jenſeits des Jordans gegen Jericho über, gegen Aufgang der Sonne am Jordan, aus dem Stamme Ruben, Bezer in der Wüſte,

79. Jahza, Kedemoth und Mepaath mit ihren Vorſtädten.

80. Aus dem Stamme Gad, Ramoth in Galaad,

81. Mahanaim, Hesbon, und Jaeſer mit ihren Vorſtädten.

Das VII. Kapitel.

Geſchlechter der Kinder Iſaſchar, Benjamin, Nephthalim, Manaſſe, Ephraim, und Aſer.

Die Kinder Iſaſchar waren, Thola, Pua, Jaſub, und Simron, die viere.

2. Die Kinder aber Thola waren, Uſi, Rephaia, Jeriel, Jehemai, Jebſam, und Samuel, Häupter im Hauſe ihrer Väter: Vom Geſchlecht Thola ſind zu Davids Zeiten zwey und zwanzig tauſend, und ſechshundert ſehr tapfere Männer gezählet worden.

3. Die Kinder Uſi waren, Iſrahia: Die Kinder aber Iſrahia waren, Michael, Obadia, Joel, und Joſia, dieſe fünfe waren alle Häupter.

4. Und waren mit ihnen nach ihren Geſchlechtern, im Hauſe ihrer Väter ſechs und dreyßig tauſend, zum Streit, wohl gerüſte Männer, denn ſie hatten viel Weiber und Kinder.

5. Und ihre Brüder in allen Geſchlechtern, Iſaſchar waren ſieben und achtzig tauſend ſehr tapfere Leute, und wurden alle gerechnet.

6. Die Kinder Benjamin waren: Bela, Becher, und Jedieel, dieſe drey. Gen. 46,21.

7. Aber die Kinder Bela waren, Ecbon, Uſi, Uſiel, Jeremoth, und Iri, die fünf Häupter im Hauſe der Väter, zum Streit ſtarke gewaltige Leute: Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tauſend, und vier und dreyßig.

8. Die Kinder Becher waren, Semira, Joas, Elieſer, Elioenai, Amri, Jeremoth, Abia, Anathoth, und Alameth, die waren alle Kinder des Becher,

9. Und wurden gerechnet in ihren Geſchlechtern nach den Häuptern im Hauſe ihrer Väter, zum Streit ſtarke gewaltige Leute, zwanzig tauſend und zweyhundert.

10. Die Kinder aber Gediel waren, Bilhan: Bilhan Kinder aber waren, Jeus, Benjamin, Ehund, Canaana, Sethan, Tharſis, und Ahiſaar,

11. Die waren alle Kinder Jediel, und Häupter unter ihren Geſchlechtern zum Streit ſtarke und gewaltige Leute, ſiebenzehn tauſend zweyhundert, die ins Heer zu ſtreiten auszogen.

12. Und Supim, und Hupim, waren Kinder Jr, Huſim aber waren Kinder Aher.

13. Die Kinder Nephthalim waren, Jaziel, Guni, Jezer, und Sallum, Kinder von Bilha.

14. Die Kinder Manaſſe ſind dieſe, Esriel, welchen Aramia ſein Kebsweib gebahr. Er zeugte aber Machir, den Vater Galaad.

15. Und Machir gab Hupim und Supim Weiber, und ſeine Schweſter hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad, und Zelaphehad hatte Töchter.

16. Und Maecha das Weib Machir, gebahr einen Sohn, den hieß ſie Perez, und ſein Bruder hieß Sarez, und deſſelben Söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams Sohn aber war Bedam. Dieß ſind die Kinder Galaad, des Sohns Machir, des Sohns Manaſſe.

18. Und ſeine Schweſter Molechet gebahr den * ſchönen Mann Abieſer und Mahela. (* Hod)

19. Und Semida hatte dieſe Kinder, Aheam, Sichem, Likhi, und Aniam.

20. Die Kinder Ephraim waren dieſe: Suthela, deſſen Sohn war Bered, deſſen Sohn war Thahat, deſſen Sohn war Eleada, deſſen Sohn war Thabath, deſſen Sohn war Sabad,

21. Deſſen Sohn war Sutelah, deſſen Sohn war Eſer und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimiſchen im Land, erwürgten und erſchlugen ſie, darum, daß ſie hinab gezogen waren, ihre * Güter zu nehmen.

22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leid, und ſeine Brüder kamen ihn zu tröſten.

23. Und er beſchlief ſein Weib, die wurde ſchwanger, und gebahr einen Sohn, den hieß er Bria, darum, daß er gebohren war, da es in ſeinem Hauſe übel zugieng.

24. Seine Tochter aber war Sera, die bauete das nieder und ober Bethoron, und Uſen Seera.

25. Deſſen Sohn war Raphat, und Reſeph, deſſen Sohn war Thelah, deſſen Sohn war Thahan,

26. Deſſen Sohn war Laadan, deſſen Sohn war Ammihud, deſſen Sohn war Eliſama,

27. Deſſen Sohn war Nun, deſſen Sohn war Joſua.

28. Und ihr Hab und Wohnung war, Bethel und ihre Töchter, und gegen dem Aufgang Naeran, und gegen Abend, Geſer und ihre Töchter, Sichem und ihre Töchter, bis gen Aza, und ihre Töchter.

29. Und an den Kindern Manaſſe, BethSean, und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In dieſen wohneten die Kinder Joſephs des Sohns Iſrael.

30. Die Kinder Aſer waren dieſe: Jemna, Jeſwa, Jeſwi, Beria, und Serah ihre Schweſter. (Gen. 46,)

31. Die Kinder Beria waren, Heber, und Malchiel, das iſt der Vater Birſawith.

32. Heber aber zeugte Japhlet, Semer, Hotham, und Sua ihre chweſter,

33. Die Kinder Japhlet waren, Paſſach, Bimehal, und Aſwath, dieß waren die Kinder Japhlet.

34. Die Kinder Somer waren, Ahi, Rhaga, Jehuba, und Aram.

35. Und die Kinder ſeines Bruders Helem, waren Zophah, Jemna, Seles, und Amal.
36. Die Kinder Zopha waren, Suah, Harnepher, Silal, Beri Jemra,
37. Bezer, Hod, Sama, Silſa, Jethram, und Beera.
38. Die Kinder Jether waren Jephonne, Phiſpa, und Ara.
39. Die Kinder Ulla waren, Arah, Janiel, und Rizia.
40. Dieſe waren alle Kinder Aſer, Häupter im Hauſe ihrer Geſchlechter, auserleſene ſtarke gewaltige Leute, und Häupter über Fürſten. Und wurden nach dem Alter gerechnet ins Heer zum Streit an ihrer Zahl ſechs und zwanzig tauſend Männer.

Das VIII. Kapitel.

Die Geburts Linie der Kinder Benjamin.

Benjamin aber zeugte Bela ſeinen erſten Sohn, Asbal den zweyten, Arath, den dritten,
2. Noha den vierten, und Napha den fünften.
3. Und Bela hatte Kinder, Addar, Gera, Ahiud,
4. Abiſua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan, und Huram.
6. Dieß ſind die Kinder Ehud, die da Häupter waren in ihren Geſchlechtern unter den Bürgern zu Geba, und hingeführt worden, zogen hinweg gen Manahath,
7. Nämlich, Naeman, Ahia, und Gera, derſelbe führte ſie hinweg, und erzeugte Uſa und Ahihud.
8. Und Seharaim zeugte im Land Moab, da er ſeine Weiber Juſim und Baera verlaſſen hatte.
9. Und er zeugte von Hodes ſeinem Weib, Jobab, Zibia, Meſa, Malcham, Jeuz, Sachia, und Mirma.
10. Dieß ſind ſeine Kinder, und Häupter in ihren Geſchlechtern.
11. Von Huſim aber zeugte er Ahitob, und Elpaal.
12. Die Kinder aber Elpaal waren, Eber, Miſeam, und Samed. Derſelbe bauete Ono und Lod, und ihre Töchter.
13. Und Beria und Sama waren Häupter der Geſchlechter unter den Bürgern zu Ajalon. Sie verjagten die zu Gath.
14. Und Achio, Seſak, Jeremoth,
15. Sebadia, Arad, Ader,
16. Michael, Jeſpa, und Joa: Dieß ſind die Kinder Bria.
17. Sebadia, Meſullam, Hiski,
18. Heber, Jeſmerai, Jeslia, Joabs: Dieß ſind die Kinder Elpaal,
19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Eloenai, Ziltai, Eliel,
21. Adaja, Braja, und Simrath: Dieß ſind die Kinder Simei.
22. Jeſpan, Eber, Eliel, Abdon,
23. Sichri, Hanan, Hanania, Elam,
24. Anthothia, Jephdeja und Pnuel: Dieß ſind die Kinder Seſak.
25. Samſerai, Seharia,
26. Athalia, Jaereſia,
27. Elia und Sichri: Dieß ſind die Kinder Jeroham.
28. Dieß ſind die Häupter und Väter ihrer Geſchlechter, die wohneten zu Jeruſalem.
29. Aber zu Gabaon wohneten, der Vater Gabaon, und ſein Weib hieß Maecha, 1. Par. 9, 35.
30. Und ſein erſter Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal,
31. Nadab, Gedeor, und Secher,
32. Mikloth aber zeugte Simea. Und ſie wohneten gegen ihren Brüdern zu Jeruſalem mit den ihrigen.
33. Ner zeugte Kis, Kis zeugte Saul, Saul zeugte Jonathan, Melchiſua, Abinadab, und Esbaal. 4. Reg. 14, 51. 1. Par. 9, 39.
34. Der Sohn aber Jonathan Meribaal, Meribaal zeugte Micha,
35. Die Kinder Micha waren, Pithon, Melech, Thaerea, und Ahas.
36. Ahas aber zeugte Joadda. Joadda zeugte Alemeth, Aſmaueth und Simri, Simri zeugte Moza.
37. Moza zeugte Binha, deſſen Sohn war Napha, deſſen Sohn war Eleaſa, deſſen Sohn war Azel.
38. Azel aber hatte ſechs Söhne, die hießen, Eſrikam, Bochru, Jeſmael, Searia, Abadia, Hanan, die waren alle Söhne Azel.
39. Die Kinder Eſek ſeines Bruders waren, Ulam ſein erſter Sohn,

Jeus der zweyte, Elipheleth der dritte.

40. Die Kinder aber Ulam waren ſehr gewaltige Leute, und geſchickt mit Bogen: und hatten viel Kinder und Kindskinder, bis in die hundert, und fünfzig. Dieß ſind alle von den Kindern Benjamin.

Das IX. Kapitel.

Von den Prieſtern, Leviten, und derer Aemtern.

Und das ganze Iſrael wurde gerechnet, und die Summa davon iſt angeſchrieben in dem Buch der Könige Iſrael und Juda. Und ſie wurden hinweg geführt gen Babel, um ihrer Miſſethat willen,

2. Die zuvor auf ihren Gütern und Städten wohneten, nämlich Iſrael, Prieſter, Leviten, und die Nethinim.

3. Aber zu Jeruſalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manaſſe,

4. Nämlich, aus den Kindern Perez des Sohn Juda, war Uthai, der Sohn Amihud des Sohns Amri, des Sohns Imri, des Sohns Bani, von den Kindern Phares, des Sohns Juda.

5. Von Siloni aber: Aſaja der erſte Sohn, und ſeine Söhne.

6. Von den Kindern Serha, Jeguel, und ſeine Brüder, ſechshundert und neunzig.

7. Von den Kindern Benjamin, Sallu, der Sohn Meſullam, des Sohns Hodawia, des Sohns Haßnua.

8. Und Jobneja, der Sohn Jeroham. Und Ela, der Sohn Uſi, des Sohns Michri. Und Meſullam, der Sohn Sophatia, des Sohns Reguel, des Sohns Jebneja,

9. Dazu ihre Brüder nach ihren Geſchlechtern, neunhundert und ſechs und fünfzig. Alle dieſe Männer waren Hauptleute der Geſchlechter im Hauſe ihrer Väter.

10. Von den Prieſtern aber, Jedaja, Jojarib, Jachin,

11. Und Aſaria, der Sohn Hilkia, des Sohns Meſullam, des Sohns Zadok, des Sohns Merajoth, des Sohns Ahitip, der Hoheprieſter im Hauſe war.

12. Und Adaja, der Sohn Jeroham des Sohns Paſhur, des Sohns Malchia. Und Maeſai, der Sohn Abdiel, des Sohns Jahſera, des Sohns Meſullam, des Sohns Meſilemeth, des Sohns Immer.

13. Dazu ihre Brüder, die Häupter im Hauſe ihrer Geſchlechter waren, tauſend, ſiebenhundert und ſechzig, ſehr taugliche Männer ihren Dienſt im Hauſe Gottes wohl zu verrichten.

14. Von den Leviten aber, aus den Kindern Merari, Semaja, der Sohn Haſub, des Sohns Aſrikam, des Sohns Haſabia.

15. Und Bakbakar, der Zimmermann und Galal. Und Mathania, der Sohn Micha, des Sohns Sichri, des Sohns Aſſaph.

16. Und Obadia, der Sohn Semeja, des Sohns Galal, des Sohns Jeduthum. Und Berechia, der Sohn Aſſa, des Sohns Elkana, der in den Dörfern der Netophatiter wohnete.

17. Die Pförtner aber waren Sallum, Akub, Talmon, Ahiman, mit ihren Brüdern, und Sallum der Oberſte.

18. Denn bisher hatten an der Pforte des Königs die Kinder Levi nacheinander mit ihren Lagern gegen dem Aufgang gewachet.

19. Und Sallum, der Sohn Kore, des Sohns Abiaſaph, des Sohns Korah, und ſeine Brüder aus dem Hauſe ſeines Vaters. Dieß ſind die Koriter, die über die Werke des Dienſtes geſetzet, und bey den Thüren des Tabernakels wacheten: Und ein jeder aus ihrem Geſchlecht bewahreten nach ihrer Ordnung den Eingang am Heerlager des Herrn.

20. Pinehas aber, der Sohn Eleaſar, war Fürſt über ſie.

21. Sacharia aber, der Sohn Meſelema, war Hüter an der Pforte der heiligen Wohnung des Zeugnißes.

22. Alle dieſe waren auserleſen zu Thürhütern der Pforten, zweyhundert

dert und zwölf. Die waren beſchrie-
ben in ihren Dörfern. Und David
und Samuel der Seher, ſetzeten ſie
auf ihren Glauben.
23. Daß ſie und ihre Kinder hüten
ſollten an den Pforten des Hauſes
des Herrn, und an dem Hauſe der
heiligen Wohnung, in ihrer Ordnung
nacheinander.
24. Es waren aber ſolche Thür-
wärter gegen den vier Winden geſtel-
let, gegen Aufgang, gegen Nieder-
gang, gegen Mitternacht, und gegen
Mittag,
25. Ihre Brüder aber waren auf
ihren Dörfern, und kamen herein je-
des ſiebenten Tags, von Zeit zu Zeit,
allezeit bey ihnen zu ſeyn.
26. Dieſen vier Leviten waren al-
le Thürhüter befohlen. Und ſie wa-
ren über die Kammern oder Gewölbe
und Schätze im Hauſe Gottes.
27. Auch blieben ſie über Nacht
rings um den Tempel. Denn es ge-
bührte ihnen die Hut, daß ſie alle
Morgen die Thüren aufthäten.
28. Und etliche aus ihnen waren
über das Geſchirr des Dienſtes. Denn
ſie trugens gezählt aus und ein.
29. Und ihrer etliche waren beſtel-
let über die Gefäſſe, und über alles
heilige Geſchirr, über Semmelmehl,
über Wein, über Oel, über Weih-
rauch, über Rauchwerke.
30. Die Kinder der Prieſter aber
macheten etliche das Rauchwerk.
31. Mathatia aus den Leviten,
dem erſten Sohn Sallum des Korhi-
ters, war befohlen, was in der Pfan-
ne gekocht wurde.
(beſtel- len brode) 32. Aus den Kahathitern aber ih-
ren Brüdern waren über die * Schau-
brode zuzurichten, daß ſie dieſelbe
alle Sabbathe erneuerten und berei-
teten.
33. Dieß ſind die Häupter der
Sänger, unter den Geſchlechtern der
Leviten, die in den Rüſtkammern
wohneten, daß ſie Tag und Nacht al-
lezeit ihres Dienſtes warten ſollten.
34. Die Häupter der Leviten und
Oberſten, in ihren Geſchlechtern,
wohneten zu Jeruſalem.
(. Par. 8, 29.) 35. Zu Gabaon wohneten Jejel,
der Vater Gabaon, ſein Weib hieß
Maecha,
36. Und ſein erſter Sohn Abdon,
Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab, Ge-
dor, Ahajo, Sacharia, Mikloth,
37. Mikloth aber zeugte Sime-
am.
38. Und ſie wohneten auch um ih- (1. Par. 8, 33.)
re Brüder zu Jeruſalem unter den
ihrigen.
39. Ner aber zeugte Kis. Kis zeug-
te Saul. Saul zeugte Jonatha,
Malchiſua, Abinadab, Esbaal.
40. Der Sohn aber Jonathan war
Maribaal. Maribaal aber zeugte
Micha.
41. Die Kinder Micha waren Pi-
thon, Melech, Thaharea und Ahas.
42. Ahas zeugte Jaera, Jaera
zeugte Alemeth, Aſmaneth, und
Simri.
43. Simri zeugte Moza. Moza
zeugte Binea, deſſen Sohn war Ra-
phaja, deſſen Sohn war Eleaza, deſ-
ſen Sohn war Azel.
44. Azel aber hatte ſechs Söhne,
die hießen Aſrikam, Bochru, Jeſma-
el, Searia, Obadia, Hanan. Dieß
ſind die Kinder Azel.

Das X. Kapitel.

Wie Saul mit ſeinen Söhnen von den Philiſtern erſchlagen wurde.

Die Philiſter aber ſtritten wider (1. Reg. 31, 1.)
Iſrael. Und die von Iſrael flo-
hen vor den Philiſtern, und fielen die
Erſchlagene auf dem Berg * Gilboa. (* Gelboe)
2. Aber die Philiſter hiengen ſich
an Saul, und ſeine Söhne hinter
ihnen her, und erſchlugen Jonathan,
Abinadab, und Malchiſua die Söh-
ne Sauls.
3. Und der Streit ward hart wider
Saul. Und die Bogenſchützen kamen
an ihn, daß er von den Schützen ver-
wundet wurde.
4. Da ſprach Saul zu ſeinem Waf-
fenträger: Zieh dein Schwert aus,
und erſtich mich, daß dieſe Unbeſchnit-
tene nicht kommen, und mich verhöh-
nen (oder mir ſpotten.) Aber ſein
Waffenträger wollte es nicht thun,
denn er fürchtete ſich ſehr. Da nahm
Saul ſein Schwert, und fiel darein.
5. Da aber ſein Waffenträger ſah,
daß Saul todt war, fiel er auch auf
ſein Schwert, und ſtarb.

6. Alſo ſtarb Saul und ſeine drey Söhne, und ſein ganzes Haus zugleich.

7. Da aber die Kinder Iſrael, die im Grund waren, dieß ſahen, daß ſie geflohen, und daß Saul und ſeine Söhne todt waren, verließen ſie ihre Städte, und flohen, und zerſtreueten ſich hin und her, und die Philiſter kamen und wohneten darinnen.

8. Des folgenden Tags kamen die Philiſter, die Erſchlagene auszuziehen und fanden Saul und ſeine Söhne liegen auf dem Berg Gelboe.

9. Und zogen ihn aus, und hieben ihm ſein Haupt ab, und nahmen den Helm davon, und ſandtens im Land der Philiſter herum, und ließens dem Volk vor ihren abgöttiſchen Tempeln zeigen.

10. Und legten ſeine Waffen ins Haus ihres Gottes, und ſein Haupt hefteten ſie ans Haus Dagon.

11. Da aber alle, die zu Jabes in Galaad höreten alles, was die Philiſter Saul gethan hatten,

12. Machten ſie ſich auf alle ſtreitbare Männer, und nahmen den Leichnam Sauls und ſeiner Söhne, und brachten ſie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes, und faſteten ſieben Tage.

Exod. 17, 14. 1. Reg. 15, 23. 1. Reg. 28, 8. 13. Alſo ſtarb Saul um ſeiner Miſſethat willen, daß er übertreten und nicht gehalten hatte das Geboth des Herrn, daß er ihm gegeben: Ja ſogar auch die Wahrſagerinn gefraget hatte.

14. Und * ſeine Hoffnung nicht zu dem Herrn hatte, darum tödtete er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohn Iſai.

* fragte den Herrn nicht

Das XI. Kapitel.

Wie David König wurde, und welche ſeine Fürſten und Stärkſten waren.

2. Reg. 5, 1. Und ganz Iſrael verſammelte ſich zu David gen Hebron, und ſprach: Wir ſind dein Bein und dein Fleiſch.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führeteſt du Iſrael aus und ein. So hat der Herr dein Gott zu dir geſagt: Du ſollſt mein Volk Iſrael weyden, und du ſollſt Fürſt ſeyn über mein Volk Iſrael.

3. Und alſo kamen alle Aelteſten Iſrael zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem Herrn. Und ſie ſalbeten David zum König über Iſrael, nach dem Wort des Herrn durch Samuel.

4. Und David und ganz Iſrael zog hin, gen Jeruſalem, das iſt Jebus. Denn die Jebuſiter, des Lands Einwohner, wohneten daſelbſt.

5. Und die Bürger zu Jebus ſprachen zu David: Du ſollſt nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das iſt Davids Stadt.

6. Und David ſprach: Wer die Jebuſiter am erſten ſchlägt, der ſoll ein Oberſter und Heerführer ſeyn. Da erſtieg ſie am erſten Joab, der Sohn Zerviä, und wurde ein Oberſter.

7. David aber wohnete auf der Burg. Daher heißt man ſie Davids Stadt.

8. Und er bauete die Stadt umher, von Millo an bis rings herum. Joab aber beſſerte das übrige der Stadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der Herr Zebaoth war mit ihm.

10. Dieß ſind die Oberſten unter den Gewaltigen Davids, die ſich redlich mit ihm hielten in ſeinem Königreich, 2. Reg. 23, 8.
beym ganzen Iſrael, und ihm halfen, daß man ihn zum König machte, nach dem Wort des Herrn über Iſrael.

11. Und dieß iſt die Zahl der Gewaltigen Davids: Jaſobeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmſte unter dreyßigen. Er hub ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert auf einmal.

12. Nach ihm war Eleaſar, ſeines Vaters Bruder, der Ahohiter, und er war unter den dreyen Gewaltigen.

13. Dieſer war mit David zu Pasdamim, da die Philiſter ſich daſelbſt zum Streit verſammelt hatten.

Und der Acker dieſer Gegend war voll
Gerſten, und das Volk floh vor den
Philiſtern.
14. Und ſie traten mitten auf den
Acker, und erretteten ihn, und
ſchlugen die Philiſter. Und der Herr
gab ein großes Heil ſeinem Volk.
15. Und die drey aus den dreyßig
Vornehmſten, zogen hinab zum Fel-
ſen zu David in die Höhle Adullam.
Aber der Philiſter Lager war im Thal
Rephaim:
Reg. 14. 16. David aber war in der Burg.
Und der Philiſter Volk war dazumal
zu Bethlehem.
17. Und David gewann Luſt zum
Waſſer, und ſprach: O wer will mir
zu trinken geben des Waſſers aus dem
Brunn zu Bethlehem unter der Pfor-
te?
18. Da rißen die drey durch der
Philiſter Lager, und ſchöpfeten Waſ-
ſer aus dem Brunnen zu Bethlehem
unter der Pforte, und trugens und
brachtens dem David zu trinken. Er
aber wollte es nicht trinken, ſondern
goß es dem Herrn,
19. Und ſprach: Das laß Gott
fern von mir ſeyn, daß ich ſolches
thue, und trinke das Blut dieſer
Männer: Denn ſie habens mit Ge-
fahr ihres Lebens hergebracht. Da-
rum wollte ers nicht trinken. Das
thäten die drey Stärkeſten.
20. Abiſai der Bruder Joabs, der
war der Vornehmſte unter dreyen.
Und er hub ſeinen Spieß auf, und
ſchlug und verwundete dreyhundert.
Und er war unter dreyen der Be-
rühmteſte,
21. Und er der dritte, herrlicher
dann die zween, und war ihr Ober-
ſter: Aber bis an die drey erſten kam
er nicht.
22. Benaja, der Sohn Jojada,
des Starken und von großen Thaten,
von Kabzeel. Er ſchlug zween, die
ſtärkeſten der Moabiter. Und gieng
hinab, und erſchlug einen Löwen mit-
ten in einer Ciſtern, zur Schneezeit.
23. Er ſchlug auch einen ägypti-
ſchen Mann, der fünf Ellen hoch
war, und hatte einen Spieß in der
Hand, wie ein Weberbaum. Aber
er gieng zu ihm hinab mit einem Ste-
cken, und nahm ihm den Spieß aus
der Hand, und erſchlug ihn mit ſei-
nem eignen Spieß.
24. Dieß thäte Benaja, der Sohn
Jojada, und war ſehr berühmt un-
ter dreyen Helden,
25. Und er war unter dreyßigen
der herrlichſte. Aber an die drey kam
er nicht. David aber machte ihn zum
geheimen Rath.
26. Die ſtreitbare Helden ſind die-
ſe: Aſahel, der Bruder Joabs, El-
hanan ſeines Vaters Sohn von Beth-
lehem,
27. Samoth, der Hororiter, He-
lez der Peloniter,
28. Ira, der Sohn Ekes der The-
koiter, Abieſer der Anathotiter,
29. Sibechai, der Huſathiter,
Ilai der Ahohiter,
30. Maherai der Nethophatiter,
Heled, der Sohn Baena der Netho-
phatiter,
31. Ithai, der Sohn Ribai von
Gibeath der Kinder Benjamin, Be-
naja der Pirgathoniter,
32. Hurai von dem Bach Gaas,
Abiel der Arbathiter, * Aſmaueth * Azmoth
der Baherumiter, Eliahba der Saal-
boniter,
33. Die Kinder Haſem des Giſo-
niters, Jonathan, der Sohn Sage,
der Harariter,
34. Ahiam, der Sohn Sachar,
der Harariter,
35. Eliphal, der Sohn Ur,
36. Hepher der Macherathiter,
Ahia der Peloniter,
37. Hezro der Carmeliter, Nae-
rai der Sohn Asbai,
38. Joel, der Bruder Nathan,
Mibehat, der Sohn Hagri,
39. Zeleg der Ammoniter, Nahe-
rai der Berothiter, der Waffenträ-
ger Joabs, des Sohns Zervia,
40. Ira der Jethriter, Joreb der
Jethriter,
41. Uria der Hethiter, Sabad,
der Sohn Ahelai,
42. Adina, der Sohn Siſa der
Rubeniter, ein Hauptmann der Ru-
beniter, und dreyßig waren unter
ihm,
43. Hanan, der Sohn Maecha,
Joſaphat der Mathoniter,
44. Uſia der Aſthathiter, Sama
und Jajel, die Söhne Hotham des
Aroeriters,

45. Jedajel, der Sohn Simri, Joha ſein Bruder der Thiziter,

46. Eliel der Maheviter, Jeribai und Joſawia, die Söhne Elnaam, Jethma der Moabiter, Eliel, Obed, und Jaeſiel von Mizobaja.

Das XII. Kapitel.

Welche ſind David zugezogen, da er noch vor dem Saul floh, und ihn zum König machten.

Auch kamen dieſe zu David gen * Ziklag, da er noch * floh vor Saul, dem Sohn Kis, und ſie waren auch unter den Helden, die zum Streit halfen, ſtarke und treffliche Krieger,

* Siceleg * verſchloſſen wurde

2. Geſchickt den Bogen zu ſpannen, und aus den Schlingen mit beyden Händen Stein zu werfen, und die Pfeile zurichten: Von den Brüdern Saul und Benjamin.

3. Der Vornehmſte war Ahieſer, und Joas, die Kinder Samaa des Gibeathiters. Jeſiel und Pelet, die Kinder Aſmaveth. Baracha und Jehu der Anathotiter.

4. Jeſmaja der Gibeoniter, der Gewaltigſte unter dreyßigen und über dreyßig. Jeremia, Jahaſiel, Johanan, Joſabad der Gederathiter.

5. Eleuſai, Jerimoth, Bealia, Samaria, Saphacia der Harophiter,

6. Elkana, Jeſija, Aſareel, Joeſer, Jaſabeam, die Korhiter,

7. Joela und Sabadia, die Kinder Jeroham von Gedor.

8. Von den Gaditern ſonderten ſich aus, und flohen zu David in die Burg in der Wüſte, ſtarke Helden und ſehr gute Kriegsleute, die Spieß und Schild führeten: Und ihr Angeſicht war wie eines Löwen, und ſchnell wie die Rehe auf den Bergen.

9. Der erſte Eſer, der zweyte Obadia, der dritte Eliab.

10. Der vierte Maſmana, der fünfte Jeremia,

11. Der ſechſte Athai, der ſiebente Eliel.

12. Der achte Johanan, der neunte Elſabad,

13. Der zehnte Jeremia, der eilfte Machbanai.

14. Dieſe waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer: der Kleinſte war über hundert, und der größte über tauſend Kriegsmänner geſetzt.

15. Dieſe ſind es, die über den Jordan giengen im erſten Monat, da er voll war an den beyden Ufern, und haben alle die verjagt, die in den Thälern gegen Aufgang und Niedergang wohneten.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu der Burg, darinn David ſich aufhielt.

17. David aber gieng hinaus ihnen entgegen, und ſprach zu ihnen: So ihr im Friede zu mir kommet, und mir zu helfen, ſo ſoll mein Herz mit euch ſeyn: So ihr aber auf Liſt kommet, und mir zu wider ſeyn, da doch keine Sünde an mir iſt, ſo ſehe der Gott unſerer Väter darein, und ſtrafe es.

18. Aber der Geiſt nahm Amaſai ein, den Hauptmann unter dreyßigen, und ſagte: Dein ſind wir, o David! und mit dir halten wir es, du Sohn Iſai! Friede, Friede ſey mit dir, Friede ſey deinen Helfern, denn dein Gott hilft dir. Da nahm ſie David an, und ſetzte ſie zu Häuptern über die Kriegsleute.

19. Und von Manaſſe fielen zu David, da er mit den Philiſtern wider Saul zum Streit kam, und half ihnen nicht. Denn die Fürſten der Philiſter ließen ihn mit Rath von ihnen, und ſprachen: Wenn er zu ſeinem Herrn Saul fiel, ſo möchte es uns unſern Hals koſten.

I. Mo 29,4

20. Da er nun gen * Ziklag zog, fielen zu ihm von Manaſſe, Adna, Joſabad, Jediael, Michael, Joſabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tauſend in Manaſſe.

* Ci celeg

21. Und ſie halfen David wider die Kriegsleute. Denn ſie waren all redliche ſehr ſtarke Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein großes Heer wurde, gleichwie ein Heer Gottes.

23. Und dieß iſt die Zahl der Häupter gerüſt zum Heer, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Saul zu ihm zu wenden, nach dem Wort des Herrn.

24. Die Kinder Juda, die Spieß und Schild trugen, waren ſechs tauſend und achthundert gerüſt zum Krieg.

25. Die Kinder Simeon redliche Helden und ſehr ſtarke Leute zum Streit, ſieben tauſend und ein hundert.

26. Die Kinder Levi vier tauſend und ſechshundert.

27. Und Jojada der Fürſt unter denen von Aaron, mit drey tauſend und ſiebenhundert.

29. Zadok, der Knab ein redlicher Held mit ſeines Vaters Haus, zwey und zwanzig Fürſten.

29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, drey tauſend: Denn bis auf die Zeit hielten ihrer noch viel an dem Hauſe Sauls.

30. Die Kinder Ephraim, zwanzig tauſend und achthundert, redliche ſtarke Helden, und berühmte Männer im Hauſe ihrer Geſchlechter.

31. Des halben Stammes Manaſſe, achtzehn tauſend, die mit Namen genennet wurden, daß ſie kämen, und David zum König machten.

32. Der Kinder Jſaſchar, die verſtändig waren, wann es die Zeit erfoderte, daß man wußte, was Jſrael thun ſollte, zweyhundert Hauptleute, und alle ihre Brüder folgten ihrem Wort.

33. Ferner von Sabulon, kamen mit aufrichtigen Herzen zu Hülfe fünfzig tauſend, die zum Streit auszogen gerüſt mit allerley Waffen.

34. Von Nephthalim tauſend Oberſte, und mit ihnen ſieben und dreyßig tauſend, die Schild und Spieß führeten.

35. Von Dan acht und zwanzig tauſend, und ſechshundert zum Streit gerüſt.

36. Von Aſer vierzig tauſend, die ins Heer zogen, gerüſtet zum Streit.

37. Und jenſeits dem Jordan, von den Rubenitern, Gaditern, und halben Stamm Manaſſe, mit allerley Waffen zum Streit gerüſt, hundert und zwanzig tauſend.

38. Alle dieſe Kriegsleute den Zeug zu ordnen, und geſchickt zu kriegen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum König über ganz Jſrael zu machen. Auch war alles ander Jſrael eines Herzens, daß man David zum König machen ſollte.

39. Und ſie waren daſelbſt bey David drey Tage lang, aßen und tranken: Denn ihre Brüder hatten für ſie zubereitet.

40. Auch welche die näheſten um ſie waren, bis an Jſaſchar, Sabulon, und Nephthalim, die brachten Brod auf Eſeln, Kamelen, Maulthieren, und Ochſen zu eſſen, Mehl, Feigen, Roſinen, Wein, Oel, Rinder, Schafe und Widder in der Menge: Denn es war eine Freude in Jſrael.

Das XIII. Kapitel.

Wie die Arche Gottes von KiriathJearim in das Haus Obededoms geführt wurde.

Und David hielt einen Rath mit den Hauptleuten über tauſend, und über hundert, und mit allen Fürſten,

2. Und ſprach zu der ganzen Gemeinde Jſrael: Gefällt es euch, und iſts vom Herrn unſerm Gott, ſo laſſet uns allenthalben ausſchicken zu den andern unſern Brüdern, in allen Landen Jſrael, und mit ihnen die Prieſter und Leviten in den Städten, da ſie Vorſtädte haben, daß ſie zu uns verſammelt werden.

3. Und laſſet uns die Arche unſers Gottes zu uns wieder holen: Denn bey den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.

4. Da ſprach die ganze Gemeinde, man ſollte alſo thun: Denn ſolches gefiel allem Volk wohl.

5. Alſo verſammelte David das ganze Jſrael von Sihor Aegypti an, bis man kömmt gen Hemath, die Arche Gottes zu holen von KiriathJearim. 2. Reg. 6, 2.

6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Jſrael zu KiriathJearim, welche in Juda liegt, daß er von dannen heraufbrächte die Arche Gottes des Herrn, der auf dem Cherubim ſitzet, da ſein Name angerufen wird.

7. Und ſie ließen die Arche Gottes auf einem neuen Wagen führen aus dem Hauſe Aminadabs, Uſa

aber und ſein Bruder führten den Wagen.

8. David aber und das ganze Iſrael ſpieleten vor Gott her aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Pſaltern, mit Trompeten, mit Cymbeln, und mit Poſaunen.

9. Da ſie aber auf den Platz Chidon kamen, ſtreckte Uſa ſeine Hand aus, die Arche zu halten: Denn die Rinder waren muthig, und hatten die Arche ein wenig geneiget.

Num. 4,19. 10. Da erzörnte der Herr über Uſa, und ſchlug ihn, daß er ſeine Hand an die Arche ausgeſtrecket hatte, daß er daſelbſt vor Gott ſtarb.

11. Da wurde David betrübt, daß der Herr Uſam hatte abgeriſſen, und hieß die Stätte * Perez Uſa, bis auf dieſen Tag.

*Abriß Uſa

12. Und David fürchtete ſich vor Gott des Tages, und ſprach: Wie ſoll ich die Arche Gottes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die Arche Gottes nicht zu ihm bringen in die Stadt Davids, ſondern führte ſie hin ins Haus Obededom, des Gathiters.

14. Alſo blieb die Arche Gottes bey Obededom in ſeinem Hauſe drey Monate. Und der Herr ſegnete das Haus Obededom, und alles, was er hatte.

Das XIV. Kapitel.

Wie der König von Tyro, Holz und Zimmerleute zu David ſchickte, und was für Kinder David zu Jeruſalem zeugte, und wie er gegen die Philiſter geſtritten hatte.

2. Reg. 5,11. Und Hiram, der König zu Tyro, ſandte Bothen zu David und Cederholz, Mauerer und Zimmerleute, daß ſie ihm ein Haus baueten.

2. Und David merkte, daß ihn der Herr zum König über Iſrael beſtättiget hatte, denn ſein Königreich ſtieg auf über ſein * Volk Iſrael.

*um ſeines Volks Iſrael willen

2. Reg. 5,13. 3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jeruſalem, und zeugte noch Söhne und Töchter.

4. Und die ihm zu Jeruſalem gebohren wurden, hießen alſo:

5. Sammua, Sobab, Nathan, Salomon, Ibehar,

6. Eliſua, Elipalet, Noga, Nepheg,

7. Japhia, Eliſamma, BaelJada, Eliphaleth.

8. Und als die Philiſter höreten, daß David zum König geſalbet war über ganz Iſrael, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David hörete, zog er gegen ihnen aus. 2. Reg. 5,17.

9. Und die Philiſter kamen, und ließen ſich nieder im Thal Rephaim.

10. David aber fragte Gott, und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter, und willſt du ſie in meine Hand geben? Der Herr ſprach zu ihm: Zieh hinauf, ich habe ſie in deine Hände gegeben.

11. Und da ſie hinauf gen Baal-Prazim zogen, ſchlug ſie David daſelbſt. Und David ſprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie ſich die Waſſer trennen. Daher hießen ſie die Stätte, Baal-Prazim.

12. Und ſie ließen ihre Götter daſelbſt. Da hieß ſie David mit Feuer verbrennen.

13. Aber die Philiſter machten ſich wieder daran, und ſchlugen ſich nieder im Thal.

14. Und David fragte abermal Gott. Und Gott ſprach zu ihm: Du ſollſt nicht hinter ihnen her hinauf ziehen, ſondern kehre dich von ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den Birnbäumen.

15. Wann du dann das Rauſchen oben auf den Birnbäumen einher gehen hören wirſt, ſo fahre heraus zum Streit, denn Gott iſt da vor dir ausgezogen, das Heer der Philiſter zu ſchlagen.

16. Und David thäte wie ihm Gott gebothen hatte. Und ſie ſchlugen das Heer der Philiſter von * Gibeon an bis gen Gaſer. *Gabaon

17. Und Davids Namen wurde berühmt in allen Landen. Und der Herr ließ ſeinen Schrecken über alle Völker kommen.

Das XV. Kapitel.

Wie die Leviten und andere die Arche gen Jeruſalem, in das von David ihr bereitete Ort brachten.

Und

Und er bauete ihm Häuſer in der Stadt David, und bereitete der Arche Gottes ein Ort, und richtete eine Hütte über ſie auf.

Num. 4,5. 2. Dazumal ſprach David: Die Arche Gottes ſoll nicht von einem jeglichen getragen werden, ſondern allein von den Leviten: Denn dieſelbigen hat der Herr erwählet, daß ſie die Arche des Herrn tragen, und ihm dienen ewiglich.

3. Darum verſammelte David das ganze Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die Arche des Herrn hinauf brächten, an das Ort, das er dazu bereitet hatte.

4. Und David brachte zuſammen die Kinder Aaron, und die Leviten.

5. Aus den Kindern Kahat, Uriel den Oberſten, ſammt ſeinen Brüdern, * zwey hundert und zwanzig.

* hun- dert und zwan- zig

6. Aus den Kindern Merari, Aſaja der Oberſte, ſammt ſeinen Brüdern, zweyhundert und zwanzig.

7. Aus den Kindern Gerſon, Joel der Oberſte, ſammt ſeinen Brüdern, hundert und dreyßig.

8. Aus den Kindern Elizaphan, Semaja der Oberſte, ſammt ſeinen Brüdern, zweyhundert.

9. Aus den Kindern Hebron, Eliel der Oberſte, ſammt ſeinen Brüdern, achtzig.

10. Aus den Kindern Uſiel, Amminadab der Oberſte, ſammt ſeinen Brüdern, hundert und zwölf.

11. Und David rief Zadok und Abiathar den Prieſtern und den Leviten, nämlich Uriel, Aſaja, Joeli, Semaja, Eliel, Aminadab, und ſprach zu ihnen:

12. Ihr ſeyd die Häupter der Geſchlechter unter den Leviten, ſo heiliget nun euch und euere Brüder, daß ihr die Arche des Herrn des Gottes Iſrael an das Ort bringet, daß ich ihr bereitet habe.

1. Par. 13,10. 13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, * ſchlug uns der Herr, auf daß uns jetzund nicht auch deßgleichen geſchehe, darum, daß wir nicht thäten, wie ſichs gebührte.

* thäte der Herr unſer Gott einen Riß unter uns

14. Alſo heiligten ſich die Prieſter und Leviten, daß ſie die Arche des Herrn des Gottes Iſrael herauf brächten.

Num. 4,15. 15. Und die Kinder Levi trugen die Arche Gottes des Herrn auf ihren Achſeln mit den Stangen daran, wie Moſes nach dem Wort des Herrn gebothen hatte.

16. Und David ſprach zu den Oberſten der Leviten, daß ſie ihre Brüder zu Sängern ſtellen ſollten mit Spielzeugen, nämlich mit Pſaltern, Harfen und hellen Saitenſpielen und Cymbeln, daß der Schall der Freuden in der Höhe erklang.

17. Da beſtelleten die Leviten, Heman den Sohn Joel, und aus ſeinen Brüdern, Aſſaph den Sohn Berechia. Und aus den Kindern Merari ihren Brüdern, Ethan den Sohn Kuſaja.

18. Und mit ihnen ihre Brüder des andern Theils, nämlich, Sacharia, Jaeſiel, Semiramoth, Jethiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeſeia, Mathithia, Eliphelia, Mickneja, Obededom und Jejel, die Thorhüter.

19. Denn Heman, Aſſaph, und Ethan waren Sänger mit ehernen Cymbeln, helle zu klingen.

20. Sacharia aber, und Aſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeſeja und Benaja, ſangen, (oder ſpieleten) mit Pſaltern ganz nieder und heimlich.

21. Mathithia aber und Eliphelеja, Mikneа, Obededom, Jejel, und Aſaſia mit Harfen in der Höhe, nämlich acht Noten (oder Saiten) über jene.

22. Chenania aber der Leviten Oberſter, war der Prophezeyen und des Geſangs Meiſter, und der die Weiſe vorſang: Denn er war ſehr verſtändig.

23. Und Berekia und Elkana waren der Arche Thürhüter.

24. Sachania aber, und Joſaphat, Nethaneel, Amaſai, Sacharia, Benaja, Elieſer, die Prieſter blieſen mit Trompeten vor der Arche Gottes. Und Obededom und Jehia waren Thürhüter der Arche.

25. Alſo giengen hin David und die Aelteſten in Iſrael, und die Oberſten über die Tauſenden, die Arche des Bunds des Herrn aus dem Hauſe Obededoms mit Freuden herauf zu holen. 2. Reg. 6,12.

26. Und da Gott den Leviten half,

die die Arche des Bunds des Herrn trugen, opferte man ſieben Rinder, und ſieben Widder.

27. Und David hatte einen weiſſen leinenen Rock an, dazu alle Leviten, die die Arche trugen, und die Sänger, und Chenanias der Oberſte des Geſanges mit den Sängern. Auch hatte David einen leinenen Ephod an.

28. Alſo brachte das ganze Iſrael die Arche des Herrn hinauf mit groſſen Freuden, Poſaunen, Trompeten, und hellen Cymbeln, mit Pſaltern und Harfen.

29. Da nun die Arche des Bunds des Herrn in die Stadt Davids kam, ſah Michal, die Tochter Sauls zum Fenſter heraus, und da ſie den König David ſpringen und ſpielen ſah, verachtete ſie ihn in ihrem Herzen.

Das XVI. Kapitel.

Von den Dienern und Sängern, die allezeit bey der Arche ſollten Gott loben.

2. Reg. 6,17. Und da ſie die Arche Gottes hinein brachten, ſetzten ſie ſelbe in die Wohnung, die ihr David aufgericht hatte: Und opferten Brand- und Friedopfer vor Gott.

2. Und da David die Brand- und Friedopfer vollendet hatte, ſegnete er das Volk im Namen des Herrn,

3. Und theilte aus jedermann in Iſrael beyde Mann und Weibern, einen Laib Brods, und ein Stück gebratenes Rindfleiſch, und ein Gemüß mit Oel gekochet.

4. Und er ſtellete vor der Arche des Herrn etliche Leviten zu Dienern, daß ſie ſeiner Werke gedächten, und prieſen, danketen und lobeten den Herrn den Gott Iſrael,

5. Nämlich Aſſaph den erſten, Sacharia den zweyten, Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithia, Eliab, Benaja, Obededom, und Jejel, mit Pſaltern und Harfen. Aſſaph aber mit hellen Cymbeln.

6. Benaja aber und Jehaſiel, die Prieſter mit Trompeten, allezeit vor der Arche des Bunds Gottes.

7. Zu der Zeit beſtellete David zum erſten dem Herrn zu danken durch Aſſaph und ſeine Brüder.

8. Danket dem Herrn, und rufet ſeinen Namen an: Thut kund unter den Völkern ſeine Werke. Pſal. 104. Eſa. 4.

9. Singet, und ſpielet ihm: Und verkündiget alle ſeine Wunder.

10. Lobet ſeinen heiligen Namen. Es freue ſich das Herz derer, die den Herrn ſuchen.

11. Suchet den Herrn, und ſeine Stärke: Suchet ſein Angeſicht allezeit.

12. Gedenket ſeiner Wunder, die er gethan hat: An ſeine Wunderzeichen und Gerichte ſeines Munds.

13. Ihr, die ihr da ſeyd der Samen Iſrael ſeines Knechts: Ihr Kinder Jakob ſeines Auserwählten.

14. Er iſt der Herr unſer Gott: Seine Gerichte ſind in allen Landen.

15. Gedenket ewiglich ſeines Bunds, was er gebothen hat in tauſend Geſchlecht:

16. Den er mit Abraham gemacht hat: und ſeines Eids an Iſaac.

17. Und er ſtellete es Jakob zum Recht: Und Iſrael zum ewigen Bund,

18. Und ſprach: Ich will dir das Land Canaan geben, die Schnur eures Erbtheils.

19. Da ſie noch wenig an der Zahl, und gering und Fremdling darinn waren.

20. Und ſie zogen von einem Volk zum andern, und aus einem Königreich zum andern Volk.

21. Er ließ Niemand ihnen Schaden thun: Und ſtrafte Könige um ihret willen.

22. Taſtet meine Geſalbten nicht an: und thut nichts Böſes meinen Propheten. Pſal. 104.

23. Singet dem Herrn alle Lande: Verkündiget täglich ſein Heil. Pſal. 95.

24. Erzählet unter den Heyden ſeine Herrlichkeit: Und unter den Völkern ſeine Wunder.

25. Denn der Herr iſt groß, und hochlöblich: Und erſchrecklich über alle Götter.

26. Denn aller Heyden Götter ſind abgöttiſche Götzen: Der Herr aber hat den Himmel gemacht.

27. Lob und Ehre iſt vor ihm: Kraft und Freude iſt an ſeinem Ort.

28. Gebet her dem Herrn ihr Geſchlechter der Völker: Gebet her dem Herrn Ehre und Herrſchung.

29. Gebet her des Herrn Namen die Ehre, bringet Opfer, und kommet vor ihn: Und bethet den Herrn an in heiliger Zierde.

30. Alle Lande entſetzten ſich vor ihm: Denn er hat den Erdboden geſtärket, daß er nicht bewegt wird.

31. Es freuen ſich die Himmel, und die Erde ſey fröhlich: Und man ſage unter den Heyden, daß der Herr habe das Reich und Regiment erobert.

32. Das Meer und ſeine Fülle gebe ſein Getöne: Und das Feld ſey fröhlich, und alles, was darinnen iſt.

33. Alsdann werden alle Bäume im Wald vor dem Herrn lobſingen: Denn er kömmt zu richten die Erde.

34. Danket dem Herrn, denn er iſt gütig: Und ſeine Barmherzigkeit währet ewiglich.

35. Und ſprechet: Hilf uns, Gott unſer Heiland! und ſammle uns, und errette uns aus den Heyden: Daß wir deinem heiligen Namen danken, und uns erfreuen in deinen Lobgeſängern.

36. Gelobt ſey der Herr, der Gott Iſrael, von Ewigkeit zu Ewigkeit: Und alles Volk ſage: Amen, und Lob ſey dem Herrn.

37. Alſo ließ er daſelbſt vor der Arche des Bunds des Herrn, Aſſaph und ſeine Brüder, zu dienen vor der Arche allezeit, und alle und jegliche Tage nacheinander nach ihrer Ordnung.

38. Aber Obededom und ſeine Brüder, acht und ſechzig, und Obededom den Sohn Jedithun, und Hoſa zu Thürhütern.

39. Und Zadok den Prieſter und ſeine Brüder, die Prieſter ließ er vor der Wohnung des Herrn auf der Höhe zu Gabaon,

40. Daß ſie dem Herrn täglich Brandopfer thäten auf dem Brandopfers Altar, des Morgens und des Abend nach allem dem, wie im Geſetz des Herrn geſchrieben ſteht, daß er Iſrael gebothen hat.

*Idithun 41. Und mit ihnen Heman und * Jedithun, und die andern erwählten, die mit Namen benennet waren, zu danken dem Herrn, daß ſeine Barmherzigkeit währet ewiglich.

42. Und mit ihnen Heman und * Jedithun, mit Trompeten und Cymbeln zu klingen, und mit allerley Saiten und Pfeifen den Herrn zu loben. Die Kinder aber * Jedithun machte er zu Pförtner. *Idithun *Idithun

43. Alſo zog alles Volk hin, ein jeglicher in ſein Haus. Und David kehrete auch hin, ſein Haus zu ſegnen.

Das XVII. Kapitel.

David wird verbothen dem Herrn ein Haus zu bauen, und ihm ein Sohn verheißen, der es bauen ſoll.

Es begab ſich aber, da David in ſeinem Hauſe wohnete, ſprach er zu dem Propheten Nathan: Sieh, ich wohne in einem Cederhaus, und die Arche des Bunds des Herrn iſt unter den Teppichen. 2. Reg. 7, c.

2. Nathan ſprach zu David: Alles was in deinem Herzen iſt, das thu, denn Gott iſt mit dir.

3. Aber in derſelben Nacht kam das Wort Gottes zu Nathan, und ſprach:

4. Geh hin, und ſage David meinem Knecht: Alſo ſpricht der Herr: Du ſollſt mir kein Haus zur Wohnung bauen.

5. Denn ich habe in keinem Hauſe gewohnet, von dem Tag an, da ich die Kinder Iſrael aus dem Land Aegypten geführt, bis auf dieſen Tag, ſondern ich bin allezeit geweſen, wo die Hütte geweſen iſt,

6. Und ich bin geblieben in dem Gezelt beym ganzen Iſrael. Habe ich auch zu der Richter einem in Iſrael je geſagt, dem ich geboth zu weyden mein Volk, und geſprochen: Warum baueſt du mir nicht ein Cederhaus?

7. So ſprich nun alſo zu meinem Knecht David: Alſo ſpricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weyde hinter den Schafen, daß du ein Fürſt über mein Volk Iſrael ſeyn ſollteſt.

8. Und ich bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt: Ich habe deine Feinde erſchlagen vor dir, und habe dir einen Namen gemacht, wie die Großen auf Erden Namen haben.

9. Ich habe meinem Volk Iſrael ein Ort gegeben, und will es pflanzen, daß es daſelbſt ſoll wohnen, und nicht mehr bewegt werde. Und die Kinder der Bosheit ſollen es nicht mehr ſchwächen, wie vorhin.

10. Zu den Zeiten, da ich über meinem Volk Iſrael Richter gegeben, und alle deine Feinde gedemüthiget habe. Und alſo verkündige ich dir, daß der Herr dir ein Haus bauen will,

11. Wann aber deine Tage aus ſind, daß du hingeheſt zu deinen Vätern, ſo will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer ſeyn ſoll, dem will ich ſein Königreich beſtättigen,

12. Der ſoll mir ein Haus bauen, und ich will ſeinen Thron beſtändig machen ewiglich.

13. Ich will ſein Vater ſeyn, und er ſoll mein Sohn ſeyn. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht wenden, wie ich ſie von dem gewendet habe, der vor dir war.

14. Sondern ich will ihn ſetzen in mein Haus, und in mein Königreich ewiglich, daß ſein Thron beſtändig ſey ewiglich,

15. Und da Nathan nach allen dieſen Worten und Geſicht mit David redete,

16. Kam der König David, und ſetzte ſich vor dem Herrn, und ſprach: Wer bin ich, Herr Gott! und was iſt mein Haus, daß du mir ſolche Dinge giebeſt?

17. Und das hat dich noch zu wenig gedünkt, Gott, ſondern haſt über das Haus deines Knechts noch ferner von Zukünftigen geredt, und haſt mich, Herr Gott! vor allen Menſchen achtbar gemacht.

18. Was ſoll David mehr ſagen zu dir, daß du herrlich macheſt deinen Knecht? Du erkenneſt deinen Knecht,

19. Herr! um deines Knechts willen nach deinem Herzen haſt du alle dieſe große Dinge gethan, daß du kund thäteſt alle dieſe große Thaten?

20. Herr! es iſt deines gleichen nicht, und iſt kein Gott, dann du, unter allen Göttern, von welchen wir mit unſern Ohren gehöret haben.

21. Und wo iſt ein Volk auf Erden, wie dein Volk Iſrael, da ein Gott hingegangen ſey, ihm ein Volk zu erlöſen, und ihm ſelbſten einen Namen zu machen von großen und ſchrecklichen Dingen, die Heyden auszuſtoſſen vor deinem Volk her, das du aus Aegypten erlöſet haſt?

22. Und haſt dir dein Volk Iſrael zum Volk gemacht ewiglich, und du Herr biſt ihr Gott geworden.

23. Nun Herr, das Wort, das du über deinen Knecht, und über ſein Haus geredt haſt, werde wahr ewiglich, und thu, wie du geredt haſt,

24. Und dein Name werde wahr und groß ewiglich, daß man ſage: Der Herr Zebaoth iſt Gott in Iſrael, und das Haus deines Knechts Davids ſey beſtändig vor dir.

25. Denn du, o Herr! haſt das Ohr deines Knechts eröffnet, und verkündiget, daß du ihm ein Haus bauen willſt, darum hat dein Knecht ein Herz und Vertrauen gefunden, daß er vor dir bethet.

26. Nun Herr, du biſt Gott, und haſt ſolch Gutes deinem Knecht geredet.

27. Nun heb an das Haus deines Knechts zu ſegnen, daß es ewiglich ſey vor dir: Dann wann du es, o Herr! ſegneſt, ſo wird es geſegnet ſeyn ewiglich.

Das XVIII. Kapitel.

Von den Kriegen Davids wider die Philiſter, Moabiter, und Syrer.

Nach dieſem ſchlug David die Philiſter, und demüthigte ſie, und 2. Rg. 8, 1.
nahm Gath und ihre Töchter aus der Philiſter Hand.

2. Auch ſchlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden, und Geſchenke brächten.

3. Er ſchlug auch Hadadeſer, den König zu Zoba in Hemath, da er hinzog, ſein Reich zu erweitern bis an das Waſſer Euphrates.

4. Und David gewann ihm ab tauſend Wägen, ſieben tauſend Reiter, und zwanzig tauſend Mann zu Fuß. Und David verlähmete alle Wagenroſſe, und behielt hundert Wagenpferde übrig.

5. Und die Syrer von Damaſco ka-

kamen, dem Hadadeſer dem König zu Zoba zu helfen. Aber David ſchlug derſelben Syrer zwey und zwanzig tauſend Mann,

6. Und legte Volk gen Damaſcon in Syria, daß die Syrer David unterthänig wurden, und ihm Geſchenke brächten. Denn der Herr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldne Schilde, die Hadadeſers Knechte hatten, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Auch nahm David aus allen Städten Hadadeſers Tibeath und Chun ſehr viel Erz, davon Salomon das eherne Meer und Säulen und eherne Geſchirre machte.

9. Und da Thohu, der König zu Hemath hörete, daß David alle Macht Hadadeſers, des Königs zu Zoba, geſchlagen hatte,

10. Sandte er ſeinen Sohn Hadoram zum König David, und ließ ihn grüßen und ſegnen, daß er mit Hadadeſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte. Denn Thohu war Hadadeſers Feind.

11. Auch alle goldne, ſilberne, und eherne Geſchirre heiligte der König David dem Herrn mit dem Silber und Gold, das er den Heyden genommen hatte, nämlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philiſtern und Amalekitern.

12. Abiſai aber, der Sohn Zeruiä, ſchlug der Edomiter im Salzthal achtzehn tauſend,

13. Und legte Volk in Edomea, daß alle Edomiter David unterthänig waren: Denn der Herr half, wo er hinzog.

14. Alſo regierte David über das ganze Iſrael, und handhabete Recht und Gerechtigkeit all ſeinem Volk.

15. Joab aber, der Sohn Zeruiä, war über das Heer. Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Kanzler.

16. Zadok, der Sohn Ahitob, und Ahimeleck, der Sohn Abiathar, waren Prieſter: Und Sawſa war Schreiber.

17. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Haufen (oder Legionen) Cerethi und Phelethi: Die Söhne Davids aber, waren dem König am erſten zur Hand.

Das XIX. Kapitel.

Wie Hanon, der Ammoniter König Davids Knechte verhöhnet, und ſchmähet, und darum geſchlagen wurde.

Und nach dieſem ſtarb Nahas, der König der Kinder Ammon, und ſein Sohn Hanon wurde König an ſeiner ſtatt. 2. Reg. 10, 1.

2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohn Nahas: Denn ſein Vater hat an mir Barmherzigkeit gethan. Und ſandte Bothen hin, ihn zu tröſten über ſeinen Vater. Und da die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu tröſten,

3. Da ſprachen die Fürſten der Kinder Ammon zu Hanon: Meyneſt du, daß David deinen Vater vor deinen Augen ehre, daß er Tröſter zu dir geſandt hat? Ja ſeine Knechte ſind zu dir gekommen, zu fragen und zu erlernen, und das Land zu erkundſchaften.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beſchor ſie, und ſchnitt ihre Kleider halb ab, * von Lenden an bis zu den Füßen, und ließ ſie gehen.

* bis an die Lenden

5. Und ſie giengen hinweg, und ließens David anſagen. Er aber ſandte ihnen entgegen, (denn die Männer waren ſehr geſchändet), und der König ſprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart wachſe, ſo kommet dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß ſie David unrecht gethan hatten, ſandten ſie hin beyde Hanon und die Kinder Ammon, tauſend Centner Silbers, Wägen und Reiter zu dingen aus Meſopotamia, und aus Syria, Maecha, und aus Zoba,

7. Und ſie dingeten zwey und dreyßig tauſend Wägen, und den König Maecha mit ſeinem Volk, die kamen, und lagerten ſich vor * Medba. Und die Kinder Ammon ſammelten ſich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.

* Medaba

8. Da das David hörete, ſandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Starken.

9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüſteten ſich zum Streit vor der Stadtpforte. Die Könige aber, die gekommen waren, hielten beſonders im Feld.

10. Da nun Joab ſah, daß vornen und hinter ihm Streit wider ihn war, erwählete er die Stärkſten aus aller jungen Mannſchaft in Iſrael, und zog gegen den Syrern.

11. Das übrige Volk aber thäte er unter die Hand Abiſai ſeines Bruders, daß ſie zogen wider die Kinder Ammon,

12. Und ſprach: Wann mir die Syrer zu ſtark werden, ſo komm mir zu Hülfe: Wo aber die Kinder Ammon dir zu ſtark werden, will ich dir helſen.

13. Sey getroſt, und laß uns mannlich ſtreiten für unſer Volk, und für die Städte unſers Gottes. Der Herr aber thu, was ihm gefällt.

14. Und Joab machte ſich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, gegen den Syrern zu ſtreiten. Und ſie flohen vor ihm.

15. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai ſeinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam wieder gen Jeruſalem.

16. Da aber die Syrer ſahen, daß ſie von Iſrael geſchlagen waren, ſandten ſie Bothen hin, und brachten heraus die Syrer jenſeits dem Waſſer. Und Sophach der Feldhauptmann Hadadeſers zog vor ihnen her.

17. Da das David angeſagt wurde, verſammelte er das ganze Iſrael, und zog über den Jordan: Und da er an ſie kam, rüſtete er ſich an ſie. Und David rüſtete ſich gegen den Syrern zum Streit, und ſie ſtritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael. Und David erſchlug der Syrer ſieben tauſend Wägen, und vierzig tauſend Mann zu Fuß, dazu Sophach den Feldhauptmann.

19. Und da die Knechte Hadadeſers ſahen, daß ſie von Iſrael geſchlagen waren, machten ſie Friede mit David, und dieneten ihm, und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das XX. Kapitel.

Von dreyen berühmteſten Kriegen Davids.

Und da das Jahr herum war, zur Zeit wann die Könige ausziehen, führte Joab die Heeres Macht, und verderbete der Kinder Ammon Land, kam und belagerte Rabba: David aber blieb zu Jeruſalem. Und Joab ſchlug Rabba, und zerbrach ſie. 2. Re[g.] 10, [...] 11, [...]

2. Und David nahm die Krone Melchon von ſeinem Haupt, und fand daran einen Centner Golds ſchwer, und Edelgeſteine. Und ſie wurde David auf ſein Haupt geſetzet. Auch führte er aus der Stadt ſehr viel Raubs.

3. Aber das Volk darinn führete er heraus, und ließ ſie zerſchlagen, zerreißen und zerſchneiden mit Treſchflegeln, Egen, und eiſernen Wägen. Alſo thäte David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog ſammt dem Volk wieder gen Jeruſalem.

4. Darnach erhub ſich ein Streit zu Geſer mit den Philiſtern. Da ſchlug Sibechai der Huſathiter den Sibai, der aus den Kindern Nephaim war, und demüthigte ſie. 2. Reg. 21, 18

5. Und es erhub ſich noch ein Streit mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der Sohn Jair, den Lahemi, den Bruder Goliath den Gathiter, welcher eine Spießſtange hatte, wie ein Weberbaum.

6. Abermal war ein Streit zu Gath, da war ein ſehr großer Mann, der hatte ſechs Finger, und ſechs Zehen, die machen vier und zwanzig. Und er war auch von Rapha gebohren.

7. Dieſer ſchmähete Iſrael. Aber Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids, erſchlug ihn. Dieſe waren gebohren von Rapha zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und ſeiner Knechte.

Das XXI. Kapitel.

Wie David das Volk zählete, und darum das Volk mit der Peſtilenz geſchlagen wurde.

Reg. 4, 1. Inf. 7,24.

Und der Satan aber ſtund wider Iſrael auf, und gab David ein, daß er Iſrael zählen ſollte.

2. Und David ſprach zu Joab und zu des Volks Oberſten: Gehet hin, zählet Iſrael, von Berſaba an bis gen Dan, und bringet es zu mir, daß ich wiſſe, wie viel ihrer iſt.

3. Joab ſprach: Der Herr thu zu ſeinem Volk, wie ſie itzt ſind, hundertmal ſo viel. Aber mein Herr und König! ſind ſie nicht alle deine Knechte? Warum fraget dann mein Herr darnach, daß Iſrael wird zur Sünde aufgemeſſen?

4. Aber des Königs Wort gieng vor. Und Joab zog aus, und wandelte durch ganz Iſrael, und kam wieder gen Jeruſalem,

5. Und übergab David die Zahl des gezählten Volks. Und es war des ganzen Iſrael eilfmal hundert tauſend Mann, die das Schwert auszogen. Und Juda viermal hundert und ſiebenzig tauſend Mann, die das Schwert auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zählte er nicht unter ſie. Denn er richtete nicht gerne des Königs Wort aus.

7. Aber ſolches gefiel Gott übel. Und er ſchlug Iſrael.

8. Und David ſprach zu Gott: Ich habe ſchwerlich geſündiget, daß ich dieß gethan habe. Nun aber nimm hinweg die Miſſethat deines Knechts, denn ich habe ſehr thörlich gethan.

9. Und der Herr redete mit Gad, dem Schauer Davids, und ſprach: Geh hin, und rede mit David, und ſprich:

10. Alſo ſpricht der Herr: Dreyerley lege ich dir vor: Erwähle dir deren eins, daß ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, ſprach er zu ihm: Alſo ſpricht der Herr: Erwähle dir

12. Entweder drey Jahre Theurung, oder drey Monate Flucht vor deinen Widerſachern, und vor dem Schwert deiner Feinde, daß es dich ergreife, oder drey Tage das Schwert des Herrn, und Peſtilenz im Land, daß der Engel des Herrn erſchlage in allen Landmarken Iſrael: So ſieh nun zu, was ich antworten ſoll dem, der mich geſandt hat.

13. David ſprach zu Gad: Mir iſt allenthalben ſehr Angſt. Aber es iſt mir beſſer, daß ich in die Hände des Herrn falle, (denn ſeine Barmherzigkeit iſt ſehr groß) als in die Hände der Menſchen.

14. Da ließ der Herr Peſtilenz in Iſrael kommen, daß ſiebenzig tauſend Mann aus Iſrael fielen.

15. Und Gott ſandte den Engel gen Jeruſalem, ſie zu ſchlagen: Und im Schlagen ſah der Herr darein, und reuete ihn das Uebel, und ſprach zum Engel dem Schlager: Es iſt genug, laß deine Hand ab. Der Engel aber des Herrn ſtund bey der Schener Ornan des Jebuſiters.

16. Und David hub ſeine Augen auf, und ſah den Engel des Herrn ſtehen zwiſchen Himmel und Erde, und ein bloßes Schwert in ſeiner Hand, ausgeſtreckt über Jeruſalem. Da fiel David und die Aelteſten mit Säcken bedeckt auf ihr Angeſicht,

17. Und David ſprach zu Gott: Bin ich nicht derjenige, der das Volk zählen hieß? Ich bins, der geſündiget, und das Uebel gethan hat, dieſe Schafe aber, was haben ſie gethan? Herr mein Gott! laß deine Hand wider mich, und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk ſeyn zu plagen.

18. Und der Engel ſprach zu Gad, daß er David ſagen ſollte, daß David hinauf gehen, und dem Herrn in der Tenne Ornan des Jebuſiters einen Altar aufrichten ſollte.

19. Alſo gieng David hinauf nach dem Wort Gad, das er in des Herrn Namen geredet hatte.

20. Ornan aber, da er ſich wandte, und den Engel ſah, verſteckte er ſich mit vier Söhnen. Denn Ornan Droſch zur ſelben Zeit Weitzen.

21. Als nun David zu Ornan kam, und Ornan ihn ſah, gieng er heraus aus der Tenne ihm entgegen, und fiel vor David nieder, mit ſeinem Angeſicht zur Erde.

22. Und David ſprach zu Ornan: Gieb mir Platz in der Tenne, daß ich dem Herrn einen Altar darauf baue: Was er werth iſt am Geld, ſollſt du nehmen, auf daß die Plage vom Volk aufhöre.

23. Ornan aber ſprach zu David: Nimm ihn hin, und mein Herr der

Kö-

König thu, was ihm gefällt. Sieh, ich gebe dir Rinder zum Brandopfer, und das Geſchirr zum Holz, und Weitzen zum Speisopfer, alles gebe ich willig und gern.

24. Aber der König David ſprach zu Ornan: Nicht alſo, ſondern um Geld will ichs kaufen, und dir geben, was es werth iſt: Denn ich will nicht, was dein iſt, nehmen für den Herrn, und alſo umſonſt Brandopfer thun.

25. Alſo gab David Ornan um den Platz, am bewährten Gewicht ſechshundert Sickel Golds.

2. Par. 3, 1. 26. Und David bauete daſelbſt dem Herrn einen Altar, und opferte Brand- und Friedopfer. Und da er den Herrn anrief, erhörete er ihn durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers.

27. Und der Herr ſprach zum Engel, daß er ſein Schwert wiederum in ſeine Scheide ſtecken ſollte.

28. Zur ſelben Zeit, da David ſah, daß ihn der Herr auf dem Platz Ornan des Jebuſiters erhöret hatte, pflegte er daſelbſt zu opfern.

Exod. 26, 2. 29. Denn die Wohnung des Herrn, die Moſes in der Wüſte gemacht hatte, und der Brandopfer Altar, war zu der Zeit auf der Höhe zu * Gibeon.

* Gabaon.

30. David aber konnte nicht hingehen * vor denſelben, Gott zu bitten: Denn er war ſehr erſchrocken, vor dem Schwert des Engels des Herrn.

* zum ſelben Altar, Gott alsda zu

Das XXII. Kapitel.

Wie David Salomon befahl, daß er den Tempel bauen ſollte, und was ihm David dazu bereitet und gelaſſen hat.

Und David ſprach: Dieß ſoll das Haus Gottes des Herrn ſeyn, und dieß der Altar zum Brandopfer Jſrael.

2. Und David hieß verſammeln die Fremdlingen, die im Land Jſrael waren, und beſtellete Steinmetzen, Steine zu hauen und zu poliren, das Haus Gottes zu bauen.

3. Und David bereitete viel Eiſens zu Nägeln an die Thüren und Fugen und Leiſten, und was zu nageln wäre, und ſo viel Erz, daß es nicht zu wägen war.

4. Auch Cederholz ohne Zahl: Denn die von Zidon und Tyro brachten viel Cederholz zu David.

5. Denn David ſagte: Mein Sohn Salomon iſt ein kleiner Knab, und zart. Das Haus aber, das dem Herrn ſoll gebauet werden, ſoll groß ſeyn, daß ſein Name und Ruhm in allen Landen erhoben werde. Darum will ich ihm Vorrath ſchaffen. Alſo ſchaffete David viel Vorraths vor ſeinem Tod.

6. Und er rief ſeinem Sohn Salomon: Und geboth ihm, das Haus des Herrn des Gottes Jſrael zu bauen.

7. Und ſprach zu ihm: Mein Sohn! ich hatte es im Sinn, dem Namen des Herrn meines Gottes ein Haus zu bauen.

8. Aber das Wort des Herrn kam zu mir, und ſprach: Du haſt viel Bluts vergoſſen, und große Kriege geführet, darum ſollſt du meinem Namen kein Haus bauen, weil du ſo viel Bluts vor mir vergoſſen haſt. Jnf. 28,

9. Sieh, der Sohn, der dir gebohren ſoll werden, der wird ein ſehr ruhiger Mann ſeyn: Denn ich will ihn ruhen laſſen von allen ſeinen Feinden rings herum, und darum ſoll er * Salomon heißen: Denn ich will Friede und Ruhe geben über Jſrael ſein Lebenlang. *Fri... ſam

10. Der ſoll meinem Namen ein Haus bauen. Er ſoll mein Sohn ſeyn, und ich will ſein Vater ſeyn: Und ich will ſeinen königlichen Thron über Jſrael beſtättigen ewiglich. 2. ... 7, 1 3. ... 5. 5 1. ... 7, 1 Hebr. 5.

11. So wolle nun mein Sohn! der Herr mit dir ſeyn, und dir Glück geben, daß du dem Herrn deinem Gott ein Haus baueſt, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wolle der Herr dir geben Weisheit und Verſtand, daß du Jſrael regieren könneſt, und halteſt das Geſetz des Herrn deines Gottes.

13. Denn alsdann wirſt du wohl fahren, wann du dich hältſt, daß du thuſt nach den Gebothen und Rechten, die der Herr Moſe gebothen hat, daß er ſie Jſrael lehrete: Sey ſtark, und handele männlich: Fürchte dich nicht, und verzage nicht.

14. Sieh, ich habe in meiner Armuth zum Hauſe des Herrn verſchafft: Hundert tauſend Centner Golds, und tauſendmal tauſend Centner Silbers: Dazu Erz und Eiſen ohne Zahl: Denn die Menge iſt zu viel. Ich habe auch Holz und Steine zu allem Vorrath bereitet.

15. So haſt du viel Arbeiter, Steinmetzen, Maurer und Zimmerleute, an Stein, Holz, und die Weiſeſten auf allerley Werk.

16. In Gold, Silber, Erz und Eiſen ohne Zahl. Darum ſo mache dich auf, und mache es, der Herr wird mit dir ſeyn.

17. Und David geboth allen Oberſten in Iſrael, daß ſie ſeinem Sohn Salomon hälfen,

18. Und ſagte: Sehet ihr nicht, daß der Herr euer Gott mit euch iſt, und hat euch Ruhe gegeben rings herum? Denn er hat alle euere Feinde in euere Hände gegeben, und daß das Land dem Herrn, und ſeinem Volk unterworfen iſt.

19. So gebet nun euere Herzen und euere Seelen, den Herrn euern Gott zu ſuchen, und machet euch auf, und bauet Gott dem Herrn ein heiliges Haus, daß man die Arche des Bunds des Herrn, und die heilige Geſchirre Gottes ins Haus bringe, das dem Namen des Herrn ſoll gebauet werden.

Das XXIII. Kapitel.

Wie den Leviten ihre Aemter verordnet wurden.

Alſo machte David ſeinen Sohn Salomon zum König über Iſrael, da er alt und voller Tage war.

2. Und David verſammelte alle Oberſten in Iſrael, und die Prieſter und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreyßig Jahren, und darüber: Und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, die ſtarken Männer waren, acht und dreyßig tauſend.

4. Aus welchen vier und zwanzig tauſend verordnet wurden, die im Dienſte des Hauſes des Herrn waren, und ſechs tauſend Amtleute und Richter.

5. Und vier tauſend Thürhüter, und vier tauſend Lobſänger des Herrn mit Saitenſpiel, die er gemacht hatte, Lob zu ſingen.

6. Und David machte die Ordnung unter den Kindern Levi, nämlich, unter Gerſon, Kahat und Merari: Exod. 6, 17. Sup. 6, 1.

7. Die Gerſoniter waren, Laedan und Simei.

8. Die Kinder Laedan: Der erſte, Jehiel, Sethan und Joel, dieſe drey.

9. Die Kinder aber Simei waren, Salomith, Haſiel und Haran, auch drey: Dieſe waren die Vornehmſten unter den Geſchlechtern von Laedan.

10. Und die Kinder Simei waren, Jahat, Sina, Jeus und Bria. Dieß ſind die vier Kinder Simei.

11. Jahat aber war der erſte, Sina, der zweyte. Jeus aber und Bria hatten nicht viel Kinder, darum wurden ſie für eines Vaters Haus gerechnet.

12. Die Kinder Kahat waren, Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel, die vier. Exod. 2, 22. und 6, 18. 1. Par. 6, 3. Hebr. 5, 4.

13. Die Kinder Amram waren, Aaron und Moſe. Aaron aber wurde abgeſöndert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligſten, er und ſeine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem Herrn, und zu dienen, und zu ſegnen in dem Namen des Herrn ewiglich.

14. Und Moſe des Manns Gottes Kinder wurden gerechnet unter der Leviten Stamm.

15. Die Kinder aber Moſe waren, Gerſon und Elieſer. Exod. 2, 22. u. 18, 3.

16. Die Kinder Gerſon, der erſte war Sebuel.

17. Die Kinder Elieſer, der erſte war, Rehabia. Und Elieſer hatte keine andere Kinder. Aber die Kinder Rehabia waren viel darüber.

18. Die Kinder Jezehar waren, Salomith der erſte.

19. Die Kinder Hebron waren, Jeria der erſte, Amaria der zweyte, Jehaſiel der dritte, und Jackmeam der vierte.

20. Die Kinder Uſiel waren, Micha der erſte, und Jeſia der zweyte.

21. Die Kinder Merari waren, Maheli und Muſi. Die Kinder Maheli waren, Eleaſar und Kis.

22. Eleaſar aber ſtarb, und hatte keine Söhne, ſondern Töchter. Und die Kinder Kis, ihre Brüder, nahmen ſie.

23. Die Kinder Muſi waren, Maheli, Eder, und Jeremoth, dieſe drey.

24. Dieß ſind die Kinder Levi unter ihren Freundſchaften und Häuſern, und Vornehmſten der Geſchlechter, die gerechnet wurden, nach der Namen Zahl bey den Häuptern, welche thäten im Hauſe des Herrn das Geſchäfft des Dienſtes, von zwanzig Jahren und darüber.

25. Denn David ſprach: Der Herr der Gott Iſrael hat ſeinem Volk Ruhe gegeben, und wird zu Jeruſalem wohnen ewiglich.

26. Und die Leviten ſollen nicht mehr das Amt haben, die heilige Wohnung, und all ihr Geſchirr zum Dienſt zu tragen,

27. Und nach den letzten Worten Davids, ſoll man zählen die Kinder Levi von zwanzig Jahren und darüber.

28. Und ſollen ſtehen unter der Hand der Kinder Aaron, zu dienen im Hauſe des Herrn im Hof, und zu den Kammern (oder Gewölbern) und zur Reinigung, und allerley, das heilig war, und zu allem Werk des Dienſtes im Hauſe Gottes.

29. Aber die Prieſter zu den Schaubroden, zum Semmelmehl, zum Speisopfer, zu den ungeſäuerten Fladen, zur Pfanne, zu röſten, und zu allem Gewicht und Maaß.

30. Und die Leviten, daß ſie ſtehen des Morgens zu danken und zu loben den Herrn, und des Abends auch alſo.

31. Und alle Brandopfer dem Herrn zu opfern auf die Sabbathe, Neumonate und Feſte, nach der Zahl und Gebühr eines jeglichen Dinges, allezeit vor dem Herrn,

32. Daß ſie warten der Hut an der heiligen Wohnung des Zeugnißes, und der Weiſe des heiligen Tempels, und der Kinder Aarons ihrer Brüder, zu dienen in dem Hauſe des Herrn.

* * *

Das XXIV. Kapitel.

Wie die Kinder Aarons nach ihrem Loos zum Dienſt des Tempels verordnet wurden.

Aber dieß war die Ordnung der Kinder Aarons. Die Kinder Aaron waren, Nadab, Abihu, Eleaſar, und Ithamar.

2. Aber Nadab und Abihu ſtarben vor ihrem Vater, und hatten keine Kinder. Und Eleaſar und Ithamar wurden Prieſter. Lev. 1 2. Num 3, 4. 17,6

3. Und David ordnete ſie alſo: Zadok, aus den Kindern Eleazar, und Ahimelech aus den Kindern Ithamar, nach ihrer Zahl und Amt.

4. Und es wurden bey den Kindern Eleaſar vielmehr vornehme Männer gefunden, dann bey den Kindern Ithamar. Und er ordnete ſie alſo, nämlich, ſechszehn aus den Kindern Eleaſar, zu Oberſten unter ihrer Väter Haus: Und acht aus den Kindern Ithamar unter ihrer Väter Haus.

5. Er ordnete ſie aber durchs Loos, darum, daß beyde aus Eleaſar und Ithamar Kindern, Oberſten im heiligen Tempel, und Oberſten vor Gott waren.

6. Und der Schreiber Semeja, der Sohn Nathaneel aus den Leviten, beſchrieb ſie vor dem König und vor den Oberſten, und vor Zadok dem Prieſter und vor Ahimelech dem Sohn Abiathar, und vor den Oberſten Vätern unter den Prieſtern und Leviten: Nämlich, ein Haus für Eleaſar, welches des Oberſten war, und das andere (welches die andern unter ihm hatten) für Ithamar.

7. Und das erſte Loos fiel auf Jojarib, das zweyte auf Jedaja,

8. Das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim,

9. Das fünfte auf Malachia, das ſechſte auf Mejamin,

10. Das ſiebente auf Hakoz, das achte auf Abia,

11. Das neunte auf Jeſua, das zehnte auf Sechania,

12. Das eilfte auf Eliaſib, das zwölfte auf Jakim,

13. Das dreyzehnte auf Hupa, das vierzehnte auf Jeſebeab,

14. Das fünfzehnte auf Bilga, das ſechszehnte auf Immer,

15. Das ſiebenzehnte auf Heſir, das achtzehnte auf Hapizez.

16. Das neunzehnte auf Pethaja, das zwanzigſte auf Jeskel,

17. Das ein und zwanzigſte auf Jachin, das zwey und zwanzigſte auf Gamul,

18. Das drey und zwanzigſte auf Dalaja, das vier und zwanzigſte auf Maaſia.

19. Das iſt ihre Ordnung nach ihrem Amt zu gehen in das Haus des Herrn nach ihrer Weiſe unter ihres Vaters Hand Aaron, wie ihnen der Herr, der Gott Iſrael gebothen hatte.

20. Aber unter den andern Kindern Levi, war unter den Kindern Amram, Subael. Unter den Kindern Subael war Jehadea.

21. Unter den Kindern Rehabia war der erſte Jeſia.

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoth war Jahath.

23. Unter den Kindern Jahath waren, Jeria der erſte, Amaria der zweyte, Jehaſiel der dritte, Jakmeam der vierte.

24. Die Kinder Uſiel waren Micha. Unter den Kindern Micha war Samir.

25. Der Bruder Micha war Jeſia. Unter den Kindern Jeſia war Sacharia.

26. Die Kinder Merari waren Maheli und Muſi, deſſen Sohn war Jaeſia.

27. Die Kinder Merari von Jaeſia ſeines Sohns waren, Soham, Sacur, und Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleaſar, denn er hatte keine Söhne.

29. Die Kinder Kis waren Jerahmeel.

30. Die Kinder Muſi waren, Maheli, Eder und Jeremoth. Dieß ſind die Kinder der Leviten unter ihrer Väter Haus.

31. Und man warf für ſie auch das Loos neben ihren Brüdern den Kindern Aaron, vor dem König David und Zadok, und Ahimelech, und vor den oberſten Fürſten der Geſchlechter der Prieſter und Leviten, dem Kleinſten eben ſo wohl als dem Oberſten, und durchs Loos wurden ſie alle geordnet.

Das XXV. Kapitel.

Wie die Sänger im Tempel geordnet waren.

Und David ſammt den Feldhauptleuten ſönderte ab zu Aemtern von den Kindern Aſſaph, Heman und * Jedithun, die prophetiſche Geſänger ſingen ſollten mit Harfen, Pſaltern und Cymbeln, und ſie wurden gezählet zum Werk nach ihrem Amt. (* Idithun)

2. Unter den Kindern Aſſaph war, Sacur, Joſeph, Nathania, Aſarela, Kinder Aſſaph unter Aſſaph, * die da prophetiſche Geſänger ſangen bey dem König. (* die da weiſſageten)

3. Von Idithun: die Kinder Idithun waren Gedalia, Zori, Jeſaia, Haſabia, Mathithia, * die ſechſe unter ihrem Vater Idithun mit Harfen, die * da prophetiſche Geſänger ſangen, (* Simei) (* weiſſagten zu danken und loben den Herrn)

4. Von Heman: die Kinder Heman waren, Bukia, Mathania, Uſiel, Sebuel, Jerimoth, Hanania, Hanani, Eliatha, Gidalti, Romanthieſer, Jasbakſa, Mallothi, Hothir, und Maheſioth.

5. Dieſe waren alle Kinder Heman, des Schauers des Königs, in den Worten Gottes das Horn zu erheben: Denn Gott hatte Heman vierzehn Söhne und drey Töchter gegeben.

6. Dieſe waren alle unter ihren Vätern, Aſſaph, Idithun und Heman zu ſingen im Hauſe des Herrn mit Cymbeln, Pſaltern und Harfen, nach dem Amt im Hauſe Gottes bey dem König.

7. Und

7. Und es war ihre Zahl ſammt ihren Brüdern, die im Geſang des Herrn gelehrt waren, alleſammt Meiſter zweyhundert acht und achtzig.

8. Und ſie warfen das Loos über ihr Amt zugleich, dem Kleinſten wie dem Größten, dem Lehrer, wie dem Schüler.

9. Und das erſte Loos fiel unter Aſſaph auf Joſeph. Das zweyte auf Gedalia, ſammt ſeinen Brüdern und Söhnen, derer waren zwölf.

10. Das dritte auf Sacur, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

11. Das vierte auf Jezri, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

12. Das fünfte auf Nethania, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

13. Das ſechſte auf Bukia, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

14. Das ſiebente auf Iſreela, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

15. Das achte auf Jeſaia, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

16. Das neunte auf Mathania, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

17. Das zehnte auf Simei, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

18. Das eilfte auf Azareel, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

19. Das zwölfte auf Haſabia, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

20. Das dreyzehnte auf Sabuel, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

21. Das vierzehnte auf Mathithia, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

22. Das fünfzehnte auf Jerimoth, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

23. Das ſechzehnte auf Anania, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

24. Das ſiebenzehnte auf Jasbekaſa, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

25. Das achtzehnte auf Hanani, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

26. Das neunzehnte auf Mallothi, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

27. Das zwanzigſte auf Eliatha, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

28. Das ein und zwanzigſte auf Hothir, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

29. Das zwey und zwanzigſte auf Gidalthi, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

30. Das drey und zwanzigſte auf Maheſioth, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

31. Das vier und zwanzigſte auf Romanthieſer, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

Das XXVI. Kapitel.

Wie die Thürhüter im Tempel geordnet, und was jeglichem befohlen wurde.

Von der Ordnung der Thürhüter, unter den Koriten, war Meleſemia, der Sohn Kore, aus den Kindern Aſſaph.

2. Die Kinder aber Meſelemia waren dieſe: Der Erſtgebohrne Sacharia, der zweyte Jediael, der dritte Sebadia, der vierte Jathniel,

3. Der fünfte Elam, der ſechſte Johanan, der ſiebente Elioenai.

4. Die Kinder aber Obededom waren dieſe: Der Erſtgebohrne Samaja, der zweyte Joſabab, der dritte Joah, der vierte Sachur, der fünfte Nethaneel,

5. Der ſechſte Ammiel, der ſiebente Iſaſchar, der achte Pehulthai: denn Gott hatte ihn geſegnet,

6. Und

6. Und ſeinem Sohn Semaja wurden auch Söhne gebohren, die im Hauſe ihrer Geſchlechter herrſcheten: Denn es waren ſehr ſtarke Helden.

7. So waren nun die Kinder Semaja, Athniel, Rephael, Obed und Elſabad, deſſen Brüder ſehr ſtarke Leute waren, Elihu und Samachia.

8. Dieſe waren alle aus den Kindern Obededom, ſie, ſammt ihren Kindern und Brüdern waren ſehr ſtarke Leute, geſchickt zu Aemtern, waren zwey und ſechzig von Obededom.

9. Meſelemia hatte Kinder und Brüder, ſehr ſtarke Männer achtzehn.

10. Hoſa aber aus den Kindern Merari hatte Kinder, den Vornehmſten Simri, denn es war der Erſtgebohrne nicht da, darum ſetzte ihn ſein Vater zum Vornehmſten,

11. Den zweyten Hilkia, den dritten Tebalia, den vierten Sacharia. Alle Kinder und Brüder Hoſa waren dreyzehn.

12. Dieß iſt die Ordnung der Pförtner, daß allezeit die Oberſten der Hut am Amt neben ihren Brüdern dieneten im Hauſe des Herrn.

13. Und das Loos wurde geworfen, dem Kleinen wie dem Großen unter ihrer Väter Haus zu einer jeglichen Pforte.

14. Das Loos gegen Aufgang fiel auf Meſelemia. Aber ſeinem Sohn Sacharia, der ein kluger verſtändiger Mann war, warf man das Loos, und fiel ihm gegen Mitternacht.

15. Obededom aber gegen Mittag, und ſeinen Söhnen bey dem Hauſe, da die Alten ihren Rath hatten.

16. Und Supim und Hoſa gegen Niedergang bey der Pforte Salecheth, auf der Straſſe der Brandopfer, da die Hut nebeneinander ſtehen.

17. Gegen Aufgang waren der Leviten ſechs. Gegen Mitternacht des Tags vier. Gegen Mittag des Tags vier. Bey dem Rathhauſe aber je zween und zween.

18. Aber in den Wohnungen der Thürhüter gegen Niedergang, vier an der Straße, je zween und zween in einer Wohnung. Aber die vier gegen Mitternacht, und gegen Mittag, wurden einen Tag um den andern geändert. Deßgleichen bey dem Rathauſe wurden an ihrer Wohnung je zween und zween verändert, denn ſie hatten andere an der Straße ihnen unterworfen.

19. Dieß ſind die Ordnungen der Thürhüter oder Pförtner unter den Kindern Chore und Merari.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauſes Gottes, und über die Geſchirre, die geheiliget wurden.

21. Von den Kindern Laedan, der Kinder der Gerſoniten. Von Laedan waren Häupter ihrer Geſchlechter, nämlich, die Gerſoniten, Jehieliten.

22. Die Kinder der Jehieliten waren Sethan, und ſein Bruder Joel über die Schätze des Hauſes des Herrn.

23. Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten, und Uſieliten,

24. War Sebuel der Sohn Gerſon, des Sohns Moſe, Fürſt über die Schätze.

25. Aber ſein Bruder Elieſer hatte einen Sohn Rehabia, deſſen Sohn war * Jeſaia, deſſen Sohn war Joram, deſſen Sohn war Sichri, deſſen Sohn war Selomith,

* Eſaias

26. Derſelbe Selomith und ſeine Brüder, waren über alle geheiligten Schätze, welche der König David, die Oberſten der Geſchlechter, und die Oberſten über tauſend und über hundert, und die Oberſten im Heer geheiliget hatten.

27. Von Streiten und Rauben hatten ſie es geheiliget, zu beſſern das Haus des Herrn, und ſeine Geſchirre.

28. Auch alles, was Samuel der Seher, und Saul der Sohn Kis, und Abner der Sohn Ner, und Joab der Sohn Zervia, geheiliget hatten. Alles Geheiligte war unter der Hand Selomith und ſeiner Brüder.

29. Unter den Jezehariten war Chenania mit ſeinen Söhnen zum Werk draußen über Iſrael, Amtleute, und Richter, das Volk zu lehren und zu richten.

30. Unter den Hebroniten aber war Haſabia, und ſeine Brüder ſehr ſtarke Leute, tauſend und ſiebenhundert, über die Aemter Iſrael dieſſeits des Jordans gegen Niedergang zu allerley Geſchäfft des Herrn, und zu dienen dem König.

31. Unter den Hebroniten aber war Jeria der Vornehmſte unter den Hebroniten ſeines Geſchlechts und ſeiner Freundſchaft. Es wurden aber unter ihnen geſucht und gefunden im vierzigſten Jahr des Königreichs Davids ſehr ſtarke Männer zu Jaeſer in Gilead,

32. Und ihre Brüder eines ſtarken Alters Männer, zwey tauſend und ſiebenhundert, die Oberſten der Geſchlechter, und David ſetzte ſie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manaſſe zu allem Dienſt Gottes und des Königs.

Das XXVII. Kapitel.

Von den Fürſten und Hauptleuten, und Amtleuten des Königs.

Die Kinder Iſrael aber waren nach ihrer Zahl Häupter der Geſchlechter und Häuſer, und über tauſend und hundert Amtleute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung, ab und zuzuziehen, einen jeglichen Monat einer, in allen Monaten des Jahrs: Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwanzig tauſend unter ſich.

2. Ueber die erſte Ordnung des erſten Monats war Jasbeam der Sohn Sabdiel, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

3. Aus den Kindern aber Perez war der Oberſte unter allen Feldhauptmännern im erſten Monate.

4. Ueber die Ordnung des zweyten Monats, war Dodai der Ahohiter, und Mikloth war Fürſt über ſeine Ordnung: Und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

5. Der dritte Feldhauptmann des dritten Monats, der Oberſte war Benaja, der Sohn Jojada des Prieſters: und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

6. Das iſt der Benaja, der Held unter dreyßigen und über dreyßig: Und ſeine Ordnung war unter ſeinem Sohn Ammiſabad.

7. Der vierte im vierten Monat, war Aſahel Joabs Bruder. Und nach ihm Sabadia ſein Sohn, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

8. Der fünfte im fünften Monat, war Samehuth, der Jeſrahiter: und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

9. Der ſechſte im ſechſten Monat, war Ira der Sohn Ikken der Thekoiter: und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

10. Der ſiebente im ſiebenten Monat, war Heletz der Peloniter aus den Kindern Ephraim: und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

11. Der achte im achten Monat, war Sebechai der Huſathiter aus den Sarehitern: und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

12. Der neunte im neunten Monat, war Abieſer der Anathotiter aus den Kindern Jemini: und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

13. Der zehnte im zehnten Monat, war Meherari der Netophathiter, aus den Serahitern: und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

14. Der eilfte im eilften Monat, war Benaja der Pirgathoniter aus den Kindern Ephraim: und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

15. Der zwölfte im zwölften Monat, war Heldai der Netophatiter aus Athniel: und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

16. Ueber die Stämme Iſrael aber waren dieſe: unter den Rubenitern war Fürſt Elieſer, der Sohn Sichri, unter den Simeonitern, war Sephatia der Sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Haſabia, der Sohn Kemuel: Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu aus den Brüdern Davids. Unter Iſaſchar war Amri, der Sohn Michael.

19. Unter Sabulon war Jesmaia, der Sohn Obadia. Unter Nephthalim war Jeremoth, der Sohn Ariel.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hoſea, der Sohn Aſaſia. Unter dem halben Stamm Manaſſe, war Joel, der Sohn Pedaja.

21. Unter dem halben Stamm Manaſſe in Gilead, war Jeddo, der Sohn Sacharia. Unter Benjamin war Jaeſiel, der Sohn Abner.

22. Unter Dan war Aſareel, der Sohn Jeroham. Dieß ſind die Fürſten der Stämme Iſrael.

23. Aber David, nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und darüber waren. Denn der Herr hatte geredet, Iſrael zu mehren, wie die Sterne am Himmel.

[S]upr. 1, 2. 24. Joab aber der Sohn Zervjä, der hatte angefangen zu zählen, und vollendete es nicht. Denn es kam darum der Zorn Gottes über Iſrael. Darum kam die Zahl nicht in die Chronic des Königs Davids.

25. Ueber die Schätze des Königs war Aſmaueth, der Sohn Adiel. Und über die Schätze auf dem Land, in Städten, Dörfern und Schlöſſern war Jonathan, der Sohn Uſia.

26. Ueber die Ackerleute das Land zu bauen war Eſri, der Sohn Chelub.

27. Ueber die Weingärtner war Simei der Rhamatiter. Ueber die Weinkeller und Schätze des Weins, war Sabdi der Siphimiter.

28. Ueber die Oelgärten und Feigenbäume * in den Auen, war Baal Hanan, der Gaderiter. Ueber die * Apothecken war Joas.

Maulbeerbäume
** den Oelſchatz*

29. Ueber die Weydrinder zu Saron, war Sitari der Saroniter. Aber über die Rinder in den Gründen, war Saphat, der Sohn Adlai.

30. Ueber die Kamele war Obil der Iſmaeliter. Ueber die Eſel war Jehedias, der Meronothiter.

31. Ueber die Schafe war Jaſis der Hagariter. Dieſe waren alle Oberſten über die Güter des Königs Davids.

32. Jonathan aber Davids Vätter, war des Königs Rath, und ein gewaltiger Mann und hochgelehrter Meiſter, und Weiſe. Und Jehiel, der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königs.

33. Ahitophel war auch Rath des Königs.

34. Huſai der Arachiter war des Königs Freund. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja und Abjathar. Joab aber war Feldhauptmann des Königs.

Das XXVIII. Kapitel.

Wie David das Volk und ſeinen Sohn Salomon ermahnet, das Haus Gottes zu bauen.

Und David verſammelte gen Jeruſalem alle Oberſten in Iſrael, nämlich die Fürſten der Stämme, die Fürſten der Ordnung, die auf den König warteten, die Fürſten über tauſend und über hundert, die Fürſten über die Güter und Vieh des Königs und ſeiner Söhne, mit den Kämmerern, die Kriegsmänner, und alle redliche Männer.

2. Und David der König ſtund auf ſeinen Füßen, und ſprach: Höret mir zu, meine Brüder, und mein Volk! Ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da die Arche des Bunds des Herrn, und ein Fußſchemmel den Füßen unſers Gottes ruhen ſollte, und ich habe mich geſchicket, und alle Dinge zu bauen bereitet.

3. Aber Gott ließ mir ſagen, du ſollſt meinem Namen kein Haus bauen, denn du biſt ein Kriegsmann, und haſt Blut vergoſſen. 2. Reg. 7, 13.

4. Nun hat der Herr, der Gott Iſrael, mich erwählet aus meines Vaters ganzen Haus, daß ich König über Iſrael ſeyn ſollte ewiglich: Denn er hat Juda erwählet zum Fürſtenthum, und im Hauſe Juda, meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Iſrael zum König machte.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der Herr hat mir viel Söhne gegeben) hat er meinen Sohn Salomon erwählet, daß er ſitzen ſoll auf dem Thron des Königreichs des Herrn über Iſrael, Sup. 6, 7.

6. Und hat mir geſagt: Dein

Sohn Salomon ſoll mein Haus und Hof bauen. Denn ich habe ihn mir zum Sohn erwählet. Und ich will ſein Vater ſeyn,

7. Und will ſein Königreich beſtätigen ewiglich, ſo er wird anhalten, daß er thue nach meinen Gebothen und Rechten, wie es heut ſteht.

8. Nun vor dem ganzen Iſrael der Gemeinde des Herrn, und vor den Ohren unſers Gottes, ſo haltet und ſuchet alle Gebothe des Herrn euers Gottes, auf daß ihr beſitzet das gute Land, und beerbet auf euere Kinder nach euch ewiglich.

9. Und du mein Sohn Salomon, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit vollkommnem Herzen und willigem Gemüthe. Denn der Herr durchſuchet alle Herzen, und verſteht aller Gedanken Anſchläge (oder Vornehmen.) Wirſt du ihn ſuchen, ſo wirſt du ihn finden. Wirſt du ihn aber verlaſſen, ſo wird er dich verwerfen ewiglich.

Pſalm. 7, 10.

10. So ſieh nun zu, denn der Herr hat dich erwählet, daß du ein Haus zur heiligen Wohnung baueteſt. Sey ſtark und mache es.

11. Und David gab ſeinem Sohn Salomon einen Entwurf des * Vorhofs und ſeines Tempels, und der Gemächer, und des Saals, und der Kammern inwendig, und des Hauſes des Gnadenſtuhls.

* Halle

12. Dazu den Entwurf (oder Beſchreibung) alles, was bey ihm in ſeinem Gemüth war, nämlich des Hofes am Hauſe des Herrn, und aller Gemächer rings herum, des Schatzes im Hauſe Gottes, und des Schatzes der Geheiligten.

13. Die Ordnung der Prieſter und Leviten, und aller Geſchäffte der Aemter im Hauſe des Herrn, und aller Geſchirre im Hauſe des Herrn,

14. Gold nach dem Goldgewicht zu allerley Geſchirr eines jeglichen Amts, und allerley ſilbern Gezeug, nach dem Gewicht zu allerley Geſchirr eines jeglichen Amts.

15. Und Gewicht zu goldnen Leuchtern und goldnen Ampeln, einem jeglichen Leuchter und ſeiner Ampeln ſein Gewicht. Alſo auch zu ſilbernen Leuchtern gab er das Gewicht zum Leuchter und ſeinen Ampeln, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Er gab auch Gold zu Tiſchen der Schaubrode, zu jeglichem Tiſch ſein Gewicht. Alſo auch Silber zu ſilbernen Tiſchen.

17. Und lauter Gold zu Gabeln, Becken und * Rauchfäſſern. Und zu goldnen * Löwen einem jeglichen * Löwen ſein Gewicht.

18. Und zum Rauchaltar ſein Gewicht das allerfeineſte Gold. Auch ein Vorbild des Wagens der goldnen Cherubim, daß ſie ſich ausbreiteten, und bedeckten oben die Arche des Bunds des Bunds des Herrn.

19. Alles, ſagte er, iſt mir geſchrieben gegeben von der Hand des Herrn, daß ich verſtünde und wüßte alle Werke des Vorbildes.

20. Und David ſprach zu ſeinem Sohn Salomon: Handle männlich, und ſey ſtark, und mache es. Fürchte dich nicht, und verzage nicht, der Herr Gott, mein Gott, wird mit dir ſeyn, und er wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlaſſen, bis du alle Werke zum Dienſt im Hauſe des Herrn vollendeſt.

21. Sieh da, die Ordnung der Prieſter und Leviten, zu allen Aemtern im Hauſe Gottes ſind mit dir zu allem Geſchäfft, und ſind willig und weiſe zu allen Aemtern. Dazu die Fürſten und alles Volk zu allen deinen Händeln (oder Gebothen.)

Das XXIX. Kapitel.

Was David und ſeine Fürſten zum Hauſe Gottes gegeben haben, und wie David geſtorben, und Salomon an ſeiner ſtatt König wurde.

Und der König David ſprach zu der ganzen Gemeinde: Gott hat Salomon meiner Söhne einen erwählet, der noch jung und zart iſt. Das Werk aber iſt groß, denn es iſt nicht eines Menſchen Wohnung, ſondern Gottes des Herrn.

2. Ich aber habe aus allen meinen Kräften zubereitet zum Hauſe Gottes allen Vorrath, Gold zu goldnen, Silber zu ſilbernen, Erz zu ehernen, Eiſen zu eiſernen, Holz zu hölzernen Geſchirren, Onychſteine,

ein-

eingefaßte Rubine, und Buntſteine, und allerley Edelgeſteine, und Marmelſteine in der Menge.

3. Ueber das, aus Wohlgefallen am Hauſe meines Gottes, habe ich eignes Guts, Gold und Silber,

4. Drey tauſend Centner Golds von Ophir, und ſieben tauſend Centner bewährtes Silbers, das gebe ich zum heiligen Hauſe Gottes über alles, was ich bereitet habe, die Wände der Häuſer zu überziehen,

5. Daß golden werde, was golden, und ſilbern, was ſilbern ſeyn ſoll, und zu allerley Werk durch die Hand der Werkmeiſter. Und wer iſt nun, der freywillig ſeine Hand heut dem Herrn zu füllen, der fülle ſie, und opfere (oder gebe) dem Herrn, was er will.

6. Da wurden die Fürſten der Geſchlechter, die Fürſten der Stämme Iſrael, die Fürſten über tauſend und über hundert, und die Fürſten der Oberſten über des Königs * Güter, freywillig,

* Ge- äft.

7. Und gaben zum Werk im Hauſe Gottes fünf tauſend Centner Golds, und zehn tauſend Gulden, und zehn tauſend Centner Silbers, achtzehn tauſend Centner Erz, und hundert tauſend Centner Eiſens.

8. Und bey welchen Steine gefunden wurden, die gaben ſie zum Schatz des Hauſes des Herrn, unter die Hand Jehiel des Gerſoniters.

9. Und das Volk war fröhlich, daß ſie ihr Opfer freywillig darthäten. Denn ſie gabens von ganzem Herzen dem Herrn freywillig. Und David der König freuete ſich auch hoch,

10. Und lobete Gott und ſprach vor der ganzen Gemeinde: Gelobt ſeyſt du Herr Gott Iſrael unſers Vaters, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

11. Dir gebührt die Größe und Gewalt, Pracht, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt dein. Dein iſt das Reich, und du biſt erhöhet über alle * Fürſten.

* alles zum Obern

12. Dein iſt Reichthum, und Ehre vor dir, du herrſcheſt über alles. In deiner Hand ſteht Kraft und Macht, in deiner Hand ſteht * jedermanns Größe und Erhöhung.

* jedermann groß und ſtark zu machen

13. Nun unſer Gott, wir danken dir und rühmen deinen edlen Namen.

14. Denn was bin ich? Was iſt mein Volk, daß wir dieß alles vermögen freywillig zu geben, wie dieß geht? Denn es iſt alles (Denn von dir iſt alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dirs gegeben) dein, und was wir von deiner Hand empfangen haben, das haben wir dir gegeben.

15. Denn wir ſind Fremdlinge und Gäſte vor dir, wie unſere Väter alle. Unſer Leben auf Erden iſt wie ein Schatten, und iſt kein Bleibens da. Sup. 2,5.

16. Herr unſer Gott! all dieſen Haufen, den wir bereitet haben, dir ein Haus zu bauen deinem heiligen Namen, iſt von deiner Hand gekommen, und iſt alles dein.

17. Ich weis, mein Gott! daß du das Herz prüfeſt, und die Einfältigkeit iſt dir angenehm, darum habe ich dieß alles aus einfältigem Herzen freywillig gegeben, und habe itzt mit großen Freuden geſehen dein Volk, das hier vorhanden iſt, daß es dir freywillig gegeben hat.

18. Herr Gott unſerer Väter Abrahams, Iſaacs, und Iſraels, bewahre ewiglich ſolch Vornehmen und Gedanken im Herzen deines Volks, und ſchicke ihre Herzen zu dir, daß ſie allezeit in deinem Dienſte bleiben.

19. Und meinem Sohn Salomon gieb ein vollkommnes Herz, daß er halte deine Gebothe, Zeugniß und Sitten, daß ers alles thue, und baue dieſe Wohnung, deren Vorrath ich zubereitet habe.

20. Und David ſprach zur ganzen Gemeinde: Lobet den Herrn * unſern Gott. Und die ganze Gemeinde lobete den Herrn, den Gott ihrer Väter. Und neigeten ſich, und betheten an den Herrn, und ehreten darnach den König.

* euern

21. Und opferten dem Herrn Opfer. Und des folgenden Morgens opferten ſie Brandopfer, tauſend Rinder, tauſend Widder, tauſend Lämmer mit ihren Trankopfern, und opferten in der Menge unter dem ganzen Iſrael.

22. Und aßen und tranken deſſel-

3. Reg. 1, 34. ben Tags vor dem Herrn mit großen Freuden. Und ſalbeten das zweytemal Salomon, den Sohn Davids zum König, und ſalbeten ihn dem Herrn zum Fürſten, und Zadok zum oberſten Prieſter.

23. Alſo ſaß Salomon auf dem Thron des Herrn ein König an ſeines Vaters Davids ſtatt, und es gefiel ihnen allen wohl. Und ganz Iſrael war ihm gehorſam.

24. Und alle Oberſten und Gewaltigen, auch alle Kinder des Königs Davids thäten ſich unter den König Salomon.

25. Und der Herr machte Salomon immer größer vor dem ganzen Iſrael, und gab ihm ſolche Herrlichkeit des Königreichs, das keiner vor ihm über Iſrael gehabt hatte.

26. So iſt nun David, der Sohn Iſai, König geweſen über ganz Iſrael.

27. Die Zeit aber, die er iſt König über Iſrael geweſen, iſt vierzig Jahre. Zu Hebron regierte er ſieben Jahre, und zu Jeruſalem drey und dreyßig Jahre. 3. Reg. 1, 11

28. Und ſtarb im gutem Alter, voll Lebens, Reichthum und Ehre. Und ſein Sohn Salomon wurde König an ſeiner ſtatt.

29. Die Geſchichte aber des Königs Davids, beyde die erſten und letzten, ſieh, die ſind geſchrieben unter den Geſchichten Samuel des Sehers, und unter den Geſchichten des Propheten Nathan, und unter den Geſchichten Gad, des Schauers.

30. Mit allem ſeinem Königreich, Gewalt und Zeit, die unter ihm vergangen ſind, beyde über Iſrael und allen Königreichen der Landen.

Ende des erſten Theils der Könige Chronic.

Der zweyte Theil der Könige Chronic.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Wie Salomon Gott geopfert hat, und von ihm mit Weisheit iſt begabt worden.

3. Reg. 3, 1. Und Salomon der Sohn Davids wurde in ſeinem Reich bekräftiget, und der Herr ſein Gott war mit ihm, und machte ihn immer größer.

2. Und Salomon redete mit dem ganzen Iſrael, mit den Oberſten über tauſend und hundert, mit den Richtern, und mit allen Fürſten in Iſrael, mit den Oberſten der Geſchlechter,

3. Und gieng hin mit der ganzen Gemeinde zu der Höhe, die zu Gabaon war. Denn daſelbſt war die heilige Wohnung des Bunds Gottes, die Moſe der Knecht des Herrn in der Wüſte gemacht hatte.

4. Denn die Arche Gottes hatte David herauf gebracht von Kiriath Jearim, dahin er ihr zubereitet hatte. Denn er hatte ihr eine Wohnung aufgeſchlagen zu Jeruſalem.

5. Aber der eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohns Hur, gemacht hatte, war daſelbſt vor der Wohnung des Herrn. Und Salomon und die Gemeinde ſuchte ihn. Exod. 38, 1

6. Und Salomon trat hinauf, und opferte auf dem ehernen Altar vor dem Herrn, der vor der Wohnung des Zeugnißes ſtund, tauſend Brandopfer.

7. In derſelben Nacht aber erſchien Gott Salomon, und ſprach zu ihm: Bitte, was du willſt, daß ich dirs gebe.

8. Und Salomon ſprach zu Gott: Du haſt große Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan, und

haſt mich an ſeiner ſtatt zum König gemacht.

9. So laß nun, Herr Gott! dein Wort wahr werden an meinem Vater David. Denn du haſt mich zum König gemacht über ein Volk, deſſen ſo viel iſt als Staub auf Erden.

Cap. 9, 10. 10. So gieb mir nun Weisheit und Erkenntniß, daß ich vor dieſem Volk aus- und eingehe. Denn wer kann dieß dein großes Volk wohl richten?

11. Da ſprach Gott zu Salomon: Weil das mehr deinem Herzen gefallen hat, und haſt nicht um Reichthum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebethen, ſondern haſt um Weisheit und Erkenntniß gebethen, daß du mein Volk richten mögeſt, darüber ich dich zum König gemacht habe,

12. So ſey dir Weisheit und Erkenntniß gegeben. Dazu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben, daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt, noch werden ſoll nach dir.

Reg. 10, 26. 13. Alſo kam Salomon von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jeruſalem von der Wohnung des Bunds, und regierete über Iſrael.

14. Und Salomon ſammelte ihm Wägen und Reiter, daß er hätte tauſend und vierhundert Wägen, und zwölf tauſend Reiter, und ließ ſie in den Wagenſtädten, und bey dem König zu Jeruſalem.

15. Und der König machte des Silbers und Golds zu Jeruſalem ſo viel, wie die Steine, und der Cedern wie der Maulbeerbäume, die in den Auen ſind.

Reg. ,28. 16. Und man brachte Salomon Pferde aus Aegypten. Und die Kaufleute des Königs holeten ſie aus Coa in gemeiner Geſellſchaft ums Geld.

17. Und kamen herauf, und brachten aus Aegypten, einen Wagen um ſechs hundert Silberlinge, ein Pferd um hundert und fünfzig. Alſo brachten ſie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien.

Das II. Kapitel.

Wie Salomon zu dem König zu Tyro, um Holz und Werkleute ſchickte.

Und Salomon gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des Herrn, und ihm ſelbſt einen Palaſt.

2. Und zählete ab ſiebenzig tauſend Mann zur Laſt, zu tragen auf ihren Schultern, und achtzig tauſend, die auf dem Berge ſollten Steine hauen, und drey tauſend und ſechshundert Amtleute über ſie.

3. Und Salomon ſandte zu Hiram dem König zu Tyro, und ließ ihm ſagen: Wie du mit meinem Vater David thäteſt, und ihm ſandteſt Cedern, daß er ihm ein Haus bauete, darinnen er wohnete, 3. Reg. 5, 2.

4. Alſo thu mit mir, denn ich will dem Namen des Herrn meines Gottes ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut Rauchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrode allwege zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathe und Neumonate, und auf die Feſte des Herrn unſers Gottes ewiglich, für die er Iſrael gebothen hat.

5. Und das Haus, das ich bauen will, ſoll groß ſeyn, denn unſer Gott iſt größer, dann alle Götter.

6. Aber wer vermag es, daß er ihm ein würdiges Haus baue? Denn mögen ihn der Himmel und aller Himmeln Himmel nicht begreifen und verſchließen, wer ſoll ich dann ſeyn, daß ich ihm ein Haus baue? Sondern darum, daß man allein vor ihm räucherte.

7. So ſende mir nun einen weiſen Mann zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eiſen, Scharlachen, Roſinroth, * blaue Seiden, und * gelb der da mit den Werkmeiſtern auszugraben wiſſe, die bey mir ſind in Juda und Jeruſalem, welche mein Vater David geordnet hat.

8. Und ſend mir Cedern, Tännen, und Hebenholz von Libanon. Denn ich weis, daß deine Knechte das Holz auf dem Libanon zu hauen wiſſen. Und meine Knechte ſollen mit deinen Knechten ſeyn.

9. Daß man mir viel Holz zubereite. Denn das ich bauen will, ſoll groß und beſonders vortrefflich ſeyn.

10. Und ſieh, ich will den Zimmerleuten deinen Knechten, die das

Holz hauen, zwanzig tauſend Cor geſtoſſenen Weitzen, und zwanzig tauſend Cor Gerſten, und zwanzig tauſend Bath Weins, und zwanzig tauſend Bath Oels geben.

11. Da ſprach Hiram der König zu Tyro, durch einen Brief, und ſandte zu Salomon: Darum, daß der Herr ſein Volk liebte, hat er dich über ſie zum König gemacht.

12. Und Hiram ſprach weiter: Gelobt ſey der Herr, der Gott Iſrael, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem König David hat einen weiſen, klugen, verſtändigen, und fürſichtigen Sohn gegeben, der dem Herrn ein Haus baue, und ihm ſelbſt einen königlichen Palaſt.

13. So ſende ich nun einen weiſen Mann, der Verſtand hat, Hiram Abi,

14. Der ein Sohn iſt eines Weibs aus den Töchtern Dan, und ſein Vater ein Tyrer geweſen iſt, der weis zu arbeiten in Gold, Silber, Erz, Eiſen, Stein, Holz, Scharlachen, * blaue, leinen, roſinroth, und zu graben allerley, und allerley künſtlich zu machen, was * vonnöthen iſt, mit deinen Weiſen, und mit dem Weiſen meines Herrn Königs Davids, deines Vaters.

* gelb

* man ihm vorgiebt

15. So ſende nun mein Herr Weitzen, Gerſten, Oel und Wein ſeinen Knechten, wie er geredt hat,

16. So wollen wir das Holz auf dem Libano hauen, wie viel vonnöthen iſt, und wollens auf Flößen bringen im Meer gen Japho, von dannen magſt du es hinauf gen Jeruſalem führen.

17. Und Salomon zählete alle Fremdlinge im Land Iſrael, nach der Zahl, da ſie David ſein Vater zählete, und wurden gefunden hundert und fünfzig tauſend, drey tauſend und ſechshundert.

18. Und er machte aus denſelben ſiebenzig tauſend Laſtträger, und achtzig tauſend Steinhauer auf den Bergen, und drey tauſend ſechshundert Werktreiber, (oder Anreger) die das Volk zum Dienſt anhielten.

* * *

Das III. Kapitel.

Wie der Tempel oder Gotteshaus gebauet wurde.

Und Salomon fieng an zu bauen, das Haus des Herrn zu Jeruſalem auf dem Berg Moria, der David ſeinem Vater gezeiget war, welchen David zum Raum auf dem Platz Ornan des Jebuſiters zubereitet hatte.

2. Er fieng aber an zu bauen im zweyten Monat des andern Tags im vierten Jahr ſeines Königreichs.

3. Und alſo legte Salomon den Grund zu bauen das Haus Gottes. Am erſten die Länge ſechzig Ellen, die Weite, zwanzig Ellen.

4. Und der Vorhof von der Weite des Hauſes her, war zwanzig Ellen lang. Die Höhe aber war hundert und zwanzig Ellen, und überzog es inwendig mit dem allerfeinſten Gold.

5. Das große Haus aber täfelte er mit Tännenholz, und überzog es mit dem beſten Gold. Und machte darauf Palmen und Kettenwerk.

6. Und überzog das Haus mit köſtlichem Marmelſtein mit großer Zierde.

7. Das Gold aber war das allerbewährteſte Gold. Und überzog das Haus und die Balken, und die Wände, und Pfoſten, und Thüren mit ſolchem Gold, und ließ Cherubim an die Wände ſchnitzeln.

8. Er machte auch das Haus des Allerheiligſten, deſſen Länge war zwanzig Ellen, nach der Weite des Hauſes, und ſeine Weite war auch zwanzig Ellen, und überzog es mit dem beſten Golde bey ſechs hundert Centner.

9. * Und er machte auch goldne Nägel, derer einer am Gewicht hatte fünfzig Sickels. Und überzog die Sääle auch mit Gold.

10. Er machte auch im Hauſe des Allerheiligſten zween Cherubim nach der Bildhauer Kunſt, und überzog ſie mit Gold.

11. Und die Länge der Flügel an den Cherubim, war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührete an die Wand des Hauſes, und der andere Flügel hatte auch fünf

Ellen, und rührete an den Flügel des andern Cherubs.

12. Alſo hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen, und rührete an die Wand des Hauſes, und ſein anderer Flügel auch fünf Ellen, und hieng am Flügel des andern Cherubs,

13. Daß dieſe Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit. Und ſie ſtunden auf ihren
* aus- wärts Füßen, und ihr Angeſicht war * zum äußern Hauſe gewandt.

Matth. 27,51. * gelber 14. Er machte auch einen Vorhang von * blauer Seide, Scharlachen, Roſinroth, und leinene Werke, und machte Cherubim darauf.

Matth. 2,20. 15. Und er machte vor dem Hauſe des Tempels zwo Säulen, fünf und dreyßig Ellen lang. Und die Knöpfe oben darauf fünf Ellen.

16. Und machte ein Kettenwerk zum Chor, und thäte ſie oben an die Säulen. Und machte hundert Granatäpfel, und thäte ſie an das Kettenwerk.

17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten, und die andere zur Linken: Und hieß die zur Rechten Jachin, und die zur Linken Boas.

Das IV. Kapitel.

Wie der eherne Altar, und andere Geſchirre im Tempel gemacht werden.

Er machte auch einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit, und zehn Ellen hoch.

3. Reg. 7, 23. 2. Und er machte einen großen Keſſel, zehn Ellen weit, von einem Ranft an den andern, und rings herum, und fünf Ellen hoch: Und eine Maaßſchnur von dreyßig Ellen, umgab ſeine Ründe.

3. Und Ochſenbilder waren unter ihm herum. Und es waren zwo Reihen Knöpfe um das Meer her, das zehn Ellen weit war, die mit angegoſſen waren.

4. Es ſtund aber alſo auf den zwölf gegoſſenen Rindern, daß drey gewandt waren gegen Mitternacht, drey gegen Niedergang, drey gegen Mittag, und drey gegen Aufgang, und das Meer oben auf ihnen, und ihr hinterſte Theil war inwendig unter dem Meer.

5. Seine Dicke war einer Hand breit, und ſein Ranft war wie eines Bechers Ranft, und eine aufgegangene Roſe. Und er faſſete drey tauſend Bath (oder Maaß.)

6. Und er machte zehn Keſſel, derer ſetzte er fünf zur Rechten, und fünf zur Linken, darinn zu waſchen, was zum Brandopfer gehört, daß ſie es hinein ſtießen: Das Meer aber, daß ſich die Prieſter darinn wuſchen.

7. Er machte auch zehn goldne Leuchter, wie ſie ſeyn ſollten, und ſetzte ſie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken.

8. Deßgleichen zehn Tiſche, und thäte ſie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. Auch hundert goldne Becken.

9. Er machte auch einen Vorhof für die Prieſter, und einen großen Schranken, und Thüre in die Schranken, und überzog die Thüre mit Erz.

10. Und ſetzte das Meer auf der Rechten Ecke gegen Aufgang Mittagwärts.

11. Hiram aber machte Häfen, Schaufeln und Becken: Und alſo vollendete Hiram die Arbeit, die er dem König Salomon am Hauſe Gottes thäte,

12. Nämlich die zwo Säulen mit den Bäuchen und Knöpfen oben auf beyden Säulen, und beyde gewundene Reife zu bedecken beyde Bäuche der Knöpfe oben auf den Säulen,

13. Und die vier hundert Granatäpfel an den beyden gewundenen Reifen, zwo Reihen Granatäpfel an jeglichem Reife, zu bedecken beyde Bäuche der Knöpfe, ſo oben auf den Säulen waren.

14. Auch machte er die Geſtühle, und die Keſſel auf den Geſtühlen.

15. Und ein Meer und zwölf Rinder darunter.

16. Dazu Häfen, Schaufeln, Gabeln, und alle ihre Geſchirre machte Hiram Abia dem König Salomon zum Hauſe des Herrn aus lauterm Erz.

17. In der Gegend des Jordans ließ der König ſie in dicker Erde zwiſchen Succoth und Jaredatha gießen.

18. Salomon aber machte aller dieſer Geſchirre ſehr viel, daß

des Erzes Gewicht nicht zu wiſſen war.

19. Und Salomon machte alles Geſchirr zum Hauſe Gottes, nämlich den goldnen Altar, Tiſche, und Schaubrode darauf,

20. Die Leuchter mit ihren Ampeln von lauterm Gold, daß ſie brenneten vor dem Chor, wie ſichs gebührt,

21. Und die Blumen an den Ampeln und die Putzſcheeren waren golden, dieß war alles von dem allerreineſten Gold.

22. Dazu die Meſſer, Rauchfäſſer, Becken, und Löffeln, waren lauter Gold. Und der Eingang und ſeine Thüre inwendig zu dem Allerheiligſten, und die Thüre am Hauſe des Tempels, waren golden. Alſo wurde alle Arbeit vollbracht, die Salomon am Hauſe des Herrn machte.

Das V. Kapitel.

Wie die Arche in den Tempel geführt wurde.

3. Reg. 7,51. Und Salomon brachte hinein alles, was ſein Vater David geheiliget hatte, nämlich Silber und Gold, und allerley Geſchirre, und legte es in den Schatz des Hauſes Gottes.

3. Reg. 8, 1. 2. Da verſammelte Salomon alle Aelteſten in Iſrael, und alle Häupter der Stämme und Fürſten der Geſchlechter unter den Kindern gen Jeruſalem, daß ſie die Arche des Bunds des Herrn aus der Stadt Davids, das iſt Zion, hinauf brächten.

3. Und es verſammelten ſich zum König alle Männer Iſrael aufs Feſt, das iſt, im ſiebenten Monat,

4. Und alle Aelteſten in Iſrael kamen. Und die Leviten huben die Arche auf.

5. Und brachten ſie hinauf ſammt der heiligen Wohnung des Zeugniſſes, und allem heiligen Geſchirr, das in der heiligen Wohnung war. Und brachten ſie hinauf, die Prieſter mit den Leviten.

6. Aber der König Salomon und die ganze Gemeinde Iſrael zu ihm verſammelt vor der Arche, opferten Schafe und Rinder, ſo viel, daß Niemand zählen, noch rechnen konnte: Alſo viel war die Menge der Opfer.

7. Alſo brachten die Prieſter die Arche des Bunds des Herrn an ihre Stätte in den Chor des Hauſes in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Cherubim,

8. Da die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Arche, und die Cherubim bedeckten die Arche, und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren ſo lang, daß man von der Arche vor dem Chor ihre Knöpfe ſah, aber außen ſah man ſie nicht. Und die Arche war daſelbſt bis auf dieſen Tag.

10. Und es war nichts in der Arche, ohne die zwo Tafeln, die Moſe in Horeb darein gethan hatte, da der Herr mit den Kindern Iſrael, da ſie aus Aegypten zogen, einen Bund machte.

11. Und da die Prieſter aus dem Heiligthum heraus giengen (denn alle Prieſter, die vorhanden waren, heiligten ſich: Denn es war noch keine Ordnung der Dienſte unter ihnen.)

12. Und die Leviten mit allen die unter Aſſaph, Heman, Jedithun, und ihren Kindern und Brüdern waren angezogen mit Leinwand, ſangen mit Cymbeln, Pſaltern, und Harfen, und ſtunden gegen Aufgang des Altars, und bey ihnen hundert und zwanzig Sänger, die mit Trompeten blieſen.

13. Da ſie nun alle mit Pfeifen, Trompeten, Cymbeln, Harfen, und andern Saitenſpielen zuſammen ſangen, und ihre Stimmen erhöheten, daß mans weit und von ferne hören mochte, und anfiengen den Herrn zu loben, und zu ſagen: Danket und lobet den Herrn, denn er iſt gütig, und ſeine Barmherzigkeit währet ewig, da wurde das Haus des Herrn mit einer Wolke erfüllet,

14. Daß die Prieſter vor der Wolke nicht ſtehen konnten zu dienen: Denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus Gottes.

Das VI. Kapitel.

Die Predigt zum Volk, und das Gebeth zu Gott Salomonis.

Da ſprach Salomon: Der Herr hat * geredt zu wohnen im Tunkeln, *(* verheiſſen 1. Reg. 8,12.)*

2. Ich aber habe ſeinem Namen ein Haus gebauet, darinn er ewiglich wohnen ſoll.

3. Und der König wandte ſein Angeſicht, und ſegnete die ganze Gemeinde Iſrael, (denn die ganze Gemeinde Iſrael ſtund und merkte auf) und ſprach:

4. Gelobt ſey der Herr Gott Iſrael, der durch ſeinen Mund meinem Vater David geredt, und mit dem Werk erfüllet hat, da er ſagte:

5. Seit der Zeit ich mein Volk aus Aegyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Iſrael ein Haus zu bauen, daß mein Name daſelbſt wäre, und habe auch keinen Mann erwählet, daß er ein Fürſt wäre über mein Volk Iſrael.

6. Aber Jeruſalem habe ich erwählet, daß mein Name daſelbſt ſey, und David habe ich erwählet, daß er über mein Volk Iſrael ſey.

7. Und da es mein Vater David im Willen hatte, dem Namen des Herrn, des Gottes Iſrael ein Haus zu bauen.

8. Sprach der Herr zu meinem Vater David: Darum, daß dieß dein Wille geweſen iſt, daß du meinem Namen ein Haus baueteſt, daran haſt du zwar wohl gethan, daß du einen ſolchen Willen gehabt haſt.

9. Doch ſollſt du mir das Haus nicht bauen, ſondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, ſoll meinem Namen das Haus bauen.

10. Alſo hat nun der Herr ſein Wort beſtättiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufgekommen an meines Vaters David ſtatt, und ſitze auf dem Thron Iſrael, wie der Herr geredt hat, und habe ein Haus dem Namen des Herrn, des Gottes Iſrael gebauet.

11. Und habe darein gethan die Arche, darinn der Bund des Herrn iſt, den er mit den Kindern Iſrael gemacht hat.

12. Und er trat vor den Altar des Herrn, gegen der ganzen Gemeinde Iſrael, und ſtreckte ſeine Hände aus.

13. Denn Salomon hatte einen ehernen Keſſel gemacht, und geſetzt mitten in den Hof, fünf Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch: Auf denſelben ſtund er, und fiel nieder auf ſeine Knie gegen der ganzen Gemeinde Iſrael, und ſtreckte ſeine Hände aus gen Himmel, und ſprach:

14. Herr Gott Iſrael! es iſt kein Gott dir gleich, weder im Himmel, *(2. Macc. 2,8.)* noch auf Erden, der du halteſt den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln mit ganzem Herzen.

15. Du haſt gehalten deinem Knecht David meinem Vater, was du ihm geredt haſt: Mit deinem Mund haſt du es geredt, und mit dem Werk haſt du es erfüllet, wie es dieſe gegenwärtige Zeit bezeuget.

16. Nun, Herr Gott Iſrael! halt deinem Knecht David meinem Vater, was du ihm geredt haſt, und geſagt: Es ſoll dir an einem Mann vor mir nicht gebrechen, der auf dem Thron Iſrael ſitze. Doch ſo fern deine Kinder meine Wege bewahren, daß ſie wandeln in meinem Geſetze, wie du vor mir gewandelt haſt.

17. Nun, Herr Gott Iſrael! laß dein Wort wahr werden, das du deinem Knecht David geredt haſt.

18. Soll es aber auch glaublich ſeyn, daß Gott bey den Menſchen auf Erden wohne? Sieh, der Himmel, und aller Himmeln Himmel mögen dich nicht begreifen und verſchließen, wie ſollte es dann das Haus thun, das ich gebauet habe?

19. Aber darum allein iſt es gebauet, daß du, Herr mein Gott! anſieheſt das Gebeth deines Knechts, und ſein Flehen, und erhöreſt das Bitten und Bethen, das dein Knecht vor dir thut.

20. Daß deine Augen offen ſeyn über dieß Haus Tag und Nacht, über die Stadt, darinn du deinen Namen anzurufen geredt haſt.

21. Daß du höreſt das Gebeth, das dein Knecht an dieſer Stätte thun wird. So höre nun das Flehen deines Knechts, und deines Volks Iſrael, das ſie bitten werden an dieſer Stätte, höre es aber von der Stätte deiner Wohnung vom Himmel, und wann du es höreſt, wolleſt du gnädig ſeyn.

22. Wann jemand wird ſeinem

Nächſten ſündigen wir, und wird ihm ein Eid aufgelegt, den er ſchwören ſoll, und der Eid kömmt vor deinen Altar in dieſem Hauſe,

23. So wolleſt du vom Himmel hören, und deinen Knechten Recht verſchaffen, daß du dem Gottloſen vergelteſt, und gebeſt ſeinen Weg auf ſeinen Kopf, und rechtfertigeſt den Gerechten, und gebeſt ihm nach ſeiner Gerechtigkeit.

24. Wann dein Volk Iſrael von ſeinen Feinden wird überwunden werden, weil ſie an dir ſündigen werden, und bekehren ſich, und thun Buße, und bekennen deinen Namen, bitten und flehen vor dir in dieſem Hauſe,

25. So wolleſt du hören vom Himmel, und gnädig ſeyn den Sünden deines Volks Iſrael, und ſie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben haſt.

26. Wann der Himmel zugeſchloſſen wird, daß nicht regnet, um der Sünden willen deines Volks, und ſie an dieſer Stätte bitten werden, und bekennen deinen Namen, und bekehren ſich von ihren Sünden, weil du ſie gedemüthiget haſt,

27. So wolleſt du erhören im Himmel, und gnädig ſeyn den Sünden deiner Knechte, und deines Volks Iſrael, daß du ſie den guten Weg lehreſt, darinn ſie wandeln ſollen, und regnen läſſeſt auf dem Land, das du deinem Volk zu beſitzen gegeben haſt.

2. Par. 20, 9. 28. Wann eine Theurung im Land wird, oder Peſtilenz, oder Dürre, Brand, Milthau, Heuſchrecken, Raupen, oder die Feinde im Land ſeine Pforten belagern, oder irgend eine Plage oder Krankheit beläſtigen wird.

29. Wer dann bittet (oder flehet) unter (allerley Menſchen, und unter allem) deinem Volk Iſrael, ſo jemand ſeine Plage und Schmerzen fühlet, und ſeine Hände zu dieſem Hauſe ausſtrecket,

30. So wolleſt du hören vom hohen Himmel, vom Sitze deiner Wohnung, und gnädig ſeyn, und jedermann geben nach ſeinen Wegen, die du ſiehſt ihn in ſeinem Herzen haben: Denn du allein erkenneſt das Herz der Menſchen Kinder,

31. Auf daß ſie dich fürchten, und wandeln in deinen Wegen alle Tage, ſo lang ſie leben auf dem Land, daß du unſern Vätern gegeben haſt.

32. Wann auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Iſrael iſt, kömmt aus fernen Landen um deines großen Namens und mächtiger Hand und ausgeſtreckten Arms willen, und bethet in dieſem Hauſe,

33. So wolleſt du hören vom Himmel, vom Sitze deiner allerfeſteſten Wohnung, und thun alles, warum er dich anrufet, auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, und dich fürchten, wie dein Volk Iſrael, und erfahren, daß dein Name über dieß Haus angerufen ſey, das ich deinem Namen gebauet habe.

34. Wann dein Volk in Streit wider ſeine Feinde des Wegs auszieht, den du ſie ſenden wirſt, und zu dir bitten gegen dem Weg zu dieſer Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Namen gebauet habe,

35. So wolleſt du ihr Gebeth und Flehen hören vom Himmel, und ſie rächen,

36. Wann ſie aber dir ſündigen werden, (ſintemalen kein Menſch iſt, der nicht ſündige,) und du über ſie erzörneſt, und ſie ihren Feinden übergiebſt, daß ſie die Gefangenen hinweg führen in ein fern oder nahes Land, 3. R[...] 8, 4[6.] Eccl. 7, 21. 1. Jo[h.] 1, 8.

37. Und ſie ſich in ihrem Herzen bekehren im Land, darinn ſie gefangen ſind, und Buße thun, und zu dir im Land ihrer Gefängniß flehen, und ſprechen: Wir haben geſündiget, übel gethan, und unrecht gehandelt,

38. Und ſich alſo von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Land ihrer Gefängniß, da man ſie gefangen hält, und ſie bethen gegen dem Weg zu ihrem Land, das du ihren Vätern gegeben haſt, und zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Namen gebauet habe,

39. So wolleſt du ihr Gebeth und Flehen hören vom Himmel, vom feſten Sitze deiner Wohnung, und ihnen Recht ſchaffen, und deinem

Volk gnädig ſeyn, wiewohl es geſündiget hat:

40. Denn du biſt mein Gott: So laß nun, (das bitte ich, denn du biſt mein Gott) deine Augen offen ſeyn, und deine Ohren aufmerken auf das Gebeth, ſo an dieſem Ort geſchieht.

lm. 8. 41. So mache dich nun auf, Herr Gott! zu deiner Ruhe, du und die Arche deiner Macht. Laß deine Prieſter, Herr Gott! mit Heil angethan werden, und deine Heiligen ſich erfreuen über dem Guten.

42. Herr Gott! wend nicht hinweg das Angeſicht deines Geſalbten, gedenke an die Barmherzigkeiten deines Knechts Davids.

Das VII. Kapitel.

Wie Salomon das Haus Gottes einweihete, und Gott daſelbſt in ſeiner Herrlichkeit erſchien.

ac. 8. Und da Salomon ausgebethet hatte, fiel ein Feuer vom Himmel, und verzehrete das Brandopfer und andere Opfer. Und die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus,

2. Daß die Prieſter in das Haus des Herrn nicht hinein gehen konnten, weil die * Herrlichkeit des Herrn füllete des Herrn Haus.

3. Auch ſahen alle Kinder Iſrael das Feuer herab fallen, und die * Herrlichkeit des Herrn über dem Haus: Und ſie fielen ſtracks zur Erde aufs ſteinerne Pflaſter, und betheten an, und dankten dem Herrn, daß er gütig iſt, und ſeine Barmherzigkeit ewiglich währet.

4. Der König aber, und alles Volk opferten vor dem Herrn.

Reg. 65. 5. Denn der König Salomon opferte zwey und zwanzig tauſend Rinder, und hundert und zwanzig tauſend * Schafe, und weihete alſo das Haus Gottes ein, beyde, der König und alles Volk.

6. Aber die Prieſter ſtunden in ihren Aemtern, und die Leviten mit den Saitenſpielen der Lobgeſänger des Herrn, die der König David gemacht hatte, dem Herrn zu danken, daß ſeine Barmherzigkeit ewiglich währet, mit den Pſalmen Davids durch ihre Hände. Und die Prieſter blieſen Trompeten vor ihnen, und das ganze Iſrael ſtund.

7. Und Salomon heiligte den Mittelhof, der vor dem Hauſe des Herrn war. Denn er hatte daſelbſt Brandopfer, und das Feiſte der Friedopfer ausgerichtet. Denn der eherne Altar, den Salomon hatte machen laſſen, konnte nicht alle Brand- und Speisopfer, und das Feiſte der Friedopfer faſſen.

8. Und Salomon hielt zu derſelben Zeit ein Feſt ſieben Tage lang, und das ganze Iſrael mit ihm, eine ſehr große Gemeinde, von Hemath an bis auf den Bach Aegypti,

9. Und hielt am achten Tag eine Verſammlung. Denn die Einweihung des Altars hielten ſie ſieben Tage, und das Feſt auch ſieben Tage.

10. Aber am drey und zwanzigſten Tag des ſiebenten Monats, ließ er das Volk in ihre Hütten fröhlich und gutes Muths über allem Guten, das der Herr an David, Salomon, und ſeinem Volk Iſrael gethan hatte.

11. Alſo vollendete Salomon das Haus des Herrn, und das Haus des Königs, und alles, was in ſein Herz gekommen war, zu machen im Hauſe des Herrn, und in ſeinem Hauſe glücklich. 3. Reg. 9, 1.

12. Und der Herr erſchien Salomon des Nachts, und ſprach zu ihm: Ich habe dein Gebeth gehöret, und dieſes Ort zum Opferhauſe erwählet.

13. Sieh, wenn ich den Himmel zuſchließe, daß es nicht regnet, oder heiße die Heuſchrecken das Land freſſen, oder laſſe Peſtilenz unter mein Volk kommen,

14. Ueber welches mein Namen ernennet iſt, und ſie mich bitten, und mein Angeſicht ſuchen, und ſich von ihren böſen Wegen bekehren, und Buße darüber thun werden, ſo will ich vom Himmel erhören, und ihre Sünden vergeben, und ihr Land heilen.

15. So ſollen nun meine Augen offen ſeyn, und meine Ohren aufmerken aufs Gebeth an dieſem Ort.

16. So habe ich nun dieß Haus erwählet und geheiliget, daß mein Name daſelbſt ſeyn ſoll ewiglich, und meine Augen und mein Herz ſoll allezeit da bleiben.

17. Und

17. Und ſo du vor mir wirſt wandeln, wie dein Vater David gewandelt hat, daß du thuſt alles, was ich dich heiße, und halteſt meine Gerechtigkeiten und Rechte,

18. So will ich den Thron deines Königreichs beſtättigen, wie ich mich deinem Vater David verbunden habe, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Mann, der über Iſrael Herr ſey.

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine Gerechtigkeiten und Gebothe, die ich euch fürgelegt habe, verlaſſen, und hingehen, und andern Göttern dienen, und ſie anbethen.

20. So werde ich euch auswurzeln aus meinem Land, das ich euch gegeben habe, und dieß Haus, das ich meinem Namen geheiliget habe, werde ich von meinem Angeſicht verwerfen, und werde es zum Sprichwort geben, und zur Fabel unter allen Völkern.

21. Und vor dieſem Hauſe werden ſich entſetzen, alle, die vorüber gehen, und ſagen: Warum hat der Herr dieſem Land und dieſem Hauſe alſo gethan?

22. So wird man ſagen: Darum, daß ſie den Herrn ihrer Väter Gott verlaſſen haben, die ſie aus Aegyptenland geführet hat, und haben ſich an andere Götter gehenkt, und ſie angebethet, und ihnen gedienet. Darum hat er dieß Unglück über ſie gebracht.

Das VIII. Kapitel.

Von den Städten, die Salomon bauete.

3. Reg. 9, 10. Und nach zwanzig Jahren, in welchen Salomon des Herrn Haus und ſein Haus bauete,

2. Bauete er die Städte, die Hiram Salomon gab, und ließ die Kinder Iſrael darinn wohnen.

3. Und Salomon zog gen Hemath-Zoba, und eroberte ſie.

4. Und bauete * Thadmor in der Wüſte, und alle * Feſte, die er bauete in Hemath.

* Palmiram * Schätze

5. Er bauete auch ober und nieder Bethhoron, daß feſte Städte waren mit Mauern, Pforten und Riegeln.

6. Auch Baelath, und alle * feſte Städte, die Salomon hatte, und alle Wagenſtädte, und Reiterſtädte, und alles, wozu Salomon zu bauen Luſt hatte, beyde zu Jeruſalem, und auf dem Libanon, im ganzen Land ſeiner Herrſchaft.

* Schätze

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern, und Jebuſitern, die nicht von den Kindern Iſrael waren,

8. Und ihre Kinder, die ſie im Land hinter ihnen gelaſſen hatten, die die Kinder Iſrael nicht erſchlagen hatten, machte Salomon zinsbar bis auf dieſen Tag.

9. Aber von den Kindern Iſrael machte Salomon keine Knechte zu ſeiner Arbeit, ſondern ſie waren Kriegsleute, und oberſte Fürſten, und über ſeine Wägen und Reiter.

10. Und der Oberſten Amtleute des Königs Salomon, waren zweyhundert und fünfzig, die über das Volk herrſcheten.

11. Und die Tochter Pharao ließ Salomon herauf holen aus der Stadt Davids ins Haus, das er für ſie gebauet hatte. Denn er ſprach: Mein Weib ſoll mir nicht wohnen im Hauſe Davids des Königs Iſrael: Denn es iſt geheiliget, weil die Arche des Herrn darein gekommen iſt.

12. Von dem an opferte Salomon dem Herrn Brandopfer auf dem Altar des Herrn, den er vor dem Vorhof gebauet hatte.

13. Ein jegliches auf ſeinen Tag zu opfern nach dem Gebothe Moſe, auf die Sabbathe, Neumonden, und beſtimmten * Feſte des Jahrs dreymal, nämlich, aufs Feſt der ungeſäuerten Brode, aufs Feſt der Wochen, und aufs Feſt der Lauberhütten.

* Zeiten

14. Und er ſtellete die Prieſter in ihrer Ordnung zu ihrem Amt, wie es David ſein Vater geſetzet hatte, und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Prieſtern, jegliche auf ihrem Tag. Und die Thorhüter (oder Pförtner) in ihrer Ordnung, jegliche auf ihre Pforten: Denn alſo hatte es David, der * Mann Gottes befohlen.

* Menſch

15. Und es wurde aus allen Ge-

bo-

bothen des Königs nicht eines übertreten, noch von den Prieſtern, noch von den Leviten.

16. Und Salomon hatte in den Schatzkammern allen Vorrath, vom Tag an, da des Herrn Haus gegründet wurde, bis ers vollendete, daß des Herrn Haus ganz bereitet ward.

17. Da zog Salomon gen Ezeon Gaber, und gen Eloth an das Ufer des rothen Meers im Land Edomea.

18. Und Hiram ſandte ihm Schiffe durch ſeine Knechte, die des Meers kündig waren, und fuhren mit den Knechten Salomons in Ophir, und holeten von dannen vier hundert und fünfzig Centner Golds, und brachtens dem König Salomon.

Das IX. Kapitel.

Wie die Königinn von Saba, mit Geſchenken zum König Salomon gekommen, und er ſie verehrete, und darnach geſtorben, und ſein Sohn Roboam an ſeiner ſtatt König geworden iſt.

Reg. 0, 1. atth. ,42. c. 11, 31. Und da die Königinn von Saba das Gerücht Salomons hörte, kam ſie mit ſehr großem Gut gen Jeruſalem, mit Kamelen, die Gewürz und Golds in der Menge trugen, und Edelgeſteine, Salomon mit räthſelhaften (oder dunkeln) Fragen zu verſuchen. Und da ſie zu Salomon kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie im Sinn vorgenommen hatte.

2. Und der König Salomon ſagte ihr alle ihre Dinge? Und war Salomon nichts verborgen, das er ihr nicht geſagt hätte.

3. Und da die Königinn von Saba ſah die Weisheit Salomonis, und das Haus, das er gebauet hatte.

4. Die Speiſen für ſeinen Tiſch, die Wohnung für ſeine Knechte, die Aemter ſeiner Diener, und ihre Kleider, ſeine Schenken mit ihren Kleidern, und die * Opfer, die er in dem Hauſe des Herrn thäte, konnte ſie ſich nicht mehr enthalten.

* ſeine Sääle da man hinauf gieng ins

5. Und ſie ſprach zum König: Es iſt wahr, was ich in meinem Land von dir, von deinem Weſen, und von deiner Weisheit gehöret habe.

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen Augen geſehen: und ſieh, es iſt mir nicht das halbe von deiner großen Weisheit geſagt worden. Es iſt mehr an dir dann das Gerücht, das ich gehöret habe.

7. Selig ſind deine Männer, und ſelig ſind dieſe deine Knechte, die allezeit vor dir ſtehen, und deine Weisheit hören.

8. Der Herr dein Gott ſey gelobt, der Luſt zu dir hatte, daß er dich auf ſeinen Thron zum König geſetzt hat dem Herrn deinem Gott. Es machet, daß dein Gott Iſrael lieb hat, und will ihn ewiglich erhalten, darum hat er dich über ſie zum König geſetzt, daß du Gericht und Gerechtigkeit thuſt.

9. Und ſie gab dem König hundert und zwanzig Centner Golds, und ſehr viel Gewürz, und ſehr köſtliche Edelgeſteine. Es war kein Gewürz ſo köſtlich als dieſes, ſo die Königinn von Saba dem König Salomon gab.

10. Dazu die Knechte Hirams, und die Knechte Salomons, die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Almuthim, (oder Tännenholz,) und Edelgeſteine. 3. Reg. 10, 11.

11. Und Salomon ließ aus dem Almuthimholz Staffeln im Hauſe des Herrn und im Hauſe des Königs machen, und Harfen und Pſalter für die Sänger. Es waren vorhin nie geſehen ſolche Hölzer im Land Juda.

12. Aber der König Salomon gab der Königinn von Saba alles, was ſie begehrte und bath, und viel mehr, dann ſie ihm zubracht hatte. Und ſie wandte ſich, und zog mit ihren Knechten in ihr Land.

13. Des Golds aber, das Salomon jährlich von Jahr zu Jahr gebracht wurde, war ſechshundert und ſechs und ſechzig Centner,

14. Ohne was die Geſandten von vielen Völkern und Krämmern und Kaufleuten brachten. Und alle Könige der Araber, und die Fürſten in

den

den Ländern brachten Gold und Silber zu Salomon.

15. Daher machte der König Salomon zweyhundert Spieße vom beſten Gold, daß ſechshundert Stück Golds auf einen Spieß kame.

16. Und dreyhundert Schilde vom beſten Gold, daß dreyhundert Stück Golds zu einem Schild kame. Und der König thäte ſie ins Haus im Wald Libanon.

17. Und der König machte einen großen helfenbeinernen Thron, und überzog ihn mit lauterm Gold.

18. Und der Thron hatte ſechs Staffeln, und einen goldnen Fußſchemmel am Thron: und hatte zwo Lehnen auf beyden Seiten um das Geſäß, und zween Löwen ſtunden neben den Lehnen,

19. Und zwölf Löwen ſtunden daſelbſt auf den ſechs Staffeln zu beyden Seiten. Ein ſolches iſt in allen Königreichen nicht gemacht worden.

* Trink

20. Und alle * Tiſchgeſchirre des Königs Salomons waren golden, und alle Geſchirre des Hauſes vom Wald Libanon, waren Gold: Denn das Silber war zur Zeit Salomons nichts gerechnet.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten Hirams, und kamen in drey Jahren einmal, und brachten Gold, Silber, Helfenbein, Affen und Pfauen.

22. Alſo wurde der König Salomon größer, dann alle Könige auf Erden mit Reichthum und * Weisheit.

* Herrlichkeit

23. Und alle Könige auf Erden begehrten das Angeſicht Salomons zu ſehen, und ſeine Weisheit zu hören, die ihm Gott in ſein Herz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm jährlich, ein jeglicher ſeine Geſchenke, Silber und goldne Geſchirre, Kleider, Harniſche, Gewürz, Pferde, und Mauleſel.

25. Und Salomon hatte * vierzig tauſend * Wagenpferde, und zwölf tauſend Wägen und Reiter,

* vier * Pferde in den Ställen

und er thäte ſie in die Wagenſtädte, und bey dem König zu Jeruſalem.

26. Und er wurde ein Herr über alle Könige, vom Waſſer Euphrates an, bis an der Philiſter Land, und bis an die Landmark Aegypti.

27. Und der König machte des Silbers ſo viel zu Jeruſalem, wie der Steine, und der Cedern ſo viel, wie der Maulbeerbäume in den Gründen.

28. Und man brachte ihm Pferde aus Aegypten, und aus allen Ländern.

29. Was aber mehr von Salomon zu ſagen iſt, beyde ſein erſtes und ſein letztes, ſieh, das iſt geſchrieben in den Geſchichten des Propheten Nathan, und in den Büchern Ahiä von Silo, und in den Geſchichten Jaddo des Schauers wider Jeroboam, den Sohn Nebat.

30. Und Salomon regierte zu Jeruſalem über ganz Iſrael vierzig Jahre.

31. Und Salomon entſchlief mit ſeinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids ſeines Vaters, und * Roboam ſein Sohn wurde König an ſeiner ſtatt.

Das X. Kapitel.

Wie Iſrael von dem König Roboam abfiel.

3. K. 12,

Roboam zog gen Sichem: Denn ganz Iſrael war gen Sichem gekommen, ihn zum König zu machen.

2. Und da das Jeroboam hörete, der Sohn Nebat, der in Aegypten war, (dahin er vor dem König Salomon geflohen war) kam er wieder aus Aegypten.

3. Und ſie ſandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jeroboam kam mit dem ganzen Iſrael, und redeten mit Roboam, und ſprachen:

4. Dein Vater hat unſer Joch zu hart gemacht, ſo erleichtere du nun den harten Dienſt deines Vaters, und das ſchwere Joch, das er auf uns gelegt hat, ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er ſprach zu ihnen: Ueber drey Tage kommet wieder zu mir.

6. Und das Volk gieng hin: Und der König Roboam hielt Rath mit den Aelteſten, die vor ſeinem Vater Salomon geſtanden waren, da er beym Leben war, und ſprach: Wie rathet ihr, daß ich dieſem Volk antworte?

7. Sie redeten mit ihm, und ſprachen: Wirſt du dieſem Volk günſtig ſeyn, und ihnen freundlich mit guten Worten begegnen, ſo werden ſie dir allezeit unterthänig ſeyn.

8. Er aber verließ den Rath der Aelteſten, den ſie ihm gegeben hatten, und rathſchlug mit den Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtunden,

9. Und ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir dieſem Volk antworten, die mit mir geredt haben, und ſagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Dieſe aber, als junge Leute, die mit ihm aufgewachſen, und in Lüſten erzogen waren, redeten mit ihm, und ſprachen: Alſo ſollſt du zu dem Volk ſagen, das mit dir geredt hat, und ſpricht: Dein Vater hat unſer Joch zu ſchwer gemacht, mache du unſer Joch leichter, und ſprich zu ihnen: Mein kleinſter Finger ſoll dicker ſeyn, dann meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch ein zu ſchweres Joch geladen, ſo will ich euer Joch noch ſchwerer machen. Mein Vater hat euch mit Geiſeln geſchlagen, ich will euch mit Scorpionen ſchlagen.

12. Als nun Jeroboam und alles Volk am dritten Tag zu Roboam kam, wie dann der König geſagt hatte, kommet wieder zu mir am dritten Tage.

13. Und der König Roboam antwortete ihnen gar hart, und verließ den Rath der Aelteſten:

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und ſprach: Hat mein Vater euer Joch zu ſchwer gemacht, ſo will ich es noch ſchwerer machen: Mein Vater hat euch mit Geiſeln geſchlagen, ich aber will euch mit Scorpionen ſchlagen.

15. Alſo bewilligte der König dem Volk nicht, denn es war alſo von Gott gewandt, auf daß der Herr ſein Wort beſtättigte, das er durch Ahia von Silo zu Jeroboam dem Sohn Nebat geredt hatte. 3. Reg. 11, 29.

16. Da aber das ganze Iſrael ſah, daß ihnen der König nicht gewilliget, antwortete das Volk dem König, und ſprach: Was haben wir für einen Theil an David, oder Erb am Sohn Iſai? Jedermann von Iſrael ziehe zu ſeiner Hütte. So ſieh nun du zu deinem Hauſe Davids, und weyde (oder regiere) daſſelbige. Und das ganze Iſrael gieng in ſeine Hütten.

17. Daß Roboam nun über die Kinder Iſrael regierete, die in den Städten Juda wohneten.

18. Und der König Roboam ſandte Hadoram den Rentmeiſter, aber die Kinder Iſrael ſteinigten ihn, und er iſt geſtorben. Und der König Roboam ſtieg eilends auf ſeinen Wagen, daß er gen Jeruſalem flohe.

19. Alſo fiel Iſrael vom Hauſe Davids bis auf dieſen Tag ab.

Das XI. Kapitel.

Wie Roboam von Gott gebothen wurde, daß er nicht wider Iſrael ſtreiten ſoll und wie viel er Weiber und Kinder hätte.

Und da Roboam gen Jeruſalem kam, verſammelte er das Haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tauſend auserleſener Männer, die ſtreitbar waren, wider Iſrael zu ſtreiten, daß ſie das Königreich wieder an Roboam brächten. 3. Reg. 12, 21.

2. Aber des Herrn Wort kam zu Semaja dem Mann Gottes, und ſprach:

3. Sage Roboam, dem Sohn Salomons, dem König Juda, und dem ganzen Iſrael, das unter Juda und Benjamin iſt, und ſprich:

4. Alſo ſpricht der Herr: Ihr ſollet nicht hinauf ziehen, noch wider euere Brüder ſtreiten: Ein jeglicher gehe wieder heim, denn das iſt von mir geſchehen. Sie höreten die Worte des Herrn, und ließen ab von dem Zug wider Jeroboam.

5. Roboam aber wohnete zu Je-

ruſalem, und bauete dieſe feſte Städte in Juda:

6. Nämlich Bethlehem, Etam, und Thekoa,

7. Wie auch Bethzur, Socho, und Adollam,

8. Imgleichen Gath, Mareſa, Siph,

9. Auch Adoraim, Lachis, und Aſeka,

10. Dazu Zarega, Ajalon, und Hebron, welche die feſten Städte in Juda und Benjamin waren,

11. Und machte ſie feſt, und ſetzte Fürſten darein, und Vorrath von Speiſen, Oele, und Wein,

12. Und in allen Städten machte er Spieß und Schildkämmern, (oder Häuſer,) und machte ſie ſehr feſt. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten ſich zu ihm die Prieſter und Leviten aus ganzem Iſrael, und allen ihren Landmarken.

14. Und ſie verließen ihre Vorſtädte und Hab, und kamen zu Juda gen Jeruſalem: Denn Jeroboam und ſeine Söhne verſtießen ſie, daß ſie das Prieſterthum des Herrn nicht pflegen ſollten.

3. Reg. 12,31. 15. Er ſtiftete ihm aber Prieſter zu den Höhen, und zu den Feldteufeln, und Kälbern, die er machen ließ.

16. Und aus allen Stämmen Iſrael, die ihr Herz gaben, daß ſie * den Herrn ſuchten, kamen gen Jeruſalem, daß ſie opferten dem Herrn, dem Gott ihrer Väter.

* nach dem Herrn, dem Gott Iſrael fragten

17. Und ſtärkten alſo das Königreich Juda, und beſtättigten Roboam, den Sohn Salomon drey Jahre lang: Denn ſie wandelten in dem Wege Davids und Salomons drey Jahre allein.

18. Und Roboam, nahm Mahalath die Tochter Jerimoth des Sohns Davids zum Weib. Und Abihail die Tochter Eliab des Sohns Iſai,

19. Die gebahr ihm dieſe Söhne: Jeus, Semaria, und Saham.

20. Nach der nahm er Maacha, die Tochter Abſaloms, die gebahr ihm Abia, Athai, Siſa und Selomith.

21. Roboam aber hatte Maacha, die Tochter Abſaloms lieber, dann alle ſeine Weiber und Kebsweiber: Denn er hatte achtzehn Weiber, und ſechzig Kebsweiber, und zeugte acht und zwanzig Söhne, und ſechzig Töchter.

22. Und Roboam ſetzte Abia, den Sohn Maacha zum Haupt und Fürſten unter ſeinen Brüdern: Denn er gedachte ihn zum König zu machen.

23. Denn er war weiſer und mächtiger als alle ſeine Söhne in den Ländern Juda und Benjamin, und in allen feſten Städten. Und er gab ihnen Speiſen in der Menge, und er begehrte viel Frauen.

Das XII. Kapitel.

Wie Jeruſalem von Siſak dem König von Aegypten beraubet, und Roboam geſtorben, und ſein Sohn Abia an ſeiner ſtatt König geworden iſt.

Da aber das Königreich Roboam beſtättiget und bekräftiget war, verließ er das Geſetz des Herrn, und ganz Iſrael mit ihm.

2. Aber im fünften Jahre des Königs Roboam, zog herauf Siſak der König in Aegypten wider Jeruſalem, (denn ſie hatten ſich verſündiget an dem Herrn.) 3. Reg. 14,25.

3. Mit tauſend und zweyhundert Wägen, und mit ſechzig tauſend Reitern, und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm aus Aegypten, Lybia, Suchim, und Moren kam,

4. Und er gewann die feſten Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jeruſalem.

5. Da kam Semejas der Prophet zu Roboam und zu den Oberſten Juda, die ſich gen Jeruſalem verſammelt hatten vor Siſak, und ſprach zu ihnen: Alſo ſpricht der Herr: Ihr habet mich verlaſſen, darum habe ich euch auch verlaſſen in Siſaks Hand.

6. Da demüthigten ſich die Oberſten in Iſrael mit dem König, und ſprachen: Der Herr iſt gerecht.

7. Als aber der Herr ſah, daß ſie ſich * demüthigten, kam das Wort des Herrn zu Semejam, und ſprach: Sie haben ſich gedemüthiget, darum will ich ſie nicht verderben, ſondern

* entſch… ten

ich

ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Zorn auf Jeruſalem durch Siſak nicht triefe.

8. Doch ſollen ſie ihm Unterthan ſeyn und dienen, daß ſie erfahren, was für ein Unterſchied ſey mir dienen, und den Königreichen auf Erden dienen.

9. Alſo zog Siſak der König in Aegypten * herauf gen Jeruſalem, und nahm die Schätze im Hauſe des Herrn, und die Schätze im Hauſe des Königs, und nahm alles hinweg, und nahm auch die goldne Schilde, die Salomon machen ließ.

10. An welcher ſtatt ließ der König Roboam eherne Schilde machen, und befahl ſie den Hauptleuten der Schützen, oder Trabanten, die an der Thüre des Königs Haus hüteten.

11. Und ſo oft der König in des Herrn Haus gieng, kamen die, und trugen ſie, und brachten ſie wieder in der Trabanten Kammer.

12. Und weil ſie ſich * demüthigten, wandte ſich des Herrn Zorn von * ihnen, daß nicht alles verderbet wurde: Denn es waren in Juda noch gute Werke erfunden.

13. Alſo wurde Roboam der König bekräftiget in Jeruſalem, und regierte. Ein und vierzig Jahre alt war Roboam, da er König wurde, und regierte ſiebenzehn Jahre zu Jeruſalem, in der Stadt, die der Herr erwählet hatte aus allen Stämmen Iſrael, daß er ſeinen Namen dahin ſtellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitinn.

14. Und er wandelte Uebel, und ſchickte ſein Herz nicht, daß er den Herrn ſuchte.

15. Die Geſchichten aber Roboams beyde die erſten und die letzten, ſind geſchrieben in den Geſchichten Semeiä des Propheten, und Addo des Schauers, und mit Fleiße aufgezeichnet. Roboam aber und Jeroboam ſtritten ihr Lebenlang widereinander.

16. Und Roboam entſchlief mit ſeinen Vätern, und wurde begraben in der Stadt Davids, und ſein Sohn Abia wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XIII. Kapitel.

Wie Abia regiert, und den König Jeroboam beſtritten hat, und nach ſeinem Abſterben Aſa ſein Sohn König geworden iſt.

Im achtzehnten Jahr des Königs Jeroboams, wurde Abia König in Juda, 3. Reg. 15, 2.

2. Und regierte drey Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriel von Gibea. Und es erhub ſich ein Streit zwiſchen Abia und Jeroboam.

3. Und Abia rüſtete ſich zu dem Streit mit * viermal hundert tauſend auserwählten Männen, ſtarke Leute zum Krieg. Jeroboam aber rüſtete ſich mit ihm zu ſtreiten mit * achtmal hundert tauſend auserwählten Männern, und ſehr ſtarken Leuten zum Krieg. 3. Reg. 15, 7. *Ϛl. tauſend *Ϛϛϛϛ. tauſend

4. Und Abia machte ſich auf oben auf den Berg Zemaraim, welcher auf dem Gebirg Ephraim liegt, und ſprach: Höret mir zu, Jeroboam und ganz Iſrael,

5. Wiſſet ihr nicht, daß der Herr der Gott Iſrael, hat das Königreich zu Iſrael gegeben ewiglich, ihm und ſeinen Söhnen zu einem Salzbund?

6. Aber Jeroboam, der Sohn Nebat, der Knecht Salomons, Davids Sohn, warf ſich auf, und wurde wider ſeinen Herrn aufrühriſch. 3. Reg. 11, 26.

7. Und es haben ſich zu ihm geſchlagen unehrliche Leute, und Kinder Belial, und haben ſich geſtärket wider Roboam, den Sohn Salomons: Denn Roboam war jung, und eines blöden (oder verzagten) Herzens, daß er ſich vor ihnen nicht wehren konnte.

8. Nun denket ihr euch zu ſetzen wider das Reich des Herrn unter den Söhnen Davids, weil euer ein groſſer Haufe iſt, und habet goldne Kälber, die euch Jeroboam für Götter gemacht hat.

9. Habet ihr nicht die Prieſter des Herrn, die Kinder Aaron, und die 3. Reg. 12, 31.

Leviten ausgeſtoſſen? Und habet euch eigne Prieſter gemacht, wie die Völker in den Ländern: Wer da kömmt ſeine Hand zu füllen mit einem jungen Rind (oder Ochſen) und ſieben Widdern, der wird Prieſter derjenigen, die nicht Götter ſind.

10. Mit uns aber iſt der Herr unſer Gott, den wir nicht verlaſſen: Und die Prieſter, die dem Herrn dienen, die Kinder Aaron, und die Leviten ſind in ihrer Ordnung,

11. Sie zünden auch dem Herrn alle Tage Morgens und Abends Brandopfer an: Dazu das gute Rauchwerk, und bereitet Brod auf dem reinen Tiſch, und der goldne Leuchter iſt auch bey uns mit ſeinen Ampeln, daß ſie alle Abend angezündet werden: Denn wir halten die Gebothe des Herrn unſers Gottes. Ihr aber habet ihn verlaſſen.

12. Sieh, deßwegen iſt Gott der Herr Führer in unſerm Heer, und ſeine Prieſter, welche die Poſaunen blaſen, und einen Schall wider euch machen: Ihr Kinder Iſrael ſtreitet nicht wider den Herrn, euerer Väter Gott, denn es wird euch nicht gelingen.

13. Indem er dieſes redete, machte Jeroboam einen heimlichen Hinterhalt: Und als er gerad gegen dem Feind überſtund, umgab er mit ſeinem Heer die von Juda, ſo nichts darum wußten.

14. Und da ſich die von Juda umwandten, ſieh, da war vornen und hinten Streit: Da ſchrien ſie zum Herrn, und die Prieſter fiengen an die Poſaunen zu blaſen.

15. Und da jedermann in Juda ſchrie, erſchreckte Gott Jeroboam, und das ganze Iſrael vor Abia und Juda.

16. Und die Kinder Iſrael flohen vor Juda, und Gott gab ſie in ihre Hände,

17. Daß Abia mit ſeinem Volk eine große Schlacht an ihnen thäte, und fielen aus Iſrael, erſchlagen * fünfmal hundert tauſend ſtarke Männer.

*L. tauſend

18. Alſo wurden die Kinder Iſrael gedemüthiget zu der Zeit, aber die Kinder Juda wurden getröſtet: Denn ſie verließen ſich auf den Herrn, ihrer Väter Gott.

19. Und Abia jagte Jeroboam nach, und nahm ſeine Städte ein, Bethel mit ihren Töchtern, Jeſana mit ihren Töchtern, und Ephron mit ihren Töchtern,

20. Daß Jeroboam hinführo nicht mochte Widerſtand thun, weil Abia lebte. Und der Herr ſchlug ihn, daß er ſtarb.

21. Da nun Abia in ſeinem Königreich beſtättiget war, nahm er vierzehn Weiber, und zeugte zwey und zwanzig Söhne, und ſechzehn Töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu ſagen iſt, und ſeine Wege, und ſein thun, das iſt geſchrieben in dem Buch des Propheten * Iddo.

Das XIV. Kapitel.

Wie der König Aſa wider die Mohren ſtritt, und ſie erſchlug.

Und Abia entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in der Stadt Davids. Und Aſa, ſein Sohn wurde König an ſeiner ſtatt. Zu deſſen Zeiten war das Land zehn Jahre in Ruhe.

2. Und Aſa thäte, was recht war, und dem Herrn ſeinem Gott wohlgefiel, und thäte hinweg die fremden Altäre, und die Höhen,

3. Und zerbrach die Säulen, und hieb die Wälder ab,

4. Und ließ Juda ſagen, daß ſie den Herrn, den Gott ihrer Väter ſucheten, und thäten nach dem Geſetze, und allen ſeinen Gebothen.

5. Und er thäte hinweg aus allen Städten Juda die Altäre und die abgöttiſche Häuſer, und regierte im Frieden.

6. Und er bauete feſte Städte in Juda, weil das Land ſtill, und kein Streit wider ihn war in denſelben Jahren, denn der Herr gab ihm Ruhe und Frieden.

7. Und er ſprach zu Juda: Laſſet uns dieſe Städte bauen, und mit Mauern umgeben, auch mit Thürnen, Pforten und Riegeln, weil

das

das Land noch vor uns in der Ruhe und ohne Krieg iſt: Denn wir haben den Herrn unſern Gott geſucht, und er hat uns ringsherum Friede gegeben. Alſo baueten ſie, und hatten keine Hinderniß.

8. Und Aſa hatte eine Heereskraft, die Spieße und Schilde trugen, aus Juda dreymal hundert tauſend, und aus Benjamin aber, die Schilde und Bögen trugen, zweymal hundert und achtzig tauſend, und dieſe waren alle ſehr ſtarke Männer.

9. Es zog aber wider ſie aus Serah, der Mohr mit ſeiner Heereskraft, tauſendmal tauſend, dazu dreyhundert Wägen, und kamen bis gen Mareſa.

10. Und Aſa zog aus gegen ihm. Und ſie rüſteten ſich zum Streit im Thal Zephata bey Mareſa.

Reg. 4,6. 11. Und Aſa rief an den Herrn ſeinen Gott, und ſprach: Herr! es iſt bey dir kein Unterſchied, helfen unter vielen, oder in wenigen. Hilf uns Herr unſer Gott! denn wir verlaſſen uns auf dich, und in deinem Namen ſind wir gekommē wider dieſen Haufen. Herr! du biſt unſer Gott, wider dich vermag kein Menſch etwas.

12. Und der Herr erſchreckte die Mohren vor Aſa und vor Juda, daß ſie flohen.

13. Und Aſa ſammt dem Volk, das bey ihm war, jagte ihnen nach bis gen Gerar: Und die Mohren fielen, daß ihrer keiner lebendig blieb, ſondern ſie wurden zerſchlagen vor dem Herrn und vor ſeinem Heerlager. Und ſie trugen ſehr viel Raubs davon.

14. Und er ſchlug alle Städte um Gerar her, denn die Furcht des Herrn kam über ſie. Und ſie beraubten alle Städte, denn es war viel Raubs darinnen.

15. Auch ſchlugen ſie die Hütten des Viehs, und brachten eine unzahlbare Menge der Schafe und Kamele, und kamen wieder gen Jeruſalem.

Das XV. Kapitel.

Wie der König Aſa, aus den Worten des Propheten Azariä, alle abgöttiſche Bilder abthäte, und ſich mit Gott vereidet, und ſeine Mutter ihres abgöttiſchen Amts und Dienſtes entſetzte.

Und auf Aſaria, den Sohn Obed, kam der Geiſt Gottes.

2. Der gieng hinaus gegen Aſa, 3. Reg. 15,22.
und ſprach zu ihm: Höret mir zu Aſa, und ganz Juda und Benjamin: Der Herr iſt mit euch, weil ihr mit ihm ſeyd. Und wann ihr ihn ſuchet, wird er ſich von euch finden laſſen. Werdet ihr aber ihn verlaſſen, ſo wird er euch auch verlaſſen.

3. Es werden aber viel Tage ſeyn in Iſrael, daß kein rechter Gott, kein Prieſter, keiner der da lehret, und kein Geſetz ſeyn wird.

4. Und wann ſie ſich zu dem Herrn, dem Gott Iſrael in ihrer Noth bekehren, und ihn ſuchen werden, ſo wird er ſich finden laſſen.

5. Zu der Zeit wirds nicht wohl gehen, dem, der aus und eingeht: Denn es werden groſe Schrecken über alle ſeyn, die auf Erden wohnen.

6. Denn ein Volk wird ſtreiten wider das andere, und ein Stadt wider die andere. Denn Gott wird ſie erſchrecken mit allerley Angſt.

7. Ihr aber ſeyd getroſt, und laſſet euere Hände nicht laß werden (ſinken), denn euer Werk hat den Lohn.

8. Da aber Aſa dieſe Worte hörete, und die Weiſſagung Aſariä, des Sohns Obed, des Propheten, wurde er getroſt, und thäte hinweg die Abgötter aus dem ganzen Land Juda und Benjamin, und aus den Städten, die er auf dem Gebirg Ephraim gewonnen hatte, und erneuerte den Altar des Herrn, der vor dem Vorgebäude des Herrn ſtund.

9. Und verſammelte das ganze Juda und Benjamin, und die Fremdlinge bey ihnen aus Ephraim, Manaſſe, und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Iſrael eine Menge, als ſie ſahen, daß der Herr ſein Gott mit ihm war.

10. Und ſie verſammelten ſich gen Jeruſalem, des dritten Monats im fünfzehnden Jahr des Königreichs Aſa.

11. Und opferten deſſelben Tags dem Herrn von dem Raub, den ſie gebracht hatten, ſiebenhundert Rinder und ſieben tauſend Schafe.

12. Und ſie traten in den Bund, daß ſie den Herrn, ihrer Väter Gott, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele ſucheten.

13. Und wer nicht (ſagte der König) würde den Herrn, den Gott Iſrael ſuchen, der ſollte ſterben, beyde klein und groß, beyde Mann und Weib.

14. Und ſie ſchwuren dem Herrn mit lauter Stimme, und Freudengeſchrey unter Trompeten und Poſaunenſchall,

15. Und das ganze Juda war fröhlich über dem Eide. Denn ſie hatten geſchworen von ganzem Herzen, und ſie ſuchten ihn mit ganzem Willen, und er ließ ſich von ihnen finden: Und der Herr gab ihnen rings herum Ruhe.

16. Auch entſetzte Aſa, der König Maacha ſeine Mutter ihrer königlichen Gewalt, die ſie hatte, um des Willen, daß ſie im Wald geſtiftet hatte das Bild * Priapi, welches er ganz zerſtieß, und verbrannte es am Bach Kidron.

* Mipleʒeth

17. Aber die Höhen wurden nicht abgethan aus Iſrael. Doch war das Herz Aſa vollkommen ſein Lebenlang.

18. Und er brachte ein, was ſein Vater * geheiliget hatte, ins Haus Gottes, Silber, Gold, und mancherley Geſchirre.

* verlobt

19. Und es war kein Streit, bis in das * dreyßigſte Jahr des Königreichs Aſa.

* fünf und dreyßigſte

Das XVI. Kapitel.

Wie der König Aſa von dem König Baaſa überzogen wurde, und geſtorben iſt.

Im ſechs und dreyßigſten Jahre des Königreichs Aſa, zog herauf Baaſa der König Iſrael wider Juda, und bauete Rama, und umzog ſie mit einer Mauer, daß er Aſa dem König Juda wehrete aus und einzuziehen.

2. Aber Aſa nahm aus dem Schatz im Hauſe des Herrn, und im Hauſe des Königs, Silber und Gold, und ſandte zu Benhadad dem König in Syrien, der zu Damaſcon wohnete, und ließ ihm ſagen: 3. K 15,18

3. Es iſt ein Bund zwiſchen mir und dir, es iſt auch zwiſchen meinem und deinem Vater Friede geweſen: Darum habe ich dir Silber und Gold geſandt, daß du den Bund mit Baaſa dem König Iſrael fahren läſſeſt, daß er von mir abziehe.

4. Benhadad bewilligte dem König Aſa, und ſandte ſeine Heersfürſten wider die Städte Iſrael, die ſchlugen * Eion, Dan, und Abelmaim, und alle gemauerte Städte Nephthalim. * Ai

5. Da Baaſa das hörte, ließ er ab Rama zu bauen, und hörete auf von ſeinem Werk.

6. Aber der König Aſa nahm zu ihm das ganze Juda, und ſie trugen die Steine und das Holz von Rama, die Baaſa zum Bau bereitet und beſtellet hatte, und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der Zeit kam Hanani der Seher zu Aſa dem König Juda, und ſprach zu ihm: Daß du dich auf den König zu Syrien verlaſſen haſt, und haſt dich nicht auf den Herrn deinen Gott verlaſſen, darum iſt die Macht des Heers des Königs zu Syrien deiner Hand entrunnen.

8. Waren nicht der Mohren und Lybier eine große Menge mehr mit ſehr viel Wägen und Reitern? Doch gab ſie der Herr in deine Hände, da du dich auf ihn verließeſt. 1. Ch 14,

9. Denn des Herrn Augen ſchauen alle Land, daß er ſtärke die, ſo von ganzem Herzen ihm vertrauen, und den Glauben an ihn haben: Du haſt thörlich gethan, darum wirſt du auch von itzund an Krieg haben. Joan. 7,38.

10. Aber Aſa wurde zornig über den Seher, und legte ihn ins Gefängniß: Denn der Herr wurde deßhalben ſehr zornig, und tödtete viel vom Volk zur ſelbigen Zeit.

11. Die Geſchichte aber Aſa, beyde die erſten und letzten, ſieh, die

ſind

ſind geſchrieben im Buch von den Königen Juda und Iſrael.

12. Und Aſa wurde krank an ſeinen Füßen im neun und dreyßigſten Jahr ſeines Königreichs: Und er ſuchte auch in ſeiner Krankheit den Herrn nicht, ſondern mehr die Aerzte.

13. Alſo entſchlief Aſa mit ſeinen Vätern, und ſtarb im ein und vierzigſten Jahr ſeines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in ſeinem Grab, das er ihm in der Stadt Davids hat graben laſſen. Und ſie legten ihn auf ſein Bett, welches man mit gutem Rauchwerk gefüllet hatte, und allerley Speccrey nach Apothecker Kunſt gemacht: und wurden über ihm mit großer Pracht und Koſten verbrannt.

Das XVII. Kapitel.

Von dem löblichen Regiment des Königs Joſaphat und ſeiner Herrlichkeit.

1. Reg. 15, 24. Und ſein Sohn Joſaphat regierte an ſeiner ſtatt, und wurde mächtig wider Iſrael.

2. Und er legte Kriegsvolk in alle feſte Städte Juda, und ſetzte Amtleute im Land Juda, und in den Städten Ephraim, die ſein Vater Aſa gewonnen hatte.

3. Und der Herr war mit Joſaphat: denn er wandelte in den vorigen Wegen ſeines Vates Davids, und ſuchte nicht Baalim,

4. Sondern den Gott ſeines Vaters, und wandelte in ſeinen Gebothen, und nicht nach den Sünden Iſraels.

5. Darum beſtättigte ihm der Herr das Königreich in ſeiner Hand: Und das ganze Juda gab Joſaphat Geſchenke, und er hatte Reichthum und Ehre in der Menge.

6. Und da ſein Herz in den Wegen des Herrn muthig wurde, thäte er ab die Höhen und Wälder aus Juda.

7. Im dritten Jahr aber ſeines Königreichs ſandte er ſeine Fürſten, Benhail, Obadia, Sacharia, Nethaneel, und Michaia, daß ſie in den Städten Juda lehren ſollten,

8. Und mit ihnen die Leviten, Semaja, Nethania, Sebadia, Aſahel, Semiramoth, Jonathan, Adoniam, Thobiam, und Thobadoniam, und mit ihnen die Prieſter Eliſama und Joram.

9. Und ſie lehreten in Juda, und hatten das Geſetzbuch des Herrn mit ihnen, und zogen herum in den Städten Juda, und lehreten das Volk.

10. Und es kam die Furcht des Herrn über alle Königreiche in den Ländern, die um Juda her lagen, daß ſie nicht ſtritten wider Joſaphat.

11. Und die Philiſter brachten Joſaphat Geſchenke eine Laſt Silbers. Und die Araber brachten ihm ſieben tauſend und ſiebenhundert Widder, und ſieben tauſend und ſiebenhundert Böcke.

12. Alſo nahm Joſaphat zu, und wurde immer größer. Und er baue in Juda Schlöſſer und gemauerte Städte,

13. Und hatte viel Geſchäfft in den Städten Juda, und ſtreitbare Männer und gewaltige Leute zu Jeruſalem.

14. Und dieß war die Zahl und Ordnung unter ihrer Väter Haus und Geſchlechtern, die in Juda über die tauſend Oberſten waren. Adua ein Oberſter, und mit ihm waren dreymal hundert tauſend ſehr ſtarke gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan ein Oberſter, und mit ihm waren zweymal hundert und achtzig tauſend.

16, Nach dieſem war Amaſia, der Sohn Sichri, der freywillig Geheiligte des Herrn, und mit ihm waren zweymal hundert tauſend gewaltige Leute.

17. Von den Kindern Benjamin war Eliada ein gewaltiger ſtreitbarer Mann, und mit ihm waren zweymal hundert tauſend, die mit Bogen und Schilden gerüſtet waren.

18. Neben ihm war Joſaphat, und mit ihm waren hundert und achtzig tauſend wohlgerüſtete Kriegsleute.

19. Dieſe warteten alle auf den

König, und waren ihm zur Hand, ohne was der König noch in den feſten Städten in ganz Juda gelegt hatte.

Das XVIII. Kapitel.

Wie Achab der König Iſrael gen Ramoth in Krieg zog, und daſelbſt erſchoſſen wurde.

3. Reg. 22,3. Und Joſaphat hatte große Reichthümer und Ehre, und befreundete ſich mit Achab.

2. Und nach zweyen Jahren zog er hinab zu Achab gen Samaria. Und Achab ließ für ihn und für das Volk, das bey ihm war, viel Schafe und Rinder Metzgen. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Galaad zog.

3. Und Achab der König Iſrael, ſprach zu Joſaphat dem König Juda: Zieh mit mir gen Ramoth in Galaad. Er ſprach zu ihm: Ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, wir wollen mit dir in den Streit.

4. Aber Joſaphat ſprach zum König Iſrael: Lieber, frage heut des Herrn Wort:

5. Und der König Iſrael verſammelte der Propheten vierhundert Mann, und ſprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Galaad in Streit ziehen, oder ſoll ichs anſtehen laſſen? Sie ſprachen: Zieh hinauf, Gott wird ſie in des Königs Hand geben.

6. Joſaphat aber ſprach: Iſt nicht irgend ein Prophet des Herrn hier, daß wir von ihm fragten?

7. Der König Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein Mann, von dem wir des Herrn Willen fragen mögen. Aber ich bin ihm gram: Denn er weiſſaget mir nichts Gutes, ſondern allezeit Böſes, nämlich * Michaia, der Sohn Jemla: Und Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo.

*Micheas

8. Und der König Iſrael rief ſeiner Kämmerer einen, und ſprach: Bring eilends her Micheam, den Sohn Jemla.

9. Und der König Iſrael und Joſaphat der König Juda ſaßen, ein jeglicher auf ſeinem Thron mit königlichen Kleidern angezogen. Sie ſaßen aber auf dem Platz vor der Thüre an der Pforte zu Samaria, und alle Propheten weiſſageten vor ihnen.

10. Und * Zidekia, der Sohn Canaana, machte ihm eiſerne Hörner, und ſprach: Alſo ſpricht der Herr, hiemit wirſt du die Syrer ſtoßen, bis du ſie zerreibeſt.

* Sede- chias

11. Und alle Propheten weiſſagten auch alſo, und ſprachen: Zieh hinauf, und ſey glückſelig, der Herr wird ſie geben ins Königs Hand.

12. Und der Both, der hingegangen war, Micheam zu rufen, redete mit ihm, und ſprach: Sieh, der Propheten Reden ſind einträchtig gut für den König: Lieber! laß deine Worte auch ſeyn wie deren einen, und rede Gutes.

13. Micheas aber ſprach: So wahr der Herr lebet, was mein Gott ſagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum König kam, ſprach der König zu ihm: Michea ſollen wir gen Ramoth in Galaad in Streit ziehen, oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Er ſprach: Ziehet hinauf, und laſſets euch wohl gehen. Es wird euch in euere Hände gegeben werden.

15. Aber der König ſprach zu ihm: Ich beſchwöre dich aber und abermal, daß du mir nichts ſageſt, dann die Wahrheit, im Namen des Herrn.

16. Da ſprach er: Ich ſah das ganze Iſrael zerſtreuet in den Bergen, wie Schafe die keinen Hirten haben. Und der Herr ſprach: Dieſe haben * keinen Herrn. Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.

* kein Herrn

17. Da ſprach der König Iſrael zu Joſaphat: Sagte ich dir nicht, er weiſſaget über mich nichts Gutes, ſondern Böſes.

18. Er aber ſprach: Darum höret des Herrn Wort, ich ſah den Herrn ſitzen auf ſeinem Throne, und alles himmliſche Heer ſtund zu ſeiner Rechten und zu ſeiner Linken.

19. Und der Herr ſprach: Wer will Achab den König Iſrael betrügen, daß er hinauf ziehe, und falle

zu Ramoth in Galaad? Und da dieſer alſo, und jener anders ſagte,

20. Kam ein Geiſt hervor, und trat vor den Herrn, und ſprach: Ich will ihn betrügen. Der Herr aber ſprach zu ihm: Womit?

21. Er aber ſprach: Ich will ausfahren, und ein lügenhaftiger Geiſt ſeyn in aller ſeiner Propheten Mund. Und er ſprach: Du wirſt ihn überreden und betrügen, und wirſts ausrichten. Fahr hin, und thu alſo.

22. Nun ſieh, der Herr hat einen Lügengeiſt gegeben in dieſer deiner Propheten Mund. Und der Herr hat Böſes wider dich geredet.

23. Da trat herzu Sedechias der Sohn * Chanana, und ſchlug Micheam auf den Backen, und ſprach: Durch welchen Weg iſt der Geiſt des Herrn von mir gegangen, daß er durch dich rede?

* Kana-

24. Micheas ſprach: Sieh, du wirſt es ſehen, wann du in die innerſte Kammer kömmſt, daß du dich verbergeſt.

25. Aber der König Iſrael ſprach: Nehmet Micheam, und laſſet ihn bey Amon dem Stadtvogt bleiben, und bey Joas, dem Sohn Melech,

26. Und ſaget: Alſo ſpricht der König: Leget dieſen ins Gefängniß, und ſpeiſet ihn mit Brod und Waſſer, * das wenig ſey, bis ich wieder mit Frieden komme.

* der Trübſal

27. Micheas ſprach: Kömmſt du mit Frieden wieder, ſo hat der Herr nicht durch mich geredt. Und er ſprach: Höret ihr Völker alle.

28. Alſo zog hinauf der König Iſrael, und Joſaphat der König Juda, gen Ramoth in Galaad.

29. Und der König Iſrael ſprach zu Joſaphat: Ich will mein Kleid verändern, und alſo in Streit ziehen, du aber ſollſt dich mit deinen Kleidern anziehen. Und der König Iſrael verkleidete ſich, und kam in den Streit.

30. Aber der König zu Syrien hatte ſeinen oberſten Hauptleuten der Reiter gebothen, ihr ſollet nicht ſtreiten weder gegen Klein noch gegen Groß, ſondern gegen den König Iſrael allein.

31. Da nun die oberſten Hauptleute der Reiter Joſaphat ſahen, dachten ſie, es iſt der König Iſrael: und zogen herum auf ihn zu ſtreiten. Aber Joſaphat ſchrie zum Herrn, und der Herr half ihm. Und Gott wandte ſie von ihm.

32. Denn da die oberſten Hauptleute der Reiter ſahen, daß er nicht der König Iſrael war, wandten ſie ſich von ihm ab.

33. Es ſpannete aber ein Mann ſeinen Bogen hart, und ſchoß * ins Ungewiß, und traff den König Iſrael zwiſchen dem Halſe und Schultern. Da ſprach er zu ſeinem Fuhrmann: Wend deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin verwundt. Und der Streit nahm ein Ende des Tages.

* ungefehr

34. Und der König Iſrael ſtund auf ſeinem Wagen gegen den Syrern bis an den Abend. Und er ſtarb, da die Sonne untergieng.

Das XIX Kapitel.

Wie der König Joſaphat das Volk wieder zur Furcht Gottes und zu Haltung ſeiner Gebothe brachte.

Joſaphat aber, der König Juda, kam wieder heim mit Frieden gen Jeruſalem.

2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hanani der Schauer, und ſprach zum König Joſaphat: Sollſt du alſo den Gottloſen helfen, und lieben, die den Herrn haſſen? Und um des Willen hätteſt du den Zorn des Herrn verdienet,

3. Aber doch ſind gute Werke an dir gefunden worden, daß du die Wälder aus dem Land haſt abgethan, und haſt dein Herz gerichtet, den Herrn deiner Väter Gott zu ſuchen.

4. Alſo blieb Joſaphat zu Jeruſalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk von Berſaba an, bis aufs Gebirg Ephraim, und brachte ſie wieder zu dem Herrn ihrer Väter Gott.

5. Und er beſtellete Richter im Land in allen feſten Städten Juda, in einer jeglichen Stadt etliche.

6. Und ſprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr thut, denn ihr

haltet nicht des Menſchen, ſondern Gottes Gerichte, und was ihr richten werdet, das wird über euch ſelbſt kommen.

Deut. 10,17. Sap. 6, 8. Eccli. 35, 15. Actor. 10,34. Rom. 2, 11. Gall. 2, 6. Eph. 6, 9. Coloſſ. 3,25. 1. Pet. 1, 17.

7. Darum laſſet die Furcht des Herrn bey euch ſeyn, und hütet euch, und thut alle Dinge mit Fleiß: Denn bey dem Herrn unſerm Gott iſt keine Ungerechtigkeit noch Anſehen der Perſonen, noch Annehmen des Geſchenkes.

8. Auch beſtellete Joſaphat zu Jeruſalem aus den Leviten und Prieſtern, und aus den Oberſten der Häuſer unter Iſrael, über das Gericht des Herrn, und über die Sachen, und ließ ſie zu Jeruſalem wohnen.

9. Und geboth ihnen, und ſprach: Thut alſo in der Furcht des Herrn treulich, und mit vollkommenem Herzen wandeln.

10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euern Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwiſchen * Geſchlecht und Geſchlecht, zwiſchen Geſetz und Geboth, zwiſchen Sitten und Rechten ſollet ihr ſie unterrichten, daß ſie ſich nicht verſündigen am Herrn, und ein Zorn über euch und euere Brüder komme. Thut ihm alſo, ſo werdet ihr euch nicht verſündigen.

*Blut und Blut

11. Amarias der Prieſter ſoll der Oberſte über euch ſeyn in allen Sachen des Herrn: So ſoll Sabadias, der Sohn Iſmael Fürſt ſeyn im Hauſe Juda in allen Sachen des Königs: So habet ihr die Leviten für euch Lehrmeiſter: Seyd getroſt, und handelt fleißig, und der Herr wird mit euch ſeyn im Guten.

Das XX. Kapitel.

Von dem wunderbarlichen Sieg des Königs Joſaphats, gegen den Moabitern und Ammonitern und Syrern.

Nach dieſem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen von den Ammonitern, wider Joſaphat zu ſtreiten.

2. Und man kam, und ſagte es Joſaphat an, und ſprach: Es kömmt wider dich eine große Menge von jenſeits dem Meer, und von Syrien. Und ſieh, ſie ſind zu Hazezon Thamar, das iſt, Engeddi.

3. Joſaphat aber fürchtete ſich, und ſtellete ſein Angeſicht, zu ſuchen den Herrn, und ließ eine Faſten unter ganz Juda ausrufen.

4. Und Juda kam zuſammen, den Herrn zu bitten. Und ſie kamen aus allen Städten Juda, den Herrn zu bitten.

5. Und Joſaphat trat unter die Gemeinde Juda und Jeruſalem im Hauſe des Herrn, vor dem neuen Vorhof,

6. Und ſprach: Herr unſerer Väter Gott! du biſt Gott im Himmel, und Herrſcher in allen Königreichen der Heyden, und in deiner Hand iſt Kraft und Macht, und iſt Niemand, der wider dich ſtehen möge.

7. Haſt du, unſer Gott, nicht alle die Einwohner dieſes Lands vor deinem Volk Iſrael erſchlagen, und haſt es gegeben dem Samen Abraham deines Freunds ewiglich,

8. Und ſie haben darinn gewohnet, und haben darinn deinem Namen ein heiliges Haus gebauet, und geſagt:

6. Wenn ein Unglück, Schwert, Gericht, Peſtilenz, oder Theurung über uns kömmt, ſollen wir ſtehen in dieſem Hauſe vor dir, (denn dein Name iſt in dieſem Hauſe) und ſchreyen zu dir in unſrer Noth, ſo wolleſt du uns erhören und helfen.

10. Nun ſieh, die Kinder Ammon, Moab, und die vom Gebirg Seir, über welche du die Kinder Iſrael nicht ziehen ließeſt, da ſie aus Aegyptenland zogen, ſondern mußten vor ihnen weichen, und ſie nicht vertilgen. Deut. 2,1.

11. Und ſieh, ſie laſſen uns das entgelten, und kommen, uns auszuſtoßen aus dem Erb, das du uns eingegeben haſt.

12. Unſer Gott! willſt du ſie nicht richten? Denn in uns iſt keine ſolche Kraft und Macht gegen dieſen großen Haufen, der wider uns kömmt, daß wir ihnen widerſtehen möchten. Aber ſo wir nicht wiſſen, was wir thun ſollen, haben wir allein dieſen Vortheil, daß wir unſere Augen zu dir richten.

13. Und das ganze Juda ſtund vor

dem

dem Herrn mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.

14. Aber auf Jahaſiel, den Sohn Sachariä, des Sohns Benajä, des Sohns Jehiel, des Sohns Mathania, den Leviten aus den Kindern Aſſaph, kam der Geiſt des Herrn mitten in der Gemeinde,

15. Und ſprach: Merke auf ganz Juda, und ihr Einwohner zu Jeruſalem, und du König Joſaphat: Alſo ſpricht der Herr zu euch: Ihr ſollet euch nicht fürchten, noch verzagen vor dieſem großen Haufen: denn der Streit iſt nicht euer, ſondern Gottes.

16. Morgen ſollet ihr wieder, hinab ziehen: Und ſie werden an Ziz herauf ziehen, und ihr werdet an ſie treffen, oben am Bach vor der Wüſte Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht ſtreiten. Tretet nur hin, und ſtehet nur ſtandhaft, und ihr werdet die Hülfe des Herrn über euch ſehen. O Juda und Jeruſalem, fürchtet euch nicht, und verzaget nicht: Morgen ſollet ihr ausziehen wider ſie, und der Herr * wird mit euch ſeyn.

* iſt mit euch

18. Da fiel Joſaphat und ganz Juda, und die Einwohner zu Jeruſalem vor dem Herrn zur Erde nieder, und betheten den Herrn an.

19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter, und aus den Kindern der Koriter, machten ſich auf zu loben den Herrn, den Gott Iſrael, mit lauter Stimme in die Höhe.

20. Und ſie machten ſich des Morgens frühe auf, und zogen aus zur Wüſte Thekoa. Und da ſie auszogen, ſtund Joſaphat und ſprach: Höre mir zu, Juda, und ihr Einwohner zu Jeruſalem: Glaubet an den Herrn euern Gott, ſo werdet ihr ſicher ſeyn. Und glaubet ſeinen Propheten, ſo werden euch alle Dinge glücklich wiederfahren.

21. Und er gab dem Volk dieſen Rath, und ſtellete die Sänger dem Herrn, und die Lober in heiliger Zierde, daß ſie vor dem gerüſten Kriegsheer her zogen, und ſprachen: Danket dem Herrn, denn ſeine Barmherzigkeit währet ewiglich. (Pſalm. 135, 1.)

22. Und da ſie anfiengen mit Danken und Loben, ließ der Herr den Hinterhalt, der wider Juda gekommen war, wider ſich ſelber, das iſt, über die Kinder Ammon, Moab, und die vom Gebirg Seir gekommen, und ſie wurden geſchlagen.

23. Denn es ſtunden auf die Kinder Ammon und Moab wieder die vom Gebirg Seir, ſie zu erſchlagen und zu vertilgen. Und da ſie die vom Gebirg Seir erſchlagen hatten, kehrete ſich einer gegen dem andern, und erſchlugen ſelbſt einander.

24. Da aber Juda zu der Höhle an der Wüſte kam, ſahen ſie das ganze breite Land voll todter Leiber liegen, und Niemand der übergeblieben wäre, und von dem Tod hätte entrinnen mögen.

25. Und Joſaphat kam mit ſeinem Volk, ihren Raub auszutheilen. Und fanden unter ihnen ſo viel Güter und Kleider, und köſtliches Geſchirrs, und entwandten es ihnen, daß es auch nicht zu tragen war: Und ſie mochten in dreyen Tagen den Raub nicht austheilen, denn es war viel.

26. Am vierten Tag aber kamen ſie zuſammen im Segengrund, denn daſelbſt ſegneten ſie den Herrn. Daher heißt das Ort, Segengrund, bis auf dieſen Tag.

27. Alſo kehrete jedermann von Juda und Jeruſalem wieder um, und Joſaphat an der Spitze, daß ſie mit Frieden gen Jeruſalem zogen. Denn der Herr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.

28. Und ſie zogen zu Jeruſalem ein mit Pſaltern, Harfen und Trompeten zum Hauſe des Herrn.

29. Und die Furcht Gottes kam über alle Königreiche in den Ländern, da ſie höreten, daß der Herr wider die Feinde Iſrael geſtritten hatte.

30. Alſo war das Königreich Joſaphats ſtill, und Gott gab ihm Ruhe rings herum.

31. Und Joſaphat regierte über Juda, und war fünf und dreyßig Jahre alt, da er König wurde, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Aſuba, eine Tochter Silhi.

32. Und er wandelte in dem Weg ſeines Vaters Aſa, und ließ nicht da-

von,

von, und thäte, was dem Herrn wohlgefiel.

33. Jedoch die Höhen wurden nicht abgethan. Denn das Volk hatte ſein Herz zu dem Gott ihrer Väter noch nicht gerichtet.

34. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte, das iſt geſchrieben in den Geſchichten Jehu, des Sohns Hanani, die er aufgezeichnet hat ins Buch der Könige Iſrael.

35. Darnach vereinigte ſich Joſaphat der König Juda, mit Ochoſia dem König Iſrael, welcher mit ſeinen Werken gottlos war.

36. Und er vereinigte ſich mit ihm Schiffe zu machen, daß ſie gen Tharſis führen. Und ſie machten die Schiffe zu Ezeon Gaber.

37. Aber Elieſer, der Sohn Dodona von Mareſa, weiſſagte wider Joſaphat, und ſprach: Darum, daß du dich mit Ochoſia vereiniget haſt, hat der Herr dein Werk zerriſſen. Und die Schiffe wurden zerbrochen, und ſie konnten nicht gen Tharſis fahren.

Das XXI. Kapitel.

Wie Joſaphat ſtarb, und Joram ſein Sohn König wurde: wie er gelebt hat und geſtorben iſt.

3. Reg. 22, 51. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen Vätern, und wurde begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids, und ſein Sohn Joram wurde König an ſeiner ſtatt.

2. Und er hatte Brüder, Joſaphats Söhne Aſaria, Jehiel, Sacharia, Aſaria, Michael und Sephatia, dieſe waren alle Kinder Joſaphats, des Königs Juda.

3. Und ihr Vater gab ihnen viel Gaben von Silber, Gold und Kleinodien, mit feſten Städten in Juda. Aber das Königreich gab er Joram, denn der war der Erſtgebohrne.

4. Da aber Joram über das Königreich ſeines Vaters aufkam, und ſeiner mächtig wurde, erwürgete er ſeine Brüder alle mit dem Schwert, dazu auch etliche Oberſten in Juda.

5. Zwey und dreyßig Jahre war Joram alt, da er König wurde, und regierte acht Jahre zu Jeruſalem. 4. Reg. 8, 17.

6. Und wandelte in dem Wege der Könige Iſrael, wie das Haus Achabs gethan hat: Denn Achabs Tochter war ſein Weib. Und er thäte Böſes vor den Augen des Herrn.

7. Aber der Herr wollte das Haus Davids nicht verderben, um des Bunds willen, den er mit David gemacht hatte, und wie er geredt hatte, ihm eine Leuchte zu geben, und ſeinen Kindern immerdar.

8. Zu dieſer Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über ſich einen König. 4. Reg. 8, 20.

9. Joram aber zog hinüber mit ſeinen Oberſten, und alle Wägen mit ihm, und er machte ſich des Nachts auf, und ſchlug die Edomiter um ihn her, und die Oberſten der Wägen.

10. Doch fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen Tag. Zur ſelben Zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den Herrn ſeiner Väter Gott.

11. Auch machte er Höhen auf den Bergen in Juda, und machte, daß die zu Jeruſalem hureten, und verführete Juda.

12. Es kam aber eine Schrift zu ihm von dem Propheten Elia, die lautete alſo: Der Herr der Gott deines Vaters Davids ſpricht alſo: Darum, daß du nicht gewandelt haſt in den Wegen deines Vaters Joſaphats, noch in den Wegen Aſa des Königs Juda,

13. Sondern wandelſt in dem Weg der Könige Iſrael, und macheſt, daß Juda und die zu Jeruſalem, hureten nach der Unzucht des Hauſes Achabs, und haſt dazu deine Brüder deines Vaters Hauſes erwürget, die beſſer waren, dann du,

14. Sieh, ſo wird dich der Herr mit einer großen Plage ſchlagen an deinem Volk, an deinen Kindern, an deinen Weibern, und an aller deiner Hab.

15. Du aber wirſt viel Krankheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Krankheit von Tag zu Tag heraus gehe.

16. Alſo erweckte der Herr wider Joram den Geiſt der Philiſter

und Araber, die neben den Mohren liegen.

17. Und zogen herauf in Juda, und zeriſſen ſie, und führeten hinweg alles Gut, das im Hauſe des Königs vorhanden war, dazu ſeine Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb, ohne Joahas ſein jüngſter Sohn.

18. Und nach dem allen plagte ihn der Herr in ſeinem Eingeweide mit ſolcher Krankheit, die nicht zu heilen war.

19. Und da das von Tag zu Tag dauerte, als die Zeit zweyer Jahre um war, gieng ſein Eingeweide von ihm mit ſeinen Krankheiten. Und er
4. Reg. 8, 24. ſtarb an böſen Krankheiten. Und ſie machten über ihm keinen Brand nach der Weiſe der Verſtorbenen, wie ſie ſeinen Vätern gethan hatten.

20. Er war zwey und dreyßig Jahre alt, da er König wurde, und regierte acht Jahre zu Jeruſalem. Und wandelte nicht recht. Und ſie begruben ihn in der Stadt Davids, aber nicht in der Könige Gräber.

Das XXII. Kapitel.

Von dem Königreich Ochoſiä, und wie er geſchlagen wurde, und ſeine Mutter Athalia regierte an ſeiner ſtatt.

Und die zu Jeruſalem machten zum
* Ahaſa 4. Reg. 8, 24. König * Ochoſiam ſeinen jüngſten Sohn an ſeiner ſtatt: Denn die Kriegsleute, die aus den Arabern mit dem Heer kamen, hatten die Erſtgebohrne alle erwürget, darum wurde König Ochoſia, der Sohn Jorams, des Königs Juda.

2. Zwey und vierzig Jahre war Ochoſias alt, da er König wurde, und regierte ein Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Athalia, die Tochter Amri.

3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauſes Achabs: Denn ſeine Mutter hielt ihn dazu an, daß er gottlos handelte.

4. Darnach thäte er Böſes vor dem Angeſicht des Herrn, wie das Haus Achabs: Denn ſie waren ſeine Rathgeber nach ſeines Vaters Tod, daß ſie ihn verderbeten,

5. Und er wandelte nach ihrem Rath. Und er zog hin mit Joram, dem Sohn Achabs, dem König Iſrael in den Streit gen Ramoth in Galaad, wider Haſael den König zu Syrien. Aber die zu Rama ſchlugen Joram,

6. Daß er umkehrete, ſich zu Jezreel heilen zu laſſen: Denn er hatte Wunden, die ihm zu Rama geſchlagen waren, da er mit Haſael dem König zu Syrien ſtritt. Und Aſaria, der Sohn Jorams, der König Juda, zog hinab, zu beſehen, Joram, den Sohn Achabs zu Jezreel, der krank lag.

7. Denn es war von Gott wider Ochoſiam zugefügt, daß er zu Joram käme, und alſo mit Joram wider Jehu den Sohn Nimſi auszoge, welchen der Herr geſalbet hatte, das Haus Achabs auszureuten.

8. Da nun Jehu das Haus Achabs umkehrete, fand er etliche Oberſten aus Juda, und die Kinder der Brüder Ochoſiä, die dieneten Ochoſiä, und er ſchlug ſie zu todt.

9. Und er ſuchte Ochoſiam, und gewann ihn, da er ſich verborgen hatte zu Samaria, *und er wurde zu Jehu gebracht, der tödtete ihn, und man begrub ihn: Denn ſie ſprachen: Es iſt Joſaphats Sohn, der den Herrn von ganzem ſeinem Herzen ſuchte. Und es war keine Hoffnung, daß jemand mehr aus dem Hauſe Ochoſiä König wurde.

10. Denn Athalia die Mutter Ochoſiä, da ſie ſah, daß ihr Sohn 4. Reg. 11, 1.
todt war, machte ſie ſich auf, und brachte um allen königlichen Samen im Hauſe Jorams.

11. Aber Joſabeth des Königs Schweſter, nahm Joas, den Sohn Ochoſiä, und ſtahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und verbarg ihn mit ſeiner Amme in eine Schlafkammer: Alſo verbarg ihn vor Athalia, Joſabeth, die Tochter des Königs Jorams, Jojadä des Prieſters Weib, (denn ſie war Ochoſiä Schweſter) daß er nicht getödtet wurde.

12. Und er war mit ihnen im Hauſe Gottes verborgen ſechs Jahre, weil Athalia Königinn im Land war.

Das XXIII. Kapitel.

Wie Joas König, und Athalia getödtet wurde.

4. Reg. 11,4. Aber im ſiebenten Jahre bekam Jojada einen Muth, und nahm die Oberſten über hundert zu ſich, nämlich Aſaria, den Sohn Jeroham, Jſmael den Sohn Johanan, Aſariam den Sohn Obed, Maeſiam den Sohn Adaia, und Eliſaphat den Sohn Sichri mit ihm, zum Bund.

2. Dieſe zogen in Juda herum, und brachten die Leviten zu Hauſe aus allen Städten Juda, und die Oberſten der Häuſer unter Jſrael, daß ſie gen Jeruſalem kämen.

3. Und die ganze Gemeinde machte einen Bund im Hauſe Gottes, mit dem König, und er ſprach zu ihnen: Sieh, des Königs Sohn ſoll König ſeyn, wie der Herr über die Kinder Davids geredt hat.

4. So ſollet ihr nun alſo thun.

5. Der dritte Theil von euch Prieſtern, Leviten, und Thürhütern, die auf den Sabbath ankommen, ſoll ſeyn an der Pforte: und der dritte Theil im Hauſe des Königs: und der dritte Theil an der Grundpforte. Aber alles andere Volk ſoll ſeyn im Hofe am Hauſe des Herrn,

6. Und daß Niemand in das Haus des Herrn gehe, ohne die Prieſter und Leviten, die da dienen, die ſollen hinein gehen: denn die ſind geheiliget, und alles andere Volk ſoll auf die Hut des Herrn warten.

7. Und die Leviten ſollen ſich rings um den König her machen, ein jeglicher mit ſeinen Waffen in der Hand. Und wer anders ins Haus geht, der ſoll getödtet werden, und ſie ſollen bey dem König ſeyn, wann er aus und eingeht.

8. Und die Leviten und ganz Juda thäten, wie der Prieſter Jojada gebothen hatte, und ein jeglicher nahm ſeine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten: Denn Jojada der Prieſter, ließ die zween Haufen nicht voneinander kommen.

9. Und Jojada der Prieſter gab den Oberſten über hundert Spieße und Schilde, und Waffen des Königs Davids, die im Hauſe Gottes waren.

10. Und er ſtellete alles Volk, einen jeglichen mit ſeinem Schild in der Hand, von der rechten Seite des Hauſes, bis zur linken des Altars, rings um den König her.

11. Und ſie brachten des Königs Sohn hervor, und ſetzten ihm die Krone auf, und das Zeugniß, und gaben ihm das Geſetz, das er halten ſollte, in ſeine Hand, und machten ihn zum König. Und Jojada der Hoheprieſter ſammt ſeinen Söhnen, ſalbeten ihn, und ſprachen: Es lebe der König.

12. Da aber Athalia das Geſchrey des Volks hörete, das zulief, und den König lobete, gieng ſie zum Volk ins Haus des Herrn.

13. Und ſie ſah, daß der König an ſeinem Ort im Eingang ſtunde, und die Oberſten und Trompeten um den König, und alles Landvolk war fröhlich, und bließ Trompeten, und Sänger mit allerley Saitenſpieler geſchickt zu loben, zerriß ſie ihre Kleider, und ſprach: * Aufruhr, Aufruhr. *Fein ſchaft Fein ſchaft

14. Aber Jojada der Prieſter machte ſich heraus mit den Oberſten über hundert, die über das Heer waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie hinaus aus dem Hauſe des Herrn, und erſchlaget ſie draußen mit dem Schwert: Denn der Prieſter hatte befohlen, man ſoll ſie nicht im Hauſe des Herrn tödten.

15. Und ſie legten die Hände an ſie. Und da ſie zum Eingang der Roßpforte am Hauſe des Königs kam, tödteten ſie ſie daſelbſt.

16. Und Jojada machte einen Bund zwiſchen ihm und allem Volk und dem König, daß ſie des Herrn Volk ſeyn ſollten.

17. Da gieng alles Volk ins Haus Baals, und brachen es ab, und ſei-

ne Altäre und Bilder zerbrachen ſie, und erſchlugen Mathan den Prieſter Baals vor den Altären.

18. Und Jojada beſtellete Vorſteher im Hauſe des Herrn unter den Prieſtern und Leviten, die David zum Hauſe des Herrn verordnet hatte, dem Herrn Brandopfer zu thun, wie es geſchrieben ſteht im Geſetze Moſe, mit Freuden und Lobgeſängern, wie David verordnet hatte.

19. Und ſtellete Pfortner in die Pforten am Hauſe des Herrn, daß kein Unreiner an irgend einem Ding hinein käme.

20. Und er nahm die Oberſten über hundert, und die Mächtigen und Fürſten im Volk, und alles Landvolk, und führete den König hinab vom Hauſe des Herrn, und brachten ihn durch die hohen Pforten am Hauſe des Königs, und ließen den König ſich auf den königlichen Thron ſetzen.

21. Und alles Landvolk war fröhlich, und die Stadt war ſtille. Aber Athalia wurde mit dem Schwert getödtet.

Das XXIV. Kapitel.

Wie der König Joas gelebt und regieret hat, und erſchlagen wurde.

Reg. 2, 1. Joas war ſieben Jahre alt, da er König wurde, und regierte vierzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Zibia von Berſeba.

2. Und Joas thäte, was dem Herrn wohlgefiel ſo lang der Prieſter Jojada lebte.

3. Und Jojada nahm ihm zwey Weiber, und er zeugte Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des Herrn zu erneuern.

5. Und er verſammelte die Prieſter und Leviten, und ſprach zu ihnen: Ziehet aus allen Städten Juda, und ſammelt Geld vom ganzen Iſrael, das Haus euers Gottes zu beſſern jährlich, und eilet ſolches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der König Jojada dem Vornehmſten, und ſprach zu ihm: Warum haſt du nicht acht gehabt auf die Leviten, daß du ſie zwangeſt, daß ſie von Juda und Jeruſalem die Steuer einbringen, die Moſe der Knecht des Herrn geſetzt hat, die man unter Iſrael zu der heiligen Wohnung des Zeugnißes ſammelte.

7. Denn die gottloſe Athalia und ihre Söhne haben das Haus Gottes zerriſſen, und von allem, was zum Hauſe des Herrn geheiliget war, haben ſie Baalims Tempel gezieret.

8. Da befahl der König, daß man einen Kaſten machte, und ſetzte ihn außen an die Pforte am Hauſe des Herrn,

9. Und ließ in Juda und Jeruſalem ausrufen, daß man dem Herrn die Steuer einbringen ſollte, die Moſe der Knecht Gottes auf Iſrael in der Wüſte gelegt hatte. Exod. 30,12.

10. Da erfreueten ſich alle Oberſten und alles Volk, und brachten und warfen es in den Kaſten, bis er voll wurde.

11. Und wann es Zeit war, daß man den Kaſten durch die Leviten nach des Königs Befehl herbringen ſollte, (wann ſie ſahen, daß viel Geld darinnen war,) ſo kam der Schreiber des Königs, und wer vom vornehmſten Prieſter Befehl hatte, und ſchütteten das Geld aus, und trugen den Kaſten wieder an ſein Ort. Alſo thäten ſie alle Tage, daß ſie Gelds in Menge zuſammen brachten.

12. Und der König und Jojada gaben es den Arbeitern, die da am Hauſe des Herrn arbeiteten: dieſelbigen dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des Herrn, auch den Meiſtern an Eiſen und Erz, zu beſſern das Haus des Herrn.

13. Und die Arbeiter arbeiteten mit Fleiß, daß die Beſſerung im Werk zunahm: und was an Wänden zerriſſen war, durch ihre Hände gebeſſert wurde, und ſtelleten das Haus Gottes in ſeine vorige Geſtalt und Stand, nnd machten es feſt.

14. Und da ſie es vollendet hatten, brachten ſie das übrige Geld vor den König und Jojada, davon machte man Geſchirre zum Hauſe des Herrn, Geſchirre zum Dienſt und zum Brandopfer,* Löffel und andere goldne und ſilberne Geſchirre. Und ſie

*Schaalen

opfer-

opferten Brandopfer in dem Hauſe des Herrn allezeit, ſo lang Jojada lebte.

15. Und Jojada war alt und voller Tage ſatt, und ſtarb. Und war hundert und dreyßig Jahre alt, da er ſtarb,

16. Und ſie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige, darum, daß er an Iſrael und Gott und ſeinem Hauſe wohl gethan hatte.

17. Und nach dem Tod Jojada, kamen die Oberſten in Juda, und fielen dem König zu Füßen. Da bewilligte ihnen der König, durch ihre Verehrung erweichet.

18. Und ſie verließen das Haus des Herrn des Gottes ihrer Väter, und dieneten den Wäldern und Abgötern. Da kam der Zorn über Juda und Jeruſalem um dieſer ihrer Schuld (oder Sünde) willen.

19. Und er ſandte Propheten zu ihnen, daß ſie ſich zu dem Herrn bekehren ſollten, und die bezeugten ſie. Aber ſie wollten es nicht hören.

20. Und der Geiſt Gottes zog an Zachariam, den Sohn Jojadä des Prieſters, der trat oben über das Volk, und ſprach zu ihnen: Alſo ſpricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebothe des Herrn, das euch nicht gelingen wird? Denn ihr habet den Herrn verlaſſen, ſo wird er euch wieder verlaſſen?

21. Aber ſie macheten einen Bund wider ihn, ſteinigten ihn nach dem Gebothe des Königs, im Hof am Hauſe des Herrn.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada ſein Vater an ihm gethan hatte,
Matth. 23, 25. ſondern erſchlug ſeinen Sohn. Da er aber ſtarb, ſprach er: Der Herr (der) ſehe es, und ſuche es:

23. Und da das Jahr herum war, zog die Macht der Syrer herauf, und kamen in Juda und Jeruſalem, und erſchlugen alle Oberſten im Volk, und allen ihren Raub ſandten ſie dem König von Damaſcon.

24. Und wiewohl der Syrer Macht mit wenig Männern kam, doch gab der Herr in ihre Hände eine unzahlbare Menge, und eine ſehr große Macht, darum, daß ſie den Herrn, ihrer Väter Gott verlaſſen hatten. Auch thäten ſie an Joas ein ſchändliches Gericht.

25. Und da ſie von ihm zogen, ließen ſie ihn in großer Schwachheit. Es machten aber ſeine Knechte einen Bund wider ihn, um des Bluts willen Zachariä, des Sohns Jojadä des Prieſters, und erwürgeten ihn auf ſeinem Bett, und er ſtarb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht in der Könige Gräber.

26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren dieſe, Sabad, der Sohn Simeath der Ammonitinn, und Joſabad, der Sohn Simrith der Moabitinn.

27. Aber ſeine Söhne, und die Summa des Gelds, das unter ihm verſammelt war, und der Bau des Hauſes Gottes, die ſind mit Fleiße im Buche der Könige beſchrieben, und ſein Sohn Amazias wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XXV. Kapitel.

Wie der König Amazias regierte, und die Kinder Seir erſchlagen hatte, und er auch erſchlagen wurde, um der Abgötterey willen.

Fünf und zwanzig Jahre war Amazias alt, da er König wurde, und 4. Kö. 14, 1.
regierte neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Joadam von Jeruſalem.

2. Und er thäte, was vor dem Herrn gut war, doch nicht von ganzem Herzen.

3. Da nun ſein Königreich bekräftiget war, erwürgte er ſeine Knechte, die den König ſeinen Vater erſchlagen hatten. Aber ihre Kinder tödtete er nicht.

4. Denn alſo ſteht es geſchrieben im Geſetz, im Buch Moſe, da der Herr gebeuth, und ſpricht: Die Väter ſollen nicht ſterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter, ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen ſterben. Deut. 24, 16. 4. Kö. 14, 6. Ezech. 18, 20.

5. Und Amazias brachte zuſammen Juda, und ſtellete ſie nach der Väter Häuſer, nach den Oberſten über tauſend und über hundert, unter ganz Juda und Benjamin, und

zählete ſie von zwanzig Jahren und darüber, und fand ihrer * dreymal hundert tauſend junge Männer, die ins Heer ziehen mochten, und Schilde und Spieße führen konnten.

6. Dazu nahm er an aus Iſrael hundert tauſend ſtarke Kriegsleute, und hundert Centner Silbers.

7. Es kam aber ein Mann Gottes zu ihm, und ſprach: König! laß nicht das Heer Iſrael mit dir kommen: Denn der Herr iſt nicht mit Iſrael, noch mit allen Kindern Ephraim.

8. Denn wo du vermeynſt, daß in der Menge oder Stärke des Heers, des Kriegs Wohlfahrt ſtehe, ſo wird dich Gott von deinen Feinen überwinden laſſen. Denn in Gottes Gewalt ſteht es zu helfen, oder in die Flucht zu wenden.

9. Amazias ſprach zu dem Mann Gottes: Was ſoll man dann thun mit den hundert Centnern, die ich den Kriegsknechten von Iſrael gegeben habe? Der Mann Gottes ſprach: Der Herr hat noch mehr, dann das iſt, das er dir geben kann.

10. Da ſönderte Amazias die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß ſie an ihr Ort wieder kehreten. Da ergrimmete ihr Zorn wider Juda ſehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigen Zorn.

11. Und Amazias wurde getroſt, und führete ſein Volk aus, und zog aus ins Salzthal, und ſchlug der Kinder von Seir zehn tauſend,

12. Und die Kinder Juda fiengen ihre andere zehn tauſend lebendig, die führeten ſie auf die Spitze eines Felſen, und ſtürzeten ſie von der Spitze des Felſen, daß ſie alle zerbarſteten.

13. Aber das Heer, das Amazias wiederum hatte ziehen laſſen, daß ſie nicht mit ſeinem Volk zum Streit zögen, thäten ſich in den Städten Juda nieder, von Samaria an, bis gen Bethhoron, und ſchlugen ihrer drey tauſend, und nahmen viel Raubs hinweg.

14. Und da Amazias von der Edomiter Schlacht wieder kam, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und ſtellete ſie ihm zu Göttern, und bethete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über Amaziam, und ſandte einen Propheten zu ihm, der ſprach zu ihm: Warum haſt du die Götter des Volks angebethet, die ihr Volk von deiner Hand nicht erretten konnten?

16. Und da er mit ihm redete, ſprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rath gemacht? Höre auf! ſonſt werde ich dich tödten. Da hörete der Prophet auf, und ſprach: Ich merke wohl, daß ſich Gott berathen hat, dich zu verderben, daß du ſolches gethan haſt, und haſt über das meinen Rath nicht angenommen.

17. Und Amazias der König Juda nahm einen böſen Rath, und ſandte hin zu Joas, dem Sohn Joachaz, des Sohns Jehu, dem König Iſrael, und ließ ihm ſagen: Komm, laß uns miteinander beſehen.

18. Aber Joas der König Iſrael ſandte zu Amaziä dem König Juda, und ließ ihm ſagen: Der Dornſtrauch im Libanon, ſandte zum Cederbaum im Libanon, und ließ ihm ſagen: Gieb deine Tochter meinem Sohn zum Weib. Aber das Wild im Libanon lief über den Dornſtrauch, und zertrat ihn.

19. Du gedenkeſt, ich habe die Edomiter geſchlagen, deſſen erhebt ſich dein Herz, daß es ſich rühme. Nun bleib daheim. Warum ringeſt du nach Unglück, daß du falleſt und Juda mit dir?

20. Aber Amazias wollte es nicht hören, denn es geſchah von Gott, daß er in die Hände ſeiner Feinde ſollte übergeben werden, darum, daß er die Götter der Edomiter angebethet hatte.

21. Da zog Joas der König Iſrael herauf, und beſahen ſich mit einander, er und Amazias der König Juda zu BethSemes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda wurde vor Iſrael geſchlagen, und flohen ein jeglicher in ſeine Hütte.

23. Aber Amaziam den König Juda, den Sohn Joas, ergriff Joas, der Sohn Joachaz, der König Iſrael zu BethSemes, und brachte ihn gen Jeruſalem, und riß ein die Mauern zu Jeruſalem vom Thor Ephra-

im an, bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang,

24. Und alles Gold und Silber, und alles Geſchirr, das vorhanden war im Hauſe Gottes bey Obededom, und in dem Schatz im Hauſe des Königs, und die Kinder der Geißeln nahm er mit ihm gen Samaria.

25. Und Amazias der Sohn Joas der König Juda, lebte nach dem Tod Joas, des Sohns Joachaz, des Königs Iſrael, fünfzehn Jahre.

26. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte, ſieh, das iſt geſchrieben in dem Buch der Könige Juda und Iſrael.

27. Und von der Zeit an, da Amazias von dem Herrn abwich, machten ſie einen Bund wider ihn zu Jeruſalem. Er aber floh gen Lachis, da ſandten ſie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt.

28. Und ſie brachten ihn auf Roſſen, und begruben ihn bey ſeinen Vätern in der Stadt Juda.

Das XXVI. Kapitel.

Von dem Regiment und weidlichen Thaten des Königs Oſiä, und wie ihn Gott ſtrafete um des willens, daß er ſich des prieſterlichen Amts annahm.

4. Reg. 14, 25. * Oſiam

Da nahm das ganze Volk Juda * Uſia, der war ſechzehn Jahre alt, und machten ihn zum König an ſeines Vaters Amazia ſtatt.

2. Derſelbe bauete Eloth, und brachte ſie wieder an Juda, nachdem der König mit ſeinen Vätern entſchlafen war.

3. Sechzehn Jahre war Oſia alt, da er König wurde, und regierte zwey und fünfzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jechalia von Jeruſalem.

4. Und er thäte, was recht war vor den Augen des Herrn, wie ſein Vater Amazias gethan hatte.

5. Und er ſuchte Gott, ſo lang Sacharias lebte, der verſtändig in den Geſichten Gottes. Und ſo lang er den Herrn ſuchte, ließ ihm Gott gelingen.

6. Denn er zog aus, und ſtritt wider die Philiſter, und zerriß die Mauern zu Gath, und die Mauern zu Jabne, und die Mauern zu Asdod, und bauete Städte um Asdod und unter den Philiſtern.

7. Denn Gott half ihm wider die Philiſter, wider die Araber, wider die zu GurBaal, und wider die Menniter.

8. Und die Ammoniter gaben Aſia Geſchenke, und ſein Name wurde ruchbar bis man kömmt in Aegypten, ſeines vielfältigen Sieges halber.

9. Und Oſias bauete Thürne zu Jeruſalem an der Eckpforte, und an der Thalpforte, und an andern Ecken, und befeſtigte ſie.

10. Er bauete auch Schlöſſer in der Wüſte, und grub viel brunnen. Denn er hatte viel Viehs in den Auen, und auf den Ebenen, und in den Wäldern, auch Ackerleute, und Weingärtner an den Bergen, und am Charmel: Denn er hatte Luſt zum Ackerwerk.

11. Und Oſias hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen von Kriegsknechten, in der Zahl gerechnet, unter der Hand Jejel des Schreibers, und Maeſia des Amtmanns, und unter der Hand Hanania aus den Oberſten des Königs.

12. Und die Zahl der Fürſten Väter unter den ſtarken Kriegern, war zwey tauſend und ſechshundert.

13. Und unter ihnen war das ganze Heer von dreymal hundert tauſend, und ſieben tauſend, und fünf hundert Mann, die zum Streit geſchickt waren, und für den König wider die Feinde zu ſtreiten.

14. Und Ochoſias bereitete ihnen, das iſt, für das ganze Heer, Schilde, Spieße, Helm, Panzer, Bögen, und Schlingen, Steine zu werfen.

15. Und er machte zu Jeruſalem Bruſtwehre künſtlich, die auf den Thürnen und Ecken ſeyn ſollten, zu ſchießen mit Pfeilen und großen Steinen. Und ſein Gerücht kam weit aus, darum, daß ihm von dem Herrn ſonderlich geholfen wurde, und ihn mächtig gemacht hatte.

16. Und da er mächtig war, erhub ſich ſein Herz zu ſeinem Verderben, und er vergriff ſich an dem Herrn

ſeinem Gott, und gieng in den Tempel des Herrn zu räuchern auf dem Rauchaltar.

17. Aber Azarias der Prieſter gieng ihm nach, und achtzig Prieſter des Herrn mit ihm, ſehr ſtarke Leute,

18. Und ſie ſtunden wider Oſiam den König, und ſprachen zu ihm: Es gebührt dir Oſia nicht dem Herrn zu räuchern, ſondern den Prieſtern, Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget ſind. Geh heraus aus dem geheiligten Hauſe, denn du vergreifeſt dich, und es wird dir keine Ehre ſeyn vor Gott dem Herrn.

19. Aber Oſias wurde zornig, und hatte ein Rauchfaß in der Hand. Und da er wider die Prieſter murrete, und ihnen drohete, fuhr der Ausſatz aus an ſeiner Stirne vor den Prieſtern im Hauſe des Herrn vor dem Rauchaltar.

20. Und Azarias der oberſte Prieſter wandte ſeine Augen und Angeſicht zu ihm, und alle Prieſter: Und ſieh, da war er ausſätzig an ſeiner Stirne. Und ſie ſtießen ihn alſobald heraus. Er eilete auch ſelbſt heraus zu gehen, denn er fühlete, daß ſeine Plage von dem Herrn war.

Reg. 5.
21. Alſo war Oſias der König ausſätzig bis an ſeinen Tod, und wohnete in einem abgeſönderten Hauſe ausſätzig, und welches Ausſatzes halben (denn) er wurde verſtoßen vom Hauſe des Herrn: * Jotham aber ſein Sohn regierte des Königs Haus, und richtete das Volk im Land.

Joa… in…

22. Was aber mehr von Oſia zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte, hat beſchrieben der Prophet * Jeſaia, der Sohn Amoz.

Iſaias

23. Und Oſias entſchlief mit ſeinen Vätern im Acker bey der Begräbniß der Könige. Denn ſie ſprachen: Er iſt ausſätzig. Und Jotham ſein Sohn wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XXVII. Kapitel.

Wie der König Jotham regiert, und den Ammoniter König geſchlagen hat, wie er geſtorben, und Achaz ſein Sohn an ſeiner ſtatt König geworden iſt.

Jotham war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König wurde, und regierte ſechzehn Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jeruſa, eine Tochter Zadok. 4. Reg. 15, 33.

2. Und er thäte, was recht war vor dem Herrn, nach allem, wie ſein Vater Oſias gethan hatte, ohne daß er nicht in den Tempel des Herrn gieng, und das Volk verſündigte ſich noch.

3. Er bauete die hohe Pforte am Hauſe des Herrn, und an der Mauer Ophel bauete er viel.

4. Und er bauete auf dem Gebirg Juda die Städte, und in den Wäldern bauete er Schlöſſer und Thürne.

5. Und er ſtritt mit dem König der Kinder Ammon, und überwand ihn, daß ihm die Kinder Ammon daſſelbe Jahr gaben hundert Centner Silbers, zehn tauſend Cor Weitzen, und zehn tauſend Cor Gerſten. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im zweyten, und im dritten Jahre.

6. Alſo wurde Jotham mächtig, denn er richtete ſeine Wege vor dem Herrn ſeinem Gott.

7. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alle ſeine Streite, und ſeine Wege, das iſt geſchrieben im Buch der Könige Iſrael und Juda.

8. Fünf und zwanzig Jahre war er, da er König wurde, und regierte ſechzehn Jahre zu Jeruſalem.

9. Und Jotham entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in der Stadt Davids, und ſein Sohn Achaz wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XXVIII. Kapitel.

Von dem Königreiche Achaz, und ſeiner Bosheit wie ihn Gott plagte, und an ſeiner ſtatt Ezechias ſein Sohn König wurde.

Achaz war zwanzig Jahre alt, da er König wurde, und regierte ſechzehn Jahre zu Jeruſalem. Und thäte nicht, was recht war vor dem Herrn, wie ſein Vater David. 4. Reg. 16, 2.

2. Sondern er wandelte in den Wegen der Könige Iſrael. Dazu machte er gegoſſene Bilder Baalim,

3. Und er räucherte im Thal der

Kinder Hinnom, und er verbraunte ſeinen Sohn mit Feuer, nach dem Gräuel der Heyden, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.

4. Und opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Büheln, und unter allen grünen Bäumen.

5. Darum gab ihn der Herr ſein Gott in die Hand des Königs in Syrien, daß ſie ihn ſchlugen, und einen großen Haufen von den ſeinigen gefangen hinweg führeten, und gen Damaſcon brachten. Auch wurde er gegeben unter die Hand des Königs Iſrael, daß er eine große Niederlage an ihm thäte.

*Phacee

6. Auch * Pekah der Sohn Remalia, erſchlug in Juda hundert und zwanzig tauſend auf einen Tag, die alle redliche ſtarke Kriegsleute waren, darum, daß ſie den Herrn ihrer Väter Gott verließen.

7. Und Sichri ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeſia, den Sohn des Königs, und Aſrikam den Hausfürſten, und Elkana den nächſten nach dem König.

8. Und die Kinder Iſrael führeten gefangen hinweg von ihren Brüdern zweymal hundert tauſend Weiber, Söhne und Töchter, und nahmen dazu großen Raub von ihnen, und brachten den Raub gen Samaria.

9. Es war daſelbſt ein Prophet des Herrn, der hieß Obed: der gieng heraus, dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und ſprach zu ihnen: Sieh, weil der Herr euerer Väter Gott über Juda zornig iſt, hat er ſie in euere Hände gegeben: ihr aber habet ſie ſo gräulich erwürget, daß eure Grauſamkeit bis in den Himmel gekommen iſt.

10. Darüber gedenket ihr die Kinder Juda, und Jeruſalem zu Knechten und zu Mägden euch zu unterwerfen, welches euch nicht vonnöthen iſt, darum habet ihr deßhalben wider den Herrn euern Gott geſündiget.

11. So höret mich nun, und bringet die Gefangene wieder hin, die ihr aus euern Brüdern hinweg geführt habet, denn des Herrn Zorn iſt über euch gräßlich und ergrimmet.

12. Da machten ſich auf etliche unter den Vornehmſten der Kinder Ephraim, Aſarias der Sohn Johannan, Berechia der Sohn Meſillemoth, Ezechias der Sohn Sallum, und Amaſa der Sohn Hadlai, wider die, ſo aus dem Heer kamen,

13. Und ſprachen zu ihnen: Ihr ſollet die Gefangene nicht herein bringen, daß wir wider den Herrn ſündigen: warum wollet ihr unſern Sünden noch mehr Sünden zulegen, und unſere alten Miſſethaten überhäufen? Denn es iſt zuvor der Sünde zu viel, ſo der Zorn des Herrn höchlich über Iſrael ergrimmet.

14. Da ließen die Kriegsleute die Gefangenen, und den Raub vor dem Oberſten und vor der ganzen Gemeinde.

15. Da ſtunden die Männer auf, die oben mit Namen genennt worden, und nahmen die Gefangenen, und alle, die nacket unter ihnen waren, und zogen ſie an von dem Geraubten, und kleideten ſie, und zogen ihnen Schuhe an, und gaben ihnen zu eſſen und zu trinken, und ſalbeten ſie, und erquickten ſie mit Fleiß, und führeten ſie auf Eſeln, alle die nicht gehen konnten, und von Leib ſchwach waren, und brachten ſie gen Jericho zur Palmenſtadt, zu ihren Brüdern, und kamen wieder gen Samaria.

16. Zu derſelben Zeit ſandte der König Achaz zu den Königen von Aſſur, daß ſie ihm hälfen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und ſchlugen Juda, und führeten etliche mit großem Raub hinweg.

18. Auch thäten ſie die Philiſter nieder in den Städten, in den Flachfeldern, und gegen Mittag Juda, und gewannen BethSemes, Ajalon, Gederoth, und Socho mit ihren Dörfern, Thimna mit ihren Dörfern, und Gimſo mit ihren Dörfern, und wohneteſt darinnen.

19. Denn der Herr demüthigte Juda um Achaz willen des Königs Juda, darum, daß er ihn der Hülfe entblößet, und den Herrn verachtet.

20. Und er ließ wider ihn kommen Tiglath * Pilneſer von Aſſur, der belagerte und verderbete ihn. Denn er war ihm nicht mächtig genug.

*Phalaſſer 4. Reg. 26,10.

21. Achaz aber beraubete das Haus des Herrn, und das Haus des Königs, und der Oberſten, daß er dem König zu Aſſur Geſchenke gab. Aber es half ihn doch nichts.

22. Dazu in ſeiner Noth machte der König Achaz des Verachtens am Herrn noch mehr.

23. Und opferte den Göttern zu Damaſcon, die ihn erſchlagen hatten, und ſprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen, darum will ich ihnen opfern, daß ſie mir auch helfen, ſo doch dieſelben ihm und dem ganzen Iſrael ein Fall waren.

24. Und Achaz nahm hinweg alle Geſchirre des Hauſes Gottes, und zerſchlug ſie, und ſchloß die Thüren zu am Hauſe des Herrn, und machte ihm Altäre in allen Winkeln zu Jeruſalem,

25. Und in den Städten Juda hin und her, machte er Höhen zu räuchern andern Göttern, und reitzete den Herrn ſeiner Väter Gott zum Zorn.

24. Was aber mehr von ihm zu ſagen iſt, und alle ſeine Wege, beyde die erſten und letzten, das iſt geſchrieben im Buch der Könige Juda und Iſrael.

27. Und Achaz entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in der Stadt Jeruſalem. Denn ſie brachten ihn nicht in die Gräber der Könige Iſrael. Und ſein Sohn Ezechias wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XXIX. Kapitel.

Von des frommen Königs Ezechiä löblichen Regiment, wie er das Gotteshaus wieder öffnete, und heiligte, und die Prieſter wieder Gott zu loben darein ſtellete.

Ezechias * war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König wurde, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Abia, eine Tochter Sachariä.

* Gebis. ia 4. Reg. 18, 2.

2. Und er thäte, das dem Herrn wohlgefiel, nach allem, was ſein Vater David gethan hatte.

3. Er thäte auf die Thüre am Hauſe des Herrn, im erſten Monat des erſten Jahrs ſeines Königreichs, und machte ſie beſſer.

4. Und brachte hinein die Prieſter und Leviten, und verſammelte ſie auf der Gaſſe gegen Aufgang, und ſprach zu ihnen:

5. Höret mir zu, ihr Leviten! Heiliget euch nun, daß ihr das Haus des Herrn euerer Väter Gott heiliget, und thut heraus allen Unflat aus dem geheiligten Ort.

6. Denn unſere Väter haben ſich verſündiget, und gethan, was dem Herrn unſerm Gott übel gefällt, und haben ihn verlaſſen: Denn ſie haben ihr Angeſicht von der Wohnung des Herrn gewandt, und den Rücken zugekehret,

7. Und haben die Thüre an dem Vorhof zugeſchloſſen, und die Ampeln ausgelöſchet, und kein Rauchwerk geräuchert, und in dem geheiligten Ort dem Gott Iſrael kein Brandopfer gethan.

8. Daher iſt der Zorn des Herrn über Juda und Jeruſalem gekommen, und hat ſie in Zerſtreuung und Verwüſtung gegeben, daß man ſie anpfeifet, wie ihr mit euern Augen ſehet.

9. Denn ſieh, um deſſelben willen ſind unſere Väter durchs Schwert gefallen unſere Söhne, Töchter und Weiber ſind hinweggeführt worden.

10. Nun gefällt es mir, einen Bund zu machen mit dem Herrn dem Gott Iſrael, daß ſein Zorn und Grimm ſich von uns abwende.

11. Nun, meine Söhne! ſeyd nicht hinläßig: Denn euch hat der Herr erwählet, daß ihr vor ihm ſtehen ſollet, und daß ihr ſeine Diener, Verehrer und Räucher ſeyd.

12. Da machten ſich die Leviten auf, Mahath der Sohn Amaſai, und Joel der Sohn Aſaria, aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari, Kis, der Sohn Abdi, und Aſaria, der Sohn Jehaleel. Aber aus den Kindern der Gerſoniter, Hoah, der Sohn Simma, und Eden, der Sohn Joah.

13. Und aus den Kindern Eliſapham, Simri und Jejel. Und aus den Kindern Aſſaph, Sacharias und Mathania.

14. Und aus den Kindern Heman,

Jehiel und Simei. Und aus den Kindern Jedithun, Semeias und Uſiel.

15. Und ſie verſammelten ihre Brüder, und heiligten ſich, und giengen hinein nach dem Geboth des Königs, aus dem Wort des Herrn, das Haus des Herrn zu reinigen.

16. Die Prieſter giengen auch hinein ins Haus des Herrn daſſelbe zu reinigen, und thäten alle Unreinigkeit, die ſie inwendig im Vorhof des Hauſes des Herrn fanden, welche die Leviten auf ſich nahmen, und hinaus in den Bach Kidron trugen.

17. Sie fiengen aber an zu reinigen am erſten Tag deſſelben Monats, und am achten Tag des erſten Monats, giengen ſie in den Vorhof des Tempels des Herrn, und heiligten das Haus des Herrn acht Tage, und vollendeten es am ſechzehnten Tage des erſten Monats.

18. Und ſie giengen hinein zum König Ezechia, und ſprachen: Wir haben das ganze Haus des Herrn gereiniget, auch den Brandopfers Altar, und alle ſeine Geſchirre, den Tiſch der Schaubrode, und alle ſeine Geſchirre,

19. Und alle, die der König Achaz, da er König wurde, verunreiniget hatte, da er ſich verſündiget, die haben wir zugericht und geheiliget. Sich ſie ſind alle vor dem Altar des Herrn.

20. Da machte ſich der König Ezechias früh auf, und verſammelte die Oberſten der Stadt, und giengen hinauf zum Hauſe des Herrn.

21. Und brachten herzu ſieben Rinder, ſieben Widder, ſieben Lämmer, und ſieben Geißböcke, zum Sündopfer, für das Königreich, für die geheiligte Stadt und für Juda. Und er ſprach zu den Prieſtern, den Kindern Aaron, daß ſie auf dem Altar des Herrn opfern ſollten.

22. Da metzgeten und ſchlachteten ſie die Rinder, und die Prieſter nahmen das Blut, und ſprengeten es auf den Altar. Und ſchlachteten die Widder, und ſprengeten das Blut auf den Altar, und ſchlachteten die Lämmer, und ſprengeten das Blut auf den Altar.

23. Und ſie brachten die Böcke zum Sündopfer vor den König und die Gemeinde, und legten ihre Hände auf ſie:

24. Und die Prieſter ſchlachteten ſie, und ſprengeten ihr Blut auf den Altar, zu verſöhnen das ganze Iſrael: Denn der König hatte Brand- und Sündopfer für das ganze Iſrael befohlen.

25. Und er ſtellete die Leviten im Hauſe des Herrn, mit Cymbeln, Pſaltern, und Harfen, wie es David befohlen hat, und Gad der Schauer des Königs, und der Prophet Nathan: Denn es war des Herrn Geboth durch ſeine Propheten.

26. Und die Leviten ſtunden mit den Seitenſpielen Davids, und die Prieſter mit den Trompeten.

27. Und Ezechias hieß ſie Brandopfer auf dem Altar thun. Und um die Zeit, da man anfieng das Brandopfer, fieng auch an das Geſang des Herrn, und die Trompeten, und auf mancherley Seitenſpielen, die David der König erfunden hatte,

28. Und die ganze Gemeinde bethete an, und der Geſang der Sänger, und das Trompeten der Trompeter, währete alles bis das Brandopfer vollendet war.

29. Da nun das Brandopfer vollzogen war, beugete ſich der König, und alle, die bey ihm waren, und betheten an.

30. Und der König Ezechias ſammt den Oberſten hieß die Leviten den Herrn loben mit den Geſängern und Worten Davids und Aſaphs des Schauers. Und ſie lobeten Gott mit großen Freuden, und neigten ſich, und betheten an.

31. Und Ezechias antwortete, und ſprach: Nun habet ihr euere Hände dem Herrn gefüllet, tretet hinzu, und bringet her die Opfer und Dankopfer zum Hauſe des Herrn. Und die Gemeinde brachte herzu Opfer und Dankopfer, und jedermann mit andächtigem Herzen Brandopfer.

32. Und die Zahl der Brandopfer, ſo die Gemeinde herzu brachte, war ſiebenzig Rinder, hundert Wid-

der, und zwey hundert Lämmer, und ſolches alles zu Brandopfer dem Herrn.

33. Und ſie heiligten ſechshundert Rinder, und drey tauſend Schafe.

34. Aber der Prieſter waren zu wenig, und konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen. Darum nahmen ſie ihre Brüder die Leviten zu Hülfe, bis das Werk vollzogen wurde, und bis ſich die Prieſter heiligten: Denn die Leviten werden auf eine leichtere Weiſe geheiliget, dann die Prieſter.

35. Auch waren der Brandopfer viel mit der Fette der Friedopfer und Trankopfer zu den Brandopfern. Alſo wurde das Amt im Hauſe des Herrn fertig.

36. Und Ezechias erfreuete ſich ſammt allem Volk, daß man des Herrn Dienſt vollbracht hätte: Denn es geſchah ſchnell, und gefiel ihnen wohl, daß es in ſo kurzer Zeit geſchehen ſollte.

Das XXX. Kapitel.

Von dem öſterlichen Feſt, das durch Ezechiam und der ganzen Gemeinde gehalten wurde.

Und Ezechias ſandte hin zum ganzen Iſrael und Juda, und ſchrieb Briefe an Ephraim und Manaſſe, daß ſie zum Hauſe des Herrn gen Jeruſalem kämen, * Paſſah dem Herrn dem Gott Iſrael zu halten.

*Oſtern

2. Und der König hielt einen Rath mit ſeinen Oberſten, und der ganzen Gemeinde zu Jeruſalem das Paſſah zu halten im zweyten Monat.

3. Denn ſie konnten es nicht halten zu ſeiner Zeit, darum, daß der Prieſter nicht genug geheiliget waren, und das Volk noch nicht zuſammen gen Jeruſalem gekommen war.

4. Und es gefiel dem König wohl, und der ganzen Gemeinde.

5. Und beſtelleten ſolches, daß ausgerufen würde durch ganz Iſrael von Berſeba an bis gen Dan, daß ſie kämen, dem Herrn dem Gott Iſrael zu Jeruſalem Paſſah zu halten: Denn ihret waren nicht viel, die es gehalten hatten, wie es im Geſetz geſchrieben ſteht.

6. Und die Läufer giengen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und ſeiner Oberſten, durch ganz Iſrael und Juda aus dem Befehl des Königs, und ſprachen: Ihr Kinder Iſrael, bekehret euch zu dem Herrn dem Gott Abrahams, Iſaacs, und Iſraels, ſo wird er ſich bekehren zu den übrigen, die noch unter euch aus der Hand des Königs zu Aſſur entrunnen ſind,

7. Und ſeyd nicht wie euere Väter und Brüder, die ſich von dem Herrn ihrer Väter Gott abgewandt haben, und hat ſie in den Tod gegeben, wie ihr ſelber ſehet.

8. So ſeyd nun nicht halsſtarrig, wie euere Väter, ſondern gebet euere Hände dem Herrn, und kommet zu ſeinem Heiligthum, das er ewiglich geheiliget hat, und dienet dem Herrn euerm Gott, ſo wird ſich der Grimm ſeines Zorns von euch wenden.

9. Denn ſo ihr euch zu dem Herrn bekehret, ſo werden euere Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die ſie gefangen halten, daß ſie wieder in dieß Land kommen: Denn der Herr euer Gott iſt gnädig und Barmherzig, und er wird ſein Angeſicht nicht von euch wenden, ſo ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die Läufer giengen behend von einer Stadt zur andern im Land Ephraim und Manaſſe bis gen Sabulon. Aber ſie verlachten und ſpotteten ihrer.

11. Doch etliche von Aſer und Manaſſe und Sabulon, folgeten ihrem Rath, und kamen gen Jeruſalem.

12. Auch kam Gottes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerley Herz, zu thun nach des Königs und der Oberſten Geboth aus dem Wort des Herrn.

13. Und es kam gen Jeruſalem ein großes Volk zuſammen, zu halten das Feſt der ungeſäuerten Brode im zweyten Monat, eine ſehr große Gemeinde.

14. Und ſie machten ſich auf, und zerbrachen die Altäre, die zu Jeruſalem waren: Und alle Rauchwerke, auf welchen ſie den Abgöttern geräuchert hatten, thäten ſie hinweg, und warfens in den Bach Kidron.

15. Und opferten das Paſſah am vierzehnten Tage des zweyten Monats. Und die Prieſter und Leviten heiligten ſich, und opferten die Brandopfer zum Hauſe des Herrn,

16. Und ſie ſtunden in ihrer Ordnung, wie ſichs gebührte nach dem Geſetze Moſe des Manns Gottes: Die Prieſter aber ſprengeten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn es waren viel in der Gemeinde, die ſich noch nicht geheiliget hatten, darum opferten die Leviten das Paſſah für alle, die nicht rein waren, daß ſie dem Herrn geheiliget wurden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim, Manaſſe, Iſaſchar und Sabulon, die nicht rein waren, ſondern aßen das Oſterlamm, nicht wie geſchrieben ſteht. Und Ezechias bath für ſie, und ſprach: Der Herr der gütig iſt, wird gnädig ſeyn.

19. Allen, die ihr Herz ſchicken, Gott zu ſuchen, den Herrn den Gott ihrer Väter, und wirds ihnen nicht zurechnen, daß ſie zu wenig geheiliget ſind.

20. Und der Herr erhörete Ezechiam, und wurde dem Volk gnädig.

21. Alſo hielten die Kinder Iſrael, die zu Jeruſalem gefunden waren, das Feſt der ungeſäuerten Brode ſieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Prieſter lobeten den Herrn alle Tage mit ſtarken Saitenſpielen des Herrn, die ihren Aemtern zugehöreten.

22. Und Ezechias redete herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verſtand hatten am Herrn, und ſie aßen ſieben Tage des Feſts, und opferten Friedopfer, und danketen dem Herrn ihrer Väter Gott.

23. Und die ganze Gemeinde wurde Raths, noch andere ſieben Tage zu halten. Und hielten auch die ſieben Tage in ſehr großen Freuden.

24. Denn Ezechias der König Juda, gab eine Gabe für die Gemeinde, tauſend Rinder, und ſieben tauſend Schafe. Die Oberſten aber hatten der Gemeinde gegeben tauſend Rinder, und zehn tauſend Schafe: Alſo heiligten ſich der Prieſter viel.

25. Und es erfreuete ſich die ganze Gemeinde Juda, die Prieſter und Leviten, und die ganze Gemeinde, die aus Iſrael gekommen war, und die Fremdlingen, die aus dem Land Iſrael gekommen waren, und die in Juda wohneten,

26. Und es war eine große Freude zu Jeruſalem. Denn ſeit der Zeit Salomons, des Sohns Davids, des Königs Iſrael, war ſolches zu Jeruſalem nicht geweſen.

27. Und die Prieſter und die Leviten ſtunden auf, und ſegneten das Volk: Und ihre Stimme wurde erhöret, und ihr Gebeth kam hinein für die heilige Wohnung Gottes im Himmel.

Das XXXI. Kapitel.

Wie Ezechias die Prieſter in ihre Ordnung ſtellete, und geboth ihnen den Zehenden zu geben.

Und da dieß alles gebührlich verrichtet war, zogen hinaus alle Iſraeliten, die unter den Städten Juda gefunden wurden, und zerbrachen die abgöttiſche Säulen, und hieben die Wälder ab, und brachen ab die Höhen und Altäre im ganzen Juda, Benjamin, Ephraim und Manaſſe, bis daß ſie ſie alle vertilgeten: Und die Kinder Iſrael zogen alle wieder zu ihren Gütern in ihre Städte.

2. Ezechias aber ſtellete die Prieſter und Leviten in ihre Ordnung, einen jeglichen nach ſeinem Amt, beyde der Prieſter und Leviten zu Brandopfern und Friedopfern, daß ſie dieneten, danketen und lobeten in den Pforten des Lagers des Herrn.

3. Und der König gab ſeinen Theil von ſeiner Hab zu den Brandopfern des Morgens und des Abends allezeit, und zu den Brandopfern des Sabbaths, und neuen Monaten und Feſten, wie im Geſetze des Herrn geſchrieben ſteht.

4. Und er ſprach zum Volk, das zu Jeruſalem wohnete, daß ſie den

Prieſtern und Leviten ihren Theil geben, auf daß ſie deſto fleißiger im Geſetze des Herrn wären.

5. Und da das Wort auskam, gaben die Kinder Iſrael viel Erſtlinge von Getreide, Wein, Oel, Hönig, und von allerley, das auf dem Feld wächſt, brachten ſie den zehnten Theil hinein.

6. Und die Kinder Iſrael und Juda, die in den Städten Juda wohneten, brachten auch Zehenden von Rindern und Schafen, und Zehenden von dem Geheiligten, daß ſie dem Herrn ihrem Gott verheißen (oder verlobt) hatten, und machten hier einen Haufen, und da einen Haufen.

7. Im dritten Monat fiengen ſie an Haufen zu legen, und im ſiebenten Monat vollendeten ſie es.

8. Und da Ezechias mit den Oberſten hinein gieng, und die Haufen ſahen, lobeten ſie den Herrn und ſein Volk Iſrael.

9. Und Ezechias fragte die Prieſter und Leviten um die Haufen, warum ſie alſo da lägen?

10. Und Azarias der Prieſter der Vornehmſte im Hauſe Zadoks, ſprach zu ihm: Seit der Zeit man angefangen hat die Erſtlinge ins Haus des Herrn zu bringen, haben wir gegeſſen und ſind ſatt geworden, und iſt noch viel übergeblieben: Denn der Herr hat ſein Volk geſegnet, darum iſt dieſer Hauſe übergeblieben, den du da ſiehſt.

11. Da befahl der König, daß man Scheuern (oder Gemächer) am Hauſe des Herrn zubereiten ſollte.

12. Und ſie bereiteten ſie zu, und thäten hinein die Erſtlinge, die Zehenden, und das Geheiligte, auf Glauben. Und über daſſelbe war Fürſt Chananias der Levit, und Simei ſein Bruder der zweyte,

13. Jehiel, Aſaſias, Nahath, Aſahel, Jerimoth, Joſabad, Eliel, Jeſmachias, Mahath und Benaias, verordnet von der Hand Chanania und Simei ſeines Bruders, nach Befehl des Königs Ezechiä, und Aſariä des Fürſten im Hauſe Gottes, welchem dieß alles zuſtund.

14. Und Kore der Sohn Jemna der Levit, der Pfortner an der Pforte gegen Aufgang, war über die freywilligen Gaben Gottes, die dem Herrn freywillig gegeben wurden, und über die Allerheiligſten.

15. Und unter ſeiner Hand waren Eden, Miniamin, Jeſua, Semajas, Amarias, und Sachanias, in den Städten der Prieſter auf Glauben, daß ſie ihren Brüdern die Theile nach ihrer Ordnung, dem Kleineſten, wie dem * Großen geben ſollten,

* größten

16. Ausgenommen, die für Mannsbilder gerechnet würden von drey Jahren und darüber, unter allen, die in das Haus des Herrn giengen, ein jeglicher an ſeinem Tag, zu ihrem Amt, in ihrer Hut, nach ihrer Ordnung.

17. Auch die für Prieſter gerechnet wurden im Hauſe ihrer Väter, und die Leviten, von zwanzig Jahren und darüber, in ihrer Hut nach ihrer Ordnung.

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne, und Töchter, unter der ganzen Gemeinde. Denen wurde treulich von dem Geheiligten Speiſe gegeben.

19. Es waren auch Männer unter den Kindern Aaron den Prieſten auf den Feldern der Vorſtädte in allen Städten mit Namen benennet, daß ſie ihren Theil geben allen Mannsbildern unter den Prieſtern, und allen die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Alſo thäte Ezechias im ganzen Juda, alles, was wir geſagt haben, und er thäte was gut, recht, und wahrhaftig war, vor dem Herrn ſeinem Gott.

21. Und in allem Thun, was er anfieng, am Dienſte des Hauſes Gottes, nach dem Geſetze und Sitten, zu ſuchen ſeinen Gott, das thäte er von ganzem Herzen, darum geriethe es ihm auch wohl.

* * *

Das XXXII. Kapitel.

Wie Sennacherib der Aſſyrier König Ezechiam belagerte, und verjagt und erſchlagen wurde, und Ezechias geſtorben, und Manaſſe ſein Sohn König geworden iſt.

4. Reg. 18, 13. Eccl. 18, 20. Iſa. 36, 1. Nach dieſen Geſchichten und Treue, kam Sennacherib der König zu Aſſur, und zog in Juda, und lagerte ſich vor die feſten Städte, und gedachte ſie zu ihm zu reißen und zu gewinnen.

2. Und da Ezechias ſah, daß Sennacherib kam, und ſein Angeſicht zu ſtreiten wider Jeruſalem ſtund,

3. Wurde er Raths, mit ſeinen Oberſten und Gewaltigen die Brunnquellen, die draußen vor der Stadt waren, zu verſtopfen: Und ſie halfen ihm.

4. Und es verſammelte ſich ein großes Volk aus gemeiner Verwilligung, und ſie verſtopften alle Brunnen, und Bäche, mitten im Land, und ſprachen: Daß die Könige, von Aſſur nicht viel Waſſers finden, wann ſie kommen.

5. Und er war getroſt, und bauete alle Mauern, wo ſie luckicht waren, und machte Thürne darauf, und bauete draußen noch eine andere Mauer, und befeſtigte Millo an der Stadt Davids. Und machte viel Geſchoß und Schilde,

6. Und ſtellete die Hauptleute in Streit neben das Volk. Und ſammelte ſie zu ihm auf die Gaſſen an der Pforte der Stadt, und redete ihnen zu Herzen, und ſprach:

7. Handelt männlich, und ſeyd ſtark: Fürchtet euch nicht, und verzaget nicht vor dem König von Aſſur, noch vor all dem Haufen, der bey ihm iſt: Denn es ſind vielmehr mit uns, dann mit ihm.

8. Mit ihm iſt ein fleiſchlicher Arm, mit uns aber iſt der Herr unſer Gott, daß er uns helfe, und für uns ſtreite. Und das Volk wurde durch ſolche Worte Ezechiä des Königs Juda geſtärket.

9. Darnach ſandte Senacherib der König zu Aſſur, ſeine Knechte gen Jeruſalem, (denn er lag vor Lachis, und alle ſeine Herrſchaft mit ihm) zu Ezechia dem König Juda, und zum ganzen Juda das zu Jeruſalem war, und ließ ihm ſagen:

10. Alſo ſpricht Sennacherib der König zu Aſſur: Was vertröſtet ihr euch, die ihr in dem belagerten Jeruſalem wohnet?

11. Ezechias betrügt euch, daß er euch mit Hunger und Durſt, dem Tod übergebe, da er ſpricht: Der Herr unſer Gott wird uns von der Hand des Königs zu Aſſur erretten.

12. Iſt er nicht der Ezechias, der ſeine Höhen und Altäre hinweg gethan hat, und zu Juda und Jeruſalem geſagt: Vor einem Altar ſollet ihr anbethen, und darauf räuchern?

13. Wiſſet ihr nicht, was ich und meine Väter allen Völkern der Ländern gethan haben? Haben auch die Götter der Heyden in Ländern ihre Länder von meiner Hand erretten können?

14. Wer iſt unter allen Göttern dieſer Heyden, die meine Väter vertilget haben, der ſein Volk habe von meiner Hand erretten mögen? daß euer Gott euch aus meiner Hand ſollte erretten können?

15. So laſſet euch nun von Ezechias nicht betrügen, und laſſet euch ſolches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn ſo kein Gott aller Heyden und Königreich hat ſein Volk von meiner und meiner Väter Hand erretten können, ſo wird euch auch euer Gott von meiner Hand nicht erretten.

16. Dazu redeten ſeine Knechte noch mehr wider Gott den Herrn, und wider Ezechiam ſeinen Knecht.

17. Auch ſchrieb er Briefe voll Läſterung zu ſchmähen und läſtern den Herrn den Gott Iſrael, und redete wider ihn, und ſprach: Wie die Götter der Heyden in Ländern ihr Volk von meiner Hand nicht errettet haben, ſo wird auch der Gott Ezechiä ſein Volk von meiner Hand nicht erretten.

18. Und ſie riefen mit lauter Stimme auf Jüdiſch zum Volk zu Jeruſalem, das auf der Mauer war, ſie furchtſam zu machen und zu erſchrecken, daß ſie die Stadt gewinnen möchten.

19. Und redeten wider den Gott

Iſrael, wie wider die Götter der Völker auf Erden, die Menſchen Hände Werke waren.

20. Aber der König Ezechias, und der Prophet Eſaias, der Sohn Amoz, betheten dawider, und ſchrien bis in Himmel.

Tob. 1, 24. 21. Und der Herr ſandte einen Engel, der vertilgte alle gewaltigen Starken des Heers und Fürſten und Oberſten im Lager des Königs zu Aſſur, daß er mit Schanden wieder in ſein Land zog. Und da er in ſeines Gottes Haus gieng, fälleten ihn daſelbſt durchs Schwert die Kinder, die von ſeinem eignem Leibe gekommen waren.

22. Alſo half der Herr Ezechiá und denen zu Jeruſalem aus der Hand Sennacherib des Königs zu Aſſur, und aller andern, und erhielt ſie, und gab ihnen Ruhe von allen Seiten.

23. Daß viel dem Herrn Geſchenke brachten gen Jeruſalem, und Kleinodien Ezechiá dem König Juda. Und er wurde darnach erhaben vor allen Heyden.

4. Reg. 20, 1. Iſ. 38, 1. 24. Zu der Zeit wurde Ezechias todtkrank, und er bath den Herrn. Der erhöret ihn, und gab ihm ein Zeichen.

25. Aber Ezechias vergalt nicht die Gutthaten, die er empfangen hatte, denn ſein Herz erhub ſich. Darum kam der Zorn über ihn und über Juda und Jeruſalem.

26. Aber Ezechias demüthigte ſich, daß ſein Herz ſich erhoben hat, ſammt denen zu Jeruſalem. Darum kam der Zorn des Herrn nicht über ſie, weil Ezechias lebte.

27. Und Ezechias hatte ſehr große Reichthume und Ehre, und machte ihm Schätze von Silber, Gold, und Edelgeſteinen, Gewürz, Schilde, Harniſche, und allerley köſtlichen Geſchirre,

28. Und Kornhäuſer zu dem Einkommen des Getreides, Weins und Oeles, und Ställe für allerley Vieh, und Hütten für die Schafe,

29. Und bauete ihm Städte, nämlich ſechs. Und hatte Heerden an Schafen und Rindern in die Menge unzahlbar viel: Denn Gott gab ihm ſehr großes Gut.

30. Er iſt der Ezechias, der die hohen Waſſerquellen in Gihon zudeckte, und leitete ſie hinunter zum Niedergang der Stadt Davids. Denn er war glückſelig in allen ſeinen Werken.

31. Da aber die Legation der Oberſten von Babel zu ihm geſandt war, zu fragen nach dem Wunderzeichen, das im Land geſchehen war, verließ ihn Gott alſo, daß er verſucht wurde, auf daß kund wurde alles, was in ſeinem Herzen war.

32. Was aber mehr von Ezechia zu ſagen iſt, und ſeine Barmherzigkeit, das iſt geſchrieben in der Geſchichte des Propheten Eſaia, des Sohns Amoz, und im Buch der Könige Juda und Iſrael.

33. Und Ezechias entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn über die Gräber der Kinder Davids. Und ganz Juda und die zu Jeruſalem hielten ihm eine ehrliche Begängniß, und ſein Sohn Manaſſe wurde König an ſeiner ſtatt.

Das XXXIII. Kapitel.

Von Manaſſe Regiment und Leben, und ſeines Sohns Amon.

Manaſſe war zwölf Jahre alt, da 4. Reg. 21, 1.
er König wurde, und regierte fünf und fünfzig Jahre zu Jeruſalem.

2. Und thäte Böſes vor dem Herrn nach den Gräueln der Heyden, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.

3. Und kehrete ſich um, und bauete die Höhen, die ſein Vater Ezechias abgebrochen hatte, und ſtiftete Baalim Altäre, und machte Wälder, und bethete an allerley Heer am Himmel, und dienete ihnen.

4. Er bauete auch Altäre im Hau- 2. Reg. 7, 10.
ſe des Herrn, davon der Herr geredt hatte:

5. Zu Jeruſalem ſoll mein Name ſeyn ewiglich: Und er bauete Altäre allerley Heer am Himmel in beyden Höfen am Hauſe des Herrn.

* hielt ſich an Träume

6. Und er ließ ſeinen Sohn durchs Feuer gehen im Thal des Sohns Hinnon: Und * wählete Tage, und achtete auf Vögelgeſchrey, und zauberte, und ſtiftete Wahrſager und Zeichendeuter, und thäte viel, was dem Herrn übel gefiel, ihn zu reitzen.

2.Reg. 7,10. 3.Reg. 8,17.

7. Er ſetzte auch geſchnitzte und gegoſſene abgöttiſche Bilder und Götzen, die er machen ließ, ins Haus Gottes, davon der Herr zu David, und Salomon ſeinem Sohn geſagt hatte: In dieſem Hauſe zu Jeruſalem, die ich erwählet habe für allen Stämmen Iſrael, will ich meinen Namen ſetzen ewiglich,

8. Und ich will Iſrael vom Land, das ich ihren Vätern beſtellet habe, den Fuß nicht mehr abweichen laſſen, ſo ferne ſie ſich halten, daß ſie thun alles, was ich ihnen durch Moſe gebothen hatte, in allem Geſetze, Sitten und Rechten.

9. Aber Manaſſe verführete Juda und die zu Jeruſalem, daß ſie ärger thäten, dann die Heyden, die der Herr vor den Kindern Iſrael vertilget hatte.

10. Und wann der Herr mit Manaſſe und ſeinem Volk reden ließ, haben ſie es nicht achten wollen.

11. Darum ließ der Herr über ſie kommen die Fürſten des Heers des Königs zu Aſſur, die nahmen Manaſſe gefangen mit Feſſeln, und banden ihn mit Ketten, und ſie brachten ihn gen Babel.

12. Und da er in der Angſt war, flehete er vor dem Herrn ſeinem Gott, und demüthigte ſich ſehr, und thäte große Buße vor dem Gott ſeiner Väter, und bath und flehete ihn.

13. Da erhörete er ſein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jeruſalem zu ſeinem Königreich. Da erkennete Manaſſe, daß der Herr Gott wäre.

14. Darnach bauete er die äußerſten Mauern an der Stadt Davids, gegen Niedergang an Gihon im Bach, und da man zur Fiſchpforte eingeht, und an Ophel herum, und machte ſie ſehr hoch. Und legte Hauptleute in die feſten Städte Juda.

15. Und thäte hinweg die fremden Götter, und die abgöttiſche Götzen aus dem Hauſe des Herrn, und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berg des Hauſes des Herrn, und zu Jeruſalem, und warf ſie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des Herrn, und opferte darauf Fried- und Dankopfer, und befahl Juda, daß ſie dem Herrn, dem Gott Iſrael dienen ſollten.

17. Doch opferte das Volk auf den Höhen: wiewohl dem Herrn ihrem Gott.

18. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und ſein Gebeth zu ſeinem Gott, und die Rede der Schauer, die mit ihm redeten im Namen des Herrn des Gottes Iſrael, ſieh, die ſind unter den Geſchichten der Könige Iſrael.

19. Und ſein Gebeth und Flehen, und alle ſeine Sünde und Miſſethat, und die Städte, darauf er die Höhen bauete, und Wälder, und abgöttiſche Götzen ſtiftete, ehe dann er gedemüthiget wurde, und Buße thäte, die ſind geſchrieben unter den Reden Hoſai.

20. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in ſeinem Hauſe, und ſein Sohn Amon wurde König an ſeiner ſtatt.

21. Zwey und zwanzig Jahre war Amon alt, da er König wurde, und regierte zwey Jahre zu Jeruſalem.

22. Und er thäte Böſes vor dem Herrn, wie ſein Vater Manaſſe gethan hatte. Und Amon opferte allen abgöttiſchen Götzen, die ſein Vater Manaſſe gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte ſich nicht vor dem Herrn, wie ſich ſein Vater Manaſſe gedemüthiget hatte, ſondern thäte viel übler.

24. Und ſeine Knechte machten einen Bund wider ihn, und erſchlugen ihn in ſeinem Hauſe.

25. Da erſchlug das Volk im Land alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Land machte Joſiam ſeinen Sohn zum König an ſeiner ſtatt.

* * *

Das XXXIV. Kapitel.

Wie der König Joſias die abgöttiſchen Bilder abthäte, und Gottes Ehre wieder aufrichtete, und das Volk wieder mit Gott vereidete.

Reg. 1. Acht Jahre war Joſia alt, da er König wurde, und regierte ein und dreyßig Jahre zu Jeruſalem.

2. Und er thäte, was recht war vor dem Herrn, und wandelte in den Wegen ſeines Vaters Davids, und wich weder zur Rechten, noch zur Linken.

3. Denn im achten Jahre ſeines Königreichs, da er noch ein Knab war, fieng er an zu ſuchen den Gott ſeines Vaters Davids, und im zwölften Jahr fieng er an zu reinigen Juda und Jeruſalem von den Höhen und Wäldern, und abgöttiſchen Götzen und gegoſſenen Bildern,

4. Und ließ vor ihm die Altäre Baalim abbrechen, und die Bilder oben darauf zerbrachen ſie. Und die Wälder und Waldgötzen und Silber zerbrach er, und machte ſie zu Staub, und ſtreuete ſie auf die Gräber, derer, die ihnen geopfert hatten.

5. Und verbrannte die Gebeine der Prieſter auf den Altären, und reinigte alſo Juda und Jeruſalem.

6. Dazu in den Städten Manaſſe Ephraim, Simeon, und bis an Nephthalim herum, da kehrete ers um.

7. Und da er die Altäre und Wälder abgebrochen, und die abgöttiſchen Götzen klein zerknirſchet, und alle abgöttiſche Bilder im ganzen Land Iſrael zerbrochen hatte, kam er wieder gen Jeruſalem.

elften 8. Im * achtzehnten Jahre ſeines Königreichs, da er das Land und das Haus gereiniget hatte, ſandte er Saphan, den Sohn Aſalia, und Maeſejam, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn Joahas den Kanzler, das Haus des Herrn ſeines Gottes zu beſitzen.

9. Und ſie kamen zu dem Hohenprieſter Hilkia: Und man gab ihnen das Geld, das zum Hauſe Gottes gebracht war, welches die Leviten, die der Thüre hüteten, von Manaſſe, Ephraim, und von allen übrigen in Iſrael, und von ganzem Juda und Benjamin, und von denen, die zu Jeruſalem wohneten, geſammelt hatten.

10. Und ſie gaben es denjenigen in die Hände, die über die Werkleute in dem Hauſe des Herrn beſtellt waren, den Tempel, und alles, was verfallen war, auszubeſſern.

11. Dieſelben aber gaben das Geld den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine von Steinmetzen, und gehobeltes Holz zu kaufen, zu den Balken und Brettern, und Sparren an den Häuſern, welche die Könige Juda verderbet hatten: Und die Männer arbeiteten am Werk alle Dinge treulich.

12. Und es waren über ſie verordnet, Jachath und * Obudia die Leviten aus den Kindern Merari, Sacharias und Meſullam aus den Kindern der Kahathiter, das Werk zu treiben: und waren alle Leviten, die auf Saiten ſpielen konnten.

* Obadia Abdias

13. Aber über die Laſtträger und Treiber zu allerley Arbeit in allen Aemtern, waren aus den Leviten, die Schreiber, Amtleute, und Pförtner.

14. Und da ſie das Geld heraus nahmen, das zum Hauſe des Herrn eingelegt war, fand Hilkia der Prieſter das Buch des Geſetzes des Herrn, das durch Moſe gegeben war.

15. Und Hilkia ſprach zu Saphan dem Schreiber: Ich habe das Geſetzbuch im Hauſe des Herrn gefunden. Und Hilkia gab das Buch Saphan.

16. Saphan aber brachte es zum König. Und ſagte dem König wieder, und ſprach: Alles was unter die Hände deiner Knechte gegeben iſt, das machen ſie,

17. Und ſie haben das Geld zuſammen geſchüttet, das im Hauſe des Herrn gefunden iſt, und habens gegeben denen, die verordnet ſind, und den Arbeitern. Und Saphan der Schreiber ſagte es dem König an, und ſprach:

18. Hilkia der Prieſter hat mir dieß Buch gegeben. Und Saphan las darinnen vor dem König.

19. Und da der König die Worte

des

des Geſetzes hörete, zerriß er ſeine Kleider.

20. Und der König geboth Hilkia und Ahikam, dem Sohn Saphan, und Abdo, dem Sohn Micho, und Saphan, dem Schreiber, und Aſaia, dem Knecht des Königs, und ſprach:

21. Gehet hin, und bittet den Herrn für mich, und für die übrigen in Iſrael, und für Juda, über die Worte des Buchs, das gefunden iſt: Denn der Zorn des Herrn iſt groß, der über uns entzündet iſt, daß unſere Väter das Wort des Herrn nicht gehalten haben, daß ſie thäten, wie in dieſem Buch geſchrieben ſteht.

22. Da gieng Hilkia hin, ſammt den andern vom König geſandt, zu der Prophetinn Hulda, dem Weib Sallum, des Sohns Thakehath, des Sohns Haſra, des Kleiderhüters, die zu Jeruſalem im andern Theil wohnete, und redeten ſolches mit ihr.

23. Und ſie ſprach zu ihnen: alſo ſpricht der Herr, der Gott Iſrael: Saget dem Mann, der euch zu mir geſandt hat,

24. Alſo ſpricht der Herr: Sieh, ich will Unglück bringen über dieſe Stadt und ihre Einwohner, alle die Flüche, die im Buch, das man vor dem König Juda geleſen hat, geſchrieben ſtehen.

25. Darum, daß ſie mich verlaſſen haben, und andern Göttern geräuchert, daß ſie mich reitzeten mit allerley Werken ihrer Hände. Und mein Zorn ſoll auf dieſe Stadt angezündet, und nicht ausgelöſcht werden.

26. Und zum König Juda, der euch geſandt hat den Herrn zu fragen, ſollet ihr alſo ſagen: Alſo ſpricht der Herr, der Gott Iſrael von den Worten, die du gehöret haſt,

27. Darum, daß dein Herz weich geworden iſt, und haſt dich gedemüthiget vor Gott, da du ſeine Worte höreteſt wider dieſe Stadt, und wider ihre Einwohner, und haſt dich vor mir gedemüthiget, und deine Kleider zerriſſen, und vor mir geweinet, ſo habe ich dich auch erhöret, ſpricht der Herr.

4. Reg. 23, 1. 28. Ich will dich bald ſammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden geſammelt werdeſt, daß deine Augen nicht ſehen alles das Unglück, das ich über dieß Ort, und die Einwohner bringen will. Und ſie ſagten es dem König wieder.

29. Da ſandte der König hin, und ließ alle Aelteſten in Juda und Jeruſalem zuſammen kommen.

30. Und der König gieng hinauf ins Haus des Herrn, und alle Männer Juda, und die Einwohner zu Jeruſalem, die Prieſter, die Leviten, und alles Volk beyde Klein und Groß, und alle Worte im Buch des Bunds, das im Hauſe des Herrn gefunden war, wurden vor ihren Ohren geleſen.

31. Und der König trat an ſein Ort, und machte einen Bund vor dem Herrn, daß man dem Herrn nachwandeln ſollte, zu halten ſeine Gebothe, Zeugniſſe und Sitten, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bunds, die in dieſem Buch geſchrieben ſtunden.

32. Und er beeidigte ſie darauf alle, die zu Jeruſalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jeruſalem thäten nach dem Bund Gottes, ihrer Väter Gott.

33. Und Joſia thäte hinweg alle Gräuel aus allen Landen, die der Kinder Iſrael waren, und alle, die in Iſrael gefunden wurden, dem Herrn ihrem Gott dieneten. So lang Joſia lebte, wichen ſie nicht vom Herrn ihrer Väter Gott.

Das XXXV. Kapitel.

Wie Joſias das öſterliche Feſt gehalten hat, und geſtorben iſt.

Und Joſia hielt dem Herrn Paſſah 4. Reg. 23, 21.
zu Jeruſalem, und opferte das 3. Esdr.
Paſſah am vierzehnten Tag des er- 1, 1.
ſten Monats.

2. Und er ſtellete die Prieſter in ihre Aemter, und ermahnete ſie im Hauſe des Herrn zu dienen.

3. Und ſprach zu den Leviten, die in ganz Iſrael lehreten, und dem Herrn geheiliget waren: Thut die heilige Arche in das heiligſte Ort des Hauſes, das Salomon, der Sohn Davids des Königs Iſrael gebauet

hat. Ihr ſollet ſie nicht mehr auf den Schultern tragen. So dienet nun dem Herrn euerm Gott, und ſeinem Volk Iſrael,

4. Und ſchicket euch nach euerer Väter Häuſer in eure Ordnung, wie ſie von David, dem König Iſrael, und ſeinem Sohn Salomon, beſchrieben iſt,

5. Und dienet im heiligen Hauſe nach der Ordnung der Väter Häuſer unter euern Brüdern, und nach der Ordnung der Väter Häuſer unter den Leviten,

6. Und ihr ſollet geheiliget ſeyn, und opferet das Paſſah, und bereitet auch euere Brüder, daß ſie thun mögen nach dem Wort, das der Herr durch Moſe gegeben hat.

7. Und Joſua gab für den gemeinen Mann Lämmer und junge Geißen oder Böcke, (alles zu dem Paſſah, für alle die vorhanden waren) an der Zahl dreyßig tauſend, und drey tauſend Rinder: Dieß war alles von dem Gut des Königs.

8. Seine Fürſten aber gaben freywillig für das Volk und für die Prieſter und Leviten. Aber Hilkias, Sacharias, und Jehiel, die Fürſten im Hauſe Gottes, gaben den Prieſtern zum Paſſah zwey tauſend und ſechshundert Stück Viehes, dazu dreyhundert Rinder.

9. Aber Chananias, Semajas, Nethaneel und ſeine Brüder, Haſabias, Jejel, und Joſabad der Leviten Oberſten, gaben den andern Leviten zum Paſſah, fünf tauſend Stück Viehes, und dazu fünf hundert Rinder.

10. Alſo wurde der Gottesdienſt zubereitet, und die Prieſter ſtunden in ihrem Amt, und die Leviten in ihrer Ordnung, nach dem Geboth des Königs. Und opferten das Paſſah,

11. Und die Prieſter ſprengeten das Blut mit ihren Händen. Und die Leviten zogen ihnen die Haut ab,

12. Und thäten die Brandopfer davon, daß ſie es gaben unter die Theile der Väter Häuſer in ihrem gemeinen Haufen, und dem Herrn zu opfern, wie es im Buch Moſe geſchrieben ſteht. Alſo thäten ſie auch mit den Rindern.

13. Und ſie brateten das Paſſah am Feuer, wie es im Geſetze geſchrieben iſt. Aber die Friedopfer kocheten ſie in Häfen, Keſſeln und Pfannen, und ſie theileten eilends dem gemeinen Haufen aus.

14. Darnach aber bereiteten ſie auch für ſich und für die Prieſter: Denn die Prieſter die Kinder Aaron, arbeiteten in den Brandopfern und Fetten bis in die Nacht. Darum mußten die Leviten für ſich und für die Prieſter die Kinder Aaron aufs letzte zubereiten.

15. Und die Sänger, die Kinder Aſſaph, ſtunden an ihrem Ort, nach dem Geboth Davids, und Aſſaph und Heman, und Jedithun des Schauers des Königs, und die Pförtner an allen Pforten. Und ſie wichen nicht einen Augenblick von ihrem Amt. Denn die Leviten ihre Brüder, bereiteten für ſie auch die Speiſe zu.

16. Alſo wurde aller Gottesdienſt des Herrn deſſelben Tags vollzogen, daß man Paſſah hielt, und Brandopfer thäte auf dem Altar des Herrn, nach dem Geboth des Königs Joſiä.

17. Alſo hielten die Kinder Iſrael, die vorhanden waren, Paſſah zu der Zeit, und das Feſt der ungeſäuerten Brode, ſieben Tage.

18. Es war kein Paſſah gehalten in Iſrael, wie das, von der Zeit an Samuels des Propheten: Und kein König Iſrael hat ſolches Paſſah gehalten, wie Joſia Paſſah hielt, und die Prieſter, Leviten, ganz Juda, und was von Iſrael vorhanden war, und die Einwohner zu Jeruſalem.

19. Im achtzehnten Jahr des Königreichs Joſiä, wurde dieß Paſſah gehalten.

20. Nach dieſem, da Joſias das Haus Gottes zugericht hatte, * zog Necho der König von Aegypten herauf zu ſtreiten wider Charchemis am Euphrat. Und Joſias zog hinaus ihm entgegen.

* Nechao 4. Reg. 23,29. 3. Eſd. 1,25.

21. Aber er ſandte Bothen zu ihm, und ließ ihm ſagen: Was habe ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme itzt nicht wider dich, ſondern ich ſtreite wider ein anders Haus, und Gott hat geſaget, ich ſoll dahin eilen. Höre auf wider Gott zu thun,

der mit mir iſt, daß er dich nicht erſchlage.

Zach. 12, 11. 22. Aber Joſia wendete ſich nicht von ihm ab, ſondern bereitete ſich mit ihm zu ſtreiten, und gewilligte nicht den Worten Nechao, aus dem Mund Gottes, und kam mit ihm zu ſtreiten, auf der Ebne bey Megiddo.

23. Aber die Schützen ſchoßen den König Joſia, und der König ſprach zu ſeinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin ſehr verwundet.

24. Und ſeine Knechte thäten ihn von dem Wagen, und führeten ihn auf ſeinem andern Wagen, der ihm nach königlicher Gewohnheit nachfolgte, und brachten ihn gen Jeruſalem. Und er ſtarb, und wurde begraben unter den Gräbern ſeiner Väter.

25. Und ganz Juda und Jeruſalem trug Leid um Joſia, und Jeremia klagte Joſiam am höchſten, und alle Sänger und Sägerinnen ſangen ihre Klaglieder über Joſia bis auf dieſen Tag, und machten eine Gewohnheit daraus in Iſrael. Sieh, es iſt geſchrieben unter den Klagliedern.

26. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und ſeine Barmherzigkeit nach der Schrift im Geſetze des Herrn,

27. Und ſeine Geſchichten, beyde die erſten und letzten, das iſt geſchrieben im Buch der Könige Iſrael und Juda.

Das XXXVI. Kapitel

Wie Jeruſalem um der Sünde willen zerbrochen, der Tempel Gottes verbrannt, das Volk erſchlagen, und zum Theil gefangen, gen Babel geführet wurde, bis an die Zeit Cyri oder Cores des Königs in Perſien.

4. Reg. 23, 30. 1. Esd. 1, 34. Und das Volk im Land nahm Joahas, den Sohn Joſiä, und machten ihn zum König an ſeines Vaters ſtatt zu Jeruſalem.

2. Drey und zwanzig Jahre war Joahas alt, da er König wurde, und regierte drey Monate zu Jeruſalem.

3. Denn der König von Aegypten ſetzte ihn ab zu Jeruſalem, da er in die Stadt Jeruſalem kam, und büßete das Land um hundert Centner Silbers und einen Centner Golds.

4. Und der König von Aegypten machte Eliakim ſeinen Bruder zum König über Juda und Jeruſalem, und verwandelte ſeinen Namen Jojakim. Aber den Joahas nahm Nechao, und brachte ihn in Aegypten. Matth. 1, 11.

5. Fünf und zwanzig Jahre war Jojakim alt, da er König wurde, und regierete eilf Jahre zu Jeruſalem. Und er thäte Böſes vor dem Herrn ſeinem Gott.

6. Und Nabuchodonoſor der König in Babel zog wider ihn herauf, und band ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel führete.

7. Auch brachte Nabuchodonoſor die Geſchirre des Hauſes des Herrn gen Babel, und thäte ſie in den Tempel zu Babel.

8. Was aber mehr von Jojakim zu ſagen iſt, und ſeine Gräuel, die er thäte, und die an ihm gefunden wurden, die ſind geſchrieben im Buch der Könige Iſrael und Juda. Und ſein Sohn Joachin wurde König an ſeiner ſtatt.

9. Acht Jahre war Joachin alt, da er König wurde, und regierte drey Monate und zehn Tage zu Jeruſalem. Und er thäte Böſes vor dem Herrn.

10. Da aber das Jahr herum kam, ſandte Nabuchodonoſor hin, und ließ ihn gen Babel holen mit den köſtlichen Geſchirren im Hauſe des Herrn, und machte Sedechiam * ſeines Vaters Bruder zum König über Juda und Jeruſalem. 4. Reg. 24, 17. Jer. 37, 1. und 52, 1. * ſeinem Bruder

11. Ein und zwanzig Jahre war Sedechias alt, da er König wurde, und regierte eilf Jahre zu Jeruſalem.

12. Und er thäte Böſes vor dem Herrn ſeinem Gott, und demüthigte ſich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da aus dem Mund des Herrn redete.

13. Dazu wurde er abtrünnig von Nabuchodonoſor dem König zu Babel, der einen Eid bey Gott von ihm genommen hatte. Und wurde halsſtarrig, und verſtockte ſein Herz, daß er ſich nicht zum Herrn, dem Gott Iſrael bekehrete.

14. Auch alle Oberſten unter den

Prieſtern ſammt dem Volk, ſündig-
ten ſchwerlich nach allerley Gräuel der
Heyden, und verunreinigten das
Haus des Herrn, das er ihm zu Je-
ruſalem geheiliget hatte.
15. Und der Herr ihrer Väter
Gott, ſandte zu ihnen durch ſeine
Bothen früh, und ermahnete ſie täg-
lich. Denn er ſchonete ſeines Volks
und ſeiner Wohnung.
16. Auch ſpotteten ſie der Bothen
Gottes, und verachteten ſeine Wor-
te und äffeten ſeine Propheten, bis
der Grimm des Herrn über ſein Volk
wuchs, daß kein heilen mehr da war.
17. Denn er führete über ſie den
König der Chaldäer, und ließ er-
würgen ihre junge Mannſchaft mit
dem Schwert im Hauſe der heiligen
Wohnung, und verſchonete weder der
Jünglinge noch der Jungfrauen, we-
der der Alten noch der Großväter,
alle gab er ſie in * ſeine Hand.

*ſeine [Hä]nde

18. Und alle Geſchirre im Hauſe
Gottes groß und klein, die Schätze
im Hauſe des Herrn, und die Schä-
tze des Königs und ſeiner Fürſten,
alles ließ er gen Babel führen.
19. Und ſie verbrannten das Haus
Gottes, und brachen ab die Mauern
zu Jeruſalem, und alle ihre Paläſte
brannten ſie mit Feuer aus, daß alle ih-
re köſtlichen Geſchirre verderbet wur-
den.
20. Und er führete hinweg gen Ba-
bel, wer vom Schwert übergeblieben
war, und wurde ſeine und ſeiner Söh-
ne Knechte, bis der König von Per-
ſien regierete,
21. Daß erfüllet wurde das Wort
des Herrn, durch den Mund Jere-
miä, und das Land ſeinen Sabbath
hielt. Denn die ganze Zeit der Ver-
ſtörung war Sabbath, bis daß ſieben-
zig Jahre herum kamen, und erfüllet
wurden.
22. Aber im erſten Jahr * Cyri,
des Königs in Perſien, daß erfüllet
wurde, das Wort des Herrn, durch
den Mund Jeremiä, erweckete der
Herr den Geiſt Cyri, des Königs in
Perſien, daß er ließ ausſchreyen durch
ſein ganzes Königreich, auch durch
Schrift ſagen:

* Cores

23. Alſo ſpricht Cyrus, der Kö-
nig in Perſien: Der Herr, dein Gott
vom Himmel, hat mir alle König-
reiche in Ländern gegeben: Und er
hat mir befohlen, ihm ein Haus zu
Jeruſalem in Juda zu bauen. Wer
nun unter euch ſeines Volks iſt, mit
dem ſey der Herr ſein Gott, und zie-
he hinauf.

Ende des zweyten Theils der Könige Chronic.

Ein Gebeth des Königs Manaſſe, da er zu Babel gefangen war, welches in etlichen lateiniſchen Bibeln gedruckt, doch weder in Hebräiſchen, noch Griechiſchen, noch andern alten gebeſſerten lateiniſchen Bibeln gefunden wird.

O Herr allmächtiger Gott unſerer Väter! Abrahams, Iſaacs und Jakobs, und ihres rechten Saamens, der du Himmel und Erde mit aller ihrer Zierde erſchaffen, und die Wäſſer durch das Wort deines Geboths verſiegelt, und das große unergründliche Meer verſchloſſen und verzeichnet haſt zur Ehre und Preis deinem erſchrecklichen und löblichen Namen, welchen alle Creaturen fürchten, und vor ſeiner Macht erzittern, deſſen Zorn und Drohen über die Sünder unleidlich, aber Barmherzigkeit deiner Zuſage, unermeſſen und nicht auszugründen iſt. Denn du biſt der Herr Gott, der Allerhöchſte über alles Erdreich, geduldig, und ſehr gnä-

dig, und der keinen Gefallen hat an der Menſchen Bosheit. Doch haſt du, o Herr! nach deiner Güte, den Ablaß der Sünde, der Buße verſprochen: Und du Gott der Gerechten, haſt die Buße geſetzt nicht den Gerechten, als Abraham, Iſaac und Jakob, die dir nicht geſündiget haben, denn du biſt der gerechte Gott. Aber ich habe geſündiget über die Zahl des Meersſandes, und meine Sünden ſind ſehr viel geworden, und ich liege hier gefangen und gekrümmet in eiſernen Banden, und habe keine Erquickung oder Troſt, doch billig, denn ich habe deinen Zorn erwecket, und Böſes vor dir gethan, und viel Gräuel angerichtet, und dich vielfältig erzörnet. Und nun, o Herr! biege und neige ich die Knie meines Herzens, und bitte dich um Gnade. Ich habe geſündiget, o Herr! ich habe geſündiget, und erkenne meine Sünde: Ich bitte dich freundlich, lieber Herr! vergieb es mir, verzeih es mir, und verderbe mich nicht mit und in meinen Sünden, und gedenk nicht meiner Miſſethat ewiglich, ſondern hilf mir Unwürdigen und Unverdienten nach deiner großen Barmherzigkeit, deſſen will ich dich ewiglich all mein Lebtag loben, denn alle Kräfte der Himmel loben dich. Dir ſey Lob, Ehre und Preis immer und ewiglich, Amen.

Das erſte Buch Esdrä.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Cyrus der König läßt das gefangene Volk frey wieder gen Jeruſalem ziehen, und giebt wieder die Geſchirre des Tempels, und gelobet Gott wieder ein Haus zu bauen.

* Cores 1. Esdr. 6, 3. Jer. 25, 12, und 29, 10. 2. Par. 36, 22. 3. Esdr. 2, 1. und 6, 24. Dan. 9, 2.

Im erſten Jahr * Cyri, des Königs von Perſien, daß erfüllet wurde das Wort des Herrn durch den Mund Jeremiä geredet, erweckte der Herr den Geiſt Cyri, des Königs in Perſien, daß er ließ ausſchreyen durch ſein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und ſagen:

2. Alſo ſpricht Cyrus der König in Perſien: Der Herr, der Gott vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Ländern gegeben, und er hat mir befohlen ihm ein Haus zu Jeruſalem in Juda zu bauen.

3. Wer nun unter euch ſeines Volks iſt, mit dem ſey ſein Gott, und er ziehe hinauf gen Jeruſalem in Juda, und baue das Haus des Herrn des Gottes Iſrael. Er iſt der Gott, der zu Jeruſalem iſt.

4. Und wer noch übrig iſt, an allen Orten, da er Fremdling iſt, dem helfen die Leute ſeines Orts mit Silber und Gold, Gut und Viehe, ohne was ſie aus freyem Wille zum Hauſe Gottes zu Jeruſalem geben.

5. Da machten ſich auf die Oberſten Väter aus Juda und Benjamin, und die Prieſter und Leviten, und alle, die der Geiſt Gottes erweckte, hinauf zu ziehen, und zu bauen das Haus des Herrn zu Jeruſalem.

6. Und alle, die um ſie her waren, thäten Hülfe und Steuer ihrer Hand, mit ſilbern und goldnen Geſchirren, mit Gut und Viehe, und Kleinodien, ohne was ſie freywillig gaben.

7. Und der König Cyrus thäte heraus die Geſchirre des Hauſes des Herrn, die Nabuchodonoſor aus Jeruſalem genommen, und in ſeines Gottes Haus gethan hatte.

8. Aber Cyrus der König in Perſien, thäte ſie heraus durch Mithridat den Schatzmeiſter: Und zählete ſie dar Sesbazar dem Fürſten Juda.

9. Und dieß iſt ihre Zahl, dreyßig

ßig goldne Schaalen, und tauſend ſilberne Schaalen, neun und zwanzig Meſſer, dreyßig goldne Becher.

10. Vierhundert und zehn ſilberne Becher im andern Grad, und tauſend andere Geſchirre.

11. Daß aller Geſchirre, beyde goldne und ſilberne, waren fünf tautauſend und vierhundert. Alle brachte ſie Sesbazar herauf, mit denen, die aus der Gefängniß von Babel gen Jeruſalem herauf zogen.

Das II. Kapitel.

Die Zahl der Gefangenen, die wieder in das jüdiſche Land kamen.

1. Esd. 7,6. 3. Esd. 5,1. und 7. Dieß ſind die Kinder aus den Landen, die herauf zogen aus der Gefängniß, die Nobuchodonoſor der König zu Babel hatte gen Babel geführt, und wieder gen Jeruſalem und in Juda kamen, ein jeglicher in ſeine Stadt,

2. Und kamen mit Zerubabel, Jeſua, Nehemia, Seraja, Raelia, Mardochai, Bilſan, Miſpar, Bigvai, Rehum, und Baena. Dieß iſt nun die Zahl der Männer des Volks Iſrael:

*Pharés 3. Die Kinder * Pares, zwey tauſend, ein hundert, zwey und ſiebenzig.

4. Der Kinder Sephatia, drey hundert, zwey und ſiebenzig.

5. Der Kinder Arah, ſiebenhundert, fünf und ſiebenzig.

6. Der Kinder Pahath Moab, unter den Kindern Jeſua Joab, zwey tauſend, achthundert und zwölf.

7. Der Kinder Elam, tauſend, zweyhundert, vier und fünfzig.

8. Der Kinder Sathu, neunhundert, fünf und vierzig.

9. Der Kinder Sacai, ſiebenhundert, und ſechzig.

10. Der Kinder Bani, ſechshundert, zwey und vierzig.

11. Der Kinder Bebai, ſechshundert, drey und zwanzig.

12. Der Kinder Asgad, tauſend, zweyhundert, zwey und zwanzig.

13. Der Kinder Adonikam, ſechshundert ſechs und ſechzig.

14. Der Kinder Bigvai, zweyhundert, ſechs und fünfzig.

15. Der Kinder Adin, vierhundert, vier und fünfzig.

16. Der Kinder Alter von Ezechia, acht und neunzig.

17. Der Kinder Bezai, dreyhundert, drey und zwanzig.

18. Der Kinder Jorah, hundert und zwölf.

19. Der Kinder Haſum, zweyhundert, drey und zwanzig.

20. Der Kinder Gibhar, neunhundert, und fünf.

21. Der Kinder Bethlehem, hundert, drey und zwanzig.

22. Der Männer Netopha, ſechs und fünfzig.

23. Der Männer von Anathot, hundert, acht und zwanzig.

24. Der Kinder Asmaveth, zwey und vierzig.

25. Die Kinder von Kiriath Arim, Caphira, und Beeroth, ſiebenhundert, drey und vierzig.

26. Der Kinder von Rama und Gaba, ſechshundert, ein und zwanzig.

27. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

28. Der Männer von Bethel und Ai, zweyhundert, drey und zwanzig.

29. Der Kinder Nebo, zwey und fünfzig.

30. Der Männer von Magbis, hundert, ſechs und fünfzig.

31. Der Kinder des andern Elam, tauſend, zweyhundert, vier und fünfzig.

32. Der Kinder Harim, dreyhundert und zwanzig.

33. Der Kinder Lod, Hadid und Ono, ſiebenhundert, fünf und zwanzig.

34. Der Kinder Jereho, dreyhundert, fünf und vierzig.

35. Der Kinder Senaa, dreytauſend, ſechshundert und dreyßig.

36. Der Prieſter: Der Kinder Jedaja vom Hauſe Jeſua, neunhundert, drey und ſiebenzig.

37. Der Kinder Immer, tauſend, zwey und fünfzig.

38. Der Kinder Pashur, tauſend, zwey hundert, ſieben und vierzig.

39. Der Kinder Harim, tauſend und ſiebenzehn.

40. Der Leviten: Der Kinder

Jeſua und Kadmiel, von den Kindern Hadavia, vier und ſiebenzig.

41. Der Sänger: Der Kinder Aſſaph, hundert, acht und zwanzig.

42. Der Kinder der Thorhüter, die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akub, die Kinder Hatita, und die Kinder Sobai, alle zuſammen hundert, neun und dreyßig.

43. Der Nethinim: Der Kinder Ziha, die Kinder Haſupha, die Kinder Tabaoth.

44. Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padon,

45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akub.

46. Die Kinder Hagab, die Kinder Samlai, die Kinder Hanan,

47. Die Kinder Giddel, die Kinder Gahar, die Kinder Reaja,

48. Die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda, die Kinder Gaſam,

49. Die Kinder Uſe, die Kinder Paſſeah, die Kinder Beſſai.

50. Die Kinder Asna, die Kinder Mennim, die Kinder Nephuſſim,

51. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,

52. Die Kinder Bazeluth, die Kinder Mehira, die Kinder Harſa,

53. Die Kinder Barkom, die Kinder Siſſera, die Kinder Thamath,

54. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.

55. Die Kinder der Diener Salomons, die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Pruda,

56. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,

57. Die Kinder Sophatia, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Ami.

58. Aller Nethinim, und Kinder der Diener Salomons, waren zuſammen drey hundert, zwey und neunzig.

59. Und dieſe, die auch mit herauf zogen, von Telmelah, Thel, Harſa, Cherub, Addon und Immer, konnten nicht ihrer Väter Haus anzeigen, noch ihren Samen, ob ſie aus Iſrael wären.

60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, ſechshundert, zwey und fünfzig:

61. Von den Kindern der Prieſter, die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barſillai, der aus der Töchtern Barſillai des Galaaditers ein Weib nahm, und wurde unter denſelben Namen genennet,

62. Dieſelben ſuchten ihre Geburt Regiſter, und fanden keine, darum wurden ſie vom Prieſterthum abgeſetzet.

63. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen, ſie ſollten vom Allerheiligſten nicht eſſen, bis ein Prieſter aufſtund,* der gelehrt und wohl erleuchtet wäre.

* Urim und Thummim

64. Der ganzen Gemeinde, wie ein Mann, war zwey und vierzig tauſend, dreyhundert und ſechzig,

65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren ſieben tauſend, dreyhundert, ſieben und dreyßig. Und hatten zweyhundert Sänger und Sängerinnen.

66. Siebenhundert, ſechs und dreyßig Pferde, zweyhundert, fünf und vierzig Mauleſel,

67. Vierhundert, fünf und dreyßig Kamele, und ſechs tauſend ſiebenhundert und zwanzig Eſel.

68. Und etliche der oberſten Väter, da ſie kamen zum Hauſe des Herrn zu Jeruſalem, wurden ſie freywillig zum Hauſe Gottes, daß man bauen ſollte an ſeinem Ort,

69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatze ans Werk, ein und ſechzig tauſend Gulden, und fünf tauſend Pfund Silbers, und hundert Prieſter Röcke.

70. Alſo ſetzten ſich die Prieſter und die Leviten, und etliche des Volks, und die Sänger und die Thürhüter und die Nethinim, in ihre Städte, und alles Iſrael in ſeine Städte.

Das III. Kapitel.

Wie Gottes Haus mit Freuden wieder aufgerichtet wurde.

Und da nun * der ſiebente Monat gekommen war, und die Kinder Iſrael nun in ihren Städten waren, kam das Volk zuſammen, wie ein Mann, gen Jeruſalem.

* der Herbſtmonat 3. Esd. 5, 47.

2. Und es machte ſich auf Joſua der Sohn Jozedech, und ſeine Brüder, die Prieſter, und Zorobabel,

der

der Sohn Sealthiel und ſeine Brüder, und baueten den Altar des Gottes Iſrael, Brandopfer darauf zu opfern, wie es im Geſetz Moſe des Manns Gottes geſchrieben ſteht,

3. Und richteten zu den Altar auf ſein Geſtühle, (denn es war ein Schrecken unter ihnen von den Völkern in Ländern um ſie her) und opferten dem Herrn Brandopfer darauf, des Morgens und des Abends.

4. Und hielten der Lauberhütten Feſt, wie es geſchrieben ſteht, und thäten Brandopfer alle Tage nach der Zahl, wie ſichs gebührte, auf jeglichen Tag ſein Opfer.

5. Darnach auch die täglichen Brandopfer, und der neuen Monate, und aller Feſttage des Herrn, die geheiliget waren, und allerley freywillige Opfer, die ſie dem Herrn freywillig thäten.

6. Am erſten Tag des ſiebenten Monats fiengen ſie an dem Herrn Brandopfer zu thun. Aber der Grund des Tempels des Herrn war noch nicht geleget.

7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten, und Speis und Trank, und Oel denen zu Zidon und Tyro, daß ſie Cederholz von Libano aufs Meer gen Japho brächten, nach dem Befehl Cyri des Königs in Perſien an ſie.

8. Im zweyten Jahre aber ihrer Ankunft zum Hauſe Gottes gen Jeruſalem, des zweyten Monats fiengen an Zorobabel, der Sohn Sealthiel, und Joſua, der Sohn Joſedech, und die übrigen ihre Brüder, Prieſter und Leviten, und alle, die von der Gefängniß gen Jeruſalem gekommen waren, und ſtelleten die Leviten von zwanzig Jahren und darüber, zu treiben das Werk am Hauſe des Herrn.

9. Und Joſua ſtund mit ſeinen Söhnen, und Brüdern, und Kadmiel mit ſeinen Söhnen, und die Kinder Juda, wie ein Mann, anzutreiben die Arbeiter am Hauſe Gottes, nämlich die Kinder Henadad, mit ihren Kindern und ihren Brüdern, den Leviten.

10. Und da die Bauleute am Tempel des Herrn den Grund legten, ſtunden die Prieſter angezogen mit Poſaunen: Und die Leviten der Kinder Aſſaph mit Cymbeln zu loben den Herrn mit dem Geſang Davids des Königs Iſrael.

11. Und ſangen umeinander mit Loben und Danken dem Herrn, daß er gütig iſt, und ſeine Barmherzigkeit über Iſrael ewiglich währet. Und alles Volk ſchrie mit lauter Stimme, und lobte den Herrn, daß der Grund am Hauſe des Herrn gelegt war.

12. Aber viel der Alten, Prieſter und Leviten und oberſten Väter, die das vorige Haus in ſeinem Grund geſehen hatten, und dieß Haus vor ihren Augen war, weineten ſie mit großer Stimme. Viel aber ſchrien mit Freuden, daß das Geſchrey hoch erſcholl.

13. Daß Niemand das Geſchrey derjenigen, die ſich erfreueten, von dem Geſchrey des weinenden Volks erkennen konnte: Denn das Volk hatte ein ſehr großes Geſchrey durcheinander, daß man das Geſchrey ferne hörete.

Das IV. Kapitel.

Wie die Erbauung des Tempels verbothen wurde.

Da aber die Widerſächer Juda und Benjamin höreten, daß die Kinder der Gefängniß dem Herrn dem Gott Iſrael einen Tempel baueten, 3. Eſd. 5, 66.

2. Kamen ſie zu Zorobabel und zu den oberſten Vätern, und ſprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen: Denn wir ſuchen euern Gott gleichwie ihr. Und wir haben ihm geopfert ſeit der Zeit Eſar Haddon des Königs zu Aſſur, der uns herauf gebracht hat.

3. Aber Zorobabel und Joſua und die andern oberſten Väter unter Iſrael, antworteten ihnen: Es gezietmet ſich nicht uns und euch das Haus unſers Gottes zu bauen, ſondern wir wollen allein dem Herrn unſerm Gott Iſrael bauen, wie uns Cyrus der König in Perſien gebothen hat.

4. Da hinderte das Volk im Land die Hände des Volks Juda, und zerſtörten ſie im bauen.

5. Und ſie dingeten Rathgeber wider ſie, und verhinderten ihren Rath ſo lang Cyrus der König in Perſien

lebte, bis an das Königreich Darii des Königs in Perſien.

6. Aber da Aſſuerus (das iſt, der Artaxerxes) König wurde, im Anfange ſeines Königreichs, ſchrie[ben] ſie eine Anklage wider die von J[uda] und Jeruſalem.

7. Und zu Zeiten * Artaxerxis ſchrieb Bislam, Mitthridat, Tabeel, und die anderen ihres Raths, zu Artaxerxe dem König in Perſien. Die Schrift aber des Briefes war auf Syriſch geſchrieben, und wurde auf Syriſch * geleſen:

* Arthahſaſtha 3. Esd. 2, 16.

* ausgelegt

8. Rehum der Kanzler, und Simſai der Schreiber, ſchrieben zu Artaxerxe dem König dieſen Brief zu Jeruſalem:

9. Wir Rehum der Kanzler, und Simſai der Schreiber, und andere des Raths von Dina, von Apharſat, von Tarplat, von Arphaſen, von Arach, von Babel, von Suſan, von Deho und von Elam,

10. Und die andere Völker, welche der große und berühmte Aſſeriaphat herüber brachte, und ſie geſetzet hatte in die Städte Samariä, und andere dieſſeits des Waſſers, und in * Frieden.

* Canaan

11. Und dieß iſt der Jnnhalt des Briefs, den ſie zu dem König Artaxerxe ſandten: Deine Knechte, die Männer dieſſeits des Waſſers, ſagen dem König Artaxerxe ihren Gruß.

12. Es ſey dem König kund, daß die Juden, die von dir zu uns heraufgekommen ſind gen Jeruſalem, in die aufrühriſche und böſe Stadt, bauen dieſelbige, und machen ihre Mauern, und führen ſie aus dem Grund.

13. So ſey nun dem Könige kund, wo dieſe Stadt gebauet wird, und die Mauern wieder gemachet, ſo werden ſie * Schoß, Zölle, und jährliche Zinſe nicht geben. Und ihr Vornehmen wird dem König Schaden bringen.

* Tribut

14. So wir aber eingedenk ſind des Salzes, welches wir zu Hof gegeſſen haben, und uns unbillig bedünket des Königs Schaden zu ſehen, darum ſchicken wir hin, und laſſen es dem König zu wiſſen thun,

15. Daß man in den Chronicken deiner Väter ſuchen laſſe, ſo wirſt du in denſelben Chronicken finden und erfahren, daß dieſe aufrühriſche Stadt, den Königen und Landen ſchädlich ſey; und daß ſie auch andere von Alters her, habe abfallen machen: darum iſt auch dieſe Stadt zerſtöret worden.

16. So thun wir dem König zu wiſſen, daß, wo dieſe Stadt gebauet wird, und ihre Mauern gemacht, ſo wirſt du vor ihr dieſſeits des Waſſers nichts behalten.

17. Da ſandte der König eine Antwort zu Rehum dem Kanzler, und Simſai dem Schreiber, und den andern ihres Raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenſeits dem Waſſer, Friede und Heil:

18. Die Anklage, die ihr zu uns geſchickt habet, iſt öffentlich vor mir geleſen worden.

19. Und iſt von mir befohlen, daß man ſuchen ſollte, und man hatte gefunden, daß dieſe Stadt von Alters her wider die Könige ſich empöret hatte, und Aufruhr und * Krieg darinnen entſtanden ſeyn.

* Aufſ[tand]

20. Auch ſind mächtige Könige zu Jeruſalem geweſen, die über alles, was jenſeits dem Waſſer iſt, geherrſchet haben, denen Zölle, Schoß, und jährliche Zinſe gegeben wurden.

21. So thut nun nach dieſem Befehl: Verbiethet denſelben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß vielleicht von mir der Befehl gegeben werde.

22. So ſehet nun zu, daß ihr nicht hinläßig hierinnen ſeyd, damit dem König kein Schade entſtehe.

23. Da nun der Brief des Königs Artaxerxis vor Rehum und Simſai dem Schreiber, und ihrem Rath geleſen wurde, zogen ſie eilends hinauf gen Jeruſalem zu den Juden, und * verbothen ihnen mit ſtarkem Arm und Gewalt.

* wehrten

24. Da hörete das Werk am Hauſe Gottes zu Jeruſalem auf, und es wurde nicht vollführt bis ins zweyte Jahr Darii des Königs in Perſien.

Das V. Kapitel.

Wie aus Ermahnung der Propheten Haggai und Sacharia, das Haus Gottes wieder erbauet wurde.

1. Esd. 5, 1. Es weiſſagten aber die Propheten Haggai und Sacharias, der Sohn Addo, zu den Juden, die in Juda und Jeruſalem waren, im Namen des Gottes Iſrael.

2. Da machten ſich auf Serubabel, der Sohn Selathiel, und Joſua, der Sohn Joſedech, und fiengen an das Haus Gottes zu Jeruſalem zu bauen, und mit ihnen die Propheten Gottes, die ſie ſtärketen.

3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thatnai, der Landpfleger dieſſeits des Waſſers, und Stharbuſinai, und andere ihres Raths, und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch befohlen dieß Haus zu bauen, und ſeine Mauern zu machen?

4. Da ſagten wir ihnen, wie die Männer hießen, die dieſen Bau thäten.

5. Aber das Aug ihres Gottes kam auf die Aelteſten der Juden, daß ihnen nicht gewehret wurde, bis daß man die Sache an Darium gelangen ließe, und darüber eine Schrift wieder käme.

6. Dieß iſt aber der Innhalt des Briefs, den Thatnai der Landpfleger dieſſeits des Waſſers, und Stharbuſiani, und ſein Rath die Arphaſacheer, die dieſſeits des Waſſers waren, an den König Darium ſandten.

7. Und die Worte, die ſie zu ihm ſandten, lauteten alſo: Dem König Dario allen Frieden.

8. Es ſey dem König kund, daß wir ins Jüdiſche Land gekommen ſind, zu dem Hauſe des großen Gottes, welches man mit allerley rauen Steinen bauet, und man leget Balken in die Wände, und das Werk wird mit Fleiß aufgerichtet, und geht friſch unter ihrer Hand von ſtatten.

9. Wir aber haben die Aelteſten gefragt, und zu ihnen alſo geſagt: Wer hat euch befohlen dieß Haus zu bauen, und ſeine Mauern zu machen?

10. Auch fragten wir, wie ſie hießen, auf daß wir ſie dir kund thäten. Und haben die Namen die Männer beſchrieben, die ihre Oberſten waren.

11. Sie aber gaben uns ſolches Wort zur Antwort, und ſprachen: Wir ſind Knechte des Gottes des Himmels und der Erde, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das ein großer König in Iſrael gebauet, und aufgerichtet hat.

12. Aber da unſere Väter den Gott vom Himmel erzörneten, gab er ſie in die Hand Nabuchodonoſor des Königs zu Babel des Chaldäers, der zerbrach dieß Haus, und führete das Volk gen Babel hinweg.

13. Aber im erſten Jahr Cyri des Königs zu Babel, befahl derſelbe König Cyrus, dieß Haus Gottes zu bauen.

14. Dann auch die goldne und ſilberne Geſchirre im Hauſe Gottes, die Nabuchodonoſor aus dem Tempel zu Jeruſalem nahm, und brachte ſie in den Tempel zu Babel, nahm der König Cyrus aus dem Tempel zu Babel, und gab ſie Sesbazar mit Namen, den er zum Landpfleger ſetzte.

15. Und ſprach zu ihm: Dieſe Geſchirre nimm, und zieh hin, und bring ſie in den Tempel zu Jeruſalem, und laß das Haus Gottes bauen an ſeiner ſtatt.

16. Da kam Sesbazar, und legte den Grund am Hauſe Gottes zu Jeruſalem. Seit der Zeit bauet man, und iſt noch nicht vollendet.

17. Gefällt es nun dem König, ſo laß er in der Bibliothek des Königs, die zu Babel iſt, aufſuchen, ob es von dem König Cyro befohlen ſey das Haus Gottes zu Jeruſalem zu bauen, und ſende zu uns des Königs Meynung über dieſem.

Das VI. Kapitel.

Wie aus Befehl des Königs Darii, der Bau des Hauſes Gottes vollzogen wurde, und die Kinder Iſrael Kirchweihung hielten.

Da befahl der König Darius, daß man ſuchen ſollte in der Kanzley des Königs, die zu Babel lag. 3. Esd. 6, 3.

2. Da fand man zu Egbata im Schloß, das in Meden liegt, ein Buch, und ſtund alſo darinnen eine Geſchichte geſchrieben:

3. Im erſten Jahr des Königs Cyri befahl der König Cyrus, das Haus Gottes zu Jeruſalem zu bauen, an 1. Esd. 1, 1. 2. Par. 36, 22.

Jere. 25,12. und 29,10. 3. Eſd. 1,17. und 2. 16,24. Dan. 9,2.

dem Ort da man opferte, und den Grund zu legen, zur Höhe ſechzig Ellen, und zur Weite auch ſechzig Ellen.

4. Und drey Wände von allerley raren Steinen, und eine Wand von neuem Holz, und die Koſten ſollen vom Hauſe des Königs gegeben werden.

5. Da die goldne und ſilberne Geſchirre des Hauſes Gottes, die Nabuchodonoſor aus dem Tempel zu Jeruſalem genommen, und gen Babel gebracht hat, ſoll man wieder geben, daß ſie wieder in den Tempel zu Jeruſalem an ihr Ort im Hauſe Gottes gebracht werden.

6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thatnai Landpfleger jenſeits des Waſſers und Stharbuſnai, und euer Rath von Arphaſacheer, die ihr jenſeits des Waſſers ſeyd.

7. Laſſet ſie arbeiten am Hauſe Gottes, daß der Juden Landpfleger und ihre Aelteſten das Haus Gottes an ſeinem Ort erbauen.

8. Auch iſt von mir befohlen, was man den Aelteſten der Juden thun ſoll, zu bauen das Haus Gottes, nämlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenſeits des Waſſers mit Fleiß nehme, und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Woferne ihnen Kälber, Lämmer oder Böcke zum Brandopfer dem Gott des Himmels, wie auch Weizen, Salz, Wein und Oel, nach der Weiſe der Prieſter zu Jeruſalem vonnöthen ſeyn wird, das ſoll man ihnen täglich geben, daß keine Klage in einem ſey,

10. Und ſie ſollen dem Gott des Himmels opfern, und bitten für das Leben des Königs und ſeiner Kinder.

11. Daher iſt von mir ſolcher Befehl geſchehen: Und welcher Menſch dieſen Befehl verändert, von deſſen Haus ſoll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn daran henken, und ſein Haus ſoll verkauft werden um der That willen.

12. Der Gott aber, der ſeinen Namen dahin geſetzt hat, bringe um alle Könige und Volk, das ſeine Hand ausſtrecket zu ändern und zu zerbrechen das Haus Gottes in Jeruſalem. Ich Darius habe dieß befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde.

3. Eſd. 7,1. 13. Da thäten mit Fleiß Thatnai der Landpfleger jenſeits dem Waſſer, und Stharbaſinai mit ihrem Rath, zu welchen der König Darius geſandt hat, wie der König gebothen hatte.

14. Und die Aelteſten der Juden baueten, und es gieng von ſtatten durch die Weiſſagung des Propheten Haggai, und Sachariä, des Sohns Addo, und baueten und richteten auf nach dem Befehl des Gottes Iſrael, und nach dem Befehl Cyri, Darii und Artaxerxes der Könige in Perſien.

15. Und ſie vollendeten das Haus bis auf den dritten Tag des Monats Adar, das war das ſechſte Jahr des Königreichs (des) Königs Darii.

16. Und die Kinder Iſrael, die Prieſter, die Leviten, und die andere Kinder der Gefängniß hielten die Einweihung des Hauſes Gottes mit Freuden,

17. Und opferten auf die Einweihung des Hauſes Gottes, hundert Kälber, zwey hundert Widder, vierhundert Lämmer, und zum Sündopfer für ganz Iſrael zwölf Geißböcke, nach der Zahl der Stämme Iſrael.

18. Und ſie ſtelleten die Prieſter in ihre Ordnung, und die Leviten in ihre Aemter zu dienen Gott, der zu Jeruſalem iſt, wie es im Buch Moſe geſchrieben ſteht. Num. 3,6. u. 8,9.

19. Und die Kinder der Gefängniß hielten Paſſah am vierzehnten Tag des erſten Monats.

20. Denn die Prieſter und Leviten hatten ſich gereiniget, daß ſie alle rein waren, wie ein Mann, und opferten das Paſſah für alle Kinder der Gefängniß und für ihre Brüder die Prieſter, und für ſich.

21. Und die Kinder Iſrael, die aus der Gefängniß wieder gekommen waren, und alle, die ſich zu ihnen abgeſöndert hatten von der Unreinigkeit der Heyden im Land, zu ſuchen den Herrn, den Gott Iſrael, aßen,

22. Und hielten das Feſt der ungeſäuerten Brode ſieben Tage mit Freuden: Denn der Herr hatte ſie fröhlich gemacht, und das Herz des Königs zu Aſſur zu ihnen gewandt,

daß

daß er ihre Hände im Werk am Hauſe des Herrn des Gottes Iſrael ſtärkete.

Das VII. Kapitel

Wie Esdras aus Befehl des Königs Artaxerxes gen Jeruſalem gekommen iſt.

Esd. 1. Nach dieſen Geſchichten im Königreich Artaxerxis des Königs in Perſien, zog herauf von Babel Esdras, der Sohn Seraiá, des Sohns Aſariá, des Sohns Hilkiá,

2. Des Sohns Sallum, des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob,

3. Des Sohns Amariá, des Sohns Aſariá, des Sohns Marajoth,

4. Des Sohns Serahiá, des Sohns Uſi, des Sohns Buki,

5. Des Sohns Abiſuá, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleaſar, des Sohns Aaron, des oberſten Prieſters,

6. Welcher war ein geſchickter Schriftgelehrter im Geſetz Moſe, das der Gott Iſrael gegeben hat. Und der König gab ihm alles, was er foderte nach der guten Hand des Herrn ſeines Gottes über ihm.

7. Und es zogen herauf etliche der Kinder Iſrael, und der Prieſter, und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter, und der Nethinim gen Jeruſalem, im ſiebenten Jahr Artaxerxis des Königs.

8. Und ſie kamen gen Jeruſalem im fünften Monat, das iſt das ſiebente Jahr des Königs,

9. (Denn am erſten Tag des erſten Monats fieng er an von Babel heraufzuziehen) und am erſten Tag des fünften Monats kam er gen Jeruſalem, nach der guten Hand Gottes über ihm.

10. Denn Esdras bereitete ſein Herz, das Geſetz des Herrn zu ſuchen, und das Geboth und Recht zu thun, und in Iſrael zu lehren.

11. Und dieß iſt der Innhalt des Briefs, den der König Artaxerxes dem Prieſter Esdrá dem Schriftgelehrten gab, der in den Worten und Gebothen des Herrn über Iſrael ein Lehrer war:

12. Artaxerxes ein König aller Könige, Esdrá dem Prieſter und Schriftgelehrten im Geſetze Gottes des Himmels, Friede und Heil.

13. Von mir iſt befohlen, daß alle diejenigen in meinem Reich von dem Volk Iſrael, und von ſeinen Prieſtern und von den Leviten, welchen gen Jeruſalem zu ziehen gefällt, mit dir ziehen mögen.

14. Denn du biſt von dem König, und den ſieben Rathsherren geſandt, Juda und Jeruſalem, nach dem Geſetze Gottes, das unter deiner Hand iſt, zu beſuchen.

15. Und mitnehmeſt Silber und Gold, das der König und ſeine Rathsherren dem Gott Iſrael, deſſen Wohnung zu Jeruſalem iſt, freywillig geben,

16. Und allerley Silber und Gold, das du in der ganzen Landſchaft zu Babel finden kannſt, mit dem, was das Volk und die Prieſter zum Hauſe Gottes zu Jeruſalem freywillig geben.

17. All daſſelbe nimm, und kaufe mit Fleiß von demſelben Geld Kälber, Lämmer, Böcke, und Speis- und Trankopfer, daß man auf dem Altar beym Hauſe euers Gottes zu Jeruſalem opfere.

18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Silber und Gold zu thun gefällt, das thut nach dem Willen euers Gottes.

19. Und die Geſchirre, die dir zum Dienſt des Hauſes deines Gottes gegeben ſind, überantwortete vor Gott zu Jeruſalem.

20. Auch was mehr zum Hauſe deines Gottes nöthig ſeyn wird, daß dir auszugeben vorfällt, das laß dir geben aus der Kammer des Königs,

21. Und von mir. Ich König Artaxerxes habe dieß befohlen, den Schatzmeiſtern jenſeits des Waſſers, das, was Esdras von euch fodern wird, der Prieſter und Schriftgelehrte im Geſetze Gottes des Himmels, daß ihr das fleißig thut.

22. Bis auf hundert Centner Silbers, und auf hundert Cor Weitzen, und auf hundert Bath Weins, und auf hundert Bath Oels; Salz aber ohne Maaß.

23. Alles was zum Dienſt Gottes des Himmels gehört, daß man daſſelbe fleißig thue zum Hauſe Got-

tes des Himmels, daß nicht ein Zorn über das Reich des Königs und ſeine Kinder komme.

24. Und euch ſey kund, daß ihr nicht Macht habet, Zinſe, Zoll, und jährliche Renten zu legen auf irgend einen Prieſter, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim, und Diener im Hauſe dieſes Gottes.

25. Du aber Esdras nach der Weisheit deines Gottes, die unter deiner Hand iſt, ſetze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenſeits des Waſſers iſt, * alle, die das Geſetz deines Gottes wiſſen, und welche es nicht wiſſen, die lehret es frey.

* nämlich alle, die

26. Und über alle, die nicht mit Fleiß das Geſetz deines Gottes, und des Königs thun werden, ſoll ein Urtheil um der That willen ergehen, es ſey zum Tod, oder in die Acht, oder zur Buße am Gut, oder doch zur Gefängniß.

27. Und Edras der Schriftgelehrte ſagte: Gelobt ſey der Herr unſerer Väter Gott, der ſolches dem König hat eingegeben, daß er das Haus Gottes zu Jeruſalem herrlich machte.

28. Und hat zu mir Barmherzigkeit, vor dem König und ſeinen Rathsherren, und allen Gewaltigen des Königs geneiget. Und ich wurde getroſt nach der Hand des Herrn meines Gottes über mir, und verſammelte die Oberſten aus Iſrael, daß ſie mit mir hinauf zogen.

Das VIII. Kapitel.

Die Zahl derer, die mit Esdra gen Jeruſalem gekommen ſind.

3. Esd. 8, 31.

Dieß ſind die Häupter ihrer Väter und Geſchlechter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zu Zeiten, da der König Artaxerxes regirete.

2. Von den Kindern Pinehas, Gerſom. Von den Kindern Ithamar, Daniel. Von den Kindern Davids, Hattus.

3. Von den Kindern Sechania, der Kinder Pareos, Sacharia, und mit ihm hundert und fünfzig Mann.

4. Von den Kindern Pahath Moab, Elioenai, der Sohn Serahia, und mit ihm zweyhundert Mann.

5. Von den Kindern Sechania, der Sohn Jehaſiel, und mit ihm dreyhundert Mann.

6. Von den Kindern AdinEbed, der Sohn Jonathan, und mit ihm fünfzig Mann.

7. Von den Kindern Elam, Jeſaja, der Sohn Athalia, und mit ihm ſiebenzig Mann.

8. Von den Kindern Sephatia, Sebadia, der Sohn Michael, und mit ihm achtzig Mann.

9. Von den Kindern Joab, Obadia, der Sohn Jehiel, und mit ihm zweyhundert und achtzehn Mann.

10. Von den Kindern Selomith, der Sohn Joſiphia, und mit ihm hundert und ſechzig Mann.

11. Von den Kindern Bebai, Sacharia, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Mann.

12. Von den Kindern Asgad, Johanan der jüngſte Sohn, und mit ihm hundert und zehn Mann.

13. Von den letzten Kindern Adonikam, und hießen alſo: Eliphelet, Jejel, und Semaja, und mit ihnen ſechzig Mann.

14. Von den Kindern Bigevai, Uthai, und Sabud, und mit ihm ſiebenzig Mann.

15. Und ich verſammelte ſie ans Waſſer, daß gen * Aheva kömmt, und blieben drey Tage daſelbſt. Und da ich aufs Volk und die Prieſter acht hatte, fand ich keine Leviten daſelbſt,

16. Da ſandte ich hin Elieſer, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharia, und Meſullam die Oberſten, und Jojarib und Elnathan die weiſen,

17. Und ſandte ſie aus zu Iddo dem Oberſten gen Caſphia, und legte Worte in ihren Mund, die ſie zum Iddo reden ſollten, und zu ſeinen Brüdern den Nathineern zu Caſphia, auf daß ſie uns Diener zum Hauſe unſers Gottes holeten.

18. Und ſie brachten uns, nach der guten Hand unſers Gottes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohns Levi, des Sohns Iſrael, Serebiam mit ſeinen Söhnen und Brüdern, achtzehn an der Zahl.

19. Und Haſabiam, und mit ihm Jeſajam von den Kindern Merari,

mit ſeinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig.

20. Und von den Nethinim, die David und die Fürſten zu dienen den Leviten gaben, zweyhundert und zwanzig, alle mit Namen genennet.

21. Und ich ließ daſelbſt am Waſſer bey Aheva eine Faſten ausrufen, daß wir uns * vor unſerm Gott demüthigten, zu ſuchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unſere Kinder, und all unſer Hab.

*reinigten

22. Denn ich ſchämete mich vom König Geleit und Reiter zu fodern, uns wider die Feinde auf dem Weg zu beſchützen. Denn wir hatten dem König geſagt: Die Hand unſers Gottes iſt zum beſten über alle, die ihn ſuchen, und ſeine Herrſchung und Stärke und Zorn über alle, die ihn verlaſſen.

23. Alſo faſteten wir und betheten ſolches an unſerm Gott, und er hörete uns, und es iſt uns glücklich abgegangen.

24. Und ich ſönderte zwölf aus den oberſten Prieſtern, Serebiam und Haſabiam, und mit ihnen ihre Brüder zehn.

25. Und wog ihnen dar das Silber und Gold und Geſchirre, die dem Hauſe unſers Gottes geheiliget waren, die der König und ſeine Rathsherren und Fürſten, und ganz Iſrael, das vorhanden war, geopfert hatten.

26. Und wog ihnen dar unter ihre Hand ſechshundert und fünfzig Centner Silbers, und ſilberne Geſchirre hundert Centner, und hundert Centner Gold,

27. Zwanzig goldne Becher, die hatten tauſend Gulden, und zwey gute eherne köſtliche Geſchirre, ſo ſchön wie Gold,

28. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd heilig dem Herrn, ſo ſind die Geſchirre auch heilig, dazu das freywillig gegebene Silber und Gold dem Herrn eurer Väter Gott.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihrs darwäget vor den oberſten Prieſtern und Leviten und oberſten Vätern unter Iſrael zu Jeruſalem, in den Schatzkaſten des Hauſes des Herrn.

30. Da nahmen die Prieſter und Leviten das gewogene Silber und Gold und Geſchirr, daß ſie es gen Jeruſalem zum Hauſe unſers Gottes brächten.

31. Alſo brachen wir auf von dem Waſſer Aheva am zwölften Tag des erſten Monats, daß wir gen Jeruſalem zogen. Und die Hand unſers Gottes war über uns, und errettete uns von der Hand der Feinde und Hinterhalt auf dem Weg.

32. Und kamen gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt drey Tage.

33. Aber am vierten Tag wurde das Silber und Gold, und die Gefäſſe im Hauſe unſers Gottes gewogen, unter die Hand Meremoth, des Sohns Uriä des Prieſters, und mit ihm Eleaſar, dem Sohn Pinehas und mit ihnen Joſabad, dem Sohn Jeſua, und Noadia, dem Sohn Benui dem Leviten,

34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen. Und das Gewicht wurde zu der Zeit alles beſchrieben.

35. Und die Kinder der Gefängniß, die aus der Gefängniß gekommen waren, opferten Brandopfer dem Gott Iſrael, zwölf Kälber, für das ganze Iſrael, ſechs und neunzig Widder, ſieben und ſiebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer, alles zum Brandopfer dem Herrn.

36. Und ſie überantworteten des Königs Befehl den Amtleuten des Königs, und den Landpflegern dieſſeits des Waſſers. Und ſie erhuben das Volk und das Haus Gottes.

Das IX. Kapitel.

Wie Esdras des Volks Sünde und Uebertretung beklagte.

Da das alles vollbracht war, traten zu mir die Oberſten, und ſprachen: Das Volk Iſrael und die Prieſter und Leviten ſind abgeſöndert von den Völkern in Ländern nach ihren Gräueln, nämlich, der Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Jebuſiter, Ammoniter, Moabiter, Aegypter und Amoriter. 3. Esd. 8, 69.

2. Denn ſie haben derſelben Töchter ihnen und ihren Söhnen genommen, und den heiligen Samen mit den Völkern in Ländern gemein gemacht, und die Hand der Oberſten und Rathsherren war die vornehmſte in dieſer Miſſethat.

3. Da ich ſolches hörete, zerriß

ich meine Kleider und meinen Rock, und raufte mein Haupthaar und Bart aus, und ſaß allein.

4. Und es verſammelten ſich zu mir alle, die des Herrn Worte des Gottes Iſrael fürchteten, um der großen Vergreifung willen, deren ſo aus der Gefängniß gekommen waren. Und ich ſaß traurig bis an das Abendopfer.

5. Und um das Abendopfer ſtund ich auf von meinem Elend, und zerriß meine Kleider und meinen Rock, und fiel auf meine Knie, ſtreckte meine Hände aus zu dem Herrn meinem Gott,

6. Und ſprach: Mein Gott! ich ſchäme mich und ſcheue mich mein Angeſicht zu dir, mein Gott! aufzuheben: Denn unſre Miſſethat iſt über unſer Haupt gewachſen, und unſre Sünde iſt groß bis in den Himmel.

7. Von der Zeit unſerer Väter an, ſind wir in großer Sünde geweſen bis auf dieſen Tag, und um unſre Miſſethat willen ſind wir und unſere Könige und Prieſter in die Hand der Könige in Ländern, zum Schwert zur Gefängniß, zum Raub, und zur Verſchämung des Angeſichts, wie es noch heutiges Tages geht.

8. Nun aber iſt wenig und wie ein Augenblick Gnade von dem Herrn unſerm Gott geſchehen, daß uns noch etwas iſt übrig geblieben, daß er uns gebe einen Nagel an ſeinem heiligen Ort, daß unſer Gott unſere Augen erleuchte, und gebe uns ein wenig Leben, da wir Knechte ſind.

9. Denn wir ſind Knechte, und unſer Gott hat uns nicht verlaſſen, ob wir Knechte ſind, und hat Barmherzigkeit zu uns vor den Königen in Perſien geneigt, daß ſie uns das Leben laſſen, und erhöhen das Haus unſers Gottes, und aufrichten ſeine Verſtörung, und gebe uns einen Zaun in Juda und Jeruſalem.

10. Nun, was ſollen wir ſagen, * unſer Gott nach dieſem? Daß wir deine Gebothe verlaſſen haben,

* Herr unſer

11. Die du durch deine Knechte die Propheten gebothen haſt, und geſagt, das Land darein ihr kommet zu beſitzen, iſt ein unflätiges Land durch den Unflat der Völker in Ländern, in ihren Gräueln, damit ſie es hier und da voll Unreinigkeit gemacht haben.

Deut. 7, 3.

12. So ſollet ihr nun euere Töchter ihren Söhnen nicht geben, und ihre Töchter ſollet ihr euern Söhnen nicht nehmen, und ſuchet nicht ihren Frieden noch Guts ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und eſſet das Gut im Land, und hinterlaſſet es auf euere Kinder ewiglich.

13. Und nach alle dem, was über uns gekommen iſt um unſerer böſen Werke und großer Schuld willen, haſt du uns von unſrer Miſſethat erlöſet, und haſt uns eine Errettung gegeben, wie es da ſteht,

14. Daß wir uns nicht umkehreten, und deine Gebothe fahren ließen, und uns mit den Völkern dieſer Gräueln befreundeten. Willſt du dann über uns zörnen, bis daß wir gar vertilget werden, und nichts übrigs noch keine Errettung ſey?

15. Herr Gott Iſrael! du biſt gerecht, denn wir ſind übergeblieben, daß wir errettet wurden, wie es heutiges Tags ſteht. Sieh, wir ſind vor dir in unſrer Schuld, denn um deſſen Willen kann man vor dir nicht beſtehen.

Das X. Kapitel.

Wie das Volk büßete, und die fremden Weiber von ihm thäte.

Und da Esdras alſo bethete und bekennete, und weinete, und vor dem Hauſe Gottes lag, ſammelten ſich zu ihm aus Iſrael eine ſehr große Menge von Männern und Weibern und Kindern. Denn das Volk weinete ſehr.

1. Esd. 8, 92.

2. Und Sachanias, der Sohn Jehiel aus den Kindern Elam, antwortete, und ſprach zu Esdra: Wir haben uns an unſerm Gott verſündiget, daß wir fremde Weiber aus den Völkern des Lands genommen haben. Nun iſt noch * Buße in Iſrael über dem,

* Hoffnung

3. So laſſet uns nun mit unſerm Gott einen Bund machen, daß wir alle Weiber, und die von ihnen gebohren ſind, nach dem Rath des Herrn, und derjenigen, die das Geboth unſers Gottes fürchten, von uns hinaus thun, daß man alles nach dem Geſetz thue.

4. So mache dich auf, denn dir gebührt es, wir wollen mit dir ſeyn. Sey ſtark, getroſt, und thu es.

5. Da ſtund Esdra auf, und nahm einen Eid von den oberſten Prieſtern und Leviten und ganzem Iſrael, daß ſie nach dieſem Worte thun ſollten. Und ſie ſchwuren.

6. Und Esdras ſtund auf vor dem Hauſe Gottes, und gieng in die Kammer Johanan, des Sohns Eliaſab. Und da er daſelbſt hinkam, aß er kein Brod, und trank kein Waſſer: Denn er trug Leid um der Uebertretung derer, die gefangen geweſen waren.

7. Und ſie ließen durch Juda und Jeruſalem ausrufen, zu allen Kindern, die gefangen geweſen waren, daß ſie ſich gen Jeruſalem verſammelten.

8. Und welcher in dreyen Tagen nach dem Rath der Oberſten und Aelteſten nicht käme, deſſen Hab oder Gut ſollte alles hinweg genommen, und er von der Gemeinde der Gefangenen abgeſöndert werden.

9. Da verſammelten ſich alle Männer Juda und Benjamin gen Jeruſalem, in dreyen Tagen, das iſt, am zwanzigſten Tag des neunten Monats, und alles Volk ſaß auf der Straße vor dem Hauſe Gottes, und zitterten um der Sache Willen, und weil es auch regnete.

10. Und Esdras der Prieſter ſtund auf, und ſprach zu ihnen: Ihr habet euch verſündiget, daß ihr fremde Weiber genommen habet, daß ihr die Sünde Iſrael noch vermehretet.

11. So bekennet nun dem Herrn euerer Väter Gott, und thut ſein Wohlgefallen, und ſcheidet euch von den Völkern des Lands, und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeinde, und ſprach mit lauter Stimme: Es geſchehe, wie du uns geſagt haſt.

13. Aber des Volks iſt viel, und Regenwetter, und es kann nicht draußen ſtehen, ſo iſt es auch nicht eines oder zweyer Tage Werk: Denn wir haben viel gemacht ſolcher Uebertretung.

14. Laſſet uns unſere Oberſten beſtellen in der ganzen Gemeinde: Daß alle, die in unſern Städten fremde Weiber genommen haben, zu beſtimmten Zeiten kommen, und die Aelteſten einer jeglichen Stadt und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unſers Gottes um dieſer Sachen willen.

15. Da wurden beſtellet Jonathan der Sohn Aſahel, und Jehaſia, der Sohn Thikua über die Sachen. Und Meſullam und Sabthai die Leviten halfen ihnen.

16. Und die Kinder der Gefängniß thäten alſo. Und der Prieſter Esdras und die vornehmſten Väter unter ihrer Väter Haus, und alle itzt benannte, giengen hin, und ſetzten ſich am erſten Tag des zehnten Monats dieſe Sache zu erforſchen.

17. Und ſie richteten es an alle Männer aus, die fremde Weiber hatten, am erſten Tag des erſten Monats.

18. Und es wurden unter den Kindern der Prieſter gefunden, die fremde Weiber genommen hatten, nämlich unter den Kindern * Jeſua, des Sohns Jozadeck, und ſeinen Brüdern, Maeſeia, Elieſer, Jarib, und Gedalia.

* Joſua

19. Und ſie gaben ihre Hände darauf, daß ſie die Weiber wollten ausſtoſſen, und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben.

20. Unter den Kindern Immer, Hanani und Sabadias.

21. Unter den Kindern Harim, Maeſeia, Elia, Semaia, Jehiel, und Uſia.

22. Unter den Kindern Pashur, Elioenai, Maeſeia, Iſmael, Nathaneel, Joſabad, und Eleaſa.

23. Unter den Leviten, Joſabad, Simei und Kelaia, dieſer iſt der Klita, Pethahia, Juda und Elieſer.

24. Unter den Sängern Eliaſib. Unter den Thorhütern, Sallum, Telem und Uri.

25. Von Iſrael. Unter den Kindern Pareos, Ramia, Jeſia, Malchia, Meiamin, Eleaſar, Malchia, und Benaja.

26. Unter den Kindern Elam, Mathania, Sacharia, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu, Elioenai, Eliaſib, Mathania, Jeremoth, Sebad und Aſiſa.

28. Unter den Kindern Bebai, Johanam, Hanania, Sebai, und Athlai,

29. Unter den Kindern Bani, Meſullam, Malluch, Adaia, Jaſub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den Kindern Pahath Moab, Adna, Chelal, Benaja, Maeſeia, Mathania, Bezaleel, Benui, und Manaſſe.

31. Unter den Kindern Harim, Elieſer, Jeſia, Malchia, Semaia, Simeon, Benjamin, Malluch, und Samaria.

32. Unter den Kindern Haſum, Mathnai, Mathata, Sebad, Eliphelet, Jeremai, Manaſſe und Simei.

33. Unter den Kindern Bani, Maedai, Amram,

34. Huel, Benaja, Bedia, Chelui,

35. Naja, Meremoth, Eliaſib, Mathania,

36. Mathnai, Jaeſan, Bani, Benui,

37. Simei, Selemia, Nathan, Adaja,

38. Machnadbai, Saſai, Sarai,

39. Aſareel, Selemias, Samarias,

40. Sallum, Amarias und Joſeph.

41. Unter den Kindern Nebo, Jejel,

42. Mathithia, Sabad, Sebina,

43. Jaddai, Joel, und Benaja.

44. Dieſe hatten alle fremde Weiber genommen. Und waren etliche unter denſelben Weibern, die Kinder gebohren hatten.

Ende des erſten Buchs Esdrä.

Das Buch Nehemiä, welches iſt das zweyte Buch Esdrä.

Das I. Kapitel.

Sumarium.

Wie Nehemias des Königs Mundſchenk weinete, und für das Volk der Juden bethete.

Die Rede Nehemiä, des Sohns * Hachaliä. Es geſchah im Monat Chisleu des zwanzigſten Jahrs, daß ich zu Suſan auf dem Schloß war.

* Helchiä

2. Und Hanani einer meiner Brüder, kam mit etlichen Männern aus Juda, und ich fragte ſie, wie es den Juden gieng, die errettet und übrig waren von der Gefängniß, und wie es zu Jeruſalem gieng.

3. Und ſie ſprachen zu mir: Die übrigen von der Gefängniß ſind daſelbſt im Land im großen Unglück und Schmach, die Mauern Jeruſalem ſind zerbrochen, und ihre Pforten mit Feuer verbrannt.

4. Da ich aber ſolche Worte hörete, ſaß ich und weinete, und trug Leid zween Tage, und faſtete und bethete vor dem Gott des Himmels,

5. Und ſprach: Ach Herr Gott vom Himmel, großer und erſchrecklicher Gott! der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben, und ſeine Gebothe halten,

6. Laß doch deine Ohren aufmerken, und deine Augen offen ſeyn, daß du höreſt das Gebeth deines Knechts, das ich nun vor dir bethe Tag und Nacht für die Kinder Iſrael deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Iſrael, die wir an dir gethan haben. Und ich und meines Vaters Haus haben auch geſündiget.

7. Wir ſind verführt worden durch Sünde, daß wir nicht gehalten haben die Gebothe, Sitten und Rechte, die du Moſe deinem Knecht gebothen haſt.

8. Gedenk aber doch des Worts, das du deinem Knecht Moſe gebotheſt, und ſpracheſt: Wenn ihr euch verſündiget, ſo will ich euch unter die Völker ſtreuen,

9. Wo ihr euch aber zu mir bekehret, und meine Gebothe haltet, und thut ſie, und ob ihr dann ſchon bis zum Ende des Himmels verſtoſſen

wä-

wäret, ſo will ich euch doch von dannen verſammeln, und will euch bringen an das Ort, das ich erwählet habe, daß mein Name daſelbſt wohne.

10. Sie ſind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du, durch deine große Kraft und mächtige Hand, erlöſet haſt.

11. Ach Herr! laß deine Ohren aufmerken auf das Gebeth deines Knechts, und aufs Gebeth deiner Knechte, die da begehren deinen Namen zu fürchten, und laß deinem Knecht heut gelingen, und gieb ihm Barmherzigkeit vor dieſem Mann: Denn ich war des Königs Mundſchenk.

Das II. Kapitel.

Wie Nehemias von dem König Artaxerxes Gewalt empfieng, und gen Jeruſalem kam, die Mauern wieder aufzurichten.

März Im Monat * Niſan des zwanzigſten Jahrs des Königs Artaxerxis, da Wein vor ihm ſtund, hub ich den Wein auf, und gab dem König, und ich war eben als krank vor ſeinem Angeſicht.

2. Da ſprach der König zu mir: Warum ſiehſt du ſo übel aus? Du biſt ja nicht krank, es iſt nicht umſonſt, daß du ſchwermüthig biſt. Ich weis aber nicht, was übels du im Herzen haſt, ich aber fürchtete mich ſehr,

3. Und ich ſprach zum König: Der König lebe ewiglich. Sollte ich nicht übel ausſehen? Die Stadt, da das
*der Haus * des Begräbniß meiner Väter iſt, liegt wüſt, und ihre Pforten ſind mit Feuer verzehret.

4. Da ſprach der König zu mir: Was begehreſt du dann? Da bath ich den Gott des Himmels,

5. Und ſprach zum König: Gefällt es dem König und deinen Knechten vor dir, daß du mich ſendeſt in Juda zu der Stadt der Begräbniß meiner Väter, daß ich ſie baue?

6. Und der König ſprach zu mir, und die Königinn, die neben ihm ſaß: Wie lang wird deine Reiſe werden? Und wann wirſt du wieder kommen? Und es gefiel dem König, daß er mich hin ſendete. Und ich ſetzte ihm eine beſtimmte Zeit,

7. Und ich ſprach zum König: Gefällt es dem König, ſo gebe er mir Briefe an die Landpfleger jenſeits des Waſſers, daß ſie mich hinüber begleiten, bis ich in Juda komme,

8. Und Briefe an Aſſaph den Waldfürſten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken oder Pforten am Palaſt, die im Hauſe und an der Stadtmauern ſind, und zum Hauſe, da ich einziehen ſoll. Und der König gab mirs nach der guten Hand meines Gottes, die bey mir war.

9. Und da ich zu den Landpflegern jenſeits des Waſſers kam, gab ich ihnen die Briefe des Königs. Und der König ſandte mit mir die Hauptleute und Reiter.

10. Da aber das Sannaballat der Heroniter hörete, und Tobia der Ammoniter Knecht, verdroß es ſie ſehr, daß ein Menſch gekommen wäre, der Gutes für die Kinder Iſrael ſuchte.

11. Und da ich gen Jeruſalem kam, und drey Tage da geweſen war,

12. Machte ich mich des Nachts auf, und wenig Männer mit mir, denn ich ſagte keinem Menſchen, was mir mein Gott an Jeruſalem zu thun eingegeben hatte, und es war kein Thier mit mir, ohne darauf ich ritte.

13. Und ich ritt zur Thalpforte hinaus, bey der Nacht, vor den Drackenbrunnen, und an die Miſtpforte, und ſah die Mauern zu Jeruſalem, die zeriſſen waren, und die Pforten mit Feuer verzehret.

14. Und ich gieng hinüber zur Brunnenpforte, und zu des Königs Teich, und da war nicht Raum für mein Thier, daß es unter mir hätte gehen können.

15. Da zog ich bey der Nacht den Bach hinauf, und beſah die Mauern, und kehrete um, und kam zur Thalpforte wieder heim.

16. Und die Oberſten wußten nicht wo ich hin gieng, oder was ich machte: Denn ich hatte bis daher den Juden und den Prieſtern, den Rathsherren und den Oberſten, und den andern die am Werk arbeiteten, nichts geſagt,

17. Und ich ſprach zu ihnen: Ihr ſehet das Unglück darinn wir ſind, daß Jeruſalem wüſt liegt, und ihre Pforten mit Feuer verbrennet: Kommet, und laſſet uns die Mauern zu Jeruſalem bauen, daß wir nicht mehr zur Schmach ſeyn.

18. Und ich ſagte ihnen an die Hand meines Gottes, die gut über mir war. Dazu die Worte des Königs, die er zu mir geredet hatte. Und ich ſprach: Laſſet uns dann gehen und bauen. Und ihre Hände wurden zum Guten geſtärket.

19. Da aber das Sannaballat der Horoniter, und Tobia der * Ammoniter Knecht, und Goſem der Araber hörete, ſpotteten ſie unſer, und verachteten uns, und ſprachen: Was iſt das, das ihr thut? Wollet ihr euch wieder wider den König aufwerfen?

* Ammoniſch.

20. Da antwortete ich ihnen, und ſprach: Der Gott des Himmels wird uns helfen, denn wir ſeine Knechte haben uns aufgemacht, und bauen. Ihr aber habet keinen Theil noch Recht, noch Gedächtniß in Jeruſalem.

Das III. Kapitel.

Kurze Erzählung derer, welche die Mauern und Pforten wieder erbauet haben.

Und Eliaſib der Hohepriеſter machte ſich auf mit ſeinen Brüdern den Prieſtern, und baueten die Schafspforte: ſie * heiligten ſie, und ſetzten ein ihre Thüre: ſie heiligten ſie aber bis an den Thurn Mea, nämlich hundert Ellen bis an den Thurn Hananeel.

* das iſt ſie baueten ſie herrlich.

2. Neben ihn baueten die Männer von Jericho. Auch bauete neben ihm Sachur der Sohn Imri.

3. Aber die Fiſchpforte baueten die Kinder Senaa: ſie deckten ſie, und ſetzten ein ihre Thüre, Schlöſſer und Riegel. Neben ihnen bauete Meremoth, der Sohn Uria des Sohns Hakor.

4. Neben ihnen bauete Meſullam der Sohn Berechia, des Sohns Meſeſabeel. Neben ihnen bauete Zadok der Sohn Baena.

5. Neben ihm baueten die von Thekoa. Aber ihre Gewaltigen unterlegten ihre Hälſe nicht zum Dienſt des Herrn ihres Gottes.

6. Die Altpforte baueten Jojada, der Sohn Paſſeah, und Meſullam, der Sohn Beſodia: ſie deckten ſie, und ſetzten ein ihre Thüre, und Schlöſſer und Riegel.

7. Neben ihnen baueten Melatia von Gibeon, und Jadon von Merono, Männer von Giebeon, und von Mizpa am Stuhl des Landpflegers dieſſeits des Waſſers.

8. Neben ihm bauete Uſiel, der Sohn Jarhaia der Goldſchmied. Neben ihm bauete Hanania, der Sohn der Apothecker, und ſie machten ſtark Jeruſalem bis an die breite Mauern.

9. Neben ihm bauete Rephaia, der Sohn Hur, der Oberſte des halben Viertheils zu Jeruſalem.

10. Neben ihm bauete Jedaia, der Sohn Harumaph, gegen ſeinem Hauſe über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Haſabenia.

11. Aber Malchia, der Sohn Harim, und Haſub, der Sohn Pahath Moab, baueten zwey Stücke, Und den Thurn bey den Oefen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der Sohn Halohes, der Oberſte des halben Viertheils zu Jeruſalem, er und ſeine Söhne.

13. Die Thalpforte bauete Hanum, und die Bürger von Sanoah. Sie bauetens, und ſetzten ein ihre Thüre, Schlöſſer und Riegel, und tauſend Ellen an der Mauer bis an die Miſtpforte.

14. Die Miſtpforte aber bauete Malchia, der Sohn Rechab, der Oberſte des Viertheils der * Weingärtner. Er bauete ſie, und ſetzte ein ihre Thüre, Schlöſſer und Riegel.

* Beth-charam.

15. Aber die Brunnenpforte bauete Sallum, der Sohn Chal Hoſe, der Oberſte des Viertheils zu Mizpa. Er bauete und deckte ſie, und ſetzte ein ihre Thüre, Schlöſſer und Riegel, dazu die Mauern am Teich Siloah, bey dem Garten des Königs, bis an die Staffeln, die von der Stadt Davids herab giengen.

16. Nach ihm bauete Nehemia, der Sohn Asbuk, der Oberſte des halben Viertheils zu Bethzur, bis

gegen die Gräber Davids über, und
bis an den großen Teich Aſuia, und
bis an das Haus der Gewaltigen.
17. Nach ihm baueten die Leviten
Rehum, der Sohn Bani. Neben
ihm bauete Haſabia, der Oberſte des
halben Viertheils zu Regila in ſei-
nem Viertheil.
18. Nach ihm baueten ihre Brüder
Banai, der Sohn Henadad, der
Oberſte des halben Viertheils zu Re-
gila.
19. Neben ihm bauete Eſer, der
Sohn Jeſua, der Oberſte zu Mizpa,
zwey Stücke gegen dem Harniſchwin-
kel hinauf.
20. Nach ihm bauete auf dem Berg
Baruch, der Sohn Sabai zwey Stü-
cke und Winkel, bis an die Hausthü-
re Eliaſib des Hohenprieſters.
21. Nach ihm bauete Meremoth,
der Sohn Uria, des Sohns Hakor
zwey Stücke, von der Hausthüre
Eliaſibs, bis ans Ende des Hauſes
Eliaſibs.
22. Nach ihm baueten die Prie-
ſter, die Männer aus den Feldern
des Jordans.
23. Nach denen bauete Benjamin
und Haſub gegen ihrem Haus über.
Nach dem bauete Aſaria, der Sohn
Maeſeia, des Sohns Anania neben
ſeinem Hauſe.
24. Nach ihm bauete Benui, der
Sohn Henadad zwey Stücke vom
Hauſe Aſaria, bis an den Winkel,
und bis an die Ecke.
25. Palal, der Sohn Uſai, gegen
dem Winkel und dem hohen Thurn,
der von des Königs Haus heraus
ſieht, bey dem Kerkerhof. Nach
ihm Pedaia, der Sohn Pareos.
26. Die Nethinim aber wohneten
an Ophel, bis an die Waſſerpforte,
gegen Aufgang, da der Thurn her-
aus ſieht.
27. Nach ihm baueten die von
Thekoa zwey Stücke gegen dem gro-
ßen Thurn, der heraus ſieht, bis an
die Mauer des Tempels.
28. Aber von der Roßpforte an,
baueten die Prieſter, ein jeglicher
gegen ſeinem Hauſe.
29. Nach denen bauete Zadok, der
Sohn Immer, gegen ſeinem Hauſe.
Nach ihm bauete Semaia, der Sohn
Sacharia, der Pfortenhüter gegen
Aufgang.
30. Nach ihm bauete Hanania,
der Sohn Selemia, und Hanum,
der Sohn Zalaph der ſechſte, zwey
Stücke: Nach ihm bauete Meſullam,
der Sohn Berechiä gegen ſeinem Ge-
mach. Nach ihm bauete Malchia,
der Sohn des Goldſchmieds, bis an das
Haus der Nethinim, und der Kräm-
mer, gegen der Rathspforte, und
bis an den Saal zu der Ecke.
31. Und zwiſchen dem Saal der
Ecke zur Schafspforte zu, baueten
die * Handwerker, und die Händler
oder Kaufleute.

* Goldſchmiede

Das IV. Kapitel.

Wie die Juden von dem Bauen verhindert worden, und ſie doch mit gewaffneter Hand baueten.

Da aber Sanaballat hörete, daß
wir die Mauern baueten, wur-
de er zornig und ſehr entrüſtet, und
ſpottete der Juden,
2. Und ſprach vor ſeinen Brüdern
und den Mächtigen zu Samaria:
Was machen die ohnmächtigen Ju-
den? Wird man ſie alſo laſſen? Wer-
den ſie opfern? Werden ſie es in ei-
nem Tag vollenden? Werden ſie die
Steine * zum Bau nehmen, die
Staubhaufen, welche verbrannt ſind?
3. Aber Tobia der Ammoniter ne-
ben ihm ſprach: Laß ſie nur bauen:
Wenn Füſche hinauf zögen, die *
überſpringen wohl ihre ſteinerne
Mauern.
4. Und Nehemias ſprach: Höre,
unſer Gott! wie verachtet ſind wir:
Kehre die Schmach auf ihren Kopf,
daß du ſie gebeſt in Verachtung im
Land ihrer Gefängniß.
5. Decke ihre Miſſethat nicht zu,
und ihre Sünde vertilge nicht vor
dir: Denn ſie haben die Bauleute
verſpottet.
6. Aber wir baueten die Mauern,
und fügeten ſie ganz aneinander, bis
an die halbe Höhe. Und das Volk
gewann ein Herz zu arbeiten.
7. Da aber Sanaballat, und To-
bia, und die Araber, und Ammoniter
und Asdoditer höreten, daß die Mau-
ern zu Jeruſalem gemacht waren

* lebendig machen

* zerreiſſen

und daß ſie angefangen hatten die Lücken zu ſchließen, wurden ſie ſehr zornig,

8. Und ſie machten alleſammt einen Bund zuſammen, daß ſie kämen, wider Jeruſalem zu ſtreiten, und einen Hinterhalt zu machen.

9. Wir aber betheten zu unſerm Gott, und ſtelleten Wächter über ſie Tag und Nacht gegen ihnen.

10. Und Juda ſprach: die Kraft der Träger iſt zu ſchwach, und der Erde iſt zu viel, wir können an der Mauer nicht bauen.

11. Unſere Widerſacher aber gedachten, ſie ſollens nicht wiſſen noch ſehen, bis wir mitten unter ſie kommen, und ſie erwürgen, und das Werk hindern.

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und ſagten es uns wohl zehnmal, aus allen Orten, da ſie um uns wohneten,

13. Da ſtellete ich unten an die Oerter hinter der Mauer an den Graben, das Volk nach ihren Geſchlechtern, mit ihren Schwertern, Spießen und Bögen.

14. Und beſah es, und machte mich auf, und ſprach zu den Rathsherren und Oberſten, und dem andern Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen. Gedenket an den großen erſchrecklichen Herrn, und ſtreitet für euere Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuſer.

15. Da aber unſere Feinde höreten, daß uns war kund geworden, machte Gott ihren Rath zu nichte. Und wir kehreten alle wieder zu den Mauern, ein jeglicher zu ſeiner Arbeit.

16. Und es geſchah hinführo, daß die Jünglinge den halben Theil die Arbeit thäten, die andere Hälfte hielten Spieße, Schilde, Bögen und Panzer, und die Oberſten ſtunden hinter dem ganzen Hauſe Juda,

17. Von denen, die da an der Mauer baueten, und die Laſt trugen, und die ihnen aufluden, thäten ſie mit einer Hand die Arbeit, und mit der andern hielten ſie das Schwert.

18. Und ein jeglicher, der da bauete, hatte ſein Schwert an ſeine Lenden gegürtet, und buete alſo: Und der mit Poſaunen bließ, war neben mir.

19. Und ich ſprach zu den Rathsherren und Oberſten, und zum andern Volk: Das Werk iſt groß, und wir ſind zerſtreuet auf der Mauer, und ferne von einander.

20. An welchem Ort ihr nun die Poſaunen lauten höret, dahin verſammelt euch zu uns: Unſer Gott wird für uns ſtreiten,

21. So wollen wir am Werk arbeiten. Der halbe Theil von uns ſoll die Spieße halten, von dem Aufgang der Morgenröthe, bis die Sterne hervor kommen.

22. Zu der Zeit ſprach ich auch zum Volk: Ein jeglicher bleib mit ſeinem Knecht über Nacht zu Jeruſalem, daß wir um einander des Nachts der Hut, und des Tags der Arbeit warten.

23. Aber ich und meine Brüder, und meine Knechte, und die Männer an der Hut hinter mir, wir zogen unſere Kleider nicht aus, dann allein, wann wir uns waſchen (oder baden) wollten.

Das V. Kapitel.

Wie Nehemias dem Volk im Hunger zu Hülfe kam, und den Wucher verboth.

Und es erhub ſich ein großes Geſchrey des Volks und ihrer Weiber, wider ihre Brüder die Juden.

2. Und waren etliche, die da ſprachen: Unſerer Söhne und Töchter ſind zu viel, laſſet uns ſie verkaufen, und dafür Getreid nehmen, und eſſen, das wir leben.

3. Aber etliche ſprachen: Laſſet uns unſere Aecker, Weingärten und Häuſer verſetzen, und Getreid nehmen in der Theurung.

4. Etliche aber ſprachen: Laſſet uns Geld entlehnen auf Zinſe dem König auf unſere Aecker und Weingärten.

5. Denn unſerer Brüder Leib iſt wie unſer Leib, und ihre Kinder wie unſere Kinder. Sonſt wurden wir unſere Söhne und Töchter der Dienſtbarkeit unterwerfen, und ſind ſchon unſere Töchter etliche unterworfen, und es iſt kein Vermögen in unſern Händen, ſie wieder zu löſen. Auch

ſind unſere Aecker und Weingärten der andern.

6. Da ich aber ihr Schreyen und ſolche Worte hörete, wurde ich ſehr zornig.

7. Und mein Herz wurde Raths mit mir, daß ich die Rathsherren, und die Oberſten ſtrafte, und ſprach zu ihnen: Wollet ihr einer auf den andern ſeinen Bruder Wucher treiben. Und ich brachte eine große Gemeinde wider ſie zuſammen,

8. Und ſprach zu ihnen: Wir haben unſere Brüder die Juden erlöſet, die den Heyden verkaufet waren, nach unſerm Vermögen. Und ihr wollet auch euere Brüder verkaufen, die wir zu uns erlöſet haben? Da ſchwiegen ſie, und fanden nichts zu antworten.

9. Und ich ſprach zu ihnen: Es iſt nicht gut, was ihr thut. Sollet ihr nicht in der Furcht Gottes wandeln, um der Schmach willen der Heyden unſerer Feinde?

10. Ihr aber, und meine Brüder, und meine Knechte haben ihnen auch Geld und Getreid geliehen, den Wucher aber wollen wir nachlaſſen.

11. So gebet ihnen nun heutiges Tags wieder ihre Aecker, Weingärten, Oelgarten, und Häuſer, und gebet noch viel mehr für ſie, den hunderſten Theil vom Geld des Getreids, Weins und Oels, das ihr von ihnen zu fodern pfleget.

12. Da ſprachen ſie: Wir wollen wieder geben, und wollen nichts von ihnen fodern. Und wollen thun, wie du geſagt haſt. Und ich rief den Prieſtern, und nahm einen Eid von ihnen, daß ſie alſo thun ſollten, wie ich geredt hatte.

13. Auch ſchüttelte ich meinen Buſen * aus, und ſprach: Alſo ſchüttele Gott aus jedermann von ſeinem Haus, und von ſeiner Arbeit, der dieß Wort nicht handhabet, daß er ſey ausgeſchüttelt und leer. Und die ganze Gemeinde ſprach: Amen. Und lobeten den Herrn. Und das Volk thäte alſo, wie geredt war.

* Schooß

14. Auch von der Zeit an, da mir vom König befohlen wurde im Land Juda ein Landpfleger zu ſeyn, nämlich, vom zwanzigſten Jahr an bis in das zwey und dreyßigſte des Königs Artaxerxis, das ſind zwölf Jahre, nährete ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Koſt, die man ihnen zu geben ſchuldig war.

15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor mir geweſen waren, hatten das Volk beſchweret, und hatten von ihnen Brod und Wein genommen, dazu auch täglich vierzig Sickel Silbers. Auch hatten ihre Knechte mit Gewalt über das Volk gefahren. Ich thäte aber nicht alſo um der Furcht Gottes willen:

16. Sondern ich arbeitete vielmehr an der Maurer Arbeit, und kaufete keinen Acker. Und alle meine Knechte mußten daſelbſt an die Arbeit kommen.

17. Dazu waren an meinem Tiſch die Juden und Oberſten hundert und fünfzig Männer, und die zu mir gekommen waren aus den Heyden, die um uns her ſind.

18. Und man bereitete mir des Tages einen Ochſen, und ſechs erwählte * Widder und Vögel. Und alle zehn Tage gab ich ihnen allerley Wein in der Menge, und ſonſt viel anders. Ich foderte auch der Landpfleger Koſt nicht, die mir gebührte: Denn * das Volk war ſehr erarmet?

* Schafe

* der Dienſt war ſchwer auf dem Volk

19. Gedenke mirs, mein Gott! zum beſten alles, was ich dieſem Volk gethan habe.

Das VI. Kapitel.

Wie ſich etliche wiederum unterſtunden das Bauen zu verhindern, und doch es nicht vermochten.

Und da Sanaballat, Tobias und Goſem der Arabiter, und andere unſere Feinde erfuhren, daß ich die Mauer gebauet hatte, und nun nicht mehr daran wäre, wiewohl ich die Thüre zur Zeit noch nicht in den Pforten gehenkt hatte,

2. Sandte Sanaballat und Tobias und Goſem zu mir, und ließen mir ſagen: Komm! und laß uns * einen Bund machen in den Dörfern in der Fläche der Stadt Ono: Sie gedachten mir aber Böſes zu thun.

* inſammen kommen

3. Ich aber ſandte Bothen zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Ich habe

ein großes Werk auszurichten, ich kann nicht hinab kommen. Es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte, und zu euch hinab zöge.

4. Sie ſandten aber wohl viermal zu mir auf die Weiſe, und ich antwortete ihnen auf dieſe Weiſe.

5. Da ſandte Sanaballat zum fünftenmal zu mir ſeinen Knaben mit einem offenen Brief in ſeiner Hand,

6. Darinnen war alſo geſchrieben: Es iſt vor die Heyden gekommen, und Goſem hats geſagt, daß du und die Juden abzufallen gedenket. Darum du die Mauern baueſt, und du wolleſt ihr König ſeyn in dieſen Sachen,

7. Und du habeſt dir darum Propheten beſtellet, die von dir ausſchreyen ſollen zu Jeruſalem, und ſagen, er iſt der König Juda. Nun ſolches wird vor den König kommen, ſo komm nun, und laß uns miteinander berathſchlagen.

8. Ich aber ſandte zu ihm, und ließ ihm ſagen: Solches iſt nicht geſchehen, das du ſageſt, du haſt es aus deinem Herzen erdacht.

9. Denn ſie alle wollten uns furchtſam machen, und gedachten, ſie ſollen die Hände vom Werk abthun, daß ſie nicht arbeiteten. Ich aber ſtärkete deſto mehr meine Hände.

10. Und ich kam heimlich ins Haus Semaiä, des Sohns Delaiä, des Sohns Mehetabeel: und er ſprach: Laß uns im Hauſe Gottes mitten im Tempel zuſammen kommen, und die Thüre des Tempels zuſchließen: Denn ſie werden kommen, dich zu erſchlagen, und werden bey der Nacht kommen, daß ſie dich tödten.

11. Ich aber ſprach: Sollte ein ſolcher, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn Gott nicht geſandt hatte. Denn er ſagte wohl Weiſſagung auf mich, aber Tobias und Sanaballat hatten ihm Geld gegeben.

13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten ſollte, und alſo thun und ſündigen, daß ich etwas Böſes an mir hätte, daß ſie mir verweiſeten, und aufhüben.

14. Gedenk, mein Gott! des Tobiä und Sanaballat, nach dieſen ihren Werken, auch des Propheten Noadiä, und der andern Propheten, die mich abſchrecken wollten.

15. Und die Mauer wurde fertig am fünf und zwanzigſten Tag des Monats Elul, in zwey und fünfzig Tagen.

16. Und da alle unſere Feinde das höreten, fürchteten ſich alle Heyden, die um uns her waren, und der Muth entfiel ihnen; denn ſie merkten, daß dieß Werk von Gott war.

17. Auch zu derſelben Zeit waren viel der Oberſten Juden, derer Briefe zu Tobia, und von Tobia zu ihnen giengen.

18. Denn ihrer waren viel in Juda, die ihm geſchworen waren. Denn er war ein Schwager Sachaniä des Sohns Arah, und ſein Sohn Johanan hatte die Tochter Meſullam des Sohns Berechiä:

19. Und ſie ſagten Guts von ihm vor mir, und brachten meine Rede auch zu ihm: So ſandte dann Tobias Briefe, mich abzuſchrecken.

Das VII. Kapitel.

Die Zahl des Volks, das von der Gefängniß kam.

Da nun die Mauer gebauet war, henkete ich die Thüre, und wurden beſtellet die Pfortenhüter, Sänger und Leviten. Eccl. 49, 15

2. Und ich geboth meinem Bruder Hanani, und Hanania, dem Palaſtvogt zu Jeruſalem, (denn er war ein treuer Mann, und gottsfürchtig vor viel anderen.)

3. Und ſprach zu ihnen: Man ſoll die Pforten Jeruſalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß ſcheint. Und wann man noch arbeitet, ſoll man die Thüre zuſchlagen und verriegeln. Und ich beſtellete Hüter aus den Bürgern Jeruſalem, einen jeglichen auf ſeine Hut, und gegen ſeinem Haus über.

4. Die Stadt aber war ſehr weit und groß, aber wenig Volks darinn, und die Häuſer waren nicht gebauet.

5. Und mein Gott gab mir ins Herz, daß ich verſammelte die Rathsherren, und die Oberſten, und das Volk ſie zu zählen. Und ich fand ein Buch ihrer Zahl, darinn geſchrieben war,

Esd. I Esd. 7.

6. Dieß ſind die Kinder des Lands, die vorhin herauf gekommen waren aus der Gefängniß, die Nabuchodonoſor der König zu Babel hatte hinweg geführet, und zu Jeruſalem wohneten und in Judäa, ein jeglicher in ſeiner Stadt,

7. Und waren gekommen mit Serubabel, Jeſua, Nehemia, Aſaria, Raamia, Nahemani, Mardachai, Bilſan, Miſpereth, Bigevai, Nehum, und Baena.

8. Dieß iſt die Zahl der Männer vom Volk Iſrael: Der Kinder Pareos waren zwey tauſend, hundert zwey und ſiebenzig.

9. Der Kinder Sephatia, dreyhundert zwey und ſiebenzig.

10. Der Kinder Arah, ſechshundert zwey und fünfzig.

11. Der Kinder Pahath Moab, unter den Kindern Jeſua und Joab, zwey tauſend, acht hundert und achtzehn.

12. Der Kinder Elam, tauſend, * zweyhundert vier und fünfzig.

13. Der Kinder Sathu, * achthundert fünf und vierzig.

* acht hundert
* neun hundert

14. Der Kinder Sacai, ſiebenhundert und ſechzig.

15. Der Kinder Benui, ſechshundert acht und vierzig.

16. Der Kinder Bebai, ſechshundert acht und zwanzig.

17. Der Kinder Aſgad, zwey tauſend, dreyhundert zwey und zwanzig.

18. Der Kinder Adonikam, ſechshundert ſieben und ſechzig.

19. Der Kinder Bigevai, zwey tauſend ſieben und ſechzig.

20. Der Kinder Adin, ſechshundert fünf und fünfzig.

21. Der Kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.

22. Der Kinder Haſum, dreyhundert acht und zwanzig.

23. Der Kinder Bezai, dreyhundert vier und zwanzig.

24. Der Kinder Hariph, hundert und zwölf.

25. Der Kindrr Gibeon, fünf und neunzig.

26. Der Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und achtzig.

27. Der Männer von Anathoth, hundert acht und zwanzig.

28. Der Männer von Bethaſinaueth, zwey und vierzig.

29. Der Männer von Kiriath Jearim, Caphira und Beeroth, ſiebenhundert drey und vierzig.

30. Der Männer von Rama und Naba, ſechshundert ein und zwanzig.

31. Der Männer von Michmas, hundert zwey und zwanzig.

32. Der Männer von Bethel und Ai, * hundert drey und zwanzig.

* zwey hundert

33. Der Männer des andern Nebo, zwey und fünfzig.

34. Der Kinder des andern Elam, tauſend, zweyhundert vier und fünfzig.

35. Der Kinder Harim, dreyhundert und zwanzig.

36. Der Kinder Jereho, dreyhundert fünf und vierzig.

37. Der Kinder Lodhadid und Ono, ſiebenhundert ein und zwanzig.

38. Der Kinder Senaa, drey tauſend, neunhundert und dreyßig.

39. Die Prieſter. Der Kinder Jedaia vom Hauſe Jeſua, neunhundert drey und ſiebenzig.

40. Der Kinder Immer, tauſend zwey und fünfzig.

41. Der Kinder Pashur, tauſend, zweyhundert ſieben und vierzig.

42. Der Kinder Harim, tauſend und ſiebenzehn. Die Leviten.

43. Die Kinder Jeſua von Kadmiel unter den Kindern Hodua, vier und ſiebenzig.

44. Die Sänger. Die Kinder Aſſaph, hundert acht und vierzig.

45. Die Pfortenhüter waren, die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akub, die Kinder Hakita, die Kinder Sobai, alleſammt hundert acht und dreyßig.

46. Die Nethinim: Die Kinder Zicha, die Kinder Haſupha, die Kinder Thabaoth.

47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padon, die Kinder Libana.

48. Die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,

49. Die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Gahar,

50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezim, die Kinder Nekoda,

51. Die Kinder Gaſam, die Kinder Uſa, die Kinder Paſſeah,

52. Die Kinder Baſſai, die Kinder Megunim, die Kinder Nephuſim,

53. Die Kinder Bakub, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,

54. Die Kinder Bazlith, die Kinder Mehida, die Kinder Harſa,

55. Die Kinder Barkos, die Kinder Siſſera, die Kinder Thamah,

56. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.

57. Die Kinder der Knechte Salomons, waren die Kinder Sopheret, die Kinder Prida,

58. Die Kinder Jael, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,

59. Die Kinder Sephatia, die Kinder Hatil, die Kinder Pochereth von Sebaim, die Kinder Amon.

60. Aller Nethinim, und Kinder der Knechte Salomons, waren zuſammen dreyhundert zwey und neunzig.

61. Und dieſe zogen auch mit herauf, von TelMela, Thelharſa, Cherub, Addon, und Jmmer: aber ſie konnten ihrer Väter Haus nicht anzeigen, noch ihren Samen, ob ſie aus Jſrael wären.

62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda waren ſechshundert, zwey und vierzig.

63. Und von den Prieſtern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barſillai, der aus den Töchtern Barſillai des Gileaditers ein Weib nahm, und wurde nach derſelben Namen genennet.

64. Dieſe ſuchten ihre Geburt Regiſter, und da ſie es nicht fanden, wurden ſie vom Prieſterthum abgeſetzt.

65. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen, ſie ſollten nicht eſſen vom Allerheiligſten, bis daß ein gelehrter und weiſer Prieſter aufſtünde.

66. Der ganzen Gemeinde wie ein Mann, war zwey und vierzig tauſend, * dreyhundert und ſechzig,

67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren ſiebentauſend, dreyhundert ſieben und dreyßig. Und hatten zweyhundert fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,

68. Siebenhundert ſechs und dreyßig Pferde, zweyhundert fünf und vierzig Mauleſel,

69. Vierhundert fünf und dreyßig Kamele, ſechs tauſend, ſiebenhundert und zwanzig Eſel.

Annotatio Hieronymi.

Bisher iſt geſagt, wie es in dem Geſchichtbuch der Hiſtorien Nehemiä gefunden iſt.

70. Und etliche der oberſten Fürſten gaben zum Werk. Hathirſatha gab zum Schatz tauſend Gulden, 1. Es. 2,69.
fünfzig Becken, fünfhundert und dreyßig Prieſterröcke.

71. Und etliche Oberſte gaben zum Schatz ans Werk, zwanzig tauſend Gulden, und zwey tauſend und zweyhundert Pfund Silbers.

72. Und das übrige Volk zwanzig tauſend Gulden, und zwey tauſend Pfund Silbers, und ſieben und ſechzig Prieſterröcke.

73. Und die Prieſter und die Leviten, die Pfortenhüter, die Sänger und etliche des Volks, und die Nethinim, und ganz Jſrael, ſetzten ſich in ihre Städte.

Das VIII. Kapitel.

Wie Esdras dem Volk das Geſetz vorlas, und ſie das Feſt der Lauberhütten hielten.

Da nun der ſiebente Monat herkam, und die Kinder Jſrael in ihren Städten waren, verſammelte ſich das ganze Volk, wie ein Mann, auf der Gaſſe vor der Waſſerpforte, und ſprachen zu Esdra dem Schriftgelehrten, daß er das Geſetzbuch Moſe holete, das der Herr Jſrael geboten hat.

2. Und Esdra der Prieſter brachte das Geſetz vor die Gemeinde, beyde Männer und Weiber, und alle, die es vernehmen konnten, am erſten Tag des ſiebenten Monats,

3. Und laß darinnen auf der Gaſſe öffentlich, die vor der Waſſerpforte iſt, vom lichten Morgen an, bis

* ſechs

auf

auf den Mittag, vor Mann und Weib, und wer es vernehmen konnte: Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Geſetzbuch gekehret.

4. Und Esdra der Schriftgelehrte ſtund auf einem hölzernen hohen Gerüſt, das ſie gemacht hatten, daß er darauf ſollte die Rede thun, und ſtund neben ihm Mathithia, Sema, Anania, Uria, Hilkia und Maeſeia zu ſeiner Rechten, und zu ſeiner Linken, Pedaia, Miſael, Malchia, Haſum, Hasbadana, Sacharia, und Meſullam.

5. Und Esdra thäte das Buch auf vor dem ganzen Volk, denn er richtete über alles Volk. Und da er es aufthäte, ſtund alles Volk.

6. Und Esdras lobte den Herrn, den großen Gott mit großer Stimme. Und alles Volk Antwortete, Amen, Amen, mit ihren Händen empor, und neigeten ſich, und betheten den Herrn an, und fielen zur Erde.

7. Und Jeſua, Bani, Serebia, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeſeia, Klita, Aſaria, Joſabad, Hanan, Plaja, und die Leviten machten das Volk ſtill, das aufs Geſetz merkete. Und das Volk ſtund an ſeinem Ort.

8. Und ſie laſen ihm das Geſetzbuch Gottes, klärlich und verſtändlich, daß mans verſtünde, da man es las. Und ſie verſtunden es, da man es las.

9. Und Nehemias, der da iſt Hathirſatha, und Esdras der Prieſter der Schriftgelehrte, und die Leviten legten es dem Volk aus, und ſprach zu allem Volk: Dieſer Tag iſt heilig dem Herrn euerm Gott, darum ſeyd nicht traurig, und weinet nicht: Denn alles Volk weinete, da ſie die Worte des Geſetzes höreten,

10. Darum ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und eſſet die Feiſte, und trinket das Süße, und ſendet denen auch Theil, die nichts für ſich bereitet haben: Denn dieſer Tag iſt heilig unſerm Herrn, darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am Herrn iſt euere Stärke.

11. Und die Leviten ſtilleten das Volk und ſprachen: Seyd ſtill, denn der Tag iſt heilig, bekümmert euch nicht.

12. Und alles Volk gieng hin, das es aße, tranke, und Theil ſendete, und eine große Freude machte: Denn ſie hatten die Worte verſtanden, die man ſie gelehret hatte.

13. Und des zweyten Tags verſammelten ſich die oberſten Väter unter dem ganzen Volk, und die Prieſter und Leviten zu Esdra dem Schriftgelehrten, daß er ſie die Worte des Geſetzes unterrichtete.

14. Und ſie fanden im Geſetze geſchrieben, daß der Herr durch Moſe gebothen hatte, daß die Kinder Iſrael aufs Feſt im ſiebenten Monat in Lauberhütten wohnen ſollten,

15. Und ſie ließen es ausſchreyen, und ausrufen in allen ihren Städten, und zu Jeruſalem, und ſagen: Gehet hinaus auf die Berge, und holet Oelzweige, Balſamzweige, Mührenzweige, Palmenzweige, und Zweige von dichten Bäumen, daß man Lauberhütten mache, wie es geſchrieben ſteht.

16. Und das Volk gieng hinaus, und holeten, und machten ihnen Lauberhütten ein jeglicher auf ſeinem Dach, und in ihren Höfen, und in den Höfen am Hauſe Gottes, und auf der Gaſſe an der Waſſerpforte, und auf der Gaſſe an der Pforte Ephraim.

17. Und die ganze Gemeinde derer, die aus der Gefängniß wieder gekommen waren, machten Lauberhütten, und wohneten darinnen: Denn die Kinder Iſrael hatten ſeit der Zeit Joſua, des Sohns Nun, bis auf dieſen Tag nicht alſo gethan, und es war eine ſehr große Freude.

18. Und es wurde im Geſetzbuche alle Tage, vom erſten Tag an bis auf den letzten geleſen. Und ſie hielten das Feſt ſieben Tage, am achten Tag die Verſammlung, wie ſichs gebührte.

Das IX. Kapitel.

Wie die Juden Buße thaten, und die fremde Weiber von ihnen thäten, und ſich wieder mit Gott verbanden.

Im vier und zwanzigſten Tag dieſes Monats, kamen die Kinder Iſrael zuſammen, mit Faſten und Säcken, und Erden auf ihnen.

2. Und ſönderten den Samen Iſrael von allen fremden Kindern, und traten hin, und * bekannten ihre Sünde, und ihrer Väter Miſſethat,

* beichteten

3. Und ſie ſtunden auf an ihre Stätte. Und man las im Geſetzbuche des Herrn ihres Gottes, viermal des Tags, und ſie bekannten, und bätheten an ihren Gott viermal.

4. Und die Leviten ſtunden auf in die Höhe, nämlich, Jeſua, Bani, Kadmiel, Sebania, Buni, Sarebia, Bani, und Chenani, und ſchrien laut zu dem Herrn ihrem Gott.

5. Und die Leviten, Jeſua, Kadmiel, Bani, Haſebenia, Serebia, Hodia, Sebania, Pethahia, ſprachen: Stehet auf, lobet den Herrn euern Gott von Ewigkeit, und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der erhöhet iſt mit allem Segen und Lob.

6. Und Esdras ſprach: Herr! du biſt allein, du haſt den Himmel, und aller Himmeln Himmel, mit allem ihrem Heer gemacht: Die Erde, und alles, was darinnen iſt: Das Meer, und alles, was darinn iſt: Du macheſt alles lebendig, und das himmliſche Heer bethet dich an.

7. Du biſt der Herr Gott, der du Abraham erwähler, und ihn von Ur in Chaldäa ausgeführet, und Abraham genennet haſt.

Gen. 11,31.

8. Du haſt ſein Herz treu vor dir gefunden, und einen Bund mit ihm gemacht, ſeinem Samen zu geben das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Jebuſiter, und Girgeſiter: Und haſt dein Wort gehalten, denn du biſt gerecht.

9. Und haſt das Elend unſerer Väter in Aegypten angeſehen, und ihr Schreyen am rothen Meer erhöret,

10. Und Zeichen und Wunder an Pharao und allen ſeinen Knechten, und an allem Volk ſeines Lands gethan: Denn du erkannteſt, daß ſie ſtolz wider ſie waren, und haſt dir einen Namen gemacht, wie es heut geht.

11. Und haſt das Meer vor ihnen zerriſſen, daß ſie mitten im Meer trocken hindurch giengen, und ihre Verfolger in die Tiefe geworfen, wie einen Stein in mächtigen Wäſſern,

Exod. 14,22.

12. Und ſie geführt des Tags in einer Wolkenſäule, und des Nachts in einer Feuerſäule, ihnen zu leuchten auf dem Weg, den ſie zogen.

13. Und biſt herab geſtiegen auf den Berg Sinai, und haſt mit ihnen vom Himmel geredt, und richtige Rechte, treue Geſetze, gute Gebothe und Sitten gegeben,

Exod. 20,1.

14. Und deinen heiligen Sabbath, Gebothe und Sitten ihnen kund gethan, und das Geſetz ihnen durch deinen Knecht Moſe gebothen.

15. Du haſt ihnen Brod vom Himmel gegeben, da ſie hungerte, und Waſſer aus dem Felſen gehen laſſen, da ſie dürſtete, und ihnen geſagt, ſie ſollten hinein gehen, und das Land einnehmen, darüber du deine Hand hubeſt, ihnen daſſelbe zu geben.

Exod. 16,13.

16. Aber ſie und unſere Väter wurden ſtolz und halsſtarrig, daß ſie deinen Gebothen nicht gehorſam waren,

17. Und weigerten ſich zu hören, und gedachten auch nicht an deine Wunder, die du an ihnen thäteſt; ſondern ſie wurden halsſtarrig, und warfen ein Haupt auf, daß ſie ſich in ihrem Ungehorſam zu ihrem Dienſt wendeten. Aber du mein Gott vergabeſt, und wareſt gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer Barmherzigkeit, und verließeſt ſie nicht.

18. Und ob ſie wohl ein gegoſſenes Kalb macheten, und ſprachen: Da iſt dein Gott, der dich aus Aegyptenland geführet hat, und thäten große Läſterung,

19. Doch verließeſt du ſie nicht in der Wüſte nach deiner großen Barmherzigkeit, und die Wolkenſäule wich nicht von ihnen des Tags, ſie zu führen auf dem Weg, noch die Feuerſäule des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem Weg, den ſie zogen.

Exod. 13,21.

20. Und du gabeſt ihnen deinen guten Geiſt, ſie zu unterweiſen, und dein * Man wendeteſt du nicht von ihrem Mund, und gabeſt ihnen Waſſer, da ſie dürſtete.

* Manna

21. Vierzig Jahre verſorgteſt du ſie in der Wüſte, daß ihnen nichts ge-

gebrach: Ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füße* zerſtießen ſie nicht.

* zerſchwollen

22. Und du gabeſt ihnen Königreiche und Völker, und zertheileteſt ſelbe ihnen durchs Loos, daß ſie einnahmen das Land Sihon des Königs zu Hesbon, und das Land Og des Königs in Baſan,

23. Und vermehreteſt ihre Kinder, wie die Sterne am Himmel, und brachteſt ſie ins Land, das du ihren Vätern geredt hatteſt, daß ſie einziehen und beſitzen ſollten.

24. Und die Kinder zogen hinein, und nahmen das Land ein. Und du demüthigeſt vor ihnen die Einwohner des Lands, die Cananiter, und gabeſt ſie in ihre Hand, und ihre Könige und Völker im Land, daß ſie mit ihnen nach ihrem Willen thäten.

25. Alſo haben ſie feſte Städte, und ein feiſtes Land gewonnen, und nahmen Häuſer ein voll allerley Güter, ausgehauene Brunnen, Weingärten Oelgärten, und Bäume, davon man in der Menge ißt: Und ſie aßen, und wurden ſatt und feiſt, und lebeten in Wohlluſt durch deine große Güte.

26. Aber ſie reitzeten dich zum Zorn, und wichen von dir, und wurden ungehorſam, und widerſtrebten dir, und warfen deine Geſetze hinter ſich zurück, und erwürgeten deine Propheten, die ſie ermahneten, daß ſie ſollten ſich zu dir bekehren, und ſie thäten große Läſterung.

27. Darum gabeſt du ſie in die Hände ihrer Feinde, die ſie ängſtigten. Und zur Zeit ihrer Angſt ſchrien ſie zu dir, und du erhörteſt ſie vom Himmel, und durch deine große Barmherzigkeit gabeſt du ihnen Erlöſer, die ihnen aus ihrer Feinde Hand halfen.

28. Wann ſie aber zur Ruhe kamen, verkehrten ſie ſich, Böſes zu thun vor dir, ſo verließeſt du ſie in ihrer Feinde Hand, daß ſie über ſie herrſcheten. So bekehreten ſie ſich, und ſchrien zu dir, und du erhöreteſt ſie vom Himmel, und erretteteſt ſie nach deiner großen Barmherzigkeit zu vielen Zeiten,

Lev. 18, 6. Rom. 10, 5.

29. Und ließeſt ſie bezeugen, daß ſie zu deinem Geſetz wieder kehren ſollten. Aber ſie waren ſtolz, und höreten deine Gebothe nicht, und ſündigten an deinen Rechten, welche ſo ein Menſch thut, darinnen lebet, und ſie wendeten ihre Schultern hinweg, und wurden halsſtarrig und ungehorſam.

Gal. 3, 12.

30. Und du hielteſt viel Jahre über ihnen, und ließeſt ſie durch deinen Geiſt in deinen Propheten ermahnen: Aber ſie nahmens nicht zu Ohren. Darum haſt du ſie in die Hände der Völker in den Ländern übergeben.

31. Aber nach deiner großen Barmherzigkeit haſt du ſie nicht gar ausgetilget, noch ſie verlaſſen: Denn du biſt ein gnädiger und barmherziger Gott.

32. Und nun unſer Gott, der du groß, mächtig und erſchrecklich biſt, und hältſt den Bund und Barmherzigkeit, achte nicht gering alle die Mühe, die uns getroffen hat und unſere Könige, Fürſten, Prieſter, Propheten, Väter, und dein ganzes Volk, von der Zeit an der Könige zu Aſſur, bis auf dieſen Tag.

33. Du biſt gerecht an allem, was du über uns gebracht haſt: Denn du haſt recht gethan: Wir aber ſind gottlos geweſen.

34. Und unſere Könige, Fürſten, Prieſter und Väter haben dein Geſetz nicht gethan, und nicht Acht gehabt auf deine Gebothe und Zeugniſſe, die du ihnen haſt zeugen laſſen,

35. Und ſie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich und in deinen großen Gütern, die du ihnen gabeſt, und in dem weiten und feiſten Land, das du ihnen dargelegt haſt, und haben ſich von ihrem böſen Weſen nicht bekehret.

36. Sieh, wir ſind heutiges Tages Knechte, und im Land, das du unſern Vätern gegeben haſt, zu eſſen ſeine Frucht und Güter, ſieh, darinn ſind wir Knechte,

37. Und ſein Einkommen mehret ſich den Königen, die du über uns geſetzet haſt um unſrer Sünde willen, und ſie herrſchen über unſere Leiber und Viehe nach ihrem Willen, und wir ſind in großer Noth.

38. Und in dieſem allen machen wir einen feſten Bund, und ſchrie-

ben, und laſſen es unſere Fürſten, Leviten und Prieſter verſiegeln.

Das X. Kapitel.

Wer die Verſiegler des Bunds mit dem Herrn waren, und was ſie ſich im Bund verpflichtet.

Die Verſiegler aber waren, Nehemias Hathirſatha, der Sohn Hagaliä, und Sedechias.

2. Seraia, Aſaria, Jeremia,
3. Paßhur, Amaria, Malchia,
4. Hattus, Sebania, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadia,
6. Daniel, Ginthun, Baruch,
7. Meſullam, Abia, Meiamin,
8. Maaſga, Bilgai, und Semai, das waren die Prieſter.
9. Die Leviten aber waren, Joſua, der Sohn Aſania, Binui, unter den Kindern Henadod, Kadmiel.
10. Und ihre Brüder, Sechania, Hodia, Klitha, Plaja,
11. Hanan, Micha, Rehob, Haſabia,
12, Sachur, Serebia, Sebania.
13. Hodia, Bani, und Beninu.
14. Die Häupter im Volk waren, Pareos, Pahath Moab, Elam, Sathu,
15. Bani, Buni, Aſgab,
16. Bebai, Adonia, Bivai,
17. Adin, Ater, Hiskia,
18. Aſſur, Hodia, Haſum,
19. Beſai, Hariph, Anathoth,
20. Neubai, Mappias, Meſullam,
21. Heſir, Meſeſabeel, Zadok,
22. Jaddua Platia, Hanan,
23. Anania, Hoſea, Hanania,
24. Haſub, Haloes, Pilha,
25. Sobek, Rehum, Haſabna,
26. Maeſeia, Abia, Hanan,
27. Anan, Malluch, Harim, und Baena.
28. Und das andere Volk, Prieſter, Leviten, Pfortenhüter, Sänger, Nethinim, und alle, die ſich von den Völkern in den Landen zum Geſetz Gottes abgeſöndert hatten, ſammt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern,
29. Und alle, die es verſtehen konnten, gelobten für ihre Brüder die Mächtigſten unter ihnen, welche kamen, daß ſie ſchwuren, und ſich mit dem Eid verpflichteten im Geſetze Gottes, das durch Moſen den Knecht Gottes gegeben iſt, zu wandeln, daß ſie alle Gebothe, Rechte und Sitten des Herrn unſers Gottes hielten und thäten,
30. Und daß wir den Völkern im Land unſere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unſern Söhnen nehmen wollten.
31. Wann auch die Völker im Land am Sabbathtag Waaren, und allerley Speiſen zu verkaufen bringen, daß wirs von ihnen auf den Sabbath und heiligen Tagen nicht nehmen wollten. Und daß wir das ſiebente Jahr allerhand Beſchwerung frey laſſen wollten,
32. Und legen ein Geboth auf uns, daß wir jährlich einen dritten Theil eines Sickels zum Dienſt des Hauſes unſers Gottes geben,
33. Nämlich zu den Schaubroden, zum täglichen Speisopfer, zum täglichen Brandopfer des Sabbaths, der neuen Monate und Feſttage, und zu dem Geheiligten, und zu Sündopfer, damit Iſrael verſöhnet werde, und zu allem Geſchäfft des Hauſes unſers Gottes,
34. Und wir warfen das Loos unter den Prieſtern, Leviten, und dem Volk, um das Opfer des Holzes, das man jährlich zum Hauſe unſers Gottes bringen ſollte, nach den Häuſern unſerer Väter, auf beſtimmte Zeit zu brennen auf dem Altar des Herrn unſers Gottes, wie es im Geſetze geſchrieben ſteht,
35. Und jährlich die Erſtlinge unſers Lands, und die Erſtlinge aller Frucht auf allen Bäumen, zum Hauſe des Herrn zu bringen,
36. Und die Erſtlinge unſerer Söhne und unſers Viehes, wie es im Geſetze geſchrieben ſteht, und die Erſtlinge unſerer Rinder und unſerer Schafe, daß wir das alles zum Hauſe unſers Gottes bringen ſollen den Prieſtern, die im Hauſe unſers Gottes dienen.
37. Auch ſollten wir die Erſtlinge unſerer * Speiſen und unſerer Trankopfer, und die Frucht allerley Bäume, Wein und Oel, den Prieſtern in die Häuslein (oder Gemächer) am Hauſe unſers Gottes bringen.

* Teig

Und

Und den Zehenden unſers Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehenden haben in allen Städten, unſers Ackerwerks.

38. Und der Prieſter, der Sohn Aaron, ſoll mit den Leviten auch an den Zehenden der Leviten haben den Zehenden ihrer Zehenden herauf zum Hauſe unſers Gottes in die Häuslein (oder Gemächer) ins Schatzhaus bringen.

39. Denn die Kinder Iſrael und die Kinder Levi, ſollen die Erſtlinge des Getreids, Weins und Oels, herauf in die Gemächer bringen: Daſelbſt ſind die geheiligte Geſchirre, und die Prieſter, die da dienen, und die Pförtner und Sänger, und wir wollen das Haus unſers Gottes nicht verlaſſen.

Das XI. Kapitel.

Welche in Jerſalem und in den Städten Juda geblieben ſind.

Und die Oberſten des Volks wohneten zu Jeruſalem. Das andere Volk aber warfen das Loos darum, daß unter zehn ein Theil gen Jeruſalem in die heilige Stadt zu wohnen zoge, und neun Theile in den Städten.

2. Und das Volk ſegnete alle Männer, die freywillig waren, zu Jeruſalem zu wohnen.

3. Dieß ſind die Häupter in der Landſchaft, die zu Jeruſalem wohneten. In den Städten Juda aber wohnete ein jeglicher in ſeinem Gut, das in ihren Städten war, nämlich, Iſrael, Prieſter, Leviten, Nethinim, und die Kinder der Knechte Salomons.

4. Und zu Jeruſalem wohneten etliche der Kinder Juda und Benjamin: Von den Kindern Juda, Athaia, der Sohn Uſia, des Sohns Sacharia, des Sohns Amaria, des Sohns Sephatia, des Sohns Mahelaleel, aus den Kindern Phares.

5. Und Maeſeia der Sohn Baruch, des Sohns Chalhoſe, des Sohns Haſaia, des Sohns Adaia, des Sohns Jojarib, des Sohns Sacharia, des Sohns Siloni.

6. Alle Kinder Pharez, die zu Jeruſalem wohneten, waren vierhundert und * acht und ſechzig ſtarke (* neun) redliche Leute.

7. Dieß ſind die Kinder Benjamin, Sallu, der Sohn Meſullam, des Sohns Joed, des Sohns Pedaja, des Sohns Kolaja, des Sohns Maeſeia, des Sohn Jehiel, des Sohns Jeſaia.

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neunhundert acht und zwanzig

9. Und Joel, der Sohn Sichri, war ihr Vorſteher, und Juda, der Sohn Haſnua, über den zweyten Theil der Stadt.

10. Von den Prieſtern (wohneten,) Jadaia, der Sohn Jojarib, Jachin,

11. Seraia, der Sohn Hilkia, des Sohns Meſullam, des Sohns Zadok, des Sohns Merajoth, des Sohns Ahitob, der war ein Fürſt im Hauſe Gottes,

12. Und ſeiner Brüder, die im Hauſe Gottes arbeiteten, derer waren achthundert zwey und zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jeroham, des Sohns * Plalia, des Sohns Amzi, (* Phalalia) des Sohns Sacharia, des Sohns Paſhur, des Sohns Malchia,

13. Und ſeine Brüder, die Oberſten nnter den Vätern, waren zweyhundert zwey und zwanzig. Und Amaſai, der Sohn Aſareel, des Sohns Ahuſai, des Sohns Meſillemoth, des Sohns Immer.

14. Und ſeine Brüder, gewaltige Leute, waren hundert acht und zwanzig. Und ihr Vorſteher war Sabdiel, der Sohn Gedolim.

15. Von den Leviten, Samaja, der Sohn Haſub, des Sohns Aſrikam, des Sohns Bunni,

16. Und Sabthai, und Joſabad aus der Leviten Oberſten, an den äußerlichen Geſchäfften (oder Werken) im Hauſe Gottes.

17. Und Mathania, der Sohn Micha, des Sohns Sabdi, des Sohns Aſſaph, der das Haupt war zu loben und zu danken. Und Bakbukia der zweyte unter ſeinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammua, des Sohns Galal, des Sohns Jedithun.

18. Alle Leviten in der heiligen

Stadt waren zweyhundert vier und achtzig.

19. Und die Pfortenhüter Akuk und Talmon und ihre Brüder, die in den Pforten hüteten, waren hundert zwey und ſiebenzig.

20. Das übrige Iſrael aber, Prieſter und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein jeglicher in ſeinem Erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel, und Ziha und Giſpa gehöreten auch zu den Nethinim.

22. Der Vorſteher aber über die Leviten zu Jeruſalem war Uſi, der Sohn Bani, des Sohns Haſabia, des Sohns Mathania, des Sohns Micha. Aus den Kindern Aſſaph waren Sänger, in dem Dienſt des Hauſes Gottes.

23. Denn es war des Königs Geboth über ſie, daß ſie, die Sänger, treulich handelten einen jeglichen Tag ſein Gebühr.

24. Und Pethaia, der Sohn Meſeſabeel, aus den Kindern Serah, des Sohns Juda, war neben dem König zu allen Geſchäfften an das Volk.

25. Und der Kinder Juda, die auſſen auf den Dörfern auf ihrem Land waren, wohneten etliche zu Kiriath-Arba, und in ihren Töchten, und zu Kabzeel, und in ihren Dörfern,

26. Und zu Jeſua, Molada, Bethphalet,

27. Hazarſual, Berſeba, und ihren Töchtern.

28. Und zu Ziklag, und Mochona, und ihren Töchtern.

29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,

30. Sanoah, Adullam und ihren Dörfern. Zu Lachis und auf ihrem Feld, zu Aſeka, und in ihren Töchtern, lagerten ſich von Berſeba an, bis ans Thal Hinnom.

31. Die Kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aia, Bethel und ihren Töchtern,

32. Und zu Anathoth, Nob, Anania,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Hadid, Ziboim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.

36. Und etliche Leviten, die Theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das XII. Kapitel.

Die Zahl der Prieſter und Leviten, und anderer, die mit Zerubabel gen Jeruſalem gekommen ſind.

Dieß ſind die Prieſter und Leviten, die mit Zerubabel, dem Sohn Sealthiel und Joſua herauf gezogen ſind: Seraia, Jeremia, und Esdras,

2. Amaria, Malluch, Hattus,

3. Sechania, Rehum, Meremoth,

4. Iddo, Ginthoi, Abia,

5. Mejamin, Maadia, Bilga,

6. Semaia, und Jojarib, Jedaia, Sallu, Amok, Hilkia,

7. Und Jedaia. Dieß waren die Häupter unter den Prieſtern und ihren Brüdern zu Zeiten Joſua.

8. Die Leviten aber waren dieſe. Jeſua, Benui, Kadmiel, Serebia, Juda, und Mathania, über das Dankamt, er * und ſeine Brüder.

9. Bakbukia, und Unni und ihre Brüder, waren um ſie zur Hut, ein jeglicher in ſeinem Amt.

10. Joſua aber zeugte Jojakim. Jojakim zeugte Eliaſib. Eliaſib zeugte Jojada.

11. Und Jojada zeugte Jonathan. Jonathan zeugte Jaddua.

12. Und zu Zeiten Jojakim waren dieſe oberſten Väter unter den Prieſtern: Nämlich, von Seraia war Meraia, von Jeremia war Hanania,

13. Von Eſra war Meſullam, von Amaria war Johanan,

14. Von Malluch war Jonathan, von Sebania war Joſeph,

15. Von Harim war Adna, von Merajoth war Helkai,

16. Von Iddo war Sacharia, von Ginthon war Meſullam,

17. Von Abia war Sichri, von Mejamin Moadia war Piltai,

18. Von Bilga war Sammua, von Semaja war Jonathan,

19. Von Jojarib war Mathnai, von Jedaja war Uſi,

20. Von Sallai war Jallai, von Amuk war Eber,

* ſie, ihre Brüder

21. Von Hilkia war Haſabia, von Jedaja war Nethaneel.

22. Und zu den Zeiten Eliaſib, Jriada, Johanan, und Jaddua, wurden die oberſten Väter unter den Leviten, und Prieſtern beſchrieben unter dem Königreich Darii des Perſen.

23. Es wurden aber die Kinder Levi, die oberſten Väter in der Chronic beſchrieben, bis zur Zeit Johanan, des Sohns Eliaſib.

24. Und dieß waren die Oberſten unter den Leviten: Haſabia, Serabia, und Jeſua, der Sohn Kadmiel, und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und zu danken, wie es David der Mann Gottes gebothen hatte, daß ſie es in Ordnung nacheinander hielten,

25. Mathania, Bakbukia, Obadia, Meſullam, Talmon und Akub waren Pfortenhüter, und in den Vorhöfen an den Pforten.

26. Dieſe waren zu Zeiten Jojakim, des Sohns Jeſua, des Sohns Jozadek, und zu Zeiten Nehemiä des Landpflegers, und des Prieſters Esdrä des Schriftgelehrten.

27. Und in der Einweihung der Mauern zu Jeruſalem ſuchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man ſie gen Jeruſalem brächte, allda die Einweihung in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Pſaltern und Harfen zu halten.

28. Und es verſammelten ſich die Kinder der Sänger, und von der Gegend um Jeruſalem her, und von den Höfen Nethophati,

29. Und vom Hauſe Gilgal, und von den Aeckern zu Gibea und Aſmaveth: Denn die Sänger hatten ihnen um Jeruſalem her Höfe gebauet.

30. Und die Prieſter und Leviten reinigten ſich, und ſie reinigten das Volk, und die Pforten und die Mauer.

31. Und ich ließ die Fürſten Juda oben auf die Mauer ſteigen, und beſtellete zween große Dank-Chöre: Und ſie giengen hin zur Rechten oben auf die Mauer zur Miſtpforte wärts,

32. Und ihnen gieng nach Hoſaia, und der halbe Theil der Fürſten Juda,

33. Und Aſaria, Eſra, Meſullam, Juda, Benjamin, Semaia und Jeremia,

34. Und etliche der Prieſter Kinder mit Trompeten, nämlich, Sacharia, der Sohn Jonathan, des Sohns Semaia, des Sohns Mathania, des Sohns Michaia, des Sohns Sachur, des Sohns Aſſaph,

35. Und ſeine Brüder Semaia, Aſareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel, und Juda, Hanani, mit den Saitenſpielen Davids, des Manns Gottes. Esdras aber der Schriftgelehrte vor ihnen her, zur Brunnpforte wärts,

36. Und giengen neben ihnen hinauf durch die Staffeln der Stadt Davids, da man über das Haus Davids auf die Mauer geht, bis an die Waſſerpforte gegen Aufgang.

37. Und der zweyte Dank-Chor gieng gegen ihnen über, und ich ihm nach, und der halbe Theil des Volks war auf der Mauer, und auf dem Ofenthurn, bis an die breite Mauer,

38. Und auf der Pforte Ephraim, auf der alten Pforte, auf der Fiſchpforte, auf dem Thurn Hananeel, und auf dem Thurn Mea, bis an die Schafspforte: Und ſie blieben ſtehen in der Kerkerpforte.

39. Und ſtunden alſo die zween Dankchöre im Hauſe Gottes. Und ich und der halbe Theil der Oberſten mit mir,

40. Und die Prieſter, nämlich Eliakim, Maeſeia, Miniamin, Michaia, Elioenai, Sacharia, Hanania mit Trompeten,

41. Und Maeſeia, Semaia, Eleaſar, Uſi, Johanan, Malchia, Elam und Aſer. Und die Sänger ſangen laut, und Jeſrahia war der Vorſteher.

42. Und es wurden deſſelben Tags große Opfer geopfert, und waren fröhlich: Denn Gott hatte ihnen eine große Freude gemacht, daß ſich beyde Weiber und Kinder freueten, und man hörte die Freude Jeruſalem ferne.

43. Zur Zeit wurden auch Männer über die Schatzkäſten verordnet, darinn die Gaben, Erſtlinge und Zehenden waren, daß ſie ſammeln ſoll-

ten ins Haus Gottes die Prieſter und Leviten, die Vornehmſte der Stadt zu löblichem Dankſagen: Denn Juda hatte eine Freude an den Prieſtern und Leviten, die dabey ſtunden,

44. Und warteten der Satzung ihres Gottes, und der Ordnung der Reinigung. Und die Sänger und Pfortenhüter ſtunden nach dem Geboth Davids und ſeines Sohns Salomons.

45. Denn zu Zeiten Davids und Aſſaphs wurden Oberſten über die Sänger geſtiftet, welche mit Geſängern Gott Lob und Dank ſageten.

46. Aber das ganze Iſrael gab zu Zeiten Serubabel und Nehemiä den Sängern und Pfortenhütern täglich ihren Antheil, und ſie heiligten die Leviten, und die Leviten heiligten die Kinder Aarons.

Das XIII. Kapitel.

Wie das Buch Moſe geleſen und die Fremdlinge von Iſrael abgeſöndert wurden, und das Volk in allen Ständen reformiret wurde.

Deut. 23, 3. Und es wurde zu der Zeit das Buch Moſe vor den Ohren des Volks geleſen, und darinn geſchrieben gefunden, daß die Ammoniter und Moabiter nimmermehr in die Gemeinde Gottes kommen ſollen,

2. Darum, daß ſie den Kindern Iſrael mit Brod und Waſſer nicht entgegen kamen, und * Bileam wider ſie dingeten, daß er ſie verfluchen ſollte: Aber unſer Gott wandte den Fluch in einen Segen.

* Balaam

3. Da ſie nun dieß Geſetz höreten, ſönderten ſie alle Fremdlinge von Iſrael.

4. Und über ſolches war der Prieſter Eliaſib der Schatzmeiſter im Hauſe des Herrn, und war Tobiä nahe befreundt.

5. Und er hatte ihm einen großen Kaſten (oder Gemach) gemacht, und dahin hatten ſie vor ihm die Speisopfer, Weihrauch, Geſchirre, die Zehenden vom Getreid, Wein und Oel gelegt, nach dem Geboth der Leviten, Sänger und Pfortenhüter, dazu die Erſtlinge der Prieſter.

6. Aber in dieſem allem war ich nicht zu Jeruſalem: Denn im zwey und dreyßigſten Jahr Artaxerxis, des Königs zu Babel, kam ich zum König, und nach dem Ende der Tage erwarb ich vom König,

7. Daß ich gen Jeruſalem zoge. Und ich merkte, daß nicht gut war, was Eliaſib an Tobia gethan hatte, daß er ihm ein Gemach im Hof am Hauſe Gottes gemacht hatte.

8. Und es verdroß mich ſehr: Und ich warf alle Geſchirre vom Hauſe Tobia hinaus vor das Gemach,

9. Und hieß, daß ſie die Gemächer reinigten. Und ich brachte daſelbſt die Geſchirre des Hauſes Gottes, das Speisopfer und den Weihrauch wieder hinein.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten Theile ihnen nicht gegeben wurden, deßhalben die Leviten und Sänger, ein jeglicher zu ſeinem Acker zu arbeiten, geflohen waren.

11. Da ſchalt ich die Oberſten, und ſprach: Warum verlaſſen wir das Haus Gottes? Aber ich verſammelte ſie, und ſtellete ſie in ihren Stand.

12. Da brachte ganz Juda die Zehenden vom Getreid, Wein und Oel zum * Schatz.

13. Und ich ſetzte über die * Schätze Selemia den Prieſter, und Zadok den Schriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre Hand Hanan, den Sohn Sachur, des Sohns Mathania: Denn ſie waren treu befunden, und ihnen wurde befohlen, ihren Brüdern auszutheilen.

* Schatzkammer. * Schatzkammer.

14. Gedenk meiner um deßwillen, mein Gott! und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines Gottes Haus, und an ſeinen Sitten gethan habe.

15. Zur ſelben Zeit ſah ich in Juda auf den Sabbath Kelter treten, Garben herein bringen, und Eſel beladen mit Wein, Trauben, Feigen, und allerley Laſt, und auf den Sabbathtag in Jeruſalem bringen. Und ich bezeugte ſie des Tages, daß ſie die Dinge verkaufeten auf gebührliche Tage, wann man es verkaufen ſollte.

16. Es wohneten auch Tyrer darinnen, die brachten Fiſche und allerley Waaren, und den Kindern Ju-

da zu Jeruſalem auf den Sabbath verkauften.

17. Da ſchalt ich die Oberſten in Juda, und ſprach zu ihnen: Was iſt dieß für ein böſes Ding, das ihr thut, und brechet den Sabbaththag?

18. Thäten nicht unſere Väter alſo, und unſer Gott führte all dieß Unglück über uns, und über dieſe Stadt? Und ihr machet des Zorns über Iſrael noch mehr, daß ihr den Sabbath brechet.

19. Und da die Pforten zu Jeruſalem am Sabbath Ruhe hatten, hieß ich die Thüren zuſchließen, und befahl, man ſollte ſie nicht aufthun bis nach dem Sabbath. Und ich beſtellete meine Knechte etliche an die Pforten, daß man am Sabbathtag keine Laſt herein brächte.

20. Da blieben die Krämmer und Verkäufer mit allerley Waren über Nacht ein oder zweymal draußen vor Jeruſalem.

21. Da bezeugte ich ſie, und ſprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauer? Werdet ihr es noch einmal thun, ſo will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen ſie des Sabbaths nicht mehr.

22. Und ich ſprach zu den Leviten, daß ſie ſich reinigen, und kommen ſollten die Pforten zu hüten, und den Sabbathtag zu heiligen: Für dieſes gedenk nun auch an mich, mein Gott! und ſchone meiner nach deiner großen Barmherzigkeit.

23. Ich ſah auch zu der Zeit Juden, die Weiber von Asdod, Ammon und Moab nahmen,

24. Und ihre Kinder redeten der halbe Theil Asdodiſch, und konnten nicht recht jüdiſch reden, ſondern nach der Sprache eines jeglichen Volks.

25. Und ich ſchalte ſie, und fluchte ihnen, und ſchlug auch etliche Männer von ihnen und machte ſie kahl, und nahm einen Eid von ihnen bey Gott, und ſprach: Ihr ſollet euere Töchter nicht ihren Söhnen geben, noch ihre Töchter euern Söhnen, oder euch ſelbſt nehmen, und ich ſprach:

26. Hat nicht Salomon der König Iſrael daran geſündiget? Und es war doch kein König ihm gleich unter vielen Völkern. Und er war ſeinem Gott lieb, und Gott ſetzte ihn zum König über ganz Iſrael, dennoch brachten ihn die ausländiſche Weiber zu Sünden. 3. Reg. 3. 1. 11, 1. und 11, 4.

27. Wollen wir nun auch alſo ungehorſam ſeyn, daß wir ſolches große Uebel thun, uns an unſerm Gott zu verſündigen, und ausländiſche Weiber nehmen?

28. Und einer aus den Kindern Jojada, des Sohns Eliaſib, des Hohenprieſters, hat ſich befreundet mit Sanaballat dem Horoniter, aber ich jagte ihn von mir.

29. Gedenk wider die, o Herr mein Gott! ſo das Prieſterthum und prieſterliche und levitiſche Aemter und Würde verunreinigen.

30. Alſo reinigte ich ſie von allen Ausländiſchen, und beſtellete die Hut der Prieſter und Leviten, einen jeglichen zu ſeinem Dienſt,

31. Und verordnete das Holz, und die Erſtlinge zu beſtimmten Zeiten zu opfern. Gedenk meiner, mein Gott! im Guten, Amen.

Ende des Buchs Nehemiä.

Das

Das dritte Buch Esdrä.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Von dem großen Oſterfeſt des Königs Joſiä, und Zerſtörung Jeruſalem durch den babyloniſchen König Nabuchodonoſor.

4. Reg. 23, 21. 2. Par. 35, 1. Und Joſias hatte dem Herrn das Oſterfeſt gehalten zu Jeruſalem, und das Paſſah geopfert, am vierzehnten Tag des erſten Monats.

2. Er ſtellete die Prieſter nach ihrer Ordnung, wie ſie es dann täglich abwechſelten, und die waren angethan mit weiſſen Kleidern, und dieneten in dem Tempel.

3. Und er ſprach zu den Leviten, den heiligen Dienern Iſrael, daß ſie ſich heiligten dem Herrn, zu ſetzen die heilige Arche des Herrn in das Haus, das Salomon der König der Sohn Davids, dazu gebauet hat, und ſprach:

4. Hinführo ſollet ihr nicht mehr die Arche auf den Achſeln tragen. Nun dienet euerm Herrn, und habet acht auf ſein Volk Iſrael,

5. Nach den Flecken und euern Stämmen, nachdem es David der König Iſrael ſchriftlich verordnet hat, und nach der ehrlichen Zurüſtung Salomons ſeines Sohns: Ja dienet ihm alle im Tempel, nach der Ordnung und Austheilung der Vorgeſetzten, die aus den Geſchlechtern beſtellet ſind zu dienen vor den Kindern Iſrael.

6. Opfert das Paſſah, und bereitet euern Brüdern Opfer, und thut nach dem Befehl des Herrn, den er Moſe gethan hatte.

7. Und Joſias hatte dem Volk, das gefunden iſt worden, geſchenkt der Lämmer, der Schafe, der Böcklein und Geißen dreyßig tauſend, Kälber drey tauſend.

8. Dieß hat der König aus königlicher Freygebigkeit, wie er verheißen hat, dem Volk geſchenket, den Prieſtern aber zum Paſſah zwey tauſend Schafe, und hundert Kälber.

9. Dazu Jechonias und Semeias, und Nathaneel Gebrüder, und Haſabias, Jebiel, und Joſabad ſchenkten ihnen zum Paſſah fünf tauſend Schafe, und fünfhundert Kälber.

10. Und da dieß geſchah, ſtunden die Prieſter und Leviten gar ſchön in ihrer Ordnung, und hatten die ungeſäuerten Brode, durch die Stämmen hin:

11. Und nach der Ordnung der Vorgeſetzten in den Geſchlechtern, opferten ſie dem Herrn vor dem Volk, wie es dann im Buche Moſe geſchrieben iſt,

12. Und haben das Oſterlamm gebraten, wie man dann ſöllte. Die Dankopfer aber und andere haben ſie in Keſſeln und Häfen gekochet.

13. Und habens da mit Gutwilligkeit dem Volk vorgeſtellet, und nach demſelben, auch ihnen ſelbſt und den Prieſtern.

14. Denn die Prieſter opferten die Feiſte, bis die Zeit verlief. Die Leviten aber bereiteten für ſich, und für ihre Brüder die Kinder Aaron.

15. Die Sänger aber, die Kinder Aſſaph, ſtunden in ihrer Ordnung, nach dem Befehl Davids. Dazu Aſſaph, Zacharias, und Jedithun, die von dem König beſtellet waren.

16. Und die Pförtner und Thorhüter ſtunden bey den Pforten, und das mit Fleiß, daß keiner nicht von ſeinem Dienſt wiche: Denn ihre Brüder die Leviten bereiteten für ſie.

17. Alſo iſt vollendet worden alles, was zum Opfer des Herrn gehört hatte.

18. Auf den Tag haben ſie das Paſſah gehalten, und Dankopfer geopfert zu dem Opfer des Herrn, nach dem Befehl des Königs Joſiä.

19. Alſo haben die Kinder Iſrael, die da auf dieſe Zeit zugegen waren, das Paſſah herrlich begangen, auch die ungeſäuerten Brode die ſieben Tage gegeſſen.

20. Ja ein ſolch Paſſah iſt in Iſrael
nicht gehalten worden, von den Zei=
ten des Propheten Samuels.
21. Auch haben keine Könige in
Iſrael ſolches Paſſah nie begangen,
als dieſes, das der König Joſias und
die Prieſter und Leviten gehalten ha=
ben, und die Juden und alles Iſrael
von allen denen, die zu Jeruſalem
geweſen ſind.
22. Im achtzehnten Jahre des Kö=
nigreichs Joſiä, iſt dieß Paſſah gehal=
ten worden.
23. Und der gottesfürchtige König
Joſias hat alle ſeine Werke mit voll=
kommnem Herzen vor dem Herrn
gerichtet,
24. Und das um ihn beſchrieben iſt
in vorigen Zeiten, von denen, die ge=
ſündiget haben, und gottlos geweſen
ſind für alle Völker, und die Worte
Gottes nicht geſucht haben über
Iſrael.
.Reg. 25. Nach dieſen Thaten des Kö=
3, 29. nigs Joſiä allen, zog Pharao, der
.Par. König Aegypti herauf, und kam gen
5, 20. Charchamis beym Euphrate, und
Joſias zog ihm entgegen.
26. Da ſandte der König Aegypti
zu Joſia, und ließ ihm ſagen: Was
habe ich mit dir zu ſchaffen, o König
in Juda?
27. Ich bin vom Herrn geſendet,
nicht mit dir zu ſtreiten, denn mein
Krieg iſt über den Euphraten: Zieh
eilends wieder heim.
28. Und Joſias hatte auf ſeinem
Wagen nicht wiederkehren wollen,
ſondern ihn zu beſtreiten ſich unter=
ſtanden, und hatte nicht acht gehabt
auf das Wort des Propheten, das er
ihm aus dem Munde Gottes ſagte.
29. Sondern er hat einen Streit
wider ihn im Feld Mageddo geord=
net. Und die Fürſten drangen auf
den König Joſiam.
30. Da ſprach er zu ſeinen Knech=
ten: Führet mich aus dem Streit:
denn ich bin ſchwer verwundt. Und
ſeine Diener haben ihn ſchnell aus
der Spitze hingeführt,
31. Da iſt er auf den andern Wa=
gen geſeſſen, iſt gekommen gen Jeru=
ſalem, und geſtorben, und iſt begra=
ben worden in ſeines Vaters Grab.
32. Und im ganzen jüdiſchen Land
traureten ſie um Joſiam, auch die
Vorgeſetzten mit ihren Weibern, be=
klagten ihn auf dieſen Tag: Und ſol=
ches geſchah für und für im ganzen
Iſrael.
33. Dieß iſt beſchrieben in dem
Buch der Geſchichten der Könige Ju=
da, nämlich alle Thaten und Werke
Joſiä des Königs, auch ſeine königli=
che Macht und Herrlichkeit, ſein
Verſtand im Geſetze Gottes, und was
er gethan hat, auch das nicht geſchrie=
ben iſt im Buch der Könige Iſrael
und Juda.
34. Und das Volk nahm Jecho= 4. Reg.
niam, den Sohn Joſiä, und machten 23, 30.
ihn zum König an ſeines Vaters Jo= 2. Par.
ſiä ſtatt, da er drey und dreyßig Jah= 36, 1.
re alt war.
35. Der regierte über Iſrael drey
Monate.
36. Der König aber Aegypti hat
ihn vom Reich abgeſetzet, daß er zu
Jeruſalem nicht regierte, und hat ei=
ne Schatzung aufs Land gelegt, näm=
lich hundert Centner Silbers, und
einen Centner Golds,
37. Und ſetzte den König Aegypti
zum König an ſeiner ſtatt, ſeinen
Bruder Jehojakim, daß er ein Kö=
nig wäre über Juda und Jeruſalem.
38. Die Räthe aber des Königs
mit ſammt dem König, und Zarakeles
ſeinen Bruder, fieng er, und führte
ſie gebunden in Aegypten.
39. Fünf und zwanzig Jahre alt
war Jehojakim, da er im Land Juda
und Jeruſalem König wurde, und er
thäte Böſes vor dem Herrn.
40. Nach demſelben zog herauf
Nabuchodonoſor, der König zu Ba=
bel, band ihn mit eiſenen Bändern,
und führte ihn gen Babylonien,
41. Auch alle Geſchirre, die im
Tempel dem Herrn geweihet waren,
und alle Kleinodien nahm Nabucho=
donoſor, und führte ſie gen Babylo=
nien, und brauchte ſie in ſeinem
Tempel zu Babel.
42. Von ſeiner Unreinigkeit aber
und Gottloſigkeit, und auch ſeinem
Gräuel, iſt geſchrieben im Buch der
Geſchichten der Könige.
43. Und an ſeiner ſtatt wurde Kö=
nig Jehojakim ſein Sohn. Achtzehn
Jahre war er alt, da er König wurde.
44. Und regierete zu Jeruſalem

drey Monate und zehn Tage. Er thäte Böſes vor dem Herrn.

45. Ueber ein Jahr ſchickte nach ihm Nabuchodonoſor, und ließ ihn gen Babylonien führen, mit ſammt den geheiligten Geſchirren des Herrn,

46. Und machte zum König an ſeiner ſtatt über Juda und Jeruſalem, Zedekiam ſeinen Bruder, der war ein und zwanzig Jahre alt, und er regierte eilf Jahre.

Jer. 37, 2. 47. Und er thäte auch Böſes vor dem Herrn, kehrete ſich nicht an die Worte, die vom Propheten Jeremia zu ihm geredt wurden aus dem Befehl des Herrn.

48. Und wiewohl er dem König Nabuchodonoſor einen Eid gethan hatte, wurde er doch meyneidig und abtrünnig von ihm. Dazu übertrat er auch alle Satzungen und Ordnungen des Herrn, des Gottes Iſrael.

49. Deßgleichen thäten die Vorgeſetzten und Obern im Volk des Herrn viel Uebels, und wurden gottlos mehr dann die Heyden, unrein und befleckt in allerley Unreinigkeit und Gräuel, befleckten auch und verunreinigten den heiligen Tempel des Herrn zu Jeruſalem.

50. Und der Gott ihrer Väter ſandte zu ihnen ſeinen Bothen, der ſie von ihren Sünden und Bosheiten abwendete und wiederrief: Denn er wollte ihnen gerne verſchonet haben um ſeines heiligen Tabernakels willen.

51. Sie aber verſpotteten ſeine Bothen, und verlacheten das, was Gott durch ſeine Propheten zu ihnen redete,

52. Und das trieben ſie ſo lang, bis der Herr über ſein Volk ihres gottloſen Weſens halber, erzörnet wurde, und daß Gott der Chaldäer Könige herauf ziehen machte,

53. Die ſchlugen ihre junge Mannſchaft mit dem Schwert, auch in dem Umgang ihres heiligen Tempels, und die verſchoneten Niemands, weder Jung noch Alt, weder Mägden noch Knaben,

54. Sondern ſie alle ſind dem König der Chaldäer in ihre Gewalt gegeben worden, auch alles Heiligthum und geweihte Geſchirre des Herrn, und alle Schätze des Königs haben ſie hingenommen, und gen Babylonien geführt.

55. Das Haus aber des Herrn haben ſie verbrennet, die Mauern haben ſie zerbrochen, die Thüren verbrennet,

56. Und alle köſtliche Gebäude und herrliche Dinge zerſchleifet und zerriſſen: Was aber von Leuten übergeblieben, und nicht getödtet war, führten ſie gen Babylonien.

57. Alſo waren ſie gefangene und eigne Leute des Königs zu Babylon, bis daß die Perſier regierten, da die Worte des Herrn erfüllet waren, die er ihnen durch den Mund des Propheten Jeremiä verheißen hatte, Jer. 25, 12. und 29, 10. Dan. 9, 2.

58. Und bis das Land ſeine Feyer und Ruhe gehabt hatte, nämlich die Zeit, als er wüſt lag, hatte es ſeine Ruhe und Friede ſieben und ſiebenzig Jahre.

Das II. Kapitel.

Wie der Perſier König Cyrus die Juden wieder gen Jeruſalem zu ziehen, und die Stadt wieder zu bauen, befreyet hatte, und folgender Zeit der Bau durch den König Artarerxes verbothen wurde.

Als der König Cyrus über die Perſier regierte, und als der Herr ſein Wort, das er durch den Mund des Propheten Jeremiä verheißen hatte, leiſten wollte, 2. Par. 36, 22. 2. Esd. 1, 1. und 6, 3. Jere. 26, 13. und 29, 10. Dan. 9, 2.

2. Hat der Herr den Geiſt Cyri, des Königs in Perſien aufgewecket, daß er in ſeinem ganzen Reich eine ſolche Schrift ausgehen ließ:

3. Dieß ſaget der König Cyrus in Perſien: Mich hat der Herr Iſrael, der hohe Herr zum König des ganzen Landes geſetzet, 3. Esd. 1, 37. und 2, 1. und 6, 24.

4. Und mir befohlen, ihm ein Haus zu Jeruſalem in Judäa zu bauen.

5. Welcher nun aus euerm Volk ſey, mit dem ſey der Herr, und der zieh hinauf mit ihm gen Jeruſalem.

6. Und alle die, die um daſſelbe Ort herum wohnen, die ſollen ihm helfen, es ſey mit Gold, mit Silber,

7. Mit Gaben, auch mit Roſſen, und andern hülflichen Thieren, und mit allem andern, was man freywillig, zu dem Hauſe des Herrn zu Jeruſalem zuträgt.

8. Da ſtunden die Vornehmſten aus den Stämmen und Flecken Juda und Benjamin, auch die Prieſter und

Leviten, die der Herr hinauf zu ziehen bewegt hat, und das Haus des Herrn zu Jeruſalem zu bauen, und die um ſie her waren,

9. Halfen ihnen mit allerley Gold und Silber, auch mit dem Viehe und mit viel freywilligen Gaben, und das thäten viel, derer Gemüth dazu bewegt wurde.

10. Auch brachte der König Cyrus hervor die Geſchirre und Kleinodien, die dem Herrn geheiliget waren, die Nabuchodonoſor, der König zu Babylon, von Jeruſalem hinab geführt, und ſeinem Abgott und Bild geweihet hatte,

11. Und gab ſie dem Mithridato ſeinem Schatzmeiſter,

12. Und durch ihn dem Salmanaſſar Vogt in Judäa,

13. Und dieß war die Zahl: Zwey tauſend und vierhundert ſilberne Schaalen, dreyßig ſilberne Becken, dreyßig goldne Schaalen, und zwey tauſend vierhundert ſilberne Geſchirre, und ſonſt andere Geſchirre, tauſend.

14. Der goldnen aber und ſilbernen Geſchirre, waren alles und alles fünf tauſend, achthundert und ſechzig.

15. Die hatte man dargezählet dem Salmanaſſar, und denen, die mit ihm von Babylon aus der Gefängniß wieder gen Jeruſalem gekommen ſind.

1. Esd. 4, 7. 16. Zu den Zeiten aber Artaxerxis des Königs in Perſien, haben dieſe Nachbeſtimmten, Belemus und Mithridatus, Sabellius, Rathimus, Balthemus und Samelius der Schreiber, auch die andere, die in Samaria wohneten, auch in andern Orten, die ihnen unterworfen waren, einen Brief dem König Artaxerxi geſchrieben, in dem ſie die in Judäa und Jeruſalem gegen dem König verklagt haben. Der Brief ſtund auf dieſe Form:

17. Herr! deine Diener Rathimus der Gerichtſchreiber, und Sabellius der Schreiber, auch andere deines Hofs Richter in Celeſyria und Phenice:

18. Kund und zu wiſſen ſey es unſerm Herrn dem König, daß die Juden, die von euch zu uns in die abtrünnige und böſe Stadt herauf gekommen ſind, fangen ſie an wieder zu bauen, richten auf ihre Backöfen, ſetzen auch die Mauern darum, und den Tempel richten ſie wieder auf.

19. Und wo ſolche Stadt und ihre Mauern wieder aufgerichtet werden, ſo werden ſie ſich nicht allein widern, Tribut und Schatzung zu geben, ſondern auch dem König gar widerſtreben.

20. Dieweil ſie ſich nun ſolches mit dem Tempel unterſtehen, haben wir gemeynt, billig zu ſeyn, ſolches nicht zu verachten,

21. Sondern dem Herrn König anzuzeigen, und zu wiſſen thun, ob es den König gut dünke, daß er in den Büchern der Alten ſuchen ließe,

22. So wirſt du ſolche Warnung geſchrieben finden, und verſtehen, daß dieſe Stadt allweg ungehorſam und abtrünnig geweſen iſt, daß ſie auch Könige und Städte gewaltiget hat,

23. Und daß die Juden, ſo darinn gewohnet, je und je ein ungehorſam, widerſpenſtig, abtrünnig und kriegbares Volk geweſen ſind, darum dann auch die Stadt zerſtöret iſt.

24. Deßhalben thun wir unſerm Herrn König zu wiſſen, wo die Stadt wieder gebauet und geöffnet wird, und die Mauern wieder aufgerichtet, magſt du keinen Zugang mehr haben in Celeſyrien und Phönicien.

25. Da ſchrieb der König dem Ramo, dem, ſo die Geſchichte verzeichnete, dem Balthemo, und dem Sabellio, dem Schreiber, und den andern Beſtellten und Einwohnern in Syrien und Phönicien, auf dieſe Form:

26. Ich habe die Epiſtel, die ihr mir geſchickt habet, geleſen, und habe befohlen, fleißig zu erſuchen, und gefunden, daß die Stadt von je langen Zeiten her den Königen widerſtrebt hat,

27. Und daß dieſelben Leute abtrünnig ſind, auch viel Kriege geführt haben, und daß zu Jeruſalem treffliche mächtige Könige regiert haben, die auch Schatzung von Syrien und Phönicien aufgehebt haben.

28. Deßhalben habe ich den Leuten verbothen, daß ſie die Stadt nicht bauen, und forthin nicht weiter daran arbeiten ſollen,

29. Und mit dem Bau nicht fortfahren, dieweil daher Kriege, und den Königen Mühe entſtehen möchten.

30. Als nun Rathimus und Sabellius der Schreiber, und die Vorgeſetzten im Land, den Brief des Königs Artaxerxis laſen, fügten ſie ſich zuſammen, kamen eilends gen Jeruſalem mit einem reiſigen Zeug, auch mit viel Fußvolks, und verbothen ihnen zu bauen.

31. Alſo ſtunden ſie mit dem Baue des Tempels ſtill, bis auf das Zweyte Jahr des Königs Darii.

Das III. Kapitel.

Wie der Perſier König Darius allem Hofgeſind ein köſtliches Mahl zugerichtet, und von den dreyen Vorſchlägen der dreyen Jünglinge, ſeines Leibsverwahrern, und wie der erſte ſeine Rede vorgetragen und bewieſen hat.

Der König Darius machte ſeinen Dienern und allen ſeinem Hof, ein köſtliches Mahl, auch allen Amtleuten in Medien und Perſien,

2. Auch allen Edlen, Räthen, Vögten und Vorgeſetzten, die unter ihm waren, von Indien an bis gen Aethiopien, hundert ſieben und zwanzig Länder.

3. Als ſie nun gegeſſen und getrunken hatten, und itzt wohl geſättiget wieder heim kehreten, gieng Darius der König in ſein Gemach, und legte ſich ſchlafen, und nachdem erwachte er wieder.

4. Da haben die drey Jünglinge, die des Königs gewarde Knechte waren, und ſeines Leibs hüteten miteinander geredt, und einer zum andern geſprochen:

5. Unſer jeglicher ſoll etwas ſagen, welches Rede die weiſeſte und vornehmſte iſt, dem wird der König Darius große Gaben geben.

6. Und ihn mit Purpur bekleiden. Er wird ihm geben aus goldnen Trinkgeſchirren zu trinken, goldne Gewande, und auf Gold zu ſchlafen: Er wird ihm einen köſtlichen Wagen machen, und einen goldnen Zaum, eine ſchneeweiſſe Haube aufſetzen, ein goldnes Halsband um ſeinen Hals,

7. Und er wird der Nächſte und Vornehmſte nach dem König Dario ſeyn, und das um ſeiner Weisheit willen, auch wird er ein Freund des Königs genennet werden.

8. Da hatte ein jeglicher ſeine Meynung geſchrieben und geöffnet, und haben es unter des Königs Küſſen gelegt,

9. Und geſprochen: Wann der König aufſteht, ſo wollen wir ihm unſere Schriften geben, und wann der König und ſein Oberſter Gewalt ſpricht, daß er die weiſeſte Rede geredt habe, der hat gewonnen.

10. Der eine hat geſchrieben, ſtark iſt der Wein.

11. Der zweyte der König iſt ſtärker.

12. Der dritte, die Weiber ſind ſtärker, die Wahrheit aber überwindet dieſe alle.

13. Als nun der König aufgeſtanden war, haben dieſe drey ihre Schriften genommen, und ſie dem König gegeben, und er hat ſie geleſen:

14. Da hat er ausgeſandt, und alle ſeine oberſte Gewalt, alle Fürſten und Edeln, Vögte und Verweſer der Länder Medien und Perſien berufen laſſen.

15. Und als ſie im Rath geſeſſen ſind, hat man ihre Schriften vor ihnen verleſen.

16. Und er hat die Jünglinge berufen laſſen, daß ſie ihre Meynung mit dem Mund ſelber öffneten. Als ſie nun berufen wurden, und dahin kamen,

17. Sprach der König zu ihnen: Zeiget uns an, und gebet uns zu verſtehen, was das ſey, was ihr geſchrieben habet. Da fieng der erſte, der von der Stärke des Weins geredt hatte, an,

18. Und ſprach: O ihr Männer! der Wein iſt trefflich ſtark und überwältiget alle, die ihn trinken, er verführet das Gemüth,

19. Und machet, daß der Arme und der König thorecht und üppig werden. Alſo thut er auch mit dem eignen Mann, und mit dem Freyen, mit dem Armen und Reichen,

20. Er nimmt ihnen allen Verſtand, und machet ſie ſorglos und fröhlich, daß ihrer keiner weder an

Trauren, noch an ſeine Schuld oder Pflicht gedenket:

21. Er machet auch, daß der Menſch vermeynt, was er für ſich nehme, das ſey ehrlich und recht, und gedenket nicht, daß er ein König iſt, nicht daß er ein Oberer iſt, und ihm ſolches nicht gebührt, und machet alles mit Pfund ſchwerer Zunge reden.

22. Die Menſchen vergeſſen auch, wann ſie betrunken, alle Freundſchaft, aller brüderlichen Treue und Liebe, und ſobald ſie betrunken, erwiſchen ſie das Schwert.

23. Und ſo ſie vom Wein niedergelegt ſind, und wieder aufſtehen, wiſſen ſie nicht, was ſie gethan haben.

24. Nun urtheilet, o ihr Männer! ob nicht der Wein der Stärkeſte ſey: Denn wer wollte ſonſt ihm ſolche Dinge zu thun fürnehmen? Und da er dieß ausgeredt, hat er geſchwiegen.

Das IV. Kapitel.

Wie die zween andere Jünglinge ihre Rede vortrugen, und die Wahrheit die ſtärkſte beſchloſſen, und den Juden wieder zugelaſſen wurde, die Stadt zu bauen.

Da fieng der zweyte zu reden an, der geſprochen hatte, der König wäre ſtärker, und ſprach:

2. O ihr Männer! ſind nicht die Menſchen ſtärker und vornehmer, die Land und Meer inne haben, und alles das, was im Meer und auf Erden iſt?

3. Nun iſt je der König Herr über die Dinge alle, und beherrſchet dieß alles, und was er gebiethet, das thut man.

4. Schicket er die ſeinen in Krieg, ſo ziehen ſie, und ſchleifen Berge, Mauern und Thürne.

5. Sie werden erwürget, und erwürgen auch, und übertreten das Wort des Königs nicht. Liegen ſie ob, ſo bringen ſie dem König allen Raub.

6. Deßgleichen auch die andere, die nicht kriegen oder reiſen, ſondern das Erdreich bauen, ſo ſie ſchneiden, bringen ſie dem König Schatzung.

7. Und ſo der einzige König heißt tödten, ſo tödtet man, heißt er nachlaſſen, ſo läßt man nach:

8. Heißt er ſchlagen, ſo ſchlägt man: heißt er vertreiben, ſo vertreibt man: heißt er bauen, ſo bauet man:

9. Heißt er aber abbrechen, ſo bricht man ab: heißt er pflanzen, ſo pflanzet man.

10. Das gemeine Volk und die Obern ſind ihm gehorſam, und über das ſitzet der König nieder, ißt, trinket, und ſchläft:

11. Denn ſo hüten die ringsweiß herum des Königs, und darf ihrer keiner weichen, ſondern dem König müſſen ſie gehorſam ſeyn.

12. Nun urtheilet, o Männer! wie kann der nicht weit übertreffen, der alſo berüchtiget und gelobt wird? Und dieſer hatte geſchwiegen.

13. Der dritte, der von Weibern und der Wahrheit geſagt hatte, mit Namen * Zerubabel, fieng an auf ſolche Meynung zu reden: *Zorobabel

14. O ihr Männer! der große König übertrifft nicht, noch viel Menſchen, noch auch der Wein. Wer beherrſchet ſie dann?

15. Haben nicht Weiber den König und alles Volk gebohren, was über Land und Waſſer herrſchet?

16. Haben nicht Weiber die gebohren und erzogen, die die Reben pflanzen, aus denen man den Wein hat?

17. Sie machen Kleider allen Menſchen, und geben Ehre allen Menſchen, und die Menſchen mögen von Weibern nicht abgeſöndert werden.

18. So ſie Gold und Silber zuſammen ſammeln, und alle koſtbarliche Dinge, und ſehen ein wohlgeſtalthübſches Weib,

19. So verlaſſen ſie das alles, und wenden die Augen allein auf das Weib, und ſehen ſie an mit aufgeſperrtem Mund, und haben mehr Begierde auf ſie, dann auf Silber und Gold, oder auf einigerley Koſtbarliches.

20. Der Menſch verläßt ſeinen Vater, der ihn erzogen hat: Er verläßt ſein Land und Heymet, und hängt dem Weib an,

21. Und verliert ſein Leben beym Weib, und gedenket weder ſeines Va-

ters noch ſeiner Mutter, noch ſeines Lands.

22. Ueberdas ſollet ihr wiſſen, daß die Weiber euch beherrſchen.

23. Thut es euch nicht leid? Es nimmt ein Mann ſein Schwert, und geht hin, daß er ſtehlen, todtſchlagen, morden, auf dem Meer fahren will.

24. Und er ſieht einen Löwen, und er geht in der Finſterniß, und ſo er geſtohlen, betrogen, und beraubt hat, ſo bringet ers ſeiner Geliebten.

25. Auch hat er ſein Weib lieber, dann Vater und Mutter.

26. Viel ſind auch um der Weiber willen, von Sinnen, und in Eigenſchaft gekommen.

27. Dazu ſind viel umgekommen und erwürget worden, und haben geſündiget um der Weiber willen.

28. Und nun, ſo glaubet mir, ich weis, daß der König in ſeiner Macht groß iſt, und alle Länder die fürchten ihn, und es darf Niemand Hand an ihn legen.

29. Doch ſo habe ich geſehen, daß Apame, die Tochter des großen Königs Bartaci, und Kebsweib des Königs, zur Rechten neben dem König ſaß,

30. Und ihm ſeine Krone von ſeinem Haupt nahm, und ſetzte ſie ſelbſt auf ihr Haupt, und ſchlug mit der linken Hand den König.

31. Und überdas ſah der König ſie mit offenen Mund an. Lachte ſie, ſo lachte auch er: wenn ſie aber zornig war, mußte ihr der König liebkoſen, und freundlich zureden, bis ſie wieder mit ihm eins wurde.

32. O ihr Männer! ſind nicht die Weiber ſtärker? Groß iſt die Erde, und hoch iſt der Himmel, die dieſe Dinge thun.

33. Da ſahen der König und die Fürſten einander an. Und da fieng er an von der Wahrheit zu reden:

34. O ihr Männer! ſind nicht die Weiber ſtärker? Groß iſt die Erde, hoch iſt der Himmel, ſchnell iſt der Sonne Lauf, ſie umgeht den Himmel mit ihrem Lauf, und kömmt wieder an ihr Ort in einem Tag.

35. Iſt der nicht herrlich, der das thut? Die Wahrheit aber iſt groß, und ſtark über alle Dinge.

36. Alle Erde rufet an die Wahrheit, der Himmel lobet ſie, alle Werke werden bewegt, und zittert ob ihr, und bey ihr iſt nichts Ungerechtes.

37. Der Wein iſt ungerecht, ungerecht iſt der König, ungerecht die Weiber, ungerecht ſind aller Menſchen Kinder, ungerecht ſind auch alle ihre Werke, und keine Wahrheit iſt in ihnen. Und in ihrer Ungerechtigkeit werden ſie verderben und umkommen.

38. Die Wahrheit aber bleibt, und iſt ſtark in Ewigkeit: Sie lebet, und wird den Preis behalten ewiglich.

39. Die Wahrheit nimmt nicht an die Perſonen, ſie hat keinen Unterſchied unter Reich oder Armen, unter gewaltig und ſchlecht, ſondern thut allen Menſchen, was recht iſt, ſie ſeyn bös oder gut, und alle Menſchen werden begütiget in ihren Werken,

40. In ihrem Urtheil iſt kein Unrecht, ſondern Stärke, und das Reich, und Gewalt, und Herrlichkeit in Ewigkeit. Hochgelobt ſey der Gott der Wahrheit.

41. Und mit dem hörete er auf zu reden, und alle Völker ſchrien und ſagten: Groß iſt die Wahrheit, und iſt über alles.

42. Da ſprach der König zu ihm: Heiſche was du willſt, auch mehr dann in der Schrift beſtimmet iſt, das will ich dir geben: Denn du biſt weiſer befunden, dann deine Geſellen: du ſollſt zu nächſt bey mir ſitzen, und mein Freund ſeyn.

43. Da ſprach er zum König: Gedenke an deine Zuſagung und Gelübd, das du gelobt und verſprochen haſt, Jeruſalem zu bauen auf den Tag, da du zum Reich gekommen biſt,

44. Und alle Geſchirre und Kleinodien, die man zu Jeruſalem genommen hat, wieder zuſchicken, die Cyrus ſonderte, da er die zu Babylon erſchlug, und ſie wieder ſenden wollte.

45. Und du haſt wollen den Tempel bauen, den die Idumäer verbrannt haben, da das jüdiſche Land von Chaldäern geſchleift iſt.

46. Und das iſt das einzige, was ich begehre, o König! das iſt die Majeſtät, die ich von dir begehre und heiſche,

ſche, daß du die Gelübde halteſt, die du dem König des Himmels aus deinem Mund verheißen haſt.

47. Da ſtund der König Darius auf, und küßete ihn, und ſchrieb einen Brief zu allen Verwaltern und Vögten, auch allen Gewaltigen und Edlen, daß ſie ihn begleiteten, und alle die mit ihm hinauf ziehen wollten, Jeruſalem zu bauen.

48. Auch allen Vögten in Celeſyria und Phönicia und Libano, ſchrieb er Briefe, daß ſie von Libano gen Jeruſalem zögen Cederhölzer, damit ſie die Stadt baueten.

49. Und ſchrieb auch allen Juden, die aus ſeinem Reich in Judäam gezogen waren, um der Freyheit willen, daß kein Gewaltiger, kein Oberer, noch Vogt zu ihren Thüren nicht kommen ſollte,

50. Und daß alles ihr Land, das ſie eingenommen hatten, frey und unzinsbar ſeyn ſollte, und daß die Idumäer die Städte und Flecken der Juden, die ſie innhaben, frey laſſen,

51. Und dazu zum Bau des Tempels ihnen jährlich zwanzig Talent geben, bis ſie ausgebauen ſey,

52. Und täglich zu heiligen die Brandopfer, wie dann gebothen iſt, auch jährlich zehn Talent,

53. Und ihnen allen, die von Babylon kommen, die Stadt zu bauen, daß ſie Freyheit haben, ſie und ihre Kinder, auch alle Prieſter.

54. Er ſchrieb auch, wie viel man ihnen ſoll Gelds geben, und hieß ihnen das heilige Kleid geben, darinn ſie dieneten:

55. Er ſchrieb, daß man den Leviten Befehl gebe, bis auf den Tag, da das Haus und Jeruſalem ausgebauen wurde:

56. Er geboth auch, daß man denen, die die Stadt hüten, ihren Theil und Beſoldung gebe.

57. Und ließ alle die Geſchirre, die Cyrus geſöndert hatte, von Babylon, und alles, wie es Cyrus befohlen hatte, alſo geboth auch er, daß es geſchehe, und gen Jeruſalem geſchickt wurde.

58. Als nun dieſer Jüngling hinzog, kehrete er ſein Angeſicht gen Jeruſalem, und lobte den König des Himmels,

59. Und ſprach: Von dir iſt Sieg und Ueberwindung, von dir iſt Weisheit und Klarheit, und ich bin dein Diener.

60. Hochgelobt biſt du, der du mir, Weisheit gegeben haſt, dich lobe ich, o Herr! unſerer Väter Gott.

61. Und alſo hat er die Briefe genommen, und iſt gen Babylon gezogen. Und wie er daſelbſt angekommen iſt, hat er ſeinen Brüdern, die zu Babylon waren, ſolches kund gethan,

62. Die haben den Gott ihrer Väter gelobet, daß er ihnen Friſt und Freyheit gegeben hatte,

63. Daß ſie wieder hinauf zögen, Jeruſalem zu bauen, und den Tempel, der da genennt iſt nach dem Namen des Herrn, und haben Freude gehalten mit Seitenſpiel und Geſang ſieben Tage.

Das V. Kapitel.

Von denen, ſo wieder gen Jeruſalem gezogen, und den Tempel zu bauen angefangen, und doch bis in das zweyte Jahr aufgezogen wurde.

Nach dieſem ſind aus allen Flecken die Vornehmſten in Stämmen und Geſchlechtern auserwählet worden, daß ſie mit ſammt ihren Weibern und Kindern, Söhnen und Töchtern, auch mit Knechten, Mägden, und mit allem Viehe und Habe hinauf zögen. 1. Esd. 2, 1.

2. Dazu hatte Darius mit ihnen geſchickt tauſend Reiter, die ſie ſicher gen Jeruſalem begleiteten:

3. Auch waren ihre Brüder froh, ſpieleten auf Saitenſpielen, Trompeten und Pfeifen, und ſangen.

4. Dieß ſind aber die Namen derer, die aus den Flecken nach den Stämmen hinauf gezogen ſind.

5. Von den Prieſtern, die Söhne Pinehas, die Söhne Aarons, Jeſus, der Sohn Joſedechs, Joachim, der Sohn Zerubabels, * des Sohns Sealthiels vom Geſchlecht Davids, aus dem Geſchlecht Phares, vom Geſchlecht Juda,

* die Söhne

6. Der unter dem König Dario in Perſien wunderbarliche Rede geredt hatte, im zweyten Jahr ſeines Königreichs im erſten Monat.

1. Esd. 2, 1. 1. Esd. 7, 6.

7. Und dieß ſind diejenigen, die aus Judäa von der Gefängniß hinauf gekommen waren, die Nabuchodonoſor der König zu Babylon gen Babylon gebracht hat, und ſind wieder gen Jeruſalem gekommen.

8. Und ein jeglicher ſuchte wieder den Theil in Judäa, ſeine Stadt, die mit Zorobabel gekommen waren, und mit Jeſus, Nehemia, Saraja, Raelaja, Elimeo, Emmanio, Mardochäo, Beelſero, Mechpha, Rochor, Olioro, Emonia, einer aus ihren Fürſten.

9. Und die Zahl nach ihren Geſchlechtern und Vorgeſetzten war: Die Kinder Phares zwey tauſend, hundert zwey und ſiebenzig.

10. Die Kinder Ares drey tauſend, ſieben und fünfzig.

11. Die Kinder Femo, hundert zwey und vierzig. In den Söhnen Jeſu und Joabes, tauſend, dreyhundert und zween.

12. Die Söhne Benni, zwey tauſend, vier hundert und ſiebenzig. Die Söhne Choroba, zweyhundert und fünf. Die Söhne Banika, hundert acht und ſechzig.

13. Die Söhne Bebech, vierhundert und drey. Die Söhne Archad, vierhundert ſieben und zwanzig.

14. Die Söhne Cham, ſieben und dreyßig. Die Söhne Zoroar, zwey tauſend ſieben und ſechzig. Die Söhne Adinii, vierhundert ein und ſechzig, die Söhne Adarectis, hundert und acht.

15. Die Söhne Ciaſo und Celas hundert und ſieben. Die Söhne Azoreck, vierhundert neun und dreyßig. Die Söhne Jedarbone, hundert zwey und dreyßig.

16. Die Söhne Hananiä, hundert und dreyßig. Die Söhne Aſoni, neunzig.

17. Die Söhne Marſar, vierhundert und zwey und zwanzig. Die Söhne Zabarus, fünf und neunzig. Die Söhne Sepholemon, hundert drey und zwanzig. Die Söhne Nepopas, fünf und fünfzig.

18. Die Söhne Hachanias, hundert acht und fünfzig. Die Söhne Zebathanus, hundert zwey und dreyßig.

19. Die Söhne Crearpatros, der auch Enobadies heißt, und Modiä vierhundert drey und zwanzig. Derer aus Gramas und Gabea, hundert ein und zwanzig.

20. Derer aus Beſſelon und Cragge, fünf und ſechzig. Derer aus Baſtaro, hundert zwey und zwanzig.

21. Derer aus Bechen Obes, fünf und fünfzig. Der Söhne Luptis waren hundert fünf und fünfzig. Der Söhne Laboni, dreyhundert ſieben und fünfzig.

22. Der Söhne Sichem, dreyhundert und ſiebenzig. Der Söhne Suadon, und Elimon, dreyhundert acht und ſiebenzig.

23. Der Söhne Oricus, zwey tauſend, hundert fünf und vierzig. Der Söhne Anahas, dreyhundert und ſiebenzig.

24. Die Prieſter: Die Söhne Jeddus, die Söhne Enther, die Söhne Eliaſib, dreyhundert zwey und ſiebenzig. Die Söhne Emerus, zweyhundert zwey und fünfzig.

25. Die Söhne Faſurii, dreyhundert ſieben und fünfzig. Die Söhne Caree, zweyhundert, ſieben und zwanzig.

26. Die Leviten: Die Söhne Jeſu in Caduel, und Banus und Serebias und Edias, vier und ſiebenzig. Die ganze Zahl derer von zwölf Jahren, waren dreytauſend, vierhundert, zwey und ſechzig.

27. Der Söhne aber und Töchter und der Weiber, war die ganze Summe, vierzig tauſend, zweyhundert, zwey und vierzig.

28. Der Prieſter Söhne, die im Tempel Gott lobeten, die Söhne Aſſaphs, derer waren hundert acht und zwanzig.

29. Die Thorhüter aber, die Kinder Eſmeni, die Kinder Aſer, die Kinder Ammon, die Kinder Accuba, Topa, die Kinder Tobi, alle hundert neun und dreyßig.

30. Die Prieſter die im Tempel dieneten, die Söhne Sel, die Söhne Gaſpha, die Söhne Tabloch, die Söhne Caree, die Söhne Sub, die Söhne Helin, die Söhne Labana, die Söhne Armacha, die Söhne Akub, die Söhne Utha, die Söhne Cetha, die Söhne Agga, die Söhne Abai, die Söhne Anani, die Söhne Canna, die Söhne Geddu,

31. Die Söhne An, die Söhne Radin, die Söhne Deſanon, die Söhne Rechoba, die Söhne Caſeba, die Söhne Goze, die Söhne Ozul, die Söhne Sinone, die Söhne Atre, die Söhne Haſtem, die Söhne Aſtana, die Söhne Manei, die Söhne Naſiſin, die Söhne Akuſa, die Söhne Agiſta, die Söhne Azui, die Söhne Fanon, die Söhne Phaſalon,

32. Die Söhne Meeda, die Söhne Suſa, die Söhne Cared, die Söhne Barcus, die Söhne Saree, die Söhne Coeſi, die Söhne Naſu, die Söhne Agiſt, die Söhne Pedon.

33. Salomon ſeine Söhne, die Söhne Aſophor, die Söhne Phazida, die Söhne Celi, die Söhne Dedon, die Söhne Gedahel, die Söhne Zaphei,

34. Die Söhne Aggia, die Söhne Sacharath, die Söhne Sabathen, die Söhne Saroeth, die Söhne Malſiph, die Söhne Anie, die Söhne Saſus, die Söhne Addus, die Söhne Suba, die Söhne Eura, die Söhne Rahotis, die Söhne Phaſphat, die Söhne Malmon.

35. Dieſe alle dieneten im heiligen Ort und in heiligen Aemtern, und waren Diener Salomons, vierhundert zwey und achtzig.

36. Dieſe Nachbeſtimmten ſind, die von Thelmellat Thelarſa hinauf gezogen ſind, ihre Fürſten, Carmellam und Careth.

37. Und ſie mochten nicht ausſprechen ihre Städte und Geſchlecht, wie ſie wären aus Iſrael. Die Söhne Delari, die Söhne Tuben, die Söhne Nechodaici.

38. Aus den Prieſtern, die des Prieſteramts pflegten, und ſie ſind nicht gefunden. Die Söhne Obia, die Söhne Achiſos, die Söhne Abdin, der ein Weib aus den Töchtern Phargelen nahm,

39. Und ſie wurden ihm nachgenennet. Deſſelben Geſchlechtsſchrift wurde geſucht in ihrem Geſchlechtregiſter, aber nicht gefunden, deßhalben wurde ihnen verbothen, Prieſteramt zu pflegen.

40. Denen ſagte Nehemias und Aſtaras, daß ſie keinen Theil in den heiligen Dingen hätten, bis daß ein oberſter Prieſter aufſtünde, der in der Weisheit und Wahrheit wohl unterrichtet wäre.

41. Die ganze Zahl Iſraels, ausgenommen Knechte und Mägde, waren zwey und vierzig tauſend, dreyhundert und vierzig.

42. Ihrer Knechte aber und Mägde waren ſieben tauſend, dreyhundert ſieben und dreyßig. Der Sänger und Sängerinnen waren zweyhundert, fünf und ſechzig.

43. Vierhundert, fünf und dreyßig Kamelthiere. Sieben tauſend, ſechs und dreyßig Pferde. Zweyhundert fünf und vierzig Maulthiere. Fünf tauſend, fünf und zwanzig Eſel.

44. Auch haben ihre Oberſten und Vorgeſetzten in den Stämmen, als ſie gen Jeruſalem kamen, und den Tempel Gottes an ſeinem Ort wieder bauen und aufrichten wollten,

45. Zum Tempel, zum Schatz, und zum Dienſt des Tempels gegeben, nach ihrem Vermögen, zwölf tauſend Pfund Golds, und fünf tauſend Pfund Silbers, und hundert Prieſterkleider.

46. Und alſo wohneten die Prieſter und Leviten, und das Volk, das ausgezogen war zu Jeruſalem, und in derſelben Gegend, auch die Sänger und Pförtner des heiligen Orts, und ganz Iſrael in ſeinem Land.

47. Als aber der ſiebente Monat kam, und als die Kinder Iſrael ein jeder in ſeinem Geſchäfft war, kamen ſie alle einmüthig in den Vorhof, der vor der Pforte iſt, gegen Aufgang der Sonne.

48. Und ſtunden da Jeſus, der Sohn Joſedechs, und ſeine Brüder, Prieſter, und Zerubabel, der Sohn Sealthiels: und ſeine Brüder rüſteten einen Altar auf,

49. Daß ſie darauf Brandopfer opferten, wie im Buche Moſe des

Dieners Gottes geſchrieben iſt.

50. Es kamen auch Leute dar von andern Ländern, und richteten den Altar auf an ſeiner ſtatt, die Heyden aus allen Ländern, und opferten dem Herrn Opfer, und Brandopfer am Morgen,

51. Und begiengen das herrliche Feſt der Lauberhütten, wie im Geſetze gebothen iſt, und täglich opferten ſie, wie es gehörte,

52. Und die geſetzten Opfer thäten ſie, auch die Opfer der Sabbathe und Neumonate, und aller heiligen Feſte.

53. Und alle, die dem Herrn Opfer gelobten, fiengen an von dem Neumonat des ſiebenten Monats, Gott zu opfern. Denn der Tempel des Herrn war noch nicht gebauet.

54. Und ſie gaben den Steinmetzen und Zimmerleuten Geld, Speiſen und Trank mit Freuden.

55. Auch Karren gaben ſie den Sydoniern und Tyriern, daß ſie ihnen Cederholz von Libano führten zu Balken und Trämen, und daß ſie dieſelben Hölzer zuſammen banden, und Flöße daraus machten, zu Joppe, wie es dann vom König Cyro, König in Perſien, beſtimmt und geordnet war.

56. Und im zweyten Jahre kamen ſie in den Tempel Gottes zu Jeruſalem. Im zweyten Monat fieng an Zorobabel, der Sohn Sealthiels, und Jeſus, der Sohn Joſedechs, und ihre Brüder, die Prieſter und Leviten, und alle, die von Babel aus der Gefängniß gen Jeruſalem gekommen waren,

57. Und legten den Grund des Tempels in dem Neumonate des zweyten Monats des zweyten Jahrs, als ſie in Judäam und Jeruſalem gekommen waren.

58. Und ſie beſtelleten Leviten über die zwanzig Jahre alt, zum Dienſt des Herrn: Und ſtunde Jeſus und ſein Sohn, und ſein Bruder, alle Leviten, die vollbrachten einhelliglich das Geſetz und Ordnung im Hauſe des Herrn.

59. Und die Prieſter ſtunden, und hatten ihre Kleidung und Poſaunen, und die Leviten, die Söhne Aſſaphs hatten Cymbeln.

60. Und lobeten den Herrn, nachdem es David der König Iſrael verordnet hatte.

61. Und ſangen Geſänger dem Herrn, nämlich alſo: Singet dem Herrn denn er iſt gut, und ſeine Güte über Iſrael in Ewigkeit.

62. Und alles Volk bließ auf Poſaunen, und ſangen mit lauter Stimme, lobeten Gott in dem, da man das Haus Gottes wieder aufrichtete.

63. Es kamen auch aus den Prieſtern und Leviten die Vorgeſetzten und Aelteſten nach den Stämmen und Geſchlechtern, die das vorige Haus geſehen hatten.

64. Zu der Bauung des Tempels mit großem Geſchrey, und mit großer Klage, auch viel mit Poſaunen und mit großer Freude,

65. Und deſſen war ſo viel, daß man die Poſaunen vor Weinen und Klagen nicht hören möchte. Denn das gemeine Volk bließ herrlich auf den Poſaunen, daß mans auch ferne hörete.

66. Da kamen die Feinde der Stämme Judä und Benjamin, daß ſie vernehmen, was das für Trompeten und Poſaunen wären. 1. Eſr. 4, 1.

67. Und da vernahmen ſie, es wäre das, daß die aus der Gefängniß wieder gekommen wären, und wollten den Tempel dem Gott Iſrael wieder bauen.

68. Da giengen ſie zu Zorobabel und Jeſus, und den Vögten der Flecken, und ſprachen zu ihnen: Sollen wir auch mit euch bauen?

69. Denn wir haben auch euern Herrn gehört, und wir wandeln auch alſo, von den Tagen an Aßbaſareth des Königs in Aſſyrien, der uns hieher gebracht hat.

70. Da ſprach zu ihnen Zorobabel und Jeſus, und die Vorgeſetzten der Flecken Iſrael:

71. Es füget ſich nicht, daß ihr mit uns den Tempel unſers Gottes bauet: wir wollen allein dem Herrn bauen, wie es uns Cyrus der König der Perſer geheißen hat.

72. Da legten ſich die Heyden im Land wider die, die in Judäa waren, und huben ihnen den Bau auf, und hielten heimlich auf ſie, und hin-

derten die, die zuführten: verbothen ihnen zu bauen,

73. Und hinderten die, ſo die Zugänge machten, damit der Bau nicht vollgeführt würde, und das währete, ſo lang der König Cyrus lebte, und verzogen alſo den Bau zwey Jahre, bis auf das Reich des Königs Darii.

Das VI. Kapitel.

Wie der Tempel wieder gebauet wurde, und der König Darius den Bau nicht zu verhindern, gebothen hat.

1. Eſd. 5, 1. In dem zweyten Jahr aber des Königreichs Darii, hatte Haggäus und Zacharias, der Sohn Addo prophetirt in Judäa und Jeruſalem, in dem Namen des Gottes Iſrael über ſie.

2. Da ſtund Zorobabel, der Sohn Sealthiels, und Jeſus, der Sohn Joſedechs, und fiengen an zu bauen das Haus des Herrn zu Jeruſalem.

3. Da ihnen halfen die Propheten des Herrn, ſo bey ihnen waren. Auf dieſelbe Zeit kam zu ihnen Siſennes, der Untervogt in Syria und Phenice, auch ſeine Landsherren und ſeine Geſellen,

4. Und ſprachen zu ihnen: Wer hat euch befohlen und geheiſſen das Haus bauen, das Dach und alle Dinge wieder machen? Und wer ſind die Bauleute, die dieß bauen?

5. Die Alten aber, die aus der Gefängniß gekommen waren, hatten die Gnade vor dem Herrn,

6. Daß ſie ſich nicht irren ließen, wiewohl ſie darum angefodert wurden, baueten für und für, bis man dem König Dario das alles zu wiſſen thäte, und eine Antwort von ihm empfieng.

7. Der Brief aber, den ſie dem König Dario ſchrieben, lautet alſo: Siſennes der Untervogt in Syria und Phenice, und die Landsherren mit ihren Geſellen, die in Syria und Phenice Vögte ſind, entbiethen dem König Dario unſern freundlichen Gruß:

8. Kund und zu wiſſen thun wir unſerm Herrn dem König, daß wir gekommen ſind in das jüdiſche Land, und ſind gen Jeruſalem gegangen, da haben wir gefunden, daß ſie das große Haus Gottes bauen,

9. Und den Tempel mit großen köſtlichen gehauenen Steinen, auch mit köſtlichem Holz zu den Wänden.

10. Und ſie eilen heftig mit dem Werk, ſie helfen auch einander, und es geht ihnen glücklich von Handen, und es wird mit großem Fleiß und großer Zierde gemacht.

11. Da haben wir die Alten gefragt, wer ſie das Haus und den Bau habe machen heiſſen.

12. Und das haben wir darum gethan, daß wir derer Namen, die dem Werk vorgeſetzet ſind, eigentlich anzeigen und beſchreiben möchten.

13. Da haben ſie uns dieſe Antwort gegeben: Wir ſind Diener des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat,

14. Und dieß Haus wurde vor Zeiten von dem großen und mächtigen König Iſrael gebauet und aufgerichtet.

15. Da aber unſere Väter Gott erzörneten, und wider den Gott Iſrael ſündigten, da gab er ſie in die Gewalt Nabuchodonoſor des Königs zu Babylon, des Königs der Chaldäer,

16. Die zerbrachen und verbrannten das Haus, und führeten das Volk gefangen gen Babylon.

17. Im erſten Jahr aber, da Cyrus der König zu Babylon regierte, da hat Cyrus Briefe ausgehen laſſen, und dieß Haus wieder zu bauen befohlen,

18. Und alle Geſchirre, die Nabuchodonoſor von Jeruſalem gen Babylon geführt, und ſeinem Tempel zugeeignet hatte, wieder herfürgegeben, und hat ſie überantwortet dem Zerubabel, und dem Salmanaſſar dem Untervogt,

19. Und er hat ihnen gebothen, daß ſie dieſelben Geſchirre wieder gen Jeruſalem in Tempel thäten, und daß ſie von der Zeit an den Tempel wieder an ſein Ort zu bauen anfiengen.

20. Da legte Salmanaſſar den Grund am Hauſe des Herrn zu Jeruſalem, und von derſelben Zeit an

haben ſie daran gebauet, und es iſt noch nicht ausgemacht.

21. Und darum, o König! dünket es dich gut, ſo ſuche man in des Königs Cyri Kanzley und Briefen.

22. Findet man dann, daß es mit Rathſchlag und Verwilligung des Königs Cyri geſchehen iſt, und dünket es unſern Herrn König gut ſeyn, ſo laß man uns ſolches wiſſen.

1. Esd. 6, 1. 23. Da hatte Darius der König befohlen, daß man die Kanzley durchſuchte: da hat man zu Egbatanis in einem Städtlein in Media, eine ſolche Schrift gefunden:

24. Im erſten Jahr des Reichs Cyri, hat Cyrus gebothen, daß man das Haus des Herrn zu Jeruſalem wieder baue, daß man daſelbſt dem Herrn ohne Unterlaß räuchere:

25. Nämlich ſeine Höhe ſoll ſeyn zehn Ellenbogen, ſeine Weite ſechzig Ellenbogen, und vierecket mit drey gehauenen Steinen, mit einem Uebergebäude vom Holz deſſelben Lands, und mit einem neuen Uebergebäude. Auch ſoll man den Koſten dazu vom Hauſe des Königs Cyri geben.

26. Auch die goldne und ſilberne Geſchirre, die Nabuchodonoſor aus dem Hauſe des Herrn zu Jeruſalem genommen hat, die ſoll man wieder in Tempel thun gen Jeruſalem, da ſie zuvor waren.

27. Auch ſollen Siſennes der Untervogt in Syria und Phenice, die Fürſten und ihre Mitgeſellen, und andere, die in Syria und Phenice verordnet ſind, ſich des Orts nicht annehmen noch unterziehen.

28. Ich Cyrus habe auch gebothen, daß man das Haus des Herrn gar ſoll bauen, und ich habe verſchaffet, daß die, die aus der Gefängniß gekommen ſind, ihnen helfen ſollen, bis das Haus des Herrn ausgemacht werde,

29. Sie ſollen auch ihnen von der Steuer und Schatzung, ſo man in Syria und Phenicia jährlich aufhebt, eine genannte Summa geben zum Opfer des Herrn. Und das ſoll überantwortet werden Zerobabel dem Vogt, daß er daraus beſtelle Ochſen,

30. Widder, Lämmer, auch Korn, Salz, Wein, und Oel, und das für und für jährlich, nachdem es dann die Prieſter, die zu Jeruſalem ſind, angeben, und nachdem man täglich brauchet, das ſoll man ihnen ohne Verzug geben,

31. Damit ſie täglich dem höchſten Gott Opfer opfern, für den König und für ſeine Diener, und für ihr Leben bitten.

32. Es ſoll auch allenthalben verkündet werden, daß ein jeder, der ſolches Geboth des Königs übertritt oder verachtet, an einen Galgen (der von ſeinem Gut gemacht iſt) ſoll gehenkt werden, und alles ſein Gut ſoll dem König verfallen ſeyn.

33. Und darum, ſo wolle auch, der Herr, deſſen Namen da angerufen wird, ausreuten und verderben alle Könige und Völker, die ſich mit Gewalt unterſtunden, ſolches zu wehren, oder das Haus des Herrn zu Jeruſalem zu beleidigen.

34. Ich Darius habe befohlen und verordnet, daß dieſem fleißig nachgekommen werde.

Das VII. Kapitel.

Wie der Bau des Tempels vollbracht, und er wieder geweihet wurde.

Da waren Siſennes der Untervogt in Céleſyria und Phenicia, und andere Landsherren und ihre Mitgeſellen, gehorſam dem, 1. Esd. 6, 13.

2. Das der König Darius erkennet hatte: hielten fleißig an, an den heiligen Werken, und waren Mithelfer mit den alten Vorgeſetzten der Juden.

3. Und alſo gieng das heilige Werk förderlich und glücklich von ſtatten, als Haggäus und Zacharias prophetierten.

4. Und vollbrachten alle Dinge durch das Geboth des Herrn des Gottes Iſrael, und aus dem Rathſchlag Cyri, Darii, und Artaxerxis des Königs in Perſien.

5. Und alſo wurde unſer Haus ausgemacht, bis auf den drey und zwanzigſten Tag des Monats Adar im ſechſten Jahr des Königs Darii.

6. Und die Kinder Iſrael und die Prieſter und Leviten, und die andere, die aus der Gefängniß gekommen

men waren, und die hinzu gethan ſind, thäten nach dem im Buche Moſe geſchrieben iſt.

7. Und ſie haben auf der Weihung des Herrn Tempels geopfert hundert Ochſen zweyhundert Widder, vierhundert Lämmer.

8. Und zwölf Böcke für die Sünde des ganzen Volks Iſrael, nach der Zahl der Stämme Iſrael,

9. Und die Prieſter und Leviten ſtunden bekleidet mit prieſterlichem Kleid, den Geſchlechtern nach, über alle Werke des Herrn, des Gottes Iſrael. Nach dem Buch Moſis, und die Pförtner bey allen Thüren.

10. Und die Kinder Iſrael, mit denen, die aus der Gefängniß gekommen waren, haben das Paſſah gehalten am vierzehnten Tag des erſten Monats, als die Prieſter und Leviten geheiliget waren.

11. Die, ſo aus der Gefängniß gekommen waren, die wurden nicht alle miteinander geheiliget, aber die Leviten wurden miteinander geheiliget.

12. Und alſo haben alle die, die aus der Gefängniß gekommen waren, das Oſterlamm geſchlachtet, ihren Brüdern, den Prieſtern, und ihnen ſelbſten.

13. Und die Kinder Iſrael, die aus der Gefängniß kamen, die übergeblieben waren von allen Unreinigkeiten der Heyden, ſuchten den Herrn,

14. Und hielten das Feſt der ungeheſeten Brode ſieben Tage lang, aßen und tranken, und waren fröhlich vor dem Herrn,

15. Daß der Herr den Rathſchlag des Königs in Aſſyrien für ſie gewendet, und ihre Hände zum Werk des Herrn Gottes Iſrael geſtärkt hat.

Das VIII. Kapitel.

Was für Freyheit der König Artaxerxes den Juden gegeben, welche wieder gen Jeruſalem gekommen ſind, und wie Esdras das Volk zum bußfertigen Leben bewegt hat.

1\. Esd. 7. 1. Und nach demſelben, als Artaxerxes der König der Perſier regierte, da gieng zu ihm Esdras, der Sohn Azariä, des Sohns Helchiä, des Sohns Sallum,

2. Des Sohns Sadok, des Sohns Achitob, des Sohns Ameriä, des Sohns Bocci, des Sohns Abiſuä, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleaſar, des Sohns Aaron, des erſten Prieſters.

3. Dieſer Esdras gieng hinauf von Babel, denn er war ein Schreiber, und im Geſetze Moſe ſehr verſtändig, das von dem Herrn Gott Iſrael zu lehren und zu thun gegeben war.

4. Und der König machte ihn ehrlich in aller Würde und Begierde, um des willen, daß er Gnade vor ihm gefunden hätte.

5. Es zogen auch mit ihm hinauf etliche aus den Kindern Iſrael, und von den Prieſtern, Leviten, und von den Sängern, Pförtnern und Dienern des Tempels zu Jeruſalem.

6. Im ſiebenten Jahre, als der König Artaxerxes regierte, im fünften Monat, das iſt, im ſiebenten Jahr des Reichs, giengen ſie von Babylonien im Neumonate des fünften Monats,

7. Und ſie ſind gen Jeruſalem gekommen nach ſeinem Befehl und glücklicher Reiſe, wie ihr Herr ihren Weg geglücket hatte.

8. Denn in den Dingen hielt Esdras großen Fleiß und Geſchicklichkeit, daß er nicht unterließ deren Dinge, die im Geſetze und Gebothen Gottes waren, und brauchte großen Ernſt, das ganze Iſrael alle Gerichte und Rechte zu lehren.

9. Da traten hinzu die Kanzler Artaxerxis des Königs, und gaben ihm die Briefe, die vom König Artaxerxe zu Esdra dem Prieſter und (zum) Geſetzverſtändigen geſchickt waren, und der Brief lautete alſo:

10. Der König Artaxerxes Esdrä dem Prieſter und Geſetzgelehrten des Herrn ſeinen Gruß.

11. Ich habe erkennet aus Freundſchaft und Gutwilligkeit, und empfohlen, ob vielleicht jemand aus den Juden aus den Prieſtern und Leviten, die in meinem Reich ſind, eine Luſt und Willen hätte, mit dir zu ziehen gen Jeruſalem, daß ers thun möge.

12. Und darum, ob etliche mit dir ziehen wollten, die kommen zuſammen, und ziehen mit dir, wie es dann mir und meinen ſieben Rathgebern gefällt,

13. Daß ſie beſehen, was man zu Jeruſalem und in Judäa thue, und halten die Dinge, wie du dann im Geſetze des Herrn haſt,

14. Und Gaben bringen Gott dem Herrn Iſrael, die ich und meine Freunde gen Jeruſalem verheißen habe: Auch alles Silber und Gold, das in der Landſchaft Babylonien iſt, dem Herrn gen Jeruſalem mit ſammt dem,

15. Was geſchenket iſt, für das Volk in den Tempel des Herrn zu Jeruſalem, ja daß man daſſelbige Silber und Gold ſammle, dazu auch Ochſen, Widder, Schafe und Böcke, und anders, was zu dem Dinge gehört,

16. Und daß ſie das opferten dem Herrn auf dem Altar ihres Herrn, der zu Jeruſalem iſt.

17. Und alles, was du und deine Brüder mit dem Silber und Gold thun wollet, das thu nach deinem Willen, und nach dem Geboth deines Gottes.

18. Auch mit allen heiligen Geſchirren, die dir zum Dienſt des Herrn deines Gottes gegeben ſind,

19. Und anders, was dir nöthig iſt zu dem Werk des Tempels, das ſoll man dir geben von dem königlichen Schatz,

20. Und was du ſammt deinen Brüdern mit dem Gold und Silber thun willſt, das thu nach deinem Willen des Herrn.

21. Und ich Artaxerxes König, habe den Verweſern der Schätze in Syria und Phenice befohlen, daß man geben ſoll alles, was Esdras der Prieſter, im Geſetz des Herrn berichtet, ſchreiben würde, Silber bis auf hundert Centner, deßgleichen auch von Gold,

22. Und von Frucht bis auf hundert Malter, Wein bis auf hundert Eymer, und anders, was man überflüßig hat ohne Zahl.

23. Alle Dinge ſollen geſchehen dem allerhöchſten Gott nach ſeinem Geſetze, damit der Zorn Gottes nicht aufſtünde im Reich des Königs und ſeiner Söhne.

24. Dazu gebiethe ich euch, daß ihr auf die Prieſter, Leviten, heilige Sänger, und auf die Diener des Tempels,

25. Auch auf die Schreiber keine Schatzung noch Steuer legen wollet, und Niemand ſoll Gewalt haben einigerley wider ſie zu handeln.

26. Du aber Esdras nach deiner Weisheit ſetze Richter und Schiedleute im ganzen Syria und Phenice, und lehre alle die, die das Geſetz Gottes deines Herrn nicht können.

27. Aber alle, die das Geſetz übertreten, daß ſie geſtraft werden, es ſey mit dem Tod, oder ſonſt mit Leibsſtrafe, oder mit Goldſtrafe, oder mit Verſchickung.

28. Da ſprach Esdras der Schreiber: Gelobet ſey der Gott unſerer Väter, der ein ſolches gutes Gemüth und Willen in das Herz des Königs gegeben hat, herrlich zu machen ſein Haus, das zu Jeruſalem iſt.

29. Und der mich vor dem König, vor ſeinen Räthen, ſeinen Freunden und Edlen angenehm gemacht hat.

30. Und ich bin in meinem Gemüth ſtandhaft geworden, wie mir dann Gott mein Herr geholfen hat, habe aus Iſrael Männer ausgeleſen, die mit mir hinauf zogen.

31. Und dieß ſind die Häupter nach ihren Geſchlechtern, und ihrer Väter Häuſer, die mit mir hinauf gen Babel aus dem Reich Artaxerxis gezogen ſind. 1. Es. 8,1.

32. Aus den Söhnen Phares, Gerſonius. Aus den Söhnen Siemarit, Hamenus. Der Söhnen Davids, Accus der Sohn Ceciliä.

33. Aus den Söhnen Phares, Zacharias, und mit ihm ſind wieder gezogen hundert und fünfzig Männer.

34. Aus den Söhnen des Führers Moabilionis, Zaraei, und mit ihm zweyhundert und fünfzig.

35. Von den Söhnen Zagnes, Jechonias, Zechoeli, und mit ihm zweyhundert und fünfzig.

36. Aus den Söhnen Sala, Maaſias Gotholiä, und mit ihm ſiebenzig.

37. Aus den Söhnen Zephatiä, Zarias Micheli, und mit ihm achtzig.

38. Aus den Söhnen Job, Addias Jeheli, und mit ihm zweyhundert und zwölf Mann.

39. Aus den Kindern Baniá, Salimoth, der Sohn Josaphiá, und mit ihm hundert und sechzig Mann.

40. Aus den Söhnen Beer, Zacharia Bebei, und mit ihm zweyhundert und acht Mann.

41. Aus den Söhnen Esead, Johannes Ezecham, und mit ihm hundert und zehn Mann.

42. Aus den Söhnen Adonicam aus den letzten: Und dieß sind ihre Namen, Eliphalam, der Sohn Gebel, und Semeias, und mit ihm siebenzig Mann.

43. Diese alle habe ich zusammen berufen zu dem Wasser Thia, und da haben wir unsere Lager geschlagen drey Tage, und da habe ich sie gemustert.

44. Aus den Söhnen aber der Priester und Leviten fand ich keinen da.

45. Da sandte ich zu Eleasar, und Eccelon, und Masmam, und Maloban, und Enaathan, und Samea, und Joribumathan, Eunagan, Zachariam, Mosollanum, die waren die Führer und die berühmtesten,

46. Und ich ließ ihnen sagen, daß sie zu dem Loddeo kämen, der da bey dem Ort der Schatzkammer war,

47. Und befahl ihnen, daß sie dem Loddeo und seinen Brüdern sagten, und denen, die in der Kammer waren, daß sie uns die schickten, die des Priesteramts im Hause des Herrn unsers Gottes pflegten.

48. Und sie führeten uns zu mit starker Hand unsers Herrn Gottes, sehr berühmte Männer, aus den Söhnen Moolii, des Sohns Levi, des Sohns Israel, Sebebiam, und die Söhne und seine Brüder Aßbin und Aßmin, derer waren achtzehn.

49. Aus den Söhnen der Söhne Cananei, und ihre Söhne zwanzig Mann.

50. Und aus denen, die im Tempel dieneten, die David geordnet hatte, und die Vornehmsten, die zum Werk den Leviten im Tempel dieneten, zweyhundert und zwanzig Mann. Derer Namen alle in der Schrift gezeichnet sind.

51. Da geboth ich den Jungen eine Fasten vor dem Herrn, daß ich von ihm uns eine glückliche Fahrt und guten Weg begehrte, ja uns und unsern Kindern und dem Viehe. Denn es war Aufsatz.

52. Und ich dörfte vom König keine Reiter und Fußknechte zu Geleitsleuten wider unsere Widersacher begehren.

53. Denn wir hatten zum König gesagt: Die Kraft des Herrn unsers Gottes wäre bey denen, die ihn von ganzem Herzen suchen:

54. Und darum haben wir Gott unsern Herrn wiederum ernstlich gebethen um dieses, und der ist uns auch gnädig gewesen, und hat uns * unsere Bitte gewähret.

* unserer

55. Und ich sönderte aus von den Vorgesetzten des Volks, und den Priestern des Tempels zwölf Mann, und Sebediam, Asamiam, und mit ihnen aus ihren Brüdern zehn Mann.

56. Und wug ihnen das Gold und Silber, und alle priesterliche Geschirre des Hauses unsers Gottes, die der König geschenkt hatte, und seine Räthe, und seine Fürsten, und das ganze Israel.

57. Und als ich gewogen hatte, gab ich ihm Silber hundert und fünfzig Centner silberne Geschirre hundert Centner, Golds hundert Centner,

58. Und goldne Geschirre siebenmal zwanzig, und von ehernen Geschirren, von gutem Erz zwölf, die gleisseten (glänzeten) wie das Gold,

59. Und sprach zu ihnen: Und ihr seyd heilig dem Herrn, und die Geschirre sind heilig, und das Gold und Silber ist versprochen dem Herrn, dem Gott unserer Väter.

60. Habet acht und Sorge, bis daß ihrs gebet den Vorgesetzten des Volks, den Priestern, und Leviten, und Verwesern der Städte Israel in Jerusalem, und in den Säälen des Hauses unsers Gottes.

61. Die Priester aber und die Leviten, die von mir das Gold, Silber, und die Geschirre empfangen hatten, die haben es gen Jerusalem in den Tempel des Herrn gebracht.

62. Von Thia aber sind wir auf-

gebrochen am zwölften Tag des erſten Monats, bis wir gen Jeruſalem gekommen ſind.

63. Und als der dritte Tag vergieng, am vierten iſt das gewogene Gold und Silber, ins Haus des Herrn gegeben worden. Marimoth, dem Sohn Jor dem Prieſter,

64. Und bey ihm war Eleaſar, der Sohn Phinees, und bey denen waren Joſabdus, der Sohn Jeſner, Midias, und der Bani, und die Leviten, zu der Zahl und zu dem Gewicht oder gewogenem Gut,

65. Und ihr Gewicht wurde zu der Zeit aufgezeichnet.

66. Die aber aus der Gefängniß gekommen waren, opferten Opfer dem Herrn dem Gott Iſrael, nämlich zwölf Ochſen für das ganze Iſrael, ſechs und achtzig Widder,

67. Zwey und ſiebenzig Schafe, zwölf Böcke für die Sünde, Dankopfer zwölf Kühe, das alles dem Opfer dem Herrn.

68. Und haben den Befehl des Königs den Schaffnern und Verwaltern des Königs, und den Untervögten in Celeſyria und Phenice geleſen, und haben das Volk und den Tempel verehret.

69. Da nun ſolches geſchah, da traten zu mir die Vorgeſetzten, und ſprachen: Das Geſchlecht Iſrael, die Fürſten, Prieſter und Leviten,

1. Esd. 9, 1. 70. Die fremden Völker und Einwohner der Lande, haben ihre Unreinigkeit nicht abgeſöndert von den Cananeern, Hetheern, Phereſeern, von den Moabitern, Aegyptern, und Idumäern.

71. Denn ſie und ihre Söhne haben ſich mit ihren Töchtern vermiſchet, und iſt der heilige Samen mit den ausländiſchen Heyden vermiſchet worden, und die Vorgeſetzten und Oberſten ſind ſolcher ihrer Bosheit vom Anfang ihres Reichs theilhaftig geweſen.

72. Bald da ich das hörte, zerriß ich mein heiliges Kleid, und raufete meine Haare und meinen Bart aus, ſaß traurig und leidig.

73. Und kamen zu mir alle, die durch das Wort Gottes Iſrael bewegt waren, und ich ſaß alſo traurig bis auf das Abendopfer.

74. Da ſtund ich auf von dem Faſten, hatte zerriſſene Kleider, und den heiligen Rock, kniete nieder, ſtreckte meine Hände zum Herrn aus,

75. Und ſprach: Herr! ich ſchäme mich vor deinem Angeſicht,

76. Denn unſere Sünden ſind viel geworden auf unſerm Haupt, und und unſere Bosheiten ſind erhöhet bis in Himmel.

77. Denn von der Zeit an unſerer Väter, bis auf dieſen Tag ſind wir in großen Sünden.

78. Und um unſer und unſerer Väter Sünde willen ſind wir mit unſern Brüdern und Prieſtern gegeben worden in das Schwert, und ins Gefängniß, und zu einem Raub geworden mit Schmach und Schanden bis auf dieſen Tag.

79. Und nun wie groß iſt das, daß du dich über uns, o Herr Gott! erbarmet haſt? Daß du uns haſt überbleiben laſſen, eine Wurzel und Namen an dem Ort deiner Heiligung,

80. Unſer Licht zu entdecken in dem Hauſe Gottes unſers Herrn, und uns Speiſe zu geben zu aller Zeit unſrer Dienſtbarkeit.

81. Und da wir in dem Gefängniß waren, ſind wir von Gott unſerm Herrn nicht verlaſſen worden, ſondern er hat uns die Könige in Perſien gnädig und günſtig gemacht, daß ſie uns Nahrung und Speiſe,

82. Auch Erlaubniß den Tempel unſers Herrn Gottes wieder zu bauen, gegeben haben, auch zu bauen die verlaſſene Orte Sion, und zu wohnen in Judäa und Jeruſalem.

83. Und nun, o Herr! was ſagen wir, dazu, ſo wir dieſes beſitzen? Denn wir haben die Gebothe übertreten, die du uns durch die Hände deiner Diener der Propheten gegeben haſt, ſprechend:

84. Das Land, in das ihr eingehet, und das euch zum Erbgut beſitzen gegeben iſt, das iſt beflecket mit den Unreinigkeiten und Befleckungen der Heyden, und ſie haben es mit ihrer Unreinigkeit ganz und gar beflecket.

85. Darum ſollet ihr euere Töchter nicht ihren Söhnen verheirathen,

und ihre Töchter euern Söhnen nicht vermählen:

86. Ihr ſollet auch keinen Frieden noch Bündniß mit ihnen machen, damit ihr zunehmen möchtet, und das Beſte im Land eſſen, und das Erb des Landes euern Kindern austheilen für und für.

87. Was uns nun begegnet, das geſchieht alſo um unſerer böſen Werke und großen Sünden willen.

88. Doch haſt du uns eine ſolche Wurzel gegeben, daß wir wieder in unſer Land gekommen ſind, und wir ſind ſo bös, daß wir deine Satzungen und Gebothe wieder übertreten, und uns mit den Unreinigkeiten der Heyden wieder vermiſchen.

89. Herr! biſt du erzörnet über uns? Willſt du uns gar ausreuten, daß unſre Wurzel und Name nicht mehr bleibe?

90. O Herr Gott Iſrael! du biſt wahrhaft. Denn unſre Wurzel iſt noch bis auf den heutigen Tag geblieben.

91. Und ſieh, itzt ſind wir vor dir in unſern Sünden, nun iſts nicht immerdar in denſelben vor dir zu ſtehen.

Eſd. 10, 1. 92. Und als Eſdras mit ſolchem Gebeth die Sünde mit Weinen bekannte, und auf dem Heerde vor dem Tempel liegend, ſind ſie zu ihm verſammelt worden von Jeruſalem ein großer Haufe der Männer und Weiber, der Jünglinge und Töchter, denn es war ein ſehr großes Weinen und Klagen in der Gemeinde.

93. Und als Jeconias, der Sohn Jeheli aus den Kindern Iſrael ſchrie, ſprach er zu Eſdra. Wir haben wider den Herrn geſündiget, daß wir uns die ausländiſchen Weiber zu der Ehe vermählet haben.

94. Nun ſo biſt du über das ganze Iſrael, ſo wollen wir dem Herrn einen Eid ſchwören, daß wir alle unſere Weiber, die wir von den Heyden genommen haben, mit ſammt ihren Kindern austreiben wollen,

95. Wie dir von unſern Vorderen geſetzt iſt. So ſteh nun auf, und öffne, und entſcheide uns deſſen nach dem Geſetze des Herrn:

96. Denn die Sache gehört dir zu, und dazu wollen wir dir helfen. Nun ſey mannlich,

97. Da ſtund Eſdras auf, und nahm einen Eid von den Vorgeſetzten der Prieſter und der Leviten, und von dem ganzen Iſrael, daß ſie dieſes thun wollen. Und ſie ſchwuren.

Das IX. Kapitel.

Wie ſich die Juden von fremden Weibern abgeſchieden, und Eſdra das Geſetz des Herrn allem Volk geprediget und verkündet hatte.

Da ſtund Eſdras auf von dem Vorhof des Tempels hieauſſen, und gieng hin in den Saal Jonathä, des Sohns Naſabi, 3. Eſd. 10,6.

2. Und blieb daſelbſt, und aß keine Speiſe, trank auch nicht von Viele der Miſſethat des Volks.

3. Und es wurde eine Auskündigung im ganzen Judäa, auch zu Jeruſalem allen denen, die aus dem Gefängniße gen Jeruſalem verſammelt waren,

4. Daß ein jeglicher, der nicht in zweyen oder dreyen Tagen nach der Erkenntniß der alten Rathsherren gen Jeruſalem käme, dem ſollte ſein Gut genommen werden, und er ſollte ausgeſchloſſen ſeyn von der Gemeinde des Gefängnißes.

5. Und alle, die aus dem Geſchlecht Juda und Benjamin, ſind in dreyen Tagen gen Jeruſalem verſammelt worden, im neunten Monat am zwanzigſten Tag.

6. Und die ganze Gemeinde ſaß im Hof des Tempels zitternd. Denn der Winter fiel ein.

7. Da ſtund Eſdras auf, und ſprach: Ihr habet unrecht gethan, daß ihr die ausländiſchen Weiber zur Ehe genommen habet, damit ihr die Sünde Iſrael häufetet.

8. Nun ſo bekennet das, und gebet Lob dem Herrn Gott unſerer Väter,

9. Und vollbringet ſeinen Willen, weichet von den Heyden des Landes, und von den ausländiſchen Weibern.

10. Da hatte das ganze Volk mit großer Stimme geſchrien und geſpro-

ſprochen: Wie du geredt haſt, alſo wollen wir ihm thun.

11. Dieweil aber des Volks viel iſt, und des Winters Kälte itzt hier, mögen wir nicht auſſerhalb des Dachs ſtehen: Dazu iſt dieß nicht ein Ding, das in einem oder zween Tagen möge ausgerichtet werden. Denn wir haben in dieſen Dingen viel geſündiget.

12. So verordne, daß die Vorgeſetzten der Gemeinde, und alle, die bey uns wohnen, und alle die fremde Weiber bey ihnen haben,

13. Deßgleichen die Prieſter, die Richter von allen Orten, ſtehen in der vorgenommenen Zeit, bis daß ſie den Zorn des Herrn in dieſem Handel auflöſen.

14. Da empfieng Jonathas, der Sohn Ezeli, und Ozias und Thecam das Amt dieſer Sache, und Bozaramus, und Levis, und Sabatheos haben ihnen dazu geholfen.

15. Nach dem ſtunden alle, die aus dem Gefängniße gekommen waren.

16. Und der Prieſter Esdras erwählete ihm die Vornehmſten aus den Vätern nach der Benennung, und im Neumond des zehnten Monats ſaßen ſie zuſammen, dieſe Sache zu erforſchen.

17. Und es wurde alſo von den Männern, die ausländiſche Weiber hatten, gehandelt bis auf den Neumond des erſten Monats,

18. Und von Prieſtern ſind gefunden, die ſich mit fremden Weibern vermiſcht hatten.

19. Aus den Söhnen Jeſu, des Sohns Joſedechs und ſeinen Brüdern, Mazeas, Eliezer, Joribus, und Joadeus,

20. Die erbothen ſich, ihre Weiber von ihnen zu thun, und einen Widder für ihre Unwiſſenheit zu opfern.

21. Und aus den Söhnen Semmeri, Meſſeas und Eſſes, und * Jeelech Azarias.

* Jeeslech und

22. Und aus den Söhnen Foſere, Limoſias, Hiſmaenis, Nathanee, Juſio, Jeddus, und Talſas.

23. Von den Leviten aber Jaſabdus, Semeis und Colnis, Caletas, Facteas, Colnas, und Elionas.

24. Aus den Sängern des heiligen Tempels, Eliarib, Zackarus:

25. Aus den Pförtnern, Sallumus, und Talbanes.

26. Und aus Iſrael, aus den Kindern Foro, Oſi und Remias: Und Jeddias, und Melchias, Michelus, Eleaſarus, Jemmebias und Bannas.

27. Und aus den Kindern Jolaman, Chanias, Zacharias, Jezrelus, Joddius, Erimoth und Elias.

28. Und aus den Söhnen Zathoim, Eliadas, Liaſamus, und Zochias, Larimoth, Sabdis, und Tebedias.

29. Und aus den Söhnen Zebes, Johannes, Amanias, Zabdias und Emeus.

30. Und aus den Söhnen Banni, Olammus, Maluchus, Jeddeus, Jaſub, Aſubus, und Jerimoth.

31. Und aus den Söhnen Addin, Naatus, und Mooſias, und Caleus und Raanas, Maaſias, Mathathias, Beſeel, Bannus und Manaſſes.

32. Und aus den Söhnen Naue, Noneas, Afeas, Melchias, Sameas, Simon, Benjamin, Malchus und Marras.

33. Und aus den Söhnen Aſom, Carianeus, Mathathias, Bannus, Eliphalach, Manaſſes und Simei.

34. Aus den Söhnen Banni, Jeremias, Moadias, Abramus, Johel, Baneas, Pelias, Jona, Marimoth, Eliaſib, Mathaneus, Eliaſis, Orizas, Dielus, Semedius, Zambris und Joſeph.

35. Aus den Söhnen Nobei, Idelus, Mathathia, Sabadus, Zedechi, Sedmi, Jeſſei und Baneas.

36. Die alle hatten ausländiſche Weiber zu der Ehe genommen, und haben ſie verloſſen mit ihren Kindern.

37. Die Prieſter aber und Leviten, und alle die, die aus Iſrael waren, wohneten zu Jeruſalem, und in dem ganzen Land an dem Neumondſchein des ſiebenten Monats, und waren die Kinder Iſrael in ihren Wohnungen.

38. Und die ganze Gemeinde iſt auf den Platz gekommen, der da iſt vor der heiligen Pforte des Tempels von Aufgang der Sonne.

39. Und ſie ſagten zu Esdrá, dem Hohenprieſter und dem Leſer, daß er das Geſetz Moſe brächte, das von dem Herrn Gott Iſrael gegeben war.

40. Da brachte Esdras der Hoheprieſter das Geſetz der ganzen Gemeinde, Weib und Mann, auch allen Prieſtern, daß ſie das Geſetz höreten am Neumond des ſiebenten Monats.

41. Und er las auf dem Platz, der da iſt vor der heiligen Pforte des Tempels vom Morgen früh an, bis auf den Abend, vor Weib und vor Mann. Und ſie höreten alle auf das Geſetz.

42. Esdras aber der Prieſter und Leſer des Geſetzes, ſtund auf einem hölzernen Stuhl, den man dazu gemacht hatte.

43. Zur Rechten ſtunden bey ihm Mathathias, Samus, Ananias, Azarias, Urias, Ezechias, und Balſamas.

44. Zur Linken, Faldeus, Miſael, Malachias, Abuſchas, Sabus, Nabadias und Zacharias.

45. Da nahm Esdras das Buch vor der ganzen Gemeinde; Denn er war der Vornehmſte und Herrlichſte vor allen.

46. Und als er das Geſetz ausgeleſen hatte, ſtunden ſie alle aufrecht. Da lobte Esdras den Herrn den höchſten Gott, den allmächtigen Gott der Heerſchaaren.

47. Und alles Volk antwortete, Amen. Und huben ihre Hände auf, fielen nieder auf die Erde, und lobeten den Herrn,

48. Jeſus, Baneas, Sarebias, Jaddimus, Accubus, Sabbatheus, Calithes, Azarias, Joradus, Ananias, und Philias, die Leviten,

49. Die das Geſetz des Herrn lehreten, und der Gemeinde das Geſetz des Herrn laſen, und ein jeglicher ſtieß hinfür den, der das Geſetz verſtünde.

50. Da ſprach Atharathes zu dem oberſten Prieſter Esdrá, und dem Leſer, und den Leviten, die die Gemeinde lehreten,

51. Und ſagte: Dieſer Tag iſt heilig dem Herrn, und alle die, die das Geſetz des Herrn höreten, weineten.

52. Da ſprach Esdras: So gebet hinaus, und eſſet des Beſten, und trinket das Süſſe, und ſchicket dann auch denen, die nichts haben.

53. Denn dieſer Tag iſt dem Herrn heilig, und ſeyd nicht traurig.

54. Und die Leviten verkündeten öffentlich, und ſagten zu allem Volk: Dieſer Tag iſt heilig, ihr ſollet nicht betrübt ſeyn.

55. Da giengen ſie alle, aßen und tranken, und waren fröhlich, ſchickten Geſchenke denen, die nichts hatten, daß ſie auch mit Freuden eſſen möchten: Denn ſie waren über die Maßen erfreuet worden aus den Worten, die man ihnen im Geſetze vorgeleſen hatte,

56. Und ſind alle gen Jeruſalem verſammelt worden, Feſt zu halten nach dem Bund des Herrn Gottes Iſrael.

Ende des dritten Buchs Esdrá.

Das vierte Buch Esdrä, das die Hebräer nicht haben.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Gott verweiſet den Juden ſeine Gutthat, die er ihnen gethan hat: Drohet ihnen den Tod und Zerſtörung ihrer Häuſer, um deſſen willen, daß ſie ihn nicht haben hören wollen.

Das zweyte Buch Esdrä des Propheten, des Sohns Sariä, des Sohns Azariä, des Sohns Helchiä, des Sohns Sallum, des Sohns Sadoks, des Sohns Achitobs,

2. Des Sohns Amariä, des Sohns Azariä, des Sohns Maraioth, des Sohns Seraiä, des Sohns Uſi, des Sohns Bucci, des Sohns Abiſuä, des Sohns Phinees, des Sohns Eleaſars,

3. Des Sohns Aarons, aus dem Stamme Levi, der ein Gefangener geweſen iſt im Meder Land, in dem Königreich Artaxerxis des Königs der Perſen.

4. Alſo hat Gott zu mir geredt: Geh hin, und ſage meinem Volk ihre Laſter, und ihren Kindern ihre Bosheit, die ſie wider mich gethan haben, daß ſie es ihren Kindskindern ſagen.

5. Denn der Väter Sünde haben in den Kindern überhand genommen. Sie haben meiner vergeſſen, und andern Göttern aufgeopfert.

6. Bin dann ich nicht der, der ſie aus dem Land Aegypti, aus dem Dienſthauſe geführt habe?

7. Sie aber haben mich zum Zorn gereitzet, und meine Rathſchläge verachtet.

8. Du aber rauf deine Haare auf deinem Haupte aus, und wirf alles Böſes über ſie, denn ſie ſind meinem Geſetze nicht gehorſam geweſen. Es iſt ein ungezogen ungemeiſtertes Volk.

9. Wie lang ſoll ich mich mit ihnen leiden, denen ich ſo viel Gutes gethan habe?

10. Viel Könige habe ich um ihret willen verderbt, den Pharao, und alle ſeine Diener, und alle ſeine Macht habe ich geſchlagen und umgebracht,

11. Vor ihnen her habe ich alle Völker geſchleifet und ausgereutet, und im Aufgange der Sonne habe ich die zwey Lande und Völker Tyrum und Sydonem zerſtöret, und alle ihre Feinde habe ich getödtet.

12. So rede nun alſo zu ihnen: Alſo redet der Herr:

13. Ich habe euch durchs Meer geführt, von Anfang bewahrte Plätze gegeben. Moſen habe ich euch zum Hauptmann gegeben, Aaron zum Prieſter,

14. Licht habe ich euch gegeben in einer Wolkenſäule, und große Wunder habe ich euch gethan: Ihr aber habet meiner vergeſſen, ſpricht der Herr.

15. Dieſes hat geredt der allmächtige Herr: Wachteln habe ich euch zur Speiſe gegeben, und die Lager zum Schirm, nichts deſto minder habet ihr daſelbſt gemurret:

16. Und den Sieg euerer Feinde nicht meiner Kraft zugegeben, ja noch bis auf den heutigen Tag murret ihr.

17. Wo ſind die Gutthaten, die ich euch gethan habe? Da ihr in der Wüſte Hunger littet, ſchriet ihr nicht zu mir?

18. Was haſt du uns in die Wüſte und Wildniß geführt, daß du uns Hungers tödteſt? Beſſer wäre uns geweſen, wir hätten den Aegyptern gedienet, dann daß wir hier in dieſer Wüſte ſterben müſſen.

19. Da habe ich mit euerm Seufzen Mitleiden gehabt, und ich gab euch Himmelbrod zur Speiſe. Der Engel Speiſe habet ihr gegeſſen. Exo. 16,13. Num. 20,11.

20. Da euch dürſtete, habe ich nicht den Felſen aufgehauen, und Waſſers genug heraus fließen laſſen? Vor die Hitze habe ich euch mit den Blättern der Bäume gedecket.

Iſa. 5, 4. 21. Ich habe euch ein gut genüchtig feiſtes Land eingegeben. Die Cananeer, Pherezeer, und Philiſtiner habe ich vor euch heraus getrieben. Was ſoll ich euch weiter thun, ſpricht der Herr?

Exod. 15, 26. 22. Dieſes redet der allmächtige Herr: als ihr in der Wüſte am Ammorreiſchen Waſſer waret, und Durſt hattet, da ihr meinen Namen läſteret,

Exod. 12, 8. 23. Da gab ich nicht Feuer um eure Läſterung, ſondern ein Holz zeigte ich euch, das euch das Waſſer ſüß machte.

24. Was ſoll ich dir, o Jakob! thun? Juda, du haſt nicht wollen gehorſam ſeyn. Ich will mich zu einem andern Volk machen, meinen Namen will ich demſelben geben, daß ſie meine Satzungen halten.

Iſa. 1, 15. 25. Dieweil ihr mich verlaſſen habet, will ich euch verlaſſen. So ihr Gnade von mir begehren werdet, will ich euch nicht barmherzig ſeyn.

26. So ihr mich anrufet, will ich euch nicht erhören, denn euere Hände habet ihr mit Blut beflecket, euere Füße ſind ſchnell zu Todſchlägen.

27. Nicht mich habet ihr verlaſſen, ſondern euch ſelbſt.

28. Dieſes redet der allmächtige Herr: Habe ich euch nicht gebethen, wie ein Vater ſein Kind, wie eine Mutter und Amme ihre Jungen,

Eſa. 6, 5. 29. Daß ihr mein Volk ſein wolltet, ſo wollte ich euer Gott ſeyn, und ſo ihr meine Kinder wäret, wollte ich euer Vater ſeyn?

Matth. 23, 37. 30. Ich habe euch zuſammen geſammelt, wie eine Henne ihre Hühnlein unter ihre Flügel ſammelt. Was ſoll ich nun weiter thun? Ich will euch von meinem Angeſicht verwerfen.

31. So ihr mir opfert, will ich mein Angeſicht von euch wenden, denn euere hochzeitliche Tage, Neumonate und Beſchneidung habe ich verworfen.

32. Ich habe meine Diener die Propheten zu euch geſchicket, die habet ihr getödtet, und ihre Leichname zerriſſen, derer Blut will ich von euern Händen fodern.

33. Dieſes redet der allmächtige Herr: Euer Haus muß öde werden. Ich will euch verwerfen, wie der Wind die Hälme.

34. Euere Kinder werden nicht fruchtbar ſeyn, denn mein Geboth haben ſie verachtet, und Böſes vor mir gethan.

35. Einem Volk, das kommen wird, will ich euere Häuſer geben: Und die mich nicht gehört haben, werden mir glauben: Und denen ich nie kein Zeichen erzeigt habe, die werden thun, was ich ſie heiße.

36. Keine Propheten haben ſie nicht geſehen, und werden doch ihre Sünde bedenken.

37. Ich bezeuge mich auf die Gnade, die ich thun will dem künftigen Volk, derer Kinder frohlocken in Freuden. Und wiewohl ſie mich mit leiblichen Augen nicht ſehen, glauben ſie doch im Geiſt dem, was ich ſage.

38. Und nun Brüder, ſieh, was großer Ehre, und ſieh, das Volk, das von Orient kömmt,

39. Denen will ich zum Geleit geben Abraham, Iſaac, und Jakob, Oſeä, Amos und Michäam, Johel, Abdiam,

40. Jonam, Nahum und Habakuk, Sophaniam, Haggäum, Zachariam und Malachiam, der auch ein Engel Gottes genennet iſt.

Das II. Kapitel.

Wie das Leid der Juden von ihrer Mutter angeklagt wurde, von Freuden dem Volk Gottes zugeſagt, von guter bußfertigen Werken und ihrem Lohn, von einer großen Schaare, die den Herrn lobet, und von einem Jüngling, der ſie krönet.

Dieß redet der Herr: Ich habe dieß Volk aus der Dienſtbarkeit geführt, denen habe ich meine Gebothe durch meine Diener die Propheten gegeben, die haben ſie nicht hören wollen, ſondern meine Rathſchläge haben ſie verachtet.

2. Die Mutter die ſie gebohren hat, die ſpricht zu ihnen: Gehet hin ihr Kinder, denn ich bin eine Wittwe und verlaſſen.

3. Mit Freuden habe ich euch erzogen, mit Leid und Trauren habe

ich euch verloren: Denn ihr habet geſündiget vor Gott euerm Herrn, und unrecht vor ihm gethan.

4. Was ſoll ich euch nun thun? Ich bin eine Wittwe und eine Verlaſſene. Gehet hin, o meine Kinder! begehret Erbarmniß und Gnade von dem Herrn.

5. Ich aber, o Vater! rufe dich an zum Zeugen über die Mutter dieſer Kinder, die meinen Bund nicht haben halten wollen,

6. Daß du ſie zu Schanden bringeſt, und ihre Mutter zum Raub, daß ſie nicht mehr gebähre.

7. Ihr Name muß zerſtreuet werden in die Heyden, von der Erde müſſen ſie vertilget werden, denn ſie haben meinen Bund nicht gehalten.

Gen. 19, 2. 8. Wehe dir Aſſur! daß du die Ungerechten bey dir verbirgeſt. Du böſes Volk, gedenk, was ich Sodomä und Gomorrä gethan habe,

9. Derer Land zu Harz und Aſchen geworden iſt. Alſo will ich allen denen thun, die mich nicht hören, ſpricht der allmächtige Herr.

10. Alſo redete der Herr zu Esdrä: Sage meinem Volk, ich wolle ihnen geben das Reich Jeruſalem, daß ich Iſrael wollte gegeben haben,

11. Und will mir ihre Herrlichkeit nehmen, und ich will ihnen ewige Hütten geben, die ich ihnen bereitet hatte.

12. Das Holz des Lebens wird ihnen ſeyn eine wohlriechende Salbe, ſie werden weder arbeiten noch müde werden.

13. Gehet hin, ſo werdet ihrs empfangen: Bittet euch wenig Tage, daß ihr darinnen wohnet. Itzt iſt euch das Reich bereitet.

14. Wachet. Bezeuge den Himmel und die Erde. Denn ich habe das Böſe zerbrochen, und das Gute erſchaffen.

15. Denn ich lebe, ſpricht der Herr. Mutter, umfang deine Kinder, erzieh ſie mit Freuden. Als eine Säule mache ſteif ihre Füße, denn dich habe ich erwählet, ſpricht der Herr.

16. Und die Todten will ich aufwecken von ihren Orten, und aus den Gräbern will ich ſie führen, denn ich habe meinen Namen in Iſrael erkennet.

17. Fürchte dir nicht du Mutter der Kinder: Denn dich habe ich erwählet, ſpricht der Herr.

18. Ich will dir zu Hülfe meine Diener ſchicken, Eſaiam und Jeremiam, nach derer Rath ich dir geheiliget habe und bereitet zwölf Granatbäume, voller Früchte,

19. Und ſo viel Brunnen, die da Exod. 15, 27 fließen Milch und Hönig, und ſieben große Berge, auf denen Roſen und Lilien wachſen, mit den allen will ich mit Freuden erfüllen deine Kinder.

20. Richte der Wittwen, ſprich Recht den Weyſen, gieb den Armen, beſchirme das Weyslein, bekleide den Nackenden,

21. Den Verwundten und Kranken thu Rath, ſpotte des Lahmens nicht, den Krüppel beſchirme, und den Blinden laß zu dem Geſicht meiner Klarheit.

22. Den Alten und Jungen behalte Tob. 1, 12. innerhalb deiner Mauer:

23. Wo du die Todten findeſt, bezeichne ſie, und vergrab ſie, ſo will ich dir den erſten Sitz in meiner Auferſtändniß geben.

24. Ruhe, mein Volk! denn deine Ruhe iſt gekommen.

25. Du gute Amme, nähre deine Kinder, ſtärke ihre Füße.

26. Die Knechte, die ich dir gegeben habe, derer ſoll keiner verderben: Denn ich will ſie ſuchen von deiner Zahl,

27. Bekümmere dich nicht. Denn ſo der Tag der Angſt und Noth kömmt, werden die anderen weinen und trauren. Du aber wirſt fröhlich und reich ſeyn.

28. Die Heyden werden eifern, ſie werden aber nichts wider dich vermögen, ſpricht der Herr.

29. Meine Hände werden dich bedecken, daß deine Kinder die ewige Hölle nicht ſehen werden.

30. Frohlocke, o Mutter! mit deinen Kindern, denn ich will dich erlöſen, ſpricht der Herr.

31. Gedenk an deine todte Kinder, denn ich will ſie ausführen aus den Seiten der Erde, und will ihnen Barmherzigkeit erweiſen, denn ich

bin barmherzig, ſpricht der allmächtige Herr.

32. Und umfang deine Kinder, bis daß ich komme, und ihnen Barmherzigkeit beweiſe: Denn meine Brunnen laufen über, und meine Gnade mag nicht verſeyhen,

33. Ich Esdras habe einen Befehl von dem Herrn empfangen auf dem Berg Oreb, daß ich in Iſrael gieng. Da ich zu ihnen kam, da haben ſie mich verachtet, und den Befehl des Herrn haben ſie verſchmähet.

34. Und darum ſage ich euch, ihr Heyden, die ihrs höret und verſtehet: Wartet euers Hirten, ewige Ruhe wird euch gegeben. Denn nahe iſt er, der am Ende der Welt kommen wird.

35. Seyd bereit zu der Belohnung des Reichs, denn das ewige Licht wird euch leuchten in Ewigkeit.

36. Fliehet den Schatten dieſer Welt, nehmet die Freude eurer Klarheit. Ich bezeuge öffentlich meinen Heiland.

37. Nehmet die Gabe, die euch gegeben wird, und ſaget mit Frohlockung Dank dem, der euch zu dem himmliſchen Reich berufen hat. Stehet auf, und ſtehet ſteif,

38. Sehet die Zahl der Bezeichneten in dem Maal des Herrn.

39. Die ſich haben von den Schatten der Welt gezogen, die haben ſchöne Röcke von dem Herrn empfangen.

40. Zion nimm deine Zahl, und beſchließ deine Beſtimmten, die das Geſetz des Herrn erfüllet haben.

41. Die Zahl deiner Kinder, die du gewünſchet haſt, iſt erfüllet: Bitte die Gewalt des Herrn, daß dein Volk geheiliget werde, das von Anfang berufen iſt.

Apoc. 7,9. 42. Ich Esdras habe auf dem Berg Zion ein großes Volk geſehen, das ich nicht habe zählen mögen, die haben alle den Herrn mit Lobgeſängern gelobet.

43. Mitten unter ihnen ſtund ein gerader Jüngling, der vor ſie alle ausgieng, und ſetzte einem jeglichen eine Krone aufs Haupt, und wurde je länger, je höher.

44. Deſſen verwunderte ich mich höchlich. Da fragte ich den Engel, und ſprach: Wer ſind die, Herr?

45. Da ſprach er: Es ſind die, die den tödtlichen Rock abgezogen, und einen untödtlichen angelegt haben, und haben den Namen Gottes bezeuget, und bekannt, itzt werden ſie gekrönet, und empfangen die Belohnung.

46. Da ſprach ich zu dem Engel: Wer iſt aber der Jüngling, der ihnen die Krone aufſetzet, und * Palmenreiſer in die Hände giebt? * Sieg.

47. Da ſprach der Engel: Es iſt Gottes Sohn, den ſie in der Welt bekannt haben. Da fieng ich an höchlich zu loben die, die ſo ſteif für den Namen des Herrn geſtanden waren.

48. Da ſprach der Engel zu mir: Geh hin, und ſage meinem Volk, was große Wunder deines Gottes du geſehen haſt.

Das III. Kapitel.

Hier bekennet Esdras, daß alle Menſchen von Adam an bis auf ihn, geſündiget haben: Begehret von Gott zu wiſſen, warum er ſein Volk, das geſündiget hatte, einem andern noch mehr ſündhaftern Volke übergeben hatte.

Im dreyßigſten Jahr des Falls der Stadt war ich zu Babylon, und lag bekümmert auf meinem Bette, und mancherley Gedanken kamen mir in mein Herz.

2. Denn ich ſah deine Verwüſtung Zion, und den Ueberfluß derer, die zu Babylon wohneten:

3. Und mein Gemüth iſt mir heftig bewegt worden, daß ich anfieng furchtſame Worte zu dem Höchſten zu reden,

4. Und ſprach: O herrſchender Herr! du haſt anfänglich geredt, daß du das Erdreich gepflanzet haſt, und dieß allein, und haſt dem Volk geboten,

5. Und haſt dem Adam einen lebenloſen Leichnam gegeben, der war ein Werk deiner Hände, und haſt ihm eingeblaſen einen Geiſt des Lebens, daß er vor dir lebendig wäre, Gen. 2, 9.

6. Und haſt ihn ins Paradies gethan, welchen Luſtgarten deine

rechte Hand gepflanzet hatte, ehe das Erdreich war,

7. Und haſt ihm befohlen zu lieben deinen Weg, den hat er übertreten, und ſo bald du den Tod in ihm gerichtet, und in ſeinen Geſchlechtern. Von ihm ſind gekommen Völker, und Stämme, und Geſchlechter, derer keine Zahl iſt.

Gen. 6, 12. 8. Und jegliches Volk hat in ſeinem Willen gelebet, und haben Wunder vor dir gethan, und deine Gebothe haben ſie verachtet.

Gen. 7, 10. 9. Da haſt du mit der Zeit die Sündfluth über alle die kommen laſſen, die in der Welt waren, und haſt ſie verderbet und umgebracht.

10. Und wie in Adam der Tod, alſo iſt in dieſen die Sündfluth geweſen.

11. Einen aber aus ihnen haſt du laſſen überbleiben, nämlich Noe, mit ſeinem Hausgeſind, von dem alle Frommen kommen.

12. Da aber die Einwohner der Erde ſich vermehren, und viel zu werden anfiengen, und viel Kinder überkamen, und große Völker wurden, fiengen ſie an, gottloſer zu ſeyn, dann die erſten.

1. Pet. 3, 20. 13. Da ſie nun alle alſo vor dir bös lebeten, haſt du dir einen Mann aus denen auserleſen, der hieß Abraham.

Gen. 12, 2. Gen. 21, 1. Rom. 9, 7. 14. Den haſt du geliebet, und ihm deinen Willen angezeigt.

Gen 9, 7. Gen. 25, 25. 15. Und mit ihm einen ewigen Bund gemacht, und ihm zugeſagt, du wolleſt ſeinen Samen nimmermehr verlaſſen. Du haſt ihm gegeben Iſaac, dem Iſaac den Jakob und Eſau,

16. Jakob aber haſt du dir ſonderlich auserwählet, aber Eſau abgeſöndert, und Jakob iſt ſehr groß geworden.

Exod. 19, 1. Deut. 4, 10. 17. Und da du ſeine Nachkommen aus Aegypten führteſt, haſt du ſie auf den Berg Sinai geführt.

18. Und haſt den Himmel gebogen, und das Erdreich geſtellet, und die Abgründe haſt du erbeben gemacht, und die Welt betrübet,

19. Und deine Herrlichkeit iſt durch vier feurige Pforten gegangen, und Erbeben, und Winde, und Kälte, daß du den Samen Jakob Geſetze gebeſt, und dem Geſchlecht Iſrael den Fleiß.

20. Und haſt nicht von ihnen genommen das boshafte Herz, daß dein Geſetz in ihnen Frucht brachte.

21. Denn der erſte Adam hat ein boshaftes Herz getragen: Er hat übertreten und iſt überwunden worden, ja auch alle, die von ihm gebohren ſind.

22. Alſo iſt die Schwachheit mit dem Geſetze in dem Herzen des Volks geblieben mit der Wurzel der Bosheit, und das Gute iſt hingefallen, und das Boshafte iſt geblieben.

23. Alſo ſind die Zeiten verlaufen, und die Jahre haben ſich geendet, da haſt du dir einen Diener, mit Namen David, auferwecket,

24. Und haſt ihn deinem Namen eine Stadt bauen geheißen, daß man dir darinnen Weihrauch und Opfer aufopfere. Dieß iſt nun viel Jahre geſchehen.

25. Da haben die Einwohner derſelben Stadt dich verlaſſen,

26. Und haben in allen Dingen gethan, wie Adam und alle ſeine Geburt: Denn ſie brauchten auch ein boshaftes Herz.

27. Da haſt du die Stadt in die Hände deiner Feinde gegeben.

28. Sind nun die zu Babylon beſſer und gerechter, dann dein Volk, daß ſie darum ſollen über Zion herrſchen? Jer. 10, 25.

29. Denn wie ich bin dahin gekommen, und ihr gottloſes Weſen geſehen habe, und ſo viel Bosheit, die Niemand zählen mochte, ja da ich das im dreyßigſten Jahr geſehen habe, da iſt mir mein Herz entfallen.

30. Denn ich habe geſehen, wie du ſie in ſolcher Gottloſigkeit duldeſt, und überſiehſt ihnen, ſo ſie unrecht thun: dein Volk aber haſt du ausgereutet, und deine Feinde läſſeſt du bleiben, und das haſt du mir nicht zu verſtehen gegeben.

31. Ich kann mich nicht beſinnen, wie doch das zugehe. Thun dann die zu Babel beſſer, dann die zu Zion?

32. Oder iſt etwa ein anders Volk, das dich kenne, dann dein Volk Iſrael? Oder welche Geſchlechter haben je deinen Bund geglaubt, als Jakob?

33. Und iſt doch ihr Lohn nirgend vorhanden, und ihre Arbeit hat keine Frucht gebracht. Denn ich bin durch die Heyden hin und her gewandelt, ſo ſehe ich, daß ſie reich und wohlhabend ſind, und ſie trachten deinen Gebothen nicht nach.

34. Nun ſo wieg unſre Bosheit auf einer Wage, und dagegen derer, die in der Welt wohnen, ſo wird dein Name nirgends gefunden, dann in Iſrael.

35. Oder wo iſt ein Volk auf Erden, das nicht vor dir geſündiget habe? Oder welches Volk hat deine Gebothe alſo gehalten?

36. So wirſt du finden, daß Iſrael deine Gebothe und Geſetze gehalten hat, und die andere Völker und Heyden nicht.

Das IV. Kapitel.

Der Engel Uriel zeiget dem Esdra an, daß Gottes Urtheile nicht zu ergründen ſind, antwortet doch ſeiner Frage.

Da hatte der Engel Uriel, der zu mir geſandt iſt, zur Antwort gegeben,

2. Und geſprochen: Dein Herz hat ſich zu viel übernommen in dieſer Welt, und du unterſteheſt zu bedenken den Weg des Allerhöchſten.

3. Da ſprach ich: Ja Herr. Und er antwortete mir, und ſprach: Ich bin zu dir geſandt drey Wege anzuzeigen, und drey Gleichniſſe vorzuhalten:

4. Wo du mir einen aus dieſen anzeigen wirſt, ſo will ich dir dann auch den Weg anzeigen, den du zu ſehen begehreſt, und ich will dich berichten, woher das boshafte Herz ſey.

5. Da ſprach ich: Sage an, mein Herr! Da ſprach er zu mir: Geh hin, wieg mir das Feuer, oder miß mir den Blas des Winds, oder ruf mir den Tag wieder, der vergangen iſt.

6. Da ſprach ich: Wer iſt unter den Menſchen, der es vermochte, daß du mich von dieſem frageſt?

7. Da ſprach er zu mir: Hätte ich dich gefragt, wie tiefe Wohnungen ſind im Meer? Oder wie große Adern auf dem Firmament? Oder wie große Adern im Anfang des Abgrundes? Oder welche ſind des Paradieſes Ausgänge?

8. So ſprecheſt du vielleicht zu mir: Ich bin in die Tiefe des Abgrundes nicht gekommen, ſo bin ich auch in Himmel nicht hinaufgeſtiegen.

9. Nun ſo habe ich dich allein vom Feuer, und Wind, und vom Tag gefragt, durch die du gegangen biſt, und ohne die du nicht ſeyn magſt, und du kannſt mir nicht davon antworten.

10. Und er ſprach weiter zu mir: Deine eigne Dinge, und die mit dir aufgewachſen ſind, magſt du nicht erkennen:

11. Wie möchte dann dein Geſchirr den Weg des Höchſten faſſen, und itzt in der zerſtörten Welt verſtehen, die offenbare Zerſtörung in meinem Angeſicht?

12. Da ſprach ich zu ihm: Es wäre beſſer, wir wären nicht, dann daß wir in Bosheit leben, und leiden, und wiſſen nicht warum.

13. Da ſprach er zu mir: Ich bin in einen Wald gegangen, Iud. 9, 8. 2. Par. 25, 15.

14. Und die Hölzer haben einen ſolchen Anſchlag gehabt, und geſprochen: Wohlan laſſet uns gehen, und das Meer bekriegen, daß es von uns weiche, daß wir uns noch mehr Wälder machen.

15. Deßgleichen haben die Flüſſe des Meers auch alſo gerathſchlaget, und geſprochen: Wohlauf, laſſet uns hinauf ziehen, und laſſet uns die Hölzer im Wald bekriegen, daß wir unſer Land weiter machen.

16. Der Gedanke und Anſchlag des Walds iſt eitel und zu nichte geworden, denn das Feuer iſt gekommen, und hat den Wald verzehret.

17. Dazu iſt auch der Gedanke des Meers zu nichte geworden, denn der Sand iſt geſtanden, und hat die Flüſſe gehindert.

18. Wenn du nun ein Richter zwiſchen dieſen zweyen wäreſt, wem wollteſt du Recht geben, oder wem Unrecht?

19. Da ſprach ich: Sie haben zwar

beyde thörrichte Anſchläge gehabt. Denn dem Wald iſt das Erdreich gegeben, und dem Meer auch ſein Ort zu ſeinen Flüſſen.

20. Da ſprach er zu mir: Du haſt recht geurtheilet: Warum urtheileſt du nicht dir ſelber auch?

21. Denn auf gleiche Weiſe, wie die Erde dem Wald gegeben iſt, und das Meer ſeinen Flüſſen, alſo mögen auch die, die auf Erden wohnen, nicht verſtehen, als was auf Erden iſt, und der, der über dem Himmel wohnet, der mag allein verſtehen, was über dem Himmel iſt.

22. Da ſprach ich: Ich bitte dich Herr! daß mir Verſtand gegeben werde:

23. Denn ich habe nie von deinen hohen Dingen reden wollen, ſondern von den Dingen, die wir täglich handeln, nämlich, warum Iſrael den Heyden zur Schmach gegeben ſey, und warum das Volk, das du geliebt haſt, den gottloſen Völkern zu ſtrafen gegeben ſey, und warum das Geſetz unſerer Väter zu nichte geworden ſey, und der geſchriebene Bund nirgends mehr ſey.

24. Und wir ſind von der Welt hingefahren, wie die Heuſtoppeln, und unſer Leben iſt eine Furcht und Schrecken, und wir ſind nicht würdig, Barmherzigkeit zu erlangen.

25. Was will er dann thun ſeinem Namen, der über uns angerufen iſt?

26. Von dieſen Dingen habe ich gefraget. Da antwortete er mir, und ſprach: Je mehr du ergründen willſt, je mehr dich wundert. Denn die Zeit läuft eilends hin,

27. Und mags nicht begreifen, was in den künftigen Zeiten den Gerechten verheißen iſt. Denn dieſe Zeit iſt voller Bosheit und Schwachheit.

28. Davon aber du mich gefragt haſt, will ich dir ſagen: Das Böſe iſt geſäet, aber ſeine Zerſtörung iſt noch nicht hier.

29. Wo nun das Böſe, das geſäet iſt, nicht verkehret wird, und das Ort, da das Böſe iſt, nicht hingeht, ſo mag das nicht kommen, das mit dem Guten geſäet iſt.

30. Denn das Körnlein des böſen Samens iſt in das Herz des Menſchen von Anfang eingeſäet. Wie viel Laſter hat es aber bis auf dieſe Zeit gebracht? und wie viel wird es noch bringen, bis man in die Tenne kömmt?

31. Nun ermiß du bey dir ſelbſt, wie der böſe Samen alſo große gottloſe Frucht gebracht hat,

32. So man die Aehren des böſen Samens abhauet, wie eine große Tenne * wirds erfüllen? *wirds

33. Da ſprach ich: Wie das? und wann wird das? Warum ſind unſere Jahre wenig und bös?

34. Da ſprach er zu mir: Eile nicht zu viel über den Höchſten: Denn dein Eilen über ihn iſt vergebens: Du thuſt ihm zu viel.

35. Haben nicht die Seelen der Frommen auch in ihren heimlichen Gemächern eine Frage von dieſen Dingen gehabt, und geſprochen: Wie lang ſoll ich alſo hoffen? Wann kömmt die Frucht meiner Tenne und meiner Belohnung?

36. Und auf dieß gab ihnen Antwort Jeremiel der Erzengel, und ſprach: Denn, wenn die Zahl der Samen in euch erfüllet wird: denn in der Wage hat er die Welt gewogen,

37. Und in der Maaß und Zahl die Zeit gemeſſen, und bewegts nicht, bis dieſelbe Maaß erfüllet iſt.

38. Da ſprach ich: O herrſchender Herr! nun ſind doch wir alle voller Sünde,

39. Daß vielleicht nicht um unſert willen die Tenne der Gerechten nicht erfüllet werde, um der Sünden willen derer, die auf Erden wohnen,

40. Da ſprach er zu mir: Geh zu einer ſchwangern Frau, und frage ſie, wann ſie ihre neun Monate erfüllet habe, ob dann das Kind mehr möge in ihr bleiben. Da ſprach ich: Nein, Herr! das kann nicht ſeyn.

41. Da ſprach er: In der Hölle ſind die heimlichen Gemächer der Seelen, der Bärmutter gleich.

42. Denn wie die Bärmutter eilet, ſo die Zeit und Noth der Geburt da iſt, alſo eilet auch die zu geben, was ihr befohlen iſt.

43. Von Anfang wird dir gezeiget, was du zu ſehen begehreſt,

44. Da ſprach ich: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, und iſt es möglich, und bin ich ſeiner werth,

45. So zeige mir, ob noch mehr kommen, dann vergangen iſt: Oder ob mehr vergangen ſey, dann künftig iſt.

46. Das vergangen iſt, das weis ich: was aber künftig iſt, das weis ich nicht.

47. Da ſprach er zu mir: Steh auf die rechte Seite, ſo will ich dir die Gleichniß auslegen.

48. Da ſtund ich, und nahm wahr, ein glüender Ofen gieng vor mir hin, und wie die Flamme vorgieng, da nahm der Rauch überhand.

49. Darnach gieng vor mir eine Waſſerwolke, und ließ viel Regens mit Ungeſtüm: und wie der ungeſtüme Regen überkam, blieben noch die Tropfen.

50. Da ſprach er zu mir: Gedenk bey dir, gleichwie des Regens mehr iſt dann der Tropfen, und das Feuer den Rauch übertrifft, alſo übertrifft die Maaß derer Dinge, die vergangen ſind. Aber die Tropfen und der Rauch haben überhand genommen.

51. Und ich bethete und ſprach: Meynſt du, daß ich bis auf dieſe Zeit lebe?

52. Oder was wird in den Tagen? Da antwortete er mir, und ſprach: Von den Zeichen, davon du mich frageſt, kann ich zum Theil ſagen: Von deinem Leben aber kann ich nichts ſagen: Denn ich bin nicht darum geſandt, und weis es nicht.

Das V. Kapitel.

Von den Zeichen der böſen künftigen Zeit. Eſdra fragte von dem Engel, warum Gott, der in der Einigkeit ein Wohlgefallen hat, ſein Volk vielen Gottloſen überliefert habe.

Von den Zeichen aber merke alſo: Nimm wahr, es werden die Tage kommen, daß die ergriffen werden, die auf Erdreich wohnen in einer großen Zahl, und wird der Weg der Wahrheit verborgen, und wird das Land ohne Glauben dürr ſeyn.

2. Bosheit aber wird überhand nehmen, wie du es dann itzt ſiehſt, und wie du es vorlängſt gehöret haſt,

3. Und das Land, das du itzt ſiehſt regieren, wirſt du bald öd ſehen.

4. Giebt dir aber Gott das Leben, ſo wirſt du nach dem dritten Heerhorn ſehen, daß die Sonne ſchnell zu Nacht wird ſcheinen, und der Mond dreymal im Tag,

5. Und vom Holz wird Blut tröpfeln, und der Stein wird ſeine Stimme geben, und das Volk wird unruhig,

6. Und wird regieren der, den ſie nicht meynen. Die auf Erden wohnen, und die Vögel werden ihr Ort verändern,

7. Und das Sodomitiſch Meer wird ſeine Fiſche verwerfen, und wird zu Nacht ein Getös geben, das nicht viel werden kennen, alle aber werden ſie das Getös hören:

8. Es werden auch Schrunden (oder große aufgeriſſene Löcher) allenthalben, und das Feuer wird oft heraus gehen, und die Thiere im Feld werden hinweg ziehen. Die Weiber, die ihre Krankheit haben, werden Wunder gebähren.

9. Und in den ſüßen Wäſſern werden bittere ſeyn. Ein Freund wird wider den andern ſtreiten, und wird alle Befindlichkeit und Verſtand verborgen und abgeſöndert in ihre Gemächer,

10. Und man wird von vielen fragen, und nicht finden: Alsdann wird Ungerechtigkeit und Unkeuſchheit auf Erden überhand nehmen.

11. Ein Land wird das nächſte andere fragen, und ſprechen: Lieber, iſt Gerechtigkeit durch dich gezogen? So wird es ſprechen, nein.

12. Zu der Zeit werden die Menſchen hoffen, aber nicht erlangen: Arbeiten werden ſie, aber ihre Wege werden ſich nicht ſchicken.

13. Solche Zeichen dir zu ſagen, iſt mir nachgelaſſen, und ſo du weiter bitten wirſt, und weinen, als itzt, und ſieben Tage faſten, wirſt du noch größers hören.

14. Da bin ich erwachet, und ein Grauſen gieng durch meinen ganzen Leib, und mein Gemüth war ſchwach und angſthaft, daß ich ſchier verzagt wäre.

15. Da hielt mich der Engel, der gekommen war mit mir zu reden, der ſtärkete mich, und ſtellete mich wieder auf meine Füße.

16. An der zweyten Nacht kam zu mir Sealthiel der Hauptmann im Volk, und ſprach zu mir: Wo biſt du geweſen?

17. Wie biſt du ſo traurig? Weiſt du nicht, daß dir Iſrael befohlen und vertrauet iſt im Land ihres Gefängniſſes,

18. So ſteh auf, und iß, und verlaß uns nicht, wie der Hirt die Schafe in den Händen der böſen Wölfe.

19. Da ſprach ich zu ihm: Geh von mir, und nahe nirgends zu mir. Und er hörte es, und wie ich ſagte, alſo gieng er von mir.

20. Da faſtete ich ſieben Tage, und heulete und weinete, wie mich dann Uriel der Engel geheißen hat.

21. Und nach ſieben Tagen focht mich aber an mein Gedanke, und beſchwerte mich.

22. Da empfieng mein Gemüth den Geiſt des Verſtands, und fieng wieder an zu reden mit dem Allerhöchſten,

23. Und ſprach: O herrſchender Herr! aus allen Wäldern und Hölzern der Erde, und aus allen Bäumen haſt du einen einzigen Weingarten auserleſen,

24. Und aus allem Land des ganzen Erdbodens haſt du dir eine Grube auserleſen, und aus allen Blumen der Erde haſt du dir eine Lilie erwählet:

25. Aus allen Tiefen des Meers haſt du einen Bach erfüllet, aus allen erbaueten Städten haſt du dir ſelbſt Zion geheiliget:

26. Aus allem Gevögel haſt du dir eine Taube genennet, aus allem Vieh ein Schaf:

27. Aus allen Völkern, derer viel ſind, ein Volk: Und dem Volk, zu dem du eine Luſt gehabt haſt, haſt du ein Geſetz gegeben, das von allen bewehrt iſt.

28. Und warum haſt du dann nun dieß einzige Volk vielen gegeben? Und über die einzige Wurzel haſt du erſt andere bereitet? Und warum haſt du das einzige Volk in viel zerſtreuet,

29. Und ſie haben es zertreten? ja die, die deinen Verheißungen allezeit widerſtrebt haben, und deinem Bund nie geglaubt haben.

30. Und ob du ſchon deinem Volk feind wäreſt, ſo ſollteſt du es mit deiner Hand ſtrafen.

31. Wie ich nun dieſe Rede ausgeredt hatte, iſt der Engel zu mir geſchickt worden, der in der vorigen Nacht zu mir gekommen war,

32. Und hat zu mir geſagt: Höre mir zu, und merke auf, was ich dir ſage, ſo will ich dir weiter ſagen.

33. Da ſprach ich: Sage an, mein Herr! Da ſprach er zu mir: Du wirſt ſehr bekümmert von Iſraels wegen. Haſt du aber das Volk lieber, dann der es gemacht hat?

34. Ich ſprach: Nein, Herr! aus Schmerzen und Mitleiden habe ich geredt. Meine Nieren drücken mich alle Stunde, daß ich gern erfahren wollte den Weg des Allerhöchſten, und zum Theil ergründen ſein Urtheil.

35. Er ſprach zu mir. Das magſt du nicht. Ich ſprach: Warum, Herr? Warum bin ich dann gebohren? Warum war mir dann die Bärmutter meiner Mutter nicht ein Grab? ſo hätte ich doch nicht das Elend und den Kummer Jakob geſehen, und die Mühe meines Volks Iſrael.

36. Er ſprach zu mir: Zähle mir, das noch nicht gekommen iſt: Die Tropfen, die zerfloſſen ſind, ſammle mir wieder zuſammen: Die dürren Blumen mache mir wieder grün:

37. Das geſchloſſen iſt, ſchließ mir wieder auf: Und die Winde, die verſchloſſen ſind, bring mir hervor: Zeige mir das Bild der Stimme, denn ſo will ich dir zeigen, darum du Arbeit und Mühe haſt zu fragen und zu wiſſen.

38. Ich ſprach: O herrſchender Herr! wer kann das wiſſen, dann allein der, der mit den Menſchen keine Wohnung hat?

39. Nun bin ich ein unweiſer Menſch, wie kann ich dann von den Dingen reden, von denen du mich frageſt?

40. Da ſprach er zu mir: wie du derer Dinge keines thun kannſt, die

ich geſagt habe, alſo magſt du auch
mein Urtheil nicht finden, und am
Ende die Liebe, die ich meinem Volk
verheißen habe.
41. Ich ſprach: Herr! du biſt aber
nahe denen, die beym Ende ſind: und
was werden die thun, die vor mir ge-
weſen ſind? oder wir, die itzt ſind,
oder die, die nach uns ſeyn werden?
42. Da ſprach er zu mir: Ich will
mein Urtheil einem Ring verglei-
chen. Als da nicht iſt der letzten Lang-
ſamkeit, alſo iſt auch nicht der vori-
gen Schnelligkeit und Behendigkeit.
43. Ich ſprach: Möchteſt du nicht,
die gemacht ſind, und die itzt ſind,
und die künftig ſind, in eines machen,
daß du dein Urtheil ſchneller und eher
zeigteſt?
44. Da antwortete er mir, und
ſprach: Die Creatur kann den Schö-
pfer nicht übereilen, die Welt kann
auch einsmals nicht tragen, die er-
ſchaffen ſollen werden.
45. Da ſprach ich: wie haſt du dann
deinem Knecht geſagt, daß du Leben-
digmacher, lebendig gemacht haſt die
Creatur in eins, und die Creatur, die
leidet es? Alſo möchte es auch itzt
tragen die Gegenwärtigen in eins.
46. Er ſprach zu mir: Frage die
Bärmutter der Frauen, und ſage zu
ihr: So du gebährſt, warum thuſt
du das nicht mit einander, ſondern
eines nach dem andern? Bitte ſie,
daß ſie zehn Kinder auf einmal ge-
bähre.
47. Ich ſprach: Sie kann es nicht,
ſondern ſie muß es nacheinander
thun.
48. Da ſprach er: Alſo habe ich
auch der Erde eine Bärmutter gege-
ben, denen, die auf ihr geſäet ſind,
nach dem Laufe der Zeit.
49. Zu gleicher Weiſe als ein jun-
ges Kind nicht das gebähren kann,
was die Alten gebähren: Alſo habe
ich die Welt, die von mir erſchaffen
iſt, geordnet.
50. Da fragte ich, und ſprach: So
du mir je eine Gewalt gegeben haſt,
ſo will ich vor dir reden: Denn unſre
Mutter, von der du mir geſagt haſt,
iſt noch jung, und itzt nahet ſie dem
Alter.
51. Er ſprach: Frage die, die ge-
bähret, ſo wird ſie es dir ſagen.
52. Sprich zu ihr: Die du itzt
gebohren haſt, warum ſind ſie nicht
gleich denen, die vor dir geweſen ſind,
ſondern ſie ſind einer kleiner Glied-
maß?
53. So wird ſie dir antworten:
Anders ſind die, die in der Jugend
der Stärke gebohren ſind: und an-
ders, die im Alter, ſo die Bärmut-
ter itzt abnimmt.
54. So trachte nun du, daß ihr
kleiner ſeyd, der Gliedmaßen halber,
dann die, die vor euch geweſen ſind:
55. Und die, die nach euch kom-
men, kleiner dann ihr, als Geſchöpfe,
die itzt anfangen alt zu werden, und
die Stärke der Jugend übergangen
haben. Da ſprach ich: Herr! ich
bitte dich, habe ich Gnade vor deinen
Augen gefunden, ſo zeige deinem
Knechte, durch wen ſucheſt du heim
deine Creatur.

Das VI. Kapitel.

Esdra wurde unterwieſen, daß Gott alle Dinge durch ſich ſelbſt erſchaffen hat: und fragte, warum doch das Volk des Herrn dieſe Welt nicht beſitzet, um deſſen willen doch die Welt erſchaffen iſt.

Und er ſagte zu mir: Von Anfang,
da der Erdboden erſchaffen war,
ehe die Welt beſtund, ehe die Winde
waren,
2. Ehe es donnerte und blitzete,
ehe die Gründe des Paradieſes geſe-
tzet wurden,
3. Ehe die ſchönen Blumen geſe-
hen wurden, ehe die beweglichen
Kräfte beſtättiget waren, ehe die un-
zahlbare Viele der Engel geſammelt
waren,
4. Ehe die Höhe der Luft war, und
die Maaß des Firmaments, ehe die
Oefen in Zion heiß waren,
5. Und ehe die gegenwärtigen
Jahre erſucht waren, und ehe die An-
ſchläge derer, die itzt ſündigen, ent-
fremdet wurden: ehe die bezeichnet
waren, die itzt treu ſammeln:
6. Da habe ich die Dinge alle be-
trachtet und ermeſſen, und die Din-

ge alle ſind durch mich allein gemacht, und durch keinen andern: Sie werden auch geendet durch mich, und keinen andern.

7. Da antwortete ich und ſprach: Wann wird doch die Entſcheidung der Zeit kommen? Oder wann wirds ein Ende ſeyn der vorigen, und ein Anfang der zukünftigen.

8. Er ſagte zu mir, von Abraham an bis auf den Iſaac. Da dieſem gebohren wurden Jakob und Eſau, da hielt Jakob mit ſeiner Hand die Ferſe Eſaus, ſo bald er gebohren wurde.

9. Denn das Ende dieſer Welt iſt Eſau, aber der Anfang der zukünftigen iſt Jakob,

10. Des Menſchen Hand zwiſchen der Ferſe und der Hand. Anders ſollſt du Esdra nicht fragen.

11. Da antwortete ich, und ſprach: O herrſchender Herr! habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden,

12. So bitte ich dich, zeige deinem Diener an das Ende deiner Zeichen, derer du mir einen Theil die vorige Nacht gezeigt haſt.

13. Er ſprach zu mir: Steh auf deine Füße, und höre die vollkommne Stimme und Ton.

14. Es wird eine große Bewegung kommen, aber das Ort, da du ſteheſt, wird nicht bewegt:

15. Und darum, ſo du die Rede höreſt, ſo erſchrick nicht. Denn von dem Ende wird das Wort und Grund der Erde verſtanden.

16. Denn die Rede von denen machet zittern und beweget, denn es weis, daß es zum Ende verändert werden muß.

17. Und wie ichs hörete, da ſtund ich auf meine Füße, und hörte: Da war eine Stimme die redete, und der Ton war wie ein Ton vieler Wäſſer,

18. Und die ſprach: Nehmet wahr, es kommen die Tage, daß ich anfangen werde nahen, und heimſuchen die Einwohner der Erde,

19. Und anfangen werde von ihnen zu erforſchen: Wer recht habe mit Ungerechtigkeit geſchadet: Und wann die Demuth Zion erfüllet ſey,

20. Und die Welt die zergehen wird, überzeichnet wird, ſo werde ich dieſe Zeichen thun. Die Bücher werden aufgethan vor dem Firmament, und ſie werden es alle miteinander ſehen,

21. Und die jährigen Kinder werden mit ihren Stimmen reden, die ſchwangere Frauen werden unzeitige Kinder bringen, drey oder vier Monate alt, und die werden leben und auferweckt,

22. Gleich ſchnell werden die geſäeten Orte ſcheinen, wie die ungeſäeten: Und die vollen Keller werden ſchnell leer erſcheinen:

23. Und die Poſaune wird einen Schall geben, ſo man die höret, wird jedermann erſchrecken.

24. Zu der Zeit werden die Freunde einander bekriegen, wie die Feinde, und das Erdreich mit ihnen wird erſchrecken. Die Adern der Brunnen werden ſtill ſtehen, und drey Stunden nicht laufen.

25. Welcher überbleibt in allen dieſen Dingen, der wird davon kommen, und wird mein Heil ſehen, und das Ende eurer Welt.

26. Und die Menſchen die genommen ſind, werden ſehen, die den Tod von ihrer Geburt her nicht verſucht haben, und das Herz der Einwohner wird verändert, und in andere Meynung verkehrt.

27. Denn das Böſe wird abgetilget, der Betrug ausgelöſchet.

28. Treue und Glauben wird blühen, Zerſtörlichkeit wird überwunden, und Wahrheit wird erzeiget werden, die ſo viel Tage ohne Frucht geweſen iſt.

29. Und es hat ſich begeben, als er mit mir geredt hatte, da ſah ich allgemählich an den, vor dem ich ſtund.

30. Da ſprach er zu mir alſo: Ich bin gekommen, dir zu zeigen die Zeit der künftigen Nacht.

31. Wirſt du nun wieder bitten, und ſieben Tage faſten, ſo werde ich dir auch mehr ſagen, und größers dann zuvor.

32. Denn deine Stimme iſt erhöret vor dem Allerhöchſten: Denn der

Stärke hat deine Richtigung, und deine Keuſchheit geſehen, die du von Jugend auf gehabt haſt.

33. Und darum hat er mich geſandt, dir dieß alles zu zeigen, und dir zu ſagen: Sey mannlich, und fürchte dich nicht,

34. Und eile nicht mit den vorigen Zeiten eitels zu gedenken, und eile nicht von wegen der nachgehenden Zeiten.

35. Nach dem habe ich wieder geweinet, und ſieben Tage gefaſtet, daß ich erfüllete die drey Wochen, wie er mir geſagt hatte.

36. An der achten Nacht iſt mein Herz wieder in mir bekümmert worden, und fieng an vor dem Höchſten zu reden:

37. Denn mein Geiſt war ganz angſthaft,

38. Und ſprach: O Herr! du haſt geredt von Anfang deiner Creatur, und haſt geſprochen: Es werde Himmel und Erde, dein Wort iſt ein vollkommnes Werk geweſen.

39. Und dazumal war der Geiſt, und die Finſterniß fuhr noch umher, und das Stillſchweigen: Es war noch keines Menſchen Stimme vor dir.

40. Da haſt du von deinen Schätzen ein ſchönes Licht hervor gehen heiſſen, damit dein Werk erſchiene und geſehen werde.

41. Am zweyten Tag haſt du den Geiſt des Firmaments erſchaffen, und ihm gebothen, daß ein Unterſchied zwiſchen den Wäſſern wäre, daß ein Theil da oben, das andere hier nieder blieb.

42. Am dritten Tag haſt du geſchafft, daß die Wäſſer verſammelt wurden am ſiebenten Theil der Erde, ſechs Theile haſt du getrocknet und dazu behalten, daß man darinn ſäe und baue.

43. So bald dein Wort ausgieng, war das Werk gleich geſchehen.

44. Denn von Stunde an war eine große unzahlbare Frucht und mancherley Beluſtigung, und Begierde des Verſuchens, Blumen von mancherley Farben, und Geruch, und das iſt am dritten Tag gemacht.

45. Am vierten Tag haſt du gebothen, daß die Sonne ihren Schein, und der Mond ſein Licht gebe, die Sterne haſt du geordnet,

46. Und ihnen gebothen, daß ſie dem Menſchen, der in Künftigem auch ſollte erſchaffen werden, dieneten.

47. Auf den fünften Tag haſt du zum ſiebenten Theil, da die Wäſſer verſammelt waren, geſagt, ſie ſollen hervor bringen mancherley Thiere, Vögel, und Fiſche.

48. Und alſo iſt es geſchehen, daß das ſtumme Waſſer ohne Seele, aus Geheiß Gottes, lebendige Thiere hervor gebracht hat, auf daß alle Völker deine Wunderwerke prieſen.

49. Da haſt du zwo Seelen behalten, die eine haſt du genennet Henoch, und die andere Leviathan,

50. Und haſt je eine von der andern abgeſöndert. Denn der ſiebente Theil, nämlich, da das Waſſer verſammelt war, mochte ſie nicht beyde faſſen.

51. Dem Henoch haſt du einen Theil gegeben, der am dritten Tag getrocknet iſt worden, daß er im ſelben Theil wohnen ſoll, darinnen tauſend Berge ſind.

52. Dem Leviathan aber haſt du eingegeben den ſiebenten Theil, nämnämlich die Feuchte, und haſt ihn behalten, daß er verſchlinge (oder verſchlucke) was, und wen du willſt.

53. Am ſechſten Tag haſt du dem Erdreich gebothen, daß es vor dir ſchaffen ſollte, die Thiere, Vieh, und alles Kriechende,

54. Und darüber auch Adam, den du über alle deine Geſchöpfe einen Herrn geſetzt haſt: Von ihm kommen wir alle, auch das Volk, das du dir erwählet haſt.

55. Dieß habe ich nun alles vor dir darum geſagt und erzählet, daß ich anzeige, daß um unſert willen die Welt erſchaffen iſt.

56. Die andere Völker aber, die auch von Adam herkommen, haſt du

* einem Dachtrauf haſt du ihre Ueberflüſſigkeit verglichen

geſagt, ſie ſind gleich einem Speichel, und als ein * Dachtrauf.

57. Und nun Herr! die Heyden, die je und je nicht geachtet ſind, haben itzt angefangen uns zu beherrſchen und zu verſchlucken.

58. Und wir aber dein Volk, die du deinen Erſt- und Eingebohrnen, und deinen Eiferer genennet haſt, ſind in ihre Hände und Gewalt gegeben.

59. Iſt nun die Welt um unſert willen erſchaffen, warum beſitzen wir nicht das Erb mit der Welt? Wie lang ſoll doch das währen?

Das VII. Kapitel.

Was dem Esdra von dem Engel, auf ſeine Frage für ein Beſcheid geworden iſt.

Nachdem ich dieſe Worte ausgeredt hatte, iſt zu mir geſandt ein Engel, der auch in den vorigen Nächten bey mir geweſen war,

2. Der ſprach zu mir: Esdra ſteh auf, und höre die Rede, die ich dir zu ſagen gekommen bin.

3. Ich ſprach: Rede, Herr, mein Gott! Da ſprach er zu mir: Das Meer iſt an ein weiters Ort geſetzt, daß es tief und groß wäre:

4. Aber der Eingang iſt gar eng und klein, gleich wie ein Fluß.

5. Denn wer wollte ins Meer gehen, und es ſehen und beherrſchen? Wenn er nicht durch das Enge gieng, wie möchte er in die Weite kommen?

6. Item ein anders: Eine Stadt iſt gebauet auf ein weites Feld, und iſt aller Güter voll.

7. Der Eingang iſt eng und gäh, als wäre ein Feuer zur Rechten, zur Linken ein tiefes Waſſer,

8. Und es wäre allein ein enger Pfad zwiſchen denen zweyen ſo ſchmal, daß nicht mehr dann ein Menſch da gehen möchte.

9. Wann nun dieſe Stadt einem zum Erb gegeben wird, und der wäre vor nie durch dieſen gefährlichen Weg gegangen, wie wollte er das Erb einnehmen?

10. Und ich ſprach: Ja Herr. Da ſprach er: Alſo iſt auch Iſrael ein Theil.

11. Denn um ihretwillen habe ich die Welt erſchaffen, und da Adam meine Satzungen übertreten hat, da iſt geurtheilet, was geſchehen iſt:

12. Da ſind die Erſtlinge der Welt eng geworden, voller Schmerzen und Arbeit. Wenig ſind ihrer aber bös, voller Gefährden und Arbeit.

13. Denn der vorigen Welt Erſtlinge waren weit und ſicher, brachten untödtliche Frucht.

14. So nun die, die in dieſe Welt eingegangen ſind, die engen und eiteln Dinge nicht haben begreifen mögen, viel minder mögen ſie begreifen und verſtehen die heimlichen Dinge.

15. Warum bekümmerſt du dann dich, ſo du ein tödtlicher, zerſtörlicher Menſch biſt? Und was wollteſt du wiſſen, ſo du ſterblich biſt?

16. Und warum haſt du nicht in dein Herz genommen, was künftig, ſondern mehr was gegenwärtig iſt?

17. Da ſprach ich: O herrſchender Herr! nimm wahr: du haſt in deinem Geſetze geordnet, daß die Gerechten das erben ſollen, die Ungläubigen aber und Gottloſen ſollen verderben,

18. Die Frommen aber ſollen enge Dinge leiden, und weite hoffen. Denn die, die gottlos gelebt haben, und enge Dinge erlitten, werden die weiten nicht ſehen.

19. Da ſprach er zu mir: Es iſt kein Richter über Gott und den Höchſten.

20. Denn es verderben viel itzt, daß man das Geſetz Gottes, das verborgen iſt, verachtet.

21. Denn Gott hat heftig den Nachkommenden gebothen, daß ſie wiſſen, was ſie thun, und wie ſie leben ſollen, und ſo ſie das hielten, wurden ſie nicht geſtrafet.

22. Sie ſind aber ihm nicht gehorſam geweſen, und haben wider ihn geredt: Haben eitele Dinge betrachtet,

23. Und haben ihnen Sünde vorgenommen. Darüber haben ſie geſprochen, es ſey kein Gott, und Gott achte ſeiner nicht.

24. Seine Wege haben ſie nicht erkennet. Sein Geſetz haben ſie verachtet, und ſeine Verheißungen verneinet, in ſeinen Ordnungen und Bräuchen ſind ſie nicht treu und ſteif geweſen, und haben ſeine Werke nicht vollbracht.

25. Und darum mein Esdra, den Vollen das Volle, und den Leeren das Leere.

26. Nimm wahr, es wird die Zeit kommen, daß die Zeichen ſeyn werden, die ich geſagt habe, und die Braut wird erſcheinen, und das Erdreich, das itzt zergeht, wird gezeigt werden,

27. Und ein jeder, der von den vorigen Uebeln erlöſet iſt, der wird wunderbare Dinge ſehen.

28. Denn mein Sohn Jeſus wird geoffenbaret werden, mit denen, die bey ihm ſind: Und die Uebergebliebenen, werden fröhlich ſeyn in den vierhundert Jahren.

29. Nach denſelbigen Jahren wird mein Sohn Chriſtus ſterben, und alle Menſchen, die Leben haben,

30. Und die Welt wird verkehret in die alte ſtillſchweigende ſieben Tage, als in den vorigen Urtheilen, alſo daß Niemand wird überbleiben.

31. Und nach ſieben Tagen wird erwachen die Welt, die noch nicht wachet, und wird zerſtört ſterben.

32. Und die Erde wird wiedergeben, die in ihr geſchlafen haben, und der Staub die, ſo im ſelben ſtill wohnen, und die heimlichen Behalter werden hervor geben die Seelen, die ihnen vertrauet ſind.

33. Und der Allerhöchſte wird auf dem Stuhl des Gerichts geoffenbaret, und alles Elend wird vergehen, und Langmüthigkeit wird verſammelt werden.

34. Das Urtheil aber wird allein bleiben, die Wahrheit wird beſtehen, und der Glaube zunehmen,

35. Das Werk wird hernach folgen, und der Lohn gezeigt werden, die Gerechtigkeiten werden wachen, und die Ungerechtigkeiten werden nicht herrſchen.

36. Da ſprach ich: Der erſte iſt Abraham, der für die Sodomiter bath, und Moſes für die Väter, die in der Wüſte geſündiget hatten, Gen. 18, 23. Exod. 32, 11.

37. Und der nach ihm für Iſrael, in den Zeiten Achaz und Samuels, 2. Reg. 24, 17. 2. Par. 6, 14.

38. Und David für die Zerbrechung, und Salomon für die, die ins Heiligthum kommen, 3. Reg. 17, 21. und 18, 45.

39. Und Helias für die, die den Regen empfiengen, und für den Todten, daß er lebte, 3. Reg. 19, 15.

40. Und Ezechias für das Volk zu den Zeiten Sennacheribs, und alſo andere viel, die für viel gebethet haben.

41. So nun itzt, da das Zerſtörete eingewachſen, und die Bosheit viel geworden iſt, und die Frommen haben für die Gottloſen gebethet, warum ſoll das itzt nicht ſeyn?

42. Er antwortete mir, und ſprach: Die itzige Welt iſt nicht das Ende. Viel Ehre bleibt in ihr, darum haben ſie für die Schwachen gebethet.

43. Der Tag aber des Urtheils wird das Ende ſeyn dieſer Zeit, und ein Anfang der künftigen Unſterblichkeit, in deren iſt hin alle Zerſtörlichkeit,

44. Es iſt aufgelöſet alle Unmaß, es iſt hingenommen aller Unglaube, die Frömmigkeit hat zugenommen, die Wahrheit iſt aufgegangen.

45. Denn zweymal mag Niemand den ſelig machen, der verdorben iſt, oder unterdrücken, der überwunden hat.

46. Da antwortete ich, und ſprach: Dieß iſt meine erſte, und letzte Rede, daß es beſſer geweſen wäre, dem Adam das Erdreich nicht zu geben, oder da es ihm gegeben war, ihn zu verhüten, daß er nicht ſündigte.

47. Denn was nutzet es den Menſchen, hier eine Zeit in Traurigkeit zu leben, und erſt warten, was Strafe nach dem Tod komme? O du Adam! was haſt du gethan?

48. Denn ſo du geſündiget haſt, biſt nicht allein du, ſondern wir alle, die von dir kommen, gefallen. Rom. 5, 2.

49. Denn was iſt uns nutz, ſo uns eine unſterbliche Zeit verheißen iſt, wir aber vollbringen tödtliche Werke:

50. Und daß uns eine ewige Hoffnung vorgeſagt iſt, wir aber ſind eitel bös?

51. Und daß uns Wohnungen der Geſundheit und der Sicherheit behalten ſind, wir aber haben übel gelebet?

52. Und daß die Ehre des Höchſten behalten iſt zu beſchirmen die, die langſam gewandelt haben, wir aber ſind in den böſen Wegen gewandelt?

53. Und daß das Paradies gezeigt wird, deſſen Frucht immerwährend bleibt, in dem Sicherheit und Arzney iſt,

54. Und wir aber nicht hinein gehen, denn wir ſind an unangenehmen Orten gewandelt?

55. Und daß die Angeſichter derer, die Abbruch gethan haben, über die Sterne leuchten werden, unſere aber werden ſchwarz und finſter ſeyn?

56. Denn da wir gelebt und unrecht gethan haben, haben wir nicht betrachtet, daß wir nach dem Tod darum leiden müſſen.

57. Da antwortete er mir und ſprach: Das iſt die Betrachtung und der Gedanke des Streits, den der Menſch auf Erden führet.

58. Daß, wann er überwunden wird, ſo leidet er das, was du geſagt haſt. So lang er aber überwindet, ſo empfängt er das, was ich ſage.

Deut. 30, 19. 59. Denn das iſt das Leben, von dem Moſes geſagt hat, da er noch beym Volk lebte, und ſprach: Erwähle dir das Leben, daß du lebeſt.

60. Sie glaubten aber ihm nicht, und nach ihm auch den Propheten nicht, ja auch mir nicht, der ich mit ihnen geredt habe,

61. Daß die Traurigkeit ihnen nicht zum Verderben gereichen werde, als die Freude künftig über die iſt, die ſich des Heils haben berichten laſſen.

62. Da ſprach ich: Ich weis, Herr! daß der Allerhöchſte barmherzig iſt in dem, daß er denen barmherzig iſt, die doch nicht in der Welt ſind,

63. Und auch denen, die in ſeinem Geſetze wandeln.

64. Und daß er geduldig iſt gegen denen, die mit ihren Werken geſündiget haben,

65. Und daß er frey und mild iſt zu geben, nachdem es ſich gebührt,

66. Und daß er viel Barmherzigkeit hat, denn er mehret ſeine Erbärmniß mehr über die, ſo gegenwärtig ſind, als die hin, und die künftig ſind.

67. Denn ſo er ſeine Erbärmniß nicht viel machete, ſo würde die Welt nicht lebendig gemacht mit denen, die darinn wohnen

68. Und er giebt: Dann wann er nicht gebe von ſeiner Güte, daß die, ſo Böſes gethan haben, erleichtert wurden, ſo möchte der zehntauſendſte Theil der Menſchen nicht lebendig gemacht werden.

69. Und ſo der Richter denen nicht verziehe, die durch ſein Wort getheilet ſind, und die Viele, die da zanket, umbringen wollte,

70. So würden vielleicht in einer unzahlbaren Viele (oder Menge) gar wenig Heil.

Das VIII. Kapitel.

Daß dieſe Welt um vieler willen, aber die zukünftige um weniger willen erſchaffen iſt, und das Gebeth Eſdrä.

Und er antwortete, und ſprach zu mir: Der Allerhöchſte hat dieſe Welt um vieler willen gemacht, die künftige aber um weniger willen,

2. Ich will dir aber eine Gleichniß ſagen: Eſdra, als wann du das Erdreich frageſt, ſo wirds dir ſagen, daß es viel Erden giebt, daraus man die irdenen Geſchirre, wenig aber, daraus man das Gold machet.

3. Alſo iſts um das Werk dieſer Welt. Es ſind viel erſchaffen, wenig werden aber behalten.

4. Da ſprach ich: So verſchlicke nun du Seele den Sinn, und friß den Verſtand: Denn du biſt überein gekommen zu hören und zu gehorchen, und zu prophetiren.

5. Denn dir iſt kein weiteres Ziel gegeben, dann allein zu leben.

6. O Herr! ließeſt du deinem Knecht zu, daß wir vor dir bethen, und gebeſt unſerm Herzen Samen,

und baue unſern Verſtand, daß Frucht daraus käme, und daß ein jeder Zerſtörer leben möchte, der des Menſchen Stadt und Ort trägt.

7. Denn du biſts allein, und wir ſind alle eine Schöpfung deiner Hände, wie du geredt haſt.

8. Und wie itzt der Leichnam in der Bärmutter geſtaltet iſt, und du giebſt Glieder: Es wird im Feuer behalten, und das Waſſer iſt von dir erſchaffen, und neun Monate leidet dein Geſchöpf, deine Creatur, die in ihr erſchaffen iſt.

9. Daß aber das behält, und das behalten wird, werden miteinander behalten: Und das behalten iſt, und in ihr gewachſen, das giebt die Bärmutter zu ſeiner Zeit wieder.

10. Denn du haſt den Brüſten gebothen, daß ſie der Frucht Milch geben.

11. Daß das, ſo erſchaffen und geſtaltet iſt, genähret wird bis auf ſeine Zeit, und dann ſchickeſt und ordneſt du es mit deiner Erbärmniß,

12. Erzeugeſt mit deiner Gerechtigkeit, und züchtigeſt in deinem Geſetze, und beſſerſt es mit deinem Verſtand,

13. Und tödteſt es als eine Creatur, macheſt es lebendig als dein Werk.

14. So du nun verderbeſt den, der dir mit ſo viel Arbeit durch dein Geheiß erſchaffen und geſtaltet iſt, ſo möchteſt du auch leichtlich ordnen, daß das erhalten würde, was gemacht iſt.

15. Und dieß rede ich nun von allen Menſchen insgemein, wie du weiſt: Von deinem Volk aber, o Herr! von deßwegen ich betrübt bin,

16. Und von deinem Erbe, von deßwegen ich traure, und von Iſrael, von deßwegen ich unmuthig bin, und von Jakob, für den ich Schmerzen trage.

17. Darum fange ich an von dir für mich, und für ſie zu bitten: Denn ich ſehe unſern Fall, unſer * die auf der Erde wohnen.

* die wir

18. Ich habe aber die Schnelle des Richters gehöret, der künftig iſt,

19. Und darum höre meine Stim- und verſteh meine Rede, ſo will ich von dir reden. Dieß iſt der Anfang der Worte Eſdrä, ehe er angenommen wurde,

20. Und ich ſagte: O Herr! der du in Ewigkeit einwohneſt, deſſen Augen in die Luft hinauf erhöhet ſind,

21. Deſſen Thron über die Maßen hoch iſt, und deſſen Ehre und Herrlichkeit unbegreiſlich iſt, vor dem die Heerſchaaren der Engel mit Zittern ſtehen,

22. Derer Behältniß im Wind und Feuer verkehret wird, deſſen Wort wahr, und die Rede ſtandhaft,

23. Deſſen Gebieth ſtark, und deſſen Ordnung erſchrecklich iſt, deſſen Angeſicht die Tiefe trocknet, und deſſen Zorn die Berge ſchwinden machet, und deſſen Wahrheit bezeuget wird,

24. Erhöre das Gebeth deines Dieners, und faſſe zu Ohren die Bitte deines Geſchöpfes.

25. Dieweil ich lebe, werde ich reden: und dieweil ich Vernunft habe, werde ich antworten.

26. Sieh nicht an die Sünde deines Volks, die dir in Wahrheit dienen,

27. Sieh nicht auf den ſchalkhaften Fleiß der Heyden, ſondern auf die Begierde derer, die deine Zeugniſſe mit Schmerzen halten.

28. Gedenk nicht an die, die fälſchlich vor dir gewandelt haben, ſondern an die, die mit Willen deine Furcht erkennet haben.

29. Du wolleſt nicht verderben die, die viehiſche Sitten gehabt haben, ſondern anſehen die, die dein Geſetz herrlich geehret haben.

30. * Wird nicht zornig über die, die böſer ſind, dann das Vieh, ſondern habe lieb die, die allezeit in deine Gerechtigkeit und Ehre vertrauen.

* Werde nicht.

31. Denn wir und unſere Väter haben alle die Krankheit, und die Mängel. Nun wirſt du um unſrer Sünde willen barmherzig genennet.

32. Denn ſo du begehreſt, daß du dich unſer erbarmeſt, ſo wirſt du barmherzig genennet, ſo wir die Werke der Gerechtigkeit nicht haben.

33. Denn die Gerechten, denen viel Werke hingelegt ſind, werden

aus ihren eignen Werken Lohn empfangen.

34. Denn was iſt der Menſch, daß du über ihn erzörnet wirſt? Oder was iſt das zerſtörlich tödtliche Geſchlecht, daß du ſo bitter gegen ihm biſt?

3. Reg. 8, 46. 2. Par. 6, 36. 35. Denn in der Wahrheit iſt niemand unter denen, die gebohren ſind, der nicht geſündiget habe: Und unter denen, die dich loben, der nicht mishandelt habe.

36. Denn in dem wird deine Gerechtigkeit und Güte, o Herr! hoch geprieſen und ausgekündet, ſo du denen auch barmherzig biſt, die in guten Werken nicht reich ſind.

37. Da antwortete er mir, und ſprach: Etliche Dinge haſt du recht geredet, und nach deiner Rede wird es gehen.

38. Denn ich werde wahrlich nicht trachten, über ihr Geſchöpf, die vor dem Tod geſündiget haben, und vor dem Urtheil, vor der Verderbniß.

Gen. 4, 4. 39. Sondern ich werde Freude haben über der Frommen Werke und Trachtung. Ich werde auch gedenken der Pilgerſchaft, der Heiligmachung, und des Lohns.

40. Wie ich nun geredt habe, alſo iſt es auch.

Matth. 10, 4. und 20, 10. 41. Denn, gleichwie der Ackersmann viel Samens auf den Acker ſäet, und viel Bäume pflanzet, aber nicht alles zur Zeit hervor kömmt, was geſäet und gepflanzet iſt, es wurzelt auch nicht alles: Alſo iſt es um die, die in der Welt geſäet ſind, ſie werden nicht alle behalten.

42. Da antwortete ich, und ſprach: Habe ich Gnade gefunden, ſo gönne mir zu reden.

43. Auf gleiche Weiſe, wie der Samen des Ackermanns, ſo der Regen nicht zu ſeiner Zeit darauf kömmt, oder zu viel Regen darauf kömmt, verdirbt:

44. Alſo verdirbt auch der Menſch, der mit deinen Händen erſchaffen iſt, und der deine Bildniß iſt, und dir gleich, um deſſen willen du alle Dinge erſchaffen haſt, und haſt ihn dem Samen des Bauers verglichen.

45. Werde nicht erzörnet über uns, o Herr! ſondern verzeih deinem Volk, und erbarme dich über dein Erbtheil. Erbarme dich deiner Geſchöpfe.

46. Da ſprach er zu mir: Das Gegenwärtige dem Gegenwärtigen, das Künftige dem Künftigen.

47. Dann es briſt dir noch viel, dieweil du meine Creatur über mich kannſt lieben, dir bin ich auch oft genahet, den Ungerechten aber nie.

48. Auch biſt du in dem vor dem Höchſten wunderbarlich,

49. Daß du dich erniedriget haſt, wie es dir wohl geziemt, und haſt dich nicht geachtet, daß du unter den Frommen hoch geehret würdeſt.

50. Deßhalben werden viel Elend und Armſeligkeit zuſtehen denen, die in der Welt zu den letzten Zeiten wohnen werden. Denn ſie haben in viel Hoffart gewandelt.

51. Verſteh aber du für dich ſelbſt. Und von denen, die deines gleichen ſind erforſche es.

52. Denn euch iſt aufgethan das Paradies, der Baum des Lebens gepflanzet, bereitet die künftige Zeit, bereitet Ueberfluß: Eine Stadt iſt euch gebauet, und eine Ruhe bereitet, vollkommen gut und Weisheit.

53. Die Wurzel des Böſen iſt von euch gezeichnet, die Schwäche und Schaben vor euch verborgen, und in die Hölle flieht die Zerſtörung in Vergeßlichkeit.

54. Die Schmerzen ſind vergangen, und am Ende iſt der Schatz der Unſterblichkeit gezeiget.

55. Und darum frage du nicht weiter von der Menge derer, die verderben.

56. Denn ſie haben Freyheit genommen, den Höchſten verachtet, ſein Geſetz verſchmähet, und ſeine Wege verlaſſen.

57. Darüber haben ſie ſeine Gerechten durchächtet,

58. Und in ihrem Herzen geſprochen: Es ſey kein Gott, und das mit Wiſſen, denn ſie ſterben. Pſal. 13, 1. und 53, 1.

59. Denn gleichwie euch empfangen werden die Dinge, ſo vor geſagt ſind, alſo Durſt und Peine, die ihnen bereitet ſind. Denn er hat nicht gewollt, daß der Menſch zu nichte würde:

60. Sondern die, welche erſchaffen

ſind,

ſind, haben ſeinen Namen beflecket, deſſen, der ſie gemacht hat, und ſind undankbar dem, der ihnen das Leben zubereitet hat.

61. Und darum iſt mein Urtheil itzt hier.

62. Dieß habe ich nicht allen Menſchen geoffenbaret, ſondern allein wenigen, nämlich dir und deines gleichen.

63. Da ſprach ich: Sieh, Herr! itzt haſt du mir die Menge der Zeichen gezeiget, die du anfangen wirſt thun zur letzten Zeit: Aber zu was Zeit, und wann, haſt du mir nicht gezeiget.

Das IX Kapitel.

Zu welcher Zeit der Herr die Welt heimſuchen wird, und von einem Geſicht einer klagenden und weinenden Frau.

Da ſprach er zu mir: Miß fleißig die Zeit in ihr ſelber: Wann du ſehen wirſt, daß ein Theil der Zeichen geſchehen, die ich dir geſagt habe,

2. So wirſt du wohl verſtehen, daß es die Zeit iſt, da der Allerhöchſte die Welt, die von ihm gemacht iſt, heimſuchen will.

3. Und wann man in der Welt wird ſehen die Erdbeben und Aufruhr des Volks,

4. So wirſt du wohl verſtehen, daß der Allerhöchſte von den Dingen geredt hat, von den Tagen, die vor dir geweſen ſind.

5. Denn auf gleiche Weiſe, wie alles, was in der Welt gemacht iſt, einen Anfang und Ende hat, und das Ende iſt offenbar:

6. Alſo haben auch die Zeit des Höchſten offenbare Anfänge in Wundern und Zeichen, die Ende aber in der Wirkung und Zeichen.

7. Und ein jeglicher der behalten wird, und der durch ſeine Werke entfliehen mag, und durch den Glauben in den ihr geglaubt habet,

8. Der wird behalten von den geſagten Gefährden, und wird ſehen mein Heil in meinem Land und Landsmarken. Denn ich habe mich von der Welt geheiliget.

9. Und alsdann werden im Elend ſeyn, die meine Wege misbraucht haben: Und die, die meinen Weg verworfen und verachtet haben, die werden in den Peinen wohnen.

10. Denn die im Leben Gutthat empfangen, und mich nicht erkennet haben,

11. Und die einen Verdruß in meinem Geſetz gehabt haben, da ſie noch Freyheit hatten,

12. Und da ſie noch Statt hatten der * Bußfertigkeit, und ſie es nicht verſtünden, ſondern verachteten, die müſſen es nach dem Tod in der Peine erkennen.

* Beſſerung des Wiederkehrens

13. Und darum ſey du nicht weiter ſorgfältig, wie die Gottloſen gepeiniget: Sondern erfrage, wie die Frommen ſelig werden: Und welcher die Welt ſey, und um welcher willen die Welt, und wem ſie ſey.

14. Da ſprach ich: Ich habe vor geredt,

15. Und rede itzund, und werde auch hinführo reden, daß derer viel mehr ſind, die verdammt, dann die ſelig werden, Matth. 10, 6.

16. Wie dann der Fluß größer iſt, dann die Tropfen.

17. Da ſprach er zu mir: Wie das Feld iſt, alſo iſt auch der Samen: Wie die Blumen ſind, alſo ſind auch die Farben: Wie der Bauer iſt, alſo iſt auch der Bau. Denn es war die Zeit der Welt.

18. Und da ich denen zubereitete, die itzt ſind, ehe die Welt war, in deren ſie wohnen ſollten, da widerſprach mir niemand.

19. Denn dazumal war ein jeder, und auch nun der, der erſchaffen iſt, in der bereiten Welt, und dem Monat der nicht aufhöret, und dem Geſetze, das nicht kann ergründet werden, ihre Sitten ſind zerſtöret.

20. Und ich habe die Welt betrachtet, und ſieh, es war eine Gefahr um der Gedanken willen, die in ſie gekommen waren.

21. Und ich habe es geſehen, und habe ihr faſt überſehen, und habe mir das Weinbeerlein von Trauben behalten, und eine Pflanzung von vielen Geſchlechtern.

22. So verderbe nun die Viele, die ohne Urſache gewachſen iſt, und werde behalten meine Traube und

Weinbeer, meine Pflanzung: Denn ich habe ſie mit großer Arbeit ausgebreitet.

23. Du aber, ſo du dich noch in andere ſieben Tage giebſt, doch ſollſt du nicht faſten:

24. Und dann geh auf das Blumenfeld, da kein Haus gebauet iſt, und iß allein von den Blumen des Felds: Verſuche kein Fleiſch, trink keinen Wein, ſondern iß allein Blumen.

25. Bitte den Allerhöchſten ohne Unterlaß, ſo will ich kommen, und mit dir reden.

26. Da gieng ich hin, und kam auch auf das Feld, das Ardath heißt, wie er mich geheißen hat: Und ſaß in Blumen, und aß von den Kräutern des Felds, und dieſelbe Speiſe hatte mich geſättiget.

27. Nach ſieben Tagen ſaß ich auf dem Gras, und war mein Herz unmüthig wie zuvor,

28. Und ich thäte meinen Mund auf, und fieng vor dem Allerhöchſten zu reden an,

Exod. 19, 9. und 24, 3. Deut. 4, 12. 29. Und ſprach: O Herr! der du dich uns erzeigeſt, du haſt dich geoffenbart und aufgethan unſern Vätern in der Wüſte, an einem Ort, da niemand wohnete, an einem fruchtbaren Ort, da ſie aus Aegypten zogen.

30. Und haſt geſagt: Iſrael! höre du mich, und du Samen Jakob, merke auf meine Rede.

31. Nehmet wahr, ich ſäe mein Geſetz in euch, und es wird in euch Frucht bringen, und ihr werdet darinn ehrlich ſeyn ewiglich.

32. Denn unſere Väter, die das Geſetz empfiengen, haben es nicht gehalten, und deine Sitten und Bräuche haben ſie nicht gehalten, und die Frucht deines Geſetzes iſt nicht offenbar geworden. Denn ſie vermochte es nicht, denn ſie war dein.

Exod. 32, 28. 33. Denn die es empfangen hatten, die verdarben, da ſie nicht hielten, was in ihnen geſäet war.

34. Es iſt eine Gewohnheit, wann das Erdreich den Samen empfängt, oder das Meer ein Schiff, oder ein Geſchirr Speiſe und Trank, daß, ſo das verdirbt oder zerbrochen wird, darein man geſäet hat, oder darein man etwas gethan hat,

35. Auch die Dinge verderben und zerbrechen, die darein geſäet oder gethan ſind. Uns iſt aber nicht alſo geſchehen:

36. Denn wir, die das Geſetz empfangen haben, ſind in Sünden verdorben, und unſer Herz, das das Geſetz empfangen hat:

37. Das Geſetz aber iſt nicht verdorben noch zergangen, ſondern iſt in ſeiner Arbeit geblieben. Eſa. 48, 1.

38. Und * wie ich dieß alſo in meinem Herzen betrachtete, da ſah ich um mit meinen Augen, und auf der rechten Seite ſah ich ein Weib, die war ſehr traurig, und führte eine große Klage, weinete mit lauter Stimme: Ihre Kleider waren zerriſſen, und Aſchen hatte ſie auf ihrem Haupt. * weil 4. Eſdr. 10, 40.

39. Da ließ ich meine Gedanken, in denen ich war, fahren, und kehrete mich zu ihr,

40. Und ſprach: Warum weineſt du? Und warum biſt du traurig und unmuthig?

41. Da ſprach ſie zu mir: Herr! laß mich weinen und traurig ſeyn, denn ich bin ſehr bekümmert.

42. Ich ſprach zu ihr: Was gebricht dir, oder wer hats dir gethan? Sage doch mir.

43. Sie ſprach: Ich bin unfruchtbar und ungebährhaft geweſen, habe einen Mann dreyßig Jahre gehabt.

44. Und die dreyßig Jahre that ich nichts anders Tag und Nacht und alle Stunden, dann den Allerhöchſten bitten.

45. Nach dreyßig Jahren hat mich deine Dienerinn, Gott erhöret, hat mein Elend angeſehen, und meine Angſt, und hat mir einen Sohn gegeben, darüber habe ich große Freude empfangen, ich, mein Mann, und alle Nachbarn, und wir ehreten den Starken ſehr,

46. Und ich habe ihn mit ſaurer Arbeit erzogen:

47. Da er erwuchs, und auf die Zeit kam, daß er ein Weib nehmen ſollte, da habe ich einen Tag zugerichtet, darinnen ich das Hochzeitmahl geben wollte.

Das X. Kapitel.

Der Engel legte das Geſicht der weinenden Frau dem Esdra aus.

Und es hat ſich begeben, da mein Sohn in ſeine Schlafkammer gieng, da iſt er niedergefallen, und iſt geſtorben.

2. Da haben wir alle die Lichter umgekehret, und alle meine Nachbarn und Mitbürger ſtunden auf, mich zu tröſten, da ruhete ich bis auf den andern Tag zu Nachts.

3. Und da ſie alle geruhet hatten, daß ſie mich tröſteten, da habe ich geruhet, und bin bey Nacht aufgeſtanden und geflohen, und bin hieher in dieß Feld gekommen, wie du dann ſiehſt,

4. Und habe mir fürgenommen in die Stadt nicht zu kommen, ſondern hier zu bleiben, und weder zu eſſen noch zu trinken, und ohne Unterlaß zu trauern, zu klagen und zu faſten, bis daß ich ſterbe.

5. Da ließ ich meine Betrachtungen und Fürnehmen, in denen ich war, fallen,

6. Und ſprach zu ihr im Zorn: Du thörrichtes Weib, ſiehſt du nicht unſer Trauern und Klagen, und was uns begegnet.

7. Daß Zion unſre Mutter, ganz traurig und bekümmert iſt, und daß ſie ganz erniedriget und elend iſt?

8. Dieweil wir nun alle trauern und klagen: Denn wir ſind alle bekümmert, ſo trauerſt du nur von eines Sohnes wegen?

9. Frage die Erde, ſo wird ſie dirs ſagen: Denn ſie iſt die, ſo billig ſoll den Fall der vielen beweinen, die auf ihr wachſen,

10. Denn aus ihr ſind von Anfang alle Menſchen gebohren, und andere werden kommen, und ſieh, ſie wandeln ſchier alle in Verderbniß, und ihrer viel werden ausgereutet.

11. Wer ſoll nun billiger mehr trauren, dann die, welche eine ſolche große Menge verloren hat? Und nicht du, die du allein traureſt von eines wegen.

12. Wollteſt du aber ſprechen: Mein Trauern iſt nicht gleich dem Trauern der Erde: Denn ich habe die Frucht meines Leibs verloren, die ich mit Schmerzen gebohren habe,

13. Die Erde aber nach der Ordnung der Erde allein, daß viel in ihr hingegangen ſeyn, wie es dann geſchieht:

14. So ſage ich dir auf gleiche Weiſe, wie du mit Arbeit und Schmerzen gebohren haſt, alſo giebt auch die Erde ihre Frucht von Anfang dem Menſchen, dem, der ſie gemacht hat.

15. Und darum behalte den Schmerzen und das Trauren bey dir ſelbſt, und trag es männlich, was dir begegnet iſt.

16. Denn ſo du das Ziel und Ende Gottes für gerecht und gut ſchätzen, und ſeine Rathſchläge in Zeit annehmen wirſt, ſo wirſt auch du in denen gelobt.

17. So geh nun in die Stadt zu deinem Mann.

18. Da ſprach ſie: Das thu ich nicht, ich gehe in die Stadt nicht, ſondern hier will ich ſterben.

19. Da habe ich weiter mit ihr geredt,

20. Und geſprochen: Thu ſolches nicht, ſondern laß dich bereden, und folge mir. Denn wie viel Zufälle hat Zion, wird doch getröſt um des Traurens willen Jeruſalem.

21. Denn du ſiehſt, daß unſre Heiligung ganz öd geworden iſt, unſere Altäre zerbrochen, auch unſer Tempel,

22. Unſer Saitenſpiel und Geſang liegt nieder, das Lobgeſang ſchweigt, unſre Freude iſt zerfloſſen, das Licht unſers Leuchters iſt erloſchen, die Lade des Bunds iſt uns genommen, alle unſere heilige Dinge ſind beflecket, und der Name, der über uns angerufen iſt, der iſt entehret: Unſere Kinder ſind geſchmähet, unſere Prieſter verbrennet, unſere Leviten ſind ins Gefängniß geführt, unſere Töchter ſind geſchwächet, und unſere Weiber geſchändet, unſere Gerechten geraubt, unſere Kinder verderbt, unſre junge Mannſchaft dienet, und unſere Starken ſind ſchwach geworden,

23. Und daß das größte Siegel iſt Zion, denn ſie iſt ehrlos geworden. Denn ſie iſt gegeben in die Hände derer, die uns haſſen.

24. Und darum ſo ſchlage du dein Trauren aus, und leg hin die Viele

der Schmerzen, damit dir der Starke gnädig ſey, und daß dir der Allerhöchſte Ruhe gebe vor deiner Arbeit und Mühe.

25. Wie ich alſo mit ihr redete, da leuchtete und erglänzete ihr Angeſicht, daß ich mich vor ihr fürchtete, und dachte, was iſt das?

26. Und gleich ließ ſie eine große Stimme aus, voller Furcht, daß die Erde erbebete, von der Stimme des Weibs.

27. Und ich ſchauete, und ſah ſie nirgends mehr, ſondern an demſelben Ort wurde eine Stadt gebauen, und ein Ort vom ſtarken Grund aufgezeiget. Da erſchrack ich, und ſchrie mit lauter Stimme,

28. Und ſprach: Wo iſt Uriel der Engel, der anfänglich zu mir gekommen iſt? Denn er hat gemacht, daß ich in Viele der Betrachtung und hoher Gedanken gekommen bin, und nun mein Ende iſt geworden zur Zerſtörlichkeit, und mein Gebeth zur Schmach.

29. Und wie ich ſolches redete, da kam er zu mir, und ſah mich,

30. Und ich lag wie ein Todter, und mein Verſtand war verändert: Und er nahm mich bey der rechten Hand, und ſtärkte mich, und ſtellete mich auf meine Beine, und ſprach zu mir:

31. Was iſt dir? Und warum iſt dein Verſtand betrübt, und der Verſtand deines Herzens? Und warum biſt du traurig?

32. Ich ſprach: Darum, daß du mich verlaſſen haſt, und ich habe nach deiner Rede gethan: Ich bin ins Feld gegangen, und da habe ich geſehen, was ich nicht ſagen kann. Er ſprach zu mir:

33. Steh und ſey männlich, ſo will ich dich ermahnen. Da ſprach ich:

34. Rede, mein Herr! zu mir: Verlaß mich nicht, daß ich nicht vergebens ſterbe:

35. Denn ich habe geſehen, das ich nicht wußte, und gehöret, das ich nicht weis.

36. Oder wird mein Verſtand betrogen und mein Gemüth?

37. Nun aber bitte ich dich, daß du deinem Diener zeigeſt von dieſem Verwunderen.

38. Da antwortete er mir, und ſprach: Höre mich, ſo will ich dich berichten, und dir ſagen, wovon du dich fürchteſt, denn der Allerhöchſte hat dir viel heimlicher Dinge geoffenbaret.

39. Er hat geſehen, daß dein Weg gerecht iſt, und du ohne Unterlaß für dein Volk traurig biſt, und eine treffliche Klage für Zion führeſt.

40. Und darum ſo verſtehe die Geſichte, die du vorlängſt geſehen haſt, alſo:

41. Du haſt ein Weib trauren geſehen, und du haſt ſie getröſtet.

42. Itzt aber ſiehſt du die Geſtalt des Weibs nicht mehr, ſondern eine Stadt hatte dich gedaucht gebauen zu werden,

43. Und wie ſie dir von dem Fall ihres Sohns geſagt hat, ſo iſt nun dieß der Beſcheid.

44. Das Weib, das du geſehen haſt, das iſt Zion:

45. Daß ſie aber dir geſagt hat, ſie ſey dreyßig Jahre unfruchtbar und unbärhaft geweſen, das ſind die dreyßig Jahre, darinnen in ihr nicht iſt geopfert worden.

46. Nach dreyßig Jahren aber hat ſie Salomon gebauen, und hat geopfert, da hat die Unfruchtbare einen Sohn gebohren.

47. Wie ſie dann dir geſagt hat, ſie habe ihn mit Arbeit erzogen, das iſt die Wohnung zu Jeruſalem geweſen.

48. Daß aber der Sohn iſt in ihrer Kammer geſtorben, das iſt der Fall Jeruſalems.

49. Und du haſt ihre Gleichniß geſehen, wie ſie ihren Sohn traurete, und anders, was ihr begegnet iſt, das habe ich dir eröffnet.

50. Und nun ſieht Gott, daß du von Herzen traurig biſt, und leideſt von Herzen für ſie, ſo hat er dir auch ihre Klarheit gezeiget, und die Schöne ihrer Zierde.

51. Und darum habe ich dich auf dem Feld bleiben heißen, da kein Haus gebauet iſt.

52. Denn

52. Denn ich wußte, daß der Allerhöchſte dir dieß zeigen wollte,

53. Darum hieß ich dich auf das Feld gehen, da kein Grund noch Gebäude iſt.

54. Denn an dem Ort, da der Allerhöchſte ſeine Stadt zeigen wollte, da keines Menſchen Gebäude ſeyn.

55. Und darum fürchte du dich nicht, dein Herz erſchrecke nicht, ſondern gehe hinein, und ſieh das herrliche und ſchöne Gebäude, und wie groß es ſey, und wie groß es dich dünket nach dem Augenmaß,

56. Und dann ſo wirſt du hören, ſo viel die Ohren faſſen mögen.

57. Denn du biſt für viel andere ſelig, und biſt genennet bey dem Allerhöchſten, wie die Wenigen.

58. * Die nachgehende Nacht aber des * morgenden Tags wirſt du hier bleiben,

*Der nachgehenden Nacht *Oder morgen wirſt du *morgigen

59. So wird dir der Allerhöchſte der hohen Dinge Geſicht zeigen, die er thun wird denen, die auf Erden in den letzten Zeiten wohnen.

60. Da habe ich dieſelbe Nacht geſchlafen, und die andere, wie er mich geheißen hat.

Das XI. Kapitel.

Ein Geſicht von einem Adler mit zwölf Flügeln, und drey Häuptern.

Da habe ich eine Traum geſehen: Vom Meer iſt ein Adler aufgeflogen, der hatte zwölf Flügel und drey Häupter:

2. Und ſieh, ſeine Flügel ſtreckte er über alle Erde, und alle Winde weheten in ſie, und ſie wurden wieder zuſammen gethan.

3. Von den Federn wurde dagegen andere kleine Federn,

4. Die Häupter waren ruhig: das mittel Haupt war größer, dann die andere, doch ruhete es auch mit den andern.

5. Weiter ſah ich, daß der Adler mit ſeinen Flügeln flohe, und regierte auf Erden, und über alle die auf Erden wohnen,

6. Alle Dinge unter dem Himmel waren ihm unterworfen, Niemand war ihm widerſpenſtig, ja nicht eine Creatur auf dem Erdboden.

7. Weiter ſah ich, wie der Adler aufſtund auf ſeine Klauen, und gab einen Ton mit den Federn, und eine Stimme, die lautete alſo:

8. Ihr ſollet nicht alle miteinander wachen, ſchlafe ein jeglicher an ſeinem Ort, und wachet eine Zeit.

9. Die Häupter aber ſollen aufs letzte behalten werden.

10. Ich ſah aber, daß die Stimme nicht von ſeinen Häuptern ausgieng, ſondern von mitten ſeines Leibes.

11. Die andern Federn, die dagegen waren, zählte ich, derer waren acht.

12. Und von der rechten Seite ſtund eine Feder auf, und regierte über alle Erde.

13. Und es hat ſich begeben, als ſie regieret hat, iſt ihr das Ende gekommen, und ihr Ort iſt nicht erſchienen. Da iſt die nachgehende aufgeſtanden, und hat regieret, die hat eine lange Zeit gelebet,

14. Und wie ſie regieret hat, da iſt auch ihr Ende gekommen, wie die vorige, daß ſie nirgends mehr erſchienen iſt.

15. Da iſt eine Stimme zu ihr gekommen, und hat geſagt:

16. Höre du, die ſo lang das Erdreich ingehalten haſt, dieß ſage ich dir, ehe du zu ſeyn aufhöreſt:

17. Niemand wird nach dir deine Zeit inhalten, ja nicht die halbe Zeit.

18. Da hub ſich die dritte auf, und regierte wie die vorigen, und war auch nicht mehr.

19. Alſo gieng es mit allen andern nacheinander, daß ein jeglicher regierte, und alsdann nicht mehr war.

20. Da ſah ich, und ſieh, in der Zeit wurden die nachfolgenden Federn aufgerichtet auf die rechten Seite, daß ſie auch regierten, und etliche aus deren regierten auch, und aber bald wurden ſie nirgends mehr geſehen,

21. Denn etliche aus ihnen wurden aufgericht, doch regierten ſie nicht.

22. Nach dem ſah ich, da waren die zwölf Federn nicht mehr da, und die zween Flügel,

23. Und es war nichts mehr am Leib des Adlers, dann zwey Häupter, die ruheten und ſechs Federlein.

24. Da ſah ich weiter, daß die ſechs Federlein mit zweyen getheilet wurden, und blieben unter dem Haupt, das zur rechten Seite war, denn die vier blieben an ihrem Ort.

25. Da ſah ich, daß die, ſo unter den Flügeln waren, ſich unterſtunden aufzurichten, und zu regieren.

26. Da iſt eine aufgerichtet worden, bald aber war nirgends mehr,

27. Und die andere waren ſchneller dahin, dann die erſten.

28. Da haben die zwo auch bey ihnen ſelbſt gedacht zu regieren,

29. Und da ſie das gedachten, da iſt das eins von den ruhenden Häuptern erwachet, nämlich, das größere und das mittel.

30. Und da ſah ich, daß zwey Häupter mit ihm erfüllet waren,

31. Und das Haupt iſt bekehrt worden mit denen, die bey ihm waren, und fraß die zween Unterflügel, die regiert wollten haben.

32. Das Haupt aber erſchreckte das ganze Erdreich, und regierte auf Erden über die, die auf Erden mit viel Arbeit wohneten, und hatte Gewalt über den Erdboden, über alle Flügel, die da geweſen waren.

33. Nachdem ſah ich, daß das Mittelhaupt ſchnell nirgends mehr da war, wie auch die Flügel,

34. Da kamen die zwey Häupter, die regierten auch auf Erden, und über die, die auf Erden wohneten.

35. Da ſah ich, wie das Haupt auf der rechten Seite, das auf der linken fraß,

36. Und hörete eine Stimme, die ſprach zu mir: Sieh gegen dir, und habe acht, was du ſiehſt.

37. Da ſah ich, und nahm wahr, wie ein Löw, der da brüllet, eilends vom Wald laufend, und ließ eine Stimme eines Menſchen aus zum Adler, und ſprach:

38. Höre du, ich will zu dir reden, und der Allerhöchſte wird dirs ſagen.

39. Biſt du nicht, das überwunden hat von den vier Thieren, die ich hatte machen regieren auf Erden, und in meiner Welt, und daß durch ſie käme das Ende ihrer Zeit?

40. Und der vierte kam, und überwand alle Thiere, die vergangen waren, und hat Gewalt über die Welt gehabt mit großem Schrecken, und den ganzen Erdboden mit ſchändlicher Arbeit, und hat ſo viel mit Betrug die Erde eingewohnet.

41. Und haſt die Erde geurtheilet und gerichtet nicht mit Drohen.

42. Denn du haſt die Sanftmüthigen beleidiget, die ruhen und ſtillen verletzet, du haſt lieb gehabt die Lügner, und haſt deren Wohnung, die Frucht brachten, zerbrochen, und derer Mauern nieder geworfen, die dir keinen Schaden gethan haben.

43. Deßhalb iſt deine Unbilligkeit und Schmach bis zum Höchſten gekommen, und deine Hoffart zum Starken.

44. Und der Höchſte hat angeſehen die hoffärtige Zeit, und ſieh, ſie ſind geendet, und ihre Laſter ſind erfüllet.

45. Und darum du Adler erſchein nicht mehr, und deine grauſame Flügel, und deine böſe Federn, und deine ſchalkhafte Häupter, und deine ſchändliche Klauen, und aller deiner eitler Leib.

46. Damit die Erde wieder erquicket werde, und ſich wieder erhole, ſo ſie beleidiget iſt von deiner Gewalt, daß ſie verhoffen möge Urtheil und Barmherzigkeit, deſſen, der ſie gemacht hat.

Das XII. Kapitel.

Auslegung des Geſichts, im vorigen Kapitel verzeichnet.

Und es hat ſich begeben, wie der Löw dieſe Worte zu dem Adler geredt hatte,

2. Da habe ich geſehen, daß das Haupt, das vor überhand hatte, gleich nicht mehr geweſen iſt: Auch ſind nicht mehr erſchienen die vier Flügel, die zu ihm kamen, und aufgericht waren zu regieren, und ihr Reich war klein, und voller Aufruhr.

3. Und ich habe geſehen, und ſieh, ſie erſchien nirgends mehr, und der ganze Leichnam des Adlers wurde verbrennet, und die Erde erſchrack ſehr. Da erwachte ich von dem Verzucken meines Gemüths, und von großer Furcht, und ſprach zu meinem Geiſt:

4. Sieh, du haſt mir das gegeben

ben in dem, daß du ergründeſt die Wege des Allerhöchſten.

5. Nun bin ich noch bemühet in meinem Gemüth, und bin in meinem Geiſt ſehr ſchwach, und wenig Kraft iſt in mir vor großem Schrecken, den ich dieſe Nacht empfangen habe.

6. So will ich nun den Allerhöchſten bitten, daß er mich ins Ende ſtärke,

7. Und ſprach: O Herr! habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, und bin ich gerechtfertiget bey dir vor vielen andern, und iſt mein Gebeth vor dein Angeſicht gekommen.

8. So ſtärke mich, und zeige mir deinem Diener die Auslegung und Unterſchied dieſes grauſamen Geſichts, das du vollkommentlich meine Seele tröſteſt.

9. Denn du haſt mich gut dazu geſchätzet, daß du mir wolleſt die letzten der Zeit zeigen.

10. Und er ſprach zu mir: Dieß iſt die Auslegung dieſer Geſchichte:

11. Der Adler, den du vondem Meer haſt aufſteigen geſehen, iſt das Reich, das geſehen iſt in dem Geſicht deinem Bruder Daniel:

12. Ihm aber iſts nicht ausgelegt, denn itzt lege ich dirs aus.

13. Es kömmt eine Zeit, daß ein Reich auf Erden erſtehen wird, und das wird man fürchten über alle Reiche, die vor ihm geweſen ſind.

14. In demſelben Reich werden zwölf Könige regieren, einer nach dem andern:

15. Denn der ander wird anfangen regieren, und wird mehr Zeit haben, dann die andern,

16. Und das bedeuten die zwölf Flügel, die du geſehen haſt.

17. Die Stimme aber, die geredt hat, und die du geſehen haſt ausgehen nicht von ſeinen Häuptern, ſondern von mitten des Leibs,

18. Bedeutet, daß nach der Zeit des Reichs große Zank entſtehen werden, und es wird in Gefahr ſtehen, daß es falle: Es wird aber noch nicht fallen, ſondern es wird wieder in ſeinen Anfang geſtellet.

19. Und die acht untern Flügel, die du an ſeinen Flügeln haſt hangen geſehen,

20. Bedeuten, daß in ihm acht Könige auferſtehen werden, derer Zeit ring ſeyn wird, und ſchnelle Jahre, und zween aus ihnen werden * * zween
gebähren.

21. So aber die Mittelzeit kömmt, werden die vier erhalten in der Zeit, ſo da anfängt zu kommen ſeine Zeit, daß es geendet werde: * Zwo aber werden bis ins Ende erhalten.

22. Drey Häupter, die da ruhen,

23. Bedeuten, daß der Allerhöchſte in ſeinen letzten, drey Reiche auferwecken wird, und in ihr viel wiederrufen, und ſie werden die Erde beherrſchen,

24. Und die auf der Erde wohnen, mit viel Arbeit über alle, die vor denen geweſen ſind. Darum ſind ſie genennt Häupter des Adlers,

25. Denn es ſind die wieder herfür ziehen werden ſeine Bosheit, und die ſeine letzt vollführen, und ausmachen werden.

26. Und daß du das größere Haupt nicht mehr haſt erſcheinen geſehen, bedeutet, daß einer aus ihnen auf ſeinem Bett ſterben wird, und doch mit Peine:

27. Denn die zween die überbleiben, werden mit dem Schwert getödtet.

28. Denn des einen Schwert wird den andern freſſen, doch wird derſelbe mit dem Schwert im letzten fallen.

29. Und die zween untern Flügel, die du über dem Haupt geſehen haſt, das auf der rechten Seite iſt,

30. Bedeutet, daß es die ſind, die der Höchſte bis in ihr Ende behalten hat, das iſt ein kleines Reich, Mühe und Unruh voll.

31. Der Löw, den du geſehen haſt vom Wald aufſtehen und brüllen, und zum Adler reden, und ihn ſtrafen um ſeiner Ungerechtigkeit willen,

32. Iſt der Wind, den Gott hat gehalten zu ihnen, und zu ihrer Bosheit, bis ans Ende, der wird ſie ſtrafen, und ſie vor ihnen zerreißen.

33. Denn er wird ſie lebendig vor Gericht ſtellen, und wird ſie ſtrafen:

34. Denn das übrig mein Volk wird er mit Elend beleidigen, die behalten ſind über meinen Enden, und wird ſie fröhlich machen bis der Tag

des

des Urtheils kommen wird, von dem ich dir anfänglich geſagt habe.

35. Das iſt der Traum, den du geſehen haſt, und das iſt die Auslegung.

36. Dich hat allein Gott dazu geordnet, daß er dir die Heimlichkeit des Allerhöchſten eröffnet hat:

37. Und darum ſchreib dieß alles, was du geſehen haſt, in ein Buch, und verbirg es,

38. Und lehre es die Weiſen im Volk, derer Herz ſolche Heimlichkeit faſſen und behalten mag.

39. Du aber warte noch andere ſieben Tage, daß dir gezeigt werde, was dir dann Gott zeigen will.

40. Und mit dem iſt er von mir gegangen. Und nachdem alles Volk verſtund, daß die ſieben Tage vergangen waren, und ich nicht in die Stadt gekommen war, da haben ſie ſich alle in dieſe Stadt geſammelt Klein und Groß, hoch und Nieder, und kam das Volk zu mir, und ſprach:

41. Was haben wir dir gethan, und womit haben wir dich erzörnet, daß du uns verläſſeſt, und hier an dieſem Ort wohneſt?

42. Dich allein haben wir aus allem Volk, gleich als eine Traube von Reben, und als eine Kerze an einem finſtern Ort, und als ein Geſtad und Schiff, das dem Wetter entrunnen iſt, vorgeſtellet.

43. Haben wir nicht ſonſt Unglücke genug,

44. Wenn du uns verläſſeſt? Wäre es uns nicht beſſer, wir wären mit Zion verbrennt?

45. Wir ſind ja nicht beſſer, dann die, die umgekommen ſind, und haben bitterlich geweinet. Da antwortete ich ihnen, und ſprach:

46. Iſrael! habe ein Vertrauen, und du Haus Jakob, erſchrecke nicht:

47. Denn der Allerhöchſte hat euer gedacht, und der Starke hat euer nicht vergeſſen in der Anfechtung.

48. Denn ich habe euch nicht verlaſſen, und bin von euch nicht gewichen, ſondern an dieß Ort bin ich gekommen, daß ich für das Elend Zion bitte, daß ich Erbärmniß ſuchte für die Demuth eurer Heiligung.

49. Und darum ſo gehet ihr hin, ein jeglicher in ſein Haus, und nach den Tagen will ich zu euch kommen.

50. Da iſt das Volk hingezogen in die Stadt, wie ich ſie geheißen habe:

51. Ich aber blieb im Feld ſieben Tage, wie mich der Engel beſchieden hat, und aß allein von den Blumen des Felds, und von den Kräutern aß ich denſelben Tag.

Das XIII. Kapitel.

Ein Geſicht oder Traum von einem Menſchen, der vom Meer aufſtund, und von vielen, doch vergeblich, beſtritten wurde, mit ſeiner Auslegung.

Nach den ſieben Tagen hat mir zu Nacht geträumet:

2. Es ſtund ein Mann auf vom Meer, daß er alle Flüſſe des Meers bewegte.

3. Und ich habe geſehen, daß der Menſch ſtark wurde, und zunahm mit den Wolken des Himmels, und wenn er ſein Angeſicht umwendete zu ſehen, erſchracken allen Dinge, die unter ihm geſehen wurden:

4. Und wenn eine Stimme aus ſeinem Mund gieng, erbrandten alle die, die ihn höreten, wie die Erde, ſo ſie des Feuers innen wird.

5. Nachdem habe ich geſehen, daß viel Menſchen zuſammen gekommen ſind, ſo viel daß ſie Niemand zählen mochte, die kamen von den vier Winden des Himmels, daß ſie den Menſchen, der vom Meer aufſtund, bekriegten.

6. Da hat er ihm ſelbſt einen hohen Berg ausgegraben, und flog auf ihn.

7. Ich wollte aber die Gegend ſehen, oder das Ort, von welchem der Berg ausgehauen war, und ich mochte es nicht.

8. Nachdem ſah ich, daß alle die, die zuſammen gekommen waren, ihn zu beſtreiten, trefflich erſchrocken ſind, doch dörſten ſie ſtreiten.

9. Wie er aber den Anlauf und Ungeſtüme des Volks ſah, hub er weder Hand noch Meſſer auf, auch gar keine Waffen:

10. Allein einen Blas, wie ein Feuer ließ er aus ſeinem Mund, und aus ſeinen Lefzen eine Flamme, und von ſeiner Zunge Funken und Ungewitter, und alle dieſe Dinge ſind ver-

miſchet worden, der Blas des Feuers, die Flamme und Ungewitter,

11. Und fiel über das Volk, das ſich zum Streit gerüſtet hatte, mit Ungeſtüme, und verbrannte ſie alle, daß von der ganzen Menge ſchnell nichts mehr geſehen wurde, dann Staub und Rauch. Da ich das ſah, da erſchrack ich.

12. Darnach ſah ich denſelben Menſchen vom Berg herab gehen, und zu ihm berufen ein anderes friedſames Volk.

13. Und es kamen viel Völker zu ihm, etliche traurig, etliche unter ihnen waren gebunden, und man führte ſie, und brachte ſie vor. Da wurde ich von großem Schrecken krank, und erwachte, und ſprach:

14. Du haſt von Anfang deinem Diener die Wunder alle gezeigt, und haſt mich gut dazu geſchätzet, daß du mein Gebeth annehmeſt,

15. So zeige mir noch die Auslegung dieſes Traums.

16. Denn alſo achte ich in meinem Verſtand: Wehe denen, die in den Tagen verlaſſen ſind, und vielmehr wehe denen, die nicht verlaſſen ſind:

17. Denn die nicht verlaſſen waren, die waren traurig.

18. Ich verſtehe itzund die Dinge, die behalten ſind in den letzten Tagen, und ihnen begegnen werden, auch denen, die nicht verlaſſen ſind.

19. Deßhalben ſind ſie in große Gefährde und viel Noth gekommen, wie dann dieſe Träume anzeigen.

20. Doch iſt es leichter, daß der, der Schaden leidet, in dieſen komme, denn durchgehen, als eine Wolke von der Welt, und nun ſehen, was am Letzten begegnen wird.

21. Da antwortete er mir, und ſprach: Ich will dir die Auslegung dieſes Traums ſagen, und dir aufthun das, warum du mich gefragt haſt.

22. Denn du haſt mir geſagt von denen, die verlaſſen ſind, und dieſes iſt die Auslegung:

23. Welcher hinnimmt den Schaden zu der Zeit, der hat ſich behütet. Die in Schaden gefallen ſind, dieß ſind die, die Werke und Vertrauen haben zum Allerſtärkeſten.

24. So wiſſe nun, daß die mehr ſelig ſind, die verlaſſen ſind, dann die, die geſtorben ſind.

25. Dieß iſt die Auslegung der Geſichte. Der Mann, den du von der Tiefe des Meers herauf ſteigen geſehen haſt,

26. Iſt der, den Gott der Höchſte viel Zeit behalten hat, der durch ſich ſelbſt ſeine Creatur entledigen wird, und er wird ordnen, die verlaſſen ſind.

27. Daß du aber von ſeinem Mund haſt geſehen ausgehen Blaſt, Feuer, und Ungewitter,

28. Und daß er kein Schwert noch Waffen gehabt hat, und aber ſeine Ungeſtüme die ganze Menge umgebracht hat, die ihn beſtreiten wollte, bedeutet:

29. Daß die Tage kommen, ſo Gott will erledigen die, die auf Erden ſind,

30. Und wird in Verzückung des Gemüths über die kommen, die auf Erden wohnen.

31. Und wird je einer den andern zu beſtreiten unterſtehen, eine Stadt die andere, ein Ort das andere, ein Volk wird wider das andere aufwüſchen, und ein Königreich wider das andere.

32. So das geſchehen wird, werden die Zeichen kommen, die ich dir gezeigt habe, und alsdann wird mein Sohn geoffenbart werden, den du als einen Mann haſt aufſteigen geſehen.

33. Und ſo alle Völker ſeine Stimme hören werden, ſo wird ein jeder in ſeinem Land den Krieg verlaſſen, den er wider den andern hat,

34. Und werden alle, die ganze Menge, und ein unzahlbares Volk zuſammen kommen, als wollten ſie ihn beſtreiten.

35. Er aber wird ſtehen auf der Spitze des Bergs Zion.

36. Zion aber wird kommen, und wird allen bereitet gezeigt, wie du dann haſt geſehen den Berg ausgehauen werden ohne Hände.

37. Mein Sohn aber wird die Völker, die gekommen ſind, und ihre Bosheit ſtrafen, mit dem Ungewitter, um ihrer böſen Gedanken willen, und ihre Peinen, mit denen ſie gepeiniget,

38. Werden den Flammen verglichen, er wird ſie ohne Arbeit verderben durch das Geſetz, das dem Feuer verglichen iſt.

39. Daß du aber geſehen haſt, wie er zu ihm ein anders friedſames Volk geſammelt hat,

4. Reg. 17, 3. 40. Dieß ſind die zehn Stämme, die aus ihrem Land gefangen geführt waren, zu den Zeiten des Königs Oſeä, den Salmanaſſar der König in Aſſyrien gefangen hat, und führete ſie über das Waſſer, und kamen in ein anders Land.

41. Sie wurden aber zu Rath, daß ſie die Heyden verließen, und zogen hinüber in ein anders Land, da nie keine Leute gewohnet haben,

42. Da wollten ſie ihre Geſetze und Bräuche halten, die ſie in ihrem Land nie gehalten hatten.

43. Sie zogen aber durch enge Wege, durch den Euphraten hinein,

Exod. 14, 21. Joſ. 3, 15. 44. Und Gott thäte ihnen Zeichen: Er ſtellete den Fluß, bis ſie hinüber kamen:

45. Denn durch daſſelbe Land war ein großer Weg, nämlich, anderthalb Jahre lang: Denn dieſelbe Gegend heißt Aſareth.

46. Da wohneten ſie bis auf die letzte Zeit. Und da ſie wieder heraus ziehen werden,

47. Wird der Höchſte die Adern des Flußes wieder ſtellen, daß ſie durchziehen mögen, darum haſt du die Menge geſehen mit Frieden.

48. Und die von deinem Volk verlaſſen ſind, dieß ſind die, die innerhalb meiner Gränze ſind.

49. Wann er nun die Menge verderben wird, die zuſammen gekommen iſt, wird er ſein Volk, das übergeblieben iſt, beſchirmen,

50. Und alsdann wird er ihnen viel Zeichen zeigen.

51. Da ſprach ich: O herrſchender Herr! zeige mir, warum habe ich den Mann vom Meer herauf kommen ſehen?

52. Da ſprach er zu mir: So wenig du wiſſen oder ergründen kannſt, was in der Tiefe des Meers iſt, ſo wenig kannſt du meinen Sohn ſehen, oder die, die bey ihm ſind, bis auf die Zeit des Tages.

53. Dieß iſt die Auslegung des Traums, den du geſehen haſt, und darum du allein erleuchtet biſt,

54. Denn du haſt dein Geſetz verlaſſen, und dich mit meinem Geſetze bekümmert, und haſt das geſucht.

55. Denn du haſt dein Leben in Weisheit gerichtet, und haſt Verſtändniß deine Mutter geheißen,

56. Und darum habe ich dir den Schatz des Höchſten gezeiget. Nach andern dreyen Tagen will ich dir mehr zeigen, und weiter mit dir reden, und will dir ſchwere und wunderbarliche Dinge eröffnen.

57. Da bin ich ins Feld gegangen, und habe Gott ſehr gelobet und gedanket um ſeiner Wunderthat willen, die er in der Zeit thäte.

58. Und daß ers regierte, ſammt denen, so in der Zeit ſind, und ſaß da drey Tage.

Das XIV. Kapitel.

Was der Herr dem Esdrä aus dem Buſche verkündet.

Am dritten Tag ſaß ich unter einem Eichbaum,

2. Da kam eine Stimme zu mir aus dem Buſche, und ſprach: Esdra, Esdra! Da ſprach ich: Hier bin ich, Herr! und ſtund auf meine Füße.

3. Da ſprach er zu mir: Im Buſche bin ich Moſe erſchienen, und habe mit ihm geredt, Exod. 3, 20.

4. Und habe mein Volk aus Aegypten geführt, und habe es gebracht auf den Berg Sinai, da habe ich ihn viele Tage bey mir gehabt,

5. Und ihm meine Wunder erzählet, und habe ihm gezeigt die Heimlichkeit der Zeit, und das Ende, und habe ihm befohlen:

6. Dieſe Worte ſollſt du öffnen, und nicht verbergen.

7. Itzt ſage ich dir, daß du die Träume, die du geſehen haſt,

8. Und die Auslegung, die ich dir geöffnet habe, in dein Herz verbergeſt,

9. Denn du wirſt von allen genommen, du wirſt bekehrt übrig mit meinem Rath, und mit deines gleichen, bis die Zeit geändert wird.

10. Denn die Welt hat ihre Jugend

gend verloren, und die Zeit beginnet zu veralten.
11. Denn die Zeit iſt getheilt in zwölf Theile, und ſind die zehn Theile, und das Halbe des zehnten Theils ſchon vergangen.
12. Noch ſind vorhanden, das nach dem halben Theil iſt.
13. So bereitete nun und ordne dein Haus, und ſtrafe dein Volk, tröſte ihre Bekümmerten, und ſage ab der Zerſtörung,
14. Laß fahren die ſterblichen Gedanken, wirf von dir die menſchlichen Bürden, zieh aus die ſchwache Natur, lege an ein Ort die allerſchwereſten Gedanken, und eile zu gehen von dieſen Zeiten:
atth. 4,7. Jo. 18. 15. Denn die Uebel und Bosheit, die du itzt geſehen haſt geſchehen, derer werden ſie noch viel Böſers thun.
16. Denn ſo viel die Welt und Zeit mehr ſchwach wird, ſo viel werden die Sünde und Bosheit mehr zunehmen in denen, die auf Erden wohnen.
17. Denn die Wahrheit iſt weit hingeflogen, und die Lüge hat ſich nahe herzu gemacht. Denn itzt wird das kommen, was du geſehen haſt.
18. Da habe ich geantwortet und geſprochen:
19. Sieh, Herr! ich will gehen, wie du mich geheißen haſt, und ich will das Volk, das gegenwärtig iſt, ſtrafen. Die aber nachmals erſt gebohren werden, wer will dieſelben ermahnen und ſtrafen?
20. So iſt nun die Welt in der Finſterniß, und die Einwohner der Erde ohne Licht:
21. Denn dein Geſetz iſt angezündet, deßhalben weis Niemand, was von dir geſchehen iſt, oder was noch geſchehen ſoll.
22. Habe ich Gnade vor dir gefunden, ſo ſend in mich den heiligen Geiſt, ſo will ich alles das ſchreiben, was von Anfang in der Welt geſchehen iſt, was in deinem Geſetze geſchrieben iſt, damit die Menſchen einen Weg finden mögen, und daß die auch leben mögen, die zu den letzten Zeiten ſeyn werden.
23. Da antwortete er mir, und ſprach: Geh hin, ſammle dein Volk zuſammen, und ſprich zu ihnen, daß ſie dich vierzig Tage nicht ſuchen:
24. Du aber bereite dir zu viel Buchsbaums, und nimm mit dir Saream, Dabriam, Selemiam, Echanum, und Aſiel, dieſe fünfe, die bereit ſind geſchwind zu ſchreiben,
25. Und komm hieher, ſo will ich in deinem Herzen ein Licht der Verſtändniß anzünden, das nimmermehr erlöſchen ſoll, bis daß ſolches erfüllet wird, was du zu ſchreiben anfangen wirſt.
26. Und alsdann ſollſt du den Vollkommnen etliche Dinge eröffnen, etliche aber den Weiſen verborgen ſagen. Morgen auf dieſe Stunde wirſt du zu ſchreiben anfangen,
27. Da habe ich mich aufgemacht, und bin hingegangen, wie er mich geheißen hat, und habe alles Volk geſammelt, und habe zu ihnen geſagt:
28. O Iſrael! höre dieſe Worte: Gen. 47, 4.
29. Unſere Väter waren von Anfang Fremdlinge in Aegypten, von dannen wurden ſie erlöſet, Deut. 4.5. und 5, 6. Act 7, 55.
30. Und da nahmen ſie das Geſetz des Lebens, das ſie nicht gehalten haben, das auch ihr nach ihnen übertreten habet,
31. Da iſt euch dieß Land durchs Loos zu beſitzen ausgetheilet, nämlich Zion: Aber euere Väter und auch ihr habet unrecht gethan, ihr habet die Wege, die euch der Höchſte gebothen hat, nicht gehalten,
32. Dieweil er nun ein gerechter Richter iſt, hat er von euch bey Zeiten genommen, was er euch aus Gnaden gegeben hat.
33. Wie ihr nun hier mit ſammt euern Brüdern ſeyd,
34. Werdet ihr euerm Verſtand gebiethen, und euere Herzen verſtändig machen, ſo werdet ihr lebendig behalten, und nach dem Tod Barmherzigkeit erlangen.
35. Denn das Urtheil wird nach dem Tod kommen, ſo wir wieder lebendig werden, denn ſo werden die guten und böſen Werke offenbar.
36. So gehe nun Niemand itzt zu mir, und frage mir die vierzig Tage Niemand nach.
37. Und da nahm ich die fünf Männer, wie mir befohlen war, mit

mir, und giengen ins Feld, und waren da.

38. Am folgenden Tag rief mir eine Stimme: Esdra, thu deinen Mund auf, und trink, was ich dir gebe.

39. Da thäte ich meinen Mund auf, da gab er mir einen vollen Becher, der voller Waſſer war: Seine Farbe aber war wie Feuer,

40. Und ich nahms und tranks, und da ich getrunken hatte, wurde mein Herz verſtändig, und die Weisheit wuchs in mir: Denn mein Geiſt wurde in der Gedächtniß behalten,

41. Und mein Mund iſt aufgethan und weiter nicht zugethan worden.

42. Der Höchſte hat den fünfen Verſtand gegeben, daß ſie ſchrieben die hohen Dinge der Nächte, daß ſie nicht wußten.

43. Zu Nacht aber aßen ſie, ich aber redete den Tag, und zu Nacht ſchwieg ich nicht.

44. In vierzig Tagen ſchrieben ſie zweyhundert und vier Bücher.

45. Und da die vierzig Tage aus waren, hat der Höhſte alſo geredet: Das erſte, was du zuvor geſchrieben haſt, das ſage öffentlich, daß es die Würdigen und Unwürdigen leſen.

46. Die ſiebenzig letzten aber behalte: und ſags allein den Weiſen deines Volks.

47. Denn in denen iſt Verſtand und Weisheit. Und ich thäte ihm alſo.

Das XV. Kapitel.

Was Jammers und Uebels die Gottloſen überfallen wird.

Nimm wahr, rede in die Ohren meines Volks die Rede der Propheceyn, die ich in deinen Mund geben werde, ſprach der Herr:

2. Und ſchaffe, daß es in ein Buch geſchrieben werde, denn es iſt die Wahrheit.

3. Entſetze dich nicht der Trachtung wider dich, laß dich nicht bekümmern der Unglauben, derer die wider dich reden.

4. Denn alle Ungläubigen werden in ihrem Unglauben ſterben.

5. Nimm wahr, ſpricht der Herr: Ich will Strafe über die Welt ſenden, Krieg, Hunger, Tod, und Verderbniß:

6. Denn die Bosheit hat überhand genommen auf allen Erdboden, und ihrer ſchädlichen Werke ſind viel geworden.

7. Deßhalben ſpricht der Herr:

8. Ich will zu ihrer Bosheit nicht mehr ſchweigen, die ſie ſo ungottsfürchtig thun. Ich will auch nicht leiden, daß ſie ſo bös handeln: Das unſchuldige Blut der Bekümmerten ſchreyet zu mir, und die Seelen der Gerechten ſchreyen ohne Unterlaß zu mir,

9. Und deßhalben ſpricht der Herr: Apoc. 6,10. 19,2.
Ich wills gewißlich rächen, und will alles unſchuldige Blut aus ihnen zu mir nehmen.

10. Nehmet wahr, mein Volk wird wie eine Heerde Schafe zur Schlachtung geführet, ich will itzt nicht leiden, daß es in Aegyptenland wohne,

11. Sondern wills ausführen mit gewaltiger Hand und hohem Arm, und will ſie ſtrafen, und plagen wie vor, und will all ſein Land zerſtören.

12. Aegypten wird trauren, und ſeine Gründe ſind geſchlagen, und mit der Strafe, die Gott über ſie führen wird.

13. Die das Feld bauen, werden trauren, denn ihr Samen wird vom Brenner und Hagel verderbt, und von einem grauſamen Geſtirn, Wehe der Welt, und denen, die in der Welt wohnen:

14. Denn das Schwert kömmt und ihre Verderbniß,

15. Und es wird ein Volk wider das andere ſtreiten, und Schwerter in ihren Händen.

16. Denn es wird eine Unſtandhaftigkeit in den Menſchen, und einer wird den andern überwältigen, und ſie werden ihren König und ihre Fürſten nicht achten. Die Wege ihrer Handlung werden in ihrer Gewalt ſeyn.

17. Denn der Menſch wird begehren in die Stadt zu gehen, und kann es nicht.

18. Denn um ihrer Hoffart willen werden die Städte erſchrecket, die

Häuſer zitteren, und die Menſchen
werden ſich fürchten.
19. Es wird keiner mit dem andern
Mitleiden haben, ja einer wird den
anderen zum Streit reitzen, zu neh-
men ihr Gut um des Hungers wil-
len, und von wegen der großen Trüb-
ſal.
20. Nehmet wahr, ich ſammle,
und berufe zuſammen alle Könige der
Erde, die da ſind von Aufgang, von
Mittag, von Oſt und Libano, zu
ihm zu kehren, und wieder zu geben,
was ſie ihnen gegeben haben.
21. Wie ſie noch heutiges Tages
meinen Auserwählten thun, alſo will
ich auch thun, und wiedergelten in
ihre Schooß, das redet der Herr
Gott.
22. Meine Hand wird der Sünder
nicht verſchonen, und mein Schwert
wird nicht aufhören über die, die
das unſchuldige Blut auf Erden ver-
gießen.
23. Das Feuer iſt von ſeinem Zorn
ausgegangen, und hat verzehret den
Grund der Erde, und die Sünder,
wie Stroh verbrennet.
24. Wehe denen, die hier ſündi-
gen, und meine Gebothe nicht hal-
ten, ſpricht der Herr.
25. Ich will ihnen nicht überſehen.
Weichet ihr Kinder von Gewalt:
Beflecket mein Heiligthum nicht.
26. Denn Gott kennet alle, die
wider ihn ſündigen: Und darum giebt
er ſie in Tod und Verderbniß,
27. Denn itzt ſind die Uebel über
die Welt gekommen, und darinnen
werdet ihr bleiben. Denn Gott wird
euch nicht erledigen, deßhalben, daß
ihr wider ihn geſündiget habet.
28. Nimm wahr, ein grauſames
Geſicht kömmt von Aufgang der Son-
ne,
29. Da werden Drackengeſchlechter
heraus gehen, und Arabier Volk mit
viel Wägen, und ihre Zahl wird ſeyn,
wie ein Wind auf Erden, daß ſich nun
fürchten werden, und erſchrecken al-
le, die ſie in ihrem Zorn toben hö-
ren:
30. Sie werden heraus aus dem
Wald brechen, wie die wilden Schwei-
ne, und mit großer Macht werden
ſie kommen, und werden mit ihnen
in Streit ſtehen, und den Theil
des Lands der Aſſyrier verwüſten.
31. Und dann werden die Dracken
überhand nehmen, ihrer Geburt ein-
gedenk, und werden ſich bekehren,
zuſammen ſchwören in großer Kraft,
ſie zu durchächten.
32. Sie aber werden erſchrecken
und ſchweigen von ihrer Kraft, und
werden fliehen,
33. Und aus dem Land der Aſſyri-
er wird ſie einer belagern, und einen
aus ihnen verderben, und Furcht und
Schrecken wird ſeyn in ihrem Heer,
und ein Zank unter ihren Königen.
34. Nimm wahr, Wolken vom
Aufgang, und von Mitternacht bis
Mittag, und die ſind ſehr grauſam,
voller Zorn und Ungewitter, ſie wer-
den einander ſchlagen.
35. Und werden an das große Ge-
ſtirn, auf Erden ſchlagen, und ihr
Geſtirn: Und wird das Blut vom
Schwert bis zum Bauch,
36. Und der Rauch des Menſchen
bis zur Streue des Kamels, und
wird viel Furcht und Zittern auf Er-
den,
37. Und die den Zorn ſehen, wer-
den erſchrecken: Ein Zittern wird ſie
anſtoßen.
38. Und dann werden große Re-
gen von Mittag und Mitternacht
kommen, und ein Theil von Nieder-
gang der Sonne,
39. Und von dem ungeſtümen
Wind von Orient, und werden ſie
verſchließen, und den Wolken, den
er im Zorn auferweckt hat, und das
Geſtirn einen Schrecken zu machen
zu dem orientaliſchen und occidenta-
liſchen Wind, wird zerſtöret wer-
den,
40. Und es werden die großen
Wolken erhebt, und die ſtarken Wol-
ken voller Zorns, und das Geſtirn,
daß ſie das ganze Erdreich erſchre-
cken, und alle Einwohner, und daß
ſie über alle Orte ergießen ein grau-
ſames Geſtirn,
41. Feuer und Hagel, und fliegen-
de Schwerter, und viel Wäſſer, daß
alle Felder und alle Bäche voll wer-
den,
42. Und es werden brechen die
Städte und die Mauern, die Berge
und Bühel, alles Holz im Wald,

und das Gras der Wieſe, und alle Früchte.

43. Und ſie werden ſtandhaft gehen gen Babylon, und ſie erſchrecken,

44. Sie werden zu ihr kommen, und ſo umlägern, ſie werden das Geſtirn und allen Zorn über ſie ausgießen. Denn ſie wird aufgehen Staub und Rauch bis in Himmel, und alle die, die um ſie ſind, werden ſie klagen:

45. Und die unter ihr bleiben, werden dienen denen, die ſie erſchreckt haben.

46. Und du Aſia, die du dich auf die Hoffnung Babylon vertröſteſt, und ihrer Perſon eine Ehre biſt,

47. Wehe dir, du Elende! daß du dich ihr verglichen haſt, und haſt deine Töchter in Hurerey geziert, daß ſie ſich freueten und wohlgefielen deinen Buhlern, die allezeit mit dir zu huren begehrt haben:

48. Du haſt der verhaßten Stadt in allen ihren Werken und Erfindungen gleich ſeyn wollen.

49. Darum ſpricht Gott: Ich will Unglück über dich bringen, Oede, Wittwenſchaft, Hunger, Krieg, Peſtilenz, daß ich deine Häuſer ausreute, von der Zerſtörung, Tod und Macht deiner Kraft.

50. Wie eine Blume welk wird, ſo die Hitze über ſie ſcheint,

51. Alſo wirſt du ſchwach und elend, ſo du geſtraft wirſt, und von den Weibern geſtraft, daß dich die Gewaltigen und Liebhaber nicht annehmen mögen.

52. Bin ich dir ſo feind! ſpricht der Herr?

53. Hätteſt du meine Auserwählten nicht allezeit getödtet, die Schläge deiner Hände gehöhet, und ſpracheſt über ihren Tod, ſo du trunken wäreſt,

54. Ziere die Geſtalt deines Angeſichts?

55. Der Lohn deiner Hurerey wird dir in deine Schooß wiedergolten, darum wirſt du die Wiedergebung nicht nehmen.

56. Wie du, ſpricht der Herr, meinen Auserwählten gethan haſt, alſo thue dir Gott, und laſſe Schaden über dich gehen.

57. Deine Kinder werden Hungers ſterben, du wirſt durchs Schwert fallen, deine Städte werden zerſchleifet, und alle die deinen werden mit dem Schwert im Feld umkommen.

58. Die in Bergen ſind, werden Hungers ſterben, und werden ihr eignes Fleiſch eſſen, und vor Hunger des Brods, und Durſt des Waſſers, ihr eignes Blut trinken.

59. Durchs Meer wirſt du mit Unglück kommen, und dann wirſt du aber Unglück haben.

60. Im vorbeyziehen werden ſie die erſchlagene Stadt zerreiſſen, und einen Theil deines Lands ausreuten, und den Theil deiner Ehre ausmachen: Die ſich wiederkehren, will ich bekehren.

61. Sie werden dich zertreten, wie einen Halm, und ſie werden dein Feuer ſeyn,

62. Und dich verzehren, deine Städte und dein Land, deine Wälder, und deine fruchtbare Bäume werden ſie mit Feuer verbrennen,

63. Deine Kinder werden ſie anfänglich hinführen: Und was du haſt, das werden ſie rauben, und die Schöne deines Angeſichts werden ſie verbleichen.

Das XVI. Kapitel.

Gott will, die ſich zu ihm bekehren, und an ihn glauben, behüten vor dem zukünftigen Uebel.

Wehe dir Babylon und Aſia, wehe dir Aegypten und Syrien!

2. Gürtet euch mit Säcken und härinen Kleidern, beweinet euere Kinder, ſeyd traurig, denn euere Verbindniß iſt hier.

3. Ein Schwert wird über euch geſendet, wer will es abwenden?

4. Ein Feuer wird über euch angezündet, und wer will es löſchen?

5. Unglück wird über euch kommen, wer will es vertreiben?

6. Kann einer einen hungrigen Löwen im Wald vertreiben? Oder kann einer das Feuer in Stoppeln, das angefangen hat zu brennen, löſchen?

7. Kann einer einen Pfeil von einem ſtarken Schützen geſchoſſen, wieder hinterſich treiben?

8. Der ſtarke Herr ſendet das Unglück: Wer will es abwenden?

9. Das Feuer iſt in ſeinem Zorn entbrunnen und ausgegangen, wer will es löſchen?

10. Er wird blitzen, wer wird nicht erſchrecken? Er wird donnern, wer will ſich nicht fürchten?

11. Gott drohet, wer will gänzlich vor ihm ausgereutet werden?

12. Das Erdreich iſt erſchittert, und ſeine Gründe. Das Meer wallet vom Grund, und ſeine Flüſſe ſind unruhig, auch die Fiſche vor dem Herrn, vor der Klarheit ſeiner Kraft.

13. Denn ſeine rechte Hand, die den Bogen ſpannet, iſt ſtark: Seine Pfeile ſind ſcharf, die er ſchießt und fehlen nicht, ſo er ſie ſchießt in die Ende der Welt.

14. Nehmet wahr, die böſen und ſchädliche Dinge ſind geſandt, und werden nicht wiederkehren, bis daß ſie aufs Erdreich kommen.

15. Das Feuer iſt angezündet, und wird nicht ausgelöſchet, bis es die Gründe der Erde verkehret:

16. Auf gleiche Weiſe, wie der Pfeil geſchoſſen iſt von einem ſtarken Schützen, nicht wieder hinter ſich fährt: Alſo werden die Uebel und Schäden, die auf Erden geſchickt ſind, nicht wiederkehren.

17. Wehe mir! wehe mir! wer will mich in der Zeit erlöſen?

18. Anfang der Schmerzen und viel Seufzen, der Anfang der Theure und viel Tods, Anfang der Kriege, und die Gewaltigen werden erſchrecken: Anfang der Uebel, und ſie werden alle zittern.

19. Was will ich thun, wann nun die Uebel alle kommen?

20. Nehmet wahr, Hunger, Plage, Trübſal, Angſt ſind geſändet, Geiſeln zur Strafe und zur Beſſerung.

21. In dem aber allem werden ſie ſich noch nicht kehren von ihrer Bosheit, ſie werden auch der Geiſeln und Schlägen nicht bedenken.

22. Sieh, das Korn wird ſo viel und verachtet ſeyn auf Erden, daß ſie meynen werden, es ſteht wohl: Alsdann werden die Uebel zu ſchaden auf Erden wachſen, Kriege, Theurung, und große Unruhe.

23. Denn viel werden vor Hunger auf Erden ſterben: Die andern werden erſchlagen, die dem Hunger entrunnen:

24. Und ſo ſie todt ſind, werden ſie wie der Koth hinaus geworfen, und niemand wird ſie tröſten. Denn das Erdreich wird verwüſt, und die Städte werden nieder geworfen:

25. Niemand wird ſeyn, der die Erde beſäe und baue.

26. Die Bäume werden Früchte geben, und niemand wird ſeyn, der ſie ableſe.

27. Die Trauben werden zeitig, niemand wird ſie treten. Denn es wird an allen Orten großer Mangel an Menſchen *,

* ſeyn wie

28. Daß einer gerne einen Menſchen ſehe, und ſeine Stimme hörete.

29. Etwann zehn werden von einer ganzen Stadt überbleiben, und zween im Feld, die ſich in dicken Wäldern verbergen werden, in den Klüften der Felſen.

30. * Als ſo an einem Oelbaum drey oder vier Oliven bleiben,

*Alſo wie

31. Oder ſo in einer Rebe, die abgeleſen iſt, etliche Trauben überbleiben, von denen, die fleißig nachſuchen:

32. Alſo werden zu der Zeit drey oder vier überbleiben von denen, die ihre Häuſer durchſuchen mit dem Schwert.

33. Das Land wird öde werden, die Felder werden veralten, in allen Wegen und Straſſen Dörner und Hecken wachſen, deßhalben daß niemand dadurch wandelt. Die Töchter werden trauren, daß ſie keinen Gemahl finden,

34. Die Weiber keinen Mann.

35. Im Krieg werden ſie umkommen, und Hungers ſterben.

36. O ihr Diener des Herrn, höret dieß und ermeſſet es!

37. Dieß iſt das Wort Gottes, das nehmet an, und glaubet nicht den Göttern, von welchen der Herr ſpricht:

38. Sehet, die Uebel kommen, und werden nicht verziehen.

39. Gleichwie eine ſchwangere Frau, die nach den neun Monaten einen Sohn gebähren ſoll, ſo die Stunde der Geburt hier iſt, eine Stunde, zwo, drey davor, die Kindswehe ſie dringen und überfallen, und

ſo das Kind an die Geburt kömmt, verziehen ſie nicht einen Augenblick.

40. Alſo werden auch die Uebel auf Erden zu kommen nicht verziehen: Die Welt wird ſeufzen, und Schmerzen werden ſie angehen.

41. O mein Volk! höre mein Wort: Rüſtet euch zum Streit, und in allen Uebeln ſeyd wie die Pilgrime auf Erden.

42. Der verkaufet, der ſey, wie der fliehe: der kaufet, wie der es verlieren wird:

43. Der Kaufmannſchaft treibt, wie der, der keinen Nutzen daraus haben wird: der da bauet, wie der nicht darinnen wohnen wird:

44. Der da ſäet, wie der, der es nicht ſchneiden wird: Der die Reben ſchneidet, wie der, der es nicht annehmen wird:

45. Der ſich verheirathet, wie der, der kein Kind haben wird: Der ſich nicht verheirathet, wie der Wittling:

46. Und darum die da arbeiten, die arbeiten ohne Urſache:

47. Denn Fremde werden ihre Frucht einſammeln, und ihr Gut rauben, ihre Häuſer umkehren, ihre Kinder fangen: Denn im Gefängniß und Hunger werden ſie es gebähren.

48. Und die ihre Gewerbe führen mit Raub, wie ſie doch ihre Städte, Häuſer, Güter und Perſonen zieren;

49. Werde doch ich ſie ſo viel mehr ſtrafen um ihrer Sünden willen, ſpricht der Herr.

50. Gleichwie eine Hure eine fromme Frau eiferte,

51. Alſo wird auch Gerechtigkeit eifern die Bosheit, ſo ſie ſich zieret, und wirds ins Angeſicht anklagen, ſo der kommen wird, der da beſchirmet, der alle Sünde auf Erden ſuchen will.

52. Und darum werdet ihm nicht gleich, noch ſeinen Werken:

53. Denn es iſt noch um eine kleine Zeit zu thun, ſo wird die Bosheit von der Erde genommen, und die Gerechtigkeit wird unter euch herrſchen.

54. Der Sünder ſoll nicht ſprechen: Er habe nicht geſündiget: Denn glüende Kohlen wird man auf ſeinem Haupt verbrennen, der da vor Gott und ſeiner Ehre ſpreche, er hätte nicht geſündiget.

55. Nimm wahr, der Herr kennet alle Werke der Menſchen, ihre Anſchläge und Gedanken, auch ihre Herzen.

56. Denn er hat geſprochen: Es werde die Erde, und ſie iſt geworden: Es werde der Himmel, und er iſt geworden.

57. In ſeinem Wort ſind die Sterne gemacht, und er allein weis ihre Zahl.

58. Er durchgründet den Abgrund und ſeine Tiefe. Er hat das Meer und ſein Begriff gemeſſen.

59. Das Meer hat er im Mittel der Wäſſer beſchloſſen, und die Erde hat er über das Waſſer gehenket mit ſeinem Wort.

60. Den Himmel ſpannet er wie ein Gewölb, über die Wäſſer hat er ihn geſetzt.

61. In der Wüſte und dürren Einöde hat er Brunnen gemacht, und auf der Höhe der Berge See, daß herabfließen die Waſſerflüſſe von den hohen Felſen, damit ſie das Erdreich befeuchteten.

62. Den Menſchen hat er gemacht, und ſein Herz hat er mitten in ſeinen Leib geſetzt, er hat ihm einen Athem eingegeben, das Leben und Verſtand,

63. Auch den Geiſt des allmächtigen Gottes, der alle Dinge gemacht hat, und der alle Heimlichkeit der Erde durchgründet,

64. Der weis euere Trachtungen und Anſchläge, und was ihr in euerm Herzen gedenket, ſo ihr ſündiget, und eure Sünde verbergen wollet.

65. Darum ſo hat Gott durchgründet alle euere Werke, und er wird euch alle hervor ziehen und rufen,

66. Und ſo eure Sünde hervor gezogen werden, alsdann werdet ihr vor den Menſchen ſchamroth werden, und euere Sünden werden auf den Tag euere Ankläger werden.

67. Was wollet ihr thun? Oder wie wollet ihr eure Sünde vor Gott und den Engeln verbergen?

68. Nehmet wahr, der Richter iſt

Gott, fürchtet ihn, laſſet von euern
Sünden, und vergeſſet eurer Unge=
rechtigkeit zu treiben für und für, ſo
wird euch Gott begleiten, und von
aller Trübſal erlöſen.
69. Denn nehmet wahr, es wird
eine Hitze über euch angezündet eines
großen Heers, die werden etliche aus
euch nehmen, und werden mit den
Götzen die Müſſiggehenden ſpeiſen,
70. Und die ihnen verwilliget ha=
ben, werden ihnen zu einem Spott,
zu einer Schmach und Zertretung:
71. Denn es wird den Orten ein
Ort ſeyn, und in die umliegende
Städte eine große Aufwüſchung über
die, die Gott fürchten.
72. Sie werden wie die Unſinni=
gen: Niemand werden ſie verſchonen:
Berauben und verderben werden ſie
alle die, die Gott fürchten:
73. Ihr Gut werden ſie ihnen neh=
men, und aus ihren Häuſern ſtoßen.
74. Alsdann wird kund die Probe
meiner Auserwählten, wie das Gold
im Feuer bewehrt wird.
75. Höret meine Geliebte! ſpricht
der Herr. Nehmet wahr, die Ta=
ge der Trübſal ſind hier, ich aber will
euch von denen erlöſen.
76. Fürchtet euch nicht, zweifelt
nicht, denn Gott iſt euer Geleitsmann.
77. Welcher meine Gebothe und
Befehle hält, ſpricht der Herr, der
laſſe ſich die Sünde nicht überwägen,
und die Sünde ſich überheben.
78. Wehe denen, die mit ihren
Sünden und Bosheiten gebunden
und verſtricket ſind, wie das Feld mit
dem Wald umgeben iſt, und ſein Fuß=
pfad iſt mit Dörnern überzogen, daß
ihn Niemand wandeln kann: Und
alsdann ſo nimmt man ihn, und wirft
ihn ins Feuer und verbrennet ihn.

Ende des vierten Buchs Esdrä.

Das Buch Tobiä.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Was für ein Leben der alte Tobias von Jugend auf, bis in ſein Alter geführt, und wie er ſeinen Sohn den jungen Tobias in der Gottesfurcht und Liebe auferzogen, und er mit Weib und Sohn um des Glaubens willen, von allem ſeinem Gut vertrieben, doch endlich wieder dazu gekommen iſt, und wie er ſein Geld hinweg geliehen hat.

Tobias war aus dem Stamme
und Stadt Nephthalim, die
in den obern Landen Galiläa
liegt, über Naaſan, den Weg gegen
Niedergang der Sonne, zur linken
Hand hat ſie die Stadt Sephet.
Reg. 3. u. ,9. 2. Als er gefangen war zu den Zei=
ten Salmanaſſar des Königs in Aſſy=
rien, hat er in dem Gefängniße den
Weg der Wahrheit nicht verlaſſen,
3. Alſo daß er alles, was er ha=
ben mochte, ſeinen mitgefangenen
Brüdern, die aus ſeinem Volk wa=
ren, täglich mittheilete.
4. Und wiewohl er jünger war,
dann alle andere im Stamme Neph=
thalim, ſo thäte er doch nichts kin=
diſches in allen ſeinen Werken.
5. Und ſo die andern alle zu den 3. Reg. 13, 28.
goldnen Kälbern, die Jeroboam der
König Iſrael gemacht hatte, giengen,
floh er allein ihr aller Geſellſchaft,
6. Und gieng gen Jeruſalem in den
Tempel des Herrn, und da bethete
er an den Herrn Gott Iſrael, und
brachte dar getreulich alle ſeine erſten
Früchte und Zehenden,
7. Alſo, daß er im dritten Jahre
den Fremdlingen und Judgenoſſen al=
len Zehenden darreichete.
8. Dieß und dergleichen thäte er
nach dem Geſetze Gottes, da er noch
jung war.
9. Da er aber ein Mann wurde,
nahm er ein Weib aus ſeinem Stam=
me, die hieß Anna, und zeugte aus
ihr einen Sohn, den nannte er mit
ſeinem Namen,
10. Und lehrete ihn von Jugend
auf Gott fürchten, und ſich von aller
Sünde enthalten.
11. Wie er nun mit ſeinem Weib,
Sohn, und mit ſeinem ganzen Ge=

ſchlechte, ins Gefängniß gen Ninive geführt wurde,

12. (Wann ſie ſchon alle von der Heyden Speiſe aßen) ſo verhütete er ſich doch, daß er ſich mit denſelbigen Speiſen ſich nicht befleckte.

13. Dieweil er nun Gottes eingedenk war von ganzem ſeinem Herzen, gab ihm Gott Gnade im Angeſichte Salmanaſſar des Königs,

14. Der gab ihm Gewalt zu gehen, wohin er wollte, und Freyheit zu thun, was er wollte.

15. Alſo zog Tobias zu allen, die im Gefängniße waren, und tröſtete ſie, und gab ihnen heilſame Ermahnungen.

16. Da er aber gen Rages in der Meder Stadt kam, und noch von dem Geld, damit ihn der König verehret hätte, zehn Mark Silbers hatte,

17. Und unterm Volk ſeines Geſchlechts einen geſehen hatte, mit Namen Gabelus, der ſeines Geſchlechts und arm war, hat er ihm das gedachte Gewicht Silbers, doch mit einer Handſchrift verſchrieben, gegeben.

18. Nach viel Zeiten, als Salmanaſſar der König verſtorben war, und Sennacherib ſein Sohn an ſeiner ſtatt regierte, der die Kinder Iſrael vor ihm haſſete,

19. Gieng Tobias täglich durch all ſein Geſchlecht, und tröſtete ſie, gab einem jeglichen von ſeinen Gütern, ſo viel als er vermöchte.

20. Die Hungrigen ſpeiſete er, und die Nackenden bekleidete er, die Todten und Erſchlagenen begrub er mit Fleiß.

4. Reg. 19,35. Eccl. 48,24. Iſa. 37, 36. 1. Mac. 7,41. 2. Mac. 8,19. Tob. 2, 9. 3. Reg. 9,27. 2. Par. 32,21.

21. Und als Sennacherib der König wieder gekommen, und geflohen war aus dem jüdiſchen Land, (als ihn dann Gott geſtraft hatte um ſeiner Läſterung willen) und erzörnet war, ſchlug er viel von den Kindern Iſrael zu todt, da begrub Tobias ihre Leichname.

22. Da es aber dem König geſagt wurde, da hieß er ihn tödten, und nahm ihm all ſein Gut.

23. Tobias aber floh mit ſeinem Weib, und Sohn, und lag alſo bloß verborgen, dann viel hatten ihn lieb.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen wurde der König von ſeinen eignen Söhnen erſchlagen,

25. Da kam Tobias wieder in ſein Haus, und all ſein Gut wurde ihm wieder gegeben.

Das II. Kapitel.

Wie ſich der alte Tobias in den Werken der Barmherzigkeit gehalten, blind geworden iſt, und vom Diebſtahl abgewendet hatte.

Nachdem war ein hochzeitliches Feſt des Herrn, und wie Tobias hat ein gutes Mahl in ſeinem Haus zugerichtet,

2. Sprach er zu ſeinem Sohn: Geh hin, und bring etliche unſers Geſchlechts, die gottsfürchtig ſind, daß ſie mit uns eſſen.

3. Wie er hingieng, lief er wieder, und ſagte ihm, wie einer von den Kindern Iſrael erwürget auf der Gaſſe lag. Da ſprang der Vater alsbald von ſeinem Tiſche auf, ließ das Mahl ſtehen, kam nüchtern zu dem todten Leichnahme,

4. Und nahm ihn, und trug ihn heimlich in ſein Haus, daß er ihn, ſo die Sonne untergieng, ſicher begraben möchte.

5. Und nachdem er den Leichnam verborgen hatte, aß er ſeine Speiſe mit Trauren, und Furcht, Tob. 1, 11.

6. Gedachte an die Rede, die der Herr durch den Propheten Amos redete, euere Hochzeiten werden in Trauren und Weinen verkehrt. Amos 8,10. 1. Mac. 1,41.

7. Als aber die Sonne untergegangen war, gieng er und vergrub ihn.

8. Da ſtrafeten ihn alle ſeine Verwandten, und ſprachen: Itzt hat man dich von deßwegen tödten heißen, und dem Tod biſt du kaum entrunnen, und vergräbſt die Todten wieder:

9. Aber Tobias fürchtete Gott mehr, dann den König: nahm der Erſchlagenen Leichname hinweg, und verbarg ſie in ſeinem Hauſe, und zu Mitternacht begrub er ſie: Tob. 1, 21.

10. Es begab ſich auf einen Tag, daß er Todte begraben hatte, und ſehr müd geworden war: Kam er heim, und legte ſich an die Wand, und entſchlief.

11. Da fiel ihm oben herab aus der

Schwalben Neſt der warme Schmeiß
auf ſeine Augen, daß er blind wurde.
12. Aber dieſe Anfechtung ließ ihm
Gott darum begegnen, daß die Nach-
kommenden an ihm ein Beyſpiel der
Geduld hätten, gleichwie des heili-
gen Jobs.
13. Denn dieweil er von Jugend
auf allezeit Gott gefürchtet, und ſeine
Gebothe gehalten hat, iſt er nicht un-
willig geworden (oder unluſtig) wider
Gott, daß ihm die Plage der Blind-
heit zugefallen war,
14. Sondern er blieb unbewegt
und ſteif in der Furcht Gottes, ſag-
te Gott Lob und Dank alle ſeine Le-
benstage.
15. Denn wie der Job von Köni-
gen, alſo wurde dieſer von ſeinen
Aeltern und Verwandten verſpottet,
die ſagten zu ihm:
16. Wo iſt deine Hoffnung, um
deren willen du Almoſen gegeben,
und die Todten begraben haſt?
17. Tobias aber ſtrafte ſie, und
ſprach: Ihr ſollet nicht alſo reden:
18. Denn wir ſind Kinder der Hei-
ligen, und warten auf das Leben, das
* ihre [illegible]treue Gott denen geben will, die ihren *
Glauben nimmer von ihm wenden.
19. Aber ſeine Frau Anna gieng
[illegible]was ſie [illegible]iß täglich zum Weben, und * ihrer
Handarbeit zur Leibesnahrung ge-
wann, das brachte ſie.
20. Und es begab ſich, daß ſie ein
Geißböcklein nahm, und es heim
brachte,
21. Und da es der Mann ſchreyen
Deut. 22, 1. hörete, da ſprach er: Sehet zu, daß
es vielleicht nicht etwa geſtohlen ſey.
Gebet es ſeinem Herrn wieder, denn
es geziemet ſich nicht, daß wir vom
Geſtohlenen eſſen, oder anrühren.
22. Da wurde ſein Weib auf ſol-
ches zornig, und ſprach: Itzt iſt dei-
Job. 2, 9. ne Hoffnung öffentlich eitel gewor-
den, und deine Almoſen ſind itzund
erſchienen.
23. Mit ſolchen und dergleichen
andern Worten hat ſie es ihm verwie-
ſen.

Das III. Kapitel.

Von dem Gebeth Tobiä, und Sarä der Tochter Raguels, und wie Gott den heiligen Engel Raphael ihnen zu helfen ſendete.

Da hat Tobias geſeufzet, und an-
gefangen zu bethen, und mit
Thränen, geſprochen:
2. Herr! du biſt gerecht, und al-
le deine Gerichte ſind aufrichtig, und
alle deine Wege ſind Erbarmniß, und
Wahrheit und Gerechtigkeit.
3. Und nun, o Herr! ſey meiner
eingedenk, und nimm keine Rache
von meinen Sünden, gedenk auch
nicht an meine, oder meiner Aeltern
Miſſethat.
4. Denn, weil wir deinen Gebo- Deut. 28, 15.
then nicht gehorſam geweſen ſind, da-
rum ſind wir zum Raub geworden,
und ins Gefängniß, in Tod, und in
Spott gekommen, und zur Schmach
allen Völkern, unter die du uns ge-
ſtreuet haſt.
5. Und darum, o Herr! ſind deine
Urtheile groß: Denn wir haben nicht
nach deinem Geheiß gethan, und ſind
nicht unſchuldig vor dir gewandelt.
6. Und nun, o Herr! thu mir
nach deinem Willen, und befiehl, daß
meine Seele im Frieden hingenom-
men werde: Denn ſterben iſt mir nü-
tzer, dann leben.
7. Auf dieſelbe Zeit hat es ſich be-
geben, daß Sara die Tochter Ragu-
els, in der Stadt der Meder, auch
von einer Dienſtmagd ihres Vaters
iſt geſchmähet worden,
8. Nämlich, daß ſie hatte ſieben
Männer gehabt, die waren gleich,
ſo bald ſie zu ihr eingegangen waren,
vom Teufel Aſmodäo erwürget wor-
den.
9. Da nun Sara die Magd um
etwas ihre Schuld ſtrafete, da ver-
wies die Magd ihr, und ſprach: Hin-
führo müſſen wir keinen Sohn oder
Tochter von dir ſehen, du Manns
Tödterinn.
10. Willſt du mich auch tödten, wie
du die ſieben Männer getödtet haſt?
Auf dieſe Rede gieng Sara hinauf in
die Kammer, und aß, und trank
nicht in dreyen Tagen und in dreyen
Nächten,
11. Sondern ſie verharrete mit
Thränen im Gebeth, und bath Gott,
daß er ſie von ſolcher Schmach erlöſete.
12. Am dritten Tag hat es ſich be-
geben, als ihr Gebeth aus war, daß
ſie Gott lobete,
13. Und ſprach: Hochgelobt ſey

dein Name, o Gott unſerer Väter! der du, ſo du erzörnet biſt, auch Barmherzigkeit erweiſeſt: Und zur Zeit der Trübſal, verzeiheſt du die Sünde denen, die dich anrufen.

14. Zu dir, o Herr! kehre ich mein Angeſicht, zu dir hebe ich auf meine Augen.

15. Ich bitte, o Herr! du wolleſt mir von den Banden dieſer Schmach helfen, oder nimm mich hin von der Erde:

16. Du weiſt, o Herr! daß ich niemals einen Mann begehret habe, und meine Seele habe ich ſauber von aller unreinen Begierde verhütet.

17. Denen, die in Freuden ſchimpfen und kurzweilen, habe ich mich nie eingemiſchet noch zugeſellet: Auch mit denen, die in Leichtfertigkeit wandeln, habe ich weder Theil noch Gemeinſchaft gehabt.

18. Einen Mann aber habe ich nicht aus meiner fleiſchlichen Luſt, ſondern in deiner Furcht verwilliget zu nehmen.

19. Nun bin vielleicht ich entweder ihrer, oder ſie vielleicht meiner nicht werth geweſen, daß du mich vielleicht einem andern Mann behalten haſt.

20. Denn es ſteht dein Rathſchlag in keines Menſchen Gewalt.

21. Ein jeder aber der dich ehret, der iſt deſſen gewiß, daß, ſo ſein Leben angefochten und verſucht wird, er gekrönet werde: Und ſo er in Strafe iſt, daß er zu deiner Erbärmniß kommen möge.

22. Denn du haſt keine Luſt an unſrer Verderbniß: Denn nach dem ungeſtümen Wetter, macheſt du wieder ſchön und ſtill: Nach dem Weinen und Trauren giebſt du große Freude.

23. Dein Name, o Gott Iſrael! ſey gelobt in Ewigkeit.

24. Auf dieſelbige Zeit ſind ihrer beyden Gebeth vor Gott erhöret worden,

25. Und der heilige Engel Raphael iſt geſendet worden, daß er ihnen beyden helfe, derer Gebeth miteinander zu einer Zeit vor Gott gekommen war.

Das IV. Kapitel.

Wie und wozu Tobias, da er zu ſterben vermeynte, ſeinen Sohn ermahnete, und was er ihm befohlen hat.

Als nun Tobias vermeynte, ſein Gebeth wäre erhöret, daß er ſterben mochte, berief er ſeinen Sohn Tobiam,

2. Und ſprach zu ihm: Sohn! höre die Worte meines Munds, und lege ſie in dein Herz, wie eine Grundfeſte.

3. Wenn Gott meine Seele von mir nimmt, ſo begrab du meinen Leichnam, und halt in Ehren deine Mutter, ſo lang ſie lebet. Exod. 20, 12. Eccl. 7, 29.

4. Denn du ſollſt gedenken, welche und wie große Gefahr ſie in ihrem Leib deinethalben gelitten hat.

5. Und ſo ſie dann auch die Zeit ihres Lebens erfüllet hat, ſo vergrab ſie bey mir.

6. Habe aber dein Lebenlang Gott im Herzen. Hüte dich, daß du nimmehr Sünde verwülligeſt, und die Gebothe deines Gottes verläſſeſt. Lob und Preis des Almoſens

7. Von deinem Gut gieb Almoſen, und kehre dein Angeſicht von keinem Armen, ſo wird Gott ſein Angeſicht auch von dir nicht kehren. Prov. 3, 9. Eccl. 4, 1. und 14, 13. Luc. 14, 13.

8. Nach deinem Vermögen erweis Barmherzigkeit: Eccl. 35, 12.

9. Haſt du viel, ſo gieb reichlich: Haſt du wenig, ſo befleiß dich daſſelbe wenige auch gern mitzutheilen.

10. Denn einen guten Lohn wirſt du dir zuſammen legen auf den Tag der Noth.

11. Denn Almoſen entlediget von aller Sünde und vom Tod, und läßt die Seele nicht in Finſterniß kommen: Eccl. 29, 15.

12. Denn Almoſen iſt ein großer Troſt vor dem höchſten Gott allen denen, die ſie geben.

13. Hüte dich fleißig, mein Sohn! vor aller Unkeuſchheit: Und lieg, daß man (ausgenommen deine Hausfrau) kein Laſter von dir höre. 1. Theſ. 4, 3.

14. Laß Hochmuth und Stolz weder in deinen Worten, noch Fürnehmen herrſchen, denn in Hoffart hat alle Verderbniß angefangen. Gen. 3, 5.

15. Welcher dir etwas arbeitet, dem gieb alsbald ſeinen Lohn: Und Lev. 19, 13. Deut. 24, 14.

ſieh

ſieh zu, daß des Taglöhners Lohn über Nacht bey dir nicht bleibe.

(Matth. 12, uc. 6, 1. und 4, 18.) 16. Was du nicht willſt, daß dir von einem andern geſchehe, das thu auch einem andern nicht.

17. Dein Brod iß mit den Hungrigen und Dürftigen, und von deinen Kleidern bedecke die Armen.

18. Dein Brod und Wein ſtelle auf die Begräbniß des Gerechten, und iß und trink davon nicht mit den Sündern.

19. Frage allezeit Raths von den Weiſen.

20. Allezeit lobe Gott, und begehre von ihm, daß er deine Wege richte, und daß alle deine Anſchläge und Fürnehmen in ihm bleiben.

21. Auch thu ich dir zu wiſſen, mein Sohn! daß ich zehn Talent Silbers, da du noch jung wareſt, Gabelo in der Stadt Rages in Media gegeben habe, und deſſen Handſchrift habe ich bey mir.

22. Und darum ſuche Wege, wie du zu ihm kömmſt, und das gemeldte Geld von ihm foderſt, und ihm ſeine Handſchrift wiedergebeſt.

(om. 8, 17.) 23. Fürchte dich nicht, mein Sohn! Ein armes Leben führen wir zwar, doch werden wir viel Guts haben, wenn wir Gott fürchten, und von aller Bosheit (oder Sünde) weichen, und Recht thun werden.

Das V. Kapitel.

Wie der junge Tobias einen Geleitsmann ſuchte, und den heiligen Raphael fand, der mit ihm zog.

Da antwortete Tobias ſeinem Vater, und ſprach: Vater! was du mir befohlen haſt, daß will ich fleißig thun.

2. Wie ſoll ich aber dem Geld nachfragen? das weis ich nicht. Er kennet weder mich noch ich ihn. Was ſoll ich ihm für ein Wahrzeichen geben? Dazu habe ich den Weg nicht erkannt, den man dahin wandelt.

3. Da ſprach ſein Vater, und ſagte: Seine Handſchrift habe ich bey mir: So bald du ihm dieſelbe zeigeſt, wird er dir es geben.

4. So geh nun hin, ſuche etwa einen getreuen Mann, der um ſeinen Lohn mit dir gehe, dieweil ich noch lebe, daß du das Geld wieder bekömmſt.

5. Da gieng Tobias aus, und fand einen ſchönen Jüngling auf dem Platz ſtehen, aufgeſchürzet, als einer, der über Feld zu wandeln bereit iſt:

6. Den grüßete er, (er wußte aber nicht, daß es ein Engel Gottes wäre) und ſprach: Woher biſt du guter Jüngling?

7. Er ſprach: Aus den Kindern Iſrael. Und Tobias ſprach: Weiſt du den Weg, der in Medien führet?

8. Er antwortete: Ja ich weis ihn, und ich bin oft ſeine Straſſen alle durchgegangen, ich bin auch zur Herberge geweſen beym Gabelo unſerm Bruder, der zu Rages in Media wohnet, in der Stadt die auf dem Berg Egbatanis liegt.

9. Tobias ſprach: Ich bitte, verzieh ein wenig, bis ich dieſes meinem Vater ſage.

10. Da lief Tobias, und ſagte dieß alles ſeinem Vater an. Deßhalben verwunderte ſich der Vater, und ließ ihn bitten, daß er bey ihm einkehrete.

11. Als nun der Engel hinein kam, grüßete er ihn, und ſprach: Freude mußt du haben allezeit.

12. Da ſprach Tobias: Was für Freuden kann ich haben, der ich hier in der Finſterniß ſitze, und das Licht des Himmels nicht ſehe?

13. Der Jüngling ſprach: Sey eines ſtarken * Gemüths. Sehr bald wirſt du von Gott geſund werden. (* wohlgemuth)

14. Da ſprach Tobias zu ihm: Magſt du meinen Sohn zu Gabelo gen Rages in die Stadt der Meder führen? Wenn du dann wieder kömmſt, ſo will ich dir deinen Lohn geben.

15. Da ſprach der Engel: Ich will ihn dahin, und von dannen wieder zu dir her führen.

16. Da antwortete ihm Tobias: Ich bitte, ſage mir: Weſſen Geſchlechts biſt du, oder weſſen Stammes?

17. Da ſprach Raphael der Engel zu ihm: Frageſt du nach dem Geſchlecht eines Taglöhners, oder ſucheſt du deinem Sohn einen Taglöhner, der mit ihm ziehe?

18. Damit ich aber dich nicht

* angſt-haft mache

* bekümmere, ſo bin ich Azarias des größern Hananiá Sohn:

19. Da antwortete Tobias: Du biſt aus einem großen Geſchlecht, doch bitte ich dich, zörne nicht, daß ich deinem Geſchlecht nachgeforſchet habe.

20. Da ſprach der Engel zu ihm: Deinen Sohn will ich dir geſund dahin, und von dannen wieder her führen.

21. Da antwortete Tobias: Ziehet hin, und Gott ſey auf euerm Weg, und ſein Engel begleite euch.

22. Da rüſteten ſie alle Dinge zu, was ſie auf dem Weg mit ihnen nehmen wollten, und Tobias ſegnete ſeinen Vater und ſeine Mutter, und die zween zogen miteinander fort.

23. Da ſie nun hingezogen waren, fieng die Mutter an zu weinen, und ſprach: Du haſt den Stecken unſers Alters hingenommen, und von uns geſchicket.

24. Wollte Gott! daß das Geld nie geweſen wäre, um deſſen Willen du ihn hinweg geſchickt haſt:

25. Wir hätten uns unſrer Armuth wohl begnügen laſſen: Das wäre uns ein großer Schatz hier geweſen, daß wir unſern Sohn geſehen hätten.

26. Da ſprach Tobias zu ihr: Weine nicht, unſer Sohn wird geſund und friſch hinziehen, und geſund wieder zu uns kommen, und deine Augen werden ihn ſehen.

27. Denn ich verhoffe, der gute Engel Gottes begleite ihn, und ſchicket alle Dinge wohl, die um ihn gehandelt werden, alſo, daß er mit Freuden wieder zu uns komme.

28. Auf ſolche Worte hörete die Mutter auf zu weinen, und ſchwieg ſtill.

Das VI. Kapitel.

Wie der Engel den Tobias vom Fiſche errettete, und lehrete, wozu die Leber und Galle des Fiſches gut wäre, und in was Meynung und Weiſe er zu der Ehe greifen ſollte.

Alſo zog Tobias hin, und ein Hund lief mit ihm, und blieb die erſte Nacht bey dem Waſſer Tigris.

2. Da gieng er hinaus, ſeine Füße zu waſchen, und ſieh, ein ſehr großer Fiſch fuhr heraus, ihn zu verſchlingen.

3. Da fürchtete ſich Tobias, und ſchrie mit lauter Stimme: Herr! er fällt mich an.

4. Da ſprach der Engel zu ihm: Erwiſch ihn bey dem Kifel, und zieh ihn zu dir. Und der Jüngling thäte es, und zog ihn aufs Land, und der Fiſch zappelte vor ſeinen Füßen.

5. Da ſprach der Engel zu ihm: Entweide dieſen Fiſch, und behalte dir das Herz, die Galle, und die Leber. Denn die Dinge ſind ſehr nützlich und gut zur Arzney.

6. Tobias thäte es. Und da briete er den Fiſch, und ſie nahmen ihn mit ſich auf den Weg: Das übrige ſalzeten ſie, ſo viel als ihnen genug war, bis ſie gen Rages in die Stadt kamen.

7. Da fragte Tobias den Engel, und ſprach zu ihm: Azaria, mein Bruder! ich bitte dich, daß du mir ſageſt, wozu ſind die Dinge gut, die du mich vom Fiſch haſt behalten heißen?

8. Da antwortete der Engel, und ſprach zu ihm: So du ein Stücklein vom Herzen auf die Kohlen legeſt, ſo vertreibet der Rauch alle böſe Geſpenſter der Teufel, es ſey von Mann oder Weib, alſo daß es hinführo nicht mehr zu ihm kömmt.

9. Die Galle iſt gut, die Augen damit zu ſalben und zu beſtreichen, die ein Fell haben, ſo werden ſie geſund.

10. Tobias ſprach zu ihm: Wo gefällt es dir, daß wir bleiben?

11. Da antwortete der Engel, und ſprach: Es iſt hier ein Mann, mit Namen Raguel, dein naher Freund, aus deinem Stamme, der hat eine Tochter, mit Namen Sara, er hat aber ſonſt kein Söhnlein, auch kein Töchterlein mehr, dann ſie.

12. Dir gehört alles ſein Gut, und du ſollſt ſie zur Hausfrau nehmen, und darum wirb um ſie, Num. 27,8. u. 36,8.

13. Und begehre ſie von ihrem Vater, ſo wird er ſie dir zum Weib geben.

14. Da antwortete Tobias, und ſprach: Ich habe vernommen, man habe ſie vormals ſieben Männern

ver-

vermählet, und ſie ſeyn geſtorben, und
ich habe auch gehört der Teufel habe
ſie getödtet.
15. Deßhalben fürchte ich, mir
möchte ſolches auch begegnen: Und
wo das geſchähe, würde ich (dieweil
ich ein einziges Kind bin) meine Ael-
tern in ihrem Alter mit Leid in das
Grab bringen.
16. Da ſprach der Engel Raphael
zu ihm: Höre mich, und ich will dir
anzeigen, wer die ſind, über die der
Teufel Gewalt hat:
17. Nämlich die, die alſo die Ehe
annehmen, daß ſie Gott von ihnen
und ihrem Herzen ausſchlagen, und
alſo ihres Leibes Luſt pflegen, wie ein
Maulthier und Roß, in denen kein
Verſtand iſt, über die hat der Teu-
fel Gewalt.
18. Du aber, ſo du ſie nimmſt, ſo
bald du zu ihr in die Kammer
kömmſt, ſo enthalte dich ihrer drey
Tage, und lieg allein dem Gebeth mit
ihr ob.
19. In derſelben Nacht aber ſo
brenne das Leberlein des Fiſches, ſo
wird der Teufel vertrieben.
20. Zur zweyten Nacht wirſt du
in die Geſellſchaft der heiligen Pa-
triarchen gelaſſen:
21. In der dritten Nacht aber
wirſt du den Segen von Gott em-
pfangen, daß geſunde Kinder von euch
gebohren werden.
22. Nach der dritten Nacht aber,
ſo nimm dann die Jungfrau mit
Furcht Gottes an, und aus Begierde
der Kinder mehr, dann aus unzüch-
tiger Leibes Luſt, daß du im Samen
Abrahä die Benedeyung in deinen
Söhnen erlangeſt.

Das VII. Kapitel.

Wie der Engel mit Tobiä zum Raguel gekommen, und er ſeine Tochter Sara dem Tobia zur Ehe gab.

Alſo ſind ſie zum Raguel eingekeh-
ret, und Raguel empfieng ſie
mit Freuden.
2. Und wie Raguel den Tobias an-
ſah, ſprach er zu ſeiner Frau Anna:
Wie iſt der Jüngling meiner Schwe-
ſter Sohn ſo gleich?
3. Und wie er das geredt hatte,
ſprach er: Woher ſeyd ihr, lieben
Jungen, unſere Brüder? Sie ſpra-
chen: Wir ſind aus dem Stamme
Nephthalim, aus dem Gefängniſſe
Ninive.
4. Da ſprach Raguel zu ihnen:
Kennet ihr meinen Bruder Tobias?
Sie ſprachen: Wir kennen ihn.
5. Und als er viel Guts von ihm
ſagte, hub der Engel an, und ſprach
zum Raguel: der Tobias, von dem
du frageſt, iſt dieſes Vater.
6. Da neigte ſich Raguel nieder,
und weinete auf ſeinem Hals, und
küßete ihn mit Thränen,
7. Und ſprach: Du mußt geſegnet
ſeyn, mein Sohn! denn du biſt eines
guten und des allerbeſten Manns
Sohn.
8. Und ſeine Frau Anna, und ſei-
ne Tochter Sara weineten auch.
9. Nachdem ſie nun miteinander
geredt hatten, hieß Raguel einen
Widder abthun, und ein Mahl zurü-
ſten. Und als er ſie hieß zu Tiſche
ſitzen,
10. Sprach Tobias: Hier will ich
heut weder eſſen noch trinken, bis du
mich meiner Bitte gewehreſt, und
mir verheißeſt Saram deine Tochter
zu geben.
11. Da Raguel dieß hörete, er-
ſchrack er: Denn er wußte wohl, wie es
den ſieben andern Männern ergangen
war, die zu ihr eingegangen waren:
Und er fürchtete, es möchte dieſem
auch alſo ergehen. Und wie er alſo
zweifelhaftig ſtund, und dem Jüng-
linge keine Antwort gab,
12. Sprach der Engel: Du ſollſt
dich nicht entſetzen, deine Tochter ihm
zu geben: Denn dieſem gottesfürch-
tigen gehöret deine Tochter zum
Weib, und darum hat ſie kein ande-
rer können haben.
13. Da ſprach Raguel: Ich zweifle
nicht, Gott habe mein Gebeth und
Weinen vor ſich kommen laſſen:
14. Und ich glaube, er habe euch Num. 36, 6.
darum zu mir geſchicket, daß dieſe
meine Tochter in ihr Geſchlecht ver-
mählet werde nach dem Geſetz Moſe.
Nun zweifle nicht, ich will ſie dir
geben.
15. Und er nahm der Tochter die
rechte Hand und gab ſie der Rechten
Tobiä, und ſprach: Der Gott Abra-
hams, der Gott Iſaacs, und der Gott

Jakobs, der ſey mit euch, und er gebe euch zuſammen, und erfülle ſeinen Segen in euch.

16. Und ſie nahmen einen Brief, und machten eine Verſchreibung der Ehe.

17. Nach dieſem aßen ſie, und tranken, waren fröhlich, und lobeten Gott.

18. Da rief Raguel ſeiner Frau Anna, und hieß ſie eine andere Kammer zurichten,

19. Und führete darein ſeine Tochter Sara, und ſie weinete.

20. Da ſprach er zu ihr: Sey unerſchrocken meine Tochter! der Herr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du gelitten haſt.

Das VIII. Kapitel.

Wie Tobias Hochzeit gehalten und zu ſeiner Hausfrau eingegangen iſt, und ihm der halbe Theil aller Güter ſeines Schwähers gegeben wurde.

Nachdem ſie nun zu Nacht gegeſſen hatten, führeten ſie den Jüngling zu ihr hinein.

2. Da gedachte Tobias an die Rede des Engels, brachte herfür aus ſeiner Taſche das Stücklein von der Leber des Fiſches, und legte es auf glüende Kohlen.

3. Da erwiſchte der Engel Raphael den Teufel, und band ihn in die Wüſte des obern Aegypti. Da hat Tobias die Jungfrau ermahnet, und zu ihr geſprochen:

4. Sara! ſteh auf, ſo wollen wir heut, morgen und übermorgen Gott anrufen, und bitten. Denn dieſe drey Nächte wollen wir uns mit Gott vereinigen, und ſo die dritte Nacht vorbey iſt, ſo wollen wir alsdann in unſrer ehelichen Pflicht ſeyn. Denn wir ſind Kinder der Heiligen,

5. Und es geziemet uns nicht zuſammen zu gehen, wie die Heyden thun.

6. Da ſtunden ſie beyde miteinander auf, und betheten ernſtlich, daß ſie Gott behüten wollte.

7. Und Tobias ſprach: Herr Gott unſerer Väter! dich ſollen loben Himmel und Erde, das Meer, die Brunnen und Flüſſe, und alle deine Creaturen, die in ihnen ſind.

8. Du haſt Adam vom Erdkloßen gemacht, und haſt ihm Eva zur Hülfe gegeben. Gen. 2, 7.

9. Nun weiſt du, o Herr! daß mich die Unkeuſchheit des Fleiſches nicht treibet, dieſe meine Schweſter zu nehmen, ſondern allein die Liebe der Kinder, in welchen dein Name in Ewigkeit ſoll gelobt werden.

10. Sara ſprach auch: Erbarme dich, o Herr! über uns, erbarme dich, daß wir beyde mit Heil und Geſundheit zu gutem Alter kommen mögen.

11. Wie es nun um den Hahnenkräh war, rief Raguel ſeinen Knechten, und ſie giengen mit ihm, und machten ein Grab.

12. Denn er ſprach: Daß ihm vielleicht nicht auch alſo ergangen ſey, wie den vorigen ſieben, die auch zu ihr eingetreten ſind.

13. Wie ſie nun das Grab gemacht hatten, kam Raguel wieder zu ſeinem Weib,

14. Und ſprach zu ihr: Schicke bald eine Magd, daß ſie ſehe, ob er todt ſey, daß ich ihn vor Tag begrabe.

15. Alſo ſchickte ſie eine aus ihren Mägden. Als ſie aber in die Kammer kam, fand ſie ſie friſch und geſund bey einander ſchlafen.

16. Alſo kam ſie wieder, und brachte gute Bothſchaft. Da lobeten ſie Gott den Herrn, Raguel und ſeine Hausfrau Anna,

17. Und ſprachen: Wir loben dich, Herr Gott Iſrael! Denn wie wir vermeynten, iſt uns nicht begegnet.

18. Denn du haſt mit uns deine Erbärmniß gethan, und haſt uns den Feind, der uns verfolgte, abgenommen.

19. Dieſen zweyen einzigen haſt du aber Gnade erwieſen. Herr! mache, daß ſie dich vollkommner loben, und dir das Opfer des Lobs und ihrer Geſundheit aufopfern, daß die Gemeinde aller Heyden erkennen, daß du allein Gott biſt auf der ganzen Erde.

20. Und alsbald befahl Raguel ſeinen Knechten, daß ſie die Grube, die ſie vor Tag gemacht hatten, wieder mit Erde verwarfen.

21. Zu ſeiner Frau aber ſprach er, daß ſie ein Mahl zurüſte, und alles zubereite, was denen, die wegfertig ſind, zugehörete.

22. Er ließ auch zwo feiſte Kühe und vier Widder abnehmen, und für alle ſeine Nachbarn und alle Freunde ein Freudenmahl bereiten.

23. Und Raguel beredete (oder beſchwur) den Tobias, daß er zwo Wochen bey ihm bliebe.

24. Er gab auch dem Tobias die Hälfte aller ſeiner Güter, und machte eine Verſchreibung, daß nach ihrem Tod die übrige Hälfte auch dem Tobias folgen und werden ſollte.

Das IX. Kapitel.

Wie der Engel gen Rages zum Gabelo geſchickt wurde, ihm ſeine Handſchrift lieferte, und das Geld empfieng, und ihn zu des Tobias Hochzeit brachte

Da berief Tobias den Engel zu ihm, den er aber für einen Menſchen hielt, und ſprach zu ihm: Bruder Azaria, ich bitte dich! höre meine Worte:

2. Wenn ich mich ſelbſt dir zum eignen Knecht übergebe, ſo wäre ich doch deiner Vorſichtigkeit nicht würdig.

3. Doch bitte ich dich, nimm zu dir Thierlein und Knechte, und zieh zum Gabelo nach Rages in die Stadt der Meder, und gieb ihm wieder ſeine Handſchrift, und empfang von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er auf meine Hochzeit komme.

4. Denn du ſelbſt weiſt, wie mein Vater täglich die Tage zählet: Und ſo ich einen Tag länger ausblieb, ſo wird ſeine Seele bekümmert.

5. Nun ſiehſt du, wie mich der Raguel ſo hoch und theuer beſchworen hat, daß ich es ihm nicht verſagen kann.

6. Da nahm Raphael vier aus den Knechten Raguels, und zwey Kamele, und zog hin nach Rages in der Meder Stadt: und als er den Gabel fand, gab er ihm ſeine Handſchrift, und nahm das Geld alles von ihm.

7. Und er ſagte ihm von dem Sohn Tobiä alles, was ſich verlaufen hatte, und beredete ihn, daß er mit ihm auf die Hochzeit gieng,

8. Als er nun in des Raguels Haus kam, fand er den Tobias zu Tiſche ſitzen, und er ſprang auf, und küßeten einander: und Gabelus weinete, und lobete den Herrn,

9. Und ſprach: Der Gott Iſrael wolle dich ſegnen: Denn du biſt eines ſehr guten und gerechten Manns Sohn, der Gott fürchtet, und viel Almoſen giebt.

10. Der Segen muß geſprochen werden über dein Weib und über euere Aeltern,

11. Daß ihr euere Kinder, und euere Kindskinder ſehet, bis ins dritte und vierte Geſchlecht. Und euer Samen ſey geſegnet von dem Gott Iſrael, der in Ewigkeit regieret.

12. Da ſie nun alle haben Amen geſprochen, traten ſie zum eſſen, und hielten das Brautmahl in der Furcht des Herrn.

Das X. Kapitel.

Wie der alte Tobias ſammt ſeiner Hausfrau betrübt war, der langſamen Wiederkunft halben ſeines Sohns, und wie der junge Tobias von ſeinem Schwäber abgezogen iſt.

Als nun der junge Tobias der Hochzeit halben ſich ſäumete, war ſein Vater Tobias ſorgfältig, und ſprach: Wie iſt nun mein Sohn ſo lang aus?

2. Wer hält ihn ſo lang da? Vielleicht iſt Gabelus todt, und giebt ihm niemand das Geld.

3. Und fieng an faſt bekümmert zu ſeyn, er und ſeine Hausfrau Anna, und ſie fiengen beyde an miteinander zu weinen, daß ihr Sohn auf die beſtimmte Zeit nicht wieder zu ihnen gekommen war.

4. Die Mutter weinete manche heiße Zähren, und ſprach: Ach mein Sohn! warum haben wir dich in die Fremde geſchickt? Du Licht unſerer Augen, du Stab unſers Alters, du Troſt unſers Lebens, du Hoffnung unſers Geſchlechts. Tob. 5. 25.

5. Dieweil wir alle dieſe Dinge in dir allein hatten, ſollten wir dich von uns nicht gelaſſen haben.

6. Da ſagte Tobias zu ihr: Schweig, und ſey nicht betrübt. Unſer Sohn iſt geſund und friſch: der Mann, mit dem wir ihn hinweg geſchicket haben, iſt fromm und getreu.

7. Sie aber wollte ſich nicht tröſten laſſen, ſondern ſie lief täglich hinaus, ſah ſich um, und gieng um alle Wege, da ſie verhoffte, daß er daher kommen ſollte, daß ſie ihn doch, (wo möglich) von weitem möchte kommen ſehen.

8. Raguel aber ſprach zu ſeinem Tochtermann: Bleib hier, ſo will ich einen Bothen zu Tobia deinem Vater ſchicken, der ihm ſage, daß es wohl um dich ſtehe.

9. Da antwortete ihm Tobias: Ich weis, daß mein Vater und meine Mutter täglich die Tage zählen, und ihr Geiſt in ihnen bekümmert iſt.

10. Als nun Raguel den Tobias mit vielen Worten bath, und er ihn keines Wegs hören wollte, gab er ihm die Sara und den halben Theil alles ſeines Guts, in Knechten und Mägden, in Schafen, in Kamelen, und Kühen, auch viel Gelds, und ließ ihn alſo geſund und mit Freuden hinziehen.

11. Und ſprach: Der heilige Engel Gottes ſey mit euch in eurer Reiſe, und führe euch geſund und friſch, daß ihr bey euern Aeltern alle Dinge aufrecht findet, und daß meine Augen euere Kinder ſehen mögen, ehe ich ſterbe.

12. Alſo umfiengen die Aeltern ihre Tochter, und küßeten ſie, und ließen ſie hinziehen,

13. Und ermahneten, daß ſie ihren Schwäher und Schwieger in Ehren hielte, ihren Mann lieb hätte, ihr Hausgeſind regierte, gut Haus hielte, und unſträflich lebte.

Das XI. Kapitel.

Wie der junge Tobias mit ſeiner Hausfrau wieder heimgekommen, und ſeinem blinden Vater geholfen hatte, daß er ſehend wurde, und ſie einander mit Freuden empfiengen.

Wie ſie nun am wieder heimziehen waren, kamen ſie am eilften Tag gen Carram, die gegen Ninive auf dem halben Weg liegt.

2. Da ſprach der Engel: Bruder Tobias! du weiſt, wie du deinen Vater verlaſſen haſt:

3. Wo es dir nun gefallen wollte, wollten wir zween voranziehen, ſo käme das Geſind mit dem Weib und Viehe, allgemach hernach.

4. Als es ihm nun gefiel, daß ſie voran zogen, ſprach Raphael zum Tobias: Nimm mit dir von der Galle des Fiſches, denn du wirſt ihrer bedörfen: Da nahm Tobias von der Galle, und zog hin.

5. Anna aber die Mutter ſaß täglich an der Straße, auf der Spitze des Bergs, von welchem ſie weit um ſich ſehen mochte.

6. Wie ſie nun von demſelben Ort herabſah, wo ihr Sohn herkäme, ſah ſie von ferne, und erkannte, daß ihr Sohn käme, und ſie lief und ſagte es ihrem Mann, und ſprach: Sieh, dein Sohn kömmt.

7. Da ſprach Raphael zum Tobias: So bald du ins Haus gehſt, ſo ſage Gott deinem Herrn Lob und Dank, und tritt zum Vater, und küße ihn,

8. Und beſtreich ihm alſobald die Augen mit der Galle des Fiſches, die du mit dir gebracht haſt. Denn du ſollſt wiſſen, daß ſeine Augen alſobald geöffnet werden, und dein Vater wird das Licht des Himmels ſehen, und wird ſich wieder an deinem Anblick erfreuen.

9. Alſo lief der Hund, der bey ihnen auf dem Weg geweſen war, vorhin: Und gleichwie ein Both kam er, und wädelte mit dem Schwanz in Freuden.

10. Da ſtund der blinde Vater auf, und fieng an zu laufen, und ſtrauchelte mit den Füßen; und both einem Knaben die Hand, und lief dem Sohn entgegen.

11. Und er empfieng und küßete ihn, er und ſein Weib, und fiengen an vor Freuden zu weinen.

12. Wie ſie nun Gott Dank und Lob geſagt hatten, ſaßen ſie nieder.

13. Da nahm Tobias von der Fiſchgalle und beſtrich ſeinem Vater die Augen.

14. Und dieß dauerte eine halbe Stunde. Da fieng das Fell an aus den Augen zu gehen, wie ein Häutlein in einem Ey:

15. Da nahm es Tobias, und zog es aus den Augen, und alſobald empfieng er wieder ſein Geſicht.

16. Da lobeten ſie Gott, er und ſein Weib, und alle, die ihn kannten.

17. Da ſprach Tobias: O Herr Gott Iſrael! ich ſage dir Lob und Dank, du haſt mich geſtrafet, und haſt mich geheilet. Und ſieh, ich ſehe meinen Sohn Tobiam.

18. Nach ſieben Tagen kam auch Sara ſeines Sohns Weib, mit allem Geſind und Vieh, mit Kamelen, mit Geld, das ihm die Frau zugebracht, und mit dem Geld, das er von Gabelo empfangen hatte,

19. Und er erzählete ſeinen Aeltern alle Gutthat Gottes, die er ihm durch den Mann, der ihn begleitet, erwieſen hatte.

20. Es kamen auch Achior, und Nabat, die Schweſter Söhne Tobiä, mit Freuden zum Tobias, und erfreueten ſich mit ihm alles Guts halben, das ihm Gott erwieſen hatte,

21. Und aßen alſo ſieben Tage miteinander, und waren guter Dinge und fröhlich, und alle hatten große Freude.

Das XII. Kapitel.

Wie der alte und junge Tobias den Engel belohnen wollten, und ihnen der Engel ſagte, daß er Raphael, ein Engel Gottes wäre, und lehrete ſie Gott loben, und ſeine Wunder verkünden.

Da berief Tobias ſeinen Sohn zu ihm, und ſprach: Was ſollen wir dieſem heiligen Mann geben, der mit dir gegangen iſt?

2. Da ſprach Tobias zu ſeinem Vater: Vater! was für einen Lohn wollen wir ihm geben, der der Gutthat, die er mir gethan hat, gleich ſey?

3. Er hat mich geführt, und wieder geſund her gebracht, er hat das Geld ſelbſt von Gabelo empfangen, und mir zu dieſem Weib geholfen, und das teufeliſche Geſpenſt hat er von ihr vertrieben, und ihren Aeltern eine Freude gemacht; mich hat er verhütet, daß mich der Fiſch nicht verſchlungen hat, dich hat er wieder ſehend gemacht, ja wir haben alles Guts von ihm empfangen. Was mögen wir ihm nun für dieſes alles thun, das dem gemäß ſey?

4. Ich bitte dich aber, mein Vater! daß du ihn bitteſt, ob er vielleicht den halben Theil von allem dem nehmen wollte, was wir gebracht haben.

5. Da rief ihm der Vater und der Sohn auf ein Ort, und bothen ihm den halben Theil von allem dem, was ſie gebracht hatten, daß er es annehme.

6. Da ſprach er heimlich zu ihnen: Lobet den Gott des Himmels, und vor allen lebendigen Menſchen danket ihm, denn er hat mit euch ſeine Erbärmniß gethan.

7. Denn die Heimlichkeit des Königs iſt gut zu verſchweigen, aber die Werke Gottes offenbaren und loben, iſt ehrlich:

8. Gut iſt das Gebeth mit Faſten: Und Almoſen geben iſt beſſer, dann Goldſchätze zuſammen legen.

9. Denn Almoſen erlöſet von dem Tod, reiniget die Sünde, und machet das ewige Leben finden.

10. Die aber ſündigen und Unrecht thun, die ſind Feinde ihrer Seelen.

11. Deßhalben ſage ich euch die Wahrheit, und will euch nicht verhalten die verborgene Rede.

12. Da du mit Thränen batheſt, und die Todten vergrübeſt, ließeſt dein Eſſen ſtehen, und die Todten des Tags in deinem Haus verbargeſt, daß du ſie zu Nacht vergrubeſt, habe ich dein Gebeth vor Gott getragen: Tob. 2, 5.

13. Dieweil du nun Gott angenehm und lieb wareſt, war * vonnöthen, daß dich die Anfechtung bewehrete. * nütze, das

14. Und nun ſo hat mich der Herr geſendet, daß ich dich heile, deßgleichen auch Saram deines Sohns Weib von dem teufeliſchen Geſpenſt erledige.

15. Denn ich bin Raphael ein Engel, einer aus den ſieben, die vor Gott ſtehen.

16. Da ſie das höreten, erſchracken ſie ſehr, und zitterten, und fielen auf ihr Angeſicht auf die Erde.

17. Da ſprach der Engel: Der Friede ſey mit euch.

18. Daß ich bey euch geweſen bin, iſt Gottes Wille, dem ſaget Lob und Dank.

19. Euch hat bedünket ich eſſe und trinke mit euch: Ich aber brauche mich einer Speiſe und eines Trankes, das die Menſchen nicht ſehen mögen.

20. Nun iſt die Zeit hier, daß ich wiederkehre zu dem, der mich geſandt hat: So lobet nun ihr Gott, und verkündiget alle ſeine Wunderwerke.

21. Und mit dem, daß er dieß redete, iſt er vor ihrem Angeſicht verſchwunden, daß ſie ihn nicht mehr ſahen.

22. Da fielen ſie nieder auf ihr Angeſicht * auf die drey Stunden, lobeten Gott: Und als ſie wieder aufſtunden, verkündeten ſie alle Wunder.

* drey Stunden lang, lobeten

Das XIII. Kapitel.

Wie der alte Tobias Gott lobete, und von Jeruſalem weiſſagte.

Da thäte der alte Tobias ſeinen Mund auf, und lobte Gott, und ſprach: Groß biſt du Herr in Ewigkeit, und dein Reich zu ewigen Zeiten.

Deut. 32. 39. 1. Reg. 2, 6. Sap. 16, 3.

2. Du ſtrafeſt und heileſt: Du führeſt in die * Hölle, und führeſt wider heraus, Niemand mag deiner Hand entrinnen.

*Grube

3. Lobet den Herrn ihr Kinder Iſrael, vor den Heyden ſprechet ſein Lob aus.

4. Denn darum ſeyd ihr unter die Heyden, die ihn nicht kennen, zerſtreuet, daß ihr ſeine Wunder ausſprechet, und daß ihr ihnen zu verſtehen gebet, daß kein anderer allmächtiger Gott iſt, dann er allein.

5. Er hat uns um unſrer Miſſethat geſtrafet, und um ſeiner Erbärmniß willen wird er uns wieder helfen.

6. So ſehet nun auf die Dinge, die er uns gethan hat, und lobet ihn mit Furcht und Schrecken, und den ewigen König erhöhet in euern Werken.

7. Ich aber will ihn in dem Land meines Gefängnißes loben: Denn er hat ſeine Herrlichkeit gezeiget gegen einem ſündigen Volk.

8. Darum, o ihr Sünder! bekehret euch, und thut Gerechtigkeit vor Gott, in Hoffnung, er werde mit euch ſeine Barmherzigkeit thun.

9. Ich aber und meine Seele wollen uns in Got erfreuen.

10. Lobet den Herrn alle ſeine Auserwählten, habet fröhliche Tage, und lobet ihn.

11. Jeruſalem die Stadt Gottes, der Herr hat dich geſtrafet um der Werke willen deiner Hände.

12. Lobe den Herrn in deinen guten Dingen, und ſage Dank dem ewigen Gott, daß er wieder in dir aufbaue ſeinen Tabernakel, und zu dir berufe alle Gefangenen, daß du dich ewiglich erfreueſt.

13. Mit einem ſchönen Licht wirſt du leuchten, und alle Ende der Welt werden dich verehren.

14. Die Völker werden von ferne zu dir kommen, ſie werden Gaben bringen, und den Herrn in dir anbethen, und dein Land werden ſie zur Heiligung haben. Iſa. 60, 5.

15. Denn ſie werden den großen Namen in dir anrufen.

16. Verflucht werden ſeyn alle die, die dich verſchmähen, und verdammt alle, die dich läſtern. Geſegnet aber werden ſeyn, die dich aufbauen.

17. Du aber wirſt dich in deinen Kindern erfreuen, denn ſie werden alle geſegnet und zum Herrn geſammelt.

18. Selig ſind alle, die dich lieb haben, und ſich erfreuen über deinen Frieden.

19. O meine Seele! lobe den Herrn, denn der Herr unſer Gott hat Jeruſalem ſeine Stadt von aller ihrer Trübſal errettet.

20. Selig will ich mich ſchätzen, wo mein Samen überblieb zu ſehen die Klarheit Jeruſalem.

21. Die Pforten Jeruſalem werden aus Saphir und Schmaragden gebauet, und alle ihre Mauern ringsherum von edlen Geſtein. Apoc. 21, 18.

22. Mit weiſſen Marmelſtein werden alle ihre Gaſſen beſetzet, und in allen ihren Gaſſen wird man Halleluja ſingen.

23. Hochgelobt ſey der Herr, der ſie erhöhet hat, daß ſein Reich in Ewigkeit über ihr ſey, Amen.

Das XIV. Kapitel.

Wie der alte Tobias geweiſſaget, und darnach geſtorben, und der junge Tobias wieder zu ſeinem Schwäher gekommen, und im guten Alter auch geſtorben.

Alſo hat Tobias ſeine Rede vollendet. Und nachdem Tobias wieder ſehend wurde, hat er zwey und vierzig Jahre gelebt, und er hat die Kinder ſeiner Neffen geſehen.

2. Als er nun hundert und zwey Jahre erfüllet hatte, iſt er in Ninive ehrlich begraben worden.

3. Denn da er ſechs und fünfzig Jahre alt war, verlor er ſein Angeſicht: Da er ſechzigjährig war, wurde er wieder ſehend.

4. Die übrige Zeit aber ſeines Lebens ſind in Freuden geweſen, und mit gutem Zunehmen der Furcht Gottes iſt er im Frieden dahin gezogen.

5. Da aber die Zeit itzt hier war, daß er ſterben ſollte, rief er zu ihm ſeinen Sohn Tobiam, und ſieben junge Knaben, ſeines Sohns Kinder, und ſprach zu ihnen:

1. Esd. 3, 18. und 6, 14. 6. Das Verderben Ninive iſt nahe: Denn des Herrn Wort kann nicht fehlen: Und unſere Brüder die zerſtreuet ſind aus dem Land Iſrael, werden wieder ins Land kommen.

7. Und das ganze Land, das öde war, wird wieder voll werden. Und das Haus Gottes, das verbrennet iſt, wird wieder gebauet werden. Dahin werden alle die, die Gott fürchten, wieder kommen,

8. Und die Heyden werden ihre abgöttiſche Götzen verlaſſen, und werden gen Jeruſalem kommen, und da wohnen.

9. Und es werden ſich ihrer erfreuen alle Könige der Erde, und den Herrn Gott Iſrael anbethen.

10. Und darum ihr meine Kinder höret euern Vater: Dienet dem Herrn in der Wahrheit, befleißet euch ſeines Willens, und thut, was ihm gefällt.

11. Befehlet auch euern Kindern, daß ſie die Gerechtigkeit thun, Almoſen geben, an Gott denken, und ihn allezeit in der Wahrheit und von ganzer Kraft loben.

12. So höret mich nun, meine Kinder! und bleibet nicht hier, ſondern an welchem Tag ihr eure Mutter zu mir vergrabet in einem Grab, ſo richtet euere Gänge, und ziehet von hinnen.

13. Denn ich ſehe, daß ihre Bosheit mit ihr ein Ende machen werde.

14. Und es iſt geſchehen, nach dem Tod ſeiner Mutter iſt Tobias von Ninive gezogen mit ſeinem Weib und Kindern, und mit Kindskindern, und iſt gekommen zu ſeinem Schwäher, und Schwieger:

15. Dieſe fand er geſund und in gutem Alter, und er verſorgte ſie, und er thäte ihnen die Augen zu, und erbte alles Gut des Hauſes Raguels, und ſah das fünfte Geſchlecht, und Kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig Jahre in der Furcht Gottes und Freuden erfüllet hatte, ſtarb er und wurde begraben.

17. Und alle ſeine Freundſchaft, und alles ſein Geſchlecht lebte in einem gutem Leben und heiligem Wandel, daß ſie Gott und den Menſchen lieb und angenehm waren, und allen, die im Land wohneten.

Ende des Buchs Tobiä.

Das Buch der Hiſtorien Judith.

Das I. Kapitel.

Summarium.

Von dem großmächtigen König der Meder Arpharat, und ſeiner weitſchichtigen Stadt, die er gebauet hatte, wie er von dem Aſſyriſchen Könige Nabuchodonoſor überwunden, und derſelbige zu allen umliegenden Städten geſchrieben, und ſie ſeine Bothſchaft empfangen haben.

Arpharat der Meder König hat viel Völker unter ſeine Gewalt gebracht, und er hat eine trefflich gewaltige Stadt erbauet, die hieß Egbathanis.

2. Die Mauern hat er gemacht aus Quaderſteinen gehauen, ſiebenzig Ellenbogen hoch: dreyßig Ellenbogen weit. Aber ihre Thürne ſetzte er daran hundert Ellenbogen hoch.

3. Zu vier Orten aber war eine jegliche Seite zwanzig Schuh breit. Die Pforten aber waren in der Höhe wie die Thürne.

4. Dieſer König tröſtete ſich, als ein Gewaltiger ſeines gewaltigen Zeugs, und ſeiner herrlichen Wägen.

5. Es begab ſich aber im zwölften Jahr ſeines Reichs, daß Nabuchodonoſor der Aſſyriſche König, der in der großen Stadt Ninive König war, wider den Arpharat kriegte,

6. Und fieng ihn im großen Feld, das Ragau heißt, beym Waſſer Euphrat und Tigris und Jadaſon, im Feld Erioth der Eliker König.

7. Da iſt das Königreich Nabuchodonoſors aufgegangen, und hat ſich ſein Herz erhebt, und hat geſchickt zu allen denen, die in Cilicia wohneten, in Damaſco, in Libano,

8. Und auch zu den Heyden, die am Karmel und Cedar wohneten, und denen in Galiläa im großen Feld Esdrelon,

9. Und zu allen denen, die in Samaria waren, und jenſeits dem Jordan bis gen Jeruſalem, und das ganze Land Jeſſe, bis zu den Bergen Ethiopien.

10. Zu denen allen hat Nabuchodonoſor Bothen geſchicket.

11. Sie aber haben alle einmüthig ihm widerſprochen, und haben die Bothen leer heimgeſchicket, und ohne Ehre von ihnen gehalten.

12. Da iſt Nabuchodonoſor der König über alle dieſe Länder erzörnet worden, und hat bey ſeinem Thron, und bey ſeinem Reich geſchworen, daß er ſich an allen dieſen Ländern rächen wolle.

Das II. Kapitel.

Wie der König Nabuchodonoſor dem Holofernes ſeinem oberſten Feldhauptmann und Kriegsfürſten befahl zu beſtreiten, die ihn verachtet hätten, wie er ſie erobert, und in alle Länder einen Schrecken brachte.

Im dreyzehnten Jahr des Königs Nabuchodonoſors, am zwey und zwanzigſten Tag des erſten Monats, iſt ein Anſchlag geſchehen, am Hof Nabuchodonoſors des Königs in Aſſyrien, daß er ſich wehren wollte.

2. Alſo hat er alle Alten berufen, alle ſeine Haupt- und Kriegsleute, und hat ihnen ſeinen heimlichen Anſchlag vorgehalten,

3. Und geſagt, er hätte ihm vorgenommen, daß er das ganze Erdreich unter ſeine Gewalt bringen wollte.

4. Als nun dieſes ihnen allen gefiel, hat Nabuchodonoſor der König Holofernem berufen, der ein Hauptmann ſeines Kriegszeugs war,

5. Und ſparch zu ihm: Zieh aus wider alle Reiche, die gegen Niedergang der Sonne liegen, und beſonders gegen die, die mein Geboth verachtet haben.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dietenberger, Johann, 1475-1537

Biblia sacra, Das ist: Die ganze Heilige Schrift alten und neuen Testaments

Bd.: [2]

Augsburg [1776]

B.g.cath. 77-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271295-8
VD18 90048393